Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg...: ...

GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN.

THE

Hagerman Collection

OF BOOKS RELATING TO

HISTORY AND POLITICAL SCIENCE

BOUGHT WITH MONEY PLACED BY

JAMES J. HAGERMAN OF CLASS OF '61

IN THE HANDS OF

Professor Charles Kendall Adams

IN THE YEAR

1883.

DD
901
.A91
C56
v.4

Die Chroniken

der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Dreiundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1894.

Digitized by Google

Die Chroniken

der ſchwäbiſchen Städte.

47f67

Augsburg.

Vierter Band.

Auf Veranlaſſung
Seiner Majeſtät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die hiſtoriſche Commiſſion
bei der
Königlichen Akademie der Wiſſenſchaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1894.

DD
901
.A91
C56
v.4

Digitized by Google

Vorwort.

Im vorliegenden vierten Bande von Augsburg erscheint die Chronik von Clemens Sender, einem Benedictinermönch von St. Ulrich und Afra, zum erstenmal im Druck. Es ist eine Stadtchronik im eigentlichen Sinne des Worts, vom Anfang der Stadt an bis 1536, seit 1488 Zeitgeschichte des Autors; er schrieb daran fast bis an sein Lebensende. Was vorhergeht, ist aus den bekannten älteren Chroniken, mit wenigen Zusätzen aus anderen Quellen, geschöpft. In der Zeitgeschichte des Autors ist es besonders die neue evangelische Lehre und die reformatorische Predigt, wie sie in Augsburg auftrat und durchdrang, die seine Erzählung neben vielem andern beschäftigt und von ihm, der noch die Auflösung seines Convents erleben mußte, eine ebenso schnöde wie zornige Verurteilung erfährt.

Es versteht sich von selbst, daß Senders Werk hier nur so weit abgedruckt erscheint, als es nicht aus den älteren, schon in den früheren Bänden zum Abdruck gekommenen Chroniken entnommen ist. Dagegen findet man im Anhang hinzugefügt, was der Autor aus den Chroniken seiner letzten Vorgänger, Demer, Walther und Rem unbenutzt gelassen hat: es sind einzelne Nachrichten aus den Jahren 1490 bis 1512.

Noch bleibt zurück eine andere Schrift Wilhelm Rems, betitelt „Cronika newer geschichten", die Jahre 1514 bis 1526 umfassend, die wir dem nächstfolgenden und letzten Bande von Augsburg vorbehalten. Man wird darin mit Interesse sehen, wie Dinge und Menschen sich anders als bei dem Benedictinermönch in den Augen eines eifrigen Anhängers der neuen Lehre abspiegeln.

Herr Dr. Friedrich Roth in München hat die Bearbeitung des vorliegenden Bandes mit der gleichen Sorgfalt, wie die des vorhergehenden, ausgeführt, unter Heranziehung des archivalischen und andern ungedruckten wie gedruckten Materials, das zur Controle oder Ergänzung der Chronik dient; auch sind Glossar und Register von ihm angefertigt.

Erlangen im November 1894.

Prof. Karl v. Hegel.

Der Unterzeichnete gestattet sich, im Anschluß an das vorstehende Vorwort zunächst dem verehrten Herausgeber der deutschen Städtechroniken zu danken, der ihm die dort besprochenen Arbeiten übertrug, dann allen denen, welche ihn unmittelbar oder mittelbar dabei unterstützten: vor allen dem Herrn Pfarrer J. Kränzler (in Eggenthal), dem Herrn Stadt-Archivar Dr. A. Buff in Augsburg, dem Herrn Archiv-Secretär K. Hirschmann daselbst, dem Herrn Bibliothekar Dr. Th. Rueß der Kreis- und Stadtbibliothek in Augsburg, dem Herrn Kreis-Archivar E. Roth in Amberg (jetzt a. D.), sowie der Bibliothekverwaltung des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg und den Beamten an der K. Hof- und Staatsbibliothek in München.

München im November 1894.

Dr. Friedrich Roth.

Inhaltsverzeichniß.

Vorwort.
Inhalt.
Berichtigungen.

VII. Die Chronik von Clemens Sender von den älteſten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536.

Einleitung . . . . . Seite III
Handſchriftenbeſchreibung XXXV
Text 1

Anhang.

Fortſetzungen der Chronik des Hector Mülich von Demer, Walther und Rem 405
Gloſſar 471
Perſonenverzeichniß 514
Ortsverzeichniß 544

Berichtigungen.

S. 56, 22 lies: Adelberg ſtatt Madelberg. S. 58 Var. z. Z. 9 lies: allentalb ſtatt allentals. S. 138 Anm. 9 lies: Bergmeyger ſtatt Bergmaier. S. 179, 4 iſt am Rande zu leſen: 18. Okt. ſtatt 10. Aug. S. 189 gehört die Variante zu Zeile 13 (nicht 43). S. 195 fehlt bei der fünften Zeile am Rande die Ziffer 5. S. 240 Var. z. Z. 15 lies: Jacob ſtatt Jucob. S. 255, 20 lies Kettwig ſtatt Rettwig. S. 260, 17 lies Jakob ſtatt Jabob. S. 265 Var. z. Z. 2 iſt zu leſen Coria ſtatt Coruña. S. 267, 17 heißt das erſte Wort: ich. S. 295, 5 fehlt bei der fünften Zeile am Rande die Ziffer 5. Ebenſo auf S. 303. S. 410 Anm. 2 muß es ſtatt Karl VII. heißen Karl VIII. S. 416, 7 iſt nach Degenhart ein Komma zu ſetzen. S. 421, 16 lies: 1495 ſtatt 1595.

Nachtrag.

Zu S. 97 Anm. 2 iſt noch zu vergleichen Ulmann Maximilian, Bd. II. S. 91. Zu dem Reichstag im Jahre 1518 ſind die während des Druckes der Senderſchen Chronik erſchienenen Reichstagsakten, jüngere Reihe Bd. I zu vergleichen. In der Anm. 1 z. Z. 440 hätte noch auf Gothein Pol. und rel. Volksbewegungen vor der Reformation S. 77 ff. verwieſen werden ſollen.

Digitized by Google

VII.

Die Chronik von Clemens Sender

von den älteſten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536.

Einleitung.

Die in dieſem Bande zum erſten Male im Druck erſcheinende deutſche Chronik von Clemens Sender umfaßt mit einem großen Theile ihres Inhaltes dieſelben Zeiträume wie die Augsburger Chroniken in den drei vorhergehenden Bänden dieſer Sammlung, deren zeitlich am weiteſten gehende, die des Hektor Mülich, noch in das Jahr 1487 hereinreicht; die Senderſche Chronik ſetzt dann dieſe fort, indem ſie Begebenheiten aus den letzten Jahren Kaiſer Friedrichs III. und aus der Regierungszeit Maximilians I. und ſeines Enkels Karl V. bis über den in Augsburg abgehaltenen ſo verhängnißvollen Reichstag vom Jahre 1530 und die Mitte des vierten Jahrzehntes hinaus vorführt. Dieſe ereignißreiche Periode der Reichsgeſchichte fällt zuſammen mit der Blüthezeit der Stadt Augsburg, die in dem eben abgegrenzten Zeitraume durch die Geſchicklichkeit ihrer Handwerker, die Wohlhabenheit ihrer Bürgerſchaft, den Reichthum und die Unternehmungsluſt ihrer großen Kaufleute, den Ruhm ihrer einheimiſchen Gelehrten und Künſtler kaum von einer anderen Stadt des Reiches übertroffen wurde. Der Verfaſſer dieſer Chronik iſt ein Mönch des Kloſters von St. Ulrich und Afra, aus deſſen Mauern vor und nach ihm ſo manche in der Geſchichte der gelehrten Litteratur mit Ehren genannte Männer hervorgegangen ſind.

Verfaſſer.

Das Leben unſeres Sender (auch Sunder und Sinder ſchreibt er ſich) verlief einfach und einförmig innerhalb der engen Schranken, die er ſich durch Ablegung des Mönchsgelübdes ſelbſt gezogen hatte. Wir wiſſen deßhalb außer dem, was er in den von ihm hinterlaſſenen Schriften ſelbſt über ſich ſagt, wenig von ſeinen Verhältniſſen, und dieſes Wenige iſt bereits von ſeinen bisherigen Biographen Veith[1] und Braun[2], denen

1. Veith, Bibl. Aug. Alph. VI S. 161 ff.

2. Plac. Braun, Not. hist.-lit. Bd. I S. 1 ff.

auch neuerdings W. Vogt in einem in der allgemeinen deutschen Biographie über Sender erschienenen Artikel gefolgt ist, benützt worden. Braun war der letzte Archivar und Bibliothekar von St. Ulrich; er hatte vor der Auflösung des Klosters noch den ganzen Bestand des Klosterarchivs beisammen, und es war von vornherein anzunehmen, daß ihm bei dem Fleiße und der Umsicht, durch die sich seine Schriften auszeichnen, auf Sender bezügliche Akten und Notizen kaum entgangen sein würden. Trotzdem ließ es sich der Verfasser dieser Zeilen nicht verdrießen, neuerdings archivalische Forschungen über Sender anzustellen, leider ohne jeden Erfolg. Zum Glücke dürfen wir annehmen, daß uns durch diesen Mangel an biographischen Daten nichts zur Würdigung der Persönlichkeit unseres Chronisten Wesentliches entgeht; sein Dasein wird aufgegangen sein in der Bethätigung der ihm obliegenden klösterlichen und geistlichen Verrichtungen, im fleißigen Sammeln und im Schreiben seiner ziemlich zahlreichen Schriften. Die Hauptsache ist, daß sich uns diese zum größten Theile erhalten haben, denn wir sind dadurch in die Lage versetzt, uns über das Wesen und den Werth des Mannes eine viel deutlichere und weitere Vorstellung zu bilden, als uns dies durch Erhaltung einiger äußerer Lebensdaten, die ja oft sehr belanglos sind, ermöglicht wäre.

Sender ist am Clemenstage (23. Nov.) des Jahres 1475 Morgens um 6 Uhr zu Lauingen a./D. geboren, wie seine uns erhaltene genaue Aufzeichnung besagt[1]. Sein Vater war Caspar Sender, seine Mutter Walburga Reichenbeckin von Aislingen. Von den Lebensverhältnissen der beiden ist uns nichts bekannt, als was unser Chronist selbst davon andeutet[2], ebenso wenig von dem Bildungsgange, den er selbst zurückgelegt, bis wir ihn als Mönch in dem alt- und weitberühmten Benediktinerkloster zu St. Ulrich und Afra in Augsburg antreffen. Die zahlreichen Citate[3] aus der klassischen und nachklassischen Litteratur der Römer legen Zeugniß davon ab, daß er sich eingehend damit beschäftigt hat;

1. Chronographia Bd. VI Bl. 157b: Eodem anno (1475) in die S. Clementis (23. Nov.), qui illo anno in sabbato euenit, hora sexta de mane ego fr. Clemens sender autor et scriptor huius libri ac aliorum ab initio mundi ex patre Caspar sender et matre Walburga reychenbechin ex Aislingen in Laugingen natus fui et hec in die S. Martini (11. Nov.) scripsi. — Übrigens war der Clemenstag im Jahre 1475 kein Samstag sondern ein Donnerstag.

2. S. Veith l. c. S. 162 und Braun l. c. S. 1 Anm. b und S. 3. An der letzteren Stelle ist eine Notiz aus dem V. Bd. der Senderschen Chronographia (Bl. 254b) angeführt, die von dem Tode des Vaters unseres Chronisten berichtet: er starb am 22. Mai des Jahres 1523.

3. In seiner Chronographia und in der lateinischen Chronik (der Wolfenbüttler Handschrift), nicht aber in seinen deutschen Chroniken, wo solche, abgesehen von dem einleitenden Satze, nur noch ein paarmal vorkommen.

doch zeigt er ſich nichts deſtoweniger beim Gebrauch der lateiniſchen Sprache als einen ſehr böſen Stiliſten, deſſen Redewendungen und Wortbildungen nicht ſelten an die Schreibart der virorum obscurorum erinnern, ſo daß ſelbſt Braun, der bei der Beurtheilung Senders einen in jeder Beziehung ſehr wohlwollenden Standpunkt einnimmt, nicht umhin kann, (nach dem Vorgange Khamms und Veiths) Senders größtes Werk, die unten des nähern zu beſprechende Chronographia, als ein »opus stilo quidem simplici ac barbaro sed sincero admodum conscriptum« zu bezeichnen [1].

Er trat in das Kloſter am 26. Auguſt des Jahres 1496, an einem Freitag Morgens um 10 Uhr, alſo noch nicht 21 Jahre alt. Am Vorabende des Allerheiligenfeſtes (31. Okt.) wurde er als Novize eingekleidet, und ein Jahr darauf (31. Okt. 1497) legte er die Mönchsgelübde ab [2]. Vier Jahre ſpäter (1501) brachte er am Dreikönigstage das erſte Meßopfer dar [3].

Das Ulrichkloſter befand ſich zu der Zeit, in der Sender in daſſelbe eintrat, in einem blühenden Zuſtande. Der Abt Johann von Hohenſtein (1439—1458) hatte begonnen, die in Verfall geratheue Kloſterdisciplin durch energiſche Reformation wieder zu heben, ſeine Nachfolger, Melchior von Stamheim (1459—1474), Heinrich Frieß (1474—1482) und Johann von Giltingen (1482—1496) waren mit Erfolg bemüht, auf dieſem Wege fortzuſchreiten [4]. Mit der Disciplin war auch die Neigung zu wiſſenſchaftlicher und künſtleriſcher Thätigkeit im Kloſter wieder lebendig geworden. Die Bibliothek wurde unter dieſen Äbten bedeutend vergrößert und in einem beſonderen Raume aufgeſtellt, ja ſeit

1. Braun, Notitia I S. 2; Veith VI S. 168. Von dem Herausgeber der Hist. relatio de ortu et progressu haeresum (ſ. darüber unten S. XIV) wurde ſogar an eben dieſem barbariſchen Stile noch eine gute Seite entdeckt: Tantam morum et religionis barbariem (wie Sender ſie in ſeiner Erzählung verführt) haud melior decebat oratio. Quin id ipsum veritati majestatem facit, quod simplicissime scripta. Vgl. dagegen das Urtheil bei Schellhorn, Sammlung für die Geſch. I S. 243.

2. Chronogr. Bd. VII Bl. 23b: Eodem anno (1496) feria sexta post Bartholomei hora decima ante prandium Ego fr. Clemens Sender de Laugingen autor et scriptor huius libri et aliorum intraui religionem huius monasterii: Et in vigilia omnium Sanctorum habitu nouitiorum indutus fui. Eadem die anno reuoluto feci professionem. Vgl. unten Senders Chron. Bl. 162b. — Im Jahre 1498 unterſchreibt er die Statuta ab abbate et conventu facta als clericus. Mon. Boic. Bd. XXIII S. 650 Nr. 284.

3. Ebenda Bl. 73b: Anno domini 1501 in die Epiphanie ego primitias meas celebraui.

4. S. Wittwer, Cat. abbatum mon. SS Udalrici et Afrae Augustensis in Steichele, Archiv ſ. die Geſch. d. Bisthums Augsburg III S. 195 ff.; Plac. Braun, Geſch. der Kirche und des Stiftes der heiligen Ulrich und Afra, Augsb. 1817, S. 286 ff.

dem Jahre 1472 war im Kloſter eine eigene Druckerei errichtet, die längere Zeit thätig war[1]. Die ſeit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Augsburg nachweisbare humaniſtiſche Richtung fand auch in dem Kloſter Anhänger und Freunde, neben denen jedoch auch die in dem alten Geleiſe mönchiſcher Gelehrſamkeit Dahinwandelnden rüſtig fortarbeiteten[2]. Ein Gefühl der Gegenſätzlichkeit ſcheint in ſolchen Kreiſen gar nicht zum Bewußtſein gekommen zu ſein, wie ja auch thatſächlich ſehr viele dieſer Kloſterhumaniſten nur das lateiniſche Gewand ihrer Vorbilder ſich angeeignet, ohne von humaniſtiſchem Geiſte nur einen Funken in ſich aufgenommen zu haben; der durch ſeine hiſtoriſchen Arbeiten bekannte Sigmund Meiſterlin, der ja aus dem Kloſter hervorgegangen, iſt ein klaſſiſches Beiſpiel hiefür: ein ganz annehmbarer Lateiner und begeiſterter Freund der alten Litteratur und dabei ein äußerſt geſinnungstüchtiger Mönch[3].

Einige Monate bevor unſer Sender in das Ulrichkloſter eintrat, war Konrad Mörlin[4], ein geborener Augsburger, bisher Prior im Kloſter, zum Abte gewählt worden; er verſtand es, die von ſeinen Vorgängern überkommenen guten Traditionen weiter zu führen, ſo daß unſer Chroniſt bis zum Tode dieſes Abtes (1510) in wohlgeordneten klöſterlichen Verhältniſſen lebte, die ſeiner geiſtigen und wiſſenſchaftlichen Fortbildung nur förderlich ſein konnten. Es war dies auch die Zeit, in der ſich das eigenartige Verhältniß, welches ſich zwiſchen dem Kaiſer Maximilian und dem St. Ulrichkloſter ſchon vorher zu entwickeln begonnen hatte, immer mehr befeſtigte. Schon ſeit 1492 von dem Convent in das engſte geiſtliche Bündniß aufgenommen[5], beſchenkte Maximilian das Kloſter mit zahlreichen Beweiſen ſeiner Gunſt und Gnade. Die Mönche hatten häufig Gelegenheit, den merkwürdigen Mann, deſſen Schickſale und Thaten die Zeitgenoſſen beſtändig in Athem erhielten, in ungezwungenem perſönlichen Verkehr zu ſehen. Mit liebevoller Treue beſchreibt Sender die überaus prunkvollen kirchlichen Feſtlichkeiten, die der Kaiſer bei ſeiner Anweſenheit in Augsburg in der Ulrichkirche oder im Dom abhalten ließ,

1. S. Zapf, Augsb. Buchdruckergeſchichte I S. VIII, aber auch C. Mezger, Augsb. älteſte Druckdenkmale ꝛc. S. 39.

2. S. hiezu Lier, Der Augsb. Humaniſtenkreis mit beſonderer Berückſichtigung Bernhard Adelmanns von Adelmannsfelden in der Zeitſchr. d. hiſt. Ver. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1880 S. 68 ff., über die Humaniſten im Ulrichkloſter insbeſondere l. c. S. 70 ff.

3. S. über ihn die Einleitung zu Sigm. Meiſterlins Chron. der Reichsſtadt Nürnberg, St.-Chron. III S. 3 ff. mit den Nachträgen Frensdorffs in den Augsb. St. Chron. I S. 267 Anm. 1.

4. Vgl. hiezu die Chronographia Senders Bd. VII Bl. 23a.

5. Wittwer l. c. S. 355; vgl. Braun, Ulrichkloſter S. 302, 305.

ſo namentlich die Feier der Grundſteinlegung zu dem neuen Chor der Ulrichkirche, die der Kaiſer eigenhändig vollzog [1].

Dieſe glücklichen Zeiten währten freilich nicht mehr lange. Johann Schrott, der Nachfolger des Abtes Mörlin, der Sohn eines Augsburger Bäckers, der ſich bis zu ſeiner Erhebung zum Abt durch freundliches und correctes Verhalten ausgezeichnet hatte, zeigte in ſeiner neuen Würde Eigenſchaften, welche die bisher in dem Kloſter herrſchende Ruhe und Ordnung gefährden mußten. Er reſignierte ſeine Würde erſt im Jahre 1527, nachdem er derſelben in der Zwiſchenzeit infolge ſeiner Untauglichkeit auf Veranlaſſung des Biſchofs ſchon eine Zeit lang verluſtig geweſen [2].

Über dieſe Vorgänge erfahren wir von Sender nichts, eben ſo wenig über ſeine eigenen Schickſale während dieſer Zeit. Aus der Datierung einer ſeiner Schriften erſehen wir, daß er ſich im Jahre 1507 noch in Augsburg befand [3], aus der Datierung einer andern, daß er im Jahre 1517 in dem der Stadt Kaufbeuern benachbarten Kloſter Irſee lebte, das mit dem St. Ulrichkloſter in Augsburg in engen Wechſelbeziehungen ſtand [4]. Er giebt der letzteren Schrift die Verſe mit auf den Weg, mit denen der in der Verbannung zu Tomi ſchmachtende Ovid ſeine Triſtien nach Rom ſandte: I liber Augustam (ſtatt Romam), worin man Sehnſucht nach dem lieb gewonnenen glänzenden Augsburg erkennen dürfte, zu welchem das ſtille Irſee freilich einen ſtarken Gegenſatz bildete. Der Umſtand, daß Sender ſich über den Aufenthalt Luthers zu Augsburg (im Jahre 1518) ſo gar ſchlecht unterrichtet zeigt [5], und daß er die Anfänge der Entwickelung der Reformation in Augsburg gänzlich mit Stillſchweigen übergeht, ſo daß ſeine darauf bezüglichen Mittheilungen erſt mit dem Jahre 1524 beginnen, von wo an ſie dann ſtellenweiſe ſehr ausführlich und anſchaulich werden, legen die Vermuthung nahe, daß ſich Sender bis zu dieſer Zeit nicht in der Stadt befunden habe [6]; für

1. S. unten Bl. 168a ff.
2. Braun l. c. S. 307 ff. Vgl. auch die Cronica newer geſchichten Bl. 68a.
3. Braun, Not. hist.-litt. I S. 47 Nr. II.
4. Ebenda S. 48 Nr. III.
5. In der deutſchen Chronik, Handſchr. b, und in der Wolfenbüttler Handſchrift (wie auch ſchon in der Chronogr.).
6. Gegen dieſe Annahme ſcheint die Stelle (deutſche Chronik, Handſchr. a Bl. 209a), in der Sender die nach dem Reichstage vom Jahr 1518 vorgefallene Abſchiedsſcene K. Maximilians von den Mönchen von St. Ulrich erzählt, zu ſprechen, indem der Chroniſt dort ſo redet, als wäre er perſönlich dabei geweſen: ſein Mt... hat... unß (die Mönche) angeſehen, als werde uns ſein Mt. nit mein diſer zeit ſechen und von unß darmit urlaub nemen ꝛc. Doch kann ſich Sender damals ja nur vorübergehend in Augsburg aufgehalten haben, wie auch nicht ausgeſchloſſen iſt,

das Jahr 1527 ist er in Augsburg wieder nachgewiesen und zwar als Prior[1].

Seitdem die reformatorische Bewegung sich in Augsburg ausgebreitet hatte, war es mit dem ruhigen und behaglichen Leben der Mönche von St. Ulrich vorbei. Innerhalb der Klostermauern selbst fanden die Neuerungen Anhänger, vor allen den Pfarrprovisor Johann Schmid, der sich offen als Lutheraner bekannte und auch seine Pfarrangehörigen für sich zu gewinnen versuchte[2]. Von außen her hatte das Kloster zu leiden von dem gegen das Mönchswesen aufgebrachten Pöbel und später, als der Sieg der neuen Richtung entschieden war, auch von Seite des Rathes. Sender hat es, wie es scheint, nicht für anständig gefunden, in seinen fremden Händen übergebenen Chroniken aus den Mauern des Klosters zu plaudern und über interne Angelegenheiten seines Convents zu berichten[3]; dagegen betrachtet er es geradezu als eine seiner Hauptaufgaben, die von außen her seit ungefähr dem Jahre 1527 seinem Kloster widerfahrenen Unbilden und Bedrängnisse möglichst ausführlich zu schildern, so daß wir über diese Vorgänge genau unterrichtet sind[4]. Im Jahre 1534 untersagte der Rath den Mönchen das Predigen in ihrer Kirche und stellte einen neugläubigen Prediger auf, und im Jahre 1537 erging an sie der Befehl, sich entweder der gewohnten Religionsübungen zu enthalten und die Bilder zu entfernen oder die Stadt zu verlassen. Der seit Schotts Rücktritt an der Spitze des Klosters stehende Johann Könlin[5] entschied sich für das letztere; am 18. Januar genannten Jahres begab er sich mit seinem Convent in das im Jahre 1533 erkaufte Schloß Unterwittelsbach[6].

Senders Chronik reicht in ihrer letzten Fassung nur bis zum Jahre 1536; die letzte Notiz datiert vom St. Ursula-Tag (21. Okt.) dieses Jahres; die Widmung zu dieser Chronik wurde ein paar Tage später geschrieben und

daß er nach der Erzählung eines andern Mönches berichtet und sich nur durch den Gebrauch der ersten Person als langjähriges Mitglied des Conventes in die Zahl derer, denen der Abschiedsgruß des Kaisers gegolten, mit einschließt.

1. Von Veith l. c. S. 163, der dies einem Briefe Veit Bilds entnimmt.

2. S. Braun, Ulrichkloster S. 310 und unten Sender Bl. 233b.

3. In seiner Chronographia jedoch, die er für sich zurückbehielt, kommen derartige Stellen öfter (wenn auch nicht in großer Zahl) vor.

4. S. hauptsächlich Khamm, Hier. Aug. III und Braun, Ulrichkloster, die beide unsern Sender (in der Fassung der Chronographia) auch sonst gerne als Quelle benützen. S. die mit einer Gesch. von St. Ulrich Braun vorangehenden Autoren zusammengestellt in der Vorrede zu dessen Gesch. des Ulrich-Klosters S. XIII. Dazu kommen noch die Biographien einzelner Mönche des Klosters in Veiths Bibliotheka Augustana.

5. Johann Könlin, Abt vom 12. Juli 1527 bis zum 17. März 1539.

6. Braun, Ulrichkloster S. 312.

trägt das Datum: Augspurg zů ſant Urlich an ſant Afra beker tag (26. Oct 1536)[1]. Dies iſt das letzte Lebenszeichen, das ſich von Sender erhalten hat. Das Necrologium von St. Ulrich gibt uns noch den Aufſchluß, daß er am 16. Februar von dieſer Welt geſchieden iſt — das Jahr iſt leider nicht genannt[2]. Wir wiſſen alſo nicht, hat Sender die Auswanderung ſeines Convents nach Unterwittelsbach noch mitgemacht oder nicht. Lange dürfte er das Jahr 1536 nicht überlebt haben, ſonſt würde ſich doch noch irgend eine ſpätere Spur von ihm nachweiſen laſſen.

Sender hat die verſchiedenen Abfaſſungen ſeiner Chronik Angehörigen der Familie Fugger gewidmet[3], und wir dürfen dieſe biographiſche Skizze nicht ſchließen, ohne noch mit ein paar Worten ſeines perſönlichen Verhältniſſes zu ihnen, ſo weit es ſich aus ſeinen Aufzeichnungen ergibt, Erwähnung zu thun. Bekannt iſt die Machtſtellung, die dieſe Familie infolge ihres Reichthums und ihrer Beziehungen zu fürſtlichen Perſönlichkeiten, an ihrer Spitze Kaiſer Maximilian, Kaiſer Karl V. und König Ferdinand, einnahm, ſowie das Anſehen, deſſen ſie ſich durch ihre Prachtentfaltung, ihre reichen Stiftungen für die Kirche und die Armen, ihre Freigebigkeit für Wiſſenſchaft und Kunſt[4] erfreute. Als der Religionszwieſpalt die Bürgerſchaft der Stadt in zwei feindliche Lager ſchied, da war es dieſe Familie, die von den Altgläubigen als der Hort des Katholicismus, „der guten, wahren, rechten Chriſten", geprieſen wurde[5]. Für uns kommen hier in Betracht Jakob der Reiche, dann Raimund, Antonius und Hieronymus Fugger, des erſteren, der kinderlos ſtarb, Neffen und Erben, alle drei Enkel des im Jahre 1469 verſtorbenen Jakob Fugger des Älteren. Mit ſämmtlichen iſt unſer Sender wohlbekannt, ſämmtliche hat er in faſt überſchwänglicher Weiſe, theils in ſeinen Chronikwerken ſelbſt, theils in den Widmungen hierzu wegen ihrer prächtigen äußeren Erſcheinung, ihrer Geſchäftsgeſchicklichkeit, ihrer Wohlthätigkeit, ihrer kirchlichen Frömmigkeit geprieſen. Wir dürfen uns die Fugger wohl als fleißige Gäſte im St. Ulrichkloſter denken, wie umgekehrt die mit den Fuggern

1. S. unten S. XLI.

2. Necrologium Augustanum (Augsb. Kreis- u. Stadtbiblioth., Aug. 332 Bl. 7ª unter 16 Kl. februarii: Clemens sinder pbr. et monachus professus.

3. S. unten S. X u. XVI ff.

4. S. hierzu das Schriftchen Veiths: De insignibus illustrissime S. R. I. comitum Fuggerorum gentis in rem litterarium meritis libellus singularis, 1790, wo von den uns berührenden Perſönlichkeiten dieſer Familie beſonders Raimund und Antonius Fugger S. 11 ff., bezw. 51 ff. ausführlich gewürdigt werden.

5. Aus dieſem Grunde waren ſie der anderen Partei auf das äußerſte verhaßt; in der Flugſchriftenlitteratur wie in Privatbriefen finden ſich eine Menge dieß bezeugender Stellen; was man ihrem Eifer für die alte Kirche zutraute, läßt die Notiz der Cronica newer geſchichten Bl. 86ª deutlich erkennen.

näher in Berührung gekommenen Mönche als gelegentliche Haus- und Tischgenossen dieser ihrer Gönner. Sender wird ihnen bekannt geworden sein als eifriger Sammler geschichtlicher Urkunden und Nachrichten, und so ist von ihrer Seite wohl der Wunsch ausgesprochen worden, von seiner Hand eine aus seinen Sammlungen hergestellte Stadtchronik zu erhalten. Ein solcher Wunsch war für Sender Sporn genug, sich sogleich an die Arbeit zu machen, so daß wir die Entstehung der Senderschen Chroniken, wie des Nähern noch dargethan werden wird, der Anregung der Fugger zuzuschreiben haben.

Vielleicht ist dem freundschaftlichen Verhältnisse, das zwischen unserem Sender und dem reichen Fuggerhause bestand, auch das Porträt des Chronisten zu verdanken, das uns von der Hand keines geringeren als Holbeins des Älteren erhalten ist. In den in Berlin aufbewahrten Resten eines Holbeinschen Augsburger Skizzenbuches findet sich nämlich außer einer ganzen Reihe von Bildern Fuggerscher Familienglieder und von Persönlichkeiten, die mit der Fuggerschen Familie in engeren Beziehungen standen, auch das Porträt eines Mönches mit der von der Hand des Malers herrührenden Bezeichnung „Her Clement von sant ülrich", in dem wir mit aller Wahrscheinlichkeit unseren Clemens Sender erkennen dürfen. Eine zweite Zeichnung von derselben Hand findet sich mit derselben Beischrift in der Handzeichnungen-Sammlung des großherzoglichen Museums in Weimar [1]. Nothwendig allerdings ist es nicht, daß man die Entstehung dieser Bilder mit den Fuggern in Zusammenhang bringt, denn Hans Holbein hat auch fleißig im Ulrichkloster porträtirt, wie sich aus der genannten in Berlin befindlichen Sammlung ergibt, in der sich außer den Porträts der Äbte Mörlin und Schrott das des Großkellners Johannes Grießherr, des berühmten Leonhard Wagner (des gůt schreibers) und noch mehrere andere von Mönchen dieses Klosters finden.

Damit wollen wir vorläufig die Persönlichkeit unseres Chronisten verlassen, um erst nach der Würdigung seiner Werke wieder zu ihm zurückzukehren.

Senders Schriften. 1. Breuiarius Decretorum etc.

Die erste litterarische Arbeit Senders, von der wir hören, ist sein Breuiarius Decretorum ac Decretalium Sexti et Clementinarum, 4°, der in den Jahren 1504—1507 entstanden und am 20. Sept. des letztgenannten Jahres beendet wurde [2]. Der Codex lag Braun noch vor

1. Woltmann, Hans Holbein, Bd. II S. 75 Nr. 136 u. S. 89 Nr. 281.

2. Eine Schlußnotiz des Codex lautet: Finit breuiarius decretorum ac decretalium Sexti et Clementinarum, totius canonici iuris excerpte electiores

und wurde von ihm in seinen Not. hist.-lit. Bd. I S. 47 kurz beschrieben, jetzt ist er verschollen.

Zehn Jahre später, am 12. Juni des Jahres 1517, vollendete Sender eine in das rein theologische Gebiet einschlagende Arbeit, den Armarius Animae, 8°, gleichfalls von Braun l. c. S. 47 beschrieben. Dieser Band galt auch als verloren, wurde aber von J. Kränzler in der Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek wieder aufgefunden. Es ist das oben erwähnte in Kloster Irsee entstandene Werk, das dem damaligen Abt von St. Ulrich in Augsburg, Joh. Schrott, gewidmet ist. 2. Armarius animae.

Eine dritte Arbeit Senders sind seine Adversaria astrologica [1], von denen Braun l. c. S. 48 ohne Erwähnung der zeitlichen Entstehung derselben nur den Titel nennt. Dieser Codex ist wie der erste zur Zeit nicht auffindbar. 3. Adversaria astrologica.

Sender hatte die Mitte des fünften Jahrzehnts seines Lebensalters schon überschritten, als er die Abfassung seines ersten und zugleich größten historischen Werkes, seiner Chronographia, begann [2]. 4. Chronographia.

An traditioneller Anregung zu einer derartigen Arbeit fehlte es in dem Kloster nicht [3]. Da hatte er vor allen an den Werken des oben schon genannten Meisterlin ein aneiferndes Vorbild [4]; gleichzeitig mit diesem lebte im Kloster der Mönch Johannes Frank, der Verfasser von Augs-

auctoritates, per fratrem Clementem sinder de Laugingen diui ordinis sancti Benedicti hujus Cenobii sancti Vdalrici monachum Anno etatis mee tricesimo primo anno vero salutis 1507. In vigilia sancti mathei apostoli et euangeliste hora secunda diei. Sit igitur laus deo beate virgini et Sancto Onoffrio Amen (Braun l. c. S. 47). — Die Collectiones decretalium (meist päpstliche Sendschreiben und Concilienbeschlüsse) wurden zuerst in 5 Büchern gesammelt durch Gregor IX. im Jahre 1230, dann im Liber sextus ergänzt im J. 1298 durch Bonifaz VII.; die letzte Sammlung wurde im J. 1313 von Clemens V. vorgenommen. Drucke dieser Sammlung entstanden schon verhältnißmäßig früh.

1. Mit dem Titel »Adversaria« bezeichnete man seit dem 15. Jhdt. solche Schriften, in denen man gelegentliche Bemerkungen und Notizen über bestimmte wissenschaftliche Disciplinen aufzeichnete. — In der Zeit, in der Sender seine »Adversaria« schrieb, lebte im Kloster der berühmte Vitus Bild, der namentlich durch seine astronomischen und astrologischen Studien und Arbeiten weithin bekannt war und auch vielleicht auf Sender nach dieser Richtung anregend gewirkt hat. S. über ihn Lier, Der Augsb. Humanistenkreis in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1880 S. 74 und Veith, Bibl. Aug. I S. 10 ff.

2. Er stand, als er den ersten Band seiner Chronographia beendet, im 47. Lebensjahre. Er sagt uns dies selbst am Schlusse dieses Bandes Bl. 316a) in einer Beischrift, datiert »in vigilia ascensionis domini (13. Mai), anno ab incarnatione Christi 1523«. Braun, Not. hist.-litt. I S. 2.

3. Über die zu Senders Zeit in Augsburg blühenden gelehrten historischen Bestrebungen und Arbeiten, die (unabhängig von dem Kloster) von Conrad Peutinger und dessen Kreis ausgingen, s. Lier l. c. S. 81 und Wegele, Gesch. d. d. Historiographie S. 112 ff.

4. S. oben S. VI.

burger Annalen (1430—1462), der auch als ein vorzüglicher Bücherilluminator gerühmt wird († 1472) [1]; etwas später Wilhelm Wittwer († 1512), der Verfaſſer des auf ſehr fleißigen Studien beruhenden Catalogus Abbatum monasterii SS. Udalrici et Afrae Augustensis, zugleich auch Sammler einer ganzen Reihe von hiſtoriſchen Schriften [2].

Nicht innerer Drang trieb ihn zu dieſer Beſchäftigung, ſondern, wie er ſelbſt ſagt, »ut otiositatem, que est inimica anime, effugaret« [3]. Mit anerkennenswerther Klarheit äußert er ſich, bevor er ſich an die Arbeit begibt, über den Unterſchied zwiſchen einem »Historiographum« und einem »Chronographum«: »Illius est maxime rerum gestarum historiam et ordinem ad plenum per singula conscribere, istius vero tempora principaliter connotare et succincte transcurrere memoriam ac historiam rei geste« [4]. Er entſchied ſich für das letztere, und ſo entſtand das erſte und umfangreichſte ſeiner hiſtoriſchen Werke, ſeine zwölfbändige Chronographia, zu der er, bevor er zu ſchreiben anfing, durch Jahre lang betriebene Vorarbeiten den Grund gelegt haben muß.

Sender ſchloß den I. Bd. der Chronographia im Jahre 1523 [5] und war im Jahre 1534, bis zu welcher Zeit die Notizen, Erzählungen und Aktenſtücke reichen, mit dem Ganzen fertig, ſo daß alſo die 12 Bände in 12 Jahren geſchrieben wurden. Die erſten 7 Bände, umfaſſend geſchichtliche Notizen aus den früheſten Zeiten bis zum Jahre 1525 [6], wurden raſch gefördert, im Jahre 1526 waren ſie vollendet. Von da an bietet die Chronographia Zeitgeſchichte. Der 8. Band umfaßt die Jahre 1525—1528, beſonders ausführlich die Ereigniſſe des Bauernkrieges erzählend, der 9. Begebenheiten des Jahres 1528, woran ſich die Geſchichte der Belagerung von Wien durch die Türken und eine Aufzählung des kaiſerlichen Hofperſonals in dem Beſtande nach dem Tode Maximilians anſchließt. Der 10. Band enthält Ereigniſſe der Jahre 1529 und 1530, namentlich ſehr ausführlich des in letzterem zu Augsburg abgehaltenen Reichstages, der 11. ſolche der Jahre 1530—1533, der 12. meiſtens Aktenſtücke, zum geringeren Theile die Augsburger Stadtgeſchichte, zum größeren die der Wiedereinſetzung des Herzogs Ulrich von Württemberg vorausgehenden Verhandlungen und Begebenheiten betreffend. Die erſten 11 Bände ſind

1. Vgl. über ihn Steichele, Archiv für die Geſch. des Bisth. Augsb. Bd. II S. 78 ff., wo auch die Chronik Franks S. 79 ff. abgedruckt iſt.

2. Vgl. über ihn Steichele l. c. III S. 10 ff.; ebenda findet ſich auch S. 15 ff. der Abdruck des Catalogus abbatum etc.

3. S. die Vorrede zu ſeiner Chronographia, abgedruckt bei Braun l. c. S. 2.

4. Ebenda.

5. S. die hierauf bezügliche Angabe Senders bei Braun l. c. S. 2.

6. S. zu dem Folgenden unten die Handſchriftenbeſchreibung.

in dem ſchlechten Latein geſchrieben, von dem oben die Rede war, der 12. in deutſcher Sprache.

Die Chronographia, mit Adam beginnend, bewegt ſich bei der Darſtellung der alten und der früheren mittelalterlichen Geſchichte, was Gruppierung und Auffaſſung betrifft, durchaus in den Bahnen der gelehrten Hiſtoriographie des Mittelalters; willkürliche Verknüpfung einander in Wirklichkeit fernſtehender Dinge und völliger Mangel an Kritik bei der Auswahl und Benützung der Quellen geben dieſen Theilen des Werkes das charakteriſtiſche Gepräge. Die Bücher der heiligen Schrift des alten und neuen Teſtamentes, die Schriften der Kirchenväter, die „Delirien" der Sibyllen, Legenden, aſtrologiſche Combinationen, mythologiſche Reminiscenzen, antike und mittelalterliche Geſchichtſchreiber, Philoſophen und Poeten werden im bunteſten Durcheinander als Quellen herangezogen und oft in der unnatürlichſten Weiſe gedeutet und verzerrt; man fühlt ſich verſucht, die an ſich imponierende Beleſenheit des Verfaſſers, die zu ſolchen Verirrungen und Geſchmackloſigkeiten führen konnte, zu beklagen. Der geringe Werth, den die erſten Bände beſitzen, war wohl auch die Urſache, daß Braun die dazu gehörenden Indices nicht publicierte; er begann damit mit Recht erſt bei dem fünften Bande. Von hier an treten die fabelhaften Elemente mehr und mehr zurück, um echtem hiſtoriſchen Quellenmaterial zu weichen, bis der Verfaſſer des Werkes in die Lage kommt, Begebenheiten und geſchichtliche Ereigniſſe ſeiner Zeit erzählen zu können. So gewinnt das Werk von Band zu Band an Intereſſe und Werth, und es dürfte ſich wohl lohnen, die letzten 8 Bände namentlich zur Ausbeutung für bayriſche Geſchichte einer genauen Durchſicht zu unterziehen; es iſt darin gar manche Nachricht von lokalgeſchichtlicher Bedeutung, manche biographiſche Einzelheit enthalten, die herausgehoben zu werden verdiente.

Senders Chronographia iſt ein Werk, welches die allgemeine Kirchen- und Profangeſchichte mit beſonderer Berückſichtigung der Reichsgeſchichte behandelt[1]; doch nimmt die Erzählung von Begebenheiten, welche die Stadt- und Kirchengeſchichte von Augsburg und den angrenzenden Gebieten berühren, in den meiſten Bänden einen ſo großen Raum ein, daß dem Verfaſſer ſchon von Anfang an der Gedanke, in ſeiner Chronographia eine ausreichende Quelle für eine Augsburger Chronik

1. Dieſe Chronographia wird aufgeführt in Ziegelbauers Hist. rei litt. O. S. B., Aug. et Herbipoli 1754 unter den Werken derer, *qui historiam rerum sacrarum simul et profanarum ab orbe condito in literas retulerunt.* L. c. S. 335.

zu ſchaffen, vorgeſchwebt zu haben ſcheint. Die Geſchichte ſeines Kloſters findet im allgemeinen nur in den oben angedeuteten Partieen Berückſichtigung; von ſich ſelbſt ſpricht er nur an ganz wenigen Stellen, und da meiſtens nur, wo er durch Berufung auf ſeine Augenzeugſchaft oder auf ſichere Gewährsmänner ſeinen Angaben größeren Anſpruch auf Glaubhaftigkeit verleihen möchte [1]. Auch zahlreiche Urkunden, Verkündigungen, Briefe, Verhandlungsakten, gedruckte Zeitungen und andere Druckſchriften hat er, um dem Leſer ein feſtes Fundament zu bieten, in ſein Werk aufgenommen, und zwar nicht durch Einheften oder Einkleben der letzteren (was viele Chroniſten thaten), ſondern durch unverdroſſenes Abſchreiben; leider hat er in dieſem Falle ſelten die Quelle genannt, ſo daß dieſe faſt jedes Mal erſt geſucht werden mußte. Im Übrigen werden die Vorlagen Senders, ſoweit ſie die Augsburger Geſchichte zum Gegenſtande haben, unten bei der Angabe der Quellen der Senderſchen Augsburger Chroniken des Näheren angegeben werden; der Inhalt der Chronographia im Einzelnen iſt (größtentheils) aus den von Braun in den Not. hist.-litt. Bd. I S. 3 ff. abgedruckten alphabetiſchen Indices der einzelnen Bände zu erſehen, die (bis auf zwei) von Sender ſelbſt herrühren.

5. Relatio de ortu et progressu haeresum etc.

In unmittelbarem Anſchluß an die Chronographia iſt eine Druckſchrift zu beſprechen, die den Titel führt: *Historica relatio de ortu et progressu haeresum in Germania, praesertim vero Augustae Vindelicorum. Ex antiquis annalibus mss. cuiusdam comtemporanei fideliter descripta & nunc publici juris facta. Anno 1564. A fructibus eorum cognoscetis eos. Matth. 7. Cum facultate superiorum. Ingolstadii, typis Georgii Haenlin. Anno MDCLIV. 8.* Auf der letzten Seite heißt es nach dem Schluß der lateiniſchen Relatio: *Hucusque auctor noster annales suos mss. perduxit, quibus nos aliquid addere nefas duximus: anno aetatis suae 58.* Es folgt dann ein kurzes Nachwort — ein Vorwort fehlt gänzlich —, welches nebſt dem auf dem Titelblatt befindlichen Motto die Abſicht des Herausgebers noch ausdrücklich ausſpricht, obwohl dies für jeden, der die Schrift geleſen, vollkommen überflüſſig iſt. Es beginnt mit den Worten: »*Ecce tibi relationem historicam de ortu & progressu haeresum in Germania nostra. Dum legisti, quoties gemitus, quoties indignatio te commouit, ut tanto incendio litares quod ex tantula natum est favilla?*« etc. — und endet: »*Haec impressimus quidem chartis facile perituris: at*

1. Vgl. z. B. Bd. VII Bl. 138a; Bd. V Bl. 254a

ut altius imprimantur animis (Deus votum secundet!) omnium, id, quo potuimus modo, laborauimus!« Weder der Verfaſſer des abgedruckten Manuſcriptes noch der Herausgeber iſt genannt. Der erſte, welcher als Autor unſeren Sender nennt, iſt der Benediktiner Korbinian Khamm. Er ſchreibt in ſeiner Hierarchia Augustana Bd. III S. 110: *A r. p. Clemente Sender, conventuali nostro, chronographo accurato et tumultuum Augustanorum spectatore res eo tempore gestae . . . annotatae [sunt], post Ingolstadii anno 1654 impressae et pro reimpressione a plurimis desideratae.* Seit dieſer Zeit iſt die Anonymität des Verfaſſers gelüftet, die Ausſpürung des Herausgebers iſt jedoch bis jetzt nicht gelungen und wird wahrſcheinlich einem glücklichen Zufall überlaſſen werden müſſen.

Wie verhält ſich nun der Text der Relatio zu der Chronographia? Die von dem Herausgeber der Relatio am Schluſſe derſelben beigefügte oben mitgetheilte Bemerkung läßt nur erkennen, daß das Buch handſchriftlichen Annalen entnommen ſei; Veith ſagt, daſſelbe ſei ein aus der Chronographia hergeſtelltes Excerpt [1]. Das letztere iſt richtig; doch muß dieſe Ausdrucksweiſe beſtimmter formuliert werden. Eine eingehende Vergleichung des Textes der Chronographia mit der Relatio ergab Folgendes: Der Herausgeber der letzteren gab ſich die Mühe, fünf Bände (Bd. 7—11) der Chronographia mit je durchſchnittlich 300 eng beſchriebenen Blättern genau durchzuſehen, um für ſeine Zwecke brauchbare Stellen zu finden [2], die großentheils mit einem Röthel bezeichnet ſind. Dieſe wurden dann wörtlich abgeſchrieben, ſoweit nicht kleine Änderungen durch die Auslöſung aus dem Zuſammenhange nöthig wurden, und daraus entſtand dann die 118 Seiten umfaſſende Relatio [3]. Die ausgewählten Stellen, die faſt ausſchließlich die Reformationsgeſchichte zum Stoffe haben, beziehen ſich nicht nur auf die Stadt Augsburg, der allerdings der größere Theil gewidmet iſt, ſondern auch auf die Städte des angrenzenden Schwaben (Ulm, Ellwangen, ſchw. Gmünd, Rotweil, Gundelfingen, Waldſee ꝛc.), der Schweiz (Baſel, Zürich, Chur, St. Gallen, Appenzell ꝛc.), der Territorien am Rhein (Straßburg, Worms, die Rheinpfalz, Baden ꝛc.), in Franken, in Brandenburg, in Sachſen, ja

1. Veith l. c. S. 168. Vgl. auch Ziegelbauer, Hist. Ord. S. Benedicti, IV 335, 390, 391.

2. Dieſe Relatio etc. iſt aufgeführt bei Ziegelbauer l. c. S. 390 u. 39 unter den Scriptores Sectarum Haeresium, Schismatum ac Persecutionum Ecclesiae.

3. Im Übrigen ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß der Abſchreiber der für die Relatio etc. beſtimmten Stellen der Chronographia ſich viele Leſefehler zu Schulden kommen ließ, die allerdings leicht aus den oft ſehr kühnen und willkürlichen Kürzungen, die ſich Sender geſtattet, zu erklären ſind.

im fernen Ausland, z. B. in Polen. Eine besonders ausführliche Darstellung fanden die Begebenheiten des Reichstages vom Jahre 1530.

Außer dieser in der angegebenen Weise entstandenen Relatio ꝛc. war bisher von Sender, abgesehen von einigen kleinen Bruchstücken aus seinen Chroniken, nichts gedruckt, und er war den meisten Historikern nur aus dieser bekannt.

Wir kommen nun, wenn wir hier das in der Handschriftenbeschreibung näher besprochene, von Sender abgeschriebene Tagebuch des Hans Lutz übergehen, auf den Hauptgegenstand dieser Abhandlung, auf Senders Augsburger Chroniken. Wir kennen deren drei, eine in lateinischer und zwei in deutscher Sprache geschrieben.

6. Die Wolfenbüttler Handschr.

Die älteste davon ist die lateinische, in Wolfenbüttel aufbewahrte, von mir immer kurzweg als Wolfenbüttler Handschrift angeführt. Sie ist die am wenigsten bekannte, da sie verhältnißmäßig schon früh von dem Orte, dessen Geschichte sie erzählt, fortgekommen sein muß und an ihrem neuen Aufbewahrungsort wahrscheinlich wegen Mangels an Bekanntschaft mit der Persönlichkeit des Verfassers nicht die ihr gebührende Beachtung gefunden hat. Von Senders früheren Biographen Veith und Braun kennt sie keiner, auch Oefele, der eine der deutschen Chroniken Senders gesehen hat, weiß nichts davon. Die Chronik wurde in Augsburger litterarischen Kreisen erst wieder bekannt durch den verstorbenen Erzbischof Steichele, der sie, wahrscheinlich zur Verwendung für seine Beschreibung des Bisthums Augsburg, abschrieb [1]. Ich habe mir eine Abschrift dieser Steichele'schen Copie, die mir bereitwilligst von Herrn Dr. Schröder, derzeitigem Archivar und Bibliothekar am bischöflichen Ordinariat in Augsburg, mitgetheilt wurde, verschafft, um diese Chronik mit der Chronographia, sowie mit den deutschen Senderschen Chroniken vergleichen und ihr Verhältniß nach beiden Richtungen feststellen zu können.

Die Chronik ist vom 1. Okt. 1528 datiert und in einer schmeichelhaften Widmung dem Antonius Fugger dediciert [2]. Der Chronist beginnt

1. S. den Aufsatz W. Vogts: Des Clemens Sender Chronicon Augustanum, eine Wolfenbüttler Handschrift, in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 83 ff., dessen Meinung über das Verhältniß der Relatio zu der Chronographia und der in Rede stehenden Handschrift durch das oben Entwickelte sich berichtigt; ebenda ist auch der Bericht über den Aufstand vom Jahre 1524 abgedruckt, der als eine weitere Probe des lateinischen Stiles unseres Sender gelten kann und selbstverständlich genau auf dem Niveau steht, wie der der Chronographia, der aus der Relatio bekannt ist.

2. S. die Beschreibung dieser Wolfenbüttler Handschrift S. XXXIX. Die Vorrede wird mitgetheilt werden unter den Beilagen zu Sender.

unter der Überschrift *De origine Vindelici* mit einer nach Meisterlinschem Muster ebenso gelehrt schwerfälligen wie phantastisch aufgeputzten Urgeschichte des Bodens, auf dem Augsburg entstand, und der Völker, die er damit in Berührung bringt, geht dann in zusammenhängender Darstellung auf die Capitel *De urbe Augusta Vindelicia et ejus fundatione*, *De nomine urbis*, *De initio fidei hujus urbis* über, in denen er die älteste Stadt- und Kirchengeschichte erzählt, um dann ohne weitere Überschrift in kürzeren, mehr notizenhaft gehaltenen Absätzen die spätere Stadt- und Kirchengeschichte anzureihen. Dabei wird er, abgesehen von den ersten weitschweifigen Capiteln, immer ausführlicher, je mehr er sich der Abfassungszeit der Chronik nähert. Die letzten Notizen melden die Berufung der sechs lutherischen Prediger auf das Rathhaus, wo ihnen Einhelligkeit im Predigen zur Pflicht gemacht wird (sabbato *ante* Mathei 1528, 19. Sept. — in der deutschen Chronik, Bibliothek-Cod., Bl. 252^b Sabb. nach Mathei, 26. Sept.), und die Bekanntmachung des Rathes (dominica ante Mathei, 20. Sept. 1528), wodurch er die Feier gewisser Festtage einschärfte (deutsche Chron., Bibl.-Cod., Bl. 252^b, letzter Absatz). Diese beiden Absätze wollen wir auch benützen, um daran zunächst das Verhältniß der Wolfenbüttler Handschrift zur Chronographia zu zeigen. Der Text links gibt den Wortlaut der Chronographia (nach dem Drucke in der Relatio S. 42), der Text rechts den Wortlaut der Wolfenbüttler Handschrift:

Sabbato ante Mathaei apostoli senatus Augustensis ad concilium ire jussit sed peruersores non praedicatores euangelij, quibus iniunctum fuit, vt vnanimes in praedicationibus essent et non vnus pro & alter contra affirmaret. Quod ego non credo affuturum, cum spiritus illorum mendax sit et omne regnum in se ipsum diuisum desoletur.

Dominica die ante Mathaei Senatus Augustensis proclamari fecit sub mandato, vt tria

Sabbato ante Mathei senatus ad domum senatoriam ire jussit sex peruersores non praedicatores euangelij, quibus iniunctum fuit, ut vnanimes in praedicationibus essent, ut vnus non pro et alter contra affirmaret. Quod ego non credo affuturum, cum spiritus illorum mendax sit et omne regnum in se diuisum desoletur.

Dominica die ante Mathei senatus mandauit, ut festiuitates beate Marie virginis et

festa B. Mariae V. & omnium apostolorum iterum ferientur more antiquo.

apostolorum iterum ut prius antiquo more feriantur.

Man sieht, wir haben rechts und links dem Sinne nach ganz dasselbe, auch der Wortlaut ist fast ganz der gleiche, die Abweichungen sind nur unwesentliche. So ist es durchweg. Sender nahm, als er sich daran machte, die Wolfenbüttler Handschrift zu fertigen, seine Chronographia zur Vorlage, schrieb, da er eine Augsburger Chronik herstellen wollte, die auf Augsburg bezüglichen Stellen daraus aus und erlaubte sich dabei kleinere Änderungen, indem er da und dort etwas kürzte, die Wörter anders stellte oder kleine Hinzufügungen machte. Das Verhältniß der Wolfenbüttler Handschrift zu den beiden deutschen Chroniken kann erst dann klar ausgesprochen werden, wenn das Verhältniß der letzteren zu der Chronographia dargethan worden ist.

7. Senders deutsche Chroniken, der Archivcodex (b).

Die zuerst entstandene dieser deutschen Chroniken Senders ist die im Augsburger Stadtarchiv aufbewahrte, von mir in der Handschriftenbeschreibung unter b aufgeführte. Sie ist dem Hieronymus Fugger gewidmet [1] und ist offenbar dieselbe, die F. A. Oefele, der berühmte Herausgeber der Scriptores rerum Boicarum, als er während des österreichischen Erbfolgekrieges in Augsburg weilte, in der Hand hatte, und die Veith in der Jesuitenbibliothek in Augsburg sah.

Hieron. Fugger wollte zů diser geschwinder geverliche zeit geren wissen haben, was sich doch vor langer vergangner zeit bei unsern vorfarn hye hat zůtragen, wünschte also eine Augsburger Chronik, wie sie Sender in der besprochenen Wolfenbüttler Handschrift dem Antonius Fugger gefertigt hatte; die Abfassung derselben in deutscher Sprache hat wahrscheinlich ihren Grund darin, daß der Empfänger der lateinischen Sprache nicht in dem nöthigen Maße mächtig war, wenn man nicht umgekehrt annehmen will, daß Hieronymus Fuggers lateinisches Sprachgefühl zu fein war, um an dem Senderschen Latein, das ihm ja aus der dem Antonius Fugger gewidmeten Chronik bekannt sein konnte, Gefallen zu finden; wir müssen dies — das erstere ist das

1 S. oben S. IX. — Hieronymus Fugger starb, der letzte der Ulrich Fuggerschen Linie, am 26. Nov. 1538, nachdem er ein Jahr zuvor (4. Dec. 1537) sein Testament gemacht hatte, durch das er sich, gleich seinen Verwandten, als Wohlthäter der Armen erwies. Er war wie diese ein heftiger Gegner der Reformation, der in der Bekämpfung derselben selbst vor sehr bedenklichen Mitteln nicht zurückschreckte. Daß er auch ein recht fröhlicher Herr sein konnte, zeigt die Erzählung in der Cronica newer geschichten Bl. 112b.

wahrscheinlichere — dahingestellt sein lassen: die Hauptsache ist, daß sich Sender entschloß, die deutsche Sprache zu gebrauchen, die ihm weit leichter und besser über die Lippen ging als die stolze Sprache Latiums, und dadurch seinen Aufzeichnungen eine Form zu geben, die sie als litterarisches Produkt genießbar macht.

Auch die letzte uns von Sender erhaltene Chronik, die einige Monate später als die eben besprochene entstanden ist, ist in deutscher Sprache geschrieben. Die Widmung nennt den Namen dessen, an den sie gerichtet ist, nicht, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird dies Antonius Fugger sein. Diesem mag die lateinische Chronik, die Sender für ihn verfaßt (die Wolfenbüttler Handschrift), nicht mehr recht gefallen haben, seit er die deutsche des Hieronymus Fugger kannte, abgesehen davon, daß sie auch nur bis zum Jahre 1528 reichte und fortgesetzt werden sollte. Die Widmung weicht im Wortlaut vielfach von der der anderen deutschen Chronik vorangeschickten ab, bewegt sich aber genau in demselben Gedankengang wie diese. Eines aber enthält sie, was der an Hieronymus Fugger fehlt, nämlich die Aufforderung, wa ich im zů vil oder wenig het than, dasselbig [zů] corrigieren, eine Bitte, welche er auch in der Widmung der lateinischen Chronik vorbringt, und welche durch die von Sender gepriesene Gelehrsamkeit des Antonius Fugger motiviert wird. Wem sollte die Dedication auch sonst gelten? Jedenfalls einem Mitgliede der Familie Fugger, sonst würden die die Fuggersche Familie betreffenden Stellen der Chronik keinen so breiten Raum einnehmen. Zur Zeit, da die Widmung geschrieben wurde, lebten von den mit Sender (soweit wir es aus seinen Aufzeichnungen entnehmen können) in Berührung gekommenen Fuggern nur noch Hieronymus und Antonius. Die Annahme, daß auch die zweite deutsche Chronik für den ersteren gefertigt worden sei, hat keinen Sinn, denn selbst wenn eine oder die andere Stelle in der ihm überreichten Chronik nicht entsprochen hätte, wäre ja nicht die Umarbeitung des ganzen Werkes, sondern nur die einiger Blätter nöthig gewesen; es bleibt also nur Antonius.

8. Der Bibliothekscodex (a).

Nach dem, was gesagt wurde über die Art, wie die lateinische Augsburger Chronik Senders entstanden, ist es klar, wie die deutschen gefertigt worden sind. Beide Chroniken enthalten im Wesentlichen dasselbe, sind jedoch im Wortlaut wie auch in anderen Punkten so von einander verschieden, daß sich die Annahme, sie seien gleichzeitig entstanden, oder die erste habe für die zweite die Vorlage gebildet, von selbst verbietet. Wir müssen annehmen, daß Sender beide direkt aus seiner Chronographia geschöpft, indem er die auf Augsburg bezüglichen Stellen herauszog, wie

er es bei der Anfertigung der Wolfenbüttler Handschrift gemacht, und sie frei ins Deutsche übertrug [1]. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er dabei die letztere zur rascheren Orientierung über das Auszuwählende zu handen gehabt, wie eine Anzahl von Stellen der deutschen Chroniken vermuthen lassen, die dem Texte der Wolfenbüttler Handschrift näher stehen als dem entsprechenden Text in der Chronographia. Diese Annahme wird auch dadurch bestärkt, daß die sachlichen und wörtlichen Abweichungen der beiden deutschen Chroniken nach dem Jahre 1528, bis wohin die Wolfenbüttler Handschrift reicht, viel beträchtlicher werden, als dies bis dahin der Fall ist. Worin diese Abweichungen bestehen, und warum die Handschrift a unserem Texte zu Grunde gelegt wurde, ist aus der Handschriftenbeschreibung zu ersehen; im übrigen gelten die nachfolgenden Ausführungen für beide Codices.

Gliederung und Inhalt der Senderschen deutschen Chroniken. Die Parteistellung des Verfassers.

Die Senderschen deutschen Chroniken gliedern sich, wenn wir sie in ihrem Verhältniß zu der Chronik von Hektor Mülich, der sie sich eng anschließen, betrachten, in drei Abtheilungen; die erste reicht bis zum Jahre 1348, mit welchem die Chronik von Mülich beginnt, die zweite bis 1487, mit welchem Jahre diese Chronik endet, die dritte bis 1536.

Erste Abtheilung. Sender faßte sich diesmal in den die Einleitung zu der Chronik bildenden Abschnitten viel kürzer als in der Wolfenbüttler Handschrift. Er beginnt gleich mit dem Capitel „Von der stat Augspurg erste erbawung" weit einfacher und kürzer als in der lateinischen Chronik, geht hierauf schon auf Bl. 2^a über auf die älteste Kirchen- und Bischofsgeschichte der Stadt, die er nach einigen auf Bl. 2^b unter der Überschrift „Von dem namen diser stat" stehenden etymologisierenden Abschweifungen wieder aufnimmt; Notizen zur Stadtgeschichte, vielfach verflochten mit solchen zur Bischofs- und Reichsgeschichte, die anfänglich nur sporadisch auftreten, werden immer häufiger, bis sie schließlich das Übergewicht gewinnen.

Die zweite Abtheilung deckt sich inhaltlich zum weitaus größten Theile mit jenen zeitlich einschlägigen Stellen der Mülichschen Chronik, welche die Stadt Augsburg betreffen. Die auf die kriegerischen Ereignisse des 14. und 15. Jahrhunderts bezüglichen Notizen und Erzählungen, die bei Mülich einen so bedeutenden Raum einnehmen, sind fast unverkürzt in die Senderschen Chroniken herübergenommen. Die in diesem zweiten Theile von Sender außerdem noch als Vorlage herangezogenen Chroniken werden unten bei Besprechung der Quellen bezeichnet werden.

1. Er folgte damit einer zu seiner Zeit häufigen Gepflogenheit; auch der größte der gleichzeitigen Historiker, Aventin, ist bekanntlich so verfahren.

Die dritte Abtheilung beſteht theis aus kürzeren, notizenartigen Aufzeichnungen, theils aus ausführlichen Erzählungen und Schilderungen von größerem oder kleinerem Umfange. Zu erſteren gehören Nachrichten über ſtädtiſche und kirchliche Bauten, über Erdbeben, Überſchwemmungen, Witterungsverhältniſſe, Marktpreiſe, Mißgeburten, ſtädtiſche Begebenheiten, die ſich an beſtimmte, wie es ſcheint, dem Chroniſten bekannte Perſönlichkeiten anknüpfen, über die Ankunft und den Aufenthalt fürſtlicher Perſönlichkeiten in der Stadt. Kriegeriſchen Ereigniſſen wird in dieſem Theile im Vergleich mit der Chronik von Zink oder Mülich verhältnißmäßig wenig Raum gegönnt, nur den Reichskrieg von 1492 und die damit zuſammenhängenden Vorgänge, die ſich unmittelbar vor der Stadt abſpielen, behandelt er ausführlicher; ſonſt werden bei Erwähnung kriegeriſcher Aktionen, an denen die Stadt betheiligt war, in der Regel nur die Zahl der von der Stadt geſtellten Söldner, die Namen der Anführer, der Tag des Abmarſches und der der Rückkehr verzeichnet; das Verhältniß der Stadt zum Biſchof vor der Reformation und zu den bayeriſchen Herzögen wird nur einige Male berührt, öfter das angrenzende Württemberg, deſſen unruhiger Herzog Ulrich die Zeitgenoſſen beſtändig beſchäftigte. Vorgänge während der Verhandlungen, die im Jahre 1534 Herzog Chriſtoph mit den Commiſſionen des ſchwäbiſchen Bundes, des Kaiſers und des Königs führte, und die die Wiedereinſetzung des vertriebenen Herzogs Ulrich zur Folge hatten, werden ſogar ziemlich breit vorgeführt.

Zu den größeren ausführlichen Stücken gehören außer der Erzählung einiger Mordthaten und deren Sühne, des Proceſſes des Bartholomäus Rem mit Ambroſius Höchſtetter, ſowie des großen Falliſſements der letzteren Familie, die bis in die kleinſten Einzelheiten ſich erſtreckenden Schilderungen kirchlicher und weltlicher Aufzüge und Feſtlichkeiten, deren Schauplatz Augsburg gerade in der Zeit, zu der Sender dort lebte, oft genug war; es ſeien hier nur hervorgehoben die Schilderung der „Beſingung“ des Grafen Leonhard von Görz, der Fronleichnamsproceſſion, der St. Ulrichfeier, der Grundſteinlegung zu St. Ulrich, der Belehnung des Markgrafen Joachim von Brandenburg (alles im Jahre 1500), des großen Schießens vom Jahre 1509, der Einweihung des neuen Cardinal-Erzbiſchofs Albrecht von Brandenburg, der Hochzeit des Markgrafen Caſimir mit Suſanna von Bayern-München (alles 1518) u. ſ. w. Solche Solennitäten wurden in der Regel gelegentlich der Reichstage abgehalten, die zu den Zeiten Senders zu Augsburg in den Jahren 1500, 1510, 1518, 1526 und 1530 ſtattfanden. Dem letzteren,

Digitized by Google

dem wichtigsten von allen, wendete Sender auch die größte Aufmerksamkeit zu; er führt uns die bedeutenderen Ereignisse desselben theils in notizenartiger Kürze, theils in redseliger Breite, zum Theil fast tagebuchartig vor, wobei freilich wiederum die Schilderungen theils weltlicher, theils kirchlicher Festlichkeiten eine Hauptrolle spielen.

Indem wir von dem Augsburger Reichstage des Jahres 1530 sprechen, haben wir den Kreis jener Partieen der Senderschen Chronik betreten, die schon längst als eine wichtige Quelle der städtischen wie der schwäbischen Reformationsgeschichte überhaupt erkannt und verwendet wurden [1]. Die erste hieher gehörende Notiz ist die bereits in anderem Zusammenhange erwähnte, in der er von dem Aufenthalte Luthers in Augsburg im Jahre 1518 berichtet; es folgt dann kein reformationsgeschichtlicher Eintrag mehr bis zum Jahre 1524, wo der Chronist zuerst kurz von einem Bilderfrevel, dann ziemlich ausführlich von dem in dem genannten Jahre wegen der Entlassung eines neugläubigen Predigers vorgefallenen Pöbelaufstand Nachricht gibt. Von da an werden derartige Notizen und Erzählungen immer häufiger; er berichtet von dem Bauernkrieg, soweit die Stadt Augsburg nach außen (als Glied des schwäbischen Bundes) dabei betheiligt war und innerhalb ihrer Mauern unter den Folgen desselben zu leiden hatte, von dem immer häufiger vorkommenden Bruch der Fasten, von der Verheirathung von Priestern (Frosch, Rhegius, Keller und anderen), von dem Auslaufen von Mönchen und Nonnen aus den Klöstern, von der Verunehrung von Reliquien, von Pöbelauftritten in der Kirche und auf der Straße, von der Art, wie die neuen Prädicanten ihre Lehre verbreiteten, wobei er besonders gern auf den gewaltthätigen, übereifrigen Keller zu sprechen kommt, vor allem aber von den Wiedertäufern, über die er uns verhältnißmäßig viele Nachrichten überliefert hat.

Seit der Sieg der Neugläubigen entschieden war und der Rath begann, den katholischen Gottesdienst in der Stadt zu beschränken, wovon auch, wie wir sahen, das Ulrichkloster betroffen wurde, seit spitzige Schriftstücke zwischen Bischof und Dom-Capitel einerseits, dem Rath der

1. Sie waren allerdings den meisten nur in der Form bekannt, in der sie sich in der oben besprochenen Relatio finden. Zu den wenigen älteren Historikern, welche eine der deutschen Chroniken Senders kannten, gehört außer Veith der ältere Stetten, der bei Aufzählung der von ihm benützten Quellen unter Nr. 31 von P. Clementis Senderi Lauingensis, Ord. S. B. ad S. Ulricum Prof. Chronica Aug. ab U. C. usque ad 1536 spricht; dagegen wurden die deutschen Chroniken Senders von neueren Augsburger Localforschern häufig als Quelle herangezogen.

Stadt anderseits gewechselt wurden und die Vorzeichen des bevorstehenden Bruches trotz der vom Kaiser, König, dem Bunde und den bayrischen Fürsten auf die Stadt ausgeübten Pressionen immer drohender wurden, finden wir Sender als getreuen Verzeichner der täglich sich abspielenden Ereignisse, deren Erzählung er fortsetzt fast bis zu dem Tage, an dem er seine Chronik abgibt. Was er in diesem Zeitraume außerdem noch bringt, ist verhältnißmäßig wenig und unbedeutend.

Zu einer eigenen Gruppe sind diejenigen Notizen und Erzählungen zusammenzufassen, die über Glieder der Fuggerschen Familie berichten, so die Panegyriken, in denen er sich gelegentlich der Nachricht von dem Tode des Jakob Fugger (1525) und des Raimund (1535) ergeht, die breite Darstellung des ärgerlichen Handels, in den sich Raimund mit Marx Ehem verwickelte (1529), die weitschweifige Erzählung der Vorgänge in der St. Morizkirche gelegentlich der von Antonius Fugger veranstalteten, von dem Zechpfleger gestörten Himmelfahrtsceremonien (1533) u. s. w. Auch die ausführliche Wiedergabe der Scene auf dem Rathhaus, in der sich Othmar Nachtigall wegen des ihm auferlegten Verbotes der Reichsstraße beschwert (1528), dürfte in diesen Zusammenhang zu bringen sein. Sender wird den Hergang der Sache entweder direkt aus dem Munde Nachtigalls oder von einem der Fugger, denen dieser persönlich sehr nahe stand, erfahren haben.

Das ist der Inhalt der Senderschen deutschen Chroniken. Man muß Sender das Zugeständniß machen, daß er seiner Absicht, eine Augsburger Chronik zu schreiben, treu geblieben ist; nur verhältnißmäßig wenige Stücke sind darin aufgenommen, die nicht unmittelbar oder mittelbar auf die Stadtgeschichte Bezug haben. Überblickt man nun das sich bei Sender vorfindende Material an der Hand solcher Chronikwerke, welche darauf abzielen, die in jedem Jahre vorgefallenen wichtigeren Ereignisse chronologisch vorzuführen, wie dies z. B. bei Gasser oder in Stettens Geschichte von Augsburg der Fall ist, so wird man bald finden, daß bei unserem Chronisten mancher in der Stadtgeschichte wichtige Vorfall fehlt, während minder Wichtiges oder ganz Unwesentliches Aufnahme gefunden hat. Um Vollständigkeit also war es ihm nicht zu thun. Er berichtet z. B. sichtlich gern über die Ankunft und den Aufenthalt des Kaisers Maximilian in Augsburg; und doch fehlt gleich am Anfang der dritten Abtheilung seiner Chronik der feierliche Empfang, den die Stadt dem aus der Gefangenschaft in den Niederlanden nach Augsburg kommenden König bereitet, wie auch späterhin seiner Ankunft in Augsburg nicht immer Erwähnung gethan wird. Selbst die die Reformationsgeschichte betreffenden Theile

seiner Chroniken, die doch einen so großen Raum einnehmen, sind stellenweise sehr lückenhaft. Wären wir lediglich auf diese Quelle angewiesen, so würden wir nur ein höchst unvollkommenes Bild von dem Verlaufe der Augsburger Reformationsgeschichte und den auf beiden Seiten an der Spitze der Bewegung stehenden Persönlichkeiten bekommen. Urbanus Rhegius z. B. wird nur zweimal genannt, wo davon die Rede ist, daß ein Kind, das er taufen sollte, als „Wechselkind" zur Welt gekommen und gelegentlich der Erzählung seiner Hochzeit; der Name des Dompredigers Matthias Krätz, des rüstigen Vorkämpfers der altgläubigen Partei in Augsburg, des heftigen Gegners Kellers, wird in der ganzen Chronik nicht erwähnt; des hitzigen Streites zwischen den Lutheranern und den Zwinglianern ist kaum im Vorübergehen gedacht; auch seine Nachrichten über die Wiedertäufer bewegen sich doch nur sehr auf der Oberfläche; von dem für die Geschichte der Augsburger Täufer so bedeutsamen Treiben eines Denk und Hetzer z. B. findet sich keine Spur.

Es muß hier überhaupt bemerkt werden, daß Senders Notizen sehr häufig nur das berichten, was sich in der Öffentlichkeit zutrug, auf der Straße, auf dem Markte, in der Kirche u. s. w.; auf die Ergründung der Dinge, durch welche die von ihm erzählten und geschilderten Ereignisse herbeigeführt werden, läßt er sich nicht ein; er will ja auch bloß »Chronographus« sein. Auch ist sehr leicht möglich, daß er bei der Abfassung seiner Chroniken in diesem Punkt durch die Persönlichkeiten, für die er sie fertigte, bestimmt wurde. Er durfte bei diesen vielleicht für die Darstellung langwieriger Unterhandlungen und pragmatischer Entwickelung der Ereignisse auf weniger Interesse zählen, als er solches für merkwürdige äußere Vorkommnisse und prächtige Aufzüge voraussetzen konnte; thatsächlich finden sich in der Chronographia z. B. die zwischen den beiden Religionsparteien während des Augsburger Reichstages vom Jahre 1530 gepflogenen Ausgleichsversuche ziemlich ausführlich, während sie in den Chroniken gänzlich fehlen. Über Manches mag er auch mit Schweigen weggegangen sein, weil es ihm oder seinen Auftraggebern, den Herren Fugger, nicht gefiel: Sender war, wie bekannt, in kirchlichen Dingen eifriger Parteimann und infolge dessen weder gewillt noch befähigt, die hier in Betracht kommenden Begebenheiten mit objektiver Ruhe aufzuzeichnen. Die Widmungsrede ließe freilich Anderes erwarten, denn er versichert darin ausdrücklich: 'ich hab ...., als vil mir miglich, solichs beschriben, wie es an mich gelangt, geschrifftlich und mundlich, worden ist, nemants darmit zů nachtaillen, und vil mit bescheidenhait umgangen und

zum tails underlauſſen hab' [1], auf welche Worte der Selbſtbeſchönigung ſich Veith, Senders früheſter Biograph, beruft, um die Ungerechtigkeit derer, die ſich über deſſen erbitterte Schreibweiſe beklagen, darzuthun [2]. Sender hat nämlich nicht nur manches den Zuſammenhang der Dinge Beleuchtende verſchwiegen, ſondern ſich auch manche Übertreibungen und Entſtellungen geſtattet, die das von ihm gezeichnete Bild verzerren mußten. Wie hämiſch iſt z. B. ſein Verſuch, die ſchädliche Wirkung der evangeliſchen Grundlehre von dem Seligwerden durch den Glauben allein vor Augen zu führen: Sieben Mägde, die im Begriffe ſind, in einen neuen Dienſt einzuſtehen, erzählen ſich gegenſeitig, wie die neuen Prediger lehren die junckfrauſchafft ſei kain nutz . . . , wir würden allein durch den glauben und leiden Criſti behalten werden — worauf ſie ainhellig beſchloſſen, ſie wellen der unkeuſchait pflegen und ſind hie und zů Laugingen und zů Ulm in das offen hauß gangen und ſind nit an ire dienſt angeſtanden, haben den newen prediger hie treulich gevolgt. Oder man höre aus ſeinem Munde die Inhaltsangabe der Augsburger Confeſſion: darin nichtz anders begriffen iſt geweſſen, denn ire neuen kirchenpreuch, und wazů biſchoff und prieſter verbunden weren nach außweiſſung der bibel, und clöſter zerſteren, mönch und cloſterfrauen auß den cloſter jagen, prieſter abthon, kirchen uneeren, minch und pfaffen weiber und die nunnen mann nemen, ſie irer gütter berauben, nemen und beſitzen, allen gotzdienſt und cerimonien und gütte werck vernichten und umſtoſſen und allein ſein hoffnung ſeiner ſeligkait auff den glauben ſetzen, die meß ain abgötterei ſchelten, junckfrauſchafft vernichten und dergleichen alt, gut, loblich preuch und herkomen hinwerfen und laſter an der ſtat aufrichten. Das iſt durchweg der Ton, in welchem Sender derartige Dinge vorbringt; wie dabei die im Vordergrund der ihm ſo verhaßten Neuerungen ſtehenden Perſönlichkeiten wegkommen, läßt ſich nach den angeführten Probeſtellen leicht ermeſſen. In eine Art von Wuth geräth er, ſo oft er von dem Zwingli'ſchen Michael Keller ſpricht.

Kann auch der von Sender in ſeiner Eigenſchaft als hiſtoriſcher Be-

1. Richtig iſt, daß er einiges, was er in die Chronographia aufgenommen, in ſeinen Chroniken ausgelaſſen hat, ſo z. B. die Notiz, daß der Teufel öfter den Prädicanten M. Keller zu holen beabſichtigte (aufgenommen in die Relatio S. 21).

2. Veith l. c. S. 165.

richterstatter eingenommene Standpunkt niemals gebilligt werden, so sind andererseits die zu seiner Entschuldigung sprechenden Umstände nicht zu übersehen oder zu unterschätzen. Sender war jung in den Orden getreten und in mönchischer Anschauung und Denkweise gereift. Die in die Klöster eindringende reformatorische Bewegung fand in den Ordensleuten zum theil eifrige Anhänger, zum theil die grimmigsten Gegner, beide gleich berechtigt, soweit sie in innerer Überzeugung handelten. Zu den Gegnern nun gehörte Sender, und zwar scheint er von Anfang an keinen Augenblick ins Wanken gekommen zu sein. Was Wunder, wenn er das Umsichgreifen der Neuerer mit Mißtrauen, mit Voreingenommenheit, mit Erbitterung betrachtet, zumal wenn er sehen muß, wie auch das eigene Kloster von Jahr zu Jahr mehr in Mitleidenschaft gezogen und Schritt für Schritt aus der bis dahin behaupteten behaglichen Stellung hinausgedrängt wird. Dazu kam noch, daß in der Stadt thatsächlich viele rohe Ausschreitungen vorfielen, die den ohnedies schon Gereizten noch mehr erbosen mußten. So ist Senders gallige Schreibweise zum mindesten erklärlich; sind es doch nur Wenige, denen die Gabe verliehen ist, auch den Gegner gerecht und leidenschaftslos zu würdigen.

Quellen. Was Senders Quellen betrifft, so bezeichnet er diese in der Widmungsschrift an Hieronymus Fugger als 'geschrifftlich und mundlich mit großer mie, arbait und kosten an mich gelangt'; manchmal nennt er sie im Texte, im allgemeinen jedoch unterläßt er dies nach Art der meisten Chronisten, so daß die Aufgabe erwächst, diese nachzuweisen. Da Sender seine Augsburger Chroniken, wie dargelegt, bis auf Weniges aus der von ihm gefertigten Chronographia geschöpft, so gilt alles im folgenden Gesagte eigentlich der Beantwortung der Frage: Welche Quellen lagen den in unsere Chroniken aufgenommenen Stellen der Senderschen Chronographia zu Grunde?

Der Chronist war, als er sich an seine Arbrit machte, in einer verhältnißmäßig günstigen Lage, denn er konnte sich zu der ausgezeichneten Klosterbibliothek und sicher auch zum Klosterarchive Zutritt verschaffen.

Als Quellen für die erste Abtheilung nennt Sender selbst einige Schriftsteller des Alterthums, Berosus, Virgil (und dessen Commentator Servius), Tacitus und andere, von mittelalterlichen Schriftwerken Paulus Diaconus, die „französische Chronik", die Ursperger Chronik ꝛc., um seiner Arbeit einen gelehrten Anstrich zu geben. In Wirklichkeit stehen die von ihm angegebenen Quellen fast durchweg nur in sehr lockerer Beziehung zu der betreffenden Stelle. Die Schriften, die er thatsächlich ausgebeutet hat, nennt er nicht; es sind dies die „Chronik von der Gründung

der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469“[1] (oder deren Quellen), Wilhelm Wittwers Catalogus abbatum, die Chronik von Hektor Mülich; auch Meisterlin, dessen Schriften Sender ja gewiß gekannt hat, scheint einige Male benutzt worden zu sein. Mehrere Stellen stützen sich auf urkundliches Material, das er zuweilen in der von ihm beliebten, an anderem Orte zu besprechenden Weise in den Text einreiht.

Für die zweite Abtheilung diente Sender die Chronik von Hektor Mülich zur Hauptvorlage[2]; doch geht er namentlich anfangs häufig auf deren Quellen zurück, vor allem auf die „Chronik von 1368—1406 (1447)“[3] und auf die bereits oben genannte „Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469“. Für manche Stellen legte er die Chronik von Burkard Zink, die „Anonyme Chronik von 991—1483“ und vielleicht auch die Aufzeichnungen Franks zu grunde. In der ausführlichen Darstellung des nach dem Tode des Bischofs Eberhard von Kirchberg ausgebrochenen Bischofstreites steht der Sendersche Text bald der Erzählung Zinks, bald der des Anonymus näher; es ist wahrscheinlich, daß ihm eine beiden gemeinsame Quelle, die schon von Frensdorff vermuthet wurde, vorlag.

Als Quellen für die dritte Abtheilung der Chronik ergeben sich zunächst die Fortsetzungen der Mülichschen Chronik von Demer, von Walther und Rem. Von der Zeit an, wo diese Quellen versiegen, hat Sender wohl nach eigenen Aufzeichnungen gearbeitet, wie sich dies nach dem oben bei Besprechung seiner Chronographia Gesagten von 1523 an von selbst versteht. Öfter und gerade für seine umfangreichsten Darstellungen benützt er gleichzeitige Drucke, die er freibearbeitet seiner Chronik einverleibt, so bei seiner Erzählung, bezw. Schilderung der Feierlichkeiten gelegentlich der Einkleidung des zum Cardinal ernannten Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, bei der Vermählung des Markgrafen Casimir mit der Prinzessin Susanna von Bayern (beides im Jahre im Jahre 1518), bei dem Einreiten ꝛc. Karls V. in Augsburg, bei der Belehnung des Hochmeisters des deutschen Ordens und der Herzoge von Pommern in Augsburg, bei der Belehnung des Erzherzogs Ferdinand bei Wellenburg (alles im Jahre 1530); außerdem benützte er auch die im Drucke erschienenen Verzeichnisse der auf den Reichstagen in Augsburg anwesenden Persönlichkeiten, sowie eine Anzahl von Bekanntmachungen. Auch

1. Abgedruckt im I. Bande der Augsburger St.-Chron.

2. In den Bearbeitungen von Demer, Walther, Rem und der „Peutingerschen“ Chronik, die er, wie einzelne Stellen erkennen lassen, sämmtlich kannte.

3. Gedruckt im I. Bande der Augsburger St.-Chron.

wichtige Schriftstücke wußte er sich zu verschaffen, so den gegen die bankrottierenden Höchstetter gefällten Urtheilsbrief, den er nur von einem der Gläubiger erhalten haben konnte, den Schriftwechsel zwischen dem Bischof und dem Domcapitel einerseits und dem Rathe der Stadt andererseits in den Jahren 1533 und 1534, die Verhandlungen, die in dem letzteren Jahre in Augsburg von den kaiserlichen, königlichen und Bundescommissären mit Herzog Christoph von Württemberg gepflogen wurden, und Anderes. Er hat solche Schriftstücke theils wörtlich, theils in freier Wiedergabe, theils nur ihrem Inhalte nach seinen Chroniken eingefügt.

Wenn sich Sender in seiner Widmungsschrift auch auf mündliche Quellen beruft, so bezieht sich dies naturgemäß hauptsächlich auf den in Rede stehenden 3. Theil seiner Chronik. Das Ulrichkloster stand in lebendigem Verkehr mit den hervorragendsten Persönlichkeiten der Bürgerschaft; hochstehende Männer, die zu Reichs- und Bundestagen oder zu anderen Geschäften sich vorübergehend in Augsburg aufhielten, nahmen dort gerne Quartier und kamen in persönliche Beziehungen zu den gebildeteren der dortigen Mönche — Gelegenheit genug für einen eifrigen Sammler zeitgeschichtlicher Neuigkeiten, sich über ihn interessierende Dinge mündlich aufs beste unterrichten zu können und das eine oder das andere Aktenstück zur Abschrift zu erhalten. In seiner Chronographia beruft er sich auch öfter ausdrücklich auf derartige mündliche Quellen, so in Band XII Bl. 167ᵃ, wo er bei Erwähnung einer vom Kaiser gemachten Zahlung Herrn Johannes Lukas, Kaiserlicher Majestät Pfennigmeister, als Gewährsmann nennt, der ihm diese Angabe selbst gemacht habe, oder in seiner deutschen Chronik (Hdschr. a) Bl. 301ᵃ, wo er den Herzog Beltran von Lanqueba und Alburg als denjenigen bezeichnet, der ihm 'mundlich auf züschreiben' die Liste der auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 erschienenen spanischen Herren mitgetheilt.

Wie verhält sich nun Sender seinen Quellen gegenüber? Die Fälle, in denen er eine in seiner Vorlage sich findende ausführlichere Darstellung durch eine kürzere gibt, sind, wenn er nicht einen der oben angegebenen umfangreicheren alten Drucke als Quelle benützte, wenig zahlreich; weit häufiger ist das Umgekehrte der Fall, daß er eine ihm vorliegende dürre Notiz durch weitere Ausführungen und Umschreibungen zu beleben sucht [1].

1. Nachfolgende Stelle, die als typisch bezeichnet werden kann, möge zeigen, wie Sender seine Quellen stilistisch bearbeitete. Links steht die Vorlage, Mülich 256, 25, rechts der Sendersche Text, Handschr. a Bl. 122ᵃ.

Am dornstag vor oculi in der vasten was ain pfarrer zů sant Ůlrich hie, hieß Frischhanns, der hett mit seiner peicht-

Anno domini 1477 am donstag nach oculi ist von ainem rat der pfarrer von sant Urlich gefangen worden mit namen

Darin liegt ein Vorzug der Senderschen Chroniken gegenüber den von ihm benutzten Quellen, aber auch ein Nachtheil, denn es liegt auf der Hand, daß sich bei einer gar zu durchgreifenden formalen Umgestaltung der Vorlage leicht auch eine sachliche Änderung derselben ergeben kann, was von Sender nicht immer ganz vermieden wurde. Überhaupt ist seine Benützung der Quellen keine sorgfältige. Es finden sich eine große Anzahl von Lese- und Schreibfehlern, namentlich bei Eigennamen, viele Stellen sind unter falsche Jahreszahlen eingereiht, auch das Tagesdatum durch Versehen oder Verschreiben manchmal falsch angegeben, so daß es sehr schlecht am Platze wäre, auf eine Sendersche Zeitangabe, wenn diese nicht anderseitig bestätigt wird, sicher bauen zu wollen. Nicht einmal in der Mittheilung von Urkunden ist er verlässig[1]. Einige der von ihm aufgenommenen „Urkunden", die nach der Art, wie er sie einreiht, als von Wort zu Wort mitgetheilt erscheinen, sind nichts als eine Art von Regesten, die er aus den ihm vorliegenden Urkunden hergestellt hat; in einer dieser „Urkunden" ist das Verzeichniß der Zeugen unvollständig, in einer andern die Jahreszahl falsch u. s. w.[2].

tochter geschlaffen, war ain klains, jungs medlin, also wurden es des kinds fründ gewar und clagten sollichs dem vicari. der verachtet sollichs auch, da fürten sie das medlin fur ain rat. also gleich fieng man den pfaffen zů sant Utrich vor der kirchen und fürt in schantlich enmitten durch die stat herab und stůnd ob dem Perlach und groß volck umb in; dann er was ain stolzer, pöser pfaff und was von Costnitz pürtig und stůnd wol zwo stund, bis man ainen karen zůricht, und pand in creutzweis auf den karren und fürten in gen Dillingen zů dem bischof. und zwen vom rat ritten vor hinaus und sagten dem bischof die ursach. also kam der bischof herein mit dem pfaffen und ließ einem rat sagen, sie wären im pann. aber es ward nichts daraus, und es ward der pfaff wider eingelegt und darnach ausgelassen.

Frisch Hans von Costentz birtig, ist gar ain stolzer, üppiger, hoffertiger man gewessen, der hat mit seiner beichtochter, ainem jungen medlin, zů schaffen gehept. da solichs des medlins fraind haben vernomen, hand sie den pfarer vor dem vicari verclagt. da hat der vicari nichtz darzů than und es verachtet. da die fraind solichs gesechen haben, sind sie für ain rat gangen und haben im solichs alles nach ordnung anzeigt. da hat ain rat die statknecht geschickt, das sie in fachen. die haben in vor der kirchdhir gefangen und da mitten durch die gassen gefangen biß auff den Perlach gefiert, und ist ain groser zůlauff von dem volck worden, die sind um in gestanden, und ist da gestanden 2 stund, biß man ain karren hat zůgericht, darauff hat man in creutzweis gebunden und gen Dillingen gefiert und hat 2 von ainem rat zů dem bischoff gen Dillingen geschickt, die haben dem bischoff anzeigt, wie das man den pfarrer von sant Ulrich gefangen pring, und die ursach seiner gefandnus. da ist der bischoff mit dem pfarrer gen Augspurg komen und gesagt, ain rat sei im bann, und ist darnach nichtz weiters me darin gehandlet worden.

1. S. z. B. die „Urkunden" Bl. 11b, 12b nebst den Anmerkungen.

2. S. auch unten die Einleitung S. XXXIII Anm. 6.

Die Wiedergabe der Quellen ist eine durchaus freie, die oft in überraschender Weise die Individualität des Verfassers spiegelt. Wir lernen diesen als eine etwas harte, kantige Persönlichkeit kennen, die da, wo sie sich verletzt fühlt, mit scharfem, liebloſem Urtheil nicht zurückhält; daß er aber auch sehr sympathischer Äußerungen fähig ist, bezeugen die seine Hingebung für die Fugger bekundenden Stellen, die alles, was er von diesen seinen Gönnern zu berichten hat, in das schönste Licht zu stellen wissen. Die öfter zu Tage tretende Neigung zu Wundersucht und krassem Aberglauben darf man bei gerechter Würdigung der Umstände unserem Chronisten nicht allzu hoch anrechnen; er bewegt sich damit nur in den Anschauungen und Begriffen seiner Zeit: man lese z. B. in den Tischreden Luthers die Abschnitte vom Teufel und seinen Werken, von Zauberei, von Hexen ꝛc., so wird man den richtigen Maßstab zur Beurtheilung derartiger Stellen bei Sender finden.

Die Sprache Senders in diesen Chroniken ist trotz mancher Unbeholfenheiten in der Satzconstruction einfach, kräftig, häufig volksthümlich anklingend. Er gibt sich auch sichtlich Mühe, durch seine Ausdrucksweise zu gefallen. Die Anordnung der einzelnen Momente bei längeren Erzählungen muß geschickt genannt werden, ebenso bei Excerpten die Auswahl des Herausgenommenen. Der rein erzählende Ton wird nur ganz selten verlassen, um kurzen Reflexionen Raum zu machen, für die er derbe, wuchtige Wendungen liebt. Der in Redensart und Wortbildung sich geltend machende schwäbische Dialekt paßt vorzüglich zu der Eigenart des Mannes und verleiht seiner Darstellung die dem Stoffe entsprechende locale Färbung.

Werth der Chronik.

Der Werth der Senderschen Chronik ist nach den drei Abtheilungen, in die wir sie zerlegten, ein sehr verschiedener. Die erste Abtheilung enthält außer einer Anzahl ganz neuer Stellen manche stofflich sehr wesentliche Zusätze zu der im I. Band der Augsb. Chroniken veröffentlichten Chronik von der Gründung der Stadt bis z. J. 1469, die Sender theilweise als Vorlage gedient hat; er erweitert manches dort Gefundene und bringt es in neuer Fassung zur Darstellung; die in diesen Theil eingerückten Urkunden bildeten trotz der Mangelhaftigkeit ihrer Wiedergabe, bevor sie in den Mon. Boic. zum Drucke kamen, für frühere Forscher eine wichtige Quelle. Von geringem Belang erscheint der zweite im großen und ganzen nur Stellen der Mülichschen Chronik wiedergebende Theil, der nur verhältnißmäßig wenig neue Stücke bietet. Desto wichtiger ist die dritte Abtheilung unserer Chronik. Hier stützt sich Sender theils auf Quellen, die noch nicht gedruckt sind, theils auf eigene Auf-

zeichnungen, welche für die engere Geſchichte der Stadt wie für die Reichsgeſchichte, für die Sitten- wie vor allem für die Reformationsgeſchichte eine Fülle intereſſanter Nachrichten und anziehender Züge aufweiſen. Daß ein Theil des in der Chronik vorgeführten reformationsgeſchichtlichen Stoffes bereits in der Druckſchrift De ortu et progressu haeresum etc. vorliegt, thut dem Werthe dieſes Theiles unſerer Chronik nicht viel Eintrag. Abgeſehen davon, daß das Buch ſelten iſt (wie es das ſchon zur Zeit Khamms war), deckt es ſich in den auf Augsburg bezüglichen Notizen und Erzählungen durchaus nicht ganz mit den in die deutſchen Chroniken Senders aufgenommenen. Die Relatio hat Stellen, die von Sender ſelbſt mit gutem Grunde nicht in ſeine Chroniken herübergenommen wurden, wie auch umgekehrt manches in dieſen ſich Vorfindende in der Relatio fehlt; auch reicht die letztere nur bis zum Jahre 1533, ſo daß alſo gerade die für die reformationsgeſchichtliche Entwicklung Augsburgs entſcheidenden Jahre von 1534—1536, die in Senders deutſchen Chroniken ausführliche Darſtellung finden, gänzlich fehlen. Das Wichtigſte aber iſt, daß unſer Text im Gegenſatze zu der im miſerabelſten Latein abgefaßten Relatio in deutſcher Sprache geſchrieben iſt, die in der Art, wie ſie Sender handhabt, den Leſer, ſelbſt wenn er mit dem ihm Dargebotenen nicht einverſtanden iſt, zu intereſſieren vermag. Jede Zeile athmet die Unmittelbarkeit des Eindruckes, unter dem der in ſtürmiſch bewegter Zeit leidenſchaftlich erregte Mann ſeine Aufzeichnungen für die Nachwelt niederſchrieb.

Durch dieſes aus dem Gebrauch der deutſchen Sprache erwachſende ſubjective Moment erhält überhaupt die ganze Chronik neben dem objectiven Beſtand ihren Hauptwerth; dadurch erſt erhebt ſich der Collector und Scriptor, wie Sender ſich ſelbſt oft nennt, zum Autor und ſeine Chronik zum litterariſchen Product, das aus ſeinen übrigen Werken herausgehoben zu werden verdient.

Beſtimmen wir ſchließlich noch die Stellung, welche die deutſchen Chroniken Senders innerhalb der Augsburger Hiſtoriographie einnehmen, ſo muß ausgeſprochen werden, daß ſie die weitaus bedeutendſte Leiſtung ſind, welche dieſelbe in der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufzuweiſen hat.

Die vorliegende Ausgabe der Senderſchen Chroniken wurde in folgender Weiſe hergeſtellt: Der 1. Theil, von der älteſten Zeit bis zum Jahre 1348 reichend, mit dem die bereits gedruckte Mülichſche Chronik beginnt, wurde, da er zum größten Theil neue, noch nicht in der Sammlung der Augsburger Stadtchroniken publicierte Stücke enthält, mit Aus- Die vorliegende Ausgabe.

nahme einiger bereits gedruckter Urkunden ganz mitgetheilt; von dem 2. Theil, endend mit dem Jahre 1487, dem Schlußjahre der Mülichſchen Chronik, konnten, da die weitaus meiſten der darin vorkommenden Notizen und Erzählungen ſich nur als eine Bearbeitung der entſprechenden Stellen der Mülichſchen Chronik erwieſen, im Allgemeinen nur jene Stücke Aufnahme finden, deren Quelle nicht die Mülichſche oder eine der übrigen ſchon gedruckten Augsburger Chroniken iſt, ſowie diejenigen, die in der Senderſchen Faſſung beachtenswerthe Zuſätze enthalten. Der 3. Theil endlich von 1488—1536 wurde wieder wie der erſte im Weſentlichen ganz mitgetheilt. Ausgelaſſen wurden nur ſolche Stellen (Urkunden, Reden ꝛc.), die bereits an anderem Orte gedruckt ſind. Dem Texte wurde der Bibliothek-Codex, Handſchr. **a**, zu grunde gelegt, der Archiv-Codex, Handſchr. **b**, nach den in der Handſchriftenbeſchreibung dargelegten Grundſätzen in den Varianten herangezogen. Sätze der Handſchrift **b**, die in der Handſchr. **a** fehlen, wurden aus der erſteren in unſern Text aufgenommen.

Die Wolfenbüttler Handſchrift und die Chronographia wurden, wo ſie ſtofflich Neues boten oder geeignet waren, den deutſchen Text deutlicher zu machen, in entſprechender Weiſe in den Anmerkungen verwendet. Wo bei der erſten und zweiten Abtheilung die Chronik von 1368—1406 (1447) oder die Chronik von der Gründung der Stadt Augsburg bis zum J. 1469 die Quelle bildete, wurde die betreffende Stelle an den Rand geſetzt, wobei der Kürze halber, und um Übereinſtimmung mit der Bezeichnungsweiſe im III. Bd. der Augsb. St.-Chron. zu erzielen, die erſtere der genannten Chroniken mit **A**, die letztere mit **C** bezeichnet wurde; die dabeiſtehenden Ziffern bezeichnen die Seiten- und Zeilenzahl des Druckes. Wo ſich in der dritten Abtheilung die Chronik Demers, Walthers oder Rems als Senders Quelle erwies, wurde die entſprechende Stelle ebenfalls an den Rand geſetzt, wobei in Übereinſtimmung mit der Abkürzungsweiſe im III. Bande der Augsb. St.-Chron. **D** Demer, **W** Walther, **w** (eine Derivation von W) Rem bedeutet; die beigeſetzte Zahl bezeichnet die Blattzahl im Original (a und b die Vorder- bezw. Rückſeite des Blattes). Wies eine der genannten Chroniken dem Senderſchen Texte gegenüber eine Erweiterung auf, ſo wurde die betreffende Stelle entweder ganz oder theilweiſe in den Anmerkungen mitgetheilt. Jene Stellen dieſer Chroniken, die Sender überging, werden unter den Fortſetzungen von Demer, Walther und Rem mitgetheilt werden, wie auch die ‘Cronica newer geſchichten’ von 1514—1526 von Wilhelm Rem, auf die in den Anmerkungen öfter

Bezug genommen ist. Außer den genannten Chroniken wurden zur Erweiterung und Commentierung des Sender'schen Textes noch herangezogen die Mailich'sche Chronik [1], eine der Chroniken von Clemens Jäger [2], die Weberchronik [3], die Langenmantel'sche [4] und die sog. Peutinger'sche Chronik [5], ebenso die in der Relatio de ortu et progressu haeresum etc. vorkommenden Parallelstellen zu Senders deutscher Chronik, die mit der betreffenden Seitenzahl an den Rand unseres Textes gesetzt wurden. Von den im Augsburger Stadtarchive benützten Archivalien lieferten besonders die Baurechnungen (Stadtrechnungen, abgekürzt BR.) und die Rathsdecrete werthvolles Material für die Anmerkungen und die Beilagen; neben diesem wurden auch die Herwart'sche und Stetten'sche Urkunden-Sammlung, die sog. Literaliensammlung (eine Sammlung von Schriftstücken des verschiedensten Inhaltes, meist Concepte oder Copien), eine Anzahl Originalurkunden, das letzte Briefbuch u. s. w. zur Commentierung verwendet. Die sonst noch benützten Handschriften, alten Drucke u. s. w. sind am betreffenden Orte genau citiert.

Bezüglich der Orthographie ist Folgendes zu bemerken: Für sämmtliche Anfangsbuchstaben der Wörter wurde die Minuskel genommen; alle überflüssigen Consonantenverdoppelungen im In- und Auslaute der Wörter wurden vereinfacht, das für j, i oder ie und ü stehende y durch die genannten Buchstaben ersetzt, das für v stehende u und das für u stehende v in v bezw. u verändert, das für u stehende w (wie in ewr) in u umgewandelt [6].

1. S. hierzu die Mailich'sche Chron., Handschriftenbeschreibung S. XLV.

2. Chronica darinnen allerley wunderseltzame vnnd vnderschidliche sachen begriffen, so alhier inn Augspurg vorgangen. Nachdem dise statt erstlich zům christlichen glauben kommen, vnd biß hero durch Gottes gnadt darinnen erhalten, auch ein verzeichnuß aller vnd jeder personen, was für lehrer vnd prediger inn der christlichen kirchen der wahren allein seeligmachenden religion alhier dem h. predigampt abgewartet, vnnd waß sich mit einem jeden verloffen hat biß auf jetzige zeit. (Augsb. Stadt-Bibl., Aug. 53.)

3. Der eberen zunfft von webern herkomen, cronica vnnd jarbůch (Augsb. Stadt-Bibl., Aug. 90). Vgl. Zapf, Augsb. Bibl. I S. 78.

4. S. die Einl. zur Mailich'schen Chron. S. XXXVIII.

5. Ebenda.

6. Bei der Flüchtigkeit, mit der der vielschreibende Sender zu arbeiten pflegte, blieben häufig Worte aus, die zum Theil aus der Handschrift b ergänzt werden konnten, was dann aus den Varianten zu ersehen ist, oder die dem Sinne nach ergänzt werden mußten, in welchem Falle die eingefügten Worte in eckige Klammern eingeschlossen wurden; wo ein offenbar durch Unachtsamkeit des Schreibers in den Text gekommenes Wort das Verständniß des Sinnes oder der Satzconstruction erschwert, wurde es mit runden Klammern eingeschlossen; die überaus zahlreichen, durch Nachlässigkeit entstandenen Rectionsfehler wurden richtig gestellt.

Weil an vielen Stellen auf Stücke hingewieſen iſt, die erſt im nächſten, zugleich letzten Bande der Augsburger St.-Chron. zum Abdruck kommen, ſei hier der Inhalt dieſes Bandes kurz angegeben: 1) Die Fortſetzungen der Mülich'ſchen Chronik von Demer, Walther und Rem, mit Ausnahme der Stücke, die in der Sender'ſchen Bearbeitung oder unter den Anmerkungen bereits in dieſem Bande Aufnahme gefunden. 2) Die Cronica newer geſchichten von Wilhelm Rem (die Jahre 1512—1526 umfaſſend). 3) Mehrere Beilagen zu der Sender'ſchen Chronik, darunter die der Langenmantel'ſchen Chron. entnommene Darſtellung des Augsburger Reichstages im J. 1530.

Fr. Roth.

Handschriftenbeschreibung.

1. Die Chronographia[1].

Die Chronographia besteht aus XII Bänden (Cod. chart. in quarto, aufbewahrt in der Bibliothek des bischöflichen Ordinariats in Augsburg) und ist uns mit Ausnahme des IV. Bandes (der verschollen ist) vollständig und in sehr gutem Zustande erhalten. Sämmtliche Codices sind von derselben Hand geschrieben und weisen eine schöne, deutliche, im Allgemeinen sehr regelmäßige Schrift auf; sie ist in den ersten Bänden etwas kleiner und sorgfältiger als in den späteren, von denen namentlich der letzte in den nachlässigeren Zügen die Ermüdung des seit dem Beginne des Werkes um zwölf Jahre im Alter vorgerückten Schreibers erkennen läßt. Als solcher nennt sich am Ende mehrerer Bände unser Clemens Sender selbst, so daß wir in unserer Handschrift das Original der Sender'schen Chronographia vor uns haben. Den meisten Bänden sind von dem Autor verfertigte alphabetische Inhaltsregister angehängt, die, soweit sie von Werth, von Braun abgedruckt wurden und deshalb von uns übergangen werden konnten. Weiteres ist aus der Beschreibung der einzelnen Bände zu ersehen.

Band I: Nach einem unpaginierten Vorschlageblatt folgt die bei Braun l. c. S. 2 abgedruckte Praefatio; die nächsten, wie es scheint von Sender selbst foliierten Blätter 1^a—316^a enthalten den Text des ersten Theiles der Chronographia; die von moderner Hand mit Bleistift foliierten folgenden Blätter 1^a—16^a das Register. Die nach Meisterlin erzählte älteste Stadtgeschichte Augsburgs steht auf Blatt 71^b ff. Am Ende des Textes findet sich der bei Braun l. c. S. 2 abgedruckte Schlußsatz: Ad laudem et gloriam omnipotentis dei et domini nostri Jesu Christi ac gloriose virginis Marie matris eius necnon patris nostri sancti Benedicti atque patronorum nostrorum Vdalrici et Afre ac totius curie celestis liber iste collectus et conscriptus est per me fratrem Clementem sunder de Laugingen conuentualem professum monasterii Sanctorum Vdalrici et Afre Auguste. Finemque accepit anno etatis mee 47. In vigilia ascensionis domini. Anno ab incarnatione Christi 1523[2].

1. S. die ausführliche Beschreibung dieses Werkes bei Braun, Not. hist.-lit. Cod. Manuscr. etc., Bd. I S. 1 ff.; die kurze bei Veith l. c. S. 166 ff. und oben die Einleitung S. XI.

2. S. Braun l. c. S. 2, der das

Band II: Der Text reicht von Bl. 1ª—246ᵇ, das angehängte Regiſter von Bl. 1ª—12ᵇ. Dem Text iſt wieder eine Schlußbemerkung angefügt von derſelben Form wie bei Bd. I, endend mit den Worten: finemque accepit (liber iste) anno etatis mee 48 in die Pauli primi heremite. Anno Christi 1524 [1].

Band III: Der Text endet mit Bl. 296ª; der Band enthält weder einen Schlußſatz noch ein Regiſter [2].

Band IV fehlt. Er wird bereits von Veith im Jahre 1778 als abgängig erwähnt. S. im Übrigen die Anmerkungen a u. b bei Braun l. c. S. 3 [3].

Band V: Bl. 1ª—254ᵇ enthält den Text, Bl. 258ª—284ª das Regiſter [4]. Bl. 254ª findet ſich folgende Notiz: Deinde altera die post festum omnium sanctorum abduxit Albertus margravius ducem Ludovicum seniorem captivum de Neuburg in castrum suum Karelspurg prope Norinbergam. Cumque ex oppido Neuburg captivus versus Anspach duceretur, clamabat his verbis, ut pie memorie pater meus Caspar Sender de Laugingen mihi sepius retulit, qui hujuscemodi rei interfuit ac verba principis personaliter audivit: „Secht, encker fürſt und herr wirt von ſeinem landt und leut verkaufft und gefangen von den ſeinen hinwegk gefiert, das ſol got und euch erbarmen!“ que captivatio et abductio principis omnibus ducibus Bavarie scandalum fuit. Auf der nächſten Seite (Bl. 254ᵇ) findet ſich die bei Braun l. c. S. 3 abgedruckte Nachricht von dem Tode von Senders Vater.

Band VI: Der Text reicht von Bl. 1ª—261ᵇ, das Regiſter von Bl. 267ª—285ᵇ [5]. Auf Bl. 261ª findet ſich die uns ſchon bekannte Schlußbemerkung Senders, die hier mit den Worten ſchließt: finemque accepit (liber iste) anno etatis mee 49 in vigilia Johanns Baptiste. Anno ab incarnatione verbi 1526.

Band VII: Der Text endet mit Bl. 273ᵇ, das Regiſter, beginnend auf Bl. 274ª, mit Bl. 282ᵇ [6]. Auf Bl. 73ᵇ finden ſich die bei Braun l. c. S. 1 Anm. c u. d abgedruckten Notizen, von dem Eintritt Senders in das Ulrichkloſter, von ſeiner Einkleidung als Novize, ſeinem Profeß als Mönch und ſeiner erſten Meſſe. Auf Bl. 270ª ſteht die Sender'ſche Schlußbemerkung

Regiſter dieſes Bandes jedoch nicht abgedruckt hat; Veith S. 166.

1. S. ebenda S. 3; auch das Regiſter dieſes Bandes fehlt bei Braun; Veith S. 166.

2. Ebenda S. 2 (auch Braun hat keines hergeſtellt); Veith S. 166.

3. Es iſt ſehr fraglich, ob unter den bei Braun l. c. Anm. a angezogenen »Annales Mss. Senderi, quos instructissima Bibl. Spizeliana subministravit«, der in Rede ſtehende 4. Band der Chronographia zu verſtehen iſt. Wir wiſſen, daß der die Handſchr. a (Bibliothek-Codex) der deutſchen Senderiſchen Chronik enthaltende Codex (ſ. unten S. XL) ſich in der Spizel'ſchen Bibliothek befand, ſo daß ſehr wahrſcheinlich dieſer Codex der in Rede ſtehende iſt; er enthält auch unter dem Jahre 1290 eine die Juden betreffende Notiz, nämlich daß ihnen ein eigenes Bad erlaubt worden.

4. S. Veith S. 166; das Regiſter bei Braun l. c. S. 3.

5. S. Veith S. 166; das Regiſter bei Braun S. 12 ff.

6. S. Veith S. 166; das Regiſter l. c. S. 20 ff.

mit dem Satze: finemque accepit (liber) Anno etatis mee 50 in die Clementis, in quo et natus sum. Anno Christi 1526.

Band VIII: Text von Bl. 1ª—275ª, Schlußsatz und Register ist nicht vorhanden[1]. Der Codex enthält auf Bl. 1ª—32ª eine zusammenhängende Erzählung der Ereignisse des Bauernkrieges, später einige interessante reformationsgeschichtliche Notizen, die nicht in die relatio de ortu etc. haeresum aufgenommen worden sind; so findet sich Bl. 72ᵇ eine Aufzählung der Artikel, welche die cooperatores Wasserburgenses instinctu magistri Michaelis lutherani predicatoris Augustensis in ecclesia fratrum Minorum gepredigt, quare mandato ducis Wilhelmi in Monaco autoritate summi pontificis degradati sunt und Bl. 74ᵇ die Notiz, daß duo subscripti cooperatores Wasserburgenses (D. Georgius Aman, D. Michael Haydenegker) post degradationem precum multarum intuitu post revocationem ad perpetuos carceres in cenobiis Tegernsee et Etal poniti (!) sunt.

Band IX: Text bis Bl. 293ª; Register Bl. 294ª—305ᵇ[2]; dann folgen Predigten (orationes capitulares) von Bl. 310ª—395ᵇ aus den Jahren 1503, 1504, 1505, 1530, 1515, 1514[3]. Hierauf: Incipit prologus in vitam sancti Onoferi heremite Bl. 397ᵇ—400ª; Incipiunt capitula primi libelli (Inhaltsangabe) 400ᵇ—402ᵇ; Incipit legenda de vita et actibus sancti patris nostri Onofrii abbatis atque heremite excellentissimi. Capitulum primum etc. Bl. 403ª—416ᵇ.

Band X: Text bis Bl. 381ª[4], Register Bl. 385ª—396ª.

Band XI: Text bis Bl. 279ª; Register Bl. 290ª—300ª[5]. Auf Bl. 279ª findet sich der Eintrag: Liber iste editus collectus et conscriptus est per me Clementem Sender de Laugingen conuentualem monasterii sanctorum Vdalrici et Afre Auguste anno domini 1533. Etatis sue vero 58 anno.

Band XII enthält zum weitaus größten Theile Aktenstücke, von denen sich die meisten auf die politische Geschichte Württembergs 1520—1534, die übrigen auf die Reformationsgeschichte Augsburgs 1533 u. 1534 beziehen[6]. Eingestreut und angefügt sind beiden Theilen erzählende Notizen, die sich in den deutschen Chroniken Senders stellenweise wörtlich wiederfinden. Sämmtliche Schriftstücke und Notizen dieses Bandes sind in deutscher Sprache verfaßt. Die die württembergische Geschichte betreffenden Stücke reichen bis Bl. 233ᵇ, die auf die Augsburger Geschichte bezüglichen von Bl. 239ª—279ᵇ. Unter diesen letzteren nimmt der Schriftwechsel zwischen Rath und Bischof in den Jahren 1533 und 1534, den Sender in seine deutsche Chronik aufnahm, den größten Raum ein, Bl. 239ª bis 272ᵇ; Bl. 281ª—286ª enthält den Beruf des Rathes vom 29. Juli

1. S. Veith S. 166; Braun l. c. S. 24 ff. hat ein nach der zeitlichen Folge der Ereignisse von ihm angefertigtes Register beigegeben.
2. S. Veith S. 167; das Register bei Braun S. 32.
3. Nicht alle sind mit Jahreszahlen bezeichnet. Vgl. Veith l. c. S. 167 Anm.
4. S. Veith S. 167; das Register bei Braun S. 35.
5. S. Veith S. 167; das Register bei Braun S. 39.
6. S. Veith S. 167; das Register bei Braun S. 45.

1534, der ebenfalls in die deutsche Chronik eingerückt wurde, worauf (auf Bl. 286[a]) der Band und das ganze Werk endet mit den Worten: 'Dises büch ist durch mich fratrem Clementem Sender von Laugingen versamlet durch missive gemacht und geschriben im obgeschribenen jar (1534), conuentual zů sant Vrlich.'

2. Tagebuch des Hans Lutz[1].

Sammelband der Augsb. Kreis- und Stadtbibl., Pap. Hdschr. 2°, Halder'sche Bibl. Nr. 605, neuere Etikette m. 29. Am Rücken auf weißem Schilde „Acta des schwäbischen Bunds", branner Pappendeckeleinband. Das Tagebuch des Hans Lutz nimmt zunächst ein Bl. 219[a]—226[b], letztere Seite ist nur bis zur Hälfte beschrieben und endet mit den Worten vnd ist darauff am mentag gen Babenberg geritten. Bl. 227 ist unbeschrieben, auf Bl. 228[a] wird die Handschrift weitergeführt mit dem Satze Zů Kitzingen hat man 63 die Augen außgestochen und schließt noch auf derselben Seite ohne ein das Ende des Ganzen markierendes Zeichen. Das Tagebuch des Hans Lutz wurde zum ersten Male veröffentlicht von Greiff im combinierten Jahresbericht des hist. Ver. für Schwaben und Neuburg pro 1847/48; der Herausgeber hielt das ihm vorliegende Manuscript für das Original des Hans Lutz, aus dessen „tapferer, fester, gleichmäßiger Handschrift" er schließen wollte, „der Schreiber müsse ein gewaltiger und handfester Mann gewesen sein, der, wenn es galt, als ein rechter Schwabe gute Arbeit zu machen im Stande war." Pfarrer J. Kränzler, früher Bibliothekar an der Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek, der die beiden deutschen Chroniken Senders kannte, wies jedoch in seinem Aufsatze Hans Lutz und Clemens Sender in der Zeitschrift des hist. Ver. für Schwaben u. Neuburg, Jahrg. 1876 S. 115 ff. darauf hin, daß diese Chroniken von derselben Hand geschrieben seien wie das Tagebuch des Hans Lutz. Das ist auch richtig. Der Punkt, der den auf S. 226[b] stehenden letzten Satz vnd ist darauff am mentag gen Babenberg geritten abschließt, ist der uns wohlbekannte rechtseitig eingerahmte Schlußpunkt[2], der andeutet, daß das Manuscript ursprünglich hier abgeschlossen werden sollte. Das Fehlen dieses Punktes nach dem letzten Satze auf Bl. 228[a] zeigt an, daß die Abschrift des Tagebuches nicht vollendet worden. Kränzler kam zu dem Resultat, daß entweder Hans Lutz die beiden Sender'schen Chroniken oder Sender das Tagebuch des Hans Lutz abgeschrieben habe, und meinte „da liegt denn doch die Annahme näher, daß die beiden Chroniken und das angebliche Lutz'sche Tagebuch von Senders Hand geschrieben sind." Jeder Zweifel jedoch schwindet für denjenigen, der die Wolfenbütteler Handschrift und vor allem die zwölf Bände der Sender'schen Chronographia gesehen[3], welche dieselbe Handschrift aufweisen wie die der in Rede stehenden Manuscripte, und ganz sicher von Senders Hand herrühren.

1. S. oben S. XVI.
2. S. unten S. XLII.
3. Kränzler hatte zur Zeit, als er den angezogenen Aufsatz schrieb, die Wolfen-

Digitized by Google

Baumann hat das Tagebuch in den von ihm edierten Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges (Bibl. d. litt. Ver. in Stuttgart, Bd. 129, Tübingen 1876) neuerdings abdrucken lassen und war schon aus äußeren Gründen, die er in seinem Nachwort zu demselben S. 637 vorführt, zu der Annahme gelangt, daß unser Manuscript das Original nicht sein könne. Auf dieses Nachwort Baumanns sei hiermit auch im Übrigen verwiesen.

3. Die Wolfenbüttler Handschrift[1].

Cod. 35. 12. Aug. 4to in der herz. Bibl. zu Wolfenbüttel. Der Handschrift vorgebunden sind sechs in die Seitenbezifferung nicht einbegriffene Blätter. Davon sind Bl. 1 u. 2 leer, Bl. 3[a] enthält die Inhaltsangabe von einer Hand des 17. Jhdts., von der auch eine Eintragung auf S. 380 herrührt: Miscellanea. Hierinn vil nambhaffte sachen, betreffendt daß herkomen viler vnderschidlicher Adenlicher Geschlechter vnd Jere nambhaffte handlungen, sonderlich in Teutschland, welche ein fürnemer, gelerter historicus, herr von Werdenstein, Thumherr zu Augspurg vnd Eichstet, zůsamengetragen, so miscellanea genannt, ex cuius libro manu ipsius scripto sequens exemplum curavi describendum, ab ipsomet mihi humaniter communicato, cum essem ipsius familiaris amicus. — Bl. 3[b]—6[b] sind leer, Bl. 7[a]—203[a] (mit alter Seitenbezifferung 1—393) enthalten Miscellanea; Scotorum familiae apud Placentinos nobilissimae haec origo refertur u. s. w. — Bl. 203[b], 204[a] sind leer; Bl. 204[b]: Nobilium à Seckendorff familia apud Francos . . . — Bl. 205 leer; Bl. 206[a]: Stammbaum der Freundsperger. — Bl. 206[b] (=S. 400): Magnificus dominus Stanislaus Thurro de Bethlehem salua, Liber Baro in Baymoct, Comes perpetuus terrae scepusiensis S[ae] C[ae] M[st] quondam Ferdinandi Prăcisor, natus est Anno 1531 die vero 22. mensis Januarij. Mortuus est Anno 1586 die 6 mensis Aprilis [bis hierher dieselbe Hand, welche diesen ganzen ersten Theil des Codex geschrieben hat]; unmittelbar an das »Aprilis« schließt sich von anderer Hand an: caelebs Augustae sepultus in templo ad D Annam vbi ipsi epitaphium ex rubro marmore confectum cernitis in choro Eius mater fvit Dñi Henrici Rhelingeri Duumviri Reip. Augusta-

büttler Handschrift und die Chronographia, die ihm beide später wohl bekannt wurden, noch nicht gesehen.

1. S. oben S. XVI. Ich habe die Wolfenbüttler Handschrift selbst nicht gesehen, sondern, wie erwähnt, nur die Steichele'sche Abschrift derselben benutzt. Die nachfolgende Beschreibung verdanke ich den gütigen Mittheilungen des Herrn Milchsack an der herz. Bibliothek in Wolfenbüttel und des Herrn J. Kränzler, aus welchen ich combiniert habe. Daß die Schrift der Sender'schen Chronik im Wolfenbüttler Codex dieselbe ist, wie in den übrigen Sender'schen Handschriften, ersah ich aus den zahlreichen Randbemerkungen Steichele's, der sämmtliche von uns aufgeführten Werke Senders wohl kannte, und aus den Mittheilungen Kränzlers, von dem dasselbe gilt.

nae vxor & soror Dñi Antony Fuggeri Baronis in Kirchberg u. Weisenhon(!) conjugis Dñi Christophori Fuggeri auia et Domini Ioannis Finesti proauia. — Bl. 207—209 leer, Bl. 210ª (= S. 407 neuere Bleiziffern): Verzaichnus vnd Successio Der Erzherzogen zu Österreich, Landesfürsten in Tyrol, vnd Jerer bluetsfreundt ex materna Linea. Ende Bl. 213ᵇ.—Bl. 214ª (= S. 415): Illustrisᵐⁱ et Reuerendisᵐⁱ Principis Wolffgangi Archiepis. Salisburg. tumbae et sarcophago Norimbergae fabricato seqq. verba insculpta et aeri incisa sunt... [NB. von derselben Hand, welche den Titel auf Bl. 3ª geschrieben]. Bl. 215—225 (= S. 417—438) leer; Bl. 226ª (= S. 439 von derselben Hand wie Bl. 3ª): Beschreibung. Allerlay gedenckwurdigen sachen furnemblich die Statt Augspurg vnd dern Burger, auch der Herzogen in Bayrn vnd anderer benachbarten Fürsten vnd herrn betreffendt, welche biß auf daß 1490. Jars von einem fürnemen Münich im Kloster zu St. Ulrich vnd [Afra in] seiner handschrifft hinderlassen worden, welches buech jch vmb 6 ß(?) erkaufft.

Bl. 226ᵇ—230ª sind leer. Bl. 230ᵇ beginnt die Widmung mit der Aufschrift: Prestantissimo viro domino Anthonio | Fugger Caesareae Majestatis civi Augustensi | suo clementissimo clemens sender | coeobita (!) vdalrici et Affre | salutem perpetuam ac sui ipsius commendationem, an die sich dann die Widmungsrede anschließt. Der Text endet mit S. 1033. Die nächsten 6 Blätter sind unbeschrieben, worauf 19 Blätter mit einem catalogus episcoporum Augustensium folgen. Das letzte beschriebene Blatt ist 544ª (= S. 1081); leer sind Bl. 244ᵇ u. 245 (= S. 1082—1084). Diese Chronik weist dieselben Schriftzüge auf wie die Chronographia, die beiden deutschen Chroniken (und das im Vorhergehenden beschriebene Tagebuch des Hans Lutz), ist also wiederum ein Autograph Senders.

4. Die deutsche Chronik Senders.

Bibliothekscodex.

a. Papierhandschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jhdts., folio; Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek Nr. 75. Mit Pergament überzogener Holzeinband, der Rücken mit weißem Papier überklebt. Auf der Innenseite des oberen Deckels befindet sich ein Bücherzeichen mit Wappen und der Unterschrift „Bibliothecae Spizelianae“[1]. Auf einem nun folgenden unbeschriebenen Blatte wurde von dem früheren Bibliothekar Kränzler auf der Rückseite ein Octavblättchen mit einer zu linea 32 ff. der Widmung (eine beschädigte Stelle) gehörenden Textergänzung aufgeklebt. Auf der Rückseite des nächsten Blattes befindet sich die Widmung, jedoch ohne den Namen dessen, an den sie gerichtet ist, zu nennen, beginnend: Erenuester besunderer lieber günstiger herr, Ewr. herlichait manificentz sey

1. Wahrscheinlich die Bibliothek Gottlieb Spitzels. S. über diesen und seine Bibliothek Zapf, Augsburgische Bibliothek I S. 431 ff., 435.

zů allerzeit mein armß gepett willig geflissen verpflicht dienst hertzlichen zůvor bereyt und endend: Dat. Augspurg zů sant vrlich an sant Afra bekertag Anno 1536. E. H. williger Cappelan Clemens Sender von Laugingen daselben Conuentual. Die Chronik selbst beginnt dann auf dem nächsten von dem Schreiber der Chronik selbst mit 1 foliierten Blatt unter der Überschrift Von der Stat Augspurg erste erbawung mit den Worten: Die Stat Augspurg ist angefangen worden zů bawen 600 Jar nach dem Sindflnß vnd 2400 Jar vor Cristus gepurt von den wenden vnd vindelicis ꝛc. Nach einigen längeren oder kürzeren Notizen über die älteste Geschichte der Stadt wie über die älteste Bau- und Kirchengeschichte Augsburgs werden auf Bl. 5 die Namen von 52 Geschlechtern aufgeführt, welche die Bischoff zů Auspurg . . . vom Adel erwelt, der namen hernach volgt, das dieselbigen fürohin ewigklich Rat vnd Recht solten besitzen ꝛc., worauf dann die älteste Bischofsgeschichte, in welche wieder vereinzelte Notizen über städtische Profangeschichte sowie die Reichsgeschichte gemengt sind, folgt. Die eigentliche Stadtgeschichte beginnt erst Blatt 19 mit einer ausführlicheren Erzählung des Aufstandes der Zünfte im Jahre 1368. Von Blatt 41 an wird sehr eingehend der Streit zwischen dem vom Papst eingesetzten Bischof Grafeneck und dem vom Domcapitel erwählten Anselm von Nenningen berichtet, wobei jedoch die Darstellung durch mehrere, andere Vorgänge behandelnde Notizen unterbrochen ist. Bl. 208^{b} spricht der Chronist gelegentlich des Reichstages von Augsburg zum ersten Male (ganz kurz) von Luther, Bl. 215^{a} beklagt er sich über das Überhandnehmen der „Luttherey", um sich von jetzt an immer öfter und ausführlicher über die durch die Ausbreitung der neuen Lehre in Augsburg hervorgerufenen Verhältnisse auszulassen, am breitesten über Ereignisse des Reichstages vom Jahre 1530, die auf Bl. 288^{a}—352^{b} berichtet werden.

Unter dem Jahre 1536 findet sich auf Bl. 417^{b} eine Notiz von der Absendung einer Augsburger Botschaft zum Schmalkaldischen Bund und von einem Pulver- und Waffenkauf des Kaisers in Augsburg, auf Bl. 418^{a} Notizen über Lebensmittelpreise und von Einschießung neugegossener Büchsen; auf Bl. 418^{b} von dem Eintreffen des Bischofs von Lunda in Augsburg und von dem Verlust einer Ungeldbüchse durch Diebstahl; auf Bl. 419^{a} von der Aufnahme der Lutherischen Prediger in eine Zunft und der Übertragung der Pflege der Stadt Donauwörth an Anton Fugger; auf Bl. 419^{b} über den Versuch der Stadt Augsburg, die Markgrafschaft Burgau auszulösen; auf Bl. 420 von der Weigerung etlicher Bürger und Inwohner der Stadt Augsburg, vom Bischof wie herkömmlich die Lehen zu empfangen, nebst Aufzählung der Widerstrebenden; auf Bl. 421^{a} vom Verkauf des Hausrathes des Predigerklosters und vom Ehebruch „mehrerer lutherischer säul", und endlich in einem Nachtrag von gleicher Hand (jedoch mit schwärzerer Tinte) von dem den Spitalern auferlegten Verbot der Messe: An sant vrsulatag hat der Spitalschreyber vnd ain Rodler die Spitaler alle zu ainander beriefft vnd in aines Rats namen inen verbotten, das ir kainer in die kirchen zů ainer meß gang oder zů dem weychbrunnen oder ain weychbrunnen in das Spital trage. Wer wider solichs thie,

der sol an alle gnad sein pfrend verfallen sein vnd zů dem Spital außgestoßen werden.

Der Schluß der Chronik ist nicht durch einen besonderen Satz oder irgend eine Bemerkung ausgesprochen, sondern nur durch rechtseitige Einrahmung des letzten Punktes mit einem Schnörkel markiert. Die Rückseite des Blattes ist unbeschrieben.

Nach weiteren 24 nicht foliierten, leeren Blättern folgt von derselben Hand wie die Chronik eine Aufzählung der 10 Kreise des Reiches und der jedem derselben zugetheilten Stände mit ihren pflichtmäßigen Contingenten auf den letzten 8 Blättern des Codex, von denen das letzte nur mehr auf der Vorderseite mit 5 Zeilen beschrieben ist.

Die Handschrift Senders ist, abgesehen von der schon oben erwähnten Beschädigung des ersten Blattes und von zahlreichen (die Deutlichkeit der Schrift jedoch nicht beeinträchtigenden) Stockflecken sehr gut erhalten. Die Schrift ist die uns schon bekannte Senders, der Codex also ein Autograph. Correcturen sind nur selten; ausgelassene Wörter sind regelmäßig an den Rand der Zeile, in der die Lücke durch ein Auslassungszeichen markiert ist, gesetzt. Von Rasuren ist nur eine einzige größere auf Bl. 10^a zu bemerken; der durchstrichenen Stellen sind es ebenfalls nur wenige, meist nur auf einzelne Wörter sich beschränkend, wie auf Bl. 13^a, 186^a, 191^b, 241^a, 251^a, 252^b, 277^b, 297^b, 321^a. Dagegen finden sich in der Handschrift viele den Inhalt einzelner Absätze anzeigende Marginalien aus späterer Zeit und dazu noch zahlreiche deutende Hände. Auf Bl. 63^b ist ein Absatz am unteren Ende der Seite angeflickt, dessen letzte Zeilen, weil über das Format des Bandes hinausreichend, vom Buchbinder weggeschnitten wurden; auf Bl. 122^a ist ein kleinerer Zusatz zu einem Absatze zwischen diesem und dem nächsten in etwas kleinerer Schrift eingefügt; sonst reiht sich Blatt an Blatt, Zeile an Zeile in größter Regelmäßigkeit.

Archiv-codex.

b. Papierhandschrift des Stadtarchivs in Augsburg, Schätze Nr. 78; die Schrift aus der ersten Hälfte des 16. Jhdts. — Der Codex trägt einen lederbraunen Pappendeckeleinband, der ehemals an den Ecken mit Metallbeschlägen versehen gewesen zu sein scheint. Auf der mit Pergament überzogenen Innenseite des oberen Buchdeckels findet sich von Archivar Herbergers Hand eingetragen: Stadtarchiv Augsburg, 17. Nov. 1845. Nach dem Vorschlageblatt folgt das erste von dem Chronisten beschriebene Blatt der Handschrift. In der Ecke links oben steht wiederum von Herbergers Hand geschrieben: Diese Chronik ist am 17. Nov. 1845 Eigenthum des Archivs der Stadt Augsburg geworden. Th. Herberger, Archivar. Rechts daneben beginnt die Widmung der Chronik mit der Aufschrift: Dem Erenuesten Herrn herr Jeronimus Fugger Burger zů Augspurg Ro. Kay. und Kn. Mt. Rat seinem besunderen lieben günstigen hern. Darunter: Ewr herlichait vnd magnificentz sey zů aller zeit mein armß gepet, willig geflissen dienst hertzlichen zůuor bereyt ꝛc.; auf der Rückseite des Blattes, endend mit den Worten: Datum Augspurg zů sant Urlich an Sant Johannis des täuffers tag. Anno domini 1536. E. H. williger capplan Cle-

mens Sender von Laugingen Conuental zu sant Urlich vnd Afra. Die darauffolgenden Blätter sind, wie es scheint, von dem Schreiber der Handschrift selbst foliiert von 1 bis 151 incl., von da an ist die ursprünglich fehlende Foliierung von moderner Hand mit Bleistift fortgesetzt bis zum Schlusse der Chronik mit Bl. 618. Die Rückseite dieses Blattes ist leer; 20 unbeschriebene Blätter folgen noch. Die eigentliche Chronik beginnt wie in Handschrift a auf Bl. 1[a] unter der Überschrift Von der Stat Augspurg erste erbawung mit den Worten: Die Stat Augspurg ist angefangen worden zů bawen 600 iar nach dem fyndfluß vnd 2400 iar vor Christus gepurt von den wenden vnd vindelicis ꝛc. Die Notiz von den 52 vom Bischof zur Regierung der Stadt erwählten Geschlechtern steht hier Bl. 6[b] ff., die Erzählung von dem Aufstand der Zünfte im J. 1368 Bl. 23 u. 24, der Bischofsstreit von Bl. 62[a] an, die (hier längere) Stelle über Luther in Augsburg Bl. 347[b], die Klage über das Umsichgreifen der „Lutherey" auf Bl. 361[a], die Erzählung von Reichstagsereignissen im Jahre 1530 von Bl. 471[a] an. Unter dem Jahre 1536 erzählt der Chronist auf Bl. 615[b] u. 616[a] von dem Pfarrer von St. Ulrich, dem die Reichsstraße verboten wurde; Bl. 616[b] von einer Hülfe, die die Stadt Augsburg dem Kaiser nach Welschland sandte, und von dem Auszug Augsburger Bürger in den Krieg; Bl. 617[a] von dem Einschießen großer, für den Kaiser gegossener Büchsen, Bl. 617[b] von der Ankunft des Landgrafen von Hessen, Bl. 618[a] von der Ankunft des Bischofs von Lunda und schließt auf derselben Seite mit der Notiz: Auff disen tag ist auch herkomen pfaltzgraff Philipps vnd der hertzog von Braunschwig, die haben auch mit her Anthoni Fugger zu nacht geessen by dem ertzbischoff von Lunda, dise zwen fürsten sind auch zu dem kayser in krieg zochen, die bey den hern Fugger nit on gelt sind abgescheyden.

Das Ende dieser Chronik ist wie bei Handschrift a lediglich durch eine rechtsseitige Einrahmung des Schlußpunktes gekennzeichnet.

Auch diese Handschrift ist sehr gut erhalten; die Schrift ist dieselbe wie in a, der Codex also ebenfalls ein Autograph Senders. Die auch in dieser Hdschr. nur selten vorkommenden Correcturen stimmen in der Art der Ausführung ganz mit denen in a überein, ebenso die Marginalien.

Über die sprachlichen Eigenthümlichkeiten der deutschen Chroniken Senders wurde bereits oben gesprochen. Die Orthographie ist eine verhältnißmäßig einfache und im Allgemeinen consequente. Unnöthige Verdoppelungen, wie gartten, erweyttern, apffel sind Ausnahmen; die einzige störende Willkürlichkeit bildet der Wechsel von i und j mit y und des Vokales e mit a im Diphthonge ei; der Artikel ein wird immer ain geschrieben.

Vergleichung der beiden Handschriften a u. b.

Vergleicht man die beiden Handschriften a u. b mit einander, so ergibt sich folgendes Resultat:

Beide Codices sind von derselben Hand geschrieben, und zwar, da die Handschrift in beiden eine so überaus gleichmäßige ist, in verhältnißmäßig kurzer Zeit, und da die Handschrift in beiden ganz gleich ist, in zeitlich geringem Zwischenraume von einander.

Beide Codices decken sich im Allgemeinen inhaltlich; jedoch ist im einzelnen das Verhältniß zwischen beiden folgendes:

In b ist der Name des Gönners, dem das Werk gewidmet ist, genannt, in a nicht.

Die Widmung selbst ist in a und b dem Wortlaute nach wesentlich verschieden, während der Gedankengang hier wie dort derselbe ist. In a trägt sie das Datum „an sant Afra beker tag (26. Oct.) 1536", in b das Datum „an sant Johannis des täuffers tag (24. Juni) 1536".

Die Chronik beginnt genau mit denselben Worten in a und in b. Aber die wörtliche Übereinstimmung dauert nicht lange; schon im ersten Absatze haben wir eine Variante; am Schlusse desselben heißt es nämlich in a auß Egypto, in b von Egypto, und gleich der nächste Absatz beginnt in a mit den Worten die stat Augspurg, in b mit diſe stat Augspurg. Von da an treten derartige Abweichungen der beiderseitigen Texte, allerdings zuerst recht unwesentliche, immer häufiger auf; bald stellen sich auch stilistisch tiefergreifende Verschiedenheiten ein, zum ersten Male bereits in a Bl. 3[a] — entsprechend b Bl. 4[a] —, wo von dem Verhältniß Karls des Großen zu dem Bischof Simpertus die Rede ist, bis sich weiterhin so große Differenzen im Ausdrucke zeigen, daß stellenweise die wörtliche Übereinstimmung fast gänzlich aufhört. Selbst wo Sender bei der gleichen Gelegenheit von sich selbst in der ersten Person spricht, ist die Fassung ein paar Mal in der Chronik a eine ganz andere als in der Chronik b. So erzählt Sender von dem hartnäckigen Bartholomäus Rem, der lieber dauerndes Gefängniß duldete, als daß er auf eine für seine Verhältnisse nicht sehr große Summe verzichtet hätte, und bemerkt dazu in a (Bl. 211[b]): da hab ich offt von ihm (Rem) gehört, wie es ist zügangen, während es in b (Bl. 355[b]) heißt: ich hab ihn (Rem) selbst offt darumb gestrafft; dann in a Bl. 182[b], an einer Stelle, wo er von der Mißhandlung eines Priesters spricht: er (der Priester) was mir wol bekannt, während er in b Bl. 313[a] sagt: ich selber, der diſes geschriben hat, hab ihn auch darumb (nämlich um den Grund der Mißhandlung) gefragt.

Eine weitere Verschiedenheit der beiden Handschriften wurde dadurch herbeigeführt, daß in a die oft ziemlich langen Absätze in b auseinandergerissen und ihr Inhalt auf mehrere kleinere vertheilt wurde, wodurch sich häufig eine stilistische Vereinfachung und größere Übersichtlichkeit des vorgeführten Stoffes ergab. Oftmals ist ohne ersichtlichen Grund die Reihenfolge der Absätze in den beiden Codices eine verschiedene, so daß manchmal die Anordnung derselben über mehrere Seiten hin vollständig verschoben ist.

Noch weiter gehen die beiden Texte natürlich da auseinander, wo neben derartigen mehr formalen Verschiedenheiten auch sachliche Abweichungen zur Geltung kommen. Solche zeigen sich im Allgemeinen in der Art, daß die Handschrift a eine große Anzahl sehr wesentlicher Zusätze zu Notizen in b, sowie eine Reihe von Stücken enthält, die dort ganz fehlen oder nur ihrem Inhalte nach angegeben sind. Dazu gehören mehrere der Urkunden in der ersten Abtheilung; die Reden auf Bl. 201[a], 203[a], 205[a], 206[a]; die Glaubensartikel der Wiedertäufer Bl. 238[a], 239[b], die Inschrift der Sturmglocke Bl. 16[b]; die Inschrift eines Bausteines Bl. 168[b]; die Correspondenz

zwischen Rath und Bischof Bl. 365 ff. und Anderes. Dagegen fehlt von jenen Urkunden und sonstigen Schriftstücken, Reden u. s. w., die in b aufgenommen sind, in a nichts.

Was den Text sonst betrifft, so erweisen sich namentlich die größeren Erzählungen im Allgemeinen in a weit ausführlicher als in b, und zwar sowohl in stofflicher Beziehung als in der Art der Darstellung. Selten nur kommt das umgekehrte Verhältniß vor, daß a gegen b in diesem Punkte zurückstehen muß, wie z. B. an der Stelle, in der von dem Eintreffen und dem Aufenthalte Luthers in Augsburg im J. 1518 erzählt wird.

Gegen den Schluß weichen, wie aus der Inhaltsangabe der beiderseitigen unter dem Jahre 1536 eingereihten Stellen zu ersehen ist, die beiden Handschriften so von einander ab, daß wir hier zwei gänzlich verschiedene Chroniken vor uns haben.

Nach dem dargelegten Verhältniß der beiden Handschriften zu einander konnte die Frage, welche derselben unserm Texte zu Grunde zu legen sei, nicht lange unentschieden bleiben. Die Handschrift a erwies sich im Allgemeinen in stofflicher Beziehung reicher und in stilistischer Beziehung sorgfältiger als die Handschrift b; sie reicht, wenn auch nur wenig, zeitlich etwas weiter als diese; sie stellt gewissermaßen die Schlußredaction der Augsburger Chronikenwerke Senders dar und enthält manche Abweichungen von der Handschrift b, die geradezu als Correcturen gelten müssen. Die Handschrift b wurde in den Varianten benützt, wobei natürlich bei den so vielen, fast in jeder Zeile vorkommenden wörtlichen Abweichungen Unwesentliches unberücksichtigt bleiben mußte; bei wichtigeren Stellen oder da, wo die Texte gar zu weit auseinandergingen, blieb nichts anderes über, als einfach den Text der Handschrift b unter die Varianten zu setzen.

Alte Drucke.

An diese Handschriftenbeschreibungen sei, da in den Anmerkungen der Raum hierfür mangelt, gleich hier die Beschreibung und Besprechung von vier alten Drucken angefügt, die häufig in den Anmerkungen zu der Sender'schen Darstellung des im Jahre 1530 zu Augsburg abgehaltenen Reichstages citiert werden mußten. Die Augsburger Kreis- und Stadtbibliothek besitzt von allen Exemplare.

A Der Titel der ersten dieser Druckschriften lautet: Ain kurtze anzaygung vnd beschreybung | Römischer Kayserlicher Maiestat einreyten | Erstlich von Innßpruck gen Schwatz volgendt | zů München, vnd zůletst gen Augspurg auf | den Reychstag, vnd was sich mittler | zeyt daselbst täglich verlauffen | vnnd zůgetragen hatt. | Anno etc. 1530. Am Schlusse: Datum den zwenundzwaintzigisten tag Junii. Cum Privilegio. In Quart. Die Schrift hat folgenden Inhalt: Kurtze verzaychnuß beder Römischer Kayserlicher und Künigklicher Maiestat zů Hungern | vnd Behem ꝛc. zug von Innßpruck | biß gen Augspurg. Anno 1530. — Einzug Rö. Kayserlicher sampt Künig. Maie. | zů Hungern ꝛc. zů München, Freytags in der | Pfingstwochen, Anno 1530. — Römischer, Kayserlicher Maiestat vnnsers aller |

genedigisten Herren einreytten zů Augspurg | ist beschehen, wie hernach volgt. — Hierauf folgt ohne besonderen Titel ein kurzer Bericht von der Fronleichnamsprocession in Augsburg am 16. Juni, woran sich dann unter der Überschrift: Von berürtem 16 tag an biß auff den 20. | Ist nichts sonders gehandelt, aber am Montag | den 20. tag hatt Kai. Maiestat | den Reychstag zů handlen an|gefangen, | wie her|nach volgt ein Bericht von dem vor Eröffnung des Reichstags im Dome gehaltenen Gottesdienste und den darauffolgenden Vorgängen auf dem Rathhaus schließt. Hieran reiht sich unter dem einleitenden Passus Von dem tag biß auff den 24. junii hat | sich auch nichts hieher zů melden verloffen, Aber den benanten | 24. junii umb drey vr ꝛc. ein Bericht von der an diesem Tage vor dem Reichstag gehaltenen Rede des Cardinals Campeggio und der des im Namen der österreichischen Stände sprechenden Sigmund von Dietrichstein und von den Vorgängen, welche die am nächsten Tage erfolgte Verlesung der Augsburger Confession herbeiführten. Ein kurzer Bericht über diesen Act am 25. Juni, über die Vereidung von Rath und Gemeinde der Stadt Augsburg am 27. Juni und das Einreiten der beiden Königinnen Maria und Anna am 28. Juni schließt den eigentlich erzählenden Theil des Büchleins ab, um gleichsam als Anhang noch eine Übersicht über Das einkomen der Churfürsten vnd Fürsten | Welche vor ankunfft Kaiserlicher Maiestat | zu Augspurg eingeritten sein und der auf dem Reichstag überhaupt anwesenden Fürsten, Herren und Botschafter anzufügen. Am Schlusse wird noch angekündigt, daß ein Verzeichniß des Hofgesindes der Fürsten ꝛc. in ainem besonderen truck innhalt der übergebene zettel angezaigt vnd benennt werden. Unsere Schrift ist abgedruckt in Walch Bd. XVI S. 840 ff. (jedoch in einer anderen Ausgabe als die eben beschriebene; gleich der erste bei Walch l. c. S. 840 stehende Satz 'Beyde Königinnen, Maria und Anna ꝛc. samt den Kindern seind dißmal zu Innspruck geblieben' fehlt in dem uns vorliegenden Exemplar). Wir haben diese Druckschrift in den Anmerkungen immer mit A bezeichnet. Die in A angekündigte Schrift liegt vor in dem folgenden unter B citierten Drucke, der den Titel führt:

B Warhafftig anzaigung wie Kaiser Carl der fünft | ettlichen Fürsten auff dem Reychstag zů Augspurg | im M.CCCCC.x.x. jar gehalten, Regalia vnd Lehen vnder | dem fan gelihen, was auch jr Kai. Maie. vnd derselben brůder Künig Ferdinand zů Hungern vnd Behem ꝛc. Auch | anndere Churfürsten vnnd Stende des | Reichs für Räthe vnd Adels personen auff | solchem Reychstag gehept haben. Am Schluß steht: Getruckt zů Augspurg durch Philipp Vlhart in Sant Katherinen gassen. | Cum Privilegio. In Quart. S. Augsburgs Buchdruckergeschichte. 2. Theil. S. 188. Diese Schrift setzt zunächst die in dem Drucke A begonnene Erzählung von wichtigen äußeren Vorgängen des Reichstages fort, indem sie weitschweifig von der am 26. Juli auf dem Weinmarkt erfolgten Belehnung der Herzoge Jörg und Barnim von Pommern und des Administrators des Hochmeisteramts in Preußen, Walter von Kronberg, berichtet, worauf dann das in A versprochene Verzeichniß auf 43 Seiten folgt, das aber, da dises

Büchlin on das zů lang nnd verdießlich ..... nmb kürtz der zeyt vnd der schrifften auf eine vollständige Aufzählung verzichtet. An derselben Stelle (Nota nach dem Verzeichniß des Gefolges der Königin Anna) wird auch eine eigene Schrift über die Belehnung des Erzherzogs Ferdinand in Aussicht gestellt. Angehängt ist dann noch, begleitet von einer Einleitung, der innhalt der Rede vnd Protestation so der Durchleuchtig hochgeborn Fürst vnd Herr | Herr Georg Margraff von Brandenburg ꝛc. | vor Römischer Kaiserlicher Maiestat vn|serm allergnedigisten herren in der | Pomerischen belehung hatt thon lassen.

Die in B versprochene Schrift liegt vor in dem von uns als C citierten C
alten Druck: Geschichtsbeschreybung vnsers allergenedigisten | Herren, des Rö. Kayser Carls des fünfften Belehnung, | vmb das Hochloblich Ertzhertzogthumb Osterreich, sampt desselbigen zů|gehörigen benannten Fürstenthumb, Land vnd Herrschafften, durch jrer | Kai. Maie. Brůder, Künig Ferdinand zů Hungern vnd Beham ꝛc. als | Regierenden Ertzherzogen vnd Landtsfürsten in Ostereich ꝛc. für sich | selbs, vnd an statt hochgedachter Kai. Maie. empfangen, sampt anzai|gung der Kai. Kü. vnd Fürstlichen Ritterspil (die solcher treffenlichen | Priuilegierten des hai. Reichs Lehenschafft, zu gebürlichen eeren | angesehen, vnd geübt worden sein) alles auff Montag nach | Egidij, den fünfften tag Septembris Eerlich vnd wol | vollendet, in zeyt des Reichstags, im 1530. | Jar zů Angspurg gehalten. In Quart. Die drei aufgeführten Schriften A, B und C rühren alle von einem und demselben Verfasser her, den wir jedoch nicht kennen.

Als Ergänzung zu diesen alten Drucken giebt sich schon durch den Titel D
ein vierter zu erkennen mit dem Titel: Wiewol hieuor in dreyen vnderschidlichen büch|lein beschriben vnd im Truck außgangen, Wie die Rö. Kai. | Maie. von Inßpruck auß, zů Schwatz, München vnd vol | gends auff angesezten Reichstag, Anno etc. 1530 zů Augf|purg, eingeritten. Daselbs der Küni. Maie. zů Hungern vnd | Behem ꝛc. auch andern Fürsten jre Regalia vnd Lehen | vnder den fanen offentlich mit hochzierlichen solenniteten gelihen. Auch was Churfürsten, Für|sten vnd Stende des Reichs Derselben | botschafft, Räthe und Adelsperso|nen auff solichem Reichstag | erschinen. Dartzů was | sich sonst auch mer|alda begeben vnd | verlauffen | hatt. | So ist solliches alles hierinn Summarie vnd mit merer | anzaygung, sonderlich in benennung der Personen, | nach ains yeden Standts wirdigkait (darinn vielleicht hieuor der eyl halben ain man|gel gespürt) erholt, wahrhafftig | klichen angezaygt vnd beschriben. ‖ In Quart.

Der Verfasser dieser Schrift nennt sich; es ist C. Sturm, kai. Maiestat unnd des hailigen Reychs Ernhold, genannt Germania. Er widmet sie Herren Christoffeln Eschenfeller, des Churfürsten vnnd Ertzbischoffs von Trier Rath vnnd Amptman, und datiert vom 4. Nov. 1530. Das Schriftchen berichtet, öfter in Bezug auf

eines der drei angegebenen vorangegangenen Büchlein, kurz von dem kaiſerlichen Einreiten, von der Eröffnung des Reichstags, von den Vorgängen am 24. Juni, der Verleſung der Confeſſion, dem Verbot des Predigens, dem Erlaß eines kaiſerlichen Edicts, Aufrechterhaltung der Ordnung betr., von der Vereidung des Rathes und der Gemeinde der Stadt Augsburg, ausführlicher von den Verhandlungen in der Streitſache zwiſchen Heinrich dem Jüngern von Braunſchweig und der Stadt Goslar wegen eines Bergwerkes, von der Bildung von Ausſchüſſen, von der Belehnung der pommerſchen Herzoge, des Adminiſtrators des Hochmeiſteramtes in Preußen und des Erzherzogs Ferdinand, von der Verleſung der Refutation am 3. Aug., von den daran ſich knüpfenden Verhandlungen zwiſchen den beiden Religionsparteien, von dem Weggange verſchiedener Fürſten, von den Verhandlungen mit den Städten am 29. Okt. und von der Türkenhilfe. Was Sturm an Zuſätzen bringt, ſind meiſtens Berichtigungen und Ergänzungen über den Perſonalbeſtand der fürſtlichen Gefolgſchaften, die ihm in ſeiner dienſtlichen Stellung leicht möglich waren.

Abkürzungen für die von Sender benützten und am Rande des Textes angeführten Quellen:

A = Chron. von 1368—1406 (1447). — Augsb. Chroniken Bd. I S. 21 ff.
C = Chron. von der Gründung der Stadt Augsburg bis z. J. 1368 — ebenda S. 279 ff.
M = Chron. des Hector Mülich von 1348—1487. — Augsb. Chroniken Bd. III S. 1 ff.
Anon. = Anonyme Chron. von 991—1483 — ebenda S. 453 ff.
D = Chronik des Jörg Demer, Fortſetzung der Mülich'ſchen Chronik bis 1512.
W = Chronik des Marx Walther, Fortſetzung der Mülich'ſchen Chronik bis 1510.
w = Chronik des Wilhelm Rem, Fortſetzung der Mülich'ſchen Chronik bis 1511*.

Rel. = Hist. Relatio de ortu et progressu haeresum in Germania praesertim vero Augustae Vindelicorum etc. Anno 1654, Ingolstadii, typis Georgii Haenlin.

Anm. * S. über die drei letzten der genannten Chroniken die Einleitung zu der Chronik des Hector Mülich und der des Clemens Sender.

Fr. Roth.

Erenveſter, beſunderer lieber, günſtiger herr!

Eur herlichait manificentz ſei zů allerzeit mein arms gepett, willig, gefliſſen, verpflicht dienſt hertzlichen zůvor bereit [1].

Nachdem ich manigvaltig geſpirt hab, was liebe und naigung e. h. tregt zů diſer kaiſerliche ſtat Augspurg, auch aller gſchicht darin begangen, wie ain vater des vaterlands, aus ſolichem geurſacht hab ich hand angelegt, und als vil mir miglich, ſolichs beſchriben, wie es an mich gelangt gſchrifftlich und mundlich (worden) iſt, nemants darmit zů nachtaillen, gůtter mainung, e. h., und wer e. h. darzů liebt, mitzůtaillen, und vil mit beſcheidenhait umgangen und zum tails underlauſſen hab.

Iſt auff ſolichs an e. h. mein demietig bitt und beger, ſolichs bůch, durch mich colligiert, verſamlet und geſchriben, ſolicher gůtter mainung von mir annemen, und wa ich im zů vil oder wenig het than, dasſelbig

1. Andere Widmung in Hſ. b mit unveränderter Orthographie. [Bl. 1a.] Dem Erenueſten Herrn derr Jeronimo Zugger, Bueger zů Augſpurg, Ro. kay. vnd Kn. Mt. rat, ſeinem beſundern lieben, günſtigen herrn.

Ewr herlichait vnd magnificentz ſey zů aller zeit mein armß gepet, willig, gefliſſen dienſt hertzlichen zůuor bereyt. nachdem ich vberfliſſig geſpirt hab, was liebe vnd naygung E. H. zů diſer kayſerliche Stat tregt, vnd wie ain vater des vaterlands ſich gegen ſeinen Augſpurgiſchen mitburger wie ain brůder vnd fraind on alle pomp vnd gegen den krancken wie ain vater, auch gegen den armen wie ain vater erzeygt, auß ſolichem geurſacht, zů diſer geſchwinder, geuerliche zeit geren welt wiſſen haben, was ſich doch vor langer vergangner zeit bey vnſeen voreltern hye ſich hab zů tragen, auff ſolichs hab ich die handt angelegt vnd kurtzlich beſchrieben, wie es gſchrifftlich vnd mundtlich mit groſer mye, ardait vnd [Bl. 1b] koſten an mich gelangt iſt, vil mit beſcheydenhait vmbgangen, nachtayllens verſchonet, ſo vil die beſchreybung der Hyſtori hat künden gedulden, ſolichs hab ich E. H. zů wolgefallen kurtzlich beſchriben vnd hyemit zůſchick mit vbiettung, wa ich hinfüro in ſolichem oder anderm mir vermiglich E. H. dienen kann, erbüt ich mich wie ain underthenigen, willigen cappiann. bit E. H. darauff ſolichs von mir ſolicher geſtalt gůngklich anzůnemen, dann E. H. zů dienen willen vnd ſtaid hab. darmit wil ich got dem herrn E. H. deuolchen haben vnd mich E. H., welche Got der herr lange zeit in geſundhait zů hilff vnd troſt der armen auffenthalten well vnd vmb das zeitlich mit dem ewigen hundertfeltig belonn vnd widerleg. datum Augſpurg zů ſant Vrlich, an ſant Johannis des täuffers tag. Anno damini 1536. E. H. williger cappiann Clemens Sender von Laugingen, Conuental zů ſant Vrlich vnd Aſra.

1. S. die Einleitung S. XL u. XLII.

corrigieren. wa ich hinfüro in solichem und anderm dienen kann, erbüt ich mich gegen e. h. wie ain undertheniger, williger capplan, welche der almechtig got mit gesunder, frölicher, glickhaffter, lanckwiriger zeit auffenthalten wel in disem zeit zů hilf und trost der armen und nachvolgendt mit hundertveltiger belonigung bei got ewiglich erfreidt und belondt werde. darmit wil ich mich e. h. bevolchen haben.]

Datum Augspurg zů sant Urlich an sant Afra beker tag anno 1536.

E. h. williger capplan Clemens Sender von Laugingen, daselben conventual.

[1a] Von der stat Augspurg erste erbauung.

Die stat Augspurg ist angefangen worden zů bauen 600 jar nach dem sindfluß und 2400 jar vor Cristus gepurt von den Wenden und Vindelicis zů der zeit, da der king Sparetus in Asyria geregiert hat, da sie von den weibern Amazones aus irem landt Tracia sind vertriben worden und hiher in dise gegent komen[1], wie es man findt in Beroso im 5. bůch[2] und in Virgilio[3] 1. Eneydos und in comentatore Servio[4], Cor-

12. sündfluß. 13. kinig.

1. Die Wolfenbüttler Handschrift legt folgende Berechnung dar: Civitas Augusta Vindelica ... fundata est a Wendis et Vindelicis populis, qui in hanc regionem pervenerunt videlicet tempore Spareti regis prisci Assyriorum anno a diluvio 600, ut colligimus ex supputatione annorum regum Assyriorum; nam a diluvio ad Cristum supputantur anni 3000, subtrahe 600, restant 2400 anni. — Berosus, ein Priester von Babylon, der im 3. Jhdt. vor Chr. Geburt gelebt haben dürfte, schrieb in griechischer Sprache drei Bücher chaldäischer Geschichten, die nur noch in Bruchstücken vorhanden sind. Sender hat nur ein auf des Berosus Namen gehendes Machwerk des Dominikaners Giovanni Nanni zu Viterbo vor sich gehabt, das zuerst im Jahre 1498 von Eucharius Silber in lateinischer Sprache bekannt gemacht und unter dem Titel »Antiquitatum libri quinque cum commentariis Joannis Annii« häufig nachgedruckt wurde.

2. S. die Scholien des Porphyrio zu Horaz (ed Franc. Pauly, Pragae 1858), zu Od. IV 4: Hi Vindelici e suis sedibus ab Amazonibus eiecti et ex Thracia in exilium se contulisse Alpiumque iugis insedisse dicuntur. L. c. I S. 377. — Diese Scholien scheinen den Mönchen im Ulrichkloster wohlbekannt gewesen zu sein. Schon Meisterlin wurde auf diese durch Eneas Asculanus, einen von Papst Nikolaus V. zu wissenschaftlichen Studien entsandten Gelehrten aufmerksam gemacht.

3. Die von Sender gemeinte Stelle ist, wie sich aus der Wolfenbüttler Handschrift ergibt, Virg. Aen. I 242:

Antenor potuit mediis elapsus Achivis
Illyricos penetrare sinus atque intima tutus
Regna Liburnorum et fontem superare Timavi,

wozu der von Sender angezogene Commentator Servius (Commentarii in Virgilium Serviani, ed. Alh. Lion I S. 48) zu dem Worte tutus bemerkt: ideo tutus, quia Reti Vindelici ipsi sunt Liburni, sacvissimi admodum populi, contra quos missus est Drusus. Hi autem ab Amazonibus originem ducunt, ut etiam Horatius dicit (Carm. IV 4) etc. Vgl. unten S. 6, 11.

nelio Tacito [1] und in der frantzosische cronick [2], zů der zeit des ausgangs der kinder von Israhel aus Egypto durch das rot mör.

Die stat Augspurg ist 550 iar, vor eemals Rom angefangen zů bauen durch Remum und Romulum worden ist, erbaut gewest [3]. Meisterlin.

Dise loblich, alte kaiserlich stat Augspurg ist anfencklich in klainem krais angefangen durch gräben on maur erbauen worden [4], als man achtet, auserhalb der stat bei sant Stephans thor, auff die glinggen handt bei dem Burgkthor, das man itz nent das Fischerthor; und nit weit darvon ist gestanden die burgk bei Wertachprugkthor, darvon ain alter thuren beliben sein noch angezeigt wirt.

Nach etlicher zeit haben die ersten erbauer diser stat von wegen der [1b] zwitrecht und krieg solichs ort verlaussen und haben angefangen zů bauen, da itz die Pfalz stadt, und zů ainer stat umfangen.

Nachvolgends ist durch die Römer nit weit darvon ain thuren gepauen worden, der noch stadt in des Egenbergers haus, welcher thuren aus altem herkomen der graven von Hohenloe mit zins und lehenschafft zůgehörig ist [5].

2. von E. merr. 3. dise stat Augspurg. 9. ist darvon gest. 11. habent. 15. Egkenbergers.

1. An welche Stelle hier Sender denkt, ist nicht zu bestimmen; wie es sich mit seiner Berufung auf klassische Autoren überhaupt verhält, ist aus der vorhergehenden Anm. zu sehen.

2. Unter dieser „frantzosischen Cronick" werden wir die vielbesprochene »Gallica historia« zu verstehen haben, von der wir nur noch Bruchstücke besitzen. S. Frensdorff in den Augsb. St.-Chron. I S. 270 mit Anm. 3.

3. Vgl. zu dieser Rechnung C 281, 14.

4. Etwas Sicheres über den Umfang der alten Römerstadt läßt sich natürlich nicht aufstellen. Man glaubt auf Grund der im Laufe der Zeit gemachten Ausgrabungen dieselbe in folgender Weise umgrenzen zu dürfen: Von dem Pfannenstiel ging die Festungslinie über den Lueginsland, hinter St. Stephan, am Schwedenberg und am Mauerberg herum ungefähr bis zum Schwalbeneck, dann über den Obstmarkt dem sogenannten Thäle nach bis an die westliche spätere Stadtmauer hinter der bischöflichen Pfalz, von wo sie sich, wahrscheinlich geradlinig, in die Nähe des jetzigen Fischerthores oder bis an das westliche Ende des Pfannenstiels hinzog. S. Schreiber, Augsburg unter den Römern, in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1876 S. 79. — Bei Rem (Stuttg. Handschr.) Bl. 1a heißt es: 'Die stat Augspurg ist vor alten zeiten nit weiter gewesen dann von unser Frauen thor bis zů sannt Anthonius capel auff dem Hohenweg, die erst seidher gepauen ist worden bei der Schmidgassen. dieselb cappel ist gestannden innerhalb der stattmaur, und ist allda ain thor gewesen und an jetlicher seiten ain auffgeworfner graben, das noch der Maurgrab haist, und ist ausserhalb ain wiltung gewesen; darnach zoch man die stat je lenger je weitter mit vil gepeuen.'

5. Es scheint dies das Haus zu sein, das früher der „Königshof" hieß und da stand, wo sich jetzt das Riedingersche Haus erhebt. Das Anwesen gehörte im 12. Jhdt. dem bischöflichen Ministerialen Ebo Portner (Urk. dd. 24. Sept. 1143 in Mon. Boic., Bd. XXXIII S. 22). Im Jahre 1246 gibt Gottfried von Hohenlohe einen Hof bei dem alten Burgthor (dieser Hof wird der eben erwähnte sein), den er von Ulrich Portner, dem Sohne

Darnach, da der criſtenlich glaub hie hat zügenomen, iſt die ſtat gröſer gemacht worden von der Pfaltz gegen der Thumprobſtei und ſant Gilgen cappel, wie noch die alten mäur anzeigen, bis auff den Maurgraben, bis zu dem Schmidhaus [1], welches haus und ſant Leonhards cappel [2] werden durch alte inſtrument angezeigt auſerhalb der ſtat gelegen ſein.

Darnach iſt von dem Forchermarckt herumb ſchnuoreben bis für das Seelhaus hinfür, bis zů des biſchoffs garten die ſtat erweittert worden [3].

Darnach ſind die vorſtätt erbauen worden; und je me criſtenliche religion hie hat zügenomen, ſo vil mer hat die ſtat auch auffgenomen [4].

Vgl. C 290, 9. [2a] Die erſt kirch, die zů Augspurg erbauen iſt worden, iſt geweſſen, da itz ſant Martins cloſter [5] ſtadt, in ſant Hylaria garten. dieſelben kirchen

7. Ferchermarckt. ſchnureben durch die gaſſen bis für das Seelhaus hieſür. 10. 'hie' fehlt in b.

des Ebo gekauft, einem Bogner zu Lehen. Hoffmann, Die Thore und Befeſtigungen der Stadt Augsburg ꝛc. in der Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1886 S. 8.

1. Wolfenbüttler Handſchrift: Deinde crescente religione urbs incrementum cepit apud aulam episcopalem et versus portam dictam beate Marie virginis. Demum murus extendebatur iuxta domum prepositure versus capellam sancti Egidii, ut antiqui muri cernuntur cum turribus. Deinde protendebatur usque ad turrim, modo curia domini Sigismundi de Hohenloe, vulgo auf dem maurgraben. Deinde ex transverso protendebatur ad domum sacerdotis ministri altaris, prout antiqui muri visuntur. Deinde ducebatur successive vulgo auf dem burgkhoff, ubi adhuc census domorum pertinet ad capitulum, et protendebatur usque ad domum Schmidhaus prope appotecarium, cujus domus, ut antiquarum literarum instrumenta indicant, similiter capella sancti Leonhardi extra urbis muros fertur fuisse. Consequenter directe iuxta plateam vulgo Forchermarckt versus curiam et domum domini Marquardi de Stain prepositi, deinde directe ultra stratam iuxta domum vulgo Seelhauß ad murum usque ad hortum episcopi.

2. Vgl. über die St. Leonhardskapelle den Aufſatz von J. M. v. Welſer in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neuburg. Jahrg. 1875 S. 152.

3. Die älteſte Biſchofsſtadt Augsburg hatte nach Hoffmann l. c. S. 2 ungefähr folgenden Umfang: Der Dom bildete ziemlich den Mittelpunkt der Stadt; das erhöhte Terrain um Mauerberg, Obſtmarkt und Hafnerberg, vor welchem eine von Kl. Kreuz bis gegen den Schmiedberg ſich hinziehende Einſenkung lag, bildete die Grenze gegen Süden und Südweſten, wie der Mauerberg und der Rand der Höhe vom unteren Brunnenthurm bis zur Sternwarte und dem neuen Lueginsland die gegen Oſten. Als Grenze gegen Norden und Nordoſten wird die Linie zu bezeichnen ſein, wo ſpäter die Mauern zwiſchen dem mittleren und äußern Pfaffengäßchen und vom Frauenthor an hinter der linken Häuſerreihe der Jeſuiten- und Kohlergaſſe hin wieder zum Hafnerberge ſich hinzogen.

4. Noch zur Zeit des hl. Ulrich gab es vor den Mauern Augsburgs noch keine Vorſtädte; über die Entſtehung der erſten — ſüdlichen — bald darnach ſ. Hoffmann l. c. S. 5. In dem genannten Aufſatze ſind auch die beſten Aufſchlüſſe über die übrigen Augsburger Vorſtädte zu finden.

5. Wolfenbüttler Handſchrift: Et sic domus beate Hylarie fuit magis propinqua apud oppidum, ut apparent ibi vestigia vetusta, et modo inhabi-

hat geweicht ſant Narciß, der hailig biſchoff und märterer von Gerunda in Hyſpania, in der eer der hailigen zwelf botten Symonis und Jude und da ſant Dyoniſium, ſant Hylaria brůder, zů ainem biſchoff diſer ſtat anfencklich verordnet [1]. und diſe kirch iſt vor der ſtat geſtanden; da ſtadt noch ain alter thuren von der kirchen.

Darnach, als ſich der criſtenlich glaub noch weitter hat gemert und ſant Urlich und ſant Afra groſe miracke haben than, iſt die ſtat weitter gemacht worden von dem Hochenweg und neben der vorſtat herauff, beſeitz den Perlach herauff bis zů Prediger cloſter, ſant Moritzen, bis zů dem Heiligencreutzer thor herumb [2].

Darnach iſt die ſtat weitter gemacht worden auff der ſeitten bei dem Barfüſſer cloſter gegenwartz ſant Urſula und ſant Margrethen cloſter.

Darnach ſind die vorſtät bei des Hailigencreutzs und ſant Stephans cloſter und bei ſant Jacob gemacht worden und mit mäuren umfangen, wie es dann hernach, zů welcher jarzeit es beſchechen iſt, in ſeiner ordnung beſchriben wirt.

[2b] Von dem namen diſer ſtat.

Zum erſten iſt diſe ſtat Augspurg Vindelica genent worden mit irem aigenlichen namen von dem volck Vindelicis, welche anfencklich die ſtat gebauen haben, und von baiden fürflieſſenden waſſern, Vinda und Licus, das iſt die Wertach und Lech. Vgl. C 280, 4.

Darnach, da die inwoner diſer ſtat haben angepött die abgöttin der früchten, Iſidem, die ſunſt Ceres wirt genennt, haben ſie den namen diſer ſtat Vindelica hingelegt und zů eeren der abgöttin diſe ſtat mit zerrittem teutſchen Cyſaris genennt, welcher abgöttin angeſicht in ſant Ur- Vgl. C 281, 17. 282, 11.

8. von dem Hohenweg und neben der vorſtatt herauff bis zů ſant Meritzen und Prediger cloſter, beſeitz den Perlach herauff bis zů dem Hailigencreutzer thorr herumb. 12. Urſten. 20. fürflieſſen. 22. habent angepett.

tant et possident sorores tertie regule sancti Francisci, et ibi est turris antiqua ipsius ecclesie.

1. Vgl. Wittwer S. 33 Nota. Die Martinskirche ſtand auf dem jetzigen Keſſelmarkte etwa an der Stelle, wo jetzt das Rentamt ſteht. Nach der gewöhnlichen Tradition ſoll nach der Bekehrung der hl. Afra das Haus ihrer Mutter Hilaria vom Biſchof Narciſſus in ein den Apoſteln Philippus und Jakobus geweihtes Bethaus verwandelt worden ſein, das ſpäter nach dem hl. Martinus benannt worden. S. das über die „Geſchichte des ehemaligen Frauenkloſters St. Martin in Augsburg" von Steichele Zuſammengetragene im Archiv für die Paſtoralconferenzen im Bisthum Augsburg, Bd. I S. 574 ff.

2. Wolffenbüttler Handſchr.: Suburbium per altam stratam dilatabat se et crevit versus sanctum Mauritium et a latere per Perilacum, ubi collegium sancti Petri et domus consulum claudebatur versus claustrum predicatorum. Ibi fuit murus, ubi cives habitant versus claustrum predicatorum per transversum sancte

lichs cloſter oben in der maur des Predigshaus eingemaurt iſt [1], darbei diſe vers geſchriben ſtandt:

Vgl. C 282, 6.

Quem male polluerat cultura nepharia dudum
Gallus monticulum hunc tibi Zisa tulit [2].

Vgl. C 286, 13. Darnach 18 jar vor Criſtus gepurt hat der kaiſer Auguſtus Octavianus ſeinen ſtiefſun Claudium Druſum ausgeſchickt mit groſer anzall des volcks in das Schwaben landt und Reinſtram im ſolichs underwirflich zů machen und anfencklich die ſtat Cyſaris, aller Schwaben zůflucht. nachdem aber Claudius Druſus hefftigklich und erenſchafftig 3 iar anainander diſe ſtat hat belegert, hat er ſie zůletzſt am 14. tag augusti gewunnen [3], als Strabo im 4. bůch und Horatius in odis im 14. [3a] bůch Vgl. C 287, 1. beſchreiben [4]. und zů eer dem kaiſer Auguſto iſt diſe ſtat Auguſta genennt worden. das iſt der drit namen diſer ſtat, den ſie bis hieher behalten hat.

Darnach haben die ro. kaiſer die ſtat Augspurg und das landt darumb ligend 500 jar geregiert bis zů der zeit der regierung kinig Clodovei in Franckreich [5], der hat diſe ſtat mitſampt umligendem landt mit dem ſchwert erobert und den Römern abgewunen.

Nachvolgends, da der kaiſer Carolus Magnus, kinig Chlodovei nachkomen, in ſeinen verlaufnen kinigkreichen und landen loblich geregiert hat und alle teutſche landt im zůgehörig ſind geweſſen, wie dann manigveltig in den hiſtorien geſchriben ſtadt, und nachvolgends ſeine erben auch beVgl. Meiſterlin. ſeſſen haben, hat kaiſer Carolus Magnus ſeinen ſchweſterſun, ſant Simprecht biſchoff zů Augspurg, der vaterhalb ain geborner hertzog iſt ge-

4. monticulus. — In a ſteht 'qnam' ſtatt 'quem', 'Ciaora' ſtatt 'Ciaa'. 7. in das Schwabenland Reinſtramm zů erobern und underwirflich zemachen. 9. erenſthefftig. 10. diſe ſtat belegert und bekriegt. 13. 'und zů eer dem k. A. diſe ſtatt Auguſtam genent'. Der noch folgende Satz fehlt in b. 15. habent. 16. des kinigs Clodouei. 17. 'landt' fehlt in b. 19. nachfolgends, da der groß k. C. mit k. Clodouer u. 23. haben: hand.

Katherine, ubi murus directe protenditur usque ad portam sancte crucis.

1. Das Bildniß findet ſich heute nicht mehr an der von Sender bezeichneten Stelle, doch war es noch im Anfange unſeres Jahrhunderts dort, wie ſich aus einer Stelle der im Jahre 1812 von Seida herausgegebenen Beſchreibung aller Kirchen-, Schul- und Wohlthätigkeitsanſtalten Augsburgs (S. 21) ergibt. Vgl. zu dem Ganzen Herberger, das Batſeld und das Burgfeld im 23. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. LXXX ff. und Frensdorff in den Augsb. St.-Chron. I S. 339 Anm. 2.

2. Die Verſe finden ſich in den Marginalien zu der Historia Gallica (Grimm, Myth. S. 269).

3. Nach anderer (auch bei Meiſterlin ſich vorfindender) Überlieferung erfolgte die Einnahme der Stadt am 1. Auguſt.

4. Gemeint iſt Horaz, Od. IV, 4, 17 (vgl. oben S. 2 Anm. 2) u. 14, 10, ſowie Strabo IV, 27.

5. Der im Jahre 511 verſtorbene Frankenkönig Chlodwig.

weſſen von Luthringen, um die iarzall 780 zů ainem biſchoff zů Augspurg verordnet und beſtett [1], und hat das biſtumb 30 jar geregiert und aus kaiſerlichem gewalt und macht erweittert und gemert. und hat im diſer kaiſer darzů geben alle oberkait und jurisdiction diſer ſtat Augspurg. und dem cloſter Reichnaw hat diſer kaiſer die ſtat Ulm geben [2].

[3b] Als Claudius Druſus, kaiſer Auguſtus ſtieffſun die ſtat Augspurg hat gewunnen, hat ſie kain maur um ſie gehept, allein iſt ſie mit tall und gräben bewart und verſechen geweſt. aber nachmalen, nach des kaiſers Auguſti tod, anno domini 19, da der kaiſer Tyberius hat geregiert [3], der ain brůder des Druſy Claudii iſt geweſſen, hat Druſus die ſtat Augspurg baß bewart und mit ainer maur umfangen. Vgl. C 287, 9.

Anno domini 140 iſt Lutius, ain kinig von Britania, nach verlauffung des kinigreichs um die eer Criſti in bilgersweis gen Augspurg komen und da anffencklich den criſtenlichen glauben geprediget, aber doch da klaine frucht geſchafft von wegen des rauchen, groben volcks der haiden und inwoner diſer ſtat [4]; allein hat er den reichen burger Campeſtrinum mitſampt ſeinem hausgeſünd zů dem criſtenlichen glauben bekert [5]. der hailig kinig Lutius iſt darum hie von den haiden in ainen erſignen brunnen Meiſterlin. Vgl. C 289, 21. Meiſterlin.

12. Lucius (ſo immer in *b*). 16. den r. b. mit namen C. 18. 'Lutius' fehlt in *b*. darumb.

1. Vgl. die Vita Simperti ab Adilberto conscripta ap. Pez, Anecd. Thes. II, wo nur in allgemeinen Ausdrücken von einer vornehmen Abkunft des Biſchofs und ſeiner Verwandtſchaft mit Karl dem Großen die Rede iſt, während in dem alten Drucke »Gloriosorum Christi confessorum Vdalrici et Symperti necnon beatissimae martyris Aphrae Augustanae sedis patronorum quam fidelissimorum historiae«, die auf Koſten des St. Ulrichkloſters durch Silvanus Ottmar in Augsburg gedruckt wurde und Sender alſo ſicher bekannt war, berichtet wird, daß Simprechts Vater Ampert ein Herzog von Lotbringen, ſeine Mutter Symphorina eine Schweſter Karls des Großen geweſen ſei. Nach der vita Simperti war er dreißig Jahre lang Biſchof. Vgl. Abel, Karl d. Große I S. 494. Nach dem von Waitz als glaubhaft bezeichneten Theil der Translatio S. Magni ſetzte Karl d. Große Simpert als Biſchof von Augsburg ein, beſtätigte ihm die von Pipin der Kirche gemachten Schenkungen und fügte neue hinzu. Vgl. Sickel, Acta Carol. II S. 362. S. im Übrigen unten S. 13 Anm. 3.

2. Schon Karl der Große ſchenkte dem Kloſter Reichenau Beſitzungen bei Ulm, die durch ſeine Nachfolger, namentlich durch Karl den Dicken, vermehrt wurden. Die Urkunde aber, welche die Äbte von Reichenau im 14. Jhdt. producierten, um ihre Anſprüche auf den Beſitz von Ulm zu erweiſen, iſt ſicher unächt. Es gibt kein Document, nach welchem dieſe Stadt jemals dem Kloſter Reichenau gehört hätte. S. hiezu A. Schultes, Chron. von Ulm, Ulm 1881 S. 8 ff.; G. Fiſcher, Geſch. der Stadt Ulm, Ulm 1863 S. 16 ff. Vgl. auch die 'Ulmeriſche Cronnickha von allenn Thaten und Geſchichten, derenn Reichsſtadt Ulm betreffendt, wie ſie ann daß Reich oder Cloſter Reichenaw und wider darvon khomen und an daß Reich' ꝛc. der Stuttg. Handſchr.-Bibl., Hiſt. Handſchr. in Quart Nr. 236.

3. Auguſtus ſtarb bekanntlich im J. 14 nach Chriſti Geburt, Druſus im J. 9 vor Chriſti Geburt.

4. Vgl. Wittwer S. 30 ff.

5. Vgl. Welſer, Opera S. 453.

geworfen worden und darin gekeſtiget und gepeiniget, welchen Campeſtrinus mit andern criſten heraus haben zochen und aus der ſtat hinwegk geVgl. C 290, 1. holfen. darnach iſt ſant Lutius in die ſtat Chur gezochen, da er dann vil menſchen zů dem criſtenlichen glauben hat bekört, und [iſt] daſelben ſeligklich 3. Kal. decembris verſchiden. darvon ſchreibt Petrus Venetus, biſchoff zu [4a] Aquilegia, in cathalogo, im 1. bůch am 24. capitel[1].

Vgl. C 290, 11. Um die jarzeit anno domini 300, wie aus ſant Afra legent wirt angezeigt, da kaiſer Dyokletianus geregiert hat, iſt der hailig biſchoff Narciſſus zů Gerunda in Hyſpanien gen Augspurg komen und da ſant Afra mit irer geſelſchaft den criſtenlichen glauben gelert und bekört. dieſelbig pflantzung des criſtenlichen glaubens iſt beſtendig beliben durch die genad Vgl. C 290, 14. gottes bis zů unſern zeiten. und als er hat wellen hinwegk ziechen wiederumb in Hyſpania, da hat er Zozimum, ſant Hylaria brůder, zů dem erſten biſchoff diſer ſtat Augspurg verordnet und im ſeinen namen verendert, Dyoniſium gehaiſſen[2], und ſant Hylaria haus, da itz ſant Martins cloſter ſtadt, zů ainer kirchen geweicht[3].

Vgl. C 301, 3. Diſe kirche iſt von alters wegen nidergefallen, als man zelt hat tauſent und ſechzig jar. die iſt darnach widerumb auffgepauen worden durch den biſchoff von Augspurg Embrico, der ain graff von Leiningen iſt geweſſen[4].

Sant Urlichs cloſter iſt anfencklich zů diſer zeit fundiert worden von den farenden und ligenden güttern ſant Afra und irer geſelſchaft, und iſt da ain geſtifft auffgericht worden mit leipprieſtern, die in gemein beiainander gelebt haben und gewont [4b] nach der leer und regel der hailigen zwelfpotten, wie es dann durch alte geſchrifft bewert mag werden[5], als auch der hailig lerer und bapſt Gregorius anzeigt in ſeinem dialogo, daß anno domini 570 in ſant Afra cloſter zů Augspurg ſeien erbare prieſter geweſſen[6]; desgleichen auch, wie Paulus Lombardus im 2. bůch ſeiner hiſtori ſchreibt[7], ſo iſt ſant Albanus und ſant Urſus von ſant Am-

4. ſelich erlich. 29. 'ſchreibt' fehlt in b. — Alles übrige dieſes Abſatzes nach 'ſchreibt' bis 'gemartret worden' fehlt in b.

1. Ich vermochte mir das von Sender citierte Werk nicht zu verſchaffen.

2. Die Identität des Zoſimus mit Dionyſius findet ſich auch in dem älteſten (aus dem 12. Jhdt. ſtammenden) Biſchofscatalog bei Eccard, Corp. hist. med. aev. II S. 2229 angenommen.

3. S. oben S. 4, 11.

4. Biſchof Embrico regierte vom Jahre 1063—1077.

5. Über dieſe Dinge hat ſich nichts Urkundliches erhalten. S. hierüber Braun, Geſch. der Kirche und des Stiftes St. Ulrich und Afra S. 225 ff.

6. Aus der oben erwähnten Druckerei im St. Ulrichkloſter war ein Druck dieſer Dialoge hervorgegangen, den Sender wahrſcheinlich vor ſich gehabt hat: Gregorii (Papſt von 590—604) liber dyalogorum. S. Mezger, Augsb. älteſte Druckdenkmale S. 39 Nr. 1. — Ich konnte in den Dialogen keine Stelle finden, die dem Sender'ſchen Citat entſpräche.

7. Die Berufung auf Paulus (Lom-

broſi, von dem hailigen biſchoff, und dem kaiſer Theodoſio ausgeſchickt worden, den criſtenlichen glauben zů predigen; die ſind gen Augspurg [gekomen und haben] das wort gottes geprediget. da iſt ſant Urſus hie gemarteret worden. darnach iſt ſant Alban mit ſeinen jungern zů Augspurg hinwegk gen Mintz gezochen, da iſt er auch von des criſtenlichen glaubens wegen gemartret worden [1].

Die biſchoff von Augspurg haben lange zeit iren ſitz und wonung in ſant Urlichs und ſant Afra cloſter gehapt [2]. dieſes cloſter iſt auſerhalb der ſtat gelegen und anno domini 1100 iſt das cloſter, als die ſtat erweittert iſt worden, in die ſtat eingezogen und mit der rinckmaur umfangen, wie es weitter an dem ort der jarzall angezeigt wirt werden [3].

Als die ſtat Augspurg täglich mit gůtter pollicey hat zůgenomen, haben die biſchoff zů Augspurg 52 geſchlecht vom adel erwelt, der namen hernach volgt, daß dieſelbigen füro-[5a]hin ewigklich rat und recht ſolten beſitzen, urtail und recht ſprechen zů merer erhöchung und auffnemung diſer ſtat, ſo diſe von edlem ſtamm geboren, reich an eeren und gůt, mit vernunft und erbarkait geziert und in allen ſachen fürſichtig und wol erfaren, der gantze gemein und ſtat, reichen und armen, vorgen ſolten. und diſe ſind die alten geſchlecht von herrn, deren noch 10 leben [4]:

12. 'Augspurg' fehlt in *b*. 14. ewig erlich. 15. r. ſprechen ſolten. zů merer u. höcherer auffnemung diſer ſt. 19. der herren.

bardus) Diakonus, Hist. Lang. II (von Peutinger in den Druck gegeben) bezieht ſich auf eine Stelle in der Wolfenbüttler Handſchrift, die Sender in den deutſchen Chroniken ausgelaſſen hat: P. Diaconus ... narrat, qualiter beatus Fortunatus peregrinus cupiens Turonum (Turones, Tours) ad sanctum Martinum venit Augustam, quam Wertach (Viedo) et Lecha fluentant. Anno domini 570; von St. Urſus und St. Alban iſt dort in dem von Sender ſich findenden Zuſammenhang nicht die Rede.

1. Vgl. Wittwer S. 43; Meiſterlin.

2. S. hiezu Hirſch, Heinrich II., II S. 254.

3. Das Kloſter wurde nach der gewöhnlichen Tradition unter Abt Adalhalm mit Mauern umgeben und von den Bürgern, die befürchteten, es möchte in kriegeriſchen Zeiten ein befeſtigter Stützpunkt für den Feind werden, in die Stadtmauer einbezogen. Eine beſtimmte Jahreszahl iſt nicht bekannt. S. Wittwer S. 43 u. 81; Braun, Ulrichkloſter S. 236; Hoffmann l. c. S. 5.

4. Daß die Biſchöfe die im Folgenden genannten (oder andere) edlen Geſchlechter in der von Sender angegebenen Weiſe zur Beſetzung von Rath und Gericht angeſtellt oder jemals in der Lage geweſen wären, eine derartige Verfügung zu treffen, iſt natürlich nur eine Fiction des Chroniſten; ſie iſt in der bei Sender leicht erklärlichen Abſicht begründet, die Stadt Augsburg als eine Biſchofsſtadt hinzuſtellen, wie dies ja auch das auf die Ausſchaffung der katholiſchen Geiſtlichkeit antwortende biſchöfliche Schreiben vom 20. Febr. 1537 verſucht. Im Übrigen ſind die Namen der Geſchlechter dieſelben wie die von Rem (Augsb. St.-Chron. III S. 340, 3) genannten. Vgl. die Einleitung zum I. Bd. der Augsburger St.-Chron. S. XXII und Berner in den Unterſuchungen z. d. Staatsgeſch., ed. Gierke, Heft 5 S. 149 ff.

Rechlinger
Vetter
Langenmanttel mit dem Sparren
Langenmantel mit dem R.
Ilſung
Welſer
Herwart
Langen
Hoffmayr
Ravenſpurger
Stoltzhirß
Minner
Riederer
Bitſchlin
Onſorg
Hangenor
Goſſenprot
Fögelin
Gollenhoffer
Zotmann
Portner
Bach
Hoy
Luitfryd
Schongawer
Kentzelmann
Vend

[5b] Rappold
Hurlacher
Dillinger
Pfettner
Fideler
Winckler
Holl
Goldochß
Volckwein
Karg
Breyör
Keylen
Schrott
Hurnauß
Banwolff
Krantz
Breining
Breyſſchůch
Glaner
Hayliggraber
Halbherrn
Mileyſen
Zolreyer
Eylentaler
Morkopff
Dernawer.

Die thumkirchen zů unſer liebe Frawen wirt darfür gehalten, daß ſie zů dem erſten gebauen ſei worden von den biſchoffen Zeyſo und Marcomano anno domini 600 zů ſant Gallen zeiten, mit hilf des kaiſers und gemeinen volcks [1]. diſe kirch iſt darnach nidergefallen zů den zeiten kaiſer

Vgl. C 298, 8.

1. Relinger. 9. Hoffmayr, Langen. 10. Rauenspurger. 18. Fegelin. 1. Rapold. 9. Goldochs. 11. Breyer. 25. Morenkopff. 30. Unſer liebe Frauenkirch hie des thůmſtiffts iſt anfencklich angefangen zů bauen durch die h. diſer ſt. Zeyſo u. Marcomanum anno domini 600 oder umb dieſelben zeit, zů den zeiten des hailigen abbts ſ. Gallen u. des kinigs Dagoberti von Franckreich und anderer chriſtgläubiger menſchen, die ire hilf und ſteur reulich darzů geben haben. auch über ſoliche hilf und ſteure alle hat der kinig Dagobertus darzů geben ſant Afra cloſter das dorf Wintherhaim.

1. Die Regierungszeit der beiden Biſchöfe Zeiſo und Markmann iſt nicht genau anzugeben. Nach traditioneller Annahme beſchloß den erſtere ſein Leben

Otho des erſten und von ſant Adelhayden, der hailigen kaiſerin, widerumb von neuem auffgebauen worden.

[6a] Sant Urlich, vaterhalb ain graff von Kyburg und Dillingen und von der müter ain hertzog von Schwaben und graff zů Veringen, iſt anno domini 923 zů ainem biſchoff zů Augspurg erwelt worden und hat das biſtumb in aller hailigkait 50 jar geregiert [1] und vil bei kaiſer Otho und bei den fürſten erlangt und die ſtatmaur hie geböſſert und mit thürnen geveſtet, von neuem gebauen und zů der wer gemacht, dann die ſtat was allein umgeben mit ſchlechten, beſen gräben und faullem holtz [2]. Vgl. Vita Udalr.

Anno domini 953 [3] haben die Unger diſe ſtat Augspurg belegert und das gantz Schwabenlandt verderbt, welche ſant Urlich hat beſtritten und überwunden; und zů ainem zaichen des ſigs hat im der engel gottes ain creutzlin von himel pracht [4]. Vgl. C 297, 1. Vgl. C 296, 11.

Anno domini 957 [5], als hertzog Luitold von Schwaben und der jung Vgl. C 296, 17.

3. Der Abſatz lautet in b: [Bl. 5b] Anno domini 923 iſt ſant Urlich zů Augspurg zů ainem biſchoff erwelt worden, der vom vater ain graff iſt geweſſen von Kyburg und Dillingen und mütter halb ain hertzog zů Schwaben und graff zů Veringen, hat das biſtumb 50 jar loblich regiert; kaiſer Otho hat ſant Urlich und ſeine nachkommende biſchoff als ain fürſten des romiſchen reichs in die zall der andern teutſchen fürſten angenomen. 10. A. d. 953 ſend die U. vor A. gelegen. die — überwunden hat. Der nächſte Satz fehlt in b.

im J. 708, letzterer um 738. Erſterem wird von der Überlieferung die Erbauung und Einweihung der Augsburger Kathedrale zugeſchrieben. Braun, Biſch. I S. 79, 80. Hirſch l. c. II S. 254 Anm. 2 glaubt den Biſchof Simpert als Erbauer des Domes bezeichnen zu dürfen; jedenfalls ſei dieſer in den letzten Zeiten Karls des Großen entſtanden. Die Translatio Sancti Magni, in welcher man über dieſen Punkt Aufklärung ſucht, enthält keine Andeutung. — S. zu der in den Varianten erwähnten Dagobertſchen Schenkung Wittwer l. c. S. 52. Näheres iſt hierüber nicht bekannt.

1. Ulrich war der Sohn des Grafen Hupald von Dillingen und der Dietpirg, einer Tochter des Herzogs Burkard von Schwaben; er war Biſchof von 923—973. S. Näheres über Ulrichs Abſtammung bei Braun, Geſch. der Grafen von Dillingen u. Kiburg in den hiſt. Abh. der bayr. Akademie d. W. V S. 379 ff. und bei Ekkehard, Casus S. Galli, ed. Meyer von Knonau in den Mitth. zur vaterl. Geſch. des hiſt. Ver. in St. Gallen; Stälin, Wirtemb. Geſch. I S. 561 ff.

2. Vielleicht aus der Vita S. Udalrici, wo es heißt: Et qualiter civitatem quam ineptis valliculis et lignis putridis circumdatam invenit, muris eingere valuisset, quia in his temporibus Ungarorum saevitia in illis provinciis more daemoniorum grassabatur. Vgl. Wittwer l. c. S. 42 und Hoffmann l. c. S. 3. S. zu der dort vorkommenden Stelle, welche (nach der vita Udalrici) von der bei der Belagerung durch die Ungarn erwähnten porta ...., unde itur ad aquam ſpricht, den bezüglich der einſchlägigen örtlichen Verhältniſſe zu beachtenden Aufſatz Kränzlers, „Die Augsburger Leche“ in der Poſtzeitung, Jahrg. 1892 Nr 220.

3. Lies: 955.

4. Das ſog Siegeskreuz des hl. Ulrich wurde im J. 1494 auf Veranlaſſung des Abtes Joh. von Giltlingen von dem Augsburger Künſtler Nik. Seld koſtbar gefaßt und hiebei auf der Außenſeite (der Faſſung) als »Sacrosaneta ... victoriae crux ab angelo coelitus divo Udalrico portata« bezeichnet. S. den Aufſatz: Das Bruſtkreuz des hl. Biſchofs Ulrich von Augsb. in dem 21. u. 22. comb. Jahresber. des hiſt. Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neub. S. 75 ff.

5. Lies 954.

hertzog Hainrich von Bayren [1] ſind wider ainander geweſſen: da [iſt] pfaltzgraff Arnold von Witelſpach [2] mit vil volcks gen Augspurg komen und [hat] die ſtat beraubet und iſt mit ſolichem raub wider haim zochen. darnach iſt ſant Urlich gen Augspurg komen und iſt nun ain nacht hie beliben und hat mit ſeinen dienern ratgſchlagt und darauff [6b] verſchafft und geordnet, maurr und thüren um die ſtat zů machen, bewaren und verſechen, damit man den feinden mig ain widerſtandt thon, und iſt darnach in das ſchlos gen Minchingen zochen [3].

Aus diſem, daß der kaiſer Carolus Magnus die oberkait der ſtat Augspurg ſant Simprecht hat übergeben und geſchenckt [4] und ſant Urlich die ſtatmaur und thüren hat gebauen [5], ſchreiben inen zů die biſchoff hie die oberkait der ſtat Augspurg.

Vgl. C 296, 14. Sant Urlich hat neben unſer liebe Frauen kirchen ſant Johannes cappel von neuem aus dem grund erbauen.

Vgl. C 297, 8. Vita Udalr. Sant Urlich, von wegen daß im got der here den ſig wider die Unger hat verlichen, hat er vor dem thore ſant Stephans cloſter gebauen und geſtifft und cloſter frauen ſant Benedicts orden darein verordnet und ſein fraindin, die graffin Eleuſinam, ain faſt gaiſtliche junckfrauen, da zů ainer abtiſſin gemacht [6].

Vgl. C 298, 8. Anno domini 994 iſt die thumkirch unſer liebe Frauen nidergefallen, und im nachvolgenden jar hat ſie der biſchoff Luitold mit hilf ſant Adelhayden widerumb aus dem grund erbauen.

Vgl. C 298, 7. In diſer zeit iſt ſant Urlich canoniziert worden.

Vgl. C 301, 14. [7a] Graff Schweygger von Baltzhauſen und Schwabegk hat geſtifft die

1. Anno domini 957 iſt pfaltzgraff Arnald van Witelſpach mit vil valcks die ſtat Augſpurg überfallen und die beraubet und vil gůts da hinwegk gefiert. als ſolichs beſchechen iſt in ſant Urlichs [Bl. 9a] abweſſen, als der hailig biſchaff darnach gen Augſpurg iſt komen, iſt er nun übernacht da beliben und verſchafft und geordnet, umb die ſtat die maur wider umb zemachen und thüren von grund auff zebauen und allentalb wal [zů] bewaren, damit man ſich var den feinden beſchirmen mig. 15. St. U. hat ſt. St. cl. gepauen und geſtifft, u. iſt zů derſelben zeit auſſerhalb der ſtat gelegen, von wegen, daß im got d. herr den ſig wider die ungläubigen U. verlichen hat u. hat da zů der erſten abtiſſin verordnet ſein fraindc, ain graffin mit namen Cleteſinam, h. Benedicts orden. 22. Dieſer Abſatz fehlt in b. 23. Ebenſo dieſer Abſatz.

1. Gemeint iſt Herzog Heinrich von Bayern, der Bruder des Königs Otto, geſt. am 1. Nov. 955, noch nicht vierzig Jahre alt.

2. Pfalzgraf Arnulf von Bayern.

3. Vgl. die Vita Udalrici. Der Biſchof konnte ſich in Augsburg nicht halten und zog ſich nach Mantabinga (Merching an der oberen Paar, Manching an der unteren Paar, Schwabmünchen?) zurück, wo er von Arnulf belagert wurde, bis ihm ſein Bruder Dietbald zu Hilfe kam. S. hiezu Riezler, Geſch. Bayerns I S. 344.

4. S. oben S. 7, 3.

5. S. oben S. 11, 7.

6. S. die Vita Udalrici. Vgl. Primbs, das Stift St. Stephan in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1880 S. 109.

chorhern zů sant Peter auff dem Perlach, wie die chorhern daselben durch ain instrument klarlich anzeigen. desgleichen hat er daselben auch anno domini 1065 sant Felitzen cappel und meß gestifft [1]. Vgl. C 301, 15.

Gwelpho, der hertzog in Schwaben, hat wider den pfaltzgraven Hugo zů Tübingen krieg gefiert, darbei die von Augspurg auch ir volck haben gehept [2].

Zů sant Urlichs zeiten ist das bistumb zů Augspurg von den kaisern zů ainem fürstenthumb auffgericht und gemacht worden [3].

Zů diser zeit sind die 4 obereste amptmann des bistumbs und gstiffts gesetzt, gemacht und verordnet worden [4]:

Zů erbmarschalcken die von Dorensperg [5].

Zů erbtrůchsessen die von Cüllental und Dorensperg, marschalcken zů Oberdorff [6].

3. A. d. 1065 hat graff Swiger von Balatzhausen u. Schw. s. P. u. s. F. kirchen auff dem P. gepauen u. da die chorherren gestifft, wie daselben durch ain alts instrument wirt angezeigt. 6. Dieser Absatz fehlt in b. 8. Da das bistumb A. zů ainem fürstenthum zů St. Url. zeiten ist auffgericht worden, sind auch des gestiffts u. bischoffs vier amptleut verordnet worden vom adel: zů erbmarschalck die m. v. Dorensperg, zů erbßtruchsen (!) die von Dorensperg [Bl. 10a] und Cüllental, zů erbschencken die von Blanckenburg u. Waul, zů erbcamerern die von Wellenburg.

1. Die Bestätigungsurkunde des Bischofs datiert vom 29. Juni 1067. Braun, Bisch. I S. 392 ff.

2. Krieg zwischen Welf u. dem Pfalzgrafen Hugo von Tübingen, der sich im Jahre 1164 entspann. Vgl. das Chron. Ursp., Mon. Germ. Script. XXIII S. 355, 5 ff., s. Stälin, Wirtemb. Gesch. I S. 97 ff.; Riezler I S. 695.

3. Vgl. oben S. 7, 4. Über die Art und Weise, wie die Grafschaftsrechte an das Augsburger Bisthum gelangten, sind bestimmte Nachrichten auf uns nicht gekommen. Nur für den Erwerb des Münzrechtes in der Zeit des hl. Ulrich liegt ein sicherer Beleg vor in der Urk. dd. Nowrenberg, 7. März 1061, durch welche K. Heinrich IV. dem Bischof von Augsburg die Verleihung des Münzrechtes »secundum morem antiquitus, hoc est temporibus ... sancti confessoris Oudalrici constitutum« erneuert (Mon. Boic. XXIX[a] Nr. 401 S. 150). S. Meyer, Beitr. z. Verf. u. Rechtsgesch. der Stadt Augsb. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1878 S. 261 u. 268; Berner in den Untersuchungen ꝛc. l. c. S. 45 ff.

4. Spuren bischöflicher Hofämter bei den Bischöfen vor Augsburg zeigen sich schon früh, nachgebildet denen der deutschen Kaiser und der Herzoge; sie scheinen sich festgesetzt zu haben zu der Zeit, als Sprossen der kaiserlichen Geschlechter auf den Augsburger Bischofssitz erhoben wurden. S. hiezu die Denkwürdigkeiten des Oberdonau-Kreises, Jahrg. 1824 S. 78.

5. Schloß Donnersberg in der Nähe vor Nordendorf, westlich der Eisenbahn Augsburg-Donauwörth. Das Geschlecht ist häufig in Urkunden als im Besitz des Marschallamtes zu finden, so in den Mon. Boic. von ca. 1200 an. Vgl. Raiser, Drusomagus § 16 S. 30 ff.

6. Schloß Kühlenthal ebenda gelegen. Dieses Geschlecht ist ebenfalls häufig im Besitze des von Sender genannten Erbamtes urkundlich nachgewiesen. Nach dem Aussterben des Geschlechtes ging das Amt über an die Donnersberger, der Kühlenthaler nächste und rechte „Freunde"; das Geschlecht war auch mit denen von Oberndorf nahe verwandt. S. über die Kühlenthaler die Denkwürdigkeiten des Oberdonaukreises, Jahrg. 1834 S. 32 Anm. 81, über die von Oberndorf ebenda, Jahrg. 1824 S. 31 ff.

Zů erbſchencken die von Blanckenburg und Waul [1].

[Zů] erbkamer die edlen von Wellenburg [2].

Anno domini tauſent und 50 jar iſt von dem biſchoff von Augspurg graff Wernher von Baltzhauſen zů ainem [7b] beſchirm und vogthern des biſtumbs geſetzt worden. darnach graff Adelgolſus, nachvolgends Wernher und Adelgolſus, gebrüder, graven von Balatzhauſen, anno domini 1070. darnach anno domini 1120 ſind ſchirmhern geweſſen Adelgoſus und Wernherus, des obgemelten graff Adelgoſus von Baltzhauſen ſun [3]. die haben das cloſter Aurſperg geſtifft [4].

Vgl. C 301, 16.

Und wie in der Aurſpergiſchen cronick geſchriben ſtadt, da graff Adelgoſus von Balatzhauſen und Schwabegk on erben iſt geſtorben anno domini 1156, da hat ſich der Barbaroſſa, kaiſer Friderich, ſeiner verlaufne herſchafft, ſchlöſer und der vogtei des biſtumbs Augspurg underfangen [5]; dann wie man in alten geſchrifften findt, ſo hat biſchoff Hartwicus von Lierhaim die vogtei des biſtumbs kaiſer Friderichen und ſeinen ſunen verlichen als ainem hertzog von Schwaben, dann zů derſelben zeit hat die ſtat und biſtumb Augspurg vil anſtöß gehept und in der oberkait abgenommen [6]. die hertzog von Schwaben haben die vogtei zů Augspurg

Chron. Urſp.

3. Die folgenden Abſätze bis zu dem mit 'ſant Gilgen' beginnenden fehlen in b.

1. Vgl. über das Geſchlecht derer von Blankenburg, deren Burg in der Nähe von Donnersberg lag, den 8. u. 9. Jahres-Ber. des hiſt. Ver. für den Reg.-Bez. von Schwaben und Neub. S. 51; über das derer von Waal die Denkwürdigkeiten des Ober-Donau-Kreiſes Jahrg. 1833/34 S. 107 ff.

2. Vgl. die in den Denkwürdigkeiten des Oberdonaukreiſes, Jahrg. 1829, Anhang S. 2 ff. mitgetheilten Regeſten über die die biſchöflichen Kämmerer vom Geſchl. derer von Wellenburg betreffenden Urk. (1071—1436).

3. S. hiezu L. Brunner, Beitr. zur Geſch. der Markgrafſchaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 32, wonach Glieder der Familie Balzhauſen-Schwabeck bereits ſeit dem Jahre 980 allerdings mit größeren Unterbrechungen bis zur Mitte des 12. Jhdts. als Vögte nachzuweiſen wären. Der Name Wernher findet ſich in den Reihen der letzteren öfters, auch ein Adalgoz, des Wernher Sohn, iſt dort genannt. S. aber auch die gegen die Brunner'ſche Auffaſſung ſich wendenden kritiſchen Darlegungen bei Berner in den Unterſuchungen zur deutſchen Staats- und Rechtsgeſchichte, ed. Gierke, Jahrg. 1879 S. 92 ff.

4. S. Braun, Biſch. II S. 185.

5. Adalgoz von Schwabeck ſoll im J. 1167 als der letzte ſeines Stammes geſtorben ſein. — Die von Sender citierte, vielbeſprochene Stelle der Ursberger Chronik lautet: Iisdem quoque temporibus, mortuo Adelgozo de Suabegge sine herede, qui fuit advocatus Augustae, ipse imperator (Fridericus) tam advocatiam quam alia predia ipsius sibi vindicavit sive ex concessione episcopi, qui tunc erat, sive successione fiscali aut hereditaria. Ausg. in den Mon. Germ. Script. XXIII S. 356, 9. Zu bemerken iſt, daß Sender die Urſperger Chronik in einem von Peutinger beſorgten Druck vor ſich haben konnte. S. l. c. S. 333.

6. Es iſt bekannt, daß die Anſichten über die Augsburger Vogtei weit auseinandergehen. S. die bei Frensdorff, Einleitung zu den Augsb. St.-Chron., Bd. I S. XXI Anm. 2 zuſammengeſtellte Litteratur, wozu ſeitdem noch gekommen iſt: Meyer, Beitr. z. Verfaſſungs- und

100 jar ingehapt bis auff den letzsten hertzog von Schwaben Conradinum, der anno domini 1266 zu Naplaß entauptet ist worden. wie aber die vogtei aus des bischoffs gewalt ist komen, wirt hernach an seinem ort anzeigt werden.

Sant Gilgen cappel ist anno domini tausend und funfe von bischoff Seyfrid gebauen worden [1]. Vgl. C 304, 19.

Anno domini 1050 ist bapst Leo zů Augspurg gewessen, hat am lichtmeß tag das ampt gesungen und sant Gallen cappel geweicht [2]. Meisterlin.

[8a] Anno domini 1025 hat bischoff Bruno zů Augspurg, des hailigen kaisers sant Hainrichs brůder, die leipriester hie in sant Afra closter abthan und minch sant Benedicts orden darein verordnet [3] und den hailigen mann Reginbaldum da zů dem ersten abbt verordnet [4]. diser abbt ist darnach zů ainem bischoff zů Speyer erwelt worden [5]. Vgl. C 297, 9.

Vor sant Urlichs zeiten haben die bischoff zů Augspurg alweg iren sitz in sant Afra closter gehapt [6], dann man in alten geschrifften findt, daß der hailig abbt sant Mang gen Augspurg ist komen und den hailigen bischoff Wicterbum [7] daselben in sant Afra closter hab haim gesucht [8], anno domini 752.

13. und hat im gstifft u. l. Frauen die leipriester oder chorherrn lauffen [Bl. 10b] pleiben, u. ist bis auff disc zeit, ob 400 jaren, von anfang bei 24 bischoffen alweg der bischofflich sitz u. residentz in s. Afra closter gewessen, wie solichs aus sant Mangen des hailigen abbts u. sant Uelich legenden wirt anzeigt.

Rechtsgesch. der Stadt Augsburg in der Zeitschr. des hist. Ver. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1878 S. 269 ff.; Reizenstein, die Reichslandvogteien im Ausgang des 13. Jhdts. ꝛc. ebenda, Jahrgang 1885 S. 81 und die schon citierte Untersuchung Berner's. Nach dem Aussterben der Herren von Schwabeck im J. 1167 nahm Kaiser Friedrich I. die von diesen innegehabte Vogtei nebst deren übrigen Besitzungen an sich, wobei der Rechtstitel, unter welchem der Kaiser den Nachlaß einzog, ungewiß ist. Die Vogtei blieb nun längere Zeit bei den Hohenstaufen, scheint aber bereits in der ersten Hälfte des 13. Jhdts. in die Hände der Bischöfe zurückgekommen zu sein (Berner l. c. S. 131). Am 3. Oct. 1266 belehnt Bischof Hartmann den Herzog Konradin mit der Vogtei (Urk. in Mon. Boic. Bd. XXXa Nr. 810 S. 344 ff.), der sie am 10. Jan. 1268 nebst anderem an den Herzog Ludwig von Bayern verpfändet (Urk. ebenda Nr. 821 S. 365 ff.). — Bekanntlich wurde Konradin nicht, wie unser Text sagt, im J. 1266, sondern im J. 1268 hingerichtet.

1. Nach Meisterlin wurde die „sant Gilgen capel" im Jahre 1097 gebaut und geweiht. Vgl. Braun, Bisch. I S. 340.

2. Papst Leo IX. war (mit Heinr. III.) im Februar des Jahres 1051 in Augsburg, s. Harzheim Conc. Germ. III S. 117. Vgl. Braun, Bisch. I S. 375.

3. S. oben S. 8, 19. Bischof Bruno regierte von 1006—1029; er war der Bruder K. Heinrichs II.

4. Vgl. Braun, Ulrichkloster S. 230 ff.

5. S. hiezu Steichele im Archiv für die Gesch. des Bisthums Augsburg III S. 74 Anm. 31.

6. S. oben S. 9, 7.

7. Die Regierungszeit dieses Bischofs ist nicht sicher festzustellen. S. Braun, Bisch. I S. 81; Berner l. c. S. 16.

8. S. über das Zusammentreffen des hl. Magnus mit Bischof Wichpert, wie es sich aus der St. Magnus-Legende ergibt, Steichele, Bisth. Augsb. IV S. 343 ff. u. S. 367. Vgl. Wittwer S. 53. S. Braun, Bisch. I S. 92.

Digitized by Google

Vita Udalr. Zů ſant Urlichs zeiten iſt unſer liebe Frauen kirch in ainem namhafften anſechen geweſſen, dann es ſtadt in ſant Urlichs lange legendt geſchriben, daß ſant Urlich alweg am palmtag hab zů ſant Afra meß geleſen und da die palmen geweicht, darnach ſei er mit der proceß und creützen bis auff den Perlach gangen, da ſelben ſeien im entgegen komen mit aller ſolemnitet die thomhern mit ainer groſe menge des volcks.

Ir 24 biſchoff nach einander haben ſich nach irem abſterben begraben lauſſen in ſant Afra kirchen [1], und was 400 jar lang [2] die kaiſer, king, fürſten und hern an ſant Afra cloſter [s^b] haben geben, das haben ſie dem Wittwer S. 61 ff. Vgl. Meiſterlin. cloſter gelauſſen, bis biſchoff Bruno iſt komen, der hat zů ſant Afra minch aingeſetzt und in unſer liebe Frauen kirchen thomhern; und hat ſant Afra cloſter entzochen und genomen dörfer, rindt, zins und gilt und es den thomhern zů unſer liebe Frauen geben, das ſie noch haben und beſitzen, und hat allein ſant Afra cloſter gelauſſen die dörfer Winterhaim, Hedern, Hauſtetten, Stetten und Bachen, etlich zechenden an der ſtraß, in Augspurger feld 7 hůben, in der vorſtat 2 milin, etlich bodenzins, das opfer in der kirchen, ain guldine taffel und 7 biecher der freien künſten [3].

Meiſterlin. Vgl. Wittwer S. 65. Da kaiſer Hainrich hat vernomen, daß ſein brůder, biſchoff Bruno, ſant Afra cloſter alſo alle ire gütter hat genomen, nachdem der hailig

1. Dieſer Abſatz fehlt in b. 10. und ſind diſe beide geſtifft in aim underhalten, gilt und regierung geweſſen; aber biſchoff Bruno, der 25., hat diſe zwei geſtifft von ainander gelait: in ſant Afra cloſter hat [er] minch auffgericht und zů unſer liebe Frauen die chorheren; hat darnach den meren tail der gilt von ſant Afra cloſter genommen und den chorheren zů unſer lieben Frauen geben mit vil klainten und ain klainen tail den minchen gelauſſen, da dan alle ſtuck ſind auffgeſchriben.

1. Sender hat hier einen der alten Biſchofscataloge vor ſich gehabt (ſ. Braun, Biſch. I S. 65) und einfach die vor Biſchof Bruno regierenden Biſchöfe zuſammengezählt, was die Zahl 24 ergab. Wie es mit der Behauptung, daß alle 24 bei St. Ulrich begraben ſeien, in Wirklichkeit beſchaffen iſt, geht ſchon daraus hervor, daß die früheſten Biſchöfe überhaupt nicht ſicher nachzuweiſen ſind.

2. Sender ſetzt alſo den erſten von der Tradition genannten Biſchof Soſimus um rund 600 (ſ. hiezu Braun, Biſch. I S. 72), wodurch er, da Bruno das Biſthum im Jahre 1006 erhält, auf die Zahl von ca. 400 Jahren kommt.

3. Vgl. oben S. 9, 7. Biſchof Bruno hat nach der gewöhnlichen Annahme im J. 1012 das Kanonikatſtift von St. Afra aufgelöſt, wie es ſcheint in der Abſicht, die Zahl der Kanoniker an der Kathedralkirche und ihre Präbenden zu vermehren. Er übergab das Stift dem Benediktinerorden und überließ dem neuen Stifte von dem Stiftungsfond der hl. Afra den Maierhof und zwei Mühlen in Augsburg, Güter zu Haunſtetten, Häder, Winterheim, Bachern und Stetten, ſowie einige Zehnten an der Hochſtraße und etwas Weinbau bei Bozen. Braune, Ulrichkloſter S. 229; Hirſch, Jahrbücher d. d. Reiches unter Heinrich II, II S. 254 ff. Über die genannten Örtlichkeiten ſ. Steichele, Archiv f. die Geſch. d. Bisth. Augsb. III S. 65 Anm. 23, über die erwähnten zwei Mühlen Kränzler, der Hochablaß bei Augsburg in der Augsb. Poſtzeitung, Jahrgang 1882 Nr. 198.

kaiſer ſant Urlich faſt lieb hat gehept und vereert, da hat er im fürgenomen, alles ſein väterlich erb ſant Urlich zů geben und hat ſeinem brůder Bruno bevolchen, daß er inmitten des volcks auff ſeinen koſten ain ſchöne, koſtliche kirchen pau, diſer geſtalt und groſe, daß ſie in allen landen gelobt und preiſt werde, und hat in dieſelben kirchen ſant Urlich wellen legen. das hat ſein brůder, der biſchoff, nit wellen thon, dann er hat gewiſt, daß [der wünſche,] da an der auserwelt ſtadt ſeines grabs des iungſten tags zů erwarten. doch zůletzſt hat der biſchoff ſant Moritzen kirchen gepauen, [9a] doch nit, wie ims ſant Hainrich bevolchen hat. und da die kirchen iſt ausbauen geweſſen, da iſt ſant Hainrich gen Augspurg komen und die kirchen beſichtiget, die hat im nit gefallen [1], und geſagt, er well ſeiner ſeelen hail ſeinem brůder nit bevelchen, und hat ſant Afra cloſter, ſant Urlichs altar geben die dörfer und aigenleut Röttenberg, Schönbach, beide Holenbach, Magenberch, und was darzů gehört [2]. und ſein gemachel ſant Kunigund hat ſant Urlich geben das dorfe Tottenweyß mit aller zůgehör.

In diſer zeit hat biſchoff Bruno in ſant Moritzen kirchen, die kaiſer Hainrich hat lauſſen bauen, die chorhern und geſtifft zů Balatzhauſen, des graff Conradt von Balatzhauſen hat geſtifft [3], transferiert und vil darzů geben und zů ſant Moritzen der ander ſtiffter iſt und daſelben 40 chorhern geſtifft [4] und ſich nach ſeinem tod daſelben im chor verſchafft zů vergraben, wie dann beſchechen iſt. nach des biſchoffs tod hat kaiſer Hainrich dem geſtifft ſant Moritzen faſt alle rindt und gilt genomen, was ſein brůder biſchoff Bruno darzů hat geben [5]. nachvolgends hat biſchoff Embrico, ain graff von Leiningen [6], ſant Moritzen gſtifft wide-

18. [Bl. 11a.] Sant Moritzen kirchen hie hat biſchoff Bruno gepauen aus geſchefft und koſten ſeines brůders kaiſer Hainrichs; und nachvolgends iſt das geſtifft und chorheren zů Balatzhauſen, des graff Martin von Balatzhauſen geſtifft hat, gen Augspurg in ſant Moritzen kirchen verendert und transferiert worden. — Alles Übrige von der Kirche und dem Stifte St. Moritz im Texte Erzählte fehlt in b.

1. Vgl. auch Meiſterlin, Chron. eccles. bei Piſtorius III S. 670; ſ. Hirſch, Jahrbücher l. c. S. 261. Nach der Überlieferung wurde die Moritzkirche im J. 1019 geweiht; die Anweſenheit des K. Heinrich in Augsburg fällt in das Jahr 1021.

2. S. über die genannten Örtlichkeiten Steichele, Archiv für die Geſch. d. Bisthums Augsb. III S. 66 Anm. 24.

3. Vgl. C 301, 17 und unten die Anm. 1 auf S. 18.

4. Über die Stiftung und Errichtung von St. Moritz hat ſich nichts Urkundliches erhalten.

5. Von derartigem iſt nichts bekannt; übrigens ſtarb K. Heinrich bekanntlich im J. 1024, ſein Bruder Bruno nach ihm, im J. 1029.

6. Biſchof Embriko regierte von 1063 bis 1077.

Vgl. C 301, 10. rumb auffgericht und da 12 chorhern verordnet [1]. diser biſchoff hat auch hie ſant Gerdrudten gſtifft geſtifft zů dem thum [2].

Wittwer S. 82. [9b] Anno domini 1047 hat biſchoff Hainrich zů Augspurg [3], der kaiſer Vgl. C 300, 3. Hainrichs des dritten cantzler iſt geweſſen und das gantz ro. reich geregiert hat und ſeinen ſun Hainricum aufferzochen hat, die zwo groſen auskauen kirchthiren mit den bilden [4] in unſer liebe Frauen kirchen machen lauſſen und an der Pfaltz und Frohnhoff vil verbauen; hat auch lauſſen machen Wittwer S. 82. ain koſtlichs rational von gold, perlach und edlem geſtain. er hat auch Vgl. C 300, 6. ſant Urlichs und ſant Afra kirchen (auch) wellen gröſer machen und hat ſie aus dem grund bauen.

Vgl. C 300, 7. Da hat er ſant Afra leib gantz unverweſſen in ainem groſen ſteinen Vgl. C 301, 6. grab gefunden, in ain ſchöns, weiß tůch aingewicklet. und ſant Eutropia leib iſt in ainem pleien ſarch gefunden worden.

Vgl. C 300, 16. Diſer biſchoff Hainrich iſt in kaiſer Hainrichs groſe ungnad gefallen, Wittwer S. 82 ff. von wegen daß er mit des kaiſers můtter (etlich ſchreiben ſeiner ſchweſter) zů ſchaffen hat gehept und gebůlet, und hat in der kaiſer wellen fachen. da iſt er auff das ſchloß Falckenſtain bei Fieſſen entrunen, darin hat in der kaiſer wol 2 iar belegert, hat aber das ſchloß nit künden gewinen. da iſt in der kaiſer mit liſten angangen, damit er in aus dem ſchloß pring, [10a] und hat im zůgeſagt, er welle im am leben nichtz thon. da hat ſich der biſchoff mit ſeinen dienern ergeben und [iſt] aus dem ſchloß gangen. da

3. Anno domini 1047 iſt laiſer Hainrich des vierten cantzler, mit namen Hainricus, zů ainem biſchoff zů Augspurg aus geſchefft des kaiſers erwelt worden, etwals ſein vorfarr biſchoff Eberhard begraben iſt worden. diſer biſchoff Hainrich iſt als ain gewaltiger cantzler geweſſen bei dem kaiſer, daß er das ro. reich geregiert hat. diſer biſchoff hat die nidergefallen kirchen unſer liebe [Bl. 11b] Frawen widerumb auffgebauen mit den gehaunen kirchthiren oder porten, die noch ſtandt, und die Pfaltz. 11. Dieſer Abſatz fehlt in b. 14. Diſer biſchoff iſt dem kaiſer dargeben worden, daß er mit der kaiſerin zů ſchaffen had, etlich ſchreiben, er hab mit des kaiſers ſchweſter zů ſchaffen gehept, darumb er in des kaiſers ungnad iſt gefallen. und iſt geflochen auff das feſt ſchloß Falckenſtain bei Neſſelwang, da hat im der kaiſer nachgehengt und das ſchloß lange zeit beſeſſen und umbelegert. da nun der kaiſer daran verzweifflet iſt, daß er das ſchloß nit gewinen künd, iſt er in tedingsweis mit liſten angangen und hat dem biſchoff ſein leben verſprochen; der hat das ſchloß auffgeben, da iſt der biſchoff durch [Bl. 12a] des laiſers diener gen Augspurg gefiert worden, die im vil ſpots und pein haben anthan und ſeine gremen der gmecht mit ainem ſpitzigen holtz wie die ſpindien durchſtochen, und habent im am leben nichtz than und haben den biſchoff ſeinen aignen dienern überandtwurt.

1. Graf Konrad von Balzhauſen übergab im J. 1065 das Schloß Uſſenberg mit aller Zubehör dem Moritzſtift, wodurch Biſchof Embrico in den Stand geſetzt wurde, nachdem er die Stiftung durch eigene Schenkung vermehrt, zwölf Kanoniker aufzuſtellen. Braun, Biſch. I S. 390.

2. Urk dd. 23. Nov. 1071 in Mon. Boic. XXXa S. 8.

3. Biſchof Heinrich II. (regierend von 1047—1063), K. Heinrichs III. Kaplan, bisher Dompropſt von Goslar, der den Kaiſer als Kanzler nach Italien begleitet hatte.

4. S. hierüber noch Merz. Die Bildwerke an der Erzthüre des Augsburger Domes, Stuttg. 1885.

haben in des kaisers diener angenomen und mit seinen dienern gen Augspurg gefiert; und auff dem weg haben sie dem bischoff ain hiltzin spindel durch beid gromen gestochen. der hat darnach mit schmertzen, leid, schand und spot gelebt [1].

Anno domini 1066 ist ain soliche grose theure zů Augspurg gewessen, daß vil leut sind hungers gestorben [2].

Anno domini 1082 ist sant Moritzen kirch hie verprunen. Vgl. C 302, 9.

Anno domini 1084 ist Augspurg von hertzog Hermann, genannt Solea von Lotheringen, der von den Schwaben zů ainem ro. king was auffgeworfen, belegert und besessen worden, der bischoff Seyfrid zů Augspurg hinwegk gefiert und gfangen gelegt [3].

In disem jar ist die stat Augspurg durch untreu betrogenlich von den feinden eingenomen worden; die haben darnach der thomhern closter zerrissen und beraupt und die Pfaltz und 3 cappellen, sant Peters, sant Michels und sant Lorintzen, die auff dem Fronhoff sind gestanden, verprindt [4]. Vgl. C 301, 24.

[10b] Anno domini 1085, als kaiser Hainrich von Rom ist zochen, hat er die stat Augspurg belegert und gewunnen und sie von den unrechten besitzern erlediget [5], von den hertzogen Gwelphone und Berchtoldo zů Schwaben und andern [6].

Anno domini 1088 hat hertzog Gwelff die stat Augspurg belegert und gewunnen und bischoff Seyfriden widerumb gefangen hinwegkgefiert in das schloß Ravenspurg. zů diser zeit ist die stat Augspurg genůgsam mit mäuren bewart gewessen, aber von den bösen, untreuen menschen ist Vgl. C 302, 2.

5. Dieser und der nächste Absatz fehlt in b. 11. wegkgefiert u. in thuren gelegt, doch bald wider ausgelaußen. 17. als k. H. v. R. heraus ist zogen. 21. A. d. 1088 ist h. Gw. widerumb für A. komen, die belegert u. gew. u. b. S. gefangen wegk in das schloß R., da ist er 2 jar gefangen gelegen u. nit mit ainer klainen summa geltz widerumb ledig gemacht worden.

1. S. dazu die Anm. 4 in Augsb. St.-Chron. I S. 300.

2. Ann. Aug. l. c. unter 1069.

3. Der von den Widersachern Heinrichs IV. nach dem Tode Rudolfs von Rheinfelden aufgestellte neue Gegenkönig Graf Hermann von Salm (in Lothringen und Franken begütert) rückte im J. 1081 vor die Stadt, mußte aber, nachdem er die Vorstädte angezündet und die Umgegend verwüstet hatte, in Verhandlungen mit der Stadt treten und ohne Erfolg abziehen. Ann. Aug. a. h. a. Die Gefangennahme und Wegführung des kaiserlich gesinnten Bischofs Siegfried erfolgte erst bei der Einnahme der Stadt im J. 1088. Vgl. C 302, 2 mit Anm. S. Stälin II S. 25.

4. Dies geschah bei der Einnahme der Stadt im J. 1084. Ann. Aug. a. h. a.

5. Der aus Italien gegen seine Feinde heranziehende K. Heinrich IV. veranlaßte dieselben in der Nacht vom 6. auf den 7. Aug. zurückzuweichen und hielt dann seinen Einzug in die Stadt. S. Ann. Aug. 1084; Riezler I S. 548.

6. Gemeint ist Welf von Bayern und Berthold, der Sohn des gefallenen Schwabenherzogs Rudolf (des Gegenkönigs Heinrichs IV.).

Digitized by Google

ſie zů den oſterlichen zeiten übergeben worden, und haben die maur bis in boden zerſtert und abprochen [1].

Anno domini 1100 hat der biſchoff und [die] burger die ſtat Augspurg erweittert und ſant Urlichs und ſant Afra cloſter, dazůmals vor der ſtat gelegen, mit der ſtat ringkmaur eingeſchloſſen [2].

Anno domini 1131, als kinig Lotharius im Welſchland hat krieg gefiert und am herausziechen gen Augspurg kam, hat er da die vorſtät mit dem ſchwert, feur und prandt verderpt und zereeſt, und iſt dazůmal pfaltzgraff Hartmann von Witelspach biſchof geweſſen [3].

Vgl. C 303, 8. [11ª] Anno domini 1135, als ſant Jergen cloſter ain ſchlechten anfang zů dem erſten hat gehept und cella gehaiſſen hat, da hat das capitel hie zů dem thum es mit gülten gemert und da canonici regulares geſtifft [4]. und ſolichs hat biſchoff Walther, ain pfaltzgraff von Tübingen, beſtett.

Anno domini 1151 im mayen iſt ſant Peters kirch hie verprünnen.

Vgl. C 304, 8. Anno domini 1187 iſt der Barbaroſſa, kaiſer Friderich, ain hertzog zů Schwaben, zů Augspurg geweſſen mit ſeinen ſünen [5].

Vgl. C 305, 7. Des hailigen Creutz cloſter hie iſt zů dem erſten geſtanden und fun-

3. Anno 1100 hat abbt H. zů ſ. Url. das cl. mit etlichen häuſern erweittert u. ain neue maur umb das cl. gefiert. zů diſer zeit hat man auch die ſtatmaur widerumb auffbauen u. die ſt. weitter gemacht u. ſ. Url. cl., des vor der ſt. iſt [Bl. 13b] gelegen, in die ringkmauer, die der b. u. die burger gebauen haben, eingefangen worden, damit die feind nit ſich in dem cl. auffenthalten migen. 6. als der ro. k. L. aus dem W. iſt zogen, hat er die v. zů A. gar verprendt ereſſt u. geplindert, u. iſt zů d. z. H., ain pfaltzgraff v. W. die b. geweſſen, ain frecher, junger man. 10. A. d. 1135 iſt hie ſ. J. cl. bauen worden, darzů die thomherrn zů unſer liebe Frauen etliche zins u. gilt haben geben. 14. iſt die vorſtat mitſampt ſ. P. k. verprunen.

1. Die Einnahme der Stadt erfolgte im April des Jahres 1088 an einem nicht ganz ſicher feſtſtehenden Tage (Oſtern war am 16. April). Vgl. Ann. Aug. a. h. a.; Ekkehard, Mon. Germ. Script. VI a. h. a. (S. 207); Bernold, l. c. Script. V S. 455; Hist. Welf. l. c. Script. XXI S. 461.

2. S. oben S. 9, 8.

3. S. über den damals regierenden Biſchof Hermann (nicht Hartmann) die ausführliche Monographie Gebeles, Das Leben und Wirken des Biſchofs Hermann von Augsburg vom J. 1096—1133, Augsb. 1870. Biſchof Hermann trat in dem Kampfe zwiſchen K. Lothar und den Staufern auf Seite Lothars, während die Bürgerſchaft für die letzteren Partei nahm. Lothar benützte einen bei ſeiner Anweſenheit in Augsburg am 28. Aug. 1132 entſtandenen geringfügigen Zwiſt zwiſchen den Bürgern und Leuten ſeines Gefolges, um unter der Bürgerſchaft ein ſchreckliches Blutbad anzurichten und die Stadt zu zerſtören. Vgl. Ann. Hildesh., Mon. Germ. Script. III S. 115; Ann. Erph. Script. VI S. 539; das Schreiben des Biſchofs bei Eccard, Corp. hist. II S. 364. S. Gebele l. c. S. 100 ff.; Gieſebrecht IV S. 76 ff.; Jaffé, Geſch. d. d. Reiches unter Lothar dem Sachſen S. 122 ff.; Braun, Biſch. II S. 75 ff.

4. Siehe den Auszug der Urkunde dd. 12. März 1135 bei Braun, Biſch. II S. 89 ff.; das Stift war ein reguliertes Kanonikatſtift Auguſtinerordens. S. über die Abſtammung des in Rede ſtehenden Biſchofs Walther Braun, Biſch. II S. 82 ff.

5. Vgl. auch die Ann. S. Udalr. et Afrae Aug. in Mon. Germ. Script. XVII S. 430, 51.

Digitized by Google

diert geweſſen ain capell in ſant Niclaus eer zů Můtterhoffen, nit weit von Biberbach [1]; darnach iſt es durch biſchoff Conradt [2], graffen von Lutzelſtain, auff den Hamelberg verendert und transferiert worden.

Diſer biſchoff hat zů ſant Urlich ſant Benedicts orden angenomen und angelegt und nichtzdesterminder das biſtumb regiert. anno 1154 [3]. Wittwer 130.

Darnach biſchoff Udalſcalcus, ain graff von Tennenloch [4], das cloſter von dem Hamel in die ſtat Augspurg verendert, wie es in ainem brieff bewiſſen wirt, wie hernach volgt [5]: [11b] In nomine domini amen. Udalscalcus, dei favente misericordia Augustensis ecclesie minister humilis, omnibus in Cristo credentibus etc. Qualiter praedecessor noster Conradus episcopus conventum religiosorum sancte Crucis in civitate Augusta a loco, qui dicitur Mutershoffen, ad alium locum, qui Hamel nuncupatur. et infra: monasterium vero eadem oportunitate maturiori consilio in Augustam civitatem transtulimus etc. facta sunt hec anno domini 1194. indicione 12 [6].

Anno domini 1182 iſt die vorſtat bei ſant Margarethen verprünnen, und darnach, da ſie widerumb gebauen iſt worden, iſt ſie in die ſtat eingefangen und mit der maur umgeben worden [7].

Under biſchoff Hartmann, graffen von Dillingen, welcher der letzſt graff iſt geweſſen von ſant Urlichs geſchlecht [8] und angefangen hat zů

5. [Bl. 14a] A. d. 1194 iſt des h. Cr. cl. hie gebauen w., des darvor zů M. iſt geſtanden nit weit von B., welches die edelleut v. B. haben geſtifft. — Alles Übrige ſowie der nächſte Abſatz fehlt in b.

1. S. über die älteſten Zeiten dieſes Kloſters (Auguſtinerordens) Steichele, Archiv f. die Geſch. des Bisthums Augsburg II S. 372.

2. Biſchof Konrad III. S. über ſeine Abſtammung Braun, Biſch. II S. 104 ff.

3. S. Braun, Biſch. II S. 138.

4. Udalſcalcus war nach Braun einer von Eſchenlohe. Er regierte von 1184—1202.

5. Dieſes Kloſter regulierter Chorherren Auguſtinerordens, begründet im 12. Jhdt., ſtand zuerſt in Muttershofen bei Litzelburg; von da wurde es unter Biſchof Konrad (1150—1167) auf den Hügel Hamel verſetzt, wo es jedoch nicht lange blieb, indem es noch zu Zeiten des genannten Biſchofes zum Hoſpitale des hl. Kreuzes nach Augsburg verlegt wurde. S. hiezu Steichele, Bisth. Augsb. II S. 81.

6. Es ſcheint die in unſerem Texte gegebene Urkundenſtelle eine Bearbeitung derſelben Urkunde zu ſein, von der Steichele l. c. Anm. 4 einen Auszug gibt. Der Wortlaut der betreffenden Stellen bei Steichele iſt folgender (die Eingangsformel fehlt): Noverit itaque omnium diligens solercia, qualiter predecessor noster pie recordationis Cunradus conventum religiosorum sancte Crucis in civitate Augusta a loco, qui Muttershoven dicitur, ad locum alium, qui Hamel nuncupatur, melioratibus quidem consideracione transposuerit ..... Monasterio vero eodem pro temporis opportunitate maturiori consilio in civitatem Augustam translato ... donatio .... est confirmata etc. Vgl. die Einleitung zu Sender S. XXIX.

7. Vgl. die Chronik von Erh. Wahraus in den Augsb. Chron. I S. 220, 2; die Beil. I hiezu l. c. S. 246, 9; C 308, 1.

8. Er regierte von 1248—1286. —

regieren anno 1253 und ist der allersanftmütigest und güttigest mensch gewessen, under im hat das bistumb fast abgenomen [1], und hat kaum 100 pfund pfening auffzůheben gehept, ausgenomen, das im die priester verpflicht sind gewessen zů geben, wiewol es vor zeiten 2000 pfund pfenig hat auffzůheben gehept. diser bischoff hat die stat und schloß Dillingen mit aller zůgehör zů dem bistumb geben und vil dörfer, höff und gütter inerhalb der Donau [2]; und dem thumcapitel hat er geben herdishalb der Donau bis gen Werd und Riedlingen von den dörfern [12a] Plinthaim und Gremhain vil dörfer und gütter mit aller zůgehör [3].

Diser bischoff hat hie das hailigen Gaists spital bei dem Rottenthor gestifft [4] und anderstwa auch spital, clöster, ewig meß und spenden gestifft [5].

Anno domini 1266 hat bischoff Hartwig zů Augspurg die vogtei zů Augspurg kaiser Friderichen und seinen sünen verlichen. nach irem abgang mit tod hat künig Conrad die vogtei zů Augspurg auch wellen haben. da hat man zwischen im und dem bischoff und capitel disen vertrag gemacht und allein auff sein person verlichen, wie hernach volgt [6]:

4. im Texte statt 'es' sie. 9. Anno domini 1252 ist Hartmanus, der letzst graff von Kyburg und Dillingen von sant Urlichs geschlecht, zů ainem bischoff zů Augspurg erwelt worden. der ist der allersenftmietigist mensch gewessen, der gefunden hat migen werden. bei seiner regierung ist die thomkirch nidergefallen. zů der selben zeit ist das bistumb so arm gewessen, daß der bischoff nit 100 pfund pfening hat auffzůheben gehapt, auserhalb, das im die priesterschafft hat miessen geben, so das bistumb [Bl. 14b] darvor me dan 2000 pfund pfening hat auffzůheben gehapt. diser bischoff hat schlos und stat Dillingen mit aller zůgehörr zů dem bistumb geben und vil dörfer bis gen Werd zů der stat. desgleichen hat er dem thomstifft auch vil dörfer und gütter geben, des alles sein väterlich erb ist gewessen. 13. Dieser ganze Absatz nebst der Urk. fehlt in b.

S. die Stammtafel der Grafen von Dillingen bei Braun, Bisch. II S. 266.

1. S. zu der „Abnahme" des Bistums unter Bischof Hartmann etwa die Zusammenstellung der Verkäufe und Verpfändungen bei Brunner, Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. f. Schwaben u. Neub. S. 92 Anm. ** und bei Beruer, l. c. S. 124 Anm. 56.

2. Diese Schenkung erfolgte durch Urk. vom 29. Dec. 1258. S. Braun, Bisch. II S. 311 ff.

3. Der Bischof schenkte dem Domkapitel durch Urk. vom 22. Aug. 1265 die Pfarrei Mandechingen (Braun, Bisch. II S. 316) und im Jahre 1278 die Pfarrei Oberdillingen. (Ebenda S. 318.)

4. Der genaue Zeitpunkt der Stiftung des Spitals läßt sich nicht feststellen. Die erste bekannte hierauf bezügliche Urkunde ist die Bestätigung des Besitzstandes des Spitals durch Papst Innocenz IV. im J. 1245 (Augsb. Urk.-B. Bd. I S. 3 Nr. 5), in welcher dieser die dem Spitale von seinen Vorgängern verliehenen Rechte bestätigt. Das Spital stand unmittelbar vor dem Rothen Thurm links auf der Stelle, die jetzt der Graben und die jenseits desselben liegende Schanze einnimmt. S. Hoffmann, Die Augsb. Vorstadt, der Wagenhals genannt, in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1882 S. 181 ff. und vgl. im übrigen Hörmann, Zur Gesch. des hl. Geist-Hospitals in Augsb. ebenda, Jahrgang 1879 S. 145 ff.; Braun, Bisch. II S. 342.

5. Über die Begünstigung und Unterstützung anderer Spitäler durch diesen Bischof s. Braun, Bisch. II S. 339 ff.

6. Vgl. oben S. 14 mit Anm. 6.

Digitized by Google

Nos Hartmannus, dei gratia episcopus Augustensis etc..... Nos ecclesie nostre tranquillitati cupientes prospicere maturo consilio etc. magnificum virum dominum Conradum secundum, Iherusalem regem ducemque Suevie illustrem, nobis eligimus advocatum personam ipsius tamen non regie dignitati, advocatiam nostre civitatis et villarum cum suis attinentiis in feudum conferentes, qui fidem in manibus nostris dedit, promittens, se omnia subscripta fideliter servaturum etc. Testes: Leupoldus prepositus Bischoffzelle, Eberhardus pincerna canonicus Constantiensis, Wolcamarus de Caminata et Marquardus filius ejus, dominus Hermannus de Heginberg, Seyfridus dominus de Dornsperg. datum 1266 [1].

[12b] Darnach iſt die vogtei an den ro. kinig Rûdolffen komen und an ſeinen ſun Albrechten, hertzogen zû Öſterreich.

In der vorſtat gegen Hauſtetten wartz am Wagenhals ſind etliche häuſer und ain thûren, gegen Bayren wartz geſtanden, in grund abprochen worden [2]. Vgl. M 3, 12.

Anno domini 1265 haben die Barfüſſer ain ſtadel und 2 häuſer bei

7. So in den Mon. Boic. l. c., bei Sender: servaturum. 8. S. hiezu die Zeugen in der angez. Urk. in den Mon. Boic. 14. A. d. 1262 iſt die vorſtat vor d. Rottenthor auſerhalb des Spitals gegen H. wartz am W. mitſampt ainem thuren in grund abbrochen worden.

Als Herzog Konradin von Schwaben im J. 1264 mit ſeinem Oheim, Herzog Ludwig von Bayern, in Augsburg weilte, nahm er die Stadt auf drei Jahre in Schirm und Schutz, wollte aber ſeine Anſprüche wegen des Vogteirechtes von einem Urtheilsſpruch der Fürſten abhängig machen. Die in der angezogenen Anmerkung erwähnte Urk. vom 3. Okt. 1266 belehrt uns, daß der Biſchof Hartmann dem Herzog Konradin (in Hinblick auf den Zuſtand ſeiner Kirche) die Vogtei über die Stadt ſammt allem Zubehör überträgt, doch ſo, daß ſie ihm nur für ſeine Perſon und ſeine Leibeserben, nicht aber vermöge ſeiner fürſtlichen Würde zuſtehe; jede Verpfändung, Zerſtückelung, Veräußerung war ausgeſchloſſen. Trotzdem verpfändete Konradin die Vogtei durch Urk. vom 10. Jan. 1268 (Mon. Boic. XXXa Nr. 821 S. 365 ff.) an ſeinen Oheim Ludwig, worauf am 24. Okt. 1269 ein Vertrag zwiſchen Biſchof und Domkapitel einerſeits und der Bürgerſchaft andrerſeits abgeſchloſſen wurde (Mon. Boic. XXXa Nr. 107 S. 116), demzufolge ſich erſterer verpflichtet, die Vogtei niemandem zu übertragen, es ſei denn einem zukünftigem römiſchen König. Da Herzog Ludwig die Vogtei nicht laſſen wollte, kam es zum Kampfe zwiſchen dem Biſchof und dem Herzoge, infolge deſſen letzterer durch Urk. vom 31. März 1270 (Mon. Boic. XXXa Nr. 418 S. 118 ff.) auf dieſelbe verzichtete. Zur Zeit der Abfaſſung des Augsb. Stadt-Buches finden wir die Vogtei bereits in den Händen des Königs Rudolf, ohne daß wir jedoch wüßten, wie er dieſelbe erlangt. Über den Charakter der Vogtei ſeit Rudolf ſ. Frensdorff l. c. S. XVII u. Reizenſtein l. c. S. 83 ff.

1. Was Sender hier mittheilt, iſt ein Regeſt, zuſammengeſtellt aus Worten des Tenors der in der vorhergehenden Anm. beſprochenen Urk. des Biſchofs Hartmann vom 3. Okt. 1266, welche eingeſchoben iſt in eine Urk. des Herzogs ꝛc. Konradin, abgedruckt in Mon. Boic. Bd. XXXa Nr. 810 S. 344.

2. S. über die Vorſtadt Wagenhals auch den Aufſatz Kränzlers in der Augsburger Poſtzeitung Jahrgang 1882.

der maur zů Augspurg von dem thůmcapitel kaufft, dahin ain cloſter und kirchen zů bauen, wie in dem brieff hernach volgt[1]:

In nomine domine amen. Nos Ludovicus, dei gratia prepositus Augustensis, Seyfridus, eadem gratia decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis. et infra: duas domos in civitate nostra iure proprietatis etc. datum 1265. — ad idem in litteris: in nomine domini amen. quod nos Marquardus, ecclesie Augustensis scolasticus, de consensu et beneplacito capituli nostri pro communi transitu viam dedimus per aream Rudolphi dicti Schmiehary, que in ecclesia nostra offitio attinet scolastarie, pro quo transitu, quem obtinuerunt apud nos in Cristo dilecti fratres minores in nostra civitate commorantes, ampliata est eorum area usque ad murum civitatis de communi civium voluntate. datum 1265.

C 305,25. [13ª] Anno domini 1276 iſt der ſtat bůch beſtett worden[2].

C 306, 5. Anno domini 1290 iſt das Rathaus verprunnen.

C 306, 4. Item den juden iſt ain aigen bad erlaupt worden[3].

Sant Katherina cloſter Prediger ordens iſt auff des biſchoffs von Augspurgs grund und boden durch biſchoffe anfencklich geſtifft worden[4], und anno domini 1270 ſind da geweſſen edelfrauen, und frau Katherina, von edlem ſtamm geboren, iſt da priorin geweſſen, und anno domini 1353 iſt junkfrau Agnes, margraffin von Burgaw da ain cloſterfrau

2. [Bl. 15ª] In diſem jar habent die B. brůder hie von dem thomſtifft kaufft 2 häuſer, garten, ſtadel und dinnen, habent daſelben hin gebauen das cloſter u. kirchen. — Die Urk. fehlt in b. 16. Dieſer Abſatz fehlt in b.

1. S. hiezu den Aufſatz Kränzlers, Die Minoriten in Augsburg in der Beil. zur Augsb. Poſtzeitung, Jahrg. 1884 Nr. 7 u. 8, wo die Zeugniſſe der Augsburgiſchen Geſchichtsquellen über das Aufkommen und die früheſten Schickſale der Minoriten in Augsburg zuſammengeſtellt und die diesbezüglichen Aufſtellungen ſpäterer Geſchichtsſchreiber einer eingehenden Kritik unterzogen ſind. — Das von Sender mitgetheilte Urkundliche iſt, wie leicht erſichtlich, nur die Bearbeitung einer ihm vorliegenden Urkunde in der Art, wie wir ſie oben S. 23 Anm. 1 kennen gelernt.

2. S. im allgemeinen die Einleitung Meyers zu dem von ihm herausgegebenen Stadtbuche. Die Urk. König Rudolfs dd. Augsburg, 9. März 1276, durch welche er den Augsburger Bürgern die Anlegung eines Stadtrechtbuches geſtattet, iſt nun gedruckt im Augsb. Urk.-B. I S. 37 Nr. 51.

3. Die Urk., durch welche den Juden ihr eigen Bad erlaubt wurde, dd. 5. Dec. 1290, iſt nun auch gedruckt im Stadtbuch S. 58.

4. Um den „auf dem Gries" wohnenden Kloſterfrauen Predigerordens die Überſiedelung in die Stadt zu ermöglichen, wurde ihnen von Biſchof Hartmann ein Platz in der Pfarrei St. Moritz zum Bau einer Kirche und eines Kloſters gegen Abtretung eines anderen Grundes laut Urk. dd. 5. Aug. 1251 überlaſſen. Braun, Biſch. II S. 319 ff. S. im Übrigen über die Anfänge des Kloſters Hörmann, Erinnerungen an das ehemalige Frauenkloſter St. Katharina in Augsburg in der Zeitſchrift des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1882 S. 358 ff.

geweſſen, wie klarlich anzeigt in den brieffen, in der übergebung etlicher gütter dem cloſter von irem väterlichen erb [1].

Wolffart von Roth iſt anno domini 1288 zů ainem biſchoff zů Augspurg erwelt worden [2] und hat im 3. jar ſeiner regierung verſetzte gütter von ſeinen vorfaren erlediget und ausgeben 7000 pfund pfening Augspurger werung [3]. diſer biſchoff hat noch die ſchliſſel zů den ſtatthoren gehapt und andere oberkait [4], die er ainstails hie ainem rat hat zů kauffen geben um ain groſe ſumma gelts, darum er vil gütter und etliche ſchloß hat kaufft, als Seyffersperg, Hasperg, Erckental, Hattenberg, Schöneck und [13b] Pfaffenhauſen mit aller zůgehör, das ſchloß Hoffen und die pfarr Seeg und in der margraffſchafft Burgau und in dem dorf Nau 100 marck ewigs zins [5].

Biſchoff Wolffart hat ainem rat und ſtat aus gnaden mit diſem

3. [Bl. 15b] Anno domini 1288 iſt Wolffhart von Rotaw, ain geborner edler Schwab, zů ainem biſchoff zů Augspurg erwelt worden. diſer biſchoff hat groſe zwitrecht mit dem hertzog von Bayren gehept von der vogtei wegen zů Augspurg, darumb der hertzog auff dem Gaispeeg bei der ſtat Fieſſen ain ſchlos hat lauſſen bauen. da diſer vertrag in mitler zeit iſt beſchechen, wie der nachvolgent brieff iſt anzeigen [ſ. Anm. 2]. 7. Biſchoff Wolffart hat gehept alle oberkait in der ſtat Augspurg und die ſchliſſel zů der ſtat thorr, die er zum tail verendert und ainem rat hie zů Augspurg gelauffen hat geben umb ain groſe ſumma [Bl. 16b] gelts, darumb der biſchoff kaufft hat vil dörfer, zins, rhendt und gilt und ſchlöſer, in der margraſchafft Burgaw 100 marck järlichs zins, item die ſchlöſer mit aller zůgehörr: Seyffersperg, Hasperg, Eckentall, Hattenberg, Pfaffenhauſen und Schönegk. hat auch ſunſt vil verſetzter gütter geleſt und ſchulden abzalt.

1. Man glaubt die Reihe der Vorſteherinnen dieſes Kloſters erſt vom Jahre 1273 an als hiſtoriſch begründet betrachten zu dürfen; die in dem genannten Jahre beglaubigte Oberin hieß Gertrud. S. Hörmann l. c. Jahrg. 1882 S. 358. S. über Agnes von Burgau die ausführlichen Mittheilungen Brunners in deſſen Beitr. z. Geſch. der Markgrafſchaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben und Neuburg S. 108 ff., wo auch ihres Teſtamentes dd. 17. März 1353 Erwähnung gethan wird, durch welches ſie zwei Höfe zu Göggingen u. Schwabeck dem Kloſter vermacht. Dieſe Urk. ſcheint Sender im Auge zu haben. Vgl. hiezu auch den 3. Jahresber. des hiſt. Ver. im vorigen Oberdonaukreiſe für das Jahr 1837 S. 63.

2. Wolfhart von Rot war Biſchof von 1288—1302. — Der in der Variante mitgetheilte „brief" iſt eine freie Wiedergabe der Urkunde in den Mon. Boic. Bd. XXXa Nr. 186 S. 213. Vgl. dazu die Urk. dd. Friedberg 8. Feb. 1492 ebenda Nr. 185 S. 209 und ſ. Braun, Biſch. II S. 382; Riezler II S. 132 und 164.

3. S. im allgemeinen über die Käufe (und Schenkungen) dieſes reichen Biſchofs Braun, Biſch. II S. 359 ff.

4. Bereits Biſch. Hartmann (ſ. oben S. 22) hatte ſich in einem mit den Bürgern abgeſchloſſenen Vergleiche, in welchem er auch verſchiedene Laſten der Bürgerſchaft aufhob, das Zugeſtändniß machen müſſen, daß in Zukunft ſämmtliche Thore der Stadt in der Bürger Gewalt und Obhut ſein ſollten. Urk. dd. Gunzzille, 9. Mai 1251 im Urk.-B. I S. 9 Nr. 9.

5. S. hiezu Braun, Biſch. II S. 365 und vgl. Brunner, Beitr. zur Geſch. der Markgrafſchaft Burgau l. c. S. 95.

nachvolgenden brieff 4 jar lang ain umgelt zů nemen verwilliget, anno domini 1290[1]:

In nomine domini amen. Nos Wolffhardus, dei gratia etc. dilectorum nobis civium civitatis nostre Augustensis precibus inclinati ipsius capituli nostri accedente consensu, concedimus atque indulgemus etc. — — — datum Auguste anno domini 1290 quarto idus aprilis[2].

Herwiderumb hat ain rat diſes revers geben:

Wir die ratsgeben der ſtat Augspurg thond kundt allen denen, die diſen brieff leſent, hörent oder ſechent, daß unſer herr biſchoff Wolffart von Augspurg durch unſer beth ꝛc. — — — [14a] diſer brieff ward geben zů Augspurg, da von Criſti gepurt waren 1290 iar an dem ſumptag nach ſant Tyburtii tag, der vor ſant Jergen tag iſt[3].

Anno domini 1290 iſt ſant Margrethen cloſter hie durch biſchoff Wolffart und von ainem capitel und von den edelleutten von Rott anfencklich geſtifft worden an der Wertach 2 oder 3 meil von Augspurg. darnach iſt es verendert und gen Augspurg transferiert worden in die ſtat[4].

[Das] Predigercloſter, da vor zeiten templariherrn ſind geweſſen, iſt durch etlich graffen und ainen biſchoff von Augspurg geſtifft worden. diſer orden hat ain anfang gehept anno domini 1200 zů der zeit des bapſts Innocentii des dritten, oder, als etlich wellen, anno [14b] domini 1127 zů der zeit des bapſts Honorii des andern, und ſind die templierherrn faſt mechtig geweſſen in vil orten und von edlem ſtam geboren. diſe templierherrn alle ſind auf ain zeit in allen landen aus etlichen ur-

2. Diſer biſchoff Wolffart hat aus beſunderer gnad die ainem rat verwilget ain umbgelt zů nemen, wie in nachvolgendem brieff vernomen wirt. (Folgt die deutſche Urk., die in *a* auf Bl. 13a/b ſteht.) 25. templari.

1. Im 13. Jhdt. war der Stadt Augsburg von den Biſchöfen öfter die Erhebung eines Ungeldes geſtattet worden, in der Regel für kürzere Zeit und unter Beſtimmung der Zwecke, denen die Steuer dienen ſollte. Vgl. die Urk. des Biſch. Hartmann dd. 4. Mai 1251 (Augsb. Urk.-B. I S. 12 Nr. 13) vom 30. Mai 1270 (Mon. Boic. XXXa S. 121 Nr. 109); ſ. zum Ganzen Frensdorff, Augsb. St.-Chron. I S. 157, 4.

2. Dieſe Urk. iſt abgedruckt in Mon. Boic. XXXIIIa Nr. 176 S. 197. Das Datum lautet dort: Datum Auguste. Anno domini. MCC Nonagesimo. V. Idus Aprilis (9. April).

3. Dieſe Urk. dd. 16. April 1290 iſt abgedruckt in Mon. Boic XXXIIIa Nr. 177 S. 198; bei Braun, Not. hist. litt. IV S. 131 Nr. II; bei Zapf. Biſch. Chriſt. von Stadion S. 204; im Tenor bei Braun, Biſch. II S. 377.

4. Die Stiftung des Kloſters muß ſchon früher ſtattgefunden haben, denn bereits im J. 1285 wird dem ſchon beſtehenden Kloſter die von dem Domcapitular Wolfhard von Rot geſchenkte Kirche zu Eppisburg durch biſchöfliche Beſtätigung einverleibt. Braun, Biſch. II S. 337, 360, an welch letzterer Stelle von noch anderen dem Kloſter erwieſenen Wohlthaten die Rede iſt.

ſachen durch bapſt Clemens den 5. mit hilf des kinigs von Franckreich anno domini 1307 abthan worden. Diſer templierherrn hie gütter und zins und behauſſung hat biſchoff Degenhard geben den minchen ſant Dominicus und Prediger orden und etlich zins und gilt den cloſterfrauen zů ſant Katherina[1].

Anno domini 1298 an ſant Urbanstag iſt ſant Moritzen kirch um- 25. Mai.
gefallen[2].

Anno domini 1303 hat biſchoff Degenhard, ain geborner freiherr von Helenſtain und můtterhalb ain graff von Dillingen[3], der ſtat Augspurg diſes nachgeſchribens privilegium geben[4]: In nomine domine amen. Degenhardus, dei gratia electus et confirmatus ecclesie Augustensis episcopus etc. quapropter noverit solertia presentium et futurorum, quod cum venerabilis perfelicis memorie dominus Hartmannus, episcopus nostre ecclesie Augustensis, avunculus et praedecessor noster dilectus, etc. — — — [15a] Hujus rei testes sunt viri honorabiles et domini discreti Rudolphus decanus, Eberhardus custos, magister Burckhardus plebanus, Craffto scolasticus, magister Wolfframus cellerarius, Conradus de Rechberg canonicus nostre ecclesie, Hainricus Schungarius, Hainricus Portenarius, Rudigerus Longum- [15b] pallium, cives Augustenses, et alii quamplures fide digni. datum et actum anno domini 1303.

S. Anno d. 1303 hat b. D., der vaterhalb ain freiher v. H. u. můtterhalb ain graff von Dillingen, der ſtat Augspurg auff ir demie- [Bl. 18a] tig bit mit verwilgung ſeines capitels das umbgelt in aller maß und geſtalt verwilliget und zůgelauſſen (hat), wie ſeine vorfaren, biſchoff Hartman und biſchoff Wolffart zů gelauſſen haben, und hand beide tail ainander brieff und ſigel geben. in ſolichen brieffen ſind zeugen geweſſen der Růdolff thomdechent, herr Eberhart cuſtos, maiſter Burckhart pfarer, Craffto ſcolaſticus, maiſter Wolfframus keller her Conradt von Rechberg, alle thombern des hohen geſtiffts, und Hainricus Schongawer, Haincicus Portner, Rudiger Langenmantel, burger zů Augspurg, und ſunſt ander vil glaubwiediger, erbarr man.

1. Der Orden der Tempelherren wurde im J. 1118 unter Papſt Honorius III. begründet und im J. 1312 durch Clemens V. (1307—1314) auf dem Konzil zu Vienne aufgehoben, nachdem in Frankreich die Ordensgüter bereits im J. 1307 unter königliche Adminiſtration gekommen. Nicht Biſchof Degenhard, der bereits im J. 1307 ſtarb, ſondern Biſchof Friedrich I. (1309—1331) räumte im J. 1312 dem Predigerorden den Hof und die Kirche der Tempelherren in Augsburg ein. Was die auf das Katharinakloſter bezügliche Notiz betrifft, ſo iſt richtig, daß Biſchof Degenhard einige Einkünfte zur Feier des Feſtes der hl. Katharina anwies und ihm den Kauf eines Hofes beſtätigte. Braun, Biſch. II S. 393, 397.

2. Nach Khamm, Hier. Aug. II S. 10 hätte dieſes Ereigniß im J. 1299 ſtattgefunden.

3. Degenhard von Hellenſtein war Biſchof von 1302—1307; ſeine Mutter Agnes war eine Tochter des Grafen Hartmann von Dillingen. Braun, Biſch. II S. 390.

4. Biſchof Degenhard von Augsburg wiederholt den Wolfhardſchen Rechtbrief vom 7. April 1290 durch Urk. vom 30. Mai 1303, abgedruckt in Mon. Boic. XXXIII[a] S. 306 ff. Nr. 252. Wenn der Druck der Urk. in den Mon. Boic. richtig iſt, ſo hat ſich Sender bei der Aufzählung der Zeugen verſchiedene willkürliche Änderungen geſtattet. Vgl. die Einleitung S. XXIX.

Vgl. W 335, 13. Anno domini 1331 ist dem alten Gossenprot sein haus verprunnen, und sind 3 person darin tod beliben [1].

9. Mai. Vgl WB 246, 8. Anno domini 1333 am sumptag vor dem auffertag ist die Beckengaß und Affenwald, sant Urlichs closter, sant Margarethen closter, das Rotthor, das dazůmal Hausteter thor hieß [2], der Schwibog bis gen sant Niclaus und die ganz vorstat, ob 250 häuser, gar zů pulver und eschen verprunnen, und ist das feur in ainer schmidten auffgangen.

Zů diser zeit sind angefangen worden zů machen die statgräben bei sant Jergen [3].

Vgl. C 307, 6. Anno domini 1334, da ain burger hie, mit namen der Portner, verstanden het, daß der kaiser wolt alle juden abdilgen, und diser burger mit den juden fast wol ains was, entlenet er ain grose summa geltz von inen, damit er mit der juden gůt noch reicher wurd. da aber des kaisers verbott und interdict nit was ausgangen, da ist dem Portner alles sein gůt von ainem rat beschriben worden und entsetzt und im die stat ewiglich verpotten worden. er hat als kostlich und herlich haus gehalten, als ob er ain fürst were.

[16a] Bischoff Hainrich zů Augspurg von Schönegk [4] hat ainem rat und stat ainen zoll verwilget, wie hernach volget:

Wir die ratgeben der stat Augspurg verjechen offenlich an diesem brieff um den zole, den unser stat zů Augspurg und die burger zů Fiessen gesetzt haben auff dem Lech [5], ꝛc. — — — und des zů urkundt geben wir disen brieff, versiglet mit der stat Augspurg klain insigel, das daran hangt, der geben ist nach Cristi gepurt an unser frauen liechtmeß anno 1344.

Vgl. M 2. Bar. j. 3. 4. Marquard von Randegk, bischoff zů Augspurg, ist kaiser Carels des vierten diener gewessen und des ro. reichs in dem Welschlandt ge-

1. Dieser u. der folgende Absatz fehlt in b. 11. daß der l. die j. wolle abthon. 14. ward diser b. für ain rat hie gefodert und warde aller seiner gütter beraupt u. im die stat ewiglich verb.; er hat hoff gehalten wie ain f.

1. W (Walther) ist gedruckt in St.-Chron. XXII.

2. Der Name „Rothes Thor" statt dem früheren Namen „Haustetter Thor" soll mit dem Jahre 1428, in welchem das Thor erhöht und bemalt wurde, aufgekommen sein. S. Hoffmann, Die Thore ꝛc. Augsburgs l. c. S. 21. S. über das Schwibbogenthor ebenda S. 19. — WB. (Beilage zur Chronik von Erh. Wahraus) ist gedruckt in St.-Chron. IV.

3. Vgl. hiezu Hoffmann, Die Thore ꝛc. Augsburgs l. c. S. 33.

4. Bischof Heinrich von Schöneck regierte 1337—1348.

5. Bisch. Joh. von Eichstett vidimiert dd. Eichstett, 21. März 1455 eine Urk. dd. 1. Febr. 1346 (nicht 1344), worin die Rathgeben der Stadt Augsburg bekennen, daß der Zoll, welchen die Stadt Augsburg und die Bürger vor Füssen auf dem Lech gesetzt haben, nach Umfluß von drei Jahren ab sein soll. Mon. Boic. XXXb Nr. 125 S. 122.

meiner vicari und ſtathalter[1]. dem hat der kaiſer ain privilegi geben, ain mintz zů ſchlagen, wie hernach volgt[2]:

[16b] Wir Karl von Gottes genaden ro. kaiſer, zů allen zeiten merer des reichs und kinig zů Behem, thon kündt offenlich allen den, die diſen brieff ſechent, hörent oder leſent, daß wir genedigklich bedacht und angeſechen haben willigen und getreuen, fleiſſigen dienſt, den der erwirdig Marquard, biſchoffe zů Augspurg, unſer lieber fürſte, rat und andechtiger ꝛc. [uns gethan hat, und thun im] die genad und geben im mit rechter wiſſenden ſolichen gewalt, daß er zů Augspurg oder zů Dillingen mig ain häller mintz haben, die recht, redlich und wertig ſei ꝛc. datum 1356.

Anno domini 1357 iſt diſer biſchoff Marquard durch die von Mayland gefangen worden und über ain zeit lang wider ledig ausgelauſſen worden, und darnach iſt er ain patriarch zů Aquilegia worden[3], und anno domini 1373 iſt er gen Augspurg komen und hat die ſtat Augspurg mit den hertzogen von Bayren mitainander verricht und veraint. Vgl. M 15, 19.

Anno domini 1348 iſt hie die ſturmglogg gegoſſen worden, und ſtadt diſe geſchrifft darauff: † Anno milleno tria C quatuor X simul et octo Me bene formavit Hugo † unde bene resonans super tormenta, guerras et ignem †. M 1, 5.

[18b] Anno domini 1358 iſt hie ain faſt groſer ſterbent geweſſen, und iſt das gantz ſtatvolck zůſamen komen und haben mit waſſer und brot gefaſtet und ſind barfůß mit dem hochwirdigen ſacrament mit ainer proceß um die ſtat gangen und got den hern andechtigklich um barmhartzigkait angerieffſt, welcher gepett got der her hat erhört, und der ſterbent auffgehört.

[18b] Anno domini 1362 iſt zů Augspurg und anderſtwa ain großer ſterbent geweſſen, und von groſem hunger und froſt iſt vil fichs und thier

20. Dieſer Abſatz fehlt in b. 25. ain faſt groſer ſterbent an der peſtelentz. 25. unzalber vil thier und vögel in den welden.

1. S. über ihn Glasſchröder, Marquart von Randeck, Biſch. von Augsb. und Patriarch von Aquileja, in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1888 S. 1 ff.

2. Das Original der Urkunde dd. 18. Juli 1356 liegt im Münchener Reichs-Archiv; ein Abdruck deſſelben findet ſich in Mon. Boic. Bd. XXXIIIb S. 246 Nr. 221; vgl. die Urk. l. c. S. 251 Nr. 224 und Böhmer-Huber, Reg. K. Karls IV. Nr. 2982. Was Sender als „Urkunde" mittheilt iſt wieder nur ein wörtlicher Auszug aus dem Tenor der wirklichen Urkunde.

3. Marquard von Randeck begleitete den Kaiſer Karl IV. auf deſſen Römerzug nach Italien, ließ ſich nach der Rückkehr des Kaiſers nach Deutſchland im folgenden Jahre in einen unglücklichen Kampf mit den Mailändern ein, wurde von dieſen gefangen und erlangte erſt im nächſten Jahre ſeine Freiheit wieder. — Die Erhebung Marquards v. Randeck zum Patriarchen von Aquileja erfolgte im J. 1365 (ſ. die Ernennungsbulle »Romani pontificis« in den Reg. Avinion. Urbani V. tom. X fol. 115).

im hornung, mertzen und aprilen gestorben, von wegen daß die kelthin und schnee so lang weret.

In disem iar hat als ain hitziger, haiser summer hernachgevolgt, daß schier alles graß in gärten und wissen ist abdornet und verprunnen, und hat man darum das haimisch vich miessen metzgen und tödten, daß es nit hunger sterb, dan man hat nichtz gehept, im zů essen zegeben. die bauren in den dörfern haben ire häuser, mit stro deckt, miessen abdecken und das stro dem vich schneiden, damit es etzwas zů essen hab. man hat 1 sack mit spreuer um 3 ß geben.

[17a] **Anno domini 1363.** Walther von Hochenschlitz, mütterhalb ainer von Randegk[1], bischoff zů Augspurg, ist auch des ro. reichs in dem Welschland vicari und oberoster regierer gewessen. bischoffs Walthers vatersbrůder und die andern edelleut von Hochenschlitz haben das schloß und stat Mindelhaim mit aller zůgehör kaufft[2]. das ist inen darnach boßlich, untreulich und betrogenlich eingenomen worden von dem hertzog von Tegk.

M. 7, 13. [17b] **Anno domini 1369** hat bischoff Walther mit hilf der stat Augspurg
4. Okt. das schloß und stat Mindelhaim belegert an sant Franciscen tag. da sind in dem schloß Mindelhaim gewessen die graffen von Werdenberg, die graffen von Veringen und die graffen von Zolrn mit vil anderem kriegsvolck wol versechen. da hat graff Eberhart von Werdenberg, der zů Ayslingen im schloß bei Laugingen sein sitz hat gehept, ain pfeil abgeschossen und bischoff Walther troffen, daß er da tod ist beliben.

1388 [28b] Die von Augspurg haben durch untreu das schloß Zusumegk[3] (dazůmals bischoff Burckhart von Augspurg zůgeherig) ainegenomen und verprendt.

A 86, 13. 7. Aug. 1388 [30a] An sant Afratag sind der stat seldner hie auszogen, und dem andern kriegsvolck der reichstät disses bunds zůzochen. disse all

8. und es zů gsod geschnitten, damit sie das sich erneren. 23. Ähnlich in b Bl. 20b. 26. Dieser Absatz fehlt in b.

1. Walther von Hochschlitz war der Schwesterssohn Markwarts von Randeck (Mon. Boic. XXXVa S. 158: Marquardus episcopus, avunculus Walteri de Hochschlitz). S. oben S. 28, 25.

2. Am 22. Juni 1363 verkauften Elspet von Aychein, Schwiggers von Mindelberg sel. Wittwe, Schwigger ihr Sohn und Elspet, ihre Schwägerin, an Heinrich von Hochschlitz, Domkustos (seit 1346, Mon. Boic. Bd. XXXb S. 121 Nr. 124) und dessen Neffen Walter von Hochschlitz (Domherrn zu Augsburg, Bischof von Augsburg seit dem 19. Nov. 1365) die Herrschaft Mindelheim mit allem Zubehör. S. zum Ganzen Glasschröder, Die Erwerbung des Eigenthumsrechtes an der Herrschaft Mindelheim durch das Hochstift Augsburg in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrg. 1890 S. 201 ff.

3. Die Burg Zusameck nordöstl. von Dinkelscherben.

ſind in des von Wirtenbergs land zochen, und da mit raub und prand im groſen ſchaden than.

Der graff von Wirtenberg hat ſich aus liſten erzeigt, als ſircht er A 86, 16. im übel und hat haimlich von ſeinen bundgnoſſen ain groß kriegvolck verſamlet, dann im iſt zů hilf komen der pfaltzgraff vom Rhein, die hertzogen von Bayren, der margraff von Baden, der burggraff von Nierenberg, die graffen von Ötingen, der graff von Helſſenſtain, der graff von Katzenellenbogen, der graff von Bitſch, der biſchoff von Wirtzburg und ſunſt vil ander hern, edel, ſtät und paurſchafft.

Nun hat es ſich begeben, [daß] die reichſtät da mit groſer macht Vgl. M 32, 26. prendt haben und zů Topffingen im dorf nit ferd von Weyl den kirchoff belegert und umgeben haben und mit groſem raub [30b] in freiden geweſſen; diſes dorf hat dem von Wirtenberg zůgehört. da nun graff Eberhart von Wirtenberg gůtte ſpech hat gehept der ſtät volck gelegenhait, da iſt er an ſant Bartholomes abent mit hinderliſtigkait ſtill mit ſeinem volck auff 23. Aug. geweſſen und die feind in der belegerung überfallen, und hat ſich ain hefftigs ſtreitten und fechten erhept. die von Nierenberg ſind die letzſten in der ordnung geweſſen, die haben die flucht geben. ihr hauptmann iſt der graff von Hennenberg geweſſen, dem hat der graff von Wirtenberg 1000 fl verhaiſſen, wann er ain flucht im hör mach; im iſt aber gar nichtz geben worden, von wegen daß des von Wirtenbergs ſun erſchlagen iſt, und zů im geſagt worden, er hab zů ſpat die flucht gemacht. es iſt auch der undere reichſtät am Rhein hauptmann, N. von Manshaim, geflochen[1]. in diſem ſtreit zůvorderoſt am ſpitz iſt umkomen graff Urlich, graff Eberhards ſůn, und der graff von Leoſtain und ander mer hern, daraus das ander des Wirtenbergs volck erſchrocken iſt. und da ſolichs graff Eberhardt gemerckt und geſechen hat, da hat er den ſeinen zůgeſchrien: „was ſircht ir euch, ſtand redlich und dapfer, fecht die flucht der feind!“ da haben ſie wider kert und den ſig erlangt. in diſem ſtreit ſind der ſtät volck ob 1000 mann erſchlagen worden und ob 600 gefangen, die andern ſind in der flucht darvon komen. [31a] auff graff Eberhards ſeitten ſind erſchlagen worden ſein ſůn graff Urlich, der graff von Leoſtain, der graff von Werdenberg, der graff von Zolrn und 60 edel.

28. ‘flieht nit, bleipt ſtill ſtan, fecht ir nit die flucht der feind?’ durch ſoliche ermanung des graffen haben ſie von der flucht abgelauffen und ſind beſtändig beliben und [haben] die feind wider angriffen, und der graff den ſig erlangt hat.

1. S. hiezu Stälin, Wirtemb. Geſch. III S. 346; vgl. noch die Chronik des Nic. Stulmann im 32. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 26 ff.

Hainrich von Hapsperg und Hans Radawer ſind der von Augspurg hauptleut geweſſen und durch den pfaltzgraffen am Rhein gefangen und eerlich gehalten worden. Hans Radawer hat pfaltzgraff Rüprechten 600 fl geben, daß er in hat ledig gelauſſen.

3. März. Vgl. M 39, 12. [32a] Anno domini 1389 an der eſcherige mitwuchen iſt der weber haus von Urlich Ilſung um 700 fl verkaufft worden, und ſind bei ſolichem kauff geweſſen Urlich Lang, ain weber, und ſein geſel Conradt Wagner, und haben darnach daran verbauen 100 fl und 11 pfundt. der Ilſung hat mit dem gelt 2 meß zů ſant Moritzen geſtifft 1403.

[32b] Anno domini 1403 iſt die ſchlagglogg zů ſant Urlich gemacht worden, aber der zeiger erſt lang hernach. darvor iſt kain ſtundglogg da geweſſen [1].

M 54, 9. 2. März. 1409 [39b] Am ſampſtag in der erſte faſtwuchen ſind zů Augspurg von ainem rat gefangen worden her Urlich Frey, cappelan zů ſant Johans, her Jacob Kyß, cappelan zů dem hailigen Creutz, herr Urlich, pfarer von Gerſthoffen, und her Jerg Wattenlech, hie ain Predigerminch, und ain lederer, der hieß der Gayſſenlawer, die hetten mitainander die ſtumeden 14. Febr. ſind wider die natur getriben. der lederer ward an ſant Valenteins tag verprindt [2].

Vgl. Zink 67, 2. M 54, 9. [40a] Ain rat ſchrib biſchoff Eberharden gen Dilingen, und ward zů diſer zeit Lorentz Egen und Urlich Köntzelman burgermaiſter [3], wie ſie 4 prieſter hetten gefangen, welche in beiweſſen etlicher thomhern an der peinlichen frag ſelbs bekündt hetten, wie ſie mitainander zů ſchaffen hetten gehept mit der ſtumede ſind, und wann es ſ. f. g. gefiel, ſo wollten ſie im diſe zů ſtraffen züſchicken, und was ſ. f. g. wil und mainung were, ſie wiſſen ließ. darauff der biſchoff unfürträchtlich andtwurt und ſprach, daß ain rat ſie ſtraffte, darnach ſie verſchuldt hetten, oder aber, wann es inen gefiel, in ain vogelhaus ſetztin. da ain rat des biſchoffs andtwurt und gewalt enpfangen, ſo ſchon ſolichs der biſchof in ſpotweis geredt het, ſind ſie zů rat gangen und zů kricht geſeſſen und mit gemeinem urtail und recht diſes urtail über ſie gefelt, daß man zů halbem thůren in der höch am Perlachthůren auswendig mit groſen, geſchrenckten blöcken ain behauſung wie ain vogel-

5. Ähnlich in b Bl. 44b. 10. Dieſer Abſatz fehlt in b. 21. 3 leipprieſter und ain predigerminch und ain lri. 24. die ſtumede ſind wider die natur. 26. on allr vorbetrachtung.

1. Nach Zink S. 178, 31 wurde die 'ſchlagglogg' im Jahre 1413 zu einem Horologium umgewandelt. Vgl. auch Herberger, Augsburgs Induſtrie S. 44.

2. Dies Datum kann nicht richtig ſein, ſ. Z. 13.

3. Lorenz Egen und Ulrich Köntzelmann waren die Bürgermeiſter des Jahres 1409; daß dieſes Jahr das richtige (nicht, wie Sender hat, 1408), erhellt aus der Anm. 2 zu Mülich S. 54.

haus ſol machen und diſe 4 ſodomiten darein thon und mit eiſſin kethinen an hend und fieſſen darin anſchmiden, und ſol inen nichtz zů eſſen und trincken geben und ſol ſie ſelbs lauſſen ſterben. ſolichs iſt alles beſchechen. vor groſem hunger, welcher den andern erreichten mocht, der riß mit zennen fleiſch aus des andern leib, damit er den hunger ain wenig miltigete. etlich aus inen lebten bis an [40b] den 9. tag. maiſter Rudolff predigerordens hat inen offt geprediget und zů gedult ermant. ſie haben mit ainander die ſiben tagzeit gebettet und alle abent mit heller ſtim das salve regina mit ainander geſungen und dardurch mit mitleiden vil menſchen zů wainen und zechern bewegt. da der biſchoff ſolichs hat vernomen, hat er zů ainem rat geſchickt, daß man im die prieſter ſchick, er wels ſtraffen. da hat ain rat zů andtwurt geben, er hab inen bevelch und gewalt geben, darauf haben ſie urtail geſprochen, das mieß unwiderriefft beleiben.

1414. [43a] Anno domini 1414 iſt Anshelmus von Neningen, biſchoff zů Augspurg, und Friderich von Graffnegk, der mit im um das biſtumb zanget, gen Coſtentz in das concili komen, und [hat] ain rat zů Augspurg dem Graffenegker ain beiſtandt than[1].

1422. [52b] Die von Augspurg haben mit hilf der andern reichſtät und graffen von Wirtenberg das ſchloß Sultz belegert, haben aber es nit künden gewinen[2].

1425 (1431). [53b] Anno domini 1425 in der palmwuchen iſt der neu chor zů unſer liebe Frauen angefangen worden zu bauen[3], und im 1431 iſt der chor und friemeß altar geweicht worden. N. von Rechberg und Jos Kramer, der weber zunftmaiſter, ſind baumaiſter geweſſen. 1. April: Palmarum.

[54a]. Sebaſtian Ilſung und Peter Rechlinger ſind beid zwen reich, gewaltig mann und ratshern zů Augspurg geweſſen, doch der Ilſung vil gewaltiger, und ward vil jar an dem andern jar burgermaiſter und war alt und ſchwer. diſer burgermaiſter ridt am montag nach ſant Jacobstag mit ſeinem tochtermann, Eberhardt Liebers ſun, und ainem knecht auff die baiß, wachtlen und vogel zů fachen[4]. dem zogen nach Vgl. M 68, 10. 30. Juli.

5. miltigete: mechte bieſſen. 9. zů groſem mitleiden. 13. unwiderriefflich. 14. Ähnlich in b Bl. 64b. 18. In b Bl. 82b unter 1423. 21. Dieſer Abſ. fehlt in b. 25. Ähnlich in b Bl. 84a ff.

1. S. hiezu die Beil. II zu Burk. Zink S. 344, 12 ff.

2. S. hiezu Langen, Beitr. z. Geſch. der Stadt Rotweil S. 212 ff.

3. Der Anfang der Kreuzwölbung fällt ſchon in das Jahr 1410; das Werk wurde fortgeführt ſeit 1425 unter Leitung des Domcapitulars Albrecht von Rechberg und des Weberzunftmeiſters Jos Kramer und im Jahre 1431 durch den Cuſtos Johann Gwerlich vollendet. S. Braun, Die Domkirche S. 20.

4. S. hiezu Beil. IV zur Chronik des Erh. Wahraus in Augsb. St.-Chron. I S. 262 ff.: Die Ermordung des Sebaſtian Ilſung.

Peter Rechlinger und Erhardt Dietenhamer, die waſſen beid Eberharden Liebers tochtermann. da erſtach Peter Rechlinger mit ſeiner aigne handt bei dem dorf Bergen den burgermaiſter Sebaſtian Ilſung. und das iſt die urſach der feindſchafft geweſſen: der burgermaiſter Ilſung het zügericht, daß Eberhard Lieber ſeinem aignen leiblichen ſun, der des Sebaſtians Ilſung tochtermann was, alles ſein gůt übergab und zů erben macht und ſeine 2 töchtern und töchternkind entherpt het. des Ilſung [54b] fraind prachten den Rechlinger und Diettenhamer in die acht, und ſtalten die fraind ainander faſt nach. nun het der Rechlinger geren gepieſt und wolt thon, was ain rat erkandte, den todſchlag hindan geſetzt, und ſchrib der kaiſer und all fürſten von Bayren für in ainem rat und unſer biſchoff und vil adels in Schwaben und Bayren. der kaiſer gebott auch es, es mocht aber nit geſein, des Ilſungs tochter was zů hert, daß ſie nemants erweichen kundt. da es nun nit wolt helfen, kaufft der Rechlinger das ſchloß Kaltenberg[1] und ward burger zů Landſperg. da kam es darzů, daß ſie ainander merclich groſen ſchaden thetten mit prennen und todſchlägen und kam darzů, daß des Ilſung fraind, der vil waſſen, als Bartholome Rem und ſein brůder und des Ilſungs tochter und ir mann und alle, die ſich ir annamen, auch desgleichen, wer ſich des Rechlingers annam, die můſten all hinaus. die vermochten ob 100 000 fl, das darburch aus der ſteur kam.

1427. [55b] Wein, öll und koren iſt faſt wolfall geweſſen. gůtten wein 1 maß um 2 und 3 d. und 1 ſchaff koren um 10 groſch.

Hernach hat ain hefftiger winter mit ſchnee hernach gevolgt. der iſt in ſolicher groſe menge gefallen und ſo dick worden, daß er die baim und weinreben hat nidertruckt und zerriſſen.

[57a] Anno domini 1429 iſt ainem der damen abgeſchnidten worden, von wegen daß er het die ſeckel abgeſchnidten.

1430. [58a] Es iſt hie und ſchier in gantzen teutſchen oberm land
25. Juli. groſe theure und hunger geweſſen, daß man um ſant Jacobs tag hat geben ſovil korens um 8 fl, das ain mann wol und leicht auff dem rugken hat migen tragen. und ſoliche theure hat 8 jar anainander geweret[2].

3. Sept. 1431. [57a] Am montag vor ſant Mangentag iſt kaiſer Sigmundt

22. gůlten w.: böſten w. 23. 'u. 1 ſch. k. um 10 gr.' fehlt in b. 24. Ähnlich in b Bl. 87b. 27. Dieſer Abſatz fehlt in b. 30. um ſant Gallen tag. (16. Okt.) 33. Im Texte ſteht fälſchlich 'n a ch ſ. M. tag'.

1. Lies Haldenberg.
2. Vgl. die Jahrb. des 15. Jhdts. in St.-Chr. X S. 149, 14 unter 1432.

gen Augspurg komen [1] und hat bei im ain ungerischen hern am hoff gehept, der ist ain gütter stichling gewest, der hat begert mit ainem Schwaben zů stechen. dem ist ainer von Kneringen zů willen worden und [hat] mit im gestochen und den ungerischen herrn abgestochen weit hinder das roß hinaus. das hat sich der ungerisch her übel geschempt und hart verdrossen.

1435. [60b] Hertzog Albrecht von Minchen hat lieb gehept aines baders tochter von Augspurg, hieß Agnes, was ain fast schön mensch, und het sie also hoch lieb, daß ir vil glaupten, er hette ir die ee versprochen, und hat ir ain frauenzimer gehalten wie ainer fürstin [2]. aus solicher ursach hat hertzog Ernst auff ain zeit, als sein sun, hertzog Albrecht, nit anhaim ist gewessen, sie lauffen sachen und zů Straubingen in der Donaw lauffen ertrincken. und da der hencker sie hat gebunden gehapt und in die Donaw wellen werfen, hat er zů ir gesagt, wann sie frei bekenn, daß herzog Albrecht [61a] nit ir eelicher mann sei, so well er sie leben lan und frei ledig darvon lan. das hat sie nit wellen thon, sunder gesagt, sie sei hertzog Albrechts eelichs weib. darauff hat er sie in die Donaw geworfen und hat [sie] das drittmal aus dem wasser zogen und hat sie lang darunder gehapt und alweg gemeint, er hab sie ertrinckt, und sie sei gestorben, und hat imer zů noch gelept. zů dem letzsten hat der hencker ain lange stang genomen und um der Agnesen har gewicklet, dann sie gar ain schöns, langs har hat gehept, und sie wider im wasser gen boden zochen und an der stang mit dem har so lang im wasser am boden gehalten, bis er sie doch zům letzsten ertrinckt hat. da hertzog Albrecht ist wider haim komen und vernomen hat, daß man im sein hertzlieb ertrinckt hat, hat er sich fast übel um sie gehept und leid enpfangen und hat über sie ain cappel bauen und 3 ewig meß darein gestifft [3].

Vgl. Zus. zu M 348, 20; Anon. 484, 28.

Diser hertzog Albrecht, als er nun lange zeit on ain eefrauen belib, doch zů letzsten nach vil laids und traurigkait nam er ain hertzogin von Braunschweig zů der ee [4]. bei derselben hat er gehapt 5 sün: hertzog

6. Dieser Absatz fehlt in b. 9. Bl. 96b: der hertzog hette sie zů der ee genomen und die ee versprochen aber doch nit zů kirchen gefiert. 25. hertzlieb: sein bůl (oder eefrau). 28. Dieser Absatz fehlt in b.

1. Dieser Absatz steht fälschlich unter dem Jahre 1428. Er gehört unter 1431 (s. Gasser ad h. a.); Sigmund ritt damals im Augsburg ein am 3. Sept. S. Beil. IV zu Burkh. Zink in Augsb. St.-Chron. II S. 383.

2. S. zum Ganzen die in den Augsb. St.-Chron. Bd. III S. 348 Anm. 2 angef. Litt.

3. S. hiezu Häutle, Geneal. d. Stammhauses Wittelsbach S. 30 Anm. 6.

4. Albrecht vermählte sich am 6. Nov. 1436 mit Anna, einer Tochter des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Gruben-

Sigmunden, hertzog Hansen, hertzog Cristoffen, hertzog Wolffgangen und hertzog Albrechten und 3 töchtern: Barbaram, Margretham und Elizabeth.

21. Sept. [70b] An sant Matheus tag 1449 sind [die] baumaister der stat auff dem rathaus gesessen. den ist die bichs mit dem umgelt darpracht worden. da ist Erhardt, der ratsknecht, hinzůgangen, ain mann ainer erbare gestalt und gůtten glaubens und traůen, in ainem langen, grauen bart, der hat das gelt ausainander erklaubet, damit es dasder leichter gezelt wurde, und darnach eingeschriben. diser ratsknecht stall auff disen tag 172 fl darvon. das sach Peter von Argen. der gieng von stunde an zů den 13 des haimlichen rats, die auff dieselbe zeit und stund in der ratstuben sassen, und zeigt inen solichs an. da ward er aus irem bevelch im füßtapfen gefangen und painlich gefragt. da hat er den diebstall bekündt und ist an galgen gehenckt worden. diser Erhardt, ratsknecht, ist pfaltzgraff Friderichs am Rhein schwecher gewessen, der an seines brůders stadt, der gestorben war, und seines verlaussen sunn Philippen sürmunder und verwalter war und das churfürstenampt der Pfaltz regiert und verwaß. der hat dises ratsknecht tochter von Augspurg zů ainer concubina oder schlaffmagt gehept[1]. darvon hat er geboren graff Ludwigen von Leostain, und von disem pfalzgraven und ratsknechts tochter von Augspurg komen die graven von Leonstain mit ihrem ursprung her.

Vgl. Anon. 499. 37; die Zuf. zu M 350. 27.

1456 [76a]. Hans von Hoy ist hie ain fast reicher kauffmann gewessen, der ist auch ob 30 000 fl schuldig gewessen, dann er hat den andern kauffleutten zů nachtail die woll aufkaufft, theurer dann der gemein kauff was. und es begab sich auff ain tag, daß er alle seine fraind zů gast lůd, daß er inen sein reichtům liesse sechen, dann er hielt sich für den reichosten in der stat Augspurg, und wist nit, daß im ain gantz schiff vol mit spetzerei und anderm gůtt was undergangen, aber dise, denen er schuldig was, die

8. Im Original das statt dasder. 14. Bl. 119a: Pfaltzgeaff Friderich .... der hat dises Erhards, ratzknecht, den man hie an galgen gehenckt, leibliche tochter bei im offenlich sitzent zů ainem bülen gehept, bei der er ain sun überkomen hat, den hat er Ludwig im tauff laussen nennen, den hat er hernach zů ainem graffen zů Leonstain gemacht und im und seinen nachkomen ewiglich die geaffschafft Leonstain, schlos [und] stätlein mit aller zůgehoerung ringeben, und von dieser Augspurgerin komen die geaffen von Leonstain herr. 28. gůtt: lauffmanschatz.

hagen; die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder sind: Johann, geb. 4. Okt. 1437; Ernst, geb. 26. Aug. 1438; Sigmund, geb. 26. Juli 1439; Albrecht, geb. 24. Dec. 1440; Christoph, geb. 6. Jan. 1449; Wolfgang, geb. 1. Nov. 1451. — Töchter: Margaretha, geb. 1. Jan. 1442; Elisabeth, geb. 2. Febr. 1443; Barbara, geb. 9. Juni 1454.

1. Vgl. Mülich S. 98, 18. S. den Aufsatz Kränzlers in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 142 ff.

wiſten es und giengen für ain rat und begerten, daß des von Hoy gůt alles, ligends und farends, barſchafft, klainether und hausrat beſchriben wurde. das iſt beſchechen, dann dieweil er mit ſeiner fraindſchafft zů tiſch iſt geſeſſen, iſt der ſtatvogt in ſein haus gangen und hat im und ſeiner hausfrauen die ſchliſſel von der girtel genomen und alles ſein gůt beſchriben, und iſt alſo in ainer ſtund reich, herrlich und groß geacht geweſt und arm und veracht. man hat ſein gůt offenlich auff dem marckt beriefft und vergandt. ſein hausrat hat man um 3000 fl vergandt.

Hans von Hoy iſt gen Fridberg in die freiung geflochen, der iſt ſeinem fraind Michel Remen vil ſchuldig geweſſen, darum hat er etliche fürpfandt gehept. aus ſolicher urſach iſt Michel Rem an der mitwuchen vor letare [76b] zů Hanſen von Hoy und ainem andern burger, zů dem 3. März. Ravenſpurger, der auch von ſchulden wegen was dahin geflochen, [in die freiung komen]. da nun Michel Rem ſein ſach het ausgericht und am hereinreitten zů der Lechprugk kam, da wartot auff in ain edelmann, der Schamberger[1], mit 6 pferden, der der hertzogin zů Fridberg diener was und des biſchoffs von Augsburg fraind was, ſtach er ain ſchwert durch in, daß er von ſtundenan daſelben ſtarb. an demſelben ort iſt ain ſtainene ſaul aufgericht zů gedechtnus, die noch ſtadt, doch iſt ſie erneuert worden. die Bayr ſagen, daß des Bayrlandt ſo weit gang, darum ſei die ſaul geſetzt; das iſt nit: der Lech tailt das Schwabenlandt und Bayrlandt vonainander. und hat in von kainer andere urſach wegen erſtochen, dann von etlicher wort wegen, die der Rem geſagt het, da man geſtochen het. der Schamberger het ſich nit gar erbar an dem dantz mit ſeiner frauen gehalten.

Der Köſchinger, ain burger und kauffmann, iſt ob 5000 fl ſchuldig geweſſen, iſt auch gen Fridberg geflochen und hat nemants nichtz wellen geben, iſt auch da geſtorben.

Die taffel zum thům auff dem friemeßaltar geſtatt 300 fl; hat ſie maiſter Hans von Kötz gemacht[2].

[85b] Anno domini 1460 iſt zů Augspurg und auſerhalb ain faſt heftiger winter geweſſen, hat bis auff den 22. tag martii gewerdt[3]. und an ſant Jergen tag und 2 tag darnach iſt ein faſt groſer ſchnee gefallen, und iſt 23. April.

14. het ausgericht, dan er het von dem von Hoy vil in pfandtweis in ꝛc. 24. erbar: eerlich.

1. S. hiezu Mülich 116, 3; Anon. 504, 14.

2. Vgl. Franks Annalen l. c. S. 94; dort werden die Koſten auf 400 fl angegeben.

3. Vgl. die Jahrb. des 15. Jhdts., St.-Chron. X S. 244, 12. Demnach wäre von dem Winter des Jahres 1459/60 die Rede.

darzů alſo kalt geweſſen, daß an den techern gefroren eiszapfen ſind gehangen ainer elen lang. aber die baum plütten noch nit.

[86a] Anno domini 1461 hat man hie die Walthofferin, ain frauen, von diebſtal wegen lebendig vergraben[1].

1462. [91a] Von ainem rat zů Augspurg iſt der Rem, der ainer des rats was, gen Dillingen zů dem biſchoff geſchickt worden, daß er in aines rats namen den zoll in der ſtat Augspurg von ihm kieff. der kört ſeinen bevelch das hinder herfür und kaufft den zoll für ſich und ſeine erben. da er wider kam, ſatzt man in aus dem rat, und beſchloß ain rat, daß zů ewigen zeiten nimermer kain Rem ſolt in rat gan. das wirt noch gehalten.

7. April. 1464. [94b] Am ſamſtag nach oſtern um mittagzeit hat man zů ſant Urlich das ſacrament in ainer ſilberin löffs, 70 fl werdt, in der kirchen geſtollen. das hochwirdig ſacrament iſt darnach in der frauen ſtiellen gefunden worden.

Man hat hie gefangen Jergen Hangenor und ſein ſun und Urlich Breyſchůch und ſein weib und ander mer, der namen ich nit tharr ſchreiben. man ſagt, ſie hetten geſtollen[2]. am donſtag nach quasimodo hat man 2 brüder enthauptet, und am afftermontag nach pfingſten entrann des Hangenors ſun aus den eiſſen und ain ſchöne frau mit im, hieß die Talhofferin, kamen gen ſant Urlich in die freiung von diebſtall wegen.

12. April. 22. Mai.

[95a] Sant Digna leib iſt zů dem andern mal in ſant Urlichs cloſter gefunden worden[3].

[96a] Anno domini 1466 hat graff Hans von Werdenberg, thomherr hie, an dem oſtertag ſein erſte meß geſungen im thomſtifft[4], und den andern tag darnach hat er zů ſant Urlich meß geleſen auff ſeinem altar.

6. April.

1467. [101b] Der letzſt hertzog von Tegk hat ſein tochter zů der ee geben Bernhardt von Rechberg, und iſt Mindelhaim und Weyſſenhorn des hertzog eigen erbgůt geweſſen. der hat ſeinem tochterman Bernhart von Rechberg zů kauffen geben Mindelhaim[5] und hertzog Ludwigen von Bayren Weiſ-

2. Ähnlich in b Bl. 144a. 3. Dieſer Abſatz ſteht in b auf Bl. 145b. 10. Ähnlich in b Bl. 161a. 14. Ähnlich in b Bl. 162a. 20. Dieſer Abſatz fehlt in b. 22. In b auf Bl. 162b. 25. Dieſer Abſatz fehlt in b.

1. Dieſe Strafe wurde über Weiber, welche Diebſtahls wegen das Leben verwirkt hatten, an Stelle des Erhängens verhängt. S. Dreyer, De poena defossionis vivi et pali (Rostoch. et Wism. 1752) p. XV ff.

2. Vgl. Gaſſer a. h. a.

3. Vgl. Wittwer l. c. S. 215.

4. Johann von Werdenberg, ſpäter Biſchof von Augsburg, war durch eine päpſtliche Bulle vom 5. Juli 1463 zum Coadjutor des Biſchofs Peter von Schaumburg beſtellt worden.

5. Der letzte Herzog von Teck übergab die Herrſchaft Mindelheim den Kindern ſeiner Schweſter, den Rechbergen, von

ſenhorn [1]; und nachmalen haben die von Rechberg Mindelhaim zů kauffen geben den von Fronsperg.

1469. [106b] Es iſt hie von ainem rat verpotten worden, daß man kain groſe hochzeit habe [2].

1470. [111b] Es iſt zů Augspurg ain gewonheit, als offt ain biſchoff von Augspurg wie ain fürſt einreit das erſtmall, daß man alweg den galgen abraumpt und die arme leut auff den geweichten kirchoff begräbt. ſolichs iſt itz auch beſchechen im nachgeenden jar auff den 18. tag februarii, und ſind 250 haupter gefunden worden. Vgl. M 234, 3.

1472. [112a] Endris Frickinger [3], burgermaiſter, und Hans Fitel [4], ſein tochterman, haben zů Gegingen ain bichſenſchieſſen ausgeſchriben, und was ain ſilberis klainet um 18 fl das böſt, und waſſen der klainet 17, geſtonden 115 fl. [112b] Hans Fitel gab gemeinen ſchützen entpfor ain verdeckt pferdt um 15 fl. der fremden ſchützen waren 90 und von Augspurg 144.

1474. [117b] Sant Urlichs und Sant Afra kirch, von neuem auffgebauen, iſt höcher geweſt dann kain kirch diſer ſtat, alſo daß man ſie auswendig von ferde weit geſechen hat. die hat der wind vor veſper zeit an ſant Peter und Pauls tag, an ainer mitwuchen, umgeworfen, und was [118a] der kaiſer, legat und die andern fürſten all noch hie. diſer groß hefftig wind iſt gangen vom Rhein bis in Unger, der hat vil häuſer und thuren, bäum und weld ernider geworfen und mit der wurtz ausgeriſſen, in gärten und auff dem feld unerhörten groſen ſchaden than. der windt hat an der kirchen das tach, tachſtůl und gantz zimer frei in die höchin auffgehept und auff das kirchengemäur wider lauſſen niderfallen, daß die kirchen erſchmetteret und ernider geſchlagen [worden iſt], und ſant Wittwer 281. Vgl. M 241, 22. 29. Juni.

2. Dieſer Abſatz fehlt in b. 4. Ähnlich Bl. 184a. 9. In b Bl. 192b unter 1471. 14. Ähnlich Bl. 193b. 17. Dieſer Abſatz beginnt in der Handſchr. b, Bl. 202b abweichend mit folgenden Worten: An ſant Peter und Pauls tag vor der veſper iſt die neu gepauen kirch zů ſant Urlich die nidergefallen durch ainen faſt groſen, hefftigen windt, der hat das gantz zimer mit dem dach der kirchen in die höche auffgehept und wider tauffen auff die kirchen fallen, das hat die kirchen zů hauffen truckt und ſind die alte chör ſant Urlichs und ſant [Afra?] pliben ſtan unverſert, desgleichen auch der haitigen gräbern, der kain iſt nichtz beſchechen; und ſind in der kirchen 31 menſchen verdorben und geſtorben, daß die kirch auff ſie iſt gefallen.

denen Bero I., nachdem er ſeine Miterben nach und nach abgelöſt, ſeit 1447 als alleiniger Beſitzer erſcheint; die Herrſchaft kam nach ſeinem Tode an ſeinen Sohn Bero II., der ſie im Jahre 1467 an ſeine Schwäger Ulrich und Hans von Frundsberg verkaufte.

1. Weiſſenhorn wurde bereits im 14. Jhdt. bayriſcher Beſitz; die Herrſchaft kam im J. 1400 pfandweiſe an Albrecht von Rechberg und wurde im J. 1475 von Herzog Ludwig ausgelöſt.

2. Vgl. Gaſſer a. h. a.

3. S. über Andreas Frickinger Hector Mülichs Chron. S. 236 Anm. 1.

4. S über Hans Vittel ebenda Beil. IV S. 420 Anm. 1.

Urlichs und ſant Afra chor und ire gräber ſind unverſert beliben. und ſind zů diſer zeit etlich conventherrn und laien in dem chor in den ſtiellen geſtanden, denen iſt auch nichtz beſchechen. ob 50 perſonen ſind in die nebencappel gen ſant Bartholome entrunnen, die ſind auch darvonkomen. vil menſchen und hund, darauff die kirch gefallen iſt, die haben under den ſtainen und nidergefallem zimer geſchrien, die hat man halb lebendig heraus zochen, und 34 menſchen ſind da verfallen und todt beliben, darunder ſind geweſſen maiſter Jeronimus Leyber, pfarer daſelben, und ſein helfer, herr Thoma Eber von Laugingen, und ſchier der Nathan, goldſchmid, gantz geſchlecht, [118b] darunder vil ſchwanger frauen ſind geweſſen, die zů der vigilg ainer begeeung irer vorfarer jartag in die kirchen komen waſſen[1].

1476. [99b] Die von Augspurg haben dem kinig von Ungern Mathiaſch 400 mann wider den Türcken zů hilf geſchickt. und nachdem er den Türcken vil ſchlöſer und ſtät hat abgewunnen, hat er auch Sabatz[2], ain feſt plogkhaus, mit vil veſten baſteien und gräben bewart, an dem waſſer Saw ligent, belegert, das mit vil volcks faſt woll fürſechen iſt geweſſen und in aller zier und gröſe wie ain kinigklicher ſitz und ſchloß. da nun der kinig Mathiaſch zů hefftiger, kalther winterlicher zeit es mit ſturm angieng, da ward graff Hans von Witebitz von den Türcken gefangen und getödt und ſein haupt abgeſchlagen, in ſeinem langen har an einem ſpieß, den andern zů forcht, in dem ſchloß oben heraus gehenckt, darab kinig Mathiaſch erzirnot iſt und das ſchloß mit aller macht angangen und gewunen hat und jedermann da erwirgt.

28. Sept. 1477. [126a] Am ſumptag vor ſant Michels tag iſt als ain groſer, dicker ſchnee gefallen, darab ſich jedermann verwundert hat.

1478. [129a] Auff diſen tag, als Urlich Schwartz mit ſeinem anhang Hans und Leonhart Fitel unſchuldigklich hat zů dem ſchwert verurtailt,

13. In b viel kürzer: Ain rat zů Augspurg hat dem kinig von Unger Mathiaſch 400 man zů hilf geſchickt, da er wider die Türcken hat krieget und im das veſt ſchloß Sabatz, an der Donaw ligent, hat abgewunen. 26. Ähnlich in b Bl. 217b.

1. Senders Quelle iſt Wittwer l. c. Dort ſind auch die am Schluſſe des Abſatzes genannten Perſönlichkeiten genannt. S. das Epitaphium des erſchlagenen plebanus magister Jeronimus Leyber und ſeines Coadjutors Thomas Eber ebenda S. 286. — Die Familie Nathan hatte unter den Augsburger Goldſchmieden einen geachteten Namen.

2. Dieſe Notiz ſteht bei Sender fälſchlich unter 1466. — Sabac an der Sau, weſtl. von Belgrad, war von den Türken im Jahre 1471 erbaut worden; im Dec. des Jahres 1475 fuhr König Matthias die Donau hinab nach Belgrad, um von hier aus die Belagerung von Sabac zu unternehmen, das am 15. Februar 1476 capitulierte. S. Mon. Hung. Hist. II S. 343.

auff diſen tag auch im nachvolgenden jar iſt der Schwartz um ſein groſe ſchuld zů dem liechten galgen verurtailt worden[1].

Als Urlich Schwartz, der burgermaiſter, zů dem galgen verurtailt iſt geweſſen, iſt er auff ainen wagen in die höche geſetzt worden, nit zů eeren oder als ain ſighaffter nach überwindung der feind, ſunder als ain ertzdieb und feind des vaterlands und der dieb vater und daß er des fieß het und nit woll gan kundt, auch daß er von jederman geſechen wurd wie ain fürſt, morder und dieb, der des galgen wirdig were.

Urlich Schwartz iſt auff dem wagen geſeſſen (und der hencker bei im) und hat am ausfieren nemants angeſechen und hat angehept ain ſchwartze, ſchamolotine ſchauppen, mit mederim underfůttert, und ain hauben auff dem haupt, mit rugkfechim underfiettert, daran ſind gehangen 2 groß knöpf von feinberlach.

[129b] Da der Schwartz auff der leittern iſt geſtanden und von dem hencker auff dem galgen nach gewonhait herumb gefiert iſt worden, das volck zů bitten, daß ſie gott für in bitten, hat er kain wort geredt, ſunder der henker hat an ſeiner ſtadt geredt. darnach hat der Schwartz zů dem hencker geſagt, was er gůtz an ſeinen klaidern hab, daß er es herabſchneid und im behalt. nach ſolichem hat er in gehenckt, gen Kriechshabers wartz, und [man] hat im ain beſundere eiſnen kethin gemacht mit haimlichen ſchloſſen, die im an hals gelegt iſt worden, damit man in nit ab dem galgen ſtelen mig.

Die nachgeſchriebnen ſind des Schwartzen geſellen und anhang geweſſen[2]:

Urlich Schwartz, Jos Taglang: an galgen gehenckt. — Jerg Kurtz: entauptot. — Jos Onſorg: von ainem ſtatknecht erſtochen. — Biſſinger, ſchneider; Mielich, ſchmid; Marx Hoffmair; Newmiller; Hacker; Glatz: inen und allen iren nachkomen ewigklich rat und recht verbotten.

[130a] Gůt, metzger; Creutzer, ſchmid; Wagner, hůtter; Wilhalm Hagnawer; Schweyckli, metzger; Götz, weber; Jos Pflůger: ſind all aus dem rat geſetzt worden.

2. Die auf Ulr. Schwarz und ſeine Genoſſen bezüglichen Stellen ganz ähnlich in d Bl. 222b ff.
25. Im Original fälſchlich 'Hoffmann'.

1. Was Sender über Schwarz und Bittel vorbringt, hat er zum gröſten Theile aus der Chronik von Walther und Rem geſchöpft (W u. w), wurde alſo bereits entweder in den Varianten oder in den Zuſätzen zu Hector Mülichs Chronik mitgetheilt; Anderes iſt (dem Inhalte nach) in der Beilage IV zu dieſer Chronik aus der „Vorbereitung aines erbern Rats ... wider .. die Anklag des Öſterreichers" abgedruckt, welchem Schriftſtück, wie ſich bei der Vergleichung desſelben mit den Senderſchen Chroniken ergab, dieſe offenbar zu Grunde lagen. Nur die im Texte mitgetheilten Stellen enthalten noch einiges Neue. — Vgl. Mülich S. 257, 12; die Beilage IV zu Mülich S. 420, 10 ff.; 432, 3 ff.

2. Vgl. die Liſte von Schwarzens Genoſſen bei Mülich S. 261, 13; Anh. II zu Mülich S. 374, 11.

Jerg Seld, maiſter Frymeß, Hertzlin ſchůchmacher, Bartholome Schneider iſt gebotten worden, daß ſie ir leben lang in der ſtat pleiben und für kein thor gangen.

Ainer aus den 4 ratsknechten iſt entauptot worden.

[130a] Herr Hans Růch, pfarrer zů ſant Urlich, von Otingen aus dem Rieß bürtig, iſt an ſant Tyburtius und Valerianus tag geſtorben und im predighaus begraben worden[1]. der hat hie [130b] von ainem rat um 620 fl 25 ewig fl laufft, darmit hat er geſtifft 2 ſchüler, pfarkind in ſant Urlichs pfarr, daß ſie vor dem hochwirdigen ſacrament ſingen und mitgangen, ſo man die krancken verſicht. hat ain ewige meß geſtifft und von denen von Nörlingen 50 ewig gulden laufft um 1500 fl, die ſol zů ewigen zeiten alweg der ältoſt ſeines geſchlechts einnemen und um gottes willen armen leutten [geben], und an kirchenpeu hat er ob 2000 fl verſchafft. ſolichs gelt alles hat er bei der pfarr erübert.

14. April.

25. Juli. 1480. [131a] An ſant Jacobs tag iſt ain groſer hagel geweſſen. es ſind hie ſtain gefallen als groß als die hennenair, und hat dem traid groſen ſchaden than.

1481. [131a] Anno domini 1481 iſt zů ſant Urlich im mairhoff ein kalb geboren worden, hat 6 fieß gehept und hat 6 tag gelebt, hat nichtz geſchmeiſt noch gepruntzt, noch nichtz überfliſſigs der natur von im gethan, darum man es nit hat migen erkünett, ob es ein ſtierlin oder külin ſei.

[131b] Jacob Hauſtetter hat zů ſant Jacob 6 perſon geſtifft, alle ſamps-tag, hochzeitliche feſt und alle unſer liebe frauen abent das salve regina zů ſingen[2].

Das ſtroſchneiden iſt auffgeſtanden, vor hat man es nun gehackt[3].

5. Bl. 225a: herr Hans Rüch, pfarrer zů ſant Urlich, von Ötingen im Rieß gepürtig, hat zů ewigen zeiten zwen knaben geſtifft in ſant Urlichs pfarr, die da pfarkindt ſeien, vor dem hochwirdigen ſacrament [zů] ſingen, ſo man die krancken darmit verſicht, und ainem jedlichen zů järlichem lon verordnet 10 fl. hat auch ſunſt vil gotzgauben verordnet und geſtifft, hie und anderſtwa zů ewigen zeiten zů halten. 15. am ſumptag nach ſant Jacobs tag (30. Juli). 20. geſeicht. 21. ochslein. 22. ſtifftet J. H. hie das salve regina zů ſ. J. mit 6 perſonen zů ſingen. 25. So auch in b Bl. 226b.

1. S. über Johannes Ruch und ſeine Stiftungen das von Steichele in deſſen Edition von Wittwers Catalogus abbatum etc. S. 298 Mitgetheilte. Dort ſind auch ſeine Stiftungen aufgeführt. Ruch ſtarb am 14. April 1478; begraben wurde er: ante fores ecclesie nostre (St. Ulrich) immediate, hoc est in domo predicacionis, quam vulgares nominant auf der gret oder predighaus. Wittwer l. c. S. 299.

2. Jakob Hauſtetter, ein auch ſonſt durch Stiftungen wohlbekannter Mann. S. über die Schwierigkeiten, welche der in Rede ſtehenden Stiftung von Seite der Dominikaner bereitet wurden, Gaſſer; Stetten S. 221 n. 244 und vgl. über die übrigen Stiftungen Hauſtetters Seida, Stiftungsgeſch. der St. Augsb. II S. 751 ff.

3. Nach Gaſſer a. h. a. wurde „das ſtroſchneiden" von einem Friedberger aufgebracht.

Biſchoff Hans zů Augspurg hat im thům die ſilberin taffel mit 9 figuren lauſſen machen, koſtet 3000 fl. [1].

1483. [132a] Anno domini 1483 um ſant Jacobstag hat die theure 25. Juli.
von tag zů tag abgenomen, und [man] hat zů Augspurg 1 ſchaff mit gerſten um 45 creutzer geben und 1 aimer gůts Neckerweins um 1 fl [2].

Darnach iſt im gantzen Schwabenlandt ain groſer ſterbent komen, daß an vil orten wol der drittail der menſchen iſt geſtorben [3].

[132a] Anno domini 1484 iſt der Preynling, ain weber hie, verdorben und iſt ain bochſteitzler worden und iſt bei ſant Rathen auf ain baum geſeſſen und hat den leutten da geprediget, hat ain groſen zůlauf gehept, gleich als ob er heilig wer. da er nun mit ſeiner betriegerei vil geltz überkam, kam er wider gen Augspurg und trib da widerum das weberwerck [4].

[132b] Zwiſchen dem thůmcapitel und ainem rat hie iſt ain groſer widerwill erſtanden [5]. ain rat wolt kurtzab, daß ire burgerskind auff das gſtifft zů thůmhern auffgenomen wurden. das wolten die thůmhern kainswegs all einhellig nit thon. darumb iſt das gantz capitel gen Dillingen, auch das conſiſtori, dahin gelegt und transferirt worden. in diſer mitler zeit haben ſie zů Rom das andermall mit urtail und recht da erlangt, daß ſie kain geborens Augspurger kind zů ainem thomhern auff iren geſtifft ſollen auffnemen zů ewigen zeiten.

2. mit 9 materi. 5. In b Bl. 227b. 7. In b Bl. 228a. 9. Bl. 228a: Anno domini 1484 ſaß der Breyling, ain weber von Augsburg, ain bochſteitzler, bei ſant Rathen auff dem baum und prediget den leutten, gleich als ob er wern ain waldbrůder, und lieff vil volck zů, und beſchiß [es] alſo durch diſe gleiſnerei um ir gelt, das ſie um gottes willen gaben, und überkam alſo vil geltz. er was von arenmůt wegen aus der ſtat zochen und kam mit vil geltz wider gen Augspurg und iſt wider darmit ain weber worden. 14. zwitracht. 17. gen Dillingen, da ſind ſie ain gantz jar beliben.

1. Nach Braun (deſſen Quellekhamm), Biſch. III S. 84 ließ der Biſchof von Werdenberg in dieſem Jahre einen ſilbernen Altar mit Tafeln machen, die das Leiden Chriſti darſtellten. Der Künſtler hieß Peter Rimpfinger.

2. S. über die Theuerung im J. 1482 Mülich S. 268, 12

3. Vgl. die Jahrb. des 15. Jhdts. in St.-Chron. X S. 369, 15.

4. In der ſog. Peutingerſchen Chron. Bl. 243a heißt es, nachdem von ſeinen Predigten auf einem Baume bei St. Radegunde berichtet iſt: 'und da man ſant Radigunda kirchen weicht an demſelben abent gieng er darvon und kam über etlich zeit wider her und was da geweſt bis in die ſechſten wochen und wolt ein brůder worden ſein.' — Noch im J. 1537 wurde in einem Schreiben des Biſchofs von Augsburg an den Rath der Stadt der Beifall, den das Volk dem vom Baume herab predigenden Weber bewieſen hatte, zum Vorwurfe gemacht. Zapf, Chriſt. von Stadion S. 192. Vgl. noch unten Bl. 243a.

5. S. die Chron. Hector Mülichs S. 249, 16 und die in Anm. 7 (ebenda) angegebene Litteratur, ſowie die kurze Darlegung des Sachverhaltes bei Stetten S. 2?4.

Diſes widerwillens iſt aine urſach geweſſen doctor Bernhart Artzat [1], der 17 pfrenden und canonicat hat gehept, da er geſtorben iſt, und mit den beneficia iſt umgangen für und für wie ain roßtauſcher; und in ſeinen alten tagen, in dem jar, als er geſtorben iſt, hat er das canonicat im hochen gſtifft Coſtentz, wie ain junger voran hin gangen, verdient anno domini 1525. und hat nach im gelauſſen an barem gelt ſeinen 2 brüdern, Urlichen Artzat burgermaiſter und Anthoni, als man hat geſchetzt, ob 20 000 fl.

[133a] Ain rat hat das andermall 8 mann des rats zů ainem capitel geſchickt gen Dillingen, ſie wellen kurtzab haben, daß on alle einred und auszug ire kind auff den thůmſtifft genomen werden. darauff hat ain capitel ain bedacht begert auff ain beſtimpten tag, inen ain andtwurt zů geben. das iſt inen zůgeben worden.

In diſer mitler weil hat ſich ain capitel bei den fürſten um hilf und beiſtandt beworben, und haben inen 18 fürſten ire rät zů ainem beiſtand und botſchafft zůgeſchickt. darzů hat ein capitel etlich thumhern erwelt, die ſind mit diſen botſchafften auff beſtimpten tag gen Augspurg für ain rat komen, und des churfürſten pfaltzgraff Philipps botſchafft hat vor ainem rat ain lange red than, daß die thomherrn wellen kain burgerskind auff den thomſtifft nemen. ſoliche mainung ſei auch [die] aller diſer fürſten, derer botſchafft hie engegen bei im ſtanden. und haben die thomherrn alles nach irem gefallen austragen und ſind darnach mitſampt dem conſiſtori wider gen Augspurg komen und mit groſen freiden und eeren enpfangen worden worden.

M 269,9. [133b] Hertzog Criſtoff und hertzog Wolffgang von Minchen ſind auff die faſnacht gen Augspurg komen und haben mit den burgern geſtochen und gerindt [2].

M269,14. Am 19. tag februarii iſt hertzog Albrecht von Sachſen mit ſeiner ſchweſter, hertzog Jergen von Bayern můtter, mit 1000 pferden gen Augspurg komen, darunder er hat gehept 20 graven, und hat der hertzog ſein tochter mitgefiert, die hat an der faſnacht mit hertzog Sigmund von Öſterreich zů Insprugk gar koſtlich hochzeit gehept. die braut iſt ain ſolichs hips menſch geweſſen, daß man in allen landen von ir geſungen,

2. D. B. Artzat iſt ſolicher zwitrecht ain urſach geweſſen, der hat mit gewalt da ain thomher wellen ſein. Alles übrige auf ihn Bezügliche fehlt in b. 27. Dieſer Abſatz fehlt in b, ebenſo der nächſte.

1. Vgl. über Bernh. Arzt die Cronica newer geſch. Bl. 108a.

2. BR. 1484, Bl. 16a, S. poſt Dorothee (7. Febr.): 'It. 26 lib. 12ß vmb 2 aymer weins geſchanckt hertzog Criſtof vnd hertzog Wolfgang von Bayrn mitſampt 2 züberlach mit viſchen.'

geſchriben und geſagt hat. ain rat hie hat inen eerlich geſchenkt und vil fraid und eer bewiſſen.

1485. [133b] Anno domini 1485 iſt zwiſchen den hertzogen von Min- Vgl. M 269, 12.
chen Albrechten, Criſtoffen und Wolffgangen, gebrüdern, groſer widerwil erſtanden, und ſolicher widerwil und feindſchafft iſt diſer geſtalt auffprochen: hertzog Albrecht iſt des lands regierender furſt geweſt, der hat in ſeinem landt auffbotten und iſt für die ſtat Landsperg gezogen, die hertzog Criſtoff [134a] hat zügehört, und hat ſie belegert und an ſant Peters ſtülſeir 22. Febr.
gewunen[1]. [zů diſer zeit iſt hertzog Criſtoff zů Augspurg geweſt, und da er ſolichs vernomen hat, iſt er leidig geweſt und hat ſeine diener beriefft und mit inen rat geſchlagt, wie er [in] diſer ſach ſoll thon. in diſer mitler zeit, weil er in räthen iſt geſeſſen, iſt im durch her Niclauſen freihern von Abensperg gen Augspurg ain abſag und feindsbrieff zügeſchickt worden, der zů derſelbe zeit hertzog Albrechts hoffmaiſter iſt geweſſen, welchen hertzog Criſtoff für ſein gůtten fraind geacht hat[2]. auff ſolichs am ſumptag 27. Febr.
reminiscere um die 12 ur iſt hertzog Criſtoff zů Augspurg mit 60 pferden ausgeridten, und den andern tag darnach, nit ferdt von Freyſingen, hat 28. Febr.
hertzog Criſtoff den von Abensperg erſechen, der mit ainem groſen raiſſigen zeug iſt komen, hertzog Criſtoff zů fachen und gen Minchen zů fieren[3]. da ſolichs der behertzt fürſt hat geſechen, hat er die ordnung under ſeinen dienern gemacht und ſich zůfoderſt an ſpitz geſtelt und iſt auff ſeinen feind

10. verdroß in ſolichs übel. 10. diener: rät. 11. wie er [in] ſolichen ſchedlichen ſachen wölte handlen und ſeinem brůder begegnen. 12. im und allen ſeinen dieneen. 15. welchen doch h. Cr. für ſeinen gůtten fraind und ginner achtet. 21. hat er ſeine diener in ain ordnung geſtellt und ſich ſelbs zůſoderoſt an [die] ſpitz, und nach verpringung ainer kurtzen gedetts, darmit er ſich und die ſeine got und ſeiner liebe můtter Maria andechtiglich devolchen hat, haben ſie in die feind dargerendt und ir vil erlegt, und herzog Criſtoff iſt auff den von Adensperg dargerendt und [hat] in mit ſeiner aigne handt erſtochen und getödt. in diſem ſcharmitzel hat auch hertzog Cr. umbpracht die zwen edelmann mit ſeiner aigne handt: N. Rorbecken und Lorintzen Bogner, welche die erſten ſind geweſſen, die hand an in gelegt haben, da er zů Minchen im bad gefangen iſt worden. hertzog Cr. hat auch von diſem ſcharmitzel etlich knecht und diener gefangen hinwegk gefiert.

1. Am 20. März 1475 wurde der zwiſchen den Brüdern beſtehende Streit durch ein Schiedsgericht beigelegt. Es wurde unter anderem beſtimmt, daß Albrecht weitere zehn Jahre allein regieren ſolle, wogegen Herzog Chriſtoph Schloß Pähl, Stadt Weilheim, Stadt und Schloß Landsberg nebſt einer Rente von jährlich 1400 fl erhielt. Als die vertragsmäßigen zehn Jahre ſich ihrem Ende näherten, rückte Herzog Albrecht am 23. Febr. 1485 mit einem Heere von München aus und nahm die Chriſtoph zugeſprochenen Beſitzungen in wenigen Tagen weg.

2. Dies iſt nicht richtig: Herzog Chriſtoph hegte gegen den Abensberger h[illegible]n ſeit längerer Zeit eine feindſelige Geſinnung. S. hiezu Lipowsky, Herzog Chriſtoph S. 161. — In Augsburg empfing Chriſtoph 64 Fehdebriefe von Rittern aus dem Heere Herzog Albrechts, unter dieſen auch einen von Niklas von Abensberg.

3. Auch dies iſt falſch; der Abensberger befand ſich auf dem Heimritt von München.

dargerindt, den von Abensperg, und in aus dem sattel gehept und mit seiner aigne hand erstochen[1]. und darnach hat hertzog Cristoff die [134b] 2 edelmann, den Rorbecken und Lorintzen Bogner, auch erstochen und etlich ire knecht gefangen hinwegk gefiert. der Rorbeck und Bogner haben darvor hertzog Cristoffen zů Minchen im bad gefangen: darum hat der edel fürst jetz da widergolten disen sachern.

In disem jar sind zů Augspurg 4 groß gissen mit wasser gewessen. die 2 ersten giß sind in junio gewessen, und hat ir jedliche gewert 2 tag und
10. Juli. nächt. die 3. giß ist gewest an sant Felitzen tag, die hat geweret 1 tag und 2 nächt[2]. disse gissen haben fast grosen schaden than und abgemeids graß auff den engern und wissen wegk gefiert. die 4. giß hat angefangen am 17. tag augusti, und nach 2 tagen in der nacht hat sie also zů und überhandt genomen, daß der Lech allenthalb das erdreich bedeckt hat, und der stadtbau in schidte an dem Lech oberhalb Haustetten zerrissen [ist], und ist der gantz Lech mit gantzem fluß in den arm des Lechs, der durch die
25. Juli. vorstat laufft, gelauffen und [hat] an sant Jacobs tag die statmaur zerprochen und hat in den häusern, gärten und andern orten grosen schaden than. etliche menschen, da sie am morgen von dem beth haben wellen auffstan, haben sie also ligent im beth in das wasser griffen. der Lech hat auff der pleich vil tücher [135a] hinwegk gefiert nnd auch vil tücher zerrissen, hinwegk gefiert und zerfetzet. wer hat in sant Jacobs oder sant Sebastian capell wellen gan, der hat bis zů dem nabel in dem wasser miessen warten. in der vorstat haben die menschen auf schiffen zů ainander miessen faren. die statgräben sind alle, mit wasser erfilt, übergangen, und sind der stat fisch alle darvon geschwumen, in andere wasser komen. in menschen gedechtnus ist nie gehört noch gesechen worden solichs groß wasser zů Augspurg gewessen sein.

[135b] Anno domini 1486 ward der hergott oder silberin crucifix hie zum thům gemacht, wigt 40 marck, 15 lott, 1 quintlin. gestadt alles 528 fl.

[136b] Anno domini 1487, da kinig Mathiasch die Newenstat in Öster-

16. der bei der vorstat hie fürlaufft. 20. auch vil tücher zů lumpen zerrissen. 22. im Lechwasser. 24. die statgräben, darin der stat fisch gand ꝛc. 30. In b auf Bl. 235b.

1. Nach der glaubwürdigsten Überlieferung wurde N. von Abensberg durch den Dießer vom Rosse gestoßen und von Siegfried von Frauenberg getödtet; der Bogner und Burkhard von Rorbach wurden vom Herzoge niedergerannt. Riezler III S. 488 ff.; Würdinger, Kriegsgesch. von Bayern ꝛc. II S. 143.

2. Von einem großen Wasser auf Kiliani (8. Juli) erzählen die Jahrbücher des 15. Jhdts. in St.-Chron. X S. 374, 8.

reich lenger denn jar und tag belegert hat und nit hat künden gewinnen, hat die ſtat Augspurg kaiſer Friderichen ain groſe ſumma geltz gelichen, ſein kriegsvolck zů beſölden[1].

Anno domini 1488 hat man zů Augspurg die eiſſin kethin und ſchranken gemacht[2].

[137a] Am letzten tag januarii iſt der ro. k. Maximilianus in ſeiner aigne 31. Jan.
ſtat Brugk von ſeinen aigen underthanen gefangen worden in Flander und faſt uneerlich, übel und ſchmalich gehalten und tractiert worden, und haben in ſeiner mt. gegenwirtigkait die graven und herrn, ſeine diener und hoffgeſündt gepeiniget und mit der pein gefragt von kinig Maximilians regiment[3]. die von Brugk haben 60 böſer büben verordnet, den kinig Maximilian zů verhietten, und haben ſeiner diener kainen bei im gelauſſen dann zum erſten lecht bis in 10, darnach 5. es hat ſich ongefar auff diſe zeit begeben, daß Ambroſi Hechſtetter, ain kauffmann von Augspurg, zů Brugk in der ſtat iſt gelegen. der hat ain freien zůgang gehept zů kinig Maximilian, der hat im vil geſelſchafft geleiſt und ergetzlichait gemacht, auch vil geltz gelichen, daß der frům kinig der beſen büben, die ſein hütten und verwarttoten, ungeſtiem, auffrierig, freffenlich und mütwillig leben und geſchrei darmit ſtillet und güttiger machte.

[137b] Kaiſer Friderich hat am 5. tag mai mit 40000 mannen die ſtat Brugk belegert, damit er ſeinen ſun Maximilian aus der gefenknus erledige[4]. Da nun die Fleming zů Brugk haben geſechen, daß ſie ſolicher

5. 'Hie hat man gemacht die eiſine kethinen u. ſcheanken' in *b* weiter unten auf Bl. 237b. 8. 'übel und ſchmalich' fehlt in *b*. 9. u. dem kinig undee augen. 10. gepeinigtich. 13. die v. Br. haben 60 mann beſ. verloren büben, die hand mieſſen den kinig veehietten und haben von dem kinig all ſeine diener geſchaft und gethann, ausgenomen 5 perſon. 13. ongeſeedt. 19. das ee hat geben den böſen, mütwilligen büben, den 60 mannen, die ſein mt. haben veehiet, damit ſie dasder geſtimer weeen nnd dasdee feaindlicher. 20. k. Friedeich mit hilf des ro. reichs hat ꝛc. 21. 'aus dee gefencknus' fehlt in *b*. 22. nu. 22. die bueger zů Be. ſachen.

1. Vgl. hiezu Stetten S. 227.

2. BR. 1488, ſchmidlon, Bl. 10b: 'it. 32 ℓℓ für 24 ſchloß für die ketten ye für ains 10 groß. ſ. pro assumptionis Mariae (9. Aug.); it. 33 fl 5 ß 5 hlr. vmb 10 zennttner vnd 9 ℓℓ. eyſens an 20 kettin allenthalben inn den gaſſen ye für 1 ℓℓ 7 d. ſ. vigilia Bartholomae (23. Aug.).

3. Ganz kurz Walther Bl. 124b. — Maximilian wurde infolge einer Empörung der Bürger von Brügge am 2. Febr. 1488 gefangen geſetzt. Vgl. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 547, 1 ff.; „Etliche geſchicht" l. c 715, 4; die Darſtellung bei Fugger S. 981 ff. S. die gleichzeitige Narratio captivitatis ap. Pez, SS. rer. Austr. II S. 552 ff.; die ſehr ausführliche Darſtellung in Senders Chronogr. Bl. 218a ff.; Lichnowsky, Geſch. des Hauſes Habsburg Bd. VIII S. 94; Ulmann, Maximilian I, 19.

4. Maximilian erlangte nach vierthalbmonatlicher ſtrenger Haft durch einen für ihn ungünſtigen Vertrag, den er mit den Aufſtändiſchen abſchloß, ſeine Freiheit. Das zu ſeiner Erledigung aus der Gefangenſchaft unter Führung ſeines Vaters heranziehende Reichsheer (von 20000 Mann) traf erſt nach Abſchluß dieſes Vertrages in der Niederlanden ein und belagerte die Stadt Gent.

macht nit haben künden widerstand thon, auch von nemantz kain hilf nit haben gehept, haben sie mit gemainem rat beschlossen, daß sie mit neuer diensparkait und reverentz kinig Maximilian bewisner schmach wellen abtrag thon. und haben auff dem grosen markt ein grosen, hochen kinglichen stül, kostlich geziert, auffgericht und in gar eerlich darauff gesetzt, der gefenknus ledig zelt und in, für iren rechten herrn erkündt und um ire begangen irsal gnad begert, daß der güttig kinig nit allein mit frelichem gemüet, sunder auch mit ainem kaiserlichen hertzen vergeben hat, sunder auch solichs inen mit brieff und sigel es bestett hat, und wel für sie seinen herrn und vater, kaiser Friderichen, bitten. ist nach solichem auff ainem klainem röslin aus der stat zů seinem vater in das hör geridten.

In disem zůg haben die von Augspurg dem kaiser geschickt 18 pferdt, 180 zů füß und 2 wägen [1].

20. Nov. [138a] Am donstag nach Elizabeth um mittag ist des Meyttingers haus
Vgl. W 200a. verprunnen, in demselben haus ist der burger trinckstůben zů derselbe zeit gewessen. der marschalck von Biberach het den burgern ain grosen wilden schweinkopf geschenckt, und als man in essen wolt, ward der kimich erkloben, und kam das feur oben in das haus, daß es nemantz errethen kundt [2].

5. und als vil inen miglich ist gewessen zů thon mit den höchsten eren auff den hochen kiniglichen stůl gesetzt, iren rechten natürlichen h. 7. welchen k. m. als ain güttiger fürst und ains kaiserlichen, grosen hertzen mit frelichem gemůt nit allein solichen freffel verzichen hat ꝛc. 16. 'wilden' fehlt in b.

1. BR. 1488 (costung der rayß vnd zugs in Flanndern anno domini 1488) Bl. 85a: 'uff montag nach dem suntag quasimodogeniti, was der viertzehend tag des monets apprillis, haben her Hanns Langenmantel, her Ludwig Hoser, bayd allt burgermaister, vnd Vlrich Höchstetter, verweser her Niclansen Schaller, allten burgermaisters, uff beselnuß ains ersamen rats vnd uff das kayserlich mandat, ainem ersamen rat an dem hailigen palm tag (30. März) nächstnergangen zůkomen, zehülff vnd rettung dem römischen künig ꝛc., der von seinen vnderthanen zů Brück in Flaundern sannclich gehallten wirdet, daselbst hinzeschicken anfangklich hundert vnd sechzehen füßknecht vnd darnach 25 füßknecht bestellt, das macht in ainer summ 141 knecht, vnnd geytt in yedem besunder, wenn sy antziehen, für sold, speyß, schäden vnd alle sachen all wochen ain reinischen guldin vnd dartzů anfangklich ain rüstguldin, vnd nach dem sich der zug villicht noch ellich täg vertziehen möcht, so ist mit in abgeredt, alleweyl sy also hie ligen, das man dann ir yedem besunder all wochen ain halben guldin r. vnd nit mer geben sulle, vntz sy wie obsteet antziehen, so gat in dann der obgeschriben sold an; der oberst rotmaister ist Walther Sumerawer von Zurich, der hat zwisachen sold, vnd wann sy antziehen, so geyt man pfeyffern vnd trumbschlager yedem ain wochen $1\frac{1}{2}$ guldin deßgleichs dem saindrich, waybel vnd schreiber.' S. auch die 'costung des jars der hilff im Niderlannd herren Maximilian Römischen kunig ꝛc.' in der BR. des Jahres 1489. (Nicht paginiert.)

2. In der BR. des Jahres 1488 findet sich Bl. 39b unter der Überschrift: 'Costung der prunst der Mutingen hus der burger trinckstůben, die vff donrstag Elisabeth nächstvergangen zer mittemtag laider verpronnen ist' eine Anzahl auf diesen Brand bezüglicher Einträge. —

Am afftermontag vor Barbare ſind die von Augspurg in ſchwäbi- 2. Dec.
ſchen bundt komen und ſchwören 2 rittern den bundt zů halten[1].

Anno domini 1489 iſt auff den kirchenthuren zů unſer liebe Frawen gegen dem Perlach wartz das zimer geſetzt worden. der knopf, creutz, und han, von kupfer gemacht, wigt 3 centner 9 lib. das hat man kaufft um 37 fl und darauff verguldt 116 ducaten. der gröſer knopf faſſet 2 ſchaff rogken minder aines vierlings. dem goldſchmid zů vergulden hat man zů lon geben 85 fl 22 creützer[2].. der klainen knöpf ainer faſſet 2 vierling.

Anno domini 1490 hat hertzog Jerg mit den graven von Ötingen hie ain tag gehept, und ſaß am rechten der graff von Wirtenberg und die biſchoff von Aichſtet, Regenspurg, Wurms, des kings von Behem und vil fürſten räth und ob 30 doctor[3]. die machten ſo vil ainzug, daß nichtz aus dem rechten ward. da ridt graff Joachim hinwegk und nam Walerſtain und Alerhaim ein[4].

2. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle, auf Bl. 240a. [4. iſt das hiltzin tagwerk (!) zum thom auff den thuren gegenwartz dem Perlach geſetzt worden, u. der kupferin knopfthan und creutz darauf w. 3 centner u. 9 pfundt, koſtent 37 fl. 7. regges. 8. man hat daran vergult 116 ducaten und hat dem goldſchmid zů vergulden zů lon geben 85 fl und 22 creutzer. 8. 'klainen' aus b ſtatt 'klaine' in a. 15. Dieſer Abſatz fehlt in b.

Nach der Vorbereitung des Rathes ꝛc. Bl. 80b war der Spender des Wildſchweinkopfes Junker Hans, Marſchalk von Biberbach; das Feuer entſtand, als man den kopf haren und beſengen wolt', wobei 'der khunich, der anff dem poden mit ſpänen unnlegt, zerkloben was' und 'das feuer oben in die ſpän kommen'. Das Haus (Ulrich Meuting gehörend) wurde wieder aufgebaut und, nachdem man bis zur Vollendung des Neubaues zwei Jahre lang in den ſpäter von dem Stadtpfleger Chriſtoph Peutinger bewohnten Haus zuſammengekommen, von der „Geſellſchaft" wieder bezogen. Näheres ſ. l. c., wo auch über die früheren Sitze derſelben berichtet wird. S. auch Jäger S. 65a; bei Rem Bl. 200a lautet der Schluß: und der feukopf ward den vier ſtattknechten am austragen, dieſelben bueben traſſend in zů dem Schweigkli, dem wirt.

1. Die Stadt Augsburg weigerte ſich nach Kräften, dem neuerrichteten Bunde beizutreten, erlangte auch noch am 2. Juni 1488 vom Kaiſer diesbez. Dispens, wurde aber dann trotzdem noch in demſelben Jahre zum Anſchluß gezwungen. Eine Anzahl hierauf bezüglicher Schriftſtücke finden ſich in der Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl. Klüpfel, Urk. z. Geſch. des ſchwäbiſchen Bundes I (Bibl. des lit. Ver. in Stuttg., Bd. XIV) S. 48 mit Anm. *.

2. Vgl. Braun, Biſch. III S. 115.

3. Die Verhandlungen fanden am Anfang des Jahres ſtatt. S. das hieher gehörende Stück unter den Beilagen, wo die großen zu dieſem außerordentlich zahlreich beſuchten Tag getroffenen Vorkehrungen zu erſehen ſind.

4. Herzog Georg hatte nach dem Tode des Grafen Ludwig von Öttingen von deſſen mit dem Grafen Ulrich von Montfort vermählten Tochter Magdalena deren Erbtheil an ſich gekauft und, als die Brüder, die Grafen Wolfgang und Joachim, ihre Einwilligung verweigerten, das Öttingſche Gebiet mit Waffengewalt eingenommen; bis Oſtern 1488 war mit Ausnahme von Neresheim die ganze Grafſchaft in ſeinen Händen. S. hiezu Arnpeck S. 420; Ann. Neresh. in Mon. Germ. Script. X S. 30; Strelin, Geſch. der Grafen von Öttingen S. 167ff.; über den Austrag der Sache durch den Dinkelsbühler Entſcheid Pfiſter, Geſch. von Schwaben Bd. V S. 315.

[138b] Das iſt die urſach, darumb der ſchwäbiſch bund gemacht iſt worden: hertzog Jerg von Bayren underſtond ſich, durch ſeine diener an der grenitz ſeines fürſtenthumbs gen Schwaben wartz ſeine nachpauren underzůtrucken und wider alten prauch zů handlen nach ſeinem gefallen wider die prelaten, ſtät und adel. und wolt ſeine glaitzleut ſetzen in die ſtät Augspurg, Ulm, Memingen und Werd, damit, wer da in ſein landt wolt ziechen, ain glait nemen[1]. zů dem letzten zoch herr Ludwig von Habsperg (der nun ain gewaltiger ritter an hertzog Jergen hoff was) zů Weyſſenhorn aus und plindert das cloſter Rogkenburg und that groſen ſchaden da und zoch mit dem raub wider gen Weyſſenhorn[2].

Die von Augspurg und Ulm und etlich graven und edel kamen zů ainander und ſratſchlagten, wie ſie dem groſen gewalt hertzog Jergen wölten widerſtand thon; heut truckt er den under, morgen ain andern, wa ſie al ainhellig im nit widerſtand thien, und ſchwůren ain bund zůſamen[3], all ainander verholfen zů ſein und ſchickten ain botſchafft zů kaiſer Friderichen und zeigten im ir beſchwernus an und begerten, daß er [139a] iren bundt beſtette. das thet er und kam darzů auch in diſen bund[4].

Und darnach iſt diſer bundt zů Augspurg und auff dem Lechfeld

1. Dieſer Satz fehlt in b. 2. H. G. v. B. hat im fürgenommen, nach ſeinem gefallen durch ſeine amptleut die prelaten, adel und ſtät an den grenitzen ſeines lands gegen Schwaben wartz underwirſtlich zů machen und neu oberkait einzůziehen und wolt wider alte gewonhait gen A., U., M. u. W. ſeine glaitſchleut ſetzen, damit diſe, die aus diſen ſtäten in ſein landt ziechen, da von ſeinen dienern ain glait nemen. 10. darnach iſt h. L. v. H., ritter, faſt gewaltig an hertzog Jergen hoff, zů Weiſſenhoren aus der ſtat mit etlichen fůßknechten gen R. in das cloſter zochen und, was er da gefunden hat, hat er alles genomen und plindert und es gen Weyſſenhoren gefiert und in farender hab dem cloſter groſen ſchaden zůgefůgt. 12. ſolichem gr. g. und zwang. 13. heindt. 15. da haben ſie all zů ainander geſchworen und ain bundt gemacht, was ainen angang, ſol den andern auch angan und mit werender handt ainander beiſtan und verholfen ſein.

1. S. über die Übergriffe, die ſich Herzog Georg in dieſer Zeit gegen die ſchwäbiſchen Stände erlaubte, Pfiſter l. c. S. 270 ff.; Brunner, Beitr. z. Geſch. der Markgrafſchaft Burgau, im 31. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. f. Schwaben u. Neub. S. 88 ff.

2. Ludwig von Habsberg, der Pfleger von Weiſſenhorn, überfiel die Abtei Roggenburg und wurde deshalb in die Acht erklärt (3. Jan. 1488), während der Herzog vom ſchwäbiſchen Bundesgerichte zum Schadenerſatz verurtheilt wurde, welche Beſtimmung auch im Dinkelsbühler Vertrag vom 10. Juni 1489 Beſtätigung fand. S. Riezler, Geſch. Bayerns III S. 524 ff.; Brunner l. c. S. 89 ff. Vgl. auch die Weiſſenhorner Hiſtorie bei Baumann, Quellen zur Geſch. des Bauernkrieges in Oberſchwaben I S. 16.

3. S. über die Entſtehung des ſchwäbiſchen Bundes Pfiſter l. c. S. 267 ff.; Klüpfel l. c. S. 1 ff.; Ulmann I S. 55 ff.; Stälin III S. 618 ff., ſowie die dort aufgeführte Literatur. Vgl. auch die Weiſſenhorner Hiſt. l. c. S. 19.

4. Nicht Friedrich, ſondern ſein Sohn Maximilian, zunächſt als Herr der ihm von Siegmund abgetretenen Ländergebiete. Die Beſtätigung des Bundes durch Maximilian (auff ſeiner kayſerlichen Mayeſt. ernſtlich befelche) dd. 5. Sept. 1488 ſ. bei Klüpfel I S. 38 ff.

durch den kaiſer, fürſten, prelaten, edel und ſtät gemert, geſterckt und beſtett worden[1], daß er nit allein fürſten hat künden widerſtandt thon, auch kinigen.

Zwiſchen hertzog Jergen und dem abbt von Rockenburg iſt zů Augspurg ain tag gehalten worden[2], und iſt an des kaiſers ſtadt der biſchof von Aichſtet ain commiſſari geweſſen. als offt der abbt von Rockenburg[3] auff das rathaus iſt gangen, hat er alweg under dem mantel ain bantzer angehept und ſein ſchwert an der ſeitten. dem abbt ſind beigeſtanden graff Haug von Werdenberg, graff Wolffgang von Ötingen und etlich vom adel, Augspurg und Ulm mit andern reichſtäten.

Hertzog Jerg hat ſich mit dem ro. kaiſer und kinig zů Insprugk verſendt[4].

Am afftermontag nach invocavit iſt der ro. kinig Maximilian gen [139b] Augspurg komen. da iſt er gar eerlich von aller prieſterſchafft mit dem hailigtum, rat und allem volck der ſtat mit ainer proceß enpfangen worden und iſt zů Augspurg pliben bis letare[5]. 22. Febr. 1491. 13. März 1491.

3. auff ſolichs haben die obgemelten zů kaiſer F. ain botſchafft geſchickt und im anzeigt, was geſchwernus inen h. 3. anthie, u. wie ſie ain bundt mit ainander haben gemacht und ſein mt. gebetten, daß er ſolichen bundt beſtett, den der k. nit allain hat beſtett, ſunder er ſelbs auch in diſen bundt komen iſt, und darnach zů A. und auff dem Lechfeld durch den kaiſer mit vil fürſten, prelaten, adels und reichſtäten gemert und geſterckt iſt worden. 11. und ſeinem ſun Maximilian. 15. hailgtum. m. gemeiner pr., auch gantzen rat und erlich. 16. beliben.

1. Gemeint iſt die Zuſammenziehung des Reichsheeres und ſchwäbiſchen Bundesheeres gegen Herzog Albrecht von Bayern im Frühling 1492.

2. S. oben S. 49 Anm. 3.

3. Georg Maler.

4. Herzog Georg brachte die ganze Faſten- und Oſterzeit, bis Pfingſten 1489 unter ungeheurem Aufwande am kaiſerlichen Hoflager zu Innsbruck zu. S. Riezler III S. 525 ff.

5. Maximilians diesmaliger Aufenthalt in Augsburg hing mit den Verhandlungen wegen der Auslöſung der Markgrafſchaft Burgau zuſammen. S. unten Demer Bl. 226b. BR. 1491 (coſtung der kunigklichen maieſtat, die vff afftermantag vor Mathie herkam, 22. Febr.) Bl. 20b: it. 20 fl der künigklichen maieſtat 10 trumbetten mitwoch vigilia Mathie (23. Febr.); it. 4 fl zwayen ſeiner maieſtat luttenſchlager; it. 4 fl ainem ſeiner maieſtat ſchwegler vnd ainem puggenſchlager; it. 4 fl ſeiner maieſtat zwayen feld trumbetten. — Sampſtag vor Reminiſcere (26. Februar) Bl. 21a: zů ernn iſt ſein kunigklichen gnaden ain vergulte ſcheur, geſtund bey 110 guldin, vnd 6 zuberlach mit viſchen geſchannckt worden; it. 3 ℔ 10 ß 2 d von dem allem zetragen; it. 13 ℔ 16 ß vmb ain aymer wälſchwein vnd zetragen geſchannckt hertzog Criſtofen von Bayern; it. 13 ℔ 16 ß vmb ain aymer walſchwein vnd zetragen geſchannckt ainem lanndtgrafen von Heſſen mit zwayen zůberlach mit viſchen; it. 13 ℔ 16 ß vmb ain aymer walſchwein vnd zetragen geſchannckt dem jungern graf Eberharten von Wirttemberg mit 2 zůberlach mit viſchen; it. 13 ℔. 16 ß vmb ain aymer walſchwein vnd zetragen geſchannckt ainem grafen von Anhalt, mit ſampt zwayer zuberlach mit viſchen. — Vgl. auch Luitp. Brunner, Kaiſer Maximilian I. u. die Reichsſtadt Augsburg, Progr. der Studien-Anſtalt St. Stephan (welches eine willkommene Ergänzung zu Herbergers Monographie „Konrad Peutinger in ſeinem Verhältniſſe zum Kaiſer Maximilian I" bietet) S. 16.

Darnach ist er gen Nierenberg auff den reichstag geridten. daselben sind versamlet gewessen bei kaiser Friderichen, seinem vater, 36 fürsten mit vil prelaten, graven, freien und vom adel, auch vil reichstät[1].

Zů Augspurg ist koren und wein fast theur gewessen: um 1 schaff koren 4 fl. 15 creutzer, um 1 schaff rogkens auch so vil, um 1 schaff gersten 3 fl. 15 creutzer, um 1 schaff habers 2 fl. der wein ist also theur gewessen, als nie in gedechtnus der menschen gewest ist[2].

Ain rat hie hat 3 mal in der wuchen ain spend geben, alweg ainem menschen 1 ℔ oder ain brot, 1 ℔ werdt. das capitel zum thům hat in der wuchen 2 spend geben alweg ainem 1 ℔. zů sant Urlich hat man al wuchen ain spend geben, ainem menschen ain prot, 1 ℔ werdt, oder 1 ℔, den hieigen und fremden, wer komen ist. [140a] es ist ain soliche grose menge volcks an die spend komen, daß auff ain spend 11 Mincher pfundt nit wol kleckt haben[3].

Das hungertůch zů sant Moritzen ist gemacht worden[4].

Kaiser Friderich hat hertzog Albrecht von Minchen in die aucht

4. 3ů A. hat die theure fast zůgenomen, dergleichen außerhalb auch. man hat geben umb 1 sch. mit rogken 4 fl und 15 cr., umb 1 sch. g. 3 fl 15 cr. 6. h. 2 fl: 1½ fl. 8. hat 2 mal in der wuchen — armen leuten das allenmůsen geben. 10. ain convent zů sant U. hat 1 mal in der wuchen armen leuten [geben] 1 pfendt wert brot oder 1 d., wan [das] brot zerrann. 16. acht.

1. Maximilian ritt am 15. März in Nürnberg ein. S. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI 563, 5 und „Etliche geschicht" l. c. S. 729, 5. Eine Liste der auf dem Reichstage Anwesenden findet sich ebenda S. 729, 8 ff.

2. Vgl. die Tucherische Fortsetzung der Jahrb. bis 1469 in St.-Chron. XI S. 505, 7; Heinr. Deichslers Chron. l. c. S. 569, 10; die Weissenhorner Historie l. c. S. 29. Nachfolgende Preisliste aus dem Jahre 1491 ist der Chron. von Cl. Jäger Bl. 68b entnommen: Diß jahr wurd ein große theurung, welliche 3 jahr aneinander gewehrt, und haben allerhand victualien gegolten, wie volgt:

waiczen und kohren das schaff	fl	5	Xr —
der roggen	fl	4	Xr —
die gersten	fl	3	Xr —
der habern	fl	2	Xr 30
die kleib	fl	1	Xr —
der vierling hirsch	fl	—	Xr 14
1 veirling erbis	fl	—	Xr 7
1 vierling salcz	fl	—	Xr 5
1 ℔ schweinfleisch	fl	—	d. 4
1 ℔ rindtfleisch	fl	—	d. 3
1 ℔ kalbfleisch	fl	—	d. 2
1 ℔ schaffleisch	fl	—	d. 2
1 ℔ schweinen schmalcz	fl	—	Xr 3
1 ℔ rindtschmalcz	fl	—	d. 12
1 ℔ schmeer	fl	—	d. 4
1 ℔ kerczen	fl	—	d. 2
1 maß wein	fl	—	d. 12
1 maß braun bier	fl	—	d. 2
das sümmer bier	fl	—	d. 3
1 maß milch	fl	—	d. 2
1 ℔ keeß	fl	—	Xr 2
1 klaffter buechen holcz	fl	1	Xr —
1 ai p.	fl	—	hl 1
1 klaffter bürckhen holcz	fl	—	Xr 36
1 ℔ eisen p.	fl	—	d. 4
1 ℔ küpfer p.	fl	—	Xr 2
kardawonische schuech	fl	—	Xr 16
1 paar geschipirt schuech	fl	—	Xr 12

3. Ausführlicher Gasser; die sog. Peutingersche Chron. Bl. 94a.

4. Vgl. Khamm, Hier. August. II S. 12; Gasser; die sog. Peutingersche Chron. Bl. 95b. Nach letzterer Chron. wurde das Hungertuch zuerst auf Pfingsten des Jahres 1491 aufgehängt; die Kosten für das Tuch betrugen an Geld 68 Gulden und ein Ort.

than[1], von wegen daß er Regenspurg hat von dem reich pracht[2] und seine brüder, hertzog Cristoff und Wolffgangen, nit gleichen tail ires väterlichen erbs am landt wolt geben. hertzog Cristoff und Wolffgang bestalten vil kriegsvolck zů roß und zů füß, und der kaiser gepott denen von Augspurg, daß sie hertzog Cristoff und Wolffgangen mit sampt irem volck sicher und ungeirrt ain und aus der stadt liessen ziechen[3]. das wolten die von Augspurg zů dem ersten [nicht] thon, dann sie wolten hertzog Albrechts fraindschafft auch behalten[4], aber doch zů dem letzsten můsten sie dem kaiser korsam sein und sie nach gefallen laussen aus und einziechen. kaiser Friderich gepott allen fürsten, prelaten, graven, freien, edlen und den reichstäten, die in dem bund wassen, daß sie auff den ersten tag [140b] aprilis anno domini 1492 mit aller kriegsristung zů Augspurg auff dem Lechfeld seien und sich da versamlen und hertzog Cristoffen und Wolffgangen wider iren brůder verholfen seien. und der kaiser hat margraff Friderichen von Brandenburg[5] zů oberostem hauptmann dises hörs verordnet.

Die nachgeschribnen fürsten, prelaten, graven, herrn, adel und stät sind auserhalb Augspurg in den dörfern vor der stat gelegen[6]: w 233b.

Hertzog Cristoff von Bayren und hertzog Wolffgang, sein brůder.

1. Regensp. hat eingenomen und dem reich empfierd. 3. h. Cr. u. W. von Bayren haben vil kriegsvolck z. r. u. z. f. auffgenomen. da hat k. Fr. denen von A. gepotten, daß sie der obbemelte fürsten diener zů roß und zů füß ain freien aingang und ausgang geben in der stat A. das haben sie z. d. c. nit wellen zůgeben, damit sie hertzog A. fraindschafft auch behalten, doch zum letzsten hat das kaiserlich mandat fürtrungen, u. ist inen freier ausgang u. eingang zůgelaussen worden. 12. mit gewaptnetter handt und aller kriegsristung.

1. S. zu dem Ganzen die Fortsetzung des Mülichschen Chron. von Demer unter dem J. 1492. Der Achtbrief dd. Linz, 23. Jan. 1492 ist abgedruckt bei Krenner, Landtags-Verh. X S. 527 ff.

2. S. Mülich l. c. S. 272, 11 mit Anm. 2.

3. Der Kaiser erließ am 23. Jan. 1492 an den Rath der Stadt Augsburg ein Mandat mit dem Befehl, dem Herzog Wolfgang gegen Herzog Albrecht beizustehen. Litteralien-Samml. des Augsb. St.-Arch.

4. Albrecht schrieb von Lauingen aus am 20. März 1492 an den Rath der Stadt Augsburg, indem er sich in der strittigen Sache zu Recht erbietet und ersucht, nicht wider ihn zu sein; abgedruckt bei Fugger S. 1054.

5. Friedrich, der Alte, von Ansbach-Bayreuth.

6. Eine „Lista der (auf dem Lechfelde) zusammengezogenen Reichsvölker" findet sich bei Fugger S. 1055 ff. Sie weicht von der Senderschen in einzelnen Zahlenangaben und anderen Einzelnheiten ab und ermangelt der Angabe der von den Klöstern gestellten Contingente, die den Schluß der Aufzählung in unserem Texte bildet. Auch w Bl. 233b bringt (von späterer Hand) ein solches Verzeichniß, das im Einzelnen von dem bei Sender abweicht und mit dem Fuggerschen übereinstimmt, aber sicher, wie aus einigen wörtlichen Anklängen zu entnehmen ist, von Sender benützt wurde; eine andere, mit keinem der genannten Verzeichnisse ganz übereinstimmende Liste steht in Datt, De pace publica S. 443 ff., wo auch S. 445 die Fuggersche aufgenommen ist.

Margraff Friderich von Brandenburg, oberoſter hauptmann, hat gehept für ſich ſelbs 400 pferdt, 80 wägen, 40 zelten.

Graff Eberhardt von Wirtenberg der ward auch zů ainem oberen hauptmann verordnet. der ſchickt an ſeiner ſtadt graff Haugen von Werdenberg mit 500 pferden, 500 zů fůß[1], 70 wägen und 80 zelten. diſe zwei fürſten lagen zwiſchen der Wertach und Oberhauſen und die von Nierenberg nit weit darvon.

[141a] Biſchoff Berchtold von Mintz 115 pferdt, 6 wägen, 2 zelten, Ludwig von Schwalba ſein hauptmann.

Biſchof von Wirtzburg[2] 70 pferdt, 350 zů fůß, 20 wägen und 12 zelten, Conradt von Schaumberg, marſchalck, ſein hauptmann.

Biſchoff von Babenberg[3] 70 pferdt, 6 wägen, 8 zelten.

Margraff von Baden[4] 60 pferdt, 5 wägen, 3 zelten.

Graff Urlich von Montfort, oberoſter hauptmann des adels[5], 40 pferdt, 3 zelten.

Graff Wolffgang von Ötingen anſtadt des Schenken von Lympurg, hauptmann über den adel am Necker und Kochen, iſt verordnet geweſt den kaiſerlichen fanen zů fieren, 60 pferdt[6] und 600 zů fůß.

Herr Hans von Fronſperg, anſtadt Urlichs von Fronſperg hauptmann über den adel an der Donaw, 100 pferdt, 700 zů fůß, 80 wägen und 20 zelten.

[141b] Herr Wilhalm von Reinegk, hauptmann über den adel in Schwaben am undern Thonawtall, 80 pferdt, 600 zů fůß, 40 wägen und 22 zelten.

Herr Hans Jakob von Bodmann, hauptmann über den adel im Hegey, 100 pferdt[7], 900 zů fůß, 42 wägen und 23 zelten. ſind zů Pferſen gelegen.

Die von Augspurg[8] 40 pferd, 250 zů fůß, 36 wägen und 16 zelten. herr Wilhalm, marſchalck von Papenhaim, ritter[9], und herr Hans Langen-

5. 700 wägen. 7. Dieſer Satz fehlt in b. 11. des biſchofs marſchalck. 22. Reinegk, ritter. 26. 'ſind zu Pf. gel.' fehlt in b.

1. Bei Fugger, Rem u. Datt: 2500 Fußknechte.
2. Rudolf von Scherenberg.
3. Heinrich III. Groß.
4. Chriſtoph I.
5. Rem (w): Oberſter hauptmann der ritterſchaft von Bodenſee.
6. Bei Fugger, Rem u. Datt: 40 Pferde.
7. Bei Rem: 500 Pferde.
8. Das Contingent des Biſchofs von Augsburg (in unſerem Texte nicht erwähnt) betrug nach Fugger, Rem und Datt 40 Pferde und 270 Fußknechte.
9. BR. 1488, Bl. 56b: 'Her Wilhalm marſchalck von Bappenheim ritter iſt beſtellt vier jar mit 7 pfariten, ſold ain jar 400 guldin, angeſtannden uff montag ſannt Marien Magdalenen abent ꝛc. 1488'; er diente der Stadt als Söldner bis zu ſeinem Tode im Jahre 1508. S. unten unter 1508.

mantel, [burgermaiſter und ritter, und Laux Hörlin, der metzger zunftmaiſter, ſind hauptleut geweſſen und der Hörlin darzů kuchinmaiſter.

Nörlingen 24 pferdt, 250 zů fůß, 30 wägen, 4 bichſen, hauptmann Reinold von Neningen [1].

Nierenberg 32 pferd, 340 zů fůß, 15 wägen, 7 zelten und 4 bichſen, hauptmann der Dirrigel, ir ſeldner.

Ulm 67 pferd, 400 zů fůß, 8 wägen, 14 zelten, 8 bichſen [2], hauptmann Wilhalm Peſſerer, bei ſant Ratha gelegen.

Hall 18 pferd, 250 zů fůß, 8 wägen und 2 bichſen, hauptmann Michel Stegmair [3].

[142a] Eſſlingen 15 pferd, 110 zů fůß, 5 wägen, 6 zelten, hauptmann Hans von Sunthaim.

Dinckelspüel 9 pferd, 61 zů fůß, 11 wägen, 8 zelten und 5 bichſen, hauptmann Fux von Mayenfels [4].

Memingen 25 pferd, 90 zů fůß, 11 wägen, 8 zelten und 5 bichſen.

Biberach 15 pferd, 60 zů fůß, 4 wägen und 4 zelten [5], hauptmann Hans Schad.

Ravenspurg 12 pferd, 80 zů fůß, 4 wägen, 4 zelten, hauptmann Pauls von Moshaim.

Rottenburg 12 pferd, 81 zů fůß [6], 10 wägen und 4 zelten, hauptmann Eraſum Moſalos.

Lindaw 6 pferd, 120 zů fůß, 6 wägen und 6 zelten, hauptmann Hans Metzger [7].

Gmünd 8 pferd, 40 zů fůß, 2 wägen und 2 zelten.

Reitlingen 12 pferd, 81 zů fůß, 4 wägen und 4 zelten, hauptmann Hainrich von Zilnhart.

Haylprunnen 10 pferd, 70 zů fůß, 3 wägen und 3 zelten, hauptmann Gotfrid Schenck.

1. 'und ritter' fehlt in b. 2. u. L. H., der m. zunftm., der iſt kuchinmaiſter geweſen. 3. 'Nördlingen' folgt in b nach 'Nürnberg'. 250 zů f.: 350 fůßknecht in b. 30 wägen, 8 zelten, 4 groß bichſen (dieſe Bez. findet ſich in b bei dieſer Aufzählung überall, wo in a nur von 'bichſen'] die Rede iſt). 4. Remold v. N. 8. 'bei ſ. R. gelegen' fehlt in b.

1. Nach Fugger, Rem u. Datt betrug die Zahl der von Nördlingen geſtellten Fußknechte 350 Mann; ihr Hauptmann hieß nach Fugger Reinwald von Werding, nach Rem und Datt Rembold von Wembingen (Wending).

2. Nach Fugger und Rem ſtellten die Ulmer 5 Büchſen.

3. Nach Fugger und Rem war Hauptmann der Haller Michel Senfft (ſtetmeiſter).

4. Nach Fugger und Rem ſtellten die Dinkelsbühler nur 4 Wägen und 3 Zelte, nach Datt 3 Wägen und 3 Zelte; der Hauptmann war Fuchs von Meyenfels.

5. Rem: 3 Zelte.

6. Bei Fugger 90, bei Rem u. Datt 91 Fußknechte.

7. Bei Fugger u. Datt Hans Mezler, bei Rem Hans Meltzer.

[142b] Überlingen 15 pferdt, 121 zů fůß, 6 wägen und 6 bichſen, hauptmann Hambert Kuppfferſchmid [1].

Wangen 4 pferd, 29 zů fůß, 3 wägen und 3 zelten.

Kempten 3 pferd, 40 zů fůß, 3 wägen, 3 zelten und 4 bichſen [2], hauptmann Veit Satler.

Kauffbeüren 8 pferd, 42 zů fůß, 3 wägen und 1 zelt, hauptmann Hans Schweyckart.

Ysna 6 pferd, 40 zů fůß, 2 wägen und 2 zelten, hauptmann Peter Ligk [3].

Leukirch 4 pferd, 20 zů fůß, 1 wagen und 1 zelt.

Werd 6 pferd, 28 zů fůß, 3 wägen und 1 zelt [4].

Schweinfurdt 3 pferdt, 20 zů fůß, 2 wägen, 1 zelt.

Coſtentz 3 pferd, 30 zů fůß, 4 wägen und 1 zelt.¦

Gengen 4 pferd, 30 zů fůß.

Pfullendorff 6 pferd, 40 zů fůß, 4 wägen und 1 zelt.

Chur 23 zů fůß.

Rotweyl 4 pferd und 24 zů fůß.

Alen 4 pferd und 12 zů fůß.

Bopffingen 2 pferd und 8 zů fůß [5].

Ir jedlichs diſer clöſter ein zelt:

[143a] Lorch, Madelberg, Zwifalten, Denckendorff, Donſtetten, Sultz, Kempten, Ochſenhauſen, Weingarten [6], Elchingen, Wiblingen, Ottenbeuren, Rockenburg, Reichnaw, Schuſſenried, Salmanſchweyl, Weyſnaw.

4. '4 b.' fehlt in b. 10. Lukirch. 15. 3 zelten. 20. ir jedlichs diſer clöſter hat ain beſundere zelt gehept.

1. Nach Fugger und Rem ſtellten die Überlinger nicht 6 Büchſen, ſondern 6 Zelte, nach Datt 6 Wägen u. 6 Zelte; Fugger u. Datt nennen den Hauptmann Reinhart K., Rem Reimbrecht K.

2. Bei Fugger, Rem und Datt iſt nur 1 Büchſe aufgeführt.

3. Bei Fugger und Datt Peter Lick, bei Rem Peter Flickh mit dem Beiſatze: proavi mei paterni primi sororis Ursulae Hainzeliae maritus.

4. Bei Fugger, Rem u. Datt: 3 Zelte.

5. Bei Rem Bl. 235a findet ſich noch folgender Zuſatz: Des grafen von Wirtemberg ſtätt hatten, wie folgt: Studgart 3 zelt, Tübingen auch 3 zelten; Waiblingen, Canſtat, Lewenburg, Marbach, Goppingen, Herrenberg, Kirchheim, Wiltberg, Schorndorff, Nagolt, Wimpfen, Balingen, Nürtingen, Roſenfeld, Aurach und Blawbeuren, jedes ain zelt. Dieſe Aufzählung findet ſich, jedoch von Rem abweichend, auch bei Datt S. 444.

6. Bei Rem Bl. 235a fehlt das bei

Die freien landsknecht on ſold ob 2000. der troß, frauen und mann, ob 2000.

Margraff Friderich von Brandenburg hat an hl. kreuz tag dem gantzen hör auffbotten, und ſind zů Augspurg fürzochen bis gen Hauſtetten, da ſind ſie dieſelben nacht beliben [1]. 10. Mai.

Diſe ordnung mit der wacht hat man zů Augspurg gehalten tag und nacht, da man auff das Lechfeld iſt zogen [2]: man hat alle klaine thörlach beſchloſſen an der ſtat und mit groſen baumen wol vermacht. [143b] item die 4 thor beſetzt mit gůttem volck, 10 erbar mann von dem rat und zünften, wolgeriſt, und zů in 8 beſtelter knecht in harniſch under ain jedlichs thor. der vogt und jedlicher burgermaiſter hat gehept 8 knecht. man hat auch wächter gehept auff allen thoren und thürenlach. auff jedlichem zunfthaus haben gewacht 40 mann. weil das volck vor der ſtat iſt gelegen, hat man weder frauen noch mann aus der ſtat gelauſſen, es hab dann groſe noth than. und wer fremds herein wolt, etzwas zů kauffen oder die ſtat zů beſichtigen, die ließ man on wer herein und um veſperzeit wider hinaus. D 230a.

An der mitwuchen raumpt man hie auff dem graben von Werthacher- brugerthor bis zů dem Rottenthor die ſchranken all hinwegk, dann man wolt das volck nit durch die ſtat lan ziechen. 9. Mai. D 230b.

Am donſtag nach hl. Kreuz tag [3] zochen für 11000 fůßknecht, 1700 pferd, 665 wägen und 48 groſer ſtuck bichſen, alle faſt wolgeriſt. 10. Mai. D 130b.

[144a] Dieweil das kriegsvolck iſt fürzogen [4], haben die von Augspurg ir kriegsvolck zů dem Geginger thor hinaus gelauſſen und nach inen das thor widerumb zůgeſchloſſen, wie dann die ander thor alle auch beſchloſſen D 230b.

1. den man kain ſold nit hat geben. 3. Im Original fälſchlich 'an ſant Jergen_tag'. ſ. Anm. 3. 5. Dieſer Abſatz fehlt in b. 8. vermacht und verſcheanckt. 10. in: inen. [12. thürenlein. 13. 'haben gewacht' fehlt in b. 16. waffen und wer. 21. Das gantz hörr iſt auſerhalb der ſtat gelegen bei Oberhauſen, Pfeeſen und Wellenbueg, und am donſtag an ſ. J. tag iſt das hörr aus gepott maegraff Feldereichs v. Be. aus dem leger auffbrochen, 11000 f. ꝛc. 22. auskaupts, wolgeriſt, gůts volck, und ſind auff diſen tag zogen bis gen Hauſtetten', da haben ſie ie leger geſchlagen. 23. dieweil: weil. neben Augsp. iſt fürzochen. 23. haben die von A.: hat man der von A. caiſig, das ſůßvolck und die wägen ꝛc.

Sender genannte Kloſter Weingarten; der Aufzählung folgt dort noch die Notiz: (ſie) hatten zůſamen 20 pfert, 137 knecht, 4 wägen, 48 zelten. S. auch Datt S. 444.

1. Bei Rem Bl. 236b heißt es hier zuſammenfaſſend: man lag (während des ganzen Zuges) ein nacht zu Hauſtetten, 4 nächt zum Stadl und 17 tag zu Kaufringen im feldt.

2. S. die Fortſ. Demers Bl. 230b (Walther 130b). Vgl. auch die Rathsverordnung, die Nachtdienſte in der Stadt betr. dd. 17. April in der Litter.-Samml.

3. Es muß heißen: 'am donſtag nach inventio crucis', nämlich am 10. Mai, nicht, wie Sender hat, am donſtag an ſ. Jergen tag.

4. S. Demer Bl. 230b (Walther 130b).

ſind geweſſen. man hat frauen und manen vergündt, in der ſtat auff die ſtatmaur ze gan, zů ſechen das hör fürziechent. ſie haben am morgen in der 4. ſtundt anfachen für zů ziechen, und hat gewerdt mit ganzer ordnung bis um zwelfen.

11. Mai. D 231a. Am freitag iſt das hör bis gen Stadel zogen[1]. das iſt 4 tag pliben. darnach ſind ſie zogen bis gen Kauffringen. da haben ſie ir wagenburg geſchlagen. da ſind ſie 18 tag pliben.

In diſer mitler zeit hat das kriegsvolck nichtz anderſt than, dann daß ſie täglich in hertzog Albrecht landt ſind gefallen und die armen leut plindert und beraupt bis gen Fürſtenfeld und an Amerſee. hertzog Albrecht iſt ſtill geſeſſen und nichts gewerdt, als gang es in nit an, oder [als ob] im die armen leut [nit] zůgehörten. nach ainem monat iſt auff hertzog Jergen von Bayern koſten kinig Maximilian, von Lintz erfodert, in das hör

25. Mai. D 231b. komen. der hat an [144b] ſant Urbanstag frid gemacht[2], und am ſumptag

27. Mai. darnach iſt das volck zů fůß wider hie auf dem graben fürzogen, und das raiſig volck hat man herein gelauſſen, und iſt über nacht hie pliben.

W 154a. Biſchoff Friderich von Augspurg wolt zů Minchingen im dorf der burger von Augspurg pauren ſteuren[3] wie ſeine arme leut und aigen leut.

2. haben: hand. 5. znm morgens am freitag iſt das hört zů Hanſtetten anffbrochen und zechen bis gen Kanffringen. 7. Dieſer Satz fehlt in b. 8. Ebenſo 'in — zeit'. 9. gefallen: gelanffen. 9. nnd allenthalb die armen leut plindert nnd mit groſem ranb widerumb darmit in die wagenbnrg zochen. 10. 'bis gen — Amerſee' fehlt in b. 11. hat lain fůß nie bewegt oder widerſtandt than, thet gleich, als lördten im ſeine unterthan nit zů. 12. darnach über ain monat kam kinig Maximilian von der ſtat Lintz herauff aus bit, auch loſtung nnd zernng herrn Jergen von Bayren nnd kam in die wagenbnrg und macht da ain frid. 18. wie ſein aigen hinderſeſſen.

1. S. die ausführliche Darſtellung dieſer Begebenheiten bei Demer Bl. 231a (Walther 130b) ff. mit den dazugehörenden Anmerkungen.

2. Maximilian kam als Friedensvermittler am 17. Mai ins Heer, am 18. begannen die Verhandlungen, am 25. Mai waren ſie beendet, worauf das Heer unverzüglich ſich auflöſte. S. hiezu Striedinger, Der Kampf um Regensburg, Verhandlungen des hiſt. Ver. von Oberpfalz u. Regensb., Jahrg. 1891 S. 193 Anm. 1. Ebenda S. 189 wird auch von großen Geldſummen, die der Kaiſer von Herzog Georg empfieng, berichtet.

3. Die ganze Erzählung Senders gehört unter das Jahr 1490. — Im Jahre 1431 hatte Kaiſer Sigmund der Stadt Augsburg die Vogteien zu Menchingen und Ottobeuren verliehen (Urk. bei Lünig, Reichs-Archiv, Bd. XIII S. 101 Nr. 24); der Biſchof Friedrich von Zollern geſtattete ſich gleich bei Beginn ſeiner Regierung im J. 1486, dann im folgenden Jahre feindſelige Eingriffe in dieſe Gerechtigkeit und ſchritt, als die hievon betroffenen Bauern ſich dagegen auflehnten, trotz der ſchon gelegentlich der beiden erſten Fälle gegen ihn ergangenen kaiſerlichen Mandate im J. 1490 mit Waffengewalt gegen die Ungehorſamen ein. Vgl. das Schreiben des Rathes an Sigmund Goſſenbrot u. Ludwig Hoſer, Bürgermeiſter, vom 23. Juni 1490 wegen der Verletzung der Rechte der Stadt und des Landfriedens von Seite des Biſchofs durch Zuſammenberufung der Gemeinden zu Erringen, Menchingen, Bobingen, Wehringen, Inningen u. Göggingen zu einer Verſammlung nach Bobingen, woſelbſt denſelben Wolf von Knöringen, Pfleger zu Helmshofen, als Hauptmann

das wolt ain rat nit beſchechen lan. da gebott der biſchoff im Algey ſeinen aigen leutten auff, und zochen mit gewapnotter handt gen Minchengen. da der von Augspurg pauren ſolichs vernamen, namen ſie daſelben den kirchoff ein und beſchirmeten ſich daraus. da nun ain rat ſolichs vernam, beſchloſſen ſie, daß der halb tail des ſtatwolcks [ausziech]; wen das loß betreff, on underſchid, nemantz ausgenomen, er wer arm oder reich, jung oder alt, der ſolt ausziechen und den pauren zů hilf komen.

An ſant Margretten tag[1] um mittag ſind zů Geginger thor aus- 12. Juli.
zogen 18 fanen mit iren zunftmaiſtern, 4060 mann, on alle ordnung, wie das ſchmalfich, und [145a] ſind under inen geweſſen die burgermaiſter herr Hans Langenmantel und Hiltebrand Ridler und ander mer des rats. ir etlich waſſen faſt wol mit harniſch angelegt, etlich ploß, ir etlich giengen auch in langen badthemether, als ob ſie in das bad wolten gan. nun was aber diſer tag überaus feindtlich hitzig und haiß. darum, daß ſie iren groſen durſt leſtin, můſt man inen etliche vaß wein nachfieren[2]. da die von Augspurg ſchier bis gen Iningen waſen komen, da kam in botſchafft entgegen, daß durch mittelperſon ain zeit lang wer ain frid gemacht. wann der biſchoff mit ſeinen Algeyer pauren mit den von Augspurg ain

7. der ſol on alle einred ausziechen, und ſol kain perſon für die andere gehalten werden. 8. 'zů Gegingerthor' fehlt in b. 9. ſenlach. 10. on ain ordnung, eochet wie das ſich. 11. Hilprandt Ridler. 12. ploß, on allen harniſch. 13. nu. 14. über alle maß faſt hitzig und haiß, daß ſie nu wolten zů dueſt ſterben, darumb můſt man inen etlich väſſee mit wein nachfieren. 17. ain anſtall und 'aufſchub gemacht diſes kriegs. 18. 'Algeyer' fehlt in b.

geſetzt u. die Herrſchaft des Biſchofs anerkannt werden ſollte, in der Litteralien-Sammlung. — Demer Bl. 224a erzählt dieſe Begebenheit kurz mit folgenden Worten: Auff ſant Margretten tag (12. Juli) hett der biſchoff von Augspurg, graff von Zoren, ain handel mit ettlichen bauren zů Schwaubmenchingen; alſo zůgen die von Augspurc, wann die bauren ſaſſen hinder denen von Augspnrg und wichen in kirchhoff zů Menchingen; alſo zůgen die von Augspurg mit dreu dauſſet mannen und kamen bis oberhalb Inningen, da wardtz verricht im feldt, man zoch desſelben tag wider herein. Vgl. die Erzählung Walthers in den Fortſetzungen unter 1490 und das Schreiben des Rathes in den Beilagen.

1. Der Rath war ſchon vorher den Bewegungen der Biſchöflichen aufmerkſam gefolgt, wie folgende Notiz zeigt: BR. 1490; ſampſtag vor Magdalene (17. Juli) Bl. 39b: 'it. 6 fl 2 ℔ 9 ß haben verzert her Wilhalm Marſchall, ritter, Jörig Contzelman und Lucas Fugger 2 tag wol mit 16 pfärrtten zů Aytingen, als ſy beſehen haben, was der biſchof fürnemen wollt.' — Das Datum Senders 'ſant Maria Magdalena' iſt falſch; es muß ſtatt deſſen heißen: 'an ſant Margretten tag', wie auch Walther hat.

2. BR. 1490. coſtung der vffrur, als der biſchof Manchingen berannt hatt vnd gemaine ſtatt mit 76 pfaritn vnd bey 1400 zefuß vßzoch vnd wider winndig, nachdem die ſach gericht ward. ſampſtag vor Magdalene (17. Juli) Bl. 39b: it. 49 ℔ 18 ß vmb prot, das man dem volck hinauß für das tor ſchickt. — it. 6 fl 2 ℔ 5 ß vmb wein, den man hinauß furt vnd die geſellen ..... truncken, man gab in nit allen zetrincken. — it. 1 ℔ Caspar Gagen wein hinauß zefüren.

ſchlacht hette gethan, ſo weren die von Augspurg all zů todt gſchlagen worden, von wegen daß ſie on alle ordnung (als ain troß) zochen und ungeſchickt leut zů dem ſtreit und fechten waſſen und des biſchoffs bauren ſtarck männer und kriegsleut und geordnet und geriſt, als wolten ſie die ſchlacht thon und mit der that anfachen. auff ſolichs ſind alle burger, arm und reich, durch das Rotthor widerumb gen Augspurg einzogen. allein Wilhalm Artzat, der ain ſchweren harniſch hat angehept, iſt von groſer hitz am widerkeren im ſtiblin under dem Rottenthor geſtorben.

D 225a. [145b] Als der beittenkolb umgadt nach der drei hailigen kinig tag und in unſer liebe Frauen kirchen iſt komen[1], ſtachen 2 frauen ainander mit meſern, daß ſie plutteden. da můſt man die kirchen wider weichen.

23. April. D 228a. Am montag in oſterfeirtagen iſt der hailig biſchoff ſant Simprecht erhebt worden[2], und hat ſeinen hailigen leib in ainem kupferin ſarch in der proceß um das cloſter der ro. kinig Maximilian mit hertzog Criſtoffen und Wolffgangen und biſchoff Friderichen von Augspurg tragen und darnach in das hoch ſtaine grab gelegt, verſchloſſen und vermacht, da er noch vereert wirt; und auff denſelben tag hat biſchoff [Friderich] auch den altar neben ſeinem grab in ſeinem namen und eer geweicht, in beiweſſen des kinigs, vil furſten und groſer herrn.

Biſchoff Friderich hat hie hinder ſant Lamprecht den korenkaſten gepauen[3] und das ausbereit und ausgeſchidt holtz darzů auff dem

1. gethan: thun. 3. ungeſch. leut: vil untaugenlicher l. 3. der biſchoff aber het ſtarck maner und kriegsvolck, die heiten ir ſchlachtordnung ſchon nach allem vortail gemacht, als wolten ſie im fůßſtapfen die feind angreiffen. 6. 'burger, arm u. reich' fehlt in b. 9. und Wilhelm Artzat iſt under dem Rottenthoe in das portſtiblin gefiert worden. daſelben iſt er geſtorben, von wegen der großen hitz und ſchwere des harniſch, den er an hat gehept. 10. Dieſer Abſatz findet ſich in b an anderer Stelle (Bl. 252b) unter 1493. 12. weichen oder reconcilieren. 13. am aſſtermontag. 15. Statt dieſer Namen (Cr. u. W.) ſteht in bJnur 'hertzogen von Bayren'. 17. 'hoch ſtaine' fehlt in b.

1. Bei Demer Bl. 225a (Walther 129a) lautet der Abſatz: 'Am 8 tag nach der hailigen 3 king tag (13. Jan.), ſo man das ſpill dreibt in Egipten (Walther: als der eſſel umgat) von unſer frauen, da ſtachen 2 weib einander plůtriß in unſer Frauen kirchen; man můſt die kirchen weihen im jar 1492.' Einen ganz ähnlichen Vorfall, der ſich in der Kirche zu St. Ulrich am Weihnachtstage 1493 zutrug, erzählt Wittwer. Vgl. Gaſſer; die ſog. Peutingerſche Chron. Bl. 91a.

2. Die Gebeine des heiligen Simpert waren im Jahre 1491 aufgefunden worden (ſ. die Feierlichkeiten bei der Erhebung des Leichnams in der Peutingerſchen Chron. Bl. 99a) und ſollten nun in einem Sarg beigeſetzt werden. Dieſe Feierlichkeit wurde angeſetzt auf den 23. April 1492, an welchem Tage ſie unter höchſter Prachtentfaltung vor ſich gieng. S. den ausführlicheren Bericht bei Demer Bl. 228a (Walther Bl. 130a). Vgl. Braun, Ulrichkloſter S. 383 ff.

3. Vgl. Braun, Biſch. III S. 148.

Lech herab gefiert. der klainſt baum iſt 2 fl. werdt geweſſen und der gröſt 4 fl.

[146a] Ain metz mit zwibel hat zů Augspurg als vil golten als 9 metzen mit rogken.

Am freitag nach des hailigen creutz erfindungstag ſind die cloſter- 4. Mai. frauen zů ſant Niclaus mit irer hab und gůt in die ſtat in der von Fürſtenfeld hoff geflochen [1]. D 229a.

Die von Augspurg haben dem ro. kinig Maximilian 24 pferdt gen D 233a. Straßburg geſchickt, die ſind 12 wuchen bei im beliben. herr Wilhalm marſchalck von Papenhaim der iſt der von Augspurg und ſunſt anderer 27 reichſtät hauptmann geweſſen [2].

Anno domini 1493 hat man hie gepauen die maur auſerhalb der ſtatgräben gegen dem farweg von dem Rottenthor bis zů dem Schwigbogen und die maur überzwerchs herdishalb von dem Oblaterthor bis zů Werderprugkerthor [3].

Hertzog Albrecht von Minchen hat durch ſeinen comiſſari Hanſen W 235b. Ditel alle diſe aus Augspurg gen Meringen [146b] lauſſen foderen, frauen und mann, die, in ſeinem land geporen, zů Augspurg geheirot haben und da ſind burger worden. ir vil ſind kindsweis, frauen und mann, gen Augspurg komen, da erzochen und reich worden, die ſich da verheirot haben. diſe ſind all citiert worden und zů Meringen erſchinen, zu welchen

1. und hat das ausgeſchidt holtz überzwerch gezimert und rauchwergk auff dem Lech gen Augspurg gefiert. 3. hat als vil gegolten: hat man hie als theur geben. 5. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (Bl. 252b) unter 1493. 6. faeend gůt. 7. zocken und geflochen. 12. maur an der ſtraß. 13. 'gegen den fahrweg' fehlt in b. 16. comiſſari: amptman und diener. 18. verheiret.

1. S. die Fortſetzungen bei Demer l. c.

2. Krieg Maximilians gegen Karl VIII. von Frankreich. S. über das Verhalten des ſchwäbiſchen Bundes bezüglich der vom Kaiſer geforderten Hilfe vorzüglich Pfiſter l. c. S. 316 ff. Hauptmann der Reiſigen der Städteſchaar war Wilhelm Marſchalk von Pappenheim, der Stadt Augsburg „Diener". Er wollte in Straßburg mit den übrigen Kontingenten zuſammentreffen. (S. das Schreiben Wilhelm Marſchalks vom 17. Sept. 1492 bei Klüpfel I S. 135.) Anfangs Dec. wurde den Bundesſtädten mitgetheilt, daß Wilhelm Marſchalk mit dem Städtevolk von dem Könige weggeritten ſei und ſich nicht länger habe aufhalten laſſen. Pfiſter l. c. S. 320. — Demer Bl. 233a (Walther Bl. 131a): Des jars am ſamſtag nach Bartholomei (25. Aug.) ſchickten die von Augspurg dem remiſchen king Maximilian 24 pferdt gen Straſburg, und her Wilhalm marſchalck was unſer diener und habtman über 27 reichſtett, die in dem bunt waren. und die ſtett machten dem king ain farb zů eren, was roll und fierſtrich mit farben, gab unſer habtman aus, und waren aus 12 wuchen. da ſchanckten die gemain ſtett aus dem bunt dem hern Wilhalm marſchalck 8 vergillt becher, die geſtůnden 100 fl.

3. Bei Gaſſer unter 1494. Über das Oblaterthor ſ. Hofmann, Die Thore der St. A. ꝛc. l. c. S. 47.

Digitized by Google

Diopold, kirchenpfleger daſelben, geſagt hat, hertzog Albrecht, ir landsfürſt, hab geſchafft, daß alle diſe, die aus ſeinem landt bürtig ſind und on ſein wiſſen und willen zů Augspurg burger ſeien worden, widerumb in das Bayrlandt ziechen, an diſes ort, da er geboren ſei, welcher aber nit darein well ziechen, daß er um ſoliche übertrettung dem fürſten gnůg [thůe] und nach ſeinem willen mit im abkom [1].

Ain rat hat ſolichs lauſſen beſchehen, bis zů letzſten die zunftmaiſter und ander des rats auch citiert ſind worden. da hat erſt ain rat zů Augspurg ſein botſchafft zů hertzog Albrechten geſchickt und ſich mit im vertragen.

w 235b. Da hertzog Jerg von Bayren hertzog Albrechts handlung mit denen von Augspurg vernomen hat [2], hat er im auch nachgevolgt und alle [147a] diſe, [die] in ſeinem land geboren, durch ſeinen comiſſari Hainrich Meckellawer gen Fridberg citiert, der vor zeiten burggraff was geweſſen und arm worden und fliß ſich zů thon alles, was denen von Augspurg leid was. und er ſchetzt ain groß gelt aus diſen leutten. zů letzſten citiert er

1. zů Meringen vor dem pfleger daſelben, Diepold Kircher. geſchefft. 2. es were h. A. gebott und ge- 3. on verwillung ires natürlichen herren. 'burger', fehlend in a, wurde aus b ergänzt.

1. Senders Quelle berichtet: Anno 1493 unterſtuend ſich her herzog Albrecht von München durch ein gewalthaber, den er hett, der hies Hans Dittel (forsan Dichtel) und fordert alle die, ſo ſich mit haus und hof aus ſeinem land hieher in die ſtatt Augspurg geſetzt hatten. und fordert nur die reichen hinaus, die man erfaren und erkundigen möcht, ſo knaben und meidleinweis hie auskomen waren und ſich mit dienſten alſo gehalten hatten, daß ſie durch hilf irer herrn und freund gefurdert und reich worden waren, diſe fordert man gen Möringen in das ſchloß; da was zů derſelben zeit pfleger einer, der Leberskircher, der ſagt inen die meinung, als herzog Albrecht haben wolt: nachdem und ſie aus ſeinem landt oder herſchafft [ohne ſein] wiſſen und willen gezogen weren, daß ſie jetzt wider hinein zugen oder aber mit ſeinen gnaden abkomen ſollten, des ſie vergunſt hetten. alſo lies man das geſchehen hie zů Augspurg; man hat ir gar vil hinaus geſordert, kam auch zůletzt an ettliche des raths. da ritt man zů dem herzogen und vertrueg ſich mit im. (Man ſieht, aus den in der Vorlage ſtehenden Worten „Leberskircher, pfleger" iſt bei Sender Diopold, kirchenpfleger, geworden. S. die Variante zu Z. 1) — Ähnlich berichtet über dieſe Sache die Weberchronik Bl. 120a, die ihren Bericht mit den Worten ſchließt: 'O got, hilf, wo kompts hin zuletſt!' — S. im Übrigen den übernächſten Abſatz bei Sender nebſt der dazu gehörenden Anm.

2. Die Quelle ſagt: Darnach underſtuendt ſich herzog Jerg auch alſo zů thon und ſazt auch ein gwalthaber, Hainz Mecklocher, ein burger von Augspurg, der was zůvor albie burggraf geweſen und verdorben und, was er der ſtatt zů unraht möchte thuen, daſelb that er. diſer erfordert auch gar vil leit hinaus und ſchetzt [Bl. 236a] ir vil umb groſ gelt, zůletſt fordert er ein burger hinaus, hies der Rechlinger; da ritt man auch zů herzog Jergen und vertrůeg ſich umb alle ſachen mit im, und ward gericht. darnach nam man ſein, des Mecklochers, ſon auf zum ſöldner, dan er was wol bekannt under den reichen, als Langenmantl, Rechlinger und Herwart. man hett den alten Mecklocher den kopf abgeſchlagen, er hatt es auch wol umb die ſtatt verdient; aber die freindſchafft übertrueg in.

ainen des rats, den Rechlinger. da ſchicket auch erſt ain rat etlich des rats zů hertzog Jergen und vertrůgen ſich fraindlich mit im. der Meckellawer iſt der Langenmäntel, Rechlinger und Herwart geſipter fraind geweſſen[1]. nachdem ſich ain rat mit hertzog Jergen vertragen hat, iſt ſein ſun Hainrich Meckellawer der von Augspurg ſeldner worden[2].

Kaiſer Friderich hat lenger geregiert von kaiſer Auguſto [an] dann kain anderer kaiſer. er hat 53 iar und 5 monat geregieret[3] und iſt am montag an unſer liebe frauen gepurt abent zů Lintz andechtigklich mit ver- 7. Sept.
ſechung der hochwirdigen ſacrament geſtorben und zů Wien in ſant Stephans kirchen begraben worden. er hat den wolf an ainem fůß ge-

2. und was der M. denbot dem R., H. und L. mit fraindſchafft verwandt. 7. Dieſee Abſatz iſt in b mit dem nächſten zuſammengezogen und lautet: Auff f. Fr. beſinchnus, der das kaiſertum 53 [iar] und 5 monat geregiert hat und kain kaiſer vor im ſo lang geregiert hat, der am montag an unſer liebe frauen abent irer gepurt andechtigklich geſtorben was u. an ſ. Nicians tag [Bl. 255a] zů Wien durch ſeinen ſun Maximilian garr herlich beſungen [ward in beiſſein der potſchafften] aller criſtenlicher kinig u. fürſten u. des bapſts, auch ir vil perſoniich da waſſen, haben die von A. geſchickt herr Hanſen Langenmantei und Leonharden Rechlinger.

1. Gaſſer ſetzt dieſes Vorgehen des Herzogs Georg gegen ehemalige Landesunterthanen, die in Augsburg ſeßhaft geworden, bereits in das Jahr 1487, wohin unſere Notiz auch zu verweiſen iſt. BR. 1487, ſ. nach liechtmeß (3. Febr.), Bl. 23a: it. 29 fl 2 liber. 2 ß haben verzert B. Goſſenprot und Ullrich Hochſtetter gen Lanndshůt zů herzog Georigen von der lut wegen, die erfordert 8 tag, mit reyt vnd glait gellt. Bald darauf kam es zu dem in unſerem Texte erwähnten Vertrag: Herzog Georgs von Bayren Urk. über den von ihm mit der Stadt Augsburg gemachten Vergleich, ſeine Unterthanen, die ſich zu A. niedergelaſſen haben, betreffend dd. Landshut, Dienſtag nach Maria Geb. (11. Sept.). Herwartſche Urk.-Sammlung.

2. Heinrich Meckelower (Mecceloher) läßt ſich als Söldner der Stadt von 1488 an bis in die dreißiger Jahre verfolgen.

3. Dies ſtimmt ungefähr, wenn man Friedrichs Regierungszeit vom Tage ſeiner Wahl, 2. Febr. 1440, an rechnet. Friedrich, der an Altersbrand litt, mußte ein Schenkel abgenommen werden; infolge eines groben Diätfehlers verſchlimmerte ſich ſein Zuſtand, am 19. Aug. (das Datum Senders ſollte lauten: 'am montag nach Mariae assumpt.') ſtarb er, 78 Jahre alt. S. über Friedrichs letzte Beſchäftigungen und Leiden J. Grünbeck, Hist. Frid. et Maximiliani in Chmel, Öſterr. Geſchichtsforſcher I, 72 ff.; Cuspinian, De Caesaribus (ed. 1601) S. 412; Kraus, Maxim. vertraulicher Briefwechſel mit Prüſchenk S. 83 ff. Bei Demer Bl. 234b (Walther Bl. 132a) heißt es: In diſem jar 1493 da beſchickt kaiſſer Friderich fill doctores und artzet, wann im was ain fůß erbettet bis zů dem knie. [235a] am 7 tag juni da geng man ain kreitzgang zů Lintz von des kaiſſers wegen, und darnach am ſamſtag (8. Juni) ſchnit man dem kaiſſer Friderich den fůß ab under dem knie, und haillet im wider zů. — In diſem jar am mentag for ſant Barthlameß tag (19. Aug.) ſtarb kaiſſer Friderich zů Lintz, ain her von Eſterreich, und hett das remiſch reich geregiert 53 jar, und er ward erweit nach Chriſti gebürd da man zalt 1440 jar zum remiſchen king am 13 tag aprill und ward kaiſſer am 19. tag des mertzen anno 1552 jar. darnach an ſant Endriſſen (30. Nov.) tag ward er beſungen zů Wien gar koſtlich. — S. die Todesanzeige Maximilians an den Rath der Stadt Augsburg, dd. Innsbruck 25. Aug. bei Fugger S. 1074. Ebenda findet ſich eine ausführliche Beſchreibung der Leichenfeierlichkeiten in Augsburg; über die in Wien ſiehe S. 1075 ff. und bei Müller, Reichstagstheater u. K. Maximilian S. 184 ff. Vgl. auch Lichnowsky VIII S. 177 ff. u. die Anmerkungen dazu.

hept und im lauffen den füß abschneiden, und [man hat] im in nit hoch gnůg abgeschnidten, daß anders auch darzů [sich] hat gschlagen, daß man im das ander mall den füß hat mieſſen abschneiden, daran ist er gestorben.

6. Dec. [147b] An sant Nicolaus tag hat kinig Maximilian seinen herrn herrn vater, kaiſer Friderichen, zů Wien kostlich lauffen besingen. und nachdem soliche eerliche besincknus erloschen ist durch falsche leer, auch von groſes costes wegen, auch übels haushaben wegen der nachkomenden fürsten, wil ich kurtzlich beschreiben, wie diſe besincknus gehalten ist worden, und was personen und botschafften darauff komen sind.

Des bapsts botschafft, der cardinal Raymundus, bischoff zů Gurch ꝛc.[1].

[150b] Banner der landt, wie sie getragen sind worden:

das land von der Ennß — Kyburg;	Tyrol — Crain;
Phirt — Portenaw;	Steir — Kernden;
Windischmarck — Burgaw;	alt Österreich — neu Österreich;
[151a] Elſeß — Hapspurg;	Hunger — das römisch reich.

Item die 15 pferden sind mit schwartzem tůch verdeckt geweſſen und das letzst mit schwartzem samat.

Item nach jedem banner trůg man 2 schrenck liechter, nach jedem helm 2, nach dem schilt 2, nach dem pferdt 2.

Item aines jedes lands banner, helm, schilt und pferdt fürten und trůgen desselben lands edel.

Item des reichs banner hat getragen hertzog Hainrich von Sachsen[2], den helm hertzog Einrich von Braunschweyg[3], den schilt margraff Jacob von Baden[4]; graff Hainrich von Fürstenberg und graff Cristoff von Werdenberg haben das roß zogen.

Item man hat gehapt 133 torgen.

Die trager haben angehept lang, schwartz röck und groß kappen an helfen.

Desgleichen haben kappen angehept und röck diſe, so die banner, schilt, helm und pferd gefiert und tragen haben, ausgenomen die fürsten, die des reichs banner, schilt, helm trůgen, die hatten lang klagmäntel an

16. it. man hat 15 pferd gefiert, sind mit schwartzem tůch verdeckt geweſſen ꝛc. 22. Erich von S. 23. Ering v. Br. 25. 'u. gr. Chr. v. W.' fehlt in b. zogen: gefiert. 26. 'Item — 133 torgen' fehlt in b.

1. Die Aufzählung der verschiedenen Botschaften auf Bl. 148—150a, die aus Fugger l. c. ersehen werden können, wurde im Texte weggelaſſen.

2. Heinrich der Fromme, der Sohn Herzog Albrechts des Beherzten.

3. Erich I.

4. Jakob von Baden, ein Sohn Christophs I.

und klagkappen auff den ruggen [151b] gehenckt und auff dem haupt ſchwartz hůt mit zipflen umgebunden.

Item oben in der kirchen ſind gebrunnen 674 kertzen.

Item ob der bar 343 kertzen.

Item auff der bar ſind gelegen 3 tůch: ain ſchwartzer ſamat mit ainem groſen, guldin creutz von ainem guldin ſtuck, darunder ain weiſſer damaſt, aber mit ainem creutz, darunter ain ſchwartz tůch.

Item auff der bar iſt gelegen ſchwert, apfel, zepter und die kaiſerlich kron mit dem hůtlin.

Item man hat geſungen 2 ampt, das erſt der biſchoff von Saltzburg, das ander ampt von unſer liebe frauen hat geſungen der biſchoff von Veſperin[1], da thet man das ſchwartz ſamatin tůch ab der bar.

Item bei beiden ampten ſind biſchoff, äbbt und pröbſt in iren habiten und in iren inflen gegenwirtig geweſſen, und nach dem letzſten ampt mit der proceß und den chorherrn des ſtifts zů Wien zů der bar gangen und subvenite geſungen.

Man hat ob 800 meſſen geleſen und hat ainem jedlichen prieſter 3 ſechſer geben. ſumma ſummarum der kertzen 1271.

Man hat ainem kinig zwo botſchafft geſtelt und ſunſt nun aine.

[152a] Anno domini 1494 iſt im ſumer zů Augspurg ain groſer ſterbent geweſſen[2].

Sant Moritzen kirchenthuren hat man 16 ſchůch hecher gemacht[3]; der knopf, der auff dem thuren ſtadt, faſſet 12 metzen, 2 vierling rogens.

Um ſant Michels tag hat ain rat den Lech von Hauſtetten bei ſant Servaci und ſant Niclaus hereingraben[4], zů dem erſten mit den pflůgen 29. Sept.

2. mit kappenzipflen umbbunden. 7. mit ainem guldin creutz. 12. Dieſer Abſatz wurde in unſerem Texte in der Faſſung der Handſchr. *b* aufgenommen. 16. geſungen und gebett, 21. Dieſer Abſatz in *b* hinter dem in *a* folgenden. 22. Moritzen thuren. und das zimer darauff geſetzt. 23. und gabt darein 13½ rogen metzen. 24. Vor dieſem Abſatz kommt in *b* ein anderer, die in *a* weiter unten folgende Notiz von dem Auftreten der „Franzoſen"-Krankheit enthaltend. 'um ſant Michels tag' fehlt in *b*. 25. 'von Hauſtetten bei ſant Servaci und' fehlt in *b*.

1. Veszprim (in Ungarn) öſtl. von Eiſenburg.

2. BR. 1494, ſampſtag vor Katherine (22. November) Bl. 49a: 'it. 306 guldin vmb des Stuntzen hawß beym rotten turn vnd gauntze hofraitin, darein man die lewt legen wurdet, die den geprechen haben'. — Vgl. die Chron. Heinrich Deichslers in St.-Chron. XI S. 580; die Tucherſche Fortſetzung d. Jahrb. bis 1469, l. c. S. 506, 8.

3. Demer Bl. 236b (Walther Bl. 132b): 'Des jars ward der buren zů ſant Moritzen hecher gemacht und ain neu tachwerck gemacht.' Nach der Chron. von Cl. Jäger Bl. 69a wurde in dieſem Jahre auch 'der gloggenthurm mit einem neuen gänglein' geziert. Vgl. Khamm, Hier. Aug. II S. 12; die Peutingerſche Chron. Bl. 100a.

4. Vgl. die Weberchronik Bl. 120b. Demer berichtet unter 1495 hierüber Bl,

aus dem Spital, darnach durch taglöner, damit man das gůt, das man von Venedig pringt, auf dem Lech von Hauſtetten gen Augspurg fier auff den fleſſen. man hat den leuten ains tails von iren gärten genomen und nemants nichtz darfür geben.

Anno domini 1495 kauft ein rat 4 gärten und machten ain gotzacker
15. Juni. daraus, und an ſant Veits tag ward er geweicht[1]. die kirch ward ausbauen bis an das gewelb 1499.

Hans Lang[2], ein burger hie, hat 5 ſun und 5 töchtern, und der jungſt ſun Matheus was 18 iar alt. der kam in kinig Maximilians cantzelei, der pracht ſie alle auff durch hilf hertzog Jergen von Bayren, der aine ſeiner ſchweſtern zů ainem bůlen het[3].

[152b] Kinig Maximilian zoch von Wurms aus dem reichſtag gen Augspurg[4]. da kam hertzog Jerg von Bayren zů im und handloten da ſie beid

3. Statt des Paſſus 'darnach—auf den fleſſen' heißt es in b nur 'daß man die ballen darauff hereinfierte'. 7. bis an das geweib: on das gewelb. 11. Dieſer Abſatz fehlt in b.

237a (Walther 133a): 'In diſſem jar in der wuchen vor ſant Gallen tag (16. Okt.) feng man hie an, den Lech herein zů graben durch die gaſſen bei St. Niclaß, daß man die fleß und das gůtt mecht herein fieren bis zů dem Schwibogendor. und in der wuchen for weichennechten da ließ man den Lech einher und macht ain groſſe ſtainen prugg da über den Lech.' Vgl. Khamm, Hier. Aug. III S. 102 unter 1495; Gaſſer unter 1495, wie auch die meiſten anderen Chroniken. S. hiezu Kränzlers Aufſatz: Der Hochablaß bei Augsburg in der Augsburger Poſtzeitung, Jahrg. 1882 Nr. 198.

1. Die beſtehenden Kirchhöfe erwieſen ſich zur Aufnahme der Toten als zu klein, weshalb man zur Anlage eines neuen bei St. Stephan ſchritt. Demer Bl. 224b (Walther 132b): 'Des jars kaufften die von Augspurg 4 gerten bei dem Lůgensland hinder ſant Steffan zů ainem gotzacker und ließen die baum ausreiten. und in der erſten faſtwuchen feng man an zů mauren, und an ſant Veitz tag ward er geweicht mit groſſen eren und ward die ſtattbier daran geſetzt. der erſt menſch, der darein gelegt ward, was ain büchſcherer, hieß Hanns Haimhoffer, den man nannt den Ploderer, und was ain gůt geſell. — Die kirch ward ausgemacht bis an [das] gwelb auf dem gotzacker im 1499. jar.' Noch genauere Angaben finden ſich in der Chron., Cod. germ. Nr. 567 (Münchener St.-Bibl.) Bl. 214a, wonach der Beginn der Maurerarbeiten auf den 'funften tag des mörtzen' fiel, den 'dorſtag in den 4 tagen, und Martin Reslin, ain weber, leget den erſten ſtain nach mittag umb ains'. Um wegen des neuen Kirchhofes mit dem Domcapitel nicht in Conflict zu kommen, ſchloß der Rath mit dieſem am 26. Nov. 1494 einen Vertrag. S. die Punkte desſelben bei Braun III S. 142. Zum Bau der Kapelle in dem neuen Gottesacker machte die Stadt und das Domcapitel laut einem Vergleiche vom 16. März 1497 einen Vorſchuß und verpfändeten dafür wechſelſeitig die fallenden Opfer und Almoſen. Braun S. 143.

2. S. über dieſen Johann Lang Stetten, Geſchl. S. 121. Über Matthäus Lang unten S. 75 Anm. 3. Er war geboren im J. 1468.

3. Dieſes Verhältniß ſcheint ziemlich offenkundig geweſen zu ſein. S. die Zimmerſche Chronik II S. 419, 24 ff.

4. Maximilian brach nicht unmittelbar nach dem Schluſſe des Wormſer Reichstages (Sept.) von Worms auf, ſondern erſt Mitte November, nachdem er inzwiſchen auch anderwärts geweilt. Vgl. Stälin, Aufenthaltsorte K. Maximilians I. ſeit ſeiner Alleinherrſchaft 1493 bis zu ſeinem Tode 1519 in den Forſch. z. d. Geſch., Bd. I S. 353, 354. Vom 1. Jan. bis 20. Febr. 1496 iſt er in Augsburg

in gehaim mit ainander. nachdem er kain ſun nit hette, ſo wer er der mainung, daß er durch bapſtliche diſpenſatz wolte ſeine tochter Elizabeth zů der ee geben ſeinem ſchweſterſun pfaltzgraff Rüprechten und in zů ainem erben ſeines lands machen[1]. ſolichs lůß im der ro. kinig gefallen. und zochen zů Augſpurg ſie beid mitainder hinwegk gen Aichaim. da beſchloß der kinig und hertzog im ſegerer in der pfarrkirchen mit ainander, daß ſie beid mit ainander bapſt Alexander um die diſpenſatz wolten ſchreiben, als dann beſchechen iſt.

Hie ſind erſtlich die frantzoſen auffgeſtanden[2].

Anno domini 1496 iſt kinig Maximilian um lichtmeß gen Augspurg komen[3], und wenig darnach iſt des ro. kinigs ſun, hertzog Philipps von 2. Febr.

1. kain manlichen erben. 2. durch ain diſpenſatz bapſt Alexanders. 3. ſeiner ſchweſter ſun. 4. seines lands: seines fürstenthumbs und alles seines gůts. 6. sacrastei. 9. die plag der franpoſen.

nachgewieſen, am 21. Februar in Donauwörth, vom 18.—22. März, ſowie vom 16. April bis 13. Juni wieder in Augsburg. Ebenda.

1. Von einer derartigen Verſtändigung des Herzogs Georg mit Maximilian iſt nichts bekannt. In dem am 19. Sept. 1496 ausgefertigten Teſtament des Herzogs wurde für den Fall, daß dieſer keine männlichen Erben mehr bekomme, ſeine Tochter Eliſabeth als Erbin beſtimmt; als künftiger Gemahl derſelben wurde Ludwig, Ruprecht oder Friedrich, der erſte, dritte oder vierte Sohn des pfälziſchen Kurfürſten Philipp bezeichnet. Sie wurde, nachdem die wegen zu naher Verwandtſchaft der Verlobten — ſie waren Geſchwiſterkinder — nothwendige päpſtliche Dispens erfolgt war, am 10. Februar 1499 mit Pfalzgraf Ruprecht vermählt. Wie wenig Maximilian mit dem Teſtamente Georgs einverſtanden war, iſt aus dem Umſtande erſichtlich, daß er bereits am 23. Mai 1497 dem durch daſſelbe zunächſt benachtheiligten Herzog Albrecht (von der Münchener Linie) urkundlich verſicherte, ihn in ſeinem Rechte als natürlicher Erbe wahren zu wollen. S. Riezler III S. 571 ff.

2. S. unter den Fortſetzungen zu Mülich die ausführlicheren Notizen Demers Bl. 236b (Walther Bl. 133a, Rem Bl. 207a); Gaſſer unter 1495. Der Kaiſer erließ dd. Worms, 16. Aug. 1495 an den Rath den gemeſſenen Befehl, das Halten von Schweinen innerhalb der Stadt zu verbieten, weil 'daraus allerlei krankheit und ſonderlich das fieber der peſtilentz, ſo laider jetzo an vil enden gemainen lauf hat, erwachſen möcht'. Brunner l. c. S. 20 Anm. **, wo die Verordnung vollſtändig abgedruckt iſt.

3 Vgl. S. 66 Anm. 4. BR. 1496, Schanndungen Bl. 19a: ſamſtag vor Erhardi (2. Jan.): it. 3 ß 17 ß 1 d vmb 8 kanntten wein vnd zetragen geſchannckt herr Vlrichen von Weißbriach; it. 1 ß 18 ß 2 d vmb 4 kanntten hern Caſparn von Walldenfels; it. 1 ß 18 ß 2 d vmb 4 kanntten her L. Fellſer; it. 16 ß 14 ß 2 d vmb ain aymer walſchwein geſchannckt hertzog Albracht von Bayern; it. 16 ß 14 ß 2 d vmb ſouil weins hertzog Wolfgannng von Bayrn; it. 2 ß 18 ß vmb 6 kanntten her Jacoben von Landaw; it. 3 ß 17 ß 1 d vmb 8 kanntten graf Anthoni von Aremberg; it. 12 fl 1 ß 15 ß vmb ain lägel Muſtatel Maluiſier ze 7 fl minus 1 ort, ain lägel Rainfal ze 6 fl minus 1 ort der ro. kunniglichen maieſtat geſchannckt; mer 14 ß 18 ß 2 d vmb ain aymer wälſchwein auch damit geſchannckt mit 6 zuberlach viſchen; mer 3 ß davon zetragen; it. 16 ß 4 ß 2 d vmb ain aymer wälſchwein hertzog Erich von Prawnſchweigk.

Burgundi[1], mit faſt ainem groſen raiſigen zeug, mit vil groſen herrn auch gen Augspurg komen zů ſeinem herrn vater.

Da bin ich, Clemens Sender von Laugingen, der diſes bůch geſchriben und gemacht, gen ſant Urlich hie in das cloſter komen und [habe] den orden angelegt[2].

24. Nov. Anno domini 1497 an ſant Katherina abent in der 9. ſtundt der nacht iſt Six Pfefferlins, der fiſcher zunftmaiſter, haus verprunen, und [153a] hat im das feur aingelegt ainer, der darvor ſein knecht iſt geweſſen. und iſt im ſein haus und alles, was darin geweſſen, verprunnen und darzů 4 junge kind, und ſein frau iſt groß ſchwanger geweſt, die iſt zů oberoſt in dem haus mit ainer magt aus dem feur herab geſprungen und ire liebe kind hat mieſſen lan verderben. der Six Pfefferlin iſt nit hie geweſſen. nit lang darnach, als das haus iſt wider gepauen worden, iſt der knecht, der das feur hat eingelegt, geſtorben und iſt im in dem haus umgangen. hat im me leids anthan geſtorben und unrů gemacht dann vor in dem leben, als mir Six Pfefferlin ſelbs offt hat geſagt. und hat für in vil meß zů leſen beſtelt und von hertzen vergeben. darmit hat er in aus ſeinem haus pracht[3].

1. 'mit vil groſen herren auch' fehlt in *b*. 2. In *b* folgt hier noch: nach pfingſten (22. Mai) hat der ro. kinig und ſein ſun Philippus 10 füder holtz auff den Fronhoff lauſſen fieren und nach ave Macias zeit ain himelfeur gehept, und hertzog Philipp und ſein adel zů trei mallen umb das feuer danhet. das gelegt holtz was 3 claffter weit und het 95 zeil an der höche. hertzog Philipps danhet mit Urſula Neithartin, etwa Hanſen Neitharts burgermaiſter von Ulm tochter. Dieſer Zuſatz in *b* kommt in *a* als eigener Abſatz unten auf Bl. 155a vor. 5. Dieſer Abſatz, der in *a* fehlt, wuede aus *b* (Bl. 263a) in den Text aufgenommen. 7. Pfefferlins haus, des fiſchers, mit allem dem, das darin iſt geweſſen, zů pulver verprunnen. 8. 'und hat im d. ſ. eingelegt — knecht iſt geweſen' ſteht in *b* weiter unten. 11. herabgeſprungen und kaum darvon komen, und haben alſo die kind hinder inen verlaſſen verprenen und nit künden helfen; ſolichs feuer hat dem S. Pf. eingelegt ſein aigner knecht. diſer knecht iſt nach ſeinem todt in des Six Pfefferlins haus umbgangen und hat vil ungeſtimigkait in der nacht getriben, darab alles hausgeſind me beſchwert iſt geweſſen alſo todt, dann vor im leben, und hat im vil meß lauſſen leſen Six Pfefferlin, bis er in zum letzſten aus dem neuen erbauen haus hat pracht.

1. Eigenthümlicher Weiſe finden ſich in der BR. keine Einträge über dem Herzoge ſelbſt gemachte Geſchenke, ſondern nur kleine Poſten für Leute aus ſeiner Dienerſchaft. Unter dem 28. Mai ſteht ein Eintrag, aus dem hervorgeht, daß Hans Langenmantel und Anthoni Rudolf nach Ulm geſandt wurden, um den Herzog von Burgund (Philipp) zu laden. Brunner l. c. S. 23 Anm. *. Vgl. auch unten S. 71, 22.

2. Vgl. die Einleitung S. V.

3. BR. 1497 Bl. 53b Vigilia Katherinae: 'It. 92 fl coſt die prünſt an Sixen Pfefferlins hawß, darinn 4 kind verbrunnen ſind vor Barfuſſertor uff dem graben; it. 1 ſi lon 4 knechten.' Demer Bl. 238b (Walther Bl. 133b): 'Des jars am 22. tag novembers verpran ain haus for Streffingerthor auff dem graben for den barfüſſern, und verprunnen darin 3 kind und alles, das da was, daß nichs auskamm, wann die fran und die magt nacket kamen darvon. und er hies Sixtus Pferlin, ain fiſcher, der was nit hie das mal an der mitwuch for ſant Katharine tag.' Faſt alle Chroniken berichten von dieſem Ereigniß, ſo die von Clemens

Anno domini 1498 hat Hans Köntzelmann, burger zů Augspurg [1], am afftermontag vor ſant Moritzen tag herr Hans Leimlin, vicarien zů 18. Sept.
ſant Moritzen, bei Wertacherprugk aus diſer urſach erſtochen mit ainem ſchwert: herr Jacob Kentzelmann, dechant zů ſant Moritzen, hat ain pfarr als der recht lehenherr herr Hans Leimlin verlichen [2], dann er was der ältoſt diſes geſchlechts, darumb im die lehenſchafft zůgehort. das widerſprach Hans Kentzelmann; dann wiewoll [153b] er ſich bekandt junger zů ſein dann ſein brůder, ſo were aber ſein brůder in ainem gaiſtlichen ſtandt. darumb körte im die lehenſchafft nit zů, und wolt herr Hanſen Leimlin von der poſſeſſion treiben. da kamen ſie mitainder für das conſiſtori. da gewann der Leimlin das urtail Hanſen Kentzelmann ab. und auff diſen tag, als er den Kentzelmann wolt in bann thon, iſt er von im erſtochen worden, und iſt in allen kirchen und clöſtern das interdict gehalten worden bis auf ſant Matheus des hailigen Evangeliſten tag. Hans Kentzelmann 21. Sept.
iſt der letzſt diſes geſchlechts geweſſen und iſt in dem Bayrland geſtorben [3].

Das ſtaine crucifix zů ſant Urlich auff dem kirchoff iſt geſetzt wor- D 251b.
den und durch Melchior Stuntzen bezalt um ſant Michels tag, und hat 29. Sept.
es maiſter Gregori Erhardt gemacht [4].

Um ſant Martinstag iſt die hiltzin taffel zů ſant Urlich auff dem 11. Nov.
fruemeßaltar auffgeſetzt worden, und iſt maiſter Adolffen [5] darum geben worden 350 fl.

2. vicarier. 3. Werderpruck. 4. 'mit ainem ſchwert' fehlt in *b*. nach 'ſant Moritzen' in *b*: dieſes Hanſen Kentzelmans brůder. 5. gelichen. 10. und kamen mit ainander in das recht. 12. in ban verkünden. 13. 'und cl.' fehlt in *b*. 19. Martinsfeſt. hoch hiltzin taffel. 20. friemeß oder pfarers altar.

Jäger Bl. 70a, ſo die Chron., cod. germ. Nr. 567 der Staats-Bibl. in München Bl. 214a, wo das von Demer angegebene Datum Beſtätigung findet; beſonders ausführlich Senders Chronographia VII Bl. 25b ff.

1. Von den drei Brüdern Jakob, Georg und Johann war der erſtere Dechant bei St. Moritz, die beiden letzteren kommen als Rathsherren vor; jedoch gab Johann bereits im Jahre 1484 ſein Bürgerrecht auf. Stetten, Geſchl. S. 114.

2. Die Köntzelmann beſaßen Kirchenſatz und Vogtsrecht in Wiggensbach bei Kempten. Stetten, ebenda.

3. Ganz kurz berichtet über dieſe Begebenheit Demer Bl. 238b (Walther Bl. 134a), etwas ausführlicher Rem Bl. 209a. Vgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 70b; die Langenmantelſche Chron. Bl. 27a; Gaſſer ad h. a.

4. Demer Bl. 251b (Walther 134a): Das ſteinin kreitz zů ſant Urlich richt man auff an ſant Urlichs abent (3. Juli) zwiſchen 3 und 4 auff dem kirchoff. das ließ ain kauffman machen, hieß Melcher Stuntz. es iſt geweicht und hailtum darinn. — Dieſer Melchior Stuntz wird vielfach als „Gutthäter" von Kirchen und Klöſtern genannt. — Über den Künſtler Gregor Erhard ſ. hauptſächlich das von Herberger Zuſammengetragene in der Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrg. 1887 S. 102 ff. Sender nennt ihn in ſeiner Chronogr. Bd. VII Bl. 29a: Ingeniosus magister Gregorius Erhart Ulmensis nunc Augustensis.

5. Meiſter Adolf Dauher? Braun, Ulrichkloſter S. 22. Der Künſtler ſoll nach dieſer Quelle 5 Jahre an der „Tafel"

14. Febr. Anno domini 1499 am donstag nach der eſcherige mitwuchen hat ain feurſtrall mit plitzgen und thurnen in der 9. ſtund der nacht in den [154a] Lûginſlandthuren geſchlagen und inwendig alle gmecht verprindt, und iſt die maur gantz beliben on alle verletzung. aüff diſe zeit hat es geſchneit, und iſt ain groſer wind geweſſen von nidergang der ſunnen[1].

13. Okt. Auff ſant Simprechts tag ſind alle gwelb in ſant Urlichs kirch ausgemacht worden von maiſter Burckhart Engelberg[2].

Die häuſer Philipps Adlers, Melchior Stuntzen und Michel von Stetten ſind gepauen worden.

Auff dem reichſtag zů Wurms iſt beſchloſſen worden durch alle ſtend, daß im gantzen ro. reich 5 jar lang alle menſchen ein zins, tribut und ſteur ſollen geben, und mit diſem gelt ſol man ain hör wider die Türgken halten und beſölden und das kamerkricht aushalten. das wolten die Schweytzer nit thon und ſagten[3], ſie weren frei und hetten kain fürſten, der über ſie herſchet, und wa ſie künig Maximilian in irer oberkait wolte hinderen oder nachtail zůfiegen, wolten ſie in als woll zů tod ſchlagen, als ſie ſein vorfaren zů todt geſchlagen hetten, und namen dem ro. künig von ſtundenan ein 8 vogtei, die alweg dem haus von Öſterreich haben zůgehört. darumb hat in künig Maximilian [154b] abgeſagt, und im gantzen ro. reich alle ſtendt, fürſten, prelaten, graffen, freien, edel und den reichſtätten auffbotten und hilf begert.

2. hat es hie in der 9. ſtund in der nacht faſt feindtlich plitzget und durneth, u. hat ain feuerſtrall in den hochen thuren L. geſchlagen und zů eſchen alle inwendig inbei von oben herab bis auff den boden verprendt. 4. on alle klunzen und allen ſchaden. 9. Dieſer Abſatz, fehlend in a. iſt aus b. Bl. 265b ergänzt worden. 14. k. f., noch herrn. 15. oberkait: freihait. 19. abgeſagt und zů hilf erfodert alle gaiſtlich und weltlich fürſten und ſtend des ro. reichs.

gearbeitet haben. Sender bemerkt noch in ſeiner Chronogr., Bd. VII Bl. 29a: magister A., qui in uxorem duxerat sororem supradicti Gr. Erharti. S. über Adolf Daucher z. B. Bode, Jahrb. d. k. Preuß. Kunſtſammlungen, Jahrg. 1887, Heft 1 und vgl. unten Bl. 246a.

1. Am freitag nach Valentini, was der 15 tag des monets februarii anno ꝛc. 1499 nachts in der zehenden ſtundt hatt das wetter in den turn, genannt der Lûginßland, geſchlagen und iſt auch von oben ab biß in grund außgebronnen. got ſchick es fürо zegůt! Rathsdecr. S. 69. — Demer Bl. 251a (Walther Bl. 140a): 'Adj. 15. feberer, iſt am freitag in den fiertagen in den faſten, da ſchlůg das wildfür in den Lûginsland bei der nacht zwiſchen 9 und 10, und was ain kalte nacht und ſchnib darzů; der buren prann gar aus.' S. über den Lûginsland Hoffmann, die Thore und Befeſtigungen Augsburgs ꝛc. l. c. S. 34 ff.

2. S. Braun, Ulrichkloſter S. 22.

3. Die Schweizer weigerten ſich, den auf dem Wormſer Reichstage (1495) auf vier Jahre bewilligten „gemeinen Pfennig" zu bezahlen, wie ſie auch andere Beſchlüſſe dieſes Reichstages nicht anerkannten; den Hauptanlaß zum Kriege boten jedoch die ſchon lange eine bedrohliche Geſtalt annehmenden Streitigkeiten zwiſchen dem Biſchof von Chur und den Graubündnern mit der tiroliſchen Landesregierung. S. hiezu im allgemeinen Ulmann I S. 649 ff. — Eine Augsburger Quelle über die nachfolgenden Kriegsereigniſſe bilden die Berichte des Wilhelm von Pappenheim an den Rath der Stadt Augsburg in der Litteralien-Samml. des Augsb. Stadtarchivs.

Die von Augspurg haben zů mitterfasten dem ro. kinig wider die Schweytzer zů hilf geschickt 250 fůßknecht. der hauptmann ist gewesen Jerg Thanner[1], ain edelmann aus Bayren, der ander hauptmann Jerg Kreps, ain kirsner, der fenderich Michel Fressenmair[2]. am afftermontag nach quasimodo haben die von Augspurg dise raisigen geschickt: herr Wilhalm von Papenhaim ritter, hauptmann, 14 pferdt[3]; Philipp vom Stain zů Ytingen, 6 pferdt[4]; Friderich von Rechberg, 6 pferdt; Hans von Rott, 6 pferd; Wilhalm und Hans Vogt von Landsperg, 8 pferdt; Waltinger von Landsperg, 2 pferdt; Laux Ravenspurger, 2 pferdt; Conradt Rappach, allein. ain wag aus dem Spital mit 4 rossen hat gefiert, was herr Wilhalm marschalk hat zůgehört, mit rottem tůch deckt. item ain wag mit 4 rossen hat den andern gefiert, was in hat zůgehört. 10. März. 9. April.

[155a] Die von Augspurg haben dem ro. kinig an sant Margrethen tag aber 110 fůßknecht zů hilf geschickt, und auff disen tag auch ist der burgermaister herr Hans Langenmantel mit 12 pferden als ain hauptmann des bunds mit inen hinwegk zogen und hat mit im gefiert 4 wägen, mit rottem wullin tůch verdeckt, die haben gefiert 6 zelten und anders, das man in der wagenburg bedarf. an sant Moritzen abent ist der von Augspurg kriegsvolck aus dem Schweytzerkrieg widerumb herhaim komen. der hertzog von Mayland hat disen krieg gericht, aber doch mit des kinigs schaden[5]. 12. Juli. 21. Sept.

Der ro. kinig und sein sun Philipps sind zů pfingsten 1496 hie ge- 22. Mai.

3. In a: J. Thamer. 5. die nachgeschribnen zů roß dem kinig zů hilf geschickt. 7. 'zů Ytingen' fehlt in b. 8. Rot. 10. C. v. Rappach 1 pferd. 12. item 2 wägen; den ainen wagen mit 4 rosen hat man aus dem Spital genomen, mit ainem rotten tůch verdeckt, der hat dem marschalck sein dinglach gefiert; den andern wagen mit 4 rosen hat ain rat bestelt, der hat der andern edelleut dinglach gefiert. 17. 'wullin' fehlt in b. 18. andere notturftige ding zů der kriegsrüstung. 19. am afftermontag vor sant Moritzen (17. Sept.) ist das kriegsvolck alles diser stat wider gen A. komen. 'der hertzog—des k. schaden' fehlt in b.

1. S. den Bestallungsbrief Jörg Tanners d. d. Freitag vor Sonntag Quasimodo (5. April) 1499 im Augsb. Stadt-Archiv. Orig.-Urk.

2. Michel Fressenmeier (Frieshamer, Freßamer, Friesenmair ꝛc.) findet sich in den Baurechnungen als Stadtsöldner bis Ende der zwanziger Jahre aufgeführt, Jörg Kreps (Krebs) bis 1504. (S. über den Anfang dieser seiner Stellung und seine ursprüngliche Dienstleistung Gasser unter 1490.)

3. S. oben S. 54 Anm. 9.

4. Dieser und die Folgenden finden sich in der BR. des Jahres Bl. 104a ff. als für den Krieg bestellte Reisige aufgeführt; nur ist statt Hans Vogt von Landsberg zu setzen Conrad Vogt; der erwähnte Waltinger heißt Christ. Waltinger. Einige der Genannten traten als ständige Söldner in den Dienst der Stadt, wie Laux Ravenspurger, der bis über die Mitte der zwanziger Jahre, Philipp von Stein, der bis 1509 und Hans von Roth, der bis gegen das Ende der zwanziger Jahre als solcher verfolgt werden kann.

5. Der Friede wurde am 22. Sept. 1499 in Basel abgeschlossen; darin wurde den Eidgenossen der Besitz ihrer Länder bestätigt und das Landgericht im Thurgau überlassen.

weſſen [1]. da hat man 10 füder holtz auff den Fronhoff gefiert, und nach ave Maria zeit ain himelsfeur gehebt, und hertzog Philipp und ſein adel haben 3 mall um das feur dantzt, und ſind da all trumether geweſſen, und hand da ob 10000 menſchen dantzt. es was 9 klaffter weit und 95 zeil an der höchin. der hertzog dantzt mit Urſula Neithartin, etwa Hanſen Neitharts burgermaiſters von Ulm, tochter [2].

29. Sept. [155b] Anno domini 1499 um ſant Michelstag hat man auff Geginger thorthuren die 5 verguldten knöpf geſetzt [3].

Ain rat hat beſchloſſen, daß hinfüro von eeren wegen nit mer offen-

16. Okt. lich nach alter gewonhait [am] ſant Gallen tag diſe perſonen, die uneerlich handlen, ausgeriefft werden auf dem Perlach, ſunder [man] ſol ſie in der ſtill foderen und inen ſagen und gepietten, daß ſie aus der ſtat gangen. wer aber ſolichs nit thette, denſelben ſolt man offenlich ausrieffen und die ſtat verbieten [4].

13. Dec. An ſant Lucia tag zů nachtz in der 6. ſtund hat man hie offenlich beriefft, wer die ſteur nit hab geben, daß er ſie geb [5].

6. Vgl. oben S. 68, Var. z. Z. 2. 8. '5 verguldten' fehlt in b. 10. 'nach alter gewonhait' fehlt in b. [11. daß hüren und büben nit me die ſtat ſoll offenlich werden verbotten u. [ſie] ausgeriefft [werden] auff dem Perlach.

1. Vgl. oben S. 67, 10.

2. Demer Bl. 237b (Walther Bl. 133a): Des jars was der remiſch king hie und fill fürſten und herren, und kam her hertzog Philipp von Burgundi, des remiſchen king Maximilian ſun, nach pfingſten (22. Mai) und mit 4 hundert pferden. und an ſant Johannes baptiſte abent (23. Juni) ließ hertzog Philipp machen von Burgund auff dem Fronhoff ain ſibentfeur, was 10 füder holtz darbei, und macht es die flemmung, und was unden 9 klaffter weill und an der hech 95 zeill ſcheitter dick. das ſtond 4 tag auff dem Fronhoff; und am ſuntag darnach (26. Juni) hett derſelb hertzog Philipp von Burgund ein ſcheindantz laſſen laden auff dem hoff von burgern und ſchlechten leiten. zů dem kamen ob 10 dauſſent menſchen, die da zůſachen [Bl. 238a] umb datz ave Maria zeitt. da nam der hertzog Philipp ain ſchen junckfrauen, die was des Neythartz dochter, der auff ain zeitt burgermaiſter was zů Ulm und was bißmals an hertzog Jergen hoff von Lantzhůt, die nam er bei der hand, und alle herren, ritter und knecht, namen jetlicher ain frauen oder junckfrauen und fürt es zů dem holtzhauffen. da gab der hertzog von Burgund der junckfrauen das liecht, was ain wintliecht, in die hand. da zint ſie das ſoran hin, und da bließ[en] auff die drummeter, und dantzten dreimal umb das feur und hetten ain güten müt ꝛc.

3. BR. 1499 Bl. 47b, ſampſtag vor Egidii (31. Aug.): 'it. 6 fl 3 ß 4 ₰ kefſelſchmid von wegen der helmſtanngen uff Gogginger thor.' S. eine Anzahl über dieſes Thor zuſammengetragener Daten bei Hoffmann, Die Thore ꝛc. S. 25, wo erwähnt wird, daß der Rath das Thor im J. 1498 durch den Maler Abbt bemalen ließ.

4. Vgl. die Weberchronik Bl. 123a. Alljährlich, gewöhnlich zwiſchen St. Gallen Tag und Simonis und Judae, wurde eine Anzahl anrüchiger Perſönlichkeiten — ſog. St. Gallenleute — unter dem Geläute der Sturmglocken aus der Stadt verwieſen, meiſtens mit der Beſtimmung, daß ſich die Ausweiſung auf drei Jahre erſtrecke. S. hiezu Buff, Verbrechen und Verbrecher in der zweiten Hälfte des 14. Jhds. in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1877 S. 181 und 200.

5. Die Steuer wurde in Augsburg in der Regel um St. Gallen Tag (16. Okt.)

An ſant Lucia tag hat Lauz Herwart auff dem Perlach ſeinen brůder Matheus Herwart wellen erſtechen[1]. darvor iſt geweſſen ain weber, der in mit gottes hilf erredt und bei dem leben behalten hat. der hat diſem weber, der in bei dem leben hat behalten, nit me dann 1 fl geſchenkt. man legt ſeinen brůder 8 tag auff den thuren, damit was die ſach ausgericht. 13. Dec. w 210b.

[156a] Anno domini 1500 ſchrib kinig Maximilian ain reichſtag aus allen ſtenden auff ſant Mathias tag gen Augspurg zů komen[2]. 24. Febr.

Am montag nach herrnfaſnacht iſt kinig Maximilian und hertzog Jerg von Bayren mit ainander komen[3]. 2. März.

Hertzog Albrecht von Sachſen[4], margraff Friderich von Brandenburg[5],. hertzog Hainrich von Braunſchweyg[6] und hertzog Hainrich von Mechelburg[7] ſind komen an unſer liebe frauentag der verkündung. 25. März

Am donſtag darnach iſt graff Friderich von ſant Severin, cardinal des titels sancti Theodori, mit 70 pferden gen Augspurg komen. er iſt der römiſche kingin und des hertzog von Maylands geſlpter fraind geweſſen. 26. März.

Man hat Blanca Maria, der ro. kingin, in der höchin ain gang gemacht von der Pfaltz bis in die Thomprobſtei, 471 ſchridt durch den garten. diſer gang iſt in der lenge lang geweſſen 73 pretter, und über- w 210a.

3. 'mit gottes hilf geredt u.' fehlt in b. 4. ½ gld. zů lon geſch. 6. L. H. hat man darnach 8 tag gefangen gelegt, darmit iſt er geſtrafft geweſt. 8. zů komen: zeſein. 16. der iſt der ro. kinigin Blanca Maria geſipter fraind geweſſen. 19. von der Pfaltz durch den garten und inerhalb der ſtatgräben bis zů der Probſtei.

„beſchrieben" (feſtgeſetzt) und um St. Nicolaus (6. Dec.) erhoben.

1. Bei Rem Bl. 210b lautet der Abſatz: 1500 hette Matheus Herwart ſeinen brůder Lucas Herwart auf dem Berlach beinah erſtochen; darvor was ein weber, der errettet in, gſchah an ſontag vor Sant Luzie tag (6. Dec.); dem weber wurd nur ein halber gulden geſchenkt. der Mattheus Herwart můſte 8 tag in eiſen liegen.

2. Der auf den 25. Febr. ausgeſchriebene Reichstag wurde erſt am 10. April eröffnet.

3. Demer Bl. 249b (Walther 135a, Rem Bl. 210b): Des jars am 2. marcii, was der gail mentag in der faßnacht, ritt hie ze Augspurg ain der remiſch king Maximilian und mit im ettlich herren und zoch ain am weinmarckt in des Adlers haus. ritt neben im hertzog Jerg von Lantzhůtt, an der andern ſeiten die bottſchaft aus Spangen, und ritten im engegen von Augspurg her Hanns Langenmantell, was alt burgermaiſter und haubtmann in dem ſchwebiſchen bunt, auch Ludwig Hoſſer, alter burgermaiſter, auch Sigmund Goſſenprott, derzeit burgermaiſter, und Hilberd Ridler, auch burgermaiſter, und Hanns Bimel, paumaiſter, und Jaraus Welſſer; was auch der biſchoff hie von Augspurg, graff Friderich von Zoren. kam der king um 6 ur nachmitag. da bauet man ain gang von der Pfaltz bis in die Dombropſtei der kingin.

4. Albrecht der Beherzte, † 12. Sept. 1500.

5. Friedrich der Alte von Ansbach-Bayreuth.

6. Heinrich I., der Ältere, von Braunſchweig-Wolfenbüttel.

7. Heinrich (V.), der Friedfertige, Sohn des Herzogs Magnus II.

zwerchs hat er gehept 23 pretter. desgleichen auch der boden. ſumma ſummarum aller pretter 1679[1]. [156b] nagel und eiſſen und die tagwercker hat der kinig und biſchoff Friderich bezalt.

1. April. Biſchoff Berchtold von Mintz iſt an der mitwuchen nach letare komen. dem iſt der ro. kinig, cardinal und alle fürſten engegen geritten.

4. April. Am ſamſtag darnach iſt hertzog Albrecht von München komen. dem ſind auch alle obgemelten engegen geritten.

w 245b. Matheus Lang, kinig Maximilians cantzler, iſt mit 18 pferden geritten[2]. der hat von ainem bapſtlichen legaten züwegen pracht die thümprobſtei zů Augspurg. das wolt das capitel da nit zůgeben und zeigten an, ſie weren darfür gefreit von dem ſtůl zů Rom, daß ſie kain geboren Augspurger kind auff iren ſtifft nemen ſolten[3]. das capitel iſt offt auch zů dem ro. kinig gangen, in gebetten, daß ſein mt. ſie darbei handthab, hat er ſie nit wellen erhören, ſunder gewelt, daß ſein cantzler, der Lang, thomprobſt pleib. im hat hertzog Jerg von Bayren groſen beiſtandt than von wegen ſeiner ſchweſter, die in der kingin frauenzimer was.

11. April. w 245b. [157a] Am palmabent iſt zů dem Thům in chor zů dem ampt gangen der cardinal Fridericus, hertzog Jerg von Bayren, hertzog Albrecht von Sachſen und hertzog Hainrich von Braunſchweyg[4]. darnach iſt komen der preceptor von Memingen, herr Sebaſtian[5] des ro. kinigs caplan, und hat mit im gefiert Matheus Lang in ainem chorrock wie ain thůmherrn und hat in neben die fürſten in das obergeſtiel geſtelt, der iſt bis nach der wandlung bei inen geſtanden. darnach haben die obgemelten fürſten

1. nach der lenge an den ſeitten hat ſolicher gang 23 bretter gehept, die zall aller bittpiner bretter diſes gangs ſind geweſſen 1679; die bretter alle hat ain rat bezalt, aber nagel und eiſſen und die werckleut, auch taglener hat der kinig Max und biſchoff Friderich bezalt. 4. mitwuchen nach oſtern (22. April). 5. die fürſten. 6. am ſampſtag nach letare. 'komen', das in a fehlt. aus b ergänzt. 7. dem iſt der kinig u. alle f. entgegen geritten. 8. M. L., ain burger v. A. 10. das wollen die thomherrn nit zůgeben u. ſaglen ꝛc. 13. daß er ſie und ir geſtifft in iren freiheiten handhab und beſchirm. 15. pleib und ſei on alle widerſprechung. 15. darzů hat im hertzog Jerg von Bayren mit aller vermigentichait geholfen, dann der Lang het ain ſchweſter bei der kinigin im frauenzimer, die het hertzog Jerg faſt lieb. 19. zů dieſen fürſten kam der preceptor v. M. ꝛc. 21. wie die andern thomherrn. 22. in das obergeſtiel: in ſtůl.

1. Rem Bl. 210a: 'Sein (Maximilians) gemahel der Mailandin baut die ſtatt ein gang zue dem könig in des biſchofs garten von der Domprobſtei auf der ſtatmaur herum; der gang brauchet 1679 bretter, was 471 ſchrit lang; bretter und eiſenwerckh zalt die ſtatt, aber die werkleit zalt der könig und der biſchoff.' Über andere (ſpätere) für den Kaiſer hergeſtellte Umbauten an und in der Dompropſtei ſ. Herberger, Conrad Peutinger in ſeinem Verhältniſſe zu Kaiſer Maximilian I. im 15. u. 16. comb. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neub. S. 37 Anm. 22.

2. S. hiezu oben S. 66, 9.

3. S. Mülich l. c. S. 249, 16 und oben S. 43, 14.

4. Vgl. oben S. 73 Anm. 4 u. 6.

5. Sebaſtian de Bonis.

den Langen [in] die Thomprobſtei gefiert und im da die poſſeſſion eingeben. das hat die thümherrn hoch verdroſſen, und am afftermontag darnach 14. April. haben die thomherrn den Langen gen Rom citiert. auff dieſelben zeit hat die probſtei 1600 fl aufzůheben gehapt. in nachvolgender mitler zeit hat ſich der Lang ſolicher geſtalt mit ainem capitel vertragen und [iſt] zů ainem thomprobſt angenomen worden, daß er auff ſeinen aigen koſten und ſchaden zů Rom zůwegen prächt, daß der bapſt zů ewigen zeiten diſe probſtei nit me zů verleichen hette, als er bisher gehept hette, ſunder das capitel[1]. da er nun erlangt hat, daß kainer da ſol thom- [157b] probſt werden, er ſei dann da ein thomher, haben ſie die gilt me dann halben tail geringert und dem capitel zůgeaignet, und iſt dem thomprobſt bei 700 fl gildt verordnet worden, im und ſeinen nachkomen zů ewigen zeiten[2]. hat im auch den gewalt genomen, daß er nit ſoviel pfrenden zů verleichen hat, als bisher der thomprobſt gehapt hat.

Darnach iſt der Lang auch thomprobſt zů Coſtentz worden, hat auch vil pfarren überkomen und hat das cloſter Vitringen ſant Bernhards orden in der commendat gehapt, da alle rindt und gilt eingenomen, ſeinen ſchweſtermann zů ainem gubernier hineingeſetzt. darnach iſt er biſchof zů Gurch worden, darnach ertzbiſchoff zů Saltzburg, zů letzſten cardinal-prieſter des titels Sancti Angeli[3].

Die tag und zeit aller fürſten und herrn einziechen, ir namen, tag

2. 'hoch' fehlt in b. 4. ob 1600 fl. 'nachfolgender' fehlt in b. 5. zů dem thom hie veraint. 6. und iſt im die thomprobſtei mit ſolichem unterſchid gelauffen worden. 11. rindt und gill gemindert. | zůgeaignet: einzochen. 14. und hat im järliche gilt gelauffen zů gemeinen iaren 700 gld. und etlichen pfrenden zů verleichen den gewalt auch genomen. 17. die abtei zů V. ſ. V. orden; 'in der comm.—geſetzt' fehlt in b. 17. und ander probſteien.

1. S. das unter Vermittlung Maximilians, des Erzbiſchofs Berthold von Mainz, des Herzogs Georg von Bayern und anderer Reichsfürſten zuſtande gekommene diesbezügliche Statut (beſtätigt von Papſt Alexander VI. am 15. Febr. 1500 und erneuert von Papſt Julius II. am 26. Nov. 1503) bei Braun, Biſch. III S. 143.

2. Es wurde in dem angezogenen Vertrage beſtimmt, daß die Gülten, Zinſe, Renten und Güter der Propſtei dem Kapitel einverleibt würden, wogegen dieſes verbunden iſt, dem Dompropſt Lang, wie jedem ſeiner Nachfolger, 400 fl und ebendemſelben, ſolange er im geiſtlichen Stande bliebe, noch weitere 400 fl zu bezahlen. l. c. S. 144 unter Ziffer 3.

3. Matthäus Lang war einer der berüchtigtſten „Pfründenfreſſer und Courtiſanen". Er wußte ſich die Propſtei Wördſee und die Abtei Vitring in Kärnthen, ſowie außerdem noch eine ganze Anzahl von Pfründen in Öſterreich, Steiermark und Kärnthen zu verſchaffen; im Jahre 1503 wurde er Adminiſtrator und Coadjutor von Gurk, im Jahre 1505 Biſchof von Gurk, 1511 Cardinal, 1514 Coadjutor des Erzbiſchofs von Salzburg, 1519 Erzbiſchof von Salzburg. Vgl. über ihn Stetten, Lebensbeſchreibungen zur Erweckung und Erhaltung bürgerlicher Tugend, II S. 73 ff; Veith, Bibl. Aug. Alph. V S. 25 ff.; Alph. VI S. 208; Alph. XII S. 155; Zauner, Chron. von Salzburg IV S. 309 ff.; Ulmann, Maximilian I S. 810 ff.

und zeit zů beſchreiben iſt zů lang, darumb wil ich kurtzlich beſchreiben der ſtend namen, die auff dem reichſtag ſind geweſſen[1].

[158a] Der ro. kinig perſonlich — Berchtoldus, biſchoff zů Mintz, perſonlich — hertzog Friderich von Sachſen, churfürſt, perſonlich[2] — margraff Joachim, churfürſt, perſonlich, hat hie ſeine lehen enpfangen[3] — biſchoff von Cölen[4] hat geſchickt graff Gumperten von Nuenaur, adminiſtrator zů Boderporen und doctor Adam Becker — biſchoff von Trier[5] doctor Richard Graman, dechant zů Weſſel — pfaltzgraff Philipps[6], churfürſt, Johanſen von Mershaim — Friderich, cardinal, perſonlich — hertzog Erenſt von Sachſen[7], ertzbiſchoff und primas zů Maydenburg, perſonlich — hertzog Philipps von Burgundi[8] herr Paulen von Liechtenſtein, ritter — biſchoff Leonhardt von Saltzburg[9] doctor Sebaſtian Ilſung — hertzog Jerg von Bayren[10] perſonlich — hertzog Albrecht von Bayren[11] perſonlich — hertzog Albrecht von Sachſen und ſein ſun hertzog Jerg[12] perſonlich — hertzog Jerg und hertzog Hainrich von Braunſchweyg[13] perſonlich — margraff Friderich von Brandenburg und ſein ſun Caſimirus[14] perſonlich — [158b] hertzog Hainrich von Mechelburg[15] an ſtadt ſeines vaters perſonlich — hertzog Mang von Mechelburg perſonlich — hertzog Wilhalm von Gülch und Bergen[16] perſonlich — hertzog von Bayren aus Weſterreich[17] hat geſchickt maiſter Petern vom Stain, licenciaten — hertzog Urlich von Wir-

2. das einreitten aller fürſten gen Augspurg zů beſcheeiben und iee botſchafft iſt zů lang. darumb weil ich nu allein iee namen anzeigen. 3. k. Maximilian perſ. B., eetzbiſchoff zů Mentz peeſ. 5. dee alſo hie ſein lehen empfangen hat. eetzbiſchoff. 7. Wie in der Sendeeſchen Chronographia; in *b* ſteht ſtatt 'A. Beckee' (was eichtig iſt) 'Richaeden Geaman dechent zů Weſſel'. S. unter 'biſchoff von Teier'. 7. ertzbiſchoff. 8. Wie in Sendees Chronogr.; *a* nennt ſtatt ſeinee A. Becker. S. unter 'biſchoff von Cöien'. 9. Fr. cardinal sanoti Theodori. 10. 'perſonlich' fehlt in *b*. 11. 'ritter' fehlt in *b*. 12. eetzbiſchoff. 17. 'an ſtadt ſeines vaters peeſ.' fehlt in *b*.

1. Vgl. die Unterſchriften der bei dem Reichstagsſchluß anweſenden Stände oder deren Vertreter in der Neuen ꝛc. Sammlung der Reichs-Abſchiede II S. 90 ff.

2. Friedrich der Weiſe, Kurf. ſeit 1486.

3. Joachim I., Kurf. ſeit 1499; über den Empfang der Lehen ſ. unten Bl. 170b.

4. Hermann IV. von Heſſen, Erzbiſchof ſeit 1480.

5. Johann II. von Baden, Erzbiſchof ſeit 1456.

6. Philipp der Aufrichtige, Kurfürſt ſeit 1476.

7. Ernſt, ein jüngerer Bruder Friedrichs des Weiſen, Erzbiſchof ſeit [illegible]

8. Philipp, der Sohn [illegible]

9. Leonhard von [illegible] biſchof ſeit 1495.

10. Georg von Bayern-Landshut.

11. Albrecht von Bayern-München.

12. Albrecht der Beherzte, der Stifter der Albertiniſchen Linie, und ſein Sohn Georg der Bärtige.

13. Herzog Erich I. und Herzog Heinrich I.

14. Friedrich der Alte, Markgraf von Ansbach und Bayreuth, Kaſimir Erbprinz in Kulmbach.

15. Heinrich V., der Sohn des Herzogs Magnus II.

16. Wilhelm III.

17. Johann I., Graf von Sponheim aus der Linie Simmern-Sponheim, der Sohn Friedrichs I., des Hundsrückers.

tenberg[1] hat geſchickt ſeinen cantzler doctor Gregori Lamparter und Hanſen von Hellerſtain — landtgraff von Heſſen[2] Peter von Dreyſpach — margraff Criſtoff von Baden[3] herr Hermann, ritter von Sachſenhaim — margraff von Mantua[4] perſonlich — des kinigs von Hyſpania botſchafft — des kinigs von Franckreich botſchafft — kinig Albrechts von Polan botſchafft — kinig Ladislauen von Unger botſchafft — des kinigs von Naplaß botſchafft — der Venediger botſchafft — biſchoff Lorentz von Wirtzburg[5] perſonlich — biſchoff Gabriel von Aichſtet perſonlich — biſchoff Friderich von Augspurg perſonlich — biſchoff von Babenberg hat geſchickt herr Veiten Trüchſeß, thomprobſt, und herr Jergen von Lympurg, thomherrn — [159a] biſchoff von Baſel herr Hanſen von Halſtat, thomherrn und rat — biſchoff von Freyſingen Ruprechten von Pullach, rat — biſchoff von Speir ain botſchafft — biſchoff von Straſburg ſein botſchafft — biſchoff von Brichſen perſonlich — biſchoff von Trieſt perſonlich — an ſtadt des gantz teutſchen ordens herr Hans Adelmann, comether zů Plomentall — biſchoff von Wien — bropſt von Elwangen herr Jergen von Schwoſberg, chorhern — abbt von Kempten perſonlich im namen vil clöſter — abbt von Weingarten — abbt von Kayſhaim — abbt von Salmerſchweyl — abbt von Schuſſenried [alle] perſonlich — abbt von Melck und andere prelaten, auch vom adel und ſtäten aus Oſterreich von der öſterreichiſchen landt wegen — der fürſt von Anhalt — graff Joachim von Ötingen — graff Urlich von Montfort — graff Haug von Werdenberg von wegen aller graven von Werdenberg — [159b] graff Hans von Pfannenberg — graff Adolph von Naſſaw[6] — graff Philipps von Naſſaw[7] — graff Eyttelfritz von Zolrn — graff Wilhalm von Hennenberg — graff Wolffgang von Fürſtenberg — graff Hoy von Manßfelden — graff Hainrich von Hardegk — graff Reichart von Weſterburg — graff Niclaus von Salm von wegen aller graven am Rhein.

5. ain botſchafft von k. Ludwigen zů Frankreich. 10. Dieſer Biſchof ſteht in b hinter dem von Baſel. 11. 'u. rat' fehlt in b. 13. Der B. von Speier ſteht in b hinter dem B. von Straßburg. In b: Sp. ſeinen hoffmaiſter Haetmann Fuchs. Vor dem B. von Brixen ſteht in b (in a fehlend) 'Johans von Daldueg. biſchoff zů Wurms perſonlich'. 15. Die Vertretung des d. Ordens ſteht in b hinter dem B. von Wien; es heißt in b: an des hochmaiſters teutſch ordens in Preyſſen ſtadt herr H. Adelman, c. [von] Blomentall. 17. 'im namen vil cl.' fehlt in b. 20. der abbt von M. mit andern prelaten u. adel der öſterreichiſche landt in geoſer anzall. 26. 'gr. H. v. M.' ſteht in b hinter 'gr. H. v. Hardeck'. 27. 'gr. R. v. W.' ſteht in b hinter 'gr. Hoy v. Manßfelden'.

1. Ulrich, Herzog von Württemberg, für den in den Jahren 1498—1503 wegen ſeiner Minderjährigkeit eine Regentſchaft eingeſetzt war.
2. Wilhelm II.
3. Chriſtoph I.
4. Francesco II.
5. Die Namen der im Nachfolgenden aufgezählten Biſchöfe ſind aus dem Regiſter unter Würzburg, Aichſtet ꝛc. zu erſehen.
6. Adolf III. von Naſſau-Wiesbaden.
7. Philipp von Naſſau-Idſtein.

Die reichstät und freistät.

An stadt aller reichstät des schwäbischen bunds herr Hans Langenmantel, hauptman, burgermaister zů Augspurg[1].

Augspurg [schickt] Sigmund Gossenprot, burgermaister.

Cölen Hartmann von Windegk.

Strasburg Friderich Bock, ritter, und Hansen Wilhalm von Rotweyl.

Wurms Hans Zoller.

Speyr Paul Hilprandt, burgermaister.

Franckfurt Hans zum Jungen.

Ulm doctor Matheus Neithart, burgermaister.

Milhausen Hans Rayß.

Hagnaw Diepold von Haylprunn, burgermaister.

[160a] Colmar Jerg Ringlin, burgermaister.

Nurnberg Anthoni Tötzel und Wolffgang Imhoff mit 32 pferden.

Lubeck Hartwig Berckwolt, secretari.

Schletstat
Minster in sant Jergentall
Weyssenburg am Rhein
Dirckhaim
Northausen
Esslingen
Nörlingen
Yberlingen
Memingen
Biberach
Kauffbeuren
Kempten
Ysna
Wangen
Büchhoren
Rottenburg an der Tauber
Schweinfurdt
Gengen
Alen.
Kayserspergk
Ehingen
Rossen[2]
Offenburg
Gottingen
Regenspurg
Hall
Gmünd
Rauenspurg
Dinckelspihel
Werd
Wimpfen
Pfullendorff
Lukirch
Weyl
Winßhaim
Weyssenburg am Norgken
Bopffingen

2. aller stät. 10. 'Nürnberg' steht in b hinter 'Lübeck'. 21. Nach Hall ist in b die Reihenfolge: Überlingen, Gmund, Rauenspurg, Biberach, Hall, Memingen, Dinckelspill, Kaufbeuren ꝛc.

1. Vgl. die neue ꝛc. Samml. der Reichs-Abschiede II S. 91.

2. Rosheim, eine der sog. zehn freien Reichsstädte des Elsaßes, südlich der bischöfl. Straßburgischen Stadt Molsheim.

An der mitwuchen vor dem palmtag[1] iſt Blanca Maria, des ro. kinigs gemachel, nach der completzeit gen Augspurg komen, [160b] und ſind ir für Werderprugerthor engegen geritten alle fürſten und ſtendt, und die prieſterſchafft mit dem hailigtum in der proceß engegen gangen. 6. April.

Vor der kingin iſt geritten hertzog Jerg und hertzog Albrecht von Bayren[2], hertzog Albrecht von Sachſen, hertzog Jerg[3] von Braunſchweyg und margraff Friderich von Brandenburg; neben der kingin iſt geritten der cardinal und biſchoff von Mintz. darnach die andern fürſten. darnach ſind geritten 18 junckfrauen auff weiſſen pferden. darnach 7 wägen mit junckfrauen aus dem frauenzimer. darnach ander wägen, die fürten des frauenzimers klaider und dinglach. die kingin, da ſie komen iſt zů unſer liebe Frauen kirchthir, da iſt ſie von dem pferdt abgeſtanden. da hat ſie hertzog Jerg von Bayren und hertzog Albrecht von Sachſen under der thomherrn himel under den armen in die kirchen in den chor gefiert. die kingin und alle junckfrauen ſind in ſchwartz beklaidt geweſſen [161a] und [trugen] am hals kappen und auff dem haupt kappenhüt mit ſchönen ſchmucken und groß guldin kethinen an dem hals. des Langen ſchweſter die was die aller koſtlichoſt, dann hertzog Jerg vermocht es woll[4]. biſchoff Friderich, der weichbiſchoff und [der] abbt von ſant Urlich in iren inflen und habit enpfiengen die kingin im chor. darnach von ſtunden an ſang man das te deum laudamus, und biſchoff Friderich etlich colleckt darauff. darnach fürt man die kingin in die Thomprobſtei, da lag ſie zů herberg. ſie kam von Freiburg gen Augspurg.

King Maximilian was der kingin auch engegen geritten, er rit aber von ir, am Sandberg[5] vogel zů baiſſen, und kam erſt in der 10. ſtundt durch das Geginger thor gen Augspurg.

Am afftermontag nach quasimodo hat der ro. kinig in unſer liebe 28. April.

2. in der 6. ſtundt. gen A. komen: zů A. eingeritten zů Werderpruger thor, und ir ſind ꝛc. 8. ertzbiſchoff v. Mintz. darnach: nach der kingin. 10. 7 wägen mit junckfrauen und edlen frauen. 11. darnach wider ain wagen, darauff was der kinigin und ires frauenzimers klaineten. 12. Frauenkirchen kirchthirr. 14. 'unter den armen' ſehlt in b. 15. und hat die kingin und ir frauenzimer alles ſchwartze klaider angehept, ſchwartz kappen am hals, ſchwartz hütt auff dem haupt mit ſchönen, koſtlichen geſchmucken und guldin kethin am hals hangen. 18. Matheus L. ſchweſter übertraff mit koſtlichait die andern junckfrauen des frauenzimers alle durch mitte furſtliche darreichung hertzog Jergens von Bayren. 23. Dieſer letzte Satz fehlt in b. 25. auf die baiß. 25. 10. ſt. in der nacht.

1. Das Datum iſt richtig. Vgl. das Schreiben des Joh. Reiſſe und Johann zum Jungen an den Rath der Stadt Frankfurt vom 9. April 1500 bei Janſſen II S. 637 Nr. 796. S. die der Königin von der Stadt verehrten Geſchenke bei Brunner l. c. S. 24 Anm. *.

2. S. die damals bereits in Augsburg anweſenden Perſönlichkeiten in dem angeführten Briefe.

3. Herzog Erich v. Braunſchw.

4. S. oben 66, 10.

5. Der „Sandberg" iſt 6 km weſtl. von Augsburg bei Steppach.

Frauen kirchen graff Leonhardten von Görtz beſungen, des herſchafft er als der rechtgeſipt, natürlich erb geerbt hat[1].| [161b] biſchoff Friderich von Augspurg hat das ſeelampt geſungen, und iſt man in ſolicher ordnung zů opfer gangen zů 3 altären: zů dem erſten der ro. kinig, zů jedlichem altar, und als offt er er zů ainem altar gieng, gab im der graff von Naſſaw 1 fl zů opfern. botſchafft von Hyſpania, biſchoff von Mintz, hertzog Albrecht von Bayren, hertzog Albrecht von Sachſen, hertzog Jerg von Bayren, margraff Friderich von Brandenburg, biſchoff Gabriel von Aichſtet, hertzog Hainrich von Mechelburg. der ander opfergang iſt geweſt wie der erſt. darnach hat hertzog Jerg von Bayren und hertzog Hainrich von Braunſchweyg die kingin zů den 3 altären zů opfer gefiert, und hat ir ir hoffmaiſter, herr Niclaus von Firmian, alweg 1 fl geben zů opferen. darnach hat man tragen die fanen, ſchilt und helm und zů letzſten ain roß gefiert, mit ſchwartzem wullin tůch bedeckt bis auff die erden, und vornen an der plaſſen hat es angehefft gehept des graffen von Görtz wappen. und diſe, die ſchilt und helm tragen und das roß gefiert, haben lange, [162a] ſchwartze klaider angehept. diſe ordnung hat man zů 3 malen gehalten. nach dem andern opfer hat man das roß bei der ſacraſtei aus der kirchen gefiert und in der kirchen die ſchilt und helm auffgehenckt mit ſampt den fanen. nach dem ſeelampt hat der biſchoff von Trieſt das ampt von unſer liebe frauen geſungen und des kinigs canterei mit trumethen und orglen. es iſt ain barhäuslin auffgemacht geweſſen, darauff ſind geſtecket 100 prinnet kertzen; desgleichen bei den altären haben auch vil kertzen geprunnen. ſumma aller kertzen: 324. auff der bar iſt gelegen ain ſchwartz wullin tůch bis auff die erde mit ainem weiſſen damaſtin creutz. die ſtiel und altär ſind alle umhenckt geweſt mit ſchwartzem wullin tůch. das iſt alles armen leutten durch gotzwillen geben worden.

1. hat—lauſſen beſingen. welches herſchafft und gůt alles ꝛc. 2. ſtatt 'rechtgeſipt' in b: der nechſt. 3. 'man' ergänzt aus b. 4. iſt man alweg [zů] 3 altaren zů opfer gangen. 6. dem gab der gr. v. N. alleweg ain goldguldin in die hand zů opferen. ertzh. v. M. 7. H. A. v. Minchen. 8. 'Jerg. h. zů Bayren' in b vor 'h. Albr. v. B.' 10. In b weiter unten: zů dem andern mal iſt man gleich wider in ſolicher ordnung zů opfer gangen. 13. den fanen mit des graffen wappen. Nach 'helm' in b: ainer nach dem andern in langen, ſchwartzen klagklaider. 14. erden: erde. 17. Dieſer Satz fehlt in b; vgl. die Var. z. Z. 13. 18. Ebenſo dieſer Satz. 'andern' fehlt in b. 22. mit des kinigs canterei, buſannen, zingen u. orglen. 22. über die bar iſt auffgericht geweſſen ain häuslin. 23. da haben gebrunnen 100 kertzen. 25. ain weiß, langs leiniſch tůch. damaſtin: ſamattin. 26. creutz: und darunder ain ſchwartz wullis tůch. das geſtiel.

1. Graf Leonhard von Görz, der letzte der Grafen von Görz, war am 12. April 1500 geſtorben; ſeine Gebiete fielen, zahlreichen Erbverträgen zufolge, an Maximilian. Vgl. zu der kirchlichen Feier Braun, Biſch. III S. 139.

Dieweil der reichstag hat gewert, ist hie ain rat auff der herrn trinckstüben zů rat gesessen und das kricht auff der kauffleut stüben.

[162b] Ain rat hat den metzgern gebotten, daß man bis sant Jacobstag in 25. Juli.
disem reichstag 1 lib. ochsenflaisch geb um 1 creutzer und 1 lib. kieflaisch um 5 haller.

Solang der reichstag hat gewert, ist das traid in disem kauff gewessen: haber 21 grosch, gersten 20 grosch, koren 12 ß, rogken 8 ß, ain lib. milchschmaltz 8 ₰, ain hon 7 ₰, ain henn 17 ₰, ain koppan 24 ₰[1].

Von ainem rat ist auch gesetzt worden, daß man um ain flaischmal den wirten sol geben 18 ₰; wa man aber hennen und henner darzů gibt, sol man 21 ₰ geben; wann aber kain flaischtag ist und zů andern richten ain essen mit fischen gibt, sol man 8 creutzer geben; wa man aber treierlei essen von fischen gibt, sol man geben 9 creutzer und nit darüber. ainer, der in ainem haus zů herberg ligt und allein da sein roß stelt und schlaufft und anderstwa zů tisch gadt und das fütter selbs hette, der sol 11 ₰ geben. wann er aber den haber nimpt vom wirt, da er zů herberg ligt, 7 ₰; wann er aber [163a] zů tisch gadt bei seinem wirt und anderstwa den haber nimpt, sol [er] geben 11 ₰ und ainer allein on ain roß 2 ₰ zů schlauffgelt.

Kinig Maximilian hat in disem reichstag dises mandat, besiglet mit dem grösern sigel, offenlich auffgeschlagen solicher form und gestalt: zů dem ersten hat er verbotten, daß nemants ursach geb zů auffrür oder under

1. Disr mitle zeit des reichstag, so die furſten auff dem Rathaus sind in die rät gangen, ꝛc. 3. von sant Philipps u. Jacobstag [1. Mai] bis auff sant Jacobs tag. 4. ain pf. kieflaisch und kalbfl. umb 2 d. 6. als lang. 7. ist das koren am allertheürosten verkaufft worden. Nun folgt in d: tri air umb 1 b. 'f. 12 ß' fehlt in d. 11. daß ain gast dem wirt umb ain fleischmal sol geben ꝛc. 12. und so man nit flaisch ist essen. 13. so sol man umb 1 mall geben, da man ainerlei fisch gibt zů anderer speis, 8 creutzer. 14. treierlei fisch gibt. oder etwas darüber. 20. Item wan ain gast allein woltr in ainem haus zů herberg sein und [nit] darin essen, noch sein roß da stellen, so soll ain person ain nacht zů schlaffgelt geben 2 d. — wan ain gast allein oder mit srinem knecht in ainem haus zů herberg leg und seine roß auch da stalte und anderstwa zů tisch gieng und den habrr selbs umb sein gelt auserhalb seiner herberg kauffte, so sol er umb die stalmie und schlaffgelt geben tag und nacht 11 d.; wan aber der gast den haber nimpt von seinem hauswirt und gadt zů tisch in ainer anderrr herberg, so sol er für hai und strc, stalmie und schlaffgelt geben 7 d.; wan aber ainer in seiner herberg zů tisch gadt und anderstwa den haber nimpt, so sol er tag und nacht für hai und stro, stallmie und schlaffgelt geben 11 d. 21. Das nachgeschriben m. hat k. m., mit srinem grosen sigel besiglet, in disem reichstag offenlich lauffen anschlagen an der kirchthirr zů unser liebr Frauen.

1. Weberchronik Bl. 123b: im anfang des reichstags galt ain schaff kern 12 ß, der rogg 8 ß, der haber 14 böchmisch, die gersten 20 böchmisch, 3 air umb ain de., ain pfund schmalz 8 de., ain huen 7 de., ain henn 14 de., ain kappaun 42 de., ain pfund ochsenfleisch 1 kr., das kalb und küflaisch 5 hlr., und wie der kaiser zů Michaelis [29. Sept.] wegkzoch, habend alle sach one das flaisch zwai gelt gegolten.

inen selbs auffrierig seien; welcher aber solichs überthredt, der sol seinem marschalck überandtwurt werden, und darnach seiner übertrettung nach, wie k. mt. bevelch geben wirt, gestrafft (sol) werden. item alle freiung, den kirchen, clöstern und andern gegeben, sol in die zeit, solang der reichstag wert, auffgehept sein hie, und nemants, der übertridt, kain freiung haben. item wann in ainem haus ain feur auffgieng oder under den burgern ain auffrür wurde, sol kain fremder gast aus seiner herberg gan bei verlierung ro. kiniglicher mt. gnad und huld, auch höchster straff. item ain jedlicher fremder gast, wann er seines herrn dienst ver- [163b] pracht hette und mit seinem herrn an die herberg komen were, darnach nit me solte daraus und hin und her auff der gassen umgan; welcher aber solichs übertredt, was stands oder wirde der sei, der sol on alles mittel bei verlierung aller gnaden seinem marschalck überandtwurt werden. item er hat auch bei obgemelter straff verbotten, daß nemants spille dann die vom adel und sunst an kainem ort dann auff der herrn trinckstüben.

10. April. Am freitag vor dem palmtag hat der ro. kinig in aigner person den reichstag auff dem Rathaus angesangen[1] und session gehalten. darbei ist gewessen bischoff von Mintz, hertzog Jerg und Albrecht von Bayren, hertzog Albrecht von Sachsen, hertzog Hainrich von Braunschweyg, margraff Friderich von Brandenburg, hertzog von Mechelburg, hertzog von Gülch[2], bischoff von Augspurg und vil graven, herrn und andere stende.

7. Juni. Am pfingstag hat bischoff Friderich zum Thom das ampt gesungen in beiwessen diser fürsten und herrn, die in solicher ordnung sind gestanden und zů opfer gangen: [164a] kinig Maximilian, der cardinal, bischoff von Mintz, hertzog Friderich von Sachsen churfürst, bischoff von Maydenburg[3], hertzog Albrecht von Bayren, hertzog Jerg von Bayren, margraff Friderich von Brandenburg, hertzog Hainrich von Mechelburg, bischoff von Wirtzburg, bischoff von Aichstet, botschafft von Hyspania, botschafft von Naplaß, botschafft von Unger. nachdem der kinig und alle fürsten sind zů opfer gangen, sind der treier kinig botschafft zů der kingin gangen und haben sie under iren armen zů opfer gefiert. die kingin ist da mitten

4. It. alle freiung, durch kinig und kaiser geben, da sich die übertretter mechten auffenthalten, auch an geweichten orten und stätten, sollen die zeit des reichstags auffgehept sein. 6. It. wan ain haus prinet wurd. 13. der sol on a. mittel als diser, der crimen laese maiestatis begangen hat, seinem m. überandtwurt werden. 14. daß nemants nit sol spillen. 21. nach 'Gülch' in b. bischoff von Aichstet. 24. Friderich, cardinal. 25. Ernestus, hertzog zů Sachsen und ertzbischoff zů Maydenburg. 26. A. v. Minchen. G. von Landshůt. 29. Dieser Satz fehlt in b.

1. S. den Ber. über die ersten Verhandlungen des Reichstages bei Janssen II S. 638 Nr. 798.

2. Wilhelm III. von Jülich u. Berg.

3. S. oben S. 76 Anm. 7.

in dem chor vor dem kinig geſtanden in ainem gſtiel, mit guldin tüchern umhenckt. die kingin hat angehept ain ſchwartzen ſamatin rock und ain ſchwartz ſamatin baret auff. der kinig het an ain gelen damaſtine ſchauppen und ain ſchwartz baret auff mit ainem koſtlichen krantz. an allen orten, da die fürſten geſtanden ſind, da ſind koſtliche guldine tiecher auffgemacht geweſſen. [164b] des kinigs canterei haben das ampt geſungen mit mancherlei trumethen, pfeiffen und orglen.

An unſers herrn fronleichnamstag iſt alle prieſterſchafft und pfarvolck mit irem hochwirdigen ſacrament mit ainer proceß in unſer liebe Frauenkirchen komen. daſelben hat man ain gemeine proceß angefangen und iſt durch den Fronhoff gangen auff den Perlach. da ſind alle fenſter auff der Pfaltz mit guldin tiecher geziert und umhenckt geweſſen. daſelben iſt geſtanden die ro. kingin mit irem frauenzimer; biſchoff Friderich hat das hochwirdig ſacrament tragen. darauff iſt gangen hertzog Friderich von Sachſen vor dem kinig mit ainem ploſſen, aufgeheptem ſchwert. darnach der kinig, cardinal, fürſten und herrn in irer ordnung in groſer anzall, alle diſe, die auf dem reichſtag ſind geweſſen. da ſind auch geweſſen des kinigs und aller fürſten thrumether, pfeiffer und baugenſchlager, die haben mit irer melodei und thon alle hertzen zů freiden erweckt. auff dem Perlach haben ſich die proceſſen getailt, und iſt ain jedliche proceß widerumb in ir pfarr und kirchen gangen. der kinig und kingin haben das ampt zů dem hailigen Creutz gehört. 18. Juni.

[165a] In diſer zeit iſt ain poſtbot gen Augspurg komen, der hat hertzog Albrecht von Sachſen anzeigt, wie daß ſein ſun Hainrich von den Frieſen zů Greningen in der ſtat belegt ſei. da hat hertzog Albrecht von ſtunden an zů Augspurg und anderſtwa landsknecht angenomen, mit denen iſt er mitſampt hertzog Hainrichen von Braunſchweyg zů Augspurg aus dem reichſtag hinwegk zogen, zů erledigen ſeinen ſun, und hat im das glait geben für die ſtat hinaus der ro. kinig, alle fürſten und herrn mit groſen eeren. darnach, als hertzog Albrecht ſeinen ſun hat erlediget, vil ſeiner feind zů tod geſchlagen und das Frieſenlandt im gehorſam gemacht, darnach iſt hertzog Albrecht von ſtunden an kranck worden und hat ſich auff

1. Inmitten des chors ſind auffgemacht geweſſen koſtlich, guldin teppich. da iſt vor des ro. kinigs ſtandt die ro. kinigin geſtanden in ainem ſchwartzen ſamatin rock und piret, und der ro. kinig het an ain geten damaſt und auff dem paret ain koſtlichen krany. 7. hat mit allen ſeittenſpillen das ampt volpracht. 11. da iſt man daſelben ausgangen mit ainer gemeine proceß durch den Fronhof. 16. darauff der ro. kinig und ander fürſten und herrn ꝛc. in ainer groſſe zall, auch die canterei des kinigs und anderer fürſten mit trumetter und allem ſeitenſpill. 21. haben darnach. 23. ain poſt. 24. ſ. ſun hertzog Erich von denen im Frieslandt. 25. belegt ſei. auff ſolichs iſt hertzog A. von ſtunden an auffgeweſen und hat ꝛc. 27. In b weiter unten: mit im iſt auch zů A. hinwegk zochen ſein tochterman, h. Hainrich v. Br.; der iſt vor Greningen erſchoſſen worden. 31. und das fürſtenthumb Frieslandt widerumb erobert und im underwirflich gemacht. 32. in kurtzen tagen darnach iſt h. A. kranck worden und daſelben geſtorben. Alles übrige fehlt in b.

ain ſchloß lauſſen fieren, da iſt er da geſtorben und todt gen Sachſen gefiert worden[1].

Margraff Friderich von Brandenburg iſt hie bei Wilhalm Remmen bei ſant Martin behauſſung zů herberg gelegen und hat am ſumptag vor
21. Juni. Johannis baptiſte alle fürſten, graven und vil adels, alle diſe, die auf dem reichſtag ſind geweſſen, 21 tiſch, zů dem mittagmal zů tiſch geladen, [165b] und die 4 burgermaiſter[2] und vil burger und ire frauen, 7 tiſch, und hat in geben 18 eſſen, darnach hat er daſelben ain dantz gehept.

Darnach iſt margraff Friderich in die Roſenaw geritten. daſelben hat kinig Maximilian ain ſchieſſen mit den armproſten auffgericht um 4 elen ſamats und andere 30 klaineter. darum haben vil fürſten, graven, edel, burger und handwercksleut geſchoſſen. darnach haben ſie mit ſchwerten mit ainander geſchirmet. da hat margraff Friderich kain hingelauſſen, er iſt in angangen.

21. Juni. Um die 8. ſtund gegen der nacht am ſumptag vor Johannis baptiſte, als der ro. kinig aus der Roſenaw hat wellen wider in die ſtat reitten, hat margraff Friderich geailt und iſt vor dem kinig in die ſtat komen und hat allem ſeinem hoffgeſündt in ail geſchafft, von ſtunden an auff ze ſein und haim zů ziechen und hat davor ſeine köch und wägen hinwegk geſchickt an diſes ort, da er wolt über nacht ſein. und iſt der margraff von ſeiner herberg auszogen da mitten durch den Saumarkt und Fronhoff. und da margraff Friderich iſt komen [166a] bis zů der Thomprobſtei, iſt es k. mt. geſagt worden. da hat er eilletz graff Eyttelfritzen von Zolrn nach im ge-

5. 'am ſumptag vor Johannis baptiſte' fehlt in a und wurde aus b ergänzt. 'alle diſe' fehlt in b. 6. in ſein herberg — geladen. 8. eſſen: richt. 10. 'mit d. armpr.' fehlt in b. 11. und empfor geben 4 elen ſamets, und ſind noch ſunſt 30 kleinetter darzů geweſſen, darumb hat der kinig, alle fürſten und vom adel, auch vil burger u. h. geſch. 12. darnach hat man gar maiſterlich mit ainander geſchirmet; da hat m. Fr. kain nit hingelauſſen, er iſt in angangen und hat mit im geſchirmpt. 15. 'am ſ. v. Joh. bapt.' fehlt in b. 17. h. m. Fr. den kinig füreitt und iſt ꝛc. 19. ſeine löch, keller und kameret von A. hinwegk geſch. 23. da ward es der ro. kinig gewarr.

1. Albrecht von Sachſen war von Maximilian als erblicher Gouverneur und Poteſtat von Friesland eingeſetzt worden; während die meiſten Gebiete ſich fügten, leiſtete Gröningen, das ſich in den Schutz des Biſchofs von Utrecht begab, hartnäckigen Widerſtand, der, als während der Abweſenheit Albrechts deſſen Sohn Heinrich durch zu große Strenge das Volk reizte, im Jahre 1500 zu einem gefährlichen Aufſtand führte. Dem raſch in Friesland erſcheinenden Albrecht gelang es, mit Hilfe ſeines Schwiegerſohnes Herzog Erich von Braunſchweig und Anderer ſeinen in Franeker belagerten Sohn zu entſetzen und das Land mit Ausnahme Gröningens wieder zu unterwerfen. Er ſtarb kurz darauf am 12. Sept. zu Emden. S. hiezu Liliencron II S. 342 ff. u. S. 457 Nr. 221; Ulmann I S. 632 ff.

2. Die zwei Bürgermeiſter des Jahres 1500 waren Sigmund Goſſenbrot und Hilpold Riedler, die des vorhergehenden (die alten) Hans Langenmantel u. Ludwig Hofer.

ſchickt, daß er vor ſeinem wegkziechen zů dem kinig kom. das hat margraff Friderich on verzůg than und iſt alſo in ſeinem harniſch zů dem kinig gangen. den hat der kinig fraindlich enpfangen und faſt fraindlich zůgeſprochen und gebetten, daß er zů Augspurg pleib, er welle in gantz kingkliche mit denen von Nierenberg verrichten[1]. alſo iſt er auff diſes mal zů Augspurg pliben und hat ſeine diener widerumb beriefft hie zů pleiben. darnach am achteten Johannis baptiſte iſt margraff Friderich 1. Juli. von Augspurg hinwegk geritten diſer mainung, daß er denen von Nierenberg hat wellen abſagen von 7 thüren wegen, welche die von Nierenberg in ſeinem landt auff ſein grund und boden bauen hetten.

Die von Nierenberg, als ſie 14 wuchen zů Augspurg waſſen gelegen, ſind ſie am ſumptag nach ſant Peter und Paulstag hinwegk zogen haim 5. Juli. mit diſem urtail vom ro. kinig und allen fürſten, daß ſie ſelbs gůtwillig die thüren wider abprechen. [166b] als die geſandten haim gen Nierenberg ſind komen und ainem rat anzeigt haben das gegeben urtail von dem ro. kinig und allen fürſten, daß ſie die thüren ſollen wider abbrechen — das hat ain rat und gantze gemein freffenlich nit wellen thon, daran wellen ſie ſetzen all ir leib und gůt, und haben wider geſchickt zů dem kinig und fürſten ir botſchafft auff den reichſtag und ſich anbotten, ſie wellen margraff Friderichen ain ſumma geltz geben, daß er die thüren lauß ſtan. das hat der margraff nit thon wellen, ſunder daß dem urtail gelept werde. und ſind die von Nierenberg zů Augspurg mit diſem abſchid wider haim zogen, daß ſie dem urtail nachkomen. da haben die von Nierenberg an ſant Lorentzen tag bei der nacht vil taglener beſtelt, daß 10. Aug. ſie die thüren umwerfen. das iſt beſchechen dieſelbige nacht. und hand darnach dem gemeinen volck fürgehalten, der wind habe die thüren umgeworfen[1].

2. on verzug: von ſtunden an. alſo geſtifftet und geſport ꝛc. 4. geb., auch geratten. 5. gantz wol gůtlich verrichten und vergleichen. 20. daß er inen verginn, die thüren zů pleiben lauſſen. 21. ſunder volziechung des urtails begert. 26. der gemein.

1. Der Markgraf beklagte ſich laut einem Bundesabſchied vom 15. Juni 1499 bei Klüpfel I S. 353 darüber 'das ſich die von Nürnberg über gemachten und angenommen vertrag und hinderrugk und in abweſen ſeiner gnaden underſtanden, uſſerhalb irer ſtat und an ort und ende, da vorſt; wiltpänn, hohe und niedere gericht und alle oberkait ſeiner fürſtl. gnaden ſein, drei turn zu bawen, und habn nemlich den ainen turn yetzo by ainer mannshöhin über den grund außgefürt.' Beide Parteien machten auf dem Augsburger Tage, wo zuerſt durch die königlichen Räthe, dann durch die Stände eine Schlichtung des Streites verſucht wurde, die größten Anſtrengungen den Proceß zu gewinnen. Am 1. April waren die Nürnberger Geſandten Cuntz Imhoff, Anthoni Tetzel, Doctor Letſcher und Heinr. Wolf mit mehr als 120 Pferden nach Augsburg aufgebrochen. Heinrich Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 614, 16. Am 6. Juli kamen ſie wieder heim.

Sant Urlichs feſt zů ſant Urlich iſt ſolicher geſtalt hochzeitlich gehalten worden: bei den 3 veſperen ſind geweſſen: der biſchoff von Mintz, der biſchoff [167a] von Maydenburg, biſchoff von Wirtzburg, biſchoff von Aichſtet, biſchoff von Wurms, biſchoff von Augspurg, hertzog Friderich von Sachſen, hertzog Mang von Mechelburg und vil ander fürſten, biſchoff, prelaten, graven und herrn. an ſant Urlichs tag iſt der ro. king mit allen fürſten, biſchoffen, prelaten, graven und ſtenden bei dem ampt geweſſen, die auff dem reichſtag ſind geweſſen. es ſind auch da geweſſen aller king und andern herrn botſchafften, welche des ro. kinigs marſchalck allen die ſtend in die ſtiel zů ſtan gegeben hat, auch nach dem king in ſolicher ordnung zů opfer ſind gangen. des kinigs canterei hat das ampt geſungen mit orglen und thrumethen. nachdem ich in dem ampt das evangelium geſungen het, gieng herr Sebaſtian, des kinigs capplan, preceptor zů Memingen, zů mir und nam von mir das evangeliumbůch, daraus ich es geſungen het. das můſt ich vor mit ainem weiſſen ſeidin tůch credentzen. darnach gieng herr Sebaſtian mit dem evangelibůch und ſeidin tůch und gab es wider dem biſchoff von Augspurg [167b], credentzt. darnach gieng der biſchoff von Augspurg mit dem evangelibůch und ſeidin tůch bis zů des kinigs ſtůl. da gieng der ertzbiſchoff von Mintz aus ſeinem ſtůl und nam das evangelibůch von dem biſchoff von Augspurg, das im der biſchoff vor credentzet; mit dem ſeidin tůch für er über das evangeli, das man im ampt geſungen het, und kuſſet darauff das ſeidin tůch. darnach gieng der ertzbiſchoff zů Mintz mit dem bůch für den kinig und neigt ſich vor zů 3 malen gantz bis auff die erde vor dem kinig nider und credentzet im das bůch mit dem ſeidin tůch und hůb das bůch in beiden [henden] hoch vor ſeinem haupt auff, und kuſſet der kinig das bůch. darnach iſt das

4. Juli.

6. Auff ſant Urlichs tag iſt der ro: k. mit allen fürſten, kiniglichen botſchafften, geaffen, prelaten, ſtenden und adel in ſant Uelichs kirchen komen zů dem ampt. daſelben hat des kinigs marſchalck ain jedlichen in der ordnung geſtelt [nach dem ro. k., wie im gepürt hat, desgleichen iſt man auch zů opfee gangen; alles geſtiell iſt mit des k. teppich koſtlich umbhendt geweſſen. 13. da das ev. iſt geleſen worden. 13. iſt — zů dem pulbeett gangen und hat das evangelibůch genomen, daraus der diacon da das ev. geleſen hat. 16. der hat es h. fr. v. A., der bis für ſ. Url. altae was gangen, in ſeine hand gegeben und darvor mit ſeinem ſeidin, weiſſen tůch über die geſchrifft des ev. geſaeen und credentzt; darnach hat h. f. das evangelibůch offen in beiden henden (voe ſeinem anlit) in die höche vor ſeinem angeſicht auffgehept und iſt mit dem bůch und weiſſen credentztůch ſchierr bis zů dem ort gangen, da dee k. geſtanden iſt. 22. da iſt von ſtundenan d. ertzb. v. M. aus ſeinem ſt. gangen; da hat der b. das ev. credentzt und darnach das tůch gekuſſet u. mit gepürlicher eeverenz das bůch dem ertzb. v. M. in ſeine hend geben.

L. c. S. 618, 25. S. über die in Augsburg geführten Verhandlungen, ſowie die übrigen ſich daran anſchließenden Tagungen l. c. S. 618 Anm. 4. Am 5. Aug. entſchloß ſich der Nürnberger Rath 'die thurnlein nyder zu werffen'. L. c. S. 621 Anm. 1; 'am pfintztag (6. Aug.), da es noch ein halbe ſtund zu eim in die naht het', wurde der Entſchluß ausgeführt. L. c. 621, 5.

büch wider in ſolicher ordnung enpfangen und tragen worden auff das pulpret. in ſolicher ordnung iſt auch ein paten von ainem kelch für das osculum pacis getragen und überandtwurt worden und dem kinig dargereicht zů kuſſen wie das evangelium. ſolicher geſtalt helt man es auch mit der kingin; wann ſie bei dem ampt iſt, ſo gibt man ir die patenen zů kuſſen, aber das evangeli nit.

[168a] An ſant Urlichs achtent hat maiſter Burckhart mit ainer ſchnůr und pfeillen den neuen chor zů ſant Urlich auszircklet und bezeichnet, wie man den grund graben ſol, und iſt für den alten chor gen der gaſſen wartz gegen orient 22 ſchůch weitter hinausgefaren. und aus geſchefft des ro. kinigs hat man tag und nacht mieſſen graben, bis man ain rechten gůtten, beſtendigen grund hat funden[1]. an ſant Margrethen abent hat man durch den alten chor ain thir geprochen, daß der kinig und fürſten dardurch und zů dem neuen chor migen gan, und hat 2 ſtieg in den grund des neuen chors gemacht, damit der kinig und fürſten den erſten ſtain zů legen hinab migen gan. und iſt der grund auff beide ſeitten mit prettern geſpriſſen worden, darmit er nit einfall und nemantz beſchedige, und mit teppichen bis in grund nab umhenckt geweſſen. 11. Juli. 12. Juli.

Die 2 erſten ſtain iſt ainer 7 ſchůch lang geweſſen und 3 preit. in ainem ſtain was ain runds holl ausgehauen, darein iſt geſetzt worden ain criſtalliner kopf vol mit rottem welſchwein. auff dem [168b] andern ſtain ſtond geſchriben:

Jesu Christo sacrum. D. Maximilianus Ro. Cesar Augustus ad 3 Idus Julias a fundamentis lapidem hunc primum posuit Anno MD[2].

Diſe ſtain hat man gelegt in grund gegen auffgang der ſunnen, gegen der gaſſen wartz überzwerch hinder dem choraltar.

An ſant Margrethen tag um die 9. ſtund iſt kinig Maximilian gen ſant Urlich komen mit allen fürſten, gaiſtlichen und weltlichen, graven und herrn, ſo auff dem reichſtag hie ſind geweſſen[3]. da [der] ertzbiſchoff 13. Juli.

2. der iſt mit dem ev. bůch gangen u. [hat es] tragen für den ro. k. und hat ſich zů trei maten dis auff die knie geneigt u. das bůch, wie oben gecredenzt, dem k. zů kuſſen geben. darnach mit allen cerimonien u. ordnung iſt das ev. bůch, von ainer perſonn von der andern enpfangen auff das pulbret tragen worden. 4. 'und überandtwurt — evangelium' fehlt in b. 6. allein ausgenomen, daß man ir das ev. bůch nit hat zů kuſſen tragen. 24. Die letzten drei Abſätze fehlen in b. 29. In b ſteht noch: daſelben hat man die kirchen wellen weichen und die erſten ſtain zů dem chorr wellen legen.

1. Von dem ganz beſonderen Intereſſe, das der Kaiſer für den Bau der neuen Kirche hegte, zeugt das Schreiben deſſelben vom 20. Aug. 1500, in welchem er alle Fürſten, Stände und Unterthanen des Reichs zu „Hilf und Handreichung" für den Bau auffordert. Braun, Ulrichkloſter S. 23 ff.

2. S. Braun, Ulrichkloſter S. 389; Brunner l. c. S. 25 Anm. **.

3. Die Hauptmomente dieſer Grundſteinlegungsfeier ſind in vier, theils gleich-

Berchthold von Mintz, ain graff zů Hennenberg, seine pontificalia hat angelegt, hat man solicher ordnung ain proceß gemacht: zů dem ersten sind gangen die fanen und schüler; darnach epistler und evangelier; darnach der ertzbischoff von Mentz, der vor alter an ainem stecken gieng; darnach sein capplan, graff Wilhalm von Honstain, in ainem chorrock, der hernach bischoff ist worden zů Strasburg, der trůg des von Mintz bischoffstab; [169a] darnach ist der weichbischoff von Aichstet[1] gangen, der hieig weichbischoff was zů Freyburg, so lag bischoff Friderich zů Dilingen an siessen kranck. neben dem weichbischoff sind gangen in iren insien der abbt von sant Urlich[2] und der abbt vom hailigen Creutz zů Werd[3]. darnach ist gangen der Trunwitz, des hertzog von Sachsen marschalck[4], mit ainem trimel in der hand; darnach ain grose anzall der graven, alweg 2 mit ainander; darnach des kinigs herold; darnach her Wilhalm marschalck von Papenhaim mit dem plossen schwert; darauff der ro. kinig in ainem schwartzen damast und neben im Friderich, der cardinal; darnach die andern fürsten, al in irer ordnung, alweg 2 mitainander; nachvolgends die prelaten und adel. da man nun im predighaus für die dhir kam, da stond der kinig und alle fürsten still, daselben segnet der ertzbischoff von Mentz das saltz, weichwasser und eschen, darmit die kirchen zů weichen. da solichs geweicht was, da gieng der weichbischoff mit dem convent, [169b] schülern uud altardiener in ainer proceß in die kirchen mit den fanen und weichet die kirchen in sant Urlichs und sant Afra eer. ich und herr Jacob von Andelaw haben dem von Mintz gedient. der ist in der andern proceß gangen in garten zů dem grundt, da die ersten stain zů weichen, welchem der kinig und alle fürsten und herrn haben nachgevolgt. da ist der bischoff von Mintz nidergesessen und [hat] die stain geweicht. darnach hat man sie in grund gelaussen

1. in bischoffliche klaider angelegt und ain insel auffgesetzt. 3. die sch. und [der] convent. 5. 'in ainem chorrock' fehlt in b. 8. 'an siessen' fehlt in b. 9. 'in iren insien' fehlt in b. 11. Trumwitz. 17. u. da man in das predighaus kam. 18. dan daselben saß der ertzb. v. M. und weichet das s., wasser u. eschen. 22. da nu solichs geweicht ist worden, hat man es in die kirchen tragen; darauff haben gefolgt die fanen, schuler u. etlich des convents u. der weichb. v. Aichstet mit seinen dieneen des altars; der hat angefangen u. die kirchen geweicht in die eer sant U. u. s. A. 25. als der ertzb. v. M. mit dem s., w. u. eschen weichen ist krecht gewessen, da ist er auffgestanden und gangen in garten, da die stain sind gelegen, die man hat sollen weichen und in grund legen, dem ist der k. und die andern fürsten wie oben nachgevolgt.

zeitigen, theils solchen nachgebildeten, in neuerer Zeit restaurirten und im Chore der Kirche angebrachten Bildern dargestellt. Brunner l. c. S. 26 Anm. *.

1. Caspar Tobretsch.
2. Konrad Mörlin.
3. Barth. Buchshorn.
4. Trewitz.

und an diſes ort gelegt, da ſie ſollen ligen. [darnach] iſt der ro. künig und cardinal hinab gangen und haben ſie mit aimer kellen und mertel zů ainander gemaurt[1]; und in diſer zeit hat der biſchof von Mintz vil oration und benedeiung geſprochen, und iſt der ciſtallin kopf mit dem rotten wein in das loch des ſtains geſetzt worden. darnach ſind ſie aus dem grund in die kirchen gangen und [haben] da das ampt gehört; darnach iſt jedermann an ſein herberg gangen.

Die Venediger haben ain botſchafft mit 15 pferden gen Augspurg auff den reichſtag geſchickt. die haben wider die Türgken von dem reich hilf begert und ſich er- [170a] botten, dem ro. reich underworfen zů ſein. ſie iſt aber mit ungnaden abgeſchafft worden, bald aus Augspurg zů ziechen. das hat die botſchafft nit geren than.

Künig Maximilian hat mit hertzog Friderich von Sachſen und herr Adam Teringer, ritter, hertzog Jergen von Bayren rat und diener, mit ploſſen armen, allein ain ſchilt vor im, ſcharpf gerindt[2].

Margraff Joachim von Brandenburg, churfürſt, iſt an ſant Magda-

1. Da nu die zwen erſten ſtain ſind geweicht woeden, dee ie jedlicher 7 ſchůch iſt lang geweſſen und 3 ſchůch breit, haben die werckmaiſter die ſtain in den grund hinabgelauſſen an diſes ort, da man ſie hat ſollen hinlegen, am anfang des chors gegen auffgang der ſunnen, und waſſen zwo ſtieg gemacht in den geundt und allentalben mit teppichen umbhenckt. da iſt der ro. künig hinabgangen und der cardinal und haben die kellen und mertel in die hendt genomen und hand die ſtain zůſamen gemaurt; daenach haben ſie ain criſtallin kopf vol rots weins genomen u. haben in in ain loch geſetzt, das in diſem ſtain darzů gemacht iſt geweſſen; darnach hat man ain ſtain darauff gelegt, daran geſchriben iſt geweſſen, wer diſe ſtain gelegt hat; nach ſolichem iſt der ee. k. u. alle fürſten in ſ. U. chorr gangen u. haben das ampt gehört. h. Friderich von Sachſen, dee chuefüeſt, was auff dieſelben [zelt] als aem an gelt, daß ee ſelbs ſagt zů ainem edelman: 'ich hab nit 1 haller, ich bit dich, leich mir 1 gld.; als frum ich ain furſt bin, ich wil in dir wider gebn'. dén gld. tegt er im grund in ain beckin, des da ſtond. 14. Terringer.

1. S. die Inſchrift der Kelle bei Brunner l. c. 25 Anm. **. Sie ſollte zum bleibenden Andenken der Schatzkammer des Kloſters gehören, iſt aber längſt daraus entſchwunden.

2. Rem Bl. 247b: 'Der römiſche künig hatte an montag nach ſant Ulrichstag (6. Juli) ſcharpf gerendt mit herzog Friderich von Saxen, gſchah auf dem Weinmarkht mit aufgebenden ſchilden, und fiel keiner, und die königin was in des Stunzen haus und ſache zue. er randt auch mit graf Wolffen von Fürſtenberg, und der graf fiel, aber man hueb den künig, daß er nit fiel. er rant auch mit einem Töringer, einem ritter, der was an herzog Jergen von Bayren hof, im ganzen harniſch von fues auf, als wann ſie in ein feldtſtreit wolten; ſie hetten auch eiſig ſchilt vor, und die pferdt waren nit bedekt, und da ſie trafen, fielen vil ſtückh von inen. darnach ranten andere nach dem künig, wol ir 14. der biſchoff von Eiſtatt hatte einen hieſigen bürgersſon bei ſich an hof, der hieß der Ulſtatt, ein gar ſtarkher mann zuen ſtechen; da wolt ein herr aus Öſterreich, Andreas von Liechtenſtein, nun mit im ſtechen, und galt 100 gulden wert. alſo ſtachens, und fehlten beid aus groſſer geſchiklikeit. ſie kamen zum andern mal zuſammen, und zum britenmal fielen ſie beid, zue dem vierten mal ſtach der Ulſtatt den herren ab und zum 5. mal ſtach er in aber ab. da wolt der Ulſtatt nimmer, da bat der herr, aber er wolt nit mehr, da wurd der herr zornig, und man forcht unraht.' Vgl. Ranke, Beil. zur D. Geſch., Bd. I S. 349; demnach war der Name des Siegers Wilhelm Ulſtat.

22. Juli. lena tag mit 1100 pferden gen Augspurg komen. dem iſt engegen geritten der ro. kinig, cardinal, hertzog Friderich von Sachſen und die biſchoff [von] Wirtzburg, Aichſtet und Augspurg.

11. Aug. Margraff Friderich von Brandenburg iſt am afftermontag nach ſant Lorentzen tag von ſeines brůders ſun wegen, margraff Joachim, widerumb mit 300 pferden gen Augspurg komen[1], und hat ain jedlicher vom adel und der margraff ſelbs auch ain weiſſen ſeidin fanen gefiert, und daran ain ſchwartzer han gemalt, mit diſer geſchrifft: 'wer dich unſer hane, wer dich unſer hane!' der margraff fürt an ſeinem weiſſen fanen ain guldin hanen gemalt mit der obgemelte geſchrifft.

12. Aug. [170b] An ſant Hylaria tag hat margraff Joachim ſolicher ordnung ſein lehen enpfangen. auff dem Weinmarckt vor dem Dantzhaus iſt ain binin, der dhir gleich am Dantzhaus, auffgemacht geweſt und da ain kinigklicher ſtůl, mit guldin tiechern koſtlich umhenckt, und die erde mit rottem ſamat bedeckt, desgleichen der fürſten ſitz. und iſt von dem pflaſter hinauff ain bine gemacht geweſt, daß man darauff hinauff bis zů dem kingklichen ſtůl hat kunden reitten und gan.

Der ro. kinig hat ſich in dem Dantzhaus kinigklich beklaidt und kaiſer Carels klaider angelegt und ſein kron auffgeſetzt, die man im von Nierenberg hat pracht, und iſt alſo gekrönt aus dem Dantzhaus gangen und auff ſeinen kingklichen ſtůl geſeſſen, und zů ſeiner glingen handt der ertzbiſchoff von Mintz und zů der gerechten handt hertzog Friderich von Sachſen, die haben ire rotte, churfürſtliche purpurklaid von damaſt angehept. hertzog Friderich hat vor dem ro. kinig das ploß ſchwert tragen, hertzog Jerg von Bayren den apfel, margraff Friderich das zepter. [171a] darnach der ertzbiſchoff von Mintz, hertzog Albrecht von Bayren, hertzog von Mechelburg, ertzbiſchoff von Maydenburg, biſchoff von Wurms, biſchoff von Brichſen, ertzbiſchoff von Trier botſchafft, botſchafft von Hyſpania und Naplaß, hertzog Authoni Galiatz zů Mayland.

1. 1100 pf. aus b; in a: m. 11 pf. 7. 'ſeidin' fehlt in b. 10. In b folgt noch die Notiz: am freitag vor unſer liebe frauen ſchidung tag (14. Aug.) iſt margraff Friderich hie widerumb hinwegk geritten, und hat denſelben gantzen tag über regnet, alſo man mit ſchapfen helte goſſen. 12. binin: ain hoche brugk. 13. bei der dhir, der oberoſten ſtapfflen der ſtieg gleich. 13. und hat d. k. 3 ſtapfflen zů ſeinem ſtůl mieſſen auffgan, und iſt da alle ort mit guldin tiecher umbhenckt geweſſen und die erd, da der k. u. fürſten ſind geſeſſen, mit ainem rotten ſamet bedeckt; 'desgl.—ſitz' fehlt in b. 17. Der Satz: 'und iſt von dem pflaſter—und gan' fehlt in b. 18. 'k. beklaidt' fehlt in b. 20. 'gekrönt' fehlt in b. 23. die h. ire r. churfürſten kl. angehept. 25. 'm.—zepter' fehlt in b. 26. A. v. Minchen.

1. Vgl. oben S. 85, 7. Von der Ankunft Friedrichs am 11. Aug. 'mit 300 pherdden, wol geroſt und mit groſſem ſchalle' berichtet das Schreiben Joh. Reyſſes vom 17. Aug. bei Janſſen II S. 662 Nr. 813; Friedrichs Neffe war Joachim I., Kurfürſt ſeit dem 9. Jan. 1499.

In diſer mitler zeit hat ſich der raiſig zeug vor ſant Urlichs kirchen verſamlet. margraff Joachims raiſiger zeug hat ſchwartze klaider gehept und margraff Friderichs rotte, des graven von Zolrn weiß und ſchwartz. es ſind ſunſt auch ander graven und vom adel da geweſſen mit 300 pferden. und alle diſe, die dem margraffen haben zůgehört, hat ir jedlicher ain weiſſen fanen gehept mit dem brandenburgiſchen wappen. diſer gantzer raiſiger zeug hat ſich in zwei tail getailt, und der ain tail iſt an der krechten handt neben dem Weinſtadel herab gerindt bis zů des von Stetten haus, da ſelben haben ſie ſtill gehalten, und in demſelben haus iſt margraff Joachim zů herberg gelegen, und haben 10 groß auffgehept fanen gefiert; der ander raiſſig zeug iſt an der glingen ſeitten neben dem Weinſtadel herab gerindt bis zů des Hoffers haus und [hat] 2 groß fanen gefiert, der ain gantz rot, der ander weiß und ſchwartz. [171b] da nun ſolichs alles geordnet iſt geweſſen, da iſt graff Eyttelfritz von Zolrn mit 4, margraff Joachims rät mit 12 pferden für den ro. kinig geritten und hat da ain kurtze red vor im gethan und iſt darnach wider zů dem raiſigen zeug geridten. darnach iſt beriefft worden, daß jedermann aus dem weg ſtand, damit nemants von dem rennen beſchediget wurde. da ſolichs beſchechen iſt, da iſt der raiſig zeug mit den 2 fanen auff der glingen handt dargerindt, was ſie aus den roſſen haben migen treiben, bis zů dem kingklichen ſtůl und haben umkört und ſind wider gerindt an ir vorigs ort. ſolichs haben ſie zů 3 malen than; darnach haben ſie um das Dantzhaus gerindt und darnach aber an ir alts ort. alſo hat auch gerindt der raiſig zeug auff der krechten hand.

Nach ſolichem iſt margraff Joachim auff ainem weiſſen pferd in ſeinem churfürſtlichen, rotten klaid und kappen gmach geritten, und wegen daß er das fieber het und am ailften finger darzů kranck was. zůr rechten handt rit neben im margraff Friderich und zů der glingen graff Eyttelfritz, und nach im fürt man die 10 groß fanen. [172a] da ſie nun für die prugk kamen des kingklichen ſtůl, ſtonden ſie von iren pferden ab und gingen

1. zeit: weil. der margraffiſch r. z. 3. fr. diener. graff Eittrifritzm von Zorn. 5. ain jedlicher, der ꝛc. 8. an d. krechten ſeitten. hinabgeritten ('neben d. Weinſt.' fehlt in b). 9. bis zů Michrls v. St. ('haus' fehlt). 11. fanen: paner. 12. 'nrben d. W.' fehlt in b. 12. Simprechts Hoffers h., da haben ſie ſtill gehalten, die haben zwei auffgebepte paner gef.; der ain—w. u. ſchwartz' fehlt in b. 16. vor dem kinglichen ſtůl. grthan: than. 17. daranff hat m. beriefft allem volck, das da an der gaſſen iſt geſtanden, daß ſich jederman fürſech, damit nemanz durch das rennen des raiſigen zeugs beſchediget werde. 19. zeug: hanff. fanen: panner, das ain iſt geweſt gantz rott nnd das ander weiß u. ſchwartz. auff dem gl. ort dargerendt. 24. 'alſo hat auch—d. kr. hand' fehlt in b. 25. hengſt. 26. kappen nnd piret, mit iaſſim nnderfiettert. 26. gmach, fůß für fůß. 29. 'groß' fehlt in b. 30. da m. J. mit m. fr. u. gr. E. iſt komen bis zů der ſtieg.

ain wenig hinauff und knieten mit beiden knie auff die erd nider und ſtonden darnach auff und giengen aber 3 ſchridt für ſich und knieten aber nider. darnach ſtonden ſie wider auff und giengen bis gar für den kaiſer, da er ſaß, und knieten wider nider und pliben alſo kniet, bis man im alle lehen lich. und als [oft] im der kinig ain lehen lich, laß im der ertzbiſchoff von Mintz ſein pflicht und aid vor, und [es erfolgte] des margraffen [antwurt] darauff. darnach warfen [ſie] denſelben fanen under den raiſſigen zeug. darnach nam der margraff ain andern fanen in die handt. da wardt im aber der aid und pflicht vorgeleſen und der fan an dem andern ort under den raiſigen zeug geworfen. ſolichs iſt beſchechen, bis [man] 9 fanen nach der lehnſchafft hat hinab geworfen. der 10. fan iſt doben beliben, nit weiß ich, aus was urſach es beſchechen iſt. nach ſolichem iſt der kinig und [die] fürſten auff das Dantzhaus gangen und haben da ire klaider abzochen, und iſt jedermann an ſein herberg geritten. [172b] margraff Joachim hat ſein churfürſtlich klaid nit abzochen, ſunder iſt darin herabgangen und iſt hinder margraff Friderichen auff das roß geſeſſen, und ſind alſo beid auff ainem roß in der 4. ſtundt nach mittag in margraff Joachims herberg geritten. darnach hat man angefangen zů rennen und ſtechen. die kingin mit irem frauenzimer hat in des Stuntzen haus zůgeſechen.

22. Aug. Am ſampſtag vor ſant Bartholmes tag iſt der ro. kinig, alle fürſten und ſtend zů ainander auff das Rathaus komen und [hat] den reichſtag beſchloſſen[1]; und wiewol vil fürſten da ſind geweſſen, iſt doch nichtz ausgericht worden noch beſchloſſen, denn allein geordnet, daß 7 jarlang etliche fürſten und ſtende zů Niernberg reſidieren ſollen und alle quottember ab-

1. ain wenig zů dem kinglichen ſtůl hinauff. 2. und [ſind] aber ain wenig daß hinauff gangen. 4. und [ſind] noch 3 ſtapflen hinauff gangen u. für den kinig, ſitzent in ſeinem ſtůl, widerumb niederkniet und nit me auffgeſtanden, bis im alle ſeine l. gelichen ſ. worden. 6. als im ain lehen gelichen iſt worden, des lands fanen hat m. J. in der hand gehept, und als oft der ro. k. ſolichs beſtett hat, hat der ertzb. v. M. etzwas vor dem m. geleſen u. nach der verlefung hat der m. darauff antwurdt geben ꝛc. 8. u. [hat] in ſo lang darin behalten, bis der ertzb. v. M. das juramentt, pflicht und aid diſes lehens verleſen hat. 10. ſotlicher geſtalt iſt mit den andern fanen oder paner auch beſchechen, bis man 9 fanen hat herab geworfen under d. r. z. 22. nit w. ich, was die urſ. iſt geweſſen, oder wa es iſt hinkomen. 13. haben — die kinigkliche und churfürſtliche kl. abzochen u. irer herb. zůgeritten. 15. u. iſt die ſtieg herab gangen u. iſt alſo in den klaidern ꝛc. 16. auff dem ainigen pferdt. 19. in Melchior Stuntzen h. 20. iſt der ro. k., alle f. u. ſt. das letſtmall in diſem reichſtag in räthen geſeſſen. und wiewol es iſt, daß ain groſe menge von allen ſtenden iſt hie geweſſen, iſt doch nichtz anders beſchloſſen worden, dan daß 7 jar lang das kamergericht ſol zů N. gehalten werden u. des reichs hendel da ausgericht werden, und ſollen alle quottember etlich churf. u. f., wie es ſie an der zall u. ordnung trifft, mit etlichen prelaten, graffen und andern ſtenden da ain quottember lang reſidieren, u. wan ain quottember verget, ſollen aber ander anſtan, bis die ordnung gar herumb kompt, darnach ſol man es wider vornen anfachen.

1. S. den Reichstagsabſchied dd. tagsabſchiede II S. 63 ff.
10. Sept. in der Neuen Samml. der Reichs-

gewexlot ſollen werden. die ſollen ausrichten alle hendel das ro. reich antreffent[1]. die erſte quottember ſollen reſidieren biſchoff von Mintz, pfaltzgraff Philipps, margraff Joachim, hertzog Friderich von Sachſen, churfürſten, Erneſtus, ertzbiſchoff zů Maydenburg, des churfürſten von Sachſen brůder, hertzog Albrecht von Minchen, abbt [173a] von Schuſſenried, graff Wolffgang von Ötingen, ſtat Augspurg: burgermaiſter Ludwig Hoſſer, ſtat Cölen: ain doctor. und iſt alſo getailt geweſſen, daß die erſt quottember mit den fürſten und ſtenden gen Nierenberg verordnet in der 4. quottember alweg wider hat vornen angefangen. ſind alſo k. mt., alle fürſten und ſtend zů Augspurg abgeſchiden von dem reichſtag mit groſem koſten, und [haben] gar nichtz ausgericht.

Um ſant Urlichs tag hat [man] 40 neglachplömlen um 1 ducaten geben und 1 negelin um 7 dc. 4. Juli.

[Der] biſchoff von Wirtzburg und der biſchoff von Aichſtet ſind am ſumptag vor ſant Afra tag hinwegk zochen. 1. Aug.

Hertzog Friderich von Sachſen iſt mit ſeinem brůder, dem biſchoff von Maydenburg, hinwegk zochen am freitag vor ſant Bartholomes tag. 21. Aug.

Die ro. kingin iſt an ſant Gilgen tag mit wainetten augen zů Augspurg hinwegk zochen gen Werd und hertzog Jerg mit ir. 1. Sept.

Der ro. kinig hat zů Augspurg auff dem reichstag 12000 fl ſchuld gemacht[2]. ſoliche ſchuld haben die herrn Fugger angenomen und bezalt. darauff iſt der ro. kinig an ſant Mangen tag hie [mit] dem Galiatz, hertzog von Mailand, hinwegk zogen gen Inſprugk[3]. 6. Sept.

2. In diſem reichſtag iſt man täglich in die eät und gemeinklich die fürſten all gangen. die eeſten quottembee hat zů N. mieſſen reſidieeen B., eetzb. zů M. ꝛc. 5. 'des churf.—beůdee' fehlt in b. 6. Wolff v. Ö. 9. wan die 3. quottember iſt ausgangen, ſo hat die ordnung widee vornen angefangen. 11. 'ſind alſo—u. gae nichtz ausgericht' fehlt in b. 15. Dieſee und dee nächſte Abſatz (fehlend in a) wueden aus b aufgenommen. 18. Blanca Maria, d. ee. k. mit groſem wainen und leid, als ungeeen iſt ſie von A. zochen. 21. k. m. iſt hie den handtweekleuten ſchuldig geweſſen 12000 gld., dieſelben ſchuld haben die Fugger bezahlt.

1. S. die Regimentś-Ordnung, Anno 1500 auf dem Reichstage zu Augſpurg aufgerichtet, in der „Neuen u. vollſt. Sammlung der Reichsabſchiede" II S. 56 ff. und vgl. Müller, Reichs-Tags-Staat (Ausgabe vom J. 1709) S. 14 ff.; Fugger S. 1131.

2. Auch die Stadt lieh dem König 1000 fl, welche ihm durch den Bürgermeiſter Sigmund Goſſenbrot nachgeſandt wurden. Brunner l. c. S. 29 Anm. *.

3. S. das Schreiben Joh. Reiſſes an den Rath der Stadt Frankfurt d. d. 9. Sept., wonach König Maximilian am 25. Aug., die Königin am 2. Sept. die Stadt verließ, bei Janſſen II S. 662 Nr. 814. Vgl. auch Stälin, Aufenthaltsorte ꝛc. l. c. S. 360. Maximilian iſt dort zuerſt wieder nachgewieſen am 24. Okt. zu Nürnberg, alſo nach ſo langer Zwiſchenzeit, daß er unterdeſſen wohl in Innsbruck geweſen ſein könnte. — Die Chrographia Seuders, Bd. VII Bl. 71b berichtet ausführlicher: Regina Ro. Blanca Maria in die sancti Egidii de Augusta recessit et Werdeam adiit, cui rex Maximilianus salvum conductum extra urbem dedit, similiter Antonius Maria

7. Sept. Am montag nach ſant Mangen tag iſt der ertzbiſchoff von Mentz und die andern furſten zů Augspurg hinwegk geritten.

11. Nov. Um ſant Martins tag iſt das ſtaine pflaſter hie bei ſant Moritzen gemacht worden[1].

6. Nov. [173b] An ſant Leonhards tag hat zů Augspurg ain ſoliche groſe keltin angefangen, als in menſchen gedechtnus nie gehört iſt worden, und hat gewert bis an die mitwuchen nach ſant Thomas tag[2]; darnach am donſtag hat es angefangen und vil tag nun faſt geregnet[3].

23. Dec. 42. Dec.

D 312a. Am 19. tag marcii in der karwuchen hat man ain weber gefangen und ſein weib, der hieß der Malter, hetten etlich zů inen geladen am ſumptag letare, die hetten ain kalbskopf und etlich flaiſch geeſſen. und am 3 tag aprilis ſtalt man den Malter für die ratſtieg und ſchrie oben herab in aus, daß er hette flaiſch geeſſen, und aus gnaden verbutt man im die ſtat, aber ſein weib ließ man aus, dan ſie het ain groſen bauch[4].

2. März.

Nach dem reichſtag fieng die theuren an, und galt 1 ſchaff koren 24 ß und 1 pfund ſchmaltz 11 d., und waſſen alle ding theur.

26. Dec. 1500. Anno domini 1501 an ſant Stephans tag iſt am morgen ain groſer regenbog geweſſen.

2. Dieſer Abſatz (fehlend in *a*) iſt aus *b* aufgenommen. 3. vor ſ. M. f. 6. ain ſolicher rauer, kaltber winter angefallen. 14. Dieſer Abſatz und der nächſte (fehlend in *a*) iſt aus *b* aufgenommen.

et Galeatius, fratres ejus(!) duces Mediolanenses, et dux de Mechelburg. Georgius autem, dux Bavarie, [non]solum movit extra urbem Augustanam sed etiam usque Werdeam reginam proseeutus est. Is dux Georgius, dum de Augusta abiret, indutus fuit grisea tunica, circa collum habens cornu venatoris et super manum ferens accipitrem. regina invita madidis oculis de Augusta recessit in curru aureo et cum ea sedebat magister sue curie Nicolaus de Firmian baro et pulcherrima iuvencula 8 annorum ex Ulma oriunda. post illam incesserunt in equis 14 virgines pedisseque, deinde 8 currus cum virginibus et mulieribus. Regina mansit in Werdea per unum mensem. in tempore illo mandavit Ro. rex. Max. per magistrum curie regiae Nicolaum Fermian, ut sine omni remedio omnes Itali a viro usqne ad mulieres, qni erant in curia regine, sub pena capitis de curia illius abirent neque ulterius servitio regine uterentur. et hoc mandatum factum fuit in die saneti Mauritii. [22. Sept.] Deinde facta fuit stuba in navi pro regina, in qua maneret, dum per Danubium in Austriam deduceretur. in die itaque sanete Ursule [21. Okt.] regina navem in Werdea preparatam conscendit stubamque intravit et in Austriam deducta est. tune etiam tempore, cum regina ex Werdea in Austriam vellet, Maxi. Ro. rex affuit et ex Werdea Norimbergam urbem adiit.

1. Rem Bl. 248b: '1500 wurd die kirch zue ſant Mauritzien mit breiten ſteinen gepflaſtert, und das hatt gethan der Imhoff und ain Ehinger, der bei dem konig iſt wappenmaiſter geweſen.' Vgl. Khamm, Hier. Aug. II S. 12.

2. Vgl. Heinrich Deichsler l. c. S. 626, 3.

3. Ebenda S. 625, 27.

4. Dieſe Begebenheit fand erſt im Jahre 1505 ſtatt. BR. 1505 f. post quasimodogeniti (5. April) Bl. 55b: 'it. 17 ß 3 hlr. dem rodler vom Molter beruff zefürn.'

In der erste faſtwuchen hat pfaltzgraff Philipps ſein gemachel, frau Margarethen, hertzog Jergen von Bayren ſchweſter, zů Haydelberg gar herlich beſungen. auff diſe beſinckns haben die von Augspurg geſchickt Anthoni Bach, ainen des rats, ainen von herrn, und doctor Conradt Peuttinger mit 6 pferden [1].

Es iſt zů Augspurg ain groſe theure des traids geweſſen. im anfang des iars hat man 1 ſchaff mit rogken geben um 3 fl. da gepott ain rat, wer koren hat mer, dann er in ainem jar verprauchte [und] verkauffte, das kaufft ain rat um ſolich gelt, und maſſen ſie es aus um 17 ß und gaben ainem nit über zwen metzen [2]. D 295a.

[174a] Am ſumptag letare iſt hie ain bundstag gehalten worden. darauff iſt perſonlich komen der ro. kinig, hertzog Albrecht von Minchen und hertzog Urlich von Wirtenberg [3]. zů dem ro. kinig iſt pfaltzgraff Ludwig mit 30 pferden gen Augspurg komen, pfaltzgraff Philipps, des churfürſten, erſt geporner ſun [4]. 21. März.

Um ſant Philipps und ſant Jacobs tag iſt das traid in ſolichem 1. Mai.

1. ſeinen g. 2. 'zů. H.' fehlt in b. 4. 'ainen des r. — von herrn' fehlt in b. 5. 'mit 6 pf.' fehlt in b. 6. 'es iſt—geweſſen' fehlt in b. 7. 'hat man' ergänzt aus b. rogken: koren. 8. me dan er in ainem j. in ſeinem haus mige verprauchen. 9. der ſol es ainem rat zů kauffen geben, und iſt ſolichs offenlich berieſft worden. ſolichs koren hat ain rat alles kaufft und hat es hernach ſolichs ſelbs den burgern lan ausmeſſen 1 ſchaff umb 2 gld., hat aber nemanb über 2 metzen nit geben. 13. Pf. Ludw. — — der iſt das erſt mal gen A. komen.

1. Die Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp des Aufrichtigen, Margaretha, eine Schweſter des Herzogs Georg des Reichen, ſtarb zu Heidelberg am 24./25. Januar 1501. — BR. 1501, ſampſtag nach letare (27. März), Bl. 28a: 'Item 41 fl 2 ß 1 d hatt verzert doctor Bewttinger mit ſampt Anthoni Bachen in 15 tagen geen Haydelberg zů der pfaltzgräfin beſingknns vnd iſt des Bachen reytgellt dabey.'

2. Vgl. Demer unter den Fortſetzungen; Pfaff, Geſch. d. St. Stuttgart Bd. I S. 240; Heinrich Deichlers Chron. in St.-Chron. XI S. 634, 24; Zorns Chron. von Worms (Bibl. des Stuttg. litt. Ver. Bd. 43) S. 205; die Weiſſenborner Hiſtorie l. c. S. 39. Demer Bl. 298a (Walther Bl. 135a, Rem Bl. 210b): 'Der ratt hie ließ beſechen als koren hie auf den keſten und macht die ordnung: welcher purger koren hett, mer dann er auf 1 jar bederft, gab die ſtatt demſelben purger 17 ß Mincher für ain ſchaff und gab ans der gemain alweg ain ſchaff umb 2 fl; doch gab man kainem menſchen mer dan 2 metzen, darum drang man ſer'.

3. BR. 1501 S. vor Letare (20. März) Bl. 20b: 'it. 19 ℔ 6 ß 2 d vmb ain aymer wälſchwein, hertzog Albrechten von Bayrn ꝛc.; it 19 ℔ 6 ß 2 d vmb [ain] aimer wälſchwein hertzog Blrichen von Wirttemberg; — — —; it. 19 ℔ 2 ß 2 d umb ain aymer wälſchwein vnd zetragen küniglicher maieſtat mit ſampt 2 Rainſal lägeln.' Vgl. Stälin, Anſenthaltsorte l. c. S. 361; Klüpfel l. c. S. 433. Maximilian iſt dann für dieſes Jahr noch in der Zeit vom 26. April bis 1. Mai als in Augsburg anweſend nachgewieſen Stälin l. c. S. 361; Brunner l. c. S. 29.

4. BR. 1501 am hailigen oſterabent (10. April) Bl. 20b: 'it. 18 ℔ 1 ß 1 d vmb 32 k. (kannten) pfalltzgraf Ludwig von Haydelberg.'

gelt geweſſen: koren 1 ſchaff 4 fl 30 dc., rogken 3 fl 7 dc., anderhalb lib. brots um 1 creutzer. iſt auch groſer mangel an fleiſch geweſt [1].

9. Aug. An ſant Lorintzen abent hat es faſt angefangen zů regnen, als wer es ain waſſerpruch 3 tag und nächt anainander und 3 wuchen on underlauß. darum ſind alle flieſſende waſſer ausprochen und über ir gſtat gangen und [haben] das erdreich bedeckt. zů Augspurg iſt waſſer in den prunnen auffgangen in vil häuſern, und ſind vil keller mit waſſer vol worden. der Lech iſt in ſant Sebaſtian kirchen gangen und in das dorf Lechhauſen, die Werthach gen ſant Rath und Oberhauſen, die Sinckel gen ſant Wolffgang und in die bäder; die Sinckel und Werthach iſt ain fluß und waſſer geweſt [2].

[174b] Babſt Alexander der 6. hat den cardinal und legaten Raymundum des titels Marie nove [3] mit der römiſche gnad aines jubilierjar in teutſche
24. Dec. land geſchickt [4] und am criſtabent iſt er zů Augspurg eingeritten. dem iſt

1. Es iſt allentalb in dem Schwabenlandt groſe theure geweſſen an dem traid; es hat hie gelten ain ſchaff koren umb ſant Ph. u. J. tag 25 ß 15 d., ain ſchaff rogken 17 ß 22 d. ꝛc. 2. m. am flaiſch under der metzg geweſſen, von wegen daß wenigs fich iſt geweſſen. 4. iſt hie ain waſſerpruch geweſſen des himels und von tieffe der erd auffgangen. 7. hie in etlichen häuſern und kölern iſt das waſſer auffgangen wie in ainem brunnen; es iſt als ain groß waſſer allentalb geweſſen, als kain menſch vor gedacht oder gehert hat. 9. Oberhauſen, daß man ſorcht, ſolichs waſſer wurde ſant Wolffgangs kirchen und das bad daſelben umbreiſſen. 14. am weichennächt abent.

1. S. unter den Fortſetzungen ad a. 1501.

2. Demer Bl. 300b (Walther Bl. 135b ohne Datum und ganz kurz): 'Des jars an dem 13. anguſt, an einem freitag, am morgen hůb es an zů rengnen und weret bis auf ſamſtag mittag. da ward der Lech und Wertach ſo groß, daß ſollich groß ſchaden bett, die man nie gedaucht, in der ſtatt graben, bei Klenckerthor, auch an der maur auf demſelben graben; auch klagt man ſollich waſſerſchetten weitt und ferr, daß ſein nie kain man gedacht, und ſtund übel in der welt'. Vgl. Anon. farrago hist. rer. Ratisp. bei Öfele II S. 520b; die Weißenhorner Hiſtorie l. c. S. 39.

3. Cardinal Raimund, Biſchof von Gurk, der vorzugsweiſe mit der Verkündigung des Jubiläums (auch) in Deutſchland beauftragt war. Vgl. unten Demers Fortſetzung Bl. 300a (Walther Bl. 135b ganz kurz).

4. Demer Bl. 293a (Walther 135a): 'Item des jars an dem 24. december, iſt auf den weihennechten abent, hat angefangen das gnadenjar, und dett man auf die guldin dort zů Rom, iſt darnach eingangen 1500 jar. und weret ain gantz jar. und zoch fill folcks gen Rom beim bapſt Alexander und remiſchen king Maximilian; ſagt man, die guldin port wer for im 500 jar nie offen geweſen'. Die Weberchronik Bl. 124a berichtet hierzu: 'Ain jubeljar hat der bapſt dis jars in Teutſchland gelegt. da kam ain cardinal Raymundus de Roſchela, (Peyraudi ſ. hiezu St.-Chron. XI S. 500 Anm. 2) mit bäpſtlichen bulla her. der betrog furſten, herrn, burgermaiſter, rat und gmaind mit ſeiner prachtlichen weis, daß zů verwundern was. ich mag gleich nicht von dem kautzenwerck ſchreiben: wer halb ſovil in ſtock leget als ainer vermainte, daß er gen Rom verzern mueſt, der het ſovil verdient als ainer, der ſelbſt perſonlich gen Rom zogen was. o du helle, clare warhait, wie biſt du ſo wenig verſtanden worden! kainem beichtwater dorft niemandt nichts geben, wurden von dem cardinal underhalten, allain darumb, daß man beſter mer in den ſtock leget. es

engegen gangen mit ainer proceß biſchoff Friderich und alle prieſterſchafft ſampt ainem rat und groſe menge des gemeinen volcks. am criſtag in der 12. ſtund iſt zů dem andern alle prieſterſchafft und das gemein volck mit dem hailigtům in unſer liebe Frauen kirchen komen und haben da die gnad des jubilierjars mit ainer ſolemnitet auffgericht, und haben da der legat, auch biſchoff Friderich und ain rat ainhelligklich mit ainander beſchloſſen, daß diſes gelt, des in der gnad gefelt, ſol weder der bapſt noch kinig Maximilian berieren noch underſachen, ſunder es ſol zů gemeiner hilf der criſtenhait wider die Türcken behalten werden. zů den ſtöcken und trůchen, darein man das gelt hat gelegt, hat der weichbiſchoff anſtadt biſchoffs Friderichs ſchliſſel gehept und ander mer herrn und ain rat hie zů Augspurg. [175a] diſes gelt iſt nit praucht worden, wie es beſchloſſen und verordnet iſt geweſſen [1], ſunder graff Eyttelfritz von Zolrn und Hans Jacob von Landen ſind komen und haben in namen des ro. kinigs Maximilian die ſchliſſel zů den ſtöcken und trůchen begert, darin das gelt gelegen iſt. das hat man nit wellen thon. da ſind ſie in unſer liebe Frauen kirchen gangen, und haben die ſtöck und trůchen aus der erd geriſſen und auff ain karren geladen und auff ain gefellig ort aus der ſtat gefiert [2]. 25. Dec.

2. am weichennächt tag nach tiſch in der 12. ſtundt. 3. 'zu dem andern' fehlt in *b*. Ebenſo 'und das gemain volck'. 5. m. aller f. und hand da mit gemeinen rat ꝛc. 6. 'ainhelliglich mit ainander' fehlt in *b*. 8. noch ro. kinig oder kain anderer fürſt. 'gemeiner' fehlt in *b*. 11. 'anſtadt b. Fr.' fehlt in *b*. 12. ſoliche geſamlets geld von der gnad. 15. das geld, von der gnad gefallen, gel. iſt. 16. da ſind ſie zůgefaren und haben aus aigem gewalt die trůchen und ſteck aus der kirchen genomen ꝛc.

ward ain ſolch unſeglich gůt von allen menſchen, burger und bauren, in diſen ſtock gelegt, daß ainem darvor grauſen ſolt zů ſchreiben, und wurden zůletſt darauf unains. jeder wolt zůvil haben, alſo daß ain rat beſorget, es gieng zůletſt uber ine hinaus, und vil weg darin fürnemen můſt, damit gmaine ſtat bei friden beleiben möchte ꝛc.'

1. Auf dem Tage, der im December des Jahres 1503 zu Ulm ſtattfand, verlangte Maximilian von allen Ständen das am Ablaß gefallene Geld, um ſich damit nach Auftrag des Papſtes Alexander gegen die Ungläubigen zu rüſten; auch an die Städte insbeſondere ergieng dieſe Aufforderung, und zwar ſo nachdrücklich, daß dieſe nach anfänglicher Weigerung (wie die übrigen Stände) endlich nachgaben, gegen das kaiſerliche Erbieten, ſie ſchadlos zu halten, wenn ſie vom Papſte oder anderen deshalb gebannt würden. S. das Schreiben Ungelters vom 12. Dec. 1504 bei Kißpfel I S. 490.

2. Hierauf bezieht ſich folgender Eintrag in den Rathsdecreten: 'Auff affter-montag ꝛc. den 24. tag januarii [1503] hatt herr Jacob von Landaw auff die credentz von kn. mt. auff yne und herren Symon von Ungerspach lautendt das jubellgelt wider begert und darauff die quittung und vertroſtung, wie ym pund angeſöhen iſt, uberantwürt; das ym auch knecht zůgeben werden die trühen gen Liebentann zufueren. darauff ain rat ym zů antwurtt geben, ain rat laſſ geſchehen, wa die kn. mt. die trühen heben laſſe, aber die knecht wurd ain rat zů den truhen zů belayten nit leihen, ſonder woll kn. mt. knecht haben, das laſſ ain rat auch geſchehen. und ob yemandt andern ander brieff geben wurden von kn. mt. das dan ain rat mit andern briefen auch fürſehen werd; das hat herr Jacob von kn. mt.

Die pfarrkirch hie zů ſant Jergen iſt gar ausgemacht worden [1].

21. Dec. Um ſant Thomas tag hat hie ain ſaltzſcheib 1 fl und 26 de. golten.

6. Jan. Anno domini 1502 an der drei hailigen kinig tag am morgen in der 7. ſtund hat es thurnet und plitzget wie im ſumer.

D 249b. Die zimerleut haben Marxen Newmiller hie widerumb zů ainem zunftmaiſter erwelt. dem ward vor von des Schwartzen wegen rat und recht verbotten. man redt vil darzů, das zů auffrůr [175b] dienet in dem boſſel. da redt man ſo vil mit im, daß er ſelbs darvon ſtond [2].

D 303a. Am 31. tag mai hat ain rat hie angefangen, rugkiſch prot zů bachen. das haben ſie 2 jar lang ausgeben, ainem menſchen 2 oder 3 laib, darnach er kind het. und man hat zeichen ausgeben, ſunſt hat man nemants kain brot geben. man gab 1 ſchaff rogken um 3 fl [3].

4. morgens zwiſchen 6 und 7 uren. 'wie im ſumer' fehlt in b. 5. Dieſer Abſatz ſteht in b weiter unten, Ende S. 304b, S. 305a. 8. da hieß in ain rat dahaimat pleiben, darmit ward die ſach wider geſtilt. 9. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (Bl. 304a). 12. man gab 1 leib um 6 d.

auch angenomen'. l. c. S. 34 ff. Bei Demer Bl. 301b (Walther Bl. 138b) lautet der entſprechende Abſatz: 'Adj. 24. ſenner 1504 nam der Jacob von Landaw den ſtock mit dem gelt aus unſer Frawenkirchen, darin das gelt was von der genad, die in 1501 was, und wolt dem king [bringen]'. — Ein der Stadt ausgehändigter kaiſerlicher Schadloshaltungsbrief wegen des Jubelgeldes dd. Fragenſtein, 18. Januar 1504 citiert bei Stetten I S. 258. — Über den in dem mitgetheilten Rathsbuchvermerk erwähnten Simon von Ungersbach ſ. Ulmann I S. 817, über Jakob von Landau unter den Fortſetzungen ꝛc., 1492.

1. Nach Khamm, Hier. Aug. II S. 405 begann der Neubau im J. 1496. Vgl. Gaſſer-Werlich S. 244.

2. Bereits am Weihnachtsabend des Jahres 1498 wurde im Rathe auf das Gerücht hin, daß Marx Neumiller in den Rath gewählt werden ſolle, beſchloſſen, 'dem zunfftmaiſter und andern räten zeſagen das ſy ſein zewelen mueſſig ſteen und in zů ainem zwelffer nit angeen laſſen ſullen.' Rathsdecr. S. 66. Vgl. Müllich S. 261, 3. — Demer 249b berichtet unter 1502: Auff desmal und jar, des das neu jar hůß, da ward gewellt Marx Newmiller zů ainem zunftmaiſter (und) der zimmerleitt; dem ward ratt und recht verpotten im 1478 jar, wann er ainer was, der gefangen was mit dem Schwartzen, den man hanckt; darum ward im ratt und recht verpotten ewiglich. doch auff datum des jars war der wider gewellt, wann ain ratt ſagt, man mecht in wol in allen eren wider nemmen. darzů redet die gemain, auch ettlich aus den retten fil beſer red, daß es ain ratt ankam. da ward mit im gerett, daß er abſtend, wann es wer [zů] beſorgen, man wurd in wider haim ſchicken. da batt er erſt, daß man ims entließ. darum ſtend er alſo darvon, wann es ward ainem ratt furgehalten, es wer im nun 10 jar verpotten, aber es was auff ain zeitt verbotten.

3. Vgl. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 634, 24 ff. Demer berichtet Bl. 303a: Auff das jar galt das ſchaff koren 4 fl ꝛc., der keren 5 fl reiniſch umb ſant Urbanustag, iſt 25. mai, Elſeſſer 8 de., Neckerwein 7 de., haber 35 groß, und was groſſer mangel in eſſenden dingen als fleſch; hennen zů 9 kr., hener zů 9 de., auch 11 de.; hab auch, Jerg Dienner, ſelb kaufft. was der king Maximilian hie, und was ain groſſer ſtreit hie, zenck zwiſchen margraff Friderich von Brandenburg und der von Nierenberg. — Bl. 305a: Auff des jar was ſer deur; es galt ain ſchaff roggen 3 fl acht tag vor ſant Jacobs tag. Vgl. auch Gemeiner, Chron. v. Regensb. IV S. 61. Die Weberchronik Bl. 124b berichtet: Diß jars iſt ein große theurung alhie und im gantzen land geweſen. der keren galt ain ſchaf 4 fl 30 Xr, der roggen 3 fl 40 Xr,

Hie in der ſtat Platterhaus ſind 100 armer menſchen geweſſen. hat in ain beſunder haus gepauen [1].

Am montag in pfingſtfeirtagen fiel zů Augspurg und geſcheibs um die ſtat den tag und nacht ain faſt dicker ſchnee, daß er an vil orten das koren auff dem feld nidertruckt bis auff die erden. 16. Mai.

Dieſelben wuchen hat man 1 ſchaff rogken geben um 4 fl und die nechſten wuchen darnach um 3 fl [2].

Es ſind 5 mann gen Augspurg komen, darunder was ain prieſter, hetten leinine klaider an, kunden nit teutſch, hetten ain ſtrick um den leib, [giengen] barfůß und barhaupt, auſſent nichtz, das lebendig was geweſſen, [176a] hielten ain ſtrengs leben, hetten ain regel. man hieß ſie vom Sack [3]. D 259a.

Der ro. kinig Maximilian was hie [4]. da hielt man im ain burgers dantz [5]. da gieng jedermann darzů. und ain zimermann der leinet ſein D 258c.

1. Dieſer Abſatz ſteht in *b* vor dem letzten in *a*. 2. die hat ain tat verſechen, bis ſie wider ſind gſund worden. 4. ſo ain groſer, dicker ſchnee. 8. Dieſer Abſatz ſteht in *b* nach dem nächſten. 9. leinnete. 10. 'giengen' ergänzt aus *b*. aſſen. 13. man hielt dem ro. kinig hie ain dantz auff dem Dantzhaus.

der haber 1 fl 43 Xr. da gab ain e. rat in die erbern zunften keren aus, allwegen ain metzen umb 15 Xr, und wer habhafft was, dem gab man nichts. die zunftmaiſter můſten den kornmaiſtern politen darumb ausgeben. aber hernach het ain e. rat in der herrn hof bei ſ. Mauritzen angefangen zůpachen und den armen handwerckern jedem ain wochen zwen laib, der jeder 4 pfund gewegen, ainen umb 8 pfenning, geben. hernach wurdens niemands geben, er het dann kinder. und wurden fur den betrůg zaichen ausgeben. ſonſt buochen die becken anderhalb pfund umb 4 d. da wolten die becken, ſo dem rat buochen, auch nur anderhalb pfund pachen, deſſen ward ain e. rat übel zůfriden und leget all die becken, ſo daran ſchuldig warend, in die eiſen ꝛc.

1. Demer Bl. 305a: Auch was der groß wetag noch der platteren, waſ[en] bei 100 menſchen in dem Platerhaus, waren fill gůter leit, gaben in das Platterhaus groß almůſſen, und ſtend übel in hochdeiſch landen an fill erten der deure halb und plateren halb.

2. Vgl. oben S. 98 Anm. 3.

3. Ausführlicher Senders Chronogr. Bd. VII Bl. 76a. Demer Bl. 259a (Walther Bl. 138a unter 1502) unter 1503: Des jars im aprill waren 5 man hie, darunder ain prieſter, kunden nichs deiſch, drůgen weißleinen klaid an, ain ſtrick umb den leib, parhabt, parfůß, kreitz in händen; aßen nichs dann brott, erbiß, muß und [haben] in der wůchen 3 tag gar nichs geſſen, lagen auff kainer ſederen. ettlich ſagten, es weren ier fill in Lamparten, druncken kain wein und ſagten, ſie tettens umb den namen Jeſu. ſie pettent knieling und kuſten offt die erden in der kirchen. es waren leitt darunder, reich geweſen, ſie namen kain gelt. Vgl. Stumpf, Schweizerchronik S. 251a unter 1501; Gaſſer unter demſelben Jahre; die Langenmantelſche Chron. Bl. 360b.

4. Maximilian wohnte einem um dieſe Zeit in Augsburg abgehaltenen Bundestage bei und präſidierte perſönlich dem auf der biſchöflichen Pfalz abgehaltenen Kammergericht. BR. 1502 ſ. vor Exaudi (7. Mai) Bl. 22a: 'it. 4 fl 3 ℔ 1 ß 1 d umb 32 kannten geſchenckt kö. mt., tragerlon und von 2 lägeln mit Rainfal'. Vgl. auch Brunner l. c. S. 30 Anm. *. Stälin, Aufenthaltsorte weiſt Maximilian in dieſem Jahre vom 1.—14. Mai und vom 15—20. Juli—Ende Sept. als in Augsburg anweſend nach. Aufenthaltsorte l. c. S. 361. Vgl. Harpprecht, Staats-Archiv des Cammer-Gerichts II S. 167.

5. BR. 1502 ſ. am hailigen pfingſtabent (14. Mai) Bl. 40b: 'it. 1 ℔ 14 ß 2 d umb 13 ℔ kertzen zům tannts und

axt under den bank[1], die fiel hinab; da hielt graff Philippen von Naſſaw[2] diener da mit ainem mauleſſel, der ward an ainem füß verletzt. da müſt die ſtat dem graffen ain roß ſchencken, des koſt 60 fl, wolten ſie anderſt mit frid ſein[3].

Es ſind hie und anderſtwa frauen und mannen, jungen und alten, auff die hemetter und frauenſchlair ſchwartze und rotte creutz und andere zaichen des leidens Criſti gefallen[4], und nach 4 oder 6 oder 8 tagen ſind ſie on allen nachtail von in ſelbs wider hinwegk gangen ongeweſchen, wie ichs ſelbs offt geſechen hab.

D 260a. Es ſind von Venedig gen Augspurg brieff komen, wie 23 ſchiff werent aus Calacut gen Liſabona komen, die ſpetzerei fürten. die merfart thet der kinig von Portugal, dann er lange jar het geſücht mit [176b] groſer

5. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (am Ende von Bl. 305a, Anfang Bl. 305b); er beginnt mit den Worten: 'in diſem und nachvolgenden jar ſind hie und anderſtwa ꝛc.' 8. ongeweſchen und on allen ſchaden. 10. Dieſer Abſatz ſteht in b weiter oben (Bl. 305a).

auf das haws; it. 2 ℔. 19 ß 2 d vmb confect zům tannţ; it. 88 kreitzer dem trumeter und pfeiffern vom tannţ vnd dem knaben'. Vgl. Gaſſer.

1. Demer Bl. 258a (Walther 137a) unter 1500: Es gab ſich auff das jar im ſummer, daß man dem king ain dantz wollt haben auff dem Dantzhaus bei tag. da was ain zimmerman geordnet auff das dantzen mit ander zimmerleitten, was nit von hinnen, ſollten etwas machen. da fůl im ſein haiden hinab und fiel des graff Philipps von Naſſau ſeinem maul-dier in ain füß, daß mans abnemen müſt. wolten die von Augspurg mit lieb ſein, ſchanckten ſie im ain roß, geſtand 60 fl. adi 9. marci im 1503 jar ward das roß kafft von Endriß Granter.

2. BR. 1502 f. vor Georgii (16. April) Bl. 21b: 'It. 3 ℔ 17 ß 1 d vmb 8 kannten geſchenckt graff Phylipſen von Naſſaw'.

3. BR. 1503, ſampſtag nach invocavit (11. März) Bl. 49b: 'it. 60 guldin Enndreß Graundern für ain pferd, damit graf Philips von Naſſaw in königlicher mayt. kamererampt vereert worden iſt.'

4. Dieſe Nachricht gehört unter 1503. Demer Bl. 259a (Walther Bl. 138b unter 1502): Zů der zeit des jars hab ich geſechen kreitz, die fielen vom himel in leinin gewant, etwan 7 oder 10 kreitz, und ſachen geleich als mit ainer ſalben dinten gemacht, wer alſo unden ſtatt. und hůben hie an umb den auffertag (25. Mai) bei regierung king Maximilian und des bapſt Innocencius des fiert[ten] (ſoll heißen Alexander VI. † 18. Aug. 1503) des namens, und geſchach nement nichs darvon, und fielen durch die lewatt hinein, inen geleich als auſſen auff weib und mansbild. — Bl. 259b: Item ich hab auf 19. tag prachmonat (19. Juni) im 1503 iar [geſechen], daß ainem bůben zů aim wammaßhemmet groß als zwen zwerchfinger brait und ainer zwerchhand weitt kreitz gefallen, waren granfarb und etlich klain. auf 5. tag des brachmonats ſend gefallen rotte kreitzer auf ain ſchlair ainer frauen, haiſt Anna Stempfferin, ain huckerin, bei 17, und das hab ich, Jerg Diemer, geſchworen underkeffel, geſechen in Augspurg, und hand abgenommen in acht tagen; das geleich ſach ettlich ſamm blůtztropfen, erpraiten ſich und waren etlich alſo daran †, etlich zemengefloſſen, plůtfarb, namen von tag zů tag ab und wurden dunckel, [260a] waren ſchon am erſten rott; ſie ſend geweſen, als ich geſechen hab, gantz plůtfarb und ſchen rott. Vgl. die Peutingerſche Chron. Bl. 103b; Farrago hist. var. Ratisp. bei Öfele II S. 520; Howart de episcopis Ratisp. bei Öfele I S. 226; die Landshuter Rathschron. in St.-Chron. XV S. 348, 11; Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 662, 8. 9; die hieraufbez. Aufzeichnung Albrecht Dürers in Reliquien von Albr. Dürer (Nbg., Campe) S. 149; Gemeiner, Chron. von Regensburg IV S. 71.

arbait und koſten, bis er den weg gen Calacut, da der pfeffer wegſt, erlernet hat. es was den Venediger faſt wider [1].

Hie des hailigen Creutzs kirch iſt durch probſt Veit Fackler am nechſten tag nach misericordia angefangen worden zů bauen und in diſem jar 11. April.
auch ausgepauen worden. diſes baus balier und vil taglener ſind daran zů tod gefallen, von wegen daß des kriſt under inen prochen iſt [2].

Anno domini 1503 iſt zů Augspurg und anderſtwa ain fäſt kalter, D 259a.
ſcharpfer, langer winter geweſt [3], und iſt hernach gevolgt ain faſt warmer, hitziger, direr ſumer. dann von des hailigen creutz tag bis nach ſant Veits 3. Mai - 15. Juni.
tag hat es kain tropfen nit geregnet, und iſt das erdreich ſo dhir, hört und trucken geweſſen [4], daß des graß und alle früchte der erde ſind abdornet und gar wenig habers worden.

Der wein iſt gantz wolfall geweſſen, ain maß um 3 de.; ain ſchaff

3. Auch dieſer Abſatz ſteht in b weiter oben (Bl. 303b). 4. nach oſtern 14 tag. 'in diſem jar' ergänzt aus b. 5. und vil tagwerker die ſtellen auch, daß ſie bis auff den tod krank lagen. 9. ain hitziger, truckner, warmer ſeieling und ſumer. creutz tag erfindung. 10. 'nit' fehlt in b. 11. darumb iſt faſt alles abdornet, was aus dem erdreich hat ſollen wachſen; das graß, ee es recht gewachſen iſt, iſt es alles abdornet geweſſen, desgleichen auch der haber. 13. umb 3 oder 4 d.

1. Vgl. den ausführlicheren Bericht in den Fortſetzungen bei Demer Bl. 260a (Walther Bl. 138b) unter 1503. S. hiezu im allgemeinen: Dai Diarii di Giorgolamo Priuli im Archivio Veneto, Venezia 1881 S. 155 ff.: I Portoghesi nell India, woraus zu erſehen, mit welch geſpannter Aufmerkſamkeit man in Venedig die Fahrten der Portugieſen nach Indien und ihre Erfolge beobachtete. Vgl. auch Anm. 51 und 52 zu Lucas Rems Tagebuch l. c. S. 84.

2. Demer Bl. 301b: 'Auff mentag in der karwuchen (21. März) ward der erſt ſtain gelegt an dem kor zů dem hailigen Kreitz, und was for geweſen ain alte gewelbte kürch. die ließ der bropſt zů der zeyt abprechen in der faſnacht (an zů ſahen abzebrechen). bei der zeit hieß der bropſt her Fettt Fackler. der baut auch fill im kloſter; er hett groſſen luſt zů bauen. hieß ſein werckmaiſter Burckart, was auch der, [der] ſant Ulrichs kürchen bauet.' — Rem Bl. 249a: 'In diſem jar erlaubt ein rhat probſt Beiten zum Kreiz, daß er möcht auf die 36 jar den zehenden ſamlen; er brach in diſem jar umb oſtern das gotshaus und die kirchen bis auf den grund ab und lies das auf ſein gotshaus uncoſten von neuen aufbauen, wie es jetzt iſt.' Bei Khamm, Hier. Aug. III S. 392 findet ſich unter 1504 die Notiz: Turris templo adjuncta usque ad locum suspensarum campanarum dejicitur et denuo ad altitudinem 60 pedum evecta ad modum jam antea contecti templi cupro tegitur infixa summo fastigio deaurata cruce. — Walther (Bl. 240a, w Bl. 218b) berichtet unter 1507: 'Des jars ward ausgepauen [die] hailg Creutzer kirch von ainem brobſt, hieß her Beit Fackler, und pauet die von des gotzhaus gelt nnd ſamlet nit daran. er ließ auch niemand kain wappen darein machen, weder in gleſſer, noch in die gewelb, und ward angefangen, als man zalt 1502.' — Der öfter genannte Propſt Beit Fackler ſtand an der Spitze des Kloſters von 1488—1517.

3. Demer Bl. 258b: 'Auff das jar 1503 was kalt 8 tag im mertzen, daß ain hörter winter kam, waſſen] alle ding deur.' Bl. 294a: 'es hett auff das jar ain nachwinter, was auff 5 tag marci; der macht herten bann und faſt kalt; waren die lerchen zů frie kommen und erfrueren ſer, und was faſt ain krancke zeitt auf das jar.' Vgl. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI, 660, 6. 10.

4. Vgl. Heinr. Deichslers Chron. in

koren um 3 fl 30 de., rogken um 3 fl, gersten 2 fl 60 de., haber 1 fl; ain lib. schmaltz 8 de.; [177a] säu oder schwein und die hennen sind fast gestorben. man hat ain krametvogel um 14 de. geben, ain hasen um 60 oder 70 de., ain koppanen um 1 fl[1].

D 258b Rumel, der weber zunftmaister, ist in der Schmütter ertruncken[2]. 5

Die von Augspurg haben bei dem Katzenstadel ain haus gebauen von neuem[3], daß man darin bichsen gieß, und haben desselbig jar über 100 bichsen lauffen giessen, 40 schüch lang[4]. haben auch hinder sant Stephan ain Pulverthuren lauffen machen[5].

D 307b. Am 12. tag novembris hat (man) hie mit ausgerecktem fanen lauffen 10 ain rat berieffen ain ewigen frid zwischen dem kinig Maximilian und kinig von Engelland und aller irer beider nachkomen, haben sie ainander mit dem aid bestett[6].

30. Nov. Um sant Endris tag galt der koren 2 fl, rogken 10 und 11 ß, haber 16 grosch, krametvogel 14 de., enndte 28 de., hassen 17 creutzer[7]. 15

w 213b. In disem jar sind 3 bäbst in 6 wuchen gewessen: Alexander der 6., Eneas Pius von Senis, der lebt nun 18 tag, darnach ward Julius er-

1. koren um 3 fl. rogken umb 2 fl. und 60 d. 2. In b folgt hier noch: 'umb sant Endris tag galt der koren 2 fl, der rogken 10 und 11 ß, der haber 16 grosch. die schwein oder sauen ꝛc. 3. kramatvogel. 4. ain k. umb ½ fl. In b folgt noch 'die hennen fast theur' und geht voran 'ain endten umb 8 creutzer'. 5. Dieser Absatz steht in b weiter unten (Bl. 306b). d. w. j., ain frumer mann. 6. Dieser Absatz steht in b nach dem vorletzten Absatz. 15. Dieser Absatz fehlt in b; vgl. oben Variante zu Z. 2.

St.-Chron. XI S. 662, 18; Pfaff, Gesch. der Stadt Stuttgart I S. 241.

1. Demer Bl. 305a: 'In 1503 jar galt das koren umb st. Endreß tag (30. Nov.) 10 ß Mincher, auch 11 ß, keren 2 fl, haber 16 groß, waren hennen deur, ain kromatfogel zů 4 kreitzer, enten zů 8 kr., hasen zů 15 kr., auch 17 kr., was alls gefügel deur. es sturben fill hennen, kappon und ander gefigel.'

2. Demer Bl. 258b (Walther Bl. 138a): 'Auff das jar auf 12. tag des monatz marci, was auf den andern füntag in der fasten, erdrank Siman Rummel, was auf das jar alter zunftmaister in der weberzunft, in der Schmutter bei Biber, dem gott genad! der war funden auf 16. tag marci im 1503 jar. was die Schmutter also groß, daß sie über wolten faren auf ain schiffle, fiel mit ieren 4 personen, und die 3 kamen aus.' — Nach der Weberchronik war Simon Rummel Zwölfer in der Weberzunft seit 1493, in den Jahren 1496, 1498, 1500, 1502 neuer Zunftmeister, in den dazwischen liegenden Jahren, sowie im Jahre seines Todes alter Zunftmeister.

3. Vgl. Gasser unter 1501.

4. Vgl. Gasser unter 1502.

5. Vgl. Gasser unter 1503.

6. Ähnlich Demer Bl. 307b; die Verkündigung des Friedens geschah letzterem nach „auff dem Berlach". — Der Rath von Augsburg wird ein gleiches Schreiben bekommen haben wie der von Frankfurt, dem König Maximilian dd. Innsbruck, 25. Sept. mittheilt, er habe mit König Heinrich von England Frieden, Freundschaft und Bündniß gemacht, wie der eingeschlossene Zettel, dessen Wortlaut der Rath öffentlich solle verkündigen lassen, des Näheren enthalte. Janssen, Reichscorresp. II, 2 S. 676 Nr. 851. Die Publication dieses Zettels fand in Frankfurt am 26. Nov. 1503 statt. Ebenda S. 677 Nr. 854.

7. Vgl. oben S. 101, 13 und die Variante zu S. 102, 2.

welt[1]. [177b] als bapſt Julius zů Rom gekrönt iſt worden, ſind da in der hern Fuggern banck ob des bapſts wappen diſe vers auffgeſchlagen geweſſen:

Ecce renascentis supplebit Cesaris annos
Julius, hunc precibus Roma benigna colit[2].

Hertzog Jerg von Bayren iſt an ſant Endris tag andechtigklich verſcheiden zů Ingolſtat, an den ärtzet gelegen geſtorben, und [es wurde] ſein ingeweid da begraben in unſer liebe Frauen kirchen und ſein leib zů Landshůt bei ſeinen vorfarn[3]. 30. Nov.

Anno domini 1504 hat der ro. kinig Maximilian auff der hailigen drei kinig tag gen Augspurg ain gütlichen tag angeſetzt zwiſchen pfaltzgraff Ruprechten vom Rhein, hertzog Jergen tochtermann[4], und hertzog Albrechten und Wolffgangen von Minchen, die mit ainander zangten um das landt und hertzog Jergen ſchatz und alle verlaufne hab und gůt. auff diſer tagſatzung iſt der ro. kinig ſelbs geſeſſen und bei im der ertz- 6. Jan.

5. Der ganze Abſatz fehlt in *b*. 9. Ebenſo dieſer Abſatz. 11. 'tag' ergänzt aus *b*. 12. 'vom Rhein, — tochtermann' fehlt in *b*.

1. Ähnlich Rem Bl. 213b. Alexander VI. ſtarb am 18. Aug. 1503, Pius III., gewählt am 22. Sept. dieſes Jahres, ſtarb am 18. Okt. 1503, Julius II. wurde erwählt am 1. Nov. 1503; die Krönung fand ſtatt am 27. Nov. 1503.

2. Andere zu dieſer Feier verfaßte Gedichte ſ. in Senders Chronographia VII Bl. 98a ff.; das in unſern Text aufgenommene Diſtichon findet ſich dort Bl. 99a.

3. Herzog Georg ſtarb am 1. Dec. morgens nach 7 Uhr im neuen Schloſſe zu Ingolſtadt, während er, in einem Stuhle ſtehend, der Meſſe beiwohnte. Sein Tod wurde bis zum 5. Dec. verſchwiegen, am 6. wurde die Leiche nach Landshut gebracht, am 9. dort beigeſetzt. Riezler III S. 581, wo Anm. 4 das wichtigſte Quellenmaterial angegeben iſt. — Über ſeine „Beſingnus" berichtet Demer Bl. 303b (Walther ganz kurz Bl. 138b): 'Abj 16. jenuer beſang 1504 der biſchoff hie und das kapitell hertzog Jergen von Lanthůtt, der was dod. darnach 17. jenuer beſang in der abt zů ſant Urlich hie herlich zů ſant Urlich. darnach 18. jenuer beſangen in die von Augspurg, ain erſamer ratt zů Parfieſſer, alle tag mit geleiter gloggen in allen pfarren, und ſtend[en] allweg an der klag die 12 rett, die hie waren zů der zeitt von der ferrichtnuß wegen, auch was hie der ſchwebiſch bunt von ſtetten und von adel.' Von der Beſingung in St. Ulrich und bei den Barfüßern berichtet auch Zayner, de bello Bav. in Öfele II S. 392. — Sehr intereſſante Einzelheiten über Herzog Georg und ſeine letzten Tage finden ſich in Senders Chronographia Bd. VII S. 104 ff.

4. S. über dieſen Tag Riezler III S. 587 ff.; Simmet, Der Landshuter Erbfolgeſtreit in den Jahren 1503—1505 (Jahresber. der Kreis-Realſchule in Augsburg 1881) S. 15 ff., wo nach einem Copialbuche des Augsburger Stadtarchives über die in Rede ſtehenden Verhandlungen berichtet wird. Anweſend waren damals außer den ſtreitenden Fürſten der Erzbiſchof von Mainz, die Biſchöfe von Augsburg, Eichſtett und Chur, Vertreter des ſchwäbiſchen Bundes und eine Menge von Grafen, Rittern und Herren. — Maximilian kam am 30. Januar nach Augsburg, Zayner l. c. S. 393; Schreiben Ungelters bei Klüpfel I S. 497. S. auch noch die hieher gehörigen Stücke in den Fortſetzungen unter 1504.

biſchoff von Mintz[1], margraff Friderich von Brandenburg[2], hertzog Urlich von Wirtenberg[3], [der] biſchoff von Aichſtet[4], biſchoff von Augſpurg[5] und andere fürſten, graven und herrn. [178a] pfaltzgraff Rüprecht iſt gen Augspurg komen mit ſeinem brüder, biſchoff Philippen von Freyſingen[6].

D 308b. Hertzog Albrecht von Minchen iſt komen gen Augspurg mit weib und kinden, 2 ſünen und 3 töchtern, und ſeinem brüder hertzog Wolffgangen[7], damit der kinig, ſo er ſeiner ſchweſter kind vor im ſech, aus liebe und fraindſchafft geraitzt und geurſacht wurd, in der züſprechung des lands inen beizüſtan. hertzog Albrecht lag bei Urlich Artzat zů herberg

7. 'geurſacht wurd' ſcheint nach 'kinig' duech ein Verſehen in a zu ſtehen und wurde ausgelaſſen. 7. vor im ſech: anſechen werr. 9. daß er me liebe und naigung helle, auff irem tail zů ſein wider pfaltzgraff R.

1. Berthold von Henneberg, † 21. Dec. 1504.

2. Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth.

3. Demer Bl. 309b: Am 4. feberer ritt hie ein hertzog Ulrich von Wierteberg bei 150 pferdten, hett des hertzogs Albrecht dochter; doch was die hochzeit nit auf das maal geweſen. — Sabina, H. Albrechts Tochter, war erſt ſeit dem Jahre 1511 mit H. Ulrich vermählt.

4. Gabriel von Eyb, 1496—1535.

5. Friedrich von Zollern, † 8. März 1505.

6. BR. 1504 f. nach scolastica (17. Febr.) Bl. 30a: 'it. 13 ℔ vmb meins hern von Freyſingen ſchenuckwein'; Bl. 29b: 'it. 13 ℔ umb meins gn. hern hertzog Rüprechts von Bayrn ſchennckwein und tragerlon.' Demer Bl. 309b: 'Am 4. feberer, iſt auf ſant Ageten abent, was ſuntag, rütt hie ain hertzog Rüprecht, des hertzog Jergen dochterman, des pfaltzgraffen ſun, bei 100 pferdten mit im.'

7. BR. 1504 f. conuersionis Pauli (?) (27. Jan.) Bl. 29b: 'it 27 ℔ 13 ß 1 d umb meins herrn hertzog Albrechts gemahel ſchenckin vnd für tragerlon; it. 13 ℔ 4 ß 2 d. umb hertzog Wolffgangs ſchenckin vnd tragerlon'. Die zwei Söhne Albrechts waren Wilhelm und Ludwig, die drei Töchter Sidonie, Sibylle und Sabine. Nach dem Schreiben Ungelters vom 2. Febr. 1504 bei Klüpfel I S. 497 kam Albrecht am 30. Januar, deſſen Gemahlin mit drei Fräulein am nächſten Tage nach Augsburg. — Demer Bl. 308b berichtet: 'Adj. 31. jenuer, was auf mitwuch for liechtmeß tag, der was an einem freitag, ritt hie ain umb 4 ur hertzog Wolfgang von Minchen und für des hertzogen Albrechtz hausfrau, hieß Kunegundt, was des remiſchen king Maximilian ſchweſter, und pracht mit ier 3 jung herren, ier ſin, auch drei frelin, ier becherin, und was for nie hie geweſen. auch kam hertzog Albrecht von Minchen ſelb, und faß der king zů ſeiner ſchweſter in ſchlitten, und waren hinaus geritten engegen der biſchoff von Augspurg und gar fill ander herren, bei 1500 pferden. alſo zoch ſie ain in des Adlers haus aim Weinmarckt, und da aß ſie zů nacht, und hett man ain dantz, und rannten 2 und ſtachen 2, der ain hett ſtechzeug, der ander ſcharpf. alſo ſchanckten die vom kapitel 8 ſchaff haber, um 2 fl geſtattel und 20 kanten mit wein, ſchanckten die von Augspurg wein und fiſch und 1 vergulten ſcheiren bei 100 fl wert. danckt hernach hertzog Albrecht ſelb für ſein hausfrauen und danckt auch auff ain neus der ſchanck, die man im dan hett auf ſein hochzeitt. und zoch die hertzogin auff gen dem alten (ſant) Peter Imhoff und hertzog Albrecht zů dem Urlich Artzett, der was auf das jar erwellt zů burgermaiſter zum erſten mal. die ſchenck geſchach allain der frauen und den kinden, wann hertzog Albrecht was darfor kürtzlich hie geweſen. rett auch hertzog Albrecht ſelb und gedacht der ſchanck auf ſeiner hochzeitt; wolt der die ſchanck, war ein ſcheir bei 100 fl, nit annemen, man müſt bei 900 fl darein [Bl. 310b] don, da nam ers an.' (Vgl. hiezu Müllich S. 376, 7).

und ſein frau und kind darneben, bei Peter Imhoff. pfaltzgraff Rüpprecht lag nit weit von hertzog Albrecht zů herberg. da machten hertzog Rüprechts vom Rhein edelleut an ſeinem hoff ain vaß vol klainer bichſlen, wol vermacht, vor faſnacht und triben es mit den fieſſen vor inen bis zů dem haus, da hertzog Albrechts frau und kind zů herberg lagen. da zindten ſich die bichſen ſelbs an, dann ſie waſſen zůgericht durch ain werckliche feur, und machten überaus ain groß knellen und dumlen, darvon die hertzogin und ire kind faſt erſchracken, und zochen gleich des andern tags darnach hie hinwegk gen Minchen.

[178b] Hertzog Rüprecht begert die ſtat Ingolſtat und alle ſtät, merckt, ſchlöſer und dörfer, was darob im Bayrland herauff ligt mit aller oberkait, auch in Schwaben und das gantz Norgken und den ſchatz zů Burckhauſen. hertzog Albrecht wolt hertzog Rüprechten alles geben und lauſſen, was er begert, on allein die ſtat Ingolſtat nit, die wolt er kurtzab nit geben. da legt ſich der bundt von Schwaben entzwiſchen und wolt der bundt ſelbs hertzog Albrechten geben hunderttauſent gulden[1], daß er pfaltzgraff Rüprechten die ſtat Ingolſtat ließ, damit ſie des koſten vertragen, den ſie mieſten auff das kriegsvolck legen, wa es nit gericht wurde, im hilf mitzůtaillen als aim bundsgnoſſen. hertzog Albrecht ſtond auff ſeim fürnemen und wolt ſolichs nit thon.

Daß aber nit gericht iſt worden, iſt das die recht aigenlich, grundlich urſach geweſſen zwiſchen beiden fürſten: der ro. kinig Maximilian wolt für ſein intereſſe haben und dem Bayrlandt und beiden fürſten enziechen[2] Kopffenſtain, Rottenberg, Kirchberg, Weyſhoren[3] und andere herſchafften. auch het der ro. kinig, [179a] da er mit dem kinig von Unger hat kriegt und Stůlweyſſenburg belegert hat, hertzog Jergen das land

2. h. R. lag zů herberg bei Petee Imhoff und am nechſten darbei zum Uelich Artzat ing zů heeberg h. A. mit weib u. kinden. 4. An dee faßnncht hetten die edelleut von pf. R. hoff vil klainer bichſlen in ain hiltzins vaß kundſtlich eingemacht ꝛc. 5. u. haben es — gewalgiet für dee h. heeberg. 6. daein iſt geweſſen ain kundſtlichs gemachts feue, hat ſich darnach ſelbs nnzindt, und ſind die bichſen im vas angnngen und haben ain groß bombern und knellen gemncht, daeab die h. mit iren töchtern vnſt eeſchrocken iſt. 11. ſtät und merckt, was herauff ligt bis in das Schwabenlnndt u. das gantz Norgen und den ſchatz. 14. 'kurtzab' fehlt in b. 17. damit ſie vertragen ſeien, im zů kriegen verholfen zů ſein aus bunds pflichtung. 21. Das iſt abee ain aigentliche urſnch geweſſen, daß pf. R. u. h. A. nit haben kunden vermint werden, daß der ro. k. nuch nin intereſſe hnt wellen haben und von h. J. ſeligen fürſtenthum hat wellen enziechen und im ſelbs zůeignen, wie er dann hernach hat gethan: Kopffenſtnin, R., K., W. u. a. h., nuch Oberentz, das er h. J. veeſetzt het, da er voe Stůlweiſſenburg ing ꝛc.

1. Vgl. Gaſſer unter 1504. bei Riezler III S. 590.
2. S. die von Maximilian für ſein „Intereſſe" verlangten Gebiete aufgeführt
3. Kufſtein a/J., Rattenberg a/J., Kirchberg und Weiſſenhorn in Schwaben.

Oberenns verſetzt; das wolt er auch umſunſt einnemen und kain loſſung geben. pfaltzgraff Rüprecht was auch ſein nit gar mechtig, ſunder er müſt verfolg thon den edelleutten, die im von ſeinem vater waſſen zügeben; die wolten des kinigs fürſchlag nit annemen. der pfaltzgraff
7. April. Rüprecht aß am oſtertag zů ſant Urlich mit dem kinig zů morgen. und des andern tags darnach rit er zů Augspurg hinwegk gen Landshůt[1].

Wenig tag darnach hat der ro. kinig pfaltzgraff Rüprechten und hertzog Albrechten ain beſtimpten endtlichen rechtag gen Augspurg geſetzt. darauff iſt hertzog Albrecht komen, aber von pfaltzgraff Rüprechts wegen iſt nemants erſchinen. da iſt der ro. kinig zů kricht geſeſſen und hat hertzog Albrechten zůgeſprochen und geurtailt [als] ain erben des gantzen lands, aller verlaufne hab und gůt, was hertzog Jerg verlauſſen hat. [179b] darnach hat der ro. kinig zů Augspurg pfaltzgraff Rüprechten und alle ſeine helfer in die aucht than[2]. er hat aber nichtz darumb geben und hat allentalb die ſtät, ſchlöſſer, merckt und dörfer eingenomen und [den] ſchatz zů Burckhauſen mitſampt allen klaineter in ſein gwalt pracht und anzeigt, daß er der recht natürlich erb ſei, der im teſtament ſeines ſchwechers hertzog Jergen verordnet ſei zů ainem erben ſeines lands und aller verlaufne hab und gůt.

Sobald der kinig pfaltzgraff Rüprechten hat in die aucht than, an
1. Mai. ſant Philipp und Jacobs tag, iſt er zů Augspurg hinwegk zogen gen Werd[3]. daſelben iſt des ſchwäbiſchen bunds kriegsvolck verſamlet geweſſen, 1500 pferd und 5000 zů fůß. mit denen iſt der kinig zogen in das Schwaben-

1. umſunſt einnemen: frei ledig haben on alle loſung und bezallung, und [hat] auch alſo alles nach ſeinem willen, aus aigem fürnemen aingenomen u. gehandlet. 5. u. ſein brůder, b. zů Fr. 5. hat — zů mittag in ſ. U. kl. das morgenmal geeſſen. 8. geſetzt; da wel [er] erkennen mit urtail und recht, werr rechter erb ſei. 10. auff ſoliche citacion hat h. A. ainen ſeiner rät gen A. geſchickt, aber pf. R. hat nemants geſchickt. gericht. 12. u. nachdem man pf. R. zů 3 maien gerieſft hat u. nemants von ſeinetwegen erſchinen iſt, hat er durch ain endlich urtail erkündt, daß h. A. ain erb ſol ſein alles, das h. J. verlauſſen hat. 14. acht. das hat pf. R. nit geachtet u. hat allentalb volck auffgenomen und hat ꝛc.

1. Nach einem Schreiben Hans Langenmantels an Eßlingen d. d. 12. April verließ Herzog Ruprecht die Stadt am 11. April. Klüpfel I S. 503.

2. Der Entſcheid fiel auf dem Tanzhauſe zu Augsburg am 23. April; am 4. Mai 1504 erfolgte die Ächtung Ruprechts nebſt ſeinen Anhängern und Hauptleuten als Landfriedensbrecher.

3. Noch am 1. Mai traf Maximilian mit Herzog Albrecht zu Inchenhofen bei Aichach zuſammen und zog die bei Donauwörth ſich ſammelnden Truppen des ſchwäbiſchen Bundes an ſich. Würdinger II S. 203. S. die beſetzten Orte bei Riezler III S. 600. — Eine Augsburger Quelle für die Begebenheiten dieſes Krieges bilden die Briefe Conrad Peutingers an den Erzbiſchof Berthold v. Mainz vom 19. Mai, 25. Mai, 2. Juni u. 11. Juni 1504, die dem Zuge des Kaiſers von den Huldigungen an der Donau bis zu den Eroberungen im Gebirge folgen. S. Herberger, Conr. Peutinger ꝛc. im 15. u. 16. Jahresber. S. 35.

landt und hat hertzog Albrechten eingenomen die stät Höchsteten und Gundelfingen und, für sein mt., im selbs zů behalten, die stät Laugingen, Weyssenhoren und Kirchberg. darnach hat der king das kriegsvolck in das Bayrlandt geschickt on etlich fenlach mit knechten, darmit er in das Elsaß ist zochen, pfaltzgraff Philippen zů bekriegen[1].

[180a] Die von Augspurg haben hertzog Albrechten zů hilf geschickt 400 fůßknecht und 30 pferdt. herr Hans Langenmantel ist [als] oberoster hauptmann von ainem rat über das kriegsvolck geschickt worden. der hat sich also bei hertzog Albrecht gehalten, daß er im nach dem krieg hat geschenckt das dorf Eglingen[2], und hat im ain tochter ausgesteurt und [ihr] zů Wasserburg ain reichen mann geben.

Ain rat zů Augspurg hat hertzog Albrecht von Minchen auff die grafschaft Schwabegk 8400 fl gelichen, und der Baungarter auff ain ander dorf in derselbe herschafft auch ain grose summa geltz[3].

Am 4. tag septembris hat der ro. kinig bei Regenspurg die Behem geschlagen[4] mit der von Augspurg kriegsvolck hilf und den fanen, den sein

1. 'in das Schw. l.' fehlt in *b*. 2. 'selbs' fehlt in *b*. die st. L. und die grafschaft Kirchberg und die stat u. herschafft W. 9. gegen h. A. 10. u. hat im darzů ain t. ausgesteiret. 13. 'die gr.' fehlt in *b*. ain Baungartner. 15. Dieser Absatz fehlt in *b*.

1. Maximilian zog, unterstützt von Truppen des Herzogs Alexander von Veldenz und des Grafen Emicho von Leiningen, in die Landvogtei von Hagenau und Ortenau im Elsaß, um sich ohne Schwertstreich dieser von der Pfalz erworbenen Pfandschaften zu bemächtigen. Würdinger II S. 235; Zorn, Wormser Chron. l. c. S. 209.

2. Hans Langenmantel wurde von dem Herzog von Bayern die Herrschaft Wolfsberg und Igling versprochen. Vgl. die Ephemerides belli Pal.-Boici bei Öfele II S. 490; Stetten, Geschl. S. 73; die Urk. dd. Wörth, 6. Dec. 1504 bei Lori, Lechrain S. 244 Nr. 246. Die Remsche Chron. Bl. 317a äußert sich: Als man Georg Langenmantel, den Bruder Hans Langenmantels zum Bürgermeister erwählt: 'da was er zů Minchen bei hertzog Albrecht von Bairen und bracht von dem hertzogen zůwegen, daß der hertzog her Hansen Langenmantels weib und seinen kinden das dorf Iglingen erblich gab oder schanckt, dan der hertzog hett das dorf her Hansen, weil er noch lebt, verheissen. das dorf ward geschetzt umb 3500 fl wert, aber die Langenmantel sagen, es sei 5000 fl wert; es ist wol den Langenmanteln ain klaine eer, daß man in sollich ding schenckte, dan her Hans was haubtman im schwäbischen bund, er wurd vil seltzam und beß ding gezigen, er was ritter.'

3. Die Grafschaft Schwabeck wurde bereits im J. 1494 von Herzog Wolfgang an Augsburg verpfändet (s. den „Kaufbrief" dd. 3. März 1494 bei Lori, Lechrain S. 224 Nr. 227); am 3. Okt. 1500 wurde die Pfandschaft aufgekündigt (Urk. bei Lori S. 232 Nr. 235), worauf die Grafschaft von Herzog Albrecht am 20. Juli 1504 neuerdings an die Stadt Augsburg verpfändet wurde (Urk. bei Lori S. 241 Nr. 245). Über die Wiedereinlösung s. unten unter 1531.

4. Schlacht bei Wenzenbach; sie fand statt am 12. Sept. 1504. Riezler III S. 612; der König, der in dieser Schlacht durch einen Streitkolben schwer getroffen wurde, widmete dem von ihm hochverehrten Bischof Simpert eine auf dem Schlachtfelde erbeutete Trophäe, die über dessen Grabe mit einer entsprechenden Inschrift aufgehängt wurde. S. Stengel, Comment. rer. Aug. S. 253.

mt. erobert hat, zů Augspurg ob ſant Simprechts grab auffzühencken bevolchen.

17. Nov. [180b] Am ſumptag nach ſant Othmars tag in der nacht um die 9. ſtundt iſt Jerg Mechſelrainer, ain edelmann[1] aus dem Bayrlandt, hie ſeshafft, von ſeinen 2 aigen mägten und ainem jungen knaben getödt worden. die ältoſt magt was 19 jar alt, hieß Margreth von Hiltenfingen[2], die ander magt 15 jar alt und der bůb 12 jar alt. diſe ſeine eehalten hůlt der Mechſelrainer ſchned und übel, und warden die 2 mägt mit ainander ains, ſie wölten ſich an im rechen und [in] erwirgen. als ſich nun begab, daß er wolt an ſein beth ſteigen und kam bis auff die ſideltrůchen, da warfen ſie im ain handzwechel mit ainem latz hinderwertingen an hals und zuckten in herab; da ſchlůg in ſein kellerin mit ainem trimel an ſein kopf. und ſchrie der juncker dem bůben zů, daß er im helf; da ſchrieen auch die mägt zů

4. J. von Mechſelrain, ain bayriſchee e. 5. hie in ſeinem haus umbpeacht worden. er ward ain groſer ſchwechee der junckfrauen und hielt ſein mägt unerlich; die waren mit ainander ains ſie wolten in erwirgen. die älteſt: ältte m. 6. M. v. H., 19 j. alt, die iſt ſolichs ain urſach u. anfang geweſſen. 7. die ander m. hieß Anna, 14 j. alt, und der knab 12 jar. 9. Dieſer Satz fehlt hier; ſ. die Variante zu Z. 5. 10. an ſein bett auffſteigen. 11. da giengen ſie hinderweittingen hinzů, u. warf im die älter magt ain handzwechel mit ainem latz an hals ꝛc 12. an kopf, daß ee inen unter die fieß fiel, und het bei im 200 fl.

1. Georg von Maxelrain. Vgl. Hund, II S. 156. Er wohnte ſeit 1491 in der Stadt. (S. den Paktbrief wegen der Erlaubniß in der Stadt ſich niederzulaſſen in der Herwartſchen Urk.-Samml. I 676.) Ein Eintrag bezüglich einer baulichen Anderung 'an den häuſern des Jorigen Mäxelrain' (bei ſant Martin gelegen) vom 'afftermantag nach Michaelis 1492' findet ſich in den Rathsbeer. S. 35. Die im Texte erzählte Mordgeſchichte wird faſt in allen gleichzeitigen Chroniken erwähnt. Vgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 74a. Demer Bl. 311a (Walther Bl. 236a, Rem Bl. 215b): 'Auff den erſten tag des manatz december, was auf ain ſuntag zů nacht, ward hie ermert Jerg Wechſſelrauner, ain edelman, was ain inwoner und hett kain weib, in ſeinem haus bei der nacht, und dett das ſein magt und ain klains medlin, 13 jar alt, und ſein bůb, bei 12 jaren alt. und haben die drei in ermert und haben im genommen 36 ß und ettlich ſilbergeſchier und die klaider. der edelmann was in ainem eghaus, ſo man genn unſer Frauen will gaun inderhalb hailig Kreitzdor des dritt haus von dem Selhaus. hett 130 fl leibding, und hetten in erwirgt mit ainer handzwehel und etwan fill ſtich geben. alſo feng man die 3 perſonen als auf den mentag darnach. [Bl. 311b unter 1505.] auf 16. jenner, iſt auf ſant Anthenius abent, hatt man die 3 perſonen ausgefiert und getettet, dem bůben das habt abgeſchlagen, die groß magt, hieß Grett, was von Hiltenfingen, lebentig vergraben und ain pfall durch ſie geſchlagen, das medlin auch lebendig in ainem grab bei der Gretten vergraben. alſo umb daß der knab nun 12 jar alt was nnd das medlin 13 jar, ritt hie aus fon ratswegen doctor Beitinger, rattſchreiber, und Jerg Fetter, ain ratzher, zů dem king Maximilian, derzeit remiſchen king. der ſchůff, ſie zů tetten, wann es helt das ſtatbůch in, daß ain jetlicher menſch, der das leben verſchult hatt, 15 jar alt ſein ſoll, wann ſie ain groß mord gethann hett.' — Der Senderſchen Erzählung ähnlich, wenn auch in Einzelheiten abweichend, iſt die bei Hormayr, Taſchenbuch f. vaterl. Geſch. Jahrg. 1834 mitgetheilte.

2. Hilteſingen, ſüdw. von Schwabmünchen.

dem büben, daß er inen helf. da ſagt der büb zů den mägten: 'wölt ir mir auch ain tail geben, ſo wil ich euch helfen.' da ſagten ſie im es zů. da gab im der büb 5 ſtich mit ainem beimeſſer, bis er alſo ſtarb.

Am morgen riefft die kellerin den nachpauren und ſagt, ir juncker ſchlieff heut lang weder [181a] ander tag. da giengen die nachpauren hinein und trangen die kamer auff. da lag er auff der erde todt. da fragt man die kellerin, ob ſie nichtz um diſen handel wiſte, oder auff wen ſie arkwan hette. ſagt ſie, geſtert weren 2 frauen komen, die hetten mit im gen nacht geſſen und weren mit im ſchlauffen gangen, nit wieſt ſie, wer ſie weren oder wahin ſie komen weren.

Alſo vor nachts fieng man die kellerin, das töchterlin und den knaben. nun torſt man das töchterlin und den knaben nit tödten von ir jugent wegen[1], daß man ſorgt, der kinig wurd der ſtat etzwas darumb zůſiegen, und ſchickten zů im um erlaubtnus[2]; der erlaubts, und pracht das den knaben um ſein leben: ſo er als geſcheid were geweſſen, daß er ain tail hette begert, ſo hette er ſein vernufft gehept und were zů ſeinen tagen komen, darumb ſolt er auch ſterben.

An ſant Anthonis abent fürt man ſie alle 3 auff ainem wagen bis zů der Hauptſtat[3]; und anfencklich hat man den knaben gericht. da der hencker das ſchwert hat [181b] auszochen, und es der knab geſechen hat, iſt er alſo bunden auff der Hauptſtatt hin und her gelauffen und hat zů dem hencker geſagt: 'mein mann, ich bit dich, thů mir nichtz.' hat gantz than 17. Jan. 1505.

1. desgleichen begerten auch des büben hilf die mägt. 15. 'wan ir mir auch geben wolt ain tail von dem gelt,' ꝛc. 3. brotmeſſer. ſtarb, und darnach tailten ſie [das] gelt mit ainander. 5. andere mal. 6. 'die' ergänzt aus d. 7. da fragten die nachbauren ꝛc. 9. geeſſen. 9. ſchlaffen. 10. oder wa ſie weren hinkomen. 11. alſo v. nachts fieng man ſie all 3, die verjachen des mord. 12. mit urtail nit richten von wegen irer beidee jugent. 14. u. ſchickt ain r. zů dem l., wie ſie ſich halten ſolten. 17. da enebott er ainem rat, daß ſie baid ſotten lebendig vergraben und durch die kellerin ain pfal ſchlagen, aber durch das töchterlin nit, und daß man den knaben entauptote, ſo er als geſcheid wer geweſſen, daß er auch ain tail von dem gelt hette begert. 22. u. zů dem erſten hat er den büben ſtendlingen geeicht. der knab, alſo bunden, da er das ploß ſchwert hat geſechen, lieff er auff der Hauptſtat hin u. her u. ſagt zů dem hencker: 'o mein maiſter, ich bit dich, thon mie nichtz!' und dieweil er alſo umlieff, ſchlůg er im das haupt ab.

1. In Hinblick auf den Artikel XL des Stadtbuches: 'Swaz chint tun, diu zir tagen niht chomen ſint, daz ſol ir vater rihten unde niemen anders, unze hinze funfzaehen jaren. iſt aber ſin vater tot, ſol es der naeheſte phlaeger rihten; unde hat weder der vogt noh niemen damite niht ze ſchaffenne, wande daz kint dannoch ze ſinen tagen niht chomen iſt.' Meyer, Das Stadtbuch von Augsburg S. 109.

2. BR. 1504 ſ. nach Nicolai (7. Dec.) Bl. 40a: 'it. 40 guldin hern Jorgen Vetter vnd doctor Bewtinger vff den ritt gen Innſprugk'.

3. BR. 1505 ſ. nach Anthony (18. Januar) Bl. 52b: 'it. 20 ℔ 6 ß 3 hlr. den vier knechten, dem Lorber, dem Gröbeln vnd anndern von wegen des knaben vnd der zwayer tochtern, ſo gericht worden ſind. — it. 14 ß dem Mangolt von dem berüff des knaben vnd der zwayer tochtern, ſo den Mächſelrainer umbbracht haben.'

wie ain kind. alſo hat er dem knaben ſtendigen den kopf abgehauen. darnach hat [er die] 2 mägt lebendige vergraben auff der Hauptſtatt und hat der älteſten ain pfall durch iren leib geſchlagen, und ſind ſie baid keck und manlich geweſſen und haben mit reu ain andechtigs, criſtenlichs end genomen.

24. Aug. W 214b. Um ſant Bartholomes tag lieff der Weſtendorffer, ain kauffmann, Jergen von Argen[1] an und ſchlůg in wund. alſo wiſt Jerg von Argen auff und zuckt und verwundt den Weſtendorffer in ſein glingen arm. alſo ſchrie der Weſtendorffer: 'nun mieß got erbarmen, daß er mich armen geſellen lam ſchlecht und helſt mir mein weib darzů!' er riß die band ab und ward gar unrichtig und ſtarb am 10. tag. da lag Jerg von Argen in der Thomprobſtei in der freiung, und ee der Weſtendorffer ſtarb, erfůr ſich ain rat, daß er Jergen von Argen angelauffen het und in gewundt het, eemals er zochen [152a] het. da ließ in ain rat aus ſorgen der peinlichen rechten, und iſt des handels nit me gedacht worden, und het denhot der Weſtendorffer ain brůder und ſchweiger hie ſitzen.

D 311b. 12. Jan. Am ſumptag vor ſant Anthonis tag in der 7. ſtund in der nacht hat Wolff Langenmantel, Conradt Schmucker und Jerg Ridler ain weber zů tod gſchlagen[2]; die ſind gen ſant Urlich in die freiung geflochen, darnach

1. darnach warden die 2, die kellerin, u. töchterlin auff der haupſtat lebendig vergraben, u. ſie beid waſſen über die maß keck u. treſtlich u. der knab wie ain kind. 5. Dieſer Abſatz ſteht in b weiter unten (auf Bl. 314a). 6. J. v. A. an mit beſem fürnemen. 9 ab der wunden 10. am 10. tag; u. was ain zimliche wund. 11. erfůr ſich. 13. recht. 16. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (als erſter auf Bl. 314a). 18. geſchlagen.

1. Walther: 'Anno domini 1505 um Partolomei lieſ hie ain kaufman, hieß der Weſtendorfer, den Jorgen von Argaw an, was ain burger von hinen, und gwan ſein tegen über in und ſchlůg in wund in ſein hand. alſo wiſchet Jorg von Argaw auf und gwan ſein tegen auch und wundet den kaufman in ſein glingen arm ain ţimlichen wunden. alſo ward geſchaiden, ſpricht der kaufman: 'nun mieß es got erbarmen, daß er mich armen ţeten lam ſchlecht und helſt mirs weib darţů.' alſo ſerband man in, er ris die band ab und ward gar unrichtig und ſtarb am ţechenden tag. da lag Jorg von Argaw in der Tombroſtei in der freiung, und e der kaufman ſtarb, da erfůr ſich ain raut, daß der kaſman den Jorgen von Argaw anglaſen het und in gewundet, ee er kain meſer ţoch, und ließ in aus ſorgen des beinlichen rechtens. alſo hat kain menſch den handel nimer gedacht. nun bet der kaufman ain brůder hie mit haus ſitzen und ain weib und ſchwiger.' — Georg von Argon war ein Sohn des Anton v. A., ein Enkel des berühmten Peter v. A.; er ſtarb im J. 1532 (ſ. unten Bl. 359a).

2. Demer (Walther Bl. 236b, Rem Bl. 215a): 'Auf 12 tag jenner, was auf ſuntag vor ſant Anthonius tag [1505] zu abent umb 7 ur, hett Harttmann Langenmantell ſun, hieß Wolff, und Jerg Ridler ſunn bei ſant Johanns, hieß Jerg, und der Schmuckerin ſunn, hieß Kontz, die haben ain weber zů tod geſchlagen, hieß Petter Schüttenhelm, bei dem prunnen for dem Stammler in ſant Ürlichs pfarr, was ain armer geſell, ſie kamen in die freiung. [Bl. 312a] und die drei burger driben fill můtwillen auf der gaſſen bei der nacht. ward gededinget, gaben 180 fl der frawen und büſten in.'

ſind ſie haimlich aus der ſtat komen und haben 3 jar mieſſen dauſſen ſein und den frainden geben 180 fl und in entheben und bieſſen.

Anno domini 1505 nach dem criſtag iſt ain prieſter, herr Wentzeslaus, hie in dem Schlachthaus gefunden worden. dem waſſen alle viere zůſamen bunden und ain ſteck dardurch geſteckt und im Schlachthaus zů ainem loch hinabgehenckt bis auf das waſſer. er iſt da gefunden worden und lebendig herauff gezochen, hat aber nit wellen ſagen, wer es gethan hab. aber die gemein ſag was, es het in [182b] ainer bei ſeinem weib gefunden, der het in daher gehenckt; iſt auch wol gläublich, dann [er] ain heler, ſauber pfaff was, mir wol bekandt, hat ain pfrendt zů ſant Anna im cloſter laufft[1].

Der Korenkaſt hinder ſant Moritzen iſt gepauen worden und im nachvolgenden jar der gemeine ſtat koren darauff geſchidt[2].

Am 8. tag martii iſt biſchof Friderich geſtorben und in ſant Ger- W 236b.
trudten cappel begraben worden[3], da er dann alle freitag 30 ſchüler zů ewigen zeiten das tenebre zů ſingen geſtifft hat[4]. da ſol man ainem jed-

3. Der Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (auf Bl. 313a). nach weichennechten. ain teipeieſter und pfrendner hie zů St. Anna. bei der nacht im Schlachhaus hangen gefunden worden, lebendig. 4. vieren. 6. 'loch' corrigiert aus b ſtatt 'hoch' in a. 7. da hat man in gfunden u. erlediget. 8. w. es gethan hab, und ich ſelbs, der diſes geſchriben hat, hab in auch darumb gefragt, hat aber nichţ wellen bekennen; aber es was die gemein ſag, es het in ainer bei ſeinem weib funden, der het in daher gehenckt. Das Übrige fehlt in b.

1. Ähnlich bei Walther Bl. 237a und in der bei Hormayr, Taſchenb. 1834 S. 154 mitgetheilten Chronikſtelle. Dieſer Wentzeslaus ſcheint jener Prieſter „Wintzeslaus Steinpeyß, Pfarrer zu Täſerdingen und wohnhaft zu Augsburg" zu ſein, der im Jahre 1505 eine Prieſterpfründe im dem Kloſter und Gotteshauſe der Carmeliter erhält gegen die Verpflichtung, die Jünger des Kloſters täglich eine Stunde lang zu „reſumieren" und zu lehren. Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schw. u. N., Jahrgang 1880 S. 192, Urk. Nr. 200.

2. Vgl. Khamm, Hier. Aug. II S. 12; Gaſſer ausführlicher.

3. Walther Bl. 236b (Demer Bl. 312): 'Des jars (Demer: auf 8. tag des monatz marci, was ſamſtag nach mitfaſten zů abet, da es 5 ur ſchlůg) um mitfaſten [2. März] ſtarb unſer biſchof Friderich, ain graf von Zollern und leit begraben zů dem Thom hinder dem kor. der biſchof hat lan machen ain gantze guldine montſtrantzen mit berlach und koſtlich edelſtain, geſtat 5000 gl., und ain plauen, guldin kormantel, meßgewand und ornat, iſt dahin geben worden zů dem Thom in dem 1504 jar, und hat geſtift hinder [dem] nuien kor al freitag ain ampt und etlich [almůſen] da zů geben armen leuten, und ſingt man da das tenebrae.' — Von der „Beſingung" ſchreibt Walther Bl. 236b: 'Des jars am naſten ſuntag post Martinus beſang man hie den biſchof Friderich, ain graf von Zoller, wie man den pflegt ain biſchof zů beſingen als den dafor geſchriben von dem cardinal ſtatt.' (S. Mülich S. 224, 20 ff.) — Nach Braun, Biſch. III S. 151 ſtarb der Biſchof am 8. März in der 9. Stunde Abends zu Dillingen; ſein Leichnam wurde am 9. März von Dillingen nach Zusmanshauſen, am 10. Nachmittags nach Augsburg gebracht, am 11. wurden vom Weihbiſchof Johann Kerer die Exequien gehalten, worauf die Beiſetzung in der Kathedralkirche hinter dem Chor in der Kapelle der hl. Gertrud ſtattfand.

4. Über die Stiftung des tenebrae ſ. Braun l. c. S. 133, über die Stiftung der Prädikatur ebenda S. 129 ff. Vgl. auch die Fortſetzungen ꝛc. unter 1496.

lichen 1 ße. geben und ſol 4 metzen rogken bachen, alweg ain prot 4 ße. wert, das ſol man all freitag armen leutten geben, und ſollen es ſingen, wann man im chor krecht iſt. er hat auch im thomſtifft die predicatur geſtifft.

Hernachvolgends iſt am 10. tag aprilis herr Hainrich von Liechtnau, doctor, zů ainem biſchoff erwelt worden und was 60 jar alt[1].

Urlich, Matheus, Wolffgang, Leonhard und Jereminus Stamler, gebrüder und burger, frum, erber leut und faſt namhafftig kauffleut ſind in kurtzer zeit garr verdorben und in der freiung und auswendig geſtorben, urſach daß ir etlich haben geſpillet und gantz ballen mit gůt haben eingeſchlagen.

W 216b. [183a] Anno domini 1506. Marxen Walther fraue (den man ſunſt den Gaiſmair hat genent, ain beck hie in ſant Jergen pfarr,) [iſt] in der kindpett gelegen. der hat dieſelbe zeit um ſein magt in dem haus gebůllet, daß ſie ſeines willens wer und ſich helfen ließ[2]. die wolt ſeinen willen nit thon und ſagt es ſeiner frauen. alſo legt die frau mit der magt an, daß ſie im ſolt zilen auff die nacht an ir beth und daß er nit ain wort redte und ſtill were; das thet die magt. alſo legt ſich die frau an der magt ſtadt an der magt beth. da kam der beck und macht ſein frauen ain mall und vermeint, es wer ſein magt und ſprach zů ir: 'wann mein weib alſo fraindlich wer als du, das wolt ich geren' und ſchied alſo von ir ab, daß ſie ſtill leg, er wölte bald wider komen. auff ſolichs gieng der beck zů ſeinem knecht und ſpricht: 'o lieber, gang hin und reib die magt wol auff, wol ließ ſie ſich ſo geren auffreiben, ich thar ſie nit auffreiben, ich ſorg, ſie ſag es meinem weib.' ſolichs thet [er] darumb, er forcht, die magt

4. Der letzte Satz dieſes Abſatzes und der nächſte ganze Abſatz fehlen in b. 11. Dieſer Abſatz iſt aus der Handſchr. b, Bl. 315a, gezogen. 12. Dieſer Abſatz ſteht in b auf Bl. 315a. 14. A. d. 1506 iſt ain wolhabender beck hie in ſant Jergen pfarr geſeſſen, mit namen M. Walther, den man ſunſt hat genent den Gaiſelmair, der hat ain weib, das lag in der kindpett, alſo bůllet der beck dieſelben zeit umb ſein magt, die wolt ſein willen nit thon ꝛc. 19. 'an der magt ſtadt' fehlt in b. 20. u. went, es werr ꝛc. 24. ließ: lauft. ich ſorg: ich ſircht.

1. Nach Braun l. c. S. 153 wurde Heinrich von Liechtenau am 1. Mai des Jahres 1505 zum Biſchof gewählt. Demer Bl. 312b: 'Auff den erſten tag des monatz mazi [Mai] 1505 jar da ward erwelt Hainrich von Liechtenau zů ainem biſchoff hie, der was ſůlarier auf das mal.' (Er war biſchöflicher Vicar und bekleidete im Domkapitel das Amt eines Scholaſters.) Eine biographiſche Skizze ſeiner Perſönlichkeit findet ſich in Senders Chronographia Bd. VII Bl. 123a

2. Dieſe Erzählung iſt, an vielen Stellen ſogar von Wort zu Wort, aus der Chronik Marx Walthers genommen (Rem Bl. 216b). Nur der Anfang lautet anders: 'Des jars was ain beck hie tzů Augspurg geſeſen in ſant Jorgenspfar, het ain weib, die lag in der kindbett, alſo bůllet der beck dieſelben weil um ſein magt ꝛc.'

wurde ſchwanger, ſo geb ſie das kind mit glimpfen dem knecht. alſo gieng der knecht hin und rib die frauen auff auch gantz wol und meint auch, es were die magt. [183b] zů morgen ſaß der beck, ſein knecht und magt bei ainander in der ſtůben und aſſen ain ſuppen. ſo gadt die frau in die ſtůben und ſpricht: 'mein mann, du eſſeſt billicher ain air im ſchmaltz, wa biſt heint bůllen gangen; ich het mich das zů dir nit verſechen, daß du als frůtig biſt, daß du ain nacht zwei vermagſt. warumb han ich mich denhot nit lengoſt an der magt beth gelegt? du biſt je lenger, je böſſer, das ſich ich woll, dann die letzſten ferdtlach waſſen böſſer dann die erſten.' da ward der beck verſtan, daß die frau was geweſſen, die der knecht het auffgeriben, und gab dem knecht und magt urlub und wolt inen iren lon nit geben. da verclagten ſie den becken vor dem burgermaiſter, da ward der beck beſchickt; damit ward diſer handel offenbar, wie es ergangen was. doch ward der knecht für den maiſter gelopt von der frauen, die vermaint, die zwei letzſten ferdtlach weren böſſer geweſſen dann die erſten.

Am afftermontag vor Philippi und Jacobi hat hie ain rat 100 zů füß und 40 zů roß gen Gablingen geſchickt zů Urlichen und Wolffen von Kneringen[1]. die hetten der von Augspurg pauren zů Gablingen [184a] ire roß genomen, darumb das ſie ſich nit ſteuren wolten lan. alſo namen ſie der von Augspurg pauren ire roß wider aus des vogts ſtall und haus[2] und ſagten dem vogt, er ſolt ſeinen junckern ſagen, daß ſie es nimer nemen, oder ſie wolten anderſt handlen. und het des capitel auch leut bei den von Augspurg, den waſſen auch ire roß genomen. 28. April. W 237b.

Am ſumptag vor pfingſten hat ſich in ſant Stephans pfarr in aines webers haus ſelbs ain knab erhenckt, nun 14 jar alt. 24. Mai. W 237b.

1. ſchwanger: traget. 4. 'bei ainander' fehlt in *b*. aſſent. 5. billicher: billich. 7. daß du als frůtig wereſt, daß du ain nacht zwei vermechteſt. 13. beſchickt, alſo ward der handel offenbar, wie es gangen was. — Das übrige fehlt in *b*. 17. an der mitwuchen vor ſant Phil. u. Jacobi tag. 18. Wolffen: Wolffgangen. 24. 'waſſen' aus *b* ſtatt 'was' in *a*. 25. Vor dieſem Abſatz ſteht in *b* (Bl. 316b) der Abſatz: 'am 29. tag iſt der erſt ſtain — gel. worden.' S. unten S. 119, 24. am ſumptag oxaudi (24. Mai) hat ſich hie aines webers ſun, 14 jar alt, in ſeines vaters haus ſelb erhenckt, in ſant Stephans pfarr geſeſſen.

1. Ganz ähnlich Walther Bl. 237a (Rem Bl. 217a). Es handelte ſich um unbefugte Forderungen bezüglich der Reisſteuer und Dienſtbarkeit, welche die Knörringer als Inhaber der Herrſchaft Gablingen an die dortigen Unterthanen der Stadt und des Domcapitels ſtellten. Die Sache wurde beigelegt durch einen Vertrag zwiſchen dem Domkapitel und der Stadt einerſeits, denen von Knörringen andrerſeits dd. Montag nach St. Francisci (5. Okt.). Herwartſche Urk.-Sammlung. Vgl. auch das Gutachten Dr. Peutingers, ob man ſich mit denen von Knörringen in den wegen Gablingen entſtandenen Streitigkeiten gütlich vertragen oder ſie rechtlich belangen ſolle. Ebenda.

2. BR. 1506 ſ. nach misericordia domini (2. Mai) Bl. 47b: 'it. 2 ℔ 12 ß 3 hlr. dreyn füßknechten von Gablingen

4. Juni. Am donſtag nach pfingſten hat man Urlich Gwerlich in die eiſſen
W 237b. w 217a. gefangen gelegt, von wegen daß er etliche wort wider ain rat hat geredt[1].
10. Aug. Um ſant Lorintzen tag iſt hie und anderſtwa ain comet geſechen worden zwiſchen mitternacht und auffgang der ſunen under dem groſen beren, faſt ſcheinet in den zaichen des leo und der junckfrauen, hat bedeut hertzog Philipps von Burgundi und Öſterreich tod, kaiſer Maximilians ſun[2].

D 313b. Anno domini 1507 kaufft Matheus Lang das zerbrochen ſchlos Wellenburg von Anthoni Lauginger um 5200 fl und fieng es an zů bauen[3].

14. Febr. W 240a. An ſant Valenteins tag, was herrnfaſnacht, ſtarb Jerg Echem; da klagten in ſein fraind mit [184b] binden, umgeſchlagen um ain hůt, das was vor zů Augspurg nit geſechen worden[4].

23. Okt. W 240b. Am ſambſtag nach ſant Urſula tag haben die von Augspurg dem ro. kinig auff den zug gen Rom zů ziechen, die kaiſerlich kron da zů erlangen, gen Coſtentz geſchickt 33 fůßknecht und 26 pferdt[5]; darunder ſind geweſſen

1. am donſtag vor pf. (28. Mai). 3. Dieſer Abſatz iſt aus b genommen, wo er hinter dem vorangehenden unſeres Textes ſteht. 8. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle, auf Bl. 323a. 12. Dieſer Abſatz ſteht in b in anderer Folge, auf Bl. 318b. 14. gen—C.: wie zů C. beſchloſſen iſt worden. geſchickt 26 pferde, herr W. marſchalck, Jergen Langenmantel burgermaiſter, doctor Ulr. Jung und 33 zů fůß u. 8 ſamroß, die trůgen, was zů irem prauch dient.

wegen; it. 5 guldin den raiſigen, ſo die vom cappitel und ain rat gen Gablingen geſchickt haben, mit ainander zum zern.'

1. Walther: am dornſtag for pfingſten (28. Mai).

2. Philipp, der Sohn Maximilians, ſtarb am 28. Sept. 1506.

3. S. über M. Lang oben S. 75 Anm. 3. — Demer l. c. (Walther Bl. 241b unter 1508): 'Auff das 1507 jar feng man [an] Wellenberg zů bauen, was for fil jaren erſtert von den von Augspurg. alſo kafft das erprochen ſchloß mit ſeiner zůgeherung her Matheis Lang, was biſchoff zů Saltzburg und dann probſt zů Augspurg (Bl. 314a] und was in der remiſchen kantzelei bei Maximilian, von einem burger, hieß Anthoni Lauginger von Augspurg, umb 52 hundert fl; dieſer Lang was ain armer geſell, geboren von Augspurg, und überkam ſo fil geltz am kinglichem hoff mit ſeinen denſten.' Die Burg Wellenburg war im Jahre 1396 zerſtört worden (ſ. St.-Chron. IV S. 105, 10 ff.) und ſollte für immer nur durch ein einfaches Haus erſetzt worden. Dieſes Haus mit Zugehör befand ſich im Anfang des 16. Jhdts. im Beſitze der Familien Lang und Lauginger; der letzteren ſollte ihr Antheil durch Matthäus Lang abgekauft werden, um für den König ein in der Nähe der Stadt günſtig gelegenes Jagdſchloß zu gewinnen. S. über die diesbezüglichen Verhandlungen und die Bemühungen des Rathes, die Sache zu verhindern Brunner l. c. S. 36 ff., wo auch ſonſt noch intereſſante auf Wellenburg bezügliche Notizen zu finden ſind.

4. Er ſtarb am 12. Februar 1507. S. die genaue Aufzeichnung in Lucas Rems Tagebuch in der Zeitſchr des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neuburg, Jahrg. 1860 S. 2; vgl. Gaſſer a. h. a.

5. Außgeben, was über den Romzug gangen iſt: BR. 1507 Bl. 138a ff.; BR. 1508 Bl. 134 ff.; vgl. Gaſſer unter 1507. Die im Texte angegebene Zahl der dem König zugeſandten Reiter und Fußknechte entſpricht der Forderung im „Reichs-Anſchlag zu dem Römer-Zug" in der neuen Sammlung der Reichsabſchiede II S. 110. Außerdem war Augsburg noch zur Bezahlung einer Summe von 1010 Gulden veranſchlagt. Ebenda. — BR. 1507 ſ. nach Simonis et Jude (30. Okt.) Bl. 53b: 'it. 1010 guldin Anthoni Mangolt anſtat Jacoben Fugkers bezalt, ſo im ko. mayt. bei aim rat verſchafft het, was das

Jerg Langenmantel, herr Wilhalm marſchalck von Pappenhaim und 8 ſamroß[1]. im nachvolgenden jar iſt herr Wilhalm marſchalck zů Trient geſtorben[2]; den hat man hie an ſant Ambroſiustag[3] todt durchgefiert gen Pappenhaim in ſein gräbnus. biſchoff Criſtoff zů Aichſtet iſt ſein ſun[4]. der Langenmantel und marſchalck ſind hie in ainem küriß ausgeritten. W 240b. w 219b. 4. April.

Bapſt Julius ſchickt ain legaten Bernhardinum, cardinal und patriarchen scte. crucis in Jeruſalem[5], daß er kinig Maximilian gen Rom belaittet. der hat am criſtag das ampt zů dem Thům geſungen[6] und hernachvolgends an ſant Stephans tag das ampt zů ſant Urlich gehört und hat jedermann, wer bei den ämptern iſt geweſſen, ablaß geben für ſchuld und pein, die da reuen und peichten. [185a] herr Jacob Fugger lůd diſen cardinal mit ſeinem hoffgſind zů tiſch in ſein haus zů dem mittagmal, und W 240b. w 219b. 25. Dec. 26. Dec.

2. m. v. Bappenhaim zů Tr. geſtorben, da dan die Augſpuegee auff den ee. k. gewartot haben, u. am 4. tag aprilis iſt hie dee maeſchalck tod durchgefieet worden auff Pappenhaim zů, da er bei ſelnen voeeltern hat wellen begraben werden; Criſtoff, dee in diſem jae 1536 zů ainem biſchoff zů Aichſtet erwelt iſt worden, dee iſt ſein ſun. 5. Dieſer Satz fehlt in b. 6. Der Anfang dieſes Abſatzes lautet in b: 'Dee ro. k. ſchickt ſein botſchaft zů bapſt Julio und zeigt im an ſein zůkunft, ſich zů Rom zů ainem ro. kaiſer zů keönen lauffen, daeab bapſt Julius faſt erfraid wardt und ſchickt dem ro. kinig engegen legatum a later den caedinal n. patriarchen Bernhardinum Tuseulanum des titels sancte crucis in Jerusalem, der iſt an ſant Thomas des halligen zwelfpotten tag (21. Dec.) gen A. komen, dem iſt k. Maximilian engegen geeitten bis auſerhalb der ſtat und [hat] in mit groſen eeren enpfangen. darnach voe dem welchennächt tag iſt der ro. k. hie hinwegk gezochen; dee eardinal hat am weichennächtlag das ampt zů u. l. Fr. geſungen, und jedeeman, dee darbei iſt geweſſen, hat ee geben vergebung allee ſind, die reu haben u. gepeicht. 9. gehört zů ſ. Urlich mit geoſem apparat, alß wee ee ſelbſt bapſt. 11. Der Satz 'und hat — die da e. u. pelchten' fehlt hiee in b; dagegen heißt es hier noch weitee: 'er hat vil hechgeleetee, dapferee man und herrn bei im gehept an ſelnem hoff.' 12. mit allen ſeinen herrn u. dienee.

gelt ſo aim rat lawt des abſchitz zů Coſtentz zegeben gebüret. doch hat man daran abzogen 2 guldin 1 ß 4 ß 3 hl. bottenlons von kenigclicher mayt. wegen dargeliben.'

1. Walther (Rem Bl. 219a), der jedoch etwas ausführlicher iſt: 'und rait hie Jorg Langenmantel, dertzeit burgermaiſter, und her Wilhalm marſchalck von Papenhain, der ſtat diener, und hetten baid kiris an und ferdeckte roß und hetten 26 pferd, und rait ain doctor der artznei, auch beſtellt, mit inen und 8 ſamroß und 33 fůßknecht, und was die mainung, daß [ſie] da tzů Coſtentz mit dem king Maximiliano ſolten gen Rom reitten, der wolt kaiſer werden, aber niemant woltz glauben, daß der romtzůg fir ſich geng.'

2. BR. 1508 f. nach letare (8. April) Bl. 47a: 'it. 8 guldin 2 ß 8 ß 3 hlr. vber h. Wilhalm Marſchalcks beſingknus gannngen laut Wittichs bůch.'

3. Walther l. c.: am freitag vor Ambroſius tag (31. März).

4. Chriſtoph von Pappenheim regierte als Biſchof von Eichſtett vom 14. Dec. des J. 1535—39. Sender kann alſo dieſe Stelle nicht vor dem Ende des Jahres 1535 geſchrieben haben.

5. Bernardino Carvajal, Cardinal von Santa Croce. BR. 1507 am halligen criſtabent (24. Dec.) Bl. 28b: 'it. 92 ß 6 ß vmb 170 kannten geſchennckt dem cardinal sancte crucis von Rom und anndern die vergangnen wochen laut Wittichs bůch'. — Der Cardinal war von dem Papſte herausgeſandt worden, um zwiſchen Maximilian und Ludwig XII. von Frankreich Frieden zu ſtiften und eine Coalition gegen Venedig zu ſtande zu bringen.

6. Bis zu dem mit S. 185a beginnenden Paſſus iſt Walther l. c. die Quelle; nach Walther ritt er ein 'an ſant Thomas

dem legaten zů eeren lůd er vil burger ſampt iren frauen. nach dem mittagmal haben ſie da ain dantz in dem haus gehept; da hat der legat allen diſen, die bei dem mall und dantz ſind geweſſen, gnad und ablaß geben für ſchuld und pein, die reuen und peichten; hab auch ſelbs etlich perſon zů beicht gehört.

Es iſt ain gleiſnerin und bochſteitzlerin hie zů Augspurg geweſſen, Anna Lameniten, die hat kinig, fürſten und herrn und gelert leut betrogen und geſagt, ſie eß kain leibliche ſpeiß, ſunder ſie leb allein aus der krafft des hochwirdigen ſacraments; und hats hie der merer tail für hailig gehalten'. ſie hat bei ir ir můtter und ain magt, und gaben ir hie die reichen leut vil gelts und koſtlichs eſſen und trincken, daß ſie armen und krancken menſchen austailte; darvon behielt ſie ir haimlich ain gůtten tail. ſie was wol und ſauber beklaidt und gieng alle tag in des hailigen Creutz kirchen, dann ir haus nit weit darvon was, und für zů zeiten auff aim wägelin aus, als ſie ſagt, aus andacht, damit ſie ander [185b] leut lernete

2. 'in dem haus' fehlt in b. 4. den hat der legat auch volkomne gnad gegeben von peiu u. ſchuld, die reu haben u. beicht. Der folgende Satz fehlt in b, dagegen folgt noch: 'diſer legat, als er hie iſt hinwegl zochen, iſt er in das Niderland zochen, hin u. wider allentalben'. 10. Dieſer Abſatz beginnt in b: 'es iſt ain junckfran hie zů A. geweſſen in hailiger Creützer pfarr mi namen Anna Lameniten, der iſt hie die ſtat verbotten worden, von wegen daß man ſagt, ſie het das reich Goſſenbrotlin dem jungen Ulrich Rechlinger verkuplet. dieſe A. L. nam ſich darnach an [der] bezſteitzlerei u. groſe gleiſerei u. nam alle wuchen das hochwirdig ſacrament u. ſagt, daß ſie on alle leibliche ſpeiß u. tranck lebte und allein aus der krafft des hochwirdigen ſacraments des zarten fronleichnams Criſti, den ſie alle wuchen enpfieng, auffenthalten wurd u. kain leibliche ſpeiß oder tranck nieſſen noch brauchen künd, darmit ſie mit irem betrogenlichen, falſchen, verlogenen leben vil menſchen betrogen hat, und etlich fürſten u. herrn u. merr weder die halb ſtat hie u. vil auswendig ſie] für hailig gehalten haben; ſie hat haimlich nu das allerböſt geſſen u. trunken, dan ir iſt vil gůtter eſſen u. koſtlichiſte wein, ſpeecrei u. gefert täglich zůgeſchickt worden, daß ſie es under den krancken menſchen als ain hailige perſon nach aines jedlichen notturft austail; desgleichen hat ſie auch vil gelts von den reichen hie enpfangen, under die krancken und auch armen auszůtailen; von diſer ſpeiß, tranck, confect, ſpeterei u. gelt hat ſie täglich genomen u. geſtollen nach irem gefallen u. iſt faſt ſauber u. wolklaidt gangen; hat ir můtter u. ain magt bei ir gehept, da hat ſich ſie auch wol migen behelfen, dan ſie hat die můtter u. magt ausgehalten, u. ſo ſie zů zeiten überailt iſt worden, u. eſſen u. trincken bei ir geſunden iſt worden, hat ſie geſagt, es gehört irer můtter u. magt zů. 14. Dieſer Paſſus, in b weitee unten, lautet dort: 'und zů zeiten iſt ſie auff ainem wägelin auſerhaib der ſtat gefaren, damit, als ſie anzeigt, [ſie] ander leut wer leeren, tröſten und underweiſen. da fürt ſie alweg haimlich koſtliche confect mit ir; darmit enthielt ſie ſich, als lang ſie aus was.

tag des twelfbottens' (21. Dec.); Rem ſchließt die Notiz von der Ablaßſpendung mit den Worten 'es war nur um gelt zů thun.'

1. S. die ausführliche Erzählung in der Cronica newer Geſchichten Bl. 6a — Bl. 12b; Clemens Jäger Bl. 72b; die bei Hormayr, Taſchenb. 1834 mitgetheilte Chron. S. 151 ff.; die kurze Stelle bei Walther Bl. 240b (Rem Bl. 220a). Die Sache erregte allenthalben das größte Aufſehen; Luther erwähnt ihrer in ſeinen Tiſchreden, und der Biſchof von Augsburg nimmt noch im J. 1537 Gelegenheit, den Augsburgern ihre dem „Lamenitleiu" gegenüber bewieſene Leichtgläubigkeit vorzuwerfen.

und underwiß. der legat Bernhardinus fodert das Lamenitlin zů im und fragt es, wie offt ſie das hochwirdig ſacrament enpfieng; ſagt ſie: 'alle ſumptag'. da ſprach der legat: 'es iſt zů vil'.

Des kaiſer Maximilian ſchweſter Kunigund, hertzogin zů Minchen[1], hielt nit vil von dem Lamenitlin und fodert es zů ir gen Minchen. die für nun zů der hertzogin und macht ir vor zů Augspurg nach ir gewonhait in ain trichlin koſtlich confect ein, des ſtarckt für ſpeiß und tranck, des ſie praucht, wann ſie nit anhaim was. nun het aber die hertzogin zů Minchen dem Lamenitlin ain gmach zůgericht und haimlich kleck und löcher, aus ainem andern gmach zů ſechen, was das Lamenitlin thet, gemacht. da ſach die hertzogin mit iren etlichen ſchweſtern in der ſamlung dem Lamenitlin in irem gmach zů, was ſie thet. alſo thet das Lamenitlin ir trichlin und wadſecklin auff und fieng an zů eſſen. nach demſelben wurd es ſchier um mallzeit, da fodert die hertzogin das Lamenitlin zů tiſch. da wolt es nit eſſen und ſagt, ſie eß kain leibliche ſpeiß. da ſagt die hertzogin: 'gand hin und pringen ir ir trichlin und wadſecklin, es ſchmeckt lecht ir unſer ſpeiß nit.' da můſt ſie eſſen. da ſagt die [186a] hertzogin zů ir, daß ſie die gleiſnerei von ir thet und allentalb eß und trinck offenlich, wie ſie bisher haimlich hette than, oder ſie wolt ſie zů offenlichen ſchanden pringen. da nun ain rat ſolichs zů Augspurg iſt gewar worden, hat er ir ewigklich die ſtat verbotten. da hat ir Anthoni Welſer das glait aus der ſtat geben, hat ſolichs von ir nit wellen glauben, hat ſie noch für hailig und krecht gehept. das Lamenitlin hat mit ir aus Augspurg gefiert 1400 barer fl., die ſie geſtollen und abtragen hat, die ſie armen leutten ſolt haben durch gottes willen geben, und iſt gen Freyburg zogen. daſelben hat ſie ain arenproſtmacher zů der ee genomen; und von ir übertrettung wegen iſt ſie zů letzſten zů Freyburg mit urtail und recht ertrinckt worden[2].

2. enpfach. 3. alle wuche. 4. Dieſer ganze Abſatz bis zu der Stelle 'und iſt gen Freiburg zogen' lautet in b viel kürzer: zům letzſten hat ſie kaiſer Maximilians ſchweſter Kunigunda, hertzogin zů Minchen, daſelben in der klaine ſamlung, daran ergriffen gantz offenlich. die hat es von ir geſagt und allentalb ſoliche ir gleiſnerei ausgeſchriben; da hat hie ain rat ir die ſtat verbotten, daß ſie ſo vil leut hat betrogen und um das ir beſchiſſen. der hat Anthoni Welſer mit allen eren das glait aus der ſtat geben, hat ſie noch für ain hailige junckfrauen u. für ain prophetten gehept; ſie iſt gen Freiburg komen u. hat mit ir dahin pracht 1400 barer guldin, die ſie ſolt haben geben armen kranken leutten, die ſie hat behalten. 25. zů Freiburg im Breisgei. 27. In b ausführlicher: und nit lang darnach hat man ſie da mit urtail u. recht (da) ertrinckt, hat mir ain doctor geſagt, der darbei iſt geſtanden: 'O ſie hat mir vil arbait gemacht mit, irem falſchen leben im beicht hören; dan ich kain augenplick nie kain glauben an ſie gehept hab'. man hat wellen hie betrogen ſein: als ſie hat ausgeben, ſie eß u. trinck nit, wan es warr werr geweſſen, het ſie auch nichtz in ir gehept von überflüſſigkait der natur, weder ſpeichel, harm oder ſtiel.

1. Kunigunde, die Wittwe des Herzogs Albrecht IV., die nach des letzteren Tode in das Pütrichkloſter, St. Klaraordens, in München eingetreten war.

2. S. Rem, die Cronica newer geſchichten Bl. 45b

Der von Venedig botschafft ist zů Costentz auch auff dem reichstag[1] gewessen, welcher k. mt. hat anzeigt den romzug, und ob sie in durch ir land wellen laussen ziechen. hat die botschafft zů andtwurt geben, sie hab solichs kain bevelch, sie wel aber der herschafft darum schreiben. darauff hat der senat durch ir botschafft zů andtwurdt [186b] geben, sie wellen seiner mt. geren verholfen sein, daß sie gen Rom ziech, die kaiserlich kron zů erlangen, doch er mieß sich vor verschreiben und inen brieff und sigel geben, daß er inen welle kain schaden zůfiegen und, was sie bis hieher auff dem lande und mere besessen haben, bestette und allein mit 3000 fůßknechten und mit ainer klaine anzall der bichsen durch ir land ziech. das hat k. mt. nit wellen annemen. und in gemeiner[2] session aller stendt im reichstag ist der bischof von Mintz und hertzog Friderich von Sachsen auffgestanden und hat ir jedlicher die Venedigisch botschafft bei ainem arm genomen, für die ratstůben gefiert und ausgestossen vor jedermencklich.

1. Dieser Absatz steht in b an anderer Stelle (Bl. 317b). er lautet: 1. Maximilian hat zů Costentz ain reichstag gehalten, wie u. was gestalt er die kaiserlich kron zů Rom well hollen. dahin ist auch komen die venedigisch botschafft; die hat dem ro. kinig erzeigt, daß ain senat daselben durch ir herschaft nit me personen well laussen ziechen dan mit 3000 zů roß u. fůß u. mit ainer klaine bestimpte anzall bichsen. das hat der ro. k. nit wellen annemen, u. in offenlicher session vor allen fürsten u. stenden, voran auch des ro. kinigs, sind die zwen churfürsten Mentz u. Sachsen von irem sitz aufgestanden u. sind zů der venedigische botschafft hinzůgangen, die auch da ist gesessen, u. [hat] ain jedlicher an seinem ort die botschafft angriffen u. zů der dhir heraus gefiert. darauff hat der ro. k. verschafft u. gepolten, daß die venedigisch botschafft in derselbe stunde aus Costentz u. teutschen landen ziech; da ist die venedigisch botschafft gen A. zochen, der mainung sich da auff[zů] enthalten, bis sie durch ain senat von Venedig berieffet wurdt, dan ain jedliche botschafft, die der senat von Venedig ausschickt, tharr von ir selbs nit wider haim komen, bei verlierung des haupts on alle gnad, wa man sie hinschickt, sie werde dan widerumb berieffet u. gefodert zů komen. da nu der ro. k. erfür, daß die venedigisch botschafft noch zů A. lag, schickt er zůhandt sein botschafft dahin u. schůff die venedigisch botschafft da aus.

1. Der Reichstag wurde am 27. April 1507 eröffnet. Es handelte sich für den König darum, vom Reiche die Mittel zur Erlangung der Kaiserkrone zu erhalten. Vgl. oben S. 114, 12.

2. Über das Verhalten des Venetianischen Gesandten Querini auf dem Reichstag zu Constanz sind wir genau unterrichtet durch die Depeschen Querinis an die Signorie, veröffentlicht in den Berichten über die Verhandlungen der k. sächsischen Gesellsch. der Wissensch. zu Leipzig, Jahrgang 1857 S. 60 ff. Von einer derartigen Scene, wie sie unser Text erzählt, ist dort keine Rede; als von ihm verlangt wurde, im Namen des Königs Maximilian zur Signorie abzureisen, um sie zu einer ihm günstigen Erklärung zu bestimmen, weigerte er sich dies zu thun, da „es bei den Venetianischen Gesandten nicht Sitte, die Gesandten anderer Herren zu machen, noch von dem Orte, wohin sie geschickt sind, ohne die Erlaubniß und den ausdrücklichen Befehl der Signorie abzureisen". Querini wurde nun von Maximilian angewiesen, sich noch einmal schriftlich an seine Herren zu wenden; bis zum Eintreffen der Antwort solle er sich nach Augsburg begeben und diese Stadt ohne weiteren Befehl nicht verlassen. In Depeschen vom 12.—24. August läßt sich Querini als in Augsburg anwesend nachweisen, dann zog er sich (nach Ausbruch der Feindseligkeiten in Italien) näher an die italienische Grenze zurück bis nach Serravalle, wo er am 21. November die gewünschte Zurückberufung erhielt. — Vgl. noch die unter den „Fortsetzungen" vorkommenden, auf den Reichstag zu Constanz bezüglichen Notizen.

Digitized by Google

da hat im der kinig geschafft, daß er in derselbe stund aus Costentz ziech und teutschen landen. da hat die botschafft begert, daß man in nun so lang in teutschen landen lauß, bis er seinem senat schreib, daß man in berieff, man schlag im sunst iren statuten nach sein haupt ab, wann er ungefodert kom, und ist von Costentz gen Augspurg zogen. da der kinig solchs hat erfaren, hat er gen Augspurg geschriben und [in] da auch ausbotten, und ist die botschafft beriefft worden und haimzogen.

[187a] Auff solichs hat der ro. kinig mit hilf des reichs und anderer bundsgenossen den Venediger abgesagt, und ist ain groser, schwerer krieg daraus erwolgt, der 9 jar anainander hat gewert, und [haben] beide tail ainander groser schaden zügefiegt.

Als der ro. kinig sein botschafft gen Rom zům bapst hat geschickt und im anzeigt, daß er wel komen und die kaiserlich kron da erlangen, ist er groß erfreidt und hat im den obgemelten legaten entgegen geschickt[1]. diser legat ist zů Augspurg hinwegk in das Niderland zogen. da ist der ro. kinig zů im komen. und nachmalen, da der bapst hat gesechen in disem jar, daß der ro. kinig nicht hat künden komen des kriegs halb gen Rom, hat er in zů ainem kaiser bestett, [im den] titel geben und die bul solicher confirmation zůgeschickt[2].

An sant Peter und Paulstag in der nacht ist zů Augspurg und anderstwa ain fast groser wind gewessen; der hat die bäum mit der wurtz aus der erde gerissen und vil häuser und stebel umgeworfen und in höltzen und gärten grosen schaden than. 29. Juni.

[187b] Zů dem thuren an sant Urlichs chor hat man den ersten stain gelegt[3]. W 240b. (1506).

8. Dieser und der folgende Absatz fehlen hier in b. S. oben Variante S. 115 zu Z. 6. 21. mit wurtz u. stamen aus der erd hat gerissen in gäeten u. auf dem feldt u. in den höltzern u. weit im lust hat hinwegk gefieet, auch vil tächer u. häuser hat hinwegk gefieet u. die stadel umbgeworfen. 25. am 29. tag (1506) ist der erst stain zů dem thuren sant Ulrichs choe gelegt worden (an anderer Stelle in b, Bl. 316b).

1. In Wirklichkeit war der Papst bestrebt, einen Römerzug Maximilians, namentlich an der Spitze eines Heeres, zu verhindern. S. hiezu Brosch, Papst Julius II. S. 138 ff.

2. Maximilian nahm nach einem Amt, das Matthäus Lang in dem Dome zu Trient sang, am 4. Februar des Jahres 1508 den Titel „Erwählter Römischer Kaiser" an. S. die Berichte hierüber, mitgetheilt von Janssen l. c. S. 742 und Stälin in den Forschungen z. d. Gesch. Bd. I S. 67 ff.; vgl. Fugger-Birken S. 1246 und die Ausführungen Rankes, D. Gesch. I S. 346 ff. — Walther Bl. 241a (Rem Bl. 220a): 'Des jars lies im kiug Maximilianus tzů Triend ain ampt singen und bat darnach die fürsten und all, man solt in hinfüro schreiben kaiser und nimer king, er schreib sich selbs mit dem titulus also erwelter kaiser.'

3. Demer Bl. 310b: 'Auff das jar im aprill ward der duren zů sant Ulrich angefangen zů bauen, der herwartz gegen der statt stat, und der ander gegen dem closter ward zebauen angefangen im

Die lachen vor ſant Urlichs predighaus an offner ſtraß[1] hat man abthan und den neuen ſtainen rörkaſten gemacht.

W 241b. Auff dem Weinmarckt iſt die ſtaine ſaul in dem rörkaſten gemacht worden[2].

W 241b. Der neu thuren in der Pfaltz iſt zů wolgefallen kai. ro. mt. gemacht worden[3].

2. Der Abſatz ſteht in *b* an anderer Stelle (Bl. 318b). 3. Der Abſatz ſteht in *b* an anderer Stelle (Bl. 323a). 5. Der Abſatz ſteht in *b* an anderer Stelle (Bl. 323a). d. th. in der Pf. iſt durch biſchoff Hainrichen ꝛc.

aprill im 1506 jar, 2 gaden hoch über erd, und ließ in ſtan, bis mann den auch auffürt bei ainem abt, hieß her Conrat Merllin, zeiten den buren, wie oben ſtatt, herwartz gegen der ſtatt. iſt der erſt ſtein gelegt auf 31. mai 1507 zwiſchen 8 ur und 9 ur, was auff ainem mentag, mit proceß begangen.' (Ganz kurz bei Walther l. c.) Nach Braun, Ulrichkloſter S. 26 trugen die Grundſteine der beiden Thürme folgende Inſchriften: Anno humanae salutis M. D. VI. II. Kal. Junias Diuo Julio II. P. M. et Imp. Caesare Maximiliano Augusto invicto Christianae Reipublicae et Henrico Episcopo Ecclesiae Augustanae praesidentibus. Conradus Mörlin Abbas cum suo conventu turris hujus lapidem primum gravissimis licet impensis a fundamentis posuit. — Sub anno Incarnationis Christi M. D. VI. VIII. Kal. Jul. ac regimine D. Maximiliani Rom. Regis nec non Conradi Abbatis hujus nominis II hic lapis hujus turris primarius in praesentia Cleri ac populi summa cum devotione et solemnitate locatus est sub eodem Abbate. — Über den Ausbau ſ. Braun l. c. S. 27 ff.

1. Vgl. Stetten S. 290, Demer Bl. 312b: 'Auff das jar (1507) im aprill ward der rerkaſt for ſant Ulrich da von neuen geſetzt und gebauen, ſtand vor baß im farweg, prach man ab das mal.' — Weberchronik Bl. 127a: 'Es iſt in diſem jar der rörkaſt, [damit] ſo vor dem Weberhaus zů dem handel und marckt platz gnůg werde, herab für des Laugingers haus geſetzt worden, wie er dann noch heuttigs tags geſen wirt, darauff ain handwerck von webern ſein ſitz gemacht, und mit glendern umbſangen, als noch im geprauch iſt'. — Demer Bl. 315a: 'Des jar ward auch der rerkaſt gemacht bei unſer Frawenbrieder und geſetzt im lewge 1508.'

2. BR. 1507 coſtung des newn ſtainyn rörbrunen, Bl. 109b: 'it. 8 guldin verzert maiſter Burckhart ſelbannder in ſtainbrnch vnnderhalb Awrach mitſampt ettlichem boten lon; it. 50 guldin maiſter Burckharten, het er zů Ulm vßgeben ſtain zum caſten zebrechen; it. 3 guldin Hannſen Koppen von Stettbach von 2 laſt ſtain von Ulm herüber zefurn. NB. im ſind die ſtain zum kaſten beſtellt all angedingt herüber zefürn, und gibt man im von aim yetwedern laſt ſtain, wie der awß dem ſtainbruch gen Ulm kompt, 2 guldin von Ulm gen Augſpurg zefürn und von aim halben laſt 1 gulden.' — Im nächſten Jahre ſcheint dieſer Röhrkaſten der Hauptſache nach vollendet geweſen zu ſein. Demer Bl. 314b (Walther Bl. 241b, Rem Bl. 220b) berichtet irrthümlich unter 1509 ſtatt 1508: 'des mannatz lewge ward geſetzt der ſtainin rerkaſt am Weinmarkt, mit 12 egen, durch maiſter Burkartt, der ſtatt werckman; der ſagt, er geſtend bei 300 fl. was auf das jar Joranus Welſſer burgermaiſter ſon herren und Ulrich Arttzett burgermaiſter der gemain.' (Es waren dies die Bürgermeiſter des Jahres 1508.)

3. Demer Bl. 315b unter 1508 (Walther Bl. 241b, Rem 220b): 'Auff das jar da ward ain buren gebaut an der Pfaltz, zwiſchen ſant Lamprecht und der Pfaltz dem remiſchen king oder kaiſer, zů der zeit genant Maximilian, was biſchoff Hainrich von Liechtenau. ich waiß nit, wem zů lieb oder zů laid.' Gaſſer (unter 1508) meint, der Thurm (von dem aus man die ganze Stadt überſchauen konnte) ſei nach Ausſage des Biſchofs zu Ehren des Kaiſers, in Wirklichkeit aber der Stadt zum Hohne gebaut worden.

Digitized by Google

Anno domini 1508 ſchůff der Lang, biſchoff zů Gurch, und ließ in allen pfarren, clöſtern und kirchen verkünden an der predig, daß nemants weder foglen noch beiſſen ſolt in der herrſchafft oder kricht Wellenburg[1]. het man darvor ſolich ſach nie gehört. D 314a.

Am freitag vor ſant Afra tag ertrank Laux Herwart zů Burgau in der Mindel und fiel mit ſeinem pferd über die brugk hinab und wolt gen Ulm reitten. 4. Aug. W 241a.

[188a] Am afftermontag nach ſant Michels tag iſt mit bichſen und arenproſten ain ſchieſſen hie geweſſen, und 20 fl was das böſt. mit dem arenproſt gewann es Bartholome Rem und mit der bichs graff Haug von Monfort. die ſtat gab 40 fl enpfor[2]. 3. Okt. W 241a.

Auff dem alten Forchermarckt an der rechte ſtraß ſtond ain haus, was ain apoteck darin, das ward abprochen und ain gaß der gemein ſtraß daraus gemacht; daran gab der Egkenberger und ander burger auch etlich gelt, damit [ſie] ire häuſer frei hetten[3]. W 241a.

Es iſt hie und anderſtwa gantz ain faſt naſſer ſumer geweſſen und [hat] feindtlich geregnet, darvon die kie und ſchwein raidig und ſchelmig ſind worden und geſtorben.

An ſant Thomastag ward hie das groß ſchieſſen ausgerieffi[4]: mit 21. Dec.

6. 'iſt — ab der prugk mit dem roß in die Mindel gefallen u. ertrunken.' Das Nachfolgende fehlt in b. 8. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle. 9. ain außgeſchribens ſch. umb 20 fl, die hat ain rat enpfort geben. 10. desgleichen auch mit der bichs umb 20 fl, das böſt gewan gr. H. v. M. Der Schluß fehlt in b. 16. Dieſer Satz wurde aus der Hdſchr. b aufgenommen. 19. an ſant Th. des hailigen zwelfpotten tag iſt hie das groß ſchieſſen auff ſant Ulrichs tag ausgerieffi worden mit dem armproſt umb 110 fl. u. auff ſant Jacobs [tag] mit der bichs auch umb 110 fl und des haffen ausgang, darin [das] erſt u. das böſt klainet ſol ſein 50 gld. (Folgen nun die übrigen Gewinnſte, die in unſerem Texte auf Bl. 189a angegeben ſind und die Namen der Hafenmaiſter, in unſerem Texte ebenda.)

1. Vgl. Gaſſer a. h. a.

2. Demer Bl. 316a (Walther Bl. 241a): 'Auff des jar anfang des octobers was hie ain ſchieſſen mit armbroſt, auch darnach mit bichſen; gab die ſtatt 20 fl den armbroſtſchützen befor; legt jeder ſchütz ain fl darzů, was das beſt 20 fl, gab auch 20 fl den bichſenſchützen befor, gab die ſtatt 20 fl befor mit roß laſſen, waren 17 roß zelaſſen, gewan ainer von Freiberg das beſt. was auch fill kurtzweil in der Roſenaw und wol zůgericht, auch ſpilen in der prenten keglin. und hett man fill zett und kuchin dauß aufgeſchlagen. gewan ainer von Angspurg das beſt mit dem armbroſt, hieß Barthlame Rem.' — Die BR. des Jahres enthält verſchiedene auf dieſes Schießen bezügliche Einträge, ſo: S. vor Galli (14. Okt.), Bl. 52b: 'it. 1 ℔ 14 ß 1 hlr. vmb 35 hiltzin becher fur die ſchützn; it. 5 ℔ 5 ß vmb 12 käs den ſchützn 2 tag; it. 6 ℔ vmb brot den ſchützen 2 tag; it. 20 guldin den buchſenſchützn zů irm vortail.'

3. Demer Bl. 314a (Walther Bl. 241a, Rem Bl. 229b): 'Auff 23. tag jenner 1509 jar ward ain haus da fornen am Farchermark abgeprochen und zů ainer gaſſen gemacht, was burgermaiſter Jorg Langenmantell, koſt 900 fl.' Vgl. zur örtlichen Orientierung Stetten I S. 267.

4. Zur Ergänzung der Senderſchen Angaben ſind in den folgenden Anmerkungen die Walthersche Beſchreibung des Schießens (Senders Quelle) und die Remſche Darſtellung desſelben (in w) herangezogen.

4. Juli. W 241b. 25. Juli. dem arenprost auff sant Urlichs tag 316 werckschůch zů schiessen und 40 schiß zů thon und mit der bichs auff sant Jacobs tag 700 werckschůch und solt 24 schiß thon, und solt das böst klainet sein 110 fl, und [man hett] auch ainen hafen, darin was 50 fl das böst.

5. Juli. W 241a. Anno domini 1509 am nechsten tag nach sant Urlichstag in der 8. stund vor mittag giengen die arenprostschützen auff das Rathaus. da enpfieng sie doctor Conradt Peyttinger stat- [188b] schreiber mit etlichen ratgeben in der rechtstůben, und ward herauſſen auff dem pletz 4 tisch mit silbergschir dargesetzt und Malvoseyer eingeschenckt und confect botten, doch schlechtlich. und warden da 3 mann erwelt von fremden und hieigen, um all irig händel zů erkennen[1].

7. Juli. W 241a. Am 3. tag nach sant Urlichs tag schoß man an den ersten schuß, und wassen 549 schützen[2], darunder was hertzog Wilhalm von Bayren mit vilen seines adels.

W 241a. Man schanckt allen schützen welschwein an ir herberg. ain rat hat in der Rosenaw vil zelten auffgericht, daß es in die serde hat gesechen wie ain stat und da keller graben. darin hat ain rat gehept rotten und weissen welschwein und Schwabacher bier, keß und brot; da haben die schützen migen eingan durch den gantzen tag und migen trincken und essen, was sie gelust hat, so lang das schissen hat gewert. auch nachmittag zů dem under allen in gemein hat [man] aufftragen und auff die tisch fürge-

6. 'vor mittag' fehlt in b. die schützen.

1. Rem Bl. 222a: 'und man walt von den frembden neun schützen, und ain ratt gab auch 4 schutzen von Augspurg dartzů, daß ir 13 waren; die hetten macht und gewallt, was das schiessen antraf, umb all irrthumb auszürichten. und doctor Conrat Peuttinger, als er die schutzen empfieng, der thet die red; da zaigt er den frembden schutzen an, wie sie welen sollten von fürsten und herrn und stetten oder stenden. und er zaigt kain an aus den bairischen stetten, dan es waren gar vil aus dem Payrland hie; das solt er nicht gethan haben: er solt die frembden selb haben lassen welen, wie man auf anderen großen schießen tůt und gewonheit ist, und het in nicht durfen anzaigen, wie sie welen sollten. das verdroß die Pair gar übel, es geschach auch vill red darumb, wiewol hertzog Wilhalm selb auch gewelt was; aber doctor Peutinger verstuend sich nichtz auf das schiessen und wollt doch vill ausrichten. es wardt nidergestillt; es wollten die Pair am ersten nun haimziehen.' — Peutinger wurde auch vom Rathe veranlaßt, eine Beschreibung dieses Schießens für den Rath anzufertigen: 'Ain ersamer rat der stat Augspurg hat mit fleis in den alten ratsbuechern suechen lassen der vergangen gehalten schuessen halben und nichtz eingeschriben gefunden, demnach angesöhen diser fürgenomen schuessen halben ain verzaichnus zů gedachtnus zů machen; also will doctor Peutinger ain sonder register davon aufrichten lassen'. Rathsdecrete S. 99.

2. Rem zählt Bl. 222a 536 armbrostschutzen 'und waren dannoch vil wider wegkgezogen, daß sie besorgten, es gieng zů lang zue.'

ſetzt, alles geſchenckt und umſunſt geben, on anzall, gnůg, ain ſtundlang ſtetz aingeſchenckt, und gůt keß und brot fürgelegt [1].

[189a] Man hat ein haffen gehept, da iſt 50 fl das böſt geweſſen, das 2. W 241b.
was 45 fl, das 3. was 40 fl [und ſo abwärts], 35 fl, 30 fl, 25 fl, 20 fl, 18 fl, 16 fl, 14 fl, 12 fl, 10 fl, 9 fl, 8, 7, 6, 5, 4, 3, das 20. was 2 fl, das letzſt 1 fl, und dem erſten aus dem haffen auch 1 fl und dem letzſten nach dem letzſten gewinnet auch 1 fl, waſſen alſo 23 gewinnet. Achillis Ilſung und Conradt Herwart und der Reytmair, zunftmaiſter under den bierſchencken, und Endris Manoß, zunftmaiſter under den ſchůſtern, waſſen von ainem rat über den haffen geſetzt, und legt ain menſch 1 creutzer. das böſt gewann ain chorherr von Mintz.

[189b] An der mitwuchen lieffen 22 pferdt um ain ſcheiren, die was 40 fl 11. Juli. W 211a.
wert, die gewann Hans Baungarter. das ander und drit klainet gewann Gaiſchedel von Freyberg. zům rennen hat [man] 1 fl aingelegt [2].

Am ſumptag divisio apostolorum hat man hertzog Wilhalm von 15. Juli. W 211a.
Bayren gepritzot und 4 vor im und wol 10 nach im; ſie hetten all ſchiß gefelt [3].

Darnach randt Simprecht Lieber mit dem Důmer von Nierenberg ſcharpf, und randt der Lieber dem Důmer ſein pferdt durch das plind tůch.

2. In b: den ſchützen allen iſt welſchwein an ir herberg geſchenckt worden u. alle tag, dieweil ſie geſchoſſen hand, weins genůg, kain anzall, ſunder ſtetz aingeſchenckt, und nu rollen u. weiſſen welſchwein, und, wers begert hat, Schwabacher bier in der ſtat kelte, desgleichen gůt keß u. brot, lenger dan 1 ſtund; u. mochten die ſchützen im tag in der ſtat keler gan, wan ſie wollen u. da trincken, u. durft nemants nichtz darumb geben. 14. Dieſer Abſatz fehlt in b. 16. peitzot. 18. S. L., ain burger v. N.

1. Rem Bl. 222b: 'Man het vil hutten und zelt aufgeſchlagen. man het ein groſſen rörkaſten und ſonſt 6 rorkaſten und ain tantzhans und ain groſſen weiten keller darunder. da het die ſtatt in welſchwein, rott und weis, und Necker und ſchwabacher pier. und wer in keller gieng von erberen leutten oder frembden leutten, dem gab man zů trincken wein oder pier, was er wollt, und man ſchanckht den ſchutzen alle tag in die hutten welſchwein, kes und prot genůg. aber kain pier ſchanckht man; welcher ſchutz pier haben wolt, der gieng in der ſtat keller, ſo gab man im, was er wolt. ich hab dergleichen ſchieſſen ſo herlich nie geſehen oder horen ſagen, daß kain ſolch ſchieſſen nie geweſen ſei'.

2. Rem Bl. 225a: Das Rennen war 'under den knaben . . . mit lauffroſſen'.

3. Rem Bl. 223a: 'Item welcher ſchütz in den erſten halben ſchuſſen kain ſchutz troffen hat, die wurden gepritſchet; und als das ſchießen ain ennd het, da gab man den, die gepritſcht wurden, ain beſundern ſanen für 2 fl; es was wol nicht ausgeſchriben. es kam ainer her von ſchwäbiſchen Hall, hies Hanns Wordtman, der pritſchet die ſchutzen und ander leut, der kund wol darzů ſingen; warumb dann ainer gepritſchet ward, waun man im die mainung ain wenig ſagt, ſo kund er es von ſtund an dichten, dergleichen nie geſehen oder gehört was. die ſtatt hie ſchanckht im ain klaid und 14 fl und gab im ainen ſanen, und ſtuend 14 gulden daran gemalet, und ain pritſchen'.

W 244a. 16. Juli. Am montag lieffen die ſchützen um ain ring für 4 fl. den gewann ain freiherr von Schmiechen[1].

17. Juli. W 244a. Am afftermontag het man den ſchützen ain burgersdantz auff dem Dantzhaus.

18. Juli. W 244a. An der mitwuchen vor Maria Magdelenatag da ſprang man um ain klainet, auff ainem füß 3 ſpring; das klainet gewann der freiherr von Schmiechen[2].

W 244a. Desſelben tags ſchanckt hertzog Wilhalm den ſchützen 4 hirß, jedlichem viertail ſeinen be- [190] ſundern hirß. alſo ſchanckten die ſchützen die 4 hirß den bürgermaiſtern; die lüden die ſchützen des andern tags alle und ire weiber und gaben inen ain under mit pfeffer und bratten und wein, keß und brots genüg.

W 244a. Alſo warf man den ſtain um ain kleinet für 4 fl., den gewann herr Wolff von Weychs, ritter[3].

W 244a. Darnach ſprang man ain ſprung um ain klainet, das gewann ain graff von Ortenberg[4].

w 225a. Die frauen haben 200 ſchridt um ain barchat tüch gelauffen, geſellen und knecht haben auch um ain barchat tüch gelauffen[5]. man hat köglet[6], ſcholder gehapt und um ain hannen gelogen.

19. Juli. W 244a. Den nechſten tag darnach ſchoß man aus und ſchidet; alſo gewann ain miller mit ſchiden von Freyſingen das böſt, 110 fl; die von Augspurg gewunnen 11 klainet in der abentheir. ir 3 ſchützen haben um das böſt geſchidet, ainer von Augspurg und ainer von Freyſingen und ainer von Schongaw.

w 223a. [190b] Aus was ſtäten die ſchützen ſind geweſſen, welche die klainet gewunen haben: 1. Freyſingen 110 fl; hat auch zů 11 mal den zirckel troffen,

2. der herr v. Schm. 3. gegen der nacht hat man — gehept. 5. 'vor (M. M.)' ergänzt aus b. 12. 'u. wein' fehlt in b. 16. Nach 'Ortenberg' ſteht in b: 'den nechſten tag darnach ſchoß man aus'. 17. jung geſellen. 18. ſind gel. 19. in b: 3t. man hat umb ainen hanen gelogen, u. der die gröſten lügin hat than, der hat den hanen gewunen. 20. S. oben die Variante zu Zeile 16. 24. Dieſer Abſatz fehlt in b. 26. 1 Freyſingen 110 fl u. das krönlin 11.

1. Rem Bl. 224b. Man lief in der Roſenau, die Bahn war 350 Schritt lang, der gewinnende Herr von Schmiechow 'was ain Behem'.

2. Rem Bl. 224b. Das Kleinod hatte wieder einen Werth von 4 fl; der Gewinner 'ſprang in allen hin mer dann umb 2 ſchuech'.

3. Rem Bl. 224b. Die Schützen ſtießen den Stein mit 'ainem antritt'; der Stein wog 45 ℔.

4. Rem Bl. 225a. Das Kleinod galt wieder 4 fl, 'darumb die ſchützen ſprungen mit ainem zuelauf'.

5. Rem Bl. 225a. Die Bahn für das Rennen 'der gemain geſellen oder knecht' betrug 500 Schritte; die 'gemainen weiber' liefen 200 Schritt.

6. Rem Bl. 228a. Die 'klainetter' beim Kegeln galten 6, 5, 4, 3 und 2 Gulden.

darumb hat er auch das krentzlin, 11 fl, gewunen. 2. Schougaw 100 fl, 3. Augspurg 90 fl, 4. Lindaw 80 fl, 5. Augspurg 70 fl, 6. Paſſel 60 fl, 7. Schorendorff 50 fl, 8. Straßburg 45 fl, 9. Augspurg 40 fl, 10. Geyslingen 35 fl, 11. Augspurg 30 fl, 12. Gundelfingen 28 fl, 13. Mintz 26 fl, 14. Mindelhaim 24 fl, 15. Ingolſtat 22 fl, 16. Falchach 20 fl, 17. Landsperg 19 fl, 18. Reinhach 18 fl, 19. Augspurg 17 fl, 20. Zirch 16 fl, 21. Newburg 15 fl. 22. Hall 14 fl, 23. Memingen 13 fl, 24. Augspurg 12 fl, 25. Augspurg 11 fl, 26. Laugingen 10 fl, 27. Burchdorff 9 fl, 28. Mindelhaim 8 fl, 29. Straſburg 7 fl, 30. Paſſaw 6 fl, [191a] 31. Baſel 5 fl, 32. Laugingen 4 fl, 33. Landshůt 3 fl, 34. Freyburg 2 fl, 35 Augspurg 1 fl[1].

Den nächſten tag nach dem ſchieſſen gaben hertzog Wilhalm von Bayren und hie ain rat, jedlicher tail, den ſchützen enpfor 20 fl[2]. darum ſchoſſen ſie 2 tag, und thet 2 ſchiß, und was 10 fl [das] böſt, und darnach ain jedlich aines gulden minder; das böſt gewann ain miller von Landsperg. die ſtat ſchencket den ſchützen wie vor. 20. Juli. W 244b.

Den nechſten tag nach ſant Jacobstag da kamen die bichſenſchützen; die enpfieng man und ſchankt inen wie den armproſtſchützen, ir waſſen 918[3]. und in der 12. ſtund giengen ſie in die Roſenaw, und waſſen alle ding wol verordnet, daß man des andern tags anfieng. 26. Juli. W 244b.

Am donſtag vor ſant Oswaldstag da lieſſen die roß under dem laſt um ain ſcheuren, 40 fl wert. die můſt man geſatlot rennen, und můſt der renner 100 pfund ſchwer ſein, und ränten 10 pferdt. Gaiſchedel von Freyberg gewann das böſt[4]. 2. Aug. W 244b.

2. Baſel. 8. 23. Nierenberg 13 fl. 15. 'u. d. — minder' fehlt in b. 16. Hier folgt in b der Paſſus: 'es ſind ſo vil zelten in der Roſenau auffgericht geweſſen, daß ſie vee groſer menge gleich geſechen haben wie ain ſtat; da hat man gefunden zů kauffen, was man gewelt u. begert hat. die bichſenſchützen haben 700 werckſchůch weit geſchoſſen u. haben 24 ſchüß gethan. item 900 u. 18 ſchützen legten das gelt. 19. 'ir w. 918' fehlt in b hier, ſ. oben Variante zu Zeile 16. 20. anfieng zů ſchieſſen. 22. 40 fl wert, u. legt ain jeglicher 1 fl. 23. 110 pf. 23. 'u. r. 10 pf.' fehlt in b.

1. Bei Rem Bl. 223b—224a ſind unter der Überſchrift: 'Hernach wer und wieviel einidtlicher ſchutz gewonnen und wieviel ſchitzer gehebt hat' die Namen der Gewinner, ihre Heimathsorte und die Zahl der Schüſſe aufgezählt.

2. Nach Walther gab der Rath für dieſes Schießen 20 fl, Herzog Wilhelm 10 fl.

3. Rem Bl. 226a: '916 püchſenſchützen; man thet 24 ſchuß, und legt jedlicher ſchütz ain guldin reiniſch'.

4. Rem Bl. 227a: 'Die roß mueſten geſatlet ſein, und dorft kainer kain gaiſel prauchen, nun allein die ſporen. und die rannten, mueſt jetlicher nicht under 110 ℔ ſchwer ſein. es war gar zů ring für ain laſt, dan in dem alten ſchießen rannt man under dem laſt von 125 pfunden. es ward jetz dem Hanns Baumgartner zelieb gemacht alſo ring, der maint die ſcheuren zů gewinnen, aber rannt nicht. es lieſſen nicht mer dan 4 roß, und legt ain jedlichs roß ain guldin.'

W 244b. 10. Aug. [191b] An ſant Lorintzentag lieffen die ſchützen mit ainander; alſo lieff ſie ain kramer von Augspurg alle hin, der gewann ain becher für 4 fl[1].

W 244b. 12. Aug. Am ſumptag nach Laurentii ſprangen ſie, 3 ſpring auff ainem füß, um ain becher für 4 fl, den gewann Hans Jacob von Wintherdaur[2]. darnach ain ſprung mit gleichen ſieſſen um ain becher für 4 fl, den gewann ain kramer von Augspurg[3].

13. Aug. W 241b. Am montag darnach warf man den ſtain um ain becher, 4 fl wert, den gewann ainer von Zirch[4].

Sie haben 24 ſchiß than, und ir 2 haben zů 10 mal den zirckel troffen.

Es ſind auch hůren und bůben und knecht geloffen, und alle ding gehalten worden wie oben.

21. Aug. W 244b. Am afftermontag nach unſer liebe frauen himelfart ſchidt man um alle klainet. der ain was von Lindaw, der ander von Augspurg, Jacob Delhůt, zwen zechner. der Delhůt gewann am ſchiben das böſt, 110 fl, und darneben me dann 120 fl. und ain kiſtlerknecht auch von Augspurg gewann das krentzlin. [192a] in dem ſchieſſen gewunen die von Augspurg 8 fanen.

26. Aug. W 244b. Am ſumptag nach Bartholomei gab ain rat 20 fl eupfor, und legt ainer 1 fl darzů. und was das böſt 12 fl, das gewann hie ain balbierer-knecht.

W 244b. Welche die klainet haben gewunen: 1. Augspurg 110 fl, 2. Lindaw 100 fl, 3. Memingen 90 fl, 4. Aurach 80 fl, 5. Augspurg 70 fl und das krentzlin, 6. Ulm 60 fl, 7. Herenberg 50 fl, 8. Pfortzen 45 fl, 9. Aurach 40 fl, 10. Ulm 35 fl, 11. Auch 30 fl, 12. Hall 28 fl, 13. Lindaw 26 fl, 14. Dinckelspill 24 fl, 15. Augspurg 22 fl, 16. Minchen 20 fl, 17. Schwatz 19 fl, 18. Dillingen 18 fl, 19. Reitlingen 17 fl, 20. Werd 16 fl, 21. Ulm 15 fl, 22. Hall 14 fl, 23. Ulm 13 fl, 24. Schwatz 12 fl, 25. Minchen 11 fl, 26. Geppingen 10 fl, 27. Ulm 9 fl, [192b] 28. Laugingen 8 fl, 29. Regenspurg 7 fl, 30. Augspurg 6 fl, 31. Hall

4. Hans Jacob von Sal von Wintherdaur. 10. Dieſer u. der nächſte Abſatz fehlt in b. 13. hat man geſchidet. 18. Der Paſſus 'und ain liſtlerknecht — 8 fanen' fehlt in b. 19. Dieſer Abſatz ſteht in b nach der in a nun folgenden Aufzählung der gewinnenden Städte. 19. vor ſ. Bartholomes tag (19. Aug.). 20. 1 fl. 21. b. knecht und das ander Urlich Gwerlich v. A. 22. 'w. die fl. h. gew.' fehlt in b. 24. und auch das krentzlin 11 fl. 25. Ach.

1. Rem Bl. 227a. Die Bahn (in der Roſenau) war 380 Schritt lang; der Gewinner hieß Stephan Zwingenſtein.

2. Rem Bl. 227b: 'Hans Jacob vom Sall vom Wintterthaur.'

3. Nach Rem Bl. 227b wieder der ſchon genannte Stephan Zwingenſtein.

4. Nach Rem Bl. 227b war der Stein 45 ℔ ſchwer; der Gewinner war Heinrich Burckhart von Zürich.

im Intall 5 ſl, 32. Schwatz 4 ſl, 33. Sant Gallen 3 ſl, 34. Stutgart 2 ſl, 35. Nierenberg 1 ſl[1].

Der galgen hie iſt von im ſelbs umgefallen[2]. den hat man geraumpt und 75 haupter darin gefunden. W 242a.

Am freitag vor dem palmtag hat das ſchmaltz golten an der wag 14 de; iſt groſer mangel an milch und ſchmaltz geweſſen[3]. 31. März. W 242a. w 220b.

An unſer liebe frauen tag irer gepurt iſt dem Urlich Schwartzen ſein ſtallung verprunnen und 4 andere häuſer darbei. 8. Sept. D 317b.

Anno domini 1510 haben die von Augspurg in dem hirßgraben bei dem hailig Creutzerthor bis zů dem einlauß das Korenhaus bauen und unden, als lang es iſt, durchgewelbt keller gemacht, darein zů behalten der gemeinen ſtat wein, ſchmaltz und andere notturftige ding zů der liſſerung und traid auff den käſten.

Der ro. kaiſer hat gen Augspurg ain reichstag ausgeſchriben[4], in februario da zů erſcheinen.

[193a] Am. 21 tag februarii iſt der ro. kaiſer hie zum Geginger thor eingeritten[5], und ſind im entgegen geritten die biſchoff [von] Mintz[6], Trier[7],

1. 30. Hall im Intal 6 ſl. 31. Schwatz 5 ſl, 32. St. Gallen 4 ſl, 33. Stůtgart 3 ſl. 34. Augspurg 2 ſl, 35. Nierenberg 1 ſl. 3. das holtzwerck hie am g. 5. 1 pfund ſchmaltz. 8. Dieſer Abſatz iſt aus Handſchr. b Bl. 330a aufgenommen. 10. 'bauen' ergänzt aus b. 15. kaiſer M. hat ain reichstag gen A. zů komen im febrnar ausgeſchriben, darauff ſind komen perſonlich zů dem ro. kaiſer die 6 churfürſten u. ſunſt 37 fürſten und vil prelaten, graffen und ander ſtend. 17. die biſchoff Mentz, Cölen, Trier ꝛc.

1. Die Namen der einzelnen Gewinner ſind wieder aufgeführt bei Rem Bl. 226b ff.

2. Walther l. c.: 'Des jars in der wuchen vor mitfaſten [18. März] ramet man den galgen und fand darin 75 haubter, und was dafor geramet worden, da ſant Peters wind ſant Urlichs kirch umwarf, da warf derſelbig wind den galgen auch um, daß man in ramen můſt und wider pauen. alſo etſaulet er des iars 1509, daß er mit den dieben umfiel, die het man erſt trei tag darfor erhangen; alſo welt der pfarer von Oberhauſen die corper nit legen lan in den kirchof, alſo ſchicket ain raut zů dem biſchof, der erlabet, daß [ſie] dahin begraben wurden.' Die Weberchronik fügt Bl. 128a noch bei: 'den pfarher můſt ain e. ratt mit 15 fl ſchmirben, das ers geſcheben ließ'. — Über die Räumung des Galgens zu der Zeit 'da ſant Peters wind ſant Urlichs kirch unwarf' — am Peter und Paulstag 1474 — ſ. Mülich l. c. S. 244, 22; Gaſſer unter 1474.

3. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſtorie l. c. S. 49.

4. Der Reichstag war ausgeſchrieben auf den 13. Januar.

5. S. über das Einreiten des Kaiſers Fugger S. 1269. — Walther Bl. 245b: 'Anno domini 1510 ward ain reichſtag ausgeſchriben gen Augſpurg auf der hailgen trei king tag von dem erwelten kaiſer Maximiliano. der rait ein hie dornſtag in der faſtwuch [21. Febr.]; es waſſend hie etlich fürſten und biſchof, es kamend al kurfürſten, on der margraf Johain nit, aber ſeine rät die waſſend hie, und waſſend 17 biſchof hie und 10 weltlich furſten on den kaiſſer, und lies im der kaiſer das ampt ſingen am hailgen oſtertag (31. März) zů dem hailgen Creutz, da waſſend all fürſten bei, und was am reichſtag noch nit fil ausgericht'. — Das Datum des Einrittes des Kaiſers iſt beſtätigt durch ein Schreiben Jacob Hellers an den Rath der Stadt Frankfurt dd. 28. Febr. bei Janſſen II S. 786 Nr. 995.

6. Uriel von Gemmingen.

7. Jakob II. Markgraf von Baden

Wirtzburg[1], Bamberg[2], Aichſtet[3] und ſunſt me 12 biſchoff, me 3 pfaltzgraffen[4] und hertzog Wilhalm von Bayren[5]. diſer reichstag hat gewert 3 monat[6], und ſind in aigner perſon hie geweſſen 37 fürſten und die 6 churfürſten[7]. der kaiſer hat in diſem reichstag von dem reich hilf wider die Venediger begert; das hand die ſtendt nit wollen thon und geſagt, er fier den krieg nit von des reichs wegen, ſunder von des haus von Öſterreichs wegen, damit er ſein gepiett und landt weitteren und meren [wolt][8].

Kaiſer Maximilian hat hie ſein letzſt rennen than mit hertzog Friderich von Sachſen, und iſt kainer gefallen, aber die ſchildt von inen, und hat der kaiſer von edlem geſtain und berlach und klainet an im und an ſeim pferd gehept und gefiert, daß man es ob 8 hunderttauſentmal gulden geſchetzt hat, und haben ainander baid wol troffen[9].

[193b] In dieſem reichstag iſt dem ro. kaiſer ain langer grober, ſcheutz-

4. Der Paſſus 'und ſind in aigner p. — 6 churfürſten' fehlt hier in *b*; ſ. die Variante S. 127 Zeile 15. 5. In diſem r. hat der kaiſer den ſtenden fürgehalten der Venediger widerſpenigkait und wider ſie der ſtend hilf begert; das iſt im verzichen worden, von wegen daß er ain krieg wolt fierrn wider ſie nit von des ro. reichs wegen, ſunder daß er ſein landt und gepiett erweitteret 8. ſcharpf rennen. 10. 'an im' ergänzt aus *b*. 13. 'gr., ſch.' fehlt in *b*.

1. Lorenz von Bibra.
2. Georg von Limburg.
3. Gabriel von Eyb.
4. Pfalzgraf (Kurfürſt) Ludwig V., Pfalzgraf Friedrich, Pfalzgraf Johann.
5. Herzog Wilhelm war in Augsburg laut der BR. S. post invocavit (23. Febr.): 'it. 22 ℔ 4 ß 2 dn. vmb 46 kannten mein gn. herrn hertzog Wilhalm von Bayern vnd anndern die vergaungen wochen'. Bei den Unterſchriften der perſönlich auf dem Reichstage erſchienenen Fürſten (Neue Samml. der Reichs-Abſchiede II S. 135) fehlt ſein Name.
6. Der Reichstag wurde eröffnet am 2. März und dauerte bis 22. Mai. S. das Schreiben Jakob Hellers an den Rath der Stadt Frankfurt bei Janſſen l. c. II S. 787 Nr. 999 und den Reichstagsabſchied in der Neuen Sammlung der Reichsabſchiede II S. 132 ff.
7. Ein Verzeichniß der auf dieſem Reichstage anweſenden Fürſten ꝛc. findet ſich in der Schrift: Anno Fünfzehnhundert vnd zehen iar / Hat die kaiſerlich Mayeſtät genn / Augſpurg ain kayſerlichen Reichs/tag Beſchrieben vnd gehalten, mit irer Mayeſtät Rädten, Curfürſten, Fürſten, gayſtlichen unnd weltlichen, Prelaten / Grauen, freyen, hern, von ſtetten, Rittern, Edeln und allen / ſtennden des Heligen Römiſchen Reichs, auch annder treſ / flichen Botſchafften, ſo zů ſol / hem reichstag Erſchinen / ſein, Etlich erfordert, die andern durch ir noturfft wie die / in diſem truck hernachvolgeud, all vnd ain yeder nach dem / kürtzſten begriffen, vnd anngetzegt ſeind ꝛc. Am Ende: Getruckt zů Augſpurg. Erhart Öglin K. M. Buchtrucker. Quart s. a. Augsburger Kreis- und Stadtbibl.
8. S. hiezu Ranke I S. 127 ff.
9. Rem Bl. 230b (von ſpäterer Hand): 'Des jars auff dem reichstag do rannt der kaiſer Maximilianus ſcharpf mit hertzog Friderich von Sachſen, churfürſt, hinder dem bund. der kaiſer kam ceſtlich auf die pan, er het ain perli decki und ain berlin rockh und ceſtliche clainot uff dem ermel und auff dem huet und pundt. ſie theten ain guet rennen, es geſchach uff mitwuch vor pfingſten (15. Mai). es fiel kainer darnach; da rannt margraff Caſimirus; und ain hertzog von Braunſchweig mit ainander, die thetten ain guet rennen und fielen baid.' — Ebenda: 'Anno des jars am afftermontag in pfingſtfeiren (21. Mai) da het der khaiſer ain welſch ſtechen, er ſtach ſelbzebenndt. [Bl. 231a] der kaiſer het ain griene, gulden decken; man ſtach über ain till, es ward nicht wol geſtochen'.

licher, pauriſcher mann aus Denmarckt gepracht worden, der auff ain mall ain gantz rochs kalb oder ſchaff (auff ain mall) geeſſen hat und denhot geſagt, es hunger in noch feindlich[1].

Anno domini 1511 in dem februario iſt hertzog Wilhalm von Bayren mit 300, in rott beklaidt, hie mit ſeinen ſchweſtern Sibilla und Sabina, die auff ainem verguldten wagen ſind geſaren, mit andern vil wägen mit edlen frauen und junckfrauen durchgefaren und über nacht hie geweſſen[2], auff die hochzeit, dann Sibilla hat am ſumptag exurge nach dem 70 tag mit pfaltzgraff Ludwigen, churfürſten zů Haydelberg, hochzeit gehept, und darnach an der herrn faſnacht hat Sabina mit hertzog Ulrichen von Wirtenberg zů Stutgartten hochzeit gehept[3]. 23. Febr. 2. März.

Anno domini 1512 zů mitterfaſten um ains nach mittag iſt hie und anderſtwa ain groſer erdbidum geweſſen, ſolichergeſtalt, daß unſer kirch hin und her hat gewaggot wie ain ſchiff auff [194a] dem waſſer, und ſchiſlen und kandten, an der wandt hangent, ſind herabgefallen[4]. 21. März.

Die ſchneider haben Martin Hůtter zů ainem zunftmaiſter gewelt, der von jedermann für ain frumen, erbern mann gehalten iſt worden. er hat haimlich ſchliſſel lauſſen machen zů ſeiner zunft trůchen und käſten, darin ir ſigel, brieff und gelt und alles, das der zunft zůgehörig iſt geweſſen, gelegen iſt. und im nachvolgenden jar nach der trei hailigen king tag iſt er haimlich in der ſchneider zunfthaus komen und hat mit denen ſchliſlen auffgeſchloſſen die trůchen und da 470 fl, der zunft ſigel und etlich beſiglet brieff geſtollen und iſt damit aus dem haus gangen. nun hat aber er ſich in ainer handt gekretzt und verwundt an den ſchloſſen, daß die ſchloß darvon ſind plůttig worden. da nun die leut in der ſchnei- 6. Jan. 1513.

3. u. hat ſich denhot darnach beclagt, es hunger in noch faſt übel. 7. mit vil wägen des frauenzimers. 8. am ſumptag vor herrn faſnacht (23. Febr.). 10. 'zů H.' fehlt in b. 11. Ebenſo: 'zů St.'. 12. Der Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (auf Bl. 334a). 17. für ainen frumen, frechten man was geacht. 19. alles: anders. 21. haus. 22. diſen ſchl.

1. Vgl. Khamm, Hier. Aug. I S. 309 unter 1511.

2. BR. 1511 Schanckungen: S. post Valentini (15. Februar) Bl. 26b: 'it. 51 ℓℓ 13 ß 1 dn. vmb 104 kanntten mein gn. herrn hertzog Wilhalmen von Bayrn vnd den zwayen frowen, pfaltzgräfin vnd der von Wirtemberg, als man ſie haimfüret, vnd anndern geſchenckt die vergangen wochen ..... vnd für tragerlon.'

3. Sibylle, verlobt in München am 6. Juni 1510, vermählt zu Heidelberg 23. Febr. 1511 mit Kurfürſt Ludwig V. von der Pfalz. — Sabina, die jüngere Schweſter Sibyllens, vermählt am 2. März 1511 zu Stuttgart mit Herzog Ulrich von Württemberg. Häutle S. 36. Vgl. über die beiden Hochzeiten auch Senders Chronogr. Bd. VII Bl. 152a.

4. Wahrſcheinlich ſoll die Jahreszahl 1511 ſtatt 1512 ſtehen. S. die Notiz Demers Bl. 320b unter den Fortſetzungen ꝛc. sub a. 1511 mit Anmerkung.

der zunfthaus daſelben ſind hin und hergangen, da haben ſie geſechen, daß die ſchloß und trůchen ſind plůttig geweſſen. da iſt ſolichs etlichen der zunft anzeigt worden. da ſie nun die trůchen haben auffthan, da hand ſie der obgemelte ſtuck gemanglet, und wiewol ſie Martin Hůtter für ain frumen mann gehalten haben und geſechen [194b] haben, daß ſein hand erkretzt und verwundt, da haben ſie auff in ain arckwan enpfangen. da iſt er gefangen und peinlich von ainem rat gefragt worden; da hat er nichtz wellen verjechen. da hat ain rat ſolichs gelt und anders in des Martin Hůtters haus lauſſen ſůchen. da hat man es alles beiainander in ainem ſack und das gelt in ainer aiſne bichs under der bedſtat gefunden, [die bichs] ausgelert und in das haimlich gmach geworfen, aber kain haller darvon komen. darnach erſt nach vil groſer angethaner marter hat er den diebſtall verjechen und darzů auch, wie er noch mer etlich der zunft verſiglet brieff anzeigt, die er in der ſchneider zunfthaus under dem pfletz hab verborgen. die hat man auch gefunden. da iſt er am 10. tag martii zů dem galgen verurtailt worden. da hat er auff der leutter ſolichs alles widerriefft: er ſei unſchuldig und hab nichtz geſtollen; und iſt darauff geſtorben [1].

Die Predigerkirch iſt durch den prior, doctor Hans Fabri, bis in grund abprochen worden und hat daran ain römiſche gnad zůwegen pracht und ſie gantz ausbauen und gewelbt bis in das 1515 jare [2].

Der wein iſt feindlich theur geweſſen; man hat um 1 maß Neckerwein hie geben 12 de.

4. da nu die leut im ſchneiderhaus ſachen die ſchloß plůttig ſein an der trůchen, darin der ſchneider zunft gelt, brieff u. ſigel lag, iſt da ain groß geſchrei worden, u. wiewol es iſt, daß M. Hůtter von jederman für ain frumen, erbarn, edlichen man ward gehalten, da die ſchneider die trůchen hetten auffgeſchloſſen und das gelt, ſigel u. die brieff nit fanden u. ſachen, daß die ſchloß an der trůchen plůttig waſſen u. ires zunftmaiſters handt M. H. erkrezt ſein, haben ſie ain arckwan enpfangen wider in, daß er ſolichs geſtollen hab. 7. u. peinlich an der wag geſt. 12. u. da er die eiſin bichs hat ausgelert u. das gelt in ain ſack thun, hat er die eiſin bichs in das haimlich gmach geworfen. 12. zum letzten, nach vil marter u. pein ꝛc. 14. im ſchneiderhaus auff dem ſoler under dem boden. 16. darum man in am 10. tag marcii an galgen hat gehenckt. 18. u. ſich alſo darauff lauſſen henckn. 21. b: doctor Hans Fabri, v. A. bürtig, prior hie im Predigercloſter, hat ſein kirchen lauſſen abprechen bis in grund und hat ain römiſche gnad zůwegen pracht u. hat ain ſchöne, neuen kirchen widerumb auffgepauen, welche am 24. tag decembris im 1515 jar garr ausgemacht iſt worden.

1. S. die 'cronica newer geſchichten' Bl. 3a mit Anm. Demnach fand die Hinrichtung in der Faſten des Jahres 1513 ſtatt, nach Gaſſer am 10. März.

2. Vgl. Khamm, Hier. Aug. I S. 306 unter 1515. S. auch die 'cronica newer geſchichten' Bl. 16a mit Anm. — Joh. Faber war Generalvikar der deutſchen Ordensprovinz der Dominikaner; daneben bekleidete er das Amt eines Hofpredigers bei Kaiſer Maximilian, das er auch unter Karl V. beibehielt. Die Wolfenbüttler Handſchrift fügt der Notiz von der Erbauung der Kirche noch bei: omnisque structura perfecto decore 24. die decembris completa est.

[195a] An sant Lorintzentag sind bei dem Rotten thor 2 häuser ver- 10. Aug.
prunen [1].

Am sampstag vor sant Matheus tag sind am morgen um viere in 18. Sept.
der Schmidgassen 2 häuser verprunen [2].

Am sumptag am morgen vor Symonis und Jude sind in sant Jer- 24. Okt.
gen pfarr 3 häuser verprunen [3].

Da man das schloß Hochenkreyen zerstert hat, haben die von Augs- 29. Okt.
purg an sant Narcissen tag 200 mann zů roß und fůß geschickt und 120
centner pulvers [4]. und an sant Elizabeth tag sind sie all widerkomen. 19. Nov.

Anno domini 1513 ist das hungertůch zů sant Urlich gemacht worden.

Am freitag vor dem palmtag ist der ro. kaiser gen Augspurg komen [5] 18. März.
und ist hie pliben bis nach pfingsten [6]. darnach ist er zů kinig Hainrich 15. Mai.
von Engelland zogen; die haben mitainander ain krieg gefiert wider
kinig Ludwigen von Franckreich [7].

1. b: in 11 wuchen hat es hie zů 3 mall prunen; zů dem ersten an sant Lorintzen tag ꝛc. 5. an sant Simon u. Judas tag. 8. 20 zentner p. 11. gemalet w. 13. ist k. m. gen A. komen u. da beliben bis pfingsten. 14. darnach ist er in das Niderlandt zů k. Hainrichen gezochen ꝛc.

1. BR. 1512: Gemain ausgeben: An sanndt Hilarien (12. Aug.) Bl. 53a: 'it. 81 ℔ 12 ß 2 dn. zimerlewten, mawrern, tagwerckern vnd anndern, so gerettet haben, als aim keffler und aim korenmesser ire hewser bey roten thor verbrunen sind; it. 14 guldin 3 ℔ 5 ß schäfflern vnd badern vmb das geschirr, so sie dargeben haben.'

2. BR. 1512: Gemain ausgeben: Sonntags nach natiuitatis Marie (12. Sept.) Bl. 54a: 'it. 63 guld. 2 ℔ 18 ß 1 hlr. ist mit allen sachen vber die brunst ganngen, als Jerdans vnd Hainlins hewser an der Schmidgassen verbrunen sind'. Das von Sender angegebene Datum kann demnach nicht richtig sein.

3. BR. 1512: Gemain ausgeben: an sandt Narcissen tag (29. Okt.) Bl. 56a: 'it. 52 guld. 9 ß 1 dn. zimerlewten, mawrern, tagwerckern auch vom wasser zestern vmb schaf vnd anders vßgeben von wegen der brunst des pawrs von Annhusen haws ꝛc.'

4. S. hiezu 'Cronica newer geschichten' Bl 2b mit den Anmerkungen. Die Angsburg durch die Theilnahme an diesem Zuge erwachsenen Kosten s. in der BR. des Jahres 1512 Bl. 135a.

5. BR. 1513, Schanndkungen, S. nach Judica (19. März) Bl. 28b: 'it. 92 ℔ 1 ß 2 dn. umb 146 kannten schenckwein kaiserlicher mayestat vnd anndern vereert die verganngen wochen. no: vff das mal hat man kay. Mt. allain vereert 6 zuberlin mit vischen, zwo lägeln Rainsals vnd 30 kannten Walschwein; in jedem zůberlin lagen 4 vorhinen in gůter gröss; mer 11 guldin fur den vorgeschriben Rainsal Allexander Swartzen'.

6. Maximilian ist in Augsburg (Stälin, Aufenthaltsorte ꝛc. S. 375) nachgewiesen bis zum 25. Mai; jedoch weilte er nicht während dieser ganzen Zeit in der Stadt. Stälin l. c. S. 375.

7. Am 5. April 1513 kam zwischen Maximilian und König Heinrich VIII. von England ein Bündniß zu Stande, das die Wiedereroberung aller französischen Gebiete, die früher einem der verbündeten Fürsten gehört hatten, bezweckte. Huber III S. 399. S. die Reiseroute von Augsburg bis auf den Kriegsschauplatz bei Stälin l. c. S. 375, 376.

23. April. An sant Jergentag ist ain groser, dicker schnee gefallen bis zů dem knie. [195b] am 28. tag aprilis ist aber ain groser, dicker schnee gefallen, und stonden die baum in voller plie. die haben sie all verderbt und er-
23. Nov. frördt, daß dieselben frücht all verdorben sind[1]. an sant Clemens tag ist ain fast kalthe zeit angefallen, die hat 9 wuchen anainander gewert, und sind zů Augspurg und anderstwa vil leut erfroren[2].

Anno domini 1514 [ist] Matheus Lang, ain burger von Augspurg, ertzbischoff zů Saltzburg, als er von bapst Leo zů ainem cardinal gemacht ist worden, hie zů Augspurg am 16. tag augusti in seinem cardinalklaid das erstmal eingeritten und ist von seinen mitburgern gar herlich enpfangen worden[3].

Anno domini 1515 hat hie ain rat die hiltzin läden vor unser liebe Frauen kirchthir anfencklich von neuem laussen machen, dann darvor ist kain lad da gewessen, sunder an der kirchweichen und dergeleichen zeiten haben die kramer ir kram da auffgeschlagen, ir hitte mit plachen verdeckt. solichs hat ain capitel hoch verdrossen, dann es vor nie gehört worden und ditz ort in irer possess ist gewessen[4].

5. ain fast grose kelthin. 'anainander' fehlt in *b*. 9. durch *b*. Leo u. ainem cardinal sancti angeli gemacht. 10. cardinalhabit. von seinen Augspurgern u. mitburgern garr eerlich enpf. w. 12. Diese Absatz fehlt in *b*.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg l. c. S. 20, 26; die Peutingersche Chron. Bl. 121a.

2. Vgl. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 5b.

3. S. oben S. 75 A. 3. BR. 1514, Schannkungen, S. nach Affre (12. Aug.) Bl. 29b: 'it. 31 ℔ 6 ß 2 dn. vmb zwen aimer weins vnd tragerlon, dem cardinal de sancti angeli, diser stat kind, für zwo fürstenschennck mitsambt vier schaff mit vischen vereert; no. daneben ward im vereert ain vergulte schewr von zway gleichförmigen stucken, bey 112 fl werdt'.

4. Einen andern bösen Conflikt des Rathes mit dem Bischof und dem Domcapitel berichtet ebenfalls unter 1515 die Weberchronik Bl. 131a: 'In disem jar hat ain e. rath dem könig zů eern ain gang erneuern und pauen wöllen, dann der vorig, so ain e. rat kaiser Fridrichen von der Pfaltz in den Thůmb zůgeen gepaut het, was ersaulet; als aber ain e. rat die pfeiler auf dem Fronhof gepaut hat, da hat der bischof, ainer von Liechtenaw, sein und des capituls wappen daran gemalet, welchs ain e. rat, wie nicht unbillich, verdrossen hat; und wievil ain rat darůmb anhelt, sagt der bischof, es stee auf seinem grund 2c. in dem hetten die zechpfleger Conrat Herwartt und Egloff Bissinger ainen neuen zechkasten in die kirchen gemacht, darein man die kelch und ander altargezierd behielt, und die statpir und wappen darein gemacht, auch die seiden umbheng auf baiden altarn mit der stat farb, rot, grien und weis, gemachet, dessen die thůmbherrn und vicarien toll werden wolten und vermainten, die von Augspurg wolten zůvil gerechtigkait in ir kirchen süchen und machen, und ward vil in irem capitul gantz grob darvon geredt, und darob also hitzig worden seind, daß sie bei nächtlicher weil mit axten und anderm zeug in die kirchen gelauffen und den kasten haben zerhauen wollen, wo nicht der von Stadion darvor gewesen were, der sie mit guete darvon gewisen, erzelende, was schaden inen darob entsteen möcht; also habend sie solches underlassen, habend aber in dem capitul loß geworfen, wer die statpir auff dem Fronhof umbstossen soll, die inen auch wee in augen gethon

[196a] Am 11. tag februarii iſt der cardinal Matheus Lang mit 150 pferden zů Augspurg auszogen in botſchafft kaiſer Maximilians zů den kingen von Unger und Polan gen Presburg [1] und [hat] mit im gehept herr Marquardt vom Stain, thomprobſt zů Augspurg und Babenberg, herr Wilhalm von Roggendorff, den vitzthům in Öſterreich, herr Lorentzen, Hanſen Mareſcam, doctor Cuſpinianum und Gabriel Vogt [2] und ſunſt vil ander. diſer cardinal hat ſo vil gehandlet mit den 3 kingen [von] Unger, Behem und Polan, daß ſie perſonlich zů kaiſer Maximilian gen Wien ſind komen, da mitainander frid und bundnus haben gemacht [3] und darauff diſe fraindſchafft, daß kaiſer Maximilian ſeinem encklin, da kinig Ferdinando, zů der ee genomen und vermechlot hat Annam, kinig Ladislaus von Unger tochter, und darzů ſein encklin Mariam, kinigin von Caſtilia, kinig Ladislaus ſun Ludwigen, kinig zů Behem, zů der ee geben und vermechlot hat [4].

1. iſt der c. M. L. am 11. tag januarii aus geſchefft l. m. — auszochen in botſchafftweis zů kinig Ladislao v. Ungern u. ſ. Ludwigen, ſeinen ſun, und ſ. Sigmunden v. Polan und [hat] dazůmal bei im gehept herr Marquard v. St., Thomprobſt zů Mentz, A. u. B., W. v. R. freihern, herr Lorintzen, vitzthum in Öſterreich, Johanſen Mareſtam ꝛc. 3. 'gen Preßburg' fehlt in b. 'gehept' aus b ergänzt.

hat. alſo iſt das loß auff doctor Reithart, doctor Meller unnd doctor Mendel gefallen, welche zůnacht mit iren knechten die ſtatpir auf dem Fronhof mit eiſen ſtangen gar umbſtieſſen, danu ſie altershalben ſonſt wol umbzůſtoſſen was. ain e. rat laſts ſchier zwai jar ligen und machts darnach wider, als ſie des jars noch vor augen ſteet. ain rat hat auf den grund nicht komen mögen; ob ſie ſchon darumb angeredt worden ſeind, ſo habend ſie der ſachen nit clar beſteen wöllen. alſo geet es mit unſern junckherrn zů ꝛc.

1. Dieſe Reiſe iſt beſchrieben in der Druckſchrift Odoeporicon id est Itinerarium etc. D. Mathei Sancti Angeli Cardinalis etc., abgedruckt bei Freher, Script. rer. Germ. II S. 321 ff., die Sender vorgelegen haben dürfte.

2. Marquardus de Stain, praepositus Bambergensis, Wilhelmus de Rogendorff, baro, Laurentius Saurer, consiliarius caesaris et vicedominus per Austriam, Gabriel Vogt, secretarius et consilarius caes., Jo. Moraseki, baro, Cuspinianus, doctor medicinae: oratores caesaris ad reges. L. c. S. 357.

3. Der in Rede ſtehende Vertrag Maximilians mit den Königen Wladislaus von Ungarn und Sigismund von Polen wurde von dem Cardinal Lang bis auf die Ratification vorbereitet, während ſich der Kaiſer von Augsburg aus bemühte, im Reiche die Mittel zu einer möglichſt pomphaften Ausſtattung ſeiner Begegnung mit den genannten Königen zu erlangen. Am 10. Juni traf Maximilian in Wien ein, am 15. war er in Traunmannsdorf, Wladislaus in Bruck a. L., Sigismund in Haimburg; am 16. fand hier die feierliche Begegnung der Fürſten, am 17. der Einzug in Wien ſtatt. Vgl. das dieſen Einzug beſingende Lied bei Liliencron III Nr. 291 und Johannis Cuspiniani praefecti urbis Viennensis diarium de congressu caesaris Maximiliani Aug. et trium regum Vladislai Hungariae, Ludovici Bohemiae et Sigismundi Poloniae apud Viennam Austriae 1515 bei Freher II S. 304 ff. S. auch die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 20a; Senders Chronographia Bd. VII Bl. 115b ff.

4. In den am 22. Juli abgeſchloſſenen Verträgen wurde der ungariſche Kronprinz Ludwig mit des Kaiſers Enkelin Maria und der Kaiſer ſelbſt mit der ungariſchen Prinzeſſin Anna vermählt, jedoch unter dem Vorbehalte, daß dieſe Ehe Maximilians ungiltig ſein ſollte, wenn einer ſeiner Enkel, Ferdinand oder Karl, binnen eines Jahres ſtatt ſeiner einträte.

21. Juni. Um ſant Johannes des täuffers tag iſt herr Jacob Fugger, der fürtreffenlich, reich und fürſtlich mann, aus bitt und beger des xc. kaiſers zů Augspurg auszogen und [hat] mit im kai. mt ſchatz an klainetten, eblem geſtain, feinberlachen und andern ſtucken, gehept zů Augspurg und in Schwaben, (mit im) gen Wien [196b] gefiert und kai. mt. überandtwurt[1], damit kai. mt. vor den 3 kingen, auch den 2 jungen kingin [und] andern groſen fürſten und herrn ſein reichtům und vermigen mit ſolichem, was er in ſeinen ſchätzen hette, erzeigen wer.

Anno domini 1516 am 17. tag septembris iſt kaiſer Maximilian
18. Sept. gen Augspurg komen[2] und den andern tag darnach ſeiner mt. ſchweſter Kunigunda, hertzogin zů München, mit ſampt irem ſun hertzog Wilhalm. die haben da vor ſeiner mt. hertzog Urlich von Wirtenberg verclagt, wie daß er ſeinen gemachel Sabinam, ir tochter und ſchweſter, gantz unerlich und unfürſtlich halt, die, ſo von eblem plůt geporen ſei, ſchlag und raiff, auch ſie auff die erde werf, mit fieſſen tredt und ſie mit den ſporen ſtech und tredt wie ain roß, unverſchuldt, und darauff das recht angeriefft wider in.

Auff ſolichs iſt herr Ludwig von Hůtten, ain reicher ritter aus Francken, auch für kai. mt. gangen und hat im clagt, wie daß hertzog Urlich von Wirtenberg ſeinen ſun ermirt hab, und hat das recht auch wider in angeriefft von ſeiner mt.

[197a] Da der kaiſer ſolichs gehört hat, da hat er etlich teutſch fürſten zů im beriefft, der nun vil ſind komen. da hat er hertzog Urlich citiert gen Augspurg zekomen, da vor dem rechten auff anclag andtwurt zů geben,

8. kaiſer M. hat herr J. F. gebetten, daß er zů ſeiner mt. auff ſ. Joh. d. t. tag gen W. kom und mit im peing alle ſeiner mt. koſtliche kleinet von eblem geſtain u. berlachen, das er zů A. u. andeerſtwa im Schwabenlandt zů behalten hat geben, damit er ſein reichtung u. ſchötz die kinig u. ander fürſten u. heern lieſſe ſechen. 17. des t. ſchw. K. — iſt auch komen u. hat da dem kaiſer claget, wie h. U. v. W. ſein gemachel, ir tochter S., ſo unerlich hab gehalten mit ſtoſſen u. ſchlagen u. ſie geſtifftet u. geſport mit leſterworten mit den fieſſen hab geſtoſſen u. nidertredten, die, ſo von eblem, kaiſerlichem ſtam von iren vorälltern herkom; die haben ſie haimlich aus dem landt W. gen Minchen lauffen wegkfieren u. haben da das recht angeriefft. 20. ſeinen leiblichen ſun ſo unredlich ermördt hab.

1. Durch Schreiben an den Rath dd. Stams, 24. März, Weißenhorn, 22. April, Landsberg, 28. April ließ Maximilian ſeine Schatztruhen nach Augsburg bringen, um ſie dann von Fugger nach Wien ſchaffen zu laſſen. Brunner l. c. S. 51.

2. BR. 1516, Schannkungen, S. post crucis exaltationis (20. Sept.) Bl. 31b: 'it. 19 ℔ 2 ß 2 dn. vmb 32 kannten weins zů kay. Mayt. vereerung brawcht vnd tragerlon; it. 4 ℔ 8 ß umb 8 kannten weins zů 16 dn. herzog Wilhalms und ſeiner frow můter hofmarſchalck.' — Der Kaiſer kam von Kaufbeuren her, wo er noch für den 17. Sept. nachgewieſen iſt. Stälin, Aufenthaltsorte ꝛc. S. 380.

dann da werd man nach ordnung des rechtens für ſich faren und procedieren. ' auff diſe tagſatzung hat hertzog Urlich etliche von ſeiner landſchafft geſchickt. auff ſolichs, nach anclag, andtwurt, red und widerred hat kai. mt. in aigner perſon mit beſitzung vil fürſten und irer räth auff dem Rathaus hie am 11. tag octobris hertzog Urlichen in die aucht mit urtail und recht declariert und erkündt und um veſperzeit durch ſeiner mt. herold in dem erckerlin auff dem Rathaus in beiſteeung kai. mt. an des herolds ſeitten ausgeriefft, daß hertzog Urlich von Wirtenberg von ſeiner freffenlichait wegen, auch anderer böſer händel und unkorſame wegen mit urtail und recht in die aucht erkündt ſei, auch in hiemit jedermann verkündt, in der offenliche aucht ze ſein[1].

Anno domini 1517 iſt zů ſant Katherina im cloſter die kirch gepauen worden[2].

[107b] Man hat hie ain ſchaff rogken um 3 fl geben, ain maß Neckerwein um 12 de, Welſchwein um 14 de[3].

Anno domini 1518 hat kaiſer Maximilian gen Augspurg zů komen auff Johannis baptiſte allen ſtenden des ro. reichs zůgeſchriben[4]. auff diſen letzſten reichstag, den ſein mt. vor ſeinem abſterben hie gehalten hat und ſelbs reſidiert hat, ſind 3 cardinal komen[5] und von vil kingen und fürſten botſchafft, alle churfürſten und ſchier alle fürſten, graven, freien, ritter und knecht teutſcher nation, daß darvor in 40 jaren auff kainem reichstag ſovil fürſten und herrn erſchinen und beiainander ſind geweſſen[6].

24. Juni.

Am 6. tag julii iſt der cardinal Thomas Caitanus des titels sancti

2. da k. M. ſolichs gehört hat, da hat er die teutſchen fürſten zů im gen A. gefodert u. hat h. Ulr. v. W. citiert gen A. zů komen u. da das recht [zů] erſtan auff die clag, nach ordnung des rechten. 3. h. Ul. v. W. hat ain treffenliche botſchafft von den ſtenden ſeiner landſchafft gen A. geſchickt. daſelben nach vil underhandlungen iſt k. M. am 11. tag oct., am ſampſtag nach Dyoniſy (11. Okt.) ſelbs perſonlich mit den fürſten auff dem Rathaus zů richt geſeſſen, u. nach geſeltem urtail, umb veſper zeit, iſt der k. ſelbs in das erckerlin gangen gegenwarth dem Perlach auff dem Rathaus. daſelben hat der kaiſerlich herold h. Ul. von ſeiner widerſpenigkait u. ungehorſame u. ander beſen handlung wegen in die kaiſerliche acht verkundt, welcher herold dem kaiſer an der ſeiten iſt geſtanden. 15. umb 1 maß Welſchwein 14 d.

1. S. über die der Ächtung des Herzogs vorangehenden Verhandlungen und die Ächtung ſelbſt Sattler l. c. I S. 205 ff.; Haid, U. v. W. I S. 462 ff.

2. S. die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 29b mit Anm.

3. Vgl. die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 41b.

4. Das Ausſchreiben des Kaiſers, dd. Augsburg 9. Sept. 1518, ſetzte den Beginn des Reichstages auf den 18. April des Jahres feſt; erſt anfangs Juli jedoch begannen die Stände in Augsburg einzutreffen; der Kaiſer kam nach Augsburg am 27. Juni. Janſſen II, 2 S. 963 Nr. 1192.

5. Der Kardinal Bio de Gaeta, der Kardinal Lang, der neu ernannte Kardinal Albrecht von Brandenburg.

6. Ein Verzeichniß der auf dem Reichstage anweſenden Stände ꝛc. ſ. in der Schrift: 'Die Stende des hailigen Römiſchen Reichs ꝛc.' bei Böcking, Hutteni Op. V S. 284 ff.

Sixti, predigerordens, ain legat [des] bapſt Leo, ain klain perſon, hie um zwei nachmittag eingeritten[1]. dem iſt der kaiſer und alle fürſten engegen geritten, auch alle prieſterſchafft mit dem hailigtům entgegen gangen. [198a] diſer cardinal iſt under ainem ſchlechten und ſpotlichen himel von den thomherrn in unſer liebe Frauen kirchen eingefiert worden, mit ainem ſchlechten, alten tůch und hiltzin ſtangen, geel angeſtrichen, aus diſer urſach: des cardinals diener die ſagten, wa man den cardinal enpfieng, ſo kerthe ſeinen dienern zů der himel, darunder man den cardinal einfiert, das rauchfaß, [die] biſchoff und abbtſtäb und alles, was ire capplän, evangelier und epiſtler triegen und anhetten, wie ſie dann darvor an andern orten hetten gethan. und waſſen da in iren ornaten der biſchoff von Augspurg und ſein weichbiſchoff und der abbt von ſant Urlich, die legten ſich auch auff das ſchlechtoſt an. da des cardinals diener ſo ain ſchlechte, ſpotliche riſtung allentalb ſachen, die nichtz wert was, underlieſſen ſie es und fachten und begerten nichtz.

Am erſten tag augusti iſt der legat am morgen in der 6. ſtundt mit ſeinen dienern zů fůß gangen, und der cardinal von Saltzburg mit im in die Thomdechanei, da der ertzbiſchoff von Mintz, margraff Albrecht von Brandenburg, zů herberg iſt gelegen. da ſolichs der von Mintz hat vernomen, iſt er inen entgegen- [198b] gangen bis zů der thir des hoffs. darnach ſind die 2 cardinal mit dem von Mintz in der Dechanei in die cappel gangen, als ſie gar fraindlich und hofflich von im ſind enpfangen [worden] und gegrieſt worden[2]. da hat im der legat, auch [der] cardinal von Saltzburg für-

1. bapſts Leo legat Thomas, Prespiter cardinalis des Titels sancti Sixti, predigerordens. 2. umb millag zeit. 3. in der proceß engegen iſt gangen. 4. under ainem ſchlechten himel, ſchier halb ſpotweis. 6. mit ainen ſchl., a. t. u. h. ſt. geel angeſtr.: 'der nit 1 ſt werdt was'. 7. urſach, daß des card. diener wollen haben den himel, darunder man d. card. ainf.. u. das rauchvaß u. des b. v. A. u. des weichbiſchoffs u. des abbts v. ſ. Ulrichs ſtäb. 9. 'capplän' fehlt in b. 10. leůgen u. ſagten, es köcet inen zů, darumb nam nemantz nichtz gůts zů im. da nu des card. diener ſachen, daß nu alts pletzwerk da was, u. [man] ie darmit ſpottel, namen ſie nichtz überall. 20. 'des hoffs' fehlt in b.

1. Vgl. die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 47b.

2. S. zu der im Folgenden beſchriebenen Ceremonie die Druckſchrift (Senders Quelle): De inclito atque apud Germanos rarissimo actu ecclesiastico kalen. Augusti Auguste celebrato Anno Domini 1518, die Jakobus Manlius, Friburgensis Brisgaudii doctor, domini Maximiliani Cesaris Augusti hystoriographus et conciliarius, verfaßte. Das von mir benůtzte Exemplar gehört der Augsb. Kreis- und Stadtbibliothek. Die Schrift iſt auch abgedruckt bei Freher II S. 397 ff. Sie wurde ins Deutſche überſetzt von Johannes Speyßer, der geiſtlichen Rechte Doctor ꝛc., gewidmet Jakob Fugger: Von der | Erlichen und in teutſchen | landen ſetzameſten gayſtlichen geſchicht, in | dem erſten tag des monat Auguſti zů Augſpurg begangen in dem jar des herren 1518. S. l. et a., Augsb. Kreis- und Stadtbibliothek. Vgl. auch May, Der Kurf., Card. und Erzbiſch. Albrecht II. von Mainz und Magdeburg I 179 ff.; Hennes, Albr. von Brandenburg S. 66 ff. Eine kurze Beſchreibung findet ſich auch

gehalten, nachdem im durch kaiſer Maximilians anhalten bapſt Leo das cardinalhüttlin [verlichen], den gewonlichen aid [deſſen] zů thon, der zů ainem cardinal wirt auffgenomen. da nun er den aid hat volpracht, da hat des neuen cardinals cantzler diſes breve, im zůgeſchickt, offenlich verleſen [1]: [Freher II S. 398].

[199b] Nach verleſung des brevis haben die legaten und cardinäl mit ſampt dem erwirdigen herrn Felice Türphino, der ceremonienmaiſter, dem neuen cardinal die neuen, rotten cardinalkappen angelegt und ſind zů der Dechenei ausgangen in unſer liebe Frauen kirchen, und iſt der neu cardinal in der mitte gangen und zů der krechten hand der legat Thomas und zů der glingen der cardinal von Saltzburg.

[200a] Im chor iſt für den kaiſer die krecht ſeidt mit guldin tiechern koſtlich zůgericht geweſſen. da ſind die cardinal auff die glingen ſeitten geſtanden, die iſt auch köſtlich mit teppichen zůgericht geweſſen; und zů dem erſten iſt gſtanden der neu cardinal, darnach der legat und darnach der cardinal von Saltzburg. da die obgemelten cardinäl des kaiſers zůkunft haben vernomen, da iſt der legat Thomas hingangen zů dem altar und hat ſich angelegt, das ampt zů ſingen. da nun der kaiſer mitſampt den fürſten in die kirchen was komen und dem chor zůgieng, da gieng der neu cardinal und der cardinal von Saltzburg dem kaiſer gar hofflich engegen, und nachdem als der kaiſer mit kaiſerlichen, hoffenlichen ſitten und geberdten dem neuen cardinal het glick gewinſt, nam in der kaiſer an ſein glingen ſeitten und fürt in mit im in chor, und ſind in ſolicher ordnung geſtanden:

5. Statt des ganzen Paſſus 'darnach ſind die 2 cardinal — offenlich verleſen' heißt es in b: 'und ſind daſelben die 3 cardinal in die cappel gangen; da hat der neu cardinal da dem legaten in namen des bapſts den gewonlichen aid than, ſo ainer zů ainem cardinal wirt gemacht; da ſolichs beſchechen iſt, da hat des neuen cardinals cantzler mit lautter ſtim geleſen das breve, des im der bapſt hat geſchickt'. Der in unſerem Texte folgende Inhalt deſſelben fehlt in b. 6. des brevi. 8. das rot cardinalkhaid. 10. gerechten. 12. Im Original: auff den k. 16. in b: Als ſie in der kirchen in chorr ſind komen, ſind ſie auff die glingen ſeitten geſtanden; daſelben iſt der neu c. zů dem erſten geſtanden, der legat darnach im andern ſtůl, im 3. ſtůl der card. v. S.; die krecht ſeit im chorr iſt dem keiſer zůbereit geweſſen. 18. da nu die 3 card., da in ſtellen geſtanden, vernomen haben, daß der k. komen iſt, iſt der leg. hingangen zů den chorraltar, da das ampt zů ſingen. 24. dieweil ſich der c. hat angelegt, iſt der k. mit etlichen curfürſten u. fürſten mit groſem hoffgeſind in chorr eingangen, welchen der neu c. u. der v. S. ſind engegen gangen u. [haben] hofflich gepreng gegen ainander triben u. erzeigt, u. nachdem der k. dem neuen c. wie ainem preiger hat glick gewinſt, hat er in genomen u. neben in im chorr an die glingen hand geſtelt, da das geſtiel allentalb mit guldin tiecher umbhenckt iſt geweſſen. daſelben zů der krechten hand ſind ſie in ſolicher ordnung geſtanden ꝛc.

in der Druckſchrift: Die Stend des hai| ligen Romiſchen Reichs ꝛc., abgedruckt bei Böcking, Hutteni Op. V S. 281 ff. auf S. 298. Auch von dieſer Schrift beſitzt die Augsb. Kreis- und Stadtbiblio-thek ein Exemplar.

1. Siehe die im Nachfolgenden vorkommenden Reden bei Manlius l. c. [Freher].

Auff der krechte handt: kaiser Maximilian, cardinal von Mintz, pfaltzgraff Ludwig, churfürst, hertzog Friderich von Sachsen, churfürst, pfaltzgraff Friderich, pfaltzgraff Oth Hainrich — [200b] Casimirus, Friedrich, Johanns Albrecht, gebrüder, margraffen zů Brandenburg[1], Johanns, landtgraff zů Leuchtenberg[2], hertzog Anthon von Lotheringen[3] botschafft.

An der glingen seitten: cardinal von Saltzburg, Marianus Caractiolus, des bapsts prothonotarius, [der] ertzbischoff von Bremen[4], bischoff Jerg von Babenberg[5], bischoff Gabriel von Aichstet[6], bischoff Cristoff von Augspurg[7], pfaltzgraff Hans, administrator zů Regenspurg[8], bischoff Hainrich von Ratzenburg[9], hertzog Erenst von Bayren, administrator zů Passaw[10], Petrus Bononius, bischoff zů Triest, kai. mt. rat[11].

Auff solichs hat der legat das ampt angefangen. da hat des legaten cerimonimaister zů dem altar gestelt an das ort, da man das evangeli list, das creutz und darhinder ain edler Ursiner, der hat das schwert und [den] kaiserlichen hůt gehept, welches der bapst dem kaiser geschickt hat[12], und auff der andere seitten, da man die epistel list, ist gestanden des legaten hoffmaister, seines brůders sun; der hat in [201a] seiner handt in die höche auffgehept den cardinalhůt für den neuen cardinal. und nach verpringung des ampts hat sich der cardinallegatus Thomas ob dem altar umkert und den neuen cardinal zů im für den altar beriefft und dise fermon, exhortacion, oration und predig zů dem kaiser und andern fürsten, da gegenwirtig, gethan: [Freher II S. 399].

7. prothonotarii, gesandte botschaft zů dem kaiser. Christophorus, e. zů Brem, hertzog v. Braunschweig. 12. nachdem jedeeman gestellt ist worden, hat der l. das ampt angefangen, da hat Domesticus, oberoster capplan des legaten an das krecht ort des altars, da man das evangeli ist gewont zů lesen, ainen gestelt, der das creutz hat gehept u. binder seinem rugken ist gestanden der hochgeboren herr, ain Ursiner, der hat in seiner handt gehept das kaiserlich kostlich schwert u. [den] kaiserlichen, kostlichen hůt, mit zipfeln dahinden wie ain infel, welches b. l. dem k. zů ainer vereerung hat zůgeschickt. 22. In b lautet die Stelle: 'Nach der verpringung des amptś hat der legat sich auff dem altae umbkert und ain kuetze oration zů dem kaisee und fürsten gethan und den neuen caedinal für den allar beruefft. da ist er komen und vor dem altar niderkniet; da hat dee legat dem neuen cardinal den rotten cardinalhůt auffgesetzt und im anzeigt, was soliche wirdigkait ersůch, und im sein lob heraus gestreichen seiner gepurt halb, und auch daß er were primas in teutschen tanden und ain chuefürst und itz ain caedinal, daß er gewalt het, die zwei höchsten haupter der cristenhait, bapst und kaisee, helfen zů erwellen'. Die in a nachfolgenden Reden fehlen sämmtlich in b.

1. Casimir u. dessen jüngere Brüder Friedrich, Probst zu Würzburg († 1536), Johann Albrecht, der spätere Erzbischof von Magdeburg († 1551) — Söhne des Markgrafen Friedrich des Alten von Ansbach-Bayreuth.
2. Johann, Landgraf zu Leuchtenberg u. Herr zu Pfreimdt.
3. Anton der Gute.
4. Christoph v. Braunschweig-Wolfenbüttel.
5. Georg von Limburg.
6. Gabriel von Eyb.
7. Christoph von Stadion.
8. Johann (III.), ein jüngerer Bruder des Kurfürsten Ludwig V.
9. Heinrich III. Bergmaier.
10. Ein jüngerer Bruder des Herzogs Wilhelm IV.
11. Peter Bonomo, kaiserlicher Rath u. Kanzler.
12. S. hiezu den Abdruck des alten

[201b] Da iſt der neu cardinal komen und [iſt] vor dem altar und [dem] legaten niderkniet, und [iſt] im vorgeſagt und ausgelegt [worden], was die wirdigkait des cardinalatſch auff im trag, erfordere und eraiſch, [daß er] ſolichs auch mit den wercken verpring. ſolichs hat er verſprochen zů thon wie ain korſamer ſun. auff ſolichs hat er im den cardinalhůt auffgeſetzt und iſt kniet beliben ſo lang, bis daß des kaiſers canterei das te deum laudamus haben ausgeſungen mit orglen und trumethen. darnach hat der legat etlich collect und orationes über den neuen cardinal geſprochen. darnach iſt der neu cardinal auffgeſtanden und neben den kaiſer an ſein ort geſtanden. darnach hat doctor Lorentz Zcochen, des neuen cardinals cantzler, mit lautter ſtim da diſe danckſagung than: [Freher II S. 399].

[203a] Nach diſer danckſagung hat der biſchoff von Trieſt in namen des kaiſers geandtwurt: [Freher II S. 400].

[203b] Darnach hat der legat ander bäpſtlich brieff dem kaiſer mit aller reverentz ſelbs überandtwurt, die hat doctor Jacob Spiegel, kai. mt. rat und ſecretari, mit lautter ſtim da offenlich verleſen, wie hernach volgt: [Freher II S. 400].

[205a] Nach ſolichem hat der legat kai. mt. zů dem altar beriefft und zů ſeiner mt. diſe oration gethan: [Freher II S. 401].

[206a] Darauff, aus des kaiſers bevelch, hat der biſchoff von Trieſt diſe danckſagung than: [Freher II S. 402].

[206b] Nach ſolichem allem hat der legat ſteend ob dem altar dem volck den ſegen geben und ſich auszochen mit den prieſterlichen klaidern und das cardinalklaid angelegt. darnach hat der kaiſer, beide cardinal und legaten, alle churfürſten und fürſten dem neuen cardinal das glaid geben

5. S. zu dem ganzen Abſatz: 'da iſt der neu cardinal komen — cardinalhůt auffgeſetzt' die Variante z. S. 138 Z. 22. 6. canterei mit ſingen, pfeiffen, trumethen, zingen und orglen. 8. 'und orationes' fehlt in b. 11. und hat daſelben inen durch ſeinen cantzler doctor Lorintzen Zcochen mit lautter ſtim lauſſen danck ſagen umb die groſe eer, die im auff diſen tag bewiſſen iſt worden. Die Rede ſelbſt fehlt in b. 13. nach ſolicher danckſagung des neuen cardinals hat der kaiſer in ſeinem namen darauff lauſſen andtwurten den biſchoff von Trieſt auch gantz hofflich, daß er ſolicher eer wirdig were, darzů im kai mt. wer verholfen geweſſen. 14. darnach hat der legat etlich bapſtlich brieff ſelbs offenlich anzeigt und dem kaiſer überandtwurt mit aller reverentz, welche von des kaiſers ſecretari, doctor Jakob Spiegel, offenlich mit lautter ſtim verleſen ſind worden. 19. b: darauff der legat den kaiſer für den altar beriefft hat und im da den hůt auffgeſetzt u. das ſchwert gegeben u. da ain oration gethan, was ſolichs bedeut und auff im trag, daß er ain beſchirmer ſei der gantzen criſtenliche kirchen. 21. b: darauff der kaiſer durch den biſchoff von Trieſt bapſt Leo u. dem legaten hat lauſſen danckſagen u. ſich erpotten, landt u. leut u. alles, was er hab, auch ſein aigen leib u. leben, darzůſtrecken für den romiſchen ſtůl u. [die] gantze criſtenhait.

Druckes bei Böcking V S. 298 u. den Brief des Papſtes Leo an Maximilian vom 5. Mai 1518 ebenda S. 299.

bis in ſein herberg in die Dechenei und darnach baiden legaten; darnach iſt jedermann an ſein herberg gangen.

11. Juli. [207a] Am ſumptag darnach hat der cardinal von Mintz in gegenwirtigkait des kaiſers und aller fürſten hertzog Criſtoff von Braunſchweyg in unſer liebe Frauen kirchen zů ainem ertzbiſchoff zů Bremen geweicht[1].

Am 5. tag augusti ſind die 3 cardinal für den kaiſer und andere fürſten und ſtend, auff dem reichstag verſamlet, mit ainer bull, [von] bapſt Leo zůgeſchickt, komen und [haben] hilf wider die Türcken begert[2].

Am 20. augusti iſt kinig Sigmunds von Polan botſchafft, herr Eraſmus Vitellius, biſchoff zů Plocen, herr Raphael, pfleger zů Lenden, und herr Boguſlaus, marſchalck in Littuama für den kaiſer, 3 cardinal, all churfürſten, fürſten und alle andere ſtend, auff diſem reichstag zů Augspurg verſamlet, auch der andern kinigen und fürſten botſchaften komen und wider die Türcken und ander ungläubigen hilf begert[3], die das kinigreich Polan beſchedigen und überfallen. der kaiſer hat ſelbs den 3 cardinälen und des kings von Polan botſchafft geandtwurt, daß er gantz willig ſei, wider die Türcken zů ſtreitten, hat darauff den ſtenden des ro. reichs etliche mittel fürgeſchlagen, wie man ſolt mit ſolichem krieg für ſich faren, und zů was zeit ſolichs beſchechen ſolt. da aber der kaiſer in diſer mitler zeit geſtorben iſt, da iſt ſolichs fürnemen auch alles erloſchen.

Etlich tag darnach hat margraff Caſimirus von Brandenburg mit junckfrau Suſanna, hertzogin von Minchen, hie zů Augspurg hochzeit gehept am 25. tag augusti[4]. der ro. kaiſer hat geſchickt, die braut zů empfachen, bis gen Fridberg zů dem berg mit ainem groſen raiſigen zeug

5. Am ſ. darnach iſt hertzog Criſtoff, biſchoff v. Br., ain ſchöner, junger, langer, fraindlicher fürſt zů dem Thom hie, in gegenwirtigkait des kaiſers, der cardinäl u. vil fürſtn von dem card. v. M. zů ainem prieſtr u. ertzb. zů Br. geweicht worden. 8. Dieſer und der nächſte Abſatz, fehlend in a, ſind aus b, Bl. 343a ff. aufgenommen. 22. S., h. von Minchen, — h. Wilhalms v. B. ſchweſtr.

1. Dieſer Akt fand ſtatt am 11. Juli. S. den ausführlichen Bericht in der cit. Druckſchrift bei Böcking l. c. S. 298.

2. Proposita per reverendissimos legatos apostolice sedis coram conventu imperiali Auguste. Quinta die augusti a. 1518. Die Rede des päpſtlichen Legaten Thomas de Vio, zuletzt abgedruckt bei Böcking V S. 162 ff.

3. Oratio per r. patrem dominum Erasmum Vitellium episcopum Plocen. in celeberrimo August. conventu ad caesarem Maximilianum nomine victoriosissimi regis Poloniae Sigismundi habita coram omnibus sacri imperii electoribus plurimisque Germaniae principibus. Die Veneris. XX. Augusti. Anno domini MDXVIII. Assistebant eidem magnifici duo alii oratores d. Raphael castellanus Lendensis et Boguslaus Littuaniae marschalcus. Bei Böcking V S. 237 ff.

4. Eine ſehr ausführliche Beſchreibung dieſer Hochzeitsfeierlichkeiten befindet ſich unter der Überſchrift: 'Fürſtlicher und Erentreicher hochtzeit, ſo beſchehen vnd ergangen ſeind zu Augspurg in der Kayſerlichen ſtat, Im Fünftzehen-

den ertzbiſchoff von Bremen und margraff Joachim von Brandenburg, den churfürſten, und ſeinen erſtgeboren ſun Joachim[1].

Ain klaine weil darnach iſt der kaiſer mit dem preiger und allen fürſten mit ainem groſen raiſigen zeug der braut entgegen geritten bis zů der Lechprugk. da iſt inen die braut begegnet, ſitzent auff ainem verguldten wagen, mit weiſſem, fliegendem har oneingeflochten, barhaupt, und het ain krantz auff von feinberlach und edlem geſtain[2], [207b] und ſaß bei ir [ir] hoffmaiſterin[3], und volgten ir nach 4 wägen mit dem frauenzimer, und waſſen der braut brüder da, hertzog Wilhalm, Ludwig und Erenſt mit 600 pferden. die braut iſt zů dem erſten von dem kaiſer gar fürſtlich und hofflich enpfangen worden, darnach von dem preiger, der het ain guldin wappenrock an, darnach von allen fürſten. die von Augspurg haben der braut 200 mann, aus den zünften auserwelt, faſt wol erbutzt, entgegen geſchickt. die haben vor dem raiſigen zeug den vorzug gehept mit baugen und trumen. ſie all ſind mit vil trumether zů dem Rottenthor einzochen, und iſt der preiger zwiſchen dem kaiſer und pfaltzgraff Ludwigen, dem churfürſten, geritten, und neben der braut wagen iſt zů der krechten handt geritten margraff Joachim, der churfürſt, und zů der glingen handt der ertzbiſchoff von Bremen, darnach die andern fürſten in irer ordnung.

Da ſie ſind komen zů ſant Urlichs kirchen, da iſt der kaiſer, preiger und alle fürſten von iren [208a] pferden und die braut von irem wagen abgeſtanden, um ains nachmittag, und ſind in ſant Urlichs kirchen gangen. daſelben vor dem altar hat der cardinal von Mintz, der ſeine pontificalia hat angehept und die infel auff ſeinem haupt, ir gewartot, [hat] ſie vor inen allen eingeſegnet, vermechlot und einander zů der ee geben. da ſagt der kaiſer zů dem preiger, daß er die braut darauff wol fraindlich um-

2. 'Joachim' fehlt in b. 5. ſitzend in ainem guldin rock ꝛc. 6. u. het ir weiß, fliegents harr onaingeflochten herabgehanckt. 8. u. nach ir füren 4 wägen mit irem frauenzimer, u. wardt gar herlich enpfangen, zů dem erſten von dem kaiſer, darnach von dem preiger, der ainen wapenrock an hei von ainem gantz guldin ſtuck, darnach von allen fürſten. 12. ain rat hie hat ir auch 200 zů fůß in harniſch, ain ausklaupt, luſtig, wol erbutzt volck von d. zünften eng. geſch., die vor dem raiſigen zeug vorherr zogen ſind u. mit groſem pfeiffen, trumethen u. paugen hie einzochen, umb die erſten urr nach mittag.

hundert vnd Achtzehenden' in dem angezogenen Druck bei Böcking V S. 290 ff.

1. Wie aus dieſer Schrift zu erſehen, verließ die Prinzeſſin mit prächtigem Aufzug die Stadt München am Montag, 23. Aug., übernachtete in Friedberg, raſtete am 24. Aug. daſelbſt und brach am Morgen des 25. Aug., einem Mittwoch, von hier nach Augsburg auf.

2. S. die Beſchreibung des Zuges der Braut l. c. S. 290 ff. Vgl. auch May l. c. S. 187 ff.

3. Eine von Acham.

fieng; das thet er gantz adelich. und ſind darnach aus der kirchen gangen und widerum aufgeſeſſen und [haben] die braut und preiger an ir herberg beleidt. da ſie auff den Weinmarkt ſind komen am fürziechen, da ſind 12 ritter und burger verordnet geweſſen, die haben mit ainander geſtochen und gerindt[1]. zů abent hat man ain dantz gehept[2] und dieſelbe nacht auff die ſchwäbiſchen art hochzeit gehept und zů ainander gelegt. den andern tag darnach zů morgens[3] iſt zů dem preiger und braut an ir herberg komen der kaiſer und alle fürſten, die ſind mit inen zů kirchen gangen gen unſer liebe Frauen, und [208b] der preiger und [die] braut und alle weltlich fürſten haben mit dem kaiſer zů mittag und zů nacht geeſſen und mit dem cardinal die gaiſtlichen fürſten, die haben diſe hochzeit ausgehalten.

Die braut iſt nach der hochzeit 2 tag zů Augspurg pliben, darnach iſt ſie mit dem preiger und ſeinen brüdern und pfaltzgraff Friderichen gen Anspach zogen, da ſie gar herrlich enpfangen iſt worden.

Auff diſem reichstag iſt doctor Martin Luther in ainem glaidt auch hie geweſſen, welchen hertzog Friderich von Sachſen bei im auff und ausgehalten hat[4].

1. 'ganz adelich' fehlt in b. aus der l. Uri. liechen g. u. auff ire pferdt u. wagen geſeſſen; der preiger iſt inmitten des kaiſers u. pfaltzgraff Ludwigs geridten, darnach die andern furſten, all in irer ordnung. 4. u. etlich bueger da auff der ban geweſſen. 5. 'u. gerindt' fehlt in b. 5. nach dem nachtmal. 6. u. daenach dieſelbige nacht hat man den preiger u. braut zůſamengelegt u. haben bei ainander geſchlauffen u. den ſchwäbiſchen prauch gehalten. 12. am 26. tag auguſti iſt der l. mit 32 f. auff der hochzeit mit dem preiger u. braut in unſer liebe Frauen kirchen zů kiechen gangen; daebei auch ſind geweſſen die churf. u. cardinäl. f. M. hat die braut zů dem opfer gefieel. alle weltlich fürſten, preiger u. braut haben zů mittag u. gen nacht bei dem kaiſer geeſſen, alle gaiſtlich f. u. prelaten haben bei dem card. v. M. geeſſen. nach dem mittagmal hat man ain dantz gehept, den eeſten raien hat der f. mit der braut danzt. 15. füeſtlich u. herlich enpfangen iſt worden. der f. u. alle f. haben inen das glait aus A. gegeben bis gen Oberhauſen. 18. In b lautet dieſe Notiz ausführlicher: [Bl. 347b] Auff diſen reichstag iſt auch derieſſt worden Martinus Luther, von Eisleben pürtig, welches ſtätlin den graffen von Mansfelden zůgehöret, ſant Auguſteins orden heremitarum, der zů Wittenburg in das kloſter iſt aingangen und den orden da angelegt in faſt groſem, manlichem alter, die jugent übertreffent. diſer Luther hat da geprediget und teutſche diechlach geſcheiden wider des bapſts gewalt; da hat in ſein biſchoff von ſolches wegen für ſein conſiſtori citiert, er iſt aber nit erſchinen. darnach hat in der bapſt gen Rom citiert. das

1. Vgl. Böcking, l. c. S. 292.

2. Ebenda.

3. S. über die Vorgänge am Donnerstag l. c. S. 292 ff. Am Freitag morgens brach das Brautpaar, das der Kaiſer bis an die Wertach geleitete, nach Ansbach auf 'die hochzeit daſelbſt von newem anzuſahen und zů volenden', kam am ſelben Tage noch bis Donauwörth, am nächſten Tage, Samſtag, bis Wemding, am Sonntag bis Gunzenhauſen, am Montag nach Ansbach S. über die Empfangsfeierlichkeiten daſelbſt l. c. S. 295 ff.

4. S. über den Aufenthalt Luthers in Augsburg Köſtlin I S. 218 ff. Luther, der am 7. Okt. in Augsburg anlangte, ſtieg im Karmeliterkloſter ab. — Die ausführlichere Nachricht der Handſchrift b, die mehrere ganz unrichtige Momente enthält, findet ſich ähnlich in der Relatio S. 1 und in der Wolfenbüttler Handſchrift. S. im übrigen die Einleitung S. VII

Kaiſer Maximilian hat diſen letzſten reichstag mit ſolichem vleiß und ernſt gehalten, als ob er vor hette gewiſt das end ſeines lebens gegenwirtig zů ſein, [hat] da gehandlet, ain neuen ro. kinig zů welen, frid und ainigkait under den fürſten zů machen und ain krieg fürzůnemen wider die Türgken. auf diſem reichstag ſind ſchier alle teutſch fürſten, prelaten, graven, freien, edel und ſtät geweſſen. auch vom bapſt, kinig von [209a] Franckreich, Hiſpani, Engelland, Unger, Behem und Polan. diſer reichstag hat gewert bis nach ſant Michelstag [1]. 29. Sept.

Ee der kaiſer hie hinwegk iſt zogen, hat er diſe wort zů ſeinen cappläneu geſagt: 'geet hin gen ſant Urlich zů meinem geſipten fraind und patronen und zů dem convent daſelben[2], meinen brůdern, und ſagt inen, daß

hat er auch verachr und [iſt] nit erſchinen. darnach iſt er auff den reichſtag gen Augspurg citiert und gefodert worden. [Bl. 348a] da hat er nit wellen komen, er hab dan ain glait und ſicherhait durch brieff und ſigel des kaiſers, aller churfürſten und fürſten von ſeiner gewarr am auszſiechen bis wider an ſein gewarr am haimziechen, an welchem ort im geſellig iſt hinzůziechen, on alle hindernus. auff ſolichs iſt der Luther mit vil pferden hertzog Friderichs von Sachſen gen Augspurg beleit und geſtert woeden und [die ſind] bie an ſeinem hoff auffenthalten [worden] u. [hat] gemeinklich alweg mit diſem churfürſten ob ſeinem tiſch geeſſen und darzů auch beſchirmt worden.

Doctor Johannes Egk von Ingolſtat iſt gen Augspurg komen und hat mit dem Luther wider ſein irrige leee [Bl. 348b] offenlich wellen diſputieeen; das hat dee Luther nit wellen thon und geſagt, ee well es zů ainer andere zeit thon, doch an kainem andern ort dan in Sachſen. auff ſoliche iſt im nachoolgenden jar doctor Egk gen Lipſig komen und offenlich mit dem Luther diſputiert und [hat] darnach ſoliche geſchrift von dee univerſitet daſelben zů [den hochen] ſchůlen Pariß, Cölen und allentalben in teutſchen und welſchen landen on Wittenburg nit zůgeſchickt, die haben den ſig und urtail doctor Egken zůgeſchriben und geben.

Dee legat und cardinal Thomas des titel ſant Sixten hat begert ain endtlichen rechtag [Bl. 349a] wider den Luther als widee ain letzer und abtringingen von der criſtenliche kirchen, der da von dem römiſchen ſtůl verdampt und verurtailt iſt und mit doctor Ecken nit hat wellen diſputieren. ſolichs hat der kaiſer und alle fürſten dem legaten verſagt und nit wellen zůgeben, von wegen daß ſie im all ain frei, ſicher glait haben zůgeſagt.

1. Dieſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle [Bl. 347a]. 2. hat — ſollicher geſtalt eeenſtlich zu A. gehalten mit allen ratſchlegen und fürſechung des ro. reichs u. gegen dem Türcken, als ob im ſein tod u. abſcheiden von diſer welt were geoffendart; er hat begert, daß man ain neuen ro. kinig wel, daß man frid mach under den fürſten u. darauff wieder die Türcken ziech. Das Übrige fehlt in b. 8. gewert von dem 24. tag junii bis auf d. 18. tag sept. 10. In b auf Bl. 349a: als d. kaiſer vor ſ. Michelstag z. A. hat wellen hinwegk reitten, hat er zu ſeinen c. geſagt diſe wort ꝛc. 11. u. ſagt meinen brůdern des conventes daſelben, wir wellen vor unſerm abſchid [Bl. 349b] hie das ampt bei inen in ſant Afra chorr hören, u. ſol unſer canterei nit noch nemants anders dan ſie ſelbs ſingen, das iſt beſchechen, u. hat nu das ampt mit aller andacht gehöet. aber wider ſeiner mt. gewonhait ließ er ſeine augen umbſchweifen auff uns u. ſach on underlauß ainen nach dem andern an, als wee [uns] ſein mt. hinfüro nit me ſechen u. neme darmit urlub von uns, u. ſchanckt uns darauff im chorr zů letztin ain ungeriſchen ochſen, darumb er verſchůff 12 fl zů geben. und iſt von A. gen Insprugk zochen.

1. S. den Reichstagsabſchied (undatiert) in der Neuen Samml. der Reichsabſchiede II S. 169 ff. Der Kaiſer verließ die Stadt in den letzten Tagen des September. S. Stälin, Aufenthaltsorte ꝛc. l. c. S. 382.

2. Im Jahre 1492 war Maximilian von Abt und Convent des Kloſters in das engſte geiſtliche Bündniß aufgenommen worden. Braun, Geſch. des St. Ulrichskloſters S. 302. S. die Aufnahmsurk. bei Wittwer (datum Reciensi Augusta civitate 1492 mense junii), Steichele, Archiv für die Geſch. d. Diöc. Augsb. III S. 355.

ſie uns ſelbs ain ampt ſingen und kain ſchüller noch canterei.' das iſt beſchechen in ſeiner mt. gegenwirtigkait, wie es ſein mt. verordnet hat gehept. in mitler zeit, weil man das ampt im chor hat geſungen und ſein mt. da iſt kniet, hat ſie wider ir gewonhait die augen imerzů lauſſen umſchweiffen und uns angeſechen, als werde uns ſein mt. nit me in diſer zeit ſechen und von uns darmit urlub nemen. und ſchickt uns nach dem ampt ain ungeriſchen ochſen, den ſchanckt er dem convent, den ſolten wir in ſeiner mt. namen und gedechtnus eſſen. zů derſelben zeit ſpeiſt man kain flaiſch bei uns, ſunder ſein mt. het ſolichs privilegi vom bapſt erlangt, daß er mocht es mittaillen an allen orten, wa das fleiſcheſſen verpotten was[1]. [209b] Anno domini 1519 ſobald hertzog Urlich von Wirtenberg des frumen, loblichen kaiſers Maximilians tod vernomen hat[2], da hat er die reichſtat Reitlingen mit hörskrafft belegert und gewunen und im gentzlich unterworfen. ſolichs hat den ſchwäbiſchen bund verdroſſen, daß er ſol ain reichſtat dem reich abdringen wider ſeinen aid und pflicht, und die mit inen in bundnus iſt. da haben die hauptleut des bunds allen bundsgnoſſen auffbotten, ſich mit aller macht in dem dorf Naw zů verſamlen[3]. daſelben ſind zůſamenkomen 4000 pferd, 20000 zů fůß, 130 ſtradioten[4]. über diſes kriegsvolck alles iſt hertzog Wilhalm von Bayren oberoſter hauptmann geweſſen.

12. 'loblichen' fehlt in b. 20. da der ſchwäb. b. ſoliche freffenliche handlung vernomen hat, daß h. U. dem ro. reich wider aid u. pflicht die reichſtat, die bei inen in dem bund iſt geweſſen, hat abdrungen, geſchediget u. eingenomen, [hat er das] zů groſem widerwillen auffgenomen, u. haben die hauptleut des bunds allen bundsgenoſſen auffbotten zů roß u. zů fůß mit aller kriegsriſtung in dem langen dorf Nau zů ainander zekomen. das iſt beſchechen. im ausgang des monats januarii iſt das bundsvolck zů ainander komen, 4000 pferdt, 20000 zů fůß u. 130 ſtradioten; über diſes volck alles iſt oberoſter hauptman geweſſen hertzog Wilhalm v. B.

1. Die Benediktiner der Augsburger Diöceſe erhielten erſt im Jahre 1524 die päpſtliche Erlaubniß, dreimal in der Woche Fleiſch zu eſſen. — Von einem kleinen Geſchenk, das im Jahre 1474 Maximilians Vater, Kaiſer Friedrich, den Barfüßermönchen zukommen ließ, erzählt Sender Bl. 116a: 'Nach mittag (des Karfreitags) hat der kaiſer mit biſchoff Hanſen von Augspurg und 20 dienern hie zů fůß alle kirchen haimgeſůcht, und da er in Barfüſſer kirchen iſt komen, da hat der kaiſer zů den jungen minchen geſprochen, die bei dem grab geſungen haben: 'meine minchlach, was thond ir?' da haben ſie zů dem kaiſer geſagt: 'gnedigiſter herr, wir thirren es nit thon, bis wir prieſter werden.' alſo iſt aus der andacht ain groſer gelechter von dem kaiſer worden, und hat inen ain guldin in das beckin gelegt. darab ſind die minchlach auch erfreidt worden.'

2. Vgl. die 'Cronica newer geſch.' Bl. 52a; ſ. zu dem Ganzen Sattler II S. 2 ff.

3. S. hiezu hauptſächlich den alten Druck 'Des hochloblichen ſchwebiſchen punds Hörzug im landt zů Wirtenberg ꝛc.', abgedruckt bei Böcking, Ulr. Hutteni Op., Bd. III S. 567 ff. Die Kriegserklärung des Bundeshauptmannes erfolgte am 24. März 1519.

4. Das Kriegsvolk des ſchwäbiſchen Bundes verſammelte ſich am 27. März zu Nau bei Ulm. L. c. S. 568; eben dieſe Quelle ſchätzt die Zahl der zuſam-

Hertzog Urlich hat zů seinem landsvolck 16000 Schweytzer mit grosem kosten bei im in dem sold gehept, und da es im an die not gieng, haben sie in lauffen stecken, und [er] hat in denhot nichtz dasderminder den sold miessen geben [1].

Die von Augspurg haben in disen krieg geschickt 1000 und 20 mann zů fůß, 60 pferd, 9 groß bichsen und 8 wägen mit pulver. Matheus Langenmantel hat alle wuche der von Augspurg kriegsvolck bezalt [2].

[210a] Am 28. tag martii ist der bund in das wirtenbergisch landt einzochen und [hat] es alles erobert und am 25. tag maii zů letzsten Asperg gewunen und den hertzog aus dem landt vertriben [3]. da ist des bunds kriegsvolck alles wider haim zogen.

An unser liebe frauen aůffart abent ist hertzog Urlich von Wirtenberg widerumb in das landt und gen Stutgarten komen durch haimlich fürschub seiner underthanen. da hat der bundt widerumb auffbotten [4]. 14. Aug.

Die von Augspurg haben wider die obgemelte zall kriegsvolcks gehalten zů roß und fůß [5]; und nach 6 wuchen, als sie den hertzog abermals aus dem landt vertriben haben, sind die von Augspurg wider haimkomen.

4. Dieser Absatz fehlt in b. 7. In b weiter unten: M. L. hat — den sold den knechten geben.
12. Bei Sender fälschlich 'gepurt abent'. 16. nach verscheinung von 6 wuchen.

mengezogenen Bundestruppen auf 2000 Fußknechte, 4000 Reisige und etwas über hundert „Stradiotten".

1. Der Herzog hatte in seinem Heere, das sich anfangs März in Blaubeuren sammelte, ca. 12000 schweizerische Reisläufer, die, durch die Tagsatzung abgerufen, am 17. März ihn verließen. Stälin S. 163 ff.

2. BR. 1519. Auff 25 tag February, Bl. 165b: 'it. 6000 guldin in mintz, Matheussen Langenmantel, als ains erbern rats verordenten seckelmaister uberantwurt, die geraisigen und fůßknecht irs solds und annder nottdurfft davon zů bezaln, die nam er in seim wegkschaiben.' — Bald mußten beträchtliche Summen nachgesandt werden, so Montags nach invocavit (14. März) Bl. 167b: 'it. 4000 guldin Mattheuffen Langenmantel in aim bulserfaß gen Ulme zůgeschickt, in aim bulserfaß an mintz.' — S. post invocavit (19. März) Bl. 168b: 'it. 4000 guldin in mintz abermals in aim bulserfaß Matheussen Langenmantel gen Ulme zůgeschickt in 14 secken.' (Das Ausgabenverzeichniß für diesen Zug überhaupt beginnt Bl. 164a.)

3. Am 28. März begannen die Kriegsoperationen des Bundes mit dem Zug auf Heidenheim, das sich am nächsten Tage ergab. Stälin S. 170. Die Eroberungen des Bundes bis zur Einnahme des Schlosses Asberg am 24. Mai s. ebenda S. 171 ff.

4. Am 15. Aug. war Herzog Ulrich vor Stuttgart erschienen (Stälin S. 189), am 16. Sept. erklärten die Bundeshauptleute an die verordneten Württemb. Räthe zu Eßlingen, mit ihrer Kriegsmacht gegen Ulrich ziehen zu wollen. (Sattler) II S. 70.)

5. S. den Aufwand der Augsburger für diesen zweiten Zug gegen Herzog Ulrich in der BR. des Jahres Bl. 173b; der Feldzug war beendet, als der Herzog, an dem Erfolge seines Unternehmens verzweifelnd, in der Nacht vom 14. auf den 15. Okt. sein Lager verließ und aus dem Lande flüchtete.

Kaiſer Carel hat nach abſterben kaiſer Maximilian verordnet und zů ainem ſtathalter geſetzt in teutſchen landen über alle ſeine erbland ſeinen rat und diener, herrn Maximilian von Bergen, herrn zů Sibenberg und Gravenberg[1]. der het hie fürſtenſtandt mit ſeinem gemachel gehalten[2]. der hat von dem bundt kaiſer Carel das fürſtenthumb Wirtenberg kaufft und ob trithalb hundert tauſent fl bar bezalt[3].

Anno domini 1520 iſt hie zů ſant Urslen die kirch pauen worden. [210b] Jerg Ulmer iſt 20 jar hie der hucker zunftmaiſter geweſſen und iſt 67 jar alt geweſſen. der iſt von groß diebſtall wegen am 21. tag aprilis an galgen gehenckt worden. er iſt ain hörter, ſtrenger mann geweſſen gegen armen leutten an der wag, die man gemarterot und peiniget hat; hat auch darzů ain fraid und begir gehept und beſundere inſtrument darzů gehept, die leut an der wag zů marteren, daß ſie verjechen. und welcher des rats nit geren iſt gangen über die armen leut, ſo man ſie gepeiniget hat, ſo hat er von aim 6 de genomen und hat in verweſſen. darum, da man in gehenckt hat, hat menigklich ain fraid darab gehept, und ziert den galgen als wol, wie ain frume junckfrauen ain krentzlin.

Anno domini 1520. Bartholome Rem, burger zů Augspurg[4], hat

1. hat Kaeel, [ſling] zů Hiſpani, ertzherzog zů Öſterreich, aller diſer öſterreichiſchen erblanden zů ainem viceregierer u. oberherrn geſetzt h. M. v. B., herrn zů S. u. Gr. ꝛc., ain dapfern man, der hat zů A. hoff gehalten wie ain fürſt und hat hie ſein eefrauen auch bei im gehept. diſer herr v. B. hat k. C. das W. landt von me frids wegen ablaufft ſchier umb 600 000 fl von dem bund. 7. Dieſer in a fehlende Abſatz iſt aus b Bl. 351b aufgenommen. 8. Dieſer Abſatz ſteht [Bl. 351b] an anderer Stelle. 10. ain ſtrenger, heftiger, unbarmherziger m. g. über die armen gefangen leut in den eiſnen, die man gewegen hat, ſie zů fragen u. zů marteren, darzů er ain fraid hat gehept u. für ſich ſelbs etliche inſtrument hat gehept, darmit er ſie gemarterot hat; hat wol ainem ſelbs ain langen, aiſſln tradt, der faſt rauch iſt geweſſen, in das ror der ſcham geſteckt und in darmit unausprechliche gemarterot., u. welcher ratsherr barmherzig iſt geweſſen u. nit geren bei dem wegen iſt g., hat er von aim 6 d. genomen u. hat in verweſſen; hat alweg geſagt, wie ain junckfrauen ain krentzlin zier, alſo zier auch ain dieb den galgen. [Bl. 352b] darumb, ſo er ainem rat hat vil abtragen u. geſtollen, iſt ſchier jederman erfreit worden, da man in an galgen hat gehenckt; er iſt auch ausgangen wie ain dieb, dorft nemantz anſechen.

1. Am 27. Juli war für die oberöſterreichiſchen und niederöſterreichiſchen Fürſtenthümer ein oberſtes Regiment eingeſetzt worden, welchem der Cardinal Lang, der Biſchof Bernhard von Trient, der Biſchof Peter von Trieſt u. Maximilian von Zevenbergen angehörten. S. die Urk. (überſetzt) in Brandis, Geſch. der Landeshauptleute von Tirol. S. 518 ff.

2. Die Wolfenbüttler Handſchrift fügt noch bei: Is (M. v. Zevenbergen) in Augusta domum N. Gasners prope sanctam Elisabeth coemit et multa inibi ad beneplacitum suum construxit atque ibidem habitavit.

3. Am 6. Februar wurde zu Augsburg ein Vertrag abgeſchloſſen, demgemäß das Herzogthum um den Betrag von 210 000 Gulden von dem ſchwäbiſchen Bunde an Karl V. abgetreten wurde. S. den Vertrag bei Sattler II S. 123 Nr. 55. Vgl. auch Wille, Die Übergabe des Herzogthums Württemberg an Karl V. in den Forſch. z. d. Geſch. XXI S. 521 ff. — Von einer Barzahlung des ganzen Betrages war natürlich nicht die Rede.

4. Bartholomäus Rem (der IV. dieſes Namens in der Familie), geb. am

zů dem Ambrosi Höchstetter[1] und seinen geselschafftern 900 fl gelegt[2]. die haben im in diser geselschafft in 6 jaren gewunen 33000 fl, wie er es überschlagen und gerechnet hat, dann er ist in diser geselschafft büchhalter gewessen und es wol erfaren, daß er hat gewist auswendig, wa ain jedlichs gestanden ist und an welchem plat. [211a] der hat die geselschafft auffgesagt und sein gelt wellen haben. da hat im der Ambrosi Höchsteter zů andtwurt geben, er habe in disen 6 jaren nit me mit seinen 900 fl gewunen dann 26000 fl; so hab er im in diser zeit zů seiner haushabung geben 2000 fl. soliche summa geltz hat Bartholome Rem nit wellen annemen und hat in vor dem kaiser und den fürsten des reichs verclagt und hat von dem adel ain grosen beistandt gehept[3], den er an sich hat gezogen, von wegen daß er inen hat anzeigt solichen überschwencklichen gewinn der kauffleut in so kurtzer zeit, darab sie ain fraid hetten und sagten, der kauffleut gewinn übertreff der juden wücher sibenveltig. Bartholome Rem lůd und citiert Ambrosi Hechsteter hie für das statvogtgericht und gewann dem Hechstetter 3 urtail ab. Bartholome Rem het gar ain geschickten,

1. B. Rem — hat in der Höchstetter geselschafft gelegt 900 fl. u. ist er in diser geselschafft lange zeit büchhalter gewessen. der hat in diser geselschafft nach seiner rechnung in 6 jaren gewunen 33000 fl., dan er gentzlich u. volkomenlich gewist, wie ain jedliche war kaufft u. verkaufft ist worden, u. zeigt ain jedlichs platt u. collum des büchs an, da es geschriben stond, u. begert aus der geselschafft [Bl. 353a] und sein gelt.

29. Nov. 1480, Sohn des Bartholomäus Rem (II.) und der Ursula Meutingin, Bruder des Ludwig, Bernhard und Hans Rem. Remsches Stammbuch S. 52 u. 77.

1. Die Höchstetter waren in ähnlicher Weise wie die Fugger außer durch Großhandel durch Ausbeutung von Bergwerken zu ihrem Reichthume gelangt. S. auch unten ad a. 1529.

2. S. über diesen Proceß die sehr ausführliche Darstellung in der dem historischen Verein für Schwaben und Neuburg gehörenden Handschrift „Sammlung | zerschiedener Urkunden | die | Adeliche Augspurgische Patriciats-familie deren | Remen | betreffend. | Aus Originalen und andern glaubwürdigen Documenten eigenhändig | zusammengetragen | von | Carl Vincenz Isidor von Rehm zu Bocksberg und Gros-Kötz, der Reichs-Stadt | Augspurg Oberrichteren. Bl. 85a—142b: Extract sämmtlicher Urkundten und Verhandelten Acten in der famosen Proceß-Sache zwischen Herrn Bartolme Rehmen und Ambrosi Höchstettern, eine Summe von hundert und neun und vierzig tausend sieben hundert und siebenzig Marckh ein Loth drey Quintl Silbers betr. nebst einer kurzen geschichtserzehlung. Demnach war die Sachlage folgende: Am 1. April 1511 lieh Bart. Rem dem Ambrosius Höchstetter gegen eine Urkunde 500 fl zu Gewinn und Verlust in die Handlung. Rem verlangte den ihm nach dieser Urkunde zustehenden Gewinnstantheil an 149770 Mark Silbers, schwarzer Brand, und an 52915 Centner Kupfer, den ihm jedoch die Höchstetter laut einer im Jahr 1514 gefertigten Abrechnung nicht verabfolgen wollten. Rem wandte sich nun am 7. Okt. 1517 zunächst an den Stadtvogt, indem er sein Hauptgut von 500 fl und seinen Antheil an der oben angegebenen Summe Silber und Kupfer auf dem Klageweg begehrte. Vgl. auch Lucas Rems Tagebuch, Augsburg 1861, S. 92 Anm. 158.

3. Auch das gemeine Volk nahm für Rem gegen Höchstetter Partei. S. die 'Cronica newer geschichten' Bl. 99b.

wol beredten doctor von Leipſg [1] herpracht und beſtelt, der fieret im das recht gar ordenlich. in der zeit, weil man das recht fieret, verordnet ain rat mit beider parthei verwilgung 3 mann, die ſolten ſie güttigk- [211b] lich mit ainander vertragen und verrichten; und verſprachen, was [die] machten und ſprechen, darbei wölte ain jedlicher tail unverwegeret beleiben und ſtett on alle einred halten. da ſprachen und erkandten die 3 erbar mann in namen aines rats, daß Ambroſi Hechſteter ſolt Bartholome Remen geben an barem gelt 28000 fl, und ſolten im darzů auch nachgelauſſen ſein die 2000 fl, die er zů dem koſten ſeines haushalten het eingenomen und verzert, das wer in ainer ſumma 30000 fl. das verwilget ſich Ambroſi Hechſtetter zů thon. da gieng Bartholome Rem gen ſant Urlich in die freiung und was da haimlich 12 tag, damit er von ainem rat nit gefangen wurde, von wegen daß er den ſpruch nit halten noch annemen wolt. da hab ich offt von im gehört, wie es iſt zůgangen, daß ſo in kurtzer zeit die Hechſteter ſo groß gůt gewunen haben. darnach iſt Bartholome Rem in Hiſpania zů dem erwelten ro. kinig Carel zogen und hat da ain rat von Augspurg unrechtlich verclagt und beſchuldiget. [212a] und nach der krönung zů Auch, als kinig Carel zů Wurms ain reichstag hat gehalten, da haben daſelben 2 wägen mit kauffmannsgůt, Ambroſi Hechſteter zůgehörig, wellen hinwegkfaren. da iſt Bartholome Rem aus aignem gewalt zůgefaren in der kaiſerlichen ſtat und in dem glaid und hat den roſſen an den wägen die ſtrangen abgehauen. darumb hat des kaiſers fiscal Bartholome Remen gefangen und zů Wurmbs lenger denn ain jar in der gefencknus behalten. darnach hat der fiscal Bartholome Remen gen Augspurg lauſſen fieren und auff hailig Creutzerthorthuren gefangen gelegt [2], darin iſt er ſein leben lang gefangen gelegen. und hat 2 man beſtelt,

2. dieweil die ſach alſo im rechten hanget, legt ſich ain rat und ander erbar leut darein ꝛc. 9. haushaben. 15. Dieſer Satz fehlt in b. 17. unbillig. 18. Ach. 19. kauffmanſchatz. 21. aus aigen furnemen. 26. Darnach iſt er von Wurms gefangen gen A. gefiert worden, da iſt er ob 2 jaren in eiſen gefangen gelegen, u. darnach iſt er oben in heilig Creutzerthor gefangen geiegt worden ꝛc. und ain viertail jars vor, er er geſtorben iſt, iſt er unbeſündt worden, und alle weil er in dem thuren [Bl. 355b] iſt gelegen, haben 2 man ſein vor der thirr gehiet, damit er nit aus der gefencknus kom, die ſind von des Bartholome Remen gůt beſeldt. der Rem iſt im 1525 jar geſtorben. er iſt ain fraindlichs, gůts mendlin geweſt, aber garr zů ſtreittig; ich hab ihn ſelbs offt darumb geſtrafft.

1. Der juriſtiſche Vertreter Rems war der Licentiat Chriſtoph Rothan.

2. Im Jahre 1522 wurde Jakob Fugger als kaiſerlicher Commiſſär zur Beilegung des Streites aufgeſtellt. S. hiezu den „Extractus aus dem kaiſerlicher Commiſſionsvertrag, durch Herrn Jakob Fugger als kayſerlichen Commiſſarium aufgericht und ausgemacht den 21. Mertz zu Ulm, ſodann den 21. Julii anno 1522 in Augsburg gefertiget" in Zerſch. Urk. S. 122 ff. Beſtimmt wird hier: a) dem Bartholomäus Rem allein ſind 19000 fl in Gold nebſt 730 fl Rh. in Gold 'für hauptgut und nutzung umb dasjenig, ſo er bei Ambroſi Höchſtetter

die haben tag und nacht vor der thür des thurens sein mieſſen hietten, damit er nit darvonkomm, und iſt 1525 geſtorben [1]. und man het in alle tag der gefencknus ledig zelt, wann er das gelt het genomen, das im die 3 mann geſprochen haben, und ſich ſeine fraind für in verſchriben hetten, daß er ſolichs ſtett wölte halten. das wolt er nit thon, ſunder wolt 33000 fl haben.

[212b] Graff Joachim von Ötingen iſt zů Augspurg auff ainem bundstag geweſſen und hat an ſant Johanns des täuffers tag wellen haim reitten gen Wallerſtain, wie er dann than hat [2]. da iſt er hie gewarnot worden, daß er hie pleib, wann Hans Thoma von Absberg wardt auff in mit 100 pferden; hat er nit wellen folgen. da er für Werd hinauskomen, hat er auff in dargerindt und bis auff den todt geſtochen und verwundt und auff gliptnus gefangen genomen und brieff und klainet, was er gehept hat, darzů genomen. da hat man den graffen gen Werd gefiert, zů verbinden; daſelben iſt er in 8 tagen geſtorben. 21. Juni.

7. Dirſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle unter 1523 (auf Bl. 360a). 9. 'wie er d. than hat' fehlt in b. hie zů A. u. dornach zů Werd, er ſolt es nit thon. 10. 'Absberg' aus b ſtatt 'Hadsberg' in a. 15. u. da er etwa weit für Werdt, die ſtat, hinaus iſt komen, da ſpeangt er in an u. randt in unter den gaul, daß er todlich verwundt ward, u. nam im ſein daumenring und ain wehgar, darin ſeine klainet lagen u. des bunds brieff; darnach nam er in in glipt, wan er in fodrerotin, daß er ſich ſtritte. und auff ſolichs fürt man graff [Bl. 360b] Joachim alſo krank gen Werd, u. [er] ließ ſich da verbinden, ſchickt auch nach wundartzeten gen A. u. Nörlingen, es was aber umbſunſt, der ſtich was tödlich, nach etlichen tagen ſtarb er zů W.

außerhalb der obgemelten ſumma zůgewartten gehabt', b) dem Hans und Ludwig Rem 4500 fl Rh. in Gold nebſt einer 'Verehrung' von 270 fl in gleichen Theilen, alſo im Ganzen 24500 fl, zu bezahlen. — In den Rathsdecr. S. 16a findet ſich folgender, auf Rem Bezug nehmender Eintrag: 'Auff burgermaiſter Röhlingers und doctor Beutingers anbringen des gütlichen vertrags halb, durch Jakoben Fugker zwiſchen Hanſen Rämen und ſein verwandten an ainem und Ambroſien Höchſtettern und ſeinen verwandten am andern tail abgeredt, laßt ain rat beſchehen, das ſollicher vertrag ſeinen furgang hab. und dieweyl ſie baide weiter von wegen des genanten Fuglers und baider fruntſchafften begert und gebetten haben, das ain [16b] erberer rat Bartholome Rämen die ſtraff ſeins außtrettens und mißhandlung, wider ain rat geubt, ergeben und nachlaſſen wöll, hat ain erber rat dem genanten Fugler und baiden frundſchafften zu eern und gůtem ſollich nachlaſſung bewilligt, doch nit annderſt, dann ſoverr Bartholome Räm on ains rats coſtung vänklich her gen Augspurg gebracht und albie dermaſſen verwart und enthalten wurdet. Bartholome Räm ſol auch on ains rats wiſſen und willen der vancknus nit erlaſſen werden, darumb dann ſein fruntſchafft gnugſam verſchreibung auffrichten und geben ſöllen, und ſo Bartholome Rämen fruntſchafft ain thurn anzaigen, will ain rat nach ſeiner gelegenhait inen vergonnen, ain vancknus auff ir der frunntſchafft coſten darain zebawen. actum montags nunſer lieben frowen abent irer verkündung anno ꝛc. 1522.'

1. Die BR. des Jahres 1525, ſ. nach dem newen jar (7. Januar) enthält Bl. 78a den Eintrag: 'it. 61 guldin 59 ß 10 ß 2 d. diß vergangen jar dem Bartholme Rem, dweil vnd er vf dem thurn gelegen, ausgebn.'

2. Graf Joachim von Öttingen wurde an St. Johann Bapt. Tag (24. Juni) 1520 zwiſchen Donauwörth und dem Dorfe Ebermergen von Thomas von

Anno domini 1521 am 18. tag martii ist ertzhertzog Ferdinandus das erst mal gen Augspurg komen mit dem cardinal von Saltzburg[1] und ist da auff den flessen ausgefaren gen Lintz und hat da mit kingin Anna von Unger am 26. maii hochzeit gehept[2].

Pfaltzgraff Oth Hainrich hat sich am 5. tag maii hie mit hertzog Wilhalm von Bayren geletzt und ist mit 10 personen gem hailigen grab zogen[3].

[213a] Da der türckisch kaiser in aigner person hat kriechisch Stülweyssenburg belegert und erobert[4], haben die von Augspurg aus aigner be-

4. an dem 26. mai, an ainem jumptag. 7. pf. O. H. ist am 5. tag mai gen A. komen, zů im ist h. W. v. B. komen u. [hat] mit im gen nacht geessen u. sich mit im gelept; dan des andern tags ist der pf. hie hinwegk zochen g. dem hailigen grab, allein mit 10 knechten oder dienern. mein schwesterſun, Hans Hirstetter, ist sein dulmetsch gewessen, hin u. wider. 9. u. durch untreu erobert.

Absberg und dessen Gesellen räuberisch überfallen und schwer verwundet, so daß er nach einigen Tagen (6. Juli) in Donauwörth starb. Die Söhne des Ermordeten (der Mitglied des schwäbischen Bundes gewesen) riefen die Hilfe des Bundes an und erhielten sie auch zugesagt. S. Jos. Baader, Verhandlungen über Thomas von Absberg und seine Fehden gegen den schwäbischen Bund in der Bibl. des litt. Ver. in Stuttgart S. 1; Des Grafen Joachim von Öttingen Ermordung; vgl. auch den Bericht des Grafen Wolfgang zu Öttingen an den Bundeshauptmann Walther von Hirnheim dd. vom 26. Juni 1520 bei Klüpfel II S. 189.

1. Vgl. auch die 'Cron. newer geschichten' Bl. 79a; Zauner, Chronik von Salzburg IV S. 340 und Gasser a. h. a. BR. 1521: Schanckungen: S. post vocem jucunditatis (11. Mai) Bl. 36b: 'it. 5 ℔ 2 ß 2 dn. tragerlon, als man meim gdst. herrn ertzhertzog Verdinando von Österreich zwo vergult schewrn, ungefarlich 320 fl werdt, 32 kanten walschweins, ain buntzen Kellibrigo mitsambt 20 stuck vorhinen, vnd meim gdst. herrn cardinal von Saltzburg zwo furstenschenck, wein vnd visch, vereert hat.'—Am 18. Mai kam Ferdinand, begleitet von dem Cardinal Lang und dem Herzog Ludwig von Bayern, zu Schiffe in Regensburg an. (S. die Chron. Leonh. Widmanns in St.-Chron. XV S. 37, 22.)

2. S. die Selbstbiographie des Sigism. Herberstein in Font. Austr. Script. I S. 249; Cuspinians Tagebuch, ebenda S. 413.

3. Ottheinrich trat seine Reise an am 15. April 1521 von Lauingen aus. Vgl. Ottheinrichs diese Reise beschreibendes Tagebuch (im geheimen Haus-Archiv in München), abgedruckt bei Röhrich und Meißner, Deutsche Pilgerreisen nach Jerusalem. — BR. 1521 (schanckungen) S. post miseric. domini (20. Apr.) Bl. 36b: 'it. 1 ℔ 5 ß 1 dn tragerlon von 48 kanten mit wein die wochen vereert mitsampt zway zuberlin vischen hertzog Ottheinrichen von Bayern vnd andern'; S. post oculi (9. März) Bl. 36b: 'it. 2 ℔ 7 ß 1 dn tragerlon von 122 kanten mit des fürsten von Bairn schenck'. — Sender, Chronographia, Bd. VII Bl. 238b bemerkt noch: Eius (des Pfalzgrafen) interpres fuit filius sororis meae Johannes Hitstetter Laugingensis. in illa peregrinatione consumpsit 10000 fl.

4. Der Sultan Soliman II. rückte im Juni 1521 an die ungarische Grenze und begann die Belagerung von Sabacz und Belgrad (griechisch Weißenburg), welch letzteres am 28. Aug. in die Hände der Türken fiel; Ofen schien während dieser Zeit auf das äußerste bedroht. Am 24. Aug. forderte Karl V. (von Brügge aus) den Rath der Stadt Augsburg auf, dem König von Ungarn mit Kriegsvolk oder Geld gegen die Türken zu Hilfe zu kommen (Litteraliensammlung des Stadtarchives in Augsb.), am 18. Okt. dankt König Ludwig von Ungarn (von Fünfkirchen aus) dem Rathe für Sendung von

bewegtnus und auff iren aignen koſten vil väſſer mit pulver auff ainem floß kinig Ludwigen von Unger gen Ofen geſchickt; die haben die ungeriſchen herrn mit undanck angenomen und haben der von Augspurg diener genett, daß ſie ſelbs die pulverväslach in das ſchloß haben fieren und tragen mieſſen, und hat ſie wider on alle vereerung und danckſagung lauſſen hinweck ziechen.

Um ſant Jacobstag hat zů Augspurg der ſterbent angefangen[1]. da hat ain rat auſerhalb der ſtat für die armen kranken menſchen am brechen 2 häuſer lauſſen machen[2], und iſt ain jedlichs haus 125 ſchůch lang und 30 preit. darein hat man knecht und mägt und hausarm leut gelegt, die den brechen haben gehept. die hat man mit ertznei, eſſen und trincken, dienern und aller notturfft wol verſechen um gottes willen. 25. Juli.

Es iſt von ainem rat verordnet geweſſen, daß alle freitag der meſmer aus jedlicher pfarr auff ainem zedel angeſchriben dem ratsknecht überandtwurten hat mieſſen, wie vil menſchen geſtorben ſeien, und alle wuchen aim 1 batzen zů lon geben. [213b] in ſant Urlichspfarr am 6. tag augusti iſt der erſt zedel überandtwurt worden, und ſind 6 menſchen geſtorben, 2. wuch 8 menſchen, 3. wuch 11, 4. wuch 10, 5. wuch 15, 6. wuch 30, 7. wuchen 33, 8. wuchen 43, 9. wuchen 53, 10. wuchen 96, 11. wuchen 78, 12. wuchen 77, 13. wuchen omnium sanctorum 41, 14. wuchen 47, 15. wuchen 48, 16. wuchen 29, 17. wuchen 26, 18. wuchen 15, 19. wuchen 24, 20. wuchen 18, 21. wuchen 17, 1. Nov.

2. geſchickt u. geſchenckt. 7. die peſtilentz. 8. auſerhalb d. ſt. in gärten — gebauen. für die armen kranken leut. 9. '125 ſchůch' aus *b* ſtatt 25 in *a*. 10. 'u. h. leut' fehlt in *b*. 11. die da krank wurden. 17. am 1. tag augusti. die 1. wuchen 6 menſchen ꝛc. 20. 'omnium sanctorum' fehlt in *b*.

100 Zentner Pulvers zur Expedition wider die Türken. (Ebenda.)

1. Vgl. Rem Bl. 81a; Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 36, 12; Kirchmair, Font. rer. Austr. Script. I S. 455; Herolt, Chron. von Hall S. 78; die Weiſſenhorner Hiſt. bei Baumann, Quellen z. Geſch. des Bauernkrieges (Bibl. des litt. Ver. in Stuttg., Jahrg. 1876) S. 56.

2. 'Ain erber rat hat in diſen ſterbenden leuffen zway heuſer auſſerhalb der ſtat und under dem Lůgißland zů erbawen furgenomen, daryn die krancken im brechen underhalten und furſöhen werden ſollen, und zů underhaltung desſelben weſens hat ain rat von der pfleg Sant Sebaſtians trey hundert guldin reniſcher genomen, wiewoll ain erber rat ain faſt großen coſten darauf gelegt, das dan gemainer ſtat und vill menſchen zů groß gůtem komen iſt, got hab lob! auf donerſtag nach Barbare anno 1521 hat ain rat auch angeſehen, das von Sant Jakobs ſpital zů ſolchem gůten weſen auch gelt genomen werden, damit ain rat und gmaine ſtat ſolchen coſten nit allein tragen ſollen. des gelts, ſo man von St. Jakob genomen hat, iſt guldin reiniſcher ſechshundert'. Rathsprot. Bl. 14a. Vgl. Gaſſer a. h. a. u. ſ. des Rathes Bittſchrift an Papſt Leo X. um eine Bulle über die in Rede ſtehenden Brechhäuſer, die dd. 6. Nov. 1521 thatſächlich verliehen wurde. Beide Documente in der Herwartſchen Urk.-Samml.

27. Dec. 22. wuchen Johannis evangeliste 6, 23. wuchen 6, 24. wuchen 6, 25. wuchen 6.

Hie in allen pfarren ſind geſtorben 5000 menſchen[1].

Die reichen leut ſind al aus der ſtat geflochen gen Ulm, Werd und gen Laugingen. da ſind ob 1400 menſchen von Augspurg geweſſen.

[214a] Anno domini 1522 am palmtag, am 13. tag aprilis, iſt hie und anderſtwa ain groſer hagel geweſſen, ſind ſtain gefallen als groß wie die gens und hennenair, und thurnet und plitzget. es hat das wetter zů Oberhauſen den meſmer erſchlagen, um [die] 8. ſtund in der nacht, als er zů dem wetter hat geleit im thuren.

23. April. An der mitwuchen in oſterfeirtagen hat man wider die Türcken ain gemeine proceß gehept, und ſind ſovil frauen und mann darmit gangen, als vor nie geſechen iſt worden. es kund nit [der] halb tail in die kirchen und [das] predighaus zů ſant Urlich, můſten auff der gaſſen ſtan.

3. Mai. An des hailigen creutz erfindungsabent hat es um veſperzeit faſt thurnet und plitzget und ain waſſerſtral in den thuren Lůginsland geſchlagen[2].

Am 26. tag septembris, am freitag vor Michaelis, iſt margraff Jacob von Baden mit ſeiner tochter Maria Jacobi hie geweſſen[3] und gen Minchen zogen, und [ſie hat] da mit hertzog Wilhalm von Bayren an ſant

28. Sept. Michelsabent hochzeit gehept[4].

1. 'Johannis ev.' fehlt in b. 3. summa summarum in allen pfarren 5000 menſchen. 5. die burger u. kauffleut u. ain groſer tail des handwercksvolcks iſt alles aus der ſtat geflochen gen U., W., L., Höchſtetten, Gundelfingen u. in die umbligenden dörfer; die thomherrn u. das conſiſtori gen Ginzburg. es ſind gen Laugingen von A. geflochen ob 1400 perſonen. 7. hie u. auſerhalb. 7. hat ſtain geſchlagen. 9. hat den m. zů O. das wetter im thuren zerſchlagen. 14. da iſt ain ſeliche groſe menge von frauen u. man darmit gangen mit groſer andacht, dergleichen vor nie geſechen iſt worden, daß der merer tail nit kundt in die kirchen u. predigthaus aingan, u. ſtonden auff der gaſſen u. verpracht da ir gepett. 19. gen A. komen u. iſt über nacht hie pliben; die iſt h. W. v. B. vermechlot geweſſen.

1. 'In der wochen vor Jacobi (25. Juli) anno 21 bis in die andern faſtwochen (9.—15. März 1522) ſein hie geſtorben 2968: namlich hie in der ſtat 2688 junger und alter und dauſſen im newen haus 280.' Rathsdeer. Bl. 12a.

2. Vgl. oben S. 70, 1.

3. 'Anno 1522 auf aſtermontag nach Mauricii (23. Sept.) iſt angeſöhn, hertzog Wilhelm in Bayren und [ſeinen] newen gemahel, die margravin von Baden, mit ainem vergultem ſilbergeſchirr von 1c und 30 bis in 40 oder fünfftzig gulden ongefarde zů gedachter margravin heymfuer zů verern.' Rathsprot. Bl. 21b. — BR. 1522 (ſchanckungen) S. post Mathei (27. Sept.) Bl. 40b: 'it. 33 ℔ 12 ß umb 126 kanten wein zů 8 dn. gerechent, die vergangen wochen den marggrafen von Baden und dem jungen frölin von Baden, auch andern vereert, mer 3 ℔ 10 ß für tragerlon von dem wein.'

4. Wilhelm IV. vermählte ſich am 5. Okt. 1522 zu München mit Jakobäa Maria, Tochter des Markgrafen Philipp von Baden. Vgl. noch die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 88a.

[214b] Anno domini 1523 am criſtag hat es hie und anderſtwa alſo faſt 25. Dec.
geregnet, als ob es im augſtmonet were, desgleichen [was es] auch alſo
hitzig und warm [1].

An der mitwuch nach ſant Peters ſtülfeir hat man ain gemeine 25. Febr.
proceß gen ſant Urlich wider die Türcken gehept.

Am ſumptag letare, am 15. tag martii, under der veſper iſt ain
hagel geweſt und hat ſtain geſchlagen wie die haſelnuß.

An diſem tag iſt ertzhertzog Ferdinand von Öſterreich mit ſampt 15. März
ſeinem gemachel mit 600 pferden gen Augspurg komen und iſt 2 tag hie
beliben [2]. darnach ſind ſie gen Insprug zogen [3], und ſind [hie] bei herr
Jacob Fugger zů herberg gelegen.

Der ſchwäbiſch bund iſt mit 16 000 mann in Francken zogen [4] und
[hat] da 30 ſchlöſſer den edelleuten, die ſtraußgeraubt haben, verprindt und
zerſtert. darunder diſe ſind geweſſen, die graff Joachim von Ötingen
haben umpracht [5]. [215a] in diſer kriegsriſtung haben die von Augspurg
gehapt 30 pferdt, 500 füßknecht und 9 groß bichſen [6] mit pulver [7] und

1. weichennächt t. hat es hie u. auſerhalb ain faſt groſen regen than, als wer es im augſtm., u. iſt ain faſt warmer, haiſſer tag geweſſen, als vor nie gehört oder geſechen iſt worden zů diſer zeit. 4. mitwuchen. 6. Dieſer Abſatz ſteht in b hinter dem nächſten in a. 15. darnach in diſem jar verſamlet der ſchw. b. zů roß u. füß 16000 man u. zochen in das Franckenlandt, da verpränten u. zerſterten ſie daſelben den edelleutten 30 ſchlöſer, die da verholfen wasen geweſſen, da graff J. ermider gelegt iſt worden, u. kauffleut u. auch ander erbar leut beraupt hetten ꝛc.

1. Nämlich am Chriſttag 1522 (Sender rechnet hier das Neujahr wieder von Weihnachten an). Vgl. Leonh. Widmanns Chron. v. Regensburg l. c. S. 50, 8. 11.

2. BR. 1523: S. post letare (21. März) Bl. 67b: 'it. 11 guldin 1 dn. mer 5 ß umb zwe lägelin Rainſals, ertzhertzog Ferdinand vereert und ſeinem ge. gmahel; it. 1 guldin 1 ℔ 15 ß umb 3 kibel lebendige ſpeis; it. 3 ℔ umb 3 kibel todter ſpeis, ain maß per 4 dn.; it. 2 ℔ 6 ß 2 dn. den knechten und ſchreibern für belonung, umb das ſie ſtallung ausgeben und die betſtatten beſchriben haben, als ertzhertzog Ferdinandus hie was.' Vgl. Stälin, Aufenthaltsorte K. Ferdinands in den Forſch. zur d. Geſch. I S. 385.

3. S. über die Ankunft in Innsbruck Kirchmair l. c. S. 459.

4. S. über dieſen Zug Joſ. Baader, Verhandlungen über Thomas von Absberg und ſeine Fehden gegen den ſchwäbiſchen Bund in der Bibl. des litt. Ver. in Stuttgart: Hernach folgt der frannkiſch krieg ꝛc. S. 70 ff.; Leonhard Widmann in St.-Chron. XV S. 50, 27 ff. und die dort S. 51 Anm. 1 aufgeſ. Litt.; die 'Cronica newer geſch.' Bl. 93b.

5. S. oben S. 149, 7.

6. BR. 1523. in vigilia assumptionis Marie (14. Aug.) Bl. 182b: 'it. auff 9. tag septembris anno 23 hat Mathes Langenmantel gerechent des Francken zugs halb und ausgeben auff die füßknecht 3788 fl 26 crutzer, mer auff die raiſſgen 612 fl, mer auff die fürlent 378 fl, mer ander uncoſt 39 fl 40 crutzer, 1 dn. in summa 4818 fl 6 crutzer 1 dn.

7. BR. 1523: auff den zug in Francken afftermontags nach exaudi (19. Mai) Bl. 181a: 'mer 34 guldin 3 ℔ 2 dn. von 100 zentner bulſers gen Dinckelspuhel zefürn, die man dem bundt gibt, je ain zentner umb 9 fl, mit ſambt der ballenbinder lon und zwen guldin dem Zwacken auff zerung, tůt in summa 36 fl 3 ß ₰ 4.'

kuglen und sind hie auszogen am 28. tag maii. und am wider herhaim ziechen haben sie Tamersee[1], das schloß, verprindt, des hat Karius von
25. Juli. Ötingen zůgehert. und sind an sant Jacobstag all wider gen Augspurg komen.

29. Nov. An sant Endris abent[2] in der nacht ist hie und anderstwa ain groser wind gewessen; der hat die leden von den häusern und thuren geworfen und grosen schaden than und die weld umgeworfen und in den dorfern die häuser. darnach hat es stain geschlagen wie die hennenair.

Anno domini 1524 hat zů Augspurg die Lutherei fast zůgenomen und ketzerei überhandt, aller priesterschafft gram und aller gotzdienst verspott und vernicht, das hochwirdig sacrament zů Barfüsser und zů sant Anna under beiden gestalten gegeben[3] frauen und mannen, und haben sie[s] selbs angeriert; und wann es auff die erd ist gefallen, haben sie es selbs auffgehept und unerlich gehalten, in die seckel und täschen gelegt und es haimtragen, frauen [215b] und mann, on alle reverentz, forcht und beicht. wann die frauen und mägt mit dem kretzen auff den marckt oder in die metzg sind gangen oder anderstwahin, sind sie am fürgan hineingelauffen und haben under beider gestalt das sacrament genomen, sind darnach gangen und haben ir sach ausgericht, darum sie ausgeschickt sind worden, als hetten sie nun ain schlechtes prot geessen.

Der cardinal von Felters Bentivola, ain fürst von Bononi, ain hochgelerter doctor, der vil jar zů Bononia der hochenschůl rector ist gewessen und mit schreiben und lesen vil gelerter schüler hat gemacht und doctor Conradt Peytinger zů ainem doctor hat gemacht: den hat bapst Adrianus als ain legaten zů kaiser Carel auff den reichstag gen Nierenberg geschickt. der ist am 9. tag martii um mittag hie mit dem bischoff

3. an s. J. abent. 5. Dieser Absatz fehlt in b. 10. hat hie die Lutherei fast überhandt genomen, u. ist die priesterschafft, der gotzdienst, alle hailigen u. das hochwirdig sacrament fast hoch u. groß veracht u. verschmecht worden. 13. u. habens selbs unerlich in henden umbzochen; etlich haben es in täschen u. seckel gelegt u. haim tragen; wan sie es auff die erd haben gefelt, haben sie es nit geachtet, sunder frauen u. man es on alle reverentz wider auffgehept, als wer es ain andere schlechte speis. 16. dienstmägt. 17. 'oder anderstwahin' fehlt in b. 18. sind sie aus fürmiesigkait des neuen prauchs in d. kirchen gel. u. haben on alle andacht ꝛc. 21. ain geborner s. v. Bononia, ist ain fast hochgelerter man u. d. gewessen u. daselben mit sche. u. t. die hochen schůl lang geregiert hat u. vil gelerter schüler u. doctor gemacht, der d. P. auch ainer ist gewessen.

1. Tagmersheim im bayer. Schwaben, nördl. der Donau.

2. Cuspinian hat in seinem Tagebuch für diesen Tag ein Erdbeben notiert. L. c. S. 414.

3. Zum ersten Male am Weihnachtsfeste 1525. S. Schott, Beitr. z. Gesch. des Carmeliterklosters u. der Kirche von St. Anna in Augsburg, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1882 S. 260 mit Anm. 1.

von Brichſen eingeritten[1], dieweil das handtwercksvolck ob dem tiſch iſt geſeſſen, damit er nit verſpott werde von den lutheriſchen, hat 50 pferd gehapt, hat im das creutz vor lauſſen fieren. aber nach gewonhait iſt im nemants, weder gaiſtlich noch weltlichs, engegen geridten oder mit der proceß entgegen gangen, damit under dem hoffel kain auffrür wurde; iſt 4 tag hie beliben und bei herr Jacob Fugger zů herberg gelegen.

Die hiltzin läden vor unſer liebe Frauen kirchdhir hat ain rat gmacht und eillendt auffgeſetzt, onerfůcht des capitels und wider iren willen. Rel. 7.

[216a] Am 13. tag aprilis in der nacht hat Jerg Neslin, ain ſchůſter, mit ſeinem knecht alle tafflen, den todten zů gedechtnus gemacht und gemalt[2], mit den figuren, crucifix, ölberg, unſer liebe frauen und der hailigen bildnus geziert, mit kieplůt auff dem kirchoff und creutzgang zů unſer liebe Frauen vermeilgt, geplindt und verwieſt. diſer ſchůſter hat ſich 3 tag verborgen, darnach hat er ſolichen ſeinen můtwillen ſelbs anzeigt. da hat man im die ſtat 1 jar verbotten; aber über kurtz hernach iſt im die ſtat wider erlaupt worden, und iſt noch vil gröſer lutheriſch worden, dan er vor geweſt iſt[3]. Rel. 4.

An ſant Sixten tag zů morgens in der 8. ſtundt ſind auff dem Perlach vor dem Rathaus haimlich aus aigem fürnemen zůſamen komen[4] bei 6. Aug. Rel. 4.

1. weil das handw. u. der hoffel ꝛc. 2. nit geſchmecht u. verſpot wurd. 5. die prieſterſchafft iſt im aber nach alter gewonhait wie aim tegaten nit engegen gangen, desgleichen auch nemantz von aimem rat oder von den burgern; er iſt 4 tag hie pliben ꝛc. 7. Diſer Abſatz ſteht in b an anderer Stelle (Bl. 368a). die h. t. v. u. t. Fr. kirchen hat ain rat lauſſen machen wider der thomherrn willen; vor iſt kain lad da geſtanden. 10. am 13 t. aprilis, an ſ. Tyburcius u. Vaterian tag. 11. iſt J. Neſlin — hingangen in den creutzgang u. kirchoff zů u. l. Fr. u. hat daſelben alle tafflen u. gemeil, crucifix, ölberg, u. l. frau u. der hailigen bildnus mit ainem kieplůt überfahren u. abthan ꝛc. 17. iſt darnach ain groſerer Lutherer worden, dan er vor iſt geweſſen. 19. vor mittag.

1. 'Item auf mitwuchen nachſt, das iſt den 9. tag marcii, iſt der cardinal Laurentius Campegius Bononienſis, babſtlicher heiligkeit legat, herkomen, on pomp eingezogen und am freitag darnach weckgezogen.' Rathsdecr. Bl. 50b — BR. 1524, S. nach letare (12. März) Bl. 40a: 'it. 3 ℔ 9 ß 2 dn. tragerlon von 124 kanten wein, ſo diſe wůchen dem cardinal Campegio, biſchof zů Brichſen vnnd 8 hauptman ꝛc. geſchenckt ſein.' — Am 2. März war der Cardinal nach Brixen gekommen. Kirchmair l. c. S. 465.

2. 'Anno 1524 auf aſtermontag nach misericordia domini, was der zwolft tag april, haben etlich bůben deſſelben tags in der nacht auf dem kirchhove unſer Frauen pfarr mit plut gemalet tafeln und gehauen ſtein, ſchmelich geunſaubert, das billich geſtraft werden ſoll.' — 'Auf 14. tag april iſt angeſehen, das obgemelten bůben nachgetracht und darin kein fleis geſpart werden ſoll.' Rathsdecr. Bl. 54a.

3. Über einen anderen, von einem gewiſſen Barth. Nußfelder einige Tage vorher verübten Unfug ſ. Gaſſer ad h. a. Nußfelder wandte ſich an den Herzog Johann von Sachſen, der bei dem Rathe Fürbitte für ihn einlegte. Es wurde ihm darauf die Rückkehr in die Stadt gegen eine geringe Buße geſtattet. S. das Schreiben des Herzogs an den Rath in der Herwartſchen Urk.-Samml.

4. S. über den Aufſtand Vogl, Jo-

1300 mannen[1] und haben ainen rat gebetten, daß man inen den barfüſſermünch, iren lutheriſchen prediger, lauß[2]; dann ain rat hie het im geſchafft hinwegk zů ziechen, urſach, daß im ain rat zů Gmünd von ſeiner auffriereriſche predig wegen, und daß er oft ſein orden het hingeworfen und wie ain landsknecht gangen, die ſtat verbotten. da hat diſer barfüſſer, wie er zů Gmünd hat auff- [216b] rür gemacht, unkeuſchait triben und iſt täglich vol wein geweſſen[3], alſo hat er zů Augspurg auch than und hat hie ain ſoliche geſelſchafft, im gleich, an ſich gehenckt und nach irem rat und eingeben täglich geprediget, darbei er ſeines aigen nutz nit vergeſſen hat und in kurtzer zeit ob 600 fl zůwegen pracht.

Ain rat hat inen zů andtwurt geben, er well auff ir beger ain treulichs einſechen thon; bis ſie mit ainem taugenlichen prediger verſechen werden, wellen ſie doctor Urban Regium zů ainem prediger verordnen[4]. mit diſer andtwurt ſind diſe mann, die von der auffrieriſche rott für ain

5. bet auch offt die kuthen hingeworfen und was offenlich gangen wie ain landsknecht, wie ich es zů Gmünd ſelbs geſechen hab. da aber diſer münch gen Augspurg iſt komen, hat er ſich nit anderſt gehalten dan wie zů Gmünd, hat mit auffrierigen, unkeuſchen und trunden leutten ſein gemeinſchafft und geſelſchafft gehapt und hat nach irem rat geprediget zů aller zeit, wie ſie gewelt haben; doch hat er ſein darneben auch nit vergeſſen, hat bei 1600 fl überkomen, die im geſchenckt ſind worden von ſeiner verkerte, falſche, auffrieeige leer wegen, dan er hat leichtlich geſechen, daß denen gůt zů pfeiffen iſt geweſſen, die geren wolten dantzen. 12. [Bl. 364a] ain rat hat inen zů andtwurt geben auff ir begerr, ſie wellen ain gůttig anſechen gegen inen haben.

hann Schilling, der Barfüßermönch, und der Aufſtand zu Augsburg im Jahre 1524 in der Zeitſchrift des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrgang 1879 S. 1 ff., wo auch S. 20 ff. die wichtigſten Quellenſchriften beſprochen ſind. Vgl. auch die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 99a; die von Vogt veröffentlichte Darſtellung der Wolfenbüttler Handſchr. in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 S. 85; den kurzen Bericht Haus Ungelters bei Klüpfel II S. 279.

1. Der über dieſen Aufſtand erhaltene officielle Bericht Conrad Peutingers, abgedruckt bei Vogt l. c. S. 20, ſchätzt die Zahl der vor dem Rathhaus zuſammengeſtrömten Menge auf 1800 Perſonen.

2. Der Barfüßermönch war Johann Schilling; er war Mitglied und Prediger des Convents des dem hochdeutſchen Verband dieſes Ordens angehörenden Augsburger Barfüßerkloſters. Da er durch ſein perſönliches Verhalten und durch ſeine gegen die Autorität des Rathes aufreizende Predigtweiſe das Mißfallen des letzteren erregte, wurde er auf Anſuchen des Rathes durch ſeinen Provincial aus der Stadt abberufen. S. hiezu die Mittheilungen bei Vogt l. c. S. 33.

3. Die Urſachen 'warumb der münch abgefordert iſt', ſind in Peutingers Bericht bei Vogt l. c. S. 23 angegeben.

4. Nach dem Bericht Peutingers l. c. 21 bildete die vor dem Rathhaus ſtehende Menge einen Ausſchuß von 11 oder 12 Perſonen, die vor dem Rathe den Chriſtoph Herwart als Sprecher begehrten, was auch gewährt wurde; auf die Werbung deſſelben ließ der Rath den Aufrührern durch die zu ihnen hinabgeſandten Rathsverwandten Chriſtoph Herwart, Wolf Pfiſter, Anton Bimel und Doctor Peutinger verkünden, daß man den Mönch aus triftigen Urſachen entfernt habe, und daß man ihn durch Urbanus Rhegius erſetzen werde.

rat geſchickt ſind worden, ſtill abgangen, und vermeint ain rat, ſoliche auffrür were ſchon geſtilt und abgelegt, und fiengen an im rat von andern händlen zů ratſchlagen. und in diſer mitler weil ſchickt ain rat zů doctor Urban[1] Urlich Rechlinger und Conradt Herwart. in diſer zeit, dieweil ſie in dem rat ſaſſen, gieng inen ain forcht zů. da tröſtet ſie der burgermaiſter Jeronimus Imhoff mit diſen worten: 'meine herrn und mitratgeben, legen alle forcht hin, dann wir haben ain [217a] ſoliche gehorſame, frume gemein, daß ſie nichtz wider ainen rat fürnimpt, das hapt gůtte hoffnung!' er het ſein wort noch nit gar geendet, damit er ain rat tröſtet, erhůb ſich herauſſen widerumb ain auffrieriſch geſchrei. da iſt der burgermaiſter zů inen herausgangen und [hat] ſie gefragt, was es die urſach ſei, daß ſie ain ſolichs geſchrei haben[2]. darauf haben ſie geandtwurt: 'wir wellen haben kurtzab, daß man uns den barfüſſerminch zů unſerm prediger lauß!' und hand von ainem rat begert, daß er inen Criſtoff Herwart zů ainem redner vergin und [er] inen vor ainem rat das wort thie. das iſt beſchechen. da nun ſoliche auffrür nit geſtilt oder abgeleint möcht werden, es werde dann inen der barfüſſerminch zů ainem prediger gegeben — das ward inen auch zůgeben. und vermeint ain rat, ſie ſolten gantz rübig mit danck zů frid ſein. und ain klains weillin darnach erhůb ſich widerumb ain groß auffrieriſch geſchrei auf dem markt. da fiel ain rat in ain groſe forcht und ſchrecken und dorſten vor forcht die fenſter nit auffthon und ſachen haimlichen durch die kluntzen der fenſter heraus, was der boffel thet, und thorſten nit aus der ſtůben gan, [217b] und gieng der boffel das 3. mall für ain rat und bathen ain rat, [ſie] wolten auch es haben, daß kainer geſtrafft wurde, die ſich da verſamlot hetten und ſolichs bit

1. ſoliche andtwurt namen ſie ganz geſtemig und gůttig an. 5. und waffen ains tails mit forcht umgeben. 9. 'meine liebe herrn und mitratsgnoſſen legt alle forcht hin, dan wir haben ain gůtte, gehorſame gemein, die nichtz wider ain rat fürnimpt!' 10. auswendig. 12. ſo ain ungeſtim, auffrierig geſchrei. 19. da nu ain rat das ander mall ir begeren erfilt het, vermaint ain rat ſich aber zů frid komen ſein. 22. durch die fenſterlegl.

1. Urbanus Rhegius, ſeit dem Sommer 1520 Domprediger in Augspurg, mußte im Dec. 1521 wegen ſeiner lutherfreundlichen Geſinnung die Stadt verlaſſen und weilte erſt ſeit kurzem wider in Augsburg, wo er als Privatmann ohne Amt bei ſeinen Freunden, mit wiſſenſchaftlicher Thätigkeit beſchäftigt, lebte. S. Uhlhorn, Urbanus Rhegius S. 62.

2. Nun erſchien der Bürgermeiſter Ulrich Rehlinger vor der Menge und theilte mit, daß er bereits mit Urbanus Rhegius wegen Übernahme der Prädicatur verhandelt habe; zu ihm geſellten ſich noch die übrigen drei Bürgermeiſter, (zwei alte) Georg Vetter und Hieronymus Imhof und der (zweite neue) Ulrich Arzt, mit der Verſicherung, daß Urbanus noch heute mit dem Predigen beginnen werde, ſo daß nun 8 vom Rathe mit der Menge unterhandelten. Peutingers Bericht bei Vogt l. c. 22.

und beger than, dann ſie hetten es gütter mainung than. darauff gab doctor Peytinger aus aines rats bevelch in der 12. ſtund des tags diſe andtwurt: aus was mainung und gemüt ſie es than hetten, alſo nim es ain erſamer rat auff, daß ſie mit frid haim giengen[1]. darnach ſind ſie bis ains in dem rat geſeſſen.

9. Aug. Rel. 5 An ſant Lorintzen abent hat ain rat gebotten haimlich in der nacht allen iren ſeldnern und amptleuten, mit irem harniſch und wer wol verſechen, als wolten ſie in krieg ziechen, am morgen in der 6. ſtundt vor dem Rathaus zů ſein. das iſt beſchechen. da hat ain rat mit inen das Rathaus, der burger und kauffleut trinckſtüben beſetzt. und auff diſen tag haben alle ſeldner und amptleut ainem rat wider von neuem mieſſen ſchweren[2], daß ſie wellen ainen rat beſchirmen und [ihm] beiſtan. die burgermaiſter Jerg Vetter und Jerominus Imhoff ſind am morgen in irem gantzen harniſch in rat gangen, als wolten ſie in [218b] ain krieg ziechen, und nachmittag um zwei iſt ain gantzer rat vom minſten bis auf den maiſten, all in irem gantzen harniſch und wer, auff das Rathaus gangen, ausgenomen Urlich Rechlinger. auf diſe zeit ſind alle bichſen und alle kriegsriſtung bei ainander in dem Katzenſtadel geweſſen. da hat ain rat gefircht, ſolt wider ain auffrůr werden', ſo möchte der boffel ſich um den Katzenſtadel annemen, und möchte gemeiner ſtat groſer ſchad daraus komen, und beſchloſſen, die bichſen zů taillen, und haben ſolichs mit groſer forcht, ſorg, arbait, angſt und not than und gefircht, es werde ſich in mittlerweil wider ain auffrůr erheben. und hat ain rat in ainer ſtill etlich ſcheinbotten in die clöſter gen ſant Urlich, gen hailigen Creutz, ſant Jergen, ſant Katherina, ſant Margrethen und in das Spital geſchickt, daß ſie alle ire roß ſchicken, die bichſen auff ain ander ort zů fieren, doch hetten ſie nit wiſſen, wahin. und was Matheus Langenmantel[3] von ainem rat mit dieſem bevelch in Katzenſtadel verordnet, daß er nemants ſollt in Katzen-

10. der herren trinckſtüben und zunfthäuſern. 12. haben — zweimall geſchworen ꝛc. 15. nach mittag vor zweien im tag. 17. ſind die burgermaiſter und ain gantzer rat, kainer ausgenomen dan der burgermaiſter Urlich Rechlinger allein, der iſt on ain harniſch gangen, ſunſt die ander all in iren aiſſen hütten und harniſch und werr, als wolten ſie in krieg ziechen. 20. dem Katzenſtadel zůlauffen. 28. mit diſem ausdruckten bevelch.

1. 'Soſern ſy es in guter monung gethan, wie ſy das anzaigten, ſo woll ain rhat daſſelb auch in gutem an und aufnemen und ſich verſöhen, ſy werdn ſich chriſtenlich halten, wie ſy got dem herrn an dem jungſtn tag antwurt gebn ſolln.' Peutingers Ber. bei Vogt l. c. S. 22.

2. Vgl. dazu den Bericht der Augsburger Chron. eines ungenannten Autors (Stadt-Archiv, Schätze Nr. 12), mitgetheilt von Vogt l. c. S. 28, wo die umfangreichen Maßnahmen des Rathes ausführlich dargethan ſind.

3. Matthäus Langenmantel, der Zeugmeiſter.

ſtadel lauſſen oder die bichſen lauſſen hinwegfieren, er hette vor zů dem andern mall ain ſcheinbotten von ainem rat. da nun der andere ſcheinbott und bevelch komen iſt, da hat man die groſen bichſen auff die neuen baſtei gefiert, die man in diſem jar bei [218b] Werthachprugker thor gemacht hat[1]. da nun ſolichs alles volpracht iſt worden, iſt ain rat auffgeſtanden in der 6. ſtund zů abents, und ain jedlich mit frid wider haim gangen.

In diſer mitler zeit ſind die thomherrn aus der ſtat geflochen, wiewol ſie vor von ainem rat gewarnot ſind worden, daß ſie aus kinftiger handlung aines rats kain forcht ſolten enpfachen. da ſie aber nit wiſten, was ſolicher neuerung bedeitten were, daß man die bichſen was taillen, flochen ſie haimlich darvon. Rel. 6.

Am 15. tag septembris hat ain rat auff dem Perlach zwiſchen dem Rathaus und ſant Peters kirchen zwen weber, Hanſen Kager und Hanſen Speyſer, ir jedlicher 60 jar alt, lauſſen entaupten, die da der vergangne auffrůr capitanier und rotmaiſter des boffels geweſſen ſind, und ſind alſo ausgeriefft worden[2], daß ſie darumb zů dem tod verurtailt ſeien worden, daß ſie ſeien gotzleſterer ſeien geweſſen, und an ſant Hylariatag[3] haben ſie wider ain rat und gemeinen nutz gehandlet. man hat ſie in ainer ſtille aus den eiſſen gefiert und die ſturmglog nit mitgeleit, damit der boffel nit wider auffrierig wurde. man hat in das ſacrament nit in die eiſſen [219a] pracht, ſunder vor inen in den eiſſen meß geleſen. Hans Speyſer hat das hochwirdig ſacrament nit wellen enpfachen, man gebs im dann under beider geſtalt; das hat ain rat nit wellen thon, darumb iſt er onverſechen geſtorben; aber Hans Kager hat es mit andacht under ainer geſtalt enpfangen. Rel. 6. 12. Aug.

4. hat man ain groſen tail des geſchitz auff das neu bollwerck bei Wertharprugk gefiert ꝛc. 16. capitani und redlisfierer. 22. man hat vor inen in eiſſen meß geleſen in ainer ſtill, damit ſie on ain geſchrei bei der meß mit dem hochwirdigen ſacrament veerſechen wurden ꝛc.

1. Nach der angezogenen anonymen Chronik wurde großes Geſchütz hinter St. Moritz, kleines auf das Rathhaus geführt. Zu der Baſtei vgl. unten S. 160, 1.

2. S. das Urtheil über Kager, (nach Peutingers Concept) mitgetheilt von Vogt l. c. S. 20. Demnach wurde er verurtheilt, weil er 'got den herrn hoch geleſtert, ſein ordenlich oberkait großlich geſchmacht, auch widerſetzig und aufrurig redn und ſachen gebraucht'. Von andern Verurtheilten (Ausgewieſenen) handelt ausführlich die angez. anon. Chron. (bei Vogt l. c. S. 28, wozu noch Beil. II bei Vogt zu vergleichen iſt). Das Urtheil über Speiſer fehlt. BR. des Jahres 1524, ſ. nach crucis, (17. Sept.) Bl. 120b: 'it 4 fl 3ℓℓ 4 ß fur atzung und ſachgelt fur Hanſn Kagn und Hanſen Speiſer, ſo mit dem ſchwert gericht ſein, und Paulin Kiſſinger, ſo mit rueten ausgehauen iſt'.

3. Am 12. Aug. hatte der Rath einen Verruf, durch den er ernſtlich vor weiteren aufrühreriſchen Reden und Handlungen warnte (abgedr. bei Vogt l. c. S. 17), bekanntmachen laſſen, gegen den ſich die Gerichteten verfehlten. Die wegen der Vorgänge am 6. Aug. verſprochene Amneſtie wurde vom Rathe, wie er ausdrücklich beſchloß, nicht verletzt.

Rel. 7. In diſem jar iſt die baſtei bei Wertherprugerthorr gemacht worden.

1. Rede. Anno domini 1525 an unſer lieb frauen liechtmeß abent um veſperzeit hat ain rat herr Wolffgangen, ain vicarier zů ſant Moritzen, in die eiſſen gefangen gelegt[1], von wegen daß er ainem medlin, 10 jar alt, die junkfrauſchafft het genomen, und am morgen frie haben ſie in mit eiſſin kethinen auff ain wagen gebunden und in dem biſchoff gen Dillingen geſchickt.

Es ſind in februario ſchier alle bauren in Schwaben, Hegey, Algey, Elſaß, Francken und am Rhein auffrierig worden wider ire aigne herſchafft und oberkait, welche ire ſtät, ſchlöſer, märckt, dörfer und clöſter haben aingenomen, verderbt, geplindert und verprindt. da hat der ſchwäbiſch bůndt diſe auffrieriſche bauren niderzůtrucken und zů frid [zů] bringen ain groß kriegsvolck verſamlet, und [ſind]bei Sindelfingen in dem Wirtenbergiſchen landt zů aintander komen und [haben] ir wagenburg da geſchlagen. [219b] Da iſt hertzog Urlich[2] von Wirtemberg (da er ſolichs gehört hat) am 26. tag februarii an der faſtnacht zů Baſel mit 32 fenlach Schweitzer, 13 groß bichſen, 10 ſchlangen und 3 karthanen auszogen und bis zů Stutgartten komen[3], diſer mainung, daß er in der bauren auffrůr, der er verhofft hilf, gunſt und beiſtandt zů haben, ſein verlorens landt wider

1. Dieſer Abſatz iſt aus *b* Bl. 368a genommen. 3. 'um veſperz.' fehlt in *b*. 8. 'Algey' fehlt in *b*. 9. am Rheinſtram u. Sachſen auffe. w. u. ſich wider le heeſchafft u. oberk. geſetzt u. iee clöſter — eingenomen. 10. 'dörfer' fehlt in *b*. 11. eingenomen, geplindert, zerriſſen, verwieſt, erſchiagen und verprindt. 15. da iſt h. Url. v. W. mit 32 fenlenlach Schweytzee wideeumb gen St. komen, damit ee in der auffrůr der baueen ſein landt widee einnem, verhoffent aus der gunſt, die ſie zů im hetten, ſie wueden im darzů verholfen ſein; aber ſein hoffnung iſt umbſunſt geweſſen, dan am 13. tag martii iſt er mit ſeinen Schweytzern von dem ſchwäb. b. mit geoſem ſpott u. ſchanden aus dem [Bl. 369b] wielenb. l. austeiben woeden.

1. BR. 1525. S. nach purificationis Mariae (4. Februar) Bl. 64a: 'it. 3 *ll* dreien knechtn, ſo mit dem gefangen pfaffen gen Dillingen gefaren ſein.' Vgl. die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 103b.

2. Senders Erzählung vom Bauernkriege bis zur Schilderung der Vorgänge in Augsburg (beginnend mit Bl. 221a) liegt, wie die inhaltliche Übereinſtimmung und an vielen Stellen wörtliches Anklingen ergibt, das Tagebuch des Hans Lutz zu grunde (ſ. hiezu die Handſchriftenbeſchr. S. XXXVII). — Eine vorzügliche Augsburger Quelle für die Ereigniſſe in Württemberg bildet neben dem Tagebuch des Hans Lutz der einſchlägige Theil der Correſpondenz des Schwäbiſchen Bundeshauptmannes Ulrich Arzt von Augsburg aus den Jahren 1524 und 1525, herausgegeben von Vogt in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1879 ff. Die Relatio erzählt merkwürdiger Weiſe vom Bauernkriege faſt nichts, die Wolfenbüttler Handſchrift Ähnliches wie Senders deutſche Chroniken. Die über den Bauernkrieg in der Chronographia ſich findende zuſammenhängende Darſtellung Senders wird mitgetheilt werden im nächſten Bande der Augsburger Chron. unter den Beilagen zu den Chroniken Senders u. Rems.

3. Aus Hans Lutz (bei Greiff S. 56), wo die Erzählung mit dieſer Notiz beginnt. Vgl. Sattler, Württemb. unter den Herzogen II S. 128 ff.

überkome. aber ſein unnütze, fürnieſche, ſtoltze hoffnung hat in verfiert und betrogen, und iſt ſpotlich und ſchandtlich mit ſampt ſeinen Schweitzern am 13. tag martii von dem bundt aus Wirtenberg wider vertriben worden. die von Augspurg haben in diſem krieg gehept 50 pferdt und 700 knecht; darüber iſt hauptmann geweſſen Michel Freſſenmair[1] und über die raiſſigen Egelholff von Kneringen. die haben bei Ballingen hertzog Urlich von Wirtenberg 3 ſchlangen genomen, die 80 pfundt ſchwer geſchoſſen haben[2].

Da nun hertzog Urlich von Wirtenberg widerumb vertriben iſt geweſſen, und die landsknecht vernomen haben, daß der bundt wolte ziechen wider die auffrieriſchen bauren, ſind ſie zůſamen komen und [haben] ain geſprech mit ainander gehalten, [220a] ſich veraindt und enſchloſſen, diſe andtwurt [zů] geben, daß ſie wider ire brüder, die bauren, nit wellen ſein, noch ſie bekriegen oder beſtreitten. der von Augspurg landsknecht (wie auch der andern ort all) ſind von irem fenlin abzogen, und iſt allein bei der von Augspurg fenlin beliben der hauptmann Michel Freſſenmair und der fenderich mit 7 knechten, die ſind allein in die wagenburg zogen[3].

Darnach ſind die oberoſten des bunds hauptleut, herr Jerg Trůchſeß freiherr von Walpurg, graf Friderich von Fürſtenberg und herr Frobenius von Hutten zů den landsknechten zogen. die haben ſie all zůſamen beriefft. da hat ſie herr Jerg Trůchſeß ermant, daß ſie thetten als die frumen, redlichen landsknecht und ain jedlicher in ſeiner beſöldung wider die bauren belib; welcher aber nit pleiben wölt, nun bald abzüch und übernacht nit da plib[4]. da hat Michel Freſſenmair alle ſeine fůßknecht wider under der von Augspurg fenlin beriefft und [iſt] mit inen auff ain ort getretten und [hat] ſolicher geſtalt mit inen geredt: 'o ir lieben und frumen landsknecht, ich bin euch ermanen und bitten, daß ir wellen ingedink ſein des aids, den ir meinen herrn von Augspurg und mir als eurem [220b]

1. in dem hört geh. 13. habent ſie ain gemein gehalten u. ratſchlagt u. haben darauff geandtwurt, daß ſie in kain weg nit wider iee fraind, die b., ſein [Bl. 370a] wellen u. widee ſie ain krieg fieren. 17. die ſind widee in das leger gezochen. 26. M. Fr. hat der von A. landsknecht widerumb zů ieem f. beriefft u. iſt — getretten u. geſagt: o lieben brüder u. frume, redliche landsknecht ꝛc.

1. S. über Michael Freſſenmaier oben S. 71 Anm. 2. Eglolf von Knöringen erſcheint von 1528 an auf längere Zeit als ſtändiger Söldner der Stadt Augsburg.

2. Aus Hans Lutz l. c. S. 57, wo ausführliches darüber berichtet wird.

3. Aus H. Lutz l. c. S. 57.

4. Ebenda S. 57.

hauptmann gethan hapt, und zů lob, eer und preis meiner herrn von Augspurg bei mir pleiben. wa ir das thondt, ſo verſprich und verhaiß ich euch, daß ich zů eur jedlichem mein leib und leben wil ſetzen und vor eur kainem kain heller verbergen, mittaillen, was ich hab, und mein leben lang um ain jedlichen verdienen'[1]. da ſolichs der von Augspurg landsknecht gehört haben, ſind ſie wider under der von Augspurg fenlin und ſold gezogen und [haben] ſich willig erbotten. in ſolichem haben der andern reichſtät hauptleut der von Augspurg hauptmann nachgevolgt und alle ire landsknecht wider under ire fenlach pracht und [ſind] mit inen wider in des bunds wagenburg zogen, ausgenomen der von Coſtentz fůßknecht, der kainer hat wellen pleiben dann allein der hauptmann und fenderich[2]. da nun der bund mit groſem ſig, lob und eeren die bauren hat geſchlagen, verjagt und überwunden, iſt der von Augspurg kriegsvolck zů roß und fůß im augſtmonat wider gen Augspurg komen.

Rel. 10. [221a] Ain rat hie hat groſe fürſichtigkait gehapt und kain koſten geſpart; dann nach der erſten auffrůr hie haben ſie ob 400 landsknecht beſtelt, die ſie mer dann ain jar hie in der ſtat behalten und ſold geben haben. die haben tag und nacht in der ſtat mieſſen wachen und ir aufſſechen gehept, damit kain auffrůr erſtend, und in der nacht alle ſtůndt mit ſampt etlichen burgern zů allen ſtatthoren mieſſen gan und alle ſchloß an den thoren mit den henden mieſſen berieren und beſichtigen, damit die ſtat durch den boffel nit veruntreuet und in der auffrierigen hendt und gewalt übergeben werde oder anders übels zůſtende. man hat auch alle ſtatthor, ausgenomen die 4 hauptthor, beſchloſſen und zů ainem jedlichen thor den gantzen tag ainen des rats geſetzt, der ſich aller ſachen erfragte von diſen, die aus und ain zugen, und inen red und andtwurdt gebe. ain rat hat auch ain groſe anzall raiſiger ſeldner beſtelt[3], die haben bei der nacht durch alle

2. den ir m. herrn v. A. u. mit als eurem h. hapt gethan von meiner herrn wegen; wa ir das thond, ſo verſprich ich u. verhaiß euch, ſo ir wider zů mir u. under eur feniin ziechen, daß ich zů ruch jedl. m. l. u. i. w. ſetzen, u., wa es dir not craiſcht, alles, drs ich hab, mittaillen u. fürſetzen u. vor kainem ain heller verbergen. 14. mit ſig w. g. A. komen. 15. ain groß, fleiſig, merklich auffſechen gehept. 19. auffr. oder beß fürnemen. 23. m. d. h. mieſſen berieren, ob ſie beſchloſſen oder offen ſeien, damit aus boßhait u. beſem fürnemen der auffrirrigen inwoner dir ſtat die nit veruntreuet oder übergeben werd. bei der ſtat thoren im tag het ain rat auch verordnet ain gůte anzall der knecht u. under jedlichem thorr ainen aus dem rat bei [Bl. 372a] inen, der ainen jedlichen fragt, der aus odrr ain wolt, werr rr were, u. was ſrin geſchefft were, u. ließ nemans arckweiniſch weder aus noch rin. auſerhalb der ſtatthor waſen ſunſt dir andern thorr allr beſchloſſen.

1. Dieſe Anſprache frei nach Hans Lutz.

2. Ebenda.

3. Welch beträchtliche Koſten der Stadt durch den Bauernkrieg erwuchſen, mag folgende Rechnung zeigen: BR. 1525 Bl. 187a. 'S. nach Thome apostoli anno etc. 25 haben meine herrn die baumaiſter mit Hangen Zollern, ditz vergangen penriſchen und aufrueriſchn krieg

gassen der stat miessen reitten, auffmercken haben, daß sich der boffel nerten haimlich versamle und auffrůr mache; [221b] dann ir vil hangten an den auffrierigen bauren und an den lutherischen, darzů sie geraitzt und verursacht wurden von den verkerten, falschen predigern[1]. ain rat hat ain grose anzall kriegsvolcks wider die auffrierigen bauren gehept und in der stat desgleichen wider den auffrierigen boffel. auserhalb der stat forcht und schrecken, in der stat sorg, angst und nott. in solichem grosen, schweren kosten hat ain rat nemants um kain pfening gesteurt noch beschwert, weder reich noch arm. die reichen hie haben haimlich ire dhir inwendig vermacht mit riglen und schrancken und zů inen knecht in das haus bestelt und ire gelt und klainetter aus der stat an andere sichere ort geflechnet[2]. dann die krechtigkait die hanck, die gotzforcht was hinge-

2. die haben — miessen durchreitten, damit die auffrierigen inwoner nörten sich möchten rothieren u. haimlich zů ainander komen. 3. denn ir vil wasen — über maß fast günstig, u. zů solichem auffrierigem übel ursacheten die verkerten prediger den boffel. 5. ain rat het auch ain grose anzall volcks zů roß und zů fůß bei dem schwäbischen bundt wider die auffrierigen bauren, und het ain rat auserhalb und inerhalb der stat forcht, schrecken, angst und nott, werr da, werr dort. 12. vil burger hie in der stat haben zů inen in ire häuser hütter bestelt und die dhiren mit riglen wol vermacht, damit man sie nit leichtlich mig auffstossen. ir vil haben ir gelt [Bl. 373b] und gůtte kleinether under die erd undergraben, ir vil haben es auserhalb der stat haimlich an andere sichere ort geflechnet, dan da was alle gotsforcht, scham und eeren hin und aller můtwill verhanden, je verheitter und je můtwilliger sich ainer erzeiget, je könner er sich dunckt sein, der ward von dem boffel und predigern getobt, und thetten weder got noch seinen haitigen und der eberkait kain reverentz noch eerr merr.

verordenten pfeningmaister, abgerait vnnd erstlich das ausgeben, auf die raisigen geganngen, 1715 fl 51 cr. 3 haller vnnd auff die fueßknecht 6086 fl 34 cr., mer vonn der von Wörd wegen 392 guld., uff der wagen pferdt zerung 58 fl 15 cr. 2 d. vnnd für uncosten aůff wagen pfert vnnd erkauffung derselben 115 guldin 55 kreutzer — summa alles seines ausgebens fl 8368 kreutzer 36. daran hat er empfaungen, so er von knechten im leger eingenomen vnd laut seins zůschreibens inen albie bezalt, vnnd ime selbs auch von seinen wegen dem Bartholme Welser alhie gegeben worden, wie hieuor von postn zů postn zůgeschriben ist. suma 4044 fl 16 kr., restat noch mer aůsgebens dann hieuor zůgeschribn ist; it. 1125 fl den einnemern des punds fur ain extra ordinari anlag und gepůr; it. 1000 guldin fur die annder extra ordinar anlag; it. 1000 guldin fur die 3. extra ordinar anlag; it. 896 guldin 2 ß 1 d. fur die viert anlag. solt 1500 gewesen sein, aber daran abzogen 603 fl 58 cr. fur dargelihennen pulver; it. 49 guldin 2 ℔ 12 ß 3 hlr. fur allerlai uncosten und ausgaben; [Bl. 187b] it. 50 guldin in gold obgemeltem Haugen Zolln. zů ainer vereiung fur sein gehabt muhe vnnd vleis; it. 1332 guldin in die streiffennden roth durch Hansen Burglin bezalt vnnd durch meine herrn die e. den baumaistern verralt und zůgeschriben sein.'

1. Dieser Vorwurf ist durchaus ungerecht. S. über das Verhalten der neugläubigen Augsburgischen Prediger während des Bauernaufstandes Roth l. c. S. 142 ff.; Uhlhorn, Urban Rhegius S. 77 ff.

2. Namentlich die Geistlichkeit war in großer Gefahr und Sorge. Der Augsburgische Rathsconsulent Rehlinger berichtet am 15. Juni 1525 dem Rathe v. Regensburg, der Clerus zu Augsburg habe die schweren Läufe angesehen, wie die Bauern den Bund drückten und dabei befunden die Vorsehung und Köstung, die darauf gegangen waren, die Stadt zu bewahren, und sich daher nach vielerlei

worfen, ſchand und laſter warden mit rom on alle ſcham begangen, wer recht thett, verſpott, und alle andacht zů gott, ſeiner lieben můtter Maria und zů allen ſeinen lieben hailigen waſſe ausgeleſcht, und gieng die oberkait on ſtraff zů grund.

[222a] Der ſchwäbiſch bundt hat etlich erbar bundsgnoſſen erwelt, die in allen orten die auffrierigen bauren ſtraffen und von ainer jedlichen feurſtat 6 fl nemen. die bauren an der ſtraß, Reiſchnau und an der Schmutter zů ſtraffen, ſind von ainem bundt verordnet geweſſen Leonhardt marſchalck von Hohenreich und Leonhardt Strauß. die haben alle widerſpenig bauren gen Augspurg gefodert und ir jedlichen um 6 fl geſtrafft. ſumma des ſtraffsgelts 14 784 fl [1].

Rel. 7. Ain rat hie hat beſchloſſen, gebotten und verordnet [2], daß die armen leut nit me wie von alterher von haus zů haus um das allenmůſſen gangen oder vor der kirchen ſamlen und kain armer ſchůler me um das brot ſing, und haben in jedlicher pfarr etlich knecht beſtelt, in der kirchen und darvor umher zů gan und ingemein allen armen das allenmůſſen zů ſamlen und in ainen gemeinen ſeckel zů legen. haben auch ain ſtock in ſant Peters kirchen und zů ſant Moritzen auff dem kirchoff auffgericht, das allenmůſſen einzůlegen, und 3 erbar mann darüber geſetzt, die [222b] ſollen der armen leut namen in geſchrifft haben und ainem jedlichen geben, darnach es die notturft eraiſcht, und alle wuchen austaillen, was erſamlet wirt.

Ain rat iſt zů den thomherrn gangen und [hat] an ſie begert, daß ſie die

11. Nach eetegung dee auffrieeigen baueen hat dee ſchwäbiſch bundt verordnet Leonharten marſchalck zů Hocheneeichen u. Leonhardten Strauß, daß ſie die bauren, die [Bl. 373b] an der ſteaß, Reiſchnaw und an dee Schmuttee ſind auffrieeig geweſſen, alle gen Augspurg für ſich eefoedern und ain jedtich feurſtat umb 6 fl ſtraffen. das iſt beſchechen, und ſind der auffrietigen feurſtat geweſſen 2464. die man geſtrafft hat; hat gemacht an gett ſumma 14 784 fl. 15. 'und kain a. ſch. — ſing' fehlt in b. ain beſunderen knecht. 17. neu veeſchloſſen ſteck. 20. haben auffgeſchrieben. 22. und geben ainem jedlichen, was die not eraiſcht, doch gemeindlich auff ain jedtichs kind alle wuchen ain baben, und [haben] alle ſpend und geſtiffte gotzbeot und anders in diſen ſeckel veeoednet und die andeee atte geſtifft abthan. und wem man das allenmůſen aus dem ſeckel gibt, diefelben frauen und man, was zů haus iſt, můß offenlich an ſeinem klaid tragen dee ſtat zaichen.

Anzeigen erboten zu einem dankbarlichen Mitleiden 1000 Gulden zu ſchenken und dazu 500 Schaff Roggen unter die Gemeinde auszutheilen. Gemeiner IV S. 531 Anm. 979.

1. S. des Leonhard Marſchalk und Leonhard Stranſſen Rechnungsablage über Einnahme der Brandſchatzungsgelder im Augsburger Bezirk in der Litteralien-Sammlung des Augsburger St.-Archives, wo für jeden einzelnen Ort die eingetriebenen Beträge detailliert aufgezählt ſind.

2. Die neue Almoſenordnung, welche den Straßenbettel aufhob, wurde bereits im Jahre 1522 erlaſſen. S. hiezu die Angaben bei Gaſſer unter 1522. Alter Druck (für den Anſchlag beſtimmt): Ains erbern Rats der Stat | Augspurg Ordnung, die Allmůſenherren | vnd verwalter

ſpend, gotzprot und andere allemüſſen, die ſie ausgeben, auch in den gemeinen ſeckel geben. das haben ſie nit wellen thon, ſunder geſagt, ſie wellen es nach alter gewonhait ausgeben und wie es geſtifft ſei.

Darnach iſt ain rat zů dem abbt und convent gen ſant Urlich komen und [hat] begert, daß ſie ir allenmüſſen, des ſie täglich geben, in den gemeinen ſeckel geben. [abbt und convent haben geſagt], ſie wellen alle montag 32 groſer rugkiner leib diſen armen leutten durch gottes willen geben, welche von den 3 erbaren manen, [die] von ainem rat darzů erwelt und verordnet ſind, in das cloſter geſchickt werden, doch darmit nit verbunden ſein, dann ſo lang es abbt und convent gefellig iſt, und ſollen die andern betler alle abgeſchafft werden. das hat ain rat zů danck angenomen [1].

Rel. 7.

[223a] Herr Jacob Fugger iſt im october an ainem fieber kranck worden,

3. Dieſer u. der nächſte Abſatz fehlen in b. 12. Die die Fugger behandelnde Stelle lautet in b: [Bl. 375b] 'Ertzherzog Ferdinandus iſt am 19. tag decembris mit allen ſeinen iondſchafften dem cardinal von Saltzburg engegen geritten. zů derſelben zeit iſt herr Jacob Fugger, der in ainem gůtten otter iſt geweſſen, on ainem kleinen fieber kranck gelegen, daran er hernoch iſt geſtorben. da h. Ferdinandus ſoliche krankheit hat vernomen, hat ſein mt. aus mitleiden und liebe, ſo er gegen herr Jacob Fugger hat gehapt und tragen, am fürreitten für ſein haus ſeinen trumethern und baugenſchlagern verſchafft, daß ſie ſtill fürziechen und weder trumethen noch baugen und im darmit kain traurigkait oder beſchwernus machen. [Bl. 376a] diſer heer Jacob Fugger hat 2 brüder gehapt, darunder er der jungſt iſt geweſſen, die ſind beid vor im geſtorben, faſt frum, dapfer, barmhertzig, gotzerchtig und demietig herrn. der älteſt hat gehaiſſen Urlich, der andere Jerg, der iſt om erſten geſtorben, iſt oin zeit lang kranck gelegen, darnach hat in unſers herrn gewalt troffen; faſt wolgeſtalt von andtit und von leib und der kurtzeſt an der perſon. herr Urlich Fugger iſt ain lange, rane, hipſe, altr perſon geweiſſen und als weiß wir ain taub und alſo ainer hipſe, rotten, lebendiger farb und geſtalt, und [hat] noch ain dicks hore gehapt, als weer er noch jung, und hat frin alter mit frölichem gemüt und [Bl. 376b] fraindtlichem zůſprechen reich und armen hoch gezieet. diſer heer hot ſich in ſeinem groſen alter an ainem ſtain tauffen ſchneiden, daran iſt er geſtorben, hat hinder im verlauſſen 2 ſun und 5 töchtern, ſo hat heer Jerg Fugger hinder im verlauſſen 3 ſün und 1 techtee. heer Jacob Fugger iſt am 30. tag januarii verſchiden am morgen in der 4. ſtundt, iſt ain langer, raner heer geweſſen, hips und frölich von andiit, fürſichtig und fraindliche zůſprechen; diſer teeier brüder gleich iſt weder in teutſchen, noch welſchen landen nit geſunden worden, ſunder ſie [haben] all übertroffen; olle krechtigkoit, trau und glaub iſt bei inen gronet und pflantzt werden. ſie und iree kind namen [Bl. 377a] (heer Jacob hat kein kind gehept) ſind in dee gantze criſtenhait und haidenſchafft bei allen kaiſern, kingen, furſten und herrn und herrſchafften in groſem iob und erren bekandt geweſſen, und [dieſe haben] inen botſchofften und vereerungen und gaub zůgeſchickt, wie iren frainden geſchriben, der bapſt hat ſie geliebt und wie ſeine ſün umſongen, ir groſer handet mit kauffmanſchafft, on andeeer nachtail, ſundee zů gemeinem nutz und auffentholtung der armen iſt mit groſem iob durch dir gantzen welt gangen; ſie haben zů merem mall kaiſern, kinigen und fürſten in der not ir gůt fürgeſetzt und darmit ir landt und leut beſchitzt und bei frid behalten. ſie hoben [Bl. 377b] auch hie anna damini 1519 für arm hausleut gepauen lange heuſer mit 5 gaſſen, dariu ſind 104 feürſtät, daraus gibt aines jarlich nu 1 ſt zů zins; ſie hond auch da gepauen 2 häuſer für die aemen, keancken menſchen au franzoſeu, darin die krancken auff iren koſten verſechen werden mit aller notturfft, eſſen, trincken, ertznei und ſauberem geliger und gůtter wart, als weren

der armen dürfftigen | daſelbs belangend'. — Der Schluß lautet: 'Actum auff Donerſtag nach oculi in der faſten, den XXVII tag Marcii Anno etc. in dem Fünfftzehenhundert und zwayondzwaintzigſten Jare.' Augsburger Stadt-Archiv. Vgl. auch die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 86b.

1. Vgl. Khamm, Hier. Aug. III S. 114.

daran er im nachvolgenden jar 1526 am 30. tag januarii[1] am morgen vor tags in der 4. ſtundt in ainem gůtten alter mit hocher vernufft criſtenlich verſcheiden iſt und geredt hat, bis im die ſeel iſt ausgangen. er iſt ain herliche, lange, rane, hipſche, luſtige, freliche perſon geweſſen[2] und [hat] ſich gegen reichen und armen fraindlich mit frelichem gemůt erzeigt, mit aller demietigkait. er iſt geweſſen fraindlichs zůſprechens on allen pracht, eerenreich und milt mit gaſtungen und vil milter gegen hausarmen und andern armen. er iſt hoches verſtands und vernufft geweſſen und mit gůtten ſitten und gebert, auch allen tugetten geziert und [hat] all ander darmit übertroffen. fremkait, erberkait, trau und glaub und krechtigkait ſind in ſeinem hertzen zů haus geweſſen. ſein und ſeines brůders kind namen ſind in allen kingkreich und landen, auch in der haidenſchafft bekandt ge-

ſie ſeibs wolhabend leut, und haben da ain beſundern doctor und auch wundartzat, die mieſſen täglich über ſie gan, und 4 mägt und 1 knecht, die inen dienen. welche kirch wirt in Augspurg geſunden, darin ſie nit dauen haben oder mittigklich [Bl. 378a] mit ornat geziert und ſich in allen ſachen [als] ires vaterlands väter haben erzeigt mit gůttm willen, on allen rom? da herr Jacob Fugger hat noch gelebt, haben im die ungeriſchen herrn zů Ofen in der ſtat genomen ſeine gůtter, wol 600000 fl wert, wider alle billichait und krechtigkait, von wegen daß die neu geſchlagen mintz in lingee nit gůt iſt geweſſen, und haben unwarhafftig den Fuggern die ſchuld geben, die haben döß gold, ſilber und kupfee geben, darvon in der vermiſchung ain döß drech ſei worden, das doch erlogen iſt geweſſen. ſie haben inen gůt gold, ſilber und kupfer zůgeſchickt, [Bl. 378b], und diſe ungeriſchen herrn haben ſelbs lauſſen die mintz ſchlagen und haben im zůſatz das ſilber geſtollen und zůvil kupfers an die ſtat eingemiſt. nach herr Jacob Fuggers tod haben ſeine brůdersſůn Raymundus, Jeronimus und Anthonius ſovil gehandiet, ir eer zů bewaren und die warhait an tag zů bringen, daß ſie zů Ofen ain angeſetzten rechtag vor dem kinig von Ungern haben zůwegen pracht; daran haben ſie kain koſten geſpart, mie und arbait gehapt, und haben inen zů ainem beiſtandt vor dem rechten zů Ofen die nachgemelten herrn ire botſchafft geſchickt: bapſt Clemens, kaiſer Carel, kinig Sig-[Bl. 379a]mund von Polan, Ferdinandus, erzherzog zů Oſterreich, der ſchwäbiſch bund und vil ander fürſten, herrn und ſtät. herr Anthoni Fugger iſt mit diſen botſchafften allen dis gen Wien zochen, und aus irem rat iſt er da beliben, damit die ungeriſchen faiſchen herrn im kain ſchmach deweiſſen mechten oder beslich und haimlich ſeinem leben nachſtellen, ſo ſie itz vor augen ſechen den ernſt der Fugger, und daß am rechten ire bůbenſtuck an tag wurden komen. und ſind die botſchafften alle auff den rechtag gen Ofen geridten, und [hat] da das recht angehept, und was ſich da täglich hat zůtragen, haben ſie auff der poßt [Bl. 379b] durch die ſuggeriſchen diener gen Wien herr Anthoni zůgeſchickt und da beſcheid und underricht von im genomen. alſo haben die herrn Fugger duech geſeldt offenlich urtail das recht gewunen, denhot zum tail bei arckweniſchen richtern, und ſollchen uetaildieff hat der kinig von Ungern ſelbs den Fuggern beſiglet, daß die Fugger ſind krecht geweſſen und die ungeriſchen herrn unkrecht, wie oben gemelt iſt. herr Jacob Fugger hat zů der ee gehapt Sibilla Arzatin; die hat er gehalten eerlich und ſchen wie ain fürſtin, und alle ire fraindſchafft. der hat er vil gůts vermacht im teſtament, wa ſie in dem witwenſtand pleib, daß ſol nach irem todt der merer tail iren frainden halmfallen. da hat ſie den treisgoſt nach ſeinem tod nit garr ausgewart und hat an dem weiſſen ſumptag (18. Febr.) mit Conradt Rechlinger hochzeit gehept, der hat 8 lebendige kind gebept. aber es iſt das gemein geſchrei geweſſen, daß ſie beide umb ainander dadent bůlent, weil dee alt herr noch gelebt hat, und iſt der Rechlinger ain alts mendlin geweſſen.

1. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 124, wonach Jakob Fugger (geb. 1459) am 30. Dec. 1525 (einem Samſtag) ſtarb. Sender ſcheint ſich verſchrieben zu haben.

2. Es gibt außer anderen mehrere Holbeinſche Portraits von ihm. Woltmann, Hans Holbein I S. 70; II S. 74 Nr. 117; 83 Nr. 224.

weſſen[1], kaiſer, kinig, fürſten und herrn haben zů im ire botſchafft geſchickt, der bapſt hat in als ſein lieben ſun grieſt und umfangen, die cardinäl ſind gegen im auffgeſtanden: er iſt ain zier geweſſen des gantzen teutſchen lands, beſunder der ſtat Augspurg.

Sein handthierung iſt [223b] mit groſem lob gangen auff die 4 ort der gantzen welt. in haben alle handthierer gelobt, ain erleuchten mann genent, und die haiden ſich ab im verwundert, desgleichen kain alter vor im geboren hat in diſer welt. vor ſeinem tod iſt um veſperzeit am criſtag zů Augspurg ain vorgeends zaichen ob unſer liebe Frauen kirchen erſchinen, ain ſchwartzer regenbog, den menigklich geſechen hat.

Mit herr Jacob Fugger hat kinig Ferdinandus in ſeiner kranckhait ain ſolichs mitlaiden gehept, als er allen ſeinen 12 erblanden, fürſtenthumen und herſchafften gepotten und verſchriben het[2], [daß] ſie all durch ir botſchafft zů Augspurg ſolten erſcheinen, daſelben wolt er mit inen ain gemeinen landstag halten am erſten decembris, und mit ſeiner landſchafft, auch ſeinem hoffgſünd, mit vil graven, freien, herrn, ritter und knecht, auch prelaten, dem cardinal von Saltzburg am 19. tag decembris engegen ridt bis zů der Lechprugk, und am widerherein reitten, herr Jacob Fuggers haus zůnachet, verſchůff ſein mt. allen trumether und baugenſchlager, daß ſie ſtill ſchwigen, aus mitleiden, dann er hette vernomen in tödlich kranck zů ſein, im kain beſchwernus noch beleidung brechte, und [224a] auff ſtilloſt mit allem ſeinem volck fürzogen.

Diſen allerreichoſten burger und ſeine brüderſun hat kaiſer Maximilian mit vil freihaiten begaubt und ziert und auch zů graven gemacht[3], ſie auch zů ſeinem haimlichen rat auffgenomen, erwelt und gemacht. er iſt ainer ſoliche groſe reichtung geweſen (und itz ſeine brůdersſün noch me), daß er durch ſein hilf gemacht hat, daß [er] kaiſer Maximilian, dem kinig von Unger und andern kinig, fürſten und herrn, die nit haben gelt gehept zů der beſoldung des kriegsvolcks, gelt fürgeſetzt und gelichen hat, und [ſie] dadurch ire ſeind beſtritten und überwunden, ir landt und leut zů frid

27. Im Orig. 'der l. v. U.', ebenſo 'ander l.'.

1. Ähnlich Kirchmair l. c. S. 475: 'Diſer Jacob Fugger iſt ain ſolich kauffman geweſen, der ſein hanndl nit allain in der criſtenhait, ſonder bei Turggen, Juden und haidn gehebt; unnd durch ſein kaufmanſchaft hat man vil groſſe inſeln funden, die man nit gewiſſt hat.' — Die Namen ſeiner Neffen ſind: Hieronymus, Antonius und Raimund Fugger.

2. S. unten 172, 11 und die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 109a.

3. S. die Urkunde, durch welche der Kaiſer (Karl V.) Anton, Raimund und Hieronymus Fugger in den Grafenſtand erhebt, dd. Augsb. 14. Nov. 1530 bei Lünig, Reichsarchiv XI S. 447; ein anderes wichtiges Privilegium, das Sender noch kannte (datiert vom 1. März 1534), verleiht den Fuggern das Recht, goldene u. ſilberne Münzen zu ſchlagen. Ebenda S. 459.

haben pracht. durch ſein hilf iſt auch kinig Carel von Hyſpania zů ainem ro. kinig erwelt worden[1]. ain groſen tail ſeines güts hat er mit willen, rat, hilf und gunſt ſeiner brüdersſün in ewigen prauch hausarmer leut [gegeben], auch täglichs allenmüſen verſchafft und verordnet, welches ſeine brüdersſün täglich meren.

Anno domini 1519 hat er für hausarm leut faſt lange häuſer gepauen, [224b] güt und wirig, nach allem vortail, mit hundert und vier feurſtäten[2], und anainander, durch mittelgaſſen in 5 tail getailt. die ſol man hausarmen leutten leichen, die nit nach dem allenmüſen gandt, ain jar um 2 fl.

Er hat gebauen 2 häuſer für die armen, krancken menſchen an den frantzoſen[3]; den gibt man eſſen und trincken um gotteswillen, auch alle ertznei, und was ſie notturftig ſind, auff das allerböſt, und [hat] inen mägt und knecht gedingt, inen zů dienen, wiſchen und weſchen und täglich ir betgwandt [zů] erneueren, alſo mit hochem vleiß, als ob ſie die Fugger ſelbs weren, kain koſt noch mie darin geſpart, auch inen ain beſundern doctor der ertznei, auch ainen wundartzat beſtelt, die mieſſen ſie alle tag 2 mall beſichtigen, verbinden und in die apoteck ſchreiben, was aines jedlichen notturft eraiſcht. das zalen die herrn Fugger alles; und ſo offt ain menſch geſund wirdt, ſchencken ſie im gelt darzů, damit ſie ſich nach der ertznei dasderbaß migen auffenthalten und nit wider umfallen.

[225a] Zů ſant Anna hat er die kirchen koſtlich geziert[4] und für ſich und die ſeinen da ain herliche grebtnus zůgericht, zů ſant Urlich in den abſeitten 2 gwelb aus dem grund erbauen und mit tafflen auff die altar geziert. desgleichen hat er an den kirchen zů ſant Jergen, ſant Niclaus, ſant Katherina, zů ſant Urſula und Predigercloſter gepauen, auch auſerhalb Augspurg vil kirchenpäu geſtifft und verpracht und allentalb miltigklich den kirchenornat und koſtliche gotszier (hat) geben.

Auch für ſich und die ſeine [er] koſtliche behauſſung hat bauen, nit allein im zů ainem luſt, ſunder auch armen leutten zů auffenthaltung und nutz, die daran arwaitten, ſich dasderbaß erneren migen.

1. S. hiezu im allgemeinen Greiff: 'Was kayſer Carolus dem V. die Römiſche Künglich Wal coſt im 1520 jar' in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1868, wo der bei dieſer Gelegenheit von Jacob Fugger geleiſteten 'Hilfe' ausführlich gedacht iſt.

2. Die ſogenannte Fuggerei; ſ. hiezu Stetten I S. 284; Seida, Stiftungsgeſch. II S. 880.

3. Unweit davon lag das ſog. Holzhaus, das zur Pflege an den 'Franzoſen' erkrankter Perſonen beſtimmt war. Stetten l. c. u. Seida S. 881.

4. Die berühmte im Jahre 1507 geſtiftete, 1512 erbaute, 1518 geweihte Fuggerſche Grabkapelle bei St. Anna. S. über ſie die ausführliche hiſtoriſche Beſchreibung bei Schott l. c., Jahrgang 1880 S. 205 ff.

Vil armer junckfrauen hat er ausgesteurt und verheiret; etlich arm knaben hat er lauſſen handtwerck lernen, und nach ſeinem tod hat er armen leutten verſchafft auszůgeben 14 000 fl.

Und ſeinen brůdersſůnen, herrn Raimundo, Anthonio und Jeronimo, hat er zů erben verordnet aller ſeiner tugent, eeren, hab, reichtung und gůt, welche er faſt hat lieb gehept und wie ain vatter ſie wol erzochen und zů dem kaiſer, [225b] kinigen und fürſten geſchickt, [bei denen ſie] mit hocher vernufft iren bevelch volendt, alle kauffmanshendel auffrecht und glaubhafftig ausgericht. er hat auch den andern frainden 100 000 fl verſchafft.

Herr Jacob Fugger hat zů der ee gehapt Sibillam Artzatin[1]. die hat er alſo ſchen, eerlich und lieb gehalten, als ob ſie ain fürſtin were, und hat kain kind gehept. er hat ir in ſeinem teſtament ain groß gůt an gold, ſilber und klainettern vermacht, auch ir leben lang die behauſung und gärtten, wa ſie in dem witveſtand beleib, damit ſie nach irem tod ire fraind, die Artzat, mit der Fugger gůt auch reich mach. ſie hat klainetter von gold und edlem geſtain gehapt, darmit ſie ain fürſtin hat übertroffen. ſolicher treu und liebe hat ſie alle vergeſſen, und ee der treisgoſt iſt ausgeweſſen, hat ſie haimlich ain alts mendlin, Conradt Rechlinger, mit 8 kinden zů der ee genomen und iſt am ſumptag invocavit haimlich allain mit ainer magt aus ires mans ſeligen, her Jacob Fuggers, haus gangen in Conradt Rechlingers haus. da hat ſie auff denſelben tag mit im hochzeit gehept auff die lutheriſche art; [226a] doch hat ſie irer koſtliche klainet hinder ir nit vergeſſen. für diſe klainet, ſilbergſchir und barſchafft alle hat Conradt Rechlinger diſer Artzatin und iren erben vermacht für alles, wa ſie mitainander kain kind überkomen, 18 000 fl. weil herr Jacob Fugger ſeligen gelept hat, hat Conradt Rechlinger haimlich um die Fuggerin gebůllet, dem doch herr Jacob Fugger über leib und gůt vertraut hat, vil fraindſchafft bewiſſen und ſtets ob ſeinem tiſch gehapt hat zů gaſt, auch nach abgangs herr Jacob Fuggers bei ainander ergriffen ſind worden.

Herr Jacob Fugger iſt ain gůtter, warer, rechter criſt geweſſen und gantz wider die Lutherei. darum iſt im wider geweſſen, daß er in ſeiner gräbtnus zů ſant Anna bei den Lutheriſchen begraben ſol werden[2].

1. J. Fuggers Gattin war Sibille Arzt, eine Tochter des bekannten Bürgermeiſters von Augsburg und Bundeshauptmannes Ulrich Arzt. (S. über ihn Vogt in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrg. 1879 S. 281 ff.) Sie war eine Muhme des berühmten Wiguleus Hund (Hormayr, Taſchenb., Jahrg. 1836 S. 328). Vgl. übrigens auch unten Bl. 283b Anm.

2. Er ruht in der Fuggerſchen Grabkapelle zu St. Anna. S. das Epitaph Jakob Fuggers in der genannten Grabkapelle bei Schott l. c. S. 206. — Die Mönche dieſes Kloſters waren lutheriſch geworden u. damals bereits bis auf wenige ausgetreten. S. unten die Anm. 2 auf S. 175.

darumb hat er an ſeine brüdersſün begert, wa es ſich begeben wurde, daß endtlich die Lutherei bei den carmeliten bleiben wurde, daß ſie in an ain ander ort begraben. das haben ſie in vertröſt, darmit iſt er zůfriden geweſt und [hat] auff ſolichs allem zeitlichem urlub geben, ſich mit got dem herrn [226b] bekümert, ſich mit den hochwirdigen ſacramenten verſechen lauſſen und [ſie] mit groſer andacht enpfangen und ſein ſeel bevolchen, mit dem gemüt, geberdt, wort und wercken, auch gedincken zů dem endt ſeines lebens gericht. des leiden und ſterben unſers erleſers Jeſu Criſti nach der beſchreibung der 4 evangeliſten, hat er gewelt, daß es ſtetz vor im geleſen werde, und hat gůtten verſtandt gehept bis zů end ſeines lebens. ain ſtundt vor ſeinem todt hat er ain klains ſchläufflin than wie ain todtenſchlauff. und um die 3. ſtundt nach mitternacht, als doctor Othmar[1] Nachtgall mit lautter ſtim den paſſion vor im laß, ſagt herr Jacob Fugger, daß man in auff die andere ſeitten legte; das thet ain magt. da fieng er von ſtundenan [an] zů ziechen und verſchied wie ain kind aines jars alt gantz ruigklich. in aller ſeiner kranckhait hat er kain undultig wort noch gebert nie erzeigt.

Weil herr Jakob Fugger noch gelebt hat, haben im etlich ungeriſch herrn zů Ofen in der ſtat etliche war genomen, 600 000 fl wert[2], und an andern orten, wider got, eer und recht, on alle krechtigkait, aus diſer [227a] urſach, daß die neugeſchlagne ungeriſche mintz nit gůt was, und zeigten falſchlich mit unwarhait an, daß herr Jakob Fugger daran ſchuldig wer; der het inen nit gůt gold, ſilber und kupfer geſchickt, darum were die ſilberin mintz kain nütz. das was erlogen; etlich ungeriſch herrn hetten das ſilber gſtollen und anſtadt des ſilbers kupfer eingemiſt. darumb nach herr Jacob Fuggers todt hat herr Anthoni Fugger durch ſein geſchicklichait ſovil gehandlet, daß er von dem kinig von Unger in der ſtat Ofen ain angeſetzten rechtag hat erlangt mit groſen koſten, arbait und mie.

1. Othmar Luscinius (Nachtigal), geb. 1487 zu Straßburg, geſt. 1537 in Augsburg. S. über ihn: Unſchuldige Nachrichten 1721 S. 544 ff.; Schellhorn, Amönit. lit. VI S. 455 ff., 601; Strobel, Miscell. V S. 1 ff.; Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace II S. 174 ff.; Schreiber, Geſch. d. Univ. Freiburg II S. 272 ff.; Böcking, Hutten VII S. 408 ff.; Döllinger, Reformation I S. 547 ff., ſowie die übrige bei Gödeke, Grundriß z. Geſch. d. d. Dichtung II S. 128 Nr. 28 aufgef. Litteratur. Seit 1524 war er (als Nachfolger Speiſers) Verweſer der von den Fuggern geſtifteten Prädicatur bei St. Moritz. S. auch unter 1528.

2. S. hiezu Dobel, Der Fugger Bergbau und Handel in Ungarn, Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrg. 1879 S. 33 und die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 109b, wo in den Anmerkungen die nötigen Belege beigebracht ſind. — Der im Verlaufe der Erzählung genannte Antoni Fugger iſt der Bruderſohn Jakob Fuggers, der Bruder des Raymund Fugger. S. über Antoni Fugger Veith, Bibl. Aug. VII S. 52.

darauff hat er zů ainem beiſtandt erworben pabſt Clemens, den ro. kaiſer Carel, kinig Sigmund von Polen, Ferdinand, ertzhertzog zů Öſterreich, den ſchwäbiſchen bundt, vil fürſten, herrn und ſtät, die all ir dapfere botſchafft haben geſchickt, und [iſt] auff dem rechtag zů Ofen erſchinen, fürgangen und [hat] von dem kinig von Unger des recht gan zů lan angeriefft und erlangt. und nach gantzer, warhaffter darlegung und probierung, auff gnůgſam red und widerred ſind die Fugger krecht, auffrecht und redlich, frum und erbar erfunden worden [227b] und die widerparthei [als] ſchelck und diebiſch, fälſcher der ungeriſchen mintz, das alles mit urtail und recht durch den ungeriſchen kinig und ſeine rät erkündt iſt worden. nnd auff ſolich geſprochen urtail iſt den Fuggern ain urtailbrieff geben worden, mit des kinigs von Unger ſigel beſiglet. in dieſer mitle zeit, dieweil das recht zů Ofen gefiert iſt worden, iſt herr Anthoni Fugger zů Wien geweſſen aus rat ſeiner beiſtendt, damit im zů Ofen von ſeiner widerparthei kain ſchmach oder verletzung ſeines leibs zůſtend. dann da diſe ungeriſchen herrn ſachen das erenſtlich fürnemen herr Anthoni Fuggers und bei inen ſelbs erkandten ir ſchalckhait offenlich an tag pracht ſein, ſetzten ſie haimlich ſeinem leben zů. alles das, des herrn Anthoni Fuggers anwald und beiſtandt handtloten vor dem rechten, ward täglich auff der poſt herr Anthoni zů wiſſen than, darauff er auch auff diſer poſt wider beſcheid und underricht gab. eemals herr Anthoni Fugger, im das ſein widerumb zů geben, das im uneerlich und ſtraßrauberiſcher geſtalt genomen iſt worden, und mit urtail und [228a] recht zů reſtituieren zůgeſprochen und die reſtitution zůwegen hat pracht, und was im in dem rechten darüber iſt gangen mit der zerung, iſt im darüber gangen bis in 200 000 fl. ſolicher koſten hat in gar nit gedault und [er hat] kain beſchwernus darab gehept von der warhait und krechtigkait wegen, die da offenlich an tag pracht iſt worden, [indem] er wie ain frumer herr erkündt [worden] und ſein widerparthei unkrecht wie ſchelck und beswicht.

Auff den 30. tag decembris hat kaiſer Carel ain convocatz[1] gen Augspurg zekomen den fürſten und ſtäten ausgeſchriben, und iſt hertzog

30. Dieſer Abſatz iſt aus b Bl. 380a genommen.

1. Gemeint iſt der auf den 1. Oktober anberaumte, dann auf den 11. November des Jahres 1525 verſchobene Reichstag, der am 11. Dec. durch den Statthalter Erzherzog Ferdinand eröffnet wurde. Außer den k. Commiſſarien und dem Biſchofe von Trient war kein Fürſt perſönlich erſchienen, viele Stände nicht einmal durch Abgeordnete vertreten, ſo daß der Tag auf den 1. Mai 1526 erſtreckt und nach Speier verlegt wurde. Der bezüglich der 'Zerrüttung und Zerſpaltung des chriſtlichen Glaubens' am 9. Januar zu Augsburg feſtgeſetzte Paſſus iſt gedruckt in der 'Neuen Sammlung der Reichsabſchiede' II S. 270 ff.

Wilhalm von Bayren des kaisers stathalter geweſſen und [380b] ſeine beiſitzer Ferdinandus, ertzhertzog zů Öſterreich, und margraff Caſimirus von Brandenburg. die andern fürſten haben nu ire botſchafft geſchickt. diſen allen hat hertzog Wilhalm fürgehalten, kai. mt. well hinfüro nit me leiden noch gedulden die lutheraniſchen ſect und die geſelſchafften der kauffleut, dan ſolichs ſei wider criſtenliche religion und gemeinen nutz, und inen darauff ain bedacht geben. nach etlichen tagen, als ſie ſich bedacht und underredt haben, da handt ſie zů andtwurt geben, ſie haben nit volkomen gewalt von iren herrn, von den ſie hieher geſchickt ſeien, und ſind alſo wider haimzochen.

1. Dec. 1525. Am erſten tag decembris[1] iſt ertzhertzog Ferdinand von Öſterreich mit ſeinem gemachel gen Augspurg komen; daſelben hinzekomen, hat er ſein landſchafft aus 12 fürſtenthumen durch ir botſchafft mit volkomnem gewalt (zekomen) erfodert. die ſind all mit volkomnem gewalt erſchinen[2] und haben ain gantz viertail aines jar mit im hie tagleiſt und ſind erſt 2. März 1526. am montag nach letare von Augspurg mit irem landsfürſten hinwegkzogen. und alles das, des ir fürſt Ferdinand an ſie begert hat, haben ſie alles geren wellen thon, mit diſem beger und anhang, wann er Gabriel Salamancken von im thie, der da flichtig, gantz arm aus ſeim [228b] vaterlandt Hyſpania zů ſ. f. g. komen, ſchier alle empter inhab am hoff, allein die öſtereichiſche landt regier; der hab in 6 jaren, dieweil er die empter inhab, gehept und regiert, ſo vil überkomen, daß er järlicher gilt überkomen hab 26 000 fl. darzů hab er in zů ainem graffen gemacht und die graffſchafft Ortenburg darzů umſunſt geſchenckt. da hat ertzhertzog Ferdinand den Salamanca nit von dem hoff wellen thon, da hat die landtſchafft auch nit wellen thon, was er begert hat, und ſind alſo von ainander abgeſchiden.

6. Jan. Anno domini 1526 an der trei hailigen kinig tag zů nachts zwiſchen 9 und 10 ur hat hertzog Ferdinand auff der Pfaltz mit ſeinem gemachel und frauenzimer ain dantz gehept. darbei ſind geweſſen fürſten, graven und herrn und die botſchafften ſeiner landtſchafften. daſelben ſind ſeiner ſ. g. allerliebſten 2 camerer mit ainander unains worden, ain graff von Sumerlan und ain freiherr, beid Hyſpanier, die ſind alweg

23. 26000 fl: 30000 fl. 27. und ſind die landſchafften wider haimzochen und [haben] im ſein Salmanca gelauffen. 32. allerliebſten u. angenemeſten.

1. Vgl. oben S. 167,15 und die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 109a; Stälin, Aufenthaltsorte ꝛc. l. c. S. 385, wo Ferdinand in Augsburg bis zum 14. März des Jahres 1526 nachgewieſen iſt.

2. S. Kirchmair l. c. S. 475.

wie die brüder mit ainander ains geweſſen, von aines [229a] guldin rings wegen. den het ainer aus inen ainer junkfrauen in dem frauenzimer geben, darab was der ander eifferen, da er den ring ſach, und ſchlügen heftig an dem dantz zů ainander, und ward da ain groſe auffrůr. da zuckt ertzhertzog Ferdinand ſein ſchwert aus und lief dazwiſchen, desgleichen ander fürſten und herrn auch; margraff Caſimirus von Brandenburg ward in ain füß verwundt; die kingin mit irem frauenzimer floch in ain winckel, damit ſie nit verwundt wurden. der freiherr ward under augen ertzhertzogs Ferdinands erſtochen, und der graff von Sumerlan, den am hoff jedermann lieb het, und [der] inbeſunder alle teutſchen gegen dem fürſten gefůdert, hilf und fürſchuß het than, ward durch der teutſchen hilf und geſchicklichait gen ſant Urlich in die freiung beleit und pracht, wiewol er auch tödlich verwundt was, und iſt zů ſant Urlich 14 tag haimlich behalten worden, wiewol in ertzhertzog Ferdinandus als diſen, der crimen lese maiestatis begangen het, geſchafft hat zů entaupten und in allentalb ſůchen ließ. doch durch hilf der minch iſt er verborgen pliben, und im [229b] darnach darvon geholfen. da iſt er gen Mailandt in krieg zogen in des kaiſers ſold, da ritterlichen zů ſtreitten, ob er darmit des kaiſers huld und gnad möchte wider erlangen; wenig tag darnach iſt er daſelben geſtorben.

Graff Haug von Monſort hat hie ſeinen tail am ſchloß und herſchafft Pregnitz ertzhertzog Ferdinando von Öſterreich verkaufft um 70000 fl. [1].

Am 28. tag januarii iſt Frau Elizabeth, kinigin zů Tenmarckt, des kaiſers und ertzhertzogs Ferdinand ſchweſter, zů Mechel geſtorben [2].

1. die darvor allweg mit ainander haben gelebt wie die brůder. 3. darab der ain (der) het geaifert, da er d. r. het geſechen, und ſind mit worten an ainander komen und [haben] zuckt, u. [iſt] ain groſe auffrůr u. emberung da worden. 5. da iſt erzh. F. mit ainem ploſſen ſchweert ſelbs dazwiſchen getauffen u. geſchetden, m. G. iſt in ainen füß geſtochen worden. 8. die kinigin — iſt — geſtochen in diſem trimel, damit ſie auch nit beſchedigett werdt. 10. d. gr. v. S. het jederman am hoff lieb u. in beſonder die T., welchen er vor dem fürſten atweg was verholfen geweſſen. dieſelben prachten diſen graffen von Sumerlan mit gewalt darvon u. fürten in gen ſ. Uet. in die freiung, wiewol ꝛc. 15. 'geſchafft het — ſůchen ließ' aus b ſtatt der corrumpierten Stelle in a: 'begangen het, das leben verfallen, verurtailt in zů enthaupten ſůchen ließ'. als ain verwircker ſeines lebens gegen ſeiner mt.; aber durch hilf der m. daſelben hat man [in] darvonpracht, u. iſt darnach gen Mailand in den krieg zogen; da hat er in des kaiſers höer vil dapferer that than, damit er wider in des kaiſers gnad kem. daſelben iſt er in kurtzen tagen geſtoeben. 24. tingin von Datia.

1. Die Urkunde, kraft der Graf Hugo von Monfort zu Bregenz ſeinen Antheil an Bregenz an den Erzherzog Ferdinand von Öſterreich (um 50000 Gulden) verkaufte, datiert bereits vom 5. Febr. 1523. S. die Urkunde bei Vanotti, Geſch. der Grafen von Montfort u. v. Werdenberg S. 646 Nr. 62. Vgl. auch die etwas ausführlichere Notiz in Senders Chronographia Bd. VIII Bl. 67b.

2. Iſabella, die Gemahlin des Königs Chriſtian II. von Dänemark. Sie ſtarb am 19. Jan. 1526.

5. Febr. die hat e. Ferdinand hie an ſant Agatha tag zům Thom gar herlich lauſſen beſingen, und haben in der kirchen ob 700 kertzen geprunnen, und iſt der gantz chor und alle altar (ausgenomen der lutheriſchen vicarien nit) mit ſchwartzem lindiſchem tůch bedeckt und überzogen geweſſen, mit ainem weiſſen creutz. das tůch, darmit die altar und tafflen bedeckt ſind geweſſen, iſt ainem jedlichen prieſter beliben, dem der altar hat zůgehört. [230a] der ertzhertzog Ferdinandus hat angehept ob andern klaidern ain langen, ſchwartzen mantel mit ainem langen ſchwantz, den haben im 2 diener nachtragen, und ainen hůt auff, mit ainem kappenzipfel umbunden. ſein gemachel, die kingin, hat angehept ain langen, ſchwartzen mantel, und auff dem haupt und ſchlair hat ſie ain andern weiſſen ſchlair über den kopf bei beiden oren herabgehengkt tragen, wie ain abbtiſſin zů ſant Stephan gewon iſt ze gan. zů dem opfergang under den botſchafften ſind zů dem erſten gangen die von der Etſch, darnach die Venediger, darnach die von Österreich und darnach die andern nach ir ordnung.

Zů Augspurg hat der merer tail flaiſch geeſſen in der faſten aus můtwillen, damit ſie das menſchlich geſatz nit hielten. darum verbotten die pfaltzgraffen zů Neuburg [1] und die hertzogen zů Minchen in irem landt allen iren underthanen bei hocher ſtraff, daß ir kainer denen von Augs-
20. Mai. purg durch die gantzen faſten bis pfingſten kain hon, hennen, vögel, kappannen, ſchaff, kelber, küe noch ander fich zů kauffen [230b] gebe, zů ainer ſtraff, damit [ſie], ſo ſie mangel an flaiſch hetten, ain zwiefachen faſten hetten, und hernach am oſtertag ain waſſerſuppen eſſen, die on not in der faſten zů ainem trutz hetten flaiſch freſſen.

20. März 1525. Rel. 8 Am montag nach oculi hat doctor Froſt, der 6 jar hie zů ſant Anna prior iſt geweſſen [2], mit aines armen badreibers tochter in ſeiner kirchen

6. den das tůch, des man für die altar hat gehenckt, das hat man den prieſtern gelauſſen, den die altar haben zůgehört, u. das ander tůch in ſtiellen im chorr hat man armen leutten geben. 7. 'ob andern klaidern' fehlt in b. 9. u. hat auffgehept ain ſchwartzen hůt ꝛc. 10. u. ſ. gemachel hat angehept ain l., ſchw. m. u. ain ſchlair auff wie die äptiſſin zů ſant St. 17. in der faſten hat der merer tail hie flaiſch geſſen on not, habent vermeint, ſie (Bl. 383b) thien got ain gefallen daran, ſo ſie das menſchlich geſatz nit halten. 20. 'vögel' fehlt in b. 21. u. gar kain fich. 22. 'zů ainer ſtr., darmit ſie ain zwifachen faſten hetten'. Das Übrige fehlt in b. 25. doctor Froſt, prior hie zů ſant Anna, hat den orden von im gelegt und lutheriſch geprediget u. jederman zů diſer leer geraipt u. ſein brüder im convent auch darzů pracht, daß ſie den orden haben von inen geworfen, [Bl. 384a] und am montag nach oculi hat er aines armen b. t. zů der ee genomen und mit der h. zů ſ. A. zů kirchen gangen u. hat vil dapferer leut, frauen u. m., auff der hochzeit u. kirchengang gehept; darnach ꝛc. — weiber genomen. Das Übrige fehlt in b.

1. Die Pfalzgrafen von Neuburg-Sulzbach Ottheinrich u. Philipp nahmen zu dieſer Zeit ebenſo wie die Herzoge von Bayern eine der Reformation feindliche Stellung ein; Ottheinrich warnte bereits im Jahre 1524, noch vor dem zweiten bayriſchen Religionsedikt, ſeine Unterthanen vor der Lutheriſchen Lehre.

2. Froſch war Prior ſeit 1517. (S. über ſeine Perſönlichkeit u. ſein Ver-

hochzeit gehept[1] und zů der ee genomen, und ſind vil erbarer, reicher leut auff ſeiner hochzeit geweſſen, frauen und mann, und iſt der von Augspurg lutheriſcher prediger worden. darnach haben im alle ſeine minch nachgevolgt und auch weiber genomen. darnach haben ſie leibding genomen und ainem rat das cloſter, biecher, und was da iſt geweſſen, ainem rat übergeben[2].

hältniß zu den Wittenbergern ꝛc. Strobel, Neue Beitr. I, 2 S. 187; Kapp, Nachleſe ꝛc. II S. 623; Aretin, Beiträge ꝛc. IX S. 1021.) Er hatte ſein Priorat bereits 1523 niedergelegt; am 20. Okt. dieſes Jahres viſitiert Andreas Stoeſius, Prior von Nürnberg, als Vicarius des Provincialpriors den Augsburger Convent. Aus dem Viſitationsprotokoll ergibt ſich, daß Froſch damals bereits (freiwillig) von dem Priorat zurückgetreten und ein gewiſſer Chryſoſtomus Roſſinus (Röslin), sacrae theol. lector, an ſeine Stelle getreten war. Die Viſitation ließ die Verwaltung des früheren Priors Froſch als eine in jeder Beziehung muſterhafte erkennen, wie auch die Nachfrage bei dem Bürgermeiſter Ulrich Rechlinger und dem Präfecten Chriſtoph Herwart ein günſtiges Ergebniß zu Tage förderte. Froſch hatte die Genugthuung, in dem Protokoll conſtatiert zu ſehen, daß er nicht aus irgend einer dringenden Urſache ſondern freiwillig und in allen Ehren ſein Amt niedergelegt habe, um ſich ſo ungehindert dem Studium der heiligen Schrift hingeben zu können. S. hierüber Eberhard Schott, Beiträge zu der Geſchichte des Karmeliterkloſters und der Kirche zu St. Anna in Augsburg, Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schw. u. N., Jahrgang 1882 S. 256, wo in Anm. 1 der für das Angeführte als Quelle dienende Eintrag aus dem Kloſterrechnungsbuch wörtlich abgedruckt iſt. Vgl. auch l. c. S. 253.

1. Vgl. hiezu Strobel, Neue Beitr. z. Litt. des 16. Jhdts. 1790, wo S. 183 ff. die Trauungsrede, die Urb. Rhegius hielt, vollſtändig mitgetheilt iſt. Strobel fügt hinzu: Dieſe (Trauungs-)Formel habe ich aus folgender Schrift genommen: 'Ain Sermon vom ehelichen ſtand, wie nutz, not, gut und frei er jederman ſei, durch D. Urbanum regium 1525. 4° 2 Bogen.' Die erwähnte Trauungsrede nennt den Vornamen der Braut 'Margaretha'. Schott l. c., Jahrgang 1882 S. 259 Anm. 1 glaubt aus einem Eintrag im Nürnberger Rathsbuch vom 17. Juli 1531 'Paulſen Schmid, Schloſſer, Doktor Froſch Schwager, iſt vergönnt, ohne daß er Bürger iſt, ein halb Jar eigen rauch zů haben per Jeron. Ebner' ſchließen zu dürfen, daß der Familienname der Braut 'Schmid' geweſen ſei.

2. Bereits das Jahr 1525 bezeichnet den Beginn des vollkommenen und entſchiedenen Bruches der Augsburger Karmelitermönche mit der bisherigen Kirchengemeinſchaft. Am Weihnachtsfeſte dieſes Jahres wurde zum erſten Male in der St. Annakirche das Abendmahl in feierlicher Weiſe unter beiden Geſtalten gefeiert. (S. oben S. 154 Anm. 3 und Schott l. c. 1882 S. 260 Anm 1.) Im nächſten Jahre (1526) gibt Prior und Convent eine öffentliche Erklärung, warum ſie ihren Stand verändert haben und vertheidigen ſich darin zugleich gegen die Klagen, die der Ordensprovincial Virginius bei dem Rathe der Stadt in einem Schreiben vom 11. Nov. 1525 gegen ſie erhoben. Sie führt den Titel: 'Grund und Vrſach auß Göttlichem Rechten, Warumb Prior und Conuent in St. Annen Cloſter zů Augspurg ihren Standt verändert haben' (gedruckt im Jahre 1611 zu Kempten bei Chriſtoff Krauſen. Ein Exemplar davon befindet ſich auf der Augburger Stadtbibliothek). Auf ein zweites Schreiben des Provincials im Sommer 1526 (abgedruckt bei Schott l. c. 1882 S. 261 Anm. 1) und ſpätere neuerliche Klagen wurden vom Rath beſondere Pfleger für das Gotteshaus der Frauenbrüder aufgeſtellt und den Stiftern geſtattet, die zu Kultuszwecken geſtifteten Gegenſtände, wie Meßgewänder und Ähnliches, zurückzunehmen; etwas ſpäter wurde das Silbergeſchirr von St. Anna inventariſiert. (S. die diesbez. Einträge in die Rathsdecrete vom 28. Juli 1526 u. vom 30. März 1528 bei Schott l. c. 1882 S. 261 Anm. 1.) Am 22. Juni

15. Juni 1525. Rel. 8. Am 15. tag junii, am freitag nach unſers herrn fronleichnamstag, hat Urbanus Regius, aines prieſters [1] ſun aus Coſtenſer biſtumb, laureatus poeta und doctor, auch mit ainer jungen diernen zů ſant Anna hochzeit gehept [2], und iſt neben im gangen der burgermaiſter Urlich Rechlinger [3] und doctor Froſt und [231a] auff ſie Criſtoff Herwart [4], Hans Schmid, der lutheriſch pfarer von ſant Urlich [5], Laux Welſer, der auffrierig barfüſſer prediger in Barfüſſercloſter [6], darnach doctor Ambroſi Jung [7] und vil ander burger und erbar leut von frauen und manen, die all auff der hochzeit ſind geweſſen, und haben der ſtat pfeiffer gehept. ſobald man zů ſant Anna in die kirchen iſt komen, hat man auff der orgel das te deum laudamus geſchlagen; darnach iſt doctor Froſt in den alter geſtanden und hat ain kurtze predig than, darin er den eelichen ſtandt hochgelopt hat. darnach hat er den preiger und braut zů dem altar haiſſen gan und hat zů doctor Urban geſprochen: 'erwirdiger herr und criſtenlicher brůder, begert ir Annam, die gegenwirtigen, zů eurem eelichen weib, ſo gebt mir ain zeichen!' ſagt er 'ja'. darnach ſprach er zů der braut: 'begerſt du den erwirdigen herrn und criſtenlichen brůder doctor Urban zu deinem eelichen man, ſo gib ain zaichen!' da ſprach ſie 'ja'. darnach hat er ſie vermechlet nach alter gewonhait. darnach haben ſie beide das hochwirdig ſacrament under beider geſtalt genomen und ſind aus der kirchen gangen in des

6. der l. abtrinig pf. zů ſ. Urlich, der ain cloſterfrauen von Dilingen zů der ee hat genomen. 9. 'die all — ſ. geweſſen' fehlt in b. 11. für den altar. 13. über alle maß gel. hat. 15. begert ir Anna, die gegenwärtigen braut, zů der ee, ſo ꝛc. 16. 'ſagt er ja' fehlt in b. 17. er. brůder Urbanum, den preiger, zů ꝛc.

1527 legt der Nachfolger Froſchs, Chryſoſtomus Roſinus, wegen Leibesſchwäche und Veränderung ſeines Standes das Priorat nieder, worauf Georgius Fiſcher (oder Piscator), der letzte Prior, gewählt wird. Am 14. Oktober 1531 wird den noch dem alten Glauben treu gebliebenen Karmelitermönchen der Gottesdienſt in der St. Annakirche unterſagt (ſ. den Wortlaut des Rathsbeſchluſſes aus dem Rathsbuch bei Schott l. c. 1882 S. 264 Anm. 2) und noch in demſelben Jahre in den Kloſterräumen eine öffentliche Gelehrtenſchule unter Leitung des Gerhard Geldenhauer vom Rathe eingerichtet. (S. Schott l. c. 1882 S. 264 mit Anm. 3.) Am 15. Oktober 1534 übergaben die letzten Mönche das Kloſter mit den dazugehörigen Nebengebäuden, Höfen, Erblehen, Zinsgütern ſammt allen darauf ruhenden Zehnten und Gülten dem Hoſpital zum heiligen Geiſt, wofür ihnen eine jährliche Leibrente zugeſichert wurde. Die Übergabsurkunde (Original im Stadtarchiv, Hoſp. A. Tit. I A. 18 Nr. 50) iſt abgedruckt bei Schott l. c. 1882 S. 266 ff.

1. S. dazu Uhlhorn S. 2. 72.

2. Rhegius vermählte ſich mit Anna Weißbruckerin, die einer Augsburger Familie entſtammte. S. Veith, Bibl. Aug. IX S. 219.

3. Die Bürgermeiſter des Jahres waren Ulrich Rechlinger und Ulrich Arzt.

4. Unten Bl. 233b als neugläubiger Pfleger zu St. Jacob aufgeführt.

5. S. unten Bl. 233a.

6. Michael Keller.

7. Dr. Ambroſius Jung, der bekannte Augsburger Arzt. S. über ihn Veith VIII S. 97.

Wägelins haus, da ſie darvor auch ſind ausgangen. [231b] nach dem mittagmall hat er ain dantz gehept, darauff under vil andern ſind geweſſen des burgermaiſter Urlich Rechlingers tochter, Lauz Welſers tochter, Criſtoff Herwarts tochter und doctor Conradt Peuttingers tochter.

Man hat zů den Carmeliten und in dem Barfüſſercloſter offenlich wie auff der hochen ſchůl die evangelia und epiſtel Pauli geleſen[1], und ſind vil frauen und mann an diſe letzgen gangen, von reichen, mittelmeſſigen und armen, und darnach, daß ſie die nieren purgierten, hinder die ſchůl und wolten die bemiſchen griebler ires prauchs entſetzen und ſich es underfachen.

Ain metzger hat haimlich erfaren, daß ſein frau auch an die letzgen iſt gangen[2], und hat ſein ſpech auff ſie gehept. und auff ain tag hat es ſich begeben, daß ſie von der ſchůl iſt haim komen, da hat ſie ir man gefragt, wa ſie geweſſen ſei; hat ſie geſagt: 'bei irer geſpillen,' darauff der metzger: 'nein, dů biſt zů ſchůl geweſſen, kom her und ſag mir dein letzgen auff, was dů gelernet habeſt!' da hat ſie feindlich darfür geleugnet, da hat der man zů ir geſagt: 'ſo dů mir nit wilt auffſagen, ſo ſich ich wol, daß dů biſt hinder die ſchůl gangen,' und hat im darvor gůt růtten in ain waſſer eingeweicht und ſeiner frauen die klaider oben zůſamenbunden und [ſie] gantz enpleſt und mit růtten geſchlagen, daß plůt hernach iſt gangen, und hat [ſie] alſo von der ſchůl und lernung gelauſſen.

Es haben hie 2 frauen wellen aines kinds geneſen, darzů haben ir Nr. 9.
mann als reich burger doctor Urban beriefft mit andern reichen leutten, damit, ſobald die kind geboren werden, auff die neuen leer in dem haus under dem himel in ainem ſchlechten waſſer getäufft werde, on criſum und öll. da iſt ir fraid und pracht zů leid und ſpott bekert worden, dann ſie haben 2 wexelkind geboren.

2. 'under vil andern' fehlt in b. 5. Dieſer Abſatz folgt in b nach dem nächſten in a (auf Bl. 386a). 6. geleſen u. gelert. 8. 'mittelmeſſigen' fehlt in b. 10. haben da nach der letzgen mit ainander zechent, und ſind vil frauen hinder die ſchůl gangen u. in der minch zell, haben die nieren purgiert auff Behemer art. 11. Dieſer Abſatz iſt aus b, Bl. 386a aufgenommen. 23. Ain reiche frau hat die wellen ain kind gewinen, u. ee ſie gelegen iſt, hat man d. Urban beriefft, damit, ſobald das kind ꝛc. 24. 'auff die neuen leer' fehlt in b; ebenſo 'on criſum u. öll'. 27. da die frau gelegen iſt, da hat ſie zwei wexelkind pracht, darab jederman zů ſpot u. leid iſt komen, wer da iſt geweſſen, daß ſie got alſo geſtrafft hat.

1. Vgl. oben S. 157 Anm. 1. Seit dem Auguſt des Jahres 1524 wirkte Rhegius als vom Rathe beſtellter Prediger bei den Karmelitern zu St. Anna. Er hielt außerdem Vorleſungen über den Römerbrief und die übrigen Pauliniſchen Briefe, während ſich Froſch mehr mit der Auslegung des Galaterbriefes beſchäftigte. Uhlhorn l. c. S. 62. Vgl. die 'Cronica neuer geſch.' Bl. 102a, 103b.

2. Zu den Karmelitern. S. die vorhergehende Anm.

Ref. 9. 21. [232a] Meiſter Michel Keller, der ertzketzer, iſt zů Straubingen zůgeſel geweſſen, den hat hertzog Wilhalm zů Minchen wellen tödten von der Lutherei wegen[1]. da hat er ſich faſt übel gehept und ſein leer widerriefft und ain offenlichen aid geſchworen, ſie falſch zů ſein, und ſein leben lang darvon ab[zů]ſtan, da ſich das gantz hoffgſündt über in erbarmet und dem fürſten aberbetten hat. darnach von ſtunden an iſt er mainaid worden und in ainem armen röcklin gen Augspurg komen. da hat man in in dem Barfüſſercloſter zů ainem prediger auffgenomen. der hat an ſeiner predig die můtter gottes hoch geſchendt und vernicht, ſie nit mer dann ain andere frau ſein, desgleichen auch die lieben hailigen gar hingeworfen, daß ſie gleich als wenig geert und angeriefft ſolen werden als ain todter hund. hat auch wider das hochwirdig ſacrament und die meß prediget, es ſei ain greichel und ketzerei, kain ſacrament, ſunder nun

1. maiſter Michel Keller iſt zů Straubingen von hertzog Wilhalm von [Bl. 387a] Bayren gefangen worden, von wegen daß er daſelben iſt zůgeſell oder ain helfer geweſſen und das volck faſt verkert und irrig gemacht mit ſeinem predigen, und hat in wellen zů Minchen degradieren lauffen; da hat er ſich feindlich übel gehept und über alle maß faſt geweinet, daß er die räth hat erbarmet und alle ſeine leer widerriefft, ſie [ſei] falſch und ketzeriſch und on allen grund, und iſt mit gantzem leib wie ain ſchwein vor dem hertzog auff der erden gelegen und um gnad gebetten, und well allenthalb ſein falſche ketzeriſche leer offenlich wiederrieffen und ſein leben lang diſer leer widerſagen, das bezeug [Bl. 387b] und verſprech er bei got, allen hailigen und ſeiner ſeel hail. darauff haben die räth ſo faſt an hertzog Wilhalm geſetzt, daß er in inen hat ergeben und ledig hat gelauſſen, da er mit geſchworem aid verſprochen habe, diſer falſche leer mieſſig zegan, und iſt in kurtzen tagen darnach mainaid worden und gen Augspurg zogen; da iſt er im Barfüſſercloſter von ainem rat hie zů ainem prediger angenomen, da hat er angefangen beſen ſaumen zů ſeien und ketzereien [zů] pflantzen und wider das hochwirdig ſacrament, wider die můtter gottes und alle ſeine liebe hailigen geterl und gepeediget, gedodel und geſchrien, es ſei falſch und nichtz [Bl. 388a] daran, man ſol inen weder eer beweiſſen noch reverentz thon, und alle tuget vernicht und alle laſter gelobt, gelert und gepflanzt;' darum hat er vil menſchen wol gefallen und iſt durch ſein leer alle gotzforcht, ſcham und erbarkait hingefallen. diſer abtrinig, mainaider pfaff hat an ſant Lauxtag mit des Öſterreichers, papirmillers, tochter hie im Barfüſſercloſter mit groſem feſt hochzeit gehept und hat darnach diſes cloſter zů ſeiner behauſſung ingehept. er iſt in ainem aemen ainfachen röcklin gen Augspurg komen und hat mengem mit ſeiner falſchen leer, der reich iſt geweſſen, das maul auffgeſperl, bis daß er verdorben iſt und er darneben reich; [Bl. 388b] hat dem Hans Pfeffelin, zunftmaiſter, ſein haus um 800 fl in goid abkaufft und ain groſe ſuma gelts zů den kauffleutten eingelegt und gadt koſtlich beklaidt und lebt faſt koſtlich in ſeinem haus: das haiſt das evangelium geprediget!

1. Sollte dieſer Michael Keller nicht identiſch ſein mit dem bei Winter, Geſch. der Schickſale der evangeliſchen Lehre in Baiern, Bd. I S. 202 aufgeführten Michael Keller, von dem dort erzählt wird, er habe in Waſſerburg Lutheriſche Sätze vorgetragen und ſei, als ihm in Bayern der Boden zu heiß wurde, Ende 1524 nach Augsburg entwichen? In der BR. kommt er zuerſt am 16. Dec. 1525 (ſ. nach Lucie) Bl. 76b vor: 'it 42 guldin m. Micheln' — wohl die Beſoldung für 42 Wochen. Später finden wir ihn eingetragen mit 2 Gulden wöchentlicher Beſoldung, wozu noch dann und wann 'Verehrungen' kamen. S. über ihn Schelhorn, Beitr. zur Erläuterung der Geſch., beſ. der ſchwäb. Gelehrten-Geſch. 4. Stück S. 159 ff. und die ſonſt noch bei Roth, Augsb. Ref.-Geſch. S. 144 angeführte Litteratur.

ain zeichen und wer nit ain wunder, daß ſich das erdreich auffthette und diſe menſchen lebendig verſchlickte, die bei ainer meß ſtanden. es wer ainem minder ſind, der ain menſchen erſtech, dann daß er hinder ainer gotzloſen meß ſtand. diſer gotzloſer [232b] ketzer hat an ſant Lauxtag im 10. Aug.
Barfüſſercloſter mit groſem pracht mit des Öſterreichers, papirmillers, tochter hie hochzeit gehept. diſer ketzer hat mit ſeiner falſchen leer vil menſchen geplindt und verfiert und ſolicher geſtalt etlichen das maul auffgeſpriſſen, die verdorben ſiud, und er darbei reich worden; hat der fiſcher zunftmaiſter, Hanſen Pfefferlin, ſein haus abkaufft um 800 fl in gold und vil geltz, me dann an aim ort, zů den kauffleutten gelegt. was er ain monat hat prediget, hat er den ander wider onverſchimpt hinein gelogen und anderſt ausgelegt. alſo hat er alweg etzwas neus zů predigen gehapt und das arm volck in ſeparirung pracht. wa man das ſacrament auff der gaſſen hat tragen, haben ſie im das hinder kert.

Hans Schneyd von Schongau, pfarrer hie zů dem hailigen Creutz [1], Rel. 10.
hat ain arme dienſtmagt ſchwanger gemacht. da hat im der probſt urlub geben [2]. da hat er mit der magt hochzeit. da hat in das pfarrvolck daſelben zů ainem prediger auffgenomen und ain jar 50 fl geben, und haben ſolichs gelt von haus zů haus under dem pfarrvolck angelegt und geſamlet; der hat ſich gantz mit der predig Michel Keller vergleicht.

Alſo hat auch than das pfarrvolck in ſant Jergen pfarr, die ain abtrinigen pfaffen von Gundelfingen [3] angenomen, der hat auch ain dienſtmagt zů der ee genomen.

[233a] Am 7. tag novembris hat herr Wolffgang, vicari zů ſant Mo- Rel. 9.
ritzen, mit des Berckenmairs, becken, tochter hochzeit gehept; den hat ain rat in dem Spital zů ainem prediger geſetzt.

Hans Schmid, pfarrer zů ſant Urlich [4], gantz lutheriſch, hat mit Rel. 14.

15. Dieſer Abſatz ſteht in b hinter dem nächſten in a; der Pfarrer heißt in b Michel ſtatt Hans. 16. hat ainer dienſtmagt ain kind angemacht und darnach ſie zů der ee genomen. 18. zů ainem pfarer oder prediger angenomen, daß er inen lutheriſch predige. 19. 'angelegt' fehlt in b; ebenſo der noch nachfolgende Satz. 22. Dieſer Abſatz iſt aus b, Bl. 389a, genommen. 26. maiſter W., ain v. zů ſ. M., hat mit aines becken tochter des B. hochzeit gehept; den hat man im Biatherhaus zů ainem prediger gemacht, damit ſie auch an der ſeel verletzt wurden, wie ſie am leib waſſen. Der ganze Abſatz ſteht vor dem vorletzten in a. 27. Der Abſatz fehlt in b.

1. Es iſt dies der 'erwölte predicant vom pfarvolk zuom creutz', der zwei Kinder des bekannten Tagebuchſchreibers Lucas Rem taufte. S. l. c. S. 67 u. 68, wo irrthümlich Schmid ſtatt Schneid ſteht.

2. Probſt war damals Chriſtoph I. Gail (1521—1542).

3. Johann Seyfried.

4. S. über das Verhältniß der Pfarrei zu dem Kloſter St. Ulrich Braun, Ulrichkloſter S. 424 ff. S. daſelbſt auch über den im Texte genannten Johann Schmid aus Zusmarshauſen S. 310, 438, 448. Vgl. über ihn auch Khamm, Hier. Aug. III S. 114 und die weit ausführlichere Stelle in der Relatio.

des Butzen tochter, aines kramers zů Augspurg, die ain closterfrau zů Dillingen, predigerordens, geweſſen iſt, hochzeit gehept.

Diſe prediger alle ſind zwingliſch und lutheriſch geweſſen und verkerer der waren, götlichen geſchrifft, verfierer des frumen volcks und morder der ſeelen[1].

Die barfüſſer minch haben all (on ainer) den orden abthan und weiber genomen, und die von Augspurg haben das cloſter eingenomen[2].

Zů ſant Katherina iſt docter Peyttingers tochter und ain Rechlingerin[3] und ain Zemetzhauſerin aus dem cloſter komen[4].

Rel. 10. Zů ſant Niclaus iſt ain Remin und ain Ulſtatin aus dem cloſter komen, die ſind bigeinen pliben, und ain Seldin[5], die hat ain mann genomen.

Rel. 10. [233b] Aus den clöſtern Harprugk und Steren ſind auch etlich cloſterfrauen gelauffen und [haben] man genomen.

Rel. 16. Die zechmaiſter zů ſant Urlich, Ludwig Jung, Pangratz Becklin und der Beyrer, haben 18 geſtiffter amplen abthan, die tag und nacht

3. Diſe haben mit irer falſchen leer die leut in ſprung prachl, daß des ſacrament u. beicht nichtz iſt, haben [Bl. 389b] me büſtaben auff den ledzelten freſſen, weder ſie verſtanden haben, ſind bei den holippee in die ſchül gangen, die künden die leut von füß auff ausleichten on alle geſchrifft und leſen, dirfen daemit den kopf nit zerbrechen, daemit ſie mit allem füg irem mütwillen onverhindert migen obligen u. auswarten. 6. Dieſer Abſatz u. die nächſten fehlen in d. 16. n. Wilhalm Beyeer, ain weber, haben abthan 9 amplen, die lag n. nacht da vor dem hochwirdigen ſacrament prunnen haben, haben auch abthan 9 geſtifft amplen in der kirchen predighaus u. auff dem kirchoff; ſie haben auch abthan alle geſtifft meß u. ewig jartag, in die zech, auff den friemeß oder pfarr altar geſtifft.

1. Auf Seite Zwinglis ſtand in dem Abendmahlsſtreite als Führer Michael Keller, unterſtützt von Johann Schneid, Pfarrer beim hl. Kreuz und Johann Seifried bei St. Georg, auf Seite Luthers Johann Froſch, Stephan Agricola (Kaſtenbauer) und (der erſt bedenklich zwiſchen beiden Parteien hin- und herſchwankende, ſchließlich aber entſchieden auf Luthers Seite tretende) Urbanus Rhegius. S. über dieſe Verhältniſſe hauptſächlich Keim, Schwäb. Ref.-Geſch. S. 52 ff.; Uhlhorn l. c. S. 82 ff. und die Jahrbücher für deutſche Theologie, Jahrg. V Heft 1.

2. S. oben die Anm. 2 zu S. 175 und die dort angeführte Litt.

3. S. den Vergleich der Brigitta Rechlingerin mit dem St. Katharinakloſter, von welchem ſie 400 Gulden aus dem von ihr Eingebrachten beanſpruchte, in der Herwartſchen Urkunden-Sammlung.

4. Als verſchiedene Verſuche gemacht wurden, die Nonnen von St. Katharina für die neue Lehre zu gewinnen, wandte ſich die Priorin Veronika Welſer (Priorin von 1503 oder 1504—1530 oder 1531) an den Papſt und den Procurator des Ordens in Rom und erlangte ein päpſtliches Breve dd. 30. März 1526, das die Wankenden zur Treue im Glauben ermahnte; dieſes Breve ließ der Beichtvater der Nonnen Joh. Faber überſetzen und durch den Lector Johann Thannhauſer den 44 Frauen vorleſen und erklären. S. Hörmann, Erinnerungen an das ehemalige Frauenkloſter St. Katharina in Augsburg, Jahrg. 1883 S. 322.

5. Die Relatio nennt: Urſula Ulſtettin, N. Remin, Afra Seldin. Die Wolfenbüttler Handſchr. fügt noch bei: Ex monasterio sancte Margarethe due filie Conradi de Rott apostaverunt, que parentes adierunt.

ſolten in der kirchen, kirchoff und predighaus prinnen, und alle geſtifft jartag in der zech.

Chriſtoff Herwart hat zů ſant Jacob als ain pfleger geſtifft ewig messen, all ewig jartag, liecht, amplen und ſtifftung in der kirchen alle abthan, das den thomherrn der merer tail zůgeherig, underwirflich und mit lehenſchafft verwandt iſt geweſſen. ſich ſolichs zů enſchuldigen, hat er etlich lutheriſch artickel inen überandtwurt[1], warumb er ſoliche ſtifftung hab abthan. darauff im ain capitel überfliſſig geandtwurt mit grund der hailige gſchrifft, ſolichs nit gewalt zů haben, auch [daß er] unrecht thie; aber er iſt auff der lůtherſchen prediger leer beliben und verhart ſein leben lang. Rel. 21.

[234a] Auſſerhalb der ſtatmaur bei der juden kirchhoff hat man ain neue maur zů der ſtat wer im vergangen jar gebauen[2]. die iſt bei der nacht umgefallen. die hat man in diſem jar wider von neuem ausgebauen und mit bachen ſtainen dick gemacht.

An ſant Tyburtius und Valerianustag hat ain rat angehept, den Perlachthuren abzůprechen und hat in me dann halben tail abgehept. und um ſant Urlichstag hat man widerumb angehept, in widerumb auffzůbauen mit lautter gehauen ſtainen, und im nachvolgenden jar iſt er ausgemacht worden an ſant Alexiustag. und der alt knopf, von neuem vergildt, iſt widerumb darauffgeſetzt worden; der faſſet 5 metzen rogken[3]. 14. April 1526. 4. Juli. 17. Juli 1527.

An unſers herrn fronleichnamstag haben die thomherrn ain proceß mit dem hochwirdigen ſacrament nach alter gewonhait gehapt. darmit ſind Rel. 17.

3. Chr. H., pfl., — hat da abthan die geſtifften meß u. alle ewig jartag u. hat den thomherrn als den lehenherrn der pfrenden u. liechherren anzeigt, er well ſolich gelt den aemen leutten geben, umb gotwillen. Alles Übeige fehlt. 11. Vor der ſtatmaue hie bei dee Juden kirchoff iſt zů dem andern mall die maue ausgemacht woeden; die erſt maue iſt in dem vergangen jar, mit bachnen [Bl. 390b] odee gebrenten ſtainen auffgemaurt, umgefallen in der nacht. die mitte alle zwiſchen der neuen und alten maue iſt mit eidreich ausgefilt woeden zů ainee feſtigung dee ſtat, damit, ſo die ſtat belegert wurd, das gſchoß, von bichſen abgeſchoſſen, durch die maur nit möcht durchgan und zů den kriegszeiten die landsknecht nit ſo leichtlich auff die maue ſteigen. aber ee ſich das geſchidt eedeeich recht hat geſetzt, iſt ain regen daeauff komen und [hat] es auffgeſchwett und der maß geſeicht, daß es die maur hat geſpralten und umbgefelt. 19. ſtatt 'und im nachf. j. — an ſ. A. t.': und iſt in diſem jae laum dee halb tall auffbauen woeden. 20. dee vergůldt knopf, der darauff ſtadt, faſſet 5 m. r. u. iſt an ſ. A. 1. darauff geſetzt worden, u. darnach im 1528 jar gemalt worden.

1. Die von Chriſtoph Herwart übergebenen Artikel und die darauf erfolgte Antwort ſind in der Wolfenbüttler Handſchrift erhalten.

2. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 264a; die Mauer wurde vollendet im J. 1528.

3. BR. 1527: S. nach omnium sanctorum (9. Nov.) Bl. 75a: 'it. 120 gůldin Lienhartn Becken maler, umb das er die tachung und anders des Berlachturns gemalet und gemacht hat.' — S. nach Felicitatis (30. Nov.), Bl. 70a: 'it. 5 guld. den zwaien urrichtern von der ſtund glogkh auf dem Berlach thurn zerichten und inen darzů das eiſen geben.' — Bl. 70a: 'it. 22 fl 2 ℔ 13 ß 2 d. Jörgen Zorer ſeinen reſto an dem knopf und ſtern auf dem Berlachthurn zů vergulden.'

auch die bundsherrn gangen und nachvolgends die andern gütten criſten, frauen und mann; under andern hat ain frume, andechtige frau ain prinneds liecht tragen. da iſt auff dem Perlach ain weber hinzů zů ir gangen und hat der frauen [234b] das prinnet liecht aus der handt zuckt und auff die erd geworfen. da iſt diſe frau in den weber gefallen und [hat] in under ſich geworfen und mit ſieſſen trebten und den kopf woll auff und wider die erde geſtoſſen [und in] wol erzauſſet und zerriſſen, gantz plůttig lauſſen aufſtan und mit ſpott und ſchanden lauſſen hinwegkgan.

In der bauren auffrůr[1] wider den cardinal von Saltzburg hat im der ſchwäbiſch bundt für die erſte manung zů hilf geſchickt 1500 pferdt und
12. Mai. 6000 zů fůß. darnach die andern manung an ſant Pangratiustag haben die von Ausgpurg geſchickt 375 mann zů fůß und 3 groß bichſen; die ſind
21. Juli. an ſant Maria Magdalena abend wider gen Augspurg komen.

Jerg Steuglin, ain kauffmann hie, ain jung mann, hat in 2 jaren
29. Sept. 32000 fl ſchulden gemacht[2], iſt um ſant Michelstag haimlich aus der ſtat geflochen, iſt alweg aines gůtten, erbaren wandels und lebens geweſſen, hat darnach mit ſeinen glaubigern' tedinget und halben tail darfür geben und iſt wider gen Augspurg komen.

Rel. 20. [235a] Ain ſchneider, hat der Lang gehaiſſen, der iſt auff dem Forchermarckt
20. Sept. geſeſſen[3], für desſelben haus iſt an ſant Euſtachiustag in der 4. ſtund am morgen vor tags der teuffel komen in ainem weiſſen klaid und hat ain rots piret auffgehept und hat in auffgeweckt mit diſen worten: 'komm, die zeit iſt verhanden!' das haben mir ſelbs erbar leut, die nachpauren, die es geſechen und gehört haben, geſagt. da der ſchneider ſolichs gehört

4. zuckt: genomen. 6. u. hat in darnider geworfen undee ſich u. dem ſein kopf weidlich auff die erd geſtoſſen u. dermaß zeezauſſet u. erriſſen u. plůttig gemacht, daß er geſechen hat gleich wie ain geſchundtens kalb. u. hat nemants geſcheiden; zůletzſt hat ſie in lauſſen aufſtan u. mit groſem ſpot menclichs lauſſen darven gan. in den andern kirchen iſt man nerren aus der kirchen mit dem hochwirdigen ſacrament gangen, damit im lain uneee bewiſſen wurd durch aneeitzung der falſchen predigern. 14. Dieſer Abſatz fehlt in b. 15. 'ſchulden' aus b: in a 'ſchuld'. 'um ſ. M. t.' fehlt in b. 17. getinget. 19. Der Lang ain ſchneider, ain wolhabender man, der hat auff dem Förcheemarckt ain gůt haus gehept und ain vols haus und ain gütte weeckſtat, hat mit 3 knechten geaebait, den hat der teuffel an ſant Euſtachiustag des morgens vre tags auffgeweckt vor dem haus, das die nachpauren auch geſechen u. gehört haben, mit diſen worten: 'kom, es iſt zeit!' u. dee teuffel hat angehept ain weiß leinis klaidt u. ain eots paret auff dem kopf.

1. S. die den Augsburgern durch dieſen Zug veranlaßten Koſten in der BR. des Jahres Bl. 188a. Vgl. im Übrigen vornehmlich Jörg S. 650; Heilmann S. 90 ff. S. auch die 'Cronica newer geſchichten'.

2. Die Steuglin waren eine angeſehene, wohlhabende Familie, welche im Jahre 1632 unter die Geſchlechter aufgenommen wurde.

3. Fiſcher erzählt in ſeiner Ulmer Chron. (aufbewahrt in der Handſchr.-Samml. der Münchner Hof- u. Staats-Bibl.) Bl. 114a, daß 'am 20. tag ſepenbryß (?) 1526 (was mitwůch ſant Mathens aubent und cobember)' der Teufel einen

hat, ist in ain fast kalter schweiß ankomen und hat verbotten, daß man die hausdhir nit auffthie. in der 5. stund ist der teuffel widerkomen und [hat] in beriefft. da hat der schneider die besten klaider angelegt, die er gehept hat und ist zů dem teuffel gangen, der vor dem haus in aines menschen gestalt auff in gewartot hat, und sind mit ainander durch die gassen gangen, und darnach [sind] beid nimerme gesechen worden. der schneider ist durch sein 2 brüder und ander sein fraind gesücht worden, aber nit gefunden. er ist ain reicher schneider gewessen, hat alweg mit 3 knechten gearwait, ain gůt, aigen, voll haus gehept und an barem gelt 200 fl hinder im verlaussen, auch etliche kind und ain schwangerin frauen.

[235b] An sant Elizabethtag in der nacht in der 3. stund ist hie ein groß erdbidum gewessen, als thet es 3 groß thurner mit ainem krimpel, und haben die gebäu gewaget wie ain schiff auff dem wasser, das ich und ander vil gesechen und gehört haben, desgleichen auch vil menschen auserhalb der stat[1]. 19. Nov.

An sant Adelhaidentag, ain viertail vor 9 ur in der nacht, ist hie aber wie oben ain erdbidum gewessen, aber auserhalb in den umligenden dörfern bis für Fultenbach um dise zeit groß thurner und plitzger. 16. Dec.

Anno domini 1527 am 11. tag januarii, an einem montag um ains nach mittag, ist hie die alt vormaur vor der statmaur von dem Klingkenthörlin bis zů dem Gegingerthor umgefallen und hat an der arbait 13 mann zů tod geschlagen und ir vil beschediget, die kaum mit dem leben sind darvon komen[2]. etlich sind unter der maur verfallen, die hat man mit groser not herauszochen. solicher fall ist aus diser ursach be-

1. schw. ausgangen. 3. beriefft: gefedert. die besten, zerrissten. 10. sein frau ist groß mit ainem kind gangen u. hat sunst auch andere kind gehept. 11. nach der andern st. in der nacht. ist — hie gewessen, desgleichen auswendig auch, gleich mit ainem hall, als thet es thurner. 15. 'desgleichen — stat' fehlt in b. 16. A. f. A. tag, an ainem sumptag.

Schneider Namens Chrysostomus Lang '(am dentelmargt gesessen) am morgen zwischen 5 und 6 ur mit lyb und seel' aus Ulm entführt; er sei nachmals als Leiche im Bayerland in einem Weiher gefunden worden.

1. Von ganz abnormen Witterungserscheinungen in den letzten Monaten dieses Jahres berichten auch andere Chroniken, z. B. die des Frid. Ryff in den Basler Chron. I S. 54, 2. 9 u. Georgius Carpentarius de Brugg l. c. S. 412, 26. 414, 5.

2. 'Uff den 18 tag februarii anno etc. XXVII haben meine herren die baumaister, herr Jörg Vetter, herr Jeronimus Imhof und herr Lienhart Mabler, mit dero weiber, so auf den 16. tag bemelten monats im graben oberhalben des Clengkenthorlins verfallen sein, aus bevelch aines erbern rhats (doch aus gnaden und kainer gerechtigkait) vererung gethann mit dem zůsagen, iren kindern nemlich den knaben zů handtwerckern unnd die töchtern, so sie zu iren tagen komen, mit X guldin zů verhelfen und zů verheuraten.' Folgen die Namen der in Betracht kommenden Frauen und Kinder und Angaben über die ihnen zugewendeten Beträge. Rathsdecr. Bl. 122a.

ſchechen: man hat auſerhalb diſer maur in dem graben ain neu maur auff- [236a] gefiert und beſeitz den grunde tieffer darzů graben und nach bei der alten maur auffbauen, damit aus beiden mäuren ain maur wurde. eemals aber die neu maur über das erdreich aus dem grund gebauen iſt worden, hat die alt maur ſchier gar kain grund nit gehept und iſt umgegefallen.

Hie haben ſich 7 hausmägt auff liechtmeß an etlich dienſt verdingt. und da ſie haben ſollen einſtan, ſind ſie wie die geſpillen vor zů ainander komen und ain geſprech gehalten und geſagt: die neuen prediger die ſagen und leren, die junckfrauſchafft ſei kain nütz und hab kain verdienſtnus, und es mig ſich nemants enthalten vor der unkeuſchait und in rainigkait leben; ſo dann die junckfrauſchafft kain verdienſtnus pring, und [wir] allein durch den glauben und leiden Chriſti behalten werden, hand ſie darauff ainhellig beſchloſſen, ſie wellen der unkeuſchait pflegen und ſind hie und zů Laugingen und zů Ulm in das offen haus gangen und ſind nit an ire dienſt angeſtanden, haben den neuen predigern hie treulich gevolgt.

[236b] Am 6. tag martii, am montag nach herrn faſnacht, hat herr Anthoni Fugger mit junckfrau Anna Rechlingerin, Hanſen Rechlingers tochter, criſtenlich nach alter, loblicher gewonhait hochzeit gehept und iſt in unſer liebe Frauenkirchen zů kirchen gangen. da haben im das ampt daſelben 28 ſinger in figuris geſungen, und ſind alle ding andechtig, herlich und koſtlich zůgangen, und haben die kinig, fürſten und herrn ir botſchaft mit groſer vererung auff die hochzeit geſchickt, im vil glicks und hails und erben mit freiden gewinſt, desgleichen auch vil prelaten, ain groſe anzall des adels und [der] burgerſchafft. da iſt jedermann fürſtlich gehalten worden, und darneben der armen auch nit vergeſſen worden.

Rel. 23. [237a] In der faſten ſind etlich burger hie als begirig geweſſen flaiſch zů eſſen. da ſie es in der metzg nit haben gefunden zů kauffen [1], haben ſie

1. man hat daſelben im graben ain neue maur auffgemaurt vor der alten auſern maue, darzů man tieffer graben hat dan der grund der alten maur iſt geweſſen, und überzwerch [Bl. 394a] zum tail geſetzt, daß aus beiden mauren ſolt ain maur weeden. 6. iſt die alt maur, als ob ſie kain grundfeſte nit hette, umgefallen. 7. dienſtmägt. 9. 'u. ain geſpr. geh.' fehlt in b. 10. nichtz nütz ſei. 'u. es mig — enthalten v. d. unl. u. — leben' fehlt in b. 13. ſo ſeien gůtte werck nit verdienlich zů dem ewigen leben, allein werden wir behalten durch den glauben u. leiden unſers herrn; ſind darauff [Bl. 394b] mit ainander ains worden, daß ſie nach lůſt der unkeuſcheit wellen pflegen u. ſind gleich darnach hie. zů Ulm u. zů L. in das offen haus aingangen. Das Übrige fehlt in b. 18. am 4. tag martii, am montag in der faſnacht. 20. 'criſtenlich' fehlt in b. 23. 'da haben im das ampt — herri. u. loſtlich zůgangen' fehlt in b. 28. Dieſer Abſatz ſteht in b nach dem nächſten in a (auf Bl. 395b).

1. Von der großen Fleiſchnoth in dieſem Jahre zeugt folgender Eintrag in der BR. 1527: uff den fibezehennden tag decembris Bl. 77a: 'it. 293 guldin

inen lauſſen pringen wägen mit kolen, welche die ochſen haben zochen, und haben die ochſen in der ſtill darmit in dem haus kaufft und ſchlagen lauſſen.

Doctor Weyſierer, ain gelerter, wol beredter mann, iſt vor etlicher zeit kaiſer Maximilians fiskal geweſſen, hat ſich am montag nach invocavit ſelbs erhenckt in ſeiner kamer, nun in ainem wameshemet; vor groſer arenmůt wegen iſt er verzweiflet und hat weib und kind zů Wimpffen mit haus ſitzent gehept. den hat der hencker in ainem vaß in Lech geworfen. 11. März.

Hie ſind 3 wexelkind geboren worden, gantz unformlich.

An des hailigen creutztag iſt ainer in hailiger Creutzkirche geritten hin und wider, auff und ab, zů ſchmach dem feſt und hailigen creutz. 3. Mai. Rei. 24.

In diſer kirchen und auff diſen tag hat ain frau und [ain] mann mit ainander zů ſchaffen gehept; da der probſt ſolichs dem burgermaiſter hat lauſſen anzeigen, [237b] hat er zů andtwurt geben, wann er ſolichs nit geren hab, daß er dann ſein kirchen zůſchließ. ſolichs iſt auch zů ſant Johanns in der kirchen beſchehen. Rei. 24.

Am aufferabent hat ain rat berieffen lauſſen, daß die fremden auswendigen metzger migen hie ſchlachten und flaiſch feil haben, vonwegen daß ſo groſer mangel an flaiſch iſt hie geweſſen [1], das got der herr geſchickt hat zů ainer ſtraff, [daß die], die vor es geeſſen haben in der faſten und andere verbottne zeit, itz ſo ſie es eſſen möchten, nit hetten. und haben bei unſer liebe Frauenkirchen ain beſundere metzg darzů auffgericht. aber ir hoffnung mit ſolichem iſt auch umſunſt geweſſen, dann es iſt allein ain ainiger 29. Mai. Rei. 24.

3. etlich burger hie, da ſie in der faſten nit funden flaiſch zů kauffen, da kaufften ſie koien, dieſelben wägen zůchen nach gewonhait die ochſen; und ſo die wägen mit den koien in iren häuſern warden abgeladen, kaufften ſie dir ochſen darzů, die lieſſen ſie ſchlagen zů eſſen, damit ſie aus ainem trutz das menſchlich geſatz nit hielten. 4. doctor Weyſierer der laiſerlichen rechten, von Kauffbeuren birtig, ain faſt wol berether und erfarner man, der da kaiſer Maximilian fiscal iſt geweſt und bei vil fürſten rat und diener iſt geweſſen, der hat ſich am 13. tag martii, am montag nach invocavit, als er freilich von dem nachtmall iſt gangen ſelbs in ſeiner camer in ainem wameshemet erhenckt, von groſer arenmůt wegen, der er ſich geſchembt hat; und hat zů Wimpffen ſein eefrauen und 2 ſchön töchtern u. ainen ſun gehept mit haus ſeſitzen. 10. Dieſer Abſatz wir auch die zwei nächſten ſehen in b. 18. Dieſer Abſatz ſteht in b weiter unten (Bl. 395b) und lautet: 'am auferabent hat hie ain rat verkündt, daß dir auswendigen metzger zů Augspurg migen metzgen und flaiſch veil haben, nnd hat man ain beſundere metzg [Bl. 396a] bei unſer liebe Frauenkirchen gemacht, ſo groſer mangel an flaiſch was hie, von got zů ainer ſtraff verhengt, daß ſie in der faſten betten flaiſch geeſſen on not, und nach oſtern můſten ſie waſſerſuppen eſſen.

etlichn metzgern auff 388 ochſen, ſo ain erber rat zůr zeit, als man gern fürkomen vnd verhůet helle, daß das gůl ochſenflaiſch nit auf 4 d. komen ſein ſolt, auff ain jeden ochſen 3 ort zů ainer zůbůs vnd ergetzlichait zůgebn vertroſt haben, lůn 291 gůldin vnnd für auf etlich kůe 2 fl.' — Auch andere Chroniken, wie die Chron. des Frid. Ryff, Basler Chron. I S. 57, 16 klagen über großen Fleiſchmangel in dieſer Zeit.

1. Vgl. die vorige Anm.

metzger komen, der hat flaisch feil gehept, und [ist] bald wider darvon gelauffen.

17. Aug. An sant Lorentzen achten haben die kauffleut auff ir stuben das statut gemachet, daß diser von ir gesellschafft sol ausgschlossen sein, der schulden macht und sich haimlich an ain ort thůt, da er freiung hat, und darnach mit den glaubigern [238a] tedinget und inen halben tail darfür gibt.

Rel. 25. Zů Augspurg in der stat sind in 3 gärten bei den häusern zů ainander komen ob 1100 personen haimlich, frauen und mann, knecht und mägt, reich, mittelmessig und arm, und haben da angefangen der widertäuffer sect[1]. die frauen, die sich liessen täuffen, die legten niderwatten an, wie die mann, damit man inen die scham nit seche, sunst wassen sie gantz ploß und nacket. und dise nachgeschribne artickel, die doctor Balthasar von Fridberg[2] hat gemacht, und [der] darumb zů Wien verprindt ist worden, wassen sie lernen und halten[3]:

1. Das evangelium sol man nit predigen in der kirchen, sunder in den häusern, in das or in den kamern.
2. Christus ist in der eerbsind enpfangen worden.
3. Die junckfrau Maria ist nit ain můtter gottes, sunder allein Cristi.
4. Cristus ist nit gott, sunder ain prophet, dem die wort gottes bevolchen sind worden.

3. Dieser Absatz steht in b weiter oben [Bl. 395a]: 'die herrn von der stuben haben diss statut gemacht, daß diser, der haimlich aus der stat fluch von schulden wegen u. darnach mit den gläubigern tedinget, [Bl. 395b] daß sie minder oder halben tail nemen, der solt der stuben u. ir gesellschafft beraupt sein, u. die kauffleut auch. 8. 'haimlich' fehlt in b. frau u. man, jung u. alt ꝛc. 10. u. hand sich all wider lauffen täuffen. 12. 'und die nachgeschriben a. — wassen sie lernen u. halten' sowie die Artikel selbst fehlen in b.

1. S. über die Augsburger Täufer im allgemeinen Uhlhorn, Urbanus Rhegius S. 105 ff.; Christian Meyer, zur Gesch. der Wiedertäufer in Oberschwaben in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub. Jahrgang 1874 S. 207 ff.; Keim, Schwäb. Ref.-Gesch. S. 58 ff.; Roth, Augsburgs Ref.-Gesch. S. 174 ff. und die dort angegebene Litteratur.

2. Dr. Balthasar Hubmaier, aus dem Augsburg benachbarten Friedberg gebürtig. Wahrscheinlich weilte er bei seiner Wanderung von Constanz nach Mähren im Anfang des Jahres 1526 einige Zeit in Augsburg; am 14. März war er bereits zu Nikolsburg in Mähren; am 10. März 1528 wurde er in Wien verbrannt. S. über ihn Schelhorn, Acta hist.-eccles. Ulm 1738 I S. 100 ff.; Schelhorn, Samml. für die Gesch. Nördl. 1779 I Nr. 8; Litt. Museum, Altdorf 1780 II S. 449.

3. Wir haben die sogenannten 'Artikel der neuen Christen zu Augsburg' (auch unter der Bezeichnung 'Nikolsburger Artikel' bekannt) vor uns, die, vielleicht schon etwas früher verfaßt, damals in Umlauf kamen. S. hiezu die Abhandlung bei Cornelius II S. 279 ff.; Uhlhorn S. 122; Roth S. 215 ff.; Jörg S. 677. Sie finden sich öfter gedruckt, in der sprachlichen Fassung von einander etwas abweichend. Wo die Zahl der Artikel 15 beträgt, ist die These von dem jüngsten Tag (bei Sender These 7) in zwei Thesen gegeben (z. B. bei Roth, These 5 u. 14).

[238b]5. Criſtus hat nit gnůg than für die ſind der gantzen welt.
6. Kain oberkait noch gewalt ſol under den criſtenmenſchen ſein.
7. Der jungſt tag ſol nach 2 jaren komen.
8. Die engel ſind mit Criſto geboren worden und haben mit Criſto leibliche geſtalt, das flaiſch, angenomen.
9. Die gott nit migen trauen und glauben, die ſollen nit getäufft werden.
10. Welcher etzwas aiges hat, der mag nit tailhefftig ſein des herrn nachtmals.
11. Die teuffel und die böſen menſchen werden endtlich auch behalten[1].
12. Die hailig geſchrifft iſt den rechtglaubigen menſchen nit verlichen, ſunder den ſindigen.
13. Alle gelert menſchen, die predigen das evangeli, die ſind verkerer der hailige gſchrifft.
14. Im nachtmal des herrn iſt nichtz anderſts dann brot und wein und nit der leib Criſti.

[239a] Da nun ſoliche ketzerei täglich hie zůnam, da ließ ain rat ſachen an unſer liebe frauen gepurt achtet ainen fremden prieſter, herrn Jacoben[2], welcher der widertäuffer maiſter, lerer und prediger was und ſeine ſchüler lernet, nichtz aiges zů haben, ſunder willige arenmůt und in gemein zů leben. dieweil er in den eiſen iſt gelegen, hat im ain rat ſein haus erſůchen lauſſen und hat in dem haus funden ain groſen überfluß von eſſen und trincken, von klaider, ſilbergſchir und andere klainet und gelt, daß er gantz reich iſt geweſſen. iſt bis in das dritt jar in den eiſſen gelegen und darnach ausgelauſſen worden. da hat man in auff die ratſtieg geſtelt, und [er hat] die finger auffgehept und mit geſchworen aid diſe ſekt widerriefft, falſche ze ſein bekündt und ſein leben lang ſie vermeiden. diſer Jacob iſt etliche jar darnach wie ain frumer bidermann, hochgelert, woll erfaren, frum und krecht, gen ſant Urlich (nit waiß ich, ob es durch ainen rat oder zechmaiſter beſchechen) zů ainem zůgeſellenſeelſorger angenomen worden, da er noch iſt, und hat im alle jar 70 fl verſprochen zů ſold und dazů accidentalia. Rel. 25. 15. Sept.

18. In b kürzer: [Bl. 396b] da der widertäuffer ſect täglich hie ſo faſt zůnam, da iſt ain rat zůgefaren und hat am 15. tag ſoptembris den lerer und widertäuffer, den abtringigen minch hie zů ſant Anna, Jacoben, in eiſen gefangen gelegt bis in das 3. jar; er hat ſein junger gelernet die arenmůt zů halten, und nachdem man in gefangen hat, hat ain rat ſein haus erſůchen lauſſen, da hat man ain vols haus gefunden mit allem dem, des darein kert, u. mit klaidungen, kleineten u. ſilbergeſchirr gantz reich.

1. D. h. werden endlich auch ſelig werden.

2. Jakob Dachſer von Ingolſtadt tritt ſchon früh in der Reformationsge-

Rel. 26. [239b] Ain visierer von Augspurg, ain vorganger und prediger diser ketzerische seckt, ist mit seiner frauen hie darvon geflochen [1] und hat zů Landsperg geprediget haimlich und getäufft und dise artickel gelernet:

1. Kain sacrament des altars ze sein, dann Cristus sei gen himel gefaren und sei nit, dann allein zů end der welt, wider in die welt zůkinftig ze komen.
2. Es ist ain spot und glechter und gotzlesterung der jungen kind tauff, dann alle junge kind der cristen, Türcken und haiden werden on underschid alle behalten.
3. Es ist falsch und zů glauben gar nit, daß die hailigen im himel seien, sunder sie sitzent an ainer verordnete stat bei ainander, da bitten sie für ainander, und nach dem jungsten tag werden sie erst mit ainander gen himel faren.

Und die andern artickel, wie vor oben geschriben stadt.

Dise verbundnus haben sie mit ainander gemacht zů halten:

[240a] Kainer sol zů kainer kirchweien gan.

1. Der ganze den 'visierer' betreffende Abschnitt fehlt in b.

schichte hervor. Im März des Jahres 1523 hatte er in Folge einer Denunciation ein Verhör wegen seiner Hinneigung zu Luther zu bestehen, worauf er auf Befehl des Herzogs Wilhelm gefesselt an den Bischof von Eichstett ausgeliefert wurde, der ihn nach mehrwöchentlicher Haft aus der Diöcöse verwies (Prantl, Gesch. der Lndw.-Maxim. Universität I S. 147). Als eines der Häupter der Augsburger Täufer verhaftet, mußte er, da er sich zu keinem Widerruf verstehen wollte, im Gefängnisse ausharren; am 22. Januar 1528 wurde er mit seinen Leidensgenossen 'aus den vordern in die hindern gewelb' geführt (Rathsdecr. Bl. 162a), wo er bis zum 16. Mai 1531 verblieb. Erst den vom Augsburger Rathe aus Straßburg verschriebenen Predigern Wolfgang Musculus und Bonifaz Wolfhard gelang es, ihn zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Am 16. Mai 1531 'hat Jacob Tachser, so ain widertäuffer ist gewesen, widerruft und geschworen ut in priori libro (dem vorhergehenden Band der Rathsdecrete, in dem die den Widertäufern vorgelegte Widerrufsformel enthalten ist). es ist im auch zůgelaussen ain oder zwen monat alhie zů sein, sein gesundtheit zů erholen, dan er virthalben jar im gefencknus gehalten ist worden.' Rathsdecr. Bl. 46a. Nach der Chronik von Clemens Jäger bemühte sich auch der auf dem Reichstage von 1530 in Augsburg anwesende Markgraf Georg von Ansbach (gebeten von Dachsers Frau) um den Gefangenen.

1. Jörg l. c. S. 720 erwähnt diesen Visierer, ohne Näheres über ihn beizubringen; seine Quelle ist hier Sender, wie auch an den meisten anderen Stellen, wo er über die Augsburger Wiedertäufer berichtet. S. 744 wird in einem Berichte des Rathes Perneder (Beil. VII) erwähnt, daß am 28. Jan. 1528 zu München sechs Mannspersonen, darunter ein Visierer, als verstockte Wiedertäufer verbrannt worden, während am Freitag darauf (31. Jan.) des letzteren Frau nebst zwei anderen Frauen zuerst aus Gnade 'im Wasser gerichtet und fürder erst verbrannt' worden sei. Ist, wie es wahrscheinlich, dieser Visierer und seine Frau mit dem bei Sender identisch, so wäre, nicht wie Sender angibt, Landsberg, sondern München der Ort der Hinrichtung; in Landsberg wurden nach Jörg S. 744 um diese Zeit neun Personen enthauptet, nicht verbrannt. Vgl. auch die Weißenhorner Hist. l. c. S. 138.

Kainer ſol in kain kirchen gan.

Kainer ſol in kain wirtzhaus gan.

Kainer ſol in kain haus gan, da man gaſtung und convivia hat.

Kainer oder kaine ſol an kain andere predig gan dann an des viſiers predig, den ſie den salvator hieſſen.

Diſen salvator und ſein ehefrauen hat hertzog Wilhalm von Bayren zů Landsperg verprennen lauſſen. die haben zů dem erſten im feur geſchrien: Jeſus!, darnach nit auderſt, bis ſie geſtorben ſind, dann wie säu ſchreien oder greinuen. man hat nuit inen 9 mann verprindt und entauptot und zů Minchen aus irer brůderſchafft tödt 29 mann und 3 frauen mit iren mannen verprindt, und ſind die frauen vil verſtockter geweſt dann die mann. Rel. 27.

Eyttelhans Langenmantel, ain hauptmann der widertäuffer, hat ain rat die 4 ſtatknecht in ſeinem haus lauſſen fachen[1]. der hat das podegra gehept. den haben ſie auff ain roß geſetzt und in die eiſſen gefangen gelegt und an ſant Gallen abent im die ſtat ewigklich verpotten[2]. Rel. 26. 28. 15. Okt.

43. In *b* iſt gleich an dieſer Stelle die in *a* auf Bl. 218ᵃ erzälte Hinrichtung Langenmantels angereiht: [Bl. 397ᵃ] Es iſt auch gefangen worden von den 4 ſtatknechten Eyttel Hans Langenmantel in ſeinem aignen haus, der iſt oberherr über die widertäuffer geweſſen, der het das podegra hefftig, da ſatzten in die ſtatknecht auff ain roß und fürten in in die eiſſen; dem iſt an ſant Gallen abent hie die ſtat ewigklich verbotten und iſt] daraus gefiert worden. da iſt er gen Leuttershoffen zochen und hat da ſein widertauff wider gelernet und praucht. auff ſolichs iſt des ſchwäbiſchen bunds hauptman komen, Diepold vom Stain, an ſant Jergen tag mit 20 pferden und hat in und ſein knecht und magt und 2 jung [Bl. 397ᵇ] baurenknecht von Gegingen gen Weyſſenhorn gefangen gefiert und ſie all am 12. tag maii da entauptet und die magt ertrinckt und ſind alle in dem alten glauben geſtorben, und [haben] ir trſall widerriefft.

1. Eitelhans Langenmantel, einer der bedeutendſten Augsburger Patricierfamilien angehörend, der Sohn jenes in der Augsburger Stadtgeſchichte wohl bekannten Hans Langenmantel († 1505), der vierzehnmal die Würde eines Bürgermeiſters und viele Jahre hindurch in hervorragendſter Weiſe das Amt eines Hauptmannes des ſchwäbiſchen Bundes bekleidet hatte — der Bruder jenes Georg Langenmantel, der, in franzöſiſchen Dienſten ſtehend, als Brigadier der ſchwarzen Reiter in der Schlacht bei Pavia (1525) fiel. Eitelhans war von Hans Hut getauft worden. S. Meyer l. c. S. 213 ff., wo auch ſonſt ausführliche Mittheilungen über ihn zu finden ſind; Veeſenmeyer, Beitr. zur Geſch. der Litteratur ꝛc. S. 51 ff.

2. Ein auf ihn mitbezüglicher Eintrag in den Rathsdecr. lautet: 'Auf XII. tag october hat ain erſamer rhat von wegen der nachbenaunten, ſo in eiſen ſein gelegen, gehandelt aber nichtz beſchloſſen, ſonder auf den 14. tag deſſelben monats angeſehen und erkant, daß dieſunff umb ir ungehorſam bis auf ains rats widerruffen aus der ſtat geſchaft ſollen werden'. Die fünf ſind: Hans Langenmantel, Laux Fiſcher, hafner, Endres Widholtz, hucker, Gall Fiſcher, weber, Peter Scheppach, weber. Sein und ſeiner Genoſſen Urtheil lautet: 'Ain erber rath hette von irn ublen und ungepurlichen handlungen der notturft nach geredt und ſich allein für das unrecht und verpoten widertauffen, dweil ſie ſich darburch unrecht getan zů haben erkant, zů ainer ſtraff [153ᵃ] an der langen gefengknus und einſtails der ſtrengn frag geniegen laſſen. nachdem ſie ſich aber nebn dem widertauff ſonſt ferner ungepürlich und ſtrafwirdig erzaigt hetten,

Rel. 26. 28. [240b] Auff diſen tag hat man' Lauz Haffner, der zimerleut zunftmaiſter, aus den eiſſen für die ſtat gefiert und die ſtat ewigklich verbotten [1].

Rel. 26. 28. Der Widholtz, der hugker zunftmaiſter, iſt aller eeren entſetzt worden, rat und recht verpotten, [daß er] ſein leben lang für kain ſtatthor gang [2].

Rel. 28. Auff diſen tag ſind auch gefangen 12 mann und 5 frauen und ain kirſner von Strasburg, der diſer ſect ain capitanier iſt geweſſen [3].

Rel. 28. Aus diſen hat ain rat am 15. tag septembris 10 mannen und des Jacobs frauen [4], der 3 jar in eiſſen iſt gelegen, die ſtat ewigklich verpotten. in ſolichem ſind vil frauen und mann aus der ſtat geflochen, damit ſie nit auch gefangen wurden.

Rel. 28. Auff diſen tag [5] hat ain rat alle frauen und mann auff das Rathaus

1. es iſt auch gefangen worden L. H., d. z. z., dem iſt die ſtat ewigklich verbotten worden u. dem W., der h. z., iſt rat u. recht ewigklich verbotten worden, u. daß er für kain ſtatthorr gange. S. auch den nächſten Abſatz. 6. capitanier: hauptman. 7. 'am 15. tag Sept.' fehlt in b. 9. und des gefangen minchs Jacob von St. Anna [frauen], die iſt im andern jar wider gen A. komen u. gefangen worden; u. an ſant Phil. u. Jacobsabent hat man ſie auff ain kärlin geſetzt, das haben 4 rodler zochen, da iſt der hencker nacher gangen u. hat ſie mit rütten zů der ſtat alſo ſitzent ausgeſtrichen; ſie wolt durch ſich ſelbs nit gan noch lauffen. S. unten S. 200, 13 den Text von a. 11. am 15. tag septembris.

nemblich ainstails in dem das ſie die frembden widertauffer gehauſet und gehoſet und denſelben unterhaltung geben haben, item ainstails anndern zů dem widertauf geholfen, die dartzů geſteurt und etlichen dartzů geratn haben, item ainstails der herrn burgermaiſter bevelch und gebot, daß ſie ſich der widertauffer, auch haimlichen und offenlichen verſamlungen, winckelpredigen und rottierungen entſchlagn ſoltn, gentzlich veracht und ſich darüber ungehorſam erzaigt habn, item daß ſie ſich alſo gemainlich all verpottner weiß zůſamen etwan haimlich verſamelt und rottiert haben: umb der erzelten urſachen willen hett ain erber rat erkent, daß ſie all diſer ſtat ether und gepieten verwiſen werden und daraus ſo lang beleiben ſolten, bis zů aines erbern rats gefallen und gelegenhait und daneben dem Widholtz inſonnderhait anzaigen, daß dasjhen, was er vor ainem erbern rath, wie er wol waiſt, geredt hat, in der ſtraf nit bedacht worden ſei ſonnder allein dasjhen, wie oblant [153b]'. Langenmantel begab ſich nun zunächſt nach Göggingen, wo er mit ebenfalls aus der Stadt vertriebenen ſowie fremden Täufern ſofort wieder in Verbindung trat. Vgl. Veeſenmeyer l. c. S. 54. — BR. 1527 (ſ. nach Galli, 19. Okt.) Bl. 120b: 'it 23 fl 2 ß 13 ß 2 dn. von Eytelhans Langenmantl, Widholtz, Gall Viſcher, Hanß Kißling und Peter Scheppach atzung und ſach auch auslaſſs gelt.'

1. S. die vorige Anmerkung. Vgl. auch die Rathsdecr. Bl. 153b.

2. Ebenda. Endris Widholtz war von Hut als einer derjenigen angegeben worden, die ihm Obdach gegeben.

3. Jakob Groß, Kürſchner aus Waldshut. Vgl. über ihn Röhrich, Ref.-Geſch. d. Elſaß I S. 321 ff.; die Straßburger Urgichtbücher bei Cornelius l. c. Beil. VII. Er blieb wie Jakob Dachſer mehrere Jahre in der Gefangenſchaft zu Augsburg und wurde erſt, nachdem er am 22. Juni 1531 widerrufen hatte, freigegeben. Rathsdecr. 47b.

4. S. oben S. 187, 18. Die erwähnte Frau iſt die des oben genannten Jacob Dachſer; ſie wurde ſpäter (am 9. April 1528) noch einmal gefangen. S. unten S. 200, 13.

5. Nämlich auf den 15. September. Die Eingezogenen hatten ihr erſtes Verhör bereits am 16. Sept. des Jahres zu beſtehen; ſie zeigten ſich bald als zwei verſchieden zu behandelnde Gruppen, die einen hatten ſich taufen laſſen, die andern waren nur 'by und an den winckelpre-

gefodert, die in den gärten ſind geweſſen und ſich das ander mall haben lauſſen täuffen, und haben mieſſen ain aid ſchweren, daß ſie weder leib noch gůt wellen verenderen, bis ſie um ir übertrettung gnůg thien und des aids werden ledig zelt.

[241a] An ſant Remigiustag hat man 5 mann und 5 frauen aus der ſtat gefiert. 1. Okt. Rel. 28.

Der Hutt, ain ketzermaiſter, der darvor in Francken in der bauren Rel. 28.

1. 'die — ſind geweſſen und' fehlt in b. 3. verendern: verrucken. 4. dis ſie werden wider fürgefodert u. nach der ſtraff von dem eid eriediget, dan ir vil frauen und man flochen aus der ſtat. 6. hat man — die ſtat verdotten. 7. Es iſt auch gefangen worden der Hutt, der in Francken, da man Wirtzdueg belegert hat, die bauren hat auffrierig gemacht und hie den widertauff geiert und prediget hat; der hat ain fleſchlin gehept, und wem er daraus hat zů trincken geben, der iſt durch des teuffels geſpinſt alſo verplindt worden, daß [Bl. 399a] er ſein leer für hailig hat gehalten, und ſagten, ſie weren wunderberliche ding ſechen, wie ir vil frauen und man, ſo ſie in eiſſen peinlich gefragt ſind worden, bekündt haben. da nu der Hut vernam, daß hie ain rat zů Wirtzburg het frag gehapt nach ſeiner handlung, da gedacht er wol, man wurd in tödten werden, und begert, daß man im ain kertzenliecht geb zů dem nachteſſen; da band er die belt und ſtro zů ainander und zindet es an und wolt darmit das prett durchprinnen, daran die kethin gieng, die er am ſůß het, daemit er die kethin mecht heedurch ziechen und ledig machen, und wan der eiſſenmaiſter kem und das liecht von [Bl. 399b] im wider wurde nemen, ſo er ledig wer, wolte er den eiſſenmaiſter an ſein ſtadt in thuren werfen und er alſo darvon komen. die kunſt hat adee dem

digen geweſen'. Während die letzteren, nachdem ſie dem Bürgermeiſter Rehlinger angelobt, die Winkelpredigten künftig zu meiden und ſich nicht taufen zu laſſen, ſtraflos entlaſſen worden, mußten die Getauften geloben 'das ſy leib und gůt on ains rhats wiſſen und willen nit verkeren und morgen (am 17. Sept.) wider zů komen und zů warten'. Rathsdecr. Bl. 144a ff. Nachdem ſie an dieſem Tage ihr Gelöbniß erneuert, wurden ſie bis auf weiteres wiederum entlaſſen und eine Anzahl neu Verhafteter in derſelben Weiſe behandelt wie die früheren; die meiſten waren durch Sigmund Salminger, Jakob Kürſchner und Jakob Dachſer getauft worden, einige von anderen, namentlich von Hans Denk und Hans Hut. Diejenigen, welche den ihnen auferlegten Eid nicht ablegen wollten, mußten 'aus der ſtat ſchwören, ir leben lang nit mer darein noch derſelben etter zů komen, und wo ſie darein kemen, daß ſie nach eins erbern rats anſehen am leib geſtraft werden ſollen'. Die wenigen, die auch dieſen Eid nicht leiſten wollten, wurden 'mitainander vom rathaus aus der ſtat gefuert' unter Begleitung des Stadtwogts und einiger Söldner. Rathsdecr. Bl. 146b. — Die Einziehung und Unterſuchung immer neuer Wiedertäufer zog ſich bis zum 1. Oktober des Jahres hin, an welchem Tage in der gewöhnlichen 'gerichtzſtuben' alle gegen den Eid, nicht zu fliehen, vorläufig Entlaſſenen 'erſchienen, daſelbs inen allen [der Rath] durch die vier predicanten doctor Urban, doktor Froſch, doktor Steffan und maiſter Micheln ain ſermon oder predig thun laſſen, darzů auch mein herr burgermeiſter Rechlinger inen ain furtrag, welcher maſſen und geſtalt ſie wider die hailligen ſchrifft und auch ain erbern rat gehandelt hetten, unnd was nachtail und ſchaden inen, wo ſie von iren furnemen nit abſteen wolten, daraus entſteen und erwachſen wurde, mundtlich gethann, inen auch ſchrifften, wie es an andern orten der widertauften perſonen halben gehandelt ſei, vorleſen laſſen und ſonnſt alles und jedes, das zů abſtellung [Bl. 150a] ires furnemens dienen mocht, furgehalten und gehandelt worden iſt.' — Auf dieſen 'criſtenlichen bericht und allerlai ſenftmutig ermanungen' ſtanden einige von ihrem 'irthumb' ſogleich ab, während andere ſtandhaft blieben und deshalb 'von ſtund ab dem rathaus ausgefuert worden ſein'. Die Meiſten baten um einen 'bedacht' bis zum 3. Okt., an welchem Tage ſie dann bekannten 'mit dem widertauffen unrecht gethan zů haben'. Rathsdecr. Bl. 150b.

auffrür het gemacht, da sie Wirtzburg belegert hetten[t], ist darnach gen Babenberg komen und [hat] die leer der artickel des widertauffs da gelernet. daselben ist er kaum entpflochen, aber sein tochter ist da gefangen worden und mit urtail und recht von der ketzerei wegen, die sie da gelernet hat, ertrinckt worden. darnach ist dieser Hutt gen Saltzburg komen und daselben allen menschen, die an sein predig haimlich sind komen, hat er aus ainer fläschen zů trincken geben, die haben sein leer angenomen und gesagt, sie sei hailig und krecht, und sind mit solichem täuffischen gespinst geplindt worden, daß sie haben gesagt, sie haben wunderbarliche ding gesechen und gelernet, solichs haben frauen und mann in der gefencknus an der marter verjechen. darnach ist der Hutt gen Augspurg komen und hat alles practiciert und thun wie zů Saltzburg. da hat in hie ain rat gefangen [241b] und gen Wirtzburg um des Hutten auffrür wegen um kundschafft geschickt. da der Hutt vernomen hat, daß hie ain rat um kundschafft gen Wirtzburg

Hutten gesett, wan der rach von disem feur ist in in gangen, daß er schier tod darvon ist nidergefallen und da halb für todt gelegen. da hat der eissenmaister den brandt geschmeckt und ist dem Hutten zůgetauffen; der ist von disen rauch und feur also kranck worden, daß er darnach über 8 tag gestorben ist. da hat man im also todt verrechtet und wie ain ketzer verprindt und die sturmgieggen über in glait. und handt ir vil sein unschuldigen tod beweinet; und da man in verprindt hat [Bl. 400a] gehept, hat man sein eschen in die Wenach geworfen, da sind die leut von seiner sect an das ort gangen, da er verprendt ist worden, haben sie die eschen, was noch verhanden ist gewessen, mit dem erdreich zůsamen gescharret und für hailigtum als eines hailigen mans am 7. tag decembris mit inen in die stat Augspurg tragen.

1. Hans Hut hatte seine Heimath zu Hain in Franken (2 Meilen von Grimmenthal), war 4 Jahre Kirchner des Herrn Hans von Bibra und dessen Vettern gewesen und betrieb nebenbei als wandernder 'Buchführer' einen Handel mit Flugschriften, wie sie die bewegte Zeit der Reformation in großer Menge zeitigte. Dabei kam er auch nach Würzburg, Bamberg, Passau, nach Österreich und nach Sachsen, wo er, wahrscheinlich im Jahre 1524, zur Überzeugung von der Unrechtmäßigkeit der Kindertaufe gebracht wurde. Da er ein ihm um diese Zeit geborenes Kind nicht taufen lassen wollte, mußte er seine Stelle in Bibra aufgeben und seine bisherige Heimstätte verlassen und widmete sich nun ganz seinem Bücherhandel; über Wittenberg und Erfurt kam er zu den von Münzer geleiteten aufrührerischen Bauern nach Frankenhausen, wo er gänzlich von Münzerschen Ideen eingenommen wurde. Nach vorübergehendem Aufenthalte in Bibra kam er zum ersten Male auf 3—4 Tage nach Augsburg im Sommer 1526, bei welcher Gelegenheit er von dem bekannten Johann Denk getauft und von dem Irrthum bezüglich des Rechtes der Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit überzeugt wurde. Von nun an führt ihn sein Eifer, die neue Lehre zu verbreiten und zu taufen, durch die verschiedensten Gegenden Deutschlands und Österreichs (Nürnberg, Passau, Linz, Neukirch, Eisenstadt, Möll, Wien, Laufen, Steier, Monse, Salzburg werden in den Urgichten erwähnt), weilte um Fastnacht 1527 auf 9—10 Tage zum zweiten Male in Augsburg und entwickelte diesmal emsige Thätigkeit als Lehrer und Täufer. Bei seiner dritten Anwesenheit in Augsburg (sie währte bis zu seiner Verhaftung ca. 14 Tage) im Herbste des Jahres 1527 erfolgte die von Sender erzählte Gefangennahme. S. hiezu Uhlhorn l. c. S. 110 ff. und die seiner Darstellung zu Grunde liegenden Urgichten l. c. S. 221 ff.; Jörg l. c. S. 736. Bezüglich der in Salzburg geübten Thätigkeit Huts s. die Urgichten der zu Salzburg gefangenen Täufer bei Meyer l. c. S. 247, Jörg S. 739.

geschickt hat, da ist er an seinem leben verzweifflet und hat listig gedacht, wie er möcht durch die flucht haimlich darvon komen, und hat ain kertzen liecht begert. das ist beschechen. da hat er seinen beltz und das stro anzindt und das pred, dardurch die kethin ist gangen, die er am füß hat gehept, wellen durchprinnen, damit er die kethin ledig mach und also aus den eissen enpfliechen mig, wann der eissenmaister kom und das liecht von im well nemen. wann er mit der kethin ledig sei, so wel er den eissenmaister erniderwerfen und die dhir ainschlagen, daß er im nit nachail. aber er hat sich selbs betrogen: dann von disem feur ist der rauch in in gangen, das in schier ersteckt het, und ist nidergefallen und auff der erde gelegen wol halb tod. da der eissenmaister den rauch geschmeckt hat, da ist er im zügeloffen. da hat er in gefunden schier tod, und ist am 8. tag darnach gestorben[1]. da hat in ain rat also berechtet wie ain ketzer, [242a] daß er verprindt sol werden, und hat die sturmgloggen über in geleit. da ist vil volcks zügelauffen und [hat] geweinet und sich übel gehept um aines solichen hailigen menschen unschuldigen tod. nachdem in der hencker zů pulver verprindt hat und die eschen in die Wertach het geworfen und das volck hinwegk gieng, da pliben dise menschen, die seiner sect wassen, daselben und giengen an das ort, da er verprindt was worden und rastplotten die eschen und [das] erdreich zůsamen und trůgen [es] wie ain hailigtům in die stat mit in haim, am 7. tag decembris.

Am afftermontag nach Martini hat man hie ain kistlerknecht mit rütten ausgestrichen. der was dieselben vergangen nacht in das schlachthaus gangen, da die ochsen stonden, die man wolt metzgen und erniderschlagen, angebunden, den hauet er die fieß ab[2]. da hůben die ochsen fast an zů schreien. das erhorten die scharwachter und lieffen zů und fanden da den jungen kistlerknecht bei den ochsen und [fierten] in in das narenhäusslein[3]. da ward desselben tags das urtail über in geben, und [ward er] ausgestrichen. 12 Nov

[242b] An sant Katherina tag hat herr Ambrosi Rün zů dem thom, ain helfer daselben, prediget von der lieben hailigen vereerung. und an diser predig haben die ketzerprediger maister Michel Keller, Hans 25. Nov. Rel. 30.

29. 'ain h. daselben' fehlt in b. 30. haben: im Original 'sind'.

1. S. die diesbezügliche Darstellungung des Sachverhaltes im Urtheilsbrief des Hans Hut dd. 6. Dec. 1527 bei Meyer l. c. S. 252. Die Angaben Senders werden hier bestätigt; Hut starb 8 Tage nach seinem Fluchtversuch (am 5. Dec., 'nach mittag zu trey horn'). — BR. 1527 (s. nach Niclay, 7. Dec.) Bl. 120b: 'mer 1 guldin 3 ß sachgelt unnd sur das mal, als man Hůten verprant den knechten; mer 3 guldin zwaien, die den Hůten acht tage gehuet haben'. — Ein von ihm im Gefängniß zu Augsburg gedichtetes Lied s. in Wackernagel, d. deutsche Kirchenlied ꝛc. III S. 508.

2. Ausführlicher Sender in seiner Chronographia.

3. S. Sender Bl. 119b. Demnach wäre das 'Narrenhäuslein im J. 1475 errichtet worden für solche, die groß unfür und geschrei auff der gassen triben'.

Schneyd und der prediger von ſant Jergen [1] im auffgemerckt, daß [ſie] in in ſeiner red verfachen, und nach der predig ſind ſie zů im gangen. da ſolichs die weiber haben geſechen, ſind ſie hinzůgelauffen und [haben] ſie bei irem har ernidergeworfen und mit iren ſeſlen wol erplůt und erzauſt, und [ſind] in ſolicher auffrůr kaum von der weiber handt enpflochen und entlauffen.

Rel. 30. Anno domini 1528 an ainem ſumptag am 12. tag januarii hat man under dem ampt 11 bauren und 1 frauen von Bayren gefangen [2]. die haben ſich hie wider täuffen lauſſen. den hat man die ſtat hie verbotten und [ſie] daraus gefiert.

Rel. 30. Am 13. tag januarii hat man 30 mann gefangen.

Rel. 30. Am 18. tag januarii hat man 10 mann von des widertauffs wegen mit růtten ausgeſtrichen und die ſtat ewigklich verbotten.

Rel. 33. [243a] Am ſumptag den 19. tag januarii hat man in des Widenmans haus under dem ampt 20 bayriſch bauren — die haben ſich in diſem wirtzhaus von dem hausknecht und magt widertäuffen lauſſen, die hat 20. Jan. man zů morgens aus der ſtat gefiert und die ſtat ewigklich verpotten.

Rel. 30. Hertzog Wilhalm von Bayren hat allen ſeinen underthanen bei groſer ſtraff verbotten, daß kainer zů Augspurg an die lutheriſchen predig gang [3], und allen ſeinen amptleutten bevolchen, acht darauff [zů haben], und welche ſein gepot übertretten, [daß man] im dieſelben gen Minchen fier, und [man] hat im vil zůpracht. die hat er all in Falckenthuren gelegt; daſelben iſt kainer ongeſtrafft auskomen: etlich hat er verprindt, etlich enthauptet, etlichen etliche glider genomen oder andere pein anthan, etlich hat er um gelt geſtrafft.

20. Jan. Rel. 31. An ſant Sebaſtianstag hat man Frantzen Preinlig, den weber, des vater vor etlichen jaren bei ſant Ratha auff dem baum iſt geſeſſen [4], und des Krablers, ſchneiders, tochtermann und Anna Sleyfferin mit růtten ausgeſtrichen [5].

1. da ſind nach der predig zů im gangen maiſter Michel u. der prediger vom hailigen Creuz u. von ſant Jergen u. in darumb ankomen. 3. geloffen. 4. u. mit iren ſtiellen weidtich erbinſt, daß ſie kam den weibern haben enpfliechen migen mit groſem ſpott. 7. 'u. under dem ampt' fehlt in b. u. 1 bäurin aus dem Beyrlandt. 8. zů morgens — hinaus gefiert u. inen verbotten, daß ſie nit me in die ſtat kemen. 11. 10. widertäuffer, Augsburger, ꝛc. 12. 'und die ſtat ewigklich verb.' fehlt in b. 17. Dieſer Abſatz fehlt in b. 26. 'vor etl. jaren' fehlt in b. 27. 'und des Kr. ſ. t. — u. A. Sl.' fehlt in b.

1. Johann Seyfried.

2. Endris Widenman, bierbreu, war am 18. Jan. 1528 aus der Stadt verwieſen worden. Rathsdecr. Bl. 160b.

3. Vgl. Winter, Geſch. der Schickſale der evangeliſchen Lehre in Bayern I S. 257; Adelzreiter, Ann. boic. II L. X S. 242; Schelhorn II St. VI Nr. 95.

4. Vgl. oben S. 43, 8. Franz Preining wurde am 26. Okt. 1529 begnadigt.

5. Am 28. Jan. 1528 wurde eine Barbara Schleifferin aus der Stadt geführt. Rathsdecr. Bl. 161a.

[243b] An sant Vincentiustag hat man 2 mann mit rütten ausgestrichen. Rel. 31. 22. Jan.

An sant Emerentianatag hat man 3 mann und 5 frauen aus der stat gefiert. Rel. 31. 23. Jan.

Am 24. tag januarii hat Veiten Rüffen knecht nit wellen schweren, wann man in zů der stat hinaus fier, daß er hinfüro ewigklich nit me in die stat well komen. da hat man in durch die backen prindt. Rel. 31.

An sant Scolasticatag hat man alle widertauffer auff das Rathaus gefodert und hat sie allein um gelt gestrafft. disе straf hat kain frucht pracht, dann ir vil haben wider in den alten stampf getretten, sind verheitter darnach worden, dann sie vor gewessen sind[1]. 10. Febr. Rel. 31.

Am sumptag estomihi am morgen ist vor vieren der gröst wind gewessen, der kaum gehört ist worden. der hat in sant Urlichs pfarr bei dem closter ain haus darnider geworfen und bei dem Rappenbad[2] ain stadel, schier in ainem augenplick. 23. Febr.

[244a] Am sumptag judica ist hertzog Enrich von Braunschweyg[3] mit 800 pferden, lautter kirisser, zů Augspurg eingeritten, on bedeckung des harnisch mit klaidung, ain solichen, lustigen raissigen zeug, dergleichen vor hie nie gesechen ist worden. hat mit im gehept 8 trumether und 40 wägen. 29. März.

6. prindt: geprendt. 11. an der herren fasnacht ist hie am morgen in der 4. ur so ain fast groser wind gewessen, daß er bei sant Urlich ain haus und bei dem Rappenbad mit ainander schier in ainem augenplick hat umbgeworfen. 17. all in kiriß on alle oberklaid.

1. 'Uff den 23. tag januarii anno 1528 ist angesehen und erkennt, daß alle und jede personen, die sich vor dem beruefft widertauffen lassen unnd deshalben ir leib unnd guet hinder ainen erbern rath verhaft unnd geschworen haben (s. oben S. 190 Anm. 5) umb gelt an bau zum hailligen geist gestrafft werden also: daß ain jedes gewolckh, so sich baide, wie obstet, taufsen lassen, zwů steurn, ain sonnder gemachel ain steur, was nechst davor gesteurt hat, unnd ain ehalt dreissig pfening meinen herren den steuermaistern bezallen, dasselbig gelt in ain sondre büchs gelegt und volgendts an bemelten des hailligen gaists bau geben werden, und daß auch die mansperſonen der waalen fünff jar lanng müßig und absteen sollen und wollen.' Rathsprot. Bl. 162a. — 'Uff den 10. tag februarii 1528 sein nachbemelt personen, so des widertaufs halben hievor ir leib, hab und guet an ains rats wissn und willen nit zů verendern verhaft und geschworn (am 3. Okt.) unnd, daß sie mit dem widertauffen unrecht gethann, bekent haben, vor rat erschinen'. Sie wurden in derselben Weise mit Geld bestraft wie die am 28. Jan. 1528 Bestraften; im ganzen waren es (am 10. Febr.) 35 Personen. Rathsdecr. Bl. 164 ff. Die in städtischen Diensten stehenden Persönlichkeiten wurden außerdem noch ihrer Ämter entsetzt. Bl. 166a.

2. Das Rappenbad, früher Judenbad genannt, befand sich anfänglich nahe am hl. Geist-Spital, kam dann nach A 310 und blieb daselbst, bis 1841 auf diesem Platze die Spitalmühle gebaut wurde, welche bis dahin, wie früher das Bad, dicht am Spitale stand. Hoffmann, Die Augsb. Bäder ꝛc. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schw. u. Neub. Jahrg. 1885 S. 11.

3. Vgl. die Chron. des Fridolin Ryff, Basler Chron. I S. 61, 3; die Weissenhorner Hist. S. 140; Manlichs Chron. Bl. 266a. — Herzog Heinrich von Braunschweig (1514—1568), geb. 1489.

dieweil ſie zů Augspurg ſind gelegen, hat man allein die 4 haupthor auffthan, und tag und nacht ſind die eiſſin kethinen für alle gaſſen fürgſchlagen und verſchloſſen geweſſen, und haben ir vil in harniſch, durch ainen rat verordnet, durch alle gaſſen mieſſen gan, die ſtat zů bewaren. der hertzog von Braunſchweyg hat in ſeinem raiſigen zeug gehapt ain margraffen von Brandenburg, ain fürſten von Anhalt, ain graven von Eyſſenburg und ander graven und freien, ob 16, und alle ritter, herrn und edel, die in diſem raiſigen zeug ſind geweſſen, iſt ſchier kainer ob 34 alt geweſſen. diſer raiſig zeug iſt von kaiſer Carel beſtelt geweſſen in das Welſchland zů ziechen, daſelben iſt der hertzog zu ainem oberoſten hauptmann geſetzt worden, und iſt alle monat auff ain jedliche perſon 12 fl geben worden. ſie haben zů [244b] Augspurg nemants beleidiget, wiewol ſie ſelbs under ainander auffrierig gelebt haben mit eſſen und trincken, die fenſter ausſchlagen, trinckgläſer und ſilberin becher von den fenſtern auff die gaſſen geworfen; doch haben ſie allen ſchaden abthan und treulich zalt. diſer hertzog iſt ain junger, ſtarcker, behertzter, langer fürſt geweſſen und hat gantz kain glick im Welſchland gehept[1], verlor gar nach all ſein roß und leut, und thet doch mit inen nie kain ſtreit; ſtarben zum tail hungers und
26. Aug. an der peſtilentz. der hertzog kam am andern tag nach Bartholomei mit 19 pferden gen Augspurg aus dem Welſchlandt, und plib vil tag hie bei dem wirt Hanſen Reiſchner. die andern ſeine reitter ſind ain andern weg in teutſche landt zogen, zů fůß, on harniſch, dann vor hunger haben ſie den harniſch nit künden ertragen bis in teutſche landt. hat offt ainer allen ſeinen harniſch nun um 14 ß geben; etlich, die kainen haben gehapt, der inen den kiriß abkauff, haben ſie auff dem weg von inen geworfen.

[245a] Hans Herwart, ain langer mann, iſt hie vor unmůt geſtorben, von wegen daß im was botſchafft komen, daß im in des margraffen von Brandenburgs glait, nit ferd von Nierenberg, 2 wägen mit gůt waren ernidergeworfen und genomen worden, darauff er gůt het ob 20000 fl werdt.
10. April. Am karfreitag, als man zů ſant Urlich nach alter gewonhait das

4. alle thorr [Bl. 402b] auſerhalb der 4 paupthor ſind beſchloſſen geweſſen u. die gaſſen mit den eiſin kethinen beſchloſſen, ſolang ſie hie ſind geweſſen, u. tag u. nacht hat ain rat vil in harniſch verordnet, die gewachet haben u. durch alle gaſſen ſind gangen, damit ſich nichtz erheb. 7. 16: 18. 20. u. iſt ain gůtte zeit bei dem H. 9. zů herberg gelegen. 21. ſein ander raiſig volck, des noch in leben iſt geweſſen. 22. on harniſch u. der merer tail zů fůß. 23. hat menger allen ſ. h. umb 14 d. geben. 27. 'ain l. m.' fehlt in b. unmůt: leid.

1. Vgl. über ſeine Thätigkeit in Italien und den Ausgang ſeiner Unternehmungen Kirchmair S. 487; Ranke III S. 22; Baumgarten, Geſch. Karls V., Bd. II, 2 S. 618 ff.; Senders Chronographia Bd. IX Bl. 65a ff.

hochwirdig ſacrament zů dem grab in ain häuslin het geſetzt, gieng ain Rel. 33.
mann hinzů, ſprechent: 'pfue dich, Criſte, was thůſt da in dem narrenhäuslin?' und kert im ſpotlich das hinder.

Zů ſant Anna hat man nach oſtern das hochwirdig ſacrament, das Rel. 34.
in ainem altar iſt geſtanden, geſtollen. da hat ain rat 100 fl darauff gelegt, wer den dieb anzeig. man hat aber es nun für ain ſpott gehept, und iſt nichtz weitters darin gehandlet worden. es was die ſag, die abtrinigen minch hetten es ſelbs than.

Sebaſtian von Kneringen, ain edelmann, und Sigmund Welſer[1] ſind hie auff der Trinckſtuben mit ainander unains worden, [245b] und iſt der Kneringer wundt geſchlagen worden; ain rat hat den Welſer darumb auff ain thuren gelegt. wenig tag darnach iſt der Welſer durch mittelperſon mit dem Kneringer verricht worden und hat im um ſein ſchaden gnůg than. darnach über 17 wuchen iſt diſer Kneringer zů Augspurg geſtorben[2], und haben ſeine fraind darnach den Welſer nit weitter angefochten.

Die maur bei dem Klingkenthörlin[3], die im vergangen jar iſt umgefallen, iſt in diſem jar ausgemacht worden, und die feinen, hochen thůren ſind abgehept und niderer gemacht worden und in diſe form geſtelt, wie ſie itz ſind.

Die ſtraß und der gemein farweg von ſant Servaci bis zů der Lechprugk iſt anſencklich gemacht worden; dann da iſt alweg ain böſer, tieffer weg geweſſen, und haben ſich die fuerleut vil da mieſſen leiden.

Maiſter Adolff Duher, ain bildhauer[4], iſt in der karwuchen gen Wien Rel. 34.

3. am f. iſt ain m. in ſ. Ulr. kirchen fürs hochwirdig ſacrament gangen, des bei unſerm herrn, im grab ligent, geſtanden iſt nach alter gewonhait u. hat geſprochen: 'pfue dich Criſte, biſt dů in dem narrenhäuſlin dinnen!' ꝛc. 7. die gemein ſag. 10. auff der herrn Tr. 14. u. umb zůgefiegten ſchaden ain abtrag than. und 7 wuchen darnach iſt Seb. v. Kn. zů A. geſtorben, da [Bl. 405a] haben die von Kneringen nichtz weitters me mit dem Welſer gehandlet, als wer er diſer wunden halb geſtorben undee dem jar, ſo er ſich vor im leben mit im vertragen hat. 18. iſt wider ausbauen worden, und die hochen, ſchönen ſtatmaurthuren, die daſelben ſtanden, ſind abbrochen worden bis zů der maur tach, wie man ſie itzt ſicht. 21. 'der gemein' iſt aus b ergänzt. 23. u. h. ſich d. f. alweg vil da erlitten.

1. Sigmund Welſer, der Sohn Lucas Welſers.

2. In der Chronogr. Bl. 56a endet die Erzählung mit den Worten: Seb. de Kneringen nuptias celebrare voluit post 8 dies cum una nobili de Seybolsdorff.

3. S. oben S. 183, 19.

4. S. über Adolf Ducher (Doucher) oben S. 69 Anm. 5. Vgl. den Aufſatz 'Zur Augsb. Kunſtgeſch.' in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. für Schwaben u. Neub., Jahrg. 1887 S. 95 mit Anm. 2.

zogen und hat das haushalten [246a] seiner frauen bevolchen, die ist ain
9. April. Kicklingerin gewest. disse frau hat 3 tag vor ostern ir haus zierlich und wol zügericht zů der versamlung irer brůderschafft, frauen und mann, der widertauffer, zů predigen und zů täuffen, nach inhalt irer sect und ketzerei, und daß es dasder fuegklicher und stiller on alles fragen und geschrei zůgieng, hat sie ain zeichen an ir hausdhir gemacht, welches die widertäuffer wol kandten, und on hin und her fragen an dem Lech in das haus zůsamen kunden komen[1]. inwendig im haus het sie die laden und fenster alle mit teppichen und leinim tůch verhenckt, daß kainer auswendig in das
12. April. haus kund hineinsechen oder etzwas hören. am ostertag frie vor auffgang der sonnen sind in das haus komen bei 200 menschen, frauen und mann, alt und jung, knecht und mägt, burger und fremd, und haben mit inen pracht zů trincken und essen, ain jedlichs nach seinem vermigen, auch gelt. das haben sie unter die brüder und schwesteren austailt, damit kaines under inen mangel het. [246b] darnach ist Hans Sebold, ain schneider, auffgestanden und hat inen prediget und die artickel irer ketzerei vorgelesen. und um die fünfte stund hat er zů inen gesagt, welche noch schwach in dem glauben sind, die sollen hinwegk gan, dann es sei zůkinftig, daß sie durchecht werden und verfolgt. es sind auch vil erbar leut under inen gewarnot worden durch botten, daß sie von diser brůderschafft gangen, ee sie gefangen werent; darum sind nun 95 person da pliben diser bruederschafft. um die 7. stund ist das haus von dem statwogt und seinen knechten und andern, die im von ainem rat sind zůgeben gewessen, umgeben worden; die haben dise personen all gefangen in die eissen gefiert. es hat alweg des vogts knecht ainer 2 frauen mit ainander gefiert, und darnach ain ander

1. [Bl. 405b] Adolff Düber, ain bildhauer hat ain haus am Lech gehept; der ist in der karwuchen gen Wien zochen und hat seiner frauen, die ain Kicklingerin ist gewessen und groß schwanger, das haus bevolchen; da hat dise frau 3 tag vor ostern ir haus nach allem vortail auff die widertäuffer zůgericht und ain zeichen an das haus gemacht, welches zeichen alle diser sect wol kandten, daß nemantz durst nach dem haus fragen und die sach sein still zůgieng, und inwendig im haus het sie die fenster mit leinim tůch und tepichen verhenckt, daß nemants auswendig künd hineinsechen. 12. jung und alt, arm u. reich ꝛc. hieig u. fr. 18. dan es ist z., daß man uns durchechten wirt. 23. 'und andern, die—s. zůgeben g.' fehlt in b.

1. 'Anno 1528 auf den heiligen ostertag den zwolsten tag des monats aprilis sein in Hansen Dauchers, genant Hans Adolf, bewonung am hindern Lech oberhalb des schlachhaus und in seinem abwesen durch sein hausfrau die nachvolgenden von gartenbruedern und widertauffern eingelassen worden.' Die Zahl der in den Rathsdecreten Bl. 171a ff. aufgeführten verhafteten Personen beträgt 88; darunter befanden sich 46 auswärtige, die sofort (laut Urtheil vom 13. April) ausgewiesen wurden; Einheimische, die 'nur aus Einfalt dabei gewesen' blieben gegen Leistung des Eides unbestraft, schwerer gravierte wurden mit verschiedenen Strafen belegt, zum Theil auch aus der Stadt verwiesen, jedoch, wenn sie widerriefen, bald begnadigt.

knecht allein ainen mann, ſo lang bis man ſie all gefangen in die eiſſen hat gelegt.

Am montag nach oſtern in der 9. ſtundt hat ain rat 29 perſonen, 13. April. Rel. 35.
darunder ſind geweſſen 8 frauen und 2 knaben, aus der ſtat lauſſen fieren und die ſtat ewigklich verpotten. [247a] nach der 12. ſtundt hat [man] 6 frauen aus der ſtat gefiert; darunder iſt aine geweſt, die hat 7 töchtern gehept. es iſt nicht glaublich, wie frelich frauen und mann ſind ausgangen, die man alſo in das ellend verſchickt hat. der mann iſt von weib und von kinden gangen und herwiderumb die frau vom mann und kinden und allen frainden, hab und gůt, daß ſich jedermann verwundert hat. etlich burger haben diſen, die arm ſind geweſſen, aus mitleiden durch gotzwillen geben; ir vil haben dieſelben verſpottet und geſagt, ſie wolten in lieber ain ſack geben, ſie ſeien dem kaiſerlichen rechten nach des tods wirdig.

Am ſampſtag hat [man] 5 erbar frauen, aber in der ketzerei gar er- 18. April. Rel. 35.
ſtockt, aus der ſtat gefiert.

Jerg Regel iſt kaum mit der flucht darvonkomen[1], und ſein frau, Rel. 35.
Anna Manlichin[2], hat einer baurenmagt klaider angelegt und ain krůg tragen, gleich als hab ſie milch auff den marckt tragen, und iſt alſo aus der ſtat darvonkomen.

Am afftermontag nach quasimodo hat man ainer frauen die zungen 21. April. Rel. 35.
ausgſchnitten und 5 ſchön frauen [247b] durch die backen prindt und ainem mann die zungen abgſchnitten und 2 mann und ain knaben mit růtten ausgeſtrichen, welcher knab den widertäuffern brieff hat hin und hertragen[3].

8. es iſt nit gl., mit was freiden frauen u. man ſich hie alle in die fremde haben lauſſen ver, ſchicken u. ſich ee- [Bl. 407a] frauen u. eemann von ainander u. von ieen aigen kinden u. frainden von ainandee ſind abgeſcheiden. 12. verſpott als die hendermeſſigen, daß ſie den k. r. nach ſollen getödt werden. 17. und ain reicher burgee dee iſt duech flucht aus dee ſtat komen u. ſein frau, die darvor hat Anna gehaiſſen u. ſich im widerlauff hat lauſſen Sara haiſſen, die hat ainer b. m. kl. angel., als ſo ſie milch hab auff den marckt in die ſtat tragen, die iſt auch alſo darvon komen. 21. abgeſchnitten. prindt: peendt.

1. Vgl. über Jörg Regel die 'Cronica newer geſchichten' Bl. 30b. Er war nebſt Sebaſtian von Freiberg ein Gönner Denks. S. das Schreiben Denks an den Rath der Stadt Augsburg aus dem Jahre 1525 bei Meyer l. c. S. 220. — Er wurde im nächſten Jahre begnadigt: Uff egemelten 11. tag (februarii) iſt Jörg Regel auch für rat erfordert und ime, daß er ſich widertauffen laſſen, aber gleichwol ren darüber gehebt und ſich unrecht gethan haben zeitlich bey meinen herren den burgermaiſtern anzaigt, ains erbern rats ſtraff wie anndern hievor gemelten perſonen auferlegt ꝛc... das alles zů tůn er zů höchſtem danck angenomen hat. Rathsdecr. Bl. 166b.

2. Die zweite Frau Regels; ſeine erſte, Barbara Lauginger, iſt durch eine der Stadt Augsburg gewidmete Wohlthätigkeitsſtiftung bekannt. S. Seida, Stiftungsgeſch. II S. 672.

3. In den Rathsdecreten unter 1528 ſind Bl. 176a ff. eine Menge wegen der Wiedertaufe ausgewieſener und beſtrafter Perſonen verzeichnet; am 21. April wurden 5 Perſonen, darunter vier Weibsperſonen 'mit dem brand auf die packen

maiſter Adolpfs Duher frauen hat man am leib nit geſtrafft, von wegen daß ſie ſchwanger iſt geweſſen, ſunder man hat ſie aus der ſtat gefiert[1].

Rel. 35. Auff diſen tag iſt ain rat bei ainander geſeſſen im rat bis ſchier in die 3. ſtundt nach mittag und haben wider von neuem gefangen 24 perſon. und ain frauen, der man die zungen darvor het abgſchnitten, die wolt nit aus der ſtat gan.

Rel. 36. Lauxen Haffners, des zunftmaiſters, frau[2] und ain knab ſind aus der ſtat gefiert worden.

25. April. Rel. 36. Am ſampſtag iſt Hans Sebold, der ſchneider, der am oſtertag der brůderſchafft prediget hat, wie ain verſtockter entauptot worden[3].

27. April. Am montag nach misericordia iſt der Trauttenwein in der 7. ſtund in der nacht gefangen worden und in der nacht 7 burger.

30. April. Rel. 36. [218a] An ſant Philipp und Jacob abent hat man des Jacob Carmeliten frauen auff ain karren geſetzt, dann ſie hat ſelb nit wellen gan. den haben 4 rodler zochen, die hat der hencker alſo ſitzent auff dem karren mit růtten ausgeſtrichen bis für die ſtat. darnach hat man auch ain wirt und ain ſchůſter ausgeſtrichen[4].

Rel. 36. Lorintzen Kraffters frau, ain witwe[5], hat ſich lauſſen täuffen mit

1. u. A. D. eefrauen, ſo ſie ſchw. iſt gew., hat man nit gepeiniget, ſůnder die ſtat ewigklich verbotten. 3. iſt ain rat in den räthen geſeſſen. 7. An der mitwuchen hat man L. H. fr. ꝛc. 11. am ſumptag u. m. in der nacht hat man 11 burger gefangen u. den Trauttenwein, den wirdt. 13. Dieſer Abſatz fehlt in b. 18. Lorentz Kraffters frauen, ain witwe, ain herbergin der widertäuffer, hat ſich lauſſen täuffen mit iren 7 aignen leiblichen kinden, die iſt hie durch flucht haimlich darvonkomen und iſt ain zeit lang zů [Bl. 408b] Nierenberg geweſſen, doch mit ſolichem verbott aines rats daſelben, daß ſie da aus dem haus nerten ſolt hingan und kain wort nit ſolt reden von irer ketzerei; darnach iſt ir von ainem rat zů Nierenberg offenlich die ſtat verbottrn worden. da iſt [ſie] zů dem letſten haimlich widerumb gen Augſpurg komen, da iſt ſie ain lange zeit haimlich in irem haus geweſſen.

bezaichnet' und ausgeführt (Bl. 177a) und zwei Männer 'ausgehauen' (Bl. 177b). An denſelben Tage wurde Eliſabeth Haggenmüllerin 'die zungen abgeſchnitten und volgends zur haillung wider in die eiſen und von dannen aus der ſtat gefürt' (Bl. 177b). — Auch die BR. des Jahres enthält verſchiedene Einträge aus dieſer Zeit 'als man ſovil ausgeſtrichn u. gefürt hat'. Bl. 120a.

1. Suſanna Taucherin wurde am 21. April, weil ſchwanger, nicht durch die backen gebrannt, aber ausgeführt. Bl. 177a.

2. Vgl. oben S. 189 Anm. 2. Lauxen Viſchers Hausfrau Anna wurde am 23. April aus der Stadt geführt. Rathsdecr. Bl. 178b.

3. S. oben S. 198, 15. Ein Lied, hat Liepolt Schneider gemacht, welcher anno 28 zu Augspurg enthaupt worden. Im thon: Es wohnet lieb bei liebe. Oder wie man die tagweiß ſingt. Wackernagel, D. Kirchenlied ꝛc. III S. 534. Vgl. Ottii ann. S. 45.

4. Am 30. April wurden mehrere Perſonen 'ausgehauen', darunter Verena Großin, des Kürſchners von Waldshut Frau, die, ſchon einmal hinausgeführt, wieder in die Stadt gekommen. Über Dachſers Frau ſ. oben S. 197, 7.

5. 'Honeſter Craſterin wittib und Regina, ir tochter, und Lucas Müller' ꝛc. widerriefen am 13. Aug. 1528 und wurden wieder in Gnaden aufgenommen. Rathsdecr. Bl. 187b.

iren ſiben kinden und irem tochterman Lauxen Miller; die hat die widertäuffer beherbergt und iſt durch flucht darvonkomen.

Auff diſen tag hat man angefangen, [auff] der armen leut haus im Spital zů dem hailigen gaiſt das tach und zimer abzůprechen. da iſt zů morgens in der 6. ſtundt ain groſer tail des tachs von im ſelbs in die gaſſen herabgefallen und hat vil menſchen, die da in der gaſſen ſind geſtanden, beſchediget. darnach am 6. tag junii iſt das neu zimer wider auff das haus geſetzt worden. 30. April.

An ſant Jergentag iſt Eyttelhans Langenmantel [1] mit ſeinem knecht, [248b] iſt nun 19 jar alt geweſſen, und ſeiner magt, die hat der knecht zů der ee genomen gehapt, hat aber noch nit hochzeit gehept, zů Leytterhoffen von Diepold vom Stain, des bunds hauptmann, gefangen worden und 2 jung baurenknecht von Gegingen mit im. die hat er mit 20 pferden gen Weyſſenhoren gefiert und am 12. tag maii hat man ſie da all entauptot und die magt ertrinckt. doch haben ſie all ir irſal widerriefft und haben andechtigklich in dem alten, waren, criſtenlichen glauben ir leben beſchloſſen. der Langenmantel hat das podogra gehept, den hat man auff ainem karren ausgefiert und auff ainem ſeſſel ſitzent entauptot. der Bymel und ander burger von Augspurg haben ain beſundern botten gen Weyſſenhoren geſchickt, da zů erfaren, in was glauben der Langenmantel ſterben wel; und im ausfieren hat er diſen botten geſehen und zů im beriefft und gefragt, was ſein geſchefft ſei. hat er geſagt, er ſei von den obgemelten geſchickt, in zů fragen, ob er in dem neuen oder alten glauben ſterben well. da hat im der Langenmantel zů andtwurt geben: 'ſag diſen, die dich geſchickt hand, ich well in dem alten glauben ſterben, nach alter gewonhait der můtter, der hailige criſtenliche kirchen', [248a] dann ich hab geirrt und die hailige geſchrifft nit recht verſtanden. und bit mir ſie all, daß alle meine geſchrifft, die ich gemacht hab, vleiſſig ſůchen und ſie all ver- 23. April. Rel. 36.

4. das tagwerck ('u. zimer' fehlt in b). 8. auff das Spital. 9. Der ganze Abſatz fehlt hier; ſ. oben die Variante zu S. 189 Z. 13.

1. S. oben S. 189, 13. Er hatte ſich, als er ſich in Göggingen nicht mehr ſicher fühlte, nach Langenneufnach begeben, wo er ſich in der Herberge des Mathäus Ehem verbarg und von da nach Leiterhofen. Dort wurde er gelegentlich einer von dem Bundeshauptmanne Diepold von Stein geleiteten Streife von Truppen des ſchwäbiſchen Bundes, welch letzterer ſeit dem Frühling des Jahres gegen die Wiedertäufer auf das ſtrengſte einſchritt, gefangen genommen. Vgl. Veeſenmeyer l. c. 56 ff., der nach einer Handſchrift, 'Von den Marterern in Teutſchen landen, ſo von der Römiſchen kürchen ertödt ſein worden vom 1525. Jar bis auff das 1558. Jar' berichtet, und die Weiſſenhorner Chron. S. 141 ff. Die Relatio und (ganz ähnlich) die Wolfenbüttler Handſchrift berichten ausführlicher als die Texte der deutſchen Chroniken Senders.

prinnen und mein ingedinck seien, und nim mir von inen urlub, und behiet dich got!'

Da nun in der hencker auff den sessel het gesetzt, daß er im das haupt abschlieg, gehert sich er zů dem hencker und sprach: 'maister, ich bit dich, überail mich nit; wann es zeit ist, so wil ich dir manlich heben; lauß mich vor den gantzen glauben sprechen (und ir, herr pfarrer, wa ich in ainem wort strauchle oder irthe, so manent mich, damit ich in recht spreche)'. da hat er den glauben gantz frei ausgebett und hat sich wider zů dem hencker kert, sprechent: 'ich bit dich, lauß mich vor ausgang meiner seel von meinem leib den glauben noch ain mall sprechen'. und da er den glauben hat angefangen wider zů sprechen, da schlůg im der hencker das haupt ab, das fiel auff die erde, und der leib plib auff dem sessel sitzent, und zůletzsten ist der sessel mit seinem leib auch umgefallen; und hat sein endt also andechtigklich und gedultig beschlossen, das vil leut zů wainen und zechern bewegt hat.

13. Mai. Rel. 39. [249b] An sant Servacius tag hat man des Widholtz, zunftmaisters, sun aus der stat gefiert[1].

12. Juni. Rel. 39. Am sampstag nach unsers herrn fronleichnamstag hat man aim weber die zungen abgschnidten[2] und ainen andern weber durch die backen prindt.

Als der landtgraff von Hessen on ain grund ist auffrierisch gewessen wider etlich fürsten und hat den bischoff von Mintz wellen überziehen, da hat der bund auffbotten[3]. die von Augspurg haben geschickt 200 mann zů

16. An sant Servatius tag bei man des Widholtz, zunftmaisters, sun mit ainem knecht aus der stat gefiert, die sind gen Aychain in das Bayrland komen; da hat man sie gefangen, und sind da bis in das ander jar gefangen gelegen. und da sie ir ketzerei widerriefft haben, da sind sie zů dem schwert verurtailt worden, und nit 6 stund vor, ee daß man sie solt entaupten haben, sind sie bei hertzog Wilhalm erbetten worden, sinen] das leben ergeben, aus der gefencknus gelauffen und umb gelt gestrafft worden. 18. am sampstag darnach.

1. Vgl. oben S. 193, 3. Berchthold, Endris Widholtz's Sohn, wurde am 13. Mai zur Ausführung aus der Stadt verurtheilt. Rathsdecr. Bl. 182a. S. Weiteres in der Rel.

2. BR 1528: S. nach Petri et Pauli (4. Juli) Bl. 120b: 'it. 5 guldin 1 ß 4 ß 1 hlr. atzung vnd sachgelt von wegen Hansen Aspachs, webers, dem man die zungen abgeschnitn hat.'

3. Rüstungen des Landgrafen Philipp von Hessen infolge der Packschen Intriguen, gerichtet zunächst gegen die Stifte Würzburg und Bamberg, sowie gegen das Erzstift Mainz. Es kam vor Ausbruch der Feindseligkeiten durch Vermittlung zu einem Vertrag zwischen den feindlichen Parteien: gemäß einem Vergleich vom 5. Juni 1528 mußte sich der Bischof von Bamberg und der von Würzburg, durch einen Vergleich vom 14. Juni des Jahres der Erzbischof von Mainz mit Philipp abfinden. S. zu dem Ganzen Janssen III S. 106 ff. — Die Städte giengen nur sehr ungern und zögernd daran, der Aufforderung der Bundesräthe gemäß bis zum 9. Juni ihre Mannschaften nach Heilbronn zu schicken; auf einer Städteversammlung zu Ulm wurde (am 9. oder 10. Juni) beschlossen, die vertragsmäßigen Contingente zwar zu stellen, aber ihre Verwendung und ihr Vor-

füß am obgemelten ſampſtag, die ſind komen bis gen Haylprunen, da ſind ſie 5 tag ſtil gelegen, und an ſant Peter und Pauls abent wider gen Augspurg komen. der landtgraff hat mieſſen abziehen. 28. Juni.

An ſant Peter und Pauls tag under der veſper ſind die 2 wind von mittemtag und mitternacht hefftig wider ainander gangen zů Augspurg und auſerhalb 4 meil weit, und hat ſtain geſchlagen als groß wie die hennenair und die klainſten wie taubenair[1]; haben großen ſchaden allen früchten than und allein in der ſtat ob 3000 fl ſchaden than an gleſern und fenſtern; was gegen mitternacht iſt geſtanden, hat es alles erſchlagen und die wilden thier in den welden und auff dem feld. 29. Juni.

[250a] An ſant Maria Magdalena tag hat hertzog Wilhalm von Bayren von den von Augspurg die graffſchafft Schwabeck abgeleſt[2] durch herrn Wolff Dietrich von Kneringen, pfleger zů Fridberg. der hats wider verpfandt um 18000 fl. 22. Juli.

Am ſumptag vor Bartholomei um mittag iſt vor dem Rottenthor neben dem Spitalthor die kalckhůt von ir ſelbs von dem kalck angangen und prinnet worden[3], und wann nit ſovil leut weren da geweſſen auff dieſelben zeit, die das haus hetten ernider geriſſen, ſo wer das gantz Spital und 22. Aug.

3. 'der t. hal m. abziechen' fehlt in b. 4. vor der veſper ſind ꝛc. 7. 'die klainſten' fehlt in b. 8. 'than' iſt aus b ergänzt. 10. und in den welden hat er die ſögel, haſen, fix u. andere thier in groſer anzall zů todt gſchlagen. 11. h. h. W. v. B. d. gr. Schw., die ſein vater hertzog Albrecht aim rat zů A. verſetzt, durch h. W. D. v. Kn. widerum geleſt. Das übrige fehlt in b.

rücken von Heilbronn aus durchaus in der Hand zu behalten. Keim, Schwäb. Reſ.-Geſch. S. 75 ff.

1. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 269a; die des Clemens Jäger Bl. 107b; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 144.

2. Vgl. oben S. 107, 12. Uff 23. tag julii anno 1528 haben meine herren die burgermaiſter unnd ain erber rat alhie durch den furſichtigen, erſamen unnd weiſen herren Jeronimus Imhof, diſer zeit geſchwornen burgermaiſter, unnd in beiſein Martin Hayden, iren ratſchreiber, alle unnderthanen unnd hinderſeſſen der herrſchaft Swabegkh, ſo dann von weilent herzog Albrecht in Bairn ꝛc. bemeltem ainem erbern rath verpfendt unnd baid mein gnedig herren hertzog Wilhalm unnd hertzog Ludwig in Bairn auf Marie Magdalene nechſt vergangen abund widerumb an ſich erlöſt haben, irer pflicht, domit ſie ainem erbern rat verwant geweſen ſein, ledig gezelt, darauff dieſelben von ſtund an herren Wolf Dietrichen von Kneringn unnd inſonnders diejhenigen, ſo ainem erbern rath unnd derſelben burger unnd cloſtern verwant unnd hinderſeſſen ſein, allermaſſen wie davor weilent hertzog Albrechten geſchworen haben unnd wie von alter herkomen iſt. bei dem iſt geweſen Hanns Hundertpfund, gedachten meins gnedigen herren hertzog Wilhalms ꝛc. rat und camerſchreiber, zů Hiltenfingen, under der linden beſchehen, und iſt bemelt herrſchaft umb 8 m 7 c guldin verſetzt und alſo auch damit gelöſt unnd gegenuber [Bl. 186b] der brieff und beſigelten regiſter und quietungen durch herren Wolf Dietrichn von Kneringen in Linhartn Mairs gaſtgeben haus an der Schmidgaſſn an parem geld bezalt worden. S. auch die Urk. bei Lori, Lechrain S. 272 Nr. 271.

3. BR. 1528: S. nach Augustini (29. Aug.) Bl. 72b: 'it. 20 ℔ 14 ß 1 dn. den ſchäflern, ſaurbeckn vnnd anndern, ſo bei der prunſt geweſen ſein.' Vgl. Khamm, Hier. Aug. I S. 566.

Rotthor verprunen, dann man dorſt mit dem waſſer das feur nit leſchen von des kalcks wegen, es wer ſunſt das feur noch gröſer worden.

Ref. 40. Zů diſer zeit hat hie ain rat den mern tail der widertäuffer, den man die ſtat hat verbotten, wider lauffen ainkomen und bei dem leben verbotten, daß ſie nit me zůſamen komen. hernach ſind ir etlich auff dem Scheffler-haus wider zůſamen komen. da hat man Jerg Zechen und ſunſt 4 mann gefangen, und etlich frauen und mann ſind durch die flucht darvonkomen.

Ref. 40. [250b] Um diſe zeit iſt der biſchoff von Coſtentz und Hyldesheim, kaiſer Carels oberoſter cantzler aus Hyſpania, hie für ain rat komen[1] und in

1. das auſer Spitai und des hailigen gaiſts kirchen und das auſer thor. 3. den gartenbrůdern und widertäuffern. 5. daß ſie es nime thien, noch zů ainander komen bei verlierung des lebens on alle gnad. 9. B. Balthis v. Hildesheim, von Walkirch purtig, des ro. kaiſer Carels cantzler, iſt von kai. mt. aus Hyſpania in teutſche landt und zů ainem rat zů Augspurg geſchickt worden, der hat in des kaiſers namen und perſon perſonlich ainem rat und gemeiner ſtat fürgehalten, gebotten, geſchafft, gebetten und ermant, [Bl. 411b] als ob ſein mt. gegenwirtig werr, daß ſie den alten, waren, criſtenlichen glauben wider annemen und die neuen verlerten, falſchen prediger zů der ſtat ausjagen; wa ſie ſollichem kaiſerlichem beveich nachkomen, wel er inen verſprechen, daß er well alle ungnad, der kai. mt. gegen diſer ſtat enpfangen, hinlegen und in die vorige gnad, gunſt und willen widerumb bringen; hat inen darauff erzelt alle ier mishandlung und übertrettung wider kai. mt. der unkorſame mit der Lutherei und anderer ſachen halben, darmit die kai. mt. beleidiget ſei worden. darauff haben ſie zů andtwurt geben, ſie wellen ſich underreden und mit ainander beratſchlagen und ſich alſo halten und [Bl. 412a] erzeigen und ain andtwurt geben, daran er ain gůt gefallen und benügen werde haben. der cantzler hat auff die andtwurt nit künden warten, dan er hat geailt gen Prag zů k. Ferdinando.

1. S. über die um dieſe Zeit unternommene Rundreiſe des Balthaſar Merklin (Probſt von Waldkirch, Poſtulierter zu Hildesheim, ſeit 1528 Coadjutor von Conſtanz, kaiſerlicher Majeſtät Hofrath, Orator, Kommiſſar u. des heil. Reichs Vicekanzler) bei dem Rathe der Stadt Straßburg, bei Markgraf Philipp von Baden und in Augsburg Keim, Schwäb. Ref.-Geſch. S. 78ff. Die Augsburger hatten ſich die Gunſt des Propſtes in der damals üblichen Weiſe ſchon vorher zu erwerben geſucht. Sie hatten ihm, wie die BR. des Jahres 1525 Bl. 64a ausweiſt, bereits in dieſem Jahre zweimal ein Geſchenk von 100 fl gemacht. BR. 1527 Sonntag vor Affre (3. Aug.) Bl. 71a: 'it. 200 guldin R. in gold durch B. Welſer dem probſt zů Walkirch in Hiſpanien zů ainer verernng verordnet'; BR. 1528 uff 29. tag julii Bl. 71a: it '200 guldin in gold meinem gnedign herrn coadiutor zů Coſtennz als probſt zů Walkirch damit verert'. Sender entwirft im XI. Bande ſeiner Chronographia Bl. 62a ein draſtiſches Bild von der Habſucht dieſes Mannes; nachdem der Chroniſt hervorgehoben, wie der Propſt am Anfange große Hoffnungen bezüglich der Dienſte, die er dem Reiche und der Kirche leiſten würde, erweckt, beſchuldigt er ihn geradezu, daß er aus Habſucht die Lutheraner begünſtigt habe. Er erzählt dann, wie der Biſchof deshalb bei dem Kaiſer in Ungnade gefallen und ſchließt mit den Worten: Is episcopus, cum Bruxellis infirmaretur, se per pedes ad cesarem perduci fecit, facinora sua decolerare volens, ajebat: sacratissime cesar, in tantum crucior ex infirmitate corporis mei cruciatus, quod eligerem millies mortem quam vitam, sed in tot doloribus meis maiorem dolorem habeo mentis quam corporis pro vestra cesariensi majestate, quae tot magnis et arduis negotiis incumbentibus involuta esset, quae sibi prae aliis nota forent, his temporibus suis consultationibus majestatem relinquere deberet, cui cesar respondit: 'recede', inquit, 'nil cures de meis negotiis, cura de te, age, quod sine te negotia

namen kai. mt. aus bevelch ſeiner mt., als ob ſein mt. in aigner perſon gegenwirtig wäre, anzůzeigen bevolchen ſolicher geſtalt: er hat ain rat ermant und gebetten, auch bevolchen, daß ſie ſich zů dem krechten, waren, criſtenlichen glauben und prauch keren und ſeinem bevelch korſam ſeien und die lutheriſchen prediger aus der ſtat treiben, ſo well er ainen rat und gantze gemein diſer ſtat Augspurg widerumb in die vorige gnad und gůtten willen pringen, die ſie vor bei kai. mt. haben gehept, als weren ſie nie lutheriſch geweſſen, und hat inen erzelt, warmit ſie kai. mt. beleidiget haben, und wie offt ſie ſeiner mt. unkorſame bewiſſen haben und zů groſen ungnaden geůrſacht und bewegt. darauff hat ain rat ain bedacht begert ain zeit lang. darnach wellen ſie im nit allein ain zimliche andtwurt geben, ſunder auch darab ſein f. g. ain beſunder gůt wolgefallen werde haben und ain gantz gůts beniegen daran. und eemals die von Augspurg hand andtwurt geben, iſt der cantzler hie hinwegkzogen gen Prag zů kinig Ferdinando, [hat] daſelben ſeinen bevelch und botſchafft, im von kaiſerlicher mt. beſchechen, auch wellen ausrichten.

[251a] Darnach iſt diſer cantzler in namen kai. mt. zů der herrn Fugger Rel. 40.
prediger, doctor Othmar Nachtgallen[1], gangen und in gebetten, wie vormalen im kinig Ferdinandus auch geſchriben habe, [daß er] zů troſt und auffentaltung der frumen, alten criſten zů Augspurg pleib und die predicatur zů ſant Moritzen verſeche, ſo welle im kai. mt. aus ſeiner kamer alle jar geben 100 fl zů der herren Fugger beſoldung. daran thie er kai. und kn. mten., auch den herrn Fugger ain beſunders wolgefallen, mit gnaden zů erkennen, [wie er] auch allen frumen criſten und got dem herrn ain beſunder wolgefallen thie. auff ſolichs bit, beger und bevelch hat doctor Othmar von neuem verwilgt, die predicatur mit allem vleiß zů verſechen, [obwol er] auch der herrn Fugger beſoldung allein wol beniegt iſt geweſſen. die Fugger haben aus freiem willen, aus in ſelbs, got dem herrn zů lob

18. darnach iſt diſer cantzler gangen zů der heren Fugger beſtelltem prediger, doctor Othmar Nachtgal, welchen die heren Fugger allen criſtgläubigen menſchen des alten, waren, criſtenlichen glaubens zů auffentaltung und troſt auff iren koſten beſtellt haben zů ſant Moritzen zů predigen, und in kai. mt. namen gebetten, wie im auch darvor kinig Ferdinandus hat geſchriben, auff der be- [Bl. 412b] melte predicatur zů pleiben, zů troſt der criſtglaubigen menſchen, ſo wel er im verſprechen, daß im järlich aus der kai. mt. camer tol geben werden 100 fl zů ſampt der herrn Fugger beſoldigung, daran thie er kai. u. kn. mten. u. den herrn Fuggern ain beſunders gefallen. da hat d. Othmarr im zůgeſagt, mit allem vleis zethon, wiewol er hab willen gehapt ſolichs abzůſchlagen.

mea optime expedire valeo.' his verbis a Carolo cesare dimissus, Treverim adiit, ubi in die pentecostes obiit, ubi plus in debitis persolvendis reliquit quam sua substantia valuit aut sui persolvere possunt. Sicque tali mala fama ex hoc seculo gustum mortis evanuit.

1. S. oben S. 170 Anm. 1.

und eeren und den alten, frumen criſten zů ainem troſt, doctor Othmar beſtelt und beſöld von irem gelt, daß er ſoliche predicatur verſeche.

6. Sept. Rel. 41. An unſer liebe frauen tag irer gepurt hat doctor Othmar an ſeiner predig wider die widertäuffer geprediget und geſagt, der widertäuffer tauffen ſei gleich ain tauff wie der hund und katzen tauff. daraus iſt ain rat bewegt worden [251b] und hat zů im geſchickt Martin Hayden, ratſchreiber, und Urlich Lochner, ratsknecht. die haben im des reichs ſtraß verbotten[1]. ſolichs als der unſchuldig hat ſich doctor Othmar beſchwert

1. An unſer liebe frauen tag irer gepurt hat doctor Othmar wider die widertäuffer geprediget u. ſie teyer geſcholten, und daß ir tauff ſei gleich wie der hund und kotzen tauff. darumb hat im [Bl. 413a] ain rat des reichsſtraß verbotten durch Martin Hayden, ratsſchreiber, und Urlich Lochner, ainer der 3 ratsknechten. das hat doctor Othmar ſchwerlich angenomen und die urſach geſragt, wie er ſolichs verſchuldt hab. darauff haben ſie im geandiwurt, er hab geprediget, des zů auffrůr diene, und hab die lutheriſchen und auch die widertäuffer keyer gehaiſſen. das erſt hat er widerſprochen: er hab nichts auffrieriſch prediget, dan er hab denen geperdiget, die des alten glaubens ſeien, die mit dem minſten wort oder zeichen nie kain widerſpenigkait oder aincherlei auffrůr erzeigt haben wider ainen rat, ſunder wie die korſamen und [Bl. 413b] riedigen alweg gůtwilligklich ainem rat underworfen ſeien geweſſen, wie ſie dan noch bis auff diſen gegenwirtigen tag thien, und deger darumb zeugen geſein alle criſten des alten glaubens, auch, was der erbarkait iſt, des nruen glaubens, die ſein predig gehört haben. das ander ſei warr, und [er] trag es mitleiden, daß er die tutheriſchen und widertäuffer hab keyer gehaiſſen, dan es ſei alſo, er wölt geren, daß ſie ainen andern namens wirdig geſchetzt wueden; ſo aber kaiſer Carels ediet und mandat und voran die hailig gſchrifft diſe keyer nent, well es im lu kain weg gezimen, anderſt zů reden, bandien oder thon, ſo doch nit er, ſunder der geſatzgeber umb die lugiu [Bl. 414a] ankomen ſol werden und widerſprochen. 'ob aber ain erſamer rat an diſer meiner enſchuldigung kain deniegen wolt haben, ſo erbüt ich mich, inen ainen rechten zů ſein vor meinem gn. herrn von Augſpurg als vor meinem ordinari und ordenlichen richter, oder vor kai. mt. [als] vor irem rechten, natürlichen herrn, dem diſe ſtat Augſpurg underworfen und zůgehörig iſt.'

1. Senders Datum für die von Nachtigall gehaltene Anſtoß erregende Predigt iſt nicht richtig; dieſe fand, wie aus Nachfolgendem erhellt, am 6. September ſtatt: Uff montag den ſibenden tag des monats septembris anno ꝛc. 1528 hat ain erber rath durch ſein ratſchreiber Martin Hayden herrn N. Nachtigall, der thology doctor unnd diſer zeit prediger zu ſant Mauritien, nachvolgent maynung und bevelch anzaigen laſſenn unnd nemlich: ungezweifelt ime wer unvergeſſen, das ain erber rat ſein erber ratsfreund verſchiner zeit zů ime verordnet und ine erſůchen laſſenn hette, das er doctor in ſeinen predigen dasjhen, ſo zů aufrůr, empörung und widerwillen raichen unnd dienen möcht, zů predigen vermeyden, umbgeen und unndeclaſſen welte, des er ſich zů thůn erpoten unnd bewilliget hete. wiewol ain erber rat ſich verſehen, er were dem nachkomen, jedoch ob er demſelben gelebt het oder nit, könndte er ſich aus ſeinen predigen ſelbs wol erinnern. darauff ain erber rat aus bewegenden urſachen ime ließ anzaigen unnd ſagen, das er ain zeit lang bis auf ains erbern rats widerrueffen und gefallen in der ſtat reichsſtraß meiden, enthalten und nit gebrauchen (ſolle), das alſo er gueter maynung und ime mer zů gůtem dann zů nachtail beſchechen ſein, vernemen wölte. darauff gedachter doctor Nachtigal: er hette das anpringen und ains erbern rats bevelch vernomen und befremdte ine nit wenig, das er reichſtraßn [Bl. 190a] meiden unnd ſich enthaltn ſolt, aus was urſachn das geſchehe, gern wiſſen wölt, das aber er nit mer predigen ſölt, ſehe er von hertzen gern. er were auch vorlangeſt willens geweſen des predigens abzůſteen, aber ſeine herren die Fugger ime ſolhs nit geſtadien wöllen ſonnder ine zů predigen getrungen hetten.

Uff das ratſchreiber: aius erbern rats bevelch were nit, das er predigenns abſteen, wol das er, wie gehört, reichsſtras ſich enthalten und nit brauchen ſolt.

(er iſt ain keuſcher, gelerter mann geweſſen, [hat] alle landt ſchier durchzochen und mit arenmůt gelernet gůtter ſitten und [was] ain meſſig mann), hat ſie gefragt, warumb es beſchech, und wie er es verſchuld hab. haben ſie im geandtwurt, er hab an ſeiner predig das gemein volck und die Lutheraner und widertäuffer wider ainander zů auffrůr geraitzt und die Lutheriſchen und widertäuffer ketzer genent und geſcholten. das erſt hat doctor Othmar widerſprochen: er hab nit prediget, das zů der auffrůr diene, ſunder zů dem waren, criſtenlichen glauben. dann er hab den alten, gůtten criſten geprediget, die weder mit worten noch mit wercken kain auffrůr noch widerwillen gegen ainen rat nie erzeigt haben, ſunder alle korſame, underwirflichait und alle gůtwilligkait, wie ſie dann noch auff heuttigen tag mit groſer gedult halten und beweiſſen; dann ſolt ſich ain auffrůr erheben, ſo mieſt er der erſt ſein, der ernider mieſt ligen. ſolichs bezeug er mit allen alten criſten, die an ſeiner predig ſein geweſſen, auch mit diſen allen des

darauff doctor Nachtigall: er welte ains erbern rats bevelch gern geleben, doch daneben an ratſchreiber begert, ob ime nit ain tag oder zwen zůgeben würde, ſein ſach zů verrichten. ratſchreiber geantwurt: er hete ime ains erbern rats bevelch anzaigt unnd ime was zů erlauben ſteend in ſeiner macht nit, er wißt wol, wo er ſolhs erlanngen mueſt. uff das doctor Nachtigall mit danckſagung empfangen beſelchs von mir unnd ich von ime abgeſchiden ſeien. Actum ut supra in ſant Mauricien kirchen in abweſen menigcklichs. Uff den 12. tag septembris 1528 hat ain erber rath durch ir rathſchreiber doctor Othmarn Nachtigal abermals anzaigen und erinnern laſſen, dasjhen, ſo von rats wegen montag nechſtvergangn in ſant Mauritien pfarrkirchen mit ime gehandelt were unnd nemlichn, das er ains erbern rats zů ime geſandten ratsfrunden dasjhen, ſo zů aufrůr, widerwillen unnd empörung raichen möchte, abzůſteen zůgeſagt, des ſich ain erber rat zů geſchehen entlich verſehn, dem er aber, wie er ſich deß ſelbs erinnern kondte, nit nachkomen ſonnder dem zewider gehanndelt unnd ſeinem zůſagen nit gelebt, auch kurtz verſchiner zeit etlich perſonen in ſeinen predigenn ketzer beſchuldiget hette, welhes ainem erbern rat ſo ernnſtlich angelanngt, dardurch bemelter rat merckclich verurſacht worden unnd mit fliegen nit umbgeen mögen ime den bevelch, das er in dieſer ſtat reichsſtraß meyden ſoit, anzůzaign, welchen bevelch ain erber rat ime nochmals anzaigt unnd erinnert auch bei demſelben, das er doctor unnd mer ime zůgut dann zů nachtail darſur ers habn in diſer ſtat reichsſtraß meiden ſolte beleiben ließ, welhes er gůter maynung und dergeſtalt, das ſolhs ime zů gůtem geſchehe, vernemen unnd dem bis auf ains erbern rats gefallen geleben welte. darauff doctor Nachtigall geantwurt: ine befrembte nit wenig, das ain erber rat ime als dem, ſo kai. mt. zům gehorſamſten unnd ſeiner mt. ausganngen edict zům gemeſſiſten predigte unnd hanndtle, reichsſtraß verpietenn unnd den predigern, ſo kai. mt. unnd derſelben edict offenlich zewider predigten unnd hanndelten, reichſtraß erlaubt ſein ſoit. und ob er gleichwol, wie er bekannte, etlich prediger kötzer beſchuldigt, ſo könndte er ſich doch nit erinnern, das er dardurch was verwirckt oder zů empörung unnd aufrůr geprediget haben ſolt, dann kai. mt. in irer mt. edict dieſelben prediger kötzer nennte; es erſchainte ſich auch, das aus derſelben predigen vil mer dann aus ſeinen predign aufrůr unnd empörung entſtannden weren; aber wie dem beſchließlich, er were erpietig unnd willig ains erbern rats bevelch zů geleben. am ſontag ſechſten tag septembris hat gedachter doctor die andern prediger alhie ketzer auf der cantzel beſchraiet, darauf ſich dan obgemelt handlung zůgetragen hat, ſonſt ſoll er mer frevenlichs gerebt haben, daß man will erfarn. Rathsdecr. Bl. 189a ff.

neuen glaubens, die aines erbaren lebens und ſtands ſeien. [252a] auff das ander hat [er] geandtwurt: o leider, ich beſtett es, und iſt war (aber mir leid), ich hab die Lutheriſchen und widertäuffer ketzer genent, dann es iſt war. ich wolt [bei] gott, ich möcht ſie anderſt nennen und aines andern names wirdig. nachdem aber die hailig gſchrifft und das edict und mandat kaiſer Carels ſie und all ir anhenger mit wort und wercken ketzer nennt, helt und haiſt, gezim im gar nit darwider zů handlen, leren oder predigen. ob aber ain rat an ſeiner enſchuldigung kain gniegen nit wölt haben, ſo well er darum andtwurt geben und zů kricht ſtan vor dem biſchoff von Augspurg als vor ſeinem ordenlichen richter und ordinari, oder vor kai. mt., der diſer ſtat rechter, natürlicher herr were, und [dem die ſtat] underwirflich, was da erkandt wurde, demſelben wolte er geren geleben.

Rel. 42. Nach ſolichem iſt kaiſer Carels und kinig Ferdinandus botſchafft, Gabriel graff von Ortenberg und herr Jerg trůchſes von Walpurg, freiher, für ain rat gangen [1] und gebetten, daß ain rat doctor Othmars verpott auffheb und im an ſeinem predigen und wandel kain hindernus anthien, dann er hab von im ſelbs wellen hinwegk gen Freyburg wellen ziechen und hab bei ſeinen herrn, den Fugger, ſchon ain urlub [252b] erlangt, aber aus bit und beger kaiſer Carels und kinig Ferdinandus anſůchen und beger hab er ſolichs angenomen und inen nit künden verzeichen noch abſchlagen, des predigampts ſich wider [zů] underfangen. ain rat hat im das verbott auff die reichſtraß ze gan widerumb auffgehept, aber daß er nit mer predige.

26. Sept. Rel. 42. Am ſampſtag nach Mathei hat ain rat die 6 lutheriſchen prediger auff das Rathaus gefodert und inen bevolchen, daß ſie ainhellig predigen.

13. Darnach iſt graff Gabriel von Ortenberg und herr Jerg Truchſes von Walpurg, freiherr, des kaiſers und kinigs botſchafften hie, für ain rat gangen und gebetten, daß man doctor Othmar ſolichs verpott entlaus und kain hindernus thie an ſeinen predigen, ſo er doch von [Bl. 414b] im ſelbs bei ſeinen herrn, den Fuggern, ain urlaub hab zůwegen pracht, hinwegk gen Freyburg zeziechen; dan er hab aus anſuchen kai. und kn. mt. bit und begerd angenomen, denen er ſolichs nit hab künden abſchlagen oder verzeichen. da hat im ain rat des reichs ſtraß wider erlaubt, aber das predigen verbotten. 24. vor Mathei. die 6 neuen pr. 25. bevolchen, daß ſie im predigen gleich u. ainhellig ſeien, nit ainer ſag weiß, der ander ſchwartz, darumb lomen ſie alle wuchen zůſamen u. vergleichen ſich mit ainander, wie ſie u. was ſie wellen predigen. Das Übrige fehlt in b.

1. Eodem die (15. tag septembris) iſt die handlung mit doctor Nachtigall durch grave Gabriel von Ortenburg und herren Jorgen Truchſeſſen in gegenwurtiglait herrn Jorgen Vetter, herrn Hieronymus Imhove, herrn Ulrichen Rehlinger neue und alt burgermeiſter und doctor Peutinger von wegen ains erbern rhats alhie alſo vergleicht worden, das im Nachtigall des reichs ſtraße in diſer ſtat wider geofnet ſein, doch ſoll er ſich mit worten und werken frundtlich und nit ſtraflich beweiſen und halten, auch des predigens zů ſant Mauricien auf das mall mueſſig ſteen. Rathsdecr. Bl. 192a.

ainer wie der ander, und nit ainer weiß, der ander ſchwartz [1], das ich nit glaub miglich ſein zů beſchechen, wiewol ſie alle wuchen 2 mall zůſamen komen und ſich im falſchen gaiſt mit ainander vergleichen, was ſie dieſelben wuchen wellen predigen, dann ir gaiſt, der teuffel, iſt lugenhafft, darumb iſt ir reich zertailt und baufellig und wirt auch hie und dort zergan [2].

Am ſomptag vor Mathei hat ain rat hie offenlich lauſſen berieffen, 20. Sept.
daß ain jedlicher inwoner die hochen 3 feſt unſer liebe frauen und aller Rel. 42.
zwelfpotten tag feiren [ſoll] nach altem hörkomen, und darnach am 10. tag decembris, daß man der hailigen 3 kinig [tag] auch ſol feiren.

[253a] Bartholome, bichſenmaiſter zů Augspurg, hat Anna Hägin von Dilishauſen die ee verhaiſſen [3] und darauff ſie geſchwecht und ir [ir] jungfrauſchafft genomen. da hat ſie in auff das conſiſtori geladen und in anclagt um die ee und eer. da hat er für die ee geſchworen, hat aber bekündt, er hab ir ir eer genomen. darab iſt ſie erzirnet und hat zů im geſagt, ſie well ſich an im rechen und mit der zeit ainen beſtellen, der mieß im ſtraich mittaillen. und iſt darnach ain bigein worden und hat

7. nach Mathei. 14. auff das eherecht geladen, von wegen daß er ain andere frauen zů der ee hat genomen. da hat er der ee geleignet, aber befündt, er hab ir die jungk-[Bl. 415b] frauſchafft genomen, die hat er ir zalt, aber zů der ee ſie nit wellen haben, und ain aid für ſie geſchworen. 17. ain güllen geſellen.

1. Es iſt erkandt am 15. ſept. 1528, das man man mit den andern predigern auch reden ſoll, damit ſy auf der cantzel predigen, daß dem gotz wort gleich und gemeß, nit aufrürerisch noch ſchmelich ſeye, ainhellig predigen, die ceremonien gleich halten. Rathsdecr. Bl. 192b. Der gleichen ſoll von wegen der predicatur zů ſant Mauricien mit den Fuggeren geredt werden. Bl. 192b. Auff 19. tag ſeptember iſt mit den ſechs predicanten alhie obgemelter maſſen geredt und dem von ſant Georgen inſonder geſagt worden, unzimblicher gleichnus und anders, ſo der beſchaidenheit zůgegen, müſſig ſteen ſoll, das er angenomen hat. Bl. 192b. zůdem hat man am 19. ſept. beden Fuggern, Raimunden und Antonien, geſagt, darob zů ſein, damit ain rat doctor Nachtgals halben weiter nit beleſtiget werde, dweil er zů der ſachen ſeines abſchidtes urſach geben hat; zům andern, ſo die predicatur yetzo vaciere, ain, zwen oder trey aufzůſtellen, die horen zů laſſen, und ſo ainer dem pfarrvolk gefalle, den dartzů für ander komen zů laſſen; darauf haben ſy ain bedacht begert, der yn zůgelaſſen und ynen daneben ferer angezaigt worden, daß Nachtgall ſich hette laſſen horn, geren vom predigen ab zůſteen, aber ir kondte der Fugger halb nit ledig werden. Bl. 192b.

2. Der Zwieſpalt unter den neugläubigen Predigern, der hauptſächlich infolge der unter ihnen herrſchenden Parteiung in der Abendmahlsfrage thatſächlich vorhanden war, wurde auch von dieſen theilweiſe auf das ſchmerzlichſte empfunden, ſo namentlich von Urbanus Rhegius, der ſich vergeblich abmühte, eine Verſtändigung zwiſchen ihnen herbeizuführen. S. Uhlhorn S. 142 ff.

3. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 269a. Hier heißt es ſtatt Hägin 'Barbl Meudlerin', ſowie 'ſchmid' anſtatt 'bichſenmaiſter'; vgl. auch Clemens Jägers Chron. Bl. 90a und Gaſſer a. h. a. (der ebenfalls von Barbara Mändlerin von Dillenhauſen ſpricht; der verwundete Büchſenſchmied hieß nach Gaſſer Barthol. Marquart).

ſich erbarklich gehalten. Michel Scharpffenſtainer von Wolckenſtain, 23 jar alt, aus Miſna, von edlem ſtamm aber doch ain baſter geporen, der hat bei Criſtoff Herwart gedient. dem hat ſie clagt, was unbillicher ſach ir Bartholome, bichſenmaiſter, gethan hab. dem hat ſie 15 fl verhaiſſen, wann er ſie an im rech und [in] wund ſchlag. das hat er ir verwilget und auch mit dem werck verpracht. darauff hat ſie im von ſtunden an 7 fl
11. Nov. geben. am nechſten tag nach ſant Martins tag hat Bartholome, bichſenmaiſter, auff der Pfaltz gen nacht geeſſen. das hat nun der Scharpffenſtainer erfaren und iſt zů im auff der Pfaltz über den tiſch komen und [hat] im angeſagt, daß er bald zů ainem [253b] edelmann in das wirtzhaus zů dem Behem kom. das hat er von ſtunden an than und hat ain lateren anzindt. da hat Michel Scharpffenſtainer auff in gewartot und hat in hinderwertigen verwundt. aber diſe wunden haben im nichtz am leben geſchadet noch [in] lam gemacht, und iſt haimlich darnach wider darvon geflochen und iſt 3 tag on alle forcht in der ſtat hin und wider gangen. Bartholomes, bichſenmaiſters, fraind die haben in gefragt, von wem er verwundt ſei worden. da hat er geandtwurt, er wiß nit, er hab nemants nichtz than, aber vor 10 jaren hab er mit Anna Hägin auff dem conſiſtori gerechtot, derſelben hab er die junckfrauſchafft genomen, dieſelb hat zů mir geſprochen, ſie welle mit diſem gelt, das ich ir hab geben, ainen beſtellen, der mieß mir ſtraich darumb zů kauffen geben, fileicht ſie hats itz than. da ſie ſolichs hand gehört, ſind ſie hingangen desnechſt zů dem burgermaiſter Jergen Vetter und haben im ſolichs anzeigt. da hat er von ſtundenan nach Anna Hägin geſchickt, die iſt komen. da hat ſie der burgermaiſter gefragt, ob ſie hab zůgericht, daß der Bartholome, bichſenmaiſter, verwundt ſei worden. da hat ſie frei bekündt, onerſchrocken, ſie habs than, und was ſie im verhaiſſen hab, von wegen daß er [254a] ir die junckfrauſchafft hab genomen und die ee verhaiſſen und darnach darfür geſchworen. darum hab ſie itzot in bezalt. da hat der burgermaiſter geſchafft, daß man ſie in die eiſſen fier.

Darnach hat der burgermaiſter die 4 ſtatknecht hingeſchickt, daß ſie Michel Scharpffenſtainer fachen. den hat Adam Herwart, Criſtoffs Herwarts ſůn, gewarnot, daß er aus der ſtat zůge, ee daß er gefangen wurde. er hat ſich aber nit daran kerdt und iſt zů den bauren in ain offenlich wirtzhaus geſeſſen bei ſant Urlichs mairhoff[1]. da nun 2 ſtat-

1. Scharpffenſtain und Wolckenſtain. 18. conſiſtori: chorrkricht. 21. than: erfilt. 24. da bat er ain ſtatknecht nach A. H. geſchickt. 28. und ain falſchen aid geſchworen. 35. und hat offenlich gewonet in ainem wirtzhaus vor ſant Urliche mairhoff herüber.

1. Dieſer 'mairhoff' von St. Ulrich wird in Urkunden öfter erwähnt, ſo z. B. in der bei Khamm, Hier. Aug. III S. 116 angezogenen.

knecht in das wirtzhaus hineingiengen, in zů sachen, da stonden die andern 2 statknecht vor dem haus und verhietteten die thür. da der Scharpffenstainer solichs ersach, da floch er hinauff ins haus in ainen sal, der het ain thür in die gassen herab; daselben sprang er herab auff das pflaster in die gassen und entlieff den 4 statknechten gen sant Urlich in die freiung, am sampstag nach sant Martins tag in der 9. stundt vor mittag. da sind 14. Nov. die statknecht auch gen sant Urlich komen, hand aber in nit thiren angreiffen oder sachen, haben es dem burgermaister zů enbotten, wie daß er inen entrunen sei gen sant Urlich in [254b] die freiung. da hat er inen zů enbotten, daß sie sein huetten bis auff weittern bescheid, daß er nit darvon kom aus dem closter; das haben sie than, haben aber nit gewist das ort, da der Scharpffenstainer verborgen ist gelegen. auff disen tag in der 12. stundt haben die burgermaister den statvogt mit 4 andern knechten gen sant Urlich geschickt, daß sie den Scharpffenstainer allentalb im closter süchen und die schloß an den gnechen abprechen, solang bis sie in finden, und in darnach in die eissen fieren. sie haben von dem hausknecht zů sant Urlich die schlissel zů den kämren genött und die kamer auffgeschlossen, [in] gesücht und gesunden und aus der freiung in die eissen gesiert. am selben tag um zwei im tag hat ain rat Conradt Herwart und den Eysselin, zunftmaister, zů dem abbt von sant Urlich [1] geschickt und ein rat enschuldiget, daß sie den Scharpffenstainer aus der freiung haben genomen, und daß er solichs nit verübel hab; dann ains rats wil und mainung sei nit, daß sie durch disse handlung die freihaiten und privilegia, dem gotzhaus gegeben, die freiung, dardurch wellen nemen oder auff- [255a] heben, prechen noch mindern, sunder, was von ro. kaisern und kingen sei gegeben dem closter, das sol in seiner wirde vest onversert stan und pleiben und durch disse sach gar nit geschwecht sein. darauff hat der abbt zů andtwurt geben: ain rat hab weder die noch andere privilegia dem gotzhaus geben, darum hab ain rat nit gewalt die zů prechen, auffzůheben und zů nemen: es sei ain vergwaltung. er halt die freiung gemeiner stat zů gůt, dem reichen wie dem armen; er hab der freiung kain nutz, sunder schaden und überlast.

Michel Scharpffenstainer hat on alle pein und marter verjechen, daß er den bichsenmaister verwundt hab und hat die 7 fl noch bei im ge-

17. genött: abgeschreckt. 22. verübel hab: verargte. 26. unzerbrochen. 27. der abbt mit rat etlicher des convents. 29. Im Orig.: u. im sie darnach wider nemen. 32. des gotzhaus hab auch kain nutz von der freiung, sunder schaden, zwanknus, überdrang und vil überlauffens.

1. Johann (VII.) Könlin, Abt seit 1527.

hapt und hat gebetten, daß man ſie armen leutten durch gotzwillen geb.
17. Nov. am afftermontag nach ſant Martins tag am morgen in der 9. ſtundt hat man in aus den eiſſen gefiert und hat über in die ſturmglogen nit geleit. da hat man in ausgeriefft, er ſei ain morder und hab Bartholome, bichſenmaiſter, ſchier bis auff den todt hinderwertlingen verwundt. darnach hat man in auff dem Perlach entauptot, da [255b] man die fiſch fail hat. und hat mit groſer gedult und reui manlich ſein leben geendt, und iſt an diſem ort, da er entauptot iſt worden, gelegen bis um zwelfen, ain wenig verdeckt, doch daß in jedermann wol hat migen ſechen. darnach hat man in auff ainem karen ausgefiert und auff der hauptſtat geviertailt und für jedlichs thor ain tail gehenckt, und ſein ingeweid hat man zů Anna Hägin gelegt, die man lebendig vergraben hat.

Da man Michel Scharpffenſtainer entauptot hat, da hat man von ſtundenan Anna Hägin ausgefiert, [ſie] lebendig zů vergraben, und hat die ſturmgloggen nit über ſie glait, und iſt ain groſe menge des volcks mit ir ausgangen, jung und alt, frauen und mann, bis zů der hauptſtat. und ſie hat angehept ain grauen rock und hat an barem gelt 70 fl verlauſſen. im ausfieren hat ſie offt geſchrien: 'o we, daß ich unſchuldigklich ſol ſterben und ongebeicht und nit mit dem hochwirdigen ſacrament verſechen, das erbarm got!' alſo hat auch der Scharpffenſtainer geſchrien. mit ir ſind gangen 2 abtrinig minch von ſant Anna. derſelben leer hat ſie nicht wellen annemen, ſunder ſich von inen abgewendt als von ketzern und [256a] im alten, waren criſtenlichen glauben ir leben geendet. man hat ſie auff die hauptſtat gefiert, daſelben iſt ſchon ain grab gemacht geweſt, darein hat man ſie lebendig gelegt und vergraben, da ſie noch ligt, und iſt des kirchoffs criſtenlicher begrebtnus beraupt. und nach mittag, als man den Scharpffenſtainer auff der hauptſtat geviertailt hat, da hat man ſein ingeweid auff Anna Hägin in das grab gelegt[1].

Auff diſen tag und ſtund um zwelfen, als die obgemelten 2 perſon getödt und vergraben ſind worden, iſt die neugepauen ſtatmaur umge-

6. vor dem Rathaus auff dem Fiſchmarckt. 21. mit ir ſind ausgangen, ſie zů tröſten, 2 abtrinig minch von ſant Anna, die hat ſie nit wellen hören, dan ſie bat in dem alten, waren criſtenlichen glauben ir leben wellen enden, wie dan ſie gethan hat und ir letzerei nit wellen annemen. und iſt auff der hauptſtat inmitten lebendig begraben worden, und nachmittag das ingeweid Michels Scharpffenſtainers auff ſie gelegt worden in das grab, darnach das grab zůgeebnet; da ligt ſie noch und iſt des kirchoffs beraupt. 29. 'um zwelfen' fehlt in b. 30. iſt die die neu ſt. umgefallen, die an ſtadt der alten maur, die ferd iſt umgefallen u. ſo vil leut hat erſchlagen.

1. BR. 1528: S. nach Eliſabeth (21. November) Bl. 121a: 'it. 9 guldin atzung, ſachgelt dem nachrichter vnd etlichen knechten, als man Micheln Korpfſtain vnnd Barbara Fögkin (sic!) gericht hat, mit allen vncoſten aufgeloffen.'

fallen, da des vergangen jar sovil tagwercker verfallen und beschediget sind worden[1]. um disse stund ist kain maurer noch taglener an der arbait gewessen, sunder all bei dem tisch, darum ist kain mensch beschediget worden, aber alle karren, kippel und anders erknist und erschlagen.

Am sampstag vor sant Endris tag ist Gotfrid von Berlaching, ain edelmann, welcher der auffrierigen bauren in Francken hauptmann ist gewessen, von Stutgarten mit 30 pferden verglait, des bunds hauptleuten gefangen überandtwurt worden zů Augspurg[2], welcher dieselbige nacht verurtailt [256b] ist worden von den bunds hauptleutten zů der gefencknus auff hailiger Creutzerthorthuren, da sein leben lang zů ligen[3]. am ersten tag aprilis ist Gotfrid von Berlaching am morgen frie in ainem wames- hemet aus dem thuren entrunnen und hat nit gewist, wa naus, und ist [in] ainer arme witwen, ainer weberin, haus komen; die hat in verborgen. da hat man in gesůcht und zůletzsten gefunden[4]. da hat man in noch in ain herterin gefencknus gefangen gelegt. 28. Nov. 1. April. 1529.

Hans Pfefferlin, der fischer zunftmaister hie, hat in Behem 84 centner karpfen kaufft um 400 fl und hat sie in ainem grosen schiff auff der Donau in fessern gen Augspurg wellen fieren durch seinen sun auff die fasten[5], sie da zů verkauffen, und hat ain anderer fischer auch 14 centner karpfen auff disem schiff gehapt. da haben die schiffleut um vesperzeit zů Regenspurg durch die prugk wellen faren und daselben angestossen, daß das schiff zerprochen ist und die fisch aus den fessern komen und sich am boden der Donau zů ainander gelegt. die haben die fischer zů Regensburg mit geschicklichait mit netzen umgeben und sie all gefangen

3. u. ist um disse zeit nemants an dee aeb. gew., sundee jederman anhaim bei dem mittagmal, u. hat die maue alle karren, wägen, teagen u. sunst alles, was da ist gewessen, zerknist. 5. Dieser Absatz fehlt in b. 19. hetten auch 2 kauffman le gůt u. ain anderer f. 14 c. mit f. 20. und da sie um vesperzeit gen Regenspurg kamen, da welten die schiffleut die brugk hinduech faeen; da sich abee die schiffleut ganz ungeschickt hielten, stůssen sie fornen mit dee spitz des schiffs an, daß es zeepeach.

1. S. oben S. 183, 19.

2. Am 27. Nov. 1528 zeigt Götz von Berlichingen an, daß er sich in Augsburg gestellt habe. S. Berlichingen-Rossach, Gesch. des Götz von Berlichingen und seiner Familie (Leipzig 1861) S. 108 Reg. Nr. 151; ebenda die behufs seiner Haftentlassung, die am 5. März 1530 erfolgte, geführten Verhandlungen. Vgl. auch zu dem Ganzen den Aufsatz C. Mezgers in dem Jahresber. des hist. Kreis-Ver. im Reg.-Bez. Schwaben u. Neuburg, Jahrg. 1836 S. 33 ff.

3. BR. 1528 Bl. 151b f. nach Andree (5. Dec.): 'it. 3 fl 4 ß 2 d. sachgelt, atzung vnnd zerung, als man Götz von Berlichingen gefanngen vnd auf hailig Creutzer thor gelegt hat.'

4. BR. 1529 Bl. 66b f. nach quasimodo geniti (10. April): 'it. 2 guldin den 10 söldnern, so zů den thorern verordnet warn, als Götz von Berlichingen auskam; mer 2 ℔ 12 ß 2 d. den 3 ratsdienern für ir vmblauffen die gantzen nacht.'

5. Eine ähnliche Geschichte erzählt Leonh. Widmann in seiner Regensburger Chron. l. c. S. 88, 12.

und die fisch inen behalten. es sind auch ballen mit kauffmansgüt auff dem schiff [257a] gelegen, die sind auch zů grundt gangen, und Hansen Pfefferlins sun ist kaum mit dem leben darvon komen.

25. Febr. Anno domini 1529 an sant Mathias tag sind künig Ferdinandus von Unger und Behem rät, sein schatzmaister und ander, mit 36 pferden gen Augspurg komen und haben ain rat um ain hilf wider die Türgken gebetten, irem künig mitzůtaillen. denen ist von ainem rat zů andtwurt geben worden[1]: es werde in kürtze ain gemeiner reichstag werden[2], da werde diser sach halber besunder red gehalten werden, und alles, des da beschlossen werde, demselben wellen sie treulichen verfolg thon, wie die glieder des ro. reichs, und alle kriegsristung, die inen auffgelegt werde, gůtwillig mit allem vleiß zůschicken. und ist dise botschafft ler, on gelt, zů künig Ferdinanden gen Speir komen.

14. März. Rel. 46. Am sumptag judica hat der ketzer prediger, maister Michel Keller, im Barfüssercloster zů dem nachtmal geladen Sigmunden Welser und herr Marxen, ain abtrinigen barfüsser, und ain zimermann, alle sein anhenger. und nach dem nachtmall in der 8. stund ist er mit inen in Barfüsserkirchen gangen, die auserhalb des closters ist be- [257b] schlossen gewessen. da ist auff dem altar ain schöns, gehauens staine crucifix gestanden, mit vil wercklichen bilder, das 300 fl kostet hat zů machen, und haben es die burger Ridler laussen machen, ist hoch und groß gewessen. die al sind ainhellig hingangen und haben das crucifix und alle bilder zů 3 oder 4 oder noch mer stucken erschlagen, erknist und verwiest, als het

15. März. man die bilder geradtprecht[3]. am montag am morgen, als das volck durch die kirchen ist gangen und solichs gesechen hand, sind mancherlei red beschechen von jung und alten, frauen und mann, und hat der merer tail solichs ain misfallen gehept, etlich von der eer gottes wegen, etlich daß dise 4 mann nit recht hetten gehandlet, daß sie es gethan hetten on wissen

4. Dieser Absatz fehlt in d.

26. ist ain groß geschrei und gemirbel worden von jung und alten, frauen und manen ꝛc.

27. etliche aus göttlicher reverentz.

1. Credenz-Schreiben für Marquart von Stein und Jakob Villinger de dato Innsbruck, 21. Jan. 1529. Diesem folgte unter dem 5. Juli des Jahres ein Schreiben des Hofmeisters Wilhelm Truchseß von Waldburg an den Rath der Stadt Augsburg, das Verfahren der Türken gegen die Christen in Ungarn betreffend, nebst Aufforderung zur Hilfeleistung. Gedrucktes Exemplar im Stadt-Archiv zu Augsburg. (Aufgef. b. Zapf II S. 935.)

2. Gemeint ist der Reichstag zu Speier, der auf den 21. Februar des Jahres 1529 ausgeschrieben war und am 25. März eröffnet wurde. — Über die damals von den Türken drohende Gefahr s. Ranke III S. 133 ff. — Die von Augsburg gegen die Türken entsandten Streitkräfte s. unten S. 249, 16.

3. Vgl. die Weissenhorner Hist. l. c. S. 152.

und bevelch aines rats und diſer, die den altar und crucifix haben lauſſen machen; etlich die lobten ſolichs, dann es diente zů dem lob und eer gottes, der in dem alten geſatz verbotten het, daß [man] kain gebildnus der göt ſolt machen. nun begab ſich ongeferd, daß Laux Welſer, diſes Sigmunds Welſer vater[1], in der Barfüſſerkirchen durchgieng auff diſen tag; der was auch lutheriſch, und da er ſach, daß des crucifix alſo zerſchlagen was, [258a] gefiel es im übel und ſagt, man ſolt ſolich freſſenlich böß büben mit vleiß ſůchen und erfragen und mit ernſt ſtraffen, und ſprach: 'almechtiger got, ich ſag dir danck, daß meine ſün ſolicher ſchandlicher, můtwilliger, böſer handlung unſchuldig ſind und in diſem ſindlichen werck ſich nit tailhafftig hand gemacht!' und als er kaum diſe wort het ausgeredt, da gieng ſein knecht zů im und ſprach, daß es ſein ſun mit ſeinen henden mitſampt andern gethan hette, und ſolichs wer ſchon ainem rat anzeigt. da er ſolichs het gehört, gieng er traurig und mit ſpot haim in ſein haus und erfůr da, daß es war was.

Auff diſen tag ſchickt ain rat den ſtatvogt und krichtſchreiber in das Barfüſſercloſter, ſolichs zů beſichtigen und zů erſaren, wer ſolichs gethan hette. 15. März. Rel. 47. am afftermontag darnach hat maiſter Michel offenlich an der predig 16. März. gſagt, er hab mit hilf anderer 3 mannen das ſtaine crucifix, das verbotten holtz, aus diſer urſach zerprochen, daß es mit der zeit nit ſelbs herabfall und 10, 20 oder 30 menſchen zů tod ſchlag und dardurch die von Augspurg nit in ain beß geſchrei oder nachred komen, daß ſie als nar[258b] rot und unverſtendig ſeien, daß ſie das verbotten holtz ſelbs nit haben abgehept. 'da wir 4 mann das verbotten holtz wolten herabheben, da ward es uns zů ſchwer und kunden es nit erheben, und iſt ſelbs zů ſo vil ſtucken erfallen.' die ſtainene zerbrochne ſtuck von dem verbotnen holtz ligen in dem creutzgang; wa etlich weren, die geren 1 oder 10 pfund des verbotnen holtz wel haben, der ſol mit ainem ſack zů im komen, dem wel er gnůg geben. 'pfue der ſchandt, wie vil menſchen ſind durch diſe kirchen gangen, die da den hůt haben abzochen oder ſich geneigt oder niderkniet und dar-

3. im alten teſtament. 11. 'o herr got, ich ſag dir danck, daß meine ſün an ſolicher ſchanlicher ſach unſchuldig ſind und mit worten und wercken nit taithefftig.' 14. 'herr, eur ſun Sigmund iſt ainer, der den andern zů diſem ſcherz hat geholfen, und man hat es ſchon an ain rat pracht.' 20. das verbotten holtz, das ſtaine crucifix. durch die zeit. 23. unverſtändig und thorhot. 25. iſt es uns zů ſchwerr worden, daß wir es nit haben kunden heben, darum ſind die bildlach [Bt. 423b] in vil tail dardurch zerkniſt worden. 28. welcher wil 10 pfund darvon haben oder ain ſack vol ꝛc.

1. Lukas Welſer, vermählt mit Urſula Goſſenbrotin (der einzigen Tochter des Bürgermeiſters Sigismund Goſſenbrot), hatte drei Söhne, den hier in Rede ſtehenden Sigmund, Ulrich u. Hieronymus.

vor gebettet, und haben mit ſolichem werck got geleſtert und ſich mer darmit verſchuld, dan hetten ſie ain groſe todſind than. diſer menſch iſt von got verflůcht, der ain altar bauet oder machen lauſt, auch crucifix und der hailigen getzenbilder, die in dem götlichen geſatz verbotten ſind; auch alle diſe, die [es] machen und machen lan, ſind verflůcht und vermaledeit.' darnach hat er die můtter gottes hoch und faſt geſchendt, und ſei gleich ain frau wie ain andere ſchlechte frau. darnach iſt er an die lieben hailigen komen (der geſelſchafft der ketzer nit wirdig wird), [hat] ſie verſpott und veracht, me dann die Türcken und haiden thondt.

18. März. Rel. 48. [259a] Am donſtag darnach hat man Sigmund Welſer für ain rat geſodert als ain hauptſacher diſes handels mit dem crucifix, und [weil er] maiſter Michlen und die ander 2 darzů geraitzt und geurſacht hab, daß ſie das crucifix zerſchlagen, und was inen daraus erſtand, darfür well [er] gůt ſein und [es] ausrichten und darumb gnůg thon. und hat in um 300 fl ge-
21. März. ſtrafft[1] und 4 wuchen auff den Gegingerthuren gelegt: am palmtag iſt
18. April. er auff den thuren gangen und am ſumptag jubilate wider herab. weil der Welſer auff dem thuren iſt gelegen, hat er anzeigt und gſagt, er ſei kain hauptſacher, daß des crucifix zerſchlagen ſei worden, ſunder maiſter Michel ſei der recht capitanier und urſach ſolichs, der hab in und die andern darzů gereitzt; er ſei von im zů dem nachtmal geladen worden, ſei er kainer andere mainung zů im komen, dann mit im ain fraindlichs geſprech zů haben; und da er nun wol hab truncken, da hab maiſter Michel zů inen geſagt: 'komen mit mir in die kirchen!' und hab mit im tragen die ſchliſſel zů der kirchen und ſei zů dem altar gangen, darauff das crucifix iſt geſtanden; da ſei maiſter Michel auff den altar kumen und [hab] mit ainem hamer den erſten ſtraich in [259b] das crucifix than, [es] zerprochen und zerſchmeterot, und darnach hab er inen zůgeſchrien, daß ſie im helfen, ſolichs

5. pfů der ſchandt, wie vil menſchen ſind duech die kirchen gangen, die den hůt ab haben zochen odee das haupt odee knie geneigt odee aber gaer ſind nideekniet und gebetet, darmit ſie got haben geleſteeet und darmit me dan ain todſind getban; dee menſch iſt von got veeflůcht, dee ain altae lauſt dauen, odee das veebolten holtz, ain cruciſix, odee dee hailigen bildnus, dee narren verplindnus, lauſt machen; die es machen odee land machen und eat daezů geben, ſind von got alle veeflůcht. [Bl. 424a] darauff hat dee [un]veeſchempt, verſtockt, malnaid ketzer an diſee ſeinee predig weitter geſagt und die můttee gottes Maeiam geſchendt, ſie ſei ain gemeine frau geweſſen, wie ain andeee frau, und nit me. daenach hat ee die lieben hailigen ausgeeicht und veenicht, wtlchee geſelſchafft ee ewiglich nit wiedig wiet bei diſem ſeinem veeleeten, falſchen glauben. 22. da er wol hab zechet. 25. und hab die ſchliſſel mit im tragen und die dhie auffgeſchloſſen. da ſei voehin ſchen dagelegen aller weeckzeug zů dem [Bl. 425a] zeebeechen des altars und crucifix. 27. und hab den erſten ſteeich mit ainem hamee in das crucifix than, daß teemee ſeien darvon gefallen.

1. Weiſſenhorner Hiſt. S. 152: Ain rat daſelbſt (in Augsburg) ließ in gefencklich annemen, behulten in 3 wochen, ward geſtraft umb 300 gulden in zway ſpittal, in jedes 100 gulden, und in das Barfuſſercloſter 100 gulden, daß man den altar wuder mit andren bilden zyeret.

hab er unfürtrechtlich than, und daß er mit wein beladen sei gewessen; so man in aber also strengklich straff, so well er daran setzen all sein hab und güt, daß maister Michlen auch also gestrafft werde, der solichs ain anfanger und ursacher sei. man hat aber maister Michlen noch den andern 2 manen nichtz darum than, fileicht daß kain auffrür under dem volck erstende.

Am freitag vor dem palmtag ist der statvogt[1] mit ainem trumer und etlichen statseldner durch alle gassen in der stat geritten und [hat] berieffen lauffen, auch solich mandat am Rathaus offenlich an der thür am 19. tag martii auffgeschlagen und an die statthor solichs inhalts: 19. März. Rei. 49.

Ain ersamer rat der stat Augsburg und des hailigen ro. reichs diser stat vogt schaffen und gebietten mit allem ernst allen iren inwonern und burgern und underthanen, daß sie alle bilder, alles gemeil und andere gedechtnustafflen, in den kirchen, kirchoffen oder an andern orten auffgericht und ge- [260a] macht, on wissen, willen und bevelch der oberkait nit vermeilgen, uneeren, maculieren, plinden, abdilgen, beschaissen, zerstossen, zerprechen oder aincherlei schaden zůfiegen, sunder sie und ire underthanen vor solicher übertrettung enthalten. welcher aber erfunden wirt solichs mandats aus aignem müttwillen und frevel ungehorsam, ain übertretter, derselbig sol an leib und güt oder anderer pen seiner übertrettung nach gestrafft werden: darnach sol sich menigklich richten und sich vor straff verhietten[2].

Der burgermaister Antoni Bymel[3], der [hat] Joachim von Weyssenhoren zů ainem knecht gehept, der ist im fast lieb gewessen. disem knecht hat

1. unfürbetrechtlich. mit dem wein bestoben. 4. dan er (maister Michel) sei der recht principal. 6. 'fleicht — erstende' fehlt in b. 7. trumer: trumetter. 11. Der Wortlaut des Berufes weicht in b wesentlich von dem in a ab. Der Chronist fährt dann fort: 'Lanz Welser ist ain gütter, schlechter, erbarer und fast reicher man gewessen, hat aber mit etlichen kinden nit vil glicks gehapt, wiewol er ansencklich und nach jedlichen kindpet [zů] seiner frauen gesprochen, so er hat wellen die eelichen werck pflegen: „wird kain spiller nit, wird kain trincker, wird kain fechter, wird kain [Bl. 426b] verthoner und ungeratten kind, sunder frum vnd woithan." disem Lanz Welser hat das regiment zů Ensein im Elsaß auch ain sun lange zeit gefangen gehalten und in wellen entaupten. kaiser Carel het verbotten bei vertierung leib und gůts, daß nemants zů dem ing von Franckreich in sold zuch, des diser Welser nit allein hat verachtet, sunder auch andern gelt geben von dem seinen, des er mit im hat darpracht aus seines vaters haus, daß sie dem Frantzosen zůziechen. es hat in sein vater und fraindschafft mit groser mie und arbeit, auch grosem fürpitt hart bei dem leben behalten und etlich tausot gulden miessen geben, daß man in ledig lauß mit groser schand.

1. Alexander Bestler.

2. Dieses Mandat ist aufgeführt bei Zapf, Augsb. Bibl. II S. 935. Ein gedrucktes Exemplar desselben befindet sich im Augsb. Stadt-Archiv; am Schlusse: Actum auf Neuntzehenden tag Marcii anno MDXXIX.

3. Anton Bimel, der Weber Zunftmeister, bekleidete in diesem Jahre zum ersten Male das Amt eines Bürgermeisters.

man ain rock gſtollen gehept, der 20 fl wert iſt geweſſen, der iſt bei dem wirdt zů Pferſſen um ain klain gelt verſetzt geweſſen; der iſt gen Pferſſen geritten, den rock zů leſen. der hat bei im am ſattel hangent gefiert ain bichs, die von ir ſelbs ain feur auffſchlagen kundt. diſe bichs iſt im ab dem ſattel gefallen auff die erde, und hat nit acht darauff gehept, daß ſie ſelb das feur auffſchlecht, und [hat] ab [260b] dem roß wellen abſteigen, die bichs zů langen, und hat den ainen füß in dem ſtegreiff gehapt, da hat er auff die bichs tretten, die iſt mit pulver geladen geweſſen, die hat von ir ſelbs abgeſchoſſen und [iſt] im bei dem nabel durch den gantzen leib gangen,
4. April. daß er darnach in wenig ſtunden geſtorben iſt, quasimodo, und iſt nun 20 jar alt geweſſen.

26. Mai. Rel. 50. An unſers herrn fronleichnamsabent under der complet iſt ainer in ſant Urlichs kirchen zů der underen kirchdhir hinein geritten und um den altar, darauff das hochwirdig ſacrament geſtanden iſt, dem hailigen ſacrament zů ſchmach und uneer, und iſt darnach mit groſem ſpot und glechter zů der obern dhir durch das predighaus hinaus geritten.

24. Juni. Rel. 50. An ſant Johanns des täuffers tag hat der ketzer maiſter Michel das hochwirdig ſacrament verflůcht und alle diſe, die es vereeren und daran glauben. und zů urkund ſolichs hat er auff dem predigſtůl ain meßgwandt in der hand gehept und geſchrien: 'diſes meßgwandt wil ich itz un- [261a] der das erdreich graben zů ainem zaichen, daß hinfüro kain gotzleſterige meß me ſol geleſen werden und [ſie] weck genomen [und] mit fieſſen tretten werde; dann wa meß gehalten werden, kann weder got noch glick und hail ſein.'

29. Juni. An ſant Peter und Pauls tag under der veſper hat hie und anderſt- wa der hagel geſchlagen[1] ſtain wie die hennen air und hat alle frucht verderbt, die bäum in gärten und höltzern der ſchelfen entpleſt und die täcker erſchlagen und den häuſern vil ſchadens than. es iſt auch groſer

1. fl ergänzt aus b. 4. und hat mit im am ſ. gefiert ain geladne bichs, die iſt im von dem ſattel auff die erd gefallen; da iſt er von dem roß abgeſtigen und [hat die] bichs wellen auffheben, u. iſt [die] bichs gemacht geweſſen, daß ſie feur ſelb hat auffgſchlagen, darauff hat er nit gemerckt, da er den füß in ſtegreiff het geſetzt u. die bichs auffhůb, da zindt ſich ſie ſelbs an u. ſchoß im bei dem nabel durch den leib, daß er in kurtzen ſtunden darnach ſtarb, was 20 jar alt. 12. Dieſer Abſatz fehlt in b. 18. hat — an der predig gar vernicht und vermaledeit. 20. und hat auff dem predig- ſtůl ain meßgwand in henden dem volck anzeigt, ſprechent. 21. vergraben u. darmit alle meß zů ainem zeichen, daß hinfüro die gotzleſterung ſol wegk genomen werden, vernicht und mit fieſſen tredten u. nit me begangen ſol werden; dan an welchen ort diſe gotzleſterung begangen wirt, da iſt weder glick noch hail: es verſchuld ſich ain menſch minder, der ainen andern menſchen umbringt, dan der ſolliche gotzleſterung begadt oder dardei iſt; alſo hat auch der ketzer zů ſant Jergen geprediget. 27. hat alles traid erſchlagen und in höltzern die rinden von [den] bäumen.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. v. Regensburg S. 91, 23.

regen geweſſen, darumb alle flieſſende waſſer ſind ausgangen und haben allentalb das abgemeidt gras und hai hinwegk gefiert. darumb hat das ſich diſes jar groſen mangel an der für gehept.

An ſant Anna tag nach mittag hat ain feurſtrall und waſſerſtral 26. Juli.
am Perlachberg in aines bierpreuen haus geſchlagen und hat in der ſtuben die frauen, die ſchwanger iſt geweſſen und noch in 3 tagen ſolt ain kind geneſen haben, zů tod geſchlagen und etlich kind, und alles zingſchir an der wand hangent iſt wie ain wachs erſchmoltzen.

[261b] Ambroſius Hechſteter, burger zů Augspurg, mit ſeiner geſellſchafft, ain berempter kauffmann im gantzen Europa [1], der hat zů der ee gehapt Jacob Rechlingers tochter [2], die hat im zůpracht zů heirotgůt und darnach ererbt 60000 fl. Ambroſi Hochſteter iſt ain feiner, herlicher, langer, groſer, ſtarcker mann geweſſen, aines fürſtlichen anſechens, auch groß trauens und glaubens geacht geweſſen, der auch mit trau und glauben mit kinigen und kaiſer, fürſten und herrn und allen menigklichen gehandlot hat bis auff das jar. zů im haben fürſten, graffen, edel, burger, bauren, dienſtknecht und dienſtmägt ir gelt, was ſie haben gehept, (zů im) gelegt und von dem 100 genomen 5 fl. mengen baurknecht, und die nit me haben gehapt dann 10 fl, die haben es im in ſein geſelſchafft geben, haben gemeint, es ſei inen gantz wol behalten und haben darzů ain järliche nutzung. diſer Hechſteter hat ain zeit lang in ſeiner geſelſchafft zechenhundert tauſent fl verzinſt (die gemein ſag iſt geweſſen, er lieg geren). kain menſch hat gewiſt, daß er ſovil gelts verzinſt hat. und iſt ain gůtter

4. An ſ. A. t. um die 2. ſtund nachmittag. 5. in aines bierſchencken h. 7. 'und noch — ſolt — geneſen haben' fehlt in b. 9. [Bl. 428b] Ambroſi Höchſteter, burger zů Augspurg und im gantzen Europa ain namhaffter kauffman, von teib ain ſchöne, groſe, lange, herliche perſen, hat des burgermaiſters Urlichs Rechlinger ſchweſter zů der ee gehept, die hat im zůheirat gůt und väterlichrm erb ob 60000 fl zůpracht, und iſt in groſem glauben vom kaiſer, kingen, fürſten und herrn, auch von dem gemeinen volck hoch und groß und überſchwencklich reich geachtot geweſt. der hat in ſein geſelſchafft bis in achthundert tauſent gulden zů zins auffgenomen, vom 100 alweg 5 fl geben, von reich und armen, ſo garr von ainem armen dienſtknecht oder dienſtmagt 10 fl um ½ fl. er hat mit ſeiner kauffmanſchatz den [Bl. 429a] gemeinen nutz, gemein kauffleut und die armen leut groß beſchwert, nit allein mit koſtlicher kauffmanſchatz ſunder mit ſchlechten dingen. er hat die eſchen und das hotz aufflaufft, und wan beſer weg iſt geweſſen, ſo hat er es hie verkaufft, er hat in groſer anzall wein u. koren aufflaufft und hats darnach in unſern und in andern landen vil theurer wider verkaufft, hat offt me darum geben, dan ain gemainer kauffmann oder armer hausman hette darum geben, darmit er ſie truck und es alles in ſein band pring; ſo mig er es darnach verkauffen als theur er well. atſo hat er auch in mitten und groſen waren gehandlet.

1. Vgl. oben S. 146, 18 ff. Die Erzählung von den Zuſammenbruch der Höchſtetterſchen Geſellſchaft findet ſich in vielen gleichzeitigen und ſpäteren Augsburger Chroniken, doch nirgend in der Ausführlichkeit wie bei Sender. Vgl. z. B. die Chronik von Manlich Bl. 271 ff. und die von Abraham Schieß Bl. 501 ff.

2. Ambroſius Höchſtetter der Ältere war ſeit dem Jahre 1493 mit Anna Rechlinger vermählt. Warnecke, Augsb. Hochzeitbuch S. 13.

criſt geweſſen und gantz wider die Lutherei. aber mit ſeiner kauffmannſchatz hat er offt den [262a] gemeinen nutz und armen mann truckt, nit allein mit groſer, namhaffter gůt und war ſunder auch mit ſchlechter, klainer war. er hat die eſchenholtz bei güttem weg auffkaufft, und wenn beſer weg iſt geweſſen, zů marckt gefiert[1], des gleichen wein und koren und die ſeitten auff die lauthen. und hat offt ain gantze war mit ainander auffkaufft, theurer, dann es wert iſt geweſſen, damit er die andern kauffleut nach gefallen truck, die ſolichs nit vermigt haben. darnach hat er in die war ain auffſchlag in allen landen darein gemacht und ſie verkaufft nach ſeinem willen. kain kauffmann hat mit 50000 fl oder 100000 fl nichtz, gegen im geſchetzt, künden handlen, dann er hat gewunnen, was er gewelt hat, wie ich es dann oben im 1521 jar beſchriben hab, wie es Bartholome Rem, ſein büchhalter, anzeigt hat[2].

Ambroſi Hechſteter hat in allen kingkreichen und landen das queckſilber auffkaufft, theurer dann der gemein kauff was, um 8 fl, damit er durch diſe liſtigkait die andern kauffleut truckte. da er nun das queckſilber gar in ſein hand het pracht, gab er ain zentner um 14 fl. da gab aber got zů, daß der kaiſer in Hyſpania und der kinig [262a] in Unger queckſilber in groſer menge fanden. und der Hechſteter het um zwei hundertt tauſent fl queckſilber auffkaufft; daran můſt er den drittail verlieren.

Ain ſchiff mit mancherlei ſpecerei iſt im in dem mer undergangen; etlich geladen wägen, die aus dem Niderlandt auff Augspurg ſind zůgangen, ſind im durch die ſtraßrauber genomen worden; ſunſt iſt im auch anderer unfall zůgeſtanden. doch diſer unfall aller het im nit gegeſchadet, wa ſeine aigen ſün und ſeines brůders ſun het[ten] ſich rechtgeſchaffen gehalten und zimlich zů dem iren geſechen, auch der alt Ambroſi Hechſteter alle jar hette rechnung genomen und [ſich] geben lan, wer ſolichs auch fürkommen worden. dann ſein ſun Joachim[3] und ſein tochtermann

14. man gab 1 centner keckſilber um 8 fl, da kaufft er im gantzen Europa das keckſilber auff und gab darnach 1 centner um 14 fl. da gab [Bl. 429b] got glick zů, da der Hechſteter alles kochſilber, me dan um zweihundert tauſent fl in ſein handt het pracht und darmit ain auffſchlag machet nach ſeinen gefallen, daß kaiſer Carel etliche ort in Hyſpania fand, die überflüſſig vil köchſilbers gaben, desgleichen kinig Ferdinandus in Unger. da kund der Höchſteter darnach den drittail des gelts nit me daraus leſen. 22. Niderlandt: Flander u. Brabant. 28. wan ſich ſeine ſün u. tochtermän[ner] recht hetten gehatten; dann ſie haben thiren auf ain nacht [Bl. 430a] umb ain panget 10000 fl verthon oder 20000 fl verſpillen, und beſchach darneben kain järliche rechnung.

1. Im Jahre 1528 koſtete z. B. das Holz infolge des theuren Transportes per Klafter 32 Böhmiſche Groſchen, ſo daß ſich der Rath, um wenigſtens dem ärgſten Holzmangel zu ſteuern, zum Ankauf von 8000 Klaftern entſchloß, die nun in Vierteln für 12 Kreuzer an die Bedürftigen abgegeben wurden. Gaſſer a. h. a.

2. S. o. S. 146, 18.

3. Dieſer Joachim Höchſtetter war (ſeit 1522) vermählt mit Anna Langen-

Frantz Baungartner[1] haben auff ain nacht in ainem panget thüren lauſſen auffgan und verthon 5000 oder 10000 fl und auff ain mall 10000 oder 20000 oder 30000 fl verſpillen. der jung Ambroſi Hechſteter[2], des alten Ambroſi Hechſteters ſun, und Joſeph Hechſteter[3], ſeines brůders ſun, haben auch übel haus gehept, aber doch nit alſo übel wie die andern zwen.

Ir vil der glaubiger, da ſie vernomen haben den ſchaden, der dem Hechſteter iſt zůgeſtanden, und [263a] wie die jungen ſo verthan ſeien, haben ſie ir gelt aus der geſelſchafft begert und ſind bezalt worden, daß er in ain jar hat abgeleſt bis in vier mal hundert tauſent fl, wiewol ſein wil nit darbei iſt geweſſen, die glaubiger aber hand kurtzab nit lenger [wellen] verziechen. welche glaubiger aber ſind hinleſſig geweſſen, deren ob 300 ſind, die ſind in nott komen und ſtat inen ir bezallung, hauptgůt und nutzung, noch aus und werden nimermer bezalt.

Da die andern glaubiger vernamen des Hechſteters verderben, da wolten [ſie] auch von im bezalt ſein, da vermocht er ſie nit zů bezalen. da verclagten ſie in hie vor ainem rat und begerten, daß man in gefangen in thuren legte, bis ſie von im bezalt wurden. das wolt ain rat nit thon und ſagten, es wer wider iren alten prauch und wider ir ſtatbůch. ſoliche andtwurt haben die glaubiger zů unwillen auffgenomen. da hat ain rat dem Hechſteter geſchafft, daß er hat mieſſen ain aid ſchweren, daß er nit aus der ſtat well gan noch nierten [ſich] hinthon, eemals (und) er die glaubiger bezall.

7. da nu ie vil der glaubiger ſoliche vernamen, begerten ſie ir gelt aus der geſelſchafft, da wueden ettlich bezalt, etlichen wurden pfandt verſchriben, haben mit groſer not den Hechſteter darzů trungen, daß ſie herans haben pracht bis in vierhundert mal tauſent fl. obgeſchribner geſtalt. 15. da ſoliche geſchrei erſchollen iſt, daß der Höchſteter verdorben ſei, da ſind ob 300 glaubiger komen, die haben auch wellen zalt ſein; da nu der Hechſteter ſie nit zallen kund, ſind die glaubiger hie für ain rat gangen und [haben] begert, daß man ſie all gefangen leg, bis ſie bezalt werden. das hat ain rat nit wellen [Bl. 430b] thon und geſagt, es ſei wider den alten peauch und der ſtat recht; das hand die glaubiger zů argem angenomen. da hat Ambroſi Hechſtetee mieſſen angloben, daß er aus der ſtat Augſpurg nit well komen, bis daß ſich er mit den glaubigern vertrag.

mantlin von Sparren, 'filia Eitlhans Laugenmantels, qui in oppido Weyssehorn decollatus est'. Senders Chronographia Bd. IX Bl. 168a. Vgl. oben S. 201, 9.

1. Hans Frauz Baumgartner war ſeit 1519 vermählt mit Ottilie Höchſtetter. Warnecke S. 27.

2. Ambroſius Höchſtetter, der Sohn, war ſeit dem 18. Nov. 1527 mit Katharina Neumann verheirathet. Warnecke S. 33. Sender ſagt in ſeiner Chronogr. Bl. 168a von ihr, ſie ſei aus Villach gebürtig geweſen, unica filia mercatoris ibidem cum maxima dote.

3. Joſef Höchſtetter (der Sohn des Hans Höchſtetter) war erſt ſeit dem 24. Aug. 1528 vermählt mit Benigna Adlerin. Warnecke S. 34.

[263b] In mitler weil hat Ambroſi Hechſtetter die böſten klainetter, ſo er gehept hat, in ballen eingeſchlagen und ain fremds zaichen an die ballen gemacht und verordnet, [ſie] aus Augsburg hinwegk zů fieren, wie dann beſchechen iſt. das haben die glaubiger erfaren und ſind für ain rat gangen und [haben verlangt], daß des Hechſteters alle hab und gůt, ligends und farends, beſchriben werde, und was er im haus habe. das iſt beſchechen, aber es iſt nichtz richtigs da gefunden worden, und iſt darvor ain voll haus mit aller zier wie ain fürſtenhaus geweſſen. da ſind die glaubiger gar übel zůfrid geweſſen, und haben die edelleut und doctor Ribeyſſen gar vil treiwort triben, und ſie wellen der bezallung wol einkomen.

25. Juli 1529. Da ain rat ſolichs hat vernomen, hat er um ſant Jacobs tag den Ambroſi Hechſteter und ſeinen ſun Ambroſi und Joſeph, ſeines brůders ſun, — ſein älterer ſun Joachim und Frantz Paungarter, ſein tochtermann, hetten ſich haimlich darvon gemacht, als die ſag was, mit vil gůts — [vor ſich berůfen]; da nun diſe 3 Hechſteter vor ainem rat erſchinen waſſen, ließ ſie ain rat all trei auff dem Rathaus in ain ſtůben [264a] zů ainander gefangen legen, und für die ſtůbendhir 10 mann, die haben ir mieſſen hůtten, darmit ſie nit darvon fliechen[1], oder etzwar zů inen gang on aines rats wiſſen; ire eefrauen und knecht hat man zů inen lauſſen gan. eſſen und trincken und alle notturfft hat man inen aus iren häuſſern gantz gnůg zůtragen.

29. Sept. Um ſant Michels tag ſind al glaubiger hie für rat und recht komen

1. Nach ſolichem hat Ambroſi Hechſteter etlich wägen mit ballen geladen, darin er hat geſchlagen das loſtlichoſt, böſt und liebſt, ſo er dat gehept, und an die ballen ain fremds zeichen gemacht, aus der ſtat lauſen ſteren. da ſolichs die glaubiger haben innen worden, ſind ſie für ain rat gangen, und haben begert, daß durch den ſtatwogt in des Hechſteters haus alles ligends [Bl. 431a] und farends [gůt] werde beſchriben, das iſt beſchechen, iſt aber nichtz da gefunden worden, des ain anſechen had gehept, ſo es doch darvor ain wolgezierts haus iſt geweſſen mit ſilbergſchier und andern kleinether wie ain fürſtenhoff, ſind all liſten und laſten lerr geweſſen, daran die glaubiger übel zůfrid iſt geweſſen und der adel voraus, die haben vil treiwort triben. 11. Da ain rat ſolichs hat vernommen, haben ſie um ſant Jacobs tag nach Ambroſi Hechſteter, dem alten, und nach ſeinem ſun Ambroſi Hechſteter' und nach ſeines brůders ſun Joſeph Hechſteter, geſchickt für ain rat, dan Joachim Hechſteter, ſein brůders ſun, und ſein tochterman Frantz Paungartner waſſen haim- [Bl. 431b] lich die aus der ſtat geflochen und [hatten] vil gůts mit inen hinwegk geſtert; Joachim Hechſteter bet mit im genomen, als das gemein geſchrei was, 10000 fl und [was] darmit zů dem king von Denmarckt geflochen und ridt mit 4 pferden zů hoff, und Frantz Paungartner ſolt mit im eb 70000 fl haben genomen. da nu der vater, ſun und tochter[man] vor ainen rat auff dem Rathaus erſchinen, wardent ſie alle trei auff dem Rathaus in ain ſtuben gefangen gelegt und 10 man beſtelt, die vor der ſtuben dhirr ir dietten ſolten, daß ſie nit darvon fluchen oder etzwar zů inen gieng on verwilgung aines rats, abee ire hausfrauen und knecht ſind offt zů inen gangen. 22. um ſant Michels tag ſind all glaubiger für ain rat komen und [haben] im rechten wider ſie ge- [Bl. 432a] handlet. etlich glaubiger haben wellen nachlauſſen den dritail der ſchuld, etlich me, etlich minder.

1. Von nun an finden ſich in den Baurechnungen Einträge für die Bewachung der Höchſtetter. Z. B. BR. 1529 ſ. nach Laurenti (14. Aug.) Bl. 71b: 'it. 4 fl 2 ß 5 ß 3 hlr. verzerten die ſechs ſöldner, ſo der Höchſtetter gewart haben.'

und [haben] offenlich wider die Hechſteter gehandlet. da nun die Hechſteter nit kunden bezallen, haben ir etlich den drittail wellen nachlauſſen, etlich mer, etlich minder und etlich gar nichtz, ſunder volkomne bezallung haben. das wolten die Hechſteter nit thon, ſunder ſie wolten nach ordnung des rechtens inen gnůg thon und wolten ir girtel von irem leib abgirten und mit geſchworem aid von allem irem hab und gůt gan. das wolten die glaubiger nit thon aus diſer urſach: ire frauen namen aus ir heiratgůt, morgengab, widerlegung und verweiſſen, und wolten an ſolicher ſchuld für ire mann den glaubigern nichtz geben. ab ſolicher freihait der frauen hat der adel der glaubiger ain groß mißfallen enpfangen, daß ſie ire eemann nit wolten helfen ledig machen von der gefencknus und von den [264b] glaubigern, ſo ſie doch, mit der glaubiger gůt auffenthalten, vil pomp, hoffart und hoffes getriben; und darzů, wann ſie vil mit der glaubiger gelt gewunen hetten, hetten es die glaubiger nit geerbt, ſunder die frauen mit iren kinden, darum ſollen ſie itz auch billich am ſchaden anligen.

Da ain rat ſolichs hat von den glaubigern vernomen, hat ſich ain rat erbotten, ſie wellen geren die Hechſtetter in die eiſſen legen; hat der adel geandtwurt, itz zů diſem mall lig inen nit vil daran, man leg die Hechſteter in die eiſſen oder nit, von wegen daß man ir bit und beger zů dem erſten nit hab wellen annemen und erheren, weil das gůt noch bei ainander ſei geweſſen und [ee] Joachim Hechſtetter und Frantz Baungartner haimlich mit vil gůts darvon geflochen ſeien; ſie wellen lůgen, daß [ſie] ires hauptgůts und der ſchäden einkommen.

Kinig Ferdinandus hat den Hochſteter zů ainem beiſtandt geſchickt doctor Zott[1] und hertzog Wilhalm von Bayren doctor Auguſtein Leſch,

etlich wolten garr nichtz nachlauſſen. ſolichs wolten die Höchſteter nit thon, ſunder wolten inen gnůg thon nach prauch des rechten und wolten ir girtel aufflieſen und von aller ir hab und gůt gan und wölten ain aid ſchweren, daß [ſie] von dem iren inen nichtz wölten behalten. das haben die glaubiger nit wellen annemen, aus diſer uerſach, daß ire eefranen ie heüratgůt, verweiſſung und morgengaub ausnamen und wolten iren gefangnen eemanen zů bezallen nit darmit zů hilf komen, darumb die edelleut aus ſolicher freiheit ain groſen widerwillen enpfiengen, daß [ſie] iren eeman nit darmit [Bl. 432b] wolten verhölfen [ſein] ſie zů erledigen, und doch von dem endlenotten gelt mit groſem misbrauch und hoffart in überfluß darvon waſſen auffenthalten werden; wan lee eeman hundertmall als vil darmit hetten gewunnen, ſo hetten die frauen ſolichs durch erblichen zůfall angenomen und den glaubigern nit 1 d. me zů zins geben dan vom 100 ſunf fl; darumb, ſo ſie am gwin anligen und tailhefftig ſind, legen ſie am verluſt auch billich an, nach laut des kaiſerlichen rechtens. darum wurden ſie dermaſſen zů widerwillen bewegt, daß [ſie] volkomne zallung zů ſamt den auffgelauffnen ſchäden wolten haben.

16. [Bl. 433a] Da ſolichs ain rat vernam, erbott ſich ain rat, gegen den glaubigern ſich gůtwilllig zeſein, die trei Hechſteter in die eiſſen und gemeine gefencknus gefangen zelegen, darauff der adel zů andtwurt gab, ſie achteten zů diſem mal der gefencknus nit, ronwegen daß ir erſt bitt und begerr nit werr erhöet und angenomen worden, eemals Joachim Hechſteter und Frantz Paungarter darvon weren geflochen, und die ſaende hab und gůt noch alles bei ainander iſt geweſſen, und nit enpfiert, ſie wolten beſechen, wie ſie der ſchuld und auffgelauffnen ſchäden einkömen.

1. Dr. Johann Zott.

ſeinen cantzler, daß ſie die glaubiger und Hechſteter mit ainander verrichten, und [diſe] der gefencknus ledig wurden. da hat aber nichtz [265a] künden ausgericht werden on zimliche bezallung. zů letzſten ſind ſie überains worden, diſe 2 comiſſari, und haben der Hechſteter frauen und ire alle fraindſchafft und verwanten zů ainander beriefft und ſie alle gefragt, ob ſie iren eemanen und frainden wellen verholfen ſein (ſie inen ſelbs zů eeren), ir gut mitzůtaillen und für[zů]ſetzen, damit ſie aus der gefencknus komen und die glaubiger geſtilt werden. darauff haben ſie ain bedacht
1. Nov. gnomen bis aller hailigen tag, der iſt inen zůgeben worden. in diſer mitler weil ſind die Hechſteter verhiet worden auff dem Rathaus wie vor.

1. Nov. Auff den beſtimpten tag, aller hailigen feſt, ſind die glaubiger der merer tail zů Augspurg nit erſchinen, von wegen daß es da faſt an dem engliſchen ſchweiß (da) geſtorben hat. darum ſo iſt aus gemeiner verwilgung aller glaubiger ain anderer tag in dem zůkinftigen jar auff der
6. Jan. 1510. trei hailigen kinig tag angeſetzt worden.

Wann die glaubiger hie zů ainander ſind komen, ratzůſchlagen, oder auff das Rathaus ſind gangen, ſo iſt zů dem erſten der adel gangen, darnach hie die burger, frauen und mann, knecht und mägt, [265b] arm und reich, aine jedliche perſon nach irem ſtand, und das auswendig gemein volck iſt vor den Augspurgern gangen.

Wie die glaubiger mit den Hechſtetern vergleicht ſind worden durch die comiſſarien, zeigt der nachfolgent vertrag an:

Zů wiſſen, als ſich ſtritt, irrung und widerwillen zwiſchen den hochwirdigen, durchleuchtigen, hochgebornen furſten, wolgebornen, edlen, geſtrengen, hochgelerten, veſten, fürſichtigen, erſamen und weiſen, auch andern, die ſich mit irem namen und titel vor ainem offen notari, wie hernach im beſchluß begriffen iſt, anzeigt haben, als glaubiger an ainem, Ambroſi des älteren, Ambroſi und Joachim, ſeine eeliche ſüne, und Joſeph Hechſtetern, weiland Hanſen Hechſteters verlaufne ſune, auch Frantz Hans Paungartners, der des älteren Ambroſi Hechſteters tochtermann iſt, als ſchuldiger anders tail erhoben: aus urſachen, daß itz ermelt Hechſteter und Baungartner von gedachten glaubigern ain merckliche ſuma geltz, ob dreu mal hundert tau- [266a] ſent gld. reiniſcher auff järliche verzinſung, je vom hundert 5 gld. zů geben, und in ander weg auch etlich wechſel auszůrichten, alles vermig und inhalt briefflicher urkund und gůtter rechnung, angenomen haben, auch durch annemung etlicher zentner queckſilbers und zinobers von den gwercken aus Ydria in ain namhafftige ſchuld gegen

29. verlauffen. 31. erhoben: im Orig. 'erhalten'. 37. namhaffte.

inen in kauffweis bis in 75000 gld., auch auff gütte rechnung und bericht, gewachſen. und aber berierte Hechſteter und Baungartner aus widerwertigem glick und zůgeſtandem unfall in abnemung irer gütter und ſo groſe arenmůt komen, daß ſie bemelte glaubiger der hauptſuma und zinſen, wie ſie fürgeben, nimer entrichten noch bezallen und ire verſchreibung nit volziechen migen. deshalben nach vil handlungen, zwiſchen ermelten glaubigern und inen geiebt, ervolgt, daß durch ain gemein edict, von dem ſtatgericht hie zů Augspurg ausgangen, allen und jeden iren glaubigern ain tag nemlich auff den 13. septembris nechſt verſchinen hieher ernent, der abermals nach etlicher gepflogner handlung bis zů itzigem tag erſtreckt worden, und ſie dazwiſchen zů verwarung [266b] hie auff dem Rathaus komen, daraus ſie verurſacht, kingliche mt. zů Unger und Behem ꝛc., auch den durchleuchtigen, hochgebornen fürſten hertzog Wilhalmen in obern und nidern Bayren ꝛc. auffs underthenigiſt anzůrieffen, auff ſoliche tagſatzung zů gütlicher verher [und] underhandlung, [und um die ſache] auff zimlich, leidenlich weg und mittel zů vertragen [und] dienſtlich fürzůnemen, inen etlich irer mt. und fürſtlicher gnaden räte zů gnaden, hilf und beiſtandt zů verordnen, darauff ir k. mt. und f. g. ꝛc. aus kingklicher und fürſtlicher miltigkait den glaubigern fürſtlicher und anderer ſtende, auch den Hechſtetern als ſchuldnern zů fraindſchafft und gnaden etlich irer mt. und f. g. treffenlich rät zů angeſetzten tagen und gütlicher underhandlung, auch hinlegung der hochbeſchwerlichen irrung als comiſarien, bevelchhaber und underhandler alher verordnet. als nun dieſelbigen auff itzigen tag alhie bei den glaubigern und iren anwelden erſchinen, iſt die gütlich handlung fürgenomen:

Erſtlich mit den Hechſtetern durch dieſelben comiſſarien mit allem [267a] erenſt und vleiß in fürhaltung billicher beſchwerung geredt, daß ſie ain warhafftig, gegründten bericht und anzeigung aller irer hab und gütter, ligender, farender, ſchulden, pfenwerdt und durchſchlechts, nichts ausgenomen, thon, auff daß mit den glaubigern dasder ſtatlicher zů gütlicher hinlegung aller irrung gehandlet mig werden. darauff ſie den comiſſarien etliche ſchrifften und auszug irer ſchulden und pfenwerdt zůgeſtelt mit anzeigung, daß die ligenden gütter als burckwalden, ire häuſer und höff, auch ire andere ligende ſtuck alle verſetzt und auff der übermaß derſelbigen, zů rechtem werd gerechnet, iren hausfrauen um ire zůgeprachten heirat, ererbte und aigne gütter, auch vermächt und morgengab über ir, der Hechſteter, varnus als klaider, kleinet, ſilbergſchirr, hausrat

1. 'in' aus Hdſchr. b ergänzt. 7. gemeine. 14. auff das unterthenigeſt. 27. in fürgehalten b. beſchw. 28. aller ir h.

und dergleichen, ſo inen in iren heiratsverſchreibungen zügeaignet, verpfendt und verſchriben, und dannocht darüber die weiber auff den bemelten ſchulden und pfenwerten zů völliger verſicherung bemelter irer heirat ererbten und vermachten güttern bis in 50000 gld. verwiſſen. und aber aus obgedachten der Hechſteter auszügen, regiſtren und bericht befunden, daß [267b] ſie, die Hechſteter, nit merr dann hundert tauſent und achtzig tauſent gld. an ſolichen ſchulden, pfenwerten und waren einpracht migen werden, anzeigen können, nit mer dan 70000 gld. für gwiß achten, darauff dannocht die frauen mit 50000 gld., wie gemelt, verwiſen beleiben. als aber die berierten kingklichen und furſtlichen comiſſarien nit mer dan diſe klaine ſuma, die dannocht nit in parem gelt ſunder an ſchulden, die mit beſchwernus und uncoſten eingepracht mieſſen werden, auch noch zweiffenlich, ob dieſelbigen gwiß oder ungewiß ſeien, befunden, des die comiſſari hiemit offenlich inen zů entſchuldigung, daß ſie in diſen ſchulden und pfenwerten nichtz gewiß, dan wie ſie von den berierten Hechſtetern bericht enpfangen, angezeigt haben wellen und ſich, damit der gütlich vertrag verſahen, frid und ainigkait erfolgen möcht, mit hechſtem vleiß mit und bei etlichen perſonen, auch ſunderlich den alten und vorigen der Hechſtetern mitgeſelſchafftern, ſo vil bemüt, daß ſie bei denſelben 20000 gld. reiniſch in jarsfriſten nach dato diz vertrags bare zů bezallen verſprochen, auch bei der Hechſteter hausfrauen, daß ſie aus hertzenlicher lieb und zů erledigung irer hauswirt an iren [268a] vermelten vermachtnuſſen und pfandſchafften 40000 gld. auff angezeigten ſchulden, waren und pfenwarten nachgelauſſen und an den 50000 gld., der ſie auff den ſchulden, wie oben gemelt, verwiſen, inen abzůziechen und den bewilgten glaubigern zů gůt nachvolgen zů lauſſen, mit beſter, zierlicheſter verzeich aller weiblicher freihait, darum ſie auch notturftig verſchreibung auffzůrichten bewilgt. doch ſollen [die] berierten 20000 gld., auch die 40000 gld. reiniſch, ſo die weiber bewilgt und nachgelauſſen, den glaubigern, ſo diſen vertrag nit annemen wurden, nit zůſtatten reichen, auch kainem tail darvon, dieweil ſolich 60000 gld. nit von den Hechſtetern noch Baungartner herkomen, ſunder dem meren tail der glaubiger, ſo diſen vertrag bewilgt, volgen und zůgeſtelt werden, thůt alles in ainer ſuma erlangt 80000 gld.; und dieweil ſoliche ſuma, ſo den Hechſtetern zů hilf und ſtatten komen ſol, gegen den mercklichen gemachten und pleibenden ſchulden, wie oben gemelt, klain und geringſchätzig, ſo haben ſich doch die

1. in iren heiratsbrieffen, verſchreibungen ꝛc. 7. und waren, darunder nit merr dan 70000 fl für gůt, als ſie verhoffen, einpracht migen werden, anzeigen können, darauff dannocht ꝛc. 26. verzeichung. 27. freiung. 28. auch: und. 34. in ainer ſuma 80000 fl erlangt. 36. ringſchätzig.

gedachten k. mt. und f. g. ꝛc. comiſſarien bei allen glaubigern ſo hoch bemiet, daß ſie diſe hochwichtigen ſachen in nachvolgend mittel und abred gepracht:

[268b] Erſtlich haben ſie mit den gwercken aus Ydria ſovil durch gütlich underhandlung erhept, dieweil dieſelben gegen den Hechſtetern umb 70000 gulden und etlich tauſent gld., wie obſtet, zů gütter rechnung in vordrung geſtanden, und aber k. mt. ꝛc. inen zů gnaden und der ſachen allenthalben zů güt, darmit irer mt. bergwerck gefüdert, zanck und widerwillen verhiet und die güt verfahen mecht, 10000 gld. reiniſch zů geben bewilgt, und irer k. mt. comiſſari bei ir mt. nachmals mit allem vleiß ſchrifftlich und mundlich zů handlen ſich erbotten, daß ir k. mt. allen taillen zů gnaden umb frids und ainigkait willen noch etlich tauſent zů den 10000 gld. den gewercken volgen zů lauſſen gerüchte, doch auff irer mt. gnedigen willen und wolgefallen, damit ſie irer vordrung bei den Hechſtetern gentzlich abſtenden; und aber der gewercken [principäl] auff diſen tag in klainer anzall [hie geweſen] ſunder der merer tail ire anweld alher geſchickt, derhalben ſie endtlich in ſolich mittel nit bewilgen kunden, ſunder das an ire principäl zů pringen angenomen, [doch] daß auch die comiſſarii nichtz weniger zů verer handlung und vertrag der ſachen zwiſchen den [269a] andern glaubigern und Hechſtetern wol greiffen mechten, zůverſichtlich, das fürgeſchlagne mittel mit weiſſung auff k. mt. ꝛc. ſolte von inen angenomen werden, wa nit, verhoffen ſie dennocht, bei den gewercken als iren principälen ſovil durch iren vleiß zů handlen, damit diſer vertrag, mit den andern glaubigern auffgericht, nit zůrucktriben wurde, ſunderlich in hoffnung, daß k. mt. ꝛc. noch mit ainer meren gnedigen ergetzlichait ſie, die gewercken, hierinen über die vorigen 10000 gld., wie obſtet, bedincken und ſich mitleidenlich erzeigen werde. darauff die comiſſari in der ſachen furfaren.

Und erſtlich bei den augsburgiſchen glaubigern, ſo den Hechſtetern gefraindt, welcher ſchulden ſich bis in hundert tauſent gld. oder darob erſtrecken, ſovil erlangt, daß dieſelben bewilgt, die obgedachten 50000 gld. an ſchulden und pfenwarten, wie hernach ſteet, einzůbringen, durch all glaubiger, kainer ausgeſchloſſen, wie ſich dann dieſelben ſchulden bei ainem jedlichen erfinden werden, nach jedes gepürnus auszůtaillen und daß ſie, die fraind, ſich an den taillen, ſovil ir jedem nach anzal ſolicher gepürnus an den 50000 und 18000 gld. reiniſch, ſo von den treien

19. Die Worte: 'handlung — andern' ſind aus Nachläſſigkeit in b ausgelaſſen. 22. denhot. 28. verſuren. 33. kainen. 34. zů taillen, ſovil ir jedem nach anzal ſolicher gepürnus, die fraind, an den taillen an den 50000, auch den 18000 fl reiniſch ꝛc.

[269b] jungen Hechſtetern und Frantz Hans Baungartner gefallen ſollen, der ander ſchulden und aller gütter, ſo auſerhalb der 30000 gld. inen zůſteen wirdet, erſetigen und beniegen lauſſen und darüber nichtz begeren wellen, darmit die andern glaubigern vom adel, die auslendigen, auch augspurgeriſch auſerhalb ir, als der fraind, deſter ſtatlicher mechten vertragen und zůfrid[en] geſtelt werden, und derer widerwillen, nachtail und ſchaden verhiet und vermitten pleib.

Zum andern haben die kingklich und furſtlich comiſſari mit allen andern glaubigern vom adel, auslendern und hieigen, durch fürhaltung gütlicher mittel ſo vil erhept, daß ain jedlicher von den 60000 gld., welche über der frauen verwiſen 10000 gld. noch im reſt von den obbemelten 70000 gld., die von den Hechſtetern für gůt geacht werden, beleiben, und was noch darüber an der gantzen ſuma der hundert tauſent und achtzig tauſent gld. eingepracht werden mecht, und darzů von den 20000 gld., die an andern orten auffpracht, ir gepürnus, das ungefarlich ainem auſerhalb der fraind zům dritten tail ſeiner ſchuld raichen mecht oder ain klains weniger, annemen, und ſich daran bemelter Hechſteter [270a] und Baungartner halber, doch mit nachbenentem vorbehalt gegenwirtiger und kinftiger irer gütter, alles nach inhalt des vertrags, beniegen lauſſen.

Dieweil aber etlich wiewol der weniger tail glaubiger abweſſenlich, und zům tail ire anweld hie und etlich, aber garr wenig, kainen hie haben, ſo ſollen die glaubiger, ſovil dero itzunt hie, [die] in diſen vertrag zů bewilgen entſchloſſen, denſelbigen vor offnen notarien annemen und mundtlich beveſtigen, auch die anweld die copei des vertrags an ire principäl gelangen lauſſen und den andern, ſo itz nit hie noch ir anweld [hie] haben, zůgeſchickt und abermals von dem gericht alhie durch ain edict verkündt, zůverſichtlich, ſie werden in diſen vertrag auch verwilgen und den, dieweil der mertail der glaubiger, ſo itz hie ſind, angenommen, nit umbſtoſſen, des ſie auch, dieweil all glaubiger per edictum alher gefodert geweſſen, (und) den gegenwirtigen zů nachtail mit fůg nit thon mechten; und ſol durch all glaubiger, ſo diſen vertrag perſonlich oder ir anweld itz hie nit angenomen haben, in 2 monatsfriſten ungeverlich ſolichs alher den nachberierten factoren zů oder abgeſchriben [270b] werden.

Darauff die gemeinen glaubiger etlich factores zů einbringung der hundert tauſent und achtzig tauſent gld. ſchulden ſampt den obgedachten waren und pfenwarten, darunder 60000 gld., die werden verhofft gwiß zů ſein, beſtelt und angenomen: nemlich Sigmundt Gundenkoffer und

18. halben. 23. itzo. 25. diſes verlr. 28. bewilgen. 30. erfordert. 35. 'der' fehlt in b.

Thoma King, beid burger zů Augspurg, welchen factoren die Hechſteter alle ire biecher, regiſter, ſchuldbrieff und alles, ſo zů diſem einbringen die notturft erfordern wirt, ſampt allen andern iren güttern, ſchriften und biechern, nichtz ausgenomen, itz zůſtellen, auch, ſo offt ſie darumb erſůcht werden, den factoren gůtte und warhaffte bericht, hilf und rat thon und kains wegs verzeichen, noch ichtz verhalten, auch derhalben ſich inerhalb 2 jaren nach dato ditz vertrags mit häuslicher wonung hie zů Augspurg nit entſetzen, doch in dem ainem erbarn rat der ſtat Augspurg an irer obrikait und der urfehd, ſo die Hechſteter ainem rat geben werden und ſollen, allenthalb unvergriffenlich.

Darauff ſollen dieſelben verordneten obbenenten factoren in namen, von wegen und zů gůt den glaubigern mit der vermelten Hechſteter ſchuldnern, dienern, allen und jeden, ſo in bemelten iren regiſtren und biechern [271a] für ſchuldner glaubwirdigerweis und auff warhafft, auch gnůgſam rechnung angezeigt oder ſunſt erfunden werden, ſie ſeien in oder auſerhalb Augspurg geſeſſen, nemant ausgenomen, abzůraitten, dieſelben ſchulden zů erfodern, einzůziechen und zů einbringung des, ſo dieſelben ſchuldner in gůtter raittung heraus ſchuldig werden, mit und gegen inen auff die hernachbemelt Hechſteter ceſſion gütlich und rechtlich zů handlen völligen gewalt und macht haben, aller geſtalt wie die Hechſteter, ſo ſie in güttem vermigen und bei denſelben iren güttern beriebtlich pleiben weren, darmit hetten handlen und thon und lauſſen migen.

Soverr aber etlich aus den glaubigern abſchreiben und ſich diſen vertrag, der durch das merer, wie obgemelt, bewilgt, villeicht anzůnemen verwidern wurden, ſo ſol alsdan gegen denſelben allen und jeden obgedachten frauen ire vordrungen, freihait, gerechtigkait und verweiſung bevorſteen und gentzlich unbegeben ſein, dergleichen ſol auch under allen glaubigern den annemenden gegen den nit annemenden diſer vertrag an irer völliger vorderung irer ſchuld wider dieſelbigen nit annemenden einzůſten unabbrich- [271b] ig und unvergriffen ſein. darzů haben auch dieſelben glaubiger, ſo diſen vertrag itz allhie angenomen oder noch annemen und zůſchreiben werden, bedacht, ainen oder merr volmechtigen anwald zů verordnen, die von irenwegen ſie gegen denen, die ſich des vertrags verwidern, in und auſſer rechtens notturftigklich und rechtmeſſig hie und [an] andern enden vertretten migen.

Zům dritten ſollen ſich die ermelten 3 Hechſteter, Ambroſi der älter, Ambroſi der junger und Joſeph, auch genůgſamlich verſchreiben und ainen

6. verziechen. 9. dem rat. 11. 'obbenenten' fehlt in *b*. 14. 'auff' ergänzt aus *b*. 15. auſſer *A*. 16. nemat. 19. oder r. 21. beriebigklich. 37. auch genůgſamlich aid zů got darein ſchweren, ain geleerten aid und verſchreiben ꝛc.

gelerten aid zů got darein ſchweren, daß ſie von aller irer hab und güttern, ligender und varender, nichtz hierin ausgenomen, wie die namen haben migen, hie vor dem kricht gentzlich cedieren, davon ſich enthon und enteuſſeren, nichtz, dan wie ſie die girtel umbfacht, itz und kinftiglich darvon nemen noch haben, und ob itz oder hinfüro, über kurtz oder lang, ichtz an ligenden oder varenden hab oder güttern, ſo ſie von dem iren gefarlicher weis verſtoſſen, verhalten oder verſchwigen hetten, erfaren oder befinden wurden, ob ſie auch kinftiglich ichtz von [272a] dem namen oder ſtamen der Hechſteter, wie ſich das begeb, ererben, oder der alt Ambroſi Hechſteter mit gewinung auch dero oder anderer erbſchafft oder in ainich ander weg, nichts darin geſündert oder ausgeſchloſſen, etwas, wenig oder vil, überkeme und ererbte: das alles ſol gemeinen glaubigern erfolgen, und daran ainem jeden glaubiger ſein vordrung und gerechtigkait nit allein gegen berierten Hechſtetern ſunder auch allen und jeden inhabern derſelbigen güttern rechtmeſſigklich zů ſůchen und zů bekomen, gentzlich bevorrſteen; ob auch über das Ambroſi der junger, Joſeph und Joachim, die Hechſteter, und Frantz Hans Baungartner, des alten Ambroſi tochterman, mit iren dienſten und geſchicklichait, auch allen zůfallenden erbſchafften oder in ander weg, wie das geſcheche, noch über 3000 gld. überkomen, ſo ſollen Ambroſi, der junger, und Joſeph, die Hechſteter, dieweil ſie ſich enſchuldigen und fürgeben, daß ſie nit allein nichtz oder wenig aigens gehapt, ſunder auch an obgedachtem verderben die weniger ſchuld haben, jedlicher derſelben 3000 gld., aber Joachim Hechſteter und Frantz Hans Baungartner als die, ſo die merer urſach der gemelten Hechſteter verderbens gegeben und [272b] das geſellſchafftgelt unnutzlich verſchwendt, jegelicher 6000 gld., nämlich, ſo offt ſie über 2000 gld. obberierter maß überkomen, dieſelbigen 2000 gld. ſo lang, bis die 6000 gld. erfilt werden, on alle einred, waigerung, auszug, rechtbot oder ander verhinderung, wie die hie wider beſchechen mächten, den glaubigern obgedachtermaſſen auszůtaillen und ſich mit aids pflichten gegen den glaubigern des und alles anders inhalts diſes vertrags gnůgſamlich verſchreiben, entrichten und bezalen. es ſollen auch die itz bemelten abweſenden Joachim Hechſteter und Frantz Hans Baungartner in berierter zeit der 2 monaten den gedachten verordneten factoren hieher diſen vertrag ires tails auch zů oder abſchreiben, und ſoverr ſie den ſelben annemen, alsdan ir jedes [mit] gegenwirtigen und kinftigen güttern, in erbſchafft, vermecht oder andern fellen, nichtz darin ausgenomen, ſolang, bis die vorbenanten 6000 gld. von ir jedem den glaubigern völligklich bezalt, on alle rechtvertigung, hie

4. In a: wa ſie die g. In kimftiglich.

und allenthalben, verbunden, verpfendt und verhefft, auch aller maß wie Ambrosi, der junger, und Joseph, die Hechsteter, obberierter mainung verpflicht und verschriben sein; wa sie aber disen vertrag in gedachter zeit der 2 monaten nit zůschreiben oder annemen wurden, alsdan sollen gemein glaubiger [273a] mit disem vertrag gegen inen und iren erben garr nichtz verbunden sein, darwider sie auch die nachbenembt verzücht nit fürtragen noch inen in diesem fall in ainich weg zů statten oder behelf komen sunder irenthalben gantz unbindig sein sol. was aber die 4 gemelten personen auserhalb der Hechsteter namen und stamen über solich 3000 und 6000 gld., in was weg oder fall das gescheche, ererbten oder sunst erlangten, das sollen sie den glaubigern nit verpflicht, obligiert zů geben oder darmit verbunden sein. und so nun die glaubiger durch die bemelten factores die gedachten 6000 gld., minder oder merr, von der Hechsteter schulden, auch die 20000 gld. eingepracht und enpfangen haben, alsdan sollen die gemeinen glaubiger nach enpfachung jeder zeit irer gepürnus die gemelten Hechsteter oder Baungartner oder ir erben, doch nit anderst dann vermög und inhalt ditz vertrags, quittieren.

Was auch die Hechsteter und ir verwandten, auch ire hausfrauen, sunst allenthalben vor kurtz oder lang mit etlichen iren, der Hechsteter, glaubigern, die sie umb ir schulde bezalt, verwissen oder versichert und sunst mit andern, wer die weren, niemants ausgenomen, oder sunst jemands mit den Hechstetern aus irem wissen und bevelch von anderer wegen, die in disem vertrag für glaubiger an- [237b] gezeigt worden sein, bezalungweis, auch mit verweissung oder versicherung, darzů mit kauffen, verkauffen, versatzungen, pfandschafft oder in ander weg vor dem ersten tag des monats julii des vergangnen 29. jars, als die genanten Hechsteter ainem erbarn rat der stat Augspurg leiblich aid zů got und allen hailigen, ir leib, hab und gütter gefarlicher weis nit zů verendern geschworen haben, gehandlet und contrahiert, das alles solle bei seinen krefften und wirden pleiben, auch denselben allen durch disen vertrag nit allein gantz nichtz benomen sein, sunder auch sie dieselben alle, auch ire erben, weder von den Hechstetern, iren eelichen weiben, verwandten, auch den glaubigern und allen derselben erben, wie hernach im end weitter angezeigt wirt, darumb in ewig zeit nimermerr weder mit noch on recht angefochten werden. mit dem allem sollen alle sachen gemelter schulden halben, so die Hechsteter gedachten iren glaubigern schuldig gewest, zwischen allen glaubigern, auch den ermelten Hechstetern und Frantz Hansen Baungartner, des ältern Ambrosi Hechsteter tochtermann, auch allen iren hausfrauen, also gütlich und gentzlich vertragen und vereint sein; auch nit

allein ain tail gegen dem andern, ſunder beid tail, alle glaubiger, die Hechſteter und Baungartner, auch die frauen, gegen allen jegklichen andern, mit den [274a] die Hechſteter vor der zeit, als ſie ainem erſamen rat der ſtat Augspurg hie geſchworen haben, ir leib und gůt geverlicher weis nit zů verenderen, wie obſtet, oder ander mit inen von anderer wegen aus bevelch und wiſſen der Hechſteter mit verweiſſung oder bezallungsweis, auch mit kauffen, verkauffen, verſatzungen oder in all ander weg gehandlet und denjhenen, ſo itz und vormals ire mitgeſelſchaffter geweſſen, darzů denen, die ſie, die Hechſteter und Baungartner, umb ir ſchulden vor derſelben zeit irer geſchworner aid bezalt, verwiſſen oder verſicherot haben, desgleichen gegen gedachten kingklichen und fürſtlichen comiſſarien als die, ſo getreuer mainung und [aus] k. mt. und f. g. bevelch, auch beider tail bit, hierinen als underhandler hoch bemůt geweſſen und allen miglichen vleiß fürgewendt, und zů allen taillen hin und wider, iren erben, auch zů ainem erbarn rat und gemeiner ſtat Augspurg, darzů allen derſelben ſundern perſonen und ſunſt menigklich diſer ſachen verwandt, niemand ausgenomen, deshalben einſprich oder anfoderung, wie das imer erdacht mecht werden, und ſunder die glaubiger wider die Hechſteter und Baungartner über den inhalt ditz vertrags ſůchen, haben, noch geprauchen, weder mit noch on recht in ewig zeit, und daß alles, wie oblaut, hin und [274b] wider, auch gegen ainander, gentzlich und garr itz alsdan verzigen haiſſen und ſein, doch alles der geſtalt, ob ſich durch gütte und gerechte rechnung oder ſunſt glaubwirdigerweis erfunde, daß die Hechſteter und Baungartner etlichen umb ir ſchulden, hauptgůt und zins, merr dan ſie inen ſchuldig geweſſen weren, bezalt, verwiſſen oder verſichert hetten, oder daß diejhenen, mit den ſie, die Hechſteter, oder ander mit inen, den Hechſtetern, für ſich und ander mit der Hechſteter willen und bevelch vor der zeit irer gethanen aid, wie oblaut, mit kauffen, verkauffen, verſatzungen, pfandſchafften, verweiſſungen bezallungsweis und in ander weg gehandlet und contrahiert haben, an ſolichen iren bezallungen, verweiſſungen, verſicherungen, verſatzungen und pfandtſchafften etzwas überigs und über die gemachten contract und inen, den Hechſtetern und Baungartner, was ſich in gnůgſamer rechnung erfunde, zůgehörig, bei und hinder inen haben und den Hechſtetern ſchuldig ſein wurde, daß ſolichs alles den gemeinen glaubigern zů gůt, nutz und vortail komen ſol, auch durch ire verordnete anweld neben andern der Hechſteter ſchulden, pfenwerten und unverſetzten, auch unverpfendten güttern rechtmeſſiger [275a] weis an ordenlichen gerichten, under den ain jegklicher geſeſſen iſt,

11. obgedachten. 17. ainich ſprüch.

wie ſich gepürt, eingezogen werden mig, desgleichen was die Hechſteter oder ander mit inen oder iren güttern nach dem erſten tag julii des 29. jars in ainichen weg, das den glaubigern zů nachtail, gefarr oder betrug raichen mecht, gehandlet oder contrahiert hetten, daß ſolichs auch unkrefftig ſei, darzů dasihen, was hie oben im artikel, anfachen: darauff ſollen die verordneten factores ꝛc. (S. 229, 11), desgleichen im artikel (anfachen: zum dritten ꝛc.) (S. 229, 36) angezeigt wirdet, pleiben und gehalten werden ſol. damit auch diſer vertrag in wirckliche volziechung gepracht, ſollen alle obgedachten der Hechſteter ſchulden, gütter und pfendwart, wa die in areſt und verpott gelegt, alsbald gelediget werden, darauff migen die Hechſteter aus und mit verwilligen der glaubiger irer itzigen gefencklichen verwarung erlauſſen werden, doch der geſtalt und maſſen, wie ſie, die Hechſteter, derhalben ainem rat zů Augspurg ain geſchworene urfehd und gnůgſam verſchreibungen auff borgſchafft, wie das gemeltem rat gelegen ſein wirt, thon, auffrichten, auch zůſtellen werden und ſollen, darin dan die glaubiger ainem erbaren rat kain maß gegeben haben wellen.

[275b] Über das alles haben ſich die obgedachten glaubiger, ſovil derſelben den vertrag, wie vorſtat, angenomen, damit kinftiger widerwil zwiſchen inen verhiet werde, vergleicht, veraint und bewilget, ob ſich itz oder hinfüran bis zů endlicher volziechung diſes vertrags irrung oder mißverſtandt darin zůtrieg oder ſunſt obberierter ſachen halben ainich ſpen oder zwitrecht zwiſchen denen, ſo itzo den vertrag bewilgt, ſampt denen, ſo den vertrag noch annemen werden, ſamentlich oder ſunderlich begeben wurde, daß dieſelben irrungen alle durch zwen aus obgedachten kingklicher und furſtlicher gnaden comiſſarien, nemlichen k. mt. und f. g. rathe Johan Lewble, pfeuingmaiſter, und Auguſtein Leſchen, doctor und cantzler, ſampt doctor Wolffgang Remen, bundsrichter, auff gnůgſam verher und fürpringen der partheien gütlich, oder, ſo die güt nit verfachen mecht, rechtlich und endtlich entſcheiden werden, und die partheien demſelben entſchid on alle wägerung nachkomen und geleben, dawider auch weder mit noch on recht nichtz handlen noch fürnemen ſollen, alles getreulich und ungefärd, auch allen falſch und betrug hierin ausgeſchloſſen.

Zů urkundt haben die gemein glaubiger, ſo vil dero bei [dem] [276a] verhörstag alhie geweſſen, ſampt den anwelden, die perſonlich und an irer principälen ſtat in den vertrag bewilgt, vor ainem offnen notari, wie obgemelt, diſen vertrag angenomen, auch was itz der nit bewilgenden principälen und anwelden diſer zeit gemüt und mainung geweſt, mit ainem

11. willigen. 14. 'wie das' aus *b* ergänzt.

oder merr offen inſtrumenten zů beſtendigem glauben beveſtigen und beſtetten lauſſen. beſchechen zů Augspurg am donſtag nach liechtmeß, das iſt der 3. tag des monats februarii nach Criſti unſers herrn gepurt 1530 jar.

Diſe copei, durch mich Martin Hayden, burger zů Augspurg, aus kaiſerlichem gewalt offen, approbierten notarien, collacioniert, auscultiert, mit vleiß überleſen und dem originalvertrag von wort zů worten gleichlautent erfunden iſt: das bezeug ich mit diſer meiner aigne handſchrifft.

Ainem jedlichen glaubiger iſt ain copei diſes vertrags geben worden und ſunſt nemants, bei aids pflicht.

Es hat kaum halber tail der glaubiger in obbemelten vertrag bewilgen wellen, ſunder gantze bezallung oder ee es gar verlieren wellen, und ſind alſo zwiſpaltig von ainander abgeſchiden.

[276b] Auff ſolichs in kurtzer zeit diſes jars ſind vor unmůt geſtorben Joſeph Hechſteters und Frantz Hanſen Baungartners eefrauen[1]. da kaiſer Carel gen Augspurg auff den reichſtag iſt komen[2], da ſind die glaubiger, die den vertrag mit den Hechſtetern haben angenomen, für kai. mt. komen und [haben] begert, daß ſein mt. den andern glaubigern, welche den vertrag nit haben wellen annemen, verſchaff, den vertrag anzůnemen.

1530. da hat der kaiſer allen glaubigern auff den 15. tag julii, vor ſeinen räten zů erſcheinen, ain rechtag angeſetzt. da nun der ain tail den vertrag nit wolt annemen, nach gnůgſamer verhör, hat ſein mt. über diſen handel biſchoff Criſtoffen von Augspurg zu ainem richter und comiſſarien verordnet und an ſeiner mt. ſtadt geſetzt.

Der biſchoff von Augspurg hat allen glaubigern ain rechtag auff

1530. den 15. decembris gen Augspurg angeſetzt und verkündt, daſelben wel ſein f. g. perſonlich recht zů ſprechen ſitzen und allen vleiß ankeren, ob er ſie verainen möcht. da nun [die] glaubiger all vor recht auff angeſetztem

5. Dieſer Abſatz fehlt in b. 11. lecht der halb t. der gl. 12. oder aber gare mangien. 14. als kaiſer Carel auff dem reichstag zů Augspurg iſt geweſſen, ſind der Hechſteter glaubiger, die den vertrag haben angenomen, für kai. mt. komen und [haben] ſein mt. gebetten, daß er die andern glaubiger, die den vertrag nit wellen annemen, mit urtail und recht oder mit ainen mandat darzů nöt, daß ſie den vertrag annemen. auff ſoiichs hat der kaiſer am 15. tag julli allen glaubigeen vor ſeinen räthen ain rechtag verkündt, da iſt jederman erſchinen. [Bl. 452b] da nun alle partheien ſind verhört worden, und der ain tail hat dem vertrag wellen gleben und der ander tail wellen haben gantze zallung der ſchuld, ſo dazůmal kai. mt. mit andern ſchweren hendien iſt beladen geweſſen, hat ir mt. zů ainen kaiſerlichen richter und comiſſari diſer ſachen geſetzt biſchoff Criſtoffen von Augspurg. in diſem jar ſind vor unmůt geſtorben Joſeps Hechſteters frau, Philippen Adlers tochter, und Hanſen Frantzen Baungartners frau, Ambroſii Hechſteters tochter. 18. Im Orig. 'die andern gläubiger'. 19. Im Orig. 'inen verſchaff'.

1. S. oben S. 221 Anm. 3 u. 1.
2. Er kam bekanntlich nach Augsburg am 15. Juni 1530.

tag erschinen, und der [277a] bischoff in gütte 8 tag mit allem vleiß, mit groser mie und arbeit zwischen inen gehandlet het und nichtz mit gütte kund ausrichten und sie auff irem fürnemen stonden, da hat er inen auff den 14. tag martii ain endtlichen rechtag gen Dillingen angesetzt, solichs 1531. mit urtail und recht auszüsprechen. und sind also hie zů Augspurg all abgeschiden.

Dises ist die ursach, darum die glaubiger sind unains gewessen: diser tail, der den vertrag hat angenomen, hat den andern tail, der den vertrag nit hat wellen annemen, hie vor dem kricht fürgenomen und wellen nötten anzünemen. da hat das kricht erkündt, daß diser tail nit sol bezwungen werden, den vertrag anzünemen, es sei dann ir gütter wil darbei. von disem urtail haben die glaubiger, die den vertrag haben angenomen, geappelliert für den kaiser.

Da nun kai. mt. mit andern schweren hendlen beladen was, hat er den bischoff von Augspurg an seiner mt. stadt zů ainem richter gesetzt [1]. der het es geren güttigklich hie verricht. da es aber nit hat wellen sein, hat er ain rechtag gen Dillingen angesetzt, wie oben gemelt ist. da ist der bischoff mit seinen und andern räten, die er darzů erfoderot hat, am morgen frie zů recht gesessen und hat aber versůcht, ob er sie gütigklich verrichten möcht. und da mallzeit was, da lůd der bischoff die glaubiger alle gen hoff zů dem mittagmall und sagt, daß er nach dem tisch dise sach mit urtail und recht enden und aussprechen [werde]. [277b] nach mittag ist der bischoff zů kricht gesessen mit den räten und [hat] mit urtail und recht erkündt, daß ain rat zů Augspurg hab wol geurtailt: die parthei, die den vertrag hat angenomen, [hab] übel appelliert. und sind auff dises urtail die partheien abgeschiden.

Ain rat hie hat an sant Peter und Pauls abent um mittag zeit die 3 Hechsteter durch den statvogt und 4 statknecht gefangen ab dem Rathaus lauffen fieren und sie 3 in des alten Ambrosi Hechsteters haus zů ainander in ain stuben gefangen gelegt, und haben tag und nacht 12 mann ir gehiet [2], und haben in diser stuben sie all trei sich ires gemachs zů ain- 28. Juni. 1531.

7. Der vertrag wurde von etlichen auffgesagt, daß der merer tail wolt gantze zallung haben und der minder tail wolt den vertrag halten, und kamen hie für ain rat; da gab ain rat das urtail, daß der merer tail der glaubiger durch den mindern tail nit solt bezwungen werden, den vertrag anzünemen, es werr dan ir gütter wil darbei. von disem urtail hat der minder tail für den kaiser appelliert.

1. Davon war schon oben die Rede S. 234, 25.

2. Auch diese neue Haft der Höchstetter läßt sich aus den Baurechnungen nachweisen. Z. B. BR. 1531 s. post Udalrici (8. Juli) Bl. 71a: 'it. 5 guldin 2 ß 16 ₰ der Höchstetter 20 hüetern;' — Bl. 71a: 'it. 14 guldin den 20 hüetern der Höchstetter für 8 tag.'

ander mieſſen der natur began, und hat die ſtub faſt übel geſtuncken. und in diſer ſtuben hat man bedt auff die erde gelegt, daran haben ſie mieſſen ligen. und ſind ſunſt alle kamerthiren im haus durch den ſtatvogt beſchloſſen geweſſen, darmit die Hechſteter nit haimlich darvon migen fliechen.

All glaubiger ſind von neuem wider zůſamen komen zů Augspurg und [haben] gegen die Hechſteter das recht da angeriefft. da haben die Hechſteter da kain andtwurt wellen geben, dann allein vor dem kamerkricht und haben geſagt, kaiſer Carel und king [278a] Ferdinandus haben inen ſolichs privilegium gegeben, nierten anderſt recht [zů] geben und [zů] nemen, dann vor dem camerkricht.

1531. Auff ſolichs hat ain rat am 23. tag septembris, an ainem ſampſtag der quottember um mittag zeit, die 3 Hechſteter, den alten Ambroſi und jungen Ambroſi und Joſeph Hechſteter, durch die 4 ſtatknecht aus der ſtuben und [des] alten Ambroſi haus in die eiſſen gefiert[1]. da hat man in den eiſſen den alten A. Hechſteter in ain ſtiblin gelegt und die andern 2 Hechſteter vor dem ſtublin in ain gwelb an kethinen gefangen.

2. März 1532. Am ſampſtag nach reminiscere hat ain kricht hie mit recht erkündt, anno domini 1532, daß man der 3 Hechſteter gůt alles, ligends und farends, ſol verkauffen und ſolichs gelt hinder den ſtatvogt legen bis auff weittere erkandtnus und beſcheid, und in diſer mitle zeit ſol man nach erkandtnus aines rats weib und kind der Hechſteter auffenthalten.

Auff diſes gegeben urtail haben die glaubiger ainem rat danck geſagt, aber der Hechſteter frauen haben über ſolich gegeben urtail 6 wuchen und 3 tag ain bedacht begert, der iſt inen gegeben worden. die haben darnach für das kamerkricht geappelliert und hernachvolgends [278b] ander handlung auch. da hanget es noch. die frauen haben vil irrigkait gemacht und den glaubigern vil eintreg erzeigt.

1. hand irs gmachs mieſſen in der kamer began. 7. Im Orig. 'mit den Hechſteter'. 10. ſie ſeien v. kai. u. kön. ro. maieſtaten geprivilegiert ꝛc. 17. die 2 jungen in gemeine gefencknus und an eiſſin kethin gelegt. da iſt inen zů eſſen geben worden wie ainem andern gefangnen und ainem jedlichen auff ain mal ½ maß wein. 22. weib und kind: die erben. 28. Summa summarum, die weiber haben für und für alle aintreg gemacht, hin und wider appelliert und znm letſten für das camerkricht, da es itz hangt, und iſt den partheien ob hundert tauſend malen fl [Bl. 455b] darüber gangen, und iſt ſchier den partheien als vil über das recht und zerung gangen als die Hechſteter an aller had und gůt verlauffen haben.

1. An dem 23. tag settember in diſem jar, was an aim ſamſtag, da die glockh 12 ſchlug, fiert man den alten Ambroſy Höchſteter und ſeinen ſun Ambroſy und des alten Ambroſy Höchſtetter bruders ſun Joſeph, ſein vatter hies Hanns, aus des alten Ambroſy Höchſteters haus in die eiſen, das iſt der ſtat gefengknus. und fiertens 4 ſtatknecht, und des reichs vogt gieng vor in her. Manlichs Chron. S. 302b.

Am 7. tag julii hat man den jungen Ambrosi und Joseph Hechsteter 1534.
aus den eissen gefiert auff hailig Creutzerthorthuren. daselben miessen sie ir lebtag ligen, und gibt in auff ain mal 3 essen zů essen und ain halbe maß weins zů trincken, gen mittag und gen nacht, aus ordnung aines rats, und ain rat zalt soliche lifferung alle sampstag und gibt für ain mall 3 creutzer[1].

Darnach am herbst ist der alt Ambrosi Hechsteter in dem stiblin in 1534.
den eissen gestorben und hat solich groß scheden an den fiessen gehapt, daß er also fast gestuncken hat, daß nemants hat kunden bei im pleiben, auch er selbs disen gestanck mit groser beschwernus hat leiden miessen, er hat den wolf gehapt[2].

[279a] Die leser hie zů dem thom haben zů Langeneiffen[3] etlich selden und Rel. 52.
ecker gehept, in demselben dorf ist krichtsherr gewessen Matheus Ehem, Urlichs Sultzers tochtermann. damit er soliche selden on gelt under in precht, hat er bostlich disen falschen fundt erdicht und mit falscher narration von dem bapst ain bull zůwegen pracht, daß er soliche selden sol anfallen, behalten und haben, von wegen daß sie offenlich bei iren kellerin sessen, in schandtlichem, uneerlichem, hürischen leben, auch offenlich spiller und karther weren und mit dem arenprost schussen und ain schandlichs, ergerlis leben fierten, das alles von der oberkait in dem gaistlichen [recht] verbotten wer. und ist also under aines schauffs gestalt in ainer wolfshaut ain teutscher, falscher cordisan worden, der doch sunst von dem bapst und dem alten cristenlich glauben gar nichtz gehalten hat, sunder gantz zwinglisch und lutherisch gewessen. und hat dise selden mit der bull angefallen

1. Darnach im 1534 jar sind die 2 jungen Hechsteter am 7. tag junii auff hailiger Creutzenthorr gefangen gelegt worden, da ligen sie noch. 7. in disem herbst ist der alt Ambrosi Hechsteter in der gefencknus gestorben und ist so schadhafft gewest an seinen leib, daß solichen gestanck nemants hat künden leiden, der zů im ist gangen, und ist im selbs auch schwerr gewessen zů schmecken, und in der gefenknus hat er im all quottember selbs ain zill gesetzt, wan er well aus der gefencknus ledig werden. darmit beschluß ich dise handlung der Hechsteter. 15. und hat ain walchisch, deß stuck erdacht. 21. in ainer schaffhaut ain curtisan worden, der da warlich ain wolfs- [Bl. 456b] gemüt hat gehept. 23. von dem bapst oder römischen stůl gehalten hat.

1. Die Verköstigung der drei Höchstetter bildet einen ständigen Posten in den Baurechnungen; so BR. 1532 f. post Affre (10. August) Bl. 120b: 'it. 48 guldin 2 ß 2 ₰ atzung für die 3 Höchstetter vom 22. tag maii bis auf 10. tag augusti verzert zů 12 cr. ain tag.'

2. Sender hat in seiner Chronographia nach Erzählung des Höchstetterschen Processes zu etwaigen Nachträgen Raum gelassen. Er hatte nichts mehr hinzuzufügen. Erst im Jahr 1544, nachdem Sender längst gestorben war, hören wir wieder etwas von den Gefangenen. Abraham Schieß, Bl. 607a berichtet unter 1544: 'In disem 1544 jar hat ain rhat zů Augspurg aus [der] gefenkhnus ausgelassen die zwen Höchstetter, den Ambrosi und Joseph.'

3. Langenneufnach nw. von Schwabmünchen. — Der ganze Handel findet sich kürzer erzählt auch bei Manlich Bl. 274b.

und durch aignen gewalt in seinen krichtzwang im underwirflich gemacht. sein schwecher Urlich Sultzer[1] hat sich solicher sach unschuldig wellen erzeigen und [ist] als ain mitle person aus befelchen seines tochtermanns zům thom für ain capitel komen und [hat] anzeigt, daß nach ordnung des rechtens sein tochtermann [279b] well handlen und procedieren und den thomdechent herr Philipp von Rechberg[2] in diser sach für ain richter annemen und, was er erkenn, desselbigen well er geleben. das hat ain capitel und die leser fast geren angenomen. der thomdechant hat beiden taillen ain bestimpten rechtag eruent, bestimpt und darauff erfodert, nach ordnung des rechtens da zů procedieren. auff disen rechtag sind beide tail erschinen. die leser recht gůtter mainung, des urtails zů geleben, des von dem dechant gesprochen wurde, aber der Ehem ist mit ainem verkerten gemüt und hertzen erschinen mit sampt seinem schwecher Urlich Sultzer und hat gesagt, der thomdechant sei im in diser sach arckweinisch, und [er] wel in nit zů ainem richter annemen; er sei auch des willens und mainung nie gewessen, und daß solichs sein schwecher on sein wissen und willen habe gethan. darab hat sich der Sultzer entpferbt, daß sein anlit als rot ist worden wie sein har, und ist also der schwecher und tochtermann von dem dechant und leser schamrot mit grosem spot abgeschiden. [280a] darnach hat ain capitel solichs den hauptleutten des schwäbischen bunds claget, die haben des Ehems falsche erlangte bull, mit lugin erlangt, als ain nullitet krafftloß und zů nichten gesprochen. da hat Matheus Ehem von dem bund appelliert für das kricht gen Rotweyl, hat aber nichtz da erlangt. ain soliche tragedia mit falsche und lugin hat er mit herr Raymundo Fugger auch geibt und triben, wie hernach volgt:

Herr Raymundus Fugger hat zů Langeneyffen ain bauren gehapt, den hat Matheus Ehem da als ain krichtsherr des dorfs gefangen und hat in unbillich wider got und recht um ain grose summa geltz wellen straffen und in darzů auch netten wellen, daß er ain uneerlichen brieff über sich geb. da sind des gefangen baurens weib, kind und fraind zů herr Raymund Fugger komen und [haben] mit grosem hertzleid und wainen im solichs clagt und gebeten, daß er seinem aignen armen mann zů hilf

3. unschuldig erzeigen, daß er solichs seinem tochterman nit hette geraten. 6. herr Philippen von Hochenrechberg. 22. die haben im disc bull — — vernicht und verworfen. 23. hat gen Westwall appelliert. Alles Übrige dieses Absatzes fehlt in b. 29. brieff: verschreibung. 32. s. aignen armen mann: seinem hindersess, der da unschuldiglich gefangen lig, und er sein rechter, natürlicher herr sei, zů hilf kom.

1. Matthäus Ehem war seit dem Jahre 1521 vermählt mit Sibilla Sulzer. Warnecke S. 29.

2. Philipp von Rechberg von Hohenrechberg. S. Khamm, Hier. Aug. I S. 551.

komm; das hat er inen zůgesagt. auff solichs ist herr Raymundus Fugger in aigner person zů dem Ehem gangen und [hat] in gebetten, [280b] daß er im seinen bauren aus dem thuren lauß, und wann es sich begeb, daß ainer in seinem kricht übertredt, der im zůgehörig sei, der sich vil in ainem gröfern verschuldt und übertretten hab, so well er im auch ergeben, on alle ergaltnus; wa im aber solichs nit vermeint were, daß er den bauren auff recht aus dem thuren lauß, so well er den bauren zů recht stellen in seinem aignen kricht zů Langeneyffen oder vor ainem rat zů Augsburg, oder wa er well. da hat Matheus Ehem herr Raymundo Fugger bei trau und glauben verhaissen, er wel desselben tags den bauren aus dem thuren laussen, und sind also fraindlich von ainander abgeschiden. über 3 tag darnach sind des bauren weib, kind und fraind wider zů herr Raymund Fugger komen und [haben] in wider gebetten, daß er seinem armen mann zů hilf komm und im aus dem stock und gefencknus hels. da er solichs gehört hat, hat er sich darab verwundert, dann er vermeint hat, dem zůsagen nach, der baur sei schon ledig, und sie getröst, daß sie haim gangen, er well weg süchen, daß der baur aus dem thuren kom.

Darauff hat sich herr Raymundus Fugger kurtzlich bedacht und beratgschlagt mit disen, die bei im ob dem [281a] tisch sind gesessen, Hansen Nellen [1], Wilhalm Ülstat, Jeronimus Remen und andern burgern. mit disen und seinen knechten ist er zů Augspurg auszogen und hat zů im beriefft Conradt von Rot und ist mit gewapneter hand zů Langeneyffen dem Matheus Ehem in sein haus gefallen und hat seinen bauren mit gewalt aus der gefencknus genomen und in sein haus heissen haim gan und hat des Ehems vogt da gefangen mit im gen Gegingen gefiert und hat in da von stundenan seiner gefencknus ledig zelt und im bevolchen, seinem herrn, dem Ehem, zů sagen, er well erbarer und besser sein dann sein herr

2. zů dem trutzlichen teutschen curdisan gangen. 12. nachdem der Ehem vil stoltzer und üppiger wort hat getriben, versprach und verhüß er mit austruckten worten herr R. F., daß er ꝛc. 17. am 3. tag darnach ist die frau, kind und fraindschafft des gefangen baurens widerumb zů meinen hertzlieben und ginstigen herrn und vater, herr Raymundo Fugger, komen [Bl. 459a] und [hat] widerumb wie vormals gebetten, daß er seinem aigen man, unschuldigklich gefangen, zů hilf kem, darab sich der gůttig herr Raymundus thet verwundern, dan er glaubt, was im der Ehem mit worten hette zůgesagt, das het er schon mit den wercken erfilt, und tröstet die gůtte, arme beurin, kind und fraind vast wol und ließ sie also abscheiden. 25. und Matheus Ehem vogt hat er mit im gefangen gen Gegingen gefiert, welchen er von stundenan hat laussen ledig hinwegk gan, mit disem bevelch: 'gang hin zů deinem herrn Matheus Ehem und sag im von mir, daß ich in solicher sach well bösser sein dan er und wel nit also teutzlich und heßlich handlen wie dein herr mit meinen baurren hat gehandlet'.

1. Sein Bildniß von Hans Holbein befindet sich im Kupferstichkabinet zu Berlin (kgl. Museum). S. Woltmann, H. Holbein S. 76 II Nr. 148. Er starb am 6. Dec. 1536. Prasch, Epit. Aug. I S. 271.

und nit alſo trutzlich und ſtolz handlen, wie ſein herr gehandlet hab mit ſeinem bauren.

In mitler weil, da der Ehem ſolichs gewar iſt worden, iſt [er] mit ſeinem ſchwecher Urlich Sultzer und andern ſeinen frainden für ain rat gangen und [hat] den Fugger auff das höchſt und hefftigeſt verclagt und verunglimpft, und ſind all mit ainander überkomen und verraindt worden über den frumen herrn Raymundo Fugger wie Herodes und Pylatus über den unſchuldigen tod Criſti, und was ir gedancken und gemüt, wie ſie herr Raymunden in ſchmach und not brechten. und was Annas, der ſchwecher Cayphe, gantz mit gifft veraint, das iſt der Sultzer und ſein tochtermann, ſo [281b] licher geſtalt mit neid und haß vergifft wider den frummen, gotzferchtigen herrn Raymundo, daß ſie nit waſſen betrachten, was übels inen mit der zeit daraus enſpringen möcht, oder was güthait ſie vor von den Fugger enpfangen hetten, ſunder allein, daß er geſchmecht wurde.

Herr Jacob Fugger hat Urlichs Sultzers ſchweſtertochter zů der ee gehept[1] und im vil güts und fraindſchafft erzeigt und ſtetz bei im ob dem tiſch gehalten, hat auch ſeinen ſun Walther Sultzer von dem hencker erredt, der graff Maximilian von Sibenberg zů Insprugk 200 fl enpfiert het: den hat herr Jacob Fugger ſelbs perſonlich dem Sibenberger aberbetten und erlediget. um diſe und andere güthait, dem Sultzer und den ſeinen bewiſſen, hat er widerlegung erzeigt, wie die maus in ainer täſchen, feur in ainem mantel und die ſchlang in ainem bauch, und haben

3. Gemals und der vogt zů ſeinem herrn kam, het er wiſſen, wie herr Raymundus Fugger mit dem baurren gehandlet het, [Bl. 460a] und het darauff ſeines ſchwechers Urlichs Sultzers und anderer fraind rat, wie ee möcht herr Raymunden Fugger widerwillen beweiſſen. die waſſen mit irem rat all ainhellig wie Herodes und Pylatus über den unſchuldigen tod Criſti, alſo ſie über den unſchuldigen heee Raymunden Fugger. 15. Vergaſſen da alle güthait, die den Sultzern von den Fuggern bewiſſen was woeden, und daß heee Jacob Fuggee des Urlichs Sultzees ſun Walther von dem galgen eelediget het, der bei graff Maximilian von Sibendeeg dienet und im zů Inſprugk 200 fl geſtollen het, und im wolt ſeine eecht lauſſen thon, welchen herr Jueob Fugger perſonlich durch ſein fürpitt [Bl. 460b] hie in des Schellenbergers haus dem graffen hat aberbetten, ledig gemacht und aus ſorgen gepeacht. Sibilla Artzatin, des Sultzers ſchweſter tochter, die vor herr Jacob Fugger zů dee ee hat gehept, die hat iren man, Coneadt Rechlinger, und ire fraind Sultzer und Ehem daezů auch faſt geraitzt, daß ſie herr Raymunden widerwillen begangen, hat auch aller teeu und eer an im vergeſſen. es weren arm Sultzer und Artzat geweſſen, wa die Fugger nit weren geweſſen, ſind on underlauß imerzů da zů tiſch gangen. und da ſie iren rat haben beſchloſſen wie die Herodianer und Phariſeier, wie ſie Jeſum in ſeiner red mechten verſachen, [Bl. 461a] alſo ſie, wie ſie möchten nun faſt hefftig herr Raymunden Fugger verſagen und verclagen, als hette er übermaß feeffenlich gehandlet, und giengen zů den burgermaiſtern und verclagten in. und darnach kamen ſie mit ainem redtner für ain rat und verclagten in noch hefftigee und verſacheten ainen rat, daß ſie 250 füßknecht beſtalten; die zochen mit etlichen ſtatfeldnee gewappet hie zů Augſpurg aus und [hatten] 2 karrenbichs mit inen, und wiſten diſe füßknecht nit, wa ſie ſolten hinziechen oder wider wen ſie ſolten ziechen.

1. Sibilla Arzt (ſeit 1498).

ain redner beſtelt, vor ainem rat ir ſach der maß für gelegt und bewegt, daß ain rat von ſtundenan 250 füßknecht hat beſtelt, mit iren ſeldnern und 2 karenbichſen herr Raymunden Fugger zů fachen[1], und haben die füßknecht nit gewiſt, [282a] wa ſie ſollen hinziechen oder wider wen. und da ſie ſind aus der ſtat zogen, hat man inen bevolchen, daß ſie ſich legeren zwiſchen Pferſen und Gegingen und mit liſtigkait acht hetten, daß ſie herr Raymund Fugger gefangen gen Augspurg prechten und des Matheus Ehem vogt von der gefenckuns erledigeten. ſolichs fürnemen aines rats iſt Katherina Dorſin, herr Raymunden Fuggers eefrau[2], gewar worden und hat im bei ainem metzger, der aillends hat mieſſen reitten, ain brieffelin zůgeſchickt, ſolichs anzeigt und gewarnot, daß er von Gegingen an ain ſicher ort ziech, er werde ſunſt gefangen. da iſt er on verzug zů Gegingen hinwegkzogen und hat dem vogt daſelben bevolchen, wann man in füch oder nach im frag, ſo ſol er ſagen, er ſei auff dem gejaid und werde auff den abent wider komen. da nun der ſtat feldner durch ir ſpech erfüren, daß ſie geefft waffen worden und herr Raymundus Fugger nit auff das gejaid funder gen Mickhauſen was zochen, und des Ehems vogt von der gefencknus ledig was und dem Fugger nit übel redet funder lob und eer nachſagt, zochen ſie all haimlich und ſtill, nit wie die ſighafften, wider gen Augspurg, [282b] funder wie die flichtigen, nach ainander, 2 oder 3 mit ainander. vil under den beſtelten füßknechten die ſagten, wann ſie hetten gewiſt, daß ſie wider ain ſolichen güttigen herrn ſolten ziechen, wann man in 10 ſöld hette geben, wolten ſie es nit than haben. man hat ainem jedlichen füßknecht 16 crentzer zů lon geben. es was die gemein ſag, daß nit ain rat, funder der Ehem hab die füßknecht mieſſen beſelden.

Auff diſe zeit ſind zů Augspurg geweſſen kinig Ferdinandus rät, graf Gabriel von Ortenberg, herr Hans Leublin, pfeningmaiſter, und doctor Zott, und hertzog Wilhalms von Bayren rät[3]. die ſind in namen irer herrn hie für ain rat gangen und [haben] ainen rat gebetten, daß er nit zů

9. Solichs fürnemen iſt herr Raymundus Fugger gewarr worden durch ſein eefrauen Katharina Dorſe. 13. vogt: hauspfleger. 17. gen Mickhauſen: anderſtwa. 30. und für herr Raymunden Fugger gebetten, daß im ain rat ſoliche nit zů argem auffnem, dan es ſei von im nit beſchechen zů nachtail oder verachtung aines rats, dan er ſei bereit, ſie als ſeine herren zů halten und zů eeren, wie er bis hieher alweg hab gethan. im hab aber miſsfallen, daß Matheus Ehem ſein zůſagen nit hab gehalten und ſein bauren unſchuldig und unbillicher weis in der gefencknus

1. BR. 1529 Bl. 77b f. nach Johannis evang. (1. Jan. 1530): 'it. 137 guld. 1 ß 1 ß fur den zůg wider Raymundus Fuggers ſchlos zů Mickhauſen.' gab ſich on noth.'

2. Katharina Tburzo.

3. S. die nächſte Anm.

widerwillen annem herr Raymunden Fuggers handlung, dann er solichs nit zů widerwillen oder verachtung than hab, und [er]erkenn ainen ersamen rat für seine herrn und [sei] denselben eer und dienst zů beweissen urpittig, wie er dann bisher hab than und hinfüro auch thon well. das hab aber in verdrossen, daß im der Ehem hab zůgesagt, auff sein manigveltig erpietten, er well im sein bauren aus der gefencknus lauſſen; das hab er nit gehalten noch than. darum, aus grosem mitleiden [mit] des bauren [283a] weib und kinden auch frainden, die also jämerlich gewainet und leid erzeigt haben vor im, daß er dardurch bewegt und verursacht sei worden, seinen armen mann zů erledigen, und sunst aus kainer andere
21. Aug. ursach von im an sant Bartholomes tag gehandlet sei worden. ob im aber herr Raymund Fugger etzwas ain wenig zů vil hette than, daß ain rat aus fürbit k. mt. und f. d. solichs inen ergebe und nachlauß. solichs hat [ain rat] inen zůgesagt und gentzlich ergeben. darauff die botschafften ainem rat haben danck gesagt und [sind] darmit abgeschiden.

31. Aug. An sant Bartholmes achteten ist herr Raymund Fugger gen Augsburg komen und mit seinem brůder, herr Anthoni, für ainen rat gangen und da ain lange zierliche red than und erzelt, was gůthait er und die

behalten, und sei darzů bewegt worden durch das groß leid, weinen und clagen des gefangen bauren erstrauen, kind und anderer leer fraindschafft und hab in aus [Bl. 462b] barmhertzigkait an sant Bartholomes tag aus der gefencknus genomen, und thetten darauff ain rat bitten, ob herr Raymundus Fugger etzwas ain wenig in der sach hette zů vil than, daß man ir solichs dit wöite ansechen und [in] ungestrafft wöite lauſſen hingan. das ist inen zůgesagt worden; da sind sie mit grosem danksagen wider abgeschiden.

18. und hat da ain schöne, lange red than, was er und die seinen zů gemeinen nutz diser stat die gethan hetten, [Bl. 463a] und zů ainer widerlegung degegnet im ain solichs. und sessen da etlich in dem rat, die von im und [den] seinen weren reich gemacht worden und von leibs gerärlichait erledigt ꝛc. über solichs alles, solicher erzeigte gůthait, ist im von ainen rat geschafft worden, daß er desselbigen tags solt auff Geginger thorethuren gan und allein, on alle gesellschafft und zůgang, da pleiben, bis im ain rat schieff, daß er aus dem thuren wider haim gieng. auff disen tag, als herr Raymundus Fugger zů nacht het geessen, het er darvor in ain karnierlin etliche biechlach und brieff zůainander klaubet, den gab er seinem kamerer Sigmund zů tragen, und [Bl. 463b] nam von seiner frauen ain gůt nacht und sagt ir nit, wa er woit hin gan, und gieng in thuren. da ist er allein pliben 4 tag und nächt, bis an den sampstag, und wan im der Sigmund das essen und trincken pracht, můst er darnach wider hinwegkgan.

1. Uff 31. tag augusti anno ꝛc. 1529 ist Reymundus Fugger vor rath als erfordert erschinen, unnd ime durch herren burgermaister Rechlinger ungefarlich nachvolgent mainung furgehalten worden: wie er, Reymundus Fugger, vergangner tag vilfaltiglich und mer dann in ainen weg im hanndel, der sich zwischen sein unnd Matheus Öhems zůgetragen, unangesehen seiner burgerlichen pflicht gehandelt, sich ungehorsam und widersetzig bewisen, daß ainen erbern rat nit wenig befremden empfangen, sich auch dermassen zů handlen bei ime nit fursehen unnd deßhalben ainem erbern rat zů beschehner that wol ernstlich zů handlen geburte, jedoch aus furpit erberer herren und in ansehung seiner person unnderlassen worden, und were ains erbern rats als seiner oberchait bevelch unnd geschäft, daß er von wegen seiner [Bl. 10b] uberfarung burgerlicher pflicht

seinen gemeiner stat Augspurg erzeigt und bewissen haben, und weren auch da gegenwirtig etlich des rats, die durch sie weren reich worden, auch ir etlich von geferlichait ires lebens und andern geferlichait erlediget worden, um welche güthait zů ainer widerlegung und erkantnus itz solichs im were bewissen worden.

Darauff hat sich ain rat underredt und alle erkandtnus in güttem zů erkennen und bedincken hinder die dhir gesetzt und die herrn [283b] Fugger wider geforderet und herr Raymundo gebotten, daß er desselbigen tags nach dem nachtmall auff den Geginger thuren gang und da allein, on allen zůgang, 4 tag und nächt bis an sampstag beleiben ist (man hat 4. Sept. in auff den thuren gelegt bis auff widerrieffung aines rats). hertzog Wilhalm von Bayren hat ainem rat von herr Raymunds Fugger wegen geschriben und ist am sampstag in der 10. stund der brieff ainem rat über- 4. Sept. andtwurt worden. da hat ain rat von stundenan herr Raymundo zů entbotten[1], daß er haimgang, und [in] seiner gefencknus ledig zelt. herr Ray-

13. Hertzog Wilhalm von Bayren schrib ainem rat hie ain brieff, daß man herr Raymunden Fugger aus dem thuren ließ. sobald derselb brieff verlesen ward, da veeschůff ain rat von stundenan, in der 10. stund des tags, daß heer Raymundus Fugger der gefencknus solt ledig sein und in sein haus haim gan. abee er plib darüber im thuren bis nach vesperzeit; nach der 4. stund gieng er erst aus dem thuren; er was ain gůt crist, das entgalt er.

auf ain thurn geen unnd nit herab komen solle, ime werde dann solchs vonn ainem erbern rat wider vergonnt, damit hinfüro das unnd dergleichen uberfaren vermiten belibe, und alsdann verrer straff gewertig sein. darauff Reymundus Fugger auf den Göggінger thorthurn, so ime anzaigt worden, zů geen angelopt und dem furhalten gnůg zů thun sich erpoten. Rathsdecr.

1. Uff den vierten tag septembris anno etc. 1529 haben aus bevelch meiner herrn der burgermaister, [der] ratschreiber und Hans Mair, ratsdiener, dem bemelten Reymundo Fugger auf egerürtem Göggінger thorthurn im stublin nachvolgennt mainung anzaigt: der durchleuchtig, hochgeboren fürst und herr herr Wilhalm hertzog in Bairn, mein gnediger herr, hete ainen erbern rath sein, Reymunden Fuggers, halben, ine der thurnstraff zů erlassen, mit furschrift genedigelich ersůcht ꝛc. unnd wiewoll die bemelt straff villeicht soll oder möcht lenger gewert haben, jedoch angesehen [Bl. 11a] bemelts meins gnedi- herren schreiben und fürpeth und den- ainen fürstlichen gnaden zů unn- hete unnd welte ain erber rath ine, Fugger, dieser thurnstraff erlassen, doch der gstalt, daß bei seinem vorigen angloben und pflicht besteen unnd beleiben, also wann ain erber rath ine erfordern wurde, daß alsdann er gehorsamlich erscheinen unnd verrer hanndlung unnd straff gewertig sein solle, welches anzaigen Reymundus Fugger mit underteniger danckſagung angenomen hat. Uff 11. tag septembris anno etc. 1529 ist Reymundus Fugger abermals vor rat erschinen unnd durch herren burgermaister ime dem Fugger nach allerlay erzelung der gschicht unnd seiner gůbten hanndlung mit entwörung des Öhems gefangen und nit widerstellung desselben, auch was mißfallen ain erber rath ob seiner verhanndlung empfangen und sich solcher ungehorsamen bei ime nit versehen hete, unnd auff ernnstlich meins gnedigen herrn herren hertzog Wilhalms in Bairn ꝛc. [Bl. 11b] und annderer beschehen furbethe ditz nachvolgennt straff verkündt, anzaigt unnd auferlegt worden: nemlich daß er dem Öhem seinen schaden, mit auffstossung der thurn, schlösser, stöck unnd annderm in entwörung des gefannznen ime zůgefügt, ablegen, erstatten unnd widerkeren

mund ist aber noch darüber bis in die vierten stund beliben, da [ist] er erst haim gangen [1].

solle. zům anndern, daß er ainem erbern rath zů ainer gegen seiner unbürgerlichen verhanndlung gnedigen straff zehen ösen maurstain an der stat gepaŭ entrichten unnd bezallen mit dem beschlus unnd anhang, daß er solche straff in ansehung seiner bösen hanndlung zů gůtem danckh annemen und sich furan als ain gehorsamer burger gegen ainem rath halten und erzaigen, wie ime gegen seiner oberchait gepurt unnd zůstee, welche straff zů volczichen unnd derselben zůgeleben Reymundus Fugger angenomen hat. Rathsdecr.

1. Es lohnt sich, um Senders Erzählung zu controllieren, auch eine andere Darstellung des Handels zu hören, Langenmantelsche Chronik [Bl. 123a]: 'Item wie man zalt von der geburt Christi 1529 jar da begab es sich, daß ain baur zůe Langenneuffnach ain andern bauren daselbst hinderwertlingen mit ainem beuchel schlueg. derselb baur war sunst auch irrig und widerwertig und saß auf ainer söld, die geheret dem Reymundus Fugger zue, und ist erst bei wenig jaren dieselb söld gen Langenneuffnach bauet worden. da ließ Matheus Öhen als der gerichtsherr daselbst denselben bauren sachen und in sein stockh. . . . . legen. da understiend sich herr Remundus Fugger, der war zůe Mickhaussen, das er erst kurczlich darvor von Wolff von Freyburg gekaufft het, und bracht ettliche pferdt auf, desgleichen het er vil zue sueß, und ließ sie hinuber geen Langenneuffnach ziechen und suel als gewaltigclichen dem Öhen ein mit gar grosser ungestimigkeit, erstiessen und erheuen dem vogt drei oder vier thüren auff mit gewalt, über das der vogt sich erbott aufzůthůn, das half alles nit. also khamen sie auch an den stockh und zerheuen den stockh, [Bl. 123b] auch über des vogts erbietten, daß er in die schlissel geben wolte, und namen also den gefangnen aus dem stockh und fiengen dem Öhen sein vogt und noch ainen, der des gefanguen gehiet het, band sie und fuert sie also gen Mickhaussen; das war ihe ain gresse, gewaltige handlung, ainem mit gewalt und gewaffneter handt also einzůfallen und vergwaltigen über und wider den landtsriden, die bundsainigung und wider alle burgerliche pflicht und aidt, dann Öhen und Fugger baide burger zů Augspurg waren; es waren auch ettliche handlungen zůvor bei dem burgermaister geschechen. über das alles so wolt doch der Fugger sein grossen gewalt alda erzaigen, wie er dann vor auch an Conradt Rechlinger und seinem weib begangen, die er in der statt alhie zů Augspurg mit gewalt und gewaffneter handt durch seine diener genottrungt und bezwungen, daß sie ainander nemen muessen und durch dasselb nemen die frauin geschetzt, daß sie zwaintzigtausendt gulden verloren; desgleichen so hait sie ir lebenlang in dem schenen haus, so Jerg Kinigsperger gebaut, sampt ettlichen gärten und silbergeschier, so ir [Bl. 124a] vorriger man, Jacob Fugger, ir verordnet hat [gewohnt], davon sie durch gewalt als getrungen ward, und sunst vil gwalts, so er und die andern Fugger triben hetten und ungestrafft bliben ist. also vermaint der Fugger, es sollt im das auch also hingeen, man derft in nit ansechten, aber Matheiß Öhen kham für ain rhat, beclagt sich solliches gewalts. also ließ ain rhatt iren hauptman Bleigen kuecht annemen und ettlich büchsen zůerichten und schickhet zů dem Fugger gen Mickhaussen, daß er in angesicht diß brieffs dem Öhen seine gefangne ledig ließ, und muost dem Wolff von Freyburg angeloben, daß er sich für den nechsten rhat stellen wolt, und wo er das nit gethan, so het man in mit gewalt aus Mickhaussen genomen und senckhlich sambt aller seiner gesellschafft herein füern lassen. und wie er zů morgen kham, da kham er mit vil grossen herren auf das rhathaus, wolt für ain rhat, daß er auch thet, wolt sein handel vast guot machen. aber es schuoff ain rhatt mit im, daß er auf Gegginger thurn geen solt und ohn ains rhatts wissen und willen nit herab, er solt auch niemandt anderst dann ain knecht zů im lassen und weitter nit. also blib er etlich tag darauf, und von ursach wegen ward [Bl. 124b] er herabgelassen für ain rhatt, da straffet in ain rhat umb zehen ösen stain allein von des Öhens handels wegen und weitter nit. aber die handlung mit den Öhen ist warlichen khainer andern ursach geschechen, dann daß Fugger den Öhen mit gewalt tringen wellen, daß er im Langenneuffnach zů khauffen geben muest, dann er, Fugger, solchs gern gehabt hett.'

Die zechmaiſter zů ſant Urlich, Hans Růdolff, Marx Miller und Rel. 51.
Lintz Gnůgeſſer, haben aus aigem můtwillen auff des cloſters grund und boden daſelben auff dem kirchoff ain haus bauen dem lutheriſchen prediger. und an ſant Symon und Judas tag haben die zechmaiſter aus 28. Oct.
aignem gwalt die dhir zů dem predigſtůl zů mittagzeit auffgeſchloſſen und den predigſtůl und [die] ſchliſſel darzů dem lutheriſchen prediger Wolffgang N., da zů predigen, überandtwurt. ſoliche ſchliſſel haben die zechmaiſter überkomen von dem lutheriſchen pfarer zů ſant Urlich, Hauſen Schmiden. [284a] nach ſolichem haben die lutheriſchen am erſten ſumptag des advents, ſo der convent die preim, tertz und [das] 28. Nov.
ampt haben geſungen, für und für, frauen und mann, auch geſungen, und haben beid tail under ainander geſungen, als were es in der Judenſchůl.

Hertzog Wilhalm von Bayren und pfaltzgraff Oth Hainrich zu Newburg[1] haben ainen rat zů Augspurg ſchrifftlich gebetten, daß ſie abbt und convent zů ſant Urlich in bevelch haben und bei iren freihaiten beſchirmen und handhaben und den lutheriſchen verbietten, daß ſie da weder abbt noch convent in irem gotzdienſt weder irren noch hindern oder etzwas neus anfachen. da haben ſich die burgermaiſter enſchuldiget, ſolichs haben die zechmaiſter on ir wiſſen und bevelch than. Rel. 51.

Am 15. tag decembris, in der 9. ſtund, hat ain rat zů dem abbt Rel. 52.

4. haben aus widerwillen und aignen fürnemen auff des gotzhaus aigen grund und boden auff dem kirchoff ain haus bauen (als ſie fürgaben füe den todtengredel), darein ſie ain lutheriſchen prediger haben geſetzt. Alles Übrige fehlt in b. 20. darauff ain rat, andtwurt zů geben, ain bedacht begert hat; dan die burgermaiſter haben ſich darvor entſchul- [Bl. 464b] diget, daß ſie nit wiſſen haben gehept umb ſoliche der zechmaiſter handlung, und daß ſie ſolichs haben than on ir wiſſen und haiſſen. da die zechmaiſter ſolichs gehört haben, haben ſie bei 100 manen des pfarrvolcks, lautter lutheriſch, zů inen berieffi und ratgſchlagt, wie ſie die minch wellen nidertrucken, und ainem rat fürhalten, daß des predigtaus, der kirchoff und pfarrhoff der zech zůgehört, darumb migen ſie da abpeechen und auffbauen nach irem gefallen, und hand von irem furnemen nit wellen abſtan. darauff hat ſich abbt und convent vor ainem rat peoteſtiert, daß ſolichs mit gewalt auff grund und boden des gotzhaus gebauen [Bl. 465a] werde, und darauff ſich rechts erbotten vor kai. mt., auch vor kn. re. mt., voe dem camerkricht, vor dem ſchwäbiſchen bund, vor den pfaltzgeaffen am Rhein, vor den hertzogen von Bayern oder vor dem biſchoff von Augspurg; hat aber nichtz darmit künden erlangen. 21. In der Handſchrift a heißt es, offenbar irrig 'an unſer liebe Frauen gepurt abent'; in der Chronogr. heißt es: 'in vigilia vigiliae natlvitatis Cristi' (23. Dec.). 21. Am 15. tag decembris hat ain rat die zechmaiſter und das pfarrvoick berieffi und inen fürgehalten des abbts und conventa etag, auch der füeſten drieff verieſen; da ſind ſie noch ungeſtimer geweſſen und [haben] geſagt, ſolichs gehört alles der zech zů und nit den minchen. am haitigen weichennächt abent, in der 9. ſtund vor mittag, hat ain rat zů [Bl. 465b] dem abbt und convent geſchickt doctor Peyttinger, Wilhaim Rechlinger, der weber zunftmaiſter Mangen Seyfen und der ſeckler zunftmaiſter, den Epſelin. und doctor Peyttinger thet die red und was faſt hefftig- und abbt und convent hette unredlich gehandlet und hette ainen rat und die fürſten gegen ain, ander wellen verwirren und zů widerwillen der ſtat bringen, dan das pfarrvoick ſagte, ſolichs

1. Vgl. oben S. 174 Anm. 1.

und convent geſchickt doctor Conradt Peyttinger, Wilhalm Rechlinger und die zunftmaiſter Mang Seytzen und N. Eyſſelin, und hat doctor Peyttinger die red gethan[1], der abbt und convent wel ain rat und die fürſten gegen ainander verhetzen und verwirren und zwiträcht machen, auch ain convent wider alle criſtenliche ordnung handle, daß wir wellen verhinderen, daß des durſtig volck nach dem wort gottes die predig nit höre ꝛc. [284b] darauff hat ſich abbt und convent verandtwurt und rechts erbotten vor kai. und k. mt., vor ainem ſchwäbiſchen bundt, vor den pfaltzgraffen, den hertzogen von Bayren und vor dem biſchoff von Augspurg und [dem] kamerkricht.

21. Dec. An ſant Thomas des hailigen zwelfbotten tag under der mettin iſt hie ain erdbidum geweſſen, daß die kirchen und häuſer gewaggot haben wie ain ſchiff auff dem waſſer[2].

21. Dec. Auff diſen tag iſt die auſſer ſtatmaur gegen der ſtraß bei Geginger thor zum tail umgefallen, und wa man es nit fürkomen het, ſo wer ſie gar umgefallen; haben auff diſen tag ob 150 mann daran angefangen zů arbaitten.

Es iſt ain groſe theure im koren und wein geweſſen in Schwaben und Bayren[3], vonwegen daß faſt ain naſſer ſummer und herbſt iſt geweſſen und alle waſſer faſt groß und vor regen die frucht nit haben zeitig werden [künden]; die unholden haben auch an vil orten durch die zaberei groſen hagel gemacht. man hat hie 1 maß Necker oder Seewein um 10 und 12 ß geben; die trauben, unzeitig und hert, ſind zůletzſten erſchmoret und erfroren an den ſtecken[4]. [285a] keren 1 ſchaff um 4 fl.

alles gehörte inen zů, darumb wotten ſie da bauen nach irem gefallen; und ain convent wölte das wort gottes zů predigen weren dem frumen pfarrvolck, des da durſtig werr nach dem woet gottes, des da ih hell, clarr und lautlee gepredigel wurde. [Bl. 466a] ſolichs alles hat abbt und convene verandtwurt, und daß ſie unrechtlich bezichen werden, daß ſie haben wellen die füeſten und [die] ſtat gegen ainander veehetzen noch zů wideewillen pringen. und auff ſolichs haben die fürſten ainem rat widerumb geſchriben, abbt und convent entſchuldiget, daß inen unrecht beſchech, und [dieſe] kain clag haben geſtert, [und daß] die ſie weder mit worten noch wercken zů widerwillen geurſacht haben wider die ſtat Augspurg.

11. undee dee metten: umb ains in der nacht. 15. bei dem Gegingeelhor im graben gegen der gemeine ſtraß. 22. an vil orten hat auch dee hagel gehept geſchlagen, als man ſagt, aus der unholden zaberei. 24. es iſt auch ſchierr gare kain wein worden, dan er hat kainen ſunenſchein gehept und nit kunden zeitig weeden; und da der winter iſt komen, ſind die beer an den weinſtecken alſo hert, unzeitig am Rhein, Necker, [am] See und [in] Francken. — Die Notiz über Lebensmittelpreiſe findet ſich in d mit folgenden Abweichungen: 'koren' ſtatt 'keren', rogken 1 ſchaff 3½ fl. ain libor ſchmaitz um 14 den., ain ſchiechte klauffter holtz umb 1 fl.

1. Hier iſt die ausführlichere Relatio zur Ergänzung heranzuziehen.

2. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 158: an ſant Th. tag fru, ee eß ainß ſchlug in der nacht.

3. Vgl. Leonh. Widmann, Chron. von Regensburg l. c. S. 91, 26. 98, 1; Gaſſer; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 157.

4. L. Widmann S. 95, 6. 98, 11; Herolts Chron. v. Hall, ed. Schönhuth S. 118.

rogken 1 ſchaff 4 fl, gerſten 1 ſchaff 2 fl, haber 1 ſchaff 1 fl, ain pfundt ſchmaltz 14 ₰, ain ſaltzſcheib 1 fl 18 creutzer, ain klauffter mit ſchlechtem holtz 1 fl.

Ain rat hat 3 aigen bachöffen gemacht und ain pfiſterei auffgericht und becken beſtelt um ſant Veits tag[1]. und hat ain rat ain wuchen um die andere in ainer wuchen 1 mal und in der andern 2 mall die leib brots durch das gantz jar ausgeben, und auff ain mall haben ſie auff das minſt 8000 leib brots ausgeben, und hat alweg ain leib brots um 2 creutzer geben, den er um 3 creutzer anderſtwa nit het migen kauffen. und hat ſolichs brot nit geben, der ain aigen haushaben gehept, und diſen, die bei den ſaurbecken darvor aus aignem mell haben brot bachen, ſie haben dann ain beſundere urſach anzeigt, ſo iſt es inen aus beſunderer gnad vergindt worden, und hat nemantz kain brot geben, dann diſen, die angeſchriben ſind geweſſen und zaichen haben gehept, wie die raiffpfennig, mit der ſtatpiren bezeichnet; als vil ainer zeichen hat gehept, ſo vil leib prots hat man ainem geben; und under den reichen ſind 500 geweſſen, die das prot haben genomen. 15. Jun.

[285b] In Engelland iſt ain faſt peſtilentziſche kranckhait aufferſtanden, die hat man den engliſchen ſchweiß genent[2], vonwegen daß der menſch,

10. werr aigen haus und hoff het, dem gab ain rat kain brot zů kauffen, oder die vor aus irem mel bei den ſaurbecken hetten inen lanſſen brot bachen, er zelgte dan ain beſnndere urſach an, oder daß [es] im aus beſunderer gnad verwilget wurde; und wurd auch kainem me laib gegeben, dan wie er was eingeſchriben nnd zaichen het; dan ain rat het lauffen ſchlagen 8000 zaichen, [Bl. 468a] über ſolichs brot auszůgeben; und darumb das gelt einzůnemen, hat aln rat 2 zunftmaiſter geſetzt, Urlich Daiber, ain haffner, und Sixen Adelgeyß, ain ledergerber, und ir jeblichem alle wuchen 1 fl zů lon geben. diſe 2 zunftmaiſter ſaſſen bei der dhir gegenwartz ob ainem tiſch in der camer, der ain gab das brot aus, und der ander nam das gelt ein und nam die zaichen von inen und gab inen andere zaichen ains anbern metalls, damit ſie dasberminder betrugen wurden; ſelten haben 8000 laib kleckt. das flaiſch iſt auch feindlich theur geweſſen, und ſchier alles, was der menſch notturfftig iſt geweſſen. ſo er ſchon das gelt hat gehept, hat er es offt nit gefunden zů kauffen. 18. [Bl. 468b] umb aller hailigen tag iſt aus Engelland und Niderlandt ain ſterbent gen Augspurg komen, die hat man den engliſchen geſchweiß genent, iſt faſt ain vergiffte kranckhait geweſſen, [hat] alſo geprendt und gehitzet, als werr es des recht fegfeur. ain menſch was in 24 ſtunden gſund, kranck und tod, und werr ſich entpleſt und hitz nit leiden kundt und den lufft zů im ließ, wie wenig der was, der ward des tods aigen. es was ain unerhörte kranckhait, und wiſten die doctor nichtz darzů. ſolicher ſterbent hat hie gewert bis ſant Nielaus tag; ſind auff 1 tag 140 menſchen daran geſtorben. ſind in allen pfarren hie geſtorben bis in 4000 menſchen. darnach iſt [Bl. 469a] diſe kranckhait in das Bayrland Öſterreich und Unger komen und in die Turckey, von nidergang der ſunen bis zů irem auffgang.

1. Trotz aller Anſtrengungen des Rathes, dem Getreidemangel zu ſteuern, wuchſen die Preiſe von Monat zu Monat. Am 29. April 1529 gab der Rath den Bäckern als 'anſchlag' den 'kern auf 14 ß und den rogken auf 11 ß' (Rathsdecr. Bl. 3b); am 5. Juli 'den kern uff 14 ß nnd den rogken auff 13 ß' (Bl. 7a); am 10. Juli Korn und Roggen auf 14 ß (Bl. 7b); am 30. Aug. Korn auf 18 ß, Roggen auf 16 ß (Bl. 10a); am 23. Dec. wurde den fremden Bäckern geſtattet 'damit an prot nit mangl erſcheine .... yetzo und heur ditz jars unnder der weyhennecht zeit und 13 tagen ir prot herein [zů] füren' (Bl. 15a). Vgl. im Übrigen Gaſſer.

2. Die Manlichſche Chron. Bl. 274a berichet über dieſe Krankheit: 'Jttem in

den diſe vergifft kranckhait iſt ankomen, ſo faſt geſchwitzt hat und den menſchen nit anderſt hat gepeiniget, dann als ob er leg in ainem feur. wen diſe kranckhait hat angeſtoſſen und den lufft zů im hat gelauſſen und nit warm zůgedeckt iſt geweſſen, der iſt geſtorben: in 24 ſtunden geſund und tod, welcher darüber iſt komen, der iſt geneſſen. aber gemeincklich, welche diſer ſchweiß iſt ankomen, ſind in der 12. ſtund daran geſtorben. diſer ſchweiß iſt aus dem Niderlandt am Rhein herauffkriſen und um aller hai-
1. Nov. ligen tag gen Augspurg komen und [hat] da hefftigklich geregiert bis ſant
6. Dec. Niclaus tag. zů dem erſten ſind etlich tag alle tag ob 100 menſchen geſtorben, und nun die aller ſterkoſten, wenig alt und jung. man hat in ſant Urlichs pfarr ain grůb gemacht für die todten, es ſind ob 1200 menſchen hie daran geſtorben. ich acht, daß des fegfeur ſei diſer ſchweiß geweſſen, dann ich hab in wol verſůcht zwei mall[1]. von Augspurg iſt

1529 jar in dem monat november da iſt in diſe ſtat Augspurg gechlingen ain krankait gefallen, die hatt man genent den engliſchen ſchwais, unnd ſend innerhalb 8 tagen ob 10 m menſchen kranck worden und bis in 4 c⁰ menſchen daran geſtorben. es iſt ain ſollich erſchrecklich ding geweſen, des in Teutſchland nie erhert iſt worden, hat auch in diſer ſtat wol drei wochen gewert. die jungen kind under 3 und 4 jaren iſt [es] nit ankomen, aber ſunſt den merertail in der gantzen ſtat; iſt nachmals auf das land, als derfer ſchleſſer unnd flecken, auch kůmen, inn die ſtett [Bl. 274b] herumb gen Ulm, Memingen, Nordlingen unnd Minchen, alſo durch das gantz land aufgangen. diſe kranckheit iſt ains ankomen wie ain peſtilentz. hat ains geſchwitzt 15, 16, 18, 19 bis in 20 ſtund, ains lang, das ander kurtz, darnach es ains hefftig ankomen iſt. aber der gemain lauf iſt geweſen 24 ſtund; und bald die 24 ſtund ausgeweſen ſind, hat ſich ains auſdecken migen. es hat auch kains im ſchwais ſchlaffen dieren noch auſdecken, ſonder [ſich] wol unden behalten mieſſen.'— Vgl. Leonhard Widmann, Chron. von Regensburg l. c. S. 97, 9; Andreas Lettſch l. c. S. 54; die Chron. des Frid. Ryff l. c. S. 105, 14; Bullinger, Reformationsgeſch. II S. 232 ff.; Keßler, Sabbatha V S. 244; Wurſtiſen, Basler Chron. S. 585; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 157. — Die Seuche kam von Norddeutſchland nach dem Süden Deutſchlands. S. Gruners, Script. de sudore Anglico ed. Häſer im Anz. f. Kunde der d. Vorzeit 1866; vgl. auch den Jahrg. 1856 und 1858. — Hecker, Volkskrankheiten S. 199 ff.

1. Sender berichtet in ſeiner Chronographia Bl. 199b Folgendes: 'In profesto sancti Leonhardi me Clementem, collectorem et scriptorem hujus libri, tertia hora noctis Anglicus sudor invasit et maximo cruciatu inexplicabili siti ac calore per 24 horas dure me cruciavit ..... credo ardorem illum ignem infernalem excedere et sitim veluti sitim divitis in inferno. interim, quo ego hac infirmitate laboravi, invasit et alios 13 confratres meos ex conventu, ex quibus tres sensu privati fuerunt per duas horas unusque ex illis funibus ligatus fuit eo, quod in lecto manere nolebat et tres viri fortes ipsum observare non valebant, ut se non nudaret. Sed horis 24 expletis, dum lecti levati sunt, omnibus mox sensus integer restitutus fuit, et dei gratia nullus in conventu ac etiam ex familiaribus obiit sed omnes convaluerunt. Sudor ille maxime fetebat quod ipsemet infirmus ipsum fetorem vix tollerare poterat. opportebat autem infirmum peracto sudore se in stuba ultra 8 dies continere, ne aura ipsum accederet et exinde recidivationem pateretur, quod et multis ex incuria evenit, qui post recidivationem mortui sunt etc.'. Vgl. auch das Tagebuch des Lucas Rem l. c. S. 26.

der ſchweiß gangen in das [286a] Bayrlandt, von Bayren und Norgken in Öſterreich, Unger, Türckey, von occident bis gen orient alle landt durch. es ſind vil leut hie aus der ſtat geflochen, die zům tail dauſſen am ſchweiß geſtorben ſind.

Am andern ſumptag im advent hat ain rat offenlich berieffen und 5. Dec.
verbietten lauſſen bei verlierung leib und gůt, wer wider das hochwirdig Rel. 54.
ſacrament, wider die můtter gottes Maria und wider die lieben hailigen ain wort redt[1] — wie dann zů Speyr auff dem letzſten reichſtag beſchloſſen iſt worden.

Ain rat hat auch das ſpillen und karthen und das zůtrincken ver- Rel. 54.
botten, und daß nach 9 in der nacht nemants auff der gaſſen gang, und daß man nach 9 in kainem wirtzhaus weder fremden noch hieigen kain wein aufftrag.

An ſant Lucia tag ſind hie und anderſtwa alle waſſer faſt groß ge- 13. Dec.
weſſen[2].

Als der Türckiſch kaiſer Solyman in aigner perſon mit ainem faſt großen hör die ſtat Wien in Öſterreich in dem ſeptember be- [286b] legert het[3], und aus aller criſtenhait kinig Ferdinando volck zůzoch, haben die von Augspurg anfencklich wider die Türcken geſchickt 400 landsknecht; darüber iſt hauptmann geweſſen der Schludle, und ſein ſun iſt fendrich

13. in b iſt noch beigefügt: iſt alles übel gehalten worden. 14. Dieſer Abſatz und der folgende Abſatz fehlen in b.

1. Der Beruf datiert vom 5. Dec.; er verbot das Gottläſtern, Schwören, Fluchen, überflüſſige Zutrinken, Ehebruch und Hurerei. Zapf, Augsb. Bibl. II S. 935.

2. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 98, 7; Herolt, Chron. von Hall S. 57.

3. Vgl. oben S. 214, 4. Die erſten Schaaren der Türken erſchienen am 21. September vor den Mauern Wiens, am 16. Okt. wurde die Belagerung der Stadt, nachdem ein am 14. Okt. verſuchter Sturm mißlungen, aufgehoben. Sender berichtet über die auf dieſe Belagerung bezüglichen Ereigniſſe in ſeiner Chronographia Bd. X ſehr ausführlich von Bl. 210a an unter der Überſchrift: Veridica urbis Wienne obsidionis per Tureos descriptio prout ego edoctus sum ab his, qui hujusce rebus a principio obsidionis usque in finem inibi in urbe Wienna fuerunt, sed a nobili viro Vito de Waldenburg, serenissimi regis Ferdinandi supremo magistro virorum bellantium stipendiorum elargitore atque thesauriario, et Petro Stern de Labach, eiusdem präfati regis in bello Latinus secretarius, necnon a sororio meo Johanne Hitstetter de Laugingen, illustrissimi principis Philippi comitis Palatini atque ducis utriusque Bavarie interpretis et coquine sue magistro. (Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 158 Anm. 3.) Bl. 252a folgt noch ein Nachtrag hiezu mit dem einleitenden Satz: Ultimatim per conclusionem hujus libri de re Turcica in obsidione Wienne ad confirmationem prefatorum placuit mihi per modum epilogi ex epistola Hainrici Ribischii, jurisconsulti serenissimi Ferdinandi Hungarie et Bohemie regis etc., per Slesiam questoris erarii, ad Henricum Stromerum, Auerbachensem medicinarum doctorem et consularem Lipsensem, excerpta annectere.

4. Okt. geweſſen[1], und ſind hie an ſant Franciſen tag auszogen. darnach haben die von Augspurg dem obbemelten hauptmann noch me 300 landſknecht zůgeſchickt. darnach haben die von Augspurg widerumb 400 landſknecht
21. Okt. geſchickt, darüber iſt hauptmann geweſſen Hans Satler. an ſant Urſula tag haben die von Augspurg widerumb 500 mann zů fůß [geſchickt], ſchen, hips, ſtarck mann und vil reicher mann darunder, die nit von des ſolds wegen zochen, ſunder allein aus andacht, den criſtenlichen glauben zů rethen, über diſe iſt der Pleyg hauptmann geweſſen[2] und ain junger Menhart ſein fenderich. diſes kriegsvolck iſt nun komen bis gen Landshůt, da iſt inen botſchafft komen, die Türcken ſeien von Wien abzogen und fliechen Kriechiſch Weyſſenburg zů. da iſt das criſtenlich kriegsvolck auch ab und der haimat zůzogen.

Rel. 56. [287a] Ain weber von Augspurg, bei dem hailigen Creutz geſeſſen, ain widertäuffer, iſt im winter mit ſeiner frauen bei Plawbeuren zů ainem miller komen und [haben] in um herberg gebetten[3]. da hat ſich der miller enſchuldiget, er hab ſelbs nit weitte gnug im haus für ſein volck. da hat er den miller gebetten, daß er im verginn, um gnůgſame bezallung

13. in des hl. Creutz pfarr geſeſſen. 16. er hab nit weitte in ſeinem haus, fremdt leut zů legen.

1. BR. 1529 (aus dem Poſten unter der Aufſchrift: uff den zug wider den veind Criſti) Bl. 179b: 'it. 6000 guldin, an cronen und aunderer mintz gen Regenspurg dem Matheis Herwart unnd wo er die auf bevelch meiner herren weiter verordnen wirdet; uff den drittn tag octobr. it. 1332 gulden auff 333 ſöld unnder dem Schlůdin und deſſelben ſendlin; uff 4. tag octobr. it. 1214 guld. auf 303½ ſöld unnder Jeremias Öhem gelegn.' — BR. 1529: uff 25 novembr. Bl. 179b: 'it. 838 guldin 17 ß dem hauptman Schludin für 335½ ſöld, die er den knechten p. 2½ fl bezalt hat.' — uff 25. novembr. Bl. 180a: 'it. 775 guldin 2 ℓℓ 12 ß 3 hlr. dem hauptman Öhem bezalt, die er auff 310½ ſöld zů 2½ fl den knechten ausgeben hat.' — uff 25. novembr. Bl. 180a: 'it. 676 guldin 2 ℓℓ 19 ß 3 hlr. den knechten unnder hauptman Schlůdins unnd Öhems baide ſenndlen auff 413½ ſold zů 1½ guldin auff den 2 ſold unnd daneben umb die widerprachtn bichſen und annder gemain ausgeben.' — Bernhardin Schludin (nach Chronogr. Bd. X Bl. 290b ex Überlingen, vir catholico et bellicoso nomine) erſcheint in den Baurechnungen als Söldner der Stadt Augsburg ſeit dem J. 1528 (mit 200 Gulden jährlicher Beſoldung) und dient als ſolcher der Stadt bis zum Jahre 1541; auch ſein Sohn wird öfter unter den Söldnern aufgeführt. — Jeremias Öhem (Ehem), der Bruder des bei Sender häufig genannten Marx Ehem, erſcheint als Augsburgiſcher Söldner (mit 80 Gulden Jahresſold) bis zum Jahre 1535.

2. BR. 1529: Sonntag nach Urſůle (23. Okt.) Bl. 179b: 'it. 1752 guldin, für 345 ainſöldig 38 ordinari ſöld 19 dopel ſold 24 edlmaus ſöld, tůn in suma 438 ainfach ſöld, unnder des Pleygen vennblen in die Ursule (21. Okt.) ausgezogen'. — Hans Pleig findet ſich in den Baurechnungen als Stadtſöldner von 1525 an bis in den Anfang der fünfziger Jahre.

3. Der Weber Auguſtin Bader, mit Denk, Hetzer, Hubmayr und Hut befreundet, berathen von einem Pfaffen „Oswald von Herbelsheim", und in eigenthümlichen Verbindungen mit Juden. Er traf bereits Anſtalten zu einem Weſen, wie es ſich ſpäter in Münſter abſpielte. Näheres iſt zu finden bei Jörg S. 691, aus den unter dem 12. März 1530 von Seb. Keller, dem Vogt zu Nürtingen, an die würtembergiſche Regierung eingeſendeten Urgichten, abgedruckt in Hormayrs Taſchenbuch 1845 S. 172 ff., bei Heyd, H. Ulrich II S. 318; Seidemann, Thomas Münzer S. 149. Vgl.

in ſeinem ſtadel zů ligen. das hat im der miller um gotzwillen vergindt. der weber hat alle wuchen vil melbs vom miller kaufft um bargelt, brot daraus zů bachen, darab ſich der miller verwundert hat, wie er ſovil brots verzeren mig, oder wa er es hinthie. und auff ain nacht hat er haimlich darauff gewacht, da hat er geſechen, daß vil menſchen zů im ſind komen. da hat der miller in arckwan gehept im ſtadel ſein hausgeſündt und iſt im dorf zů ſeinem vogt gangen und [hat] im ſolichs alles anzeigt. da hat im der vogt bevolchen, daß er ſtillſchweig und ſich gen nemants mercken lauß, er well ſolichs den regenten zů Stůtgarten anzeigen und darauff nach irem rat und bevelch handlen. der hat die nachvolgende nacht da ir 9 widertäuffer gefangen und ſie gen Stůtgarten gefiert. die haben bei inen gehapt ain ſilberin, vergulbte kron, ain ſilberis, vergulds zepter, ain ſilberin dolgken und ſchwert und ain gantz guldine kethin, 300 fl werdt, das haben die [287b] widertäuffer alles zů Ulm beſtelt und machen lauſſen und bezalt. under diſen 9 gefangen widertäuffer ſind 2 von Augspurg geweſſen: der erſt der weber, den der miller beherbergt hat, der ander weber hat gehaiſſen Gall Fiſcher[1]. diſe haben mit irer kingklichen kron, kethin, zepter, dolgken und ſchwerdt im Wirtenberger landt zů den auffrierigen bauren wellen gan und da under inen ain kinig erwellen und krönen und mit diſen kingklichen klainetten zieren. der weber von Augspurg, der bei dem miller iſt zů herberg gelegen, der ſoll kinig werden. da man ſie all 9 gefangen gen Stůtgarten hat pracht, da hat man ſie von ainander than, damit daß ſie dasderbaß peinlich gefragt möchten werden; die haben, wie oben gemeldt iſt, alles verjechen und noch me darzů. den kinig hat man mit ſeinen 2 geſellen zů Stůtgarten verprendt, und Gallen Fiſcher mit 2 ſeinen geſellen hat man zů Niertingen verprindt, und die andern hat man zů Kirchen an der Egk verprindt. ain leiprieſter und ain miller ſind auch verprindt worden.

Anno domini 1530 iſt der februarius[2] und gantz winter füraus

3. zů kochen und brot zů bachen. 5. daß vil menſchen ſind in ſtadel gangen. 7. vogt: ſchultheis. 11. welcher darnach in der nacht mit 9 knechten iſt komen und ir 9 widertäuffer da gefangen ꝛc. 13. dolchen. 16. unter diſen 9 iſt geweſſen [Bl. 470b] 2 weber von Augspurg: der erſt, von dem ich oben hab geſchriben, und der ander Gall Fiſcher, diſe haben mit diſen kingklichen kleineten zů den auffrieriſchen bauren in Wirtenberg wellen gan und darmit ain king erwellen, krönen und zieren. und der weber, der bei dem miller iſt zů herberg geweſſen, hat ſollen king werden. da man ſie aber gefangen gen Stůtgarten hat pracht, hat man ſie von ainander than und ſie hart gewegen, [da] haben ſie ſolichs alles verjechen und vil gröſers darzů, des ſie haben [ſich] fürgenomen zů ſtifften und zů verpringen. dĕr weber von Augspurg, der hat wellen king ſein, iſt mit ſeinen 2 geſellen zů Stůtgarten verprendt worden. Gall Fiſcher mit andern 2 geſellen zů Niertingen, [Bl. 471a] und zů Kirchen an der Egk die andern, und ain prieſter und ain miller ſind auch verprendt worden.

Regius, de restitutione regni Israel, Op. lat. II. 78; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 160 ff.

1. Vgl. oben S. 189 Anm. 2.

2. Vgl. Leonh. Widmann in St.-Chron. XV S. 99, 14. 100, 20; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 159 mit Anm. 1.

alſo warm geweſſen, als wer es im ſummer oder herbſt, [288a] der mertz hell, trucken und warm, ſelten regen, aprill me hell und ſchön dann regen, mai hell, ſchön, trucken und warm und zů zeiten ain regen. diſe zeit was angenem und nutzlich den menſchen, allen thieren und vöglen. junius iſt auff das allerwärmoſt und hitzigoſt geweſſen, als wer es ſant
25. Juli. Jacobs tag. zů zeiten regnet es auch, und hetten alle menſchen groſe fraid und hoffnung, wann man das koren wurde einſchneiden, daß wurden alle ſtädel voll werden und der hunger und [die] theure auffhören, dann allentalb alle frücht ſind wolgeradten. aber von unſers ſindlichen lebens wegen iſt got der herr krechtigklich über uns erzirnet. ſo wir in verlauffen haben, hat er uns auch verlauffen, und hat bei aller überfliſſigkait aller frücht nichtz deſterminder der hunger und [die] theure bei uns geregiert und zůgenomen [1].

Rel. 57. Kaiſer Carel hat allen ſtenden des ro. reichs auff den erſten tag mai gen Augspurg zů komen ain gemeinen reichſtag ausgeſchriben [2].

Rel. 57. [288b] Ain rat zů Augspurg hat von neuem in allen gaſſen eiſſin kethine lauffen machen, auch in diſen gaſſen, da vor nie kain kethin was geweſſen, damit [ſie], wann ain auffrůr in dem reichſtag wurde, ſie fürſchlagen möchten. ain rat hat auch 1000 landsknecht beſtelt, die tag und nacht ir

12. Dieſer Abſatz fehlt in b. 13. Anno domini 1530 nachdem kaiſer Carel von bapſt Clemens in Bononia zů ainem ro. kaiſer gekrönt iſt worden, hat er allen fürſten und ſtenden auff den erſten tag mail ain reichstag ausgeſchriben zů Augspurg gehallen, da zů ratſchlagen, wie er die lutheriſche ketzerei austeut, und ain neue reformation mach, auch was geſtalt er wider die Türcken ain krieg wel fürnemen, darmit [die] Teutſchen nit überfallen werden, wie in Öſterreich iſt beſchechen.

1. Vgl. ebenda S. 99, 18; die Weiſſenhorner Hiſt. S. 160.

2. S. das kaiſerliche Ausſchreiben des Reichstages auf den 8. April, dd. Bononia, 21. Jan. 1530 bei Müller S. 412; Walch S. 747; Förſtemann, Urk.-B. I S. 1. — Die in den nachfolgenden Anmerkungen mit leicht zu deutender Abkürzung am häufigſten citierten Werke ſeien hier zur leichteren Überſicht mit ihrem vollen Titel aufgeführt: Förſtemann, Archiv für die Geſch. der kirchl. Ref. Bd. I (enthaltend Brücks Geſch. der Religionshandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg im J. 1530), Halle 1831. — Förſtemann, Urkundenbuch zu der Geſch. des Reichstages zu Augsburg im J. 1530. Bd. I u. II, Halle 1833, 1835. — Coelestinus (Georgius), Hist. comitiorum a. 1530 Augustae celebratorum, Francofordia c. Viad. 1577. — Keim, Schwäbiſche Reformationsgeſchichte, Tübingen 1855. — Schirrmacher, Briefe und Acten zu der Geſch. des Religionsgeſpräches zu Marburg 1529 und des Reichstages zu Augsburg 1530, Gotha 1876. — Walch, Dr. Martin Luthers ſämmtliche Schriften. — Zwinglii Opera Completa ed. prima cura M. Schulero et J. Schulthessio, Tur. 1828—42. — Corpus Reformatorum, Bd. II, Halle 1835 (enthaltend die häufig citierten Nürnb. Geſandtenberichte). — Dav. Chyträus, Hiſt. der Augsb. Conf., Roſtock 1576. — Cyprian, Hiſt. der Augsb. Conf., Gotha 1731. — Müller, Hiſt. von der evang. Stände Prot. u. Appell. ꝛc., Jena 1705. — Birck, Pol. Correſpondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. Bd. I, Straßburg 1882 (enthaltend die Straßburger Geſ.-Berichte).

wacht und auffſechen hetten, daß ſich nichtz neus erhieb, und was inen ain rat ſchieff, dasſelb allweg thetten und korſam leiſten[1].

Solichs hat dem kaiſer hoch misfallen, daß man, von neuem die gaſſen zů beſchlieſſen, kethinen gemacht hat und 1000 landsknecht beſtelt hat, und hat ſolichs der kaiſer alles abgeſchafft[2]. da hat ain rat Bartholome Welſer und Wolffgang Langenmantel zů dem kaiſer geſchickt, sein mt. zů bitten, ſolichs inen nit zů verargen, ſunder [daß er es] gnedigklich zůlauſſen well. da hat ſein mt. kurtzab gewelt, daß ſie die landsknecht urluben[3], und auff diſe zeit verwilget, die kethinen zů pleiben, die er hernach hat auch abgeſchafft. Rel. 58.

So lang der reichstag hat gewerdt, hat tag und nacht ainer nach dem andern in der ordnung, alweg ain zunftmaiſter und ain zwelfer mit ſampt andern, wachen mieſſen [289a] und auffſechen haben, damit kain auffrůr ſich erheb oder ain feur auffgang. ain rat hat auch verordnet, daß under allen ſtatthoren den gantzen tag haben mieſſen ſitzen nach ordnung ainer des rats und ainer von der Herrnſtuben und ainer von der Kauffleutſtuben mit ſampt andern burgern und beſtelten knechten. diſen hat auch zůgeben k. mt. ſein beſtelt knecht, nachdem es die zeit eraiſcht hat. hie von der gmeind haben alle nacht auff allen thůren und auff der gaſſen mieſſen wachen ob 500 mannen, in 4 hauffen getailt, haben alle nacht bis morgens durch alle gaſſen in der ſtat mieſſen gan, welchen der kaiſer auch vil landsknecht auff die wacht hat zůgeben. auff dem Fronhoff geſcheibs um ſind des kaiſers landsknecht gelegen, die haben tag und nacht mieſſen wachen und ir auffſechen haben, damit kain auffrůr werde[4]. Rel. 58.

Am 2. tag maii iſt hertzog Hans von Sachſen, churfürſt, mit 200 pferden und 5 wägen gen Augspurg komen; darauff ſind geſeſſen ſeine Rel. 58.

13. auff dem Perlachthuren mieſſen wachen. 15. bei jedlichem hauptthor. 20. 'und auff der gaſſen' iſt aus b aufgenommen. 23. geſcheibs um die Pfaltz.

1. S. hierzu den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 17. Mai 1530 S. 52, wo von 800 Landsknechten die Rede iſt; den Auszug aus der Langenmantelſchen Chron. Bl. 127a ff. (aufgenommen in dem nächſten Band der Augsb. St.-Chron.).

2. S. die Nürnb. Geſ.-Ber. vom 31. Mai S. 78 und vom 11. Juni S. 90.

3. S. den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 26. Mai, vom 8. Juni, vom 11. Juni, l. c. S. 66, 70, 89, 90. Statt der geurlaubten, auf den Rath vereideten Knechte mußte die gleiche Zahl neu angeworben und für den Kaiſer verpflichtet werden; die Koſten dieſer kaiſerlichen Truppe hatte großentheils der Rath zu tragen. Vgl. auch den Straßburger Geſ.-Ber. vom 28. Mai S. 445, vom 7. Juni S. 450, vom 11. Juni S. 455; die Langenmantelſche Chron. Bl. 127a ff.

4. S. die Langenmantelſche Chron. Bl. 129a ff.

prediger und etlich seiner rät, und zů süß der troß, frauen und mann, ob 50 personen[1].

[289b] Dise nachgeschribnen fürsten, graffen und adel hat er bei im hie am hoff gehapt: hertzog Hans Friderich von Sachsen, sein sun; hertzog Frantz von Lunenburg, hertzog Hansen schwestersun[2]; graff Wolffgang fürst von Anhalt[3]; graff Wolffgang von Hennenberg; graff Albrecht von Manßfeld; graff Balthasar von Hanaw; graff Ernst von Gleichen; graff Joß von Manßfeld; Anarck, herr zů Wildenfelß; herr Hans von Pewren.

Seine rät: Friderich von Thun; Hans, edler von Planitz, Hans von Mickenwitz; Cristoff von Taubenhaim, Hans von Weyssenbach; Hans von Deulzigk, Cristoff Groß — all ritter; Joachim, marschalck von Papenhaim; Conrad Gotzman, doctor Christian Bheyer, cantzler; doctor Jerg Bruck, Ewalt von Brandenstain.

Seine prediger: doctor Jonas von Wittenberg, doctor Philipp Melanckthon, maister Jerg Spalatinus, maister Hans Agricola.

Cristoff von Falckenstain, hoffmaister; Hans Reitesel, camerer; Nickel von Ende, hofschenck, [290a] und sunst 61 edel.

Hertzog Hansen hie im einreitten hat sein marschalck[4] im ain ploß schwerdt vorgesiert.

Rel. 58. Hertzog Hansen prediger haben zů sant Katherina geprediget, als die sag ist gewessen, aus aines rats verwilgung[5]. es hat aber kain closterfrau

11. in b nach H. v. M. noch Jörg v. M. 15. Justus Jonas Koch. 16. Sämmtliche nach Agricola aufgeführten Persönlichkeiten fehlen in b. 21. Dieser Absatz fehlt in b.

1. Bezüglich der Zeit des „Einreitens" der einzelnen Fürstlichkeiten wird auf die in der Handschriftenbeschreibung aufgeführte Druckschrift A (abgedruckt bei Walch Bd. XVI S. 840) und auf Schirrmacher l. c. S. 43 ff. verwiesen. Die Gefolgslisten der Fürsten, die Sender nur sehr unvollständig mittheilte, finden sich in den am gleichen Orte besprochenen Druckschriften B u. D. Bei den Personennamen wurde die Sendersche Handschrift b in den Varianten nur da herangezogen, wo im Interesse der Identificierung ein besonderer Anlaß vorlag; im Übrigen erschien eine Verzeichnung der zahllosen orthographischen Verschiedenheiten der Namen in den beiden Handschriften zwecklos. — S. 'Die reyse des churfursten zu Sachsen nach Augsburgk, und was vor theologen sein churfurstlich gnad mit sich dohin genomen' bei Schirrmacher S. 36, den Bericht über die Ankunft desselben l. c. S. 37.

2. Franz, der jüngere Bruder des Herzogs Ernst des Bekenners. Seine Mutter Margaretha war eine Tochter des Herzogs Ernst von Sachsen, eine Schwester Johanns des Beständigen.

3. Wolfgang aus der Linie Anhalt-Zerbst.

4. Joachim von Pappenheim.

5. S. hiezu Schirrmacher l. c. S. 45. Demnach predigte Agricola von Eisleben 'an dem die reige mit dem predigen gewesen' am Mittwoch, 4. Mai im Dominikanerkloster, von da an öfter. Am Sonntag jubilate (8. Mai) ließ der Kurfürst zu St. Katharina predigen, am 5. Juni predigte dort Urbanus Rhegius. Adam Weiß predigte am 4., 6., 18. Juni ebenfalls zu St. Katharina. (Schirrmacher S. XXI Anm. 1.) — Die Predigten des Agricola werden als beson-

an die predig wellen gan. der Luther hat nit wellen gen Augspurg komen[1], aber doch, daß er sich erzeig wie ain evangelist, hat er ain biechlin mit 16 artickln[2] gen Augspurg auff den reichstag geschickt, als künd er on sein ketzerische leer nit ausgericht werden, damit menigklich erkenn, daß er ain falscher, hoffertiger, auffrieriger, abtriniger minch sei. man hat aber sein ketzerischen artickel nit verlesen wellen, und ist hie durch doctor Conradt Wimpina und doctor Hans Mensing durch [eine] schrifft wol bezalt und seine artickel ketzerisch bewert [worden; diese ist] im truck wider in ausgangen. Rel. 58.

Am 13. tag maii ist margraff Joachim von Brandenburg, der chur-fürst, mit 150 pferden komen[3], und haben kocher und arenprost gefiert. der hat dise herrn an seinem hoff hie bei im gehapt: margraff Joachim sein erstgeborner sun; [290b] bischoff Jerg zů Libus und Ratzenburg; graff Joachim, fürst zů Anhalt[4]; graff Bernhardt, herr zů Regenstain; graff Hainrich von Schwartzenburg; Hans, herr zů Putlist; Cristoff, herr zů Putlist; Balthasar, herr zů Biberstain; Sigmund, herr von Leyp. Rel. 59.

Seine rät: Cristoff von Schaidingen, hoffmarschalck; Melchior Barfůß, comether von Quartzen; herr Gewhart von Gagaw, ritter; herr Balthasar Buck, hauptmann zů Cottbus und Peytz; doctor Wolffgang Rettwig, cantzler; Busse von Schullenburg; Hans Arnym; doctor Conradt von Metzsch; doctor Wolffgang Redorffer; herr Jerg von Zischirn; herr Sigmund von Lindenaw, dechent zů Merspurg.

Prediger: doctor Conradt Wimpina, theologus; doctor Hans Mensing, theologus. — und sunst ander vom adel 32 personen.

Auff disen tag ist hertzog Ernst[5] von Braunschweig mit 50 pferden komen, die haben all schweinspieß gefiert. der hat mit im dises hoffgsündt herpracht: Hermann von Ollerhausen, erbmarschalck des hertzogthumbs Rel. 59. 13. Mai.

11. armprost und pfeil. 23. Die Theologen sind in b nicht genannt. 25. Erich.

ders heftig gegen „die geschriftstürmer", die Zwinglischen, eifernd bezeichnet. Straßburger Ges.-Ber. vom 7. Juni S. 451.

1. Vgl. über das Verhalten Luthers während des Reichstages Köstlin, Luther II S. 195 ff.

2. Sender meint hier die von Luther während seines Aufenthaltes in Koburg herausgegebene kleine Schrift mit den Schwabacher Artikeln; gegen diese schrieben Wimpina und drei andere Theologen (D. Johann Mensing, D. Wolfgang Redörffer, Lic. Rup. Elgersma) einen 'kurzen christlichen Unterricht' (gedruckt bei Walch XVI S. 766 ff.), den Luther mit dem Schriftchen 'Auf das Schreien etlicher Papisten über die siebenzehne Artikel' beantwortete. (Bei Walch XVI S. 778 ff.) Vgl. Köstlin II S. 204.

3. Joachim I., Kurf. von Brandenburg; sein Sohn, der nachmalige Joachim II. Nach Schirrmacher l. c. S. 43 und dem alten Druck A hätte der Einritt am 12. Mai stattgefunden. Cölestin I S. 31 hat das Datum Senders.

4. Johann II. (nicht Joachim) von Anhalt-Zerbst.

5. Herzog Erich I. von Braunschweig.

Braunſchweig; [291a] Brun von Bothmar, auff diſe zeit marſchalck; doctor Eberhart von Sunthauſen; doctor Philipp Trachſtet und ſunſt 13 vom adel.

Rel. 59. 13. Mai. Auff diſen tag iſt auch komen der jung hertzog Hainrich von Braunſchweyg[1] mit diſem hoffgſündt: graff Hans von Holſtain, Schawenburg und Sterenberg und herr zů Ghemen und ſunſt 36 edel.

Rel. 59. 13. Mai. Auff diſen tag iſt komen landtgraff Philipp von Heſſen[2] mit 120 pferden; die haben all kocher und arenproſt gefiert in grauen röcken, und im glingen ermel waſſen diſe 5 büſtaben V. D. M. I. E.[3]; das bedeut nach ſeinem ſin: verbum domini manet in aeternum. das legten im die [alten criſten] alſo aus: und du můßt ins elleud.

Der hat diſen adel bei im gehapt: graff Erenſt von Hennenberg; graff Philipp von Waldecken; graff Philipps von Solms; graff Wilhalm von Fürſtenberg, landtgraff in der Bare, herr zů Hauſen im Kintziger-thall; Dietrich, freiherr zů Pleß.

Seine ret: Friderich Trott zů Stoltz; Burckhart von Crain; Oth Hundt; Wernher von Waldenſtain; [291b] Jacob von Thawenhaim; Sigmund von Beineburg; Rudolff Schenck von Schweinsberg; Jörg von Colmatſch; Hans Mayſenbugk und 46 vom adel.

Rel. 59. Am 14. tag maii iſt hertzog Erenſt von Lunenburg[4] mit 30 pferden komen; die haben ſchweinſpieß gefiert. hat diſes hoffgſündt bei im gehept: Hans Fürſter, cantzler; Jerg von Wenße marſchalck und me 9 vom adel.

Rel. 59. Am 15. maii iſt Philipps von Flerßhaim, biſchoff zů Spehr, komen mit diſem hoffgſündt: herr David Goler, thomherr und summus scolasticus zů Spehr; Hans von Lewenſtain, daſelben thomherr; herr von Falckenburg, cuſtos und thomherr zů Speyr; Berchtold von Flerßhaim,

2. Die Handſchrift b führt noch auf: Dr. Phil. Trachſtet u. Franz von Trachſtet. In dem alten Druck B iſt genannt ſtatt des Ph. von Trachſtet ein Phil. v. Bartfelde. Statt Eberhart von Sunthauſen heißt es in b Erhard von Sunthauſen. 8. die haben pfell. u. a. u. grau röck angehept. 24. 'von Flerßhaim' fehlt in b. 26. J. v. L., thomherr u. probſt zů ſt. German zů Speir. 27. Otho von Falckenburg; b nennt noch Friderich von Flerßhaim; Eittel Dietrich von Gemmingen, Jerg von Rippenburg, Hans von Weſterſteten.

1. Herzog Heinrich II., der Jüngere. Nach dem Ber. bei Walch S. 963 wäre er bereits am 12. Mai angekommen.

2. Der Ber. bei Schirrmacher S. 43 bezeichnet den 12. Mai als den Tag ſeines Einzuges.

3. Spalatin berichtet in ſeinen Annalen unter dem Jaher 1522: Friderieus, Saxonicus elector, suis hibernam vestem dedit cum his literis in dextra manica in longitudinem intertextis: V. D. M. J. E. Id erst: Verbum domini manet in eternum.

4. Herzog Ernſt, der Bekenner, von Lüneburg.

des biſchoffs brůder, hoffmaiſter; Hans von Sickingen, des biſchoffs ſchweſterſun; doctor Conradt Plicker, cantzler, und me 10 edel.

Am 16. tag maii iſt komen graff Hermann von Newenaer, ertz- Rel. 59. biſchoff zů Cölen[1], mit 100 pferden, die haben [292a] arenproſt und ſcheffelin gefiert. und hat diſes hoffgſündt gehapt: graff Hermann von Newenaer zů Cölen, thomprobſt, iſt hie geſtorben[2]; graff Hainrich Reuß von Plawe zů Cölen, thombechent, iſt am haimziechen auff dem weg geſtorben; graff Philipp von Holſtain und Schawenburg, herr zů Ghemen, probſt und dechant zů ſant Gereon; graff Dietrich von Manderſchaidt und Blanckenhaim, herr zů Sleyden, Kerpen, Cronenburg und Nuwenburg; graff Wilhalm von Newenaer und Mörße, herr zů Bedbur, erbhoffmaiſter des ſtiffts zů Cölen; graff Gumpert von Newenaer, herr zů Alpen und Hackenbreich, erbvogt des geſtiffts Cölen; graff Hans von Salme, herr zů Riefferſcheit und Dicke.

Seine rät: doctor Bernhardt vom Hagen, probſt und cantzler; doctor Hans Groepper, scolasticus zů ſant Gereon; doctor Hans Lylie, chorherr zů ſant Gereon; Jacob Ebel, doctor der ertznei; Hans Qwade, herr zů Tonberg und Landskrone, marſchalck; Auguſtein von Brunsperg, herr zů Broil. ander hoffgſündt: 19 edel.

Am 18. tag maii iſt margraff Albrecht von Brandenburg, ertzbiſchoff Rel. 59. zů [292b] Mentz, primas zů Maydenburg und adminiſtrator zů Halberſtat[3], komen mit 130 pferden in ringem harniſch und langen ſpieſſen mit diſem hoffgſündt: herr Criſtoff von Gabelentz, cantor des geſtiffts Mentz; graff Wolffgang zů Barbi; Leſin von Weltheim, probſt zů Hildesheim; graff Jerg von Manßfeld; herr Symon von Kronberg, capitelthomherr zů Mentz; herr Valentein von Tetteleben, probſt zů Libus und Franckfurt; doctor Caſpar von Weſthauſen, mentziſcher cantzler; Wolffgang von Morle, genannt Behem, mentziſcher marſchalck; doctor Criſtoff Türck, maydenburgiſcher cantzler; doctor Hans Scholl, mentziſcher prothonotari; doctor Hans Pfaff, ſchultheis zů Mentz; doctor Lorentz Wildhelm; herr Thielman Kreich, probſt zů Wetzlar; Andreas Rucker, römiſcher und mentziſcher ſecretari; doctor Philipp Bucheim und ſunſt 46 vom adel.

9. graff Adolff von Holtſtein und Schawenburg, herr zů Ghemen, probſt und dechant zů ſt. Gereon zů Colen. (So auch im Druck B.) 12. erbhoffmaiſter ꝛc.: erbmarſchalck des ertzbiſtumbs Colen. 22. ringem: halben. 25. Sigmund von Kronberg. 32. A. Rucker fehlt in b, dafür findet ſich dort Martz Stumpff.

1. Hermann V., Graf von Wied.
2. Dieſer Graf Hermann von Nuenar (geb. 1492) gehörte zu den bedeutendſten Humaniſten ſeiner Zeit. S. über ihn Heumann, Doc. litt. S. 91; Ennen Geſch. der Stadt Köln IV S. 103 ff.
3. Vgl. Schirrmacher S. 44.

Rel. 60. Am 22. maii, vocem iocunditatis, iſt Conradt von Tungen, biſchoff zů Wirtzburg[1], komen mit 100 pferden, die haben arenproſt gefiert. mit diſem hoffgſündt: ſeine rät: [293a] graff Wolffgang zů Caſtel; Schenck Albrecht von Lympurg; herr Hans von Liechtenſtain, thomherr zů Wirtzburg; herr Martin von Uſſighaim, thomherr da; herr Moritz von Hutten, da thomherr; doctor Auguſtein Marius, weichbiſchoff zů Wirtzburg; doctor Bartholome Uſing; Bernhard von Tungen, hoffmaiſter; doctor Marſilius Perninger, cantzler; Hainrich Trůchſeß von Wetzenhauſen, marſchalck; doctor Conradt Praun. und ſunſt 26 edel am hoff.

Rel. 60. Am 24. maii iſt margraff Jerg von Brandenburg komen mit 160 ringen pferden, all in gren klaidt[2], mit langen ſpieſſen. hat diſe bei im am hoff gehept: hertzog Jerg von Minſterberg; landtgraff Jerg von Leuchtenberg; graff Berchtold von Hennenberg; Friderich von Schwartzenberg, freiherr; Adam von Wolfſtain, freiherr; Caſpar von Seckendorff, marſchalck, und me 23 ritter und edel.

Rel. 60. Am 27. maii ſind komen die hertzog von Pomern Jerg und Bernyen, gebrüder, mit 100 pferden und haben ſchweinſpieß gefiert[3]. haben diſe edlen bei inen gehapt: [293b] graff Eberhart von Eberſtain, herr in Newgartten; Hans herr zů Biberſtain; Anthoni Natzmer, hoffmarſchalck. und me 36 adels.

Rel. 60. Am 28. tag maii iſt hertzog Jerg von Sachſen komen mit 100 pferden, haben arenproſt gefiert. hat diſe under ſeinem hoffgſündt gehapt[4]: hertzog Hans von Sachſen, hertzog Jergen erſtgeborner ſun; hertzog Friderich von Sachſen, ſein ander geborner ſun; graff Wolffgang, fürſt zů Anhalt[5]; doctor Symon Beck, cantzler; Hainrich von Schleinitz, marſchalck; doctor Hans Cocleus und 60 edel.

Am 29. tag maii iſt hertzog Albrecht von Mechelburg[6] mit 30 pfer-

1. 'vocem ioc.' fehlt in b. 4. Schenck Carel v. Lympurg. 7. Dr. B. Uſing ſant Auguſteins orden. 11. 'ringen' fehlt in b. 11. in gren klaid, haben halben harniſch u. lang ſpieß gefiert. 15. in b ſind noch genannt: Wolff v. Rechberg, Hans v. Kneringen, Ludwig v. Hutten. 17. haben gefiert halben harniſch u. ſchweinſpieß. 18. Wolffgang von Eberſtain (auch im Druck B); b nennt noch Gotſchalck v. Velthem, comether zů Wildenbrugk. 25. Wolffgang, ſ. zů Anh.: Joachim ſ. zů Anhalt; b nennt noch Ernſt von Schonberg, herr in Glauche.

1. Konrad III. von Thüngen. Schirrmacher S. 44. Er kam 'frue umb ſechs uhr ſtillſchweigends'.

2. Georg von Ansbach. Schirrmacher S. 44; er brachte drei Prediger mit, Brenz wurde noch erwartet.

3. Georg I. (von Pommern-Wolgaſt) u. Barnim XI. (von Pommern-Stettin). Schirrmacher S. 44.

4. Schirmacher S. 45. 'Er kam umb drei uhr nach mittage'. In ſeiner Begleitung waren ſeine Söhne Hans und Friedrich.

5. Joachim von Anhalt-Deſſau.

6. Albrecht VII. Nach dem Ber. bei Schirrmacher S. 45 am 15. Juni, nach dem bei Walch S. 864 am 13. Juni.

den komen, mit diſem adel: herr Joachim von Yetzen, cantzler; Friderich von Wolffenrade, marſchalck, und ſunſt 13 edel.

Am letzſten tag maii iſt graff Wilhalm von Honſtain, biſchoff zů Strasburg, komen[1] mit diſem adel: graff Engelhart von Leyningen; graff Philipp von Stolberg; graff Friderich von Ötingen; [294a] graff Wolckmar von Honſtain; ain junger graff von Zolrn; ain junger graff von Hohenloe; ain junger freiherr von Kingſegk; Eyttelhans Rechburger, cantzler; Jacob von Oberkirch, hoffmaiſter, und me 14 edel. Rel. 60.

Am 1. tag junii iſt komen Wigand Treuitzer, biſchoff zů Babenberg[2], mit diſem adel: herr Erasmus von Wolffſtain, thomherr daſelben; herr Caſpar von Berg, da thomherr, und ſunſt 12 ritter und edel. Rel. 60.

Am 2. tag junii iſt komen hertzog Criſtoff von Braunſchwig, ertz-biſchoff zů Bremen[3], mit diſen dienern: herr Leonhardt Keller, licenciat, cantzler, probſt zů Buxtehůden; doctor Hans Reynecker; herr Michel und herr Dietrich von Mandeßlo, thomherrn zů Verden; herr Auguſtein von Getele, licenciat; Botten von Obergen, marſchalck, und ſunſt 6 edel. Rel. 60.

Am 3. tag junii iſt komen Walther von Kronberg[4], ſtathalter und adminiſtrator des hochmaiſterampts in Preuſſen. der iſt mit diſem [adel] komen: herr Dietrich von der Bale, genannt Fleck, hauskomether zů Revall in Eyffland, des hochwirdigen fürſten [294b], hochmaiſters, in Eyfflandt botſchafft; herr Hainrich von Kneringen, landtkomether der ballei an der Etſch; graff Hans von Hohenloe, comether zů Cappffenburg; herr Eberhard von Ehingen, compter zů Hayltprun; herr Friderich Sturmfeder, compter zů Plomentall; herr Hainrich, marſchalck von Wertingen, compter zů Werd; herr Jerg von Walrade, compter zů Ötingen, und ſunſt 8 vom adel. Rel. 61.

Am 4. tag junii iſt hertzog Hainrich von Mechelburg komen mit ſeinem ſun hertzog Mangen[5] mit 34 pferden und diſem hoffgſündt: Caſpar Rel. 61.

2. b nennt noch Hans von Lamberg, freiherr. 10. b führt noch auf: herr Sebaſtian von Rotenhan, ritter, herr Jerg von Streitberg, riter und vitztum in Kerenden. 13. ertzb. zů Bremen u. adminiſtrator zů Verden. 15. 'Dietrich v. Mandeßlo u. h. Auguſtein v. Getele' fehlen in b. 18. in Preuſſen, teutſch ordens in teutſchen u. welſchen landen. 25. b nennt noch: h. Walther von Huſſenſtain, hauscomenther zů Kapffenburg, Hartmann von Kronberg, Hans von Roſenberg, Jeronimus, marſchalck von Bappenhaim.

1. Wilhelm III., Graf zu Hohnſtein.

2. Weigand von Redwitz.

3. Chriſtoph von Braunſchweig, ein Bruder Herzog Heinrichs des Jüngeren.

4. Der Ber. bei Walch S. 863: am 7. tag junii.

5. Heinrich V. von Mecklenburg und ſein Sohn Magnus, Biſchof von Schwerin. Bei Walch S. 864: am 13. tag junii. Außer den Genannten wohnte dem Reichstage noch Albrecht von Mecklenburg bei. S. oben S. 258, 27.

von Schöneich, cantzler; Wentzeslaus, herr zů Biberſtain; Hans Sperling, marſchalck, und 14 edel.

4. Juni. Rel. 60. Auff diſen tag iſt komen Paulus Ziegler [1], biſchoff zů Chur, mit 8 pferden.

Rel. 60. Am 8. tag junii iſt Gabriel von Eyb, biſchoff zů Aichſteten [2], komen mit 34 pferden und diſem hoffgſündt: herr Hans von Wirſperg, doctor, dechant zů Aichſtet; herr Wilhalm von Seckendorff, thomherr und summus scolasticus daſelben, und ſunſt 13 vom adel.

[295a] Am 9. tag junii iſt komen Criſtoff von Stadion [3], biſchoff zů Augs-
Rel. 61. purg, mit diſem hoffgſündt: Wilhalm von Baldegk, marſchalck; Hans von Stadion, vogt zů Dillingen; Burckhardt von Stadion; doctor Conradt; doctor Rochi Dilmayr und 15 edel.

Am 11. tag junii iſt komen pfaltzgraff Hainrich, probſt zů Elwangen
Rel. 61. und adminiſtrator zů Wurmß [4], mit diſem hoffgſündt: herr Hainrich von Rietpurg, dechant und vicari zů Wurmbs; Wolffgang von Affenſtain, ritter, oberamptmann im ſtifft zů Wurmß; doctor Eyttel Senfft, cantzler; doctor Philipp Burckhart; Jabob Stainhauſer von Nidenfelß, hoffmaiſter, und ſunſt 12 edel.

In mittel diſen tagen ſind vil prelaten, graven, freiherrn, vom adel,
Rel. 61. auch der fürſten und ſtäte botſchafften herkomen.

Am 14. tag junii iſt komen margraff Erenſt von Baden [5] mit diſen
Rel. 61. dienern: graff Conradt von Tübingen, herr zů Liechtneck; Hans Ludwig von Stauffen, freiherr; Conradt von Frawenberg, hoffmaiſter; doctor Oſwald Gůt, cantzler, und ſunſt 5 edel.

14. Juni. [295b] Auff diſen tag iſt komen pfaltzgraff Wolffgang, des churfürſten jungſter brůder [6]; margraff Friderich von Brandenburg, thomprobſt zů

8. b nennt noch Hans von Liechtenſtain, Haupt, maeſchalk von Bappenhaim, Jerg Ludwig von Eyb. 9. Im Orig. ſteht vor dieſem Abſatz: graff Hans von Hennenberg, abbt zů Fulda. 10. W. v. B. in Hartnegk. 11. H. von Stadion, des biſchofs brůder. 12. b nennt noch Haineich von Schwangau, Wilhalm von Kneringen, Jerg von Rechberg, Hans von Gemmingen, Caspar Melchior von Hirſpeeg, Sebaſtian von Leonrod. 14. b nennt noch: H. von Liebenſtain, vogt zů Elwangen, H. Walther von Hirenhaim zů Niderahelfingen u. Kiechen. Statt Rietperg heißt es in b Riepurg, ſtatt J. St. v. Nidenfelß: Neydenfelß. 21. Dieſer und der folgende Abſatz fehlen in b.

1. Paul Ziegler von Ziegelberg.
2. Der Bericht bei Schirrmacher S. 45 ſetzt deſſen Ankunft auf den 28. Mai, Cöleſtin I S. 32 u. der Bericht bei Walch S. 863 auf den 12. Juni.
3. Chriſtoph I. von Stadion.
4. Heinrich IV., Biſch. von Worms, ein Bruder des Pfalzgrafen (ſpäteren Kurfürſten) Friedrich.
5. Ernſt, Stifter der Linie Baden-Durlach. Vgl. auch die Rel. S. 62.
6. Wolfgang, geb. 31. Okt. 1494, geſt. 2. April 1558, der jüngſte der damals lebenden Brüder des Kurfürſten von der Pfalz.

Wirtzburg; margraff Hans Albrecht von Brandenburg [1]; bapſt Clemens brůdersſun Alexander de Medicis, hertzog zů Florentz [2].

Am 15. tag junii, an ſant Veits tag, an unſers herrn fronleichnams- Rei. 61
abent, iſt am morgen in der 8. ſtund herkomen Eberhardt, graff von Arenberg, hertzog zů Bullion, cardinal, ertzbiſchoff zů Valentz und biſchoff zů Littich [3], mit diſem hoffgſündt: pfaltzgraff Friderich von Rhein, graff zů Spanhaim; herr Cornelius von Siebenberg, coadjutor zů Littich; graff Růprecht von Marck und Arberg, herr zů Egmont; graff Hans von Peuchlingen; graff Philipp von Naſſaw; graff Philipp von Marck, thomherr zů Littich; Gilg von Plackerey, cantzler und chorherr zů Littich; me 5 thomherrn von Littich; herr Hans von Lantzen, ritter, herr zů Buffy und Mollenbeß, hoffmaiſter und oberoſter camerer; herr Hans von Heding, frau Margrethen, kaiſer Maximilians tochter, hoffmaiſter; Jerg Rubenpre, ſtalmaiſter, und ſunſt 15 edel.

[296a] An diſem tag zů morgens frie in der 4. ſtundt ſind auff dem Rat- Rei. 61.
haus zůſamen komen der churfürſten rät [4], darnach in der 5. ſtundt ſind die churfürſten all perſonlich komen, die hie ſind geweſſen, und der abweſſenden botſchafften. in der 6. ſtundt ſind die andern fürſten all, gaiſtlich und weltlich, zů inen auff das Rathaus komen, die zů Augspurg ſind geweſſen. da ſind zů inen die kaiſerlichen rät, der biſchoff von Speyr, margraff Hans Albrecht von Brandenburg und graff Wolffgang von Montfort, in die ratſtůben komen,und [haben] mit ainer zierlichen red inen ain credentz von dem kaiſer überandtwurt und iren bevelch ausgericht und ſind da von ſtundenan abgeſchiden und in derſelben ſtundt zů dem kaiſer gen Kyſſingen [5]

13. b nennt noch Maximilian von Burgundi, herr zů Veſarn; doctor Meſterat, chomherr zů Littich. Dagegen fehlt Rubenpee ꝛc. b ſchließt den Abſatz mit der Notiz: Diſer cardinal iſt ain altee, geierter, erfarner, eeicher, krechter und demietigee herr geweſſen u. hat mit frau Margrethen dem kaiſer das Niderland geregieet. 15. am moegen frie. 16. in dee 5. ſtundt: u. ain ſtund darnach. 18. und der andern, die nit hie ſind geweſſen, ir botſchafft. 22. [Bl. 484b) Da die fürſten all zů ainandee in die ratſtuben ſind komen, ſind des kaiſers rät, biſchoff Philipp von Speyer, m. h. A. v. Br. u. ge. W. v. M. zů den fürſten in die ſtuben gangen und [haben] da inen ain credentz von dem kaiſer mit ainer zierlichen red überandtwurt, wie ſie im bevelch haben gehept, und ſind alſo abgeſchiden und ſind in derſelben ſtund zů Augspurg wegl zů dem kaiſer gen Kyſſingen in das doef geritten, dahin der kaiſee in der nacht von Furſtenfeld komen was, da zů mittag zů eſſen und darnach gen Augspueg zů reitten.

1. Friedrich, Propſt zu Würzburg, ein Bruder des Herzogs Albrecht von Preußen; Johann Albrecht, ein jüngerer Bruder der Beiden, ſpäter Erzbiſchof von Magdeburg.

2. S. hiezu die geneal. Tafel bei Reumont, Rom III, 1 S. 562.

3. Schirrmacher S. 45; Walch S. 864.

4. Hier dienten Sender als Quellen die Druckſchriften A und D. Vgl. auch die Langenmantelſche Chronik Bl. 130a ff., wo auch intereſſante Einzelheiten über die Vorgänge unmittelbar vorher erzählt ſind.

5. Kiſſing an der Paar, ſüdl. von Friedberg.

geridten. der hat von Fürſten[feld], da er über nacht iſt geweſſen, dahin wellen komen und da zů morgen wellen eſſen.

Rel. 63. Die fürſten all ſind bis mittag auff dem Rathaus pliben und [haben] ſich da underredt und beratſchlagt, wie und was ordnung ſie den kaiſer enpfachen wellen. [296b] nachmittag in der anderen ſtundt ſind hie dem kaiſer entgegen auszogen bis zů der Lechprugk alle gaiſtlich und weltlich fürſten[1], prelaten, graffen, ritter und knecht, der kingen und anderer ſtende botſchafften, und iſt ain faſt warmer, hitziger tag geweſſen, hat die ſonn hart prindt und faſt geſchinen, haben da die fürſten 2 ſtundt auff den kaiſer gewartet.

Rel. 63. Da der kaiſer, kinig, legat und die andern fürſten[2] über die Lechprugk ſind komen, da ſind die churfürſten, fürſten und ander herrn all von iren pferden abgeſtanden und zů fůß in irer ordnung bei 40 ſchridten dem kaiſer engegengangen. da ſolichs der kaiſer und kinig erſechen haben, ſind ſie auch von iren pferden abgeſtanden. da ſolichs die fürſten gemerckt hand, haben ſie angefangen zů lauffen, ſolichs zůfürkomen, daß der kaiſer und kinig nit von den roſſen abſtanden, aber der kaiſer und kinig ſind inen zů phend geweſſen, und ſind alle zů fůß zů ainander komen. und die fürſten und herrn all, die mit dem kaiſer ſind komen, die ſind auch von iren pferden abgeſtanden. [297a] kaiſer Carel und kinig Ferdinandus haben allen furſten nach ordnung die handt botten und auff das fraindlichoſt mit frelichem gemütt ſie gegrieſt. darnach hat der ertzbiſchoff von Mentz in namen aller fürſten und ſtend mit ſolicher red den kaiſer enpfangen[3]:

Rel. 64. Allerdurchleuchtigiſter, großmechtigiſter, unüberwindlichiſter, genedigiſter herr! meine herrn brüder, fraind und verwandt, auch andere fürſten und ſtendt, auch derſelben botſchafft hie entgegen und ich haben

10. Nach dieſen Worten folgt in *b* der Paſſus: [Bl. 485a] King Ferdinandus zů Unger und Behem iſt mit dem kaiſer herkomen, und hat diſe herrn an ſeinem hoff gehept ꝛc. (in *a* auf Bl. 302b). 23. Sobald der kaiſer über die Lechprugk iſt komen, ſind al churfürſten, fürſten, herrn und adet und die botſchafften von den pferden abgeſtanden und dem kaiſer bei 40 ſchridten zů fůß entgegen gangen. da ſolichs der kaiſer und king haben geſechen, ſind ſie auch von iren roſſen abgeſtanden und haben zů fůß ainander alle entpfangen und fraindtich zůgeſprochen. und der cardinal von Mentz hat dar- [Bl. 499a] nach ain oration gethan und in namen aller fürſten und herrn den kaiſer entpfangen. (Die in *a* nun folgende Rede fehlt in *b*.)

1. A: 'ausgeſchieden der cardinal von Lüttich und biſchoff von Eyſtett haben alters und ſchwachait halben nit erſcheinen mögen'. Auch der Biſchof von Augsburg blieb in der Stadt zurück, um den Kaiſer dort an der Spitze der Prieſterſchaft zu empfangen.

2. Nämlich Ferdinand, des Kaiſers Bruder, die Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern, die Cardinäle Campeggio, der von Salzburg und der von Trient, der Pfalzgraf Friedrich, die Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und mehrere Biſchöfe. Förſtemann l.c. I S. 266.

3. Die Rede findet ſich lat. bei Cöleſtin I, 73b, deutſch bei Walch XVI S. 848 ff.; Senders Text weicht davon etwas ab.

von eurer kai. mt. ſchrifft enpfangen, als die glider des ro. reichs gen Augspurg ze komen und da ain reichstag zů halten. darauff ſind wir als die korſamen erſchinen und aus e. kai. mt. glieckſame zůkunft in das römiſch reich, als unſers aller gnedigiſten herrn, ſind wir all uns über die maß erfreien und me dann ich ausſprechen kann. darumb ſo ſind wir, dieſelben eur hailige kai. mt. auffs allerdemietigeſt enpfachen und grieſen und zů der allerhöchſten wirdigkait der kaiſerlichen krönung vil glicks und hails winſchen und ain fridlich, lieblich, riebklichs langk leben in der regierung. mit gantzem glauben und gemüt verhoffen [wie] zů got, daß durch ſeine hilf e. k. mt. zůkunft komen und reichen werde gemeiner criſtenhait zů nutz [297b] und teutſcher nation zů hochen eeren und wolfart. und wir, die als die glider des ro. reichs alher gen Augspurg erfodert ſein, wellen mit aller korſame und underwirflichait zů allem verholfen ſein und auff das treulichoſt helfen, ratten und mit worten und wercken erzeigen, das zů dem erſten dient zů dem lob und eer gottes, und darnach alles, was e. k. mt. und gemeiner teutſcher nation zů lob, eeren, nutz und wolfart komen mag. darmit bevelchen wir uns e. k. mt. als unſerem allergnedigiſten herrn.

Nach diſer oration iſt der kaiſer und kinig mit pfaltzgraff Friderichen auff ain ort tretten und [hat] ſich beratſchlagt, wie und was geſtalt er den fürſten danck ſagen well. darnach hat pfaltzgraff Friderich in namen des kaiſers den fürſten mit ainer kurtzen zierlichen red danck geſagt gantz hofflich[1]. Rel. 64.

Darnach iſt der kaiſer widerumb auff ſein pferd geſtigen und haben im darauff geholfen, in zaum, an die ſtegreiff und ſattel gegriffen die jungen hertzog von Sachſen, Mechelburg, Lunenburg, margraff von Brandenburg, landtgraff von Heſſen und graff Wolffgang von Anhalt. darnach ſind der kinig und andere fürſten auch auff ire pferdt geſeſſen. [298b] eemals der gantz raiſig zeug iſt für ſich zochen und die ordnung gemacht iſt worden, hat man auffplauſſen, trumethet und bauget, und [iſt] ſo ain groß geſchrei, darunder der roß, worden, ſo aus mancherlei lauden der gantzen criſtenhait, daß dardurch das erdreich gleich ain widerhall geben hat. allenweil Augspurg geſtanden iſt, iſt nie ſovil fremds volck, aus ſo vil nationen geſechen worden noch zůſamen komen, als auff diſen Rel. 64.

10. Nach 'hilf' im Orig. ſinnlos 'das durch'. 23. in *b* nur ganz kurz: darauff hat pfaltzgraff Friderich im namen des kaiſers inen danck geſagt.

1. Die Rede des Pfalzgrafen Friedrich findet ſich lateiniſch bei Cöleſtin I, 74, deutſch bei Walch XVI, 868.

15. Juni. ſant Veits tag auff den reichstag gen Augspurg, auch Africaner und Arabier.

Kaiſer Carel hat diſe fürſten, herrn und diener an ſeinem hoff gehept, als ſein k. mt. zů Augspurg iſt eingeritten [1]:

Seiner mt. höchſt und haimlich rät: der cardinal von Littich; pfaltzgraff Friderich vom Rhein; biſchoff von Coſtentz und Hildesheim, oberiſter cantzler [2]; margraff Hainrich von Seneta, graff zů Naſſaw; graff Hoyer von Mansfelden; herr Hans Renner, freiherr; Alexander Schweyß, oberoſter ſecretari.

Seiner mt. hoffrät: graff Wolffgang von Montfort; graff Urlich von Helffenſtain; herr Urlich von Schellenberg, ritter; [298b] Caſpar Künglin von Crenburg, ritter, hoffmarſchalcksamptsverwalter; Wolffgang Prantner, ritter; Criſtoff Plarer, ritter, camermaiſter; doctor Mathias Held; doctor Hartmannus Hartmann.

Die römiſche cantzlei regiert: der vicecancellarius, biſchoff von Coſtentz ꝛc.; Alexander Schweyß; herr Thielmann, probſt zů Wetzslar, verwalter und proviſor der cantzlei; Obernburger, regiſtrator der brieff.

Seine cantzleiſchreiber: Mathias Zimermann; Sebold Haller; Beatus Arnold; Hans Jacob; Wolffgang Kyburger; Hans Fluchtburger und Barnabas Behemer; her Urlich Farnbiller und Criſtoff Khün, gemein secretari.

Andere fürſten am kaiſerlichen hoff: ertzbiſchoff von Bara, Hyſpaniol [3]; Johans, ertzbiſchoff zů Lunda, frau Margarethen kaiſer Maximilian tochter botſchafft, aus Denmarckt [4]; biſchoff von Valentz [5], Hyſpaniol; biſchoff von Burgis [6], Spaniol; biſchoff von Atrecht [7]; biſchoff

2. Da iſt der kaiſer wider auff ſein pferd geſeſſen; da hat im der jung hertzog von Sachſen, hertzog von Lunenburg, hertzog von Mechelburg, landgraff von Heſſen und fürſt von Anhalt dem kaiſer an die ſtegreiff, fattel und zaum griffen und auff das roß geholfen. daenach iſt der kinig und andere fürſten und herrn auch auff iee pferd geſeſſen und zů Augspurg eingeritten. und als lang Augspurg ain ſtat iſt geweſſen, iſt nie gehört noch geſechen worden, daß von ſovil fremder natien, völcken und [Bl. 499b] landen, ſo mangerlei ſprachen mit ainander aingeritten ſeien, in mancherlei klaidigungen und ſitten nach peauch aines jedlichen vaterlands. — Es folgt nun die in Handſchr. a auf Bl. 306b ff. ſtehende Schilderung des von den Augsburgern dem Kaiſer entgegengeſandten Zuges. 4. Die nun in unſerem Texte folgende Aufzählung des kaiſerlichen Gefolges findet ſich in b auf Bl. 501a—504a. 14. H. H., gemeiner secretari. 15. Dieſer Abſatz fehlt in b. 22. Dieſe Aufſchrift iſt aus b genommen. 24. Placenz.

1. Ein Verzeichniß des kaiſerlichen Gefolges findet ſich, im Einzelnen vielfach von dem Senders abweichend, in der Druckſchrift B u. D. Die Aufzählung Senders ſtützt ſich, ſoweit das ſpaniſche Gefolge des Kaiſers in Betracht kommt, auf mündliche Angaben des Herzogs von Lanqueba. S. unten S. 266, 26.

2. Balthaſar von Waldkirch.

3. Bari in Unteritalien.

4. Einer der einflußreichſten kaiſerlichen Räthe.

5. In D: Biſch. von Palentz. Palencia, Stadt am Carrion (ſüdweſtl. von Burgos) in Leon.

6. Burgos.

7. Atri in den Abruzzen?

von Oſma [1]; biſchoff von Ganaria [2]; biſchoff von Senis [3]; biſchoff Jerg von Brichſen, kaiſer Maximilians ſun.

[299a] K. m. oberoſt hoffmaiſter: der erſt und gröſt hoffmaiſter k. m. hertzog Peter von Laqueba und Alburegk, ſant Jacobs orden, ain Spaniol; der ander groß hoffmaiſter graff Adrian von Roy aus Flander, in niderlendiſchen, burgundiſchen und welſchen räten rat; der 3. ander groß hoffmaiſter herr Ur. von Curiera aus Flander; der 4. groß hoffmaiſter Role aus Flander. diſem hat der kaiſer den dicken pfening geſchenckt, 200 marck ſchwer, welchen die von Schwatz dem kaiſer geſchenckt haben [4]; der 5. groß hoffmaiſter der muſt und herr von Mucron; der herr von Moſquiron hoffmaiſter.

K. m. oberoſte camerdiener über klaid und bettgwandt: der erſt und oberoſt camerer margraff Hainrich zů Seneta in den kingkreichen Valentz und Granata, graff zů Naſſaw; der ander camerer der herr von Noncarmeß aus Flander; der fürſt von Salanaba, des vicere in Naplaß ſun; des fürſten morſy Oſiſiſtery ſun aus Flander, ſant Endris orden cum vellere Gedeonis; [299b] der herr Orſualaſcha; der herr von Boſch aus Flander; graff Ludwig von Villa, Spaniol; der herr von Balanſon, ain Burgundier; Hans und Hainrich Starck, gebrüder, camermaiſter; der freiherr von Eytzingen aus Öſterreich; Urlich Ehinger von Coſtentz; Johanneta von Moron.

K. m. diſchdiener, fürſchneider, und die im eſſen und trincken fürtragen und reichen:

Peter von Guſmann, des groſmechtigen hertzogs zů Mediſonia brůder in dem kingkreich Caſtell; Jacob von Laqueba, des hertzogs von Albureck brůder [5]; herr Juan Manrick, des hertzogs von Naſſera ſun; herr Salons, graff Manrico von Orſorno ſun; graff Manrigky, des graffen von Caſtra ſun; herr Gaceron von Cardona, des hertzogen von Cardona ſun in dem kingkreich Cathalonia; herr Ertego von Mardoſa, des margraffen

2. In b iſt noch genannt der Biſchof von Corin (Coruña). 7. muſt herr von Ur. Citrirea aus Flander. 10. Der Satz: 'diſen hat der k.—geſchenckt haben' fehlt in b. Mucron aus Flander. 12. des kaiſers camerdiener und rät. 20. Url. Ehinger, rat u. camerer. 23. mundſchencken kai. mt. u. tiſchdiener. 25. Caſtilien.

1. Osma (in der Nähe des Duero) in Alt-Caſtilien.

2. S. hiezu Sandoval, Hist. de la vida y Hechos del emperador Carlos V. Bd. II S. 81.

3. Siena.

4. S. die Druckſchr. A; Die Knappen verehrten dem Kaiſer in Schwaz ainen ſilberin pfenning, darinn der mitte der Römiſch adler und auſſen rings umb kai. mt. aller künigreich und landt wappen, und auff der andern ſeitten (wie mir angezaigt: kai. mt. titel, 1700 gulbin werdt.'

5. Vgl. unten S. 266, 24.

von Villa nova ſun; herr Urlich Weß aus Flander; herr Ur. Waß aus Burgundi; [300a] herr Jacob von Mendoſa, des graffen von Ribadadia ſun im kingkreich Galitia; herr Peter von Toleto, des hertzogs von Alba brůder; herr Anthonius Hainricus, des hertzogs von Alba ſun in dem kingkreich Caſtell; můſii Ur von Juſi, ſant Endris orden, ain Fleming; Hans, graff Hainrichs von Naſſaw brůdersſun, herr zů Laer; des graffen von Nieba in Caſtilia ſun; herr Friderich von Toleto, des margraffen von Nova villa erſt geborner ſun; Franciſcus Deloſcobus, der erſt und oberoſt commendator ſant Jacobs orden, der oberoſt und groß cantzler des kaiſers in Hyſpania, Italia und Germania; Hugo von Vries, herr zů Ayerwe, ſant Jacobs ordens, cantzler, ſecretari und rat des kaiſers in den kingkreichen Aragonia, Sicilia und Naplaß; der herr von Role Belis, Damont genent, burgundiſcher marſchalck; herr Santſcho Diego Legiſamo, k. m. hoffrichter; [300b] Hans von Sunga, des graffen von Mirando brůder, hauptmann des kaiſers über die guardi der Spaniolen; Erhardt von Dabe, kaiſerlicher mt. hauptmann über die teutſche guardi; Gwilhermus, margraff zů Arſchott in Flander; margraff von Villa Franca im kingkreich Galitia, des margraffen von Villa Franca ſun; der hertzog Infantaſa und graff zů Soldania zů Toleto; Joan. Maricus, des hertzog von Naſera ſun; margraff von Anciſa; margraff von Aguilar im kingkreich Caſtell; margraff von Villena, der oberoſt im kingkreich Toleto; der gefirſt graff von Fontes zů Aragonia; Hans Manrick, des margraffen von Gilar ſun zů Caſtilia; herr Bartholome von Laqueba, des hertzogen von Alburegk brůder[1]; herr Jacob von Laqueba, hertzog Bartholomes brůder, des ordens Alacantra in Caſtilia; [301a] hertzog Beltran von Laqueba und Alburgk in dem kingkreich Caſtelle, ſant Jacobs orden (diſer hertzog hat mir mundlich auffzůſchreiben ſchier aller fürſten und herrn einkomen in Hyſpania anzeigt); herr Peter von Toleto, des oberoſten commendators ſun, welcher des hertzogen von Alba brůder iſt; der groß commendator zů Leon, des kaiſers rat; herr Garſchi von Pardilia, der

1. ſun in dem kingreich Caſtol. muſt Ur. von Weß aus Fl. 2. muſt Ur. Waß aus B. 2. herr Diego von Mendoſa, des reichen graffen ſun v. R. in dem kingr. G. 4. herr Peter von Toleto, des hertzogen von A. brůder. 5. 'Hans' fehlt in b. 7. Der graff von Belasco und Nieba im kingr. Caſtalia. 12. nach 'Naplaß' heißt es in b: It. 8 secretari der cantzlrien. 13. Dee herr v. Belis Damont aus B., marſch. 15. graff H. v. M. u. Sunga, h. über die Spaniſchen Guardi k. mt. 18. margraff Friderich von Villa franca. 20. h. Johann Maricus v. N. 21. m. v. A., faſt mechtig in dem kingkreich Caſtel. 22. der fürſt u. graff v. F. in A. 23. m. M. v. G. aus dem kingr. C. hertzog B. v. L. (das Weitere fehlt) u. hertzog Diego v. L. u. Alb. von Alacantara orden. 26. Der Satz: 'Diſer hertzog — anzeigt' fehlt hier in b; vgl. die Variante auf S. 267 zu Z. 19. 29. herr P. v. T., des groſen c. hertzogen v. A. brůderſun. 30. herr Martinus, der groß comendator zů Leon, kai. mt. rat.

1. S. oben S. 265, 25.

erſt comendator des ordens Calatrava, des kaiſers rat, comendator von Calatrava; Gejudirelopis von Badilia im kingkreich Caſtelle; Peter Hainrick, des ordens Alacantra, des fürſten von Sorno brůder; Peter von Vobadilia, des margraffen von Villa nova ſun; Jacob Facca von Sotto, der merer und gröſer; herr Bernhardinus von Ungarſchia; Bonſee von Leon, des hertzogs von Arcos brůder in dem kingkreich Andoloſie; [301b] herr Ja. Bazecko, des margraffen von Villena ſun, des ordens Alacantra; Thonius, des Satelis Syron, margraffen von Villa, ſun, ſant Jacobs orden; herr Jakob von Toleto, des graffen von Orboes brůder; herr Wann Gwandoſe, des graffen von Ribadadia ander geboren ſun, des ordens Calatrava; Thoni Joan. Bimenteli, des graffen von Nauente ſun; der graff von Lalain; der graff von Agremont; der fürſt von Sulmona; der von Otrey, freiherr; der von Montfalconet, freiherr; der herr von Rye und ſein 2 brůder; der herr von Pelu; der herr von Grand Velle; der herr von Yſelſtain.

Und me 21 teutſch und hyſpaniſch herrn und doctores, der namen ich von kurtzen wegen underlauß.

Noch hat der kaiſer ob 200 fürſten, margraffen, graffen, herrn und ander dapfer mann bei im am hoff gehept, ſchier aus allen landen. [302a] Er hat auch gehapt zů bewarung ſeines leibs 300 trawanten, 100 Teutſch, 100 Niderlender und 100 Spaniolen. me hat er gehapt 1000 landsknecht, die haben ir auffſechen mieſſen haben, daß kain auffrůr ſich in der ſtat erheb, darüber iſt hauptmann geweſſen graff Maximilian von Eberſtain. er hat auch [gehept] ain groſe anzall von prieſtern, ſeiner capell diener, canterei und mancherlei trumether; er hat auch ſein aigen jäger und 200 hundt aus Hyſpania mit im gefiert.

Er hat auch gehept 12 namhafftig ſeiner camerdhirhuetter. Hainrich Perſons, ritter, furier; Peter Buſa, conturlier.

Kamerthirhütter: Johans Raphahel, Hans von Soreth, Anthoni von Bebia, Anthoni von Miranda und ſunſt 12 mann.

2. 'Gejudirelopis ꝛc.' fehlt in *b*, ebenſo Peter Hainrick ꝛc. u. Peter von Vobadilia ꝛc., herr Bernhardinus ꝛc. 5. graff Diego Facca von Sotto. Bonſee von Leon ꝛc. 9. graff Diego von Orboes. 11. graff Wann v. R., des ordens C. 12. graff Anthoni de Nauente. 13. die nach dem ſ. v. Sulmona folgenden fehlen in *b*. 19. k. C. hat noch vil me ander fürſten, hertzog, margraffen, graffen, freiherrn, ob 200, am hoff gehept, welcher namen alle durch h. Beltran v. Laqueba nit haben kunden erfaren, der mir ſunſt alle ire herlichait, järlich rendth u. gilt hat anzeigt (ſ. oben S. 266 Variante zu Z. 26) und edelleut ſchier aus allen landen, erbar u. verſtendig männer. 21. '100 teutſch — 100 Sp.' fehlt in *b*. 24. 'Darüber iſt. h. g. gr. M. v. C.' fehlt in *b*. 25. Ain groſe zall der capläu ſeiner capell und in der cantrei lautter alt, geſtanden, erenſthafft perſon, kunſtreich in der muſica in allen ſtimmen ſingen, desgleichen auch die thrumether. 27. Dieſer Satz iſt entnommen aus *b*. 28. 'P. B. contr.' fehlt in *b*. 29. Dieſer Abſatz fehlt in *b*.

Pfaltzgraff Friderich von Rhein iſt mit k. mt. als ainer des hoffgſündt eingeritten mit diſem adel: herr Jerg von Haydegk, freiherr, hoffmaiſter; doctor Melchior Sütter, cantzler; Hans von Schlamerdorff, marſchalck; Criſtoff Roel, ſecretari; [302b] doctor Hartmann Hartmanni von Eppingen; doctor Hans Lang von Lenberg und me 24 edel.

Des biſchoffs von Coſtentz kai. mt., cantzler, hoffgſündt: Balthaſar von Rabenſtain, hoffmaiſter; Jerg Gienger, cantzler; Beatus Arnoldi, ſecretari; Endris von Kingismarckt, marſchalck; doctor Peter Speyſer, thomherr zů Coſtentz, rat; doctor Hans Keck und me 9 edel.

Kinig Ferdinandus hat die nachgeſchribnen herrn bei im gehapt am hoff[1]:

Bernhardus von Gleß, cardinal des titels ſant Stephans in Celio monte und biſchoff zů Trient, ſeiner mt. oberoſter cantzler und haimlicher rat (des cardinals hoffgſündt ſtat hernach an ainem bequemern ort beſchriben — S. 270, 15); Wilhalm von Rogendorff und Mollenburg, freiherr, oberoſter hoffmaiſter; Wolffgang Volkra, ritter, oberoſter hoffmarſchalck und rat; graff Růdolff von Sultz, oberoſter hoffrichter zů Rotweyl; graff Gabriel von Ortenburg; Zdiſlaw, herr zů der Leip, rat und oberoſter rechtſprecher der kron Behem; [303a] Wilhalm Trůchſeß von Walpurg, freiherr, camerer; Adam, herr zů dem Newenhauß, der kron Behem cantzler; Jerg, Trůchſeß von Walpurg, freiherr; Sigmund von Dietrichſtain, freiherr; Hans Hoffmann von Grünenpichel, ritter, camerer; Ladiſlaus von Macedonia, biſchoff zů Wardein; graff Niclaus von Salm, oberoſter camerer; graff Niclaus von Turotzy, hoffmaiſter der kron Unger; graff Ludwig von Ötingen; herr Peter von Laſſo, oberoſter ſtalmaiſter; Albrecht Schlick, graff zů Paſſaun ꝛc., oberoſter camerer der kron Behem; graff Wilhalm von Eberſtain; herr Wilhalm von Rapolſtain, freiherr; Schweygkhart von Gundelfingen, freiherr; Gangolff von Hohen-Geroltzegk, freiherr; Hans Ungnad, freiherr von Sunegk, oberoſter für-

7. vor 'J. Gienger' in d: heer Thielmann, prodſt zů Wetzlar, des biſtumbs Hildensheim cantzler. 11. Das Gefolge Ferdinands iſt in d an anderer Stelle, Bl. 485a—489a verzeichnet. 15. 'u. Mollenb.' fehlt in d. 16. W. V. von Stainprunn. 17. gr. R. v. S., des hl. r. reichs hoffr. zů R., ſtatthalter der obernöſterreichiſchen landen. 18. gr. G. v. O., freiherr zů Freyenſtain und Karlspach, herr zů Ericurt. 20. Nach W. Tr. v. W. folgt in d: herr Jerg Truchſ. v. W., freiherr, ſtatthalter zů Wirtenberg. 21. S. die vorhergehende Variante. 22. S. v. D., freiherr zů Hohenburg, Finckhenſtain und Talberg, erbſchenck zů Kerenthen. herr H. Hoffman, ritter, camerer u. hauptman in der Neuenſtat. 24. gr. R. v. Salm u. Neuburg am Enn, oberoſter camerer. 25. gr. L. v. O., der älter. 27. gr. A. Schlick zů Paſſaun, herr zů Weiſſenkirch, Elbegen und Schlackenwerd, der cron Behem oberoſter camerer.

1. Ein Verzeichniß ſeines Gefolges findet ſich (außer in B) auch bei Buchholtz, Ferdinand I., III. Bd., Beil. XI S. 661 ff.

ſchneider; Endris Ungnad, ſtäbelmaiſter; herr Erhardt von Polhaim, freiherr; Leonhardt von Velß, freiherr, camerer; Wentzeſlaus von Hoffkirchen, freiherr; Wilhalm von Bücham, freiherr; Criſtoff von Seyſeneck, freiherr; Hans Ferenberger von Egenberg, witzthumb in Öſtereich oberhalb der Enß, oberoſter ſecretari; Endris Adler, ſecretari; doctor Jakob Spiegel, ſecretari; Hans May, ſecretari; doctor Hans Zott, ſecretari; doctor Hans Fabri; Wolffgang Graßwein, ritter, oberoſter ſecretari der camer; [303b] Wentzeslaus von Wilhartitz, ritter und doctor, vicecancellarius der kron Behem; Jerg von Logſchaw, teutſcher vicecancellarius; doctor Rüprecht Moßheimer; doctor Hainrich Ribitſch; doctor Beatus Widman; doctor Gregori Angrer; doctor Jakob Franckfürter; doctor Paulus Ritius; doctor Urſinus Velius; doctor Adam von Pfortzen; Erasmus Oſſtner, des kinigs weinſchenck; Balthaſar von Preſing, ritter, oberoſter kuchinmaiſter; Michel Oth von Achterdingen, in oberöſterreichiſchen landen oberoſter zeugmaiſter. me 18 ritter, die ſind alle k. m. rät.

K. mt. mundſchencken:

Graff Jacob von Croy zů Sempin; graff Ludwig von Hardegk; graff Leonhardt von Nügeroll; graff Hainrich von Plawen; Balthaſar von Fronſperg.

Trůchſeſſen: Weyckhart von Půcham, freiherr; Wolffgang von Rogendorff, freiherr; Laſla von Prag, freiherr; Jakob Trůchſeß von Walpurg, freiherr; Gaudentz von Polhaim, freiherr; Marquard von Küering; Lantzelot de la Bekarie, [304a] baſſart von Roy; Hilprandt von Gleß; Wilhalm Rumpff; Hans Surg von Surgenſtain, underſtäblinmaiſter.

Fürſchneider: graff Philipps von Manſſelden, edelherr von Haldrung; Urlich Zettritz, ritter von Lotzendorff; Hans Schad von Mittelbibrach, oberoſter ſilbercamerer; Jan von Salinas, camerer; Martinus Güſmann, camerer.

1. Andr. Ungnad v. Sunegk, freiherr, oberroſter ſtäbelmaiſter. 3. W. v. H., freiher zů Kelmunz. 3. 'W. v. B.' fehlt in d. 4. Chr. v. Siſenegk, fr. zů Weittenegk. 'H. Ferenberger ꝛc.' fehlt in d; dagegen ſind hier aufgeführt: Joachim Moltzan, freiherr zů Wartenburg; herr Baltbis von Preſing, ritter, oberoſter kuchinmaiſter; herr Wolffgang Graswein, ritter, der camer oberoſter ſecretari. 8. Wolf. Gr.: ſ. die vorige Variante; in d ſteht noch: herr Frantziß Vilaky, probſt zů Presburg, der eron Unger ſecretari. 10. Nach 'J. v. L.' in d: doctor Hans Fabri, biſchoff zů Wien. S. R. M., thomdechant zů Preſſel und Paſſen. 12. D. J. Frandfurter. Nach 'd. Urſ. Velius' in d: d. Hans Spiegel. 13. Erafum Hofftner. 14. S. oben die Variante zu Z. 4. 15. 'M. O. v. Achterdingen ꝛc.' fehlt in d. 18. graff Julius v. Hardegk, Glatz und Machland, ertzſchenck in Oſterreich. 21. W. v. P., freiherr zů Kaps u. Kettinpach, ertztruchſes in Öſterreich. 22. W. v. R. u. Mollenb. Laßla v. Prag, freiherr zů Windhag; vor ihm ſteht noch in d: Hans, herr zů Schellenberg und Roſt. 24. M. v. Kuenring, herr zů Seefeld.

Camerdiener: Ihan Molin; Jerg Heltzel; Ihan von Lothrin; Peter von Diararte; Martin Bedrott.

Wilhelm von Bloyß, oberoſter falckenmaiſter; Wilhalm Kirchenſein, camerdhirhütter; Criſtoff Pold, contralor.

Ander amptleut: Hans Anngrer, hoffzalſchreiber; Endris von Wiſingen, ſecretari des hoffrats; Panthaleon [Vogt], ſecretari; doctor Caſpar von Uſenwang; Hans Hoffman, der camer ſecretari; [304b] Criſtoff Caſtileius, hyſpaniſcher ſecretari; Deſiderius Deſimaudris, burgundiſcher ſecretari; Anthonius von Taſſis, oberoſter hoffpoſtmaiſter. me ander hoffgſündt, 30 graffen, freihern, ritter und edel; item 24 edeler knaben; Niklaus Olpus, ritter, hauptmann über 40 harſchier, darunder 10 edel ſind; Erenſt von Brandenſtain, hauptmann über 100 trawanten, welche der merer tail edel ſind. k. m. rät haben 51 edel gehapt, die inen gedient haben. in der canterei hat er gehapt 40 perſonen.

Cardinal von Trient hat diſes hoffgſündt gehapt: Gaudentz von Madritſch, ritter, hoffmaiſter; Veit Hager von Altenſtaig, marſchalck; Gilg von Welß, freiherr, und me 12 edel.

Der cardinal von Saltzburg, Matheus Lang, iſt mit kai. mt. einzogen mit diſem hoffgſündt: Kylian, abbt zů ſant Peter zů Saltzburg; [305a] graff Sigmund von Detemburg, chorherr zů Saltzburg; Ambroſi von Lamberg, official und thomherr daſelben; Hans Röſler, thomprobſt zů Paſſaw; doctor Jerg Theſinger, cantzler; doctor Nicolaus Ribeyſſen; doctor Ambroſi Volandt; Criſtoff Berner, camerſecretari; herr Hans Schenck, marſchalck; Lorentz von Waydegk, undermarſchalck; Laux Lang, Leonhardt Lang, Matheus Lang, alle rät, und ander edel 18 perſonen.

Pfaltzgraff Oth Hainrich und Philipps, gebrüder, ſind mit kai. mt. mit 300 pferden in halb harniſch eingeritten mit diſem adel: graff Haug von Montfort, pfleger zů Hechſteten; Reinprecht von Neunegk, ritter, pfleger zů Laugingen; Triſtam Zenger, hoffmaiſter; Hugo von Parſperg,

4. Nach 'Chr. Pold' ſteht in b noch: Anthoni von Taſſis, oberoſter poſtmaiſter. 5. Statt deſſen heißt es in b: die andern herrn am hoff dienent on ämpter: graff Hans v. Schaumburg, erbmarſchalck in Öſterreich u. Stairmarckt; graff Wolffgang von Frangepan; Wetzlaw von Riſenberg, herr zů Schwichaw, graff Lorentz Schlick zů Paſſaun; Hartmann, herr zů Liechtenſtain; Reinpert, herr in Ebersdorff, erbcamerer zů Öſterreich; Chriſtoff, freiherr zů Eyzing; Eraſum, freiherr zů Eyzing; Criſtoff, freiherr zů Rogendorff u. Mollenburg; Wilhalm, freiherr von Mörsperg u. Peffart; Hans herr in Zinzendorff, erbjägermaiſter in Öſterreich. 9. S. die Variante zu Z. 5. 15. Das Gefolge des Biſchofs von Trient findet ſich in b auf S. 489a; es ſind hier noch genannt: Ciprian v. Thun, erbſchenck des ſtifts Trient; Criſtoph v. Serentein. 19. Ihm geht in b voran: herr Marquard v. Stain, thomprobſt zů Augſpurg. 22. 'H. Röſler' fehlt in b. 23. Nach 'A. Vollandt' folgt in b: herr Hans v. Alburg, landshauptman zů Saltzburg. 24. herr Hans Schenck v. Schenckenſtain, m. 25. 'Laux, Leonh., Matth. Lang' fehlen in b. 28. In b auf Bl. 495b. 30. Triſtram Z.

ritter; Jerg von Wendigen, ritter; Conrad, Wolffgang, Jerg, Wilhalm von Rechberg; Carel von Welden; Eyttel von Weſternach; Bernhard von Hirnhaim; Hans [Adam] von Stain; Criſtoff von Plaſſenberg und me 35 edel.

[305b] Hertzog Wilhalm und Ludwig von Bayren, gebrüder, ſind mit kai. mt. [mit] 500 pferden eingeritten mit harniſchen und langen ſpieſſen, wol geriſt, mit diſem adel: graff Moritz von Ortenberg; graff Leonhardt vom Hag; Criſtoff von Schwartzenberg, freiherr, hoffmaiſter; Ludwig von Pentznaw, marſchalck; herr Hans von Bern, der alt; herr Hans von Bern, der jung; der herr von Degenberg und ſein ſun; herr Gregori von Loſenſtain; doctor Leonhart von Egk; herr Hans Jerg von Cloſſen; doctor Auguſtein Leſch, cantzler; Sigmund Pfeffenhauſer, kuchinmaiſter; Hans von Terringen; Wolffgang von Schellenberg, undermarſchalck. me 62 edel, darunder vil ritter.

Hertzog Erenſt von Bayren, adminiſtrator des biſtumbs Paſſaw, mit diſem hoffgſündt: doctor Stephan Röſlin, thomherr zů Paſſaw; doctor Jeronimus Meytting; herr Hans von Malatein und 14 edel.

Biſchoff Jerg von Brichſen, kaiſer Maximilians ſun, mit diſen dienern: Reinprecht von Woymundt, ritter, hoffmaiſter; herr Ambroſi von Gumpenberg; Jerg von Waltenhoffen, fürſchneider; Anthoni Schenck, trůchſeß; Peter Vilegus, camerer. me 2 edel. Rel. 62.

[306a] Der legat, cardinalprieſter des titels sanctae Marie trans Tyberim, Laurentius Campeius, zů kai. mt. geſandt, iſt mit 100 pferden hie eingeritten. Rel. 62.

Vincentius Pimpinellius, ertzbiſchoff zů Roſana, des bapſts botſchafft zů kinig Ferdinando, und des Pimpinellus brůder, biſchoff zů Felters, ſind auch mit kai. und k. mten eingeritten. Rel. 63.

Des kings von Franckreich botſchafft; des kings von Engelland botſchafft; des kings von Portugals botſchafft; des kings von Polan botſchafft; des kings von Denmarckt botſchafft; des kings von Schotten botſchafft; des kaiſers der Moſcowiter botſchafft; der Unger, Winden und andere derſelben anſtoſſenden lender botſchafften. Rel. 63.

2. 'Conr., Wolffg., Jerg, Wilh. v. Rechb.' fehlen in b, ebenſo alle folgenden. 7. dermaß gewappnet, als zuchen ſie in ain ſchlacht. 9. 'der alt' fehlt in b; 'herr H. v. B. d. jung' fehlt in b. 11. Jerg v. Loſenſtain. 14. In b fehlen noch: der herr v. Degenb.; doctor Aug. Leſch; H. v. Terringen; Wolfg. v. Schellenberg. Dagegen iſt dort noch genannt: Pauldorffer, kuchinmaiſter. 16. h. E. . . . hat mit im gehept: 5 thomherrn ſeines geſtiffts u. 14 edel. 20. 'A. v. G.' fehlt in b. 21. Anth. Schenck v. Schenckenſtain, tr. 28. 'des k. v. Fr. b.' fehlt in b. 29. Ebenſo 'd. k. v. Polan b.' 31. der Unger und Slavonier b.

Rel. 63. Der Venediger, der Genueſer, der Florentiner, der Schweytzer, [des] hertzog von Sophey, hertzog von Ferer, hertzog von Mantua botſchafft und von vil andern groſen fürſten, herrn und potentaten botſchafften.

Bei king Ferdinando zů Unger und Behem ſind geweſſen der namhaffteſt adel aus Unger, Behem, Crabata, Dalmatia, Hyſtria, Merchern, Sleſy, aus allen Öſterreichiſchen landen, [306b] Schwaben, Turgew, Preyſgey und Elſaß in mancherlei klaidungen.

Rel. 65. [306b] Aus der ſtat Augspurg ſind dem kaiſer entgegen zogen[1] 1000 hand-

1. In b: der hertz. v. Feerr botſchaft, des h. v. Sophei b., des hertz. v. Lothringen b.; der Venediger b.; der Florentiner b.; der Genurſer b.; der Schweytzer b. 4. Dieſer Abſatz fehlt in b. 8. S. oben S. 264 Variante zu Z. 2. Der Text lautet in b: Die herrn von der ſtuben und [die] lauffleut, faſt wol erbutzt, ſind dem laiſer mit 200 pferden entgegen geridten; die herrn Fugger, Raymundus, Jeronimus und Anthonius, haben 32 pferd gehept, underſchidlich aus den andern, alle in ain faeb bekleidt. [Bl. 500a] dem laiſer ſind für die ſtat entgegen geritten die burgermaiſter Urlich Rechlinger und Leonhardt Bimel; burgermaiſter Jerg Vetter hat alters halb nit lůnden dafein, und der burgermaiſter Jeronimus Imhoff iſt plind geweſſen. ſind auch da von dem rat geweſſen Conradt Rechlinger, Simprecht Hoſſer, Stephan Eyſſelin und doctor Conradt Peyttinger, ſtatſchreiber, der hat die red than und den laiſer entpfangen; dir ſind von den pferden abgeſtanden und [haben] ſich zů 3 malen gegen dem laiſer geneigt, und nach dem empfachen hat man die groſen bichſen all lauffen abgan. da iſt der laiſer under den bimel geridten, den ir 6 des rats haben getragen, von rottem, grenen und weiſſen ſamat ge- [Bl. 500b] macht, Augſpurger farb; an jedlicher ſeitten 3 ſtangen, oben auff den 3 ſtangen, an der rechten ſeitten waffen auff jedlicher der laiſerlich adler und auff der anderen ſeitten der von Augſpurg wappen. den bimel haben getragen diſe 6 von ainen rat: Hans Rechlinger, Wilhalm Rechlinger, Frantz Hoffmair, Lauz Schollenberger, Urlich Sultzer und Mang Seytz, der weber zunftmaiſter; und haben ir etlich die ſchůch auff dem weg ab den fieſſen verzett. die andern 6 von ainen rat, die den laiſer enpfangen haben vor dem thorr, ſind nit wider auff ire pferd geſeſſen, ſunder neben dem laiſer durch die ſtat zů fůß gangen.

1. Über das Einreiten des Kaiſers in Augsburg berichten uns 1. der von Peutingers Hand in die Rathsdecrete eingeſchriebene Bericht: 'Am mitwuchen unſers herrn fronleichnams aubet den 15. tag junii anno 30 ſein von rats wegen hinaus verordnet, die kayſſ. mt. ym feld zů entpfahen, dweil bed burgermeiſter, ſo ym ampt ſein, etwas irs leibs ſchwach geweſen: herr Ulrich Rechlinger herr Antoni Bymel, bed alt burgermeiſter, herr Chonrat Rehlinger, herr Hans Heintzel, Stephan Eyſelin, Simprecht Hoſer, alle paumeiſter und eynnemer, und doctor Peutinger. mit den ſend all beſtölt vom adel und ſonſt zů roß in ainer farb mitgeriten, daneben haben die von beden ſtůben auch ain wol geruſten zeug zů roß gehabt und zů fůß bis in die 1800 mit aufgeregktem ſendlin, desgleichen mit etlichem geſchütz, ſein zum roten thor hinaus zogen fur ſant Servacien auf den groſſen platz gegen dem erſten bach, dan die bayriſchen hielten von der Lechbrugk hereyn. und waren ander churfürſten furſten, ſo auch kayſſ. mt. entgegengezogen, inmitten. und als kayſſ. mt. über bemeltem bach herein kam, hat aus beuelh ains rhats der genant doctor kayſſ. mt. entpfangen, darauf der ertzbiſchove zů Meintz antwurt geben und inſonder das kayſſ. mt. ſolich undertanigſt entpfahen in allen gnaden angenomen. den hymel haben tragen Hans Rehlinger, Frantz Hofmair, Wilhalm Rehlinger, Ulrich Sultzer, Lucas Schellenberg, Mang Seytz vom rothenthor bis zů ſant Lienharts capelle.' Rathsdecr. Bl. 27b. 2. Ein alter Druck mit dem Titel: Kaiſerlicher Maieſtat | einreitung yn Munchen den X. tag | junii. Im M.CCCCC vnd XXX. Jar. | Wie Keiſerliche Maieſt. von den | Churfurſten und Furſten ynn ihrer Maieſtat | einreitung vor Augſpurg den XV. Junii | entpfangen iſt. | Wie der vmbgang auff Corporis | Chriſti, donnerstag den XVI. Junii zů Augſpurg gehalten worden iſt. | Item wo von auff itzunndigen | Reichs tag zů Augſpurg gehandelt ſol werden. Eine

werckſmann, lantzknechtiſt, aus allen zunften ausklaupt volck, gantz wol mit harniſch geziert, haben bichſen, ſpieß und hellenparten tragen und fenlach gehapt und 12 wagenbichſen mit inen gefiert. die burger von der Kauffleutſtüben, 200 pferd mit ringem harniſch, luſtig und zierlich, ſind dem kaiſer entgegenzogen; darnach der herren Fugger, herr Raymunden, Anthoni und Jeronimus, knecht, 32 pferd, all in ain farb beklaidt. es ſind auch dem kaiſer entgegen geritten die 2 burgermaiſter, Urlich Rechlinger und Leonhardt Bimel, dann die 2 andern burgermaiſter, Jerg Vetter und Jeronimus Imhoff [1], von krankhait wegen nit haben künden reitten, und 4 vom rat, Conradt Rechlinger, Simprecht Hoſer, Stephan Eyſſelin und doctor Conradt Peuttinger, ſtatſchreiber, der hat den kaiſer in namen aines rats und gemeiner ſtat enpfangen. [307a] da ſie den kaiſer ſind anſichtig worden, ſind ſie von iren pferden abgeſtanden und haben ſich zů 3 malen gegen ſ. m. geneigt. und nach der enpfachung hat man alles handgſchütz und wagenbichſen mitainander lauſſen abgan, das hat ain groß dumeren gemacht. darnach iſt der kaiſer under der von Augspurg himel geritten, darunder iſt er eingeritten. den haben ir 6 des rats getragen, und die 2 burgermaiſter und andern 4 vom rat ſind nit wider auff ire pferd geſeſſen, ſunder zů ſüß neben dem kaiſer gangen. der himel iſt gemacht geweſſen von rottem, weiſſen und grenen ſamat, zertailt wie Augspurger farb iſt, mit 6 ſtangen, an jedlicher ſeitten 3 ſtangen. ob den 3 ſtangen an der krechten ſeitten ſind die kaiſerlichen adler geſtanden und an der glingen ſeitten auff den 3 ſtangen der von Augspurg wappen. den himel hat getragen: Hans Rechlinger, Wilhalm Rechlinger, Frantz Hoffmayr, Laux Schollenberger, Urlich Sultzer und Mang Seytz; diſe

ſeltene Druckſchrift (ein Exemplar derſelben befindet ſich auf der k. Bibliothek in Berlin, ein anderes in der Bibliothek des Waiſenhauſes zu Halle). Die den Einritt des Kaiſers in München und in Augsburg erzählenden Abſchnitte ſind bei Förſtemann, Urkundenb. I S. 245 ff. bezw. S. 257 ff. abgedruckt. Dieſe Schrift wurde von Sender, wie die theils inhaltliche, theils wörtliche Übereinſtimmung bezeugt, bei ſeiner Darſtellung des kaiſerlichen Einzuges benützt. 3. Ein anderer alter Druck mit dem Titel: Von Kaiſerlicher Maieſtat einreyten, auff den Reichstag zů Augſpurg. Beſchehen am fünff zehenden tag Junii, im 1530. Jar. (1. Bogen in Quarto.) Bei Förſtemann S. 262 ff. 4. Die S. 254 Anm. 1 aufgeführten Druckſchriften A u. D. 5. Der Bericht bei Schirrmacher S. 54: Wie die kaiſerliche maieſtat zu Augspurgk am abendt corporis Christi ankommen und von allen reichſtenden mit gebuerlicher reuerentz und ehrerbietung empfangen und eingezogen ſei. Anno 1530. 6. Die Berichte bei Walch, Bd. XVI S. 846 (der identiſch iſt mit dem in A, ſ. oben S. 254 Anm. 1) und S. 870 (der ſich zum Theil deckt mit dem bei Schirrmacher l. c, welch letzterer aber ausführlicher iſt. 7. Der bei May, II S. 156 ff. 8. Der in dem Briefe von Jonas an Luther vom 18. Juni 1530 in Kolde, Analecta Lutherana S. 134 ff.

1. Georg Vetter und Hieronymus Imhof waren die Bürgermeiſter des Jahres 1530, Ulrich Rehlinger und Antoni Bimel die (alten) des Jahres 1529. Vgl. den Bericht der Langenmantelſchen Chron. Bl. 131b ff.

haben den himel ſolen tragen bis zů ſant Leonhardt[1]. ſie ſind aber all, on der Seytz nit, ſo mied worden durch die ſtat, daß ſie ire knecht haben mieſſen anſtellen, den himel zů tragen. ir etlich haben die ſchůch ab den fieſſen verzett.

Rel. 67. [307b] Alle prieſterſchafft aus allen pfarren (ausgenomen die bettelorden nit) ſind in unſer liebe Frauenkirchen mit dem hailigtum in iren ornaten zůſamenkomen[2] und dem kaiſer bis auff den Perlach entgegengangen. bei ſant Leonhardt iſt geſtanden der biſchoff von Augspurg[3], ſein weichbiſchoff[4] und der abbt von ſant Urlich[5] in iren inſlen in der proceß. daſelben haben ſie auff des kaiſers zůkunft gewart. daſelben iſt der kaiſer aus der von Augspurg himel under der thomherrn weiſſen damaſtin himel geritten bis in unſer liebe Frauenkirchen. diſen himel haben getragen 6 thomherrn, herr Gregori vom Stain, herr Friderich von Leonrodt, herr Gyſo von Heſſberg, herr Hans von Schaumberg, herr Eberhardt von Hirnhaim und herr Wolffgang, marſchalck von Papenhaim[6].

Rel. 67. Kai. mt. einzug und anderer fürſten und herrn iſt in ſolicher ordnung beſchechen: zum erſten ſind gangen zů fůß die 1000 landsknecht mit 2 fanen, von dem kaiſer beſtelt; darnach die hyſpaniſchen herrn, faſt koſtlich, in guldin oder ſchwartz ſamatin röcken, und hetten groß guldin kethinen am hals. [308a] darnach hertzog Hans[7] Friderich, des churfürſten von Sachſen ſun, mit ſeinem raiſſigen zeug. darnach wider vil hyſpaniſch herrn in guldin und ſamatin klaidern, ſaſt koſtlich. darnach pfaltzgraff Ludwigs, des churfürſten, botſchafft, 30 pferdt, dann er ſelbs von [wegen] kranckhait nit perſonlich komen kundt. darnach des churfürſten margraff Joachim von Brandenburg raiſiger zeug. darnach hertzog Jergen von Sachſen raiſiger zeug. darnach des ertzbiſchoffs von Mentz zeug. dar-

5. Alle prieſterſchafft iſt dem kaiſer in ainer proceß mit dem hailigtum engegengangen. [Bl. 501a] der biſchoff von Augspurg, ſein weichbiſchoff und der abbt von ſant Urlich ſind vor ſant Leonhards cappel in iren inſlen und ornat geſtanden und bei inen ain weiſſer damaſtiner himel, denen vom Thom zůgehörig, den haben 6 thomherrn getragen von ſant Leonhards cappel bis in unſer liebe Frauen kirchen ob dem kaiſer: Gregorius vom Stain, Friderich von Leonrod, Gyſo von Heßberg, Hans von Schaumberg, Eberhart von Hirenhaim und Wolffgang Dietrich von Bappenhaim, marſchalck. 17. Der einzug iſt ſolicher ordnung beſchechen. (Die Aufzählung ähnlich wie in *a*.)

1. St. Leonhard an der Judengaſſe.
2. S. die Langenmantelſche Chron. Bl. 133a ff.
3. S. oben S. 262 Anm. 1.
4. Johannes III. Laymann.
5. Johann VII. Könlin.
6. Gregor von Stain, Friedr. von Leonrod und Gyſo von Hasberg aufgeführt bei Khamm, Hier. Aug. I S. 613, Hans von Schaumberg S. 612, Eberhard von Hirnheim u. Wolfgang von Pappenheim S. 616.
7. Nach dem Bericht bei Schirrmacher S. 55 befand ſich neben Herzog Johann Friedrich von Sachſen der Herzog Franz von Lüneburg u. Wolf Franz von Anhalt. Auch im Übrigen ſtimmt die dort angegebene Zugordnung mit der von Sender berichteten nicht ganz überein.

nach des von Cölen und Trier zeug. darnach hertzog Wilhalm und hertzog Ludwigs von Bayren zeug [1]. darnach pfaltzgraff Oth Hainrichs und Philippen zeug. darnach margraff Jergen von Brandenburg raiſſig zeug. darnach der andern gaiſtlichen und weltlichen fürſten zeug, ain jedlicher nach ſeiner ordnung. darnach ain welſcher raiſiger zeug. [308b] darnach 11 edelknaben auff groſen hengſten, zůgehörig dem oberoſten hoffmaiſter des kaiſers, dem von Royß [2]. darnach 22 edelknaben auff groſen, ſchönen pferden, faſt koſtlich beklaid, kinig Ferdinando zůgehörig. darnach 23 knaben, fürſten und graffen kind, ainer nach dem andern, dem kaiſer zůgehörig, in gelen ſamatin röcken und in dem ainen ermel vermengt mit klainen ſticklachen von aſchenfarb und praun. die haben die allerkoſtlichoſten pferdt geritten, jeneten genannt, und aus der Türckey, Barbaria, Engellandt und Polandt. darnach des kaiſers und kinigs rät und die vorderoſten an irem hoff, faſt koſtlich in groſen guldin kethinen. darnach 14 trumether und die kupferin hörbaugen. darnach die weltlichen fürſten, 3 oder 4 neben ainander, in der ordnung nach altem herkomen, dem alter und [der] wirde nach. darnach des kaiſers 2 herolden in irer klaidung mit dem adler und des kinigs 2 herolden in iren klaidern mit des kinigs wappen. [309a] darnach der von Royß, des kaiſers oberoſter hoffmaiſter, und der herr von Rogendorff [3], des kinigs oberoſter hoffmaiſter, ir jedlicher mit ainem groſen zepter. darnach ain prieſter, der fürt des legaten creutz. darnach [der] hertzog von Sachſen, der fürt ain ploß ſchwerdt in der handt, und zů ſeiner krechte handt ridt pfaltzgraff Oth Hainrich an ſeines vetters, des churfürſten, ſtadt und zů der glingen handt des von Sachſen margraff Joachim, der churfürſt [4]. darnach der ertzbiſchoff von Mentz, der ertzbiſchoff von Cöln, und an des ertzbiſchoffs von Trier ſtadt herr Hans von Metzenhauſen, thomprobſt zů Trier. darnach under dem himel kaiſer Carel in ainem guldin wappenrock und hat durch die ſtat allentalb mit frölichem gemüt auff alle ort umgeſechen, und wa er im fürziechen ain kirchen hat geſechen, hat er alweg ſeinen hůt abzogen, hat kain kappen angehept und iſt über den kamm beſchoren geweſſen. zů der gerechten hand kinig Ferdinandus darnach und der legat Campeius. darnach die cardinäl [von] Saltzburg und Trient. [309b]

1. Bei Schirrmacher S. 55: Wiewol ſich der furſten von Beiern zeug bei andern gemeinen furſten key. mt. nachzuziehen gebuert, ſo haben ſie ſich doch den obgeſchriebnen churfürſten zeug ungefehrlich mit funfhundert pferden, wol geruſt, nachzuziehen gedrungen, alle in roth gekleidet, welches enge halben des weges und anderer gelegenheit halben nicht hat geendert mögen werden.

2. Graf Adrian von Rois.

3. Wilhelm Freiherr von Roggendorf-Mollenburg.

4. Vgl. jedoch den Bericht bei Schirrmacher S. 56 mit Anm. 1.

darnach der ertzbischoff Pimpinellus, [der] ertzbischoff von Bremen, die andern bischoff, prelaten, fürsten und botschafften, auch groß herrn, ain jedlicher in der ordnung nach seinem standt. darnach die bischoff und prelaten und groß herrn aus Hyspania und nach inen 300 hyspanisch reitter. darnach ist geritten ain groser raisiger zeug, kinig Ferdinando zůgehörig. zů dem letzsten ist zogen der von Augspurg raisiger zeug und fůßvolck mit den 12 grosen stuck bichsen.

Rel. 69. Da der kaiser vor sant Leonhards cappel ist geritten under der thomherrn himel, hat er ain spißrůt in der handt gefiert. da sind vor im niderkniet der thomprobst herr Marquard vom Stain[1], der thomdechant herr Philipp von Rechberg[2] und mit inen noch 2 thomherrn und 2 aus den vierherrn[3], die haben gesungen: advenisti desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculatos de claustris. darnach hat der gantz chor die antiphen vol hinaus gesungen bis zů end: te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta, tu factus spes desperatis, magna consolatio in tormentis. Alleluja!

Rel. 70. [310a] Mit disem gsang ist der kaiser, king, cardinäl, all fürsten und herrn nach der priesterschafft alle in der proceß in die kirchen gangen, mit vil prinenden facklen, und ist kain gemeiner mann in die kirchen gelaussen worden, und sind all dhiren an der kirchen beschlossen gewessen, ausgenomen aine, dardurch man in die kirchen ist gangen. durch des kaisers diener sind 2 stiel mit guldin tiecher, inmitten der kirchen ainer und der ander im neuen chor vor dem hochen altar, gar kostlich zůgericht gewessen,

8. [Bl. 504a] Da der kaiser bis zů sant Leonharts capell was komen, da ridt der kaiser aus der von Augspurg himel nach alter gewonhait under der thomhern himel; da gieng herr Marquard von Stain, thomprobst, und herr Philipp von Rechberg, thomdechent, und 2 von den vierherrn und knieten vor dem kaiser nider und stengen an zů singen: advenisti, desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres vinctos, teutsch: O dů begirlicher, bist dů komen, des wir in der finsternus gewartot haben, daß dů die gefangen ausstertest von der gefencknus, dich hat berieffst unser seinftzgen, wainen und klagen ꝛc., und hat soliche antiffen der chorr garr gesungen, und [ist der k.] darmit in unser Frauen kirchen gangen. 18. [Bl. 504b] Der kaiser hat in der hand ain spißrůt gestert. der ist vor der kirchdhir abgestanden und da mitten in die kirchen gangen. daselben ist von seinen dienern aln stůl mit guldin tiecher zůgericht gewessen, da ist er auff beide knie niderkniet. hinder dem kaiser ist gestanden der kinig und legat und hinder dem king und legaten die cardinäl [von] Saltzburg und Trient und hinder inen die andern bischoff. der cardinal von Littich was von seines alters wegen dem kaiser nit entgegengeridten in so groser hitz. dem kaiser under augen stond der churfürst von Sachsen mit dem plossen schwert. zů der glinggen seitten des kaisers stond der bischoff [Bl. 505a] von Mintz, pfaltzgraff Oth Hainrich, der thomprobst von Trier, und hinder inen stonden etlich ander fürsten. zů der krechten hand der bischoff von Cölen, margraff Joachim und darnach die andern fürsten und herrn in ainen hauffen. da sang der bischoff von Augspurg etlich collect.

1. S. über ihn Braun, Der Dom ꝛc. S. 211.
2. S. über Philipp Rechberg von Hohenrechberg l. c. S. 258.
3. S. über die 'Vierherren' l. c. S. 254.

da der kaiſer daſelben hinkniete. zů dem erſten iſt der kaiſer auff beide knie auff den ſtůl da mitten in der kirchen niderkniet und hat die grönen ſpißrůt in der handt gehept. hinder dem kaiſer iſt geſtanden Ferdinandus, kinig zů Unger und Behem, und der legat Campeius in ainem langen, ſpitzigen bart. hinder dem kinig und legaten die cardinäl [von] Saltzburg und Trient, und hinder diſen cardinäl ſind geſtanden etlich biſchoff. dem kaiſer under augen iſt geſtanden der churfürſt hertzog Hans von Sachſen mit dem ploſſen ſchwert. [310b] auff die glingen handt des kaiſers hinauffwartz ſind geſtanden nebenainander, als ſtenden ſie zů chor, der ertzbiſchoff zů Mentz, pfaltzgraff Oth Hainrich und der thomprobſt von Trier, hinder inen ſind geſtanden etlich fürſten. zů der gerechten handt des kaiſers ſind geſtanden nebenainander der ertzbiſchoff von Cöln und der churfürſt margraff Joachim von Brandenburg, hinder inen vil fürſten und herrn in ainem hauffen. an der glingen ſeitten pfeitz, dem kaiſer under augen, iſt geſtanden der biſchoff von Augspurg mit dem weichbiſchoff und [der] abbt von ſant Urlich, und nach etlichen antiffen hat der biſchoff etlich verſickel und collect geſungen.

Nach ſolichem iſt man in chor für den hochen altar gangen. da iſt Rel. 70. der kaiſer auff ſein zůbereitten ſtůl wider niderkniet, und [haben] alle fürſten iren ſtandt gehept wie vor. da hat man den pſalm exaudi gebettet, und der biſchoff etlich verſickel und collect geſprochen. [311a] darnach iſt der legat zů dem altar hinauffgangen und hat mit der hand ain creutz auff den altar gemacht und es kuſſet; darnach hat er ſich zů dem kaiſer herumbkört und den verſickel geſungen: adjutorium nostrum in nomine domini, darauff im der chor auff alle verſickel geandtwurt hat. darnach hat der legat mit diſen worten den ſegen geben: benedicat vos divina maiestas, pater et filius et spiritus sanctus. chorus: Amen. zů dem ſegen iſt der kaiſer, kinig und ander fürſten und herrn niderkniet. darnach hat man geſungen den hymps Te deum laudamus. under diſem hymps hat ſich der kaiſer, kinig und [der] biſchoff von Mentz mitainander underredt, mit was hochzeitlichait [ſie] am morgen das feſt unſers herrn fronleichnamstag began wellen, dann kai. mt. gůt wiſſen hat gehapt, daß hie die lutheriſchen prediger mit ir falſche, verkerte leer vil menſchen haben verfiert und alle andacht nach alter, loblicher gewonhait gegen dem hochwirdigen ſacrament haben ausgeleſcht. darumb hat ſein k. mt. dasder

18. Darnach gieng der kaiſer mit allen fürſten in chor, daſelben was aber ain ſtůl mit guldin tiecher zůgericht inmitten des chors, da kniet der kaiſer wider nider, und ſtonden die fürſten alle in irer ordnung wie oben. da ſang de biſchoff aber etlich collect. darnach gieng der legat zů dem altar hinauff und gab den ſegen. darnach ſang man das Te deum laudamus und etlich colecten, und gieng jederman aus der kirchen.

ſeſter geailt, daß er ſolichs feſt, wie ſeine vorfaren (wider der ketzer leer) zů Augspurg vor menigklich mit aller ſolemnitet begang. [311b] zů diſem vers: Te ergo quesumus, tuis famulis subveni iſt der kaiſer [und der] king mit ploſſen haupten und all die fürſten auff die ploſſen erde und auff kain kiſſin niderkniet. und darnach ſind ſie auffgeſtanden bis zů end diſes hymps und etlicher collect, die der biſchoff von Augspurg geſungen hat.

Rel. 71. Darnach iſt der kaiſer, [der] king, [der] legat und alle fürſten und herrn zů fůß, den kaiſer auff die Pfaltz in ſein herberg zů pleitten, gangen. da hat der kaiſer mit inen allen da ain kurtz, fraindlichs geſprech gehapt, inen da anzeigt die ſtundt, widerumb zůſamen zekomen, das ampt und [die] proceß mit dem loblichen hochwirdigen ſacrament morgens zů begeen, wie ſeine und alle ire vorfaren andechtigklich und loblich begangen haben, und hat darnach ir jedlichem die handt botten und [ſie] an ir herberg lauſſen ziechen mit winſchung ainer gůtte nacht[1].

Rel. 71. Ain rat hat kai. mt. geſchenckt 3 groß, ſilberin, vergůldt ſcheuren, verdeckt. in der aine ſein gelegen 1000 ducaten, in der andere 1000 ungeriſch gulden, in der dritte 1000 neu Augspurger reiniſch fl. [312a] kinig Ferdinando hat ain rat geſchenckt ain groſe, ſilberin, vergulbte ſcheuren. den fürſten und herrn allen hat man fiſch und wein geſchenckt, den prelaten

8. [Bl. 505b] Darnach iſt der kaiſer auff die Pfaltz zochen und mit im der king, [der] legat und all fürſten und haben da ain klein geſprech mitainander gehept und [hat] auch inen anzeige, daß er zů morgen wolle unſers herrn fronleichnams tag wie ſein vorfaren hochzeitlich began und das hochwirdig ſacrament in de ſtat umbtragen. und bolt darnach ainem jedlichen die hand und ließ ſie an ir herberg abziechen. 16. Ain rat hie hat dem kaiſer geſchenckt 3 vergůldt, verdeckt, groß ſcheuren: in ainer ſcheuren ſind gelegen lautter ducaten, in der andern lautter ungeriſch guldin und in der drillen lautter neu Augspurger guldin. der kaiſer iſt von den geſandten ainer rats gefragt worden, ob ſein [Bl. 506a] mt. welle ain burgerdantz haben, hat er zů andwurt geben, er hab vor augen ain dantz, den well er vor ausrichten. ain rat hat kinig Ferdinando ain vergulbin, verdeckten ſcheuren geſchenckt und den andern fürſten und prelaten alle fiſch und wein oder wein allein, desgleichen dem adel allein wein.

1. Während die übrigen Fürſten in ihre Herberge entlaſſen wurden, mußten der Kurfürſt von Sachſen, Markgraf Georg von Brandenburg, Herzog Ernſt von Lüneburg, Landgraf Philipp von Heſſen und Fürſt Wolfgang von Anhalt zurückbleiben. König Ferdinand eröffnete ihnen in Gegenwart des Kaiſers, daß ſie die evangeliſche Predigt während des Reichstages abſtellen und morgen an der Fronleichnamsproceſſion theilnehmen ſollten; den ſich weigernden Fürſten wurde Bedenkzeit bis zum nächſten Morgen gewährt; ſie blieben auch da bei ihrer ablehnenden Haltung. S. Brenz an Iſenmann dd. 19. Juni in Corp. ref. II S. 114; Förſtemann, Urk.-B. I S. 267; Evang. Widerlegung gegen den kath. Bericht vom Reichstag bei Förſtemann, Archiv f. d. Geſch. d. kirchl. Ref. I, 1 S. 28 ff.; den Nürnberger Geſandten-Ber. vom 16. Juni S. 106 ff.; Schirrmacher S. 58 und 59 ff. Bei der Unterredung am Morgen des Fronleichnamstages war übrigens der Kurfürſt von Sachſen, der ſich unpäßlich fühlte, durch ſeinen Sohn Johann Friedrich vertreten.

und [dem] adel wein, ainem jedlichem nach seinem standt. die ratsgeben haben den kaiser gefragt, wann sein mt. well, so wellen sie im ain burgerdantz halten; da hat der kaiser inen zů andtwurt geben, er hab ain dantz vorhanden auff dem reichstag, den well er vor ausdantzen.

An unsers herrn fronleichnamstag hat der kaiser durch sein cappläu den hochen altar zum Thom laussen zieren zů dem ampt und darauff lan setzen 6 groß guldin leuchter und 8 grose, gantz guldine bilder bis zů dem nabel, ain groß crucifix, unser liebe frauen bild, sant Peter, sant Pauls, sant Endris, sant Jacob, sant Jerg, sant Anthoni. 16. Juni. Rel. 71.

Auff die 7. stundt sind alle fürsten zů dem kaiser ze kommen an hoff beriefft worden[1], damit der kaiser mit aller-solemnitet [312b] das fest unsers herrn fronleichnams dasder herlicher begaun were. solichs aber wolten nit all thon, und widerotten sich zů komen der churfürst hertzog Hans von Sachsen, sein sun hertzog Hans Friderich, hertzog Ernst und hertzog Frantz von Lunenburg, des churfürsten von Sachsen schwester-sun[2], margraff Jerg von Brandenburg, landtgraff Philipps von Hessen und graff Wolff, fürst zů Anhalt, welches schwester der churfürst hertzog Hans zů der ee het[3], und thetten den kaiser bitten, daß sein kai. mt. [sie] nit wider ir gewissen nötten were. der kaiser ließ sie also auff irem ketzerischen, bösen fürnemen dazůmal bestan und ist mit den andern fürsten und herrn in unser liebe Frauenkirchen gangen mit ainer grose anzall. Rel. 71.

Sobald sie in die kirchen sind komen, hat des kaisers canterei, auch mit orglen und trumethen, angefangen, und der bischoff von Augspurg hat das ampt gesungen. under disem amt sind die lutherischen fürsten all zů hertzog Hansen komen in sein herberg und haben da ain täufflichs, ketzerisch concili gehalten. [313a] in der 11. stundt ist das ampt geendt worden; da hat man sich zů der proceß geschickt, und die allerköstlichosten ornat, so man zů dem Thom hat gehapt, die hat man gepraucht. Rel. 72.

Zů dem ersten sind die schůler gangen, darnach die vicarier und Rel. 72.

6. hochen altar: chorraltar. 8. 'ain groß crucifix' fehlt in b. 22. Der Absatz schließt in b mit den Worten: 'und in diser mitler weil haben die lutherischen fürsten in hertzog Hansen herberg ain rat gehalten'.

1. Vgl. den Bericht bei Förstemann, Urk.-B. I S. 271 ff. (eine Quelle Senders); Schirrmacher S. 61 ff.

2. Margareta, die Schwester des Kurfürsten von Sachsen, war seit 1487 vermählt mit Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, dem Vater von Ernst u. Franz.

3. Kurfürst Johann war seit 1513 in zweiter Ehe mit Margareta, der Tochter des Fürsten Waldemar VI. von Anhalt (des Vaters des Fürsten Wolfgang), vermählt.

thomherrn, darauff der biſchoff von Augspurg, darnach die hyſpaniſchen prieſter und prelaten, den het man verordnet die böſten und koſtlichoſten ornät anzůtragen, ſo man auff dem thomſtifft het. darnach ſind des kaiſers und kings trumether gangen. darnach alle teutſchen und hyſpaniſch fürſten. darnach iſt der ertzbiſchoff von Mentz under dem himel gangen, der hat das hochwirdig ſacrament tragen, und kinig Ferdinandus hat in zů der krechten handt gefiert und zů der glingen hand margraff Joachim, der churfürſt. den himel haben getragen diſe fürſten barhaupt: von unſer liebe Frauen bis gen ſant Peter pfaltzgraff Friderich vom Rhein, hertzog Wilhalm und Ludwig von Bayren, [313b] hertzog Jerg und Bernyn von Pomern und der jung margraff Joachim, des churfürſten ſun. da man zů ſant Peter das evangelium geleſen hat gehapt, da haben 6 ander fürſten den himel tragen von ſant Peter bis gen dem hailigen Creutz. da man nun daſelben das evangelium geleſen hat käpt, da haben aber 6 ander fürſten den himel tragen vom hailigen Creutz bis in unſer liebe Frauenkirchen.

Rel. 73. Auff das hochwirdig ſacrament iſt der kaiſer andechtigklich barhaupt allein gangen und hat in ſeinen beiden henden ain groſe, prinnede kertzen von weiſſem wachs getragen. nach dem kaiſer der legat Campegius und neben im ain alter, mechtiger herr, hat einem Walchen oder Spaniolen gleichgeſechen; auff diſen herrn hat der legat ſchier imerzů ſein krechte hand gelegt kapt. darnach die cardinäl [von] Saltzburg, Trient und Littich und beſeitz auff ſie ain wenig hernach der biſchoff von Cölen und [der] thomprobſt von Trier. darnach die andern fürſten, botſchafften, herrn und prelaten. [314a] die vorderoſten herrn, 200 an des kaiſers und kinigs hoff, in guldin und ſamatin klaider faſt koſtlich, ſind vor, nach und neben dem hochwirdigen ſacrament gangen, und hat ir jeblicher ain groſe, prinnede kertzen in der hand tragen. der kaiſer hat 100 kertzen von weiſſem wachs und der king 100 von gelem wachs zů diſer proceß lauſſen machen. um ſie lieſſen des kaiſers 300 und des kinigs 100 trawanten. um ains nach mittag hat ſich die proceß geendt. darnach haben die fürſten all dem kaiſer das glait bis in die Pfaltz geben. darnach iſt ain jeblicher an ſein herberg zogen, das mittagmall zů nemen.

Rel. 73. Am 17. tag junii nach mittag hat der kaiſer zů im auff die Pfaltz

8. den himel — —, darunter der biſchoff von Mintz mit dem hochwirdigen ſacrament gangen iſt mit ploßem haupt. 17. mit groſer inbrinſtiger andacht. 29. 'der king' iſt aufgenommen aus b.

24 cristenlich fürsten beriefft und [ist] bei inen im rat gesessen bis in die 7. stundt gegen der nacht[1].

Am 18. tag junii am sampstag hat der kaiser zů im allein die Rel. 73. lutherischen fürsten beriefft, mit welchen er 3 stund lang hat red gehalten und sie mit aller guette von irer irsal zů dem waren, krechten, alten glauben ermant, hat aber nichtz mit inen künden schaffen, noch ausrichten; hat sie also verstockt von im laussen gan[2].

[314b] Sobald die lutherischen fürsten von seiner mt. sind komen, hat er Rel. 73. die cristenlichen fürsten zů im auff die Pfaltz gefodert, und als sich derselbig rat in der 6. stundt geendet hat nach vesperzeit, da hat der kaiser die 3 herold mit iren steblachen und 12 trumether und hörbauger und etwa vil raisiger pferd hie zů Augsburg laussen reitten und für alle häusser, darin die lutherischen fürsten zů herbig sind gelegen. da haben die herolden an ainem jeblichen ort miessen berieffen und ausschreien, welcher aus den Lutherischen predige oder an ir predig gang, solich all welle kai. mt. mit der höchsten straff straffen. und sind alweg 2 trumether auff ainem roß hinder ainander gesessen. und in allen gassen und vor der lutherischen fürsten herberg, als [osst] die herold haben solichs wellen, hat man darvor miessen auffplaussen und baugen[3]. und hat sich auff disen abent das lutherisch predigen also geendt.

Herzog Hansen von Sachsen prediger hat zů sant Katherina und zů Rel. 74. zeiten zů sant Anna geprediget[4], margraff Jergen von Brandenburg

1. 24 fürsten des alten, krechten glaubens. 2. und hat mit inen rat gehatten von der 7. stund bis in die nacht. 4. und mit inen 3 stund in aller gůtte gehandelt, ob er sie auff den rechten weg mecht bringen ꝛc. 10. [Bl. 509b] hat sein kai. mt. seine 14 trumether, baugenschlager und 3 herolden mit stäblachen und ellichen reutlern in der stat hie durch alle gassen und für der fürsten herberg laussen reidten und durch die herolden offenlich laussen berieffen alweg nach dem trummethen und bauggen, daß die kai. mt. welle die lutherischen prediger, die da hinfüro me wurden predigen, und alle dise, so daran gan wurden, mit der höchsten straff wölle straffen.

1. Am Vormittag des 17. Juni übergaben die lutherischen Fürsten die von ihnen geforderte schriftliche Erklärung, warum sie sich nicht an der Procession betheiligt, und warum sie nicht von der evangelischen Predigt abstehen wollten. Nachmittags berief der Kaiser die übrigen Fürsten, um sich mit ihnen darüber zu berathen. S. Schirrmacher S. 66; Brück S. 34 und die nächste Anmerkung.

2. Ein von der Majorität gebildeter Ausschuß unterhandelte am 18. Juni Vormittags mit den evangelischen Fürsten wegen eines Vergleiches bezüglich der Predigt. Es wurde von ihm in Vorschlag gebracht, daß man von beiden Seiten mit dem Predigen stille stehe, wogegen der Kaiser unparteiische Prediger aufstellen würde, die das reine Gotteswort zu verkünden hätten. Auf diesen Vorschlag gieng der Kaiser ein, worauf noch am Abende desselben Tages die Proclamierung des kaiserlichen Gebotes durch Herolde erfolgte. Nürnberger Ges.-Ber. vom 19. Juni; Schirrmacher S. 67; Brück S. 34 ff.; Cölestin I S. 88 ff.

3. S. Schirrmacher S. 70 ff. u. S. 400; Brück S. 40; Walch XVI S. 890; die Erzählung des Heroldes Sturm in D.

4. Vgl. oben S. 254 Anm. 5.

[prediger] zů ſant Moritzen, [des] landtgraffen von Heſſen prediger zů ſant Urlich[1]. iſt die ſag geweſſen, ſie haben es than aus aines rats hie verwilgung.

Die fürſten ſind ſelbs an die predig gangen[2].

Rel. 74. [315a] Am 20. tag junii am montag hat der ertzbiſchoff von Mentz zů dem Thom das ampt von dem hailigen gaiſt mit aller ſolemnitet geſungen mit des kaiſers und [des] kinigs cantereien, orglen, trumethen und andern inſtrumenten, und ſind die nachgeſchriben fürſten in ſolicher ordnung bei dem ampt geſtanden[3].

An der krechten ſeitten:

Kaiſer Carel;
kinig Ferdinandus;
Hermann, ertzbiſchoff von Cölen;
Hans von Metzenhauſen, thomprobſt zů Trier;
Schenck Valentein von Erbach, freiherr;
hertzog Wilhalm von Bayren;
hertzog Jerg von Sachſen;
pfaltzgraff Oth Hainrich;
hertzog Ludwig von Bayren;
margraff Jerg von Brandenburg;
hertzog Hainrich von Braunſchweygk;
pfaltzgraff Philipp;
hertzog Hainrich von Mechelburg;
hertzog Albrecht von Mechelburg;
hertzog Jerg von Pomern;
hertzog Bernhn von Pomern;
hertzog Hans Friderich von Sachſen;
margraff Joachim, der jung;
hertzog Friderich von Sachſen;
hertzog Frantz von Lunenburg;
landtgraff Jerg von Leuchtenberg;
trei fürſten von Anhalt.

Hertzog Erenſt von Lunenburg und der landtgraff von Heſſen ſind nit im chor geſtanden, ſunder in der Thomkirchen mit ainander ſpatzieren gangen[4].

3. was die ſag, die furſten, die alweg ſelbs an die predig giengen, hetten hie ain rat darumb erſucht. 9. in beiſein kai. u. kn. mt., aller cardinäl, fürſten, herrn u. botſchafften, die all im chorr nach irer ordnung in ſtiellen ſtunden, ausgenomen hertzog Hans von Sachſen, churfürſt, was nit da, und hertzog Erenſt von Lunenburg und der landtgraff von Heſſen die giengen in der kirchen hin und herr ſpatziern, woiten nit in chorr gan.

1. Erhard Schnepf, des Landgrafen Prediger, predigte gleich am Tage nach der Ankunft deſſelben in Augsburg in der St. Moritzkirche; vom 17. Mai an ließ der Landgraf alle Sonntage, Dienstage und Mittwoche zu St. Ulrich morgens um 7 Uhr predigen. Schirrmacher S. 46. Einmal hörte Philipp auch den Cellarius. Ebd.

2. Nach Schirrmacher S. 46 giengen die übrigen evangeliſchen Fürſten zu dem Prediger des Kurfürſten von Sachſen.

3. Vgl. die Erzählung bei Schirrmacher S. 73; den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 21. Juni S. 121; Spalatins Ber. bei Walch XVI S. 937.

4. In der Druckſchrift A heißt es: 'Und der landtgraff von Heſſen und ettlich ander haben nit ſteen mögen, ſein auff der parkirchen geweſen.'

[315a] An der glingen seitten:

Der legat, cardinal Campejus;
cardinal von Saltzburg;
cardinal von Trient;
ertzbischoff von Bremen;
Walther, hochmaister in Preusa;
bischoff von Wirtzburg;
„ von Eychstetten;
„ von Speyr;
bischoff von Chur;
„ von Costentz;
„ von Augspurg;
„ von Passaw;
„ von Brichsen;
„ von Felters;
„ von Lebus und Ratzenburg.

Der kinig [von] Franckreich, Engelland, Portugal und [der] Venediger botschafften sind besunder gestanden zů endt, in mitten des chors, bei den dhiren.

Der gantz chor ist mit guldin tiecher bedeckt und umhenckt gewessen.

Es sind auch sunst vil prelaten, graffen, herrn und botschafften da gewessen, die nit gestelt sind worden.

Pfaltzgraff Friderich von Rhein ist nit da gewessen, von etlicher des kaisers geschefft wegen, auch daß er mit hertzog Jergen von Sachsen ain stritt het von des stands wegen [1].

[316a] Nach dem evangeli hat der ertzbischoff von Rossan, Pimpinellus, [als] orator von dem bapst zů kinig Ferdinando geschickt, ain schöne oration und exhortation, wider die Türcken zů streitten, zů dem kaiser und allen fürsten gethan, mit berierung mancherlei historien und geschichten [2]. Rel. 74.

Nach der oration ist der kaiser, kinig, legat und alle fürsten zů opfer gangen [3]. Rel. 75.

Nach dem ampt ist der kaiser mit sampt allen fürsten, herrn und stenden auff das Rathaus komen, und da sich ain jedlicher an sein ort gesetzt het, hat pfaltzgraff Friderich in namen des kaisers zů den stenden des ro. reichs ain schöne red gethan [4], wie sein mt. mit gemeiner wall zů Rel. 75.

13. Dieser Absatz und die beiden folgenden fehlen in b. 19. [Bl. 510b] Nach dem evangeli hat der ertzbischoff von Rossan, des bapsts botschafft, ain oration und predig im chorr gethan, sie ermandt wider die Türcken zů kriegen. 23. Dieser Absatz fehlt in b. 28. hat pfaltzgraff Friderich in namen des kaisers ain schöne red gethan, wie sein kai. mt. seine reiche kingkreich, auch seine weib und kind hab verlauffen und durch seiner feind land aus groser liebe, so er zů teutscher nation wolfart trag, komen sei, die spaltung im glauben hinzůlegen und ain krieg wider die Türcken fürzůnemen und frid under den fürsten zů machen.

1. Mehrere andere Rangstreitigkeiten der Fürsten waren Tags zuvor (19. Juni) vom Kaiser entschieden worden. Schirrmacher S. 72 ff.

2. S. die Rede des Vinc. Pimpinelli bei Cölestin I S. 105; deutsch bei Walch XVI S. 916 unter dem falschen Datum des 19. Juni.

3. Vgl. den Ber. bei Schirrmacher S. 54.

4. S. den Antrag und das Begehren des Kaisers an die Fürsten durch den

Franckfurt zů ainem ro. kinig erwelt ſei worden, und wie er hernach zů Wurms ain reichstag hab gehalten und da allen miglichen vleiß ankert, zů tractieren und handlen, das zů dem gemeinen nutz iſt dienſtlich geweſſen. aber aus groſen obligenden ſachen wegen und krieg hab er in teutſchen landen nit lenger kunden pleiben, ſundern ſeinen erblichen kingkreich und landen in Hyſpania mieſſen zů hilf komen, [316b] mit verwilgung der churfürſten, fürſten und ſtende des ro. reichs, und [habe] inmitler zeit [in den] teutſchen landen gůtte fürſechung than, ſtathalter und regenten geſetzt mit volkomnem gewalt. nachdem er aber in Hyſpania vernomen hab, daß in teutſchen landen neu ketzerei im glauben, irſal und zwitrecht, auffrůr und widerwil bisher erſtanden ſei, hab ſein mt. weib und kind, ſeine kingkreich und alles, was er hab, verlauſſen und [ſei] mit groſer geferlichait und ſorg durch ſeiner feind landt über meer gefaren, [ſei] zů lob und eer teutſcher nation mit der kaiſerlichen kron gekrönt, [hab] mit hilf gottes das Welſchlandt zů frid pracht, der hoffnung zů got, mit hilf der ſtende des ro. reichs ſolichs auch in teutſchen landen zů verpringen ꝛc.

Rel. 75. Und zů merer erklairung ſeiner red wurde itz in irer aller gegenwirtigkait durch den ſecretari Alexander Schweyß ain brieff verleſſen werden, warumb die kai. mt. den reichstag zů Augspurg hette fürgenomen, [was er] handlen und tractieren wölte: zum erſten diſen artickel, mit was geſtalt [er] wider den Türcken ain krieg wölte fürnemen. der ander artickel, was geſchwernus und widerwillen die oberkait der gaiſtlichait wider die weltlich oberkait hette und [317a] die weltlich wider die gaiſtlich oberkait; [ſo die ſtände in diſem ir opinion in ſchrifft ſtellten], artickelsweis teutſch oder lateiniſch begriffen, und ſolichs kai. mt. überandtwurdten, ſo wolte ſein kai. mt. in ſolich zwietrecht ain güttigs, gnedigs, eerlichs einſechen darin thon und um zimliche mittel betrachten. der 3. artickel iſt geweſſen, daß ſein mt. welle alle mengel, auffrůr, zwitrecht und mengel im gantzen ro. reich hinlegen und alles das, des zů auffnemung und böſſerung dienſtlich ſei, verordnen und fürnemen.

Rel. 76. Da ſolicher brieff bis zů endt verleſen iſt worden, ſind die chur- und fürſten auffgeſtanden und haben ſich mitainander underredt, und darnach hat der churfürſt margraff Joachim in namen aller ſtendt zů dem

17. Dieſer Abſatz fehlt in b. [31. [Bl. 511a] Auff ſolichs hat margraff Joachim kaiſ. mt. in namen aller ſtändt danck geſagt, und iſt alſo ſchierr um aine jederman auff dem Rathaus abgeſchiden und haben den kaiſer bis in die Pfaltz beleit.

Pfalzgrafen bei Spalatin, Ann. S. 201; Chyträus S. 47; Walch XVI S. 938; Förſtemann, Urk.-B. I S. 295. — Lat. bei Cöleſtin I S. 115; Chyträus S. 53; im Bericht bei Schirrmacher S. 75. — S. im übrigen über den Verlauf dieſer Begebenheiten den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 21. Juni 1530, l. c. Nr. 734 S. 121 ff.

kaiſer ain oration gethan und auff die red, von pfaltzgraff Friderich beſchechen, kai. mt. danck geſagt, und wie ſie all aus ſeiner kai. mt. zůkunft hoch erfreit weren worden und ir aller gehorſam, underthenig bit were, daß ir k. m. wolte inen ain copei des itz verleſnen brieffs mittaillen, ſo wolten ſie ſich darin erſechen und für augen nemen, darin zů ratſchlagen, und als vil inen miglich were, beſchlieſſen, darab ſein k. mt. ain gnedigs gefallen wurde haben.

[317b] Darauff aus k. m. bevelch pfaltzgraff Friderich geandtwurt hat, Rel. 76. k. m. verwilge den churfürſten, fürſten und ſtenden, daß ſie den verleſnen brieff abſchreiben.

Darnach hat der marſchalck von Papenhaim mit lautter ſtim beriefft, Rel. 76. daß die chur-, fürſten und ſtende alle ir jedlicher ain ſchreiber um die 3. ſtundt auff das Rathaus ſchick, ſo werde den obgemelten brieff des biſchoffs von Mentz ſecretari offenlich ad pennas leſen.

Nach ſolichem iſt der kaiſer und alle fürſten auffgeſtanden ſchier um Rel. 76. ains nachmittag, und haben dem kaiſer alle fürſten das glait geben bis auff die Pfaltz.

Der abweſſenden fürſten und herrn botſchafft[1].

Hertzog Hans von Bayren, graff zů Veldentz[2] und hertzog Ludwig zů Bayren, graff zů Spanhaim[3], haben iren gwalt geben margraff Philipps[4] cantzler von Baden;

margraff Philipp von Baden [ſchickte] ſein cantzler doctor Jeronimum Foyſch;

hertzog von Brunſchwig, biſchoff zů Oſnabrugk und Padelboren[5], herr Reinprecht von Kerſenbruch, Otho Berckman licenciaten;

und herr Friderich Fridman, official;

[318a] biſchoff von Minſter, [des] biſchoffs von Cölen brůder, ain graff von Newenaer, iſt erſchinen durch des biſchoffs von Cölen cantzler und marſchalck;

pfaltzgraff Philipp, biſchoff zů Freyſingen[6], [ſchickte] ſeinen cantzler Matheum Lux und herr Anthoni Alberſdorffer, thomherr daſelben;

pfaltzgraff Hans, adminiſtrator zů

8. Dieſer Abſatz und der nächſte fehlen ind.

1. Vgl. Walch XVI S. 866 u. die Unterſchriften des Reichstagsabſchiedes in der Neuen Sammlung ꝛc. S. 329.

2. Johann II., Pfalzgraf von Simmern.

3. Ludwig II. von Zweibrücken.

4. Philipp I. in Spanheim. † 1533.

5. Erich, ein Bruder Philipps I. des Älteren, ſeit 1508 Biſchof von Osnabrück und Paderborn, ſpäter (1532) noch Biſchof von Münſter.

6. Philipp, ein Bruder des Kurfürſten Ludwig V. von der Pfalz, ſeit 1498 Biſchof von Freiſing, ſeit 1517 Biſchof von Naumburg.

Regenspurg [1], sein cantzler Augustein von Rose und sein thomdechent herr Caspar von Gumpenberg;

bischoff von Basel herr Hans Stainhauser, sein official;

bischoff von Metz doctor Claudium;

bischoff von Camyn Othonen Doring, sein cantzler;

bischoff in Churlandt hat geschickt seinen cantzler Friderich Schneberg, Gabriel Eyssenhoffer und Friderichen Rossstock;

hertzog von Gülch und Cleve [2] hat geschickt graff Weyrich von Falckenstain, herr Dietrich von Flatten, probst zů Cronberg und schůlmaister zů Ach, herr Dietrich von Weylich, erbhoffmaister zů Gülch;

lantgraff Hans von Leuchtenberg hat sein gewalt dem bischoff von Mentz bevolchen.

[318b] Teutscher graffen sind 36 auf dem reichstag personlich gewessen [3], die andern haben ir botschafft geschickt;

abbt personlich 6, die andern durch ir botschafft [4];

reichstet und freistät 61 [5].

23 Juni. Rel. 70. An sant Johannes des täuffers abent hat der kaiser auff dem Fronhoff vor seinem gemach ain grosen, gescheipten hauffen mit holtz laussen legen und auffmachen und mit bretern gescheibs umschlagen lan und in mitten des hauffen mit holtz ain hiltzine saul laussen auffgan [6]. darauff hat er ain krantz und kron, von plomen gemacht, laussen stecken, aus diser ursach, wan solichs freidenfeur wurde angezindt, [daß der], welcher dise konhait begieng und hinauffstig, die kron und krantz herabnim, von dem kaiser vereert und begaubt wurde.

15. Dieser Absatz lautet auf Bl. 541b in der Handschr. b: 'Auff disem reichstag sind hie gewessen personlich 44 graffen, die all in rat gehören, die andern bischoff, prelaten und graffen durch ir botschafft und 48 der stät ratgeben, die andern reich- und freistät mit bevelch anderer gewaltshaber'. 18. [Bl. 511b] An sant Johanns des täuffers abent hat der kaiser ain grosen hauffen holtz auff den Fronhoff vor seinen gemach laussen fieren und es ordenlich laussen legen, als wert es ain thuren und da mitten dardurch ain saul laussen auffgan, darauff hat er laussen stecken ainen krantz und kron, von plomen gemacht; so hernach das freidenfeur werde angezindt [und ainer] solichen krantz und cron herabholl, der kaiser denselben vereeren sei.

1. Johann III., ein jüngerer Bruder des vorigen, seit 1507 Bischof von Regensburg.

2. Johann III., seit 1521 Herzog von Cleve, seit 1524 auch von Jülich und Berg.

3. Eine Liste der Grafen und Herren, so für sich selbst auf dem Reichstag erschienen seind, findet sich (aus der Druckschrift A) bei Walch S. 866.

4. Vgl. Walch l. c. S. 867.

5. Vgl. Walch S. 868/69; die Druckschrift B u. die Unterschriften des Reichstagsabschiedes in der Neuen Sammlung &c. II S. 331.

6. S. Schirrmacher S. 81 ff.; Cölestin I, 123b. Vgl. den Anzeiger f. die K. d. Vorzeit XX S. 45.

Der kaiſer hat zů diſem freidenſeur beriefft kinig Ferdinanden und etlich fürſten, und um completzeit iſt der kaiſer, kinig und [die] fürſten in den fenſtern gelegen. da hat man angefangen zů trumethen, pfeiffen und baugen. da hat man das freidenfeur an- [310a] zindt. da ſind 2 Spanio- len hinauffklumen und alſo ferd hinauff, daß ſie lecht ain elen weit noch zů dem krantz und kron haben gehept, und haben ire hendt ausgeſtreckt und darnach wellen greiffen; da ſind ſie beid auff das erdreich herab ge- fallen, nit weiß ich, ob es aus forcht iſt beſchechen, oder ſie das feur als übel prindt hat, oder obe inen die füß geſchlipſt ſind. da iſt ain groß gelechter worden, iſt aber kainem nichtz beſchechen. da ſolichs ain Schwab, ain ſchůſterknecht, hat geſechen, da iſt er da mitten durch den prinenden hauffen holtz hinauffklumen und komen bis zů der kron und krantz und [hat ſie] mit ſeinen henden herab genommen und [iſt] unverſert darmit durch das feur wider herabgeſtigen. da haben des kaiſers diener diſen Schwaben für den kaiſer gefiert, und haben vor im anhin des kaiſers trumether pfeiffen und baugen mieſſen mit groſem jubilieren. den hat der kaiſer grieſt und gnedig zůgeſprochen und 9 kronen geſchenckt und hat im darzů verſprochen, wa er ſeiner mt. welle dienen, ſo wel er im ſein lebenlang ſold geben. und ſind auff dem Fronhoff ob 12000 menſchen darbei geweſſen.

[319b] Sant Johannes feſt hat der kaiſer zům Thom mitſampt dem kinig, lega- ten und 32 teutſcher fürſten, auch andern fürſten, herrn und [den] botſchaff- ten gantz hochzeitlich begangen. da iſt auch im chor geſtanden der landtgraff von Heſſen, der hat than, als ſei er doll und unſelig, da man im ampt das hochwirdig ſacrament hat auffgehept; hat auch nit wellen niderknien. 24. Juni. Rel. 77.

Auff diſen tag nach dem mittagmall hat der kaiſer alle fürſten und Rel. 77. ſtendt auff das Rathaus beriefft, und um die 3. ſtundt iſt der legat, car- dinal Campegius, auff das Rathaus komen, da kai. und kn. mten. und den ſtenden allen anzůzeigen, warumb er von bapſtlicher hailigkait auff diſen reichstag geſchickt were.

Der kaiſer, kinig und alle fürſten ſind dem legaten entgegengangen Rel. 78. von der ratſtůben bis zů der ratſtieg und haben den legaten gefiert in die

1. Der kaiſer hat zů diſem freidenſeur ſeinen brůder und ellich furſten geladen; [Bl. 511b] und um rompletzeit hat man auffpfeiffet, trummethet und bauget. da hat man das freidenſeur anzindt, und iſt der kaiſer, ling und [die] fürſten in den fenſtern geſtanden und zůgeſechen. da ſind 2 Spanier auff das prinnet himelfeur hinnauffklumen, und da ſie lecht noch ain ſpan hetten mit der hand zů dem krantz und cron zů reichen, da ſtellen ſie herab auff die erd, und geſchach ir kainem nichtz am leib. da ſolichs ain Schwab ſach, der ain ſchůſterknecht was, daß ain ſolichs groß glechter was worden, da die Spanier herab waſſen gefallen, da ſtig er hinauff und nam den krantz und kron und ſtig wider herab, und beſchach im nichtz. da fürten des kaiſers diener den ſchůſterknecht mit dem krantz und kron für den [Bl. 512a] kaiſer, und [man] můſt im vor trumethen und bauggen. da ſchanckt im der kaiſer 9 kronen und ſagt im zů, wan er im wolt dienen, ſo woll er im ſein lebenlang ſold geben. 20. Dieſer Abſatz fehlt in b.

ſtůben zů ſeinem ſitz, davor geſeſſen iſt kinig Ferdinandus, und haben in da nidergeſetzt, und kinig Ferdinandus hat ſich geſetzt under den biſchoff von Mentz. darnach iſt der kaiſer und alle fürſten ain jeblicher an ſein ort nider geſeſſen.

Rel. 78. [320a] Da hat der legat in latein fürgehalten, was er von dem bapſt in bevelch hat gehept[1], und nach alter gewonhait zů dem erſten den bapſtlichen brieff dem kaiſer in ſein handt überandtwurt. darin iſt geſtanden, was der legat für ain gwalt und bevelch hab. der kaiſer hat ſolichen brieff geben dem biſchoff von Mentz als ſeinem cantzler zů leſen, der hat den brieff ſeinem cantzler zů leſen geben. als nun der brieff offenlich verleſen iſt worden, hat der legat ain oration than, bei ainer halbe ſtund lang, darin ſie ermant, daß ſie nit abfallen, ſunder irer vorfaren fůßpfadt nachvolgen als glider des ro. reichs und wider die Türcken ain krieg fürnemen. darzů well inen der bapſt verholfen ſein, nit allein mit zeitlichem hab und gůt und allem patrimonii ſant Peters, ſunder auch perſonlich mit plůtvergieſſung, auch verlierung ſeines leibs und lebens. und nach ſolicher oration iſt der legat abgeſchiden nnd in ſein herberg gen dem hailigen Creutz in das cloſter zogen.

Rel. 78. Darnach ſind von ſtundenan die botſchafften von allen öſterreichiſchen landen für den kaiſer und [die] ſtende gangen, und hat da herr Sigmund von Dietrichſtain in aller landen namen ain ſchöne red than, [320b] was geſchwernus, überlaſt, bezwancknus, todtſchleg und verderbung [ſie] von den Türcken litten, und auff ſolichs des ro. reichs hilf anrieffen[2]. darauff iſt inen ain gnedige andtwurt gegeben worden. darauff haben ſie danck geſagt und [ſind] darmit abgeſchiden.

Rel. 80. Auff ſolichs iſt von ſtundenan der churfürſt von Sachſen mitſampt

3. und Ferdinandus hat ſein ſitz genomen wie [ain] kinig von Behem, undee dem biſchoff von Mintz. 4. an irem ort geſeſſen, were hat ſollen ſitzen ee. 10. cantzlee: ſecretari. 12. ha[t] der legat ſelbs ain oration gethan, lenger dan ½ ſtund, ſie alle eemant, als glider der cömiſchen kirchen ie anhengig und zů beſchiemen geſein und widee die ſeind der criſtenhait, die Turcken, zů ſtreitten; darzů wel auch der bapſt ſein leib und leben und alles zeitlichs, was er had, darſtrecken [Bl. 513a] und nach ſolichem iſt dee legat abgſchiden und gen haitigen Creůtz in ſein herberg zochen. 19. Darnach ſind alle geſandten der öſterreichiſchen land alle eingelauſſen worden; in welchee namen herr Sigmund von Dietrichſtain die eeb hat than, beclagt und anzeigt, was ſchadens ſie von Tůrcken erlidten haben, und hilf daeauff zů dem widerſtand begert. und darauff allen oblaſt von Türcken in gſcheifft übeeandtwurt in des kaiſers hand, die iſt offenlich veeleſen worden, wie oben, durch den mentziſchen ſeeretari, denen iſt ain gnediger abſchid geben weeden. 26. Nach ſolichem ſind auffgeſtanden von irem ſitz hertzog Hans von Sachſen, churfürſt margraff Jerg von Beandenbueg, Ernſt und Frantz, hertzog von Lunenburg, [Bl. 513b] und landtgraff von Heſſen und

1. Vgl. den Bericht bei Schirrmacher S. 82; den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 25. Juni S. 127. Die lat. Rede bei Cöleſtin S. 124, deutſch bei Walch XVI S. 953 (fälſchlich unter dem 20. Juni).
2. S. die Rede (indirect) bei Cöleſtin I S. 133.

den andern lutherischen fürsten auffgestanden von irem sitz und für den kaiser gestanden[1]. da hat hertzog Hansen cantzler[2] in aller lutherischen fürsten [namen] die red than: daß sie für war wissen, daß sie all gegen kai. mt. und allen stenden des ro. reichs versagt seien, daß sie in teutschen landen vil neu und unerhört secten auffspringen und pflantzen wider den cristenlichen glauben. darum sei ir underthenigs bitt und beger, daß man da offenlich verginn, in ainem libell zů verlesen alle ire artickel ires glaubens und [irer] kirchenpreich.

Auff solichs ist der kinig und alle fürsten zů dem kaiser gangen und Rel. 80.
haben sich mitainander underredt. nach solichem hat der kaiser von inen begert, daß im in seine hendt solichs libell und artickel überandtwurt werde, so wel sich sein [32r^a] kai. mt. darin ersechen und nachmalen ain gnedige andtwurt darauff geben. und welcher under inen im glauben ain zweiffel hette, der solt zů im komen, dem wölt er selbs persönlich gnůg-

sind gegen den kaiser gestanden under augen, dn hat des hertzogs Hansen enntzler disc red gethan: die durchleuchtigen fürsten, mein gnedigist herrn, haben warhafftig vernomen, daß sie manigfaltig gen e. kai. mt., allen fürsten und stenden versagt sind, als ob sie in teutschen innden neu und unerhört secten auffrichten und ketzerei wider den waren cristenlichen glauben und ander leut darzů ursachen. darum sei ir ditt und deger aus gůtter, fraindlicher, nachpeurlicher mainung, daß sie nach lenge in geschrifft wellen vernemen ir ordnung, kirchenpreich und alle artickel, was sie in iren fürstenthumben predigen und halten lanssen.

9. Auff solichs hat der kaiser mit den andern fürsten geradtgschlagt und darauff [Bl. 514^a] zů andtwurt geben: daß man seiner mt. die artickel ires glaubens und brauch irer kirchen überandtwurt, so well er mit seinen räten darüberssitzen und [sie] verlesen und ain gnedige andtwurt darauff geben. und were under inen sei, der in dem glauben ain zweiffel hab, dem wel sein mt. selbs persönlich andtwurt geben; so sie anzeigten, daß ir neue leer warr und krecht were, [und wenn wer] sie von diser leer mit gewalt on auctoritet der hailigen gschrifft darvon wolt abwenden, so wolten sie auff ain zůkünftigs concili appellieren, wen sie doch in diser sach in der disputierung zů ainem richter wellen haben, denselben [solten sie] anzeigen, so doch der stritt on ain oberrichter nit mig enscheiden werden, ob sie sein mt. wellen für nin richter annemen. [Bl. 513^b] da hat der sachsisch cantzler aus bevelch seiner herrn widerumb den kaiser gebetten, daß er verwilge, daß soliche ire artickel vor jederman offenlich verlesen werden. das hat der kaiser nit thon wellen und inen durch pfalzgrnff Friderich geandtwurt, aus besundern gnaden wel er inen zůgeben, daß solichs morgen an seinem hoff sol vor allen fürsten verlesen werden, und daß im ir das bůch diser artickel und leer überandtwurdt werde. darauff haben in die tutderischen fürsten gebetten, daß er inen solliche bůch bis morgen beihendig thuß, dan es hab an vil orten mangel und sei abgeschaben, und wellens bis morgen recht machen und seiner mt. überandtwurten und soliche gnad um sein mt. verdienen. [Bl. 515^a] darauff der kaiser nach gehaptem ratschlag der fürsten inen hat zů andtwurdt geben, mit was freffenlichait und trutz sie doch handlen und mit was ent und ecke, daß sie sollen komen füe sein mt. und alle fürsten and stend zů verlesen offenlich [ain libel] mit ainer mangelhaffte, abgeschabne gschrifft, 'die ir uns nit offenlich übernandtwurten dirfen. doch wil ich eur deger erfillen; kompt morgen nachmittag um zwei mit eurer geschrifft.'

1. Vgl. Schirrmacher S. 82; den Frankfurter Gesandten-Ber. vom 27. Juni ebenda S. 400; den Nürnberger Gesandten-Ber. vom 25. Juni S. 128; Cölestin I, 133^b; Seckendorf lib. II § 64; Brück l. c. S. 51 ff. Der Vergleich der Senderschen Erzählung mit diesen Darstellungen, vor allem dem ganz objektiv gehaltenen Bericht der Nürnberger Gesandten, zeigt, wie Sender derartige Dinge aufzuputzen liebt.

2. Der Canzler Brück (Pontanus).

ſam andtwurt geben, nachdem ſie anzeigten, ir neue leer war und krecht zů ſein, und, [wenn] wer ſie darvon on genůgſame beweiſſung der hailigen gſchrifft mit gewalt und macht wölte tringen, ſo appellierten ſie auff ain kinftig gemein concili, damit ſie nit widerſpenig erkündt möchten werden oder unkorſam. da ſie nun begerten zů diſputieren, da ſagt der kaiſer zů inen, wen ſie doch in ſolicher diſputation zů ainem preſidenten oder richter wolten haben, dan diſe ſpenn und irigkait migen on ain richter nit vergleicht werden, ob ſie ſein kai. mt. zů ainem richter und ſchidmann wellen annemen. da haben [die] obgemelten lutheriſchen fürſten durch den cantzler kai. mt. widerumb gebetten, daß er verginn, ir libell (repudii) offenlich in aller audientz zů verleſſen; haben darmit den boſſel wellen an ſich ziechen. da hat der kaiſer und kinig widerum darauff ratgſchlagt, und darauff der kaiſer durch pfaltzgraff Friderichen [321b] geandtwurt, aus beſundern gnaden well ſein kai. mt. inen zů wolgefallen verginnen und zůlauſſen, daß zů morgens an ſeiner kai. mt. hoff vor im und allen fürſten ir libell offenlich verleſen werde, und daß itz von ſtundenan desſelbig libel ires glaubens und kirchen prauchs ſeiner kai. mt. überandtwurt werde. da haben die lutheriſchen fürſten den kaiſer widerumb gebetten, nachdem ſein kai. mt. itz ir libel nit welle verleſen lan, daß er inen es beihendig lauß bis morgen, dann das libel hab an etlichen plettern mangel, [ſei] auch geſchaben und an etlichen orten abthan, ſo wellen ſie bis morgen das libell emendieren und ſeiner k. m. überandtwurten, und wa ſie künden ſolichs um ſein k. m. verdienen, das wellen ſie thon. da hat der kaiſer der fürſten widerumb darauff rat gehapt und inen diſe letzſte andtwurt darauff geben: was freffenlichait und kechе ſie an inen haben, beſunder [indem ſie ſich] fürnemen, daß ſie ſeiner mt. bruchhaffte, abgeſchabne, vor dem rechten verworfne gſchrifft fürhalten und ſoliche anzünemen und zů verleſen bitten vor allen ſtenden, 'die ir uns nit thirren überandtwurten. [322a] aber eur beger gib ich zů, ſolicher geſtalt, daß ir morgen nach mittag in der anderen ſtund eur libel, rectifiert und krechtgemacht, mir überandtwurt'. das haben ſie mit danckſagung angenomen und auch than.

Rel. 81. Am ſampſtag den 25. tag junii in der 3. ſtundt nach mittag ſind

4. Es wurde der Wortlaut nach Vergleich der Stelle mit der entſprechenden in *b* hergeſtellt; urſprünlich hieß es in *a*: nachdem ſie anzeigten, le neu leer war und krecht zů ſein, und wee ſie darvon mit gwalt und macht wölte tringen, ſo appellierten ſie auf ain kinftig gemein concili, on gnůgſame beweiſſung der hailigen gſchrifft ꝛc. 33. Am ſampſtag den 25. junii in der 3. ſtund ſind alle fürſten zů dem kaiſer auff die Pfaltz gefodert worden. da iſt der churfürſt von Sachſen mit ſeinen lutheriſchen fürſten furgangen und hat dem kaiſer die artickel der neu leee überandtwurt, die nicht anders haben ingehalten [Bl. 515b] dan die alten kirchenpreuch und cerimoni abzůthon, und daß die biſchoff und pfaffen ſollen predigen, und [man] die clöſter und kirchen zerſtert, minch, pfaffen und

auff die Pfaltz beriefft worden der kinig und alle fürſten. da iſt der hertzog von Sachſen mit ſeinem lutheriſchen anhang auch erſchinen und hat kai. mt. das libel irer confeſſion überandtwurt[1], darin nichtz anders begriffen iſt geweſſen, dann ire neuen kirchenpreuch, und warzů die biſchoff und prieſter verbunden weren nach ausweiſſung der bibel, und clöſter zerſteren, minch und cloſterfrauen aus den cloſter[n] jagen, prieſter abthon, kirchen uneeren, minch und pfaffen weiber und die nunnen mann nemen, ſie irer gütter berauben, nemen und beſitzen, allen gotzdienſt und cerimonien und gütte werck vernichten und umſtoſſen und allein ſein hoffnung ſeiner ſeligkait auff den glauben ſetzen, die meß ain abgötterei ſchelten, junck- [322b] frauſchafft vernichten und dergleichen alt, gůt, loblich preuch und herkomen hinwerfen und laſter an der ſtat auffrichten ꝛc. man hat 3 ſtundt an diſem ſchandlich libel geleſen, das ich von kürtze wegen underlauß gar von wort zů wort zů beſchreiben.

Nach ſolichem hat der kaiſer das libel zů im genomen und hat mit den andern fürſten ratgſchlagt, was er inen ſol darauff zů ainer andtwurt geben; und nach beſchluß des rats hat er zů andtwurt geben, es ſei der artickel ain groſe anzall, und ſeien die artickel an in ſelbs ſchwer, ſein mt. wel in ainer ſoliche großwichtige ſach glerter leut rat pflegen und ain gnedige andtwurt geben[2]. darmit iſt jedermann abgeſchiden. Rel. 82.

Kaiſer Carel het darvor auff diſen reichstag vil doctores beriefft[3], aus welchen er (aus inen) die allergelertoſten 24 docter der hailige gſchrifft teutſcher nation hat auserwelt und zů ine vil doctores aus Hyſpania, Franckreich und Italia, und inen das lutheriſch libel überandtwurdt, es Rel. 82.

cloſterfrauen zum landt ausjaich und inen ir hab und gůt nem und die ſchendlichen meß und unnutzen gotzdienſt mit dem ſingen der ſiben zeit ablhie. an ſolicher geſchrifft hat man 3 ſtund geleſen, weiche geſchrifft, die nnd andere [ich] alle beihendig hab, [ich] hie von kurtzen wegen underlauß zů ſchreiben.

1. S. über die Verleſung der Confeſſion in der Capitelſtube der biſchöflichen Pfalz Schirrmacher S. 89; Walch S. 978; den Nürnberger Geſ.-Ber. vom 26. Juni S. 142. Die Angabe des Inhalts der Confeſſionsſchrift iſt für den Standpunkt unſers Chroniſten wieder ſehr bezeichnend.

2. S. die den lutheriſchen Ständen nach Verleſung ihrer Confeſſion durch den Pfalzgrafen Friedrich ertheilte Antwort des Kaiſers bei Chyträus S. 168; Walch XVI S. 1040.

3. Die Prüfung und Widerlegung der Confeſſion wurde zwanzig in Augsburg anweſenden katholiſchen Theologen übertragen, die bereits am 13. Juli ihre Arbeit, die Confutation, beendet hatten, aber fünfmal Änderungen vornehmen mußten, bis ſie gebilligt und (am 3. Aug.) verleſen wurde. S. Lämmer, Die vortridentiniſch-kathol. Theol. S. 33 ff.; Wiedemann, Eck S. 271 ff.; Keim, Schwäb. Ref.-Geſch. S. 185 ff.; Schirrmacher S. 98; Brieger, Beiträge zur Geſch. des Augsb. Reichstages in der Zeitſchr. f. Kirchengeſch. XII S. 123 ff.; Ficker, Die Confutation des Augsburger Bekenntniſſes.

mit vleiß zu überleſen und [daß ſie] dar- [323a] nach wol fürbeträchtlich ain confutacion und vernichtung der lutheriſchen leer, mit der hailige gſchrifft gegründt, darwider machten und die lutheriſche leer wie falſch und ketzeriſch bewerten.

Rel. 82. Da nun die doctores nach bevelch kai. mt. durch warhaffte bewerung der hailige gſchrifft gründlich die lutheriſchen leer falſch und ketzeriſch haben bewert, haben ſie darnach ſoliche confutacion kai. mt. überandtwurt, welche ich von kürtze wegen hie zů beſchreiben auch underlauß. der kaiſer hat ſolche confutacion mit danck von den doctoren angenomen und ſelbs mit vleiß überleſen, desgleichen auch der legat.

1. u. 2. Aug. Rel. 83. Darnach an ſant Peters kethinfeür und den nechſten tag darnach hat der kaiſer alle fürſten, auch die lutheriſchen, für ſich auff die Pfaltz gefodert und die confutacion offenlich in ſeiner und aller fürſten gegenwirtigkait verleſen lauſſen [1].

26. Juni. Rel. 83. Am ſumptag darnach hat der kaiſer in der kirchen zů unſer liebe Frauen Hanſen Freyburger, burgermaiſter zů Überlingen, und Caſpar Dorenſperger, zunftmaiſter daſelben, zů ritter ge- [323b] ſchlagen, vonwegen daß die von Überlingen gantz ſtett im alten glauben ſind pliben und nichtz von der Lutherei haben wellen annemen und all alt criſten, gaiſtlich und weltlich, haben auffgenomen und bei inen underſchleifft. hat auch der ſtat vil neuer privilegia geben [2].

27. Juni. Am montag darnach in der 10. ſtundt hat der kaiſer alle burger,

1. ſich daein zů erſtechen, was zů halten odee zů verwerfen ſei durch die hailige gſchrifft. 8. Das im Original ſtehende Wort 'auch', vor den Woeten 'von kurtze wegen', das im Satze noch einmal vorkommt, wurde in unſerem Texte weggelaſſen. 10. welche (nämlich confutation) dem kaiſer, legaten und allen fürſten wolgefallen, da ſie offenlich vor inen verleſen, approbiert und angenomen iſt worden ꝛc. 15. Dieſer Abſatz fehlt in b. 22. [Bl. 516b] Am moegen hat der kaiſer geſchafft, daß alle burger, reich und arm, in dee 10. ſtund vormittag für das Rathaus komen en alle waffen u. meſſer, u. daß kain knecht noch dienee da ſei oder zů diſer zeit hin und her auff der gaſſen gang, desgleichen auch die frauen. da iſt der kaiſer komen mit ainer groſen menge der fürſten, [des] adels und landsknechten, und iſt auff das Rathaus gangen und in das erckerlin geſtanden. da iſt vor ſeiner mt. der rat und gantze gemein geſtanden, geſcheibs um in ainem hauffen, die haben im da geſchworen pflicht, korſame und aid gethan. und doctor Geiſtoff Truſchwitz, magdenburgiſcher canzlee, hat denen von Augspueg an ainem zedel den aid vorgeleſen, dem ſie haben mieſſen nachſprechen.

1. Am 1. Aug. wurde die Confutatio in ihrer erſten Abfaſſung vor dem Kaiſer u. den katholiſchen Fürſten und Ständen des Reiches verleſen. Spalatins Ann. S. 148; Schirrmacher S. 167; am 3. Aug. fand nach einer Rede des im Namen des Kaiſers ſprechenden Pfalzgrafen Friedrich die Verleſung der Confutation vor verſammelten Kurfürſten, Fürſten und Ständen ſtatt. Spalatins Ann. S. 148; Beſenmeyer, Kl. Beitr. S. 19; Schirrmacher S. 168.

2. Sender greift hier wieder zurück auf den 25. Juni, den Tag der Verleſung der Augsburger Confeſſion (alles bez. der Refutation Geſagte iſt daran nur präſumptiv angeſchloſſen), ſo daß alſo der in Rede ſtehende Sonntag der 26. Juni wäre; daß Sender ſo verſtanden ſein will, zeigt ſich in dem nächſten Abſatze.

reich und arm, der ſtat Augspurg on alle waffen und wer auff den Perlach, auch ain gantzen rat vor dem Rathaus auff die gaſſen zůainander berieffen lan [1] und gebotten, daß kainer irer knecht darbei ſei oder zů diſer zeit hin und wider auff den gaſſen gangen, desgleichen auch den weibern gebotten, daß ſie zů diſer zeit nit hin und wider in der ſtat gangen. auff

wo von der Vereidung der Augsburger Bürger die Rede iſt, welche am 'montag darnach' d. i. am 27. Juni ſtattfand. Indes behauptet Keim S. 161 (geſtützt auf einen Ulmer Geſ.-Ber. vom 20. Juni) daß die Auszeichnung der Überlinger Geſandten am 19. Juni vollzogen worden ſei.

1. 'Anno 1530 auf ſant Johans baptiste tag hat kaiſſ. mt. durch den reichsmarſchalk an mein herren burgermeiſter begert, das rat und gmeind diſer ſtat Augspurg ir als romiſchen kaiſer und rechtn herren ſchwern ſollen, des ſich ain rhat in aller undertanigkeit bewilliget hat. und iſt der tag furgenomen worden auf montag nach Joannis, wie obſtadt, den 27. tag junii vor mittag zů neun horn. mitler zeit hat der ertzbiſchove zů Meintz doctor Peutinger angeredt, was der gebrauch ſey zů ſolchem ſchwern. iſt ſein churfürſtlichen gn. angezaigt worden, das, emalen kaiſſ. mt. geſchworen, ir mt. durch die verordneten aius rhats in aller undertanigkeit gebeten werde, ſy guedigklich bey altem herkomen, guten gebreuchen, gewonheiten, freiheiten, begnadungen, beſtattungen und confirmation, wie ſy die von ro. kayſern und kunigen haben, gnedigklich beleiben zů laſſen und ir allergnedigſter herr zů ſein. darauf ſein churfürſtl. gn. an doctor Beutinger begert, was kayſſ. mt zů antwurt geben, das ſolt er anfzaichnen und ſein churfürſtl. gn. antwurten, das er gethan. und iſt die antwurt, wie aufgezaichnet und hernach gemelt, auch davon nichtß verendert iſt worden. auf montag obgemelt bald nach neun horn iſt die kayſſ. mt. ſambt churfürſten und fürſten in groſſer anzall bald nach neun horn auf dem rathaus erſchinen, und ferrer gehandelt worden. [Bl. 25b] auf obgemeltem montag, als die kayſſ. mt. auf das rathaus, wie obſtat, komen, ſein von ratswegen mein herrn, die 13, ſambt doctor Rehlinger und doctor Peutinger zů ir mt. in beywesen churfurſten und furſten bey der groſſen ſtieg komen, und hat doctor Peutinger aus bevelh ſeiner herrn obgemelt anſuchen und bete in aller undertanigkeit anbracht, darauf ir kaiſſ. mt. durch den ertzbiſchove zů Meintz ain gnedig antwurt geben, ſo ain rhat und gmainde der ſtat Augspurg geſchworn, alsdan wurde ir kayſſ. mt. ſich gegen inen und gmainer ſtat Augspurg mit gnaden beweiſen. auf das ſein kayſſ. mt. ſambt churfürſten und fürſten in den ausgeſchoſſen ergker, als vill der darein gemogt, gangen, und iſt nachvolgendt der gantz rhat die gros ſtieg auch hinab auf denn platz fur das rhathaus daſelbs zů der gmaind gangen und geſtanden, welhe gemaind durch die ober- und underhauptleit als alle burger und hanshablich [Bl. 26a] inwoner mit iren ſunen, ſo zů iren tagen komen ſein, auf den platz, wie obſtat, ervordert, auch daneben bevolhen worden, das ſich zů obgemelter zeit die weibperſonen des Perlachs enthalten wollen. es ſein auch zů derſelben zeit die hauptthor offen gehalten worden, wiewoll die alten anzaigt haben, das die hievor zů dergleichen ſchwern geſpört geweſen ſeyen. als kayſſ. mt. ſambt churfurſten und furſten ym ergker, wie obſtat, geſtanden, hat Sturm, ernholdt, offenlich berufft und geſchrien, wie kayſſ. mt. die von Augspurg ſchwern werden, das ſonſt manigklich ſtill ſein und zůhoren ſoll. auf das der maideburgiſch cantzler als ain lay doch in namen des ertzbiſchove zů Meintz als ertzcantzler in Germanien, dan ſein churfürſtl. gn. auch ertzbiſchove zů Maidenburg iſt, den aid vorgeleſen, den burgermeiſter, rhat und gmeind geſchworen haben, darauf in namen kayſſ. mt. durch ernanten cantzler auch die antwurt gebn worden, alles wie hernach volgt.' Hernach folgt der Eid Bl. 26b und ebenda die 'Antwurt, ſo von wegen kayſſ. mt. ainem erbern rhat und gmeindt iſt geben worden'. Alles von Peutingers Hand. S. hiezu Schirrmacher S. 99; Cöleſtin II, 197b; Walch XXI Nachleſe 50; Stetten I S. 136 und vor allem die ausführliche Darſtellung in der Langenmantelſchen Chronik Bl. 141b ff.

obgemelte ſtundt iſt der kaiſer mit ainer groſen anzall der fürſten, adels und landsknechten dem Rathaus zůzogen, und iſt ſein kai. mt. auff das Rathaus gangen und [hat] ſich in das erckerlin gelegt. da hat im ain rat und gmein mit auffgehepten fingern geſchworen, und hat in doctor Criſtoff Truſchwitz, maydenburgiſcher [324a] cantzler, den aid an ainem zedel vorgeleſſen, und ſolichs jurament [haben die von Augspurg] von wort zů wort repetieren und nachſprechen mieſſen.

Rel. 62. 28. Juni. Am afftermontag darnach, am morgen in der 7. ſtundt, iſt des kaiſers und kinigs ſchweſter Maria, weilandt kinig Ludwigs von Unger gemachel, und Anna, kinig Ferdinandus gemachel, gen Augspurg komen und in der Thomprobſtei einzochen. ſie ſind über nacht zů Wellenburg gelegen. es iſt inen kain fürſt engegenzogen. am abent iſt der kaiſer und kinig zů inen komen und dieſelbe nacht wider gen Augspurg komen[1].

Kinigin Maria hat diſe bei ir am hoff gehapt[2]:

Wilhalm, herr in Zelking, hoffmaiſter und rat; Bernhardt Behem, camergraff, rat, hauptmann zů Altenſoll; Sebaſtian von Pemphling, rat und oberoſter ſtalmaiſter; Niclaus Olah, rat und ungeriſcher ſecretari; Leopold von Schreybersdorff, rat; doctor Jacob von Aichoffen, rat; doctor Hans Henckel, rat und prediger.

Trůchſeſſen ꝛc. [324b]: Wilhalm von Půcham, freiherr; herr Sigmundt von Ebersdorff; Philipp von Bailleul, fürſchneider; Claudius von Bailleul, fürſchneider; Hans von Bailleul, ſtebelmaiſter; Jerg Bock von Labras, ſtebelmaiſter; herr Hans von Polhaim; Wolffgang von Půcham; Wilhalm vom Schloß; Ludwig Holtzinger; Jerg von Landenberg; Thomas Mitſchky, oberer ſilbercamerer; Jane Loys, ſilbercamerer; Peter Huber, ſilbercamerer; Jacob von Stamp, jägermaiſter; Wolffgang Pühler, teutſcher ſecretari und pfeningmaiſter; Hans Altendorffer, behemiſcher ſecretari; Urlich Naſſentaler, füttermaiſter; Criſtoff Creutz, kuchenmaiſter; Endris Scharſan, camerdhirhütter und ſunſt 12 edel.

8. [Bl. 517a] An diſem abent iſt king Ferdinandus gemachel und ſein und des laiſers ſchweſter, kinigin von Unger, gen Wellenburg komen, zů welchen der laiſer und king ſind hinaus (zů inen) geridten und dieſelben nacht widerumb herein. am afftermontag am morgen in der 7. ſtund ſind beid kingin dertomen ꝛc. 14. Das Gefolge der Königin Maria ſteht (fälſchlich als das der Königin Anna bezeichnet) in b auf Bl. 497a. 16. 'h. zů A.' fehlt in b. 17. 'N. Olah (Olach bei Buchholtz)' fehlt in b. 18. Ebenſo L. v. Schr. 20. W. v. P. fr., mundſchenck. 21. E. v. E., mundſchenck. 23. alle nach 'H. v. Bailleul' Genannten fehlen in b mit Ausnahme des Wolffgang Pühler ꝛc.

1. S. die Druckſchrift A
2. Ein Verzeichniß ihres Hofgeſindes findet ſich außer im Druck D auch bei Buchholtz l. c., Bd. III Beil. XI S. 662.

Kinig Ferdinandus gemachel hoffgſündt[1]:

Hans von Lamberg, hoffmaiſter;
herr Wilhalm von Herberſtain, underhoffmaiſter und ſtebelmaiſter;
Joachim von Talheim, ſtalmaiſter;
herr Hans von Prag, fürſchneider;
herr Erasmus von Liechtenſtain, fürſchneider;
graff Wolff von Schaumburg, trůchſeß;
herr Eberhardt von Lamberg, trůchſeß;
Balthaſar von Küenring;
Hilprandt Jörger;
Panthaleon von Kinigſperg;
Wilhalm von Dietrichſtain;
[325a] Maximilianus von Thun;
doctor Jeronimus Ricius;
Wolffgang Volandt, ſecretari und camerer;
Balthaſar Häring, pfeningmaiſter;
Wilhalm Prand, kuchinmaiſter;
Balthaſar von Hag, camerdhirhütter;
Jeronimus Schrenckel, camerdhirhütter;
und ſunſt 10 edel.

Im reichstag, als offt man ain ſeſſion hat gehalten und auff ainen jedlichen artickel die frag hat lauſſen umgan, hat es 3 ſtundt geweret, bis man ainen nach dem andern gehört hat[2]. das iſt zů verdroſſen irem willen geweſſen, und haben ainhelligklich aus inen ir 12 erwelt, die ſolten über ain jedlichen artickel ſitzen und beratſchlagen, und was ſie darüber in rat finden, [daß] ſolichs vor allen ſtenden verleſen wurde, und hernach die ſtende all ir andtwurt darauff geben, es minderen oder meren mechten.

Diſe fürſten ſind darzů erwelt worden: ertzbiſchoff von Mentz, margraff Joachim, aller churfürſten botſchafft, ausgenomen der von Sachſen, cardinal von Saltzburg, biſchoff von Speyr, biſchoff von Augspurg und hertzog Jerg von Sachſen.

An ſant Johannis achtent hat man dem cardinal von Littich hie an 1. Juli.
ſeiner herberg bei der nacht 6000 fl geſtollen.

[325b] Es ſind dem kaiſer brieff gen Augspurg gepracht worden, wie Andreas Doria mit 400 galeen ain groſen ſig dem kaiſer wider die weiſſen Moren erlangt hab und ir vill tauſent erſchlagen und vil tauſent ge-

1. In b Bl. 496b fälſchlich als Hofgeſinde der Königin Maria bezeichnet. 9. Nach Erasm. v. L. in b: Frantz v. Thuren, fürſchneider. 13. Alle nach 'Eberh. v. Lamberg' Folgenden fehlen in b. 16. wan man zů rat iſt geſeſſen. S. zu dem Ganzen auch unten in b auf Bl. 521b unter den Var. auf S. 303 zu Z. 20. 29. Dieſer Abſatz fehlt in b.

1. Eine Liſte ihres Gefolges ebenda.
2. S. über die Bildung verſchiedener Geſchäftsausſchüſſe die Druckſchrift D; Sender ſpricht hier von dem ſog. großen Ausſchuß.

fangen und groſen raub erlangt; darab der kaiſer hoch erfreidt iſt worden [1].

4. Juli. Rel. 85. An ſant Urlichs tag hat der kaiſer und kinig und alle fürſten daſelben das ampt gehört, und haben des kaiſers canterei, trumether, baugger and orgler das ampt geſungen [2].

4. Juli. Auff diſen tag hat der rechtag über das geſelt urtail vor den kaiſerlichen commiſſarien, biſchoffen von Strasburg, Coſtentz und Augspurg, widerumb angefangen von des landtgraffen von Heſſen und graff Hainrichs von Naſſaw von wegen Katzenellenbogen. dann der landtgraff hat dem urtail nit wellen verfolg thon [3].

5. Juli. Am afftermontag hat kai. mt. ain brieff mit ſeiner mt. ſigel mit ſolichem edict und gepott am Rathaus auffſchlagen lan, mit ſolichen artickln:

Zum erſten, daß kain landsknecht und kain droß gen Augspurg in die ſtat eingelauſſen ſoll werden, [326a] und die darin ſind, die ſollen daraus ziechen, es ſei dann ſach, daß ſie von kai. mt. beſtelt ſeien [4].

Daß kainer in kainen garten gang und ops daraus trag [5] oder durch das koren reit oder in die äcker gang, ſcheffen oder ander frücht daraus trag. welcher ſolichs übertrebt, er ſei an des kaiſers, kinigs oder fürſten hoff, die ſol ain rat zů Augspurg gefencklich annemen und der übertrettung nach ſtraffen.

Item alle diſe, die itz zů Augspurg ſind, ſie ſeien auff den reichstag gefodert oder nit, die ſollen ſich an iren herbergen eerlich halten, und kain nation die andern beleidigen oder ſchmechen. und wa zwen oder trei oder mer mit ainander ſteſſig und widerwillig wurden, ſolen ſie es nit mit krieg, hader und fechten ausrichten, ſunder vor kai. mt. räten.

Item wan ain auffrůr wurde, ſol ſich kain auswendiger dareinmiſchen, ſunder an ſeiner herberg pleiben.

4. das ampt gehört, des der abbt geſungen hat und des kaiſers canterei, trumether und orgler. 6. Dieſer Abſatz fehlt in b. 11. [Bl. 518a] Am afftermontag hat der kaiſer ain mandat under ſeinem ſigel an der thürr des Rathaus lauſſen auffſchlagen, diſes inhalts. (Folgt der Anſchlag, ähnlich wie in a.)

1. Es ſcheinen die damals gegen berberiſche Seeräuber unternommenen Kriegsthaten des Andreas Doria gemeint zu ſein, die jedoch nur theilweiſe glücklich waren. S. Sandoval l. c. Bd. II S. 66; Jurien de la Gravière, Doria et Barberousse S. 196 ff., S. 200 ff.

2. S. Schirrmacher S. 100; an dieſem Gottesdienſte betheiligten ſich alle Fürſten 'ausgenommen der churfürſt zů Sachſen, landgraf zů Heſſen und ihr anhang'.

3. Vgl. den Frankfurter Geſandten-Ber. vom 12. Aug. bei Schirrmacher S. 493.

4. S. die Langenmantelſche Chron. Bl. 144a.

5. Ebenda.

Item kainer ſol bei der nacht hin und her in der ſtat ſpatzieren gan, auch der fürſten diener, er hab dann (etzwas) von ſeiner herrn wegen ain geſchefft auszürichten; das ſol er mit höchſter beſcheidenheit thon und alle [326b] diſe, die ſie darum zů red ſtellen, gůtten beſcheid geben. welcher aber ſolichs übertridt, der ſol nerten kain freihung haben, ſunder ain rat hie ſoll ſie irer übertrettung nach ſtraffen.

Item die Augspurger ſollen die geſt eerlich und wol halten und nemants mit eſſen und trincken mit unzimlichen koſten beſchweren, ſunder geben, das zů beiden taillen die billichait eraiſcht:

Um ain mall, da man hennen und henner gibt, ſol man 10 creutzer geben, 6 mall um 1 fl.

Da man aber weder hennen noch henner gibt, ſunder prattes und ander eſſen und weins gnůg, 7 mal um 1 fl.

An ainem tag, ſo man nit flaiſch iſt, 6 mall um 1 fl, da man zweierlei eſſen fiſch gibt; da man aber allein pratfiſch oder bachenfiſch gibt, 7 mal um 1 fl.

Item kainer ſol nit ain nacht über 1 creutzer zů ſchlaffgelt geben.

Item wa aber ainer ſo gar ain koſtlichs pettgwand wolt haben, ſol [er] 2 creutzer geben ain nacht.

Item ain frantzoſiſchen kronen ſol man für 21 batzen nemen, [327a] item ain Joachimstaller um 16 batzen.

Item daß kain ſpilmann oder freihat an kain fürſtenhoff gang.

Item was ainer vor mittagmall iſſt oder trinckt, das ſol er beſunder zalen.

Item in diſen häuſern, da man den haber nimpt oder fůtter den roſſen, ſol man ain tag und nacht für hai und ſtro und ſtalmiet geben 3 creutzer und nit mer.

Item wan ain gaſt an ſeiner herberg iſſt und der roß fůtter anderſtwa nimpt, der ſoll alle tag 4 creutzer geben für ſtalmied, hai und ſtro.

Item welcher das fůtter, hai und ſtro ſelbs kaufft oder zů hoff hollet, ſol alle tag von ainem roß 1 creutzer geben.

Item welcher ain aigne herberg hette beſtelt oder noch beſtellen wurde, der den verſprochnen zins nit geben hette, der ſol in noch fraindlich dem hauswirt geben.

An der hailigen zwelfpotten tag taillung hat hie ain rat alle burger, arm und reich, zů iren hauptleutten beriefft und in allen gebotten, daß kainer in mitler zeit, weil der kaiſer die lehen verleich, aus ſeim haus 15. Juli.

35. Dieſer Abſatz fehlt in b.

gang, [327b] dann wem es geſchafft wirdt. desgleichen auch wann in der ſtat ain feur aufferſtend, und wann man die ſturmgloggen anſchlecht, ſo ſollen allein diſe dem feur zůlauffen, die darzů verordnet ſind; die andern all ſollen in irem haus pleiben. und wann ſich ain auffrůr begeb zwiſchen dem kaiſer und den fürſten oder zwiſchen iren dienern, ſo ſol ſich kain burger dareinmiſchen, ſunder ſie ſollen in irem haus pleiben und ſich der ſach gar nichtz annemen; daß man auch zů ſolicher zeit kain kethinen vor den gaſſen zůſchlag und verſper [1].

25. Juli. Rel. 84. Der kaiſer hat ſant Jacobs tag ſein feſt gar loblich und eerlich hie zů dem hailigen Creutz begangen als der oberoſt [vom] ſant Jacobs orden mit allen ordensbrůdern in irem habit. der kaiſer und alle brůder hat ir jedlicher ain weiſſen mantel ob den andern klaidern angehept.

Kinig Criſternus von Denmarckt iſt mit wenig pferden gen Augſpurg komen und iſt bei dem kaiſer auff der Pfaltz zů herberg gelegen, und [er] hat in darnach zů frau Mar- [328a] grethen geſchickt in das Niderlandt, daß ſie im da am hoff lifferung geben und alle jar 5000 fl zů ainem zerpfening, dann er was durch ſeines vaters brůder und ſeine underthanen aus ſeinen kingkreichen vertriben [2].

26. Juli. An ſant Anna tag hat [man] auff dem Weinmarckt vor der Metzg bei des Dantzhaus ſtieg ain hiltzin kriſt mit plecken auffgemacht und ain gleger, daß man künd hinauff gan und reitten, und mit prettern wol belegt. daſelben iſt ain kaiſerlicher ſtůl auffgericht worden und zů beiden orten ſitz für den kinig und [die] fürſten, und mit guldin tücher all behengkt, verdeckt und überzochen. desgleichen das häuslin auff dem Dantzhaus, darin ſich der kaiſer in ſeine kaiſerliche klaidung und die churfürſten in ire klaidung haben ſich angelegt ſampt kinig Ferdinando, als der kaiſer den hertzogen von Pomern und dem hochmaiſter aus Preuſſen ir lehen wolt leichen.

In der 3. ſtundt nach mittag iſt der kaiſer, kinig, [die] chur- und ander fürſten von der Pfaltz geritten [3] und über [328b] das kriſt und brugk hinauff; da ſind ſie abgſtanden und hinder dem kaiſerlichen ſtůl in dem Dantzhaus in das häuslin gangen, da haben ſie ſich angelegt.

19. Dieſer Abſatz fehlt in b. 29. An ſant Anna tag in der 3. ſtund nach mittag iſt der kaiſer in ſeiner maieſtet geſeſſen in der bechin vor dem Dantzhaus, gar koſtlich zůgericht, und hat hertzog Jergen und Bernyn, gebrůder, von Pommern, ir lehen gelichen und darnach dem hochmaiſter aus Preyſſen, herr Walther von Cronberg.

1. S. die Langenmantelſche Chron. Bl. 144b.

2. Vgl. Baumgarten l. c. III S. 87.

3. S. die Druckſchrift B, die Sender zur Quelle gedient hat. Vgl. Schirrmacher S. 414; Brevis et vera descriptio, qua pompa quibusque ceremoniis imperator Carolus V. regalia et feuda nonnullis principibus contulerit bei Cöleſtin II, 248b.

Der kaiſer hat angelegt ain alb, handſanen und ſtol und ain leviten-rock wie ain evangelier; die ſind mit edlen ſtainen und feinberlachen auff das allerkoſtlichoſt gemuſiert, verſetzt und gezierdt geweſſen. über die klaider hat der kaiſer ain guldin prieſtermantel angelegt, der hat an beiden orten von oben herab bis zů end des mantels ain preitten ſaum, ainer halben elen preit, gehept von den allergröſten orientiſchen ſeinberlachen und edlem geſtain; und hinden auff dem mantel was der kaiſerlich adler, gantz groß mit ausgeſpanuten fliglen gemacht.

Margraff Jerg von Brandenburg, hertzog Hans Friderich, des churfürſten von Sachſen ſun, und hertzog Jergen von Sachſen ſun und der landtgraff von Heſſen die ſind hinden und beſeitz zů beiden ſeitten des kaiſers gangen, [haben] ſeiner mt. gedient, den mantel des kaiſers hinden und beſeitz tragen, damit ſein mt. dasder ringer mig von ſtadt gan.

[329a] Der kaiſer hat auff ſeinem haupt gehapt ain koſtliche kaiſerliche kron von güttem, rainen gold mit mancherlei groſen edlen ſtainen und feinberlachen, auff das allerkoſtlichoſt, dergleichen vor nie geſechen iſt worden. man hat diſe kron geſchetzt mit ſampt den anderen kaiſerlichen klaidern me dann trei mal hundert tauſent gulden werdt zů ſein.

Nach dem kaiſer iſt gangen kinig Ferdinandus zů Unger und Behem in ſeinem kingklichen habit, wie ain evangelier, und hat ain koſtliche guldine kron auff ſeinem haupt gehept.

Die churfürſten all, die da ſind geweſſen gegenwirtig, die ſind in iren churfürſtlichen klaidern gangen.

Kingin Maria und kingin Anna mit irer beiden frauenzimern, der ob 50 junckfrauen und 12 edler geſtanden frauen ſind geweſſen, auch pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel mit irem frauenzimer und hertzog Wilhalms von Bayren gemachel mit irem frauenzimer [329b] und ſunſt vil fürſten und hern ſind all geweſſen in her Raymunds und her Anthoni Fuggers häuſern, [ſind] in den ſenſtern geſtanden, [haben] da ſolicher ſolemnitet zůgeſechen: kai. mt. under der kron in ſeiner majeſtat ſitzent

1. Dee kaiſer hat angehept ain alb, ſtol und manipel und darob ain evangelierrock mit geoſen ſeinberlachen und edlem geſtain. und ob diſen kleidern het er an ain guldin prieſtermantel, dee zů beiden ſeitten garr herab het ain ſaum, ainer halben elen preit, mit koſtlichem, edlen geſtain und geoſen ſein- [Bl. 520b] berlachen. dahinden an dem mantel was der kaiſerlich adlee mit ausgepreitten fliglen gantz geoß geſtickt. dee kaiſer hat auch auffgehept ſein kaiſeeliche kron, die iſt ſo koſtlich von edlem geſtain und geoſen ſeinberlachen geweſſen, dergleichen voe nie geſechen iſt worden. ſoliche keon und die kaiſerliche kleidung hat man geſchetzt werdt zů ſein ob treu hundert mal tauſent guldin. 9. Dieſer Abſatz fehlt in b. 14. S. die Variante zu Z. 1. 19. king Ferdinandus het auch an ſeinen kinglichen habit und kleidee wie ain epiſtler und ſein kingkliche kron auff dem haupt. 24. [Bl. 521a] Die zwo kinigin und pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel und hertzog Wilhalms von Bayren gemachel mitſampt iren ſeauenzimern waſſen in dee Fugger häuſer und ſachen zů. Alles Übrige fehlt in b.

die lehen verleichen mit ſampt dem kinig und churfürſten in iren klaidungen.

Hertzog Hans von Sachſen als ertzmarſchalck hat vor dem kaiſer das ploß kaiſerlich ſchwert tragen. margraff Joachim von Brandenburg, ertzcamerer, das zepter. an pfaltzgraff Ludwigs ſtadt, ertztrůchſeſſen, hat sein botſchafft, der von Seldenegk, den guldin apfel tragen.

Nachdem der kaiſer mit dem kinig, [den] churfürſten, iren botſchafften, cardinälen, biſchoffen und andern weltlichen fürſten komen iſt zů dem zůgerichten kaiſerlichen ſtůl, iſt er darauff nidergeſeſſen.

Zu der gerechten handt des kaiſers iſt geſeſſen der ertzbiſchoff von Mentz als der oberoſt cantzler des ro. reichs in teutſchen landen. [330a] darnach neben dem von Mentz iſt geſeſſen kinig Ferdinandus von Behem als ertzſchenck des ro. reichs. neben dem kinig iſt geſeſſen pfaltzgraff Ludwigs, ertztrůchſeſſen, botſchafft, der von Seldenegk, mit dem guldin kaiſerlichen apfel, den er in ſeinen henden hat gehalten. zů der glinggen ſeitten des kaiſers iſt geſeſſen an des biſchoffs von Cölen ſtadt, der hie krank lag, graff Dietrich von Manderſchaid, darnach an des biſchoffs von Trier ſtadt, der nit hie was, herr Dietrich vom Stain, ritter, ainer aus ſeiner botſchafft. darnach hertzog Hans von Sachſen, ertzmarſchalck, der hielt in ſeiner handt das ploß ſchwert. darnach margraff Joachim von Brandenburg, ertzcamerer, der hielt das zepter.

Zů beiden ſeitten des kaiſerlichen ſtůls und der churfürſten ſitz waſſen] für die andern gaiſtlich und weltlich fürſten auch ſitz zůgericht. aber vonwegen daß ir ſo vil da waſſen, wolten ſie nit niderſitzen, ſunder ſtonden all vor dem kaiſer. und zůnechſt an des kaiſers ſeitten iſt geſtanden pfaltzgraff Friderich als ſein oberoſter, haimlichoſt rat.

[330b] Auff ſolichs iſt der kaiſerlich ſtůl durch der hertzog von Pomern raiſigen zeug das erſt mall berindt worden. darauff ſind diſe 4 fürſten in gar guldinen, koſtlichen klaidern darkomen: hertzog Hainrich der jung von Braunſchweyg, hertzog Erenſt von Braunſchweygk, hertzog Hainrich und hertzog Albrecht von Mechelburg, gebrüder. die ſind vor der pruck von iren pferden abgeſtanden und für den kaiſer hinauffgangen und ſind vor in mitler zeit zů 3 mal auff ire knie mit gebirlicher reverentz (und [ſind] etlich der hertzog von Pomern rat hinder inen geſtanden) nidergefallen. darnach hat hertzog Hainrich von Braunſchweygk die red than und kai. mt. gebetten, den hertzogen von Pomern ire väterliche lehen zů leichen. da

3. Der von Seldeneck, pfaltzgraff Ludwigs botſchafft, hat den guldin apfel getragen, hertzog Hans von Sachſen das ſchwert und margraff Joachim das zepter.

hertzog Hainrich ſein red geendet hat, iſt der von Mentz auffgeſtanden und zů kai. mt. gangen, [haben] ſich da kurtzlich mit ainander underredt. darnach hat der von Mentz den 4 fürſten aus kai. mt. bevelch zů andtwurt geben: kai. mt. hab ir aller fürpitt, von irer vetter und fraind wegen gethan, vernomen und well inen, den hertzogen von Pomern, ire regalia und lehen verleichen. darauff haben ſie kai. mt. danck geſagt, wolten auch ſolichs iren vettern, hertzogen von Pomern, anzeigen.

Da diſe fürſten von dem kaiſer über die brugk herab ſind komen, da iſt das ander mall der kaiſerlich ſtůl berindt [331a] worden, geſcheibs um die Metzg herumb, desgleichen auch das 3. mall. darnach ſind hertzog Jerg und Bernym zů Pomern, gebrüder, mit ainem ſchönen raiſigen zeug [erſchienen], der inen und andern fürſten und adel hat zůgehört, welche inen zů eeren ſind komen, und hat ain jedlichs pferd vornen an der plaſſen gehept ain pomeriſch wappen.

Man hat den hertzogen von Pomern 10 fanen vorgefiert, und [was] ain jedlicher fan beſunder gemacht mit diſes lands wappen, des ſie zů lehen von dem kaiſer enpfachen wolten. und fürt ain jedlicher der allereddeſt landſeß den fanen desſelben [lands], darin er faß. des reichs fanen oder plůtfanen, gantz rot, iſt am erſten gefiert worden von irem hoffmarſchalck Athoni Natzmer. Stetin, des hertzogthumbs, fanen hat gefiert graff Wolffgang von Eberſtain, her zů Newgart. Pomern, des hertzogthumbs, fanen Gotſchalck von Belthaim, comenthur. Caſſuben, des hertzogthumbs, Lucke Hane. Wenden, des hertzogthumbs, Achim Hane. [331b] Bartiſchen, des hertzogthumbs, Wedege Buggenhagen. Rugen, des fürſtenthumbs, Matzke Burck. [den] wulgaſchiſchen fanen Jerg Kuſſaw. [den] usdomiſchen fanen hat gefiert Wolffgang von Wedel. Gutzgaw, der graffſchafft, fanen Otho von Wedel.

Auff die fanen ſind geritten die 2 hertzogen von Pomern in hertzogiſchen klaidern, ir jedlicher in ainem rotten carmiſinen rock und paret, mit laſſet underzochen. die ſind mit gewonlicher reverentz und eeren für den kaiſer hinauffgangen und zůletzſt vor dem kaiſer niederkniet, und hinder inen die obgemelten 4 fürſten. da hat hertzog Hainrich abermals die red than gegen kai. mt., den hertzog von Pomern ire regalia und lehen [zů] verleichen, das wellen die 2 fürſten und ſie all in aller korſame und underwirflichait als fürſten und glider des ro. reichs um ſein kai. mt. verdienen, wie ſie dann ſolichs zů thon verpflicht weren. darauff hat der von Mentz als der oberoſt cantzler aus kai. mt. bevelch geandtwurt, daß kai. mt. gnedig darzů geneigt ſei und wellen inen ire väterlichen erblehen leichen.

[332a] Da hat von ſtundenan der vicecantzler, biſchoff Balthis von Coſtentz und Hildeshaim[1], das evangelibůch darpracht und auff des kaiſers ſchoß gelegt, das hat der kaiſer oben mit beiden henden gehalten, und zů der krechten handt des kaiſers iſt kniet der ertzcantzler, der von Mentz, und zů der glingen handt iſt kniet der vicecantzler. da haben beide fürſten ire hend in das evangelibůch gelegt, den hat der biſchoff von Mentz mit lautter ſtimm ainen jedlichen aid und pflicht aines jedlichen lands vorgeleſen, und [haben] die 2 fürſten mit lautter ſtim von wort zů worten und [mit] austruckten worten mieſſen nachſprechen und den aid thon. ſind inen alſo alle lehen verlichen worden, aines nach dem andern. darnach ſind die fürſten mit aller reverentz vor kai. mt. auffgeſtanden und haben ſich neben die andern fürſten auff dem krist nidergeſetzt.

Auff diſen tag und ſtund, ſo bald die hertzog von Pomern ir lehen enpfangen haben, hat den kaiſerlichen ſtůl geſcheibs um die Metzg des hochmaiſters aus Preuſſa, her Walthers von Cronbergs, [zeug] berendt[2]. darunder ſind vil graffen und edel geweſſen, gantz zierlich und wol erbutzt.

In diſer mitler zeit hat der kaiſer [ge]ſchafft, im ain weil lang die kaiſerlich kron von ſeiner mt. abzůziechen [332b] zů ringerung des haupts (und hat das rot ſamatin ſchlepplin under der kron auff dem haupt behalten). da hat der biſchoff von Mentz und pfaltzgraff Friderich von Rhein die kron mit aller reverentz dem kaiſer von dem haupt abzochen und Ferdinando als ainem kinig zů Behem und ertzſchencken des ro. reichs in ſeine hende zů heben geben. darnach hat kinig Ferdinandus die kaiſerlich kron zů heben geben in ſeinen henden dem freiherren Schencken zů Lympurg als ainem erbſchencken des ro reichs. der iſt ain gůtte weil lang vor dem kaiſer geſtanden und [hat] die k. kron vor ſeiner mt. ſteend in ſeinen henden gehalten. der churfürſt von Sachſen, ertzmarſchalck, hat das kaiſerlich ſchwert Joachim marſchalck von Papenhaim als erbmarſchalck zů heben geben. der iſt an des kaiſers ſeitten geſtanden, und an der andern ſeitten des kaiſers iſt geſtanden Wolffgang, marſchalck von Papenhaim. der churfürſt von Brandenburg, ertzcamerer, hat das zepter zů heben geben dem graffen von Zolrn als erbcamerer des ro. reichs. da die zeit iſt komen, daß der kaiſer die kron widerumb auffſetze, da hat der biſchoff von Mentz die kron von dem von Limpurg genomen und kinig Ferdinando in die hende geben, der hat ſie dem kaiſer auffgeſetzt.

[333a] Der lehen verleichung mit allen cerimonien iſt gehalten worden wie

1. Balthaſar Märklin.
2. Vgl. Pompa Gualtheri Cronbergii, Prussiae magistri, a Caesaris majestati ditionum suarum feudum petentis et accipientis bei Cöleſtin I S. 250b und die Druckſchrift B.

oben. man hat im vor gefiert 2 fanen. den rotten plůtfanen oder reichsfanen hat gefiert Eberhardt von Ehingen, comenthur zů Hailprunen; der ander fan der iſt weiß geweſſen mit ainem ſchwartzen groſen creutz und inmitten des creutz und in den 4 orten des creutz ain guldins creutzlin, diſen fanen hat gefiert herr Dietrich, comenthur von Revell. der hochmaiſter hat angehept ain langen, damaſtin, weiſſen rock mit groſen, breitten, langen ermlen.

Nachdem ſich der kaiſer, kinig und [die] churfürſten im häuslin haben abzogen, da iſt der kaiſer auff die Pfaltz geritten, und haben im alle fürſten das glaid geben.

In diſer ſtundt und zeit, als der kaiſer in ſeiner majeſtat lehen zů verleichen geſeſſen iſt, da iſt aus Hyſpania ain poſſt gen Augspurg komen und [hat] dem kaiſer botſchafft pracht, daß ſein anderer geborner ſun Ferdinandus geſtorben ſei. da nun ſolichs kainer am hoff dem kaiſer hat thiren [333b] ſagen, da hat nach 2 tagen kinig Ferdinand es dem kaiſer geſagt. darauff hat der kaiſer im geandtwurt: 'mein brůder, got der her hat wol gehandlet, daß er meinen ſun, den er mir geben hat, widerumb hat zů im genomen, und itz er bei got regiert und lauft mich mit angſt und not auff dem erdreich im zeitlichen umgan.' [1]

Der kaiſer hat auch gen Augspurg auff den reichstag alle camerrichter von Speyr gefodert.

Die botſchafft der reichſtät ſitzen nit nider, ſo ſie auff die reichstäg gefodert werden und in räten ſind, darum werden ſie billich des reichs ſtend genent; man fragt auch ſie nit in kainer wall, ſunder, was die fürſten, herrn, prelaten und [der] adel beſchloſſen hand, zeigt man inen an.

Die lutheriſchen fürſten all ſind zů dem kaiſer auff die Pfaltz komen und [haben] der confutacion, wider ſie verleſen, ain copei und abgſchrifft begert 3. Aug. Rel. 84.

16. darauff hat der kaiſer geandtwurt: 'mein brůder, got hat recht than, dan meinen ſun, den mir got geben hat, hat er mir widerumb genomen, und itz regiert er in den himlen bei im und lauft mich hie auff dem erdreich in angſt und nott in dem zeitlichen umgan'. 20. Dieſer Abſatz iſt aus *b* aufgenomen. Es folgt ihm dort folgende Stelle: In diſem reichſtag, nachdem den lutheriſchen fürſten iſt andtwurt geben worden, hat der kaiſer und [die] ſtende 8 fürſten verordnet, den cardinal von Mintz, den cardinal von Saltzburg, den biſchoff von Speyrr, den biſchoff von Strasburg, margraff Joachim von Brandenburg, hertzog Wilhalm von Bayren, hertzog [Bl. 522a] Jergen von Sachſen und hertzogen Hainrichen von Braunſchwig, die ſolten mit ainander ratſchlagen und beſchlieſſen, wie man den gemeinen nutz ſott erhalten und ain gůtte pollicey fürnemen, und was ſie machten und beſchluſſen, dem kaiſer und allen ſtenden fürhielten, die ſolten gewalt haben es zů mindern oder meren. S. oben unter den Varianten S. 295 zu Z. 16. 25. Dieſer Abſatz iſt aus *b* genommen.

1. Vgl. den Frankfurter Geſ.-Ber. vom 28. Juli bei Schirrmacher S. 415; den Brief von Jonas an Luther, dd. Augsburg 6. Aug. 1530 bei Kolde, Anal. Luth. S. 145.

aller artickel. da hat der kaiſer inen geandtwurt, er wel ſich mit den fürſten underreden und über 2 tag ain andtwurt geben. darmit ſind ſie abgeſcheiden[1]. als des churfürſten von Sachſen cantzler die confutacion in namen der lutheriſchen fürſten begeret, ſagt er offenlich, daß ſeinen gn. hern ſoliche gſchrifft ſolt zůgeſtelt werden, damit ſie es examinierten, ob es in der hailige gſchrifft gegrindt wer oder nit. das gefiel vil teutſchen und hyſpaniſchen fürſten übel, und ſagten, ſie hetten darmit crimen lese maiestatis begangen.

Die hyſpaniſchen fürſten haben dem kaiſer geratten, nachdem die luthe- [334a] riſchen fürſten gnůgſam gehört haben, daß [durch] die confutacion mit überfliſſiger verandtwurtung, durch die hailige gſchrifft gegründ, aus den evangelien, der zwelfpotten epiſtel und alten, hailigen lerern mit der warhait ir artickel widerlegt ſeien, ſol ſein kai. mt. inen die confutacion nit zůſtellen, ſie wellen dan von irer ketzerei abſtan. die teutſchen fürſten haben dem kaiſer geratten, er ſol mit ſolicher underſchid den lutheriſchen fürſten die confutacion mittaillen, daß ſie bei handtgebeter treu, an aines aids [ſtatt], ſeiner mt. verſprechen, daß ſie das büch der confutacion bei inen ſelbs wellen behalten und nemants anders zů leſen geben noch zů trucken.

5. Aug. Rel. 83. An ſant Aſer und Oſwalds tag hat der kaiſer al fürſten und ſtendt auff die Pfaltz beriefft und den lutheriſchen fürſten zů andtwurt [geben] alles, wie obgemelt im die teutſchen fürſten geratten haben. das haben die lutheriſchen fürſten nit wellen annemen noch thon. darauff hat inen der kaiſer ain andtwurt laſſen geben, die inen nit gefallen hat. darnach iſt jederman wider an ſein herberg zochen[2].

Rel. 84. [334b] Da der lantgraff von Heſſen auff dem Fronhoff auff ſein pferdt iſt geſeſſen, hat er ſich auff dem roß verdreit und den krechten arm in die höchin auffgeworfen und mit groſem glechter ju! geſchrien und hat es den kaiſer anſechen und hören laſſen und iſt darmit darvongeritten an ſein herberg.

8. Dieſer und die nächſten fünf Abſätze fehlen in b.

1. Vgl. oben S. 291, 21. S. die Bitte der evangeliſchen Fürſten und Stände, durch Dr. Brück am 3. Aug. an den Kaiſer gerichtet, um Mittheilung einer Abſchrift der Confutatio bei Chyträus 219b; Müller S. 699; Walch XVI S. 1282; die durch den Pfalzgrafen Friedrich ertheilte Antwort des Kaiſers bei Müller S. 701; Walch l. c.; im Nürnb. Geſ.-Ber. vom 4. Aug. S. 251.

2. S. den durch Pfalzgraf Friedrich den evangeliſchen Fürſten und Ständen auf ihre Bitte um Zuſtellung einer Abſchrift der Confutation zu theil gewordenen Beſcheid des Kaiſers am 5. Aug. bei Müller S. 702; Chyträus S. 221; Walch XVI S. 1282; Förſtemann, Archiv S. 72; Förſtemann, Urk.-B. S. 179; lateiniſch: Coeleſtin III S. 18; Chyträus S. 215. Vgl. Schirrmacher S. 190.

An ſant Afra abent um veſperzeit hat der kaiſer alle fürſten und ſtend auff die Pfaltz beriefft und inen gebotten, daß ſie nach alter gewonhait meß hören und das hochwirdig ſacrament anbetten und vereeren. wan man mit dem hochwirdigen ſacrament auff der gaſſen iſt gangen, ain kranks zů verſechen, ſo ſind die Spaniol mit prinenden liechter darmit gangen und haben geſechen, daß ir vil Augspurger das hailig ſacrament verſpott haben mit glechter und nit ſind auffgeſtanden noch das haupt entpleſt, dieſelben haben ſie offt in das maull geſchlagen oder auff die erde geworfen und wol erdollet. Rel. 84. 6. Aug.

Auff diſen tag hat der kaiſer und die criſtenlichen fürſten verordnet, da auff den nachvolgenden tag ſant Afra ain ampt zum Thom von dem hailigen gaiſt zů ſingen, und daß alle fürſten darzů komen. 6. Aug. 7. Aug.

[335a] Auff diſe nacht in der 8. ſtundt iſt der landtgraff von Heſſen mit 2 dienern in ainem fremden klaid on wiſſent des kaiſers und aller criſtenlichen fürſten haimlich aus der ſtadt Augspurg geritten zů den ziegelſtädlen[1]. daſelbenhin hat er vor 3 ſeiner diener beſcheiden, auff in zů warten, und hat ſein ander hoffgſünd alles zů Augspurg gelauſſen und iſt eillentz ſeinem landt Heſſen zůgeeilt. durch welche ſtraſſen er mit ſeinen dienern paſſiert hat, iſt unwiſſent. da kai. mt. ſolichs vernomen hat, hat es ir hoch misfallen, und [hat] 100 pferdt nach im ausgeſchickt, in zů fachen und zů pringen. des andern tags ſind diſe 100 pferdt wider komen und haben dem kaiſer anzeigt, ſie haben auff kainer ſtraß künden erfaren, wa der landgraff ſei hinkomen. 6. Aug. Rel. 85.

Diſe nacht iſt gantz hie unriebig geweſſen, und haben die kaiſeriſchen und die Augspurger die gantzen nacht ir wacht gehalten bei den ſtatthoren[2] und auff allen gaſſen hin und her gelauffen und ir auffmercken gehapt, ob ſich nemants erheben well. und an ſant Afra tag hat man erſt die 4 ſtatthor auffgeſchloſſen ain halbe ſtund nach fünfen und zů ainem jedlichen thor ob 100 mann geſtelt. 7. Aug.

13. [Bl. 522b] An ſant Afra tag in der 8. ſtund nach der complet iſt der landtgraff von Heſſen haimlich on wiſſen des kaiſers und anderer criſtenlicher fürſten in ainem verlerten klaid mit 2 knechten aus Augspurg geridten zum Geginger thorr bis zů den ziegelſtädel; daſelbenhin hat er. darvor etliche der ſeinen zů roß (dahin) beſcheiden, mit denſelben iſt er gechtingen auff Heſſen zůgeailt, da hat im der kaiſer 100 pferd nachgeſchickt, daß ſie im in gefangen zůpringen; ſie haben aber in nit künden erfragen, durch welche weg er geridten ſei. 24. Dieſer Abſatz fehlt in b.

1. Vgl. Schirrmacher S. 189; Brenz an Iſemann dd. 14. Aug. in Corp. ref. S. 277; den Nürnberger Geſ.-Ber. dd. 8. Aug. S. 263.

2. S. den Nürnberger Geſ.-Ber. vom 8. Aug. S. 265; die Langenmantelſche Chron. Bl. 147b ff.

13. Aug. [335b] Über 8 tag darnach ist das landtgraffen hoffgsündt hie alles hinwegkzogen, und ist allein sein cantzler und 2 der rät und sein prediger hie pliben [1].

6. Aug. Rel. 85. Auff disen abent und stundt, da der landtgraff ist hinwegkgeflochen, da ist Hans Schneyd, der lutherisch prediger zů dem hailigen Creutz hie [2], zů hertzog Hansen von Sachsen sun komen an sein herberg, den er auff ainem sessel sitzent gefunden hat, zů dem er gesprochen hat: 'allerdurchleuchtigister, gnedigister, was sitzt e. f. g. da, warumb thůt ir euch nit an eur gewar? ir und eur her vater werden noch dise nacht durch des kaisers diener gefangen hinwegkgefiert werden; doch vermeren mich nit und sagen kainem menschen kain wort darvon, daß ich e. f. g. gewarnot hab'. da gieng der sun traurigklich zů dem vater und zeigt im solichs an, und ratschlůgen mit ainander, wie sie der sach wolten thon, und beriefften in ir herberg all ir hoffgesündt, und legten die fürsten selbs und alle ire diener iren harnisch an und vermachten inwendig die hausthir mit riglen mit allem vleiß und wassen fast stil und wartheten da der zůkunft des kaisers diener, wann sie iren fürsten und hern gefangen hinwegkfierten.

1. Daenach ist des landtgraffen von Hessen hoffgsünd mit seiner credenz hie auch hinwegkzochen, und hand nit ain haller zů letzin gelaussen. 4. [Bl. 523a] Sobald der landtgraff von Hessen hie hinwegk ist komen, da ist Hans Schneyd, der lutherisch peediger zů dem hailigen Creutz, in des Philipps Adlers haus gangen, da hertzog Hans von Sachsen zů herberg ist gelegen, da hat er seinen sun, den jungen hertzog, gefunden in ainem sessel sitzent. da hat er zů im gesagt: 'durchleüchtiger furst, was thůt e. f. g. da sitzen, waeumb thůt ir euch nit an eur gewarr, dan ir und eur herr vattee werden disc nacht duech des kaisers dienee gefangen werden, daeum halten euch in hůt und seit süesichtig und sagt nemants nichz darvon, daß ich e. f. g. gewarnot hab'. soliche hat er traurigtlich seinem vater anzeigt; der hat von stunden an alle seine rät beriefft und mit inen geratgschlagt, wie er sich halten sol. die haben im geeatten, daß er [Bl. 523b] alle seine diener, edet und unedel, berieff, die haben alle ieen harnisch angelegt und die hausdhier mit eiglen vermacht und haben da in aller stille gewacht und gewartet, wan des kaisees diener komen und ire herrn gefangen hinwegkfieren, und haben sich mit eat und willen irer heern wellen zů werr stellen, und eemals sie wellen gefangen wegkfieeen lan, ir leben verlieren; und sind also die fürsten die gantze nacht on schlauff in irem haenisch in ainem sessel gesessen, und ist inen nichz böß begegnet mit dem minsten wort, und dee kaiser und king hand nit ain woet um disc sach gewirst. am morgen hat hertzog Hans von Sachsen hie hinwegk wellen reitten, dem hat der kaiser gebetten, daß ee hie pleib.

1. Nach dem Bericht bei Schirrmacher S. 197 haben sich 'die Hessischen zů abends (Dienstag 9. Aug.) geletzet, in meinung auf den tag Laurentii (10. Aug.) weg zů zihen ohn etliche rethe, die von wegen des landgrafen der hendel zu Augsburg abwarten sollen.'

2. Johann Schneid von Schongau, der vom Rathe bestellte Prediger zu hl. Kreuz, ein Freund und Genosse Kellers. (Vgl. über ihn oben S. 179, 15. 193, 30. 134.) S. über die Beunruhigung des Kurfürsten durch Schneid Keim, Schwäb. Ref.-Gesch. S. 188 ff.; Christell, Nachrichten von der evang. Barfüßer- u. St. Jakobskirche in Augsburg 1733 S. 24; Bruder, Entwurf einer Gesch. der evang. Pfarrkirche zum hl. Kreuz in Augsburg 1753; den Straßb. Ges.-Ber. vom 31. Aug. S. 492. Nach dieser Quelle wurde Schneid gefangen genommen 'dorumb daß er den morgen, als man die thor verhütet, den landgraven, so den tag davor hinweg waß, unterstanden hat zů warnen; will man ihm uslegen, er hette gerne ein auflauf gemacht'.

die hetten ainhelliglklich beſchloſſen, daß ſie den kaiſeriſchen wolten widerſtandt thon und ee ir leben verlieren, dann ire hern gefangen lauſſen hinwegkfieren. und ſind alſo die fürſten die gantzen nacht bis an tag ongeſchlauffen in den ſeſſlen geſeſſen, und iſt nemants nichtz beſchechen, hat ſich auch deshalb kain menſch nit geregt, und hat der kaiſer noch kain anderer fürſt um ſolichs [336a] kain wort nit gewiſt, dan kai. mt. der mainung iſt geweſſen, ſein zügeſchribes geleid an jederman ſtett und feſt zů halten. am morgen, da es tag iſt worden, hat hertzog Hans wellen hinwegkziechen. da ſolichs der kaiſer iſt gewar worden, da hat er im gebotten, daß er hie pleib. der apoſtata Hans Schneyd hat darmit durch ſeine verlogne wort ain auffrůr wellen machen.

Nachmittag hat der kaiſer den legaten, churfürſten, fürſten und alle ſtendt auff das Rathaus gefodert[1] und ſie all zů ainhelligkait und den criſtenlichen glauben zů halten [ermant], wie ſein mt. vor vergangen tagen mit erklairung und grund der hailigen gſchrifft verleſen hette lauſſen, und batt die lutheriſchen fürſten fraindlich, daß ſie ſeiner treuen ermanung und der hailigen geſchrifft vervolg thetten, und beclagt ſich darauff des frevenlichen, haimlichen weckzugs des landtgraffen von Heſſen. Rel. 86.

In diſer ſeſſion hat hertzog Hans offenlich geſagt, wie er von Hanſen Schneyden ſei gewarnot worden, kai. mt. welle in und ſeinen ſun lauſſen fachen, und wie er hernach mit den ſeinen well umgan. Rel. 86.

An ſant Lorintzen achtent hat der kaiſer ſeinen profoß mit 200 tra- 17. Aug. Rel. 86.

13. in alnen offenlichen rat beriefft. 14. wie er dan in vergangen tagen durch beweiſſung der hailigen geſchrifft gnůgſamtich bewiſſen hette. 19. Da zeigt der h. H. v. S. offenlich an, wie daß er durch H. Schneyden wert gewarnet worden, der kaiſer wött in ſachen. 22. an ſant Lorintzen abent ſchickte der kaiſer ſeinen [Bl. 524b] profoß mit 200 trawanten und ließ den Hans Schneyden in ſeinem haus fachen, barhaupt, in hoſſen und wames, und tegt in gefangen in den Vogelthuren. da lieffen die weber zů mit groſem grimmen und zoren und wolten in erledigen, die ſchlůgen die trawanten mit iren hellenparten um die köpf, daß ſie můſten nachlauffen. am freitag hat man den Schneyden peinlich gefragt, der hat ſolichs und ſunſt vil böß verjechen. an ſant Barthotomes abent hat man den Schneyden mit 200 landsknechten aus dem thuren auff den Fronhoff gefiert, da ſind ob 300 man und frauen geſtanden, die ſagten: 'nun ſei got gelobt, man wil uns unſern prediger wi- [Bl. 525a] der geben.' da gieng der ſchmid hinzů und gab dem profoß 2 eiſſin kethin, die ein ſchlůg [er] im an die fieß und die andere an hals und tegt in auff die Pfaltz gefangen, und an ſant Matheus tag in der nacht iſt der Schneyd aus der gefenckus entrunnen und hat nemants gewiſt, wie es zů iſt gangen.

1. Am Morgen des 7. Aug. wurden die Fürſten, die die Augsburger Conſeſſion unterſchrieben hatten, auf die Capitelſtube der Pfalz berufen, wo man ſie zur Nachgiebigkeit zu bewegen ſuchte. S. auch hiezu den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 8. Aug. S. 262 ff.; Schirrmacher S. 191. Nachmittags wurden ſie vor den Kaiſer citiert, der ſich bei dieſer Gelegenheit auch über die Abreiſe des Landgrafen beklagt. Der angez. Geſ.-Ber. vom 8. Aug.; der Bericht bei Schirrmacher S. 192. Die Proteſtierenden beſchwerten ſich in dieſer Seſſion auch wegen der von dem Kaiſer in der Nacht vom 6. auf dem 7. Auguſt verfügten Sperrung der Thore. S. den Geſ.-Ber. vom 8. Aug.; Schirrmacher S. 193; die Langenmantelſche Chronik Bl. 148b ff.

wanten [336b] geſchickt und Hanſen Schneyden in ſeinem haus lauſſen ſachen und in den Vogelthuren lauſſen legen[1]. da ſind die weber zůgelauffen und ander ſeine nachpauren mit groſem zoren, die haben in erlediget wellen. die haben die trawanten um die köpf mit den helenparten geſchlagen und abtriben.

Rel. 87. Solichs alles iſt dem kaiſer anzeigt worden, und wie ſich die weber daſelben gewaffnet in etlichen häuſern rottierten. darumb gepott der kaiſer allen ſeinen dienern, edlen und unedlen, und den landsknechten, [daß ſie] wachten und auffmercken hetten, damit kain auffrůr
19. Aug. erſtende. den andern tag darnach, am freitag, iſt Hans Schneyd peinlich gefragt worden. der hat nun vil übels bekündt, das er gethan und an-
23. Aug. gericht habe. an ſant Bartholomes abent gegen der nacht in der 7. ſtundt hat der proſoß Hanſen Schneyden mit 200 landsknechten aus dem Vogelthuren gefiert und im auff der Pfaltz ain kethinen an hals gelegt
21. Sept. und an beide fieß in der gefencknus. und an ſant Matheus tag in der nacht iſt der Schneyd auskomen, und hat nemants künden erfaren, wer im darzů verholfen hab.

Rel. 87. [337a] Sobald Hans Schneyd gefangen iſt worden, ſind die andern lutheriſchen prediger all hie haimlich aus der ſtat geflochen[2].

Rel. 88. Der proſoß hat diſe zeit, ſolang der kaiſer iſt hie geweſſen bis auff
15. Juni–24. Aug. ſant Bartholomes tag 146 menſchen getödt, darunder ſind geweſſen 40 frauen und mann Augspurger[3].

Rel. 88. Da nun die lutheriſchen fürſten auff irer falſchen leer verharten und

21. getödt: ertrinckt und an die baim gehenckt. und übernächſte.

23. Dieſer Abſatz fehlt in b, ebenſo der nächſte

1. Schneid wurde am 17. Aug. verhaftet. Der Kaiſer ließ dem Rathe ſagen, er habe Schneid 'nicht des Glaubens oder Predigens, ſondern Aufruhrs halben, die er ſich zu erwecken unterſtanden, in Fronfeſt bringen laſſen.' Nürnb. Geſ.-Ber. vom 19. Aug. S. 291; Frankf. Geſ.-Ber. vom 24. Aug. bei Schirrmacher S. 427; die Langenmantelſche Chron. Bl. 151a ff. Näheres über die Flucht Schneids iſt nicht bekannt; es fand auch das Gerůcht Glauben, Schneid ſei gehängt und in die Wertach geworfen worden. Die Weiſſenhorner Chron. l. c. S. 167 berichtet: 'Ainer ſaget, man hette in ertrendt, etlich, man hette in gen Inßbruck gefiert, da het man im den kopf abgeſchlagen, was alles fablen. ſobald kayſerliche mayeſtat hinweg zog, kam er gleich wider an tag'. Vgl. auch Brucker l. c. S. 27. In der BR. des Jahres 1531 Bl. 67a, f. post judica (1. April) findet ſich folgender Eintrag: 'it. 15 guldin herr Hauns Schneiden fur ſein quatembergelt.' Dies könnte ſich auf den in Rede ſtehenden Schneid beziehen.

2. Mehrere der neugläubigen Prediger, namentlich die Zwingliſchen (Celarius, Seyfried, Schneid), hatten ſich ſchon ſeit längerer Zeit verborgen gehalfen. Das Vorgehen des Kaiſers gegen Schneid veranlaßte faſt alle, auch die Lutheriſchen, zur Flucht aus der Stadt; die Zwingliſchen begaben ſich nach Memmingen, Lindau, Conſtanz, Straßburg, die Lutheriſchen nach Nürnberg.

3. Darunter mehrere Wiedertäufer, die ſich der Kaiſer vom Rathe ausliefern ließ. Vgl. Haller an Zwingli dd. 5. Okt. II S. 529 (und II S. 599).

ſagten, ir leer were krecht und des kaiſers und ander fürſten und fürnemen unkrecht, hat man ſie lauſſen haimziechen. am 23. tag septembris um ains nachmittag iſt der churfürſt von Sachſen und die hertzogen von Lunenburg hie hinwegkzogen. etlich tag darnach iſt margraff Jerg von Brandenburg auch hinwegkzogen [1].

Da die lutheriſchen fürſten und ſtät endlich zů verſtan haben geben, Rel. 88. daß ſie halsſtarck und verſtockt auff irem fürnemen und ketzerei verharen haben wellen, ſind ſie von dem kaiſer, fürſten und allen ſtenden von allen räten ausgeſchloſſen worden, wiewol ſie dennoch nach irem wegkziechen, ſie all, etlich irer rät bis zů end des reichstages zů Augspurg gelauſſen haben. der kaiſer hat alle eiſſin kethinen vor den gaſſen zůainander gewicklet mit eiſſin binden an plock geſchlagen, damit man kain gaſſen me beſchlieſſen kündt.

[337b] Graff Wolffgang von Frangenpan hat vor kai. mt. und allen ſtenden ain oration gethan von des kingkreichs Crabaten wegen und wider die Türcken hilf begert. dem iſt ain gnedige andtwurt geben worden [2].

Auff diſem reichstag hat Jeronimus Welſer [3] am 22. tag augusti Rel. 88.

13. Die Notiz von dem Zuſammenrollen der Ketten auf Befehl des Kaiſers findet ſich in b auf Bl. 538a. 17. Dieſe Erzählung lautet in b folgendermaßen: [525b] Jeronimus Welſer, der, zů Venedig aus ainem ſall gefallen, was henckel worden und zů Ensheim aus der geſenckhnus erlediget was worden, hat hie mit ainem edelman, Ludwigen von Dehadis, des biſchoffs von Mintz diener, geſpillet und hat verſpilet alles ſein gelt, guldin kethinen, ring und kleinet, kleider, seckel und girtel und darzů auff die kreiden und dit hunderttauſent ducaten, die er im verſpeochen hat treulich zů bezalen, und iſt Jeronimus Welſer nun 23 jar alt geweſſen. der Welſer hat anſencklich im ſpillen dem edelman abgewunen alles ſein gelt und kleinether und ſein ſamatin ſchauppen, des er alles gůtwilliglich dem Welſer [Bl. 526a] bet geben, und ſaß da in hoſen und wames ellenklich bei dem Welſee. der lachet und was ſeelich; das erbarmet ſeine geſellen, die andern edelleut, die umb den tiſch ſtunden, und lichen im 200 fl, das er das glick noch baß verſůchte. da gewan er das ſein alles wider und darzů, wie oben gemelt iſt. der edelman wolt den Welſer von eren wegen nit entpleſſen und ließ im die ſchauppen an und ſagt offt zů im: 'lieber Welſer, ich bit dich, her auff zů ſpilen, dan dů haſt kain fal!' das wolt er nit thon. darnach gieng diſer Welſer hin zů dem goldſchmid Marx Schwaben und nam von im 2 guldin ring umb 300 fl und ſagt, er welt im das gelt bringen, das er dan nit thet, und gieng darmit haimlich aus der ſtat hinwegk. [Bl. 527b] des Welſers vater und brůder hand durch mittelperſonen mit dem edelman gehandlet und hand im wellen geben 4000 fl barr und ſein leben lange alle jar 200 fl leidding, das hat er nit wellen nemen, iſt alſo bald darnach hinwegkzogen.

1. Am 22. Sept. hatte der Kaiſer den Ständen den vorläufigen Reichstagsabſchied in Sachen des Glaubens verkünden laſſen, in welchem das Glaubensbekenntniß der Evangeliſchen als widerlegt erklärt und ihnen eine Bedenkzeit bis zum 15. April des nächſten Jahres gegeben wurde. Die Abreiſe des Kurfürſten Johann von Sachſen, der Herzoge Ernſt und Franz von Lüneburg und des Fürſten von Anhalt erfolgte Tags darauf. Förſtemann, Archiv I S. 212; Schirrmacher S. 321. Der Markgraf Georg von Brandenburg verließ die Stadt am 30. Sept. Förſtemann, Urk.-B. II S. 637.

2. S. die am 24. Aug. gehaltene Rede des Grafen Wolfgang Frangipani in der bei Zapf, Ann. Typogr. Augustanae S. 94 angeführten gleichzeitigen Druckſchrift, in der auch die durch den Markgrafen Joachim von Brandenburg darauf ertheilte Antwort enthalten iſt; eine Überſetzung, ebenfalls gleichzeitiger alter Druck, iſt ebenda S. 93 aufgeführt.

3. Hieronymus Welſer, der Bruder des oben S. 214ff. erwähnten Sigmund Welſer.

ain unerhörten handel begangen, ist nit gar 23 jar alt gewessen. der ist Lauxen Welsers sun gewessen, der hie ain fast reicher burger ist gewessen, ain frumer mann, aber nit hochs verstands, ist in rat gangen. und hat in gewonhait gehept, wann er mit seiner eefrauen die eelichen werck hat wellen pflegen und ain kind wellen machen, hat er vor den segen than: 'nun wird ain frumer, wolkrathner sun und wird kain spiler nit, wird kain junckfrauschwecher, wird kain gotzlesterer, wird kain zerer und verthans kind nit, ain verschwemer deines zeitlichs güts, fresser oder trincker und dergleichen!' nun sind im seine segen fast hinder sich gangen mit seinem erstgebornen sun Sigmunden, der im Barfüssercloster das crucifix hat zerprochen und darnach ain sodomit ist worden, und mit disem Jeronimo. den hat er in seiner jugent gen Venedig than, daß er da die welschen sprach [soll] lernen. der ist da [338a] von ainem sall herabgefallen, daß er hernach sein leben lang an ainem füß gehuncken hat. dieser Jeronimus Welser ist hernach von kinig Ferdinandus regenten zů Enshaim im Elsaß[3] gefangen worden, und hat im wellen das haupt abschlagen, vonwegen daß der kaiser mit dem kinig von Franckreich krieg hat gefiert und bei dem haupt verbotten, daß kain Teutscher zů dem kinig in Franckreich züziech. so [hat] er solichs mandat nit allein durch sein person übertretten, sunder hat dem kinig von Franckreich auch knecht auffgenomen und im wellen zůfieren. und ist zů Enßhaim hart und kaum mit groser fürbit und mit ainer grosen summa geltz erbetten und ledig gemacht worden.

An dem obgemelten 22. tag augusti hat diser Jeronimus Welser mit ainem edelmann, Ludwig von Dehadis, des bischoffs von Mentz diener, [sich] nidergesetzt zů spilen. da hat der Welser dem edelmann abgewunnen alles sein gelt, ain guldine kethin, guldin ringe, ain samate schauppen und alles das, was der edelmann bei im und um sich hett, und saß da bei dem Welser in hosen und wamas, dann was er auff dem spill verloren het, das het er gůtwilliglich dem Welser alles gegeben, welches der Welser mit freiden und spotlichem glechter [338b] alles von im het angenomen. da nun die andern edelleut, des edelmanns am hoff verwanten, [den] unfall sachen, und wie er von dem Welser spotlich gar entplest was, haben sie sich über in erbarmt und im 200 gulden gelichen, das glick weitter mit dem Welser zů versůchen. und hat widerumb angefangen mit Jeronimus Welser zů spilen. da ist dem edelmann das glick wider komen, und hat sein gelt, alle klainet und klaider wider gewunen und her-

19. hat: im Orig. 'ist'.

1. Ensisheim, der Sitz der vorderösterreichischen Landesregierung.

widerumb dem Welſer auff diſem ſitz alles ſein gelt, klainet und klaider abgewunen und abzogen, ausgenomen den rock hat er nit wellen nemen, ſunder von eeren wegen dem Welſer angelauſſen; und hat darzů diſer Welſer auff bit, doch gewiſſe bezallung, verſpilt hundert mall tauſent und 20000 gulden. in mitler zeit, weill ſie mit ainander geſpilt haben, hat Ludwig von Dehadis offt zů dem Welſer geſagt: 'mein Jeronimus Welſer, ich bit dich, her auff zů ſpilen, dů ſichſt, daß du weder glick noch fall haſt und haſt itz verloren, das dů kaum zallen kanſt'. darauff hat im der Welſer geandtwurt, er ſol mit im ſpilen, um bezallung dirf er nit ſorg haben, er ſol treulich bezalt werden. alſo haben ſie mit ainander geſpilet, bis er ſo vil verloren hat. und ſind alſo [339a] von ainander abgeſchiden, daß er am andern tag hernach den edelmann bezalen ſolt. da iſt Jeronimus Welſer zů dem goldſchmid Marx Schwaben gangen und hat von im kaufft 2 guldin ring um 300 fl. die ſagt er im zů, zů bezallen, ſobald er ſie vor ſeinen geſellen het lauſſen ſechen. desgleichen hat er auch than mit dem goldſchmid Hanſen Haller. ſobald der Welſer die ring alle überkomen hat, iſt er haimlich aus der ſtat Augspurg hinwegkzogen und [hat] nemantz bezalt. die goldſchmid ſind offt um bezallung komen zů Jeronimus Welſers vater und můtter und brůdern. ſie haben aber kain bezallung bekomen kůnden, dann ſie haben gefircht, zalen ſie die goldſchmid, ſo mieſſen ſie den edelmann auch bezalen; doch zůletzſt haben ſie die goldſchmid bezalt. ſie haben auch mit Ludwig von Dehadis durch mittelperſon gehandlet und ſich mit im wellen vertragen und im für ſoliche anſprach wellen geben an barem gelt 4000 fl und ſein leben lang 200 fl leibdings. das hat er dazůmals nit wellen annemen, iſt auch alſo hie abgeſchiden. iſt aber doch die ſag hernach geweſt, man hab ſovil mit dem edelmann gehandlet, daß er ſolichs hab angenomen. [339b] hernach, als Jeronimus Welſer wider gen Augspurg iſt komen, hat er doctor Marſchalcks tochter, procurator auff dem chorkricht, zů der ee genomen.

[30 An ſant Gilgen tag haben die chur und fürſten auff dem Fronhoff 1. Sept. vor des kaiſers gemach ain freidenfeur gemacht und gehalten, dem der kaiſer und kinig haben zůgeſechen, und hat der churfürſt margraff Joachim ſelbs perſonlich mit ſampt den andern fürſten ain karrenbichs, mit

30. An ſant Gilgen tag haben die fürſten auff dem Fronhoff ain freidenfeur gemacht und ſie ſelbs mit ainander darum gedantzet, und iſt der kaiſer und king in den fenſtern gelegen und [hat] zůgeſechen, und hat margraff Joachim mit den andern fürſten ſelbs perſonlich ain karrenbichs auff den Fronhoff gezochen, die hat ain fundſtlichs gemachts feur in die höchin auffgeworfen. und hand ſolichs [Bl. 527a] darum gethan, daß dem kaiſer waſſen brieff komen, wie ſein hauptman, herr Andreas Doria, wider die Türcken ſo groſen ſig hette gehept, desgleichen auch king Ferdinandus hauptleut wider den waida.

kundstreichem feur zügericht, wercklich geladen, mit iren henden auff den Fronhoff gezochen zů dem freidenfeur und die bichs vor dem kaiser lauffen abgan und das feur fast hoch in die höchin auffgeworfen, [ist] lustig zů sechen gewest. die fürsten haben auch selbs mit ainander ain dantz gehapt vor dem kaiser und kinig. desgleichen haben sie auch than vor beiden kingin herunden im hoff der Thomprobstei. soliche freid haben sie darumb erzeigt, dann es was dem kaiser botschafft kommen, daß er grosen sig wider die unglaubigen erlangt hette [1], desgleichen kinig Ferdinandus hauptleut wider den waida.

5. Sept. [340a] Am montag nach sant Gilgen tag, des 5. septembris, hat kinig Ferdinandus in namen kai. mt. und in seiner mt. namen als ain hertzog von Österreich von dem ro. reich nach inhalt seiner privilegia auff seinem aigen grund und boden bei Wellenburg in der margraffschafft Burgaw seine lehen, 18 fürstenthumb, enpfangen, solicher form und gestalt, wie hernach volgt [2].

Vor sant Ratha ist dises krist auffgericht gewessen, das vor dem Dantzhaus ist gestanden, darauff der kaiser die lehen den von Pomern und [dem] hochmaister verlichen hat [3]. darauff ist auch der kaiserlich stůl und all sitz und stend auff das allerkostlichost zůgericht gewessen und ain kamer, darin sich der kaiser, kinig und churfürsten haben angelegt. es ist auch neben dem kaiserlichen krist vor sant Ratha ain ander krist auffgericht und, mit guldin tiecher kostlich geziert, bereit gewessen für die 2 kingin und 2 fürstin und ire frauenzimer.

Auff disen tag in der 8. stundt sind zů Augspurg auszogen auff guldin, verdeckten wägen kingin Maria, kingin Anna, Jacoba, hertzogin von Bayren [4], und Sophia, pfaltzgraffin [5], mit iren frauenzimern, fast [340b] kostlich in guldine und samatin stuck beklaidt, mit ainem grosen, raisigen zeug gen sant Ratha komen und sind auff dises krist gestanden.

15. die erzhertzog von Österreich haben vor vil hundert jaren von den ro. kingen und kaisern dises privilegi erlangt von wegen irer grose streit und sig wider die unglaubigen, daß sie auserhalb ires landes, grund und boden nit schuldig sind, von dem kaiser lehen zů enpfachen. 28. sind — — mit ainem grosen raisigen zeug gen sant Ratha gefaren und [haben] des capplans haus daselben eingenomen. und vor dem haus ist auch ain krist auffgemacht gewessen, da sind sie ge-[Bl. 528a] standen [und haben] zůgesechen ꝛc.

1. S. oben S. 296 Anm. 1.

2. S. hiezu die Druckschrift C (Senders Quelle) und den bei Förstemann, Urk.-B. II S. 377 citierten alten Druck: Von dem gehalten Triumph, Ritterspielen, vnd feldscharmützeln | so bey den Lehen verleyhung Kayserlicher Maiestat | ausserhalb Augspurg gesehen | worden, sambt anderm, | was sich dabey verloffen vnd begeben hat, | lustig zů lesen. | s. l. e. a. 2 Bg. in Quarto, aus welchem Förstemann einen Auszug mitgetheilt hat. Vgl. auch Schirrmacher S. 256; Buchholtz III S. 576 ff.

3. S. oben S. 298 ff.

4. Die Gemahlin Herzog Wilhelms IV. von Bayern.

5. Susanna, die Gemahlin des Pfalzgrafen Otto Heinrich.

bei inen ſind auch geſtanden der legat cardinal, des bapſt orator, die botſchafften des kinigs von Franckreich, Portugal, Engelland, Polland und anderer kinig, des hertzog von Ferer, Mantua, [der] Venediger und vil anderer fürſten und herrn botſchafften, haben da zügeſechen, wie der kaiſer dem kinig die lehen verlichen hat, den thurnier des kaiſers, kinigs, [der] fürſten und herrn, die ſchlachtordnung und ſcharmitzel der landsknecht, ir 1000. die hetten bei inen 10 falkanetten, die hetten [ſich] vor dem kaiſerlichen ſtül auff 2 ort ausgetailt und warteten kai. mt. zükunft, und zwiſchen inen ſtünden die bichſen.

In der 10. ſtund ſind der kinig und alle fürſten auff den Fronhoff komen, ir ob 50, gaiſtlich und weltlich, alle Teutſch und die Spaniolen auch all auff das allerkoſtlichoſt beklaidt, und ſind alle fürſten und herrn in aller ordnung hie auszogen [wie damals], als der kaiſer des erſtmal iſt hie eingeritten. im ausreitten hat ain roß margraff von Baden Erenſt das gling ſchinpain zerſchlagen.

Da der kaiſer, king und [die] fürſten ſind komen zů der prugk des kaiſerlichen ſtůls, da iſt kinig Ferdinandus mit ſeinem hoffgſündt bei 500 ſchůchen weit hinder ſich geritten under die zelten, die daſelben für ſein mt. ſind auffgericht geweſſen, under welchen er ſich hat zůgericht mit klaidung und anderer riſtung zů enpfachung der lehen. [341a] der kaiſer hat ſich vil koſtlicher in andere kaiſerlich klaidung beklaid, dann er vor geprauchт hat, da er den hertzogen von Pomern ir lehen verlichen hat. man hat diſe kron, mantel, apfel, zepter, das ſchwert mit ainer guldin ſcheid geſchetzt werdt zů ſein diſe, die ſich darauff verſtanden haben, aines groſen ſchatz und vil hundert mal tauſent gulden.

Der kaiſer und die churfürſten in irer klaidung und ir botſchafften und ander fürſten haben ſich in aller ordnung geſetzt und gehalten, wie oben in der von Pomern lehenſchafft, ausgenomen daß herr Zdiſlaw Berka, herr von der Leip, der kron Behem oberoſter rechtſprecher, an ſtat des ertzſchencken kinig Ferdinandus neben dem von Mentz iſt geſeſſen. da ſind auch geſtanden die 3 kaiſerlich herold, der teutſch, hyſpaniſch und burgundiſch.

9. vor dem kaiſerlichen ſtůl herunden zů belden ſeitten ſtünden des kaiſers 1000 landsknecht und zwiſchen inen 10 falkanetlach und wartoten mit irem hauptman, graff Maximilian von Eberſtain, auff des kaiſers zůkunft. da waſſen auch in beſunderhait verordnet für ain miracket 2 man von kinig Ferdinandus hoff, ain langer riß und ſtarcker man und faſt ain kurtzer zwerg in ainem bart, der ſaß auff ainem camelthier. der riß trůg ain helenparten und was 3 mal lenger dan der zwerg. 11. mit 50 fürſten, mit allem adel und herrn, mit ainem groſen raiſigen zeug — — — diſer gantzer raiſiger zeug iſt geſcheibs um den kaiſerlichen ſtůl hinder die landsknecht verordnet worden, damit der boffel nemants überdrung, dan es waſſen vil tauſet menſchen da, frauen und man. 16. der kaiſer iſt mit den fürſten die prugk hinauff gangen in ain kamer, da zůgericht, da haben ſie ſich angelegt in die kaiſerliche und churfürſtliche ktaidung; aber der kaiſer hat vil koſtlichere klaider angelegt — — — dan er vor hat gehapt ꝛc. 26. Dieſer Abſatz fehlt in b.

Auff ſolichs hat kn. mt. den kaiſerlichen ſtůl mit 250 pferden ſeines hoffsgſündt lauſſen berennen mit dem plůtfanen, darunder ſind geweſſen vil graffen aus teutſchen landen, Behem, Ungern, Hyſpania, Winden, Crabaten und aus andern landen, in mancherlei klaidungen, nach aines jedlichen vaterlands prauch und ſitten. herr Wolff von Volkra, kn. mt. oberoſter marſchalck, hat dieſen fanen gefiert.

[341b] Auff ſolichs ſind diſe 4 fürſten: pfaltzgraff Friderich, hertzog Jerg von Sachſen, pfaltzgraff Oth Hainrich und margraff Jerg von Brandenburg, die der kron Behem lehenleut ſind, für kai. mt. komen, und pfaltzgraff Friderich [hat] die red than, alles mit gebirlich reverentz ir aller, daß ir kai. mt. die verlaufne fürſtenthůmb kaiſer Maximilianus loblicher gedechtnus ſeligen zů lehen verleiche kinig Ferdinando als ainem ertzhertzog zů Öſterreich, desgleichen auch das hertzogthum Wirtenberg, das kauffmansweis an das haus Öſterreich komen iſt. ſolichs alles zů thon hat kai. mt. zůgeſagt. darnach auff danckſagung der fürſten ſind ſie über die prugk wider herabgangen und auff ire pferdt geſeſſen und zů kinig Ferdinando geritten, der bei den zelten auff ſie gewartot hat.

Da iſt der kaiſerlich ſtůl zů dem andern mal geſcheibs umrindt worden. darauff iſt kinig Ferdinandus, beklaidt wie ain ertzhertzog, mit 700 pferden ſeines hoffgſünds, faſt koſtlich erbutzt, dem kaiſerlichen ſtůl zůgeridten und [hat] vor im gefiert 18 fanen, dann ſovil fürſtenthumb und herſchafften wolt er zů lehen enpfachen, und ain jedlicher landſeß, der fürnemlichoſt, fürt desſelben lands fanen, daraus er bürtig und ſeſhafft was.

[342a] Plůtfan: dieſen fanen hat gefiert und tragen herr Wolffgang von Volkra, ritter, kn. mt. oberoſter marſchalck; Kyburg, graffſchafft: herr Frantz von Thanhawſen, ritter; Ortenburg, graffſchafft: herr Hans von Greyſſeneck, ritter; Habspurg, graffſchafft: herr Eck von Reuſchach; der herſchafft Portnaw: herr Sigmundt von Düren; Zily, graffſchafft: herr Balthaſar von Preſing, ritter; Tegk, hertzogthůmb: graff Ludwig, der alt, von Ötingen; Windiſchmarck, herſchafft: Erasmus Scheirer, hauptmann zů Zeng; landt ob der Enns: herr Hans von Prag, freiherr; Kerendten,

18. Nach ſolichen iſt der kinig mit 700 pferden aus dem zelt geeittrn in frinrm ertzhertzogiſchen klaid, mit ſeinen 4 lehenfürſten, pfaltzgraff Fridrichen, pfaltzgraff Oth Hainrichen, hertzog Jergen von Sachſen und margraff Jergrn von Brandenbueg, der taffel Behrm; darunder ſind grweſſen 200 edel, die haben öſterreichiſche venlein, weiß und rot, von taffet gemacht, gefiert. [Bl. 529b] vor dem kinig hat man 18 groſer panner feinrr furſtenthum und herſchafften gefiert, alweg 2 neben ainandrr. den rottrn plůtfanrn hat grfiert dee Wolffgang von Volckra. — Es folgt nun bis Bl. 350 die Aufzählung der übrigen Bannerträger, abgeſehen von der Reihenfolge und der Orthographie wie in *a*. 26. So (richtig) in dee Handſchr. *b*; in Handſche. *a* heißt es irrig 'herr Eck von Rruſchach rittee', der die fahnr der Grafſchaft Habsbueg führte. S. dir nächſte Baciante. 27. Aus der Handſchr. *b*; in *a* wird als Teägee dee Fahnr dee Grafſchaft Habsburg Ireig 'herr Frantz von Thanhawſſrn' genannt. S. dir vorige Bariante.

hertzogthům: herr Endris Ungnad, freiherr; Schelcklingen, herrschafft: herr Balthis von Fronsperg; Burgau, margrafftschafft: Conradt von Rott; Pfürdt, graffschafft: herr Jakob Trůchseß von Walpurg; Görtz, graffschafft: Frantz vom Thůren; [342b] Wirtenberg, hertzogthům: graff Wilhalm von Eberstain; Crain, hertzogthůmb: herr Gerhardt von Lamberg; Tyrol, graffschafft: herr Hylprandt von Gläß; Steyr, hertzogthůmb: graff Jerg von Monfort; Österreich, ertzhertzogthům, zů dem letzsten: herr Weyckhart von Pucham anstadt graff Niclaus von Salm, der nit verhanden was. darauff 2 herolden kinig Ferdinands in iren klaidern. darnach graff Hans von Schamburg, ertzmarschalck in Österreich und Steir, der fiert in seiner handt vor dem kinig ain schwert in ainer guldine scheid. darauff kinig Ferdinandus auff ainem schönen pferdt mit ainem guldin tůch, rot gemusiert, verdeckt, het sein ertzhertzogisch klaid an, ain langen, rotten, carmasynin mantel mit ainem preitten brim gescheibs herumb, fast kostlich. darin was gemusiert sant Endris orden, und der mantel was underzochen mit hermlin. und fürt in sein krechten handt ain guldins zepter und het auff seinem haupt das ertzhertzoghütlin von rot, carmisyn samat wie der mantel und auch mit hermlen gefüttert, sampt ainem ausgeschnitten oder gerissen krentzlin, gleichförmig wie man [343a] pfligt ain uralte kron zů machen, darüber creutzweis zwen kaiserlich pögen oder diadema und auff dem diadema ain klain creutzlin.

Da kinig Ferdinand mit den 4 obgemelten fürsten und vil seiner diener und rät zů der prugk des kaisers stůl sind komen, sind sie al von den pferden abgestanden und die brugk hinauffgangen für den kaiser und sind vor zů 3 malen niderkniet; aber der kinig ist nit abgestanden, kain mal nie. zů dem ersten sind gangen mit ainander dise 2 freiherrn: herr Wilhalm von Rogendorff, des kinigs oberoster hoffmaister, und herr Jerg Trůchseß, stathalter zů Wirtenberg. darnach die fanen. darauff die herold. darnach der von Schaumburg mit dem schwert. darnach der kinig. auff den kinig seine graffen, freihern und rät.

9. darnach des kinigs 2 herold. darnach graff Jerg von Schaumburg, ertzmarschalck in Österreich, der fürt in seiner hand ain schweet in ainer guldine scheid voe dem kinig. daenach der kinig auff ainem lostlichen pferd, bedeckt mit ainem guldin tůch, mit rott gemusiert, in seinem ertzhertzogischen klaid und rotten, langen mantel von samatin caemasin, mit hermlin undeefiettert, mit ainem preitten saum gescheibs umb, darin was sant Endris oeden gestickt, fast kostlich, und in seinee handt fürt er ain guldins zepter. [Bl. 531a] das ertzhertzoghütlin, das der kinig auffhet, das was von rottem carmasinsamet, mit hermlen undeefütterl, sampt ainem ausgeschnitten oder geeissen krentzlin, gleichformig, wie man pfligt ain uralte kron zů machen, daeübee creützweis zwen kaiseelich bögen oder diademas und auff dem diadema ain klein creutzlin. 23. die fürsten und heeen alle obgemelt sind vor der prugl von [den] pfeeden abgestanden und mit den fannen die prugl hinauff für den laisee gerilten, und [kinig Feedinand ist] nie von dem pfeed abgestanden nach inhalt der privilegien der ertzhertzog von Österreich.

Da kinig Ferdinandus ſitzent auff ſeinem pferdt für den kaiſer iſt komen, hat er ſtill gehalten und zů reverentz gegen dem kaiſer ſeinen hůt abzogen. da ſind die 4 obgemelten fürſten mit ſampt dem cardinal von Trient und andern des kinigs räten vor dem kaiſer auff ire knie nidergefallen und [haben] kai. mt. gebetten, kn. mt. die lehen zů leichen. ſolichs hat der kaiſer verwilget.

[343b] Da iſt der ertzbiſchoff von Mentz auffgeſtanden und [hat] im den aid vorgeleſen. dem hat kinig Ferdinand alle wort nachgeſprochen und hat mit beiden henden auff das evangelibůch griffen und [ſie] darein gelegt und in ſeinem namen und des kaiſers namen als ertzhertzogen zů Öſterreich die lehen von dem ro. reich enpfangen und in irer beider perſon das jurament gethan. doch iſt der ertzhertzogen von Öſterreich aid nit ſo ſchwer als der [der] andern chur und fürſten iſt.

Nach dem jurament ſind die 18 fanen zwiſchen dem kaiſer und kinig geſtelt worden in der ordnung. da hat man am plůtfanen angefangen und aines nach dem andern dem kaiſer und kinig in die hend geben, und [haben] ſie beid es in iren henden gehalten, und [iſt] nach verleichung aines jeblichen lands oder herſchafft der fan über den kaiſerlichen ſtůl herabgeworfen worden.

Nach ſolichem hat man dem kaiſer das ſchwert in die handt geben. das hat der kinig als ain ertzhertzog zů Öſterreich alſo ſitzent auff dem pferdt beriert und angriffen und darmit ſein pflicht than und alle trew und korſame verſprochen und ſeinen hůt widerumb auffgeſetzt und [iſt] alſo von dem kaiſer geridten. ſoliche privilegia alle haben die ertzhertzogen von [344a] Öſterreich, ſo ſie von dem ro. reich lehen enpfachen, von irer groſer that wegen von den ro. kaiſern, mit brieff und ſigel beveſtnet.

Da der kinig über die prugk iſt herab komen, und die fürſten auff ire pferd ſind auffgeſeſſen, haben die landsknecht zů ainem fraiden[zaichen] alle handgſchütz und groß gſchütz mit ainander lauſſen abgan.

Da ſich der kaiſer und [die] churfürſten in der kamer haben abgezogen, iſt

1. Da king Ferdinand jur den kaiſer iſt komen, hat ee ſein hůt abzochen. 7. da [Bl. 531b] iſt dee biſchoff von Mintz auffgeſtanden und hat dem king ſeinen aid vorgeleſen, dee nit ſo ſtreng iſt als der andern chuefurſten und furſten aid; da hat der king beide hend auff das evangeli gelegt und an ſeiner und des kaiſees ſtadt als eetzhertzogen von Öſterreich die lehen enpfangen und dem biſchoff von Mintz den aid nachgeſprochen. 14. daenach hat man die fanen all herabgeworfen. 20. darnach hat der kinig das ſchwert, des der kaiſer in ſeiner hand auffrecht hielt, beriert, darmit hat ee im ſein treu und pflicht veeſprochen und ſatzt darnach ſein ertzhertzog hůtlin widee auff. 24. Im Orig. iſt der Text eeeeumpiert. 27. auff ſolichs hand die landsknecht alle groß und handtbichſen gaer maiſteelichen tauſſen abgan zů ainem freidenzaichen. 30. [Bl. 532a] nachdem als der laiſer, king und churfüeſten iee llaidee haben abzochen, iſt dee laiſer mit etlichen fürſten und herrn, die da haben wellen thurnieren, zů kinig Feedinandus in die zelt geeitten und [haben] da iren darniſch angelegt. dee maiſt tail von füeſten iſt oben auff der binnen des laiſerlichen ſtůls beliben und [hat] daſelben dem turnier und feldſcharmitzlen zůgeſechen.

der kaiſer mit den fürſten und herrn, zů dem thurnier gehörig, zů kinig Ferdinando in die zelt geridten, [hat] ſich daſelben zů dem thurnier angelegt. der merer tail chur- und andern fürſten ſind auff dem kriſt des kaiſerlichen ſtůls beliben und [haben] daſelben zůgeſechen dem thurnier oder veldſcharmitzel.

Von des kinigs zelten 600 ſchridt ſind ander zelten auffgericht geweſſen. daſelben hat ſich der margraff von Villa Franca mit ſeiner geſellſchafft angelegt. in mitler zeit, weil ſich beid partheien haben angelegt, haben ir 8 par von adel da mit ainander vor dem kaiſerſtůl herunden über ain ſtund lang mit krönlach ge- [344b] ſtochen vor den kinginen, fürſten und herrn, haben da ir geſchicklichait und konhait erzeigt und haben ainander offt abgeſtochen[1].

Nach ſolichem ſind komen 2 hauffen mit ringen pferden, aber doch roß und mann mit kiriß und harniſch wol verſechen, mit langen ſpieſſen, tatſchen und ſeblen. und ain jedlicher het an ſeiner tatſchen ſein wappen, ausgenomen der kinig und kaiſer nit. der kaiſer het ain weiſſen ſchůlt und der kinig ain rotten. diſe all in gleicher zall haben ſich in zwei tail getailt, ferd von ainander, zů dem feldſcharmitzel, und ain jedlicher tail iſt in ain farb beklaid geweſſen, darmit ain jedlicher tail den andern erkennen mig.

Und das ort, darin der ſcharmitzel gehalten iſt worden, iſt mit groſen plecken verſchranckt geweſen, und hat ain tail zů undergoſt bei den ſchrancken, der ander zů oberoſt gehalten.

Das erſt geſchwader iſt beklaidt geweſſen mit wappenröcken mit weiſſem und praunem atlaß. alſo ſind auch ire roß bedeckt geweſſen. ir eiſſenhůt iſt gar mit ſchönen federn bedeckt geweſſen, ain luſt anzůſechen.

Über diſes geſchwader iſt hauptmann geweſſen [345a] der margraff von Areſtot; under im ſind geweſſen: der herr von Diſelſtain, der Licques, Landes, Herbais und herr von Laſpina.

In der andere geſelſchafft diſes geſchwaders hauptmann: der herr von Bouſſu; under im: kai. mt., der jung hertzog Hainrich von Braunſchweyg,

20. alle diſe herrn, die thurniert haben, ſind in 2 gleich tail ausgetailt worden oder geſchwader, darnach [hat] ain jedlichs geſchwader 6 tail oder rotten oder geſelſchafft gemacht. 21. Dieſer Abſatz fehlt in *b*, ebenſo der nächſte. 28. Die Aufzählung der 'Geſellſchaften' und der einzelnen Mitglieder einer jeden iſt, abgeſehen von der Orthographie der Namen, dieſelbe wie in *a*.

1. Die Namen dieſer Stecher waren: Melchior von Harſtal, Chriſtoff von Knöring, Jörg von Ebeleben, Hans Bock — Haug von Parsperg, Alexander von Wildenſtain, Jörg von Rechberg, Hans Burckhart von Werdnaw. (Druckſchrift C.)

der herr von Bellam, der graff von Naſſaw und der herr von Dandelot.

In der 3. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen herr Peter von Laßo, kn. mt. oberoſter ſtalmaiſter; under im: kn. mt., Caſpar Küngel von Crenburg, ritter, graff Leonhardt von Nügerol, Joachim von Talhaim und der herr von Bloyß.

In der 4. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen hertzog Jacob von Laqueba[1]; under im Ihan Manric von Lara, don Diego von Laqueba, der graff von Manricque, herr Anthoni von Rogas und herr Frantz von Benavides.

In der 5. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen der graff von Altemyre; under im: herr Friderich von Tolleto, herr Michel von Valasco, Ihan Sapata, herr Peter Manricque und herr Diego von Rogas.

In der 6. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen herr Ihan von Sunyge; under im: herr Peter von Güſman, herr Hurtado von Mendotza, herr Loyß Davyla, herr Alfonß Manricque und ain anderer von Güſman.

[345b] Die geſelſchafft des andern geſchwaders die ſind beklaid geweſſen mit rotem und weiſſem atliß, desgleichen auch die roß gantz bedeckt mit ſolichem atliß und mit harniſch, wer und zier dem erſten geſchwader gantz gleich. in diſem gſchwader iſt oberoſter hauptmann geweſſen der margraff von Villa Franca.

Under im: herr Loyß Manricque, Diomedes Garaff, Paſier, herr Peter von Toleto und aber ain herr Peter von Toleto.

In der 2. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen herr Ihan Manricque; under im: herr Gualceran von Cardona, herr Peter von Bonadilla, herr Diego Ozorio, herr Jeronimus von Mendoſſa und herr Philipp Manricque.

In der 3. geſelſchafft hauptmann: der graff von Aguillar; under im: herr Diego von Mendoſſa, der graff von Lamyrandola, Diego Vacca, Anthoni von Lüſon und Roderigo Davaloß.

In der 4. geſelſchafft hauptmann: graff Friderich von Fürſtenberg; under im: herr Hainrich, burggraff in Meyſſen, graff zů Hartenſtain und

4. 'under im' wurde ergänzt. 18. [Bl. 533b] das ander geſchwader hat angehept klaider und roßdeckin von rottem und gelen atliß und auch groß federboſchen.

1. Druckſchrift C: Peter de la Cueva.

herr zů Plawen, herr Hans von Zintzendorff, Urlich Criſtoff, herr zů Woßkobitz, Franß vom Thuren und Adam Kzepitzky.

[346a] In der 5. geſelſchafft hauptmann: graff Philipp von Manßfeld; under im: graff Jacob von Croy, graff Wolffgang von Ötingen, Wolffgang von Pucham, freiher, Bonaventura von Egk und herr Peter von Kuna.

In der 6. geſelſchafft iſt hauptmann geweſſen herr Endris Ungnad, freiher; under im: Weyckhart von Pucham, Criſtoff und Jacob Trůchſeſſen von Walpurg, Bernhardt Schindel und Hans Philipp Schad von Mittelbibrach.

Das ort, da man den ſcharmitzel hat gehalten, hat und und oben ain ſchrancken gehept, darburch ſie hinein und heraus haben mieſſen reitten, und hat ainem jedlichen tail grießwertel verordnet. die haben auff ſie ir aufffechen gehept und im hineinreitten durch den ſchrancken inen bevelch geben, wie ſie ſich ſolten halten. die grießwertel über das geſchwader des margraffen von Areſtot ſind geweſſen herr Loys von Laqueba und N. Habert, kai. mt. oberoſter hauptmann über die harſchierer; die grießwertel des andern tails ſind geweſſen herr Jerg Trůchſeß und herr Hainrich von Tolleto.

[346b] Es iſt da geordnet worden, daß die geſelſchafft des graffen von Aguillar ſol fechten mit des herrn von Bouſſu geſelſchafft; herr Jhan Manricque mit den ſeinen mit herr Peter Laſo; der graff von Fürſtenberg mit herr Peter von Laqueba; herr Endris Ungnad mit dem graffen von Altemira; der graff von Maußfeld mit herr Jhan von Sunygo; der margraff von Villa Franca mit dem margraffen von Areſtot als die oberoſten hauptleut beider tail.

Es iſt auch geſetzt und verordnet, daß ain jedliche[r] geſelſchafft der 6 perſonen, ſo ſie an ſeinem ort durch die [ſchranken] wirt eingelauſſen in den feldſcharmitzel, [erlaubt ſei], ainer den andern anzůgan nach ſeinem wolgefallen und willen, wie in ainem offnen feldſtreit, hinden oder vornen, under augen oder beſeitz, mit dem ſpieß, ſebel oder dolchen, nach aines

11. Dieſer Abſatz fehlt in *b*. Z. 16 u. 17 verbeſſert aus der Druckſchrift *C*. 20. Dieſer Abſatz und die beiden nächſten lauten in *b* kürzer: Diſe 72 perſonen der 12 geſelſchafften haben ire grießwärtel gehept, und iſt verordnet gweſt, mit welcher geſelſchafft ain jedlicher mit den ſeinen hat ſollen fechten, und hat ain jedlicher gewalt, ainer den andern anzůgan wie im krieg: pfeitz, under augen oder hinderwertig, mit dem ſpieß, ſebold, dolchen oder ſtreitkolben. und ſind alſo [in] die verſchloſſen ſchrancken eingeritten, an 2 orten gegen ainander geritten. und hat ſolicher turnier 2 ſtund gewert, und hand ſtrencklich ainander zůgeſetzt, zů dem erſten mit den ſpieſſen, und ſind ir 10 ab den pferden mit den ſpieſſen gerindt worden, darunder kinig Ferdinand auch ainer iſt geweſſen, wiewol ſein mt. diſen auch aus dem ſattel [Bt. 535b] gerindt, der wider in iſt geweſſen. es ſind vil roß wund worden, daß menger auff daß 3. roß iſt komen. in diſem turnier hat man wol geſechen, werr vormals im krieg iſt geweſſen.

jedlichen wolgefallen, darmit er verhofft ſig zů erlangen, ſo ain jedlicher tail an der zall, lenge und gröſe gleichmeſſige waffen hat.
[347a] Sie haben gantz ſtrencklich und arwaitſam mit ainander gefochten, und [ſind] ire pferd beſchedigt worden, daß ir etlich auff das drit roß ſind komen. zů dem erſten ſind ſie mit den ſpieſſen auff ainander gerindt, da ſind ir 10 ab den roſſen gerindt, darunder iſt kinig Ferdinand auch ainer geweſſen. ſein mt. hat aber den auch aus dem ſattel gehept, der wider in iſt geweſſen. man hat in diſem feldſtreit wol geſechen künden, welcher darvor in kriegen iſt geweſſen. diſer feldſtreit oder ſcharmitzel hat 2 ſtund gewerdt.

Da hat man das ander mal alles handt- und groß gſchütz mit ainander lauſſen abgan. in diſem ſchieſſen hat ain landsknecht ain andern landsknecht erſchoſſen, nit mit willen. der bichſenmaiſter iſt nit fürſichtig mit der ladung der groſen bichſen umgangen, iſt dermaſſen von dem feur beſchediget worden, daß er des andern tags geſtorben iſt.

In dem raiſigen zeug iſt ain knab ab dem roß gefallen. der iſt von den roſſen zů tod tretten worden; ainer aus diſen, die in dem feldſcharmitzel ſind geweſſen, iſt zů tod gſchlagen worden; [347b] ainer iſt auff ainem baum geſtanden und [hat] ſolichem ſcharmitzel zůgeſechen, der iſt herab zů tod gefallen. noch ander me ſind beſchediget worden, das ich von kurtze wegen auslauß.

In der 5. ſtundt iſt jedermann da wider abzogen. der kinig hat den kaiſer und etlich vil fürſten und ire gemachel zů dem nachtmal geladen. die ſind all an ainer taffel in ſolicher ordnung geſeſſen: zů oberoſt an der taffel iſt geſeſſen der kaiſer, der hat die gantzen taffel hinab künden ſechen, und zů undergoſt an der taffel iſt der kinig geſeſſen, der hat die gantzen taffel künden hinauff ſechen. zů der krechten des kaiſers iſt geſeſſen des kaiſers ſchweſter Maria, und ir hinüber an der taffel zů der glingen handt des kaiſers iſt geſeſſen kinig Ferdinandus gemachel; darnach die andern.

In diſem nachtmall hat man alweg 12 ſchiſſlen, ſovil auch mancherlei eſſen, mit ainander fürgeſetzt[1].

4. ſind: im Orig. 'iſt'. 14. daß er des 2. tags geſtorben iſt. 15. ain ſchiltbüb — —. Außer den in a aufgeführten Unglücksfällen heißt es hier in b noch: margraff Ernſt von Baden hat am roß den krechten waden übel erſchlagen. 24. hinabſechen und mit ainem jedlichen reden. 25. hinauff künden ſechen und mit ainem jedlichen reden. 28. darnach in ſolicher ordnung: cardinal von Mintz, hertzog Wilhalms von Bayren gemachel, hertzog Hans von Sachſen, churfürſt, pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel, margraff Joachim, churfuest, cardinal von Saltzburg. an dem andern ort der taffel: cardinal von Littich, pfaltzgraff Friderich, hertzog Jerg von Sachſen, hertzog Wilhalm von Bayren, margraff Jerg von Brandenburg, pfaltzgraff Oth Hainrich, hertzog Hainrich von Braunſchweig. 29. man hat alweg 12 eſſen mit ainander auffgeſetzt.

1. Die Mahlzeit wurde eingenommen in ainem beſondern darzů gemachten luſthauß aines garten, welches gebeuß faſt zierlich mit küniglicher tapeſſereien über-

Darnach hat man ain dantz gehept. darzů hat man jederman lauſſen gan zůzůſechen. den erſten raien hat dantzt der kaiſer mit der kingin Anna, den andern der kinig mit hertzog Wilhalms von Bayren gemachel, den dritten der hertzog von Sachſen mit der pfaltzgraffin, Oth Hainrichs gemachel. [348a] darnach der margraff, churfürſt, mit graff Criſtoffs von Werdenbergs frauen. darnach ſind die andern fürſten all nach ordnung mit ainem reien vereert worden[1]. diſer dantz hat ſich erſt zů mitternacht geendt. an diſem dantz hat die kingin Anna der hertzogin von Bayren und der pfaltzgraffin ain drunck pracht auff ir beider har, daß ſie ſich mit ir beſcheren lauſſen; darauff haben ſie getruncken. und zů morgens ſich all trei und etlich aus iren frauenzimern mit inen über den kam lauſſen beſcheren ire ſchöne har.

Man hat dem kinig 2 Türcken gefangen gen Augspurg pracht, ſind, nit wol verhiet, bei der nacht aus dem thuren komen und an der ſtatmaur leittern angeleint, [ſind] über die maur auskomen und wider irem landt zůzogen.

Des kings, kingin Maria, fürſten, edel und burgern behendt lauffende roß haben um 9 klainet gerindt. her Jeronimus Fugger hat das erſt gewunen, pfaltzgraff Oth Hainrich das ander.

Den ertzbiſchoff von Cöln haben hie die Frantzoſen ankomen, iſt am 9. septembris hinwegkzogen. ſein thomprobſt iſt hie an der rotten rür geſtorben, und ſein thomdechant auff dem weg hinab geſtorben[2].

1. [Bl. 537a] Nach dem nachtmal hat man da ain dantz gehept mit der kingin und 2 furſtinen und 70 junckfrauen aus den frauenzimern. den erſten rairn hat dantzt der kaiſer mit kinig Ferdinandus gmachel, und hat im mit prinneden facklen vordantzt der churfürſt von Brandenburg, hertzog Wilhalm von Bayren, margraff Jerg von Brandenburg und hertzog Albrecht von Mechelburg. es ſind ſunſt ander vil fürſtn und hern und vil gmeins volck zů dem dantz komen. den 2. dantz hat der king dantzt mit hertzog Wilhalms von Bayren gemachel; im haben vordantzt hertzog Ludwig von Bayren, hertzog Hainrich von Braunſchwig und die 2 jungen hertzog von Sachſn, hertzog Hanſen und Jrgen ſun. [Bl. 537b] den 3. raien hat gehept der churfürſt von Sachſn mit pfaltzgraff Oth Hainrichs gemachel. den 4. raien margraff Joachim mit graff Criſtoff von Werdnbrg frauen; darnach die ander fürſten. umb [die] 11. ſtund in der nacht hat der dantz ain rnd gehept. king Ferdinandus gemachrt hat an diſem dantz hertzog Wilhalms und pfaltzgraff Oth Hainrichs gmachrt ain drunck pracht anff ire ſchönen, lange harr, es abzůſcheren, das haben ſie morgens allr trei than mitſampt etlichen aus iren frauenzimern. 17. da hat herr J. Fuggers roß das erſt und böſt gewunen und pfaltzgraff Oth Hainrichs das ander. es ſind auch dir hůrrn um ain parchattůch gelauffen. es haben auch 15 man um ain tůch grlauffen, das hat ain baur grwunen. 22. Dieſer Abſatz fehlt in b.

hengt geweſen, und an ainer langen tafel (nach welſcher manier) geſeſſen .... zů ſolchem abentmal ſein zů jedem gang drei auffſätz der ſpeiß, die dann coſtlich und, wie zůermeſſen, wol zůgericht geweſen, verordnet und gmainklich zwelf hauptſilber auſſerhalb der beieſſen auffgetragen worden' Alter Druck C.

1. Einzelheiten in der angezogenen Druckſchrift C.

2. Schirrmacher S. 268; darnach verließ der Kurfürſt von Köln die Stadt am 9. Sept. 'umb drei uhr nach mittage'. — Sein Dompropſt war Graf Hermann

[348b] Der biſchoff von Macedonia hat in namen aller ſtende zů Unger von dem kaiſer und andern ſtenden des ro. reichs wider die Türcken um hilf angeriefft[1], und iſt neben im geſtanden graff Nicolaus von Thuroczy. diſen iſt ain gnedige andtwurt geben worden.

4. Okt. Rel. 91. Der kaiſer hat geſchafft, Barfüſſerkirchen auff ſant Franciſen tag mit der Lutherei auszůraumen, und [man] hat an ſant Franciſen tag das ampt geſungen[2]; darbei iſt der kinig geweſſen, und hat der kaiſer auch darbei wellen ſein, aber durch etliche zůfellige geſchefft iſt er gehindert worden. nach dem ampt, als der kinig hinwegk iſt komen, als man die ſtiel und ſeſſel der Lutheriſchen aus der kirchen hat tragen und auff ain hauffen gelegt, da iſt ain auffrůr worden. ain zimerman von Augspurg hat in der kirchen ain Spaniolen in das maul geſchlagen, und Six Saur, ain goldſchmid, hat ain Spaniolen wundt geſchlagen. wa der ſtatvogt mit ſeinen knechten nit wer darzů komen, ſo weren ir vil umkomen; der ſchloß die kirchen zů.

Rel. 92. [349a] Der kaiſer hat ain rat von Augspurg für ſein mt. gefodert[3], die haben nun etlich der rät zů ſeiner kai. mt. geſchickt. den hat der kaiſer ir brieff und ſigel fürgelegt[4] und ſie gefragt, ob ſie es kennen. darauff haben die geſandten aines rats geandtwurt: 'ja!' kaiſer: 'hapt ir es gehalten?' zů dem erſten haben ſie geſchwigen; darnach haben ſie geandtwurt: 'wir haben allen vleiß ankört.' kaiſer: 'was vleiß ir hapt ankört, das wiſſen wir woll. wiſt ir, was darzů gehörte, wan ainer brieff und ſigel nit helt? wir wellen den alten, waren, criſtenlichen glauben halten

4. [Bl. 538b] An ſant Jeronimus tag (30. Sept.) iſt herr Ladislaus von M., biſchoff zů Wardein u. graff Niclauſe von Thuroſzy von der ungeriſchen herrn wegen und der Winden für den kaiſer u. ſtende komen ꝛc. 5. Dieſer Abſatz fehlt in b. 19. ja: 'wir künnen es wol'. 23. den alten, waren glauben.

von Reuenar, ſein Dombechant Graf Heinrich Reuß von Plauen. Des Abſcheidens des erſteren in Augsburg, des letzteren auf dem Heimwege iſt bei Sender ſchon S. 257, 6. 7. gelegentlich der Aufzählung des Gefolges des Erzbiſchofs gedacht.

1. S. den Titel, unter dem die von Ladislaus de Macedonia, Episcopus Varadiensis, ser. principis Ferdinandi etc. consiliarius, orator Hungariae, pridie Calend. Octobr. 1530 gehaltene Rede im Druck erſchien, bei Zapf I S. 104.

2. Dieſer Akt ſollte den Anfang der im vorläufigen Reichstagsabſchied vom 22. Sept. ausgeſprochenen Reſtituierung (der Geiſtlichen in Augsburg) ſein. Die in Rede ſtehende Barfüßerkirche war von dem Verhaßteſten der Neuerer, von Michael Keller, ſeit mehreren Jahren entweiht, ihre Bilder und Altäre größtentheils zerſtört worden. Eine ſehr anſchauliche Schilderung des im Texte erzählten Vorganges findet ſich in einer dem Nürnberger Geſ.-Ber. vom 5. Okt. angefügten Beiſchrift des Hieronymus Baumgärtner, Corp. ref. II S. 399 Anm. **; eine andere bei Schirrmacher S. 335.

3. Vgl. Keim S. 208.

4. Wahrſcheinlich vom 29. Sept. Vgl. Keim S. 205.

und handthaben, und gebt uns andtwurt, was mainung ir doch seien. wend ir unser gepott geleben oder nit?' da haben sie sich darauff zů bedincken und an ainen völigen rat zů bringen bis morgen ain bedacht und dilation begert. der ist in zůgeben worden.

Dieselbige nacht ist ain rat schier bis zů dem tag übernacht in dem Rel. 92. rat gesessen und [hat] am morgen den grosen rat zů ainander beriefft und zů sant Peter ain ampt laussen singen, darbei nach alter gewonhait ain gantzer rat ist gewessen.

Da ist der kingin Maria capplan [1] zů ainem des rats gangen und [hat] Rel. 92. in gefragt, wie lang es sei, daß er nit darvor bei ainer meß sei gewessen oder das hochwirdig sacrament hab gesechen. hat er geandtwurt: 'in 6 jaren nit.'

[349b] Ain rat hat dem kaiser zů andtwurt geben: sie wellen allen gebotten Rel. 92. seiner kai. mt. gehorsam sein.

Darnach hat ain rat gepotten allen und jedlichen burgern, armen Rel. 92. und reichen, wan man an die sturmgloggen schlag (handt das alt verpott auffthan), daß ain jedlicher seinem hauptmann zůlauff, da werde ain jedlicher haimlichen bescheid finden [2].

Der kaiser hat aller reichstät gesandten für sein mt. erfodert und Rel. 92. inen verkündt, er well haben, daß sie ir leben fieren nach dem alten, waren, cristenlichen glauben, wie ir vorfarer gethan haben, und inen durch die hailige gschrifft den alten glauben überflissig bewert. solichem haben die von Straßburg, Costentz, Memmingen und Lindaw [3], Zwing-

2. 'gebt uns andtwurt, was mainung ir seien, ob ir unserm gepot wellen gehorsam sein'. 7. ain ampt von dem hailigen gaist. 14. darnach hat ain rat dem kaiser zů andtwurdt geben: sie wellen in allem seiner kai. mt. gehorsam leisten und willen thon, so vil in miglich sei, und hat ain lengere zeit begert, sich zů bedincken und rat zůschlagen, das ist inen verwilgt worden. und haben zů 5 malen den grosen rat versamlet. 17. so sollen sie aus iren häusern, ain jedlicher in seinem harnisch und werr zů seinem hauptman mit ail zůgan ꝛc. 19. Dieser und der folgende Absatz fehlen in b.

1. Johann Henkel.

2. In einer Beischrift zu dem Nürnb. Ges.-Ber. vom 13. Okt. wird berichtet, daß das im Texte erwähnte Gebot Tags vorher, also am 12. Okt. ergangen sei. L. c. S. 403 Anm. Vgl. oben S. 298,1.

3. Die vier Städte Straßburg, Memmingen, Constanz und Lindau, bisher in der Abendmahlsfrage zwinglisch, hatten eine eigene Confession, die sog. Tetrapolitana (von Bucer und Capito verfaßt) am 9. Juli eingereicht. (S. den Straßb. Ges.-Ber. vom 12. Juli S. 469.) Am 25. Okt. wurden sie vor den Kaiser erfordert, wobei ihnen eine Widerlegung dieser Schrift vorgelesen und die Mahnung vorgehalten wurde, von ihren Irrthümern abzulassen, widrigenfalls der Kaiser gegen sie einschreiten müsse. Die ihnen anfangs vorenthaltene Abschrift dieser Widerlegung wurde ihnen gegen Ende des Reichstages doch noch gewährt, worauf dann die Vierstädte im Sommer 1531 eine Vertheidigung derselben erscheinen ließen. Keim l. c. S. 226. — Daß das Bekenntniß der Vierstädte vor dem Kaiser verlesen worden sei, erzählt nur Cochläus, de actis

lianer, all widerſtrept und widerfochten, und [iſt] ain ketzeriſch libel dem kai-
14. Okt. ſer, ires glaubens inhalt, überandtwurt worden. an ſant Calixtus tag hat man ſolichs ketzeriſch libel, überandtwurt, verleſen offenlich, und haben die ſtät darauff begert die andtwurt der artickel, ſo inen kai. mt. hat verleſen lauſſen. das hat der kaiſer nit wellen thon, ſunder daß ſeinem mandat gelebt, des wol in der hailige gſchrifft gegründt ſei. wa ſie aber ſeinem mandat gehorſam [350a] ſein wellen, wel ſein mt. es inen mittaillen; darauff ain andtwurdt begert. da haben ſie geandtwurt, ſie ſeien noch nit al bedacht, ain andtwurdt zů geben[1]. da hat der kaiſer gefragt, welche diſe ſtät ſeien, die auff die andtwurdt nit bedacht ſeien. hat des biſchoffs von Cölen cantzler geſagt, der den ſtäten das wort hat than: die ſtät Augspurg, Ulm, Franckfurt und Hall. darab ſich der kaiſer groß verwundert hat und geſchafft, daß ſie des andern tags andtwurdt geben.

Rel. 93. Auff diſen tag iſt hie der gantz groß rat zů ainander verſamlet worden. da ſie ſich dann auff diſen tag [zů] kain andtwurt kunden enſchlieſſen, haben ſie ain lengeren terminum begert, der iſt inen auch zůgeben worden. in mitler zeit hat der kaiſer von den andern 3 ſtäten die andtwurt begert. Die haben zů andtwurt geben, ſie ſeien nun ſandtbotten; ſo die von Augspurg, all bei ainander im rat verſamlet, noch kain andtwurt künden geben, vil minder ſie, ſo ſie nit volkomen gewalt hetten, und muſten es iren hern zůſchreiben und ſich bei inen erkunden, was ſie ſeiner k. mt. zů andtwurt ſolten geben. [350b] die von Augspurg haben zů
28. Okt. 5 mall den groſen rat verſamlet und zůletzt an ſant Symon und Judas

23. [Bl. 540a] An ſant Symon und Judas tag hat ain rat hie dem kaiſer die andtwurt geben, wider das zůſagen, daß ſie die jarlag und prinnede amplen und dergleichen ding nit wider aufrichten, ſunder ſolich gefallen gelt wöllen ſie in den gemeinen ſeckel der armen legen und um gottes willen geben. in andern ſachen aber wollen ſie ſich erzeigen, darab kaiſ. mt. wurde gefallen tragen.

et scriptis Lutheri S. 216; in den Straßburger Geſ.-Ber. findet ſich keine Erwähnung einer Verleſung.

1. Am 13. Okt. war der allgemeine Reichstagsabſchied den altgläubig geſinnten Ständen verkündet worden. Am 14. wurde er den Städten geſondert verleſen, am 15. traten ſie wegen ihrer demſelben gegenüber einzunehmenden Haltung in Berathung und wurden noch am gleichen Tage, ehe ſie zu einem Reſultat gekommen, vor die Stände citiert. Der kölniſche Kanzler erklärte, daß 18 Städte zur ſofortigen Annahme des Abſchiedes bereit ſeien, während Ulm, Frankfurt und Hall bis zum Eintreffen weiterer Inſtructionen um Bedenkzeit anhalten. Für Augsburg that dies der Syndicus Hans Hagg 'in Anſehung, daß der Artikel ſo vil wären, die ſie in der Eil und ſo bald nicht bedenken könnten'. Den Augsburgern wurde nun vorgehalten 'daß ſie doch hie wären' und deßhalb raſch zu einen Entſchluß kommen könnten. Schließlich wurde ihnen jedoch die erbetene Bedenkzeit zugeſtanden. S. den Nürnberger Geſ.-Ber. vom 16. Okt. S. 406 ff. Über die ſchwierige Lage des Augsburger Rathes, der einerſeits den 'gemeinen Mann', andererſeits den Kaiſer zu ſcheuen hatte, ſ. den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 14. Okt. S. 405.

tag dem kaiſer zů andtwurt geben (der nechſten andtwurt gantz wider), was ſie haben eingenomen den gaiſtlichen, das wellen ſie nit widerkeren — die jartag wider auffrichten, amplen und kertzen prinnen — ſunder wolten ſolichs gelt in den gemeinen ſeckel verordnen, armen leutten zů geben. in andern ſachen aber wolten ſie ſich erzeigen und halten, darab ſein kaiſ. mt. ſolt ain wolgefallen haben[1]. ſoliche andtwurt haben auch geben die ſtät Ulm und Franckfurt. die Zwingliſchen ſtät ſind auff ir mainung pliben. Niernberg, Weyſſenburg, Reitlingen auff der Lutheriſchen fürſten confeſſion. Hall hat ſich in des kaiſers willen ergeben und hat mit den ſtäten des alten glaubens zůgeſagt[2].

[351a] Auff diſen tag haben die fürſten allein ain rat gehalten zů dem Thům im capitel. Rel. 93.

An ſant Elizabeth tag, an ainem ſampſtag, in der 3. ſtund nach mittag iſt der kaiſer, kinig, churfürſten, fürſten und alle ſtend auff das Rathaus komen. da hat man offenlich in ir aller gegenwirtigkait 80 pletter, alles was in diſem reichstag gehandlet und beſchloſſen iſt worden, verleſen[3], daß jedermann ſol leben nach dem alten glauben und prauch bis auff kinftigs concili, des ſol in 6 monaten offenlich verkündt und 19. Nov. Rel. 94.

1. Am 21. und 22. Okt. erſuchte der Rath den Kaiſer neuerdings um Aufſchub der Entſcheidung (Nürnb. Geſ.-Ber. vom 23. Okt. Nr. 930 S. 416), jedoch vergeblich. Nach nochmaliger Berathung am 23. Okt. (ebenda) und nochmaliger Aufforderung von Seite des Kaiſers, auf den eröffneten Abſchied zu antworten (Nürnb. Geſ.-Ber. vom 28. Okt., Nr. 931 S. 422), gab der Rath am 26. Okt. durch die vier Bürgermeiſter, an ihrer Spitze Ulrich Rehlinger den Entſchluß kund: weil dieſes ein Handel, der unſern heiligen Glauben und die Gewiſſen der Menſchen belanget, und der Abſchied deshalb ganz beſchwerlich geſtellt wäre, könnten und möchten ſie denſelben gar nicht annehmen. S. den Nürnb. Geſ.-Ber. vom 27. Okt. Nr. 931 S. 422; den Frankfurter Geſ.-Ber. vom 26. Okt. bei Schirrmacher S. 446; die Langenmantelſche Chronik Bl. 154a; die Antwort ſelbſt bei Schirrmacher S. 448); am 28. Okt. wurde die Stadt noch einmal vorgefordert, ohne ins Wanken gebracht zu werden, ebenſo am 12. Nov. (Cöleſtin IV S. 99; Walch XVI S. 1887; Annal. eccles. XX S. 591; Förſtemann, Urk.-B. II S. 825; Schirrmacher S. 343 mit Anm. 29). Am 16. Nov. fiel in dieſer Sache das letzte Wort (Nürnb. Geſ.-Ber. vom 19. Nov. Nr. 942 S. 442; Keim, Schw. Reſ.-Geſch. S. 223). Zum Ganzen iſt die Langenmantelſche Chronik zu vergleichen, die hier die anderen Quellen ergänzt und bereichert, namentlich durch mehrere wichtige hieher gehörende Schriftſtücke; die etwas verworrenen Angaben Senders berichtigen ſich daraus von ſelbſt.

2. Von den Städten, die (außer Augsburg) um Bedenkzeit wegen Annahme des Abſchiedes gebeten hatten, erklärte ſich Frankfurt am 30. Okt., Ulm am 8. Nov. in ablehnendem Sinne; die Stadt Hall erklärte am 4. Nov. beim Speierſchen Abſchied bleiben zu wollen. Keim l. c. S. 218, 221; Schirrmacher S. 452 ff., 455 ff., 457 ff.

3. S. über die Verleſung des allgemeinen Reichstagsabſchiedes am 19. Nov. den Nürnberger Geſ.-Ber. vom 21. Nov. Nr. 943 S. 442; den Bericht bei Förſtemann, Urk.-B. II S. 839. 841; Schirrmacher S. 333; Walch XVI S. 1924.

ausgſchriben werden und im nachvolgenden jar darnach gehalten werden, und daß alles, was den clöſtern, geſtifften und kirchen genomen iſt worden, wider ſol geben und eingeandtwurt werden, und [daß man] alle minch, pfaffen und cloſterfrauen, die ſich verheirot haben, allenthalb austreib und verjag [1], und daß man in dem ro. reich allenthalb ain gemeinen frid halt und kainer den andern überziech, ſunder, was ſpenn und irrigkait fürfallen, mit recht austrag, damit man dasder ſtatlicher ain krieg wider den Türcken fieren mig; und ſind etlich artickel wider die kauffleut geſetzt, auch was man für [351b] ain gütte pollicei ſolt halten [2].

Solichs alles zů handthaben ſind zů diſen furſten, die in dem camerkricht verordnent ſind zů ſitzen, 24 dapfer mann erwelt worden, welchen ir jedlichem alle jar zů ſold geben ſol werden 500 fl und allen gwalt haben, die übertretter mit aucht oder anderer verdienter ſtraff zů ſtraffen oder verſchaffen, ſie mit hörskrafft zů überziechen, und allen glidern des ro. reichs auffbietten [3].

Alle diſe ordnung diſes reichstags zů Augspurg hat beſiglet der kaiſer, an aller churfürſten ſtadt der ertzbiſchoff von Mentz und margraff Joachim, churfürſt [4], an aller biſchoff ſtadt [der] cardinal von Saltzburg und biſchoff von Strasburg, an aller fürſten ſtadt hertzog Wilhalm von Bayren und hertzog Hainrich, der jung, von Braunſchweig, an aller prelaten ſtadt der abbt von Weingarten und doctor Lorentz Wildhem [5], an aller reichſtät und freiſtät ſtadt die ſtat Werd [6] am 19. tag novembris. nach ſolichem ſind die fürſten, botſchafften und alle ſtend auffprochen und zů Augspurg von dem reichstag abzogen.

9. es ſind auch vil artickel wider die kaufflent gemacht worden, [und] wie man ain gütte pollicei ſol auffrichten u. gemeinen nutz erhalten. 11. 24 camerrichter zů Speier verordnet werden. 13. mit recht — — der kaiſ. acht oder mit dem ſchwert ꝛc. 15. u. welcher auff erfoderung die anzall ſeines kriegsvolck nit ſchickt, mit demſelben ſol auch dermaſſen gehandlet werden. 16. den brieff diſer ordnung und ſtatuten ꝛc.

1. S. den Reichstagsabſchied in der 'Neuen u. vollſt. Sammlung' ꝛc. II S. 306 ff.

2. S. 'Röm. kayſ. Maj. Ordnung u. Reſ. guter Policey ꝛc.' ebenda S. 332 ff., die 'etlich Artikel wider die kauffleut' S. 337.

3. S. ebenda S. 417 ff.

4. S. die Unterſchriften ebenda S. 331 ff.

5. Gerwig, Abt zu Weingarten, von Unſer ſelbſt und der Prälaten wegen. Lorentz Wilhelm, der Rechten Doctor von wegen der Graffen, von denen er Gewalt hat.

6. Die Beſiegelung im Namen der Städte hätte der Stadt Augsburg zugehört; an Stelle derſelben trat das gehorſame Donauwörth: Wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Donawerd von unſer und von der Frey- und Reichs-Städt wegen, ſo dieſen Abſchied angenommen. Dagegen beſiegelte Augsburg am 20. Nov. neben anderen Städten ſeine eigene Proteſtations- und Appellationsſchrift gegen den Abſchied. Keim S. 223.

[352a] An ſant Clemens tag iſt der kaiſer, kinig und die zwo kingin hie in der 10. ſtund hinwegkgeritten[1]. der kinig hat angehept ain ſchwartz ſamatin rock und ain klains guldins kethelin am hals und hat den 2 kingin das glait geben bis für das Rotthor, da haben ſie ſich alle 3 von ainander geſcheiden: kingin Maria iſt gen Aichan auff Öſterreich zügezogen[2], kingin Anna gen Landsperg auff Insbrugk zů, kinig Ferdinandus iſt zů dem Geginger thor wider in die ſtat auff den Fronhoff geritten. da iſt der kaiſer aus ſeinem gemach gangen gleich in ainem ſolichen klaid, wie er das erſt mall in die ſtat iſt geritten[3], und iſt auff ſein pferd geſeſſen und mit dem kinig aus der ſtat zogen auff Haydelberg zů, hat ain ſpißrůt in der handt gefiert. 23. Nov.

Weil der reichstag iſt hie geweſſen, iſt ain rat in des burgermaiſters Jeronimus Imhoff haus zů rat geſeſſen, das kricht auff der becken zunfthausſtuben.

Im gantzen teutſchen landt iſt ain groſe theure und hunger geweſſen.

Zů Augspurg ſind diſe nachgeſchribne ding auff dem reichstag in ſolichem kauff geweſſen[4]: [352b] keren 1 ſchaff um 5 fl, rogken 1 ſchaff 4 fl, gerſten 1 ſchaff 3 fl 45 ß, haber 1 ſchaff 3 fl 18 ß.

Ain ſaltzſcheib um 1 fl 15 creutzer, ain pfundt milchſchmaltz 14 ß, ain pfundt unſtlittkertzen 10 ß, ain pfund kůflaiſch 4 ß, ain pfundt ochſenflaiſch 5 ß, ain pfundt ſchweinin flaiſch 5 ß, kalbflaiſch und ſchaffeflaiſch hat man nit ausgewegen, ſunder nach augen verkaufft; ain [viertail] kalb um 1 fl 15 creutzer, minder und me, um ain lamps viertail 20 oder 25 oder 30 creutzer; das ops alles was faſt theur, ain apfel um 1 ß.

Ain kappanen um 40 oder 50 creutzer oder um 1 fl, ain hennen um 10 und 12 creützer, ain rephon 1 fl, ain faſan 64 creützer, ain kramatvogel 4 creutzer, ain gans 20 creutzer, ain andtvogel 10 creutzer,

1. Ganz kurz in b. 14. Dieſer Abſatz fehlt in b. 16. In b finden ſich folgende Abweichungen: ain ſchaff koren umb 5 fl, ain ſchaff gerſten um 3 fl und 45 d., ain ſchaff haber um 3 fl und 18 d., ain vieeling ſchön mel umb 40 d., ain vieeling ungetrindiet erbis um 40 d., ain vierling getrindiet gerſten umb 40 d., ain vieeling pfeffermel umb 36 d., ain vierling hirs umb 18 creutzer alles ops iſt theurr geweſt. 23. umb ain viertail ſchäffiſch 20 und 30 creutzer. 25. ain kappannen 40, 50 oder 60 creutzer.

1. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 168.

2. Sie kam am 26. Nov. von Augsburg her in Regensburg an. Leonh. Widmann l. c. S. 101, 13.

3. Sie kamen am gleichen Tage noch nach Zettingen, wo ſie über Nacht blieben, und ritten am nächſten Tage nach Weiſſenhorn, wo ſie das zweite Nachtlager aufſchlugen. Weiſſenhorner Hiſt. S. 168.

4. Vgl. Leonhard Widmann in St.-Chron. XV S. 99, 18; Andreas Lettſch bei Mone l. c. II S. 55; Fridolin Ryff in den Basler Chron. I S. 111. 32.

ain pfach 1 fl, ain troſtel 10 ₰, ain lerch 7 ₰, ain ampſel 10 ₰, ain wachtel 10 ₰, ain nachtgall 8 ₰, ain hecher 7 ₰ [352a] ain taucher 8 ₰, ain kranch 30 creutzer, ain ſtorg 30 creutzer, ain gſchwan 2 fl, die klainen vogel all in faſt groſem gelt.

Ain neu gelegt ai 2 creutzer, ain alt gelegt ai 1 creutzer.

Ain haß 48 creutzer, ain rech 3 oder 4 fl, ain hirs 5 fl oder mer, ain gems 2 oder 3 fl, ain pfund ſchweiniſch wilpredt 10 ₰, ain bratwurſt um 3 ₰.

Ain klaffter binne holtz 1 fl, bircke holtz 1 fl 10 creutzer, büchin holtz 2 fl, aichin holtz 2 fl [1].

Ain aimer Neckerwein 28 ß, Reinwein 33 ß, Elſaſer 34 ß, Franckenwein 35 ß; die andern gütten wein überaus faſt theur [2]. ain maß bier von Behem, Sachſen oder Schwabach 16 ₰.

Fiſch ain pfundt: [352b] ſelmling 1 pfundt 24 creutzer, all 15 creutzer, forchlen 15 creutzer, hecht 10 creutzer, barmen 8, 9 oder 10 creutzer, karpfen 6 creutzer, orfen 8 creutzer, alat 6 creutzer, brechſen 9 kr., eſchlach 15 kr., rotten 10 kr., bachfiſch 8 kr., waler 10 kr., naſen 5 kr., ſchlein 5 kr., berſich 6 kr.; ain maß grundlen 34 kr., ain maß ſenglen 55 kr., ain maß gruppen 15 kr., ain maß pfrillen 12 kr., ain maß miſchling 10 kr., ſtockfiſch, plateislach, hering und dergeleichen tod fiſch aus fremden landen ſind überaus theur geweſſen; ain pfundt kreps um 6 creutzer: das [hat] der ſodomit Sigmund Welſer [3] im reichstag auffpracht; darvor hat man ſie nach dem viertail verkaufft [4].

[353a] Anno domini 1531 hat man hie nach der trei hailigen kinig tag, ſo man den rat beſetzt, 8 erbar mann des alten glaubens aus dem rat abgeſetzt und ander an ir ſtadt, des neuen glaubens, erwelt.

Authoni Bimel, als er zů burgermaiſter erwelt iſt worden, 8 tag darnach, als ſich er in ſeiner ſtůben hat angelegt in rat zů gan und iſt

1. um 1 pfauhen 1 fl. 3. um 1 kranchen ½ fl. um 1 ſchwanen fl. 4. die klainen vögel, ſingen, ſtiglitz, wiedhopfen, maiſen, ſtaren, graßmucken, bachſtelzen, grenſpecht, ſchnepfen, ſpatzen und ander vögel ſind in groſem gelt geweſſen. 5. ain neu gelegts ai um 7 d. 7. ain gemſen um 3 und 4 fl. 9. dinis holtz. birckin holtz 1 fl 20 creutzer. 11. Rheinwein 34 ß. 11. Elſaſſer 32 ß. 13. ain maß Bemiſch und Sachſiſch bier um 18 d. 14. Dieſes Verzeichniß iſt, abgeſehen von der Orthographie, ähnlich dem in *a*. 22. ain viertail kreps umb 6 creutzer. 22. Dieſer Abſatz fehlt in *b*. 26. und lutheriſch an ir ſtadt erwelt. 27. als er widerum zů dem ampt was erwelt worden und in ſein knecht einneſtlet.

1. Vgl. Manlichs Chron. Bl. 289a.
2. S. Widmanns Chron. l. c. S. 100, 23.
3. S. über ihn oben S. 214ff. und unten S. 334, 27.
4. In der Chronographia Bd. XI Bl. 381a iſt noch beigefügt: Pro qua re digne a posteris est laudandus et perpetua memoria celebrandus.

gantz geſund und frelich geweſſen, iſt er nidergefallen in der ſtůben [1] und nit me geſagt[als]: 'o du můtter gottes komm mir zů hilf!' iſt alſo gechlingen verſchiden. hat nach im vil gůts verlauſſen, dann er iſt ain reicher kauffmann geweſſen und gechlingen auffgangen. hat kain ſun gehapt, ſunder nur 2 tochtern. hat nach im verlauſſen 500 centner milchſchmaltz zů aigennutz [2], hat darmit wellen ain aufffſchlag machen, im zů gelegner zeit, wiewol zů derſelben zeit 1 pfundt galt 14 ß. nach ſeinem tod iſt das ſchmaltz alſo ſtincket und ſchmecket worden, daß es kain menſch nit me hat künden prauchen noch nieſſen und es den ſchůſtern und ſailern zů wagen ſmirben zů kauffen mieſſen geben, 1 pfundt um 2 ß. darnach iſt ain ſolicher groſer, böſer gſtanck gangen, daß in kain menſch nit hat künden leiden, daß man vil centner ſchmaltz in Lech hat mieſſen ſchidten. der Bymel hat das ſchmaltz nit wellen verkauffen, es gelt dann 1 lib. 20 ß.

[353b] Am afftermontag darnach iſt der hencker [3] hie nidergefallen und gechlingen geſtorben. 17. Jan.

In diſer wuchen iſt ain junger junglin nidergefallen und geſtorben.

In diſer wuchen iſt zům Thům ain ſtůlbrůder nidergefallen und gechlingen geſtorben.

In diſer wuchen ſind im Spital hie etlich perſon gechlingen geſtorben.

In diſer wuchen ſind 2 mann in der Wertach ertruncken.

Bei Augspurg im Aichenloch ſind 200 widertäuffer zů ainander komen und habent da 2 tag geprediget, und ſind zů inen komen von Augspurg vil frauen und mann, auff wägen und zů roß und fůß, am ſumptag, ſo man das Alleluia hinlegt, ſie zů hören und ſechen [4]. Rel. 98. 5. Febr.

7. 1 liber. 14. maiſter Franz, der hencker. liebe Frauenkirchen ain ſtůlbrůder nidergef. ꝛc. das Aichinloch komen. 16. ain junger geſell. 18. iſt hie in unſer 22. am ſumptag der 70. tag, ſind 200 w. in

1. Die Bürgermeiſterwahl war am 6. Januar geweſen, ſein Tod erfolgte am 14. Januar: 'Adj. 14. jenner iſt herr Annthoni Biml, derzeit bürgermaiſter alhie, mit tod abgangen. got ſei im gnedig.' Manlichs Chron. Bl. 300b. Er ſtand nach der Weberchronik Bl. 210a im 62. Lebensjahr. In eben dieſer Chronik findet ſich auch ein recht charakteriſtiſches, in Farben ausgeführtes Bildniß des Mannes. — Sein Nachfolger war der in der Augsburger Ref.-Geſch. eine ſo bedeutende Rolle ſpielende Mang Seitz, der Verfaſſer der Weberchronik. S. über den Eindruck, den die unerwartete Wahl dieſes Mannes hervorbrachte, Gereon Sayler an Bucer, dd. 25. Jan. 1531 bei Keim, Schwäb. Ref.-Geſch. S. 297.

2. In ſeiner Chronographia Bd. XI Bl. 44a drückt ſich Sender vorſichtiger aus: Fama fuit, hunc magistrum civium post se reliquisse 500 centenaria sagiminis etc.

3. Chronogr. Bd. XI Bl. 44b: Magiſter Franz Lictor.

4. Der Bund begehrte am 15. Februar 1531, Herzog Wilhelm ſolle insgeheim und in aller Eile etliche Pferde ſtellen, denn es ſei angezeigt, wie etliche Wiedertäufer und derſelben viele zu Oberhauſen, auch in einem Hölzlein, das Aichhölz-

Rel. 98. 12. Febr. Am sumptag darnach frie sind die widertäuffer hie zů dem galgen komen und haben da geprediget. da nun aus der stat vil zů inen sind gangen, frauen und mann, hat ain rat solichs verbotten und allein die 4 statthor auffthan, und nach mittag ist der burgermaister zů den widertäuffern komen mit etlichen seldnern und inen geschafft, daß sie da weckziechen.

5. März. Rel. 98. [354a] Am sumptag Reminiscere nach mittag sind 10 frembd mann und 3 frauen, widertäuffer, gen sant Urlich in das predighaus komen und haben da geprediget bis zů der vesper wider die Lutherischen, dann wie ir leer were, also auch wer ir leben, und ain rat solt sie nit leiden. und was ain groser zůlauff an ir predig, und haben 2 mal an der predig auffrůr gemacht. da ist der statvogt mit seinen knechten komen und [hat] sie gefangen in die eissen gefiert[1], darab haben sie ain grose fraid und frolockung gehapt, und das hieig volck ist darvongeflochen iren häusern zů, und ist also der schimpf zergangen.

Rel. 98. 12.—18. März. In der andern wuchen darnach sind ob 40 frauen und mann, Augspurger, gefangen worden, welche die widertäuffer beherbergt haben, und sie sind auch der sect gewessen. den hat man alle die stat verbotten[2].

17. März. Rel. 98. Am freitag vor letare hat der statvogt in allen gassen der stat berieffen lauffen[3], welcher burger oder inwonner ain widertäuffer beherbergert oder [ainem] zů essen und trincken geb, den wölt ain rat straffen an leib und an gůt.

3. sind gegangen: haben wellen gan. 7. um ains nachmittag. 9. und haben da ir 5 man, ainer nach dem andern, prediget ꝛc. 12. und ist fast vil volcks zůgelauffen, daß sie schier ain auffrůr hetten gemacht. 15. da kam der statvogt und fürt sie gefangen in die eissen. da lieffen die 3 frauen hernach und schrien, sie gehörten auch zů diser gesellschafft, und begerten, daß man sie auch mit inen gefangen legte. das thet der vogt. an der predig schrien sie feindlich wider die Lutherischen, daß sie ain rat nit gedulden solt mit irer falsche leer. da der vogt sie fieng, da floch das hieig volck alles darvon, als werr die winttpraut an sie komen. 20. ist der statvogt hie durch alle gassen geritten und [hat] lauffen berieffen ꝛc.

lein genannt, nicht weit von Augsburg und auf dem Weg gen Wörth gelegen, und nämlich am Sonntag vergangen (12. Febr.) bei einander gewesen seien und unsers Erachtens bis Sonntag schierst (19. Febr.) des Ort wiederum zusammenkommen sollen. Jörg l. c. S. 720.

1. BR. 1531: S. post reminiscere (11. März) Bl. 120a: 'it. 12 guldin 13 ß 3 hlr. für etlich widertaufshalbn einkomen vnd ausgefuert.

2. Am 18. März 1531 werden laut Einträgen in den Rathsdecr. Bl. 38a mehrere Wiedertäufer bestraft, ebenso am 30. März, darunter der Wirth Caspar Zech und seine Ehefrau Elisabeth, beide 'umb ain offen stain in acht tagen zů bezallen' (Bl. 38a); ferner am 1. April (Bl. 39a). Am 3. April werden mehrere Personen der Stadt verwiesen (Bl. 41b), ebenso am 9. Mai (Bl. 45a), am 17. Mai (Bl. 46b), am 11. Juli (Bl. 49a).

3. BR. 1531 f. post oculi (18. März) Bl. 66b: 'it. 3 ℔ 13 ß 5 hlr. von dem berůf den trůmeter Gügger vnd geraisigen die widertauffer belanngent.'

[354b] Hanſen Unshelm, aines reichen webers in ſant Jergen pfar, eefrau hat in der faſten in 3 underſchidlichen ſecundinen in des weibs mütter, darin die gepurt ligt, geboren. in dem erſten heutlin oder ſecundin, als es die ärtzet nennen, iſt geweſſen ain geſtalt wie ainer jungen ſau, und auff dem ruggen hat es ain geſtalt gehept wie ain jungs kind. zů dem andern mall hat ſie geboren ainen froſch, der in ainem beſundern heutlin von mütter leib iſt gangen. das 3. mal hat die höffam von diſer frauen enpfangen ain heutlin, darin iſt geweſſen aines kindlins kopf. zů diſer gepurt ſind beriefft worden der ſtat beſtelt geſchworen doctor und ärtzet. die ſau hat gelebt bis an 3. tag, und ſind alle 3 monstra haimlich bei der nacht zů ſant Jergen auff den kirchhoff begraben worden. Rel. 99.

Am ſumptag des palmtags iſt der burgermaiſter von Wien gen Augspurg komen und ain rat gebetten um ain ſteur wider die Türcken [547b] und anzeigt, wie ſie groſen mangel an pulver haben, und nit me dan 120 centner in der gantzen ſtat Wien ſei[1]. da hat hie ain rat der ſtat Wien 100 centner pulver geſchenckt und darzů ſo vil plei, und [hat] es hie ain rat auff iren aigen koſten am oſterabent auff fleſſen gen Wien geſchickt. darnach iſt der burgermaiſter von Wien gen Ulm, Niernberg und in ander reichſtat gezochen und dergleichen hilf begert. 2. April. 8. April.

Ain weberin in ſant Urlichs pfar in ſant Afra geſlin iſt zů ainem kind wee geweſſen. da nun die heffam gewartot hat, wann das kind aus mütter leib gang, iſt es ain klains hündlin geweſt und aus den henden entpliſt und under den tiſch gelauffen. das hat die heffamm ſelbs geſagt. Rel. 99.

[355a] An ſant Jergen und ſant Marx tag und nacht hat es in Schwaben und Bayren faſt feindlich geregnet, und ſind alle waſſer faſt groß worden[2]. es ſind in der Wertach und [im] Lech 3 mann ertruncken. der Lech iſt von Augspurg bis ſchier gen Fridberg gangen. 24. April. 25. April.

Am ſampſtag vor Philippi und Jacobi iſt ain groſer dicker ſchnee gefallen, als den gantzen winter nie gefallen iſt, und ſtonden alle bäum 29. April.

6. ain froſch, der hat ain ſchwantz gehept wie ain natter. 9. in der faſten ſind der ſtat geſchworen docter und artzet darzů geſodert worden, 19. Dieſer Abſatz iſt aus b genommen. 22. iſt er ir aus den henden entwiſt und unter den tiſch gel. ꝛc. 27. Dieſer Abſatz und der folgende fehlen in b.

1. Vgl. die Chron. des Fridolin Ryff in den Basler Chron. I S. 119, 20; dort traf die 'erliche botſchafft usz Oeſtrich, namlich ir oberſter burgermeiſter mitſampt etlichen im zůgeben' im April 1531 ein. Gaſts Tagebuch, ed. Buxtorf-Falkeiſen. Baſel 1836, S. 9.

2. Ausführlicher berichtet hierüber die Chronographia Bd. XI Bl. 52a. Leonhard Widmanns Regensb. Chron. ſpricht von Regengüſſen und Hochwaſſern, welche vom 24. Februar—1. Mai dauerten. St.-Chron. XV S. 104, 33; ſeit dem Jahre 1501 konnte man ſich keines ſo naſſen Frühjahrs erinnern.

in voller plü. den andern tag und nacht thet es nichtz dann faſt regnen, und warden alle waſſer aber groß, und fürt hie und anderſtwa das waſſer auff den engern alles abgemeit graß hinwegk.

8. Mai. Am montag nach cantate hat man hie von alters wegen den galgen abprochen und geraumpt und ain neuen hiltzin wider gemacht[1]. da hat ain rat geſchafft, daß alle zimerleut und ſchmid in der gantzen ſtat daran hand mieſſen arbaiten mit ſampt iren knechten, damit kainer den andern mig auffheben, er ſei des henckers knecht geweſſen.

[355b] Alles, was der menſch hat ſollen nieſſen, iſt theur geweſſen[2] und
4. Juli. um ſant Urlichs tag in ainem ſolichen kauff: keren 1 ſchaff 5 fl 50 creutzer, rogken 5 fl 20 creutzer, gerſten 3 fl, haber 2 fl 30 creutzer, ain metz mit erbis 1 fl, ain lib. ſchmaltz 10 ₰, ain maß Neckerwein 10 ₰, ain ſaltzſcheib 1 fl 40 ₰.

Es ſind in Schwaben und Bayren vil leut hungers geſtorben. die kind haben mitainander um ain biſſen brots zanget, ſind auff den gaſſen und ſtraſſen auff der erde gelegen und geſchrien: 'Gib mir ain brot!'

Ain rat hie hat auff der Donau 3 groß ſchiff mit koren aus Öſterreich her lan fieren. ain rat hat aigen bachöffen gehapt und 8 beckenknecht und all wuchen ainem 1 fl zů lon geben, haben tag und nacht

5. Am montag nach cantate hat man das hiltzin überzimer am galgen hie abprechen und ain neus zimer auffgericht. 8. darmit kainer den andern mecht ankomen ꝛc. 10. um ſant Johanstag (24. Juni) hat man hie geben: folgt nun die Aufzählung wie in a mit folgenden Varianten und Zuſätzen: umb 1 ſchaff koren 5 fl 50 creutzer, das holtz über die maß theur; an der Etſch hat man um 1 ſchaff koren 7 fl geben.

1. Es iſt auch in bemeltem monat may im 1531 jar der galg alhie zů Augspurg widerumb erneuert und allen maurern und zimerleuten in Augspurg von rats wegen geſchafft und gebotten worden, ſamentlich mitainander an demſelben bau des galgens zů arbaiten, wie auch beſchechen iſt. indem hat ſich zuetragen, daß die zimmerleut hand ſollen die thur zům galgen machen, hond ſie herein gen Augspurg zů den kiſtlern geſchickt, ſie ſollen hinauskomen, die thůr machen. darauf die kiſtler inen für ain antwurt empotten, wann inen die zimerleut wollen brief und figl geben, daß ſie hinfuro nimermer kain thůr in Augspurg machen wellen, ſo wellen ſie, die kiſtler, hinauskomen und die thůr zum galgen auch machen, das aber die zimerleut nit thůn wollen, unnd hannd alſo die thůr ſelbs gemacht. (Manlich.) — In den Rathsdecr. des Jahres 1531 (ca. Mitte Mai) findet ſich Bl. 46a folgende hieher gehörende Stelle: Nota vor etlichen tagen, doch in gegenwertigem monat, iſt das halsgericht beſſerung notturftig geweſen, des ſich etlich maurer und zimerleut zů thůn und zů arbeiten geſpört und vermaint, [daß] ſolchs allein thůn ſollten ain rhats werckleut; dweill aber ain rhat befunden, das ſolhs hievor all maurer und zimerleit von denſelben handtwerck alhie gethan haben, hat bemelter rhat erkandt, das [am] ſelben von allen maurer und zimerleuten am hals und hohen gericht arbaiten ſollen [ſt. gearbeitet werden ſolle], das auch iſt beſchechen.

2. Vgl. Clemens Jägers Chron. Bl. 119a; Leonh. Widmanns Chron. in St.-Chron. XV S. 104, 25. 30; 105, 18; die Chron. des Fridolin Ryff in den Basler Chron. I S. 119, 28.

mieſſen bachen, und 2 mall in der wuchen den handwercksleutten, und andern arm inwonern geben als vil laib, als vil ainer zaichen hat gehept. [356a] ſant Martins tag hat man wol dem halben tail das brot ab- 11. Nov.
kindt und 4 beckenknechten urlub geben.

Am 12. tag augusti am freitag in der nacht hat der jung Urlich Rel. 105
Rechlinger, des bürgermaiſters ſun [1], mit ainem knecht zů dem hailigen Creütz in ſant Othmars cappel ain crucifix und nebenbilden genomen und zerhackt und die tremmer für des Klinckenthörlin thorwart hausthir bei der nacht haimlich gelegt. da zů morgens der thorwart es vor ſeiner hausthir gefunden hat, hat er die tremmer dem burgermaiſter in ſein haus pracht. da hat man den Rechlinger an unſer liebe frauen abent 14. Aug.
irer ſchidung in thuren gelegt, ſein knecht iſt darvonkomen.

Anno domini 1532 an ſant Agneſen tag hat ain erſame frau [2] in 21. Jan.
Rel. 106.
ſant Urlichs pfar ain kind geboren, hat da vornen geſechen wie ain knablin und da hinden wie ain meblin.

An ſant Vincentius tag iſt hie in Predigercloſter nach der mettin 22. Jan.
ain groſe prunſt geweſſen [3], iſt doctor Johans Fabri, des priors, haus [4] [356b] gar verprunnen, aus hinleſigkait aines organiſten, ain lai, welcher dasſelb haus hat ingehapt um ain zins. weil man das feür hat geredt, ſind ir vil leien zůgelauffen, da zů retten das feur; was man im cloſter an ſichere ort hat geflechnet, ſind ſie zůgefaren und haben es geſtollen und haim tragen. wa der burgermaiſter Imhoff nit wer darvor geweſſen, hetten ſie die altar in der kirchen darzů erſchlagen.

4. die herren Fugger haben all ir traid den handtwercks- und hausleutten hie, laiu ſchaff ob 2 fl. geben u. haben für ſich nit behatten, das ſie diſes jar für iren prauch hetten gnůg gehept. ain rat hie hat aigen bachöffen und 8 knecht gehept, die hand mieſſen tag und nacht bachen, hat ir jedlichem 1 fl zů lon geben. die haben mel gemalen und zům tail abbachen 21500 ſchaff rogken, und hat noch 10000 ſchaff auff der ſtat läſten gehept. und auff ſant Martins tag hat man den halben tail der handtwercksleut abgeſchafft und der hausleut und 4 becken- [Bl. 349a] knecht, und darzů, wa man vor ainem hat geben 6 laib', hat man im 3 geben. 8. zů klainen ſticklachen zerprochen. 8. der thorwart: der da ain gůtter alter criſt was. 13. an unſer liebe frauen kreitterweich. 13. ain frume, erbere frau. 17. u. iſt des priors haus — — —, von neuem gepauen, garr verprunen in 3 ſtunden, und iſt die maurr diſes haus in Lech gefallen. 18. aus verwarloſung aines orgelſchlagers. 20. 'zůgelauffen, da zů retten das feur' iſt aus *b* genommen; in *a* heißt es nur 'zůgefaren'. 23. alle altar und tafflen.

1. Ulrich Rehlinger war im Jahre 1531 zum ſechſten Male Bürgermeiſter.

2. In der Chronographia Bd. XI Bl. 79a wird ſie 'Kertzenmacherin' benannt.

3. BR. 1532: uff purificationis (2. Februar) Bl. 64a: 'it 80 ℔ 9 ß 2 d. allen den, ſo bei dem fewr, zů den predigern aufgangen, geweſen ſein, laut desſelben zetel; it. 158 ℔ 3 ß 1 d. allen den, ſo bei dem fewr, zům Martin Weiſſn auffgangen, geweſen ſein, laut desſelben zetl.'.

4. Nach Clemens Jägers Chron. Bl. 120b ſtand das Haus in der Prediger Kloſtergarten.

Rel. 106. Nit lang darnach hat ain rat etlich des rats in das Predigercloſter zů dem prior und convent geſchickt, der ſind nun 4 geweſſen, haben da ain inventari wellen machen und alles beſchreiben, was ſie haben im ſegerer: kelch, monſtrantz, meßgwand ꝛc., hausrat, betgwandt, zingſchir bis auff den minſten leffel, biecher ꝛc. und ire zins. das haben ſie nit wellen thon. da haben ſie die minch übel ausgerit und ungeſtim von inen gangen.

2. Febr. Um liechtmeß: keren 1 ſchaff 3 fl 2 ß, rogken 2 fl 2 und 3 ß, gerſten 1 fl, haber 1 fl, ain gůtte maß wein Elſaſer 11 ₰.

12. Febr. Am montag in der faſnacht hat herr Gyſo von Heßberg[1], ain thomherr [357a] hie, mit Melchior Bößweyl[2] gen nacht geeſſen, und als er darnach mit ſeinen zwei knechten hat haim in ſein haus wellen gan, da iſt im der Růff, ain goldſchmid, begegnet am Eiſſenberg, die ſind mit ainander mit worten an ainander komen und hernach mit ſtraichen, daß der Růff an 4 orten iſt verwundt worden, an den 4 fingern, in der ſchulter, an der ſtirnen und ſchlaff, daß man im das hiren hat geſechen. zwen tag darvor, ee er geſtorben iſt, hat in gots gwalt troffen, daß er kain wort nit hat migen reden noch ſein leib bewegen. der thomherr iſt gen Werd in die freiung[3] geflochen.

10. März. Um letare hat man hie ainem rat im ſtatgraben alle forchlen vergifft, der ain groſe menge iſt geweſſen[4], die entbor ſind geſchwummen tod, daß ſie haben ain ſchrecken geben anzůſechen. da hat ain rat geſchafft, ain tieffe grůb zů machen und die fiſch darein werfen, und [hat ſie] mit erdreich bedecken laufſen gantz dick, damit ſie den luft nit vergiften.

29. März. Rel. 107. Zů ſant Moritzen und zů ſant Anna hat man am karfreitag wider die alte gewonhait angefangen die gloggen zů leitten.

Rel. 107. Aus der lutheriſchen und zwingliſchen ſect iſt zů Augſpurg die ſodomitiſch geſelſchafft enſprungen, under [357b] welcher der hauptmann

3. und alles, ligends und farends, nichts ausgenomen, wellen beſchreiben. 4. sacraſtei. 4. librei, hausrat ꝛc. und haben es mit iren ſchlöſſen wellen verſchlieſſen. 9. Dieſer und der folgende Abſatz fehlt in b. 20. vor dem thorr im graben. 25. Dieſer Abſatz fehlt in b. 28. die ſodomei, die ſtumet ſind wider die natur.

1. Gyſon de Hasberg, aufgeführt bei Khamm, Hier. Aug. I S. 613.

2. Chronogr. XI Bl. 80a: M. Bössweyl, monetarius.

3. Chronogr. XI Bl. 80a: apud dominos theutonicos.

4. Die um dieſe Zeit öfter in den Baurechnungen vorkommenden Ausgaben für 'Setzlinge' ſtehen vielleicht damit in Zuſammenhang: ſo BR. 1432 f. post Nicolay (7. December) Bl. 78b: 'it. 10 guldin 17 ß 3 hlr. vmb 187 ſetzling orſen'; it. 13 guldin 1 ℔ 6 ß 5 hlr. vmb 335 ſetzling karpffen.'

und principal iſt geweſſen Sigmund Welſer[1], der crucifixprecher (der hat ain ſchöne eefrauen gehapt). der hat an im gehept ain zimerman von Oberhauſen, mit dem er zů ſchaffen hat gehept. der Welſer iſt gewarnot worden und mit ſeinem zimerman und ſunſt vil ſodomiten ſeiner geſelſchafft gen Zirch geflochen.

Am freitag nach oſtern hat man Bernhardt Opſſer und ain badreiber gefangen, ſodomiten, Augspurger. die hat man am ſampſtag nach Bonifatii entauptot und darnach verprindt[2]. 5. April. Rel. 107. 8. Juni.

Den ſchönſt, höchſt, gröſt, luſtigiſt thuren, mit namen Lůginslandt, in der ſtadt Augspurg hat man angefangen abzůbrechen, der darvor koſtet hat zů kaiſer Sigmunds zeiten von neuem zů bauen 1660 fl[3].

Der monat mayus iſt trucken, warm und hitzig geweſt als julius oder augustus, der ſumer feicht und vil regen, der herbſt ſchön, luſtig, warm und trucken.

Am 17. tag maii iſt der turkiſch kaiſer Solyman mit groſer macht zů Conſtantinopel auszogen, Wien zů belegern und dardurch teutſche landt zu erobern[4].

[358a] Als die Türcken die ſtat Wien belegert[5] haben, hat hie ain rat dem

1. der hailigenſturmer S. W., der ain ſchöne eefrauen hat gehept. 7. In b heißt es noch: man hat auch von diſer ſind wegen den ſchůlmaiſter [Bl. 551a] von ſant Jergen gefangen. der iſt durch groß fürbitt erbetten worden. als man in aus den euſſin hat gefiert, hat man die ſturmgloggen über in geleit und darnach im die glinggen handt abgeſchlagen. 11. der ſchön, hoch thuren Lůginsland iſt durch geſchefft ains rats hie an ſant Urbans tag (25. Mai) angefangen worden abzůprechen, ain zier der ſtat, der vor koſtet hat auff zů bauen 10000 und 60 fl. 14. Dieſer Abſatz und die folgenden fehlen in b. 18. Als ſich der türckiſch kaiſer perſonlich mit groſem höer für die ſtat Wien in Öſterreich hat gelegert, hat die ſtat Augspurg an ſant Peter und Pauls tag dem kaiſer ain venlin mit knechten geſchickt. der hauptman iſt geweſſen der Pleyg und ſein ſenderich Ulrich Rayſer, ain ſchmid, [Bl. 551b] und ſolichs nit aus pflichten oder gepott, ſunder von

1. S. über ihn oben S. 328 Anm. 3.

2. Inn diſem jahr da fieng man alhie 3 perſohnen, und zween aus den dreien, den waren ihre köpf abgeſchlagen, und darnach verbrandt man ihre cörper, dan ſie aus gnaden zů dem ſchwert komen waren; der dritt wardt aus groſſer und anſeblicher fürbitt erbetten, daß man ihm die linckhe hand abſchlneg auf dem Perlach, und leütet gleichfals die ſturmgloggen über ihn, und ward ihm darnach die ſtatt ewig verboten, iſt aber gleichwol bald widerumb hereinkomen. dieſe drei die haben ſodomittiſche ſind getrieben, aber ihr principal der iſt mit einem knecht darvon komen. Manlichs Chron. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 187.

3. S. Hector Mülich in St.-Chron. XXII S. 72, 16 u. oben S. 70, 1 und 152, 15. Der Thurm wurde im Jahre 1515 wieder hergeſtellt und im Jahre 1532 als zu der neueren Fortifikation nicht paſſend zum Theil abgetragen und aus dem Reſte ein Rondell (oder runde Schanze) gemacht. S. Hoffmann, Die Thore ꝛc. l. c. S. 38 ff.

4. Soliman brach zu ſeinem Feldzuge am 26. April 1532 auf; am 20. Juli gieng das türkiſche Heer in der Gegend von Eſſegg über die Drau. Ranke III S. 291, 305.

5. Sehr ausführlich berichtet in tagebuchartiger Form über die diesbezüglichen kriegeriſchen Ereigniſſe die Senderſche Chronographia Bd. XI Bl. 85b ff.

kaiſer zů wolgefallen, nit aus pflicht, ain fenlin knecht an ſant Peter und
29. Juni. Pauls tag zůgeſchickt wider die Türcken[1]. darnach an unſer liebe frauen
2. Juli. abent als ſie über das birg iſt gangen hat ain rat aber dem kaiſer zů eeren ain fenlin[2] mit knechten und 100 centner pulvers und 3 falckennetlach wider die Türcken zůgeſchickt.

20. Juli. Am ſampſtag vor Maria Magdalene zů abents in der 6. ſtundt hat das wetter in das Mittebad[3] geſchlagen und den ſcherer in der ſchereck zů todt geſchlagen und 2 knecht darneben ernider geſchlagen, daß der ain am andern tag darnach geſtorben iſt, der ander iſt kaum mit dem leben darvonkomen.

29. Juli. An ſant Martha tag haben die von Augspurg aus verpflicht auff die erſte manung wider die Türcken 380 mann geſchickt, darüber iſt hauptmann geweſt Sebaſtian Schertlin[4], und 50 pferdt[5].

in ſelbs, dem kaiſer zů gefallen. an unſer liebe frauen abent als ſie über das birg iſt gangen hat ain rat abermals dem kaiſer ain ventin mit knechten aus aigner bewegtnus geſchickt; darüber iſt Jeremias Ehem hauptman geweſt, und des Schludlins ſun, auch ain hauptman der von Augspurg, ſein fenderich. der Ehem hat uneerlich gehandlet und under ſein knecht wellen ain flucht machen, darum ſobald er komen iſt, hat im ain rat urlub geben; der ſold was im ſein leben lang verſchriben, er hat aber in verwirckt. auff diſen tag hat ain rat auch dem kaiſer geſchickt 100 centner pulvers [Bl. 552a] und 3 falckennetlach, ſolichs ſeiner mt. alles geſchenckt. es hat auch ain rat auff den ſteſſen für ir aigen beſtelt knecht pulver und lantzen an obdeſtimpten tag hinwegkgeſchickt. am nachvolgenden tag iſt der ſtatvogt mit ainem krumer durch alle gaſſen geritten und [hat] berieffen lan, daß ſich kain burger noch inwoner in krieg beſtellen lauß auſerhalb der von Augspurg, welcher ſolichs übertredt, der ſoi zunſt, recht und burgkrecht verſallen ſein und in ungnad aines rats ſein und [im] die ſtat ewigklich verbotten ſein.

kk. An ſant Martha tag hat ain rat 380 ſůßknecht, wie ſie dan angeigt ſind geweſſen, wider die Türcken geſchickt, zů der erſten manung; darüber iſt hauptman geweſſen Sebaſtian Schertlin, und ſein fenderich iſt geweſſen der Holtzblock. mit inen ſind wegkgangen 4 wägen, die haben gefiert zelten und anders was darzů gehört, und der 5. wag hat [Bl. 553a] nichts gefiert dan gelt, den knechten und feldnern zu irem ſold. daüber iſt geſetzt geweſt Matheus Langenmantel, jederman alle wuchen darvon zů bezallen. der het auch ain beſunderen wagen beſtelt im und dem Jerg bichſenmaiſter ſein binglach darauff zů fieren; das wolten die burgermaiſter nit zůgeben und hetten lenger

1. Nach der Chronographia Bd. XI Bl. 85a war capitaneus Pleyg de Holtzen, ejusque vexillifer Udalricus Raiser, faber Augustanus.

2. Chronographia Bl. 100b: capitaneus Jeremias Ehem, vexillifer Schludlin.

3. Das Mittelbad in der Nähe der Wertachbrücke nahe bei dem Oberbad. S. Hoffmann, Die Augsburger Bäder ꝛc. in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrg. 1885 S. 19.

4. Chronographia Bd. XI Bl. 101b: Incessit autem ipse capitaneus magnum equum equitans, fecit etiam suum vexillum fieri de colore Augustensium et in rubro colore aureis litteris habuit inscriptum Jesus Nazarenus rex Judeorum, Maria et aliquas litteras, quae notabant venerationem et patrocinia sanctorum. hujusmodi vexillum portavit Holczblogk Augustensis, qui postea a senatu Augustensi in capitaneum electus est loco Jeremie Ehem.

5. Ausführlicher berichtet die Chronographia Bd. XI Bl. 102b: Eodem die senatus Augustensis contra Tureas misit 50 equites, qui optime loricati ac armati in rubris tunicis et in sinistro brachio parvam distineturam habebant de colore Augustensium. horum capitaneus fuit Egelolf von Kneringen.

[358b] An der mitwuchen vor unſer liebe frauen gepurt tag hat hie ain rat durch alle gaſſen der ſtat offenlich berieffen lauſſen bei groſer ſtraff und pein, daß hinfüro nemants kain koren feilhab oder verkauff in der wuchin dann am donſtag von der 12. ſtund bis ſechſen, auch nemants nichtz ſol kauffen noch verkauffen, bis man der ſtat fanen an 2 orten auffſteckt vor ſant Moritzen kirchen, und daß auch nemants anderſtwa kauff noch verkauff dann in offner ſchrand, ausgenomen die prelaten, geſtifft und burger, die aigen korenkäſten haben, die migen ir aigen rindt und gilt nach gefallen verkauffen, und am nachgeenden freitag bis in die 12 ur mag aber jedermann fail haben, kauffen und verkauffen nach gefallen. darvor haben die hucker auff die bauren gewart und inen das treid under dem ſtatthor oder auff der gaſſen abkaufft, ee ſie in die ſchrand ſind komen, das dem gemeinen mann zů nachtail hat gedient. 4. Sept.

Ain rat hat gebotten, daß hinfür kain burger, reich oder arm, zů beiden ſeitten nemants me auff kain hochzeit lade, dann ſchwecher und ſchwiger, brüder und ſchweſtern, und daß nemantz nichtz gabe oder ſchenck.

[359a] Hie zů Augspurg hat ain rat abthan die offnen gemeinen 2 frauenhäuſer aus angeben der lutheriſchen predigern [1].

dan 1 ſtund auff den Frenhoff mitainander darum ain ſtritt, und waed das kriegsvolck verdroſſen darab, des da auff den wegzug wartet, und da man es dem Langenmantel nit wolt zůgeben, der in ainem gantzen kiriß ritt, da zoch er widee in ſein haus daim mit dem bichſenmaiſter, und pliben hie; und erweit ain eat Criſtoff Umgeltee [Bl. 553b] zů ainem ſchatzmaiſter über das gelt der beſoldung, der gieng nit in rat, der eit übee 3 tag darnach hinwegk. ain rat hat auch auff diſen tag widee die Türcken geſchickt 50 pferd, darüber iſt hauptman geweſſen Egeloiff von Knerringen. kaiſee Carel hat hie von ainem eat kaufft 10 groß ſchlangenbichſen, 16 zelten und von den webern alle mitter tůch, zelten daeaus zů machen. der von Augspueg hauptman Sebaſtian Scherttin hat me eee eriangt dan kainer in dem gantzen höer widee die Türcken und ſein manhait erzeigt. darum hat in der kaiſee zů ritter geſchlagen und 1000 fl geſchenckt. der [Bl. 554a] iſt mit ſeinem ſenderich und venlin, daean ſtond Jesus Nazarenus, eex Judeorum, Maria mit etlichen guldin büſtaben, die bedeitten waffen die veeeerung der haitigen, und andern ſeinen dienern an ſane Laux tag (18. Okt.) widee gen Augspurg komen.

4. dan am donſtag von zweifen bis am freitag um zweife. 6. nemants andereſtwa: nerten. 11. die becken und hügkee. 16. gaub. 17. abthan und beſchloſſen und vertriben.

1. Eine Reihe von Poſten in den Baurechnungen weiſen darauf hin, daß der Rath ſchon längſt die Aufhebung des Frauenhauſes im Sinne hatte und den Austritt der in demſelben befindlichen Frauen begünſtigte: BR. 1529 ſ. post pasce (3. April) Bl. 66a: 'it. 19 guldin 1 ℔ 5 ß 2 d. für tůch zů ober- vnnd vnnderröcken fünff töchtern, ſo aus dem gemainen haus komen ſein, angemacht, vnnd für macherlon.' — BR. 1529 ſ. nach jubilate (24. April) Bl. 67a: 'it. 1 guldin dem freiwirt fur aine, die ain man genomen hat.' BR. 1532 ſ. post letare (16. März) Bl. 67a: 'it. 6 guldin dem freiwirt für 6 weiber, die heraus komen ſein.' — S. post pasce (6. April), Bl. 67b: 'it. 14 guldin 2 ℔ fur tuechmacherlon vnnd alle beraitſchafft, vier weiber aus dem gemainen haus beclaidet.' — BR. 1533, ſ. post crucis (10. Mai), Bl. 72a: 'it. 180 guldin in mintz Ullrichen Otten, etwan freiwirt albie geweſen vmb ſein behauſung am freien haus gelegen, ſo er auf der gant behalten vnd meine herren durch ratſchreiber von ime erkauft haben.'

Jerg von Argen[1], ain raicher burger hie, der letzst dises geschlechts, ain fraindlicher, hipser, demietiger mann, aber aigensinig, hat nie kain weib gehept, hat laussen ain dorf, vil höff und gütter[2], die lehen sind gewessen, mit im absterben. der ist aus ainem widerwillen aus der stat Augspurg gen Fridberg in die freiung komen[3] aus diser ursach: es ist im ain schwester gestorben, welcher verlausne hab im und seiner schwester, die noch in leben ist gewessen, haim gefallen. dasselbig verlaussen gůt hat die schwester begert zů taillen, damit die klaider und betgwand, [die] auff ainem hauffen ligen obainander, nit verderben. das hat er nit wellen thon. das hat im ain rat geschafft. das [hat] er nit gethan und ist aus diser ursach gen Fridberg in die freiung komen. da ist er bis in das viert jar gewessen, bis er gestorben ist, und ist zů Fridberg gestorben und nit zů sant Anthoni bei seinen vorfarn begraben worden. hat an barem [359b] gelt bei im funden 3500 fl und vil kostlicher, guldiner klainet und ain herlich silbergschir. solichs hat alles der pfleger daselben, Wolff Dietrich von Kneringen, in des hertzogen namen verbotten als ain verfallen gůt dem hertzog, so er in seinem glaid gestorben wer. ain rat hie hat sich seines verlausnen gůts underfangen nach inhalt seiner vorfarn testament und rechtpfleger sant Anthonis spital[4], und haben sein schwester

1. Jerg von Argen, der letzst von disem geschlecht, der ist gen Fridberg in die freiung geflochen aus diser ursach: es ist im ain schwester gestorben, das gůt die andern sein 2 schwestern begert haben zů taillen, daß die [Bl. 555a] klaider nit verderben; das ist im nit vermeint gewessen. da haben in seine schwestern vor ainem rat verclagt, der hat im verschafft, daß er zů der taillung kom. darab hat er ain grosen widerwillen entpfangen und nit wellen thon und ist darum haimlich gen Fridberg geritten. da ist er 4 jar beliben, bis er da gestorben ist, und hat an parem gelt verlaussen 3500 fl und vill kostlicher kleinet. ist ob 64 jar alt gewessen und hat nie kain erfrauen gehapt und ist ain seiner, lustiger man gewessen. sein dorff Reffingen ist lehen gewessen von kinig Ferdinandus, dem ist es haimgefallen, und [die] andern höff und gůtter zů Roßhaupten und Scheppach an sant Anthonis spital hie und das [Bl. 555b] spital hie an den rat, doch mit austruckten worten, daß sie gar nichts ablhon noch verendern sollen, sunder, wie es gestifft und verordnet ist, pleiben laussen. wie dan das testament solichs alles klarlich anzeigt. 3. Das nach den Worten 'die leben sind gewessen' stehende Wort 'lan' (lassen) wurde als sinnstörend in unserem Texte weggelassen.

1. Georg von Argon war ein Sohn des Anton von Argon, ein Enkel des berühmten Peter von Argon. Stetten, Geschl. S. 60. S. auch oben S. 110. Er starb im September des Jahres, 64 Jahre alt (Chronographia XI Bl. 436b). Vgl. zu dem Ganzen Seida, Beschr. der Stiftungen ꝛc. in Augsb. II S. 551.

2. Chronographia Bd. XI Bl. 137a: Refingen, villa ipsius Georgii de Argen, eo quod feudum fuit spectans ad marchionatum Burgau, iure feudi venit in manus Ferdinandi, Ro. regis, qui exinde prefatam villam donavit doctori Johanni Zot, consiliario suo, Rosshaupten necnon et curiae rurales in Schöppach et aliae curiae alibi ad hospitale sancti Antonii.

3. Im Frühlinge des Jahres 1528 (Chronographia Bd. X Bl. 55a).

4. S. den Stiftungsbrief der St. Antons-Pfründe dd. 15. Okt. 1445, durch welchen die im Jahre 1410 gemachte Stiftung erneuert wurde, bei Meyer, Stadtbuch S. 270 ff., wo es S. 282 heißt: 'Wenn denn solichs geschaech, daz

herdann kaufft und ſein verlaufne hab und barſchafft zů Fridberg bei dem hertzog ledig gemacht und ſolichs an das ſpital zů ſant Anthoni ſollen wenden, wie es dann aigentlich im teſtament iſt austruckt, und ain rat nit gewalt hat, ain bůſtaben im teſtament zů verenderen.

Ain rat zů Cöln hat hie ainem rat zůgeſchriben, wie daß ir kauffleut durch der von Augspurg kauffleut mit den parchattiecher betrogen werden; ſie haben wol die rechten zaichen und ſigel, die tücher ſeient aber zů kurtz um 2 oder 3 elen oder me. da hat ain rat etlich weber, ferber und tůchſcherer hie gefangen und peinlich gefragt. [360a] die haben bekündt, daß ir etlich ſolichs wol 16 jar getriben haben, und Hans Stapff, ain ferber, der iſt der capitani darunder geweſſen. der hat mit der boshait wol 6000 fl überkomen, der iſt kaum mit groſer bitt erbetten worden. er hat vil gewachſner sün gehept, die ſind frum und erbar geweſſen und haben erbarn leut kind zů der ee gehept. ſoliche fraindſchafft, daß man ſie all nit zů offen ſchanden mach, hat man angeſechen und in nit tödt. aber den alten hat man dermaß geſchendt und gſtrafft: man hat in aus den eiſſen gefiert und für das Rathaus geſtelt und da über in offenlich ausgeriefft, daß er ſol ſein lebtag in ſeinem haus gefangen ſein und über den dhirſchwellen nit gan und ſein leben lang nichtz me ferben und 400 fl ainem rat geben [1].

Ainem tůchſcherer hat man das haupt abgſchlagen [2]. etliche webern

5. wie daß ſie im Niderland — — betrogen werden. 7. das gewon Augspurger zaichen.
12. der iſt ſolicher biberei reich worden und [hat] ob 6000 fl darmit überkomen.

behainer noch behaine von Argun mer bey leben waeren und gantz unſer ſtam abgeſtorben iſt, ſo ſol und mag ſich ain raut aber desſelben ſpitals, geſtiffts und cappel mit allen nutzungen, gülten, gütten, ehaften und rechten wol underziehen und dez gewalt haben in allem obgeſchriben rechten und underſchayd ze fürſehen mit phlegern und 'allen notturfftigen ſachen, alz oft ſich daz ge püret, damit ſolichs ewig und unabgaenglich beleyb' ꝛc.

1. Manlich Bl. 307b: 'Item in diſem 1532 jar auf adj. 21. november hat man hie in Augspurg ainen ferber gericht und den kopf abgehauen, haiſt mit namen Lucas Bader, iſt geſchechen aus urſach, daß er hat der ſtat Augspurg ſigel, darmit man die barchant ſiglet, abgegraben und von dem langen barchant herabgeſchniden ettwa 2 oder 3 ellen und alsdann geferbt und mit dem ſigel darnach geſigelt, alsdan vir recht und gůt verkaufft, darmit menigklich beſchiſſen und betrogen iſt worden, darumb er, wie vorſtat, aus barmhertzigkait enthaupt iſt worden. und dergleichen ward ain namhaffter ferber mit namen Broſſy Stapf auch in diſſer ſach verwant und het dergleichen ſtück getriben, aber aus gros firbit und in anſehen ſeins groſſen alters wart im das leben verhaiſſen.' Vgl. auch die Weiſſenhorner Hiſt. S. 187. Hormayr, Taſchenbuch 1835, berichtet in ſeinen Auszügen aus Augsburger Chroniken zu dieſer Sache: '1532 am 21. Okt. wurde Laux Bader, ain färber von Augspurg, mit dem Schwerd gericht, weil er ſich ſelber geſchaut hat!!' Die von Hormayr angefügten Rufezeichen ſind wohl einem gar ſeltſamen Mißverſtändniß des Sachverhaltes entſprungen!

2. BR. 1532 ſ. post Elisabeth (23. Nov.) Bl. 121a: 'it. 5 gulbin 2 ß

und tüchſchern hat man um gelt geſtrafft, etlichen ſampt weib und kinden hat man die ſtat verbotten, etlich ſind ſelbs aus der ſtat gflochen.

1. Febr. Rel. 109. [360b] Anno domini 1533 an ſant Ignatius tag hat hie ain rat 2 groß geladen wägen mit ornat und koſtlichen meßgwender aus dem Barfüſercloſter in ain laden under dem Perlachthuren gefiert und verkaufft zů weltlichem brauch.

1. Febr. Rel. 109. Auff diſen tag hat Marx Ehem, zechmaiſter zů ſant Moritzen, mit ſeinen 2 geſellen die ſacraſtei daſelben beſchloſſen und dem meſmer die ſchliſſel zů der ſacraſtei genomen und daſelben die erſten meß und friemeß zů ſingen abthan. da haben die herrn Fugger auff iren aigen koſten verordnet ain prieſter, der nach altem prauch und herkomen die friemeß auff dem pfarraltar ſing teglich. da hat der Ehem verbotten dem meſmer, daß er kain meßgewand, noch kain kertzen zů der friemeß herfürgeb noch auffſteck. das haben die herrn Fugger gedult und ſelbs meßgwand, kelch, kertzen, leichter und altartiecher und alle notturft zů der friemeß zů halten verordnet und geben. daß die bildnus unſers herrn am karfreitag nach alter gewonhait nit wurd in das grab gelegt, hat Marx Ehem es verſchloſſen.

11. April.

20. April. Rel. 110. [361a] Am ſumptag quasimodo hat der Marx Ehem herr Jergen Storen aus dem predighaus mit ſeiner predig abtriben, der nach alter gewonhait dem criſtenlich volck geprediget hat, und in darumb die herrn Fugger beſoldet haben, und da ain lutheriſchen auffgeſtelt. der hat hinfüro alweg da die poſſeß behalten.

Rel. 109. Die zechmaiſter zů ſant Moritzen haben vor den chorherrn daſelben verſchloſſen alles, was zů dem frimeßaltar gehört. auch alle fanen zů der proceß, rauchfaß, monſtrantzen und unſers herrn bildnus im regenbogen zů der auffart, die engel und [den] hailigen gaiſt.

Rel. 110. Da herr Anthoni Fugger[1] der zwinglinge, vergiffte, gotzloſe ſchlangen,

1. etlich tüchſcherer und weber ſind mit anderer pen geſtrafft worden. 2. ſind — — um aller hailigen tag darvon geflochen. 16. das grab und unſers herrn bildnus. 18. Der Abſatz endet in b mit den Worten: er hat verordnet, daß man am karfreitag zů irer predig da die gloggen leidt. 19. G. Storr, vicarien zů Unſer L. Frauen. 25. verſchloſſen — — monſtrantzen und alles, was zů dem pfarraltar gehört. 28. Da herr Anthoni Fugger hat geſechen, daß Marx Ehem aines verkerten, debeten gaiſt iſt geweſſen und mit ainer ſchlangehant [Bl. 558a] überzechen und vol neid und haß und eifferung widee alte, ware criſtenliche ordnung und diſer handthaber und liebhaber, der herrn Fugger, hat er got zů eeren und den alten criſten zů meeer andacht nach alter gewonhait zů underlanſſung kain koſten wellen erſparen, ſunder die eer gottes, andacht des

atzung für Lanz Bader ferbers, der mit dem ſchwert gericht worden iſt.' S. auch die vorige Anm.

1. Anton Fugger (1493—1560), der jüngere Bruder Raimund Fuggers, ein Neffe des berühmten Jakob Fugger.

Marx Ehems, fürnemen vernomen hat, da hat er zů troſt und freiden den alten und waren criſten auff ſeinen koſten haimlich lauſſen machen unſern herrn im regenbogen, die engel und [den] hailigen gaiſt. darum hat er geben 20 fl, damit das wonſam, hochzeitlich feſt nach alter gewonhait begangen wurde, und hat die chorherrn daſelben gebetten, daß ſie die nonn und anders mit ſingen und betten nach alter gewonhait verpringen und aus forcht nit underlauſſen. das haben ſie faſt geren than [1].

[361b] Da Marx Ehem ſolichs ain wenig gewar ward, da gieng er auff die kirchen und ließ das loch, dardurch man unſern herrn im regenbogen hinauffzücht mit geſchrenckten, ſtarcken höltzern und eiſnin bindern wol verſchlagen und vermachen.

Um nonzeit am auffertag ſind herr Raymundus und herr Anthoni Fugger, gebrüder, mit iren gůtten frainden, ginern, dienern und werckmaiſtern gen ſant Moritzen in die kirchen gangen, darab ſich die alten criſten, frauen und mann, alt und jung, und die kind groß gefreidt haben. da ſind aus bevelch herr Anthoni Fuggers ſeine werckmaiſter auff die kirchen gangen und haben aus liſtigkait zůwegen pracht, daß der meſmer den thuren hat auffgeſchloſſen. da haben ſie das loch, dardurch man unſern herrn im regenbogen ſol hinauffziechen, geöffnet. da iſt die auf- 22. Mai.

volcks wellen erhalten nach vermig und bevelch kai. mt., [der] ſteudt und glider des rö. reichs, der reichstäg [zů] Wurmbs, Speyr, Augspurg und Regenspurg, da die von Augspueg habrn zůgeſagt nichz weitters fürzůnemen in verenderung des glaubens bis duech austrag ains concili, da der burgermaiſter Imhoff die von Nierenberg gebetten, ir figel anzůhenckrn zů ſolicher beſteltnus von der von Augspueg wegen ꝛc., hat er haimlich verordnet, daß man unſern herrn im [Bl. 558b] regenbogen, 2 engel, 1 hailigen gaiſt ſchneidt und mall. das iſt beſchechrn, und hae darumb geben 20 fl und hat die chorherrn gebetten, daß ſie aus forcht den gotzdienſt nit underlauſſen, ſundee nach altem prauch in verpringen, zů meeee andacht der alten, gůtten criſten. das haben ſie mit freiden verwilgt.

8. Da ſolichs Marx Ehem in ainem kalm erfaren hat, iſt er auff die kirchen gangen [und hat] under dem obtach das loch, daeburch unſer herr im eegenbogen ſolt gen himel zechen werden, mit hiltzin und eiſſin binder verſchlagen und vermacht, daß herr Anthoni Fugger ſein fürnemen nit künd veepringen. da bee Anthoni Fugger ſolichs hat vernomen, hat ee mit groſen ſchmertzen ſeines hertzens darzů ſtill geſchwigen, daeumb [Bl. 559a] daß er ſach jnnger und alter, frauen und man leid, die ſo groſe fraid hetten, ſolichs loblichs feſt nach alter gewonhait mit freiden und andacht zů verpringen, auch aus neſach, daß die herrn Fugger merr krechtigkait hetten zů dem pfarcaltar, und was der kiechen zůgehört, dan der Ehem und alleś ſpfarvolck, vonwegen daß ſie ſind ewig lehenherrn der pfarr und ain zechmaiſter nun 3 jar pleibt, welches die herrn mit groſem koſten aus bit und begert des pfarvolcks bei dem bapſt haben zůwegen pracht. 12. Am auſertag nach dem mittagmall ſind die 2 heern Fugger, Raymundus und Anthonius, mit leen etlichen gůtten frainden, ginnee und dienern [Bl. 559b] und werckmaiſtern gangen in ſant Moritzen kirchen, die gantz vol volcks was, etlich waſen da gůtter mainung, etliche beſer mainung. da haben durch bevelch herr Anthoni Fuggers ſein diener und werckmaiſtee ſo vil mit dem meſmer durch liſtigkait gehandlet, daß er den thueen hat auffgeſchloſſen. da ſind ſie auff die kiechen gangen und haben alle hiltzin und eiſnen binder nachee geriſſen von dem loch und es geöffnet, daß man künd das feſt loblich verpeingen und unſern herrn im regenbogen auffziechen.

1. Vgl. hiezu die Darſtellung in der Langenmantelſchen Chron. Bl. 162a.

fart alle von ſtunden an nach alter, loblicher gewonhait mit freiden und andacht alles verpracht worden.

Da nun Marx Ehem gewar iſt worden, daß man das loch zů der auffart geöffnet hat, iſt er zů dem burgermaiſter Urlich Rechlinger aillents gangen und im ſolichs anzeigt. der hat dem Ehem bevolchen, er ſol eillents gen ſant Moritzen in die kirchen gan, [362a] und wann die auffart noch nit verpracht ſei, ſo ſol er gepietten, daß man den regenbogen herunden auff dem eſterich in der kirchen ſtan laußz; wann aber die auffart verpracht ſei und ſchon hinauffzochen, ſo ſol er ſtilſchweigen, haim gan und nichtz anfachen und den regenbogen, engel und alles, was darzů gehört, doben auff der kirchen ſtan lauſſen.

Da nun der Ehem gen ſant Moritzen in die kirchen iſt komen, hat er ain plůttige, auffrierige rodt (ſeines gleichens) an ſich gehenckt; da iſt die auffart ſchon mit aller andacht nach alter gewonhait verpracht geweſſen, und hat die non geſungen. in der auffart haben die gůtten, alten criſten gewainet aus andacht und die verkerten, ketzeriſchen criſten geflůcht und gewinſt, daß des helliſch feur darein ſchlag.

Der Ehem hat wider das gepott und bevelch des burgermaiſters gehandlet und hat da mitten in der kirchen an diſem ort, da die ſtation der auffart gehalten iſt worden, ſich geſtelt und und geſcheibs herumb ſein plůttige, auffrierige rodt in ſolcher ordnung, als welte er ain ſchlacht thon, und hat darauff den meſmer hefftig mit groſen ſcheltworten [362b] ankomen und hat in wellen ſchlagen, daß er den thuren hat auffgeſchloſſen, und hat mit groſem zoren die ſchliſſel zů der kirchen von im genomen und ſich mit ſeiner auffrierige rodt mit halben ausgezognen meſſern wider die gůtten, alten, frumen criſten geſtanden, und hat um ain klains gefelt, beide tail werent in ainander gefallen. wann nun ainer ſein meſſer het gar auszogen, ſo wer es durchgangen. darauff hat ſich der Marx Ehem zů herr Anthoni Fugger gekört und ſein arm auffgehept und mit dem finger treit, ſprechent: 'ſich auff, es ſol dir dein lon darum werden!' herr Anthoni Fugger hat darvor dem Marx Ehem vil dienſt und fraindſchafft bewiſſen und in wie ain brůder gehalten.

Darnach iſt Marx Ehem mit ſeiner rodt mit groſem zoren in cher gangen, da die chorherrn und vicarier die non haben geſungen, und [hat]

4. aillents: von ſtundenan. 6. eillents: bald wider. 8. eſterich: pflet. 16. gebettet mit zechern. 17. des wild feur. 22. mit hefftigen, unerlichen ſcheltworten. 24. gantz zerenclich. 28. ſo werr es umgangen. 29. Im Original ſteht ſtatt 'gekört' durch Verſchreiben 'gehört'. 30. hat — — mit deitteten finger wider herr A. F. geſchrien: (es ſol — werden:) es můß — werden. 32. eerlich gehalten wie ain brůder.

ſie mit groben, unbeſcheidnen und ſcheltworten ankomen und ain groß krimpel gehept, daß ſie haben mieſſen auffhören zů ſingen, haben ire chorreck von inen geworfen und ſind aus der kirchen geflochen; herr Raymundus Fugger iſt zeit darvongangen, und ain weil hernach iſt auch herr Anthoni Fugger haimgangen.

[363a] Darnach iſt Marx Ehem mit ſeinem brůder Jeremia Ehem (flichtigen hauptmann der ſtat Augspurg an den Türcken, darumb in ain rat geurlupt hat, dann er ſein leben lang beſtelt iſt geweſſen) und [der] auffrierige rodt auff die kirchen gangen und haben den regenbogen und das ander alles wider herabgelauſſen, und als der regenbogen leicht 3 mann hoch noch zů der erde der kirchen hat gehept, da hat Jeremias Ehem, der freidig hauptmann, den regenbogen mit ſeinen geſellen mit vleiß auff die erde lauſſen fallen und hernach geſagt, der ſtrick ſei inen ongeverdt entwiſt, und ſind zů vil trimern gefallen. der ſtatvogt mit ſeinen knechten iſt dazwiſchen komen, der hat frid gebotten und mit gwalt verhiet, daß kain auffrůr nit iſt worden.

Darnach iſt Marx Ehem mit ſeiner rodt zů rat worden. der hat die kirchen zůgſchloſſen, und iſt 3 ſtund zůbeſchloſſen pliben, ſo lang, bis der burgermaiſter geſchafft hat, daß man die kirchen wider aufſchließ, und hat zů dem dechant und chorherrn zů ſant Moritzen geſchickt, daß ſie nach alter gewonhait in die kirchen gangen und veſper und conplet ſingen.

[363b] Darnach 5 tag anainander iſt ain rat täglich zů rat gangen, ſogar am ſumptag ſind ſie bis mittag darin geſeſſen, und [haben] ratgſchlagt, 25. Mai. wie ſie in der ſach thon ſollen. am ſampſtag hat man herrn Anthoni 24. Mai. Fugger und ſein widerſacher für ain rat gefodert und jedlichen tail beſunder gefragt, aus was urſachen [er] ſolichs zů ſant Moritzen begangen hab. nach ſolichem hat man beid tail on aincherlei ſtraffwort widerumb lauſſen haim gan.

Am achteten unſers herrn auffart hat man herr Anthoni Fugger 29. Mai. wider für ainen rat gefodert und im fürgeſchlagen, er hab urſach geben zů auffrůr, und hat in beiweſſen ſein da offenlich der ſtat bůch verleſen, und wie ain ſolicher geſtrafft ſol werden; aber ſie wellen gnediger und milter gegen im handlen, von wegen ſein und der ſeine reichliche, milte

2. u. ſie mit ſeiner rot mit zornigen, üppigen, beſen worten ankomen und ire biecher inen hin und herr geworfen u. ain krimpel darmit gemacht ꝛc. 4. h. A. F., da er ſach, wie es wurd zůgan, iſt er im anfang aus der kirchen gangen ꝛc. 9. da haben ſie ain konhait begangen an hiltzin bilder, die ſich nit weren lůnden, und erzeigt, wie fraidig leut ſie ſeien ꝛc. 10. leicht: lecht. 14. zů ſchmettern und trůmern erfallen u. zerbrochen. 19. man: er. 22. ain ganzer rat. 24. Im Original heißt es aus Verſehen 'der ſach' ſtatt 'in der ſach'. 33. Im Original ſteht 'reiliche' ſtatt 'reichliche'.

barmhertzigkait gegen armen und krancken leutten hie und anderstwa. daß er aber nit gar ungestrafft, als wer er onschuldig, beleib, so sol er des andern tags, das ist am 30. tag maii auff den Gegingerthuren gan und 7 tag und nächt darauff pleiben; doch nach 2 tagen mig er ainen jedlichen tag und nacht mit 5 fl der gefencknus halb ledig machen und haimgan [1].

[364a] Herr Anthoni Fugger hat ain bedacht begert von ainem rat, durch ainen doctor andtwurt darauff zů geben. das ist im verzichen worden und zů im gesagt, daß er selbs um sein übertrettung andtwurt gebe oder aber nach gewonhait ainen aus dem rat zů ainem fürsprechen beger und nem. da herr Anthoni Fugger solichs gehört hat, da hat er ain kurtze red darauff than und ist darmit von ainem rat abgeschiden und ist auf gestimpte zeit zů abents mit zwei knechten auff den thuren gangen. und sobald sie im das beth haben zůgericht, sind sie abgeschiden und haben iren herrn allein da gelaussen. und in der 10. stundt der nacht, als sich herr Anthoni Fugger hat wellen niderlegen, ist im das beth nit recht gemacht gewessen, hat er im selbs miessen bethen und ist am beth gelegen bis zů morgens in die 8. stundt. darnach ist er auffgstanden und hat durch die zinnen in die gärten und in das feld gesechen, und um die zeit, so man gen mittag gewon ist zů essen, hat in ain rat der gefencknus ledig zelt und haim haissen gan. also ist der vater des vaterlands unschuldigklich gestrafft worden, der sich als ain gůtter crist und gehorsamer kai. mt. und aller stende des ro. reichs nach abschid hie des reichstag gehalten hat, und der auffrierisch ketzerisch Ehem gar ungestrafft beliben.

12. Juni. Rel. 114. [364b] Das hochwirdig sacrament hat Marx Ehem an corporis Christi

1, von seiner und der seinen milligkait wegen, daß sie so eailichen hieigen und fremden, den armen und krancken mit bauen und allenmüssengeben zů hilf komen. 12. gab er selbs andtwurt kurtzlich u. sittlich. 18. Im Original heißt es infolge eines Constructionsfehlers: daenach, als er ist auffgestanden ꝛc. 24. also ist ain vatee des vateelands, ain gůtter, alter, waeee crist gestrafft worden u. dee lutheeisch Ehem mit seinem anhang on alle ergaltnus und straff davonkomen. 25. Über solichs das [hat] Marx Ehem sein glauben u. gwalt noch weitter erzeigt u. nit me wellen leiden, daß des h. sacramenthaus werde behalten ꝛc. duech die 8 tag unsers herrn fronleichnamsfest. — Es folgt dann noch die Notiz: ain eat hat veebotten, daß man in dee eeuzwuchen u. an unsees herrn fronleichnamstag nit me mit dee peoceß gang.

1. Uff 29. tag may anno 1533 ist herr Anthony Fugger, umb das er das loch des lanngbaus zů St. Mauritien, darburch man die auffart begangen, aus sein selbs aigen gewalt durch seine dienner aufbrechen lassen hat, acht tag auf ain thurn gestraft worden, also das er 3 tag darauf beleiben unnd die anndern 5 tag, ob er nit darauf beleiben wolt, je ain tag mit sunff guldin ablösen mög. volgents auf 31. tag maii ime auf sein begeren die zwen tag auch nachgelassen, doch das er seinem inn rat beschechen erpieten gemeß in allmusensegkel raichen und geben solle, welches er, als ime solchs durch den ratschreiber anzaigt worden, zů underteinigem danch angenomen und den sachen almusens

und den achteten nach alter loblicher gewonhait nit wellen leiden oder gedul- 19. Juni.
den auff den pfarraltar zů ſetzen und da behalten, ſunder die chorherrn haben es hinauff in chor mieſſen tragen. das hat in ain rat gepotten.

Gothart Stamler, ain goldſchmid hie [1], hat des Goldſchalcks tochter zů der ee gehept, darbei hat er kind gehapt; und da ſie geſtorben iſt, da hat er ir leibliche ſchweſter zů der ee genomen. der ſtatvogt hie hat des gwalts ſich underfangen und etlich ee geſcheiden.

An der kirweichen zů ſant Urlich, als die complet iſt ausgeweſſen, 4. Juli. Rel. 114.
ſind vil andechtiger frauen da im chor kniet. da iſt ain weber um ſant Urlichs altar gangen, der hat ſein ſcham aus dem latz than und offenlich in der hand tragen und hat in ſant Urlichs grunſt hinab wellen ſaichen. da haben die frumen frauen und mann ain ſolich groß geſchrei gemacht, daß der lutheriſch weber geflochen iſt. hat der gůtten, frumen, alten chriſten darmit geſpott und ſie an irer andacht darmit hindern wellen.

[365a] Alle zunften (ausgenomen die metzger) haben ir kertzeſtangen, 42, Rel. 116.
mit den kertzen an unſers herrn fronleichnams abent zů dem Thům aus 11. Juni.
der kirchen genomen, die ſie von alter her zů allen hochzeitlichen feſten da haben lauſſen auffzinden.

An ſant Servatiustag haben die burgermaiſter Urlich Rechlinger, 13. Mai. Rel. 115.
Mang Seytz und die 2 ratsgeben, Conradt Rechlinger und Simprecht Hoſſer, in aines rats namen biſchoff Criſtoffen nachvolgende gſchrifft überandtwurt und begert, die zůzelauſſen, von ſeinen f. g. und von ſ. f. g. capitel [2].

6. hat er genommen zů der ee und bei in beiden linden gehept; das iſt ongeſtraft für rechtgeſchaffen gehalten werden. 8. Statt dieſes Abſatzes heißt es in *b*: Vil ſchmechlicher ding ſind hie offenlich in der kirchen getriben worden, darvon lang zů ſchreiben werr, das ich von lurtze wegen underlauß. 15. Dieſer Abſatz fehlt in *b*. 19. Im Orig. 'ſind' ſtatt 'haben'. 23. An ſant Servatius tag ſind die burgermaiſter Urlich Rechlinger, und Mang Seytz, auch Conradt Rechlinger und Simprecht Hoſer, zů biſcheff Chriſtoff von Augſpurg komen und im von ainen eat 4 bogen papir überſchriben [Bl. 564b] inhalts überandtwurt und in beſunderhait 4 artickel doch anzochen und wellen haben, daß man die meß abthie, lain gloggen me leidt, daß ain rat gewalt hab, all pfarren hie zů verleichen und predigee zů ſetzen, und daß ſich pfaffen und minch mit den leien in ſteur, wacht und umgelt vergleichen. da hat in der biſchoff auff ainem bogen papir andtwurt geben, daß er es nit well thon, inen fürgeſchlagen abſchid der reichstäg, die ſie auch hetten helfen verfigten ꝛc. — Der Wortlaut des Schreibens fehlt in *b*.

halben recht zů thun ſich erpoten hat. Rathsbecr. Bl. 81b.

1. Die Chronogr. Bd. XI Bl. 188b berichtet ausfilhrlicher: Gothardus Stamler, Augustensis aurifaber, mihi a cunabulis notus, duxit in uxorem N., filiam mercatoris piretarum Georgii Gotschalck, cum qua certos pueros fetu procreatos acquisivit, conjuge autem illa prima mortua sororem uterinam ex utraque parente, filiam prefati Goldschalck, duxit in legitimam uxorem eamque exinde per copulam cognovit, tenuit ac tenet impune sine omni contradictione.

2. In der Senderſchen Chronogr. auf Bl. 239a ff. Wie aus dem nachfolgenden Schriftſtücke hervorgeht, ließ der

Hochwirdiger fürſt, gnediger herr!

Als e. f. g. wir des 5. tags mai jungſt verſchinen durch unſere verordnet in gemein underthenigklich erinnert haben die ſpaltung der predicanten allhie und anderer zwitrachten, ſo von der ſach wegen die religion betreffent, wie die itzo alhie geſtalt ſein, beſorgt werden, derhalben dann e. f. g. wir undertenigklich gebetten haben, daß ſie dem gnedigklich nachgedincke, auch mit irem thůmcapitel darvon reden und ratſchlagen wellen, ob fůgkliche mittel und weg zů finden und fürzůnemen ſein, dardurch die ſpaltung hingenomen [365b] und auch ſunſt ſolche ordnung und verainigung geſetzt und gemacht werden, darmit e. f. g. thůmcapitel, auch andere ire ſprüchverwandten ſtifft und clöſter allhie, desgleichen wir, unſere burger und inwoner, ain anzall jar, ob wir uns deren vergleichen, bei ainander leidenlicher geſtalt, fridlich und růwig bleiben, wonen und hinkomen möchten, mit diſem unſerm angehengten undertenigen erpietten, was wir hierinen thon oder lauſſen ſolten, dardurch ain ſoliche verainung gefůdert werden möchte, daß wir uns in dem, als vil on beſchwert unſerer und der unſern gewiſſen imer geſchechen künde, auch gepürlich und unverweiſlich halten wellen, welchs unſer undertenig anpringen, bit und erbietten e. f. g. von unſern verordneten, wie ſie ſich rümen, mit ſolichen gnaden angenomen, daß ſie ſich darauff gnedigklich erbotten haben, zů allem dem, das zů frid, rů und ainigkait dienen mig, nit allain mit allem vleiß ſunder auch mit freiden zů verhelfen, die auch unſer underthenig anpringen irem capitel fürhalten und ſich daſelbſt ainer gleichen fürderung, ains fridens, rů und ainigkait ungezweiffelt verſehen welle. daß nun e. f. g. ſolche ſachen bei irem capitel deſter ſtatlicher anpringen und darauff handlen mögen, ſo haben ſie an unſere verordneten [366a] gnedigklich be-

5. 'itzo' ergänzt aus b. 8. migliche m. u. weg. 'ſein' aus c, im Texte: ſei. 21. 'rů' aus c; im Texte ſinnlos ſtatt 'rů': reich. 'nit allain' aus c ergänzt.

Rath bereits am 5. Mai das in demſelben Niedergelegte mündlich vortragen, worauf eine ſchriftliche Darlegung verlangt wurde. Dieſe ließ der Rath am 13. Mai überreichen. Ein im Augsb. Stadt-Archiv befindliches altes Concept (als c citiert) wurde benützt, um ſinnſtörende Fehler der Handſchrift a zu verbeſſern. — Ein Abdruck dieſes Schriftſtückes ſteht bei Braun, Biſch. III S. 267 ff., wo auch auf die allerdings ſeltſame Thatſache hingewieſen iſt, daß Stetten desſelben mit keinem Worte Erwähnung thut. Selbſtverſtändlich iſt dieſes Schreiben wie die folgenden vom Rathe an den Biſchof und das Domcapitel gerichteten Schriftſtücke bei der Wichtigkeit des Gegenſtandes erſt nach Einholung von Rathſchlägen der Conſulenten, Prädikanten und anderer Autoritäten verfaßt worden. Auch der Rath der mit Augsburg befreundeten Städte Nürnberg und Ulm, denen er Abſchriften der in Rede ſtehenden Schreiben und die darauf erfolgten Antworten zuſandte, wurde gehört. Die Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives enthält eine ganze Anzahl derartiger Aktenſtücke.

gert, daß ſie, weß doch ſolicher ſachen halben unſer gemüet und begeren ſei, austruckenlich anzeigen wellen, darauff e. f. g. ſich ſampt irem capitel bedincken und volgends auch uns mit andtwurt begegnen well, die aber dazůmals von uns weitter nit, dann wie ſie gehört worden ſein, bevelch gehapt, darumb ſie auch derſelbigen zeit nichtz ferrers gehandlet, dann daß ſie e. f. g. gnedigen bſchaid und erpietten an uns zů pringen von unſertwegen zů underthenigem danck angenomen haben mit der verwenung, daß wir zůverſichtlich die ſachen weitter und unverzogenlich beratſchlagen und uns hierauff ainer mainung an e. f. g. underthenigklich gelangen zů lauſſen, die wir inen auch unverlängt in underthenigkait furhalten.

So haben wir betracht, was groſer gnad der guettig gott uns beweiſt in dem, daß er uns der warhait nachzůfragen, auch die zů füdern, aber die irthůmb zů kümern und die zů verhindern alſo gnedigklich erweckt.

Hierumb wir zů der eer gottes, fürderung der warhait und abſtellung der irthůmb etlich artickel zům kurtzuſten geſtelt haben, darin e. f. g. wir zů erkennen geben, weß wir und die unſern täglich von unſern predicanten durch die ſchrifft gelert werden, das [366b] ſie in ainem freien Concilio mit bibliſchen gſchrifften zů erhalten verhoffen und getrauen, was wir auch täglich leſen und hertzlich glauben, das der eer gottes abprüchig, auch uns und den unſern im gwiſſen beſchwerlich und der ſeligkait geferlich ſei, das doch nit deſterweniger von e. f. g. oder iren geiſtlichen predigern allhie unentſetzt geprediget, gelert und auch von iren gaiſtlichen ununderleſigklich geübt wirdet, unangeſechen, daß unſere predicanten ire irthůmb clarlich anzeigen, menigklich getreulich davor warnen und ſich darbei erpietten, wa jemands an irer, unſerer predicanten, verkündung und auslegung des götlichen worts den wenigiſten zweiffel haben, der inen die urſach ains zweiffels oder ſunſt ain gegenwurf fürhalten, daß ſie ainem jeden auff ſein zweiffel, frag oder gegenwurf mit der gnad gottes alweg gegründt andtwurt und bericht aus der gſchrifft geben wolten, daraus nit allein under den predicanten ſpaltungen, ſunder auch under dem volck alhie ſolch zwitrachten [entſtehen], daß zůletzſt geverlich zerrittung, auffrůren und emperungen entſpringen und volgen möchten, wa

2. 'ſich' ergänzt aus c. 7. Ebenſo: von unſertwegen. 10. Im Orig. heißt es: die wir inen in underthenigkait fürgehalten worden; in c: gelangen zů lauſſen entſchließen; weß wir unns dann bedencken, werden e. f. g. wir auch unverlengt in underthenigkait furhalten. 14. in c: So haben wir betracht, was groſer gnad der guttig got uns bewaiſt in dem, daß er uns der warhait nachzůfragen und der irthumb zůbekümern alſo gnediglich erweckt und zů erkennen gibt, das wir als die oberkait diſer ſtatt Augſpurg ſolche warhait zůfůdern, hingegen die irthumb zů verhindern und abzůſtellen ſchuldig ſein.

nit ſolichs durch e. f. g. und uns vermittels götlicher gnad verhiet und fürkomen wurde. welche artickel alſo lauttent:

[367a] Erſtlich predigen e. f. g. oder ire gaiſtlichen prediger, daß die ſtainhauffen ſollen kirchen oder tempel gottes und [der] bapſt deren ain haupt ſein wider die offenbare gſchrifft, darin lautter ausgetruckt wirt, daß ain jedlicher criſtenlicher menſch der tempel gottes, auch die criſtenlich gemeind die kirch und Criſtus allein das haupt iſt.

Zům 2: ſie bewegen das volck zů fürbit der hailigen, wider das unſer herr Jeſus Criſtus, der ainig fürſprecher und mitler gegen dem himliſchen vater, ſelbs und troſtlich riefft und ſagt: 'kompt her zů mir alle, die beladen ſein, ich wil euch erquiken'. ſo nun Criſtus ſelbs alle menſchen beriefft und niemants ſundert noch ausſchlecht oder weiſt, darzů hievor, ee wir zů im komen und in anrieffen, verhaiſt, daß er uns helfen und erquiken wel: iſt je allein nit überfliſſig, ſunder auch der eere Criſti abbrichig und dem verdienſt ſeines bittern leiden und ſterbens ain verklainung, daß hierüber das volck zů fürbit der hailigen ermandt werden ſol.

[367b] Zum 3. underſten ſie, das volck durch den bann zů der orenbeicht zů pringen und zwingen, darbei ſie mit ungrund fürgeben, daß der bapſt und die gaiſtlichen die ſind zů behalten oder zů verzeichen haben, ſo doch gott allein die ſind zů vergeben hat. ob dann ain criſtenmenſch ſeiner ſind halben ain irrig gewiſſen hette, der ſich gegen got geren verſichern, verſenen, rat und troſt ſůchen wolt, der ſol und mag von gotsferchtigen, verſtendigen männern wol rat begeren, aus der leer und wort gottes troſt enpfachen, auch ſich gegen dem, den er etwa haimlich beleidigt oder offenlich erzirnot hatte, demietiglich bekennen, denſelben um vergebung ſolhs zůgefiegten laids und zorens bitten, ſich alſo verſönen und, ſo er unrecht gůt me hette, dasſelbig unverzogenlich widergeben.

Zum 4. predigen ſie vom fegfeur, das für abweſchung der ſinden erdicht worden. auch ermanen ſie das volck zů fürbit der todten, zů den ſeelmeſſen, vigili, placebo und jartagen, die, obgleich ſie an inen ſelbs zůleſſlich weren, wie ſie nit ſein, doch nit durch gottes, ſunder um geltz willen gehalten werden.

[368a] Zum 5. ermanen ſie das volck zům opfer, kertzen auffſtecken, amplen prinnen, raichen auff den gräbern, bapſtlich meſſen, desgleichen das ſacrament allein in ainerlei geſtalt und ſunſt wider die ainſatzung Criſti zů enpfachen, creutzgang und ander proceſſion zů halten, zů faſten und die hailigen zů feiren.

31. Bei 'obgleich ſie' wurde 'ſie' ergänzt. 38. Im Orig.: den hailigen faſten und feiren.

Zum 6. wirt ſolichen iren predigen gemeß das nachtmal des herrn [in] e. f. g. ſprichverwanten ſtifften, clöſtern und an andern orten alhie nit nach auffſatzung Criſti, unſers ſeligmachers, in beiderlei, ſunder allein in ainerlei geſtalt, wider das der herr vom pecher ſagt: 'trinckt all daraus', auch ſunſt wider den lautteren bevelch und einſatzung des herrn gehalten, das auch alhie nit ain klaine ſpaltung und zwitracht gepürt, dann je ainerlei glaubens, ainerlei tauff und ainerlei nachtmal gehalten werden ſol.

Zum 7. wirt in e. f. g. ſpruchverwandten ſtifften und clöſtern die bapſtlich meß gehalten, davon doch in der hailige gſchrifft kain wort noch grund erfunden wirt, die auch nit allein von dem herrn nit eingeſetzt, ſunder auch, wie wir täglich von unſern predicanten hören und underwiſen werden, ain greil vor got iſt.

[368b] Zum 8. an vorbeſtimpten und andern orten allhie werden die bildnuſſen und walfarten wider das alt und neu teſtament in gefard der vereerung fürgeſtelt und gehalten.

Zum 9. wirt an den orten der tauff mit frember, unverſtendlicher ſprach, criſam, öl, ſaltz, kertzen und geweichtem waſſer mißpraucht, alſo daß bei etlichen der tauff nit volkomen geachtet, wa der ſtuck ains ausgelauſſen würdet, und doch den criſten nit gezimen wil (die allein irs herrn wort und bevelch auff das allerraineſt achten und dem nachvolgen ſollen) ainichen zůſatz an dem hailigen ſacrament zů gedulden.

Zum 10. daß kain cloſter geſpert, ſunder ainer jeden inwonenden ordensperſon frei offen ſteen ſol, damit ſie darin wonen, und auch alle gaiſtliche andern perſonen allhie zu der verkündung des wort gottes ain freien zůgang (ze)haben, auch ſich verhairaten und alles das thon migen, das ainem criſtenmenſchen zů thon oder zů lauſſen gezimpt oder gepürt, e. f. g. und der iren, auch unſern und der unſern halber unverhindert.

Zum 11. werden wir von unſern predicanten durch die gſchrifft [369a] bericht, daß durch e. f. g. gaiſtlichen alhie falſche gepett und geſang geübt, auch creutzgang und proceſſion gehalten, über das dieſelben gaiſtlichen von uns mermalen gantz nachpäurlichen, gůtter mainung um underlauſſung ſolicher proceſſion und creützgang gebetten worden ſein.

Zům 12. wirdet der endt geopfert, kertzen auffgeſteckt, amplen geprindt und geraicht, welcher uncoſt wider got iſt, der billich auff der lebendigen heiligen, das ſein die armen, dem bevelch gottes nach gewendt werden ſol.

Dieweil nun ſolhs alles und jedes dem wort und der eer gottes zů-

gegen iſt, wie im fall der notturft unſere predicanten mit grund der gſchrifft nach längs darthon mechten, und dann e. f. g. und wir aus dem gewalt, uns von got zů ſeinem dienſt, das iſt, wie Paulus ſagt, zů abkerung des argen und ſchirmung des gůtten gegeben, ſchuldig ſein, auff unſer bevolchen volck, das uns vertraut, zů ſechen, darmit das mer nach götlichem dann menſchlichem gefallen regiert und vor irthum verhiet werde: ſo gelangt an e. f. g. unſer underthenig, gütlich bit, die welle diſe hochwichtigen ſachen zů [369b] hertzen, ſinnen und gemüt fieren, ir ſelbs und unſer, als geordneten oberkaiten, ampt und gewalt, uns von got zů ſeinem dienſt bevolchen, betrachten, alſo die obberierten geferlichen ſpaltigung, zwitracht und irthůmb gegen der loblichen ainigkait, warhait, rechten glauben und der eere gottes erwegen und underſchidlich erkennen, darauff auch ain ſolh gnedig einſechen haben, damit alles, das mit der gſchrifft nit erhalten werden, ſunder zů abpruch der eer gottes, verdunckelung oder verhinderung ſeins götlichen worts und abfierung des volcks von dem rechten criſtenlichen glauben reichen und gedeien mag und dienen, als nemlich die baptſtiſchen predicanten predigen, ſampt den ob angezeigten irthumen, die ſie dem volck täglich mit irthumb fürgeben und alſo das volck von dem rechten weg der ſeligkait abfieren, fiernemlich auch die bapſtiſch meß, bildnuſſen, opfer, kertzen, amplen, rauch, creutzgang, proceſſion, walfarten, falſche gepett und geſang in e. f. g. ſprichverwandten ſtifften und clöſtern gewont worden, ſunder hingegen verordnen, daß der ort das lautter wort gottes one menſchenthant [370a] und verfierung des volcks verkünd und ain ſchrifft durch die ander ausgelegt, daß auch das nachtmall under beider geſtalt und ſunſt nach einſetzung Criſti, desgleichen der tauff teutſch one menſchlichen zůſatz gehalten und die clöſter obvermelter geſtalt geoffnet, alſo daß den gaiſtlichen alhie weder der zůgang zů den criſtenlichen predigen, noch der eelich ſtandt, den got ſelbs auffgeſetzt hat, von e. f. g. oder den iren geſpert oder gewert, ſunder inen das und alles anders, was einem criſtenmenſchen zů thon oder zů laſſen gepürt oder gezimpt, vergündt oder geſtat werde, darzů e. f. g. wir underthenigklich und getreulich verhelfen, auch ain ſolichs um dieſelb e. f. g. über das ſie got dem allmechtigen von ampts und oberkait wegen zů thon ſchuldig iſt, in aller underthenigkait verdienen und nicht deſterminder verfiegen ſollen und wellen, daß e. f. g. und den iren alle beſetzte renth, gült und zins, was wir oder die unſern e. f. g. oder den iren ſchuldig ſein, erbarklich on allen abgang fürohin wie bisher bezalt und auch ſunſt ſoliche underthenige, gütte nachpaurſchafft bewiſſen werden ſol, darab e. f. g. und die iren unſers verhoffens ain gnedigs gefallen und gůt geniegen

[370b] haben werden. denſelbigen e. f. g. uns underthenigklich bevelchen e. f. g. underthenige burgermaiſter und rat zů Augspurg.

Andtwurt[1].

Wir Criſtoff, von gottes gnaden biſchoff zů Augspurg, ſampt etlichen unſers thumcapitels verordneten geben euch, dem erſamen, weiſen burgermaiſter und rat alhie zů Augspurg, auff euer uns übergeben ſchrifft und artickel gunſtigklich und fraindlich zů erkennen, daß wir dieſelbig gſchrifft und artickel geleſen und erwogen haben, und ſein des gnedigen und fürſtlichen gemüts und willens, alles, das zů frid, rů und ainigkait diente, fürzůnemen und zů handlen, damit wir, wie bisher unſers erachtens baß und mer dann ander beiwoner und nachpauren wol ainig und fridlich bei und mit ainander geſeſſen und gehalten haben, [371a] fürohin mit gottes hilf auch thon möchten.

Als ir aber uns in gemelter euer ſchrifft etlich artickel anzeigt, als ſolten die wider die eer gottes und götlichs wort ſein, wie ir des von euren predicanten, ſo ſolhs mit bibliſcher ſchrifft zů erhalten vermeinen, geleert ſeien, und derhalben etlich gemein argumenten eingefiert ꝛc.: ſagen wir, daß ſolhs alles vorlangſt und vilmalen durch unſers tails predicanten und gelerten mundlich, ſchrifftlich und in drucken gnůgſam verandtwurt und mit dem hellen, klaren wort gottes verlegt worden ſei. wir tragen auch nochmalen kain ſcheuchen, die itzunt mit gůttem grund bibliſcher ſchrifft und dem wort gottes zů verandtwurten, wa wir uns zůvor ains richters, der uns nach der verhöre und disputacion, welcher ſeiner ſach füg und das wort gottes recht verſtend und interpretierte, entſchiden ſolte, vergleichen wurden. dann one das wurde unſer disputacion nit allein nit frucht, ſunder mer widerwillen, gröſere weitterung oder zweiung gebören, wie das die erfarung nach etlichen dergleichen beſchechen disputacion offenbarlich zů erkennen gibt[2].

Und ob wir gleich unſers klainen verſtands halben diſe artickel zů verandtwurten nit wiſten, als [371b] wir doch mit der gnad gottes wol thon möchten, noch dann wurde uns nit gepüren, die aus aigner ver-

8. Im Orig.: geleſen, erwogen; 'und u. haben' wurde ergänzt. 17. 'ſeiend' aus e ſtatt 'ſeien' im Orig. 23. 'der' vor 'verhör' aus e ergänzt. 27. 'dergleichen' (aus e) ſtatt 'desgleichen' im Orig.

1. Dieſe Antwort des Biſchofs (in der Senderſchen Chronographia auf Bl. 246b ff.) auf das vorangehende Schreiben des Rathes findet ſich (ebenfalls aus Sender) bei Braun l. c. S. 277 ff.

2. S. hiezu S. 375, 23.

meſſenhait abzůſtellen, weil die hievor durch gemeine criſtenliche concilia approbiert, beſtet, als recht und criſtenlich erkündt worden, auch noch auff diſen tag alle criſtenliche nation, die gelerter, geſchickter, meſſiger und verſtendiger dann wir geacht werden, die alſo auſerhalb ains tails hochteutſchs lands halten; dieweil auch ro. kai. mt. und gemeine ſtende des reichs das alles in irem abſchid alſo erkendt und zů halten gepotten [1], und zůletzſt kai. mt. ain offen mandat, daß es der religion und glaubens halben, und das daran hangt, wie es damalen geſtanden iſt, bleiben und nemants kain neuerung fürnemen noch den andern weitter beſchweren ſol, ausgeen lauſſen, und darzů ir auch auff jungſt gehalten reichſtag hie zů Augspurg gegen kai. mt. und den reichſtenden in übergebner ſchrifft erbotten und wider diſe artickel nit zů ſein bewilgt mit nachvolgenden worten: 'Item an der meß, beicht noch ſunſt andern cerimonien haben wir [372a] von alter bisher niemants geirt oder davon getrungen. alſo gedincken wir auch furder nemants davon zůtringen oder daran zů verhindern' ꝛc. [2]. ſo möchte uns zůgemeſſen werden, daß wir aigenwilligklich mer und weitters, dann ir auff gemeltem reichſtag begert haben, bewilgt und zůgeben hetten.

Darumb migen ir ſelbs ermeſſen, daß uns gantz verweislich und beſchwerlich, auch kainswegs thunlich, daß wir uns von aller gemeinen, freien, criſtenlich concilien erkandtnus, von allen criſtenlichen nationen, ja der gemeinen, gantzen criſtenliche kirchen abſündern und wider unſer aigen gewiſſen handlen ſolten, daraus uns nit allein kai. mt., unſers aller gnedigiſten herrn, auch anderer fürſten ungnad und faindſchafft, widerwillen und unſerer leib und gütter nachtail, ſunder auch, des wir zum hechſten bedincken, unſerer gewiſſen und ſeelen ſchaden erwachſen wurde.

Demnach verhoffen wir und unſer capitel in anſechen ſolhs alles, wie ob erzelt, und daß wir bisher alles, das uns miglich wiewol etwan beſchwerlich geweſſen, von beſſers frids wegen [372b] gedult und gelidten haben und euch wenig zů clag komen und zů kainem widerwillen je ainich urſach gegeben, ir werden uns diſer beſchwerlichen begeren gůtwillig überheben und uns bei unſern freihaiten, rechten und gerechtigkaiten, alten, langhergeprachten gebreuchen und gewonhaiten und bei dem, das wir gegen got, kai. mt. und aller welt zů verthedingen wiſſen, beleiben lauſſen, dann

1. Im Orig.: weil hievor; 'die' aus *e* ergänzt. 5. 'halten' aus *e* ſtatt 'gehalten' im Orig.

1. Gemeint iſt der Reichstagsabſchied zu Regensburg vom 27. Juli 1532, durch welchen der Religionsvergleich zu Nürnberg im allgemeinen beſtätigt wurde, und der kaiſerliche Erlaß vom 2. Auguſt.

2. Worte aus einem von dem Rathe der Stadt Augsburg dem Kaiſer während des Reichstages zu Augsburg überreichten Schreiben. S. es im nächſten Bande unter den Beilagen in der Langenmantelſchen Chronik.

wir je in diſem und zůvor den 10 artickel kain enderung leiden künden noch mögen.

Damit ir aber ſechen und ſpüren, daß wir laut unſers erpiettens euch in zimlichen, traglichen, pillichen dingen, die wider got und unſere gewiſſen nit ſein, geren gnedigklich und fraindlich wilfaren und etwas, das uns dannocht beſchwerlich were, thon wölten, ob ir dann mit erlaſſung der andern artickel in den zweien, die proceſſion und predigen betreffen, ain zimliche maß und mittel vor hetten, möchten wir hören und auch darin in aller gepür befleiſſen und euch alweg gnedigen, nachpeurlichen willen und fraindſchafft erzeigen.

Solichs iſt den ratsverordneten in gſchrifft gegeben. darauff ſie bedacht genomen, an ainen [373a] rat zů langen lauſſen, und darnach mein gn. herrn mundlich geandtwurt ungeverlich nachvolgente mainung: ain erbarer rat hette ſich auff beſchechen erpietten diſer andtwurt nit verſechen, und wiſſen darauff weitter nit zů handlen, bis ſie ir gewiſſen weitter weiſe, oder wellen ſich halten, ſovil ſie ir gewiſſen weiſen werde.

Auff ſolichs hat ain rat verbotten, daß in der creützwuche und an unſers herrn fronleichnamstag und achtend und dergleichen proceſſion hiefüro kaine me offenlich durch die ſtat auff der ſtraß me ſolt gehalten werden. das iſt auch von der zeit gehalten worden. ſolichs hat man auch in allen pfarren verkündt. 27. April–3. Mai. Rel. 115.

Aus altem herkomen ob 200 jaren ſind die thůmherrn von unſer liebe Frauen und chorherrn von ſant Moritzen alweg an ſant Urlichs und ſant Afra feſt zů der veſper und die vom thům an der eſcherige mit wuchen mit der proceſſion gen ſant Urlich [373b] gangen[1]. die haben ſie aus verbott aines rats bisher underlauſſen mieſſen. es gadt ainer nach dem andern herauff on ain chorrock, und ſo ſie dahinden in ſant Urlichs kirchen gar zůſamenkomen, machen ſie erſt die proceß. Rel. 115. 4. Juli. 7. Aug.

Die baſtei in der juden kirchhoff iſt zů beveſtigung der ſtat gemacht worden. auff dasſelb ort hat Wolffgang Rechlinger[2] im 1535 jar ain luſthaus dahin bauen, als er burgermaiſter iſt worden.

Am afftermontag nach unſers herrn fronleichnamstag hand die zechmaiſter zů ſant Urlich, Jerg von Stetten, Hans Höslin und Hans 17. Juni. Rel. 116.

29. Dieſer Abſatz fehlt in b.

1. Demnach dürfte die 'Abfertigung einer Rathsbotſchaft an das Domkapitel, um die Proceſſionen und Kreuzgänge zu St. Ulrich und St. Moritz zu ſuspendieren', ein nicht datiertes Schriftſtück, in das Jahr 1533 geſetzt werden.

2. Wolfgang Rechlinger wurde im Jahre 1534 zum erſten Male Bürgermeiſter, war alſo im Jahre 1535 alter Bürgermeiſter.

Aman, haimlich den groſen meſſin weichkeſſel aus der kirchen gefiert und erſchlagen und die tremmer maiſter Marxen um 49 fl geben; hand darnach lang um das gelt mieſſen rechten.

Am 17. tag junii iſt an der Perlachſtieg ain unverſigloter brieff-bogen, groß überſchriben, von 2 becken gefunden worden. die haben in irem zunftmaiſter Caſpar Mayr geben, der hat in den burgermaiſtern geben[1]. die haben den brieff offenlich in ainem rat verleſen lauſſen. es ſtond im brieff, welcher zunftmaiſter es ſeinen zunftleutten nit anzeigte, dieſelben wolten ſie bei Hauſtetten an ain galgen hencken, und weren in irer geſelſchaft, diſer, die den brieff ainem rat zů Augspurg zůgeſchickte, [374a] 1926 mann; und der brieff war ſcharpf und wol gemacht, von ainem faſt gelerten mann.

Darauff hat ain rat von ſtundenan in ſold auffgenomen 600 fůßknecht. darüber iſt hauptmann geweſſen Urlich Rayſer. die all haben die gantzen nacht mieſſen wachen, daß under dem boffel kain auffrůr werde oder ain feur auffgang. diſen knechten allen on ir 40 den hat
19. Juli. man nach ainem monat am ſampſtag nach ſant Alexiustag wider urlub geben, und haben die 40 mann ſampt den andern wachtern bei der nacht ir auffſechen mieſſen haben.

19. Juni. An unſers herrn fronleichnams achtent, am 19. tag junii nach tiſch, iſt der ſtatvogt mit ainem trůmether und 6 pferden durch alle gaſſen der ſtat geritten und [hat] offenlich aus lauſſen ſchreien: wer der ſei, der diſen brieff hab geſchriben oder darzů geholfen, tailhäfftig ſei, wiſſen hab, wer in geſchriben oder gemacht oder auff die ſtieg gelegt, derſelb oder dieſelben ſollen aller ſtraff ledig zelt ſein, und well ain rat darzů demſelben oder [374b] denſelben 1000 fl geben. es hat aber nemants komen wellen.

19. Juni. Auff diſen tag hat ain rat an das Rathaus, all kirchdhiren und an

3. Dieſer Abſatz iſt aus b (Bl. 565a) aufgenommen. 5. ain verſigleter brieff, ain boz — —, welchen briff ain gelerter doctor gemacht hat. 7. der inhalt diſes brieffs iſt dem gemeinen man nit geoffenbart worden; doch es iſt geſagt worden, es ſtand darin, welcher zunftmaiſter ꝛc. 18. mit den andern täglichs ſcharwächter. 20. nach tiſch: um ains nachmittag. 21. mit ainer trumen und 6 feldner.

1. Dieſer geheimnißvolle Brief findet in faſt allen gleichzeitigen Chroniken Erwähnung. Nach Manlich Bl. 309a wäre der Brief am 17. Juni 'zů nacht umb 11 ur' gefunden worden. 'In ſolichem brieff iſt geſtanden, wie by 1926 man ſich zůſamen gebunden haben, und ain rat ſollt bald flux darzů thaun, die meß abthaun, die heilligen aus den kirchen, die pfaffen wegthan, die ebrecher, zůbrincker, wůcherer all hencken, wirgen ꝛc.' Mang Seitz, der Verfaſſer der Weberchronik, ſchreibt Bl. 139b: 'Ich hab des briefs copia geleſen. ich muß mich ab der fantaſey verwundern, ſo ich daran gedenk.

die ſtatthor ain brieff ſolichs inhalts geſchlagen: ain erſamer rat der ſtat Augspurg hat vor wenig tagen ain uneerlichen und uncriſtenlichen, beſen brieff an der Perlachſtieg gefunden[1], verſiglet, welcher nit allein wider got iſt und ſein ewigs wort, ſunder auch wider ain erſamen rat, wider ain gantze gmeind, burger und handtwercksleut, nichtz anders inhelt, dann reichen und armen ain unwiderbringlichen ſchaden, nachtail und auffrür und zum letzſten endlich zerſterung der ainigkait, frids, gütter pollicei, criſtenlicher ordnung und burgerlichait. und wiewol ain jedlicher burger und inwoner und ander alle ainem erſamen rate und der ſtat verpflicht oder mit gewonſamen aid verbunden, ſo er alle jar den burgermaiſtern gethan wirt, ſchuldig ſei, ſolichs ainem erſamen rat anzüzeigen, was der ſtat zü nachtail möchte komen, nichtz deſterminder hat es die herrn burgermaiſter [375a] für gůt angeſechen, daß ſolichs offenlich beriefft werde, wer diſer oder diſe ſeien, die wiſſen haben, wer diſen [brieff] beſchriben oder gemacht hat oder rat, that oder verwilgung darzů geben oder tailhefftig iſt oder wiſſen hat, wer den brieff an die Perlachſtieg hat gelegt, derſelb oder dieſelben ſollen gantz frei, ledig ſein und nit geſtrafft werden und darzů 1000 fl geben, und ſol darzů ſolichs anzeigen in der ſtill pleiben und nit geoffenbart werden. ſolichs wellen wir menigklich verkündt haben.

An ſant Jacobs abent iſt herr Bernhart von Amerſee, helfer zů dem thům hie, in ainem chorock zů morgens frie aus dem pfarhoff gangen und hat wellen die erſten meß leſen. da iſt er von den ſtatknechten gefangen worden, als er in unſer liebe Frauenkirchen hat wellen eingan. die haben im den chorrock abzogen nnd in die eiſſen gefiert und zů 3 mal faſt hört und ſtreng gewegen, hart durch den hencker peiniget und gefragt, ob er den brieff, den man an der Perlachſtieg gefunden hab, geſchriben oder gemacht hab, und ob er nit wiß, wer in geſchriben hab. hat er geſagt, er wiß weder wort noch werck darumb, er ſei [375b] unſchuldig und werde wider got, eer und recht unkrechtlich gepeiniget. 24. Juli.

Auff dieſelben zeit hat hie ain rat procuriert und zůgericht, daß zů Kauffpeuren Leonhardt N., ain bader, ain frumer geſel, kaum 24 jar alt, von Botzen pürtig aber zů Kauffpeuren ſeſhafft, auch gefangen iſt worden und unſchuldigklich hörtigklich gepeiniget und gewegen iſt worden, alſo offt, daß er erprochen iſt und die augen im vor dem kopf herauſſen

19. Es iſt auch ſolichs offenlich an das Rathaus, all kirchthir und an die ſtatthor geſchlagen worden: wie ain ſchandlicher, uncriſtenlicher brieff gefunden, der nichtz inhalt, dan was wider das wort gottes ſei und wider ain rat und gemein, reich und armer, und zerſterung criſtenlicher ordnung und gütter pollicei. 20. helfer: zügfel. 32. nun 25 jar alt. 34. daß er darvon zerbrochen.

ſind geſtanden, und gefragt worden, ob er wider ain rat zů Augspurg den brieff geſchriben und darmit mit herr Bernhardt von Amerſee gehandlet und practiciert hab. hat er geſagt, er wiß weder wort noch werck darumb; wol ſei war, daß herr Bernhardt im geſchriben hab und er herwiderumb herr Bernhardten auch, aber nit in diſer ſach: es ſei ain alter prieſter, nit ferd von Kauffbeuren, der lig faſt kranck, der hab ain gůtte pfrend, die hab ain thůmcapitel zů Augspurg zů verleichen; darumb hab im herr Bernhardt geſchriben, daß er ſein ſpech darauff hab wann er ſterb, im ſolichs zů wiſſen thie on verzug, ſo wel er ain capitel darum bitten. das ſei die urſach, darumb ſie zůeinander geſchriben haben.
[376a] Da ſie nun beid alſo hört gepeinigt unſchuldigklich ſind worden, haben die von Augspurg inen noch nit wellen glauben geben; da haben die gefangen das recht angeſchrien. da hat ain rat hie 2 tag darvor N. Weyſſer, ain ſchneider, 25 jar alt, von Augspurg pürtig, gefangen [1], der hat an der wag verjechen, als er von Minchen, der ſtat, auff Augspurg ſei zůgangen, da ſei ain mann zů im komen, der hab im ain brieff geben, daß er in zů Augspurg etwa haimlich von im leg, doch daß der brieff mig gefunden werden, und hab im 2 fl zů lon geben; und wann er ſolichs than hab, ſo ſol er zů im gen Minchen komen, ſo wel er im noch 10 fl darzů ſchencken. da hab er den brieff an der Perlachſtieg von im gelegt, was aber darin geſchriben ſtand, das wiß er nit.

Darvor hat ain armer bettelmann aim rat hie anzeigt, daß herr Bernhardt und der bader von Kauffbeuren zůainander ſchriben und brieff zůſchickten; darumb ſind ſie in diſer ſach als die ſchuldigen verarckwandt worden.

Der ſchneider iſt in den eiſſen gefragt worden, ob er diſen mann möchte können, der im den brieff hat geben, wenn er in ſech. da ſagt [376b] er: 'ja, ſobald ich in anplick, ſo wil ich in können'. da iſt er zů herr Bernhart in eiſſen gefiert worden. da hat der ſchneider ſtill geſchwigen und kain wort geſprochen. da hat herr Bernhart geſagt: 'o du beßwicht, hab ich mein leben lang ain ainigs wort mit dir geredt, ſo ſags, oder hab ich dir den brieff geben?'

Da nun ain rat hie hat geſechen, daß herr Bernhardt unſchuldig iſt geweſſen, haben ſie die nachvolgende nacht mit 7 ſeldner den ſchneider

27. künen. 30. dů ſchalcksbůb, wan hab ich je mein leben lang ꝛc. 34. mit 7 ſeldner, die in verwarteten.

1. BR. 1534 ſ. ante invocavit (21. Febr.) Bl. 64b: 'it. 40 guldin Ambroſien von Rackenspurg von wegen Sigmund Mairs, ſchneiders von Briderichingen, des gelegten böſen briefs, laut deßhalben beſchehnen berůfs auf ain quietung.'

gen Kauffbeuren gefangen gefiert und haben in zů dem bader gefiert in beiweſſen Frantzen Hoffmayr, welchen als ainen des rats hie ain rat hat hinauff geſchickt[1]. da kam der bader den ſchneider faſt hefftig an, wiewol er faſt kranck was von wegen der groß pein und marter, die man im het anthan, und ſagt: 'weder ich noch herr Bernhardt haben mit dir unſer leben lang nie kain wort mit dir geredt, noch vil minder dir wider die von Augspurg ain brieff geben.' da ſagt der ſchneider, der bader wer unſchuldig. da iſt der ſchneider wider gefangen gen Augspurg in die eiſſen gefiert worden. da ligt er noch, als ich das geſchriben hab 1536 an ſant Gallen tag, und hört kain menſch ain wort von im, wa er hin- 16. Okt.
komen iſt.

[377a] Man hat geſchafft, daß der bader zů Kauffbeuren als ain unſchuldiger ſeiner gefencknus ledig ſei und haim in ſein haus gang. das hat er nit wellen thon, man thie im dann vor gnůg um ſein ſchmach und uneer und widerleg im ſein pein und ſchaden, daß [man] im unſchuldigklich ſeine glider zerriſſen hat, und daß er an der wag zerprochen iſt; das dann beſchechen iſt. da haben in ſeine fraind under den armen aus dem thuren haim in ſein haus gefiert, dann man hat in ſo hart gewegen gehept und ſeine glider alſo zerriſſen, daß er allein nit hat kunden gan.

Herr Bernhart hat mieſſen birgen ſetzen und ſich verſchreiben hie gegen ainen rat, daß er ſolichs nit rechen well, wie ain lai. da iſt er an ſant Ypolitus tag aus den eiſſen, ledig haim zů gan, ausgelauſſen 13. Aug.
worden.

Auff ſant Lorintzen tag hat der ſchwäbiſch bundt ain tag hie ge- 10. Aug.
halten. für diſe ſtend iſt mein herr von Augspurg und ſein capitel gangen und im clagt die urfecht, inen von ainem rat hie beſchechen mit herr Bernhardten wider ire freihait, prauch und alts herkomen, auch wider alle verträg. [377b] da hat der bundt ainem rat verſchafft, daß ſie im ſeine verſchreibung widerumb herausgeben und zů abtrag [der] verletzung ſeiner glider 100 fl[2], und wann inen ain pfrend ledig werde, im zů leib-

4. kranck was von wegen der groſe angethan pen und marter. 7. darauff hat der ſchneider mit außtruckten worten bekündt ꝛc. 9. da ligt er noch, iſt er nit haimlich hingericht worden. 16. eß [Bl. 568b] werdt im dan ver ſein ere wider geben und ſein ſchad widerlegt, daß [man] im ſeine glider alſo zerriſſen hat und unmenſchlich gepeiniget; da iſt im ain gelt geben worden. 20. und ain verſchreibung über ſich mieſſen geben ꝛc. 28. da hat den bundßſtenden der biſchoff und [das] capitel ſolichen zwang und gewalts ainer rats anzeigt, und [Bl. 569a] daß inen beſchech wider recht, bundßordnung und alte gewonhait.

1. BR. 1533 ſ. post Affre (9. Auguſt) Bl. 49a: 'it. 66 guldin 1 ß 1 ß, ſo herr. Frantz Hofmair ſampt Bernhart Thoman gen Kaufpeirn und herab anhaims in 7 tagen verzert haben.'

2. BR. 1533 ſ. post Egidii (6. Sep-

licher auffentaltung verleichen, und darauff ainem rat gebotten, daß sie hinfüro dem bischoff und ainem capitel ire freihait nit me brechen. die alt gewonhait helt in, daß ain rat kain priester über 24 stund zů Augspurg in gefencknus sol halten, sunder dem bischoff oder thomcapitel zů straffen züschicken und überandtwurten.

In julio sind hie 4 junggesellen zů mitternacht mit ainander ains worden, wer inen auff der gassen begegne, dem wellen sie nemen, was er hab, und [in] darnach zů tod schlagen. da ist inen begegnet ain thomherr, herr Albrecht von Hirnhaim, der hat mit ainem thomherrn hie zů nacht geessen, den sind sie angefallen. da hat in herr Albrecht von Hirnhaim den rock in henden gelaussen und ist inen entlaussen und von inen komen. am morgens frie sind die 4 gesellen aus der stat in ain dorf mit dem rock gangen [378a] und haben da herr Albrechts von Hirnhaim rock in dem wirtzhaus vertruncken und sind über maß da frölich gewessen. darnach ainer aus den vieren, ain schneider, ist wider gen Augspurg in die stat gangen, der ist von stundenan gefangen worden, und hat in ain rat wellen entaupten. aber herr Albrecht von Hirnhaim mit sampt dem
7. Aug. capitel zům thům hat im sein leben ainem rat aberbetten an sant Afra tag. darauff ist im auff dem Perlach sein krechte handt abgeschlagen worden. sein 3 gesellen sind entpflochen.

7. Aug. Auff disen tag hat man auch ainem weber die krecht handt abgschlagen, welcher den frid het brochen.

Rel. 117. Die closterfrauen, ir zwelf, zů der Harbrug hie, von der dritte regel sant Franciscen, welcher maisterin ainäug ist gewessen, und ain closterfrau under inen, 80 jar alt, die haben hie ainem rat ir closter, zins, rindt und gilt und an barem gelt 2500 fl geben und eingeandtwurt. darfür hat ain rat ir jedliche 50 fl laibding verschriben, und auff den
25. Dec. cristag ist das closter schon von inen geraumet gewessen, haben den

6. 4 handtwercksgesellen. 10. da haben sie sich an in gericht. 12. und ist durch behend lauffen inen entrunen on alle verletzung. 14. und haben herr A. v. H. rock verkaufft und verzert und sind ob irem prassen über die maß fast frelich gewessen. 15. ain schneiderknecht. 20. dem hat man — — abgeschlagen mitsampt ainem weber, der den frid het brochen. 22. S. die vorige Variante. 25. die haben zů aller hailigen tag ongezwungen übergeben ir closter, zins, rindt u. gilt ꝛc. 27. hat ain rat — — 50 fl ir lebenlang leibding geben.

tember) Bl. 71b: 'it. 100 gulbin, meinem gn. herren bischof von Augspurg von wegen des priesters verert zů ainer ergetzlichait.' — Das von dem Rathe gegen Bernhard von Amersee eingeschlagene Verfahren bildet noch im Jahre 1537 eine der vielen vom Bischofe dem Rathe vorgehaltenen Anklagen. Dort wird auch erwähnt, daß dem Mißhandelten 'zů abtrag und ergötzung seiner unverschuldten marter eine summa gelts' bezahlt werden mußte. Zapf, Christoph von Stadion S. 198.

hausrat under in tailt und [sind] in fremde häuser ain jedliche bestandsweis gangen [1].

[378b] Den kirchenthuren zů sant Moritzen hat man abgehept und um 3 gadem niderer gemacht und ain kupferis tach darauff auff gemeinen kosten der chorherrn und zechmaister daselben. Rel. 117.

Die zechmaister zů sant Moritzen haben den chorherrn daselben den kirchoff mit gwalt genomen, gepflestert und 12 läden darauff gebauen. Rel. 118.

Ain rat hie hat bei den ziegelstädlen ain anger um 600 fl abkaufft und ander gärten, darbei ligent, um 500 fl und haben sie zů ainem gotzacker gemacht [2] und in ainem rat beschlossen, daß sie hinfüro kain mer in der stat wellen begraben laussen [3]. haben disen gotzacker mit ainer maur umgeben, ain haus für den todtengraber darauff gebauen und stadel und stell für sein ristung mit karren, schaufflen und bicklen und roß zů stellen, die todten hinaus zů fieren. hat aber den gotzacker nit geweicht und die abgestorben leut, reich und arm, die nit aigne grebtnus in den kirchen haben, wie in ain garten als das sich begraben [4]. Rel. 118.

Der wind hat ain neus, hochs haus bei der Pfaltz nidergeworfen und etlich maurer und taglener herabgeworfen, die von stundan sind gestorben.

Der gantz sumer ist übermaß fast warm und hitzig gewessen.

[379a] Als der schwäbisch bund hertzog Urlichen von Wirtenberg um sein mißhandlung vertriben hat und im das gantz land aingenomen haben

2. und hat ir jedliche in ain besunder haus eingestanden. der closterstrauen maisterin ist ainäug gewessen, und aine under inen ist 80 jar all gewessen, die andern haben man genomen. 4. hat man den tachstůl, der 3 gaden hoch ist gewessen, abgehept und das nider kupferin tach darauff gemacht. — Es heißt dann noch weiter: Die zechmaister zů sant Moritzen haben den chorherrn den kirchoff genomen und in gepflesterl, damit niemants mer dahin begraben werde, und haben die 12 läden dahin bauen. 8. vor dem Roten thor bei den ziegelstädel von den klosterstrauen von sant Katharina ain anger kaufft ꝛc. 14. und ain stadel zů den karren, die todten zů fieren. 19. Dieser Absatz ist aus b Bl. 571a genommen.

1. BR. 1534 Bl. 171a: 'item den 9 closterstrauen vnnd pfrundtnerin, so aus der samnung zů der Haarbrugk komen vnd sich irer gerechtigkait verzigen haben, järlichs ir jeder auf irn leib zů leibgeding 50 guld., halb vff Georij vnnd halb vff Michaelis zůbezallen.' — S. im Übrigen über die Auflösung dieses Klosters Seida 1. c. S. 570.

2. Am 22. Nov. 1533 verkaufte die Priorin von St. Katharina einen Anger außerhalb des Roten Thores, der dann zu diesem Friedhofe verwendet wurde. Hörmann, Erinnerungen an das St. Katharinakloster in Augsburg, Jahrg. 1883 S. 322.

3. 'Uff 18. tag decembris anno 1533 ist erkennt, daß nuhinfüro vnnd zů diser zeit niemants in sant Ulrichs kirchoff, er hab begrebtnus daselbs oder nit, dhains wegs gelegt werden solle.' Rathsdecr. Bl. 87b.

4. 'Adj. 18. februarii 1534 jar hatt man den ersten stain gelegt am gotzacker for dem Rotten thor, und hat es der Zimprecht Hosser gehaun, der wurt biß jar ain baumaister.' Manlichs Chron. S. 313b.

und darnach dasselbig landt Wirtenberg kai. mt. zů ainem stetten, ewigen kauff zů kauffen geben, brieff und sigel darumb auffgericht, und kai. mt. all schuld hat angenomen, darumb an vil orten das landt Wirtenberg versetzt ist gewessen und das landt gar dem bundt bezalt hat, on das letzt zil nit, darin kai. mt. aus ursach ain nachlauß hat begert.

Nach etlichen jaren, als hertzog Cristoff, hertzog Urlichs von Wirtenberg sun, erwachsen ist, da ist er am 27. tag novembris mit 9 pferden auff den bundstag gen Augspurg komen[1] mit den nachgeschribnen beistenden und hat begert, daß man in wider einsetz in sein väterlich erb und landt Wirtenberg, dann er in solichem fall seines vaters übertrettung nit engelten sol.

[379b] Kinig Franciscus von Franckreich hat hertzog Cristoff von Wirtenberg zů ainem beistandt zůgeschickt herr Wilhalm Bellatus herr zů Langy[2].

Der waida, der sich nent kinig zů Unger[3], hat dem schwäbischen bundt ain brieff zůgschriben von des von Wirtenbergs wegen.

Hertzog Hans Friderich, churfürst von Sachsen[4], hat geschickt herr Cristoff von Taubenhaim, ritter, und doctor Theodorich Spiegel.

Bischoff von Minster, ainer von Osnaburg, Thimon von Hädo, marschalck, und doctor Josen Rulandt, cantzler.

Hertzog Hainrich von Braunschweig Liberium Beckmann, der kaiserlichen rechten licenciaten.

Hertzog Ernst von Lauenburg ꝛc. Christoff von Stainberg, Balthasar Clammer und N. licenciaten.

5. Der Bericht über die Verhandlung folgt in *b* weiter unten auf Bl. 573b ff.; der erste Absatz (also alles bis: 'Nach etlichen jaren') fehlt in *b*. 8. [Bl. 574b] Hertzog Cristoff von Wirtenberg ist am 27. tag novembris mit 9 pferden gen Augspurg komen und im Predigercloster zů herberg gelegen und von dem bundt begert, daß sie in in das hertzogthum Wirtenberg wider einsetzen, das der bundt kaiser Carel zů kauffen hat geben und das gelt darum eingenomen. und zů solicher handlung auff bemelten bundstag hat sich hertzog Cristoff um beistand beworben, und dise herrn im zů beistand ire rät zůgeschickt. Anno 1533. 12. Das nachfolgende Verzeichniß der Beistände ist, abgesehen von einigen orthographischen und andern unwesentlichen Abweichungen, in *b* dasselbe wie in *a*. 24. H. E. v. Lunenburg Cristoff von Stainberg und Balthasar Clamer, licenciaten.

1. Herzog Christoph, der Sohn Ulrichs, der im Jahre 1532 sich dem Kaiser, in dessen Gefolge er sich zwangsweise befand, durch die Flucht entzogen hatte, wandte sich zur Verfolgung seiner Rechtsansprüche an den schwäbischen Bund. Am 28. Aug. 1533 erhielt er einen Geleitsbrief für sich und seine Begleiter (abgedruckt bei Braun, Not. hist.-litt. I S. 93), um den auf den 1. Dec. des Jahres ausgeschriebenen Bundestag zu Augsburg besuchen zu können. Vgl. Sattler II S. 243 ff.; Wille, Phil. v. Hessen u. die Rest. Ulr. v. W. S. 127 ff.; Heyd II S. 417 ff.

2. Wilhelm Bellay de Langey. Er kam nach der Chronogr. Bd. XII Bl. 48a am 6. Dec. nach Augsburg.

3. Johann Zapolya. S. den Brief dd. 25. Nov. 1533 bei Sattler III S. 76 Nr. 163.

4. S. die Gesandtschaften aufgezählt bei Sattler II S. 244 ff.

Margraff Albrecht von Brandenburg, hochmaiſter in Preuſſen, apostata, doctor Endris Ripp.

[380a] Hertzog Albrecht von Mechelburg Sebaſtian Schenck von Schweinspurg.

Herzog Hans von Gülch [1] doctor Carel Harſt [2].

Lantgraff Philipp von Heſſen Herman von Malspurg, marſchalck, Hanſen Nachpaur von Liechtnau [3], cantzler, doctor Richardt Rinck.

Graff Jerg von Wirtenberg doctor Hanſen Enoder, cantzler, und Jakob Truchſeß von Rinſelden.

Kai. mt. comiſſarien ſind geweſſen in diſer ſach: biſchoff Criſtoff zů Augspurg, herr Marquardt vom Stain, thomprobſt, und graff Wolffgang von Montfort [4].

K. ro. mt. comiſſarien ſind geweſſen doctor Hans Schad, ritter, von Mittelbibrach, Hans Leublin, kn. mt. pfennigmaiſter, doctor Hans Voyt und Endris Adler, kn. mt. ſecretari [5].

Des bundes hauptleut ſind geweſſen Wilhalm von Kneringen, Leonhardt, marſchalck zů Hochenreich, und Urlich Neithart, burgermaiſter zů Ulm.

[380b] Am 10. tag decembris, als die bundsrät, 28 perſonen on die 1533.
ſchreiber, bei ainander in den räthen ſind geſeſſen, iſt hertzog Criſtoff mit ſeinen beiſtenden in der 9. ſtundt vor mittag auff das Rathaus für die bundsſtend komen. die hat man all in irer ordnung nidergeſetzt. darauff hat die frantzoſiſch botſchafft ain credentz ſeines kinigs dem bundt überandtwurt und darauff ain lateiniſche oratio than [6] und begert, daß man hertzog Criſtoff wider einſetz oder doch auff das minſt Tübingen und Hochenneyffen [geb]. darauff hat hertzog Criſtoff ſein anpringen than vor den bundsſtenden und darnach auch vor kai. mt. und kn. mt. comiſſarien und begert Tübingen und Neyffen, ir allen auſtendigen nutzungen [7], diſe 2 ſtuck, Tübingen und Neyffen, die hertzog Criſtoff in er-

2. 'apostata' fehlt in b. 12. Dieſer und die beiden nächſten Abſätze fehlen in b. 19. Am 10. decembris iſt hertzog Criſtoff das erſt mal für die bundſtendt mit ſeinen beiſtenden komen und ſein begerr in gſchrifft aingelegt nach ainer lange red des kinigs von Franckreichs botſchafft.

1. Herzog Johann III. von Cleve, Jülich und Berg.

2. Karl Horſt (bei Sattler).

3. Johann Ficin von Lichtenau (bei Sattler).

4. S. Sattler S. 245.

5. Sattler S. 245.

6. Vgl. Sattler II S. 245. S. die Rede des franzöſiſchen Geſandten im Anhang zu den Memoiren von Bellay, Coll. univ. Tom. XVIII S. 356 (bei Petiot XVIII S. 224) und vgl. die ihm von ſeinem Könige gegebene Inſtruction bei Sattler II S. 74 Beil. 162. S. auch Heyd, Herzog Ulrich S. 417 ff.

7. Die Schlöſſer Tübingen und Neuffen waren ihm und ſeiner Schweſter

oberung des lands ſind vorbehalten worden von dem bund, daß er nit gar enterbt werde ſolichergeſtalt, daß im kai. mt. Tübingen und Neuff mit ainer andere herſchafft ſol verwexlen und vergleichen, die ſovil nutzung, zins, rindt und gilt hab[1]. das hat der kaiſer und kinig wellen thon. ſolichs hat ſich hertzog Criſtoff gewidert und nit wellen thon.

[381a] Hertzog Criſtoff iſt zů 25 mal mit ſeinen beiſtenden für die bundsſtend und kaiſerlichen und kinglichen comiſſarien gangen, haben aber endlichen gar nit migen vertragen werden und haben ain andern tag auff
24. Mai. 1534. pfingſten ſchier künftig angeſetzt[2].

Anno domini 1534 am erſten tag februarii[3] iſt hertzog Criſtoff zů den comiſſarien mit ſeinen beiſtendner komen, ſich beſchwert aus treier-
24. Mai 1534. lei urſach, ainen andern tag zů pfingſten hie in diſer ſach zů ſůchen. die erſt beſchwernus, daß ſ. f. g. des iren entſetzt were und kain underhaltung nit het. die ander, daß ſein f. g. nit wiſte, wa ſie mitler zeit ir wonung ſolt haben. die dritt, daß auch ſ. f. g. nit nemants on glaid ſicher were.

Darauff iſt im ſicherhait und glaid zůgeſagt und verſprochen von den comiſſarien anſtadt kai. und kn. mt., auch von gemeinen bundsſtenden in aller maß, wie er darvor auff den bundstag gen Augspurg gehapt hat. [381b] zům 2. der wonung halben ſech ſie für gůt an, daß ſich ſein f. g. diſe zeit bei ſeinen vettern, den fürſten von Bayren, underhielt, und wolten deshalben den fürſten von Bayren ſelbs darum ſchreiben. zům 3. der underhaltung halb künden ſie gedincken, daß es billich were, wolten demnach vleiß ankeren, damit ſ. f. g. die underhaltung mitler zeit bis zů gemeltem tag gereicht wurde. die kingiſchen hetten zů underhal-
21. Mai. tung mitler zeit bis zůkünftigen pfingſten 3000 fl verwilget, aber ſie, die comiſſarien, wolten es auff 4000 fl pringen, die 2000 fl itz bar zů geben
5. April. und die übrigen 2000 fl auff oſtern ſchiereſt zů verſichern.

6. Und ſind zů 25 maien füe die bundſtend gangen und alwegen gſchelfftlich andtwurt geben, vnd nit hat künden gantz vertragen werden, ſunder auff pfingſten ain andere tagſatzung gemacht, und hat [Bl. 576a] kinig Ferdinand hertzog Criſtoff 4000 fl zů ainer zerung geben, und ſol ſich in mitlee zeit nichtz underſtan in Wirtenberg noch jemands von ſeinen wegen. 10. Dieſer und die folgenden den Vertrag enthaltenden Abſätze fehlen in b.

bei der Eroberung des Landes vorbehalten worden.

1. Man bot den jungen Herzog ſtatt der beanſpruchten Gebiete Cilli, Linz, Görz, Nellenburg oder eine andere gleichwerthige Herrſchaft.

2. S. Sattler II S. 255.

3. S. den ausführlichen Bericht über die am 1. Februar auf dem Rathhauſe zu Augsburg gepflogenen Unterhandlungen, aus dem das in unſerem Texte Mitgetheilte excerpiert iſt, bei Braun I S. 123 Nr. XXXI und bei Sattler 256 ff., demgemäß dieſe Vorgänge am 31. Jan. ſtattgefunden hätten.

Der comiſſarien abſchid hertzog Criſtoffen gegeben: [Sattler III S. 90 Nr. 165.]

[383a] Diſe abred und abſchid haben alſo all tail bewilgt, und wir drei comiſſari unſerer secret pitſchier hie fürgetruckt am ſomptag den achteden februarii im 1534. jare.

Am 9. tag februarii ſind alle botſchafften, [die] herzog Criſtoffen ſind beigeſtanden, hie am morgen frie hinwegkgeritten, ain jedlich ſeiner haimat zů, ausgenomen die frantzoſiſch botſchafft, 12 pferd und ain wagen, die iſt zů pfaltzgraff Oth Hainrich geritten und darnach gen Minchen, da iſt ſie beliben bis pfingſten. darnach iſt diſe botſchafft zogen zů hertzog Urlichen von Wirtenberg und landtgraffen von Heſſen [1]. 24. Mai.

Hertzog Criſtoff iſt zů mittag auff diſen tag gantz ſtill hinden zů dem Predigercloſter, da er zů herberg iſt gelegen, hinwegkgeritten [2], und haben vor der ſtat 16 pferd auff in gewartot, die im die hertzog von Bayren haben entgegengeſchickt, die haben in bis gen Minchen beleidt. 9. Febr.

Am 8. tag junii iſt hertzog Criſtoff zů Minchen wider hinwegkzogen [383b] und den andern tag darnach gen Augspurg mit 15 pferden [komen] [3]. und an ſant Veits tag iſt er in der ſtill zů Augspurg wider on weittere handlung hinwegk gen Rain in die ſtat zogen und darnach auſerhalb des ro. kinigs landt zů ſeinem vater und landtgraſſen von Heſſen gen Naw in das dorf underhalb Ulm, da ſie mit ainem groſen hör des kriegsvolcks gelegen ſind. und ſind auff diſe zeit die comiſſari, die vorig botſchafft des ro. kinigs und zů inen me ain biſchoff mit 50 pferden, daß ſie mit hertzog Criſtoffen handlen. aber hertzog Criſtoff hat ſeines verſchreibens und zůſagens vergeſſen. 8. Juni. 10. Juni. 15. Juni.

6. Dieſer und die nächſten Abſätze viel kürzer in *b*: Und iſt hertzog Criſtoff und alle ſein beiſtendt am 9. tag februarii im 1534 jar hinwegkgeridten. und iſt ſoliche verſchreibung vom hertzog Criſtoffs vater nit gehalten worden. der hat mit dem landtgraffen von Heſſen ain groß hör zů roß und zů fůß verſamlet und das landt mit gewalt eingenomen. und an ſant Veits tag iſt hertzog Criſtoff zů ſeinem vater und landtgraffen von Heſſen zů Naw im dorf, da das hör iſt gelegen, komen und auff angeſetzten tag nit komen noch erwartot, wiewol kinig Ferdinand ainen biſchoff mit 50 pferden und die vorige commiſſarien und vil mer rät gen Augspurg hat geſchickt.

1. Ganz ähnlich in dem Berichte bei Braun I S. 126 (aus Senders Chronographia).

2. Ebenda S. 126. Der Herzog zog ab am 9. Febr. 'da man mittag hat geleit'.

3. Faſt wörtlich in dem Bericht bei Braun l. c. S. 125 (aus Senders Chronographia), wo ſich noch die Notiz findet, daß Chriſtoph bei dieſem Aufenthalte in Augsburg bei Onophrius Pferlin (Pfefferlin) 'zů herberg gelegen'. — Am 18. Mai berichtete Herzog Ulrich an ſeinen in Augsburg befindlichen Sohn, daß er den größten Theil ſeines Landes zurückerobert und verlangte, daß er ſo bald als möglich zu ihm kommen ſolle. Sattler II S. 27 ff. Der junge Herzog wurde jedoch von Bayern und Öſterreich aus bis zur völligen Klärung der Sache noch eine Zeit lang zurück gehalten, bis er faſt heimlich von ſeinem bisherigen Aufenthalt aufbrach, um über Augsburg nach Blaubeuren zu ſeinem Vater und deſſen Verbündeten zu reiten. Heyd S. 487 ff.

25. Dec. 1533–2. Febr. 1534. Vom cristag bis liechtmeß ist ain sast grose, heftige kelthin hie und anderstwa gewessen, als kain mensch nie darvor gedacht hat[1]. bei Hausteten[2] haben die wolf ain pauren zerrissen, desgleichen bei Adelsried[3] auch ain pauren.

Im Bayrland sind 6 mägt in ainem dorf in der nacht mit der gungel ausgangen, und da sie zů mitternacht mit etlichen paurenknechten haben wider wellen haim gan, da sind die wölf an sie komen und haben die mägt und paurenknecht all erwirgt.

19. Jan. [384a] An sant Sebastians abent hat hie ain weber in der nacht ain spulerbůben aus seinem haus gejacht, und [da er] nit wist, wa er in der nacht in ain ander haus solt komen, ist [er] erfroren und am morgen auff der gassen todt gefunden worden.

Ain magt hat hie irer frauen, da sie gedient hat, geweschen. die ist ob der wesch erfroren; sobald sie haim in die warme stůben ist komen, ist sie nidergefallen und tod gewessen.

Hie 2 taglöner haben an der maur der stat holtz gelegt, sind daselben vor frost nidergefallen und gstorben.

Hie sind 2 kind auf der gassen gangen und vor frost da nidergefallen und gestorben.

Ain paurenbůb hat ain wagen mit holtz gen Augspurg gefiert. als er in die stat ist komen, da ist er vor frost ab dem roß gefallen und todt gewessen.

Es sind hie die prunnen in den gemeinen baden, auch alle der stadt deichel zů den rörkasten verfroren, und etlich tieff prunen am Eser und andern orten überfroren.

Urlich Honold hat mit seiner aigne schwester zů schaffen gehept, [ir] die junckfrauschafft genomen. die hat ir vater gen Biberach verhairet. da ist sie in der 6. wuchen darnach aines kinds genessen. da hat der tochtermann dem schwecher die tochter wider haimgeschickt. dem hat er 2000 fl geben, daß er sein weib wider annem, und hat den sun in die eissen gelegt[4].

5. In b weitte unten auf Bl. 571b. 10. hat hie ain weber seinem spůller uelub geben und [in] ausgejaicht. 16. 2 taglöner aines rats. 18 sind in dem tag hie auff der gassen gangen ꝛc. 25. In b weiter unten auf Bl. 571a. 31. Dieser Absatz fehlt in b.

1. Von Weihnachten 1533 bis Lichtmeß 1534. Vgl. Leonhard Widmanns Regensb. Chron. in St.-Chron. XV S. 129, 17; Manlich Bl. 312a.

2. Haunstetten, südlich von Augsburg.

3. Adelsried an der von Augsburg über Aistetten nach Welden führenden Straße.

4. Nach Manlichs Chron. Bl. 319a wurde Ulrich Honolds Schwester an einen von Pflummern nach Biberach verhei-

[384b] Es ist groser mangel an mel hie geweſſen, dann alle waſſer gefroren ſind geweſſen, daß kain rad in der gantz ſtat iſt umgangen. ain rat hat darvor 18 roßmillen hie in der ſtat lauſſen machen, die haben 8000 fl koſtet zů machen, damit in kriegsleuffen, wan man vor der ſtat leg, kain mangel die inwoner an der lifferung und prot hetten, ſo das waſſer abgraben würde. ſoliche millin hat man itzt angericht, und haben 12 mann an ainem rad zochen und haben darmit ain tag und nacht ain ſchaff gemalen, und iſt denhot das mel kain nütz geweſſen, und [hat man] kain brot daraus künden bachen. ain rat het 10000 fl darfür geben, daß die gmeind nichtz darumb gewiſt hette, dann ſie darvor die millin nie verſücht noch probiert hetten. und wann die feind vor der ſtat wern gelegen, ſo wer es gar verſaumpt geweſſen. es ſagt zů mir der Urlich Dayber, zunftmaiſter under den haffner, er wölte me malen mit ſeinem haffnerrädlin, dann diſer ſtat milin aine.

Ain wolſchlager hie iſt am 15. tag januarii, der 4 klaine kind und ain ſchwangeren frauen hat gehept, um [385a] veſperzeit haimkomen und ſein frauen gebetten, daß ſie die ſtüben ainhaiß und im ain brot pring. da hat ſie mit wainenden augen zů im geſagt, ſie hab warlich

4. koſtet: geſtanden. 7. an ainer millin zochen. 8. nit ain ſchaff korens. u. iſt denhot das mel darzů kain nütz geweſſen. 10. die gmeind: der boffel. 12. und wa man vor der ſtat werr gelegen u. hoffnung auff diſe millin hett gehept, werr man nit wol beſtanden damit in der nott. 15. iſt an ſant Maurus tag. 16. und ain ſchwangerin frauen mit groſem bauch.

rathet (nach dem Hochzeitsbuche fand am 12. Jan. 1535 eine Hochzeit des Hans Pflamer mit Anna Honold ſtatt. Warnecke S. 29); die bei der vorzeitigen Geburt eines Sohnes, als deſſen Vater ſich der eigene Bruder der jungen Frau erwies, gezahlte Summe betrug nach dieſer Quelle 1500 fl, wogegen ſich der von Pflummern anheiſchig machte, ſein Weib zu behalten. Über das Schickſal des Verbrechers gehen die Berichte der Chroniſten auseinander. Während Manlich angibt, daß dieſer zwar vom Rathe in die Eiſen gelegt, aber gegen den Schwur 'uber mer zů ziechen' bald wieder ausgelaſſen worden ſei, weiß Clemens Jäger unter dem Jahre 1538 Bl. 138a Folgendes hierüber zu erzählen: 'Item in diſem jahr da hatt es ſich alhie zůegetragen, daß ein hieſiger bürger, der Honold genandt, in die eiſen ward gelegt. die urſach ward diſe, daß er ſeine leibliche ſchweſter geſchwängert hatte und ſie beſchlaffen. und in dem monat november da hatt er ſich underſtanden, den eiſenmaiſter mit einem waidmeſſer zůe erſtechen und umzůbringen, welches waidmeſſer er, der Honold, des eiſenmaiſters magdt vor langer zeit, wie ſie ihm zůe eſſen gebracht, heimblicher weiß ausgezogen hatte und ſolch meſſer darauff behalten; und als nun dermal eins der eiſenmaiſter zůe dem Honold inn ſein gefängknuß kam, wie dan ſoliches billich iſt, daß er die gefangnen beſůchen und zůe ihnen gehen ſoll, ſo wiſcht der Honold hinder dem eiſenmaiſter herr und hat ihn alſo ſehr beſchädiget, daß man ihn ſeines lebens beſorgte, aber aus ſonderer guaden widerumb aufkam; der eiſenmaiſter hieß Veit Koch. und von wegen einer ſolchen thai hat ein erſamer rath erkandt, daß man dem Honold in ein blochbaus hat legen laſſen, darinnen er auch hat ligen mueſſen ſein leben lang, und iſt bis in die 30 jahr gefangen gelegen und iſt auch alſo [illegible]en eiſen geſtorben. der fraindſch[illegible] diſer gemelter Honold hatte, wird derwegen verſchonet ſeines namens zů ſchreiben.'

kain bissen brot und kain scheitlin holtz im haus. da ist der mann vor traurigkait auffgestanden und hat sich selbs erhenckt.

In diser zeit ist ain arme frau bei der Creutzmil in Lech gesprungen und [hat] sich selbs ertrincken wellen, von wegen daß ir man 2 fl verspielt het. sie ist aber von den nachpauren widerumb lebendig aus dem Lech gezogen worden und in ihr haus gefiert.

Ain junckfrau in hailiger Creutzerpfar hat sich selbs erhenckt, da sie gehört hat, daß ir bůl ain andere zů der ee hat genomen und mit ir hochzeit gehapt.

Ain armer weber hie, der hat ain frauen und 4 kind gehapt, der hat strick kaufft und auffgmacht. der hat sich selbs, sein frau und kind wellen hencken von hungers wegen. und da er 2 kind gehenckt hat, haben die andern 2 kind geschrien: 'ai, mein vater, lauß mich leben, ich wil hinfür kain brot me begeren!' solichs geschrei haben die nachpauren gehört und sind zůgelauffen und die dhir auffgestossen und haben die andern 2 kind
3. Febr. und die frauen von dem tod erredt an sant Blasius tag und haben solichs ainem rat anzeigt. da ist der weber gefangen worden, man waist aber nit, wa er hinkomen ist.

3. Febr. [385b] An sant Blasius tag hat sich zů Augspurg auff dem bundstag der loblich schwäbisch bundt vonainander than und die bundnus gegenainander auffgesagt wider den willen und bevelch kai. und kn. ro. mt.[1], allein von mishellung wegen im cristenlichen glauben, daß die Zwinglischen und Lutherischen in irer irsal migen beleiben und hertzog Urlich wider in sein landt Wirtenberg kom, des sie vor kai. mt. verkaufft haben und das gelt darumb eingenomen[2]. und wie der schwäbisch bundt ain eerlichen anfang hat gehept, also vil me hat er hie ain schlechten ausgang gehept und end genomen.

6. Dieser Absatz ist aus *b* genommen. 7. ain schöne, junge junckfrau — — hat sich bei liechtem tag selbs erhenckt oben im haus, da sie gehört hat, daß ir bůl mit ainer andere hie zů kirchen gangen ꝛc. 12. von arenmůt wegen. 15. die dhirr am haus. 16. erredt: erlediget. 27. Zů Augspurg sind zůsamenkomen des kaisers, kings, aller fürsten, prelaten, graffen, herrn, adels und reichstäte [botschafften], die mitainander im schwäbischen bund sind gewessen. [Bl. 571a] da hat der kaiser durch seine comissari, bischoff Cristoff von Augspurg, herr Marquard vom [Stein], thomprobst, und graff Wolffgang von Montfort, an die stend angepracht und geschafft, daß sie den bund nit zertrennen, sunder erlengern und sich von neuen zůainander verbinden. das haben sie nit wellen thon, man well dan den glauben und religion ausnemen lauffen, und ain jedlicher mig mit den kirchenpreichen handlen nach seinem gefallen, auch damit der jung hertzog Cristoff von Wirtenberg

1. S. über die Auflösung des schwäbischen Bundes hauptsächlich den betr. Abschnitt bei Klüpfel II S. 347 ff.; Spieß, Gesch. des kaiserl. neunjährigen Bundes vom J. 1535—1544 S. 4 ff.; Datt, De pace publ. S. 425 ff. Die von Sender erwähnten Verhandlungen währten vom December des Jahres 1533 bis in den Februar 1534.

2. S. oben S. 146, 5.

Zů diſer zeit der kauff: keren 1 ſchaff 5 fl, rogken 4 fl, gerſten 2 fl, haber 9 ß[1], ain lib. michſchmaltz 13 ₰, ain maß Neckerwein 7 und 8 ₰.

An der mitwuchen nach reminiscere, am 4. tag martii, hat der klain rat den groſen rat beriefft; die haben des klainen rats fürnemen im glauben und die bundnus mit den lutheriſchen ſtäten[2] und andern herrn beſtett.

[386a] Des ander begeren aines rats hie am 6. tag martii durch die burgermaiſter Urlich Rechlinger, Mang Seytzen, Simprecht Hoſer, Hans Mayrlin, der becken, Hans Drechſel, der metzger und Wilhalm Seyſſenhoffer, der ſchmid zunftmaiſter, und doctor Hel, beſchechen an ain thomcapitel in geſchrifft[3].

Erwirdig, wolgeborn, edel und hochgelert gnedig und günſtig herrn. wie fridlich eur gnadengunſten und die iren bisher neben unſern herrn, ainem erbarn rat, und irer burgerſchafft alhie gewont, auch wie nachpaurlich gedachte unſere herrn und ir burgerſchafft ſich gegen e. g. und gunſten gehalten und bewiſſen, des haben ſie ſich ſelbs leichtlich zů erinneren.

Und under anderem ſunderlich zů betrachten, daß unſere herrn, ain erbarer rat, nit allein e. g. gunſten und die iren bisher aller burgerlicher pflicht und purdin frei und unbeſchwert alhie haben wonen lauſſen, ſunder auch, daß ſie dieſelbigen und die iren gleich unſern mitburgern, die ſteur, wach und umgelt bezallen, auch all ander burgerlich mitleiden tragen, in diſen ſchweren und ge- [386b]farlichen leuffen nit weniger dann vor jaren tröſtlich beſchirmt und dannocht deshalben von inen weder ainich ſchützgelt erfodert, noch, als ſie ſich in vergangner peuriſcher empörung ainer ſteur oder hilf alhie in der ſtat von beſchitzung und beſchirmung wegen gelitten zů geben ſelbs angebotten, ichtz zů nemen bewilgt oder entpfangen[4], darzů unſere herrn diejhenigen, ſo etwa e. g. gunſten

mig wider in des land komen; und iſt alſo der ſchwäbiſch bundt zertrendt worden, und [hat] ain ſchlechten ausgang genomen, der ſo ain herlichen anfang hat gehept und mangen bei land und leutten hat behalten.

1. Dieſer und der folgende Abſatz fehlen in b. 7. Bl. 577b: Am freitag des 6. tag martii ſind die burgermaiſter Urlich Rechlinger, Mang Seytz, Simprecht Hoſer, Hans Mayrlin, der becken zunftmaiſter, Trechſel, der metzger, Wilhalm Seyſſenhoffer, der ſchmid zunftmaiſter, und doctor Hell zů dem thům in das capitel komen und mit nachvolgender geſchrifft das ander begeren than. 24. noch ainich ſchützgelt.

1. Vgl. Leonh. Widmanns Chronik von Regensburg in St.-Chron. XV S. 129, 23.

2. Gemeint iſt das im Mai des Jahres 1533 von Augsburg mit Ulm und Nürnberg abgeſchloſſene enge Bündniß. S. den Bündnißvertrag dd. 26. Mai 1533 bei Spieß, Geſch. des kaiſerlichen neunjährigen Bundes S. 66, Beil. V.

3. Dieſe Schrift (übergeben am 6. März 1534) findet ſich im Auszuge bei Braun, Biſch. III S. 281 ff. (in der Senderſchen Chronographia auf Bl. 280a ff.).

4. S. oben S. 163 Anm. 2.

oder den iren widerwillen bewiſſen oder zů beweiſen underſtanden, alsbald ſie deſſen grundlich bericht worden ſein (obgleich weder e. g. und gunſten, noch die iren ſolichs geclagt), zů ſtrauffen nit underlauſſen, wol ſich in dem und allem andern ains ſolichen nachpäurlichen willens befliſſen, daß der hochwirdig fürſt, unſer gnediger herr von Augspurg, desgleichen e. g. und gunſten (als unſere herrn angelangt) ſolhs von unſern herrn auff reichstagen, auch zů andern zeiten, orten und enden ſelbs gnedigklich und gunſtigklich verjehen und bekündt und beriempt haben. aus dem und anderm, beſunder ſo unſere herrn, ain erbarer rat, und ir burgerſchafft in irem regiment und burgerlichem weſen von den gnaden gottes alſo fridlich herkomen ſein, daß bei inen vor andern dergleich [387a] ſo liebe und ainigkait, auch frid geſpürt worden iſt, die dann auch in kinftig zeit ungeren anderſt dann fridlich erfunden werden wolten, haben e. g. und gunſten zů bedincken und gütlich zů glauben, daß unſerer herrn wil, gemüt und mainung dahin nit gericht iſt, daß ſie gegen inen wider die brůderliche lieb ainichen trutz, neid oder haß zů faſſen oder auszůfieren, vil minder ſie durch unbillichen zwang zů vertreiben vorhaben, ſunder daß unſere herrn e. g. gunſten und die iren bei inen lenger erleiden, die in irer fridlicher beiwonung alhie, ſo iren vorfaren bei unſern herrn vorfaren geſůcht, gefunden und geliebt haben, unſerer herrn und irer burger halben wol riebig verharren und pleiben migen, wa ſie ſelbs zů ſpaltung und unrů nit urſach oder raitzung geben, ſonder die zwitracht, auch allen unrath, der gar leichtlich daraus ervolgen möcht, vermeiden und zů verhietten verhelfen wellen.

Darauff e. g. und gunſten unſer nachvolgent anpringen, ſo von unſerer herrn wegen aus lauterem hertzen, fridlichem gemüt und unvermeidenlicher notturft geſchicht (bitten wir underthenigklichs, dienſtlichs vleiß) nit anderſt, dann wie es [387b] unſere herrn gemeinen, zů füderung der eer gottes, auch zů erhaltung des löblichen frids, rů, ainigkait und hergeprachter gütter nachpaurſchafft, das wir von unſerer herrn wegen hie mit bedingen und bezeugen, auffnemen und verſteen wellen.

Wann e. g. und gunſten aus irem hochen verſtandt ſelbs ermeſſen und erkennen mögen, daß nichtz mer zů verhinderung der eer gottes, noch zů unrů, widerwillen und zerrittung der menſchen kompt, dient oder raicht, dann ſo under ainer comun widerwertig leeren geprediget und gelert, dardurch das volck von ainer ſpaltung und widerwertigkait in die

7. 'orten' fehlt in *b*. 12. In der Handſchr. *a*: die dan in kinftig zeit; 'auch' nach 'dann' aus *b* ergänzt. 15. 'nit' ergänzt aus *c*.

andern gefiert, hingegen under der gemeint die götlich eer und frid, auch brüderlich lieb und ainigkait durch kain ander mittel mer dann durch ainhellig, getreu predigen, leren und ermanungen gepflantzt, auffgericht, beſtettiget und erhalten, dardurch auch unwill, widerwertigkait und unrath abgewendt, und nun unſere herrn leider befunden, daß die gefarlich ſpaltung der widerwertigen predigen, verkündung und auslegung des hailigen evangeliums alhie ſovil überhandt nimpt, daß [388a] dardurch zůforderest die eer gottes verhindert wirt, darbei ſie zů dem höchſten beſorgen, daß inen und iren burgern daraus, wa dem vormittel der gnaden gottes mit zeitlichem gůtten rat nit begegnet, mercklich zwitrachten entſpringen, die ſich täglich hauffen, darvon aus verhencknus gottes uns allen etwa unverſechenlich weitter verderblich zerrittung erwachſen, aus dero volgends unwiderpringlicher nachtail und ſchad unvermeidenlich entſteen wurde, den ſie zů fürkomen nit weniger dann den criſtenlichen frid, rů, lieb und ainigkait zů furdern und zů erhalten ſich ſchuldig wiſſen und erkennen, darzů auch e. g. gunſten und die iren, ſo bei unſern herrn und der gemeind alhie, wie oben angezeigt wirt, wonen, auch eerlich und wol gehalten werden, gleich ſovil als unſere herrn und die iren zů verhoffen billich geneigt ſein ſollen, ſo füren e. g. und gunſten wir von unſerer herrn wegen zů hertzen, ſinnen und gemütten, daß aus obvermelten und andern urſachen, die ſie als die hochverſtendigen zum tail ſelbs zů bedincken und zů erwegen haben, je lenger je beſchwerlicher auch in die harr gantz geverlich ſein wil, ſoliche ſpaltung und zwitracht ferer einreiſſen [388b] zelauſſen und darbei der beſorgten zerrittung und unrats mit ſcheinparlichen gefärden täglich zů gewarten.

Dieweil nun e. g. gunſten, auch derſelbigen prediger und lerer offenlich reden und halten, daß die bisher kain andere leer geprediget noch gelert, dann die irem achten nach got dem herrn gefellig, auch gerecht geweſſen und noch ſei, und aber gedachter unſerer herrn, ains erbarn rats, predicanten ſolichs in etlichen artickln durch die gſchrifft täglich beſtreitten und das widerſpill in ainem freien, gemeinen, criſtenlichen concilio, national oder andern beſundern criſtenlichen verſamlung oder geſprech, mit beiſtandt und grund der hailige geſchrifft anzůzeigen, zů beweiſen, auszůfieren und zů erhalten on zweiffenlich erhoffen und vertröſten, darauff beid tail noch verharren und ſich deſſen offenlich vernemen lauſſen, darbei die obangeregten geferden leider vor augen ſchweben und täglich zůnemen: ſo wiſſen ſie, unſere herrn, diſer zeit je kain bequemern, fügk-

1. In *b* ſinnlos: und der gemain. 8. zům höchſten. 16. 'ſo' ergänzt aus *b*. 29. 'aber' aus *c* ſtatt 'aller' in *a* und *b*. [*c*: ſiehe 345 Anm. 2.] 37. bequemlichern.

lichern noch fridlichern weg zů finden, zů erdincken noch fürzůſchlagen, dardurch ſolhe [389a] ſpaltung, auch die obangeregten zwitrachten, zerrittungen, nachtail und ſchaden ausgereittet und verhiet, hingegen die eer gottes, auch frid, rů, lieb und ainigkait von tag zů tag mer alhie gefüdert, gepflantzt und erhalten werden mag, dann das e. g. und gunſten und unſerer herrn, ains erbaren rats, predicanten in gleicher anzall [in] criſtenlicher beſcheidenhait, brůderlicher lieb und höchſter begird des fridens und der ainigkait zůſamenkomen, die ſtrittigen, zwiſpaltigen artickel der religion unverzogenlich für die hand nemen und dieſelbigen durch die hailige, götlich, unfellig gſchrifft mit vorgeender andechtiger anrieffung der gnad des hailigen gaiſts und rechts, lautteren verſtands erwegen und erürteren, alſo hierin ainander criſtenlich, brůderlich und fridlich erinneren, berichten und weiſen ſollen, daraus ſich alsdann mit der gnad gottes grundlich, ainheligklich und unzweiffenlich erfinden [ließ], was got dem almechtigen gefellig oder mißfellig, was auch der ſeelen hail fürderlich oder verhinderlich iſt, und das fürohin bis auff das vil vertröſt frei, gemein, criſtenlich concilium oder ain national- [389b] oder andere beſundere criſtenliche verſamlung und erorterung zů predigen und zů leren ſein wirdt. darzů unſere herrn ire predicanten zů vermigen urpüttig, die willig und bereit ſein, der ungezweifflete hoffnung, daß e. g. und gunſten, auch derſelbigen predicanten und lerer ab dem fürgeſchlagen criſtenlichen brůderlichen und fridlichen geſprech und warhaffter verainigung auch nit ſcheuchen tragen, noch das waigeren, ſunder ire prediger zů ainer ſolichen zůſamenkunſt, geſprech, erorterung und vergleichung auch halten werden, des ſich die prediger nit zů beſchweren noch vil minder zů widern haben, ſo ainem jeden criſtenmenſchen die criſtenlich und brůderlich erinnerung den ireden ze thon durch das wort gottes und ſeiner apoſtel an vil orten aufferlegt wirt und beſunder, daß wir alle zů verandtwurtung jederman, der grund erforderet, der hoffnung, die in uns iſt, erpüttig ſein ſollen, und das mit ſenftmietigkait, darzů die predicanten iren rechten grund nit dermaſſen, als vileicht etlich verſteen, vermeinen und ausgeben möchten, ſtrittig und zwitrechtig ſein, ſovil deſtermer die vergleichung zů verhoffen und darauff zů handlen iſt.

[390a] Dem allem nach, damit alſo die eer gottes zůvorderest gefüdert und dann e. g. gunſten, auch die iren und obgedachte unſere herrn, auch derſelb erbare burgerſchafft fürohin unzerritt in gůtter ainigkait und

5. dan das e. g. u. g. die euren und unſerer herren pt. ꝛc. 18. beſundere: ſundere. 25. 'zů' vor 'beſchweren' aus c ergänzt. 27. 'irrenden' in c. 28. 'auferlegt' aus c; in a und b 'auflegt'. 29. 'der gr. erf.' aus c ſtatt 'des gr. erf.' in a u. b. 36. daſelbigen.

nachpaurſchafft rübig und fridlich wonen und beleiben migen, ſo gelangen an e. g. gunſten gemelter unſerer herrn, ains erbarn rats, auch unſer von ir fürſichtigkait wegen rath und dienſtlich bit, daß ſie diſe hochwichtig ſach got dem almechtigen zů eeren, auch zů erhaltung frids, rů und ainigkait und verhiettung merers dann erſcheinenden unwillens, widerwertigkait und zerrittung, ſo aus der ſpaltung der predigen, wa die, wie oben angezeigt worden iſt, nit ausgereit werden ſolt, leichtlich ervolgen möcht, criſtenlich, fridlich und güthertzig erwegen und den obangezeigten unbeſchwerlichen weg der predicanten verſamlung und geſprechs ires tails auch bewilgen, fürnemen, verhelfen und verfiegen wellen, daß derſelbig zům allerfürderlichſten für die hand genomen, in das werck gepracht und durch die gnad gottes (darumb wir alle andechtigklich anrieffen ſollen) volgen werd. ſolichs zůſampt dem, daß es an im ſelbs götlich, erbar, billich und notwendig iſt, auch nit allein zů obgemeltem end und wirckung der vergleichung [390b] und auffhebung des zwiſpalts, ſunder auch e. g. gunſten und den iren zur wolfart, merer ainigkait und güttem gedienen mag und raichen wirt, um dieſelbigen e. g. und gunſten zů verdienen, ſein unſere herrn und wir dienſtlichs vleiß urpüttig, willig und bereit.

Und wiewol ſich vil gedachte unſere herrn, ain erbarer rat, diſes criſtenlichen, zimlichen und fridlichen fürſchlags und bittens bei e. g. und gunſten kains abſchlags beſorgen, ſo bitten doch wir in irer fürſichtigkait namen e. g. und gunſten unverlengt ſchrifftlich gnedig und günſtig andtwurt, ſich darnach den ſachen zů güttem in alweg haben zů richten.

e. g. und gunſten

underthenig willig ains erbaren rats
der ſtat Augspurg verordnet.

Andtwurt auff bemelt beger am 24. tag martii[1].

Wir Criſtoff, von gottes genaden biſchoff zů Augspurg, wir Marquard vom Stain, thůmprobſt, Philipps von Rechberg von Hochenrechberg, dechend, und capitel des [391a] thůmſtiffts daſelbs haben eurer burgermaiſter und rat anpringen und in aim capitel durch eur verordneten den 6. tag dis monats [überandtwurte] ſchrifft vernomen.

7. 'nit ausgereit werden ſolt' aus b und c ergänzt. 11. derſelb. 17. 'mag' fehlt in b.

1. Dieſes Schreiben des Biſchofs und ſeines Capitels vom 24. März 1534 findet ſich im Auszug bei Braun III S. 283 ff. (in der Senderſchen Chronographia auf Bl. 257a ff.).

Und als ir zůfoderoſt anzeigt, daß ir in diſen geferlichen leuffen eurs tails geren verhelfen wellet, daß wir, ir und die unſeren wie bisher nachpäurlich mit und bei ainander wonen migen, ſolichs auch daß ir uns, ain capitel, burgerlicher bürdin frei, unbeſchwert bei unſern alten, unverdencklichen gepreuchen, freihaiten und verträgen beleiben lauſſen und geſchützt haben, ſagen wir euch gnedigen, fraindlichen und nachpäurlichen und vleiſigen danck, mit dem erpietten, daß wir nit weniger desſelben gnedigen, fraindlichen und nachpäurlichen willens (wie hievor alweg geweſſen) noch ſeien und furter, ob got wille, beleiben wellen, alles das fürzůnemen, thon und handlen, das ainem erbarn rat und gemeiner ſtat zů nutz, eer und wolfart, auch allenthalben zů frid und ainigkait dienen mag.

Wir haben auch ſolhs bis anher nit underlauſſen, und wiewol wir nit allein aus den gaiſtlichen, ſunder auch den weltlichen kaiſerlichen geſatzen, auch von euren vorfarderen frei und on alle burdin gehalten, ſeien wir dannoch nit gar frei und on alle hilf hie gewont, [391b] dann wir, ain capitel, neben und mit unſerm gn. herrn von Augspurg im bund und andern ſachen zů hilf, ſchütz und ſchirm, handthabung fridens und rechtens gemeiner bundsverwanten, darinnen ir nit die weinigiſten geweſt, unſer getreue hilf gethan. ſo kompt, wie offenbar und unlaugbar, nit das wenigeſt klainet diſer ſtat, das umgelt, von unſern vorfarn[1], den biſchoffen und dem ſtifft, her; auch das Spital hie zů erhaltung viler armen[2], darzů etliche clöſter, gotzgaben und allenmůſen, nemlich etlich vil gottsbrot in gemeltem Spital und ob 30 ſpenden, daran diſer zeit 3000, etwa 4000 armer menſchen gangen, von biſchoffen und gaiſtlichen auffgericht und geſtifft. zů dem, was wir vom capitel unſer einkomen bei gemeiner ſtat verzeren, und ſich nit wenig der euren neben und von uns erneren, denen wir auch unſer traid treulich und alweg necher dann es ſunſt golten, mitgetailt, welches alles wir nit aus rům oder unſere und unſerer vorfardern gůtwilligkait, gemeiner ſtat und den iren bewiſſen, zů erhaben, ſunder allein gnediger gůtter mainung und darumb anzeigen, daß dannocht unſere vorfordern und wir gemeiner ſtat nit übel angeſtanden, [392a] oder daß gemeine ſtat ſo gar wenig unſer genoſſen hette, wie ir ſelbs das alles gůt wiſſen und bei euch ſelbs zů ermeſſen hapt.

Und als ir verer anzeigt, was unrů, nachtail und args aus der

16. frei one hilf hie. 24. 300 ſpenden. 33. oder das gemaine ſtat unſer ſo garr wenig genoſſen hette ꝛc.

1. S. hiezu oben S. 25, 13. 2. S. hiezu oben S. 22, 10.

ſchwebenden zwiſpaltung der religion ervolgt und [aus der zwiſpaltung der] predicanten erwachſen mige ꝛc., künden wir auch ſelbs wol ermeſſen, iſt uns auch ain treulichs, herzlichs leid, wolten nichtz liebers ſechen und hören, dann daß hierin und in allen dingen zwiſchen unſer und menigklich frid, rů, ainigkait, götliche und brüderliche liebe were und belibe.

Und als ir vermeinen, daß zů ablainung desſelbigen kain bequemer weg und mittel ſein möcht, dann daß unſer und euer predicanten in iren predigen und leren ainhellig weren, darauff auch euer rat und bitten, daß unſer und euer predicanten in gleicher anzall und brüderlicher lieb zůſamen komen, die ſtrittigen artickel der religion unverzogenlich für die hand nemen und dieſelbigen durch die hailig, götlich, unfälig gſchrifft erortern, und daß wir unſer predicanten zů ſolichem geſprech, erorterung und vergleichung halten ſollen: [392b] darauff geben wir euch erſtlich zů vernemen, daß uns die zweigung, ſunderung und mißhellung der predicanten (wie obgemelt) zům höchſten wider und laid iſt, daß auch wir und unſere prediger zů ſolicher ſönderung je kain anfang noch urſach geweſſen ſein, dann gemelt unſere prediger haben bisher das gotswort und evangelium geprediget und gelert, wie das von Criſto, unſerm hailand, auff die apoſtel, von denſelben auff ir nachvolger und nachvolgends auff uns komen und in der gantzen criſtenhait ob 1500 jarn und hie in diſer ſtat auch bei 1200 jarn von ſant Narciſſen, unſers apoſtels, und ſant Dioniſius, des erſten biſchoffs, zeiten, zů welcher Dioclecianus kaiſer geweſſen iſt [1], one alle auffrůr, widerwertigkait und zweiung nach der hailigen concilien lere geprediget, bei welchen, wie obgemelt, frid, rů, ainigkait und brüderliche lieb beliben und der religion halb kain auffrůr oder zerrittung geweſſen noch beſorgt worden. aber die predicanten an den orten, da die neu leren erſtanden (das wir warlich niemand zů ſchmach, ſunder mit hertzlichem mitleiden melden) haben ſonderung und neuerung [393a] und mißhellung geſůcht und erweckt: erſtlich teutſch meß, darnach mit ausſchlieſſung etlicher derſelben inhaltung, volgend gar kain geleſen; das hochwirdig ſacrament erſtlich under beider geſtalt offenlich geraicht, und als das verpotten worden, darnach mit underlauſſung der alten, loblichen cerimonien in der täſchen verborgen zů den krancken getragen, letzlich das hochwirdig ſacrament gar vernicht und ain ſchlecht brot daraus gemacht; zům erſten teutſch, doch ſunſt wie die unſern, getäufft, darnach in häuſern

24. geprediget (wie obgemelt) frid, ꝛc. 28. 'und' nach 'ſonderung' fehlt in b. 31. 'offenlich' ergänzt aus c. 33. in den täſchen. 34. ain ſchlecht brot, etlich nur ain zaichen. c.

1. S. oben S. 8, 15.

one der kirchen gepreuchlichen cerimonien zů täuffen gepflegen, zů ſchweigen, daß ir vil den widertauff angefangen und nit in wenig leut gepflantzt und ander vil, ſchier unzellig ſunderung und neuerung fürgenomen, von ainem zům andern gefallen und auff kainem beſtanden, das wol beſchwerlich, daß bei ſovil übertreffenlichen hochen und vernifftigen ſtenden ſolhe unbeſtendigkait nit bedacht worden. dann je der almechtig iſt ain got der ainigkait und nit der zweiung, die in ſolichem widerwertigen fürnemen und mängerlei mißverſtandt geſpürt wirdet. darumb wir wol [393b] angezeigt, daß diſe ſonderung und mißhellung nit von unſern, ſunder der predicanten der neue leer erwachſen ſei, dann unſere prediger bei der alten criſtenliche leer, und wie dieſelb nach diſer zeit bei allen nationen in gantzem Europa gehalten wirdet, beliben ſein.

Daß wir darüber unſere prediger vermigen ſollen, ain güttig geſprech und disputacion mit den euren zů halten, wa ſolichs erſchieſlich, nutzlich, gůt und zů hoffen, da ain criſtenliche vergleichung geſcheche, weren wir darzů gantz willig und geneigt, hetten auch unſers tails gar kain ſcheuchen darab, und unſer und der gantzen gemeine criſtenliche kirchen mainung mit der götliche ſchrifft zů erhalten wol wiſten.

Wir haben aber zum erſten kain hoffnung, daß ſolich vergleichung geſcheche und ſetzen in kain zweiffel, eure predicanten haben es für unmiglich, ſei der mainung auch nit von inen angeſechen, und auch ainem erbarn rat eingebildet; dan noch unerhört, daß ſich die predicanten und lerer in ainer zwiſpaltung je ſelbs allein vergleichen. es haben auch die predicanten der neuen [394a] lere under inen ſelbs ſich bisher mit ainander nie vergleichen mögen, wie offenbar vor augen, daß gar nahent in ainer jeden ſtat ain ſonderung, alweg in ainer nit wie in der andern, gehalten; ja, auch mit dem haupt und principal diſer ſpaltung, dem Luther, vergleichen ſich eure predicanten nit[1]. auch ander mer haben ſich auff gehapte brüderliche geſprech und disputacion zů Marckburg, alda ſie allein geweſſen und unſers tails kainer geweſſen, nit verainen noch vergleichen künden[2], und eur predicanten in diſer ſtat ſeient offt mißhellig geweſſen und ſich in gehapter disputacion und geſprech auch kaineswegs veraint,

8. 'mißverſtand' aus *c*, ſtatt 'neus verſtandt' in *a* und *b*. 21. auch von inen nit angeſehen· 27. ſpaltung: zwiſpaltung. 30. 'und unſers tails kainer geweſſen' ergänzt aus *b* und *c*.

1. Gemeint ſind hier die Zwingliſch geſinnten Prädicanten, die im Jahre 1531 die Lutheriſchen verdrängt hatten. S. über dieſe Verhältniſſe die ſehr überſichtliche Darſtellung bei Keim, Schw. Ref.-Geſch. S. 266 ff.

2. Das berühmte Marburger Geſpräch vom Jahre 1529, zu dem von den Augsburger Prädicanten Stephan Agricola erſchienen war.

noch vergleichen migen, wie ir daſelbs geſechen und gehört[1]. wie wolten dann die unſeren und ſie vergleichung und ainigkait mit ainander finden?

Zum andern iſt kainswegs zůverſichtlich oder zů gedincken, daß ſie ſich on ain ſchidrichter vergleichen. dann wa zwen unains und zwiſpaltig ſind, ſo die mitainander zů wort oder kampf komen, werden ſie je lenger je hefftiger wider ainander, wann ſie kain richter oder ſchidmann haben, wie das die natur und erfarung beweiſt. ob nun geſagt werden wolt, daß gots wort ſolt zwiſchen inen richter [394b] ſein, welches gots wort kain richter leiden möchte, zeigen wir an: über das gotswort begert man nit zů richten, aber über die auslegung und mancherlei verſtand der prediger iſt ain richter ze haben. und ſover geſagt wurde, das gotswort werde auch des mißverſtands der prediger richter ſein, das haiſt und iſt circuitus, dann im ſelbigen wort wirdet aber ain mißverſtand und alſo on ende, wie das wol möchten exempel gegeben werden. in summa, es muß je zůletzſt ain richter da ſein, der den ſtreit und mißverſtand entledige, wie euer predicanten und ir ſelbs in eurem anpringen ain richter, nemlich ain frei gemein oder nacionalconcilium, hierin zů entſcheiden, endtlichen zů richtern fürſchlagen.

Zům dritten, ſo das geſprech gehalten und die predicanten ſich nit vergleichen, daraus wurde volgen, daß der letzſt irſal erger und böſer wurde dann der erſt, wie wir zů beider ſeitten wiſſen, daß es nach der disputacion zů Leipſig, Zirch, [395a] Baden, Bern[2] und hie auff dem reichſtag, da vil treffenlicher, namhaffter, gelerter leut, von ro. kai. mt., unſerm aller gnedigiſten herrn, andern churfürſten und fürſten und ſtenden darzů verordnet, verſamlet geweſſen, unverglichen beliben, und alweg erger worden iſt[3]. alſo wurd auch itzo jeder tail im ſelbs den ſig und dem andern die ſchuld zůlegen, das dann furter allererſt groſe unainigkait, zwitracht und unfriden erwecken wurde.

Zum 4. ſo ſind diſe zwiſpaltung und ſachen hievor in den gemeinen

1. 'migen' ergänzt aus *b*. 2. wie wolten: wie wurden. 4. zům zweiten. 6. 'ſind' ergänzt aus *b*. 11. 'verſtand' fehlt in *b*. 14. wirdet: wird. 24. 'mt.' ergänzt aus aus *b*.

1. Vgl. oben S. 208, 24. Zunächſt jedoch dürfte hier an die Vorgänge im Jahre 1531 gedacht ſein. S. hiezu Keim, Schw. Ref.-Geſch. S. 269 ff.

2. Die Disputation zu Leipzig im J. 1519; erſte Disputation zu Zürich am 29. Januar 1523, zweite am 26.—28. Okt. 1523; die Disputationen zu Baden vom 19. Mai—8. Juni 1526; die Disputation von Bern vom 6.—26. Januar 1528.

3. Ausgleichsverſuche auf dem Reichstag zu Augsburg. S. hiezu im allgemeinen Keim, Schw. Ref.-Geſch. S. 191 ff.

concilien genůgſam disputiert und endtlichen enſchiden. darumb hetten wir verhofft, daß verer vergleichung oder geſprech von unnötten ſein ſolte, zůdem daß ſolichs nit allein in den gaiſtlichen ſonder auch in den kaiſerlichen rechten verpotten, dasſelb widerum in ain zweiffel zeſetzen und privatim durch ſunder perſonen zů disputieren, und, das ſo langſt iſt getrochen und erlöſt, widerumb aus der äſchen zů blauſen. und auch ſolicher artickel halben zů gedincken, eben der zechent, ſo ir uns hievor durch angeben [395b] eurer predicanten zůgeſtelt hapt, von unſer hergeprachten religion und von der verſamlung der criſtenliche kirchen zů weichen und abzůtretten, kainswegs gepürt, und darüber davon zů disputieren vergebens und, wie gehert, von unnötten; wer nit anderſt, dann als ſolte man erſt ain geſprech und disputacion halten, ob ainem burgermaiſter hie, wie hievor vil hundert jar beſchechen, durch ain burgerſchafft zů gehorſamen were. und ob geſagt wurde, es were vil ain anders in der weltlichait, aber in dem glauben und ſeelſachen were allein dem gotswort und kainer oberkait gehorſam ze ſein, zeigen wir an: dem gotswort ſol in alweg vertraut, aber darneben ſolle [bei] auslegung desſelbigen vil eher und mer tauſent fromen hailigen und gelerten, ja der gantzen criſtenliche kirchen, dann 4 oder 5 oder 10 ſondern perſonen gelaubt werden.

So wirt es auch zum 5. ainem jedem criſtenmenſchen ſchwer, unverandtwurtlich und untaugenlich, ſich auff zweier oder vieren predicanten, der euren und der unſern, vergleichung halten und [396a] bewilgen, das ſein leib, ſeel, eer und endliche ſeligkait betrifft, wider all criſtenlich nation, gemein chriſtenlich kirchen, romiſchen kaiſer und das gantz ro. reich. wer wolt auch jemands verſichern, daß es bei ſolicher vergleichung blibe und nit abermalen, wie in der zeit diſer zwiſpaltung offt geſchechen iſt, etwas neus geſůcht, auffgepracht und das vorig zů rugken geworfen wurde?

Dieweil wir nun aus erzelten urſachen nit gedincken nutzlich ze ſein, daß ſich die predicanten mitainander vergleichen werden, und alſo aus irem geſprech weder nutz, frucht, brüderliche lieb, noch gottes eer, auch ſunſt nichtzit güts ſunder ergers erhollen wurde, halten und achten wir nit für ratſam noch für gůt, daß es furgenomen oder geſchechen ſolle.

Wir aber halten und achten, daß diſer zeit das leidenlicheſt, hailſampſt und pöſt mittel, weg und vergleichung zů erhaltung brüderlicher liebe, frid und ainigkait were, daß die predicanten ſich vor ſchmach- und

3. 'ſonder' ergänzt aus c. 6. gerochen. 21. unthunlich c. 26. 'nit' fehlt in b. 32. erfolgen wurde c.

ſtupfworten wider die oberkait und ſonder per-[396b]ſonen und allem dem, das zů unfrid, widerwertigkait, anzindung und auffrůr diente, bis auff ain gemein oder nacionalconcili enthielten, wie wir dann hievor unſern predigern ernſtlich bevolchen und gepotten und furter zů thon erpiettig und darob halten wellen. es iſt auch derhalben, daß unſere prediger je etwas ſchmachlichs, oder das zů widerwillen oder auffrůr dienen, je prediget haben, itzo in langer weil kain anzeigung noch clag für uns komen. on zweiffel, ſo ir bei euren predicanten (wie wir zů beſchechen zům höchſten bitten) ſolichs mittel auch furnemen wurden und bei inen verfiegen, daß ſie ires ſchmechens und treies (das ſie unſers achtens bisher one euren gehaiß gethan und wir auff peſſerung gelitten ungeclagt) abſtanden: es werde gůtter frid und ainigkait zwiſchen unſer erhalten und täglichen mer gepflantzet.

Und zů noch merem überfluß, damit ir ſechent, daß wir das geſprech der predicanten nit gar waigern und euch je geren alles, das uns miglich und verandtwurtlich were, zethon und zů wilfaren: ſo ſeien wir, ain capitel, erpüttig, ſampt euch [397a] die predicanten beider ſtrits für den hochwirdigen fürſten, unſern gn. herrn von Augspurg, zů weiſen, vor dem ſie als ordinario, gnůgſam verglait, ain frei geſprech und disputacion halten, und von irer f. g. durch das wort gottes ain vergleichung erfolge. ob aber ſie oder ir ab unſerem gn. herrn ſcheuchen tragen, migen wir leiden, daß ſolichs vor unſern gn. herrn, den biſchoffen zů Freyſing[1] oder Aichſtet[2], oder vor den nechſten univerſiteten Ingolſtat, Tübingen oder Freiburg und zůvorderſt vor der ro. kai. oder kn. mt. oder unſern gn. herrn hertzog Wilhalmen und hertzog Ludwigen in Bayren ꝛc. beſcheche.

Iſt hierauff unſer gnedig geſinnen, fraindlich und vleiſig bit, ir wolt ſolichs unſer gůt wolmainung im pöſten verſtan, annemen und uns laut eurs erpiettens wie euer altvodern bei unſern alten herkomen, freihaiten und verträgen zwiſchen unſer, auch dem gotswort, hailigen evangelium, hailigen chriſtenlichen kirchen, unſer oberkait und dem hailigen ro. reich beleiben lauſſen und kain neuerung, wie das die reichsabſchid und ſunderlich auch der letzſt zů Nürmberg[3] und euer ſelbs erpietten, kai. mt. ſchrifftlich überandtwurt[4], vermigen, in ainich weg mit [397b] uns für-

23. 'den' vor 'nechſten' fehlt in *b*.
24. 'zůvorderſt' aus *c* ſtatt 'zůvor' in *a* und *b*.
34. 'ſchrifftlich' fehlt in *b*.

1. Philipp, Sohn des Pfalzgrafen Philipp.
2. Gabriel von Eib.
3. Im Jahre 1532.
4. S. oben S. 352, 13.

nemen. das wellen wir mit gnaden erkennen, fraindschafft und gütter nachpaurschafft verdinen und dermassen gegen euch, burgermaister und ainem erbarn rat gemeiner stat, und den iren erzeigen und halten, daß sie gnad und allen gütten willen mit der warhait bei uns spiren und befinden sollen.

Dise andtwurt ist schrifftlich durch 2 notari underschriben und in ain rat zů Augspurg überandtwurt und offenlich verlesen worden des 24. tag martii.

---

5. April. Der kauff des traids zů ostern: keren 1 schaff 6 fl, rogken 5 fl, gersten 3 fl, haber 2 fl, ain pfundt milchschmaltz 12 ₰.

Um dise zeit, als alle gestifft, clöster und priesterschafft in gemeinen kauff hie dem statvolck alles traid zů kauffen hetten geben und ire kästen abgelert, und die burger, wenig ausgenomen, ire kästen noch vol mit traid hetten und noch grösere theure erwarten wolten, wie dann beschechen ist, da ist der arm hausmann hie undultig worden von groses hungers [398a] wegen, und [man] hat gefircht, es werde ain aufflauff wider die burger, als gemeine sag ist gewessen (doch hat nemants kain grund gewist); hat hie ain rat 600 lantzknecht auffgenommen, die haben tag und nacht auff der maur, in thuren und under der stat thoren miessen wachen und ir auffsechen haben, daß man nemants in die stat lauß, den man nit kenn, und vor erfrag, was sein geschefft sei, und wie lang er in der stat well pleiben, und hat alle nacht dem burgermaister miessen anzeigen, wie
11. Juni. vil frember leut hie seien. an unsers herrn fronleichnams achtent hat man hie disen lantzknechten allen urlub geben, und sind lautter fremb gewessen, hat kain Augspurger nit wellen auffnemen.

Zechmaister zů sant Urlich (nit weiß ich, aus weß bevelch) hand aus aignem můtwillen und gewalt das predighaus daselben eingenomen[1], ain lutherischen prediger auffgestelt, den pfarrer daselben vertriben, daß er in der kirchen hat miessen predigen, auff den kirchoff ain haus bauen wider ir brieff und sigel, dann grund und boden gehört dem closter zů, wie die itzige zechmaister selbs solich brieff gelesen und gesechen haben.

15. Juni. [398b] Um sant Veits tag: keren 1 schaff um 6 fl, rogken 5 fl 2 ß, gersten 3 fl, haber 2 fl, rickis prott 3 lib. um 8 ₰[2].

10. Dieser Absatz steht in b weiter unten Bl. 576b: nach ostern hat das koren hie so vil geltz gelten: koren 1 schaff 6 fl, rogken 1 schaff 5 fl, gersten 1 schaff 3 fl, haber 1 schaff 2 fl. 22. was er da zů schaffen u. auszůrichten hab, u. wie lang er in der stat wel pleiben. den burgermaistern. 31. Dieser Absatz und die beiden folgenden fehlen in b.

1. S. hiezu Khamm, Hier. Aug. III S. 115 u. S. 86. 2. Vgl. die Weissenhorner Historie l. c. S. 195.

Under der Metzg hat man kain flaiſch gefunden. ain rat hat bei unſer liebe Frauenkirchen ain hiltzins häuslin auffgemacht, und haben alle wuchen 30 ochſen lauſſen ſchlachten und in diſem häuſlin lauſſen aushauen und verkauffen, 1 lib. um 4 ₰, und iſt ainem nun 4 lib. geben [worden]; und hat under hunderten kaum ains ain flaiſch kunden zůwegen pringen, iſt menigs lenger dann ain halben tag da geſtanden und darauff gewartot, und iſt im denhot kains worden, alſo hat man ains für das ander gehept.

Die herrn Fugger ſind hie für ain rat gangen und haben ſich ſelbs gemeiner ſtat zů gůt erbotten, wann man welle die neuen prediger aus der ſtat thon und die alten lauß predigen, ſo wellen ſie auff iren aignen coſten und ſchaden verordnen und anrichten, daß hie in der ſtat allen inwoner ſol zů kauffen geben werden aller-[399a]lei treits, 1 ſchaff nit theurer dann um 1 fl, ain lib. milchſchmaltz um 6 ₰, ain lib. ochſenflaiſch um 1 creutzer, das ander flaiſch um 3 ₰ und 5 haller, und wellen auch verhelfen, daß des holtz und anders, was menſchliche notturft eraiſcht, in ainem ringern kauff ſol geben werden. da hat ain rat ain bedacht darauff begert und hernach den Fuggern geandtwurt, ſie wellen es nit thon.

Das 3. begeren aines rats von dem thomcapitel.

Am 24. aprilis iſt diſe nachvolgende ſchrifft durch beid burgermaiſter Urlich Rechlinger und Mang Seytzen, Simprecht Hoſer, baumaiſter, zwen zunftmaiſter und doctor Helen[1] in das thumbcapitel gepracht worden.

Hochwirdiger fürſt, erwirdig, wolgeboren, edel und hochgelert, gnedig und günſtig herrn.

E. f. gnaden und gunſten gnedig und günſtig andtwurt und erpietten auff unſer anpringen[2], rat und bitt, der ſpaltung halben der widerwertigen predigen alhie gethan, gefallen, haben unſere herrn burgermaiſter und ratgeben [399b] diſer ſtat Augspurg underthenigklich und

9. Die herrn Fugger ſind für ain rat gangen, da es armen leutten mit der theure und hunger ſo hert iſt gelegen, aus barmhertzigkait und criſtenlicher lieb ſelbs anbotten, wa man die neuen prediger alle well aus der ſtat thon und die alten allein predigen lauſſen, ſo wellen ſie auff iren aigen koſten anrichten ꝛc.

1. Ulrich Rehlinger und Mang Seitz waren die beiden Altbürgermeiſter des Jahres 1534; Dr. Conrad Häl war ſeit dem Jahre 1531 als Conſulent der Stadt Augsburg thätig. BR. 1531, Bl 70a: 'uff 12 tag junii: it. 100 guldin in gold doctor Conratn Hälen im anfang ſeiner beſtallung verert'

2. S. oben S. 367, 7 u. 371, 28. — Das Schreiben im Auszuge bei Braun, Biſch. III S. 285 ff.

dienſtlich enpfangen und verleſen, die zůvorderſt got den almechtigen zům höchſten preüſen und loben, daß durch ſchickung ſeiner götlichen gnaden die ſtrittigen artickel unſers hailigen glaubens alhie dahin gewachſen, daß nunmer (ob got wil) alle zwiſpaltung alhie ausgereittet, hingegen die ainigkait gepflantzet und unſers verhoffens alweg gronend erhalten wirt, derhalben e. f. g. und gunſten unſere herrn und wir underthenigklich und dienſtlichs vleiß danck ſagen des gnedigen und günſtigen erpiettens, daß ſie alles das fürnemen, thon und handlen wellen, das ainem erbarn rat und gemeiner ſtat zů nutz, eer und wolfart, auch frid und ainigkait gedienen mag, die ſich zů unſern herrn auch nit anderſt verſechen ſollen, dann daß ſie zů jeder zeit den loblichen frid ires tails getreulich ze furdern geneigt ſein werden, darumb ſie dann als die ſorgfeltigen diſe handlung bei e. g. und gunſten criſtenlicher, fridlicher, gůtter mainung angepracht haben, daß ſie verhoffen, dardurch allerlei unwillens und unrats, ſo aus der zwitracht entſprungen und von tag zů tag zůnemen möcht, zů verhietten und die ſachen dahin zů [400a] richten, damit e. g. und gunſten, desgleichen unſere herrn und die frome gemeind alhie je lenger je riebiger bei ainander im frid wonen und pleiben mögen und wellen.

Daß aber e. f. g. und gunſten das umgelt[1], den Spital[2], etlich ſpenden[3], iren freien ſitz mit anzug des rechtens, desgleichen ir bundeshilf und ander ſachen[4] in irer ſchrifft anregen, in dem allem mechten unſere herrn, wa die hauptſach darauff berůt, ires tails auch wol gůtten bericht, den ſie in ſchrifft verfaſt bei der hand haben, darthon, wellen ſie ditzmals als zů diſem handel gottes undienſtlich um geliebter kürtz und füderung der hauptſach willen underlauſſen und umgeen.

Demnach und nun e. g. und gunſten erpüttig ſein, [ire prediger] ſampt unſern herrn predicanten für den hochwirdigen fürſten unſern gn. herrn von Augspurg zů weiſen, vor dem ſie als ordinario, genůgſam verglait, ain frei geſprech und disputacion halten, und von iren gnaden durch das wort gottes ain vergleichung ervolg ꝛc.: ſo [400b] bitten unſere herrn und wir underthenigklich und dienſtlichs vleiß, daß e. g. und gunſten die anzall irer prediger, desgleichen ain unverlengten geraumpten tag zů dem geſprech beſtimen und denen erenſtlich bevelchen wellen, [vor] hochgedachten unſern

15. In *b*: alhie rübiger bei ainander im frid wonen und pleiben mögen. 21. iren freißtz. 21. desgleichen bundshilf. 22. 'in dem allen' fehlt in *b*. 27. 'erpüttig ſein' ergänzt aus *b*.

1. S. oben S. 372, 20.
2. S. oben S. 372, 22.
3. S. oben S. 372, 23.
4. S. oben S. 372, 17.

gn. herrn von Augspurg als ainem criſtenlichen fürſten (doch nit als ordinario) zů Dillingen zů erſcheinen, daſelbs in criſtenlicher beſcheidenhait, friedlicher lieb und höchſter begird des fridens und der ainigkait die ſtrittigen artickel der religion ſampt unſern predicanten unverzogenlich für die handt zů nemen und dieſelbigen durch die hailig, götlich, unfellig ſchrifft mit vorgeender andechtige anrieffung der gnad des hailigen gaiſts und rechts, lautteren verſtands zů erwegen und zů erorteren, alſo ainander criſtenlich, brüderlich und fridlich zů erinneren, zů berichten und zů weiſen, daraus ſich grundlich, ainhelligklich und unzweiffenlich erfinden, was got dem almechtigen gefellig oder mißfellig, was auch der ſeelen hail fuderlich [401a] oder verhinderlich iſt, und was fürohin bis auff das vil vertroſt frei, gemein, criſtenlich concilium oder nacional oder andere ſundere criſtenliche verſamlung und erorterung zů predigen und zů leren ſein wirt. gleichermaſſen unſere herrn ire predicanten auch in gleicher anzall auff ain gnůgſam glait abfertigen werden, welches geſprech und vergleichung hochgedachter unſer gn. herr von Augspurg als ain criſtenlicher fürſt, in der hailige ſchrifft für ander wol beleſen, wie dann ſein f. g. des jungſten Augspurgiſchen reichstag und ſunſt etwa ſich criſtenlich erzeigt und bewiſen hat, unangeſechen daß ſie dem ſtůl zů Rom, e. g., gunſten und ſunſt der gaiſtlichait verpflicht und verwandt, auch hierin ſelbs ain parthei iſt, als unſere herrn und wir ungezweiffenlich verhoffen, ſo vil aus grund der hailige ſchrifft furdern, daß ſeiner f. g. gemüt alſo criſtenlich geſpürt, daß ir mer an der eer, criſtenlichen glauben, dann an dem zeitlichen und zergencklichen gůt und pracht gelegen ſein werd. damit dann in ſolhem geſprech zů kainer zeit [401b] ainicher mißverſtandt fürfall, ſo gedincken unſere herrn ain merckliche und unvermeidenliche notturfft ſein, daß e. f. g. und gunſten ainen notari, desgleichen unſere herrn auch ain beſunderen notari zů dem geſprech ſetzen, die beid alle reden, ſachen und handlungen, ſo ſich alda in und under dem geſprech in ain oder den andern weg, die vergleichung volg oder nit, begeben werden, getreulich und vleiſig auffſchreiben, aigentlich mit ainander collacionieren, inſtrumentieren und jedem tail ain oder mer inſtrument, ſo vil der notturftig ſein und begeren wurde, mittaillen ſollen. ob dann e. f. g. und gunſten geliebt were, zů dem geſprech etlich beiſitzer, darzů neben iren predicanten etlich beiſtandt niderzůſetzen oder darbeizůhaben, ſo bitten unſere herrn, ſie der anzall derſelbigen irer beiſitzer und beiſtendt itz zů verſtendigen, damit ſie ire beiſitzer und beiſtendt in gleicher anzall auch verordnen und alſo die glaichait gehalten werden mög.

17. 'ſein' ergänzt aus b. 30. in ain oder ander weg.

Solichs um e. f. g. und gunſten underthenigklich und dienſtlichs vleis zů verdienen, wellen unſere herrn und wir alzeit mit ſundern begirden willig und bereit erfunden werden. e. f. g.

g. und g.

underthenig und willig ains erbarn rats der ſtat Augspurg verordnet.

[402a] Andtwurt.

Fürſichtig, erbar, weis ꝛc. wir haben euer, ains erbarn rats, mundlich und ſchrifftlich ander anpringen gehört[1]. bedancken uns gnedigklich und fraindlich eurer darinneren abermalen erpiettens, daß ir zů jeder zeit den loblichen friden getreulich zů fudern, damit ir und wir allhie je lenger je riebiger bei ainander wonen und pleiben mögen, geneigt ſein, der zůverſicht, ſolichs unfellig bei euch ze finden, dann, wie wir uns in unſer negſtübergeben andtwurt erpotten[2], ſeien wir noch gegen euch, gemeiner ſtat und den euren zů erſtatten gnedigklichen geneigt und mit aller fraindſchafft willig und, alles unnotturftigs hierzů undienſtlichs zů umgeen, geben wir euch auff euer itzig bit diſe andtwurt: wiewol wir ungezweiffenlich geacht, ir weren an unſer gegeben andtwurt erſettiget, geweſſen, hetten daraus und bei euch ſelbs erwegen, daß ain unnöttiger überfluß und bei menigklichen, auch den unglaubigen ſcheuchlich und ſeltzam, wiewol dem Türcken, und in dem unſer criſten zerſterung dardurch zů verhoffen, frölich zů hören iſt, daß die criſten iren alten hergeprachten glauben und lobliche criſtenlich preüch in ain zweiffel [402b] ſetzen, erſt ein grüblin und mißtrauen darin ſůchen und auff ain geſprech oder disputacion ſtellen ſollen, das doch kain andere unglaubige ſecte bei inen geſtattet haben, derhalben wir ſolich geſprech oder disputacion zů underlauſſen aus der und andern unſern vor angezeigten hochwichtigen, unabgeleinten urſachen für das böſt achten und halten, nachmals genedigklich fraindlich und auff das höchſt bittende, ir als die hertzhafftigen und baßverſtendigen wolt euch [wie] die ſchwachglaubigen zů ſolicher ergerlicher neuerung nit bewegen, ſunder euch und uns bei gůtter rů, ainigkait, altem herkomen und gemeiner criſtenlicher kirchen, ſo ain grundfeſt und ſäul der warhait, und die got als ſein geſpons angenem, recht und

13. 'ſolichs' ergänzt aus b. 17. 'euch' ergänzt aus b. 33. 'ſäul der warhait'; ſo wurde ſtatt des im Texte ſtehenden, wie es ſcheint, durch einen Schreibfehler entſtandenen 'ſovil der warhait' aufgenommen.

1. Dieſes Schreiben findet ſich ebenfalls im Auszuge bei Braun, Biſch. III S. 286 (in Senders Chronographia auf Bl. 270b ff.).

2. S. das Schreiben S. 377, 14.

durch den hailigen gaist vil gelerter, verstendiger und weiser ist dann wir, bis auff ain cristenlich gemein oder nacionalconcilium beleiben lauffen. wa ir aber je eurs fürnemen, den schwachen, das wir doch kainswegs beduncken künden, dienlich sein und unsern langwirigen friden damit zů bestäten vermeinten, so seien wir und ain capitel noch wie vor des erpiettens, unser prediger zur disputacion doch in weniger und [403a] gleicher anzall mit den euren, weitleiffigkait, confusion und ander unkemenlichait der vilin zů verhietten, auff genůgsame verglaittung für den hochwirdigen fürsten unsern gn. herrn von Augspurg ze weisen, den wir und menigklich darfür erkennen und halten, daß ir s. g. unverhindert aller zeitlichen verwandtnus nitzit anders hierinnen, dann was götlich, erbar und recht ist, handlen und allein got und sein hailig wort ansechen und bedincken wirdet, wir auch ungeren anderst begeren wolten, welche prediger und disputanten wir vor iren s. g. ain gesprech oder disputacion halten, darauff ir zů vergleichung gütlich handlen, wa aber die gütlich nit ervolgte, endtlichen, weß sich eur und unser prediger bis zům kinftigen gemein oder nacionalconcilium halten sollen, entscheiden lauffen wellen, und daß baide tail solhem entschidt unverwidert geleben und nachkomen; dann on das wurde (aus ursachen, in unser übergeben andtwurt grundtlich dargethan,) alle handlung nit allein vergebenlich, sunder auch zů gewisser mer unrů, widerwertigkait und allen unfriden zům höchsten dienlich, das wir euch und uns zů verhietten uns schuldig erkennen, [403b] were auch nit anderst, dann so sich ainer erbüt auff ain richter, der kainen entschidt, erkantnus noch urtail geben solt. zů dem so were in disen mancherlei unzelichen neuerungen vor allen dingen not, daß die strittigen disputierenden artickel der religion, uns darinnen zů versechen und darnach mit weitter unverweislicher andtwurt und sunst zů richten haben, uns zůgestellt wurden, dann one die uns mit nichten zů entschliessen nit möglich. das wir euch, einem erbarn rat, für andtwurt abermalen nit pergen wellen, denen und gemeiner stat wir mit gnaden, fraindschafft und aller willigkait gantz genaigt seien [1].

An sant Maria Magdalena tag ist am morgen in der 5. stund der groß und klain rat auff dem Rathaus zůainander komen, und sind bei 22. Juli.

5. 'und' ergänzt aus b. 20. 'vergebenlich' aus b statt des in a sinnlos stehenden 'unvergebenlich'.

1. Es geschah wohl nicht ohne Einwirkung des Bischofs und des Domkapitels, daß die in Rede stehende Disputation durch ein kaiserliches Mandat, dd. Valladolid 4. Juli 1534, das beiden Parteien zugieng, verboten wurde. Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl. Braun, Bisch. III S. 288.

ainander geſeſſen bis um ains nach mittag. am andern tag darnach in der 8. ſtund vor mittag ſind die burgermaiſter Urlich Rechlinger, Mang Seytz und Simprecht Hoſer, Jerg von Stetten, Daniel Hopffer, Hans Häubler und doctor Hell für ain thomcapitel komen, und hat doctor Hell diſe nachfolgende red gethan [1].

[404a] Erwirdig, wolgeboren, edel und hochgelert, gnedig und günſtig herrn! die erſamen und weiſen, meine günſtig lieb herrn, groſer und klainer rat, haben ſich entſchloſſen und uns bevolchen, eur erwirdigkait und gnaden anzůzeigen, daß ſie wellen haben, daß des gotswort recht, lautter und klarr geprediget werde, und ir prediger, der doctor in dem ſtifft, wider die recht götlich leer predigen und die ſchrifft nit recht einfier, dardurch die menſchen, die im zůhören, zů irſal gezogen werden. darumb ſo hab ain groſer und klainer rat erkündt und wellen haben, daß hinfüro der doctor, des capitels prediger, nit merr ſoll predigen, und die herrn aines erbarn, weiſen rats haben verordnet ire prediger, die werden alle

5. In b ſteht die Rede nur dem Inhalte nach.

1. Vgl. oben S. 345 Anm. 2 (Schluß). Die von dem Rathe auf Grund der nun endgiltig gefaßten Beſchlüſſe vorgenommenen weiteren Vorſtöße gegen die altgläubige Geiſtlichkeit waren beſonders gründlich erwogen und vorbereitet worden. Der Rath hatte an die von ihm in dieſer Sache befragten juriſtiſchen und theologiſchen Autoritäten die Frage geſtellt, ob er als weltliche Obrigkeit befugt ſei, in Religions- und Glaubensſachen Änderungen vorzunehmen. In der Litteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archives hat ſich eine ganze Anzahl der darauf eingelaufenen Antworten — vielleicht ſind es alle — erhalten. Die Befragten ſprechen ſich in der Mehrzahl in zuſtimmendem Sinne aus, einige derſelben jedoch in ſehr beſtimmt verneinendem. Von den Gutachten ſeien hier erwähnt das des Dr. Conrad Häl, des Chriſtoph Ehem, des Dr. Franz Froſch, des Heinrich Rott, des Dr. Joh. Rehlinger, des Dr. Barth. Langnauer, des Gerichtsſchreibers Franz Kötzler, des Dr. Wolfgang Musculus und des Dr. Konrad Peutinger, der durch die ſonſtige Bedeutung ſeiner Perſönlichkeit von den Genannten das meiſte Intereſſe in Anſpruch nimmt. Peutinger gehörte zu denen, welche die vom Rathe vorgelegte Frage verneinend beantworteten, und zwar hauptſächlich aus Opportunitätsgründen, und weil er von dem in Ausſicht geſtellten Concilium die Möglichkeit einer Einigung erhoffte. S. eine kurze Inhaltsangabe des ſehr umfangreichen Schriftſtückes — es umfaßt 120 Folioſeiten — bei Herberger, Konrad Peutinger in ſeinem Verhältniſſe zum Kaiſer Maximilian I. im comb. 13. u. 14. Jahresber. des hiſt. Kreis-Ver. f. den Reg.-Bez. von Schwaben u. Neub. S. 71. Es wird hier auch dargethan, daß Peutinger infolge dieſes Gutachtens wie ſeines ganzen der Reformation gegenüber damals an den Tag gelegten Verhaltens noch im Jahre 1534 aus den Dienſten der Stadt abſcheiden mußte. — Die Stadt wurde von dem in ſeinen Rechten verletzten Biſchof und dem Domkapitel ſofort beim Kaiſer und beim König Ferdinand verklagt und die Hilfe der Herzoge von Bayern angerufen. S. hiezu Braun, Biſch. III S. 296 ff., ſowie die die dortigen Ausführungen ergänzenden und zum Theil berichtigenden hiehergehörigen Abſchnitte bei Winter, Geſch. der Schickſale der ev. Lehre in Bayern II S. 13 ff. Die Litteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archives enthält zahlreiche auf dieſe Vorgänge bezügliche Aktenſtücke.

tag zů ſant Johannes predigen; darzů zegeen ſollen ſie iren dienern nit verbietten, ſunder allen perſonen, ires dienſt verpflichten, zůlauſſen. es ſol auch ain erwirdig capitel ire prediger abſchaffen und nit merr predigen lauſſen; wa ſie aber ſolichem nit nachkomen, und [der prediger] über ſolich verpott predigen wurd, was im daraus erſtan wurde, ſolt er gewertig ſein.

Ain capitel ſolt auch den zechmaiſtern in nichten nit wider ſein [404b] in irer kirchen, ſunder nach bevelchs groſen und klainen rats alles das-jehnig, ſo ſie fordern wurden, inen zůgehörig, on alle verhinderung und einrede verfolgen lan. ſo ſie das thetten, als dann ain erſamer, weiſer rat gentzlich onabgeſchlagen verhoffte, wolten [ſie] ſich in andern ſachen gantz fraindlich halten und erzeigen und ob inen halten und beſchirmen mit aller liebe und treu und wolten inen kain hindernus noch zwancknus thon mit der meßhabung.

Auff ſolichs hat der thomprobſt[1], dechent[2] und thomherrn, als vil damals zů Augspurg geweſſen, im capitel verſamlet, an die geſandten des rats begert und gebetten, ſie ſollen inen ir mundtlich anpringen und beger in gſchrifft geben, damit ſie es den andern thomherrn ires capitels, die nit zů Augspurg diſer zeit ſeien, zůſchicken, und inen darauff ain zeit zůlauſſen, ſich zů bedincken; dann wellen ſie ain erbare andtwurt geben. darauff die geſandten von dem rat durch doctor Helen mit diſen kurtzen worten geandtwurt: ſie haben ſolichs nit in gewalt, dann ir anpringen [405a] ſei durch den groſen und klainen rat alſo beſchloſſen; darumb ſol ain erwirdig capitel ſolichem irem anpringen und bevelch nachkomen, ſo wel herwiderum ain erſamer, weiſer rat inen alle fraindſchafft, beſchirm und fraindlichen willen erzeigen und beweiſen. und ſind alſo fraindlich von ainander abgeſchiden.

Und im fůßſtappen, als die geſandten von dem capitel ſind gangen, haben ſie des thomſtiffts prediger, doctor Marxen Avunculum[3], für ſich beriefft und im verbotten, daß er hinfüro nit mer predige, wie ſie auch ſolichs ſeinen herrn des capitels hetten anzeigt. wa er aber ſolichs übertretten wurde, und im darüber ain ſchmach oder ſchad widerfier, ſolt er in haben als diſer, der aines groſen und klainen rats decret und mandat übertretten hat.

18. zůſchriben. 19. zůlauß. 'dann' fehlt in b. 22. durch groß u. klainen rat. 27. u. ſobald die geſandten aus der capitelſtůben ſind gangen ꝛc. 28. 'Avunculum' fehlt in b. 30. 'ſeinen herren' aus b; in a ſteht 'iren herrn'.

1. Marquard vom Stein. Bibl. Aug. IV S. 168 ff. Er war (ſeit 1532) der Nachfolger des Matthias Krätz.
2. Philipp von Rechberg.
3. S. über Marx Avunculus Veith,

In ſolicher zeit, als die geſandten mit dem doctor haben geredt, iſt der thombechent, herr Erhardt von Gumppenberg[1], herr Conradt Adelmann[2] und noch 2 thomherrn auff das Rathaus für ain rat [405b] gangen und da gebetten, daß man inen ain zeit zů bedincken gebe, ſo wellen ſie ain erbare andtwurt geben, und [erbaten] auch ain ſchrifft des mundlichen anpringen der geſandten ratsgenoſſen.

Darauff iſt inen zů andtwurt geben worden, es ſtand nit mer in irem gewalt, dann ſolichs ſei durch den groſen und klainen rat beſchloſſen, dem ſollen ſie nachkomen. und haben die vom thům mit ſolichem abſchid mieſſen abſcheiden.

Die geſandten aines rats, dieweil ſie mit dem thomcapitel haben gehandlet, hand ſie ain ſcheinbotten gen ſant Urlich geſchickt, daß auff die 9. ſtund abbt und convent beiainander verſamlet ſei, und auff ſoliche ernente ſtundt ſind ſie erſchinen. da hat doctor Hell faſt gantz in gleicher maß anpracht alle rede wie zů dem thom, und [daß] man den pfarrer nit me predigen lauß und den zechmaiſtern alles gebe, das inen zůgehör, und daß alle conventherrn und diener diſes gotzhaus volkomen gewalt ſollen [406a] haben, welchen got der herr ir hertz erleucht, aus dem cloſter an die predig zegan. daran ſol ſie kain gewalt noch oberkait in nichten weder mit worten noch wercken verhinderen, ſonder volkomen gewalt haben ꝛc.

Darauff hat abbt und convent ain bedacht begert, der iſt inen mit diſen worten wie zů dem thom verzichen worden.

Da ſagt der abbt[3] darauff: man ſolt nach inhaltung brieff und ſigel, von ro. kinig und kaiſer dem cloſter gegeben, uns handthaben, beſchützen und beſchirmen, nach laut derſelben privilegien, wie dann ainem rat ſolichs kaiſerlichs mandat, an ſie ausgangen, inhelt und gepüt, ſo offt ſie vom abbt oder convent erſůcht werden, darum ainem rat das cloſter alle jar 100 fl zů ſchirmgelt gibt[4]. darumb erſůchte er itz ſolichen ſchirm und rieffte ſie darauff an.

1. in ſolicher mitler zeit, als ꝛc. mit doctor Marxen haben geredt. 3. und ſunſt noch 2 thomherrn. 7. darauff iſt inen geandtwurt worden. 8. 'den' fehlt in b. 10. haben alſo mieſſen abſcheiden. 13. dan ſo die ſtund 9 ſchlag zů morgens [Bl. 605b], ſo wellen ſie, die geſandten, in dem cloſter erſcheinen und da aines erbarn rats fürnemen und bevelch eröffnen. 15. u. hat da d. Hell faſt gantz in gleicher maß alle wort repetiert wie zů dem thům. 22. [Bl. 606a] Auff ſolichs hat der abbt und convent ain bedacht begert kurtzlich; das iſt beſchechen. und darauff geandtwurt worden, abbt und convent het ſich ſolichs nit verſechen zů ainem erſamen, weiſen rat. darumb werr ir dit und beger, inen zů bedincken ain zeit zů gegeben. darauff gaben ſie nach underredung zů andtwurt durch doctor Helen, der groß und klain rat het ſolichs beſchloſſen ꝛc. 24. uns: das gotzhaus. 28. und von ſolicher beſchirmung wegen etlich hundert jar järlich 100 fl in gold hette geben ꝛc.

1. Erhard von Gumppenberg, aufgeführt als Domherr bei Khamm, Hier. Aug. III S. 617. Vgl. über ihn auch die Gumppenbergſche Familiengeſchichte S. 225 ff.

2. Conrad Adelmann von Adelmannsfelden. S. über ihn Veith, Bibl. Aug. II.

3. Johann Könlin 1527—1539.

4. Sender Bl. 25a: Anno domini

Da ſagt doctor Hell, ſie lieſſen es bei voriger andtwurt pleiben. dem ſolt man nachkomen, was groſer und klainer rat beſchloſſen hette; darmit ſind ſie abgeſchiden.

[406b] Da iſt der pfarrer maiſter Leonhardt Haller zů ſant Urlich[1] in cloſterhoff von den geſandten beriefft worden, als ſie von abbt und convent ſind gangen, und haben im das predigen verbotten. der hat inen zů andtwurt geben, was er geprediget hab, wiß er mit gots hilf und der hailige gſchrifft wol zů verandtwurten. er ſei der von ſant Urlichs diener, wann ſie es von im wellen haben, ſo well er predigen, daran well er ſetzen ſein leib und leben. darauff iſt im geandtwurt worden, wie man dem doctor zů dem thom hat getrait.

Darnach ſind die geſandten des rats für ain capitel zů ſant Moritzen, zum hailigen Creutz, zů ſant Jergen und ſant Stephan gangen und haben obgeſchribner geſtalt verpott than und im Predigercloſter den minchen verpotten, daß ſie hinfüro nit me zů ſant Katherina und zů ſant Margrethen den cloſterfrauen predigen, noch meß halten, noch ſingen.

Nach mittag hat ain rat gepotten, alle kirchen in der ſtat Augspurg zů beſchlieſſen und nit mer auffthon, ausgenomen 8 kirchen, die [407a] zům Thom, unſer liebe Frauenkirchen, ſant Urlichskirchen, ſant Moritzenkirchen, des hailigen Creutzkirchen, ſant Jergenkirchen, ſant Stephanskirchen, ſant Peterskirchen und ſant Urſlenkirchen. der andern kirchen dhiren hat ain rat auswendig für die dhir eiſſin kethin lauſſen fürſchlagen, damit kain kirchdhir da mig me geoffnet werden oder haimlich da meß geleſen. es iſt auch auſerhalb den 8 kirchen alles glait der gloggen ernidergelegt worden, zů allem gotsdienſt zů prauchen nach alter gewonhait, ausgenomen zů den lutheriſchen predigen.

Es iſt auch den cloſterfrauen zů ſant Niclaus[2] und ſant Katherina

8. er ſei der herrn von ſant [Bl. 607a] Urlichs diener ꝛc. 23. auffzethon noch anderſtwa meß zů leſen ꝛc. 27. zů ſant Niclaus, zů ſant Katherina, Margarethen, ſant Anthoni, ſant Jacob, zum hailigen gaiſt und in summa; in allen kirchen iſt das meß haben und gleit verbotten worden und alle dhir verſpert, damit da nemants künd meß leſen oder hören, doch das gloggengleit iſt den cloſterfrauen zů ſant Niclaus und zů ſant Katherina zů den 7 zeiten vergindt worden.

1379 iſt abbt Hainrich von Gabelbach zů ſant Urlich und der convent mit ainem rat ains worden und haben ainem rat verſprochen, alle jar auff letare zů geben 100 fl in gold, das inen bisher alle jar gegeben iſt worden, daß ſie das cloſter beſchirmen, auch in allem dieſem, darum ſie erſucht werden, beiſtand thien und das cloſter weder mit ſteur, noch umgelt oder mit nichten anders beſchweren.

1. Leonhard Haller war erſt im Jahre 1534 aus München, wo er als Hilfsgeiſtlicher bei St. Peter gewirkt hatte, nach Augsburg gekommen. S. über ihn Veith, Bibl. Aug. I S. 79 ff., wo zum Theil (ſo auch über die in unſerem Texte erzählte Abkündigung) aus eigenen Aufzeichnungen Hallers geſchöpft iſt.

2. Das Kloſter von St. Nicolaus wurde im Jahre 1537 von den Nonnen

das glait der gloggen gelauſſen zů iren tagzeiten zů leitten, ſollen aber kain meß heren noch beichten ꝛc.

Zů ſant Katherina haben die cloſterfrauen ainhellig andtwurdt geben, ee ſie den neuen glauben wellen annemen, ee wellen ſie ſich verprinnen lan, und haben ihre ſiben zeit mit ſingen und leſen nach alter gewonhait verpracht. [407b] und ſo inen verbotten iſt geweſſen, nit zu beichten, kain ſacrament zů enpfachen, haimlich noch offenlich auch kain meß zů hören, haben ſie ain trucken ampt und meß gehalten on ainen prieſter und haben geſungen, was zů dem ampt der meß hat gehört[1]. alſo hat ſich begeben am 2. tag augusti, da ſie in dem ampt das sanctus haben geſungen, ſind aus erbarmnus und unmůt, daß ſie beraupt ſollen ſein die anſchauung des hochwirdigen ſacraments in der meß, 2 cloſterfrauen im chor ernidergefallen in ain amacht, daß man ſie heraus hat mieſſen tragen.

25. Juni. An ſant Jacobstag zů morgens haben die zechmaiſter zů dem Thom den friemeßaltar entpleſt, die altartiecher, leuchter, umheng und alles darzů gehörig hinwegkgenomen. diſe altar ſind von ſtunden an aus geſchäfft des thombechents wider bedeckt und geziert worden durch die meſmer des geſtiffts, und [man] hat auff diſen tag die friemeß und nachmeß auff diſen altaren gehalten und hernach auch.

[408a] Der ſtat werckleut haben auch in ſant Johannescapell die fenſter geöffnet und erſchlagen, damit da es nit dimpfig ſei an der lutheriſche predig, und haben dem thomſtifft dardurch mit gwalt diſe capell entpfrembt und den gemeinen tauff da den neugeboren kinden genomen.

1. Aug. An ſant Peters kethinfeur haben die zechmaiſter zů ſant Urlich mit ainer eiſſin kethin den friemeßaltar da verſchloſſen, der dem cloſter zůge-

3. Dieſer Abſatz fehlt in d. 16. den friemeß und ſant Michels altar. 22. damit es nit dimpfig ſei an der predig; diſe cappel, gloggen u. ſtrick u. alles, was darin iſt, gehört dem gſtifft zů.

verlaſſen, welche nun meiſt bei St. Katharina, ſpäter bei St. Urſula untergebracht wurden.

1. Vgl. oben S. 180 Anm. 4. Die nach der Sperrung der Kloſterkirche zu St. Katharina öfter gemachten Verſuche, die Nonnen zum Verlaſſen des Kloſters oder zum Abfall vom Katholicismus zu bringen, hatten nur bei einigen Erfolg; die Mehrzahl zeigte ſich jedoch ſolchen Zumuthungen gegenüber unzugänglich. Als im Jahre 1537 der ganze altgläubige Klerus und die meiſten Ordensleute die Stadt verließen, konnten ſie zwar, da ſie (wie die Nonnen vom Stern) das ſtädtiſche Bürgerrecht beſaßen, in ihrem Kloſter verbleiben, doch wurde die Clauſur und Verbindung mit der Geiſtlichkeit aufgehoben. Hörmann, Erinnerungen an das ehemal. Frauenkloſter St. Katharina in Augsburg in der Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schw. u. Neub., Jahrgang 1882 S. 371.

hört und inen gar nit, und haben in entpleſt mit den altartiechern und alles, des darzů gehört, und es verkaufft.

Auff diſen tag hat ain rat diſes nachgeſchriben mandat offenlich auffgeſchlagen am Rathaus, Weberhaus und anderſtwa, des glaubens halb, und am ſomptag darnach mit ausgerecktem fanen offenlich beriefft und verkündt[1]. 1. Aug. 2. Aug.

Nachdem ain erbarer groſer und klainer rat diſer ſtat Augspurg betracht, wie mercklich die eer gottes durch die widerwertigen [408b] leren verhindert, die gewiſſen der güthertzigen beſchwert und der gemein man aintweders in irthumb oder doch zum wenigiſten in ainen gefährlichen zweiffel gefiert wirt, dardurch auch die menſchen nit in klainen widerwillen wachſen, darbei allerlei weitleuffigkait, beſunder unrů under der comun, zerrittung der burgerſchafft und zůletzſt unwiderpringlich abnemen diſer ſtat zů beſorgen geweſſen, wa ſolichen ſchwebenden widerwertigkaiten, geferden und unrat durch die gnad des almechtigen nit gewendt worden were: ſo hat gedachter rat als ain criſtenliche oberkait und gottes dienerin, die nichts anders, dan daß der nam gottes groß gemacht und ſein götlich reich durch das hailig evangelium täglich gemert werde, begert, zů ſchuldiger fuderung und erhaltung der geſunden leer, geliebten frids und lobelicher ainigkait irer von got bevolchner underthanen, hingegen zů verhiettung weitterer zwitrachten, nachtails und verderblicher zerſterung der gemeind Criſti die ſpaltung der widerwertigen predigen alhie abgeſtelt, alle und jede prediger, ſo nit [409a] von inen auffgeſtelt geweſſen, auch wider das klarr wort gottes (als beweislich und offenbarr iſt) gelert haben, deshalben mit ains rats predicanten in verkündung und auslegung des evangeliums mißhellig ſein und ſich doch mit inen nie in ainich criſtenlich und brüderlich geſprech, zů ainer vergleichung dienſtlich, wie offt es an ſie geſunen worden iſt, begeben wellen, abgewendt, denen mit irer leer ſtill zůſteen angeſagt und an derſelben ſtadt ire predicanten mit merer frucht des evangeliums, allein das rain, lautter wort gottes zů leren und zů predigen auffgeſtelt und verordnet, doch nit anderſt noch lenger, dann bis die abgeſtelten prediger ir leer und predigen warhafft und krecht zeſein mit grund der hailige ſchrifft beweiſen und darthon werden. dweil auch ainem jedem regenten oder obern durch das ampt

7. 'und klainer' fehlt in b. 20. ainmuttigkait. 28. 'offt' ergänzt aus b.

1. Dieſes Mandat iſt abgedruckt bei Braun III S. 290 ff. Ein Exemplar deſſelben (Druckſchrift) befindet ſich in der Litteralien-Sammlung des Augsburger Stadt-Archivs.

ſeiner oberkait auffgelegt und eingepunden wirt, allen vleiß fürzükeren und darob zů ſein, daß ſein underthanen nit allein mit dem wort gottes getreulich gewaidet, ſunder auch ſolhem götlichen wort (als vil miglich) glebt, was aber got, ſeinem wort und bevelch, auch der ſeelen hail und gemeinen [409b] criſtenlichem nutz offenlich widerſtrept, abgekört werde, wan aller gwalt, wie Paulus ſagt, zur beſſerung und nit zum verderben gegeben iſt, ſo hat ain erbarer groſer rat got den almechtigen zů eeren alle und jede kirchen und capellen alhie (auſerhalb unſer Frauen, ſant Moritzen, ſant Urlichs, ſant Peters, ſant Jergen, zum hailigen Creütz, ſant Stephan und ſant Urſula, die ain rat bitzmals aus ſundern beweglichen urſachen unangeſochten bleiben [laſſen will],) durch die verordneten beſchlieſſen lauſſen, damit die cerimonien und vermeinten gotsdienſt, ſo bisherr darin mißpraucht worden ſein, fürohin vermitten und nit merr gehalten, bis die criſtenlich geendert worden, welche kirchen und capellen bis auff das ſchiereſt frei, gemein, criſtenlich concilium oder nacionalverſamlung alſo verſpert pleiben und nit mer anderſt dann auff ain criſtenliche enderung geöffnet werden ſollen. aus gleichen urſachen ain groſer rat alles und jedes, was den zechen in allen pfarren alhie zůgehört, durch die verordneten zů iren handen nemen, ſolhs von den verwenten ceremonien an die gerecht und geſellig eer gottes und zur notturft der armen [410a] und dürftigen menſchen wenden hat lauſſen. ſo dan niemands an die predigen zegeen und die zů hören getrungen wirt, hingegen aber vil menſchen das wort des herren zů hören und gelert zů werden von hertzen begirig, die bisher in clöſtern und ſunſt verhalten, ſolicher leer gewaltiglich beraupt worden und leider ain lange zeit in mangel geſtanden ſein: hat ain erbarer rat mit den prelaten und obern derſelbigen betriebten und gefangenen menſchen erenſtlich handlen lauſſen, daß denen fürohin der zůgang zů der verkündung und auslegung der leer Criſti nit geſpert, noch ſie in iren gewiſſen lenger beſchwert, ſunder inen wie andern criſten die freihait des gaiſts und innerlichen menſchen bevorrſteen ſol. wan nun ain rat ſolhs je nit anderer mainung noch geſtalt dan allein zůvorderſt got, unſerm hailand, zů lob und eer, den criſtenmenſchen zů troſt und hail irer ſeelen, auch allen und jeden gaiſtlichen und weltlichen burgern und inwonnern diſer ſtat zů beſtendigem frid, merer rů und zůnemender ainigkait fürgenomen, beſchloſſen und handlen lauſſen hat. und aber etwa vil menſchen von dem hailigen evangelio, [410b] leer Criſti, handel gottes und glaubensſachen (als zů beſorgen) gantz frei, gering, ſchimpflich und

10. 'die ain r. bitzmals' aus b. 13. 'nit' fehlt in b. 21. 'und' fehlt in b. lauſſen hat.

unbeſcheidenlich geredt haben möchten, das got, dem almechtigen, zů verletzung ſeiner glori oder [der] oberkait alhie zů verklainung ires gewalts, ir von got und kai. mt. gegeben, der burgerſchafft je lenger je merr zů hefftiger zerrittung irer hergeprachte erbarkait und dan zů verderblicher verhinderung gemeiner ſtat pollicey endtlich raichen, wa ſolichs nit underkomen wurde: ſo befilcht, verſchafft und gebüt ain erbarer rat und des hailigen reichs ſtatvogt alhie allen und jeden burgern, inwonern, ſeshafftigen und iren verwanten von mans und frauenperſonen, alten, jungen, reichen und armen, daß ſich niemands, weder ſamptlich noch ſunderlich, ſelbs oder durch jemands andern, ſchrifftlich oder mundtlich, an kainen orten noch enden wider den obgeſchribnen ains erbarn rats beſchluß und handlung weder mit worten noch wercken vernemen lauſſen oder erzeigen, noch ſunſt aincherlei red oder handlung, haimlich oder offenlich, fürnemen, treiben oder gepraucben ſol, die zů abpruch der eer gottes, verachtung ains erbarn rats oder ſunſt zů widerwillen, [411a] unfrid und ungehorſame, auffrůr oder emperung der underthanen gedienen oder dermaſſen verſtanden werden möchten; ſonder wil ain rat, ſo hierin allein die eer gottes ſůcht, menigklich, ſich von allen laſtern und ſinden zů got und ſeinem wort zů kören und Criſto zů ergeben, ermant haben. wa aber jemands ſolhs oder dergleichen, wie oben gemelt, überfaren, darwider handlen, thon, verſiegen oder verurſachen wurde (darauff ain rat gůtte kundſchafft beſtelt hat), ſo wil und wirt ain erbarer rat und des hailigen reichs ſtatvogt alhie ain jeden ungehorſamen übertretter nach geſtalt der ſachen, der erfaren ungehorſame, übertrettung, verhandlung und verwirckung an gůt, eeren, leib oder leben ernſtlich ſtraffen oder ſtraffen lauſſen, auch in ſolhem gantz niemands verſchonen. darnach ſich menigklich wiß zů richten und vor der ſtraff hab zů verhietten. Actum auff den 29. tag julii anno 1534.

In diſem monat hat maiſter Gregori von Inſprug dem kaiſer 24 ſtuck bichſen goſſen hie, die haben 1300 centner gewegen.

[411b] Ain rat hie hat den Predigerminchen das reichsſtraß verbotten, und an ſant Hylaria tag haben ſie zů dem mittagmal geladen 10 vicarier von unſer liebe [Frauen] und von ſant Moritzen, die haben nach dem tiſch all ire meſſer von inen abgirt, ſind in hoſſen und wamas gangen und haben keglet. da ſind in das cloſter eingangen die burgermaiſter Urlich Rechlinger, Mang Seytz, Simprecht Hoſer, Jerg von Stetten, Daniel Hopffer und 12. Aug.

8. 'ſesbafftigen' fehlt in b. 'perſonen' ergänzt aus b. 9. 'daß ſich niemands weder' fehlt in b. 12. 'oder erzeigen' fehlt in b. 26. 'auch — verſchonen' ergänzt aus b. 28. 'Actum ꝛc.' ergänzt aus b. 31. Dieſer und der nächſte Abſatz fehlen in b. 35. Im Orig. 'iſt' ſtatt 'ſind'.

der Heubler, ratsgeben, doctor Hell, der ſtatvogt und ain notari mit iren knechten und haben alles beſchriben im cloſter: meßgwandt, ornat, kelch, monſtrantz, kirchenzier, hausrat, betgwandt, zingſchir, liberei und alles, des da iſt geweſt, ſogar leffel und pfannen. darnach haben ſie das conventsſigel begert, das iſt inen auch überandtwurt worden. nach ſolichem haben die geſandten es alles verſchloſſen, das ſigel und klainetter der kirchen und mit iren ſiglen verbitſcht. in mitler weil, als die geſandten inventiert haben alles, das im cloſter iſt geweſſen, hat des vogts knecht ainer aller vicarier meſſer und werr zů im genomen und beihendig behalten ſolang, bis alles [112a] inventiert und verſchloſſen iſt worden. und als ſie haben wellen hinwegkgan, hand ſie verſchafft, daß man den vicarier ire waffen widergebe. der ſtatvogt hat die kelch und monſtrantzen, als man ſie verſchloſſen hat, auff das allerſpotlichoſt und verachtlichoſt in ſeinen henden umzochen und ungeert, und die minch, die in darumb geſtrafft haben, die hat er mit leuchtvertigem glechter und ſpotlichen worten verſpot.

Der prior, herr Blaſy Taglang, herr Simprecht Tayber, herr Hans Hauſner und herr Pauls Höslin, conventherrn, all Augspurger kind, ſind mitainander ains worden — ſo man inen das reichsſtraß hab verbotten und ſie allen iren klainetter beraupt und [diſe] verſchloſſen ſeien — und ſind
17. Mai. am ſumptag nach dem auffertag am morgens frie ainer nach dem andern in laienkleider aus dem cloſter und darnach zů dem ſtatthor ausgangen und [haben] ain vols cloſter mit aller lifferung und hausrat (meines gedunckes nach on not und unbillich) verlauſſen[1] und haben irem knecht Jergen Schorer alle ſchliſſel des cloſters gegeben und ainen brieff, ſobald ſie aus der ſtat komen, daß er es dem burgermaiſter Jeronimus Imhoff überandtwurt und ſag, daß er das cloſter wol verſech, und wann ſie komen, widerumb einandtwurt.

[112b] Anno domini 1535 hat kaiſer Carel am erſten tag januarii zů Madrid in der ſtat in Hyſpania ausgeſchickt ain poſſt mit ainem brieff an ainen rat zů Augspurg, ſie ermant[2], [es] zů halten der religion halb nach

1. Vgl. oben S. 334, 1. Clemens Jäger Bl. 123a: Dieweil ſich dann auch die Dominikanermönch mit bettlen nicht mehr erhalten köndten, verlieſen ſie ihr cloſter alhie und zohen anderſtwohin, dannenhero der rath daſſelbige ſtifft, dieweil er ohne das die pflegſchafft darüber hatte, aigentumblich under ſeine verwaltung bekommen.

2. Verſchiedene beunruhigende Gerüchte machten damals wieder die Runde. S. z. B. das Schreiben der Ulmer an den Rath der Stadt Augsburg vom 23. Dec. 1534, worin ſie anzeigen, daß etliche fremde Perſonen, die ſich des Franzoſen Botſchaft nennen, im Reich ſich aufhalten und das Gerücht verbreiten, als wolle kaiſerl. Mt. gegen etliche Stände des Reichs und ſonderlich gegen die Städte wegen Übertretungen in Reli-

des jungſten reichſtag zů Regenspurg [abſchied], nichts neus anzůfachen bis auff ain kinftigs concilii, und inen darmit zů wiſſen than, das kriegsvolck, des ſein mt. auffnem, [er] nit wider ſie oder ander Lutheriſch auffnem, ſie zů ſtraffen, ſunder auff ain ander ort well prauchen. darumb ſo ſollen ſie on ſorg ſein, aber nach dem alten glauben ir leben fieren.

Der gantz monat april und maien bis auff den 7. tag juni ſind anainander alſo ſchön, lautter, clar und warm tag geweſſen, als ſo ſie in julio weren. darnach ſind groß hagel und ſchaur komen und [haben] an vil orten alles traid und frücht erſchlagen[1], und ain naſſer ſummer mit regen, daß man das graß nit hat künden zů hai machen und erfault iſt[2].

Herr Raymundus Fugger[3], da er ſein frauen Katherina Dorſin hat lauſſen beſingen, ſind 4900 menſchen an der ſpend geweſſen, und am ſibenden 6300 menſchen, hat alweg ainem 1 creutzer geben.

[413a] An ſant Veits tag hat hie ain rat Allerhailigencapell zů ſant Moritzen verſchloſſen, darin der tauffſtain iſt geſtanden, und haben die Schöner 3 ewig geſtifft meß darin gehept[4]. 15. Juni.

Kauff des traids um Udalrici: keren 1 ſchaff 18 und 20 ß, rogken 14 und 15 ß, gerſten 8 und 9 ß, haber 9 ß 10 ₰, ain maß Neckerwein 7 ₰[5]. 4. Juli.

1. Die Worte dieſer Zeile ſind im Orig. ſinnlos verſtellt. 10. ſind — — alſo hips, warm und ſchön geweſſen, als ſo es werr um ſant Jakobs tag (25. Juli). 14. Dieſer Abſatz fehlt in b. 19. umb ſant Jakobs[tag] iſt das traid in diſem werd geweſſen: keren 1 ſchaff 17 ß, rogken 1 ſchaff 8 ß, gerſten 1 ſchaff 8 ß, haber 1 ſchaff 7 ß, ain maß Neckerwein 7 d.

gionsangelegenheiten thätliche Handlung vornehmen. Litteralien-Sammlung des Augsb. St.-Archivs. Ebenda der im Texte erwähnte Brief des Kaiſers, dd. Madrid, 1. Jan. 1535, in welchem der Kaiſer mahnt, die Gerüchte, als wolle Kaiſ. Mt. die Städte der Religion halben mit Gewalt überziehen, keinen Glauben zu geben und ſich zu keiner thätlichen Handlung und Bündniß bewegen zu laſſen. Vgl. auch das Schreiben des Kaiſers dd. Sauillon, 7. Juli 1536 an den Kurfürſten Joh. Friedrich und deſſen Antwort darauf bei Neudecker, Urk. aus der Reformationszeit Nr. 92 u. 93 S. 267 bezw. 269.

1. Von furchtbaren Gewittern, die in dieſem Sommer wütheten, berichtet auch Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 140, 4. 141, 11; vgl. auch Herolt, Chron. von Hall, ed. Schönhuth S. 123.

2. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 206.

3. Er war vermählt mit Katharina Thurzon, die am 28. Februar 1535 ſtarb. Praſch, Epit. Aug. I S. 78.

4. Die in Rede ſtehende Kapelle war von der Familie Onſorg geſtiftet worden und kam nach dem Ausſterben derſelben an die Schöner. S. Stetten, Geſchl. S. 79 u. 215. Im Jahre 1540 ließ der Rath dieſe Kapelle abbrechen, wogegen Hans Schöner heftigen Proteſt erhob, deſſen Folgen ihn nöthigten, die Stadt auf lange Zeit zu meiden. Vgl. Gaſſer unter 1541.

5. Weberchronik Bl. 141a: In diſem jar hat die gros, langkwirig und ſchier ſibenjärig theurung aufgehöret, welliche theurung vilen armen leuten unſers handwercks zum verderben geraten iſt. im 1528. jar hat ſie angefangen und erſt diß jars nachgelaſſen. der kern kam auf 45 ſchilling, desgleichen ain ſchaf roggen auf 36 ß. da ward jamer über jamer

Am 9. tag juni ist her Hans Jacob von Landen her gen Augspurg komen aus bevelch kai. und kn. ro. mt. und an der mitwuchen hie ain rat laussen versamlen, und was er von irer mt. in bevelch hat gehept, fürgehalten mit worten und an sie kain credentz noch brieff gehapt[1]. darab ain rat saur hat gesechen, entsitzt und verdrossen hat. da der von Landen nach verpringung seiner mundliche werbung solichs gemerckt hat, da hat er in offenlichem rat gesagt: daß ir nit gedincken, daß ich im zů vil oder wenig hab than, und daß mir mit diser sach nit wol ist, und [ich] aus verpflichtung solichs thon muß: so lesen selbs disen brieff, [413b] mir durch kn. mt. zůgeschickt, ob ich zů vil oder wenig hab anpracht. so wist ir euch dasderbaß mit gepürlicher andtwurt darauff zů entschliessen. ab solichem haben sie sich noch merer mit strengem sechen erzeigt und zů im gesagt, er sol inen ain kurtze underred zůlaussen und in ain andere

auf unserm handwerck. die becken büchen siben vierdung umb acht pfenning, es ist ain wunder zů schreiben. es war korns gnůg vorhanden, aber in hohem gelt und wolt nimer herab komen; wann es schon ain marckt abschlůg, so schlůg es den andern wider auff. das arm volck vom land lůff herein und kaufften die kleien, daran mischten sie ain staub, und hetten sie dessen nun gnůg gehabt! und meines erachtens, so was es auch ain straff von got, dann es was wenig gedeihen darinnen. es ergab weder im säen, schneiden, treschen, malen, bachen, ja auf dem tisch noch im magen, so was der welt der boden aus. zůdem was das gesind so halsstarrig und widerspenig, das zů verwundern was. man liset etwan in historiis, daß zů theurn zeiten das gsind und eehalten mer gehorsam dann sonst seiner herrschafft bewisen hat, das ist der zeit nicht beschehen. in suma: alle ding, was zů der narung gehöret, waren in hohem gelt, und lite die arm gmaind grossen mangel. aber ain e. rat, als ain vater aller armen, wittiben und waisen, fieng im 1529. jar an zů bachen und gab 4 pfund umb 8 pfenning und gab das prot alle wochen, nachdem ainer kinder und zaichen von seinem hauptman hett, denen, so des vermögen nit waren, mitigclichen aus, und wurde den herrn predicanten gelt, das sie armen leuten, so nicht in der herrn seckel waren, mittailen solten. und hat ain e. rat ainer erbern gmain zůgůt in sechs jarn 36657 schaf roggen abgepachen und hat mer dann 4000 schaf roggen in Merhern und Österreich kaufft und hergefuert, damit die gmaind versehen werde. und wann der reichstag nicht gewesen were, darinnen sich dann die handtwercksleut etwas gebessert haben, es were noch übler von staten gangen. herr Got hilff ꝛc. Vgl. die Weissenhorner Hist. S. 206.

1. Hans Jakob von Landau unterhielt im Auftrage des Kaisers Karl und des Königs Ferdinand schon seit mehreren Jahren einen regen mündlichen und schriftlichen Verkehr mit der Stadt Augsburg, der den Zweck hatte, die Stadt durch alle Mittel bei dem alten Glauben zu erhalten und sie von weiteren Schritten zu Gunsten der religiösen Neuerungen abzuhalten, bezw. zur Zurücknahme derselben zu bewegen. Er scheint auch zu denen gehört zu haben, die, im Gegensatze zu anderen kaiserlichen und königlichen Gesandten, ihre Aufträge mit Ernst und Nachdruck vertraten. Am 15. April 1535 ertheilt König Ferdinand von Wien aus an Hans Jakob von Landau den Auftrag, sich abermals nach Augsburg zu verfügen und den Rath zu veranlassen, die vorgenommenen Neuerungen in Sachen der Religion abzustellen, und unter gleichem Datum zeigt er dem Rathe der Stadt die Absertigung des H. J. v. Landau nach Augsburg an (Litteralien-Samml. des Augsb. St.-Archives), ebenso den Herzogen von Bayern. S. zum Ganzen Winter l. c. S. 27; vgl. das Schreiben des Landgrafen Philipp von Hessen Nr. 91 bei Neudecker, Urk. aus der Reformationszeit S. 265.

ratſtuben gan, bis ſie ſich underreden, darnach wellen ſie im ain gebürliche andtwurt geben. das hat er gütwillig aus eraiſchung billicher notturft zügelauſſen.

Nach der beratſchlagung aines rats auff ſolichs anpringen hat man den von Landen nit wider für ain rat gefodert, ſunder den burgermaiſter Rechlinger mit ſampt etlichen andern des rats zů im in die ſtuben geſchickt und diſe andtwurt geben: was man ſie zeich mit ſolicher ungnad unverdient? dann ſie ſich gegen menigklichen gepürlich halten und nemants das ſein empfieren oder ſchaden zůfiegen.

[414a] Darauff hat der von Landen geſagt: 'ich wolt, got, die ſach befind ſich alſo, es iſt aber anderſt. hapt ir nit dem hauptſtifft ſant Johannescapell[1] mit dem tauff genomen? hetten ir es künden reimen, ir hetten den ſtock darzů genomen. habent ir euch nit anderer ſtifft und kirchen auch underfangen und das ir entzochen und euch als die krechten under dem ſchein des evangeli das ir genomen? ir wind wider verpott krecht ſein und darauff handlen. ſo wind auch die gaiſtlichen under dem ſchein des evangeli das ir behalten, das ir euch underfachen zů nemen aus aigem gewalt, on bevelch der oberkait, und ir gleichſowol mangel hapt als diſe, die ir alſo beleidigen und das ir ainnemen und empfieren. ſie ſind gerechter, daß ſie in dem ſchein ires evangelium das ir behalten, dann ir, die [in] under ainem falſchen ſchein das ir nemen wind und euch ſchon ſolichs wider recht underfangen hapt.'

Darauff haben ſie geandtwurt: was ſie mit der neue criſtenliche leer haben gehandlet, wiſſen ſie gegen kai. und kn. mt. wol zů verandtwurten und allen-[414b]thalb. daß aber die ſchandlichen büben, die Predigerminch, ſelbs aus dem cloſter ſeien hinwegkgelauffen, künden ſie nit für[2].

Darauff hat der von Landen geſagt: 'ſie ſind bettelminch geweſſen, das ſind ſie noch. ir habt meinen bevelch vernomen, und er iſt mir aus verlauſſenhait etlicher zů ſpatt zůkomen. ich ſolt in zů Laugingen auff dem bundstag haben anzeigt, und ir ſolt 2000 fl darumb geben und der ander tail auch ſo vil, daß es beſchechen wer. ich wolt auch ain tail daran geben, ſo wer ich ſolicher mie vertragen; ich bin itz ſchier ain ripp abgefallen. ir wölt krecht ſein, hapt aber eur zůſagen, kai. mt. gethan, nit gehalten, auch wider kai. und kn. mt., churfürſten und fürſten be-

3. Dieſer Abſatz, wie alle folgenden, bis zu der Erzählung von dem großen Sterben fehlen in *b*.

1. S. oben S. 388, 21. 2. S. oben S. 392, 17.

ſchluß die alten prediger all abgeſchafft und in allen kirchen die euren auffgeſetzt aus aigem gewalt. ir dirft nit gedincken, daß mein anpringen allein aus bevelch gang kn. mt., ſunder auch aus bevelch kai. mt. beſchicht.'

Darauff haben ſie geandtwurt: ſie haben bei kn. mt. ir botſchafft; durch dieſelben wellen ſie auff ſein anpringen kn. mt. andtwurt geben. [415a] Darauff hat der von Landen geſagt, das lauß er beſchechen; doch er hab in bevelch, was im zů ainer andtwurt werde, das ſol er un verzug anzeigen. dasſelb wöll er thon, und [ſie] ſollen darbei wiſſen, daß es itz das letzſt mal ſei, und weder der ro. kunig noch kaiſer nit werde weitter zů inen ſchicken: darnach ſollen ſie ſich wiſſen zů halten. iſt darmit von inen ab dem Rathaus gangen. nach mittag haben die burgermaiſter ainen ratsknecht zů dem von Landen geſchickt und haben in gebetten und geladen, mit inen und andern burgern das nachtmall auff der herrn Trinckſtůben zů eſſen. hat er nit wellen thon und geſagt: es ſei im nit fůglich, und iſt am morgens frie hie hinweggeritten gen Minchen. daſelben iſt er auff ain ſchifflin geſeſſen und auff der Iſer und Donau in 5 tagen zů dem kinig gefaren und ſeiner mt. ſolichs alles mundlich anzeigt.

4. Juli. [415b] Nach ſant Urlichs[tag] hat der ſterbent angefangen zů Augspurg[1]
29. Sept. 1535. und um ſant Michels tag hat es am allerfeſtoſten geſtorben, 118 menſchen dieſelben wuchen, und hat der ſterbent gewert, doch ſitlich abgenomen,
5. März 1536. bis invocavit, und ſind überall hier in summa in diſer zeit geſtorben 2327 perſonen, jung und alt. ain rat hat auſerhalb der ſtat für die krancken am prechen ain haus, mit aller notturfft wol verſechen, zůgericht und darein beſtelt 12 mägt und 4 knecht, daß ſie da den krancken dienen und [ſie] auswatten tag und nacht, und jedermann da umſunſt eſſen und trincken und, was ainer notturftig iſt geweſſen, gegeben, und nit dirfen

20. u. in der wuchen des 25. tag septembris iſt der ſterbent am allerbefftigiſten geweſſen. 22. bis auff die erſten faſtwuchen hat er ſich geendt; ſind 18 menſchen [Bl. 614b] in derſelben wuchen geſtorben.

1. Vgl. Leonhard Widmanns Chron. von Regensburg in St.-Chron. XV S. 141, 5; Gaſſer unter 1535. In den Rathsdecreten dieſes Jahres finden ſich mehrere auf dieſes Sterben bezügliche Notizen; ſo wurden, wie dies auch früher ſchon bei ſolcher Gelegenheit geſchehen, die Rathsherren in drei Gruppen getheilt, die abwechslungsweiſe in den Monaten September, Oktober, November in der Stadt anweſend ſein und die Rathsgeſchäfte führen ſollten. Rathsdecr. Bl. 105a; am 30. Okt. wurde beſtimmt, daß 'der groß rat ſannt Gallen tag wie von alter gebreuchig nit gehalten, auch die ſteur nit beſchriben, ſonnder bis anj purificationis (2. Febr.) zu beſchreiben aufgeſchoben werden ſolle'. Rathsdecr. Bl. 107b. — S. auch den Beruf vom 12. Aug. (gedrucktes Exemplar mit der Aufſchrift: 'Ruhr, Sucht des Brechens') im Augsburger Stadt-Archiv, Beruf-Sammlung.

ain rat oder burgermaiſter noch nemands darumb dirfen bitten, wer es begert hat, inwoner oder eehalten, auswendig geboren, die hie haben gedient. ain rat hat 4 mann beſtelt, 2 mann die haben mit ainem ſeſſel den gantzen tag auff ſant Urlichs kirchoff mieſſen warten, und die andern 2 mann nit weit von ſant Stephan. und wann ain menſch iſt kranck [worden] und in das [416a] Brechhaus hat begert, ſo hat man an diſe ort geſchickt und die 2 mann begert, die ſind mit dem ſeſſel komen und haben den krancken darein geſetzt und in das Brechhaus tragen; hat ir jedlichem alle wuchen 1 fl zů lon geben. und wann die krancken widerumb geſundt ſind worden und wol erſtarcket, nach 4 oder 5 wuchen, ſo haben ſie der ſtat doctor und artzet, die täglich über ſie ſind gangen, ausgeſchauet und widerumb haim lauſſen gan. man hat auch 8 mann beſtelt, die haben die todten zů der begrebtnus mieſſen tragen. die aus ſant Urlichs und ſant Moritzen pfarr hat man alle begraben in den ungeweichten anger bei den ziegelſtedlen, und. die andern all aus den andern pfarren hat man in gotzacker begraben, und hat ain rat jedlichem todtentrager aller alle wuchen 1 fl geben. ain rat hat auch beſtelt 4 todtengräbel, hat auch jedlichem alle wuchen 1 fl geben und hat inen darzů den gemeinen ſold und lon geben mieſſen.

[416b] Herr Raymundus Fugger, ain vater der armen, ain tröſter der traurigen, ain zůflucht der verlaſnen, ain zier aller burgerſchafft, ain liebhaber aller kündſt[1], die er auch hoffenlich und zierlich in aller demietigkait mit frölichem geperdt, gůtten ſitten, worten und wercken als ain weit erfarner herr erzeigt hat, und ſein haus reichen und armen offen geſtanden, kaiſer, kinige und fürſten fraid bei im geſůcht und gefunden und ſie all in geliebt wie ain ſun und brůder. er hat auch kainen armen menſchen on ain gaub nit von im lauſſen gan, ſagt: 'ich wil denhot mit meiner miltigkait mer meinen kinden verlauſſen ainem jedlichen, dann mir mein vater ſelig verlauſſen hat', wie ich offt ſelbs von im gehört hab,

16. die in der undern ſtat ſind alle begraben worden in den alten gotzacker, da man zwo grůben hat gemacht, und in den neuen bei den ziegelſtädeln diſe, die aus ſant Urlichs und ſant Moritzen pfarr ſind geſtorben. 19. In b heißt es noch: 'Es iſt ain groß fliechen hie aus der ſtat geweſſen, nit allein die reichen, ſunder auch von handtwerckßleutten und mägt und knechten, daß ſchier kain eehalt an dem dienſt hat wellen beleiben aus forcht.' 20. Dieſer und die folgenden von Raimund Fugger handelnden Abſätze fehlen in b.

1. Paul von Stetten, Kunſt- und Handwerksgeſch. I S. 362; vgl. Horawitz, Kunſtgeſchichtliche Miscellen aus deutſchen Hiſtorikern, Zeitſchr. f. bildende Kunſt Bd. VIII S. 126. — Über Raimund Fugger überhaupt ſ. Veith, Bibl. Aug. VII S. 11 ff.

und ſprach ſein ſpruchwort darauff: 'pudeat, amici, diem perdidisse!'

28 Okt. Dieſer mein recht lieber herr und vater iſt an ſant Symon und Judas tag geboren worden, hat gelebt fürſtlich, wie er auch ain ſchöne, herliche, fürſtliche perſon iſt geweſſen[1], 45 jar und 5 wuchen und iſt im
3. Dec. ſchloß zů Mickenhauſen geſtorben an ſant Barbara abent an ainem freitag zů morgens in der 6. ſtundt[2], und auſerhalb gottes [417a] verhenckhnus, aus der ärtzt verſamnus, doctor Ambroſi Jung[3] und doctor Adolffen[4], die er zů im beriefft het. got gebe dem frumen herrn die ewige fraid! und iſt ſein todter leib in nachvolgender nacht bis für das ſtatthor
[von] Augspurg in ſeinen garten gefiert worden. daſelben haben ſich am
4. Dec. ſampſtag am morgen in der ſiebende ſtund ſein fraind und diener verſamlet, und die fürnemeſten 8 mann under ſeinen dienern die haben in in die ſtat getragen gen ſant Anna mit groſem leid, wainen und clagen, mit vil prinneden facklen. daſelben iſt er bei ſeinen vorfaren begraben, in ain ſtainen ſarch gelegt worden[5]. got der herr gebe im ain fröliche urſtendt, und ſein rů und fraid in mitler zeit ſei in der ſchoß Abrahe, bei dem milten hailigen biſchoff ſant Martin, der ſich gegen allen armen wie ain vater mit barmhertzigkait erzeigt; welchen frumen herrn arm und reich, auch fürſten und herrn beclagen, ires achtens nach im kainen gleich ſchetzen migen. auch ich [hab] nie kain menſch gehört, des im nit hab lob nachgeſagt, auch [daß] ſie ſolichs von andern gehört, geſagt haben.

Sein brůder, herr Anthoni, hat verordnet miltigklich hie ſpend zů geben und klaider den armen[6]. das hat ain rat nit wellen leiden und im ſolichs [417b] verbotten, ſunder gewelt, daß ſoliche lobliche gewonhait ſol abſein, und daß er ſolichs alles in den gemeinen ſeckel der armen leut hie gebe. das hat ſich herr Anthoni Fugger etliche zeit lang gewidert und hat haimlich durch ander, fremd leut hausarmen leutten durch gotzwillen von ſeines lieben brůder ſeligen ſeel lauſſen geben bis in 5000 fl.

1. Woltmann, Holbein und ſeine Zeit, Bd. I S. 70 (vgl. II S. 74) gibt den Eindruck, den die Perſönlichkeit Raimunds nach einem Profilbild Hans Holbeins des Älteren hervorbringt, in folgenden Worten: 'Das Antlitz mit der edel gebogenen Naſe und den wohlgeformten Zügen deutet nicht nur den klug berechnenden, geſchäftsgewandten Kaufherrn, ſondern auch den feinen Weltmann, den hochgebildeten Patricier an.' — Er war geboren am 24. Okt. 1489.

2. Vgl. den Abſchnitt 'Wan Raymundus Fucker geſtorben iſt' in der Weiſſenhorner Hiſt. S. 207 ff.

3. Ambroſius Jung (der Ältere), ein berühmter Arzt, der auch längere Zeit das Amt eines Augsburgiſchen Stadtarztes verſah. S. über ihn Veith, Bibl. Aug. VIII S. 97 ff.

4. Adolf Occo, ebenfalls ein berühmter Arzt, wie A. Jung längere Zeit Stadtarzt in Augsburg. S. über ihn Veith l. c. S. 76 ff.

5. S. ſein Epitaph bei Schott l. c. Jahrgang 1880 S. 208.

6. Vgl. die Weiſſenhorner Hiſt. S. 208.

Anno domini 1536 hat ain rat hie sein botschafft in januario zů dem lutherischen bundt gen Schmalckhalden geschickt[1], darum sich die zunft auff der Kauffleutstuben gewideret haben, nach gewonhait den neuen burgermaistern zů schweren, [sich] wider den kaiser ain neuen bund annemen [zů] sollen, gesetzt[2].

Anno domini 1536 an sant Agatha tag, als der pfarrer von sant Urlich, maister Leonhardt Haller[3], aus der vesper ist haim gangen, hat der statvogt auff in gewartot und im aus bevelch aines rats das reichsstraß verbotten, und [daß er] hinfür nit me aus seim haus gang weder tag noch nacht; sind auch 3 man verordnet worden von ainem rat, tag und nacht auff in zů wachen, ob er das verpott well übertretten. da ist er darnach am 13. tag februarii hie hinwegk gen Minchen zochen und hat hievor zů dem burgermaister geschickt, daß im zů dem wegkzug das reichsstraß vergündt werde. das ist im verwilgt worden. 5. Febr.

[616a] Und ist im das reichsstraß darum verbotten worden: Hans Ulmann, bierschenck, hat mit des Lutzen tochter hochzeit gehept, und da er sie hat eingesegnet, hat er auch ain ermanung than, wie man den eelichen stand halten sol, wie im Bayrlandt die gewonhait ist. da ist er von ainem rat darum ankomen durch den statvogt, und hab ir gepott geprochen, daß nemants sol predigen dan ire predicanten, und ist wol nit minder, er hat es zů lang gemacht und on allen bevelch von im selbs

1. Dieser Absatz fehlt in b. 6. Dieser Absatz ist aus b Bl. 615b genommen, der folgende aus b Bl. 616a.

1. Die sich immer bedrohlicher gestaltenden Zeitverhältnisse hatten zur Folge, daß ein sog. Kriegs- oder Geheimes Rathscollegium, bestehend aus den Bürgermeistern Wolfgang Rehlinger, Johann Haintzel und den den Dreizehnern angehörenden Rathsherren Ulrich Rehlinger, Hans Welser, Mang Seitz und Simprecht Hofer, mit unbeschränkter Vollmacht zur raschen und geheimen Erledigung der politischen Angelegenheiten bekleidet wurde. Dieses Collegium beschloß, die wiederholten kaiserlichen Aufforderungen, der neuen Bundeseinigung von Donauwörth (dem sog. neunjährigen kaiserlichen Bund) beizutreten, unbeachtet zu lassen und sich dem schmalkaldischen Bund anzuschließen. Die Aufnahme der Stadt in denselben erfolgte nach langen, schwierigen Unterhandlungen auf dem Ende April 1536 zu Frankfurt am Main abgehaltenen Bundestage. Mehrere hierauf bezügliche Aktenstücke liegen in der Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Vgl. im allgemeinen Janssen III S. 319 ff., Ranke IV S. 47 ff.; die Schreiben Nr. 83 u. 91 bei Neudecker, Urk. aus der Reformationszeit S. 245 u. 265; Spieß, Der kaiserl. neunj. Bund ꝛc. S. 148, Beil. XIII; Winckelmann, Pol. Corr. der St. Straßburg II in den im Reg. hiezu unter Augsburg, Verh. über Aufnahme in den Schw. Bund, aufgeführten Stellen.

2. Die neuen Bürgermeister waren (die in der vorhergehenden Anmerkung genannten) Wolf Rehlinger und Johann Haintzel (von der Zunft der Kaufleute). Hieronymus Imhof (ebenfalls von der Zunft der Kaufleute), Bürgermeister seit dem Jahre 1514 hatte, da er mit dem Gang der städtischen Angelegenheiten nicht mehr einverstanden war, sich ohne Vorwissen des Rathes aus der Stadt begeben.

3. S. oben S. 387, 4.

than, ſunder es iſt im underſagt geweſt, ſolichs gantz mieſſig zeſtan, vom abbt und convent.

Als kaiſer Carel wider den kinig Frantzen von Franckreich iſt zogen,
10. Febr. hat [er] am freitag vor den fibitzig tagen von der ſtat Augspurg 300 centner pulver kaufft und [418a] auff 7 wägen 3000 lantzen. die hat er bezalt und um 1 centner pulvers geben 15 fl. die hat man auff diſen tag hinwegkgefiert in das Welſchlandt und 24 carthanen, die im der kaiſer hie hat lauſſen gieſſen[1].

5. März. Am weiſſen ſumptag ſind die hieigen burger, welche von dem kaiſer in krieg beſtelt ſind geweſſen, hinwegkzochen, gantz wol erbutzt, und iſt Jerg Pfiſter[2], ain feiner, rittermeſſiger burger, über ſie hauptmann geweſſen.

19. März. Oculi: keren 1 ſchaff um 12 ß, rogken 1 fl 15 ₰, gerſten 1 fl, haber 6 ß, ain aimer Neckerwein 14, 15 und 16 ß[3].

Am 8. tag maii, montag nach jubilate hat maiſter Gregori[4] 25 ſtuck bichſen, die er kai. mt. gegoſſen hat, von 39 in 40 und 50 centner ſchwer, in der Roſenau mit eiſſin kuglen, aines kopfs groß, beſchoſſen und bewert hat, in gegenwirtigkeit des von Damiß[5] und anderer hauptleut; am morgen und darnach in der 9. ſtund da hat er ſie zu frie geladen, ee

8. [Bl. 616b] Am 12. tag februarii hat man die dem kaiſer 3000 lantzen und 300 zentner pulver in das Welſchlandt geſchickt und etlich carthanen, die maiſter Gregori die dem kaiſer geſſen hat. 9. Dieſer Abſatz iſt aus b genommen. 14. Dieſer Abſatz fehlt in b. 18. in gegenwirtigkeit etlicher des kaiſers hauptleut und ainer groſe menge volcks. 19. u. in der 9. ſtund, als er die bichſen zů dem andern mal hat geladen, da hat er ſie zů frie geladen ꝛc.

1. Augsburg war überhaupt damals wie ſchon oft vorher eine der Städte, in denen der Kaiſer für ſeinen Feldzug rüſten und werben ließ. Ein vom 12. Juni 1536 datiertes kaiſerliches Schreiben zeigte dem Rathe an, daß Graf Friedrich von Fürſtenberg, Werdenberg und Heilgenberg nach Augsburg abgefertigt worden ſei, um Hauptleute und Kriegsknechte anzuwerben. Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives. Hauptleute. Vgl. auch Herberger, Schertlins Leben S. LIII.

2. Nach Gaſſer ad. h. a. dienten in dieſem Kriege neben dem genannten Georg Pfiſter auch Schertlin von Burtenbach und Bernhard Schludin als Hauptleute. Vgl. Herberger, Schertlins Leben S. LIII.

3. Vgl. Leonh. Widmann, Chron. von Regensburg l. c. S. 141, 20; 142, 6. — Uff donerſtag unnd freitag nach purificationis Marie (3. u. 4. Februar) iſt mit allerlai getraid baid tag ain ſolcher groſſer wuchenmarckt geweſen, daß, wie alt perſonen anzaigt, bei mans gedencken nie erhört und nemlich die korn[ſ]eckh von der ſchrand hinauff bis zů den Fuggern oberhalb des tanzhaus und herab bis auf der herrn trinckſtuben und von der ſchrannd hinumb bis auf der Jörgin Imhoff wittibin haus allenthalben eng und hauffenweis geſtanden ſein, alſo das auf dieſelben tag nit jedermann hat mögen gemeſſen werden und haben der kern 12 ß, der roggen 7 und $7^1/_2$ ß, gerſten 6 ß und haber 6 ß (gegolten). Rathsdecr. Bl. 109a.

4. Gregorius Löffler. Vgl. oben S. 391, 29.

5. Franz von Hemſte, genannt Thamiſe, ſeit 1510 in kaiſerlichem Dienſte, der Landsknechte oberſter Hauptmann (capitaneus, colonel). Vgl. Widmann S. 135 Anm. 3.

ſie recht erkalthet ſind. da iſt ain ſtuck in der ladung angangen, hat 24 mann faſt beſchediget, harr und klaider an inen verprindt und offen ſchäden gemacht. auch maiſter Gregori, der vor der bichs iſt geſtanden und ſie geladen hat, als die bichs iſt abgangen, iſt er behendt auff die erde vor der bichs [418b] nidergefallen. da iſt es über in ausgangen, iſt aber doch hart verprindt worden, iſt aber mit dem leben darvonkomen. ſeinem knaben hat es ain handt hinwegkgenomen, und aines huckers ſunn und aines ſaillers ſunn, die da haben zůgeſechen, ſind todt da pliben.

Auff diſen tag iſt der lantgraff von Heſſen mit diener, 100 pferden, herkomen in grenen röcken und haben alle narrenkappen daran gehept, iſt zů dem kaiſer geritten. 8. Mai.

Am 10. tag maii iſt der ertzbiſchoff von Lunda, kai. mt. botſchafft zů den kinigen [von] Ungern, Poland und Denmarckt, gen Augspurg komen[1] und bei herr Anthoni Fugger einzochen. auff diſen tag iſt auch pfaltzgraff Philipps[2] und 2 hertzog von Braunſchweygk[3] auch herkomen, die haben auch bei herr Anthoni Fugger zů nacht geeſſen.

Am ſumptag, an ſant Apollinaristag, hat man auff dem Sigelhaus die klaine umgeltbichs geſtollen, iſt bei 200 fl darin geweſſen, ain dieb, der da gůtten kundſchafft hat gehept. 23. Juli.

Ain rat hat ain haus gepauen und [ain] wag darein gemacht, daß man den millern das koren weg im ainnemen und am widergeben das mell. aber man praucht ſie nit, und gibt dem wegmaiſter alle jar ain rat 100 fl zů lon zů der behauſſung.

[419a] Den lutheriſchen predigern hat hie ain rat die zunft geben und hat

1. erkalthet: erkielt. 8. Der Abſatz endet in b: ſoliche bichſen alle hat man darnach zů dem kaiſer gefiert. 9. Dieſer Abſatz iſt aus b genommen; dieſe Handſchrift fährt dann fort: Am aſſtermentag darnach, als er hie iſt hinweg geritten, [Bl. 618a] iſt der ertzbiſchoff von Lunda herkomen und bei herr Anthoni Fugger aingezochen und zů herberg gelegen, welchen der kaiſer in botſchafft hat geſchickt zů dem warda, der ſich ſchreibt king zů Unger, und zů dem kinig von Polan und zů dem kinig von Denmarckt. — Auff diſen tag iſt auch herkomen pfaltzgraff Philipps und der hertzog von Braunſchweig; die haben auch mit herr Anthoni Fugger gen nacht geeſſen bei dem ertzbiſchoff von Lunda; diſe zwen fürſten ſind auch zů dem kaiſer in krieg zochen, die bei den herrn Fugger nit on gelt ſind abgeſcheiden. 17. Alles nun in unſerem Texte noch Folgende fehlt in b.

1. Johann, ein vertriebener Biſchof von Lund und Röskilde. Er ſcheint zu denjenigen der am kaiſerlichen Hofe einflußreich wirkenden Perſönlichkeiten gehört zu haben, die durch allerlei Mittel und Wege ein ernſtes Einſchreiten gegen die Stadt Augsburg hintanhielten, obwohl er ſich äußerlich in den Dienſt ihrer Feinde, namentlich der Herzoge von Bayern ſtellte; man ſagte ihm nach, er ei von den Augsburgern durch die hohe Summe von 2500 Goldgulden beſtochen geweſen. Vgl. Winter l. c. S. 31; Ranke IV S. 54.

2. Philipp der Kriegeriſche, ein Bruder des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Nach Gaſſer kam er an der Spitze eines glänzenden reiſigen Zeuges, der für Kaiſer Karl nach Italien beſtimmt war, in Augsburg an.

3. Herzog Heinrich der Jüngere iſt nachweisbar.

ain jedlicher migen erwellen ain zunft, die im am beſten vermeint und gefallen hat.

Kaiſerlich und kiniglich ro. mt. haben herr Anthoni Fugger als irem lieben, vertrautten rat zügeſchriben und bevolchen, daß er an ſich leß die pfleg der ſtat Donauwerde, dem ro. reich zügehörig[1]. ſolichs hat aim rat hie nit nach dem baſten gefallen, und mermals in für ain rat gefordert, doch nichtz ausgericht, dann kai. und kn. mt. mandat und ordnung hat ſein fürgang gehept, und haben im der pfleg underthan geſchworen und gehuldiget.

[419b] Die biſchoff von Augspurg haben lange zeit die margraffſchafft Burgaw in pfandſchafftweis um 32000 fl vom haus von Öſterreich ingehapt[2]. in diſem jar in augusto hat ain rat zů Augspurg durch ir anweld ſovil mit kinig Ferdinando (oder ſeinen räthen) gehandlet, daß ſie haben in ſtill und on wiſſen des biſchoffs erlangt, in auszůleſen, und im den pfandtſchilling haimzůgeben und über ſoliche ſumma der auslöſſung noch darzů 26000 fl weitter darauff zů leichen und geben. da ſolichs der biſchoff hat vernomen, hat er groß mißfallen ab ſolichem haimlichen auskauffen enpfangen, es on verzug ſeinen bundsgnoſſen anzeigt, die nit minder mißfallen darab haben enpfangen, dann diſe margraffſchafft gadt bis an der von Ulm gepüt, an Wirtenberg und ſtoſt allenthalb an die lutheriſchen ſtät, und weren die Lutheriſchen faſt dardurch geſterckt und die frumen, alten criſten dardurch geſchwecht worden. darumb haben ſie den kinig Ferdinand warhafftig bericht, daß er die ablöſſung der ſtat

1. Die Übertragung der Pflege über Donauwörth an Anton Fugger bezweckte eine Eindämmung der in der Bürgerſchaft der Stadt überhandnehmenden Regungen der Neugläubigen. S. über die diesbezüglichen Verhandlungen Königsdorfer, Geſch. des Kloſters zum hl. Kreuz in Donauwörth, Bd. II S. 57 ff.; die endgiltige Beſtätigung des neuen Pflegers von Seite des Kaiſers und des Königs erfolgte dd. Genua, 2. Nov. 1536. S. die hiehergehörenden Urkunden bei Lori S. 277 Nr. 274, S. 279 Nr. 275, S. 293 Nr. 288, S. 294 Nr. 289.

2. Die Markgrafſchaft Burgau war am 10. Dec. 1470 in die Hände des Biſchofs Johann von Werdenberg um die Summe von 37011 fl übergegangen und kam nach deſſen Tod an ſeinen Nachfolger Friedrich von Zollern, von dem ſie am 28. Nov. 1486 durch Herzog Georg von Bayern ausgelöſt wurde. Nachdem König Maximilian durch Urk. vom 16. März 1490 in den Beſitz ſämmtlicher Länder des Herzogs Sigmund, ſomit auch der Markgrafſchaft Burgau, gekommen, wurde dieſe im Jahre 1492 durch Erlag der Pfandſumme freigemacht, mußte aber im Jahre 1498 (mit Ausnahme der Herrſchaft Seifriedsberg) an Biſchof Friedrich von Augsburg um 22000 Gulden neuerdings verpfändet werden, um erſt im Jahre 1559 wieder zur Auslöſung zu gelangen, und zwar mit einer Summe von 35000 Gulden. (Der Quittbrief des Biſchofs Otto dd. 24. Okt. 1559.) S. über die von Sender erwähnte Augmentation der Pfandſumme ſowie über das in Rede ſtehende Projekt einer Verpfändung der Markgrafſchaft an die Stadt Augsburg überhaupt Sartori, Staatsgeſch. der Markgrafſchaft Burgau S. 204 und 242 ff.

Augspurg abgesagt und dem bischoff wider zů; doch hat er noch [420a] 10000 fl von neuem miessen erlegen und geben über die alten pfandschafft.

Es sind etlich burger und inwonner der stat Augspurg, die haben ire lehen nach alter gewonhait von bischoff Cristoffen von Augspurg nit wellen enpfachen. da hat sein f. g. den von Hochnegk, s. f. g. oberosten amptmann über seine lehenleut, gen Augspurg geschickt und daselben allen sein lehnleut durch den fiscal auff sant Moritzen tag in der 8. stund auff der 22. Sept. Pfaltz zů erscheinen citiert und gebotten, da wider die unkorsamen lehenleut recht zů sprechen, welcher lehenleut namen, die am rechten sind gesessen, hernach volgent:

Urlich Rechlinger, burgermaister,
doctor Wolffgang Rem,
Jeronimus Fugger,
Jeronimus Imhoff,
Hans Baungartner,
Hans Rem,
Jeronimus Rem,
Endris Rem,
Bernhardt Rechlinger,
Melchior Ilsung,
Frantz Hoffmayr,
[420b] Jerg Westermayr,
Bernhardt Walther,
Lucas Walther,
Jerg Langenmantel,
Hans Lauginger,
Thoma Kinig,
Leo Ravenspurger,
Jacob Renbold,
Jerg Rattolt,
Job Meytting, der jung,
Wolffgang Langenmantel,
Johann Hagk, statschreiber,
Lucas Schöllenberger,
Conradt Rechlinger, der jung,
Wolffgang Breyschůch,
Martin Stöcklin,
Jerg Drechsel,
Thoma Fürst,
Hans Lachenbeck,
Marx Schwab,
Anthoni Haintzlin,
Matheus Öhem,
Hans Matheis,
Urlich Sultzer,
Hans Lautterwein.

Der krichtsschreiber[1] hat den Röslin und ander widerspennigen das wort [gethan]. sind bisher alle 14 tag rechtag in diser sach gehalten worden.
[421a] Ain rat hie hat nach sant Gallen tag allen hausraut im Prediger- 16. Oct.
closter, den minchen und gotzhaus zügehörig, durch Simprecht Hofer auff offnem marckt und andern orten verkauffen lauffen[2]. haben an beth-

1. Franz Közler.
2. Vgl. oben S. 391, 31. Die aus dem Kloster gelaufenen Mönche scheinen von diesem Verkauf nichts gewußt zu haben: am 4. Dec. 1536 richtet der Convent des Klosters von Freiburg aus an den Rath der Stadt Augsburg das Gesuch, ihm die eingezogenen Renten, Zinse und

gwandt 18 zügerichter bedstat gehept, schön ornät und gütte klainether. solichs gelt haben sie in den gemeinen seckel geben.

Die evangelischen säul des lutherischen glaubens haben die ee gebrochen bei iren schönen, jungen eefrauen. die hat ain rat hie gestrafft[1]: doctor Gereon[2] um 200 fl, doctor Urlich Jung[3] um 200 fl, Martin Hayden[4], ratschreiber, um 100 fl und noch ander mer.

21. Oct. An sant Ursula tag hat der spitalschreiber und ain rodler die spitaler alle zůainander beriefft und in aines rats namen inen verbotten, daß ir kainer in die kirchen zů ainer meß gang oder zů dem weichbrunnen oder ain weichbrunnen in das Spital trage: wer wider solichs thie, der sol on alle gnad sein pfrend verfallen sein und zů dem Spital ausgestossen werden.

Gülten, sowie Kirchenzierde, Silbergeschirr und Hausrath, in einem Inventarium verzeichnet, wieder zurückzugeben. Litteralien-Sammlung des Augsb. Stadt-Archives.

1. Vgl. Clemens Jäger Bl. 134b.

2. Dr. Gereon Sayler, das Haupt der Bucerschen Partei in Augsburg, der der Zwinglischen Richtung in dieser Stadt den Sieg über die Lutherische verschaffte, indem er die Berufung der Straßburger Prediger Musculus und Bonifacius Wolfhard (Lycosthenes) und anderer betrieb und durchsetzte. S. hiezu Keim, Schw. Ref.-Gesch. S. 272 ff., wo S. 295 ff. auch zwei diesbezügliche Briefe (Nr. 12 u. 13) gedruckt sind. Vgl. auch Veith, Bibl. Aug. I S. 171 ff.

3. Er war seit dem 7. Januar 1532 mit Sibilla Menhartin, einer Wittwe, verheirathet. Warnecke S. 37.

4. In den BR. nachweisbar seit 1531.

Anhang.

Fortsetzungen der Chronik des Hector Mülich

von Demer, Walther und Rem.

Einleitung.

Es ist in der Einleitung und in der Handschriftenbeschreibung zu der im XXII. Bande der Chroniken der deutschen Städte veröffentlichten Chronik von Hector Mülich dargethan worden, daß Demer, Walther und Rem letztere als Hauptvorlage für ihre Chroniken benützten, indem sie dieselbe abschrieben, beziehungsweise bearbeiteten, mit Zusätzen versahen und fortsetzten [1]. Die Zusätze sind, soweit sie sich an Mülichsche Notizen anschließen, in den Varianten mitgetheilt worden, soweit sie selbständige Stücke bilden, in dem Anhang II zu dieser Chronik [2].

Die Stücke der Fortsetzungen schieden sich ebenfalls in zwei Gruppen: in solche, welche von Sender bei Abfassung seiner Chronik benutzt wurden, und in solche, welche er aus irgend einem Grunde unberücksichtigt ließ [3]. Die der ersten Gruppe wurden mit Angabe der Seitenzahl am Rande der entsprechenden Textstelle Senders citiert oder, wo sie sich der Senderschen Bearbeitung gegenüber reicher zeigten, ganz oder theilweise in die Anmerkungen zu Sender aufgenommen [4]; die der zweiten Gruppe bilden den Inhalt der folgenden Anhanges. Von der Mittheilung ganz ausgeschlossen wurden mehrere von Demer und Rem aufgenommenen Urkunden ꝛc., die bereits anderwärts gedruckt sind.

Die Bezeichnung der Chroniken ist dieselbe wie in der Ausgabe Hector Mülichs und Clemens Senders: D = Demer,
W = Walther,
w = Rem (w Derivation von W) [5].
Die Anordnung der Reihenfolge der einzelnen Stücke ist nach folgenden

1. S. die Chroniken der deutschen Städte, Bd. XXII (III. Band der Augsburger Chroniken) S. XXXII ff.
2. S. Bd. XXII S. 329.
3. S. die Einleitung zu der Chronik von Clemens Sender S. XXVII.
4. Ebenda S. XXXII.
5. S. die Einleitung zu der Chronik Mülichs S. XXXIX und zu der Senders S. XLVIII.

Gesichtspunkten getroffen: Die Notizen und Erzählungen sind, gleichviel welcher der drei Chroniken sie entnommen sind, nach Jahren geordnet. Innerhalb der einzelnen Jahre wurden jene Stücke, welchen eine Tagesdatierung beigegeben ist, wiederum chronologisch aneinander gereiht, jene, welche einer näheren Datierung ermangeln, diesen am Schlusse angefügt. Abgegangen wurde hievon nur da, wo es sich im Interesse der Übersichtlichkeit empfahl, eine Reihe inhaltlich zusammengehörender Notizen, die auch in der betreffenden Chronik meistens in einem Zuge erzählt werden, in geschlossener Darstellung vorzuführen.

Adj. 3. feberer haben die weber hie angelett ain widerwertikeit in ain ratt, rett weber daill, und waren alſo wider ainander, daß man mit in fill zeſchaffen hett, von wegen ains fremden garen, das kam aus Preiſſen. ain daill wollt, man ſoltz hie nit würcken, ain daill wollt, man ſoltz wircken. alſo ſaß offt ain ratt darüber und ermaß hin und wider, daß es überhand hett genommen, daß mans alſo latt würcken, wann es geſchach ain daill aus neid und feindſchafft der weber, die ſie unter ainander hetten. es hieß ainer Matheiß der Sander, ain weber, der nam ſich des handels alſo groß an, der wolt, es wer nit gůt, daß man das garen [224b] werchte hie, und macht widerwertikeit, daß ain ratt in feng ſelbdritt; alſo ſchlůg man im den kopf ab umb ſant Bartholomeus tag am herpſt, und die andern kamen aus[1]. D 224a. w 200b. 24. Aug.

Anno domini 1490 an ſant Margereta tag tzoch man hie aus und wolt für Menchingen ſein tzogen, dem was alſo[2]: biſchof Friderich von Augspurg, was ain graf von Zoller, hett paurren tzů Menchingen, die waſſend im ungehorſam, die wolt er ſtraffen und ſchraib ainem rautt hie tzwir tzů, er wolte nun die ſeinen ſtraffen und welte der von Augspurg paurren ungeſtraft lan, und beſtellet 900 knecht im Lechtal, die zochend herab iber die von Menchingen. alſo was man hie auf, und můßt von jedlicher tzunft der halb tail naus, und wen es am los traf, der můſt ſelbs auf ſein, alſo tzoch man hinaus tzů Gegingertor; und wie die zunften im ratt ſitzend, alſo gingentz in der ornung und alwegen tzwen und tzwen, wie gens iber land fliegend; und da die erſten nachet bei Inningen waſſend, W 154a. w 200a. 12. Juli.

4. 'man' ergänzt aus w. 8. Im Original heißt es: es hieß ainer M. der S. der nam ſich — — an, ain weber, der wolt, es wer nit gůtt ꝛc. 9. wirdte w.

1. Vgl. Gaſſer, der jedoch dieſe Begebenheit unter dem Jahre 1491 aufführt; nach ihm hätte die Enthauptung des ſchuldigen Webers am 23. Aug. ſtattgefunden.

2. S. oben Sender S. 58, 17 ff.

da wassend die lesten noch bei Gegingertor. also kam her Eglof von Riethen und der burgermaister Spleis von Peurren und redten mit dennen von Augspurg, sie solten wider hom tziechen, sie welten gůt sein, daß den iren nix geschehen solte. also tzochend die von Augspurg wider hom, und starb Wilhalm Artz under dem Rotten tor im tzolstiblin. es was ain hoser tag, daß er erstícket, und wardend sunst tzwen kranck bis auf den tod. also kamend die Lechtaller gen Menchingen, die gabend sich von stundan, den sie wasend in kirchof tretten und giengend heraus. da tzerbrachend die Lechtaller das tach am kirchof und fiellend den pauren ein und namend kelber, gens, hennen und belibend bei inen iber nacht, und erlangten die von Augspurg ain grossen spott, daß der adel saget: hetten die von Augspurg nun ain man gehebt, der sein lebtag nun ain mal hett horren sagen von kriegen, so soltentz nit als ungeschicklich hinaustzogen sein. also darnach bestellet ain raut ain kriegsman, der was ain haubtman, hieß Jorg Krebß[1].

1491.

D 225a. W 129a. w 201a. Darnach nam der remisch king Maximilian an ain hertzogin von Pritania zů ainem eegemahel. da kriegt der king von Franckreich mit im, und es ward gericht, daß der king von Franckreich das landt sollt einnemen und der hertzogin ain summ geltz geben. also hůb sich des remischen king praut auff und wolt herausziehen in deische land und hochzeit haben. da für der king von Franckreich zů und nam dem remischen king sein eegemachel und nott sie, daß sie [sich] im vermehelt, und [sie] můst in nemen, und [er]
6. Dec. beschlieff sie, dem remischen king sein braut. geschach an sant Niclas tag. also kamm dem remischen king die bottschafft gen Inßprug an der Etsch (!) in weichennechtenferien, da man zalt 1492.

21. 'haben' ergänzt aus *W*. 24. Michelstag *w*. 25. Vorangeht in *D* 224b (*W* 129a *w* 200b) die unter das Jahr 1482 gehörende Notiz: Die statt Gent und die von Flander numen dem remischen king Maximilian sein dochter, die er hett bei der hertzogin von Burgund, und gaben sie dem king von Franckreich zů ainem eegemahel, als sie in dem 9. jar was, über des remischen kings wissen. (Margaretha, Maximilians Tochter aus seiner Ehe mit Maria von Burgund, weilte seit dem Jahre 1482 — Vertrag von Arras am 23. Dec. 1482 — als im Angesicht der Kirche verlobte Braut des nachmaligen Königs Karl VIII. am französischen Hofe: sie war bei der 'Verlobung' zwei Jahre alt.)

1. S. hiezu Gasser ad h. a..

2. Maximilian hatte im Jahre 1490 einen Ehevertrag mit Anna von Bretagne geschlossen. Am 15. Nov. 1491 erhielt letztere durch ein zu Rennes mit dem französischen König Karl VII. zustande gekommenes Übereinkommen das Zugeständniß, durch französisches Gebiet zu ihrem 'Gemahl' Maximilian ziehen zu dürfen, ließ sich aber durch den Drang der Verhältnisse davon abbringen und sich bestimmen, am 6. Dec. 1491 dem König von Frankreich ihre Hand zu reichen. S. über den sogenannten Brautraub Ulmann, Maximilian I S. 134 ff. Vgl. Wittwer, Catal. Abbatum S. 358.

1492.

Auff das jar ſchüff der kaiſſer Friderich mit den Staffern, waren freiherren von Erenfelß[1], daß ſie ainnemen ain markt, hieß Pferderß, was der von Regenspurg, geſchach bald nach weihennechten[2], und griffen die von Regenspurg an als ier echter und namen, was ſie fanden. da nam ſich hertzog Albrecht von München an der von Regenspurg und zoch dem Joranuß Stauffer für ſein ſchloß, haiſt Fligelsperg[3], und feng den Stauffer und fürt in gen München. darnach zoch hertzog Albrecht für ain ſchloß, hieß Koppfwingen, und zerprach die ſchloß[4]. D 225b. W 129a. w 201a. 25. Dec. 1491.

Darnach zoch der hertzog für Erenfelß[5], was her Bernhartz Stauffer, der kam her gen Augspurg, und der hertzog gwann das auch. der hertzog Wolffgang von Minchen was hie zů Augspurg. da kam der Stauffer zů im her, wann der hertzog Wolffgang dorſt nit in dem Bairland ſein, umb daß er in dem ſchwäbiſchen bundt was[6]. D 225b. W 129a. w 201a.

An ſant Paulus kertag kamen her die haubtleit aus dem ſchwebiſchen bundt und der [226a] her[ren] von Bayren rett und hetten ain tag hie, und ward nichs ausgericht[7]. 25. Jan. D 225b.

Am afftermentag for liechtmeß da zoch hertzog Wolffgang hie aus der ſtatt und hett darfor fill geſellen beſtellt, die ſchicket er für Dürckhaim, und fürt füll bie und brott hie aus und wollt ſein brůder hertzog Albrecht echten, darumb daß er die von Regenspurg ſchirmet, die offen echter waren des kaiſſers ꝛc.[8] 31. Jan. D 226a. W 129b w 201b.

5. Im Original: 'ſi' ſtatt 'ſich'. 18. 'helt' aus W ergänzt. 19. W: fuert ſpeiß mit im.

1. Vgl. Sender S. 52, 16 und ſ. zum Ganzen Riezler III S. 543 ff. und die dort aufgef. Litteratur; Striedinger, der Kampf um Regensburg in den Verh. d. hiſt. Ver. von Oberpfalz in Regensb. Jahrg. 1891 S. 165 ff.

2. Am 21. Nov. 1491 ergieng von Seite des Kaiſers an Bernhardin von Stauf der Auftrag, die gegen Regensburg am 1. Okt. 1491 ausgeſprochene Reichsacht zu vollſtrecken. Am 13. Dec. überfiel Hieronymus von Stauf, Bernhardins Bruder, das Herzog Albrecht gehörende Dorf Pfatter.

3. Flügelsberg gehörte den mit den Staufern verbündeten Parsbergern; das Schloß fiel am 5. Januar 1492.

4. Am 26. und 27. Dec. nahm Albrecht die Staufiſchen Schlöſſer Köfering und Triftling, und bei dieſer Gelegenheit gerieth Hieronymus von Stauf in Gefangenſchaft.

5. Ernfels fiel am 22. Januar.

6. Herzog Wolfgangs Verbindung mit dem ſchwäbiſchen Bunde war von Maximilian am 6. Juli 1491 beſtätigt worden. Vgl. auch Sender S. 53, 4.

7. Für den 25. Januar hatte Haug von Werdenberg mit Abgeſandten des Landshuter Herzogs einen Friedenscongreß, der in Augsburg zuſammentreten ſollte, verabredet. Striedinger S. 174. Vgl. das Schreiben des Haug von Werdenberg an Herman von Sachſenhaim dd. 1. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 123.

8. S. das Schreiben des Hugo von Werdenberg dd. 1. Febr. 1492, das berichtet, daß dem Vernehmen nach Herzog Wolfgang mit 2000 Knechten einen dem Herzog Albrecht gehörenden Hof bei Landsberg 'gepocht und geplündert' habe. Klüpfel I S. 123. Die Zahl der bei Türckheim zuſammenge-

3. Febr. D 226a. W 129b. w 201b. Am freitag nach liechtmeß zoch hertzog Wolffgang über Lech und gwan Haldenberg[1], ain schloß am Lechrain, was des Rechlingers von Landsperg. das nam der hertzog Wolffgang ein und hett bei 9 hundert lantzknechten und bliderten [den] Lechrain und ließ sie gen Dürgkain. da verbutten die von Augspurg, nichs rebigs herein zu fieren.

12. Febr. D 226a. W 129b. w 202a. Am suntag for sant Valentinus tag da zügen die von Landsperg aus woll mit zwaidausset mannen und wegen und bichsen und wollten für Dürckhaim sein, des was hertzog Wolffgangs, und wollten das überfallen haben und an alle gefert[2]. da bauggeten die von Dürckhaim auff und wolten raut haben und [226b] zůsammen kommen. und dau das die von Landsperg im feld erhorten, da mainten sie, sie weren gewarnet, und zůgen wider haim gen Landsperg. und bei Büchlin[3] waren etlich knecht, wollten gůt gwinnen. da kamen der von Landsperg reitter an sie, und wurden 10 erstochen und der von Landsperg 2 reitter ꝛc.

4. März. D 226b. Zů der zeit in der fasnacht waren die habtleit in den schwebischen bunt hie zů Augspurg. die verbotten die echt, daß hertzog Wolffgang nimmer echten sollt, noch nemant. darnach ward ain tag gen Aurach gesetzt[4], da kam hertzog Kristoff, hertzog Albrechts brůder, in den schwe-

11. März. bischen bunt. und am weissen suntag schickten die von Augspurg 30 fůßknecht gen Schongaw und ander stett in dem bunt ir anzall dem hertzog zů hilf; die wolt man zu Schongaw nit ainlassen, und kamen wider.

D 227a. Des jars in der ersten fastwuchen hetten die vom bundt ain tag gen Ulm gelegt und machten ain aufffchlag mit dem zůg bis acht tag nach sant

30. April. Jergen tag, der speis und fieterung halb, und daß man noch nit geriſt was, und des maisten gott zů eren [wegen] der hailigen karrwuchen[5].

27. März. D 227a. W 129b. w 202b. Am aftermentag for mitfasten schlůg man die achtbrieff auff wider

2. Jacob Rechlinger W. 5. kain raubguet w. 9. lieſſend die knecht alda zů Durckhain drumen auffschlagen W. 16. Im Originat: die in dem schwebiſchen bunt habtleit. 19. in dem schw. bunt D.

zogenen Truppen Wolfgangs wurde etwas später — wohl sehr übertrieben — auf 9000 Mann geschätzt. S. das Schreiben Wilhelm Besserers und Georg Vetzers dd. 12. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 126; Würdinger S. 159. — Türckheim an der Wertach, westlich von Landsberg.

1. Haldenberg am rechten Lechufer, nördlich von Landsberg.

2. Am 3. Febr. 1492 hatte Wolfgang an die Stadt Landsberg das Ansinnen gestellt, ihn einzulassen und Pflicht zu thun, was die Landsberger zurückwiesen. Krenner IX S. 123.

3. Buchloe westlich von Landsberg.

4. S. den Abschied des Tages von Urach vom 24. Febr. 1492 bei Klüpfel I S. 128. Vgl. auch Gasser ad h. a.; Archiv für die Kunde österr. Gesch.-Quellen VII S. 129.

5. Es wurde vom Bunde am 22. März die Erklärung abgegeben, daß seine Truppen bis zum 3. Mai ins Feld rücken würden. Krenner X S. 573.

den hertzog Albrecht [227b] von Bayren, ain kurtzen auszug der kaiſerlichen mandat, der hernach geſchriben iſt.

Des jars in der palmwuchen ward ain tag gemacht in das kloſter zů Ellwangen[1]. da kamen die habtleit von dem bundt zůſamen: markgraff Friderich von Brandenburg, graff Eberhart von Wiertenberg, graff Ůlrich von Munfurt und die von reichſtetten und ernetten all ding, wie man es halten wollt mit dem zůg und kain lenger tag mer zů ſuchen und dem kaiſſer korſam zů ſein ſeinem fürnemen. und zů der zeit was der remiſch king zů Augspurg hie und hertzog Jerg von Bairen und hertzog Albrecht[2] und des pfaltzgraffen rett. da hett der king gern lenger tag gemacht gen Niernberg; das wollten die von dem bunt nit thon und ritten am karrfreitag hie hinweg und wollten nit mer zů dem king. 8.-14. April. D 227b. W 129b w 202b. 20. April.

Auff freitag nach des heiligen kreitztag nach oſteren zogen die kloſterfrauen von ſant Niclaß herein in Fürſtenfelderhoff[3], und die priorin ſtarb hinnen. die fuert man wider hinaus in ier grebnus. waren hinnen bei 3 wůchen, bis es frid ward. 4. Mai. D 229a. W 130a.

Auff dem freitag, wie oben ſtatt, da kam graff Eberhart von Wiertenberg[4] mit ainem groſſen her, bei 1500 mannen, und legt [229b] ſich bei Oberhauſſen[5] gegen die ſtatt an das dorf und darein und pracht mit im 8 bichſen. und darnach kamen die von Ulm und legten ſich oberhalb Pferſſen auff die wieſen bei dem Locherprunnen und hetten ier ăugen wagenburg, ob 80 wegen, und ain groſſe wagenbichs, haiſt man das Ketherle[6], die was bei 70 zentner ſchwer, und was darzů geheret, und 1 fiertelbichs und 2 ſchlangenbichſen, als in ainer farb geriſt das folck. die aus dem Hegew lagen zu Pferſen[7]. 4. Mai. D 222b. W 139a. w 200b.

Danach am mentag kam margraff Friederich von Brandenburg, des 7. Mai. D 229b. W 130b. w 203a.

2. findet ſich nicht in *D*. 7. 'zůg' aus *W* ergänzt. 14. priorin, die Schneglerin *W*. 20. legerten ſich *W*. 23. 7 centner *W*. 24. 4 ſchlangen *W*.

1. S. den Abſchied des Tages in Ellwangen vom 9.—12. April 1492, demgemäß der Zug nach der auf dem Uracher Tage (ſ. oben S. 412 Anm. 4) gemachten Feſtſetzung vor ſich gehen ſollte, bei Klüpfel I S. 129.

2. S. hiezu Striedinger S. 184 ff.; Riezler III S. 550; Maximilian kam am 8. April von Tirol aus nach Augsburg, wo ſich Herzog Georg ſogleich bei ihm einfand, während Albrecht in der Nähe, bei Aichach, weilte.

3. S. Sender S. 61, 5. Die Kapelle und das Nonnenkloſter von St. Nikolaus ſtand da, wo jetzt Friedbergerſtraße Nr. 1 ſteht; der Fürſtenfelderhof (dem bair. Kloſter Fürſtenfeld gehörend) ſtand zwiſchen dem Frauenthor und dem Stift von St. Stephan.

4. Vgl. Stälin IV S. 634.

5. Oberhauſen und Pferſee in nächſter Nähe der Stadt.

6. S. Würdinger II S. 160.

7. S. über die Sammlung des Reichsheeres das Lied bei Liliencron II S. 302 Nr. 181 und ſ. Sender S. 53, 17 ff.

kaisſers oberſter habtman, und mit im kamen füll ſtett und groß folk und legten ſich under Oberhauſſen gegen der Wertach. und des ſelbigen tags ward im des hailligen reichs banner geantwurt in ſein zelt von aim kaiſſeriſchen botten. darbei waren 4 graffen, 4 ritter und fill herren, [230a] und ſamletten ſich ain groß folck für Augspurg.

D 230a. W 130b. w 203a. Wie ſich die von Augspurg hielten mit ier ſtatt und mit ier wacht, nacht und tag[1]. man beſchloß alle klaine ther und vermacht ſie inwendig mit holtz gar ſtarck; und die vier habtder beſatzt man mit gütem folck, 10 erber mann, wol geriſt, von dem ratt und zünften, und zů inen acht beſtellter knecht, auch im harnaſch, und[er] aim thor; das geleichen under die anderen tor auch alſo. und der fogt hett acht knecht und jetlicher burgermaiſter acht knecht. und als das her for der ſtatt lag, ließ man nement aus der ſtatt, wer burger was, an groſſe geſchefft. und das fremd volck, wölcher gelobt, der ſtatt an ſchaden zů ſein, ließ man in die ſtatt, zů kauffen, was not was, und die ſtatt zů beſchauen, und umb veſperzeit wider zum dor aus in die wagenpurg. [230b] und man hett nacht und tag wachter auff allen doren und egkduren und auff den zunftheiſſeren, auf ainem bei 40 mannen; die waren geornet an 10 enden in der ſtatt und fill auff der gaſſen und in der ſchrand bei der nacht. und darnach

9. Mai. an der mittwuchen da brachen die von Augspurg die ſchrancken auff dem graben hinweg von [der] Wertachbrugg bis zů dem Rottendor, daß das hör gefaren mecht[2].

10. Mai. D 230b. W 130b. w 203b. Am donſtag des 10. tag des monats mai brach dies her auf [an] dem graben hin und auff das Lechfeld, und fuerten mit in ſechs hundert und finf und ſechſig wegen und 48 bichſen. und waren zů fůß bei elf dauſſent fůßknecht und ſiebenzehen hundert pferdt, und was gar wol geriſt folck. die von Augspurg wolltens nit durch die ſtatt laſſen ziehen und beſchloſſen alle ther. und wer aus der ſtatt wolt, der můſt zů dem Geggingerdor hinaus; aber die burger [231a] ließ man zůſechen auff den mauren. und der von Augspurg zeug zů fůß und roß und wegen zoch aus zum Geggingerthor, und darnach beſchloß mans, bis der zeug fürkam. und ſie hůben an zů ziehen for fieren am morgen und zůgen bis umb zwelf ſtund nach mitag und ſchlůgen ſich nider oberhalb Hauſtetten[3].

2. underhalb W. 5. bei 6000 mann W, bei 16000 man w. 10. Im Original 'und aim thor'.

1. Vgl. Sender S. 57, 6.
2. Vgl. Sender S. 57, 18.
3. Vgl. Sender S. 57, 21; Würdinger S. 161.

Am ſamſtag darnach zoch das hör zů dem Stadel[1], und kamen zů im die oberen ſtett und fill folcks, machten da ein feld oder wagenburg. und desſelben tags da rannt hertzog Kriſtoff von Bayren für Landsperg und nam in das ſich, 4 hundert habt und 63 habt und pracht das in das her. und da macht man ain ſtarcke prugg über den Lech bei Kauffringen[2]. 12. Mai. D 231a. W 130b. w 203b.

An der mitwuchen zoch der margraff über den Lech mit dem her in das Bairland, und legten ſich auff ain halbe meill wegs von Landsperg. da raitt der remiſch king und der biſchoff von Augspurg in das hör [231b] und machten 4 tag frid, daß man ſich nit für Landsperg ſolt ſchlahen. in demſelben ward dem remiſchen king das nachgeben, und an ſant Urbanstag ward es frid gemacht[3]. und darnach am ſamſtag brach das her auff. da raitt der king von Augspurg in das feld. da macht man im zů eren ain ordnung oder geſchick mit dem folck allem, alſo ain ordnung, als wolt man mit den feinden treffen oder fechten zů roß und zů fůß, und ſchoß mit allen bichſen 2 mal ab, mit groß und klainen bichſen. und waren bei 300 menſchen herans von Landsperg, die das ſachen. und das beiainander was, der waren bei 18000 geſchribner und beſtellter fůßknecht und bei 1600 drabanten, die kain ſold hetten, gůtgewinner, und der raiſſigen waren bei 26 hundert pferdten, der wegen bei der wagenpurg, die darzů geherten und fůrten, waren bei 14 hundert, und [waren] zů jedem wagen 2 oder 3 man geornet, [232a] und hetten darbei 7 und 50 bichſen, die man mitfieret. und darnach am ſuntag zoch das folck widerumb für hie auff dem graben; da ließ man die raiſſigen herein in die ſtatt, lagen da über nacht. 16. Mai. D 231a. W 130b. w 203b. 25. Mai. 26. Mai. 27. Mai.

Darnach am afftermentag raitt margraff Friderich hie aus zů Augspurg mit 300 pferden, faſt wol geriſt, vom adel und von ſtetten, und wolt Regenspurg einnemen zů dem reich[4]. 29. Mai. D 232a. W 131a. w 201a.

Am ſamſtag nach dem auffartag da ſchwůren die von Regenspurg 2. Juni. D 232a. W 131a. w 201a.

1. Am ſuntag darnach *W.* 4. prach *D.* bracht *W.* 9. In *D* 'under'; 'und der' aus *W.* 10. In *D* '4 frid' '4 tag frid' aus *W.* In *D*: 'daß man ſy nit für felt ſchlahen Landsperg.' 11. In *D*: 'ward er frid gemacht'. 28. am ſuntag *W.*

1. Stadel ſüdlich von Landsberg. Vgl. Sender 58, 5.

2. Die Brücke, aus Fäſſern gebildet, wurde von Markgraf Friedrich geſchlagen; Kaufringen wurde am 13. Mai von den Memmingern und Bibrachern erſtürmt. Striedinger S. 191 ff.

3. Die Theidigung begann am 18. Mai und war am 25. Mai beendet. Der Vertrag iſt gedruckt bei Krenner X 585 ff.; Fugger S. 1062; Datt, De pace publ. S. 443 ff.; Goldaſt, Reichshandlungen S. 31.

4. Am 1. Juni zog der Markgraf und Eitelfritz Graf von Zollern als kaiſerliche Anwälte feierlich in Regensburg ein und verpflichteten die Stadt; Gemeiner III S. 792; Striedinger S. 196 ff.

dem graff Eyttelfritzen von Zoren an der statt des remischen kaisers, und darbei was der genant margraf und ander herren und reichstet [1]. darnach raitt der margraff zů dem kaisser und namm mit im etlich vom ratt zů Regenspurg und auch ettlich von stetten.

15. Aug. D 232a. W 131a. w 201a. Als der neu ratt zů Regenspurg gesetzt ward und an unser frauentag kreitterweichen fengen die von Regenspurg den alten ratt mit namen Degenhartt Graffenriderer und [232b] Petter Graffenrider und Lenhart Betner und den Karg und den Ankauffer [2], die send kamerer gewesen, Notthaft Graffen, war bei dem dom, und den Mildorfer [3], den Steffan im ratthaus, der das ungellt einnempt und den grossen zoll, den Fierer auf dem haus, der ausgeber ist den tagwerckern, den steurschreiber und den Hötzer, der gewaltig über der statt koren ist gewesen.

D 212b. W 131a. w 204b. Darnach schrib der kaisser Friderich der statt Augspurg, Nierenberg und Ulm, daß jetliche statt 2 rattgeben darschickte [4], die gefangen und die statt Regenspurg zů verheren. der kaisser wollt die gefangen ledig haben, das wolten die von Regenspurg nit don, und ier mainung was, man sollt ain tag setzen und sie richten, nach dem sie verschult hetten, und schickten wider zů dem kaisser.

8. März. D 226b. W 129b. w 202a. Am dunstag in den 4 tag da leset man die margrafftschafft zu Burgaw, die was versetzt umb zwai und finftzigdaussen guldin [227a] dem hertzog Jergen von Bayren. und die in der margrafftschafft waren, lesten sich selber, und můst jedliche feurstatt ain fl geben. und das gelt fürt man von Augspurg gen Friperg und belaittet [es] von hinnen aus wol mit 90 pferden bis an die Lechprug. und also da das gelt gefiel, und die zalung geschach von den Schwoben, hetten sie mit in wol 16 daussent fl mer dann man schuldig was von des auffwurfs wegen. da worf man aus 136 fl, die hett man wol ze wechslen, nun daß die Bair sechen, daß die Schwaben auch gelt hetten [5].

8. der Karg und der Ankauffer *D.* 9. ward bei dem d. *D.* der Mildorffer, der Steffan ꝛc. 14. 'ietliche' aus *W.* ietlichen *D.* 17. nach dem und sy verschuldt hetten *D.* 19. dornstag *W.* 20. dauffen *D.*

1. Vgl. Striedinger S. 196.

2. Peter Degenhart, Erhard Grafenreuter, Linhard Portner, Erhard Notscherf, Andre Karg, Hans Aunkofer. Die Verhaftung erfolgte am 14. Aug.

3. Gregor Mühldorfer.

4. S. hiezu Gemeiner 794 ff.; Striedinger S. 199; Fugger S. 1067.

5. Der seitherige Landesherr, Erzherzog Siegmund, hatte am 16. März 1490 die an Herzog Georg von Bayern-Ingolstadt verpfändete Markgrafschaft Burgau abgetreten. Um dem Könige die Auslösung zu ermöglichen, verpflichteten sich die Insassen am 16. Juli 1490 zu einer für diesen Zweck aufzubringenden Anlage — von jeder Feuerstätte ein Gulden, wogegen ihnen die bisherigen Freiheiten ꝛc. bestätigt und ihre Güter mit Ausnahme der vier sogenannten Malefizfälle, auf welche der Tod stand, vom burgauischen Landgerichte befreit und der eigenen

Und des jars am mentag in osterfeiren da begeng man ain loblich proceß mit sant Zimbrecht und drůg in in das neu grab[1]. darbei waren fürsten und herren, und geng man umb das kloster zů sant Ulrich mit aller briesterschafft aus allen pfarren und klöstern, und kostlich mit ierem hailtum. und sant Zimprecht bain was eingemacht, das drůg hertzog Wolfgang von Bairen und graff Eberhart von Wiertenberg[2], fornen und hinden an dem bärlin, hertzog Kristoff von Bairen und mit im [der] graff von Anhallt[3], auch ain fürst; und geng darneben der apt von Wörd, der weichbischoff, der abbt von Roggenburg und der von sant Ulrich und der von Fultenbach in ieren zier; und das habt trůg der bischoff von Augspurg auff ainem kissen und ain dinn důchle darob, und der remisch king Maximilian darneben. darnach gengen 8 graffen und fill ritter [228b] und knecht. und als sie wider in die kirchen kamen, da gengen sie zů dem grab und detten sant Zimprechs hailtum in ain kupferen sarch auff ain stain, fein eingemacht, und detten ain starcks eisses getter über den sarch und verguſſen das getter mit plei. da schob der bischoff von Augspurg und der remisch king und die hertzogen von Bairen und der kirchenmaister den stain und den sarch darauff fergossen in das grab hinein und detten das grab zů und verguſſen das grab mit plei for dem folck und sungen darnach ain kostlich ampt. und der bischoff von Augspurg weihet sant Zimprechs altar desselben tags und dett 40 stuck hailtum darein und mit namen ain rip von sant Zimprecht. 23. April D 228a. W 130a.

Willtu du wissen, wer sant Zimprecht ist gewesen?[4] ain hertzog von Lutringen von satter und von der můtter ain kings von Franck-[229a]reich, des grossen Karell schwester[5]; haut gehaissen sein satter Ambertus und D 228b. W 130a.

14. *D*: dett.

Gerichtsbarkeit unterstellt wurden (3. Febr. 1492). Da die durch die Anlage aufgebrachte Summe den nöthigen Betrag von 52011 Gulden bei weitem nicht ergab, setzten der Bischof, das Domkapitel, die Städte Ulm, Augsburg und andere den König durch Darlehen nicht nur in den Stand, das Pfand zu lösen, sondern stellten ihm auch noch einen bedeutenden Überschuß zur Verfügung, worauf die Überbringung des Geldes an den Herzog und damit der wirkliche Vollzug des Rückkaufes vor sich gieng. S. zu dem Ganzen Brunner, Beitr. z. Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 31. Jahresbericht. des hist. Kreis-Vereins im Reg.-Bez. von Schwaben und Neub. S. 95 ff. Die von Ranke, D. Gesch. Bd. I in der Beil. S. 349 besprochene Stelle aus Fugger scheint mit Benutzung der Demerschen Chronik entstanden zu sein.

1. Vgl. Sender S. 60, 13. S. das Instrumentum super Translatione S. Simperti Ep. Anno 1492 in Mon. Boic. XXIII S. 623 Nr. 276; Wittwer l. c. 205; Braun, Gesch. d. Klosters St. Ulrich S. 383 ff.; Brunner, Kaiser Max. I. und die Stadt Augsburg S. 17.

2. Graf Eberhard der Jüngere. Wittwer.

3. Rudolf von Anhalt.

4. S. Sender S. 7 Anm. 1.

5. Sein Vater Ampert soll Herzog von Austrasien gewesen sein, seine Mutter

sein müter Zimpertina; und der name ist im geben nach fatter und müter Zimpertus. und ist geboren auf dem schloß Schwandenberg und ist ain apt gewesen zu Morbach[1] in Basler bistum. darnach ist er bischoff worden zů Augspurg und ist erwellt worden nach Christi geburd 813 jar und haut das bistum geregiert 15 jar[2] und haut ain selig leben gefiert und hatt gehept ain brůder und 2 schwesteren.

29. Sept. D 234a. W 131b. w 205a. Des jars an sant Michelstag da zoch der abt von Kempten über sein bauren, die im zinsbar waren, und nam in, was sie hetten, und feng und verprannt etlich. und ob zwaihundert zůgen über den Bodensee gen Schweitz. da schrib der kaisser ettlichen reichstetten und den von Augspurg, můsten kommen, baid parteien zů verheren und sie zů richten, gietlich oder rechtlich. und der abt wollt es nit halten und legt sein arm leit fil můtwillens an[3].

D 233a. W 131b. w 205a. Des jars da fengen die von Augspurg ein reutter, hieß Thomaß Kauderer, was her Jakob von Landaw, lantzfogtz zů Burgaw, knecht[4], und schlůgen im das habt ab. da feng der von Landaw 2 erber man und fůrt sie gen Gintzburg, mit namen Kristoff Stapff, ain ferber, und Jerg Diemer, der kauffleut wiert auff ier stůben. die lagen bei 10 wuchen gefangen. und hett sich geren ausgesent, das wo[233b]llten die von Augspurg nit don und schickten zů dem king und zů dem bund und machten die gefangen ledig[5]. die gefangen můßten ier zerung selb zalen, was

15. In *D*: 'was lantzfogtzknecht her Jacob von Landaw.

Symphorina eine Tochter des Königs Pipin, eine Schwester Karls des Großen.

1. Murbach im Elsaß.

2. Nach der vita Simperti stand er dem Bisthum 30 Jahre vor.

3. Im Stifte Kempten drückte der Abt Johann von Rietheim seine freien Bauern in die Zinserschaft und die Zinsbauern in die Leibeigenschaft herab. Als sich die Bauern deshalb empörten, wandte sich der Abt an den schwäbischen Bund, während die Bauern bei dem Kaiser Hilfe suchten. Nachdem die Vermittlungsversuche vergeblich geblieben waren, wurden am Michaelis-Abend (28. Sept.) die Dörfer der aufständischen Bauern überfallen und theilweise verbrannt; über 200 Landleute flüchteten in die Schweiz; erst am 14. Okt. 1492 vermittelten die Bundeshauptleute Graf Ulrich von Montfort-Tettnang und Wilhelm Besserer von Ulm einen Frieden. S. Pfister V S. 327.

4. Vgl. Gasser ad h. a. Nach diesem wäre Kauderer wegen Diebstahls gerichtet worden.

5. Maximilian sah sich nach Auslösung der Markgrafschaft Burgau infolge seiner mißlichen finanziellen Lage genöthigt, die oberste Verwaltung des Landes, die Landvogtei, einem seiner Gläubiger, Jakob von Landau (s. über die Familie derer von Landau Stälin III S. 717 und die Zimmersche Chron. IV S. 346 ff.), am 21. Sept. 1492 zu verleihen. Durch strenge Durchführung der angeblich dem Könige in der Markgrafschaft zuständigen Rechte kam der Landvogt bald in bittere Conflicte mit den Insassen, die auf Grund ihres neu erlangten Freiheitsbriefes die von ihnen schon früher in Anspruch genommenen Rechte noch weiter auszudehnen suchten; eine Menge von Streitigkeiten, namentlich bezüglich der Jurisdiction, waren die Folge. Vgl. Gasser ad h. a.

60 fl, die ſie baid verzerten. ich Jerg Demer, der das büch geſchriben hat, bin der gefangen ainer geweſen, und da ich das büch ſchrib, bin ich underkeffel geweſen ꝛc.

Darnach machten die von Augspurg ain bunt mit den von Ulm, Memmingen, Kaufbeiren und Werd, biſchoff von Augspurg, dem capitel wider Jacob von Landaw mit des kings Maximilian willen und wiſſen; wann ſie her Jacob angriff oder ier armen leit wollte zwingen und beſchetzen an recht durch ſein aigen gwalt, ſo ſollt man mit gwalt über in ziehen und in verdreiben, und er ſolt nichs handlen, dann mit recht und nit durch ſein aignen gwalt[1]. D 233b.

1493.

Am donſtag for Jorii verprannen zů Gerſchhofen[2] ob 100 fürſt ab umb mittag. 18. April. D 234b. W 131b.

Am freitag for dem auffertag verprann[en] zů Menchingen[3] 33 heiſer ab, und geſchach groß ſchaden 1493. 10. Mai. D 234b.

Des jars da erhůb ſich ein biebrei in Eſterreich, und machten ain deber und kriegten den remiſchen kaiſſer Friderich und ſein ſun, den remiſchen king Maximilian. da bott er dem gantzen land auff und ſeinen lantzherren, und zochen für den deber mit ſieben dauſſent mannen und gewonnen den deber mit dem ſturm, wann ſie ſchůſſen feur hinein und draffen ain faß mit bulfer, und ward das ſtro darum brinnen. da verprůnnen bei dreuhundert men- [234b] ſchen und kamen umb. da fürten die von Wenn haim 4 hundert, wurden all erhangen an galgen am freitag vor pfingſten 1493 jar[4]. D 234a. W 131b. W 205b. 24. Mai.

Und jetliche ſtatt fürt der gefangen haim ob 9 hundert aus dem deber; der von Liechtenſtain fürt 3 edel habtleut und knecht, und ſchůff der kaiſſer, [die] auch zů richten, das geſchach, waren woll 40 mann. der deber ward gewonnen in der wuchen for dem auffertag 1493. 31. Mai.

1. In *D*: baid, die ſie verzerten ꝛc. *W*: 16 fl. 5. Im Original heißt es 'das cap.' ſtatt 'dem cap.'. 6. In der Handſchrift 'Ladaw'. 7. wollten *D*. 12. Dieſer Abſatz ſteht in *W* unter 1495. 18. ſeiner *D*. 25. jetlichen *D*.

1. Vgl. Gaſſer unter 1492 u. 1493.
2. Gerſthofen nördlich von Augsburg.
3. Schwabmünchen ſüdſüdweſtlich von Augsburg.
4. Die ſogenannte ſchwarze Schaar des Königs Matthias, größtentheils aus Böhmen beſtehend, plünderte, da man ihr den Sold ſchuldig blieb, in der Gegend von Szegedin, wurde durch den ungariſchen Feldherrn Kinizſi theils aufgerieben, theils gefangen, theils nach Mähren verſprengt. Letztere — 3000 an der Zahl — wurden im Mai 1493 neuerdings geſchlagen, 800 Gefangene fielen den öſterreichiſchen Herren und Städten in die Hände, 300 wurden allein von den Wienern gehängt, die andern ließ Stephan Exzinger in einem Kalkofen verbrennen. Bonfini V, 3; Schreiben Maximilians an Erzherzog Sigmund dd. Linz 20. Mai 1493 in Hormayrs Taſchenb. 1841 S. 150.

D 235a. W 132a. w 206a. Des jars beschickten die von Ulm fill maister und werckleit, steinmetzel, wann es wolt in ier kürchenduren nidergefallen sein und kirch und kloben; die pfeiler under dem duren detten sich auff. da gab maister Burckhart von Augspurg den besten ratt[1], wie man den schaden mecht fürkommen, und waren 28 maister da, und wollt sich deß kainer [235b] unterstan, und sagten, er wurd nidergan, wann der last wer ze schwer; und darnach sant man wider nach maister Burkhart, und schriben den von Augspurg und dem apt zů sant Ůlrich[2] umb den maister. und an sant 29. Okt. Narcissen tag kamen 2 reittet botten und fürten in bei der nacht gen Ulm. 30. Okt. am morgen darnach zůgen stainmitzelgesellen hinüber von sant Ůlrich, und kamen in derselben wůchen 117 stainmitzelgesellen; und macht den duren aus dem grundt mit abwechslen ettlich pfeiler und fürkam den schaden. darum gaben im zů lon die von Ulm 50 guldin leibding alle jar sein lebtag und schanckten im auch bar gelt 400 fl, seiner frauen 20 fl[3].

1494.

D 235b. W 132a. w 206a. 9. März. In düssem jar nam der remisch king Maximilian ein hertzogin von Mailand und hett die hochzeit zů Insbrug; am suntag letare zů mitterfasten legt er [236a] sich, wann er hett desmals zů Wenn zů schaffen, darum ward die hochzeit verzogen[4].

24. Aug. D 236a. W 132b. Des jars umb sant Barthlames tag ward das mittelwerck hecher und [die] kirch gebaut zů unser Frauenbrüder[5] ꝛc.

3. In der Handschrift steht 'sy' statt 'sich'. 11. in derſ. w. und kamen 117 fl. *D*. 13. Im Original: gab man ꝛc. 17. 'zů Insbrug' aus *W*; in *D* heißt es 'zů Augspurg'.

1. S. über die Thätigkeit des Meisters Burkhart Engelberg für den Ulmer Dom Mauch, Baugeschichte der Stadt Ulm und ihres Münsters und desselben Verfassers Abhandlung: Die Münster-Baumeister bis Mitte des 16. Jahrhunderts in den Verhandlungen des Ver. f. Kunst und Altert. in Ulm u. Oberschwaben, Jahrgang 1870 S. 22 ff. Die Abhülfe des Meisters bestand in der Hauptsache darin, daß er die Kellerräume unter dem Thurme ausfüllen und den unter ihm hinführenden nördlichen und südlichen Arkadenbogen bis auf einen schmalen Durchgang ausmauern ließ. Seine Verdienste um den Ulmer Dom sind auch auf seinen Grabsteine gewürdigt.

2. Johann von Gültlingen. — Burkhard Engelberg war mit dem Neubau der Ulrichkirche beschäftigt.

3. Vgl. Dieterich, Beschreibung des Münsters in Ulm S. 34.

4. Am 9. März 1494 fand das Beilager zu Hall in Tirol statt, am 16. März wurde zu Innsbruck die feierliche Hochzeit abgehalten. Hiefür war ursprünglich Augsburg in Aussicht genommen gewesen; der Rath sandte den Bürgermeister Sigmund Gossenbrot und Ludwig Hofer nach Innsbruck, um der neuen Königin eine silberne, vergoldete Scheuer zu schenken, nachdem man dem Könige bereits etwas früher ein Darlehen von 1000 fl gegeben hatte. Brunner l. c. S. 20. Vgl. Gasser ad h. a.

5. Der Umbau der Kirche 'von un-

In dem jar am herbſt zůch der king von Franckreich in welſche land und nam Mailand ain und gewan Florentz und fill ſtett bis gen Rom. und an ſant Steffans tag im 95 jar nam er Rom ein und zoch mit groſſem folck ein und beſatzt die Engelburg mit ſampt dem bapſt. und der bapſt můſt im 4 ſtett geben und effnen die beß, da er durch můſt ziehen auff den king von Nabels, [nam] die ſtatt und ſchloß und beſach das land und zoch wider heraus. da beſtalten die Venediger füll folcks und hielten für den king von Franckreich, und ſchlůgen ſich mit ainander, und kamen auff der Venediger bail [236b] umb bei ſieben dauſſent mann und füll gůtz folck, und geſchach mörklicher ſchaden. da zoch der king von Franckreich für ain ſtatt, was hertzogs von Mailand. da ſchickt der king Maximilian dem hertzog 12 dauſſent deiſcher Knecht auff des von Mailands koſt, und lagen laug zeit [zů feld]. da verricht ſich hertzog von Mailand mit dem king von Franckreich umb Michael im 1495 jar.[1] D 236a. W 132b. w 206b. 26. Dec. 29. Sept.

1495.

Im 1595 jar auf unſer frauen abent in der faſten verbranen 29 fürſt ab zů Gerſthoffen[2]. 24. März D 234b W 131b.

In diſſem jar in der wuchen for ſant Michelstag ward ſant Narciß ſilberin bruſtbild gemacht, das man hatt zů unſer lieben Frauen zů dem dom, und geſtatt mit aller zůgeher 610 guldin[3]. 29. Sept. D 237a W 133a.

Zů der zeit des jars iſt ain groſſe plag in diſe land kommen mit den D 236b. W 133a. w 207a.

8. kamm *D*. 10. märklichen *D*. 16. verbran *D*. 20. 'geſtalt' aus *W*. in *D* 'geſtallt'.

ferer Frauen Brüder' (St. Anna) erfolgte unter dem Prior Matthias Fabri (Schmied) in den Jahren 1487—1497. Die Kirche wurde dabei um fünfundzwanzig Fuß verlängert und um fünf Klafter erhöht. S. hiezu Eberhard Schott, Beitr. zu der Geſch. des Carmeliterkloſters und der Kirche von St. Anna in Augsburg. Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. Schwaben und Neub., Jahrgang 1878 S. 265 mit Anm. 1.

1. Karl VIII. von Frankreich war anfangs Sept. 1494 in Oberitalien erſchienen, zog über Mailand nach Florenz (am 17. Nov.) und Rom (31. Dec.), wo er den Papſt Alexander VI. zur Flucht in die Engelsburg nöthigte. Am 22. Febr. 1495 hielt er, nachdem König Ferdinand II. auf die Inſel Iſchia geflohen, ſeinen Einzug in Neapel. Nun ſchloſſen der Papſt, König Maximilian, Ferdinand und Iſabella von Spanien, Venedig u. Mailand am 31. März 1495 die 'heilige Liga' zur Aufrechterhaltung der Ruhe (und zur Vertreibung des franzöſiſchen Königs aus Italien', worauf der Herzog von Orleans die Stadt Novara wegnahm. Ein durch ungefähr 7000 von Maximilian geſchickte deutſche Knechte verſtärktes mailändiſch-venetianiſches Heer ſuchte die Stadt zurückzugewinnen, als ein aus ſchweizeriſchen Söldnern zur Unterſtützung des Herzogs von Orleans erſcheinendes Heer den Herzog von Mailand zu dem am 9. Okt. des Jahres abgeſchloſſenen Separatfrieden von Vercelli veranlaßte.

2. Vgl. oben S. 419, 12.

3. Vgl. Gaſſer-Werlich S. 244.

grossen platteren, die hieß man Frantzosen, umb daß [die kranckhait] in Franckreich am ersten sich erhüb; und kam darnach in alle welt und weret, bis man zallt 1499 jar und 1500 jar und lenger, und was ain solliche grosse straff und mercklicher wetag, den man nit erlessen noch erschreiben kann und kain mensch nie gehert, daß kain artzet gruntlich darzů kund, weder doctores noch ander artzet. und [man sach] mengen menschen, der [die kranckheit] 3 jar oder 4 jar hett, und erlampten die leit ser daran. und hetten [237a] die von Augspurg ain haus gemacht, wenn es hie starb an der bestelentz, so legt man arm leit und eehalten darein. und in demselben haus auffenthielt man das arm folck mit den platteren. der send woll auff ain mal 125 menschen darin gewesen. gab man [inen] ůmb gotzwillen zů essen und zů leben. gott well uns darfor behietten, for der grossen plag, die nie erhert ist worden! und waist nement, von wannen es kumpt, oder vor wem es sich hietten soll ꝛc.[1]

D 221b. Zů der zeit, bis daß man zalt 1499 jar, hatt man das kamergericht gehalten zů Franckfurt und zů Wurms tapfer und gar fill handels ausgericht, wann darfor ist gar lang kains gehalten worden ꝛc.[2]

W 207b. ## Wann Jorg Vetter und der Diettenhaimer von herren gemacht seind worden.

Umb disse zeit ongeverlich, ain jar oder zwai minder oder mer, do ward der Jörg Vetter von Wörd hie von ainem ratt zů ainem von herren gemacht[3], daß er in kain zunft dorft khomen, das ain neuerung was, dann ich hab von meinem eni, dem alten Ůlrich Walther gehort, der ain vast alt man was[4], da man im, dem alten Ulrich Walther, in die zunft

1. Vgl. die ausführlichere Stelle in der bei Hormayr, Taschenb. 1834 abgedruckten Augsb. Chron. S. 148. Die neue Krankheit wurde von dem bekannten Josef Grünbeck von Burghausen beschrieben in dem Tractatus de pestilentiali Scorra sive mal franzos, originem remediaque continens, compilatus a venerabili Viro Magistro Joseph Grunpeck de Burgckhausen, super Carmina quaedam Sebastiani Branndt utriusque juris Professoris. (Die Widmung an Bernh. von Waldkirch datiert vom 15. kalend. Novembr. anno 1496.) Vgl. auch Sender S. 67, 9.

2. Vgl. hiezu Ulmann, Maximilian Bd. I S. 377 ff.; im Jahre 1499 kam die Thätigkeit des Kammergerichtes infolge der kriegerischen Ereignisse wieder zum Stillstand.

3. Georg Vetter siedelte infolge seiner Vermählung mit Apollonia Welser (1485) von Donauwörth nach Augsburg über und erwarb dort das Bürgerrecht. Da ihm die Aufnahme unter die Geschlechter verweigert wurde, kehrte er wieder nach Donauwörth zurück, erwarb jedoch im Jahre 1495 zum zweiten Male das Bürgerrecht in Augsburg und diesmal auch die Einreihung in die Geschlechter; in den Jahren 1514 bis 1532 bekleidete er sogar das Amt eines Bürgermeisters (von den Herren). S. Stetten, Geschl. S. 76.

4. Sigmund Rem, der Vater Wilhelm Rems, war mit Ursula Waltherin, einer Tochter Ulrich Walthers vermählt. S. das „Walthersche Tournierbuch" in St.-Chron. XXII S. 385, 40.

hatt poten, do hat man ainen Vetter, der auff dieſelb zeit hie was, auch in ain zunft (kauffleitzunft) gepoten; derſelb Vetter iſt auch ditz geſchlechts, die ain gelb pantheltier in ainem ſchwarzen feld fur ain wappen hand[1]. do iſt Ulrich Walther, mein eni, in ein zunft (in kaufleitzunft) khomen, aber der Vetter iſt aus der ſtat zogen, wiewol er nicht von herren geweſen iſt. aber der Jörg Vetter hat etlichen burgermaiſtern, als man ſagt, ſilberin pecher geſchenckht, er hielt ſich auch umb die ratsheren und umb die zunftmaiſter. der anſchlag ward in des Thoman Schweigklins haus in der Staingaſſen gemacht, die zunftmaiſter die giengend vill aus und ein, ſie aſſen offt beiainander. der Vetter bracht es alſo zůwegen durch ſchenckhen. dornach über 10 oder 12 jar ongeverlich da ward der Quirin Dietterhamer auch von herren gemacht und zuegelaſſen, daß er in kain zunft dorft komen, das gantz ain neuerung was[2].

1496.

Des jars hatt unſer biſchoff hie zu Augspurg, graff Friderich von Hohenzoren, ain geſtifft gedan in ſant Gertrůden capell, da ſein grebnus iſt hinder dem neuen kor zů unſer Frauenkirchen, ain lob- [238b] geſang und ain ampt all freitag von unſers herren leiden, und geit jetlichem ſchůler ain ß, der ſend 30, und bei acht metzen roggen, daraus becht man laib, der ainer 4 ß wert iſt, des geit man armen leiten. und wenn man auff dem kor aufhert am freitag, ſo hatt man da ain ampt; welcher das hert mit andacht, hatt 40 tag ablaß ꝛc.[3] D 238a. W 133b.

Wie der römiſch kunig an die burger begert, daß ſie den Adler auf ir Trinckſtuben lieſſen gan, beſchach nit. W 208a.

Des jars 1495 oder 1496 ongevarlich do was ain kaufman hie von der gemaind, der hies Philip Adler; der bracht bei dem romiſchen kinig

3. Von ſpäterer Hand am Rande: NB.: Ergo ſo ſein die Vetter mit dem pantherthier aborigines patritii Werdenses, quod non plane crediderim wegen alten grabſteinen in der Ilſung capel bei den dreien königen, welche die Ilſung von inen vererbt. 13. Von ſpäterer Hand: NB. Diſer was ein gſchiechter von Ulm et per consequens auch aihie: quamvis haec regula falsa quoque antehac fuerit exemplum; Haller, Rotin, Hainzel, Stamler, Reithart und Rembold.

1. Die Vetter theilten ſich in die zwei Linien 'vom Pantherthier' und 'von den Gilgen' (Lilien).

2. Vgl. Stetten S. 262 unter 1506.

3. Vgl. Sender 111, 16. Gemäß dieſer Stiftung ſollte nach des Biſchofs Ableben alle Freitag in der Gertruden-capelle bei ſeiner Grabſtätte das Reſponſorium 'Tenebrae factae sunt' geſungen und an 42 Arme, welche die Meſſe zum Gedächtniß des Leidens und Todes des Herrn anhörten, ein Leib Brod, 3 ℔ ſchwer, ausgetheilt werden. Braun, Biſchöfe III S. 133.

zewegen, daß der kinig die burger lies pitten, daß ſie den Adler[1] uff ir Trinckſtuben lieſſen gan. das ward abgeſchlagen. darnach da ſchickht der kinig wider an die burger und auch an ain ratt und lies es noch ain mal begeren und begert auch, man ſolt des Adlers weib zů dem tantz laſſen gan. das ward zů dem andern mal an die gemainen geſellen bracht, und ward ain merers gemacht, daß man weder den Adler noch ſein weib [208b] nicht wolt annemen. doch die burger ſchickten zů dem kinig und namen ain beiſtand von ratswegen, dann ſie begerten beiſtand von ainem ratt, und erzelten dem kinig, was unratt daraus erſtan mocht. alſo gab es der kinig nach. aber der burgermaiſter Sigmund Goſſenbrot der was reblich in diſem handel, es wer ſonſt übel gangen, dan die zwen burgermaiſter Hanns Langenmantl[2] und Hilpold Rigler die waren vaſt auf des Adlers ſeitten.

1497.

D 250a. Item auf 1497 jar ward unſer Frauenkirchhoff gebotten, daß man nement darein graben ſollt; bis es als verweß, wolt man in umbgraben[3].

w208b. Anno domini 1497 verbran das haus bei dem heiligen grab zum guldenen lewen. hies der wirt B. B. Biſſinger und was eins ſchneiders ſon; der hets von dem Frikinger umb 1700 gulden erkaufft. darnach gab ers, gebauet, anno domini 1498 dem von Stetten umb 3000 gulden.

w 208b. Anno domini 1497 fieng Philipp Adler[4] ſein haus an zů bauen am Weinmarkht gegen ſant Catarina an den garten und bauet daran bis in das 99. jar, des Carl Wolf Rechlingers ſeligen haus.

1498.

w 208b. Anno domini 1498 hat könig Maximilian auf dem tag in Freiburg dem biſchoff von Augsburg 300 fůßknecht, ein monat zů beſolden,

5. Am Rande von ſpäterer Hand die Bemerkung: Ergo antiquitus mercatorum uxores ad choreas non invitabantur. 17. Von ſpäterer Hand. 22. Von ſpäterer Hand. 25. Von ſpäterer Hand.

1. Philipp Adler, ein reicher Kaufmann und kaiſerlicher Rath. Er ſtarb im Jahre 1532. Praſch, Epit. Aug. I S. 77. Vgl. Gaſſer ad a. 1496; Brunner l. c. S. 22.

2. Hans Langenmantel und Ludwig Hofer waren die Bürgermeiſter des Jahres 1495, Sigmund Goſſenbrot und Hilpold Ridler die des Jahres 1496.

3. Vgl. Sender S. 66 Anm. 1.

4. S. Anm. 1.

auferlegt, daran ein domcapitel den vierten tail zů geben bewilliget, doch nur ein monat und nit lenger.

1499.

Des jars ward ain groſſer krieg zwiſchen des remiſchen king Maxi- D 252ᵃ. W 134ᵃ.
milian und den aidgenoſſen oder Schweitzer, und erhůb ſich umb liecht- w 209ᵃ.
meß[1]. es hett der king ain dorf, gehert zů dem haus von Eſterreich[2], 2. Febr.
da vermaint der biſchoff von Kur auch gerechtigkait daran zů haben, und was der biſchoff von Kur herauſſen bei dem king zů Füſſen[3]. da ſagt der king, er kind jetz nichs ausrichten, beſunder an ligenden ſachen halb, er mieſt in Lutringen, da hett er auch krieg, und ſo im gott wider herauff hulf, ſo wolt er in den dingen handlen. alſo weil der king daniden im land was, kam der biſchoff von Kur und mit im der grau bunt, und waren auch mit im im bunt die aidgenoſſen, und nam das dorf ein[4]. da unterſtenden ſich die ſtett Ulm und Memmingen, Eyſſne, Kempten und ander ſtett und die ort, die dann daſelben anſtoſſen, [252ᵇ] auch Feldkirch, Überlingen, Koſtnütz, Linda und ſamlott[en] ain folck zůſamen und wolten die ding rechen. alſo lagen ſie ernider in ainem graben in der faſnacht ſchantlich, und lagen die aidgenoſſen ob[5]. alſo kam der king herauff und macht frid mit den von Gellern und mannt den groſſen bunt. der kam bald aus den ſtetten und herren, die im bunt waren, gen Koſtnütz am ſee, was auch der king ſelb perſonlich da. da legten ſich die Schweitzer offt für Feldkirch, aber ſie kundens nit gewinnen[6]. da legten ſie ſich in ain wald, haiſt Schwatterloch, zunechſt bei Koſtnütz, und detten fill ſchaden[7]. es was auch ain groß ſchlagen in der weil mit den Engedüner

2. Von ſpäterer Hand.

4. Die ganze Erzählung findet ſich bei *W* und *w* in nur ganz kurzem, inhaltloſem Auszuge.

1. S. Sender S. 71, 1 ff. u. zu dem Ganzen Ulmann I S. 649 ff.; Vögelin I S. 516 ff.; Wieland I S. 293 ff.

2. Münſter im bündneriſchen Münſterthal. S. über die hier in Rede ſtehenden Streitigkeiten Ulmann S. 706.

3. S. Ulmann S. 708; vgl. Klüpfel II S. 275.

4. Der Chroniſt meint hier die von Seite der Engadiner erfolgte Beſetzung des Kloſters Münſter; ſie wurden bald von den Truppen der tiroliſchen Landesregierung wieder vertrieben und riefen nun die Eidgenoſſen um Hilfe an, während ihre Gegner den ſchwäbiſchen Bund anriefen.

5. Treffen bei Hard am 20. Februar. S. Vögelin S. 519; Wieland S. 300.

6. Die Belagerung von Feldkirch in Vorarlberg war von den Schweizern ſchon nach den erſten Gefechten am Lucienſteig und bei Trieſen (11. u. 12. Febr.) verſucht, aber wegen mangelnder Ausrüſtung aufgegeben worden. Vögelin I S. 519.

7. Das wichtigſte Treffen bei Schwaderloch war am 11 April. Maximilian traf, nachdem er den Krieg in Geldern durch einen Waffenſtillſtand beigelegt, am 21. April zu Freibnrg ein, um den Krieg perſönlich zu leiten.

und dem grau bunt und Schweitzer mit dem Etschfolck. es kamen wol finf dausent mann umb zů baiden daillen. der krieg weret von liechtmeß bis umb sant Matißtag. darnach wartz verricht[1]. wann der krieg traff nun den king an, da half im nun der schwäbisch bunt und [253a] nit das reich. man sagt, daß zů baiden seitten wol bei 14 dausent man erschlagen wurden an der Etsch und bei Feldkürch und im Elsaß und in des von Wiertenberg land. und [vor] ainer statt, haist Stockach, lagen die Schweitzer, sie gewunnens aber nit[2]. die Schweitzer betten auch grossen schaden im Hegen[3]; sie verpranten da wol 2 schloß und esser. was her Wilhalm marschalk [unser] habtmann. die von Augspurg hetten 400 zů füß und 32 pferdt.

2. Febr. 21. Sept.

w 209b. In disem 99. jar den 21. junii ist in einem domcapitel beschlossen worden, daß man burgermaister Langenmanteln in sein hauptmannschafft schenkhen solle ainen wagen mit haber und 14 kanten wein[4].

D 253b. 22. Juli. Auff sant Maria Magdalena tag zů abent was man auszogen zů Strassburg für ain schloß, haist Dorna, ist der aidgenossen; da erlagen gůtt leit ernider, mit namen graff Hainrich von Fürstenberg und Kastellwart, und ander gůtt leitt ob 200 mannen, und ward verwarlosset. die aidgenossen waren in ier ordnung, und Fürstenberg ferfürtz aus verachtung. da kam die welsch kard, was ain folck aus Burgundi, die abeilten den aidgenossen den raub ains dails wider und [254a] erschlůgen fill aidgenossen[5] ꝛc.

3. Im Original: 'by' statt 'bis'. 14. Von späterer Hand. Als Randbemerkung findet sich die Notiz: Eodem anno sein dem bistum Augspurg in volfierung des kriegs wider die eidgenossen von des bundts wegen zů erhalten auferlegt worden 50 raisigen und 1000 füßknecht. und hat ain capitel an der besoldung den vierten tail oder 700 fl zů bezalen bewilliget.

1. Soll heißen Mathäus Tag (21. September), denn am 22. Sept. kam es zu dem den Krieg beendenden Frieden von Basel.

2. S. über die Belagerung von Stockach (im letzten Drittel des Monats Mai) die vom 23.—28. Mai sich erstreckenden Nachrichten bei Klüpfel I S. 336—339.

3. S. über die (drei) Züge der Schweizer ins Hegäu Vögelin I S. 520, 529, 535.

4. S. Sender S. 71, 14. Vgl. zu dem Zusatz in der Variante den Bundesabschied vom 15. Juni 1499 bei Klüpfel I S. 351.

5. Heinrich von Fürstenberg zog im Juli ein aus allen österreichischen Besitzungen und Reichsständen am Rheine sich bildendes Heer bei dem Kloster St. Appollonarius zusammen und rückte damit am 21. Juli vor Dorneck oder Dornach an der Birs; am 22. kam es dort zur Schlacht, die lange schwankte, sich schließlich jedoch, als die eben herankommenden Truppen der Luzerner und Zuger eingriffen, zu Gunsten der Schweizer entschied. Unter den Gefallenen waren auf Seite der Kaiserlichen der Graf von Fürstenberg und der Freiherr Matthias von Kastelwart; die im Texte erwähnte 'welsch kard' waren 400 burgundische Reiter, die Erzherzog Philipp gesandt hatte. S. über den Verlauf der Schlacht Vögelin S. 540 ff.; Wieland S. 331 ff.; Amiet, Denkmale der Dor-

Das ist der vertrag zwischen dem remischen king Maximilian und D 284b.
aidgenossen von wort zů wort als hernach statt: [Segesser, Abschiede III 758 ff.] [1]

Des jars gab hertzog Jorg sein tochter hertzog Rüprecht tzů der e, W 138b.
und wasend geschwistergot kind mitainander [2].

Des jars, am freitag vor letare in der fasten, was ainer, hett gnůg D 253a. W 134a.
von seinen gietern, hett weder weib noch kind, was ain kantzelschreiber ge- 8. März.
wesen zů St. Ulrich, hieß Johannes Prunner, der was allain in ainem haus. da kam ain schůster, als wollt er im ain brieff lassen machen. der schnit im die gurgel ab, wan der schůster was ain starck man. da stach der schreiber ain brottmesser in den schůster, 2 stich, also daß mans fand am dritten tag baid dott. der schreiber lag [253b] hinder der dür, und der schůster saß hinder dem disch und hett den kopf in der hand, und steckt das beimesser in im, und lag die geneib neben im auf dem banck. da legt man den schůster zů der habstatt, man wolt in geradbrecht haben also dotter, da ward er erbetten. der schůster hieß der Ferer, und man legt den Brunner gen sant Ulrich [3]. got sei im genedig!

Des jars ward der hertzog von Mailand verdriben aus allen seinem D 251a. W 134a.
landt [4], der hieß Ludwig Furtz [5], und dett der king Ludwig aus Franck- w 209a.
reich. der nam Mailand ein, statt und schloß, an all schwertschleg. der hertzog kam herausgeflohen mit seinem schatz, der groß was, bis gen Prichsen im birg. da wont er lang, wann der king sprach, er wer des lands zů Mailand ain rechter erb. geschach [251b] umb sant Bartlames 24. Aug.
tag 99 jar.

In dem namen unsers herren Jesu Christi und Maria hab D 21a.
ich Jerg Diener, underkeffel, anfahen zů schreiben das biech-

3. Er findet sich in der Chronik Bl. 285a—Bl. 292b. 5. Diese Notiz steht fälschlich unter 1502. 7. 'gieter' *D*. 9. ain: an *D*. 'in' *D*. 16. Ferrer *W*. 24. *w* 209b. Diser hertzog Ludwig nam mit im hinwegk von Mailand 95 geladene säumroß, so nichs dan goldt und klainater truegen. damit kam er gen Meran in das Etschland und darnach nach Insbruckh. 24. *D*: unser. und: zů.

nacher Schlacht von 1499 (Solothurn 1859); Riezler, Gesch. des Hauses Fürstenberg S. 447 ff.

1. Friede von Basel, abgeschlossen am 22. September 1499.

2. Am 10. Februar 1499 vermählte sich Elisabeth, die Tochter des Herzogs Georg von Bayern-Landshut, mit Ruprecht, dem Sohne des Kurfürsten Philipp von der Pfaltz. Des Letzteren Gemahlin Margaretha war eine Schwester des Herzogs Georg.

3. Diese Geschichte ist übergegangen in Gasser ad h. a.

4. S. Verri, Storia di Milano II S. 84 ff.; die Landshuter Rathschronik in St.-Chron. XV S. 344, 1; die Schreiben Hans Ungelters an Eßlingen dd. 20. Aug. 1499 und dd. 28. Aug. 1499 bei Klüpfel I S. 375 u. 382. Der Einzug des französischen Königs in Mailand fand statt am 14. Sept.

5. Ludovico Sforza.

24. Nov. lin der kronick auff suntag, was sant Katherina abent, da man zalt 1499 jar. [21b] und haut die zemengesamlet der alt Hector Miellich, burger zů Augspurg.[1]

D 250b. 6. Dec. Item auff sant Niclaßtag kam der schwebisch bunt gen Eßlingen, die von stetten und auch von herren, wann er wolt ergangen sein[2]. da betten sie sich wider zemen, wann von des kings von Franckreich wegen, der so mit grosser macht heraus zů Mailand was, besorgt man grosser untrui; was von hinnen Hauns Langenmantel, der was habtman im bunt von stetten, was auch mit im der stattschreiber, hieß doctor Beittinger.

6. Dec. 1499 — 21. Jan. 1500. der bunt was beiainander von sant Niclaßtag bis sant Agetentag im 1500 jar.

D 254a. W 134b. w 209b. Des jars hetten die von Nierenberg ain feind, hieß Contz Schott, mit etlichen edelleitten von Giech und ander edelleit; der sagt in ab mit seinem anhang und dett in fill schaden mit prand und ander sach. er schlůg ainem des ratz ain hand ab und erstach demselben burger ain knecht darbei zů nacht bei der statt in gerten. der krieg weret lang, man rett füll darunder; aber die von Nierenberg wolten im nichs anderst thon dann nur recht, des erbutten sie sich für den bunt zů Schwauben und ander herren[3].

D 292b Also ist beschlossen 99 jar, darvon man fil zeit gesagt hatt, auff 1500 jar, es soll fill wunders geschehen. so ist des jars 99 groß ding gnůg geschehen; am ersten auff ain jar, als for stett, der groß krieg und blůttvergießen zwischen dem king Maximilian an ainem und der aidgenossen an dem anderen [teil], auch des grauen bunt oder kurwall, daß bei 14 dausent mann erschlagen worden sind[4]. das ander, daß der hertzog Ludwig Fortz von Mailand verdriben ist an all schwertschleg [293a] von dem king Ludwig von Franckreich[5]. zum dritten der grossen plag der

13. *D*: Zirch (st. Giech).

1. Vgl. Lexers Handschriftenbeschreibung zu der Chronik des Hector Mülich, Augsb. Chroniken III S. XLIII.

2. Maximilian war sehr bemüht, die Stadt Augsburg bei dem Bunde festzuhalten. Am 15. Juli 1496 befiehlt er ihr ernstlich, daß sie nicht länger 'Weigerung suchen solle, der Erstreckung des Bundes beizutreten', und am 7. Nov. 1498 droht er (von Worms aus) sie 'als des heiligen reichs offenbar ächter und ungehorsame allenthalben aufzuslagen'. Vgl. Herberger, Conrad Peutinger in seinem Verhältnisse zu Kaiser Maximilian I. im 15. und 16. Jahresbericht S. 32. S. den Abschied des Bundestages in Eßlingen vom 5. December 1499 bei Klüpfel I S. 400.

3. Vgl. Heinrich Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 603, 6, 605, 607, 10, 608, 14, 609, 610, 2, 613, 615 Anm. 2, 616 und unten S. 430, 4 16. Der Geschädigte war der Rathsherr Wilhelm Derrer, der im Texte erwähnte Genosse Schotts Christoph von Giech. Vgl. des letzteren gedrucktes Ausschreiben an Eßlingen dd. 23. Dec. 1499 bei Klüpfel I S. 401.

4. S. oben S. 426, 5.

5. S. oben S. 427, 18.

ſchweren platteren[1], gott woll, daß es ein end hab im 1500 jar! zum fierten des Dürcken halb, herausgezogen auff die Fenediger und ſunſt auf nement[2]. auch ſo hatt das feur aingeſchlagen in dem Lüginsland und in gar ausgebrent, daß es in der zeit auf die ſtund ſchnib und kalt was[3]. was hernach im 1500 ergett, well[en] wir auch etwas ſchreiben.

Jeſus Maria 1500 jar.

Des jars auff ſant Anthonius abent am 16. jenner kamen ettlich faß Oſterweins[4], die hetten zů alſ aimer, und die legt man ein in des Philipp Adlers haus am Weinmarckt[5]. und kerten dem king Maximilian zů, und waren wol 90 faß, wann das jar vor dem datům was der Oſterwein wol geratten[6]. D 295a.

Auff donſtag for liechtmeß kam doctor Beittinger von Eſſlingen und pracht ain bichlin, das ließ er drucken, und můſt der buchtrucker ſchweren, er und ſein knecht, nement darvon zů ſagen, was die ainung des ſchwebiſchen buntz 1500 jar[7]. 29. Jan. D 251a.

Auff 5. feberer im 1500 jar iſt der hertzog Ludwig de Fortzo von Mailand wider kommen gen Mailand an alle ſchwertſchleg, und ſend im engegengangen die von Mailand, und er hett fil folck bei im gehabt.[8] D 251b. W 134b. W 209b.

Auff diß jar adj. 3. marci, was die recht faſnacht, hett man dem king und hertzog Jergen ain dantz mit den von geſchlechten[9]. alſo am morgen, an der eſcherin mitwuchen, ſchůff der remiſch king, daß man im aber ain dantz [hett] mit den von kauffleitten oder [der] gemain; da was er, auch hertzog Jerg bei, aber ſie dantzten nit von des lantgraffen wegen von Heſſen, der den hals ab was gefallen[10]. D 295b. W 135a. 4. März.

1. *D*: ſchweter. 9. *D*: 'jar' ſtatt 'haus'. 20 *D*: da morgen

1. S. oben S. 422, 1.

2. S. hiezu Hertzberg, Geſch. d. osmaniſchen Reiches S. 664. Vgl. unten S. 432, 1.

3. S. Sender S. 70, 1.

4. Vgl. Brunner, Kaiſer Maximilian I. und die Reichsſtadt Augsburg S. 24.

5. S. oben S. 424, 23.

6. Das Jahr 1500 iſt überhaupt bekannt als ein gutes Weinjahr, das ſowohl in Quantität wie in Qualität ſehr befriedigte. S. z. B. Pfaff, Geſch. v. Stuttgart I S. 240.

7. S. oben S. 428, 4. Konrad Peutinger war ſeit dem 9. Sept. 1497 als Stadtſchreiber für Lebenszeit beſtellt. Herberger l. c. S. 31 Anm. 3. Die neue Ordnung der zwölfjährigen Einigung, datiert vom 26. Jan. 1500, iſt abgedruckt bei Datt, De pace publica S. 349.

8. Der im vorigen Jahre vertriebene Herzog (ſ. oben S. 427, 18) eroberte anfangs des Jahres 1500 ſein ganzes Herzogtbum (mit Ausnahme einiger feſter Plätze) mühelos zurück und zog am 5. Febr. in Mailand ein. Verri, Storia di Milano II S. 95.

9. Der König war erſt Tags vorher (2. März) in Augsburg angekommen. S. Sender S. 73, 9.

10. Wilhelm III. geſt. 17. Febr. 1500.

1. März. 29. Sept. D 296b. Es weret des reichstag von der fasnacht bis sant Michelstag. da waren fill der herren, auch ain kardinall, auch so fill Walchen, besunder von Mailand, die hetten groß widerwertigkait gegen den king von Franckreich[1].

D 295b. Adj. 7. marci, was auff samstag in den 4 tagen, rait der remisch king Maximilian hie aus und wolt gen Nierenberg, zů verrichten den krieg des margraffen und des Kontz Schotten mit den von Nierenberg; und kam nit weiter dan gen schwebischen Werd an der Donau und lag da bis auf 13. tag marci und kam wider gen Augspurg auf freitag zů nacht in 13. März. der ersten fastwuchen. es waren zů Werd des margraffen rett bei dem king, aber der margraff wolt nichs darvon lassen reden, besunder er wolt sich erklagen for der sammung zů Augspurg als for des reichs tag, des man warten was auff datum[2].

D 293b. W 135a. Adj. 7. aprill ward der hertzog von Mailand gefangen von dem king von Franckreich, und geschach im feld, und verrieten den hertzog die Schweitzer, den er sold gab, und gaben in über als Judas unseren herren.[3]

D 234a. W 134b. w 209b. Adj. 16. aprill im 1500 jar ist der Schott mit sein anhengern verricht worden mit den von Nierenberg:[4] wem geschehen sei, dem sei geschehen, und der spruch weitter statt in dem bischoff von Würtzburg und dem bischoff von Babenberg[5]. des gefiel den von Nierenberg nit, und sagten, sie miesten also leiden; aber es wer nit für die reichstätt, wer es jetz an in, so wer es auff andermal an anderen.

w 247a. Herr Lenhart Fraunberger zum Hag, herr Sigmundts son, der understůnd sich viler sachen alhie, weil der reichstag wehret. dem hatte des königs hofkirschner ein schauben gefietert mit gůtem fueter. da schikt derselb Leonhart Fraunberger ein knecht darnach, da wolt ims der kirsner, der Stubenberger genant, gar nit schickhen, er schickhe im dan das gelt,

6. *D*: zů verrichten krieg mit dem margr. und des Kontz Sch. und die von N. 15. In w 210a steht noch folgende hiebergehörende Notiz: Als hertzog Ludwig von Maitant aus Tyrol dem könig von Frankhreich recht auf die eidgenossen oder auf den schwebischen pundt oder auf das ganze reich teitscher nation butte, und ime der könig des rechtens nit sein wolte, da wolten die eidgenossen dem könig nit mehr helfen, zůgen heim, namen 3 monat sold von im unverdient ein. (Von späterer Hand.) 21. In w 209b lautet der Absatz: Des jars ward Contz Schett und Christoff von Gicht mit der stat Niernberg verricht, der sie gros scheden betten thun; er ergriff

1. Der Reichstag wurde erst am 10. April 1500 eröffnet, der Reichstagsabschied datiert vom 10. September. Vgl. Sender S. 73 ff.

2. S. hiezu Sender S. 85 Anm. 1.

3. Ludovico Moro gerieth bei Novara am 10. April 1500 durch Verrath in die Gefangenschaft König Ludwigs XII. von Frankreich. Vgl. bezüglich der als Variante gegebenen Notiz Vögelin II S. 6 ff.

4. S. hiezu oben S. 428, 11 u. 430, 5. Der Abschluß des Friedens zwischen der Stadt und Kuntz Schott erfolgte am Osterabend des Jahres 1500 (18. April), am 20. wurde der Friede in Nürnberg verkündet. S. Heinrich Delchslers Chron. in St.-Chron. XI S. 616 mit Anm. 4.

5. Bischof von Würzburg war damals Heinrich Groß von Trockau, Bischof von Bamberg Georg von Bibra.

Digitized by Google

das er daran verdient hette: dann der Fraunberger zalte nit gern. alſo gieng er zue dem kürſchner in ſein herberg, in der Krottenau zue dem Balthas Söldner, und ſtach in, daß er am vierten tag ſtarb. darauf floh der Fraunberger in das Beyerlandt [247b] und ward hernach des königs diener mit 8 pferten[1]. gſchah umb ſant Walburg tag. 1. Mai.

Des jars hetten die von Nierenberg fill irrtung gen dem margraffen Friderich von Brandenburg von wegen 4 düren, [die ſie] hetten gemacht. des was hert wider [den] margraffen. ſie müſten ſchlecht die düren wider ablegen nauch laut des hailigen reichs tag, der auff des mal zů Augspurg was; der hett fill mit zů ſchaffen[2]. D 293a. W 135a. w 210a.

Des jars kam der Dürck mit groſſen folck auff die Fenediger und dett in groſſen ſchaden an folck und auf dem land mit prennen in Fürgaull, und dett der Dürck ſunſt nement nichs. die Fenediger ſprachen, der remiſch king Maximilian hett durch ſein vergunſt die Dürcken heraus über ſie gebracht, und gewann auch der Dürck ain ſtatt Lebenta und darbei fill lands[3]. D 251b.

ain burger, ain des rats, zenechſt bei der ſtatt, dem hui er ain hand ab und erſtach im ſein knecht und rannt zů dem therwart, ſtach und hui zů im. alſo ward diſer krieg geſetzt an den biſchoff von Bamberg und biſchoff von Wirtzburg — wem ſchaden wer geſchehen, der hets, ſchopf gen ſchopf. — Am Rande ſteht von anderer Hand: Aliter ita logi, worauf die Erzählung der Mißhandlung, die dem Rathsherrn Wilhelm Derrer von Nürnberg durch Schott zugefügt wurde, folgt. S. hiezu oben S. 428, 11. Die Notiz ſchließt mit den Worten: Die von Thüngen lieſſen den Schotten und ſeine helfer [in] irre ſchlöſſer und märkht aus und ain wider die von Nürmberg. 5. Von ſpäterer Hand. 7. hetten ſie gemacht *D*. 8. ſchlecht ſie müſten ꝛc. *D*. 10. der: im Orig.: da. In *D* 293b (*W* 135a *w* 210a) ſteht noch folgende auf die Feindſchaft zwiſchen dem Markgrafen und der Stadt Nürnberg bezügliche Stelle: Die von Nierenberg erſtachen aim hertzog, hieß Herzog binderſich von der Weiden, woll 2 knecht und ſchlügen in wund. und er was auf dem weg gen den 14 nothelfer, und ſie mainten, es weren ieren feind, und geſchach an dem 14. tag marcii im 1500 jar; der Hertzog war des marggraffen hoffgeſind. alſo müſten die von Nierenberg gen Dünckelſpiell weichen, waren 150 pferd. alſo ſchüff der king dieſelben pferd gen Nerlingen, da lagen ſie woll ain halb jar, bis ſie ledig wurden, und da ſie die düren abbrachen, da ward der handel geſtillt. — Bezüglich des Abbruches der Thürme berichtet *w* 248a ausführlicher: Nachdem die von Nurmberg lang und vil angehalten und dem könig, auch anderen fürſten vil verſchenckt hatten und gebetten, ob ſie die thürn behalten möchten, dann ſie vermeintens je zue behalten, gott geb, es gefiel dem margrafen oder nicht. aber der linig ſchueff endtlich, daß ſie in fuesſtapfen und alsbaldt zue angeſicht des briefs die thürn, ſo ſie gebaut, abbrechen und hinwekhthon ſolten. alſo beſtellten ſie bei der nacht werkhleit, die ſchrauffen und warfen die thürn an die ſeilen und zerriſſens von ainander und machten ain geſchrei, als hets der feindt umgeworfen, und geſchach um ſant Lorenzen tag. (Von ſpäterer Hand.)

1. Leonhard Fraunberg vom Haag war nicht der Sohn, ſondern der Enkel Sigmunds. S. Goetz im Oberb. Archiv, Jahrg. 1889 S. 112 ff., wo manches Neue über Leonhard zu finden iſt.

2. S. hiezu Sender S. 85, 7.

3. Am 22. Juli erſchien der rumeliſche Beglerbeg vor den Mauern von Lepanto; als auch eine türkiſche Flotte vor der Stadt ankam, kapitulirte ſie am 26. Auguſt des Jahres. Gleichzeitig war ein türkiſches Heer durch Dalmatien, Krain und Friaul bis nach dem Iſonzo, Tagliamento und den Marken von Vicenza vorgedrungen. Hertzberg, Geſch. des Osmaniſchen Reiches S. 664.

D 296b. W 135b. w 210a. Fenedig krieget der Dürck. in dem jar 1500 gewann der Dürck den Fenediger ab 2 stett, Karssan und Modon [1], waren 2 borten an dem mer. so feng der king von Franckreich den hertzog von Mailand [2]. es hetten die reichstett auch still anfechtung gegen den Schweitzern auff das jar.

w 210b. In disem jar den 21. august hatt ain domcapitel bewilliget der kin. may. auf ir begeren 2000 fl zů leihen, dann sie den eidgenossen 10000 fl brandschaden [3] und 5000 fl provision hatt miessen geben. hatt auch besagt capitel beschlossen, daß, wo man den Gossenbrot (pfleger zu Erenberg) [4] nit zů einem fürstand (birgen) haben könne, sich an herrn Paulsen von Liechtenstein [5] oder herrn Hansen von Landaw [6] oder aber den Fueckern beniegen zů lassen.

w 248a. Es was allhie ain burger, der wonet bei dem Weberhaus, der was gar ein reicher und karger man, doch sonst gottsförchtig und schlecht, daß man in für ein schlecht person hielt, wer in nit kent; hieß Ott Lauginger [7].

6. Sept. derselb ritt vor sant Mangentag mit einem sperber hinaus baissen, und das roß fieng mit im an zue springen. da wolt er mit der handt, darauf der vogel sas, auch zuegreiffen, da fieng sich der fogel an zue schwingen, da fieng das roß noch hefftiger an zue springen, also daß er herabfiel. und das roß luef heim, und er blib die ganze nacht neben den ziegelstadel im feld ligen, daß er umb sich selbst nichts wuste. also blib der hund und der vogel bei im die ganze nacht, und am morgen gieng er herein in die statt. man hatte sorg, weil so ein groß volkh hie was, er were von bosen buben abgeworfen und hinwegkhgefiert worden.

w 248b. Die von Rottenburg an der Tauber hatten dem bischoff von Bamberg etliche seine arme leit in dörferen gefangen und fierten sie in einen markht und wolten sie beschäzen mit gewalt, on alle billigkeit und recht. da zog N. Trůchseß von des bischoffs wegen mit ettlichen raisigen pferden und fůßknechten und der von Nurmberg zůgegeben volkh für den markht und gewonnen den und namen ire gefangnen tod [249a] und

3. *D*: dem h. 11. Von späterer Hand. 23. Von späterer Hand.

1. Die Stadt Modon, gegen welche der Sultan Bajesid II. persönlich zog, wurde am 10. Aug. erobert, am 15. Aug. kapitulirte Navarino, welchem Beispiele bald darauf Koron folgte.

2. S. oben S. 430 Anm. 3.

3. S. hiezu Ulmann, Maximilian Bd. I S. 795.

4. Georg von Gossembrot, Pfleger zu Ehrenberg, ein besonders angesehener Günstling Maximilians. S. über ihn Ulmann l. c. S. 818

5. S. über ihn ebenda S. 818.

6. Hans Jakob von Landau. S. über ihn oben S. 418 Anm. 5.

7. Aus einem angesehenen, wohlhabenden Geschlechte, das im Jahre 1558 in das Patriciat aufgenommen wurde.

lebendig aus den stökhen, blinderten, was sie in dem markht fanden, und branten in in grundt ab. nun was der pfalzgraf schirmher über den markht, und hett margraf Friderich auch teil daran und herzog Jorg von Beyren und vast grafen, ritter und edle bei den hunderten. geschach vor weihennächten. 25. Dez.

Es ward auch auff das jar mintz hie geschlagen, ₰ und heller, D 250b. was nun maister Jorius Miller[1], gab man der ₰ 7 schilling Mencher für ain fl, der haller auch so fill galt, der ungerisch fl 1 fl und 22 kreitzer galt, der kreitzer 3 ₰ 2 haller.

Des jars 1500 auff des hailig reichs tag ward von den herren D 296a. W 135b. kurfürsten, fürsten und bischoff, prelaten gemacht ain neue ordnung und w 210b. da beschlossen, was dann in den nechsten 2 jaren darfor auch betracht ist worden zů Wurms, auch zů Freiburg im Preyssgeu[2], groß anligen der kristenhait, also in der gestalt: man machet da ein regiment und satzt ain ratt gen Nürmberg, der hett allen gewalt auszürichten, was dann anlag dem hailigen remischen reich[3]; man machet auch ordnung in klaider[4], auch in mintz, in gold, in silbermintz[5], auch legt man gelt an durch [die länder] des remischen reichs. ainer, der da hett 40 fl geltz, der gab 1 fl, gaistlich und weltlich, ain eehalt ain kr. von ainem gulden, als fill er fl zů sold hett[6]. man machet auch da ein reichshabtman, was ain hertzog von Minchen, hieß Albrecht[7], und machet da fill ordnung, wie man im feld sich halten sollt, es wer wider den Dürcken oder nit. das sollt also von dem gelt ausgericht werden, das man dann im reich gesamlet hett.

Es galt ain schaff roggen ain fl, auch etwa der best ein ℔ Mincher, D 294b. ain schaff keren 10 ß Mincher, ain schaff haber 14 groß oder 2 schaff für 1 fl, ain maß Ellsesser 7 ₰, Neckerwein 5 ₰, 4 ₰, Osterwein 8 ₰, ochsenflesch 3 ₰[8]. specerei: pfeffer 1 korg 100 dug.[9] zů Venedig,

5. Von späterer Hand.

1. Der Münzmeister hieß Hieronymus Müller; er war als solcher thätig seit dem Jahre 1494; am 'sampstag vor suntag cantate (27. April) anno 1494' wurde er 'fur ain muntzmaister ainem rat presentiert, und daruff derselb muntzmaister gelobt, die muntz und sein ampt zehallten, wie von allter herkomen ist, unbeschwärt'. Rathsdecr. S. 139. Im Jahre 1512 'am donerstag nach ostern' wurde Müller seines Amtes als Münzmeister entlassen. Rathsdecr. S. 125. Vgl. Gasser unter 1499 und Stetten S. 251. (210 Pfennige, 7 Münchner Schillinge, galten einen Rheinischen Gulden.)

2. Gemeint sind die Reichstage zu Worms im Jahre 1497 und zu Freiburg im Jahre 1498. S. hiezu Ranke I S. 85 ff.

3. S. die Regimentsordnung in der neuen ꝛc. Sammlung der Reichsabschiede Bd. II S. 56 ff.

4. S. ebenda S. 78.

5. L. c. S. 77 ff.

6. L. c. S. 60 ff.

7. L. c. S. 85.

8. Vgl. Sender S. 81, 3. 6.

9. S. hiezu Simonsfeld, Der Fondaco

imber 14 dug., nüß 7 ℔; kanell 51 dug. in 52 dug., ain furdil negel 16 dug., pryſill 9 dug., maci 13 dug., luga 30 dug., woll fur Ulm 6 dug., auch $5^3/_4$ dug.; weinber und mandel ſend nit verhanden auff das jar, des Dürggen halben, der dan heraus iſt gelegen bei Modom. par dug. kaufft auff Fenedig zů 36 fl p^{co} 5 fl, ungeriſch gold zů 36 fl 5 ß par. gab man $7^1/_2$ ℳ für ain roch bůch oder 1 ^{co} umb 16 fl 18 ß, galt weiß fardel 65 fl, roch 58 fl, trail 61 fl, ſchwartzes bůch 19 kreitzer,
2. Febr. als umb faſnacht nach liechtmeß im 1500 jar.

D 293a. Des jars 1500 iſt gar ain groß widerwertig jar geweſen, wann es was der groß wetag der blateren[1], auch alle narung nit faſt wolfell, und waren groß teg im reich, auch im punt, den man nennt den ſchwebiſchen bunt.

w 248b. 1500 ward die mühl im graben bei den Barfüßern abgebrochen, und wurden den fiſchern ire käſten dahin gebaut, und ward jeder kaſt järlich umb 30 kr. verlihen von den baumaiſtern.

w 248b. Ettliche metzger von Ulm haben zue Gleit[2] 300 ochſen fürgetrieben. da hatt ſie der zoller heiſſen zollen. da ſagtens, es ritten die rechten hernach, die werdens verzollen. und als ſie hernach kamen, haben ſie die ochſen nit verzollen wöllen, ſondern geſagt, die ſollen zollen, die ſie treiben. da iſt der zoller mit inen zue den ochſentreibern geritten, die haben im den zoll auch nit geben wöllen. das hat der zoller dem grafen klagt, da iſt der graf[3] in eil mit 20 pferden aufgeweſen und hatt die ochſen all gen Öttingen triben und für den zoll 14 ochſen geſchlacht und be-
29. Sept. halten. geſchach umb Michaeli.

1501.

D 297a. Adj. 4. januarius im 1501 jar hette die zunft von weber aber ain widerwertigkait [von wegen] des langen garen[4]. alſo parteiten [ſie] ſich aber und walten ain zunftmaiſter auf dattum, hieß Hannß Kenllin[5]. der was desmals nie in ratt kommen; und hetten die weber for ain zunft-

7. *D*: ſchwarhen d. 24. Von ſpäterer Hand. 26. *D*: hetten.

bei Tedeschi II S. 117, wo aus dem Diarium des Marino Sanuto (datum 1. März 1501) ein Sinken des Preiſes des Pfeffers von 130 auf 102 Dukaten „el cargo" erwähnt wird.

1. S. oben S. 421, 21.
2. Glött in Unterſchwaben.
3. Glött befand ſich bis zum Jahre 1537, zu welcher Zeit es an Anton Fugger kam, im Beſitze der Familie Burggraf (von Glött und Ogsburg).
4. Vgl. oben S. 409, 1.
5. Hans Könlin war Zwölfer in den Jahren 1495 bei 1500 geweſen; im Jahre 1501 wurde er Zunftmeiſter. (Nach der Liſte in der Weberchronik.)

maiſter des jars, hieß der Siman Rummel[1], darfor was ainer, hieß Hannß Bimmell[2]; an dem ſoldt von recht die wall ſein geweſen, der was baumaiſter geweſen; alſo aus neid machten ſie nichs aus im dann 1 zwelfer. ſie walten auch 5 neu zwelfer[3], die es auch mit dem kurtzen garen hetten, und waren wider das lang garen, wann es doch nit ſchad, wann was beſunder aus neid und haß den merer dail; [297b] hett jederman für ain dorreten handel, daß kainer dorft hie das garen gren kauffen, und wenn er gen Werd oder ander ort zoch, ſo derft er kaffen gren, und rett man ſtarck darwider.

Abj. jar waren die weber aber for ratt und wolten, daß die geſtrafft wurden, die das garen gren kafften zů Werd[4]. iber ſollichs iſt ain ratt darüber geſeſſen lang zeit bis auf 1. december im 1501 jar. darzwiſchen hand die weber ain mers gemacht: zů ſant Michelstag iſt das mer worden, man ſoll das lang garen gar hinaus donn; waren der, die das mer machten, wol 300 mann und der, die das lang garen haben wolten, nun 13 mann. was Thomaß Freihaimer derſelben 13 man ainer. nach dem allen macht ain ratt die ordnung und kort ſich nit an das mer, wiewol die zunftmaiſter von weber hert darwider retten, warumb inen nit das mer ferfolgen zů laſſen, ſo doch das anderen zinften erlabt wer. ſagt aber ain ratt ſchlecht, ſie ſollten kain mers machen an ain ratt; es wer inen vor 6 jaren auch verpotten worden, wann ain ratt wöllt, daß kain mers gemacht wurd, das ain ſtatt antreff, von kainer zunft. D 297b. 29. Sept.

Auff ſant Niclaßtag im 1501 jar da verkunt ain rat der zunft der weber den beſchluß, der lang, woll 10 jar, gewert hett in groſſer klag und irtum; was Hannß Kenllin zunftmaiſter und Siman Rummel alter zunftmaiſter[5]; wan das mer was ausgangen an ains ratz wiſſen und willen, und laut der zedel und ordnung von ainem erſamen ratt von des langen garen wegen, alſo hernach ſtatt. alſo auf ſant Niclaßtag da ließ ain ratt ain zedel verkinden auff dem Weberhaus. darzů was dem gantzen handwerck verkint, und gengen 3 von raut mit in, auch der foggt[6]. was die ordnung alſo: man ſolt grenn geſchauen und dann 6. Dec. D 301a. 6. Dec.

6. *D*: was wann. 13. *D*: die mer worden. 15. *D*: nit haben wolten. 21. *D*: verk. ain rat den von weber.

1. Simon Rumel war Zwölfer ſeit 1493, Zunftmeiſter von 1496 an, das letzte Mal im Jahre 1500. (Ebenda.)

2. Hans Bimel war Zunftmeiſter ſeit 1497, im Jahre 1500 alter Zunftmeiſter und Banmeiſter, in der Liſte des Jahres 1501 erſcheint er nicht mehr. (Ebenda.)

3. Die neu in die Dreizehner Eintretenden ſind: Peter Lederer, Hans Weinhart, Hans Weyer. (Ebenda.)

4. Donauwörth.

5. S. 434 Anm. 5. und S. 435 Anm. 1.

6. Georg Ott.

auswürcken, was in die farb kerte, und nit [auff] plaich, bei ferlirung der zunft und ir aid und burgerlichen recht. weitter unterstund sich ain handwerck, der [301b] zunftmaister Rummell und Kenllin, und verkunten in kellern, man soltz nun in gugler und in spinett wircken. sagt ain ratt, wer sies gehäussen hett, und machten ain ratt, man soltz würcken in all ding nit plaicht.

D 299a. W 137a. 2. Juni. Auff mitwuch in pfingstfeiren, ist in dem lesten feiertag, im 1501 jar haben 2 kirsnergesellen des Jerg Höchstetters sun geschlagen bei der nacht [299b] um unschuld 4 wunden lemig[1]. sollich 2 kirsner send in sand Ulrichs freiung geflohen und darein kommen. also hatt sie der Hechstetter lassen bewaren in der freiung mit 12 gesellen auff sein kostung, und der Hechstetter, des Jergen brůder, ist geritten zů dem king, der ist auff dasmal gewesen zů Insprugg, hatt erlangt [ain] mandatt an die von Augspurg und [den] abt zů sant Ulrich[2], auch an des reichs fogt[3]. sollich 11. Juni. schreiben kamm auff freitag auff unsers herren fronleichnamstag 1501 jar. und beschach fil red von reich und armer in der statt; ettlich sprachen, wer es ainem armen geschehen, man dett im nit als fill als ainem reichen. also aber geschach, daß jederman maint, man wurd sie aus der freiung nemmen. also handlet man so fill darunder, daß sie aus der freiung selb gengen. da ward in zůgesagt durch ratt und apt, inen nichs zů don schaden an irem leib und leben; doch man legt sie in die eisfin auff ains ratz straff, darinn lagen sie 3 dag. und was ain schwerer handel; man prach die freiung nit gern[4], und was doch ain besser můtwill, den sie aim burger anlegten; wann ettlich sprachen: 'ich waiß nit, wan ich der freiung nottürftig [300a] wird', so sprach ettlicher also: 'es ist nemant sicher auff der gassen'.

7. Juni. D 299a. Auf 7. brauchmonat im 1501 jar ist zů Nierenberg Jerg und Marx Winter, stieffbrieder, zů nacht erschlagen in Jerg Winters seinem haus und ermert; und [wurden inen] genommen die ring ab den henden und seckel und silbergeschier; doch der Marx belib bei dem leben, und west nemant, wer das thann hett[5].

24. Juni. D 300a. Auff das jar ümb sant Johannes tag des deffers zoch der king von Franckreich mit grosser hersmacht durch Lampart gen Nappels, dem kingreich, zů, und stend übel in Lamparten[6].

14. nach 'jar' in *D* finnlos die Worte 'der remisch king'. 16. *D*: ainen a. 22. *D*: 'ain' statt 'aim'. 26. nach 'brauchmonat' in *D* finnlos 'oder'. 33. Auf Bl. 301a heißt es noch: Des jar ward vertriben der king von Napels von dem king von Franckreich, und was übel zů deren allem handel.

1. Vgl. Gasser ad h. a.
2. Konrad Mörlin.
3. Wilhelm, Marschall von Pappenheim.
4. S. über einen schweren Eingriff in die Freiung von St. Ulrich von Seite des Rathes bei Sender S. 211
5. S. hiezu Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 637, 19 ff.
6. Das in der Lombardei gesammelte

Adj. 28. november in 1501 jar, was auff ainen suntag, feng man Hannß Reslin hie, [den] man den beß Reslin [hieß], der hett fill wůcherlich schadenkeff geben. den strafft ain ratt also, und kam aus am 23. december in 1501 jar und ward gestrafft umb 8000 stain und dem foggt [1] 5 fl zů büß. D 298b. W 135b. W 210b.

An dem 22. december feng man ain, hieß Hannß Keren, ward aus- gelassen. D 299a.

Auff 23. tag december ritt hie ein ain kardinallegatt, hieß Reimundus [2], der pracht folkommen aplaß in aller maß, wie zů Rom ist im jubelljar gewesen for datum. ritt mit 40 pferdten und hett bei 60 personen mit im und was zů Nierenberg [3] und zů Ulm gewesen, und gab man um ain brieff 20 kreitzer. item [300b] was auch hie der hieig bischoff [4], und bei sant Elßbetten empfeng man in under ainem himel, und geng der bischoff in seiner infel for im und der weichbischoff [5] und der apt von sant Ulrich [6] auch in seiner infel, all drei for dem kardinall bis in unser Frauenkirchen. und darnach zoch der kardinall gen unser Frauenbrieder, da was er zů herwerg. auff den hailigen weichennechttag sangt der kardinall selb das ampt und gab 10 jar ablaß darvon. und auff den tag enpfeng man die bull des jubelsjars und hollet zů sant Petter mit aller briesterschafft. unser bischoff was ain graff von Zorn, hieß Friderich, und der apt von sant Ůlrich was ain Merllin. D 300a. d 265b. W 135b. 25. Dec.

Item auff das jar zwischen weichennechten und liechtmeß da was ain hochzeit mit [des] hertzogs sun von Ferer und des bapstz dochter, genant Lickronczy, [war] genant der bapst Alexander; da ward groß feſt [7]. D 301b. 26. Dec. 1501- 2. Febr. 1502.

Des jars im 1501 jar werent noch starck und groß die platteren, daß ich gesehen hab, daß [sie] ettlich menschen das angesicht hinfraß[en], daß man nit wol west, obs frauen weren oder mann. und fraß[en] hin hend und fieß, und was ain grosse plag, [294a] die man nit gehert hett [8]. D 293b.

5. 5 schilling *W*. 13. *D*: ainen h. 26. *D*: weret.

französische Heer brach am 25. Mai 1501 nach dem Süden auf und besetzte am 4. Aug. des Jahres die beiden Schlösser Neapels.

1. Georg Ott.

2. Vgl. Sender S. 96, 12.

3. Er war am 16. August 1501 nach Nürnberg gekommen. S. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 643, 18.

4. Friedrich von Zollern.

5. Johann von Wertheim.

6. Konrad Mörlin.

7. Lucretia Borgia, Tochter des Papstes Alexanders VI. vermählte sich in dritter Ehe im September des Jahres 1501 mit Alfonso von Este, dem nachmaligen Herzog von Ferrara. Vgl. Reumont, Geschichte der Stadt Rom III, 1 S. 239 ff.

8. S. oben S. 434, 9 mit Anm.

D 294a. Des jars was fast feicht in der erent und rengnet ser, und detten die wasser grossen schaden an fil erten[1]. galtz koren umb sant Bartlames-
24. Aug. tag 2 fl, und stend nit wol in der welt. was deur, wasen fil platteren, was all handel nit gůt[2].

D 300a. Des jars 1501 jar in Nerlinger meß kammen 2 Walchen[3] von Ragaß[4], prachten 32 seck pfeffer gen Nerlingen, darab sich jederman verwundert. und galt in zů Nerlingen 1co Nerlinger gewicht 46 fl 10 ß, und stend übel umb die Fenediger irs handels halb 2 jar. und kam auch woll und ander ding von Jew[5], auch ander straß in die land an ander orten fill.

D 296b. Des jars 1501 was groß widerwertigkait in dem Franckenland, und raubt man starck die von Nierenberg, und die Francken wollten schlecht die steur nit geben, die dann angelegt was worden in des reichs tag zů Augspurg[6].

D 296b. Der remisch king Maximilian hett groß hoff, was ain hertzog von Esterreich wolgeboren, sein můtter was ains kings dochter von Bartigall[7], sein fatter was kaiser lang zeit[8], hett ain regiment, darab fill folcks verdrieß hett; man zallet langsam, wa er schuldig ward, und dett dem reich sunder nit schaden, nun im selb, dem reich was er mittelmessig[9]. es stend übel bei seinem regiment, besunder in welschen landen.

D 297b. Auff das jar 1501 was [es] ser deur; zwischen weihennechten
25. Juli und sant Jakobstag galt ain schaff roggen 3 fl[10], und was flesch grosser mangel [298a] zwischen osteren und pfingsten, daß man hart darzů rett; man klagt härt ab den metzgern, sagt man, es wer ier schuld, sagten [die

14. *D.* Bl. 300a heißt es: Es hetten auch die von Nierenberg füll eaber, die le folck fast berabten; die Francken waren fast enbor und wolten schlecht das gelt, so angelegt was vom reich, nit geben 15. *D*: disser. 24. *D*: metzger.

1. Das Jahr war kalt, regen- und nebelreich. Vgl. Pfaff, Geschichte von Stuttgart I S. 250.

2. S. Sender S. 95, 6. 16.

3. Vgl. oben S. 433, 27. Girolamo Priuli klagt (Juli 1501) in seinem Tagebuch sehr über den abnehmenden Handel Venedigs mit Gewürzen und über das Fernbleiben der Ungarn, Deutschen ꝛc. vom Venetianischen Markte. Fulin, Festschrift zum 3. allgem. Geogr.-Congreß: Diarii e Diaristi Veneziani S. 160 (Simonsfeld l. c. S. 117).

4. Ragatz im Kanton St. Gallen.

5. Genf.

6. Die fränkische Ritterschaft weigerte sich, die beschlossene Steuer zu bezahlen. Als der Markgraf Friedrich die voigtländische Ritterschaft dazu nöthigen wollte, entbrannten in Franken heftige Fehden. Harpprecht, Archiv des Kammer-Gerichts, Bd. II S. 157 § 211. Würdinger II S. 119. — Die Nürnberger waren um diese Zeit hauptsächlich in eine Fehde mit Kunz Keltsch von Bruck und dessen Helfern verwickelt.

7. Eleonore von Portugal.

8. Vgl. Sender 63, 6.

9. Vgl. das Urtheil über diesen Kaiser in der 'Cronica newer geschichten' Bl. 51b.

10. Vgl. die Chronik Heinrich Deichslers in St.-Chron. XI S. 634, 24.

Digitized by Google

metzger], ſie kündens umb 3 ß nit herpringen die ochſen. auch hetten die von Augspurg nit ſer fill koren; ſchickten aus ainen zunftmaiſter, hieß Jerg Weſtermair[1], bis gen Baſſaw, Regenspurg [und] weiter hinab umb koren. darzů geſchach fill red, daß man erſt koren kaffen wollt, ſo das nott wer.

Der Weſtermair zoch aus zwiſchen oſteren und pfingſten. auch was all ding klain und deur, und ſtond übel in hochdeiſchen landen. es was ach ſer deur in Wiertenbergiſchen landen, auch den gantz Reinſtramm, man hett es für ain plag. auch was groß krieg in Lampart von des bapſtz ſun[2], der nam ein ettlich ſtett und ſchloß im namen des kings von Franckreich, und ſtond übel in der welt auf das jar.

Jeſus jar.

In dem jar 1501 jar was ſpeis in mittelmeſſigem gelt[3], galt ain ſchaff roggen 13 ß Mincher, wein auch alſo mittelmeſſig, Elſeſſer 8 ß., 7 ß, Neckerwein 6 ß., ſpetzerei deur: pfeffer 120 dug., imper 13 dug., woll 6 dug., und geng den Fenediger übel des Dürcken halb[4], und was die verſamlung zů Nierenberg von dem reich[5], waren die Francken widerwertig dem reich[6], und was mie und arbait. [darnach] ſchlůg das koren auff, galt 18 ß, und was ain hefftige zeit, deuren und der beſen platteren [wegen], daß ich geſechen hab, daß [ſie] den leitten ettlich hinwegfraſſen das angeſicht und hend und fieß ꝛc.[7]. D 297a.

Auff das jar was auch fleſch ſer deur; die von Augspurg machten ain geſatz, und wolt ain ratt haben, daß es gehalten wurd wie von alter her: ochſenfleſch umb 3 ß. 1 heller, kalbfleſch zů 2 ß.; und hett ain ratt fill mit den metzger zů ſchaffen[8]. D 298b.

Es galt das koren umb ſant Gallentag 17 ß Mincher, ſchmaltz 9 ß., auch zehenthalben, kraut ſer deur, wein: Olſeſſer 8 ß., Neckerwein 7 ß. ain maß; ain ſaltzſcheib 1 fl 3 kr., haber 1 fl, erbis 10 bechmiſch ain ſchaff; fiſch waren ſer deur, ſagten alt leit, daß ain plag in allen dingen wer, wann es wer alle ding gnůg gewachſen 1501. es geng 16. Oct. D 298b.

3. *D*: Waſterer. Weſtermair aus Gaſſer und nach einer Correctur in *D*. In *D* nach 'Waſterer' ſinnlos 'nach'. 5. nach 'not wer' in Demer die Worte 'der bracht' (wahrſcheinlich zu ergänzen 'koren'). 26. *D*: deuchr.

1. Georg Weſtermair. Vgl. Gaſſer ad h. a.
2. Ceſare Borgia. S. Reumont, Geſch. der Stadt Rom III, 1 S. 229 ff.
3. Vgl. oben S. 438, 21.
4. S. oben S. 432, 1.
5. Gemeint iſt das in Nürnberg tagende Reichsregiment.
6. S. oben S. 438 Anm. 6.
7. S. hiezu S. 421, 21.
8. Vgl. hiezu die Angaben über Lebensmittelpreiſe bei Gemeiner, Regensburger Chron. S. 52 ff.

kauffleitten nit woll, auch waren die handwerck beß, und gehüb man sich nit ser woll, wan die platteren regierten ser.

D 298b. Es galt schweinefleisch 5 ß. ain ℔, und alles, das der mensch sollt nieſſen, was deur; es galt 5 ß. 1 heller auch, und weret lang, woll 2 jar.

D 300b. Des jar fielen seltzemen kreitz und ander zaichen vom himel in dem land zů Litich[1] und fielen auff weib- und mannklaider, und wenn sie fielin, wolten sie ziechen auff die Dürcken und nichs liebers donn.

1502.

1. Jan. D 299a. W 137a. w 211b. Auff des [jar], am neuen jars tag, erprachen die von Nierenberg ain schloß, haist zů der Püchinklingen[2], darin fand man 3 gefangen, die ließ man darvon und verprannt das schloß.

2. Jan. Auff mentag darnach zůgen die von Nierenberg für ain schloß, was fest, was her Wolffgangs von Püchen, darin fengen sie 20 mann, und wurden 6 erstochen[3]. das schloß verprantens, und den plunder fürten sie von dannen. es was ain wild ding mit dem margraff Friderich von Brandenburg, auch mit den frenckischen edelleitten, und kamen den von Nierenberg weder herren noch stett zů hilf, waren gar verlassen.

Ulrich Artzet zunftmaister.

w 212a. W 214b. 6. Jan. Des jars ward Ülrich Artzet[4] zum ersten mal erwelet zum zunftmaister under den kaufleutten, und belaib Hilpold Ridler[5] desselben jars

18. Auf Bl. 303b findet sich unter dem Jahre 1504 ein Eintrag, der ebenfalls hieher gehören dürfte: Auff des jar hetten die von Nierenberg ain besen krieg mit dem margraffen, und was dannocht nit abgesagt, wann groß sachen geschechen den von Nierenberg von dem adel auff fill orten, daß man nit west, wer sollich scheden dett; wann Nierenberg ward auf dißmal verlassen von allen stetten und von dem ganzen reich. [Bl. 304a] der schwebisch bund wolt weder dem graffen noch den von Nierenberg nit helfen; man hett füll teg, eß kunz nemmet richten.

1. Vgl. Sender S. 100, 5. Bezold, Gesch. d. d. Ref. S. 104.

2. Buchklingen bei Emskirchen; das Schloß gehörte dem markgräflichen Edelmann Michel von Seckendorf-Rinhofen, der dem Kunz Kellsch, einem gefährlichen Feinde der Nürnberger, Unterschluf gewährte. Vgl. Heinr. Deichslers Chron. in St.-Chron. XI S. 649, 17 und das Lied des Hans Peck bei Liliencron l. c. II S. 461 Nr. 223.

3. Es scheint das Schloß Brunn (nördlich von Emskirchen) gemeint zu sein, das dem Jobst von Lüchau gehörte; die Nürnberger nahmen es am 10. Januar 1502. Vgl. Heinrich Deichsler l. c. 650, 4 u. Liliencron l. c. II S. 461 Nr. 223.

4. S. das über die Persönlichkeit des Ulrich Arzt von Vogt Beigebrachte in dessen Einleitung zu der „Correspondenz des schwäbischen Bundeshauptmannes Ulrich Arzt von Augsburg aus den Jahren 1524 und 1525" in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrgang 1879 S. 281 ff.

5. Hilpold Riedler war Bürgermeister gewesen 1488, 1490, 1492, 1494, 1496,

nun ain zwelfer; alſo erwelt in ain ratt zum burgermaiſter, das was aus dem brauch und vor nie erhort worden.

An dem 14. ſenner da fengen des kapitels knecht ain von Gerſt- D 302a. hoffen, hieß Martin Bair, ain zimmermann, nachent bei der Wertach- prugg[1] und fürten in gen Zuſſemeg[2] in duren. ritten die amptleit von hinnen aus der ſtatt und detten das alſo; dett her Wilhalm marſchalck, was der zeit beſtellt zů Augspurg [als] habtman[3], und fordert den [Bair] van ainem capitel und ſagt, er wer oberſter fogt über Gerſchhoffen als in des kings namen. ſagte aber das kapitel, ſie weren da fogt und her. alſo hett der marſchalck dem Martin Bair gelait zůgeſagt, über das feng das kapitel den. da feng der marſchalck den kapitelknecht, hieß Reydell[4], adj. 25. ſenner und feng in mit der hand ſelb und ließ in einlegen in die eiſſen, wann der marſchalck was eberſter foggt zů Gerſthoffen, und dett das in des kings namen.

Jeſus Maria 1502 jar. Adj. 28. feberarii iſt aingeſetzt worden D 302b. W 137a. her Matheis Lang, was ains burgers ſun von Augspurg, ſein vatter hieß Hanns Lang. der her Matheis ward domprobſt, brachtz zůwegen zů Rom durch hilf des remiſchen kings Maximilian[5]. ſagt man, er wer wol halber king, alſowol war er verdent in der kantzelei. des dett dem kapitel zoren; doch můſt es ſein, und gab das kapitel dem Langen bei 1600 fl ein, das was faſt 2 pfrent oder gilt. und da das kapitel ſach, daß ſie in haben můſten, da ſagten ſie, erſt hab[en] mirs gůt, wann er prokeriert uns for dem king von des marſchalks wegen, und ſchapften in ſelb ain glimpf[6], wiewol es mit groſſem unwillen geſchach, wann der king woltz haben. zů der zeit was ain dechant hie her Wolff von Zylhartt[7].

Des jars erhanckt ſich ſelbs ainer, hieß Waldner, was des kaiſſers D 302b. W 137a.

2. Der Eintrag ſteht mit anderen Worten noch einmal auf Bl. 211b. 3. *D*: an den. *D*: kapitel. 22. *D*: gůtz.

1498, 1500. Das Ungewöhnliche bei ſeiner Wahl zum Bürgermeiſter im Jahre 1502 lag darin, daß er hiezu in ſeiner Eigenſchaft als Zwölfer, ſtatt wie bisher als Zunftmeiſter, gewählt wurde; die Majorität ſeiner Zunftgenoſſen hatte ihm offenbar durch Entziehung des Zunftmeiſteramtes den Weg zur Bürgermeiſterwürde verlegen oder wenigſtens erſchweren wollen; es gelang ihm übrigens, letztere noch dreimal nacheinander zu erringen.

1. Vgl. Gaſſer ad h. a. Der zwiſchen der Stadt und dem Domkapitel wegen der Jurisdiction in Gerſthofen beſtehende Streit wurde erſt im J. 1511 durch Vermittlung der kaiſerlichen Kommiſſäre Friedrich Sturmfeder u. Ernſt von Velden beigelegt. S. Gaſſer ad a. 1511.

2. Zuſameck.

3. S. Sender S. 54 Anm. 9.

4. Bei Gaſſer: Riedel.

5. Dieſer Theil des Eintrages ſollte unter dem Jahre 1500 ſtehen. Vgl. Sender S. 74, 17.

6. Gemeint iſt die im vorigen Abſatze erwähnte Streitſache zwiſchen der Stadt Augsburg und dem Domkapitel.

7. Wolfgang von Zillenhart war Dombekan von 1501—1515.

Friderichs kantzler, darnach des remischen kings Maximilian kantzler, fast wolgehalten und fast reich, geschach zů Wien in Esterreich in der fasten [1].

w 219a. In disem jar was ein bundtstag alhie, und ward widerum ein hauptman von den stätten gemacht, und wardts aber herr Hans Langenmantel, ritter [2].

w 219a. Von Nurmberg was der Holzschuher hie [3] mit 5 pferden. den hetten sie mit 150 pferden bis gen Weissenpurg beleit; und als dieselben wider heimreiten wolten, kamen die pfalzgrafischen und margrafischen wol mit 200 pferden an sie bei Pleinfelden [4] und jagten sie wider hinder sich gen Weissenburg in die statt. zur selben zeit musten die Nurmberger ire Frankforter [5] gueter selbst begleiten bis gen Forcheim in des bischoffs land durch das margrafisch wol mit 150 pferten und 500 zů fůß.

D 303a. W 137a. w 210b 27. März. An dem jar 1502 feng hertzog Jerg von Lantzhůt sein eberſten kantzler, hieß Kolberger; der war gerist und ritt wol mit 16 pferdten, und ließ ihn vermauren zu Lantzhůtt im schloß, geschach auff den ostertag, und feng in der hertzog mit seiner hand selbs [6].

3. In *W* unter 1591. Bei *w* 219a (von späterer Hand) lautet der Absatz: Zue derselben zeit hat der romischr konig ein oberſten canzler, der hirs der Waldner, eines kürschners von Saltzburg sun, [Bl. 219b] der war so reich, daß er mit 20 pferden ritt, und wolt nit mehr canzler sein. da schickt in der konig gen Wien in Osterrich, da solte er oberster regent sein. derselbe hatt auf ein zeit etliche herren und auch doctores zur gast geladen. da dieselben kamen, sanden in die gäst ver sinem silbergschir an ainem strickh hangen. da fert man in heimlich in ein dorf und begrub in in eim freithof; das klagten die bauren dem bischof, da můst man in widerum ausgraben. da fert man in in ein mos, da ist er versenkt und vergraben worden. 15. *w* 210b. Zusatz von anderer Hand 'fand bei im 80000 fl bargelt, mehr silbergschir als der herzog selber hett ꝛc. 15. *D*: ward.

1. S. über ihn Ulmann, Maximilian I S. 251 Anm. 2. Nach einer hier citierten Quelle (Ann. Mellic. in Mon. Germ. hist. SS. IX S. 528) nahm er sich im Jahre 1502 in Wien durch Erhängen das Leben aus Furcht vor Strafe wegen 'crimen laesae majestatis'. Joannis Staindelii Chron. bei Öfele I S. 542a berichtet über Waldners Tod: Eodem anno (1502) XIII. Martii, quae fuit Sabbatho ante judica (der Sonntag judica war im J. 1502 der 13. März) circa meridiem Joannes Waldner, Friderici III. imperatoris quondam cancellarius, in propria domo Wiennae mortem sibi conscivit suspendio, an furore an impatientia vitae nescitur. Homo apud omnes bene habitus, servilis, Romano regi charus, in bonis temporalibus ita crevit, ut plus quam quadringentos supra mille florenorum annuos redditus et in prompta pecunia ultra ducenta millia florenorum demptis pateris, clenodiis, vestibus et caeteris rebus reliquerit. Vgl. über Waldner (filius pellificis de Saltzburg) auch Senders Chronographia Bd. VII Bl. 86b.

2. S. den Bundesabschied vom 9. März 1502 bei Klüpfel I S. 460.

3. Georg Holzschuher. Er wurde auf dem in der vorigen Anmerkung angezogenen Bundestag zum Bundesrath gewählt.

4. Pleinfeld nördlich von Weissenburg am Sand.

5. Die für die Frankfurter Messe bestimmten Waren.

6. Wolfgang Kolberger, seit 1487 Kanzler Herzog Georgs des Reichen.

Digitized by Google

Auff 30. maii im 1502 jar dett ain ratt aus beger des [handwercks] von weber die wollknecht ab, daß nun fürhin kainer solt denen mer und das handwerck dreiben, geschach aus großem neid und haß der weber ꝛc.[1]. D 303a.

Auff das jar adj. 18. des brachmonatz, was auff samstag vor sant Johannes des daiffers Christi, hatt es sich begeben, daß die von Nierenberg aus sind gezogen mit ainer wagenburg, zů hollen ain opfer, ist ain alt herkommen, aus ainem dorf Afalterpach, nit weit von der statt[2]. also auff den samstag hetten sie hinausgesannt bei 3000 mann zů roß und zů fueß[3], und in der nacht wolten sie mer hinausschicken, als sie betten. da wolt man den büchsenschützen bulfer geben, wie sie mit umbgengen, das bulfer ward brinnen und dett grossen schaden an leitten. also auf suntag umb alfe hett sich der margraff[4] am morgen gelegt in den wald mit ainer wagenburg bei 6000 mann zů roß und zů fůß, wolt auch der kürweichen zůsechen. das ersachen die von Nierenberg und zůgen dar dem margraffen zů an ordnung oder an kreiben oder losing. da ward alles es umb alfen zů mittag am [304b] suntag den von Nierenberg erschlagen bei 600 mannen, als burger in Nierenberg[5], geschach nit weit von der statt. also zůgen die von Nierenberg wider haim und hetten nit fil er eingelegt; sie verluren auch ettlich bichsen[6]. item auf mentag zůgen die von Nierenberg aus in des margraffen land und fengen 70 bauren aus den derfern. und da sie kamen zů der statt, da was die gemain aus Nierenberg also dürstig und erschlůgen die gefangen bauren all zu dod[7]; darzů ward fil gerett, daß sie übel und unredlich gehandlet hetten. auch auff den tag ergriffen die von Nierenberg ain metzger von Schwabach, wolten in [in] das loch fieren, [das] ersach die gemain auff dem marckt, luffen zů und erschlůgen [in] bei dem ratthaus woll zů 100 stucken[8]. das als hab ich von 18. Juni. D 304a. W 137b. w 211a. 18. Juni. 19. Juni. 20. Juni.

7. 'Afalterpach' von späterer Hand über 'dorf' geschrieben.

wurde, wahrscheinlich wegen Verdachts, das Testament des Herzogs an Herzog Albrecht von Bayern-München verrathen zu haben, am 27. März 1502 zu Landshut auf Befehl Georgs verhaftet, zuerst in gelinde Haft nach Burghausen geführt, später in sehr harte nach Neuburg, aus welcher er erst am 16. April 1519 entlassen wurde. S. Riezler I II S. 577 ff. und vgl. über die Person Kolbergers und dessen Gefangennahme ꝛc. die ausführlichen Mittheilungen Senders in seiner Chronographia Bd. VII Bl. 84a ff.

1. Vgl. oben S. 409, 1. 434, 26.

2. S. über die Schlacht bei Affalterbach Heinr. Deichsler in St.-Chron. XI S. 633, 8 und die im Auszug mitgetheilten Berichte der beiden Parteien bei Klüpfel I S. 473 ff.; Soden, Gesch. von Affalterbach; Würdinger II S. 113 ff.

3. Sie hatten nach ihrer eigenen Angabe (bei Klüpfel l. c.) 2500 zu Roß und 150 zu Pferd entsandt.

4. Casimir.

5. S. Soden S. 67 ff.

6. Die Nürnberger verloren 6 Handwerksfahnen und 7 Feldschlangen.

7. Dies war am Montag nach dem Treffen. Vgl. Heinr. Deichsler l. c. S. 654. 15; Soden l. c. S. 71 ff.

8. Vgl. H. Deichslers Chron. l. c. S. 654, 21.

ainem glabhaftigen mann, der ist auff der wallstatt gewesen, und was ain beser handel.

D 304b. Auff 2. tag des heemanatz im 1502 jar ward der frid beriefft zů Nierenberg zwischen inen und des margraffen auff ewig zeit[1]; machten den frid die herren [305b] von Sachsen, und geschach zů Ertfürt. und weil sie darvon retten, da geschach dazwischen das schlahen, wie es for statt. nichsisterminder můst der frid sein fürgang haben.

D 301b. Auff des jar 1502 was auch eben die gnad, wie dann geschriben statt an dem anderen platt darfor.[2] der bapst Alexander der 6. gab dem king von Unger 40000 dug. in ainem jar auff drei zaluug, daß der king forstend dem Dürcken[3].

1503.

D 305a. W 138a. w 212a. Adj. 22. junius, ist der prachmanet, hatt ain ratt den Lenhart Pfferlin, ain fischer, was des [305b] jars zunftmaister, haim haissen gan; wann ain ratt nach im schick, soll er kommen. was das die ursach: er hett 10 gellus aus seinem anger verkafft und das für aigen hingeben, und geugen for 2 fl daraus, das verhielt er[4].

w 249a. In disem jar ist gerechnet worden (NB. damalen waren noch keine pasteien gebauet), daß die statt auserhalb habe 52400 stein, die thor nit gerechnet, und thuen allwegen 6 stein ein klaffter, macht 8733 klaffteren und 2 stein. und sein der zeit umb die statt Augspurg in der ringmaur gstanden 105 kleine und grosse thürn.

D 305b. W 138a. w 212b. Des jars schalt ain fischer hie, hieß Hanns Meringer, den Peter Kemlin, auch ain fischer, ain dieb und rett das in ainem ratt. nam in der Kemllin für mit recht und nam sich darvon nach disser statt recht. also stend der Meringer da und sagt, er hetz in ainer unbesinten weis gerett.

14. Soll heißen Pfefferlin. 22. Von späterer Hand.

1. Der Friede 'gieng ein' am 1. Juli. S. H. Dreichler l. c. S. 655, 3. Der in Rede stehende Erfurter Vertrag wurde am 26. Juni beurkundet. Soden S. 84.

2. S. Sender S. 96 Anm. 4.

3. Papst Alexander VI. sandte den Cardinal Peter von Reggio nach Ungarn, um den König Wladislaus zum Kriege gegen die Türken anzuspornen und ließ ihm (im J. 1501) mittheilen, daß in Venedig von Seite des päpstlichen Stuhles für Ausrüstung der ungarischen Truppen 40000 Dukaten hinterlegt seien. Szalay, Gesch. von Ungarn III S. 103.

4. Anno domini etc. 1500 tertio, donrstags vor Johanns Baptiste (22. Juni), ist Leonharten Pfefferlin, dero von vischern zunfftmaister, gesagt worden, das er nicht mer in rat geen soll bis uff ains rats verrer ansehen und erlanntnus, darumb das er Iheronimussen Muller, müntzmaister ob ettlichen stucken zins verkaufft und vorgeend zins daruff verhalten, darczů er sich bey seiner wal das zunfftmaisterampts halb gefarlich gehalten hat. Rathsdecr. S. 31.

da legt man den Meringer in die eiſſen. alſo lag er lang, da ward er erbetten, daß man [in] ausließ, und was das ſein ſtraff: er ſollt in ſeiner zunft nicht zů ſchicken haben, weder an die wal gan noch welen, ſunder er ſollt ſich ſeins handwercks began. er bett dem Kemlin ain widerrůff im ratt und am rechten adj. 3. julius, was ſant Ůlrichs abent. alſo ſagt er, [er] hette aus aignem und bedachtem můt- [306a] willen den Kemlin, ainen unverlaimpten mann, geſcholten ain dieb und patt in da um gotzwillen for des Kemlis fraindſchaft, daß ers im vergeb [1].

In dem jar in dem monatt ſeptember war bapſt Pius [2] der dritt er- D 260b.
wellt zů aim bapſt.

Auff des jar auff den 15. tag october kamen gelabhaftig brieff von D 260a. W 138b. w 213a.
Fenedig gen Augspurg, wie daß bei 23 ſchiff kommen ſen von Kallekutt gen Lyſſiban und hand pracht bei finfunddreiſſig zentner allerlai ſpetzerei, das als zůgericht hatt der king aus Partigall [3]. deß ſend die Fenediger gantz traurig worden, wann das inen groß ſchaden bett. auch ſo iſt bei 500 meil von Augspurg gen Lyſſiban, habſtat in dem kingreich zů Partigall, und von Lyſſyban bei 1000 meil über eitel waſſer gen Kallekutt. und hand die partigaliſch ſchiff die ſpetzerei bei 3000 welſch meil weitter hinder Kallekutt [in] die ſchiff geladen, und hand daſelb die Partigalliſchen ſich unterſtanden und 2 düren oder wer zů machen, daß die [260b] haiden des ſoldans nit mer da ſolten halten ſpaitzii. alſo haben ſie ſich mit ainander geſchlagen, und iſt des [ſoldans von] Kallikutt [folck] ain arm folck. man hatt auch da funden ain inſel mit wildem folck, des kain glau-

7. *D*: ainem.

1. Uff montag nach visitationis Marie (3. Juli) anno etc. tertio hat Hanns Möringer Peter Kemlin ain widerruff erſtlich vor rat und nachmals vor ſtattgericht getan, der iſt ime vorgeleſen, und hat er den nachſprechen müſſen, wie hernach volgt: nachdem ich Hanns Möringer mich in verſchiner zeit aus aigem fürgefaßtem frävel und verdachtlich vnnderſtannden Petern Kämlin, der ſeiner eern unverlaymbt iſt, vor aim erſamen rat offennlich ain dieb geſcholten, alſo ſag ich alhie, das ich gegen demſelben Kämlin mit ſollichem bezog die unwarhait gebraucht und ime unrecht getan hab. darum bith ich Kämlin umb gotz willen, das er mir ſollich můtwillig hanndlung und ſchmach verzeyhen wöll, dann ich nichtzit von im waiß, dann wie von aim erbern fromen man. Rathsdecr. S. 32b.

2. Pius III. wurde gewählt am 22. Sept. 1503.

3. Vgl. Sender S. 100, 10. — Die von Kalikut nach Liſſabon gekommene im Texte erwähnte Flotille iſt wahrſcheinlich die des Vasco de Gama, die im September 1503 von der im Februar 1502 begonnenen Expedition zurückkehrte. S. das Nähere bei Ruge, Geſch. des Zeitalters der Entdeckungen S. 135 ff. Ein Theil der Schiffe hatte ſeine Fracht in Kotſchin eingenommen. — Die Aufmerkſamkeit, mit der man in Augsburg dieſen Ereigniſſen folgte, erkennt man am beſten aus den dem Nachlaſſe Konrad Peutingers entſtammenden einſchlägigen Briefen und Berichten, die Greiff in ſeiner Ausgabe des Tagebuches von Lukas Rem im Anhange mitgetheilt hat. S. hiezu auch Ruge l. c. S. 147 ff.

ben [hat], und ist von kreitter und von wurtzen, auch ain gantzen wald mit prissillholtz. es ward ain grosser irtum in der kauffmanschafft; man dorst büttfrelich kauffen zů Fenedig der ding halben.

D 306b. Adj. 4. tag des december hatt ain ratt gemacht, daß ain jeder das lang garen wol mecht würcken, wazů er welt und derst, und auf die plaich, auch in die farb, und was dann nit gefellt den schaumaister, migen sie urtaillen in die [307a] farb, es sei, was das sei, darob sollen die geschaumaister sein [1].

An dem 5. december 1503 [2].

D 307a. 5. Dec. Es hatt auch ain ratt ain tag nach dem oberen datum geben, daß ain jeder ferber im mig wol ain mang zů machen, doch nichs darauff zů mangen, dann was er ferbt; und welcher ain mang macht, můst der statt geben 15 fl all jar.

D 306b. Auff das jar ward erkennt von ainem ersamen ratt, daß die rette kuttenierte důch geschauet wurden nach dem kutnieren und daran ain plei zů dem andern gehenckt [werde], darfür ain ℛ. zů geben [sei], auch [daß] rett und schwartz schetter und gugler ain plei [erhalten sollen], und daß ain gugler 1 haller und ain schetter 1 ℛ dafür geben solle. und auf 6. tag october ward die erst geschau mit den sachen allen gedann, und welcher důchscherer ain kuttniert důch nit recht macht, der můst 4 kr. zů büß geben, und der důchscherer zalt auch den ℛ an dem kuttnierten důch für das sigel.

D 306a. W 138b. w 212b. Auff das jar ward ain deich oder rerkast gefiert in des bischoffs garten [3] und das überwasser heraus auff den Fronhoff bei der lachen; ward aus gunst zůgeben, wann Hartmann Langenmantel, des herr Hannsen [306b] Langenmantels brůder [4], derzeit burgermaister, was härt wider des bischoffs brůder, graff Eyttel Fritz [5], von des gejegs wegen.

D 294a. Auff des jar waren die platteren so hesstig, daß man maint, das dritt menisch hett es hie und zů Ulm und in [andern] stätten weit und ferr. es starb[en] fil leit daran; es wůchs[en] ettlich leitten maden [in den] scheden, und was ain groß plag, die nie erhert was, und weret bei

18. *D*: und 1 haller ain gugler und schetter 1 ℛ. 20. *D*: ze machen. 29. *D*: stätte. 30. *D*: maden darinn scheden.

1. Dieser Absatz steht im Original unter 1504, dürfte aber, wie aus dem nächsten, auf ihn Bezug nehmenden hervorgeht, unter 1503 zu setzen sein; außerdem müßte die nächste Notiz, die mit Bestimmtheit unter das Jahr 1503 gesetzt ist, unter das Jahr 1504 gehören.

2. S. die vorige Anmerkung.

3. Vgl. hiezu Kollmann (Oldenburg), Die Wasserwerke von Augsburg S. 92.

4. Johann Langenmantel war im Jahre 1503 zum dreizehnten Male Bürgermeister.

5. S. über ihn Ulmann l. c. S. 807 ff.

10 jaren [1]. es was auch deur alles, das der menſch nieſſen ſollt, galt das koren 3 fl bei 3 jaren anainander [2].

Auff das jar, was umb ſant Martißtag, da ward ain riſtung von baider Bairherren, hertzog Jerg und hertzog Albrecht [3]. hertzog Jerg von Lantzhütt wolt übergeben das Nider- und Oberbayrland dem hertzog Rüprecht, des pfaltzgraffen ſun, hett des hertzogen Jergen dochter. das wolt hertzog Albrecht von Minchen nit nachgeben, wann er fermaint, der recht erb [zů] ſein. der hertzog Rüprecht, des pfaltzgraffen ſun, iſt hertzog Jergen ſchweſterſun [4], wann der pfaltzgraff, der alt, hett des hertzog Jergen ſchweſter, und hertzog Jerg gab dem hertzogen Rübrecht, des pfaltzgraffen ſun, ſein dochter. D 307b. 11. Nov.

1504.

Auff ſant Thomastag des zwelfpotten was [308a] beiainander der ſchwebiſch bunt mit fill fürſten, [dem] biſchoff von Mentz und der remiſch king Maximilian zů Ulm von des Bairlands wegen [5]. alſo legt da ein hertzog Rüprecht, des pfaltzgraffen ſun, hertzog Jergen dochtermann, ein teſtament [6], das laut, daß im ſein ſchweher, hertzog Jerg, übergeben hett land und leit, hab und gůt, ligentz und farentz, wann hertzog Jerg was geſtorben umb ſant Eliſabeth tag 1503 [7]. alſo legt hertzog Albrecht ein alt brieff [vor], lauttent auff mainung, wie er der recht erb were, wann das land wer gedailt worden for 105 jaren und beſtet von fil kaiſer und king und verhoffte, jeder im zů behelfen ſein. alſo ward es an den king zů recht geſetzt [8], wann die landſchafft, auch prelaten, auch der adel in hertzog 21. Dec. D 307b. W 138a. w 212a. 19. Nov.

21. *D*: for 105 jaren und im geleichen von king und beſtet von fil kaiſer und king ꝛc.

1. Vgl. oben S. 439, 19.

2. Vgl. oben S. 439.

3. Die erſten Vorbereitungen der beiden Parteien zum Kriege gehen ziemlich weit über die von Demer angegebene Zeit zurück. So ließ ſich Wilhelm bereits im Jahre 1500 auf weitere 12 Jahre in den ſchwäbiſchen Bund aufnehmen, während Georg ſchon am 21. März und 17. April 1501, dann am 18. Juni 1502 Aufgebote zur Rüſtung ergehen ließ. Würdinger II S. 175. Neue Aufgebote erfolgten in den letzten Monaten vor dem Tode des Herzogs Georg. Ebenda S. 176.

4. Margaretha, eine Schweſter Georgs, war ſeit dem Jahre 1474 mit Pfalzgraf Philipp, dem Vater Ruprechts, verheirathet.

5. Demer meint die Verſammlung des ſchwäbiſchen Bundes zu Ulm im Dec. 1503, der vom 8. December an auch der König Maximilian anwohnte; am 9. December erlangte der dort erſchienene Herzog Albrecht für ſich und ſeinen Bruder Wolfgang die Belehnung mit Georgs Landesantheil. S. über die Vorgänge auf dieſer Verſammlung Klüpfel I S. 489 ff.

6. Herzog Ruprecht war nicht perſönlich in Ulm anweſend.

7. Herzog Georg ſtarb bekanntlich am 1. Dec. 1503.

8. Vgl. oben Sender S. 103, 10. Der gütliche Tag war urſprünglich auf den 11. Januar angeſetzt. S. das Schreiben Hans Ungelters an den Rath von Eßlingen vom 1. Jan. 1504 bei Klüpfel I S. 494.

Jergen land hetten den pfaltzgraffen geren. nach hailig drei king tag auff
8. und 9. Januar. mentag und afftermentag kamen her des buntz pferd bei 300, hetten die von Augspurg 12 pferdt, Ulm 10 pferdt, Nierenberg 40 pferdt, woll geriſt all. auch kamen drei von prelaten, 7 von der landſchafft, 2 von ſtetten aus hertzog Jergen land, mit namen [der] abt von Niderallтach, [der] brobſt aus Kemmſee, [308b] [der] kommenter aus Blemendall, her Sigmund von Fronberg, her Jerg von Fronberg, her Hannß Kloſſner, her Aidam der Langer, her Wolff Ahaimer, her Sigmund von Rorbach, Haimbrand von Nußdorff, Beringer von Ingellſtatt, Zierengaſt von
7. Jan. Lantzhůtt[1]; [ſie] kamen mit 80 pferden auff ſuntag nach der hailigen drei
10. Jan. king tag und betten da warten auff den king. auff mittwuch nach der hailigen drei king tag ritten hie aus bei dreihundert pferdten, waren des buntz von Schwaben, gen Minchen auff weitter beſchaid, was ain halbe manung im bunt.

D 310a. W 139b. w 214a. Der krieg zwiſchen pfaltzgraffen und hertzog Albrecht von Minchen weret ain gantz jar[2], und geſchach fill dings. es gewan [der] hertzog Landaw mit gewalt[3], und ließ der king 17 die habt abſchlagen zů Kopffſtaiun[4]. es wurden woll bei zwai dauſſent Pehem erſchlagen[5], dett der king mit dem pund. alſo geſchach fill brand und rab, alſo wurd es zů Köllen am Rein verdragen auff den 21. tag des maien 1505 jar durch den king Maximilian[6].

D 309b. W 139b. w 213b. Auff das jar im auguſt ſtarb hertzog Rů-[310a]brecht, [des] pfaltzgraffen ſun, des hertzogen von Lantzhůtt dochtermann, und des jars im september ſtarb des hertzogs Růbrechtz hausfrau Eliſabeth, des hertzogen Jergen dochter von Lantzhůtt[7], hett jederman für ain plag, wann ſie jung waren und fuerten ain krieg, was groß wider den king und den bunt

26. W: canallen.

1. Johann Adelmann, Commenthur zu Blumenthal, Siegmund von Frauenberg zum Haag, Georg von Frauenberg zum Haag, Hans von Cloſen, Wolfgang von Aham, Sigmund von Rorbach, Wolfgang Zerngaſt von Landshut, Veit Beringer von Ingolſtadt, Adam von Törring (ſtatt des bei Demer genannten 'her Aidam der Langer'). S. Andreae Zayneri de bello Bavarico liber memorialis bei Öfele II S. 392 ff.

2. Der Krieg dauerte neun Monate.

3. Am 21. Juni lagerte ſich der Herzog vor der Stadt, am 2. Juli zog er, nachdem ſie von ihren Vertheidigern verlaſſen worden, in dieſelbe ein. Würdinger II S. 210 ff.

4. Am 1. Okt. war Maximilian vor Kufſtein, das von Hans von Pienzenau vertheidigt wurde, angekommen; am 17. Okt. wurde die Feſte geſtürmt, und von den dabei Gefangenen 25 Mann — darunter Pienzenau — hingerichtet, 23 wurden begnadigt. Würdinger II S. 256.

5. Gemeint iſt die Schlacht bei Wenzenbach am 12. Sept., in der 1600 Böhmen erſchlagen, 700 gefangen wurden. Ebenda S. 247 ff.

6. Der Kölner Spruch erfolgte am 30. Juli 1505.

7. Ruprecht ſtarb am 20. Aug. 1504, ſeine Gemahlin Eliſabeth in der Nacht vom 14. auf den 15. Sept.

zů Schwaben, und hetten nit recht, wann sie sich widerziechen wolten des Bairlands, des hertzog Jerg verlassen hett, das dann hertzog Albrechten von Minchen zůgehert.

Item 9. junii was zů Fenedig also ain geher wind auffgestanden, D 309b. W 139b. w 218b.
daß man woll 150 menschen in der statt erdruncken fand in den kenallen 1504[1].

Auff das jar vor sant Johannes des hailigen deffers tag galt ain D 309b. 24. Juni.
schaff roggen 60 ß Mincher, ain schaff habers 6 ß Mincher, Neckerwein umb 8 ß Mincher, Breißger 2 fl, Elsesser 2 ß Mincher, ain scheib saltz 2 fl. gab man ain aimer Neckerwein umb 1 fl, schmaltz 10 ₰. 1 haller.

Auff 6. tag julii, was auf samstag nach sant Ulrichs tag, stallte ain ratt mit geleitt[er] sturngloggen ain, hieß Hannß Eyssen, auf ain stůl for dem Ratthaus[2], hett der statt abtragen und gestolen an aim ampt, wann er nam das gelt [von den] becken ain umb die hesen bei 24 jaren, hett bei 500 fl gestolen. man wolt in gehenckt haben; den erpatt der king hie, und sunst auch ain plaichknecht, hett bei 15 fl wert gestolen, stalt man auch zů dem Eyssen auf den stůl, ward mit im erbetten; und von des Eyssens wegen geschach fill red ainem ratt zů.

Adj. 12. tag october hatt man hie gerichtet 2 mit dem schwert hie, D 310b. W 235b. w 214a.
der ain, Michel Lausterer, was ains metzgers sun, und [der] ain hieß Matheus Schilherr[3]; der Lausterer hett des Büchenstain dochter, so was der Schilherr des Büchenstainers frauen brůder, und was der Schilher bei 16 jaren nit hie gewesen, der Lausterer bei 5 jaren, und kamen zůsammen zů Eyssnen[4] an wissen. und Michell Lausterer der rett, in hetten daher pracht die Schencken von Hochenburg [311a], wann der Lausterer hett ainem walhen gůt genommen und ferfiert auff der Schencken schloß. darum fengen die Schencken den Lausterer jar und tag [und] ließen in

10. *D*: hat noch einmal 'für ein scheiben saltz' aber ohne Preisangabe. 11. *D*: stallten. 13. *D*: ain ampt. 14. *D*: waß er nam das gelt umb becken ain umb die hesen ꝛc. 16. *D*: gestolen wert. 21. *W*: Antonius Sch. 25. *D*: daer. *D*: Rottenbůch.

1. S. I Diarii di Marino Sanuto (Venezia 1881) Bd. VI S. 31.

2. Vgl. Gasser ad h. a. — Derartige Verwendungen des Kaisers für verurtheilte Verbrecher kamen dem Rathe häufig sehr ungelegen. So beschloß man z. B. im J. 1516, die Namen einer Anzahl zur Austreibung aus der Stadt verurtheilter Personen nicht zu veröffentlichen, bevor der Kaiser abgereist sei. Buff, Verbrechen und Verbrecher zu Augsburg im 14. Jhdt. in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben u. Neub., Jahrg. 1877 S. 181.

3. Sie wurden nach Gasser ad h. a. als Straßenräuber und der Stadt abgesagte Feinde gerichtet.

4. Isny.

5. Es wurde aus Walther in den Text aufgenommen 'Schenken von Hochenburg' statt 'von Rottenbůch' (D). S. über die Schenken v. Ehringen und Schenkenstein auf Hohenburg, Röckingen ꝛc. den 32. Jahresber. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg, wo auf S. 76 ein Kaspar von Hohenburg (1487—1504) aufgeführt ist.

[endlich] aus. darnach kam er gen Augspurg, da sagt er im ausfieren, sie hetten, dieweil er gefangen wer gewesen, das gůt dailt, west er nit, wie, und was Hannß Kaspar Schenk.

D 306a. Auff das jar adj. 1503 13. october schloß der fogt[1] zů ainem plaicher, hieß Petter Miller, was fill schuldig, was 249 fl reinisch. ward also gestilt: man hett im hab und gůt beschriben, er was lang zů sant Ulrich in der freiung; auf 10. marcii im 1504 kam er mit seinen geltnern ab und gab inen halb gelt auff 2 zill, da gaben die geltner im wider, was sie im ferschlossen hetten.

Auff 26. october 1504 jar ward er gefangen, was mit ainem gast nit abkommen, und in beschlossen rechttagen verkafft er, was er hett; darum feng in ain ratt.

W 237a. Des jars was ain schießspil mit dem armbrost und auch bixen zů Tzirch in [der] Schweitz. da schicket ain raut schitzen dahin, da gwan ain kaufman von Augspurg, hieß Hanß Hobicher, das best, das was 100 und 10 gl. mit dem armbrost, und [von] sunst finf von hinen gwan jed-
10. Aug. licher etwas an sant Lorentzen tag[2].

Jesus Maria 1505 jar.

D 283b. Adj. des neu jar, als Christus beschnitten ist worden, zů nacht starb ain burger hie, hieß Ulrich Walther, was 86 jar alt[3], hett sein hausfrau, ain Riegler, gehebt 60 jar. die lebt noch auf disen tag des datum und hett 133 encklach.

D 250a. W 236a. w 215a. An dem 27. senner verpran das deisch haus zů Fenedig in grund hinein, auch geschach grosser schad im austragen mit stelen[4].

D 312a. W 235b. w 215b. Auff 20. tag februarii starb der her Hannß Langenmantel, erwellt habtman des buntz, was wol geert fon dem remischen king und fürsten und herren, was burgermaister. auf 27. tag feberer walt ain ratt hie zů ainem burgermaister Jergen Langenmantel, des herrn Hannsen Langenmantels brůder. der was nie in ratt gangen darfor. her Hannß Langenmantel was edel[5].

7. *D*: gellner.

1. Georg Ott.
2. Vgl. Gasser ad h. a.
3. S. das Waltherische 'Tournierbuch' in St.-Chron. XXII S. 385, 20. 30.
4. Vgl. Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig und die deutsch-venetianischen Handelsgesellschaften Bd. II S. 107. Demnach brach der Brand in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar des J. 1505 aus und konnte erst am folgenden Tage gelöscht werden.
5. Vgl. oben S. 107 Anm. 2. Hans

Wiewol der remiſch king Maximilian dem kapittel ſchrib von dem D 312b.
dechant [wegen], was ainer von Zylhartt, auch von dem bropſt, dem Langen, hulf [es] nichs, das kapitel erwelt den von Lichtnaw[1].

Auff das jar ſtarb hie füll reichs, gütz folck, als nie erhert was, D 312a. W 215b.
mer denn armer, und was ain großer hüſt under dem folck allenthalben und engnus umb die pruſt, als bei mans zeitten nit gehert was[2].

1506.

Des jars hetten die minich ſant Benedictenordens ain capitel hie an W 237b.
des hailigen creutz tag nach oſteren, und kamend her 100 und 30 äpt, und 3. Mai.
müſtz der apt tzů ſant Urlich all ſpeiſen 2 tag. und gab aim apt die 2 tag 4 gl. und für 3 knecht auch ain gl., und was apt hie tzů ſant Urlich apt Mörllin. da ſchanckt diſſe ſtat den apten allen und irem capitel ain fürſtenſchanckung, das was 32 kanten und 2 ſchaf mit fiſchen, das tetens 3 tag nachainander, altag ain fürſtenſchanckung[3].

Des jars am ſuntag for unſers herren fronleichnamstag was ain W 238a.
pundtstag hie[4], kam her hertzog Albrecht von Minichen, margraf Friderich von Brandenburg[5], hertzog Urlich von Wirtenberg[6] und fil grafen, freien, ritter und knecht und fil ſtet, die dan im bund warren. 7. Juni.

2. des Langen *D*. (Der Abſatz in *D* unter 1507.) 4. ſtarben *D*.

Langenmantel vom Sparren, viele Jahre Bürgermeiſter und Städte-Hauptmann des ſchwäbiſchen Bundes; er ſtarb 'am mitwuchen vor afftermontag nach dem ſontag oculi' (21. Februar). 'auff donerſtag nachſt künfftig' (26. Februar) wurde die Wahl des neuen Bürgermeiſters anberaumt. An dieſem Tage wurde 'Jörg Langenmantel, des obgenanten herrn Hanſen průder, zů anfangs ainem ratgeben und darauff mit dem merern zů ainem burgermeiſter erwelet' und brieflich aus München, wo er ſich Geſchäfte halber aufhielt, nach Augsburg berufen. Rathsdecr. S. 49. Am 'montag nach letare' (3. März) wurde er vereidigt. Ebenda S. 50.

1. Die Kapitulare ſchwankten bei den Wahlverhandlungen zwiſchen Bernhard Adelmann und Heinrich von Liechtenau, der dann wirklich gewählt wurde; von auswärts Empfohlene waren der Dompropſt Matthäus Lang (von Seite des Königs Maximilian) und Ulrich von Weſterſtetten (von Seite der Herzoge Albrecht von Bayern und Ulrich von Württemberg). Braun, Biſch. III S. 154. Der von Demer genannte Bewerber um den biſchöflichen Stuhl war Wolfgang von Zillenhardt, † 31. Dec. 1519. Khamm, Hier. Aug. I S. 147.

2. S. über das große Sterben in Nürnberg in dieſem Jahre Heinrich Deichslers Chronik in St.-Chron. XI S. 684, 5 ff.

3. BR. 1506, Bl. 27a f. nach jubilate (9. Mai): 'it. 44 ℔ 1 ß 1 dn. vmb 104 kannten den prelatten ſanndt Benedicten ordens, ſo im cappittel hie geweſt ſind.'

4. S. den Bundesabſchied vom 7. Juni bei Klüpfel I S. 550.

5. BR. 1506 f. nach trinitatis (13. Juni) Bl. 27a: 'it. 114 ℔ vmb 268 kannten, meinen gn. herren hertzog Albrechten von Bayrn, margrave Friderichen von Brandenburg vnd anndern ſtänndben des bunds geſchenckt die vergangen wochen laut Wittichs büch.'

6. BR. 1506 f. nach Viti (20. Juni) Bl. 27a: 'it. 50 ℔ 9 ß 1 dn. vmb 120 kannten, dem von Wirtemberg vnd ann-

W 238a. 12. Juni. Des jars am freitag vor unsers herren fronleichnamstag da schlůg ain kast ain knablin von finf jaren tzů tod an ofner straß an dem Judenberg, das was aines schůchmachers, und schlof im kasten aus und ein, und am rausschliefen fiel der kast auf es und schlůg es tzů tod, daß es an der stat pelib.

W 238a. 24. Juni. Des jars am sant Johanstag batista stach Jorg Ment, ain weber, im selbs [die] gurgel ab und gab im selbs ain stich, daß er for nachtz starb. er was etwas lang darfor entritt im haubt.

W 238b. w 217a. 24. Juni. Des jars an sant Johans batista tag tzoch der römisch king Maximilian aus tzů Wien mit grosem folck tzů roß und tzů fůß wider die Ungern und tzoch gen Brespurg hin und nams ein [1].

W 239a. w 217b. 15. Aug. Des jars an unser frauen tag kreutterweich tzochend etwas um 14 tausent Tarter tzů roß in Pollen und fiengend me den tzwainsig tausent weiber und kinder und fůrten die mit inen. also erhůb sich ain folck auf in Pollen, finf tausent pferd, und übereilten die Tarter an ainem moß und schlůgentz int flucht und schlůgentz nachet al tzů tod [2] und gewanen in ab groß gůt, und kamend 12 tausent pferd ant beug, und sagten, die gefangen warden, daß sie al gemaint haben, ain jedlicher Pollen sei antzůsechen gewessen als gros als trei man.

W 239b. 24. Aug. Des jars an sant Partolmeustag hat king Maximilianus erlaubt, trei hirs tzů sachen den burgern von der Herrenstuben. da fiengentz tzwen und ain rech [3] und lůdend dartzů alle frauen, die auf die Herrenstuben gehorten, und ward alle denen angesagt, die hinauf geschriben wasend, und ward geladen der bischof von Triend [4], hertzog Albrechtz raut, des pfaltzgraufen raut und trei von dem herren [5], und sasend nider tzů tisch, 32 tisch; und nach dem mal giengend die frauen all [und] junckfrauen in ainer proceß tzum dantz auf das Dantzhaus und dantzten da bis schier gen

9. Im Original 'der römisch' nach 'king'. 14. w Pollannd.

dern geschenckt die vergangen wochen lawt Wittichs bůch.'

1. Der Krieg wurde am 7. Mai erklärt, der ihn beendende Friede am 19. Juli zu Wien geschlossen. In der Zwischenzeit fielen Eisenstadt, Ödenburg u. Preßburg in die Hände der Truppen Maximilians.

2. Sieg Glinskis am 6. Aug. bei Kleck über die Tataren, welche im Aug. 1505 und im Sommer 1506 in Litthauen eingefallen waren. Schiemann, Rußland, Polen u. Livland I S. 619 ff.

3. Vgl. Gasser ad h. a. — BR. 1506 f. post Bartholomei (29. Aug.) Bl. 51b: 'it. 19 guldin 2 ß 16 ß verzert, als man des kinigs hierß gejagt het.'

4. Georg, Bischof von Trient, hielt sich damals wegen eines Ausgleichsversuches zwischen den hinterlassenen Söhnen des Pfalzgrafen Ruprecht u. den Herzogen Albrecht und Wolfgang von Bayern längere Zeit in Augsburg auf.

5. Nach Gasser die drei vornehmsten aus dem Domcapitel.

tzehnen mitnacht[1], und ward jederman angelegt, frauen und junckfrauen und man on geſt, und gab ain perſon 16 kreitzer.

Des jars ſchribend die von Franckfurt aus ainen ſchießhof tzů haben mit dem armbroſt, auf Partolmei da tzů ſein[2]. alſo ſchicktend die von Augspurg dar ſex ſchitzen und gabend in 60 gl. tzur tzerung[3]. da gewan ainer das böſt von Augspurg mit namen Laux Fiſcher, der was ain hafner; das was hundert und finf gl., und ain anderer gewan finftzig gl., auch von Augspurg. W 239a. 24. Aug.

Darnach, als das ſchieſſen ain end nam, ſchuſendtz ain ſchieſſen mit der bix. da waſſend ander ſex von Augspurg dahin geſchickt, dennen gab [die] ſtatt auch 60 gl., und ain kiſtler von Augsburg von dennen ſexen gewan 21 ſchiß, und ainer von Ulm gewan auch 21 ſchiß, alſo wardentz ains, das beſt und das ander mit ainander tzů taillen, das tetentz und ſchitten darnach um die fannen, da gewan der von Ulm den beſten fanen und der kiſtler von Augspurg den andren[4]. W 239a.

Des jars am 17. tag ſeptember ſtarb king Philips von Kaſtilia in Hiſpania, des romiſchen kings Maximilianus ſun, und in 2 moneten darnach gebar im ſein weib ain ſun, die was des kings von Hiſpania tochter[5], und ſtarb auch tzů der tzeit der king von Pollen[6] und auch ain landgraf von Heſſen[7]. W 239a. W 217b.

Des jars am andren tag nach Martini beſang man gar herlich den king Philips von Kaſtilia, der was kings Maximilianus ſun[8], es was derbei die remiſch kingin und tzwen ir vetter, hertzogen von Mailand[9], W 239b. 12. Nov.

9. als: im Original 'und'.

1. BR. 1506 f. post Bartholomei (29. Aug.) Bl. 51b: 'it. 1 guldin 2 ß umb 27 ℔ körzn vffs rathaws vnnd zům tanntz.'

2. Vgl. Gaſſer ad h. a.

3. BR. 1506 Bl. 50b f. nach Affre (8. Aug.): 'it. 60 guldin den 6 ſchützen gen Franckfurt vff das ſchieſſen verordnet.'

4. Er hieß Delhuet und gewann einen Preis von 90 Gulden mit dem 'Handbogen'. Gaſſer ad h. a.

5. Philipp ſtarb am 25. Sept. 1506. Seine Gemahlin war Johanna, die Tochter König Ferdinands II.

6. Alexander I. von Polen ſtarb am 19. Aug. 1506.

7. Wilhelm II. († im Jahre 1509)?

8. Auch eine Condolenzgeſandtſchaft wurde an den König abgeſandt. — BR. 1506 f. nach dem hailigen newen jarstag (3. Jan.) Bl. 38b: 'it. 60 guldin, burgermaiſter Langenmanteln vnd Hannſen Bamgarttner vff den rit zů kö. mayt., den abgang kunig Philips von Kaſtilien zubeclagen vnd annders anzebringen.' Vgl. Brunner S. 39.

9. Maſſimiliano und Francesco (II.); die Baurechnung ſpricht fälſchlich von Brüdern der Königin. S. Brunner l. c. S. 39 Anm. 1.

der bischof von Augspurg[1], der bischof von Triend[2] und fil prelaten, und
14. Nov. am vierden tag besang in ain capitel tzů sant Moritzen und am finsten
15. Nov. tag der apt tzů sant Urlich und am sexten [ain] gantzer raut tzů den Barfüssen.

D 312b. w 218a. Auff das jar ist ain jud von Mentz bei fier und 20 jar alt — sein fatter ist auff das mal zů Franckfurt gesessen — gen Franckfurt kommen in dem mannat [313a] november und hatt ain juden gescholten — derselb jud ist von Kronburg[3] gewesen — also daß der ein hatt gerett, er seis galgen wert, und der ander hat gesprochen, er seis feirs wert, also haben die von Franckfurt sie baid gefangen und gestreckt. doch ist so fil gehandlet worden, daß 7 burger im december von Franckfurt gen Mentz kommen send, also hatt man sie gefangen aus geschefft [des] bischoffs von Mentz, ist ainer von Liebenstain[4] gewesen, und in ain herwerg in gelibt genommen. also hatt der jud oder sein fatter [an den] von Mentz so fil geltz ausgeben, daß die von Franckfurt dem bischoff sein juden wider geben haben, so hatt der bischoff die 7 burger von Franckfurt auch ledig gelassen. also hatt der bischoff 7 kristen umb ainen juden geben in der gestalt. gott erbarms, daß man den gotzlesterern[5] also ruggen halt in der kristenhait, das thůt das gelt!

W 142a. Anno domini 1506 des jars am finsten tag decembrii ist ain grosser erdbidem gewessen im kingreich Napels und hat lang gewert, und ist grosser schad geschehen.

W 238a. Des jars gab ich Marx Walther ain silberin montstrantz gen sant Stefan tzů dem sacrament, hettens for nie kain andre gehebt denn ain kupferine, gestond 130 [fl][6].

W 238b. Des jars ist Barbara Waltherin, Urlich Walthers des eltren haus-
29. Juli. frau, ain gugin worden am vierten tag nach Jacobi, denn ir urancklin hat ain kind bracht, ain knaben, den sie elich tragen hat bei Jorgen Hauser tzů Worishofen[6].

W 239b. w 217b. Des jars wassend so fil meus, daß kain man nie gedacht, und weret lang[7].

5. Nach 'jar' im Original das unten sich widerholende 'im november'. 6. nach 'gesessen' im Original wiederholt 'ist'. 9. nach 'wert' im Original das unten noch einmal kommende 'also habend die von Franckfurt'. 16. 'haben': im Original: 'hatt'. 18. Im Original: die gotzlesterer.

1. Heinrich IV. von Liechtenau.
2. Vgl. 452 Anm. 4.
3. Kronberg im Kurmainzischen.
4. Jakob von Liebenstein.
5. Vgl. das 'Waltherische Tournierbuch' in St.-Chron. XXII S. 395, 39.
6. Vgl. Mülichs Chron. in St.-Chron. XXII, Beil. I S. 390, 3.
7. Vgl. Gasser ad h. a.

Digitized by Google

1507.

Des jars an dem naſten tag nach der hailigen trei king tag fieng W 240a. 7. Jan.
ich Marx Walther ain haſſen in der ſtatt Augspurg bei dem Lûginſland, der was wild und under dem ſtattor herein geſchloſen.

Anno domini 1507 was ain tag hie tzů Augspurg vom bundt, W 239b. W 218a. und was hie margraf Friderich und ſein ſun Caſelmirus, und hetten hie wol 400 pferd und tageten vor dem pund mit dennen von Nierenberg von irs galgen wegen und etlich lantgrebin, [die ſie] heten gemacht; da ſas vom pund hertzog Albrecht von Payrren und ſein ſun hertzog Wilhalm und fil grafen, freien, ritter und knecht und von ſtetten und was ſunſt auch fil herſchaft hie, die römiſch kingin und hertzog Jorg von der Ludnitz aus der Schleſien[1], ain hertzog von Megelburg, hertzog Friderich von Bayren, ain junger pfaltzgraf[2], hertzog Jörg von Saxen[3], margraf Ernſt von Baden[4]. und montag ante conversionis Pauli gab der 18. Jan. bund den entſchid, daß die von Niernberg die galgenſtöck, daran man die viertail anhieng, ab ſolten thon und [die] landgreben wider eintziechen und die warten oder turen abrechen, und [ſie] ſolten das thon in trei moneten, wa das nit beſcheche, ſo wolte der bund dem margrafen hilf wider ſie thon[5].

Des jars achtag for liechtmeß, e der hornung [an]brach, da hett W 240a. 25. Jan. man jungen tzwifel und ſaurrampfen fail ob dem Berlach und finferlai ſallat, und was der wermeſt winter, des nie kain man gedacht.

Item bei ſcheinedem hornung het man fail ob dem Berlach hopfen- W 240a. ſalat und feiel, und was der wermeſt frieling, den kain man nie gedacht. fil der paum, birrenpaum und ſtainobs, waſ[en] in gantzer plůt an dem erſten tag im aprillen.

Auff ſamſtag nach ſant Matheis tag in der faſnacht ward Steffan D 317b. 27. Febr.

6. w von Brandenburg. w Caſymirus. 8. Im Original: etlich lantgreben hetens gemacht.

1. Georg I. Herzog von Brieg.
2. Der nachmalige Kurfürſt Friederich II.
3. Georg der Bärtige.
4. Ernſt von Baden-Durlach.
5. Der Streit wurde entſchieden durch Beſchluß der Bundesverſammlung vom 17. Januar 1507. Der Markgraf hatte die Nürnberger verklagt wegen etlicher Stöcke (am Hochgericht), welche der Rath außerhalb der Stadt, an Orten, für welche dem Markgrafen 'glait, vorſt und alle oberkait' zuſtehe, errichtet hatte, wegen einiger Gräben und Bollwerke vor den Mauern der Stadt und wegen des Geleites. S. Klüpfel I S. 550. Der Spruch der Bundesverſammlung findet ſich gedruckt in Wagenſeil, De civitate Norinbergensi S. 310 ff. und in Falkenſtein, Cod. dipl. Bd. IV S. 456. Die Nürnberger, mit der Entſcheidung unzufrieden, appellierten an den Kaiſer, der jedoch die Berufung abwies und den Spruch beſtätigte. Klüpfel I S. 555.

Füscher von Nierenberg hie gefangen, hett ettlich traiwort und gschrift gemachet über ain verrichte sach, draff die von Nierenberg an. darum ward er hie gefangen, und wolten die von Nierenberg, daß man ihn richte; aber die von Augspurg wolten das nit gestatten.

3. Nov. Auff samstag nach aller hailigen tag 1509 ward Steffan Fischer von Nierenberg von ainem ratt hie zů Augspurg ledig gesprochen[1] und můst sich des verschreiben und verwilligen, daß er sein handel weder mit recht noch an recht wollt efferen.

D 313a. Auf 28. tag aprill fiell die mauer hinder sant Ulrichkloster gantz dem neuen kor nider[2]. hett mans also beschitt, was nit recht bewart, und schlůg dem Katzer sein stub nider und dett im grossen schaden. hett [313b] man strebpfeiller gefiert, wer es nit geschehen. es welt aber des convent nit hinder sich auff das sein faren, daß man gegen die statt strebpfeiller gesetzt hett, darumb geschach es.

13. Mai. W 210b. D 313b. w 218b. Des jars um pfingsten was ausgeschriben von king Maximiliano ain reichstag gen Costentz[3]. da kamend hin 36 fürsten, gaistlich und weltlich, und al reichstet[4], und schicket king Maximilianus sein botschaft herlich gen Zirch um hilf, denn er wolt gen Rom und kaisser werden[5]. also sagten im die Schweitzer tzů 6000 man und das reich[6] 9000 tzů fůß und 3000 tzů roß. da begab sich der king, auch so fil mit im tzů bringen

16. Okt. von seinen erblanden, und solt jederman auf Galli 1507 gerist sein tzů Costentz, und ward dem king gegeben vom reich hundert und tzwainsig tausset gl., und verhiessend dem king 8 monet tzů raissen[7].

3. Im Original: wolte. 15. *D*: zwischen ostern und pfingsten. 23. Bei *D* heißt es dann: das gelt wolt nie kommen, und weret also bis in maien. das reich was noch an zall in Welschenlanden bei 10000 starck. also ward nichs ausgericht. die Venediger waren starck, gewannen Görtz am osterabent 1508 jar und zůgen vor Triest.

1. BR. 1509 f. post Othmari (17. Nov.) Bl. 54a: 'it. 10 guld. Vrban Weschbachen eysenmaistern zu uereerung von Steffan Vischers von Nurmberg wegen, ist 20 monat lanng in eysnen gelegen.'

2. S. über die damals bei St. Ulrich vorgenommenen Bauten Braun, Ulrichkloster S. 22 ff.

3. Vgl. Sender S. 118, 1. — Der Reichstag war ausgeschrieben auf den 2. Febr. 1507, begann aber erst Ende April.

4. Vgl. hiezu die Angabe Querinis l. c. S. 80. (Sender S. 118 Anm. 2.)

5. Gemeint ist der am 7. Juni von Maximilian mit den Schweizern abgeschlossene Vertrag von Zürich, demgemäß ihm 6000 Mann unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden sollten.

6. S. die diesbezüglichen von Walther nicht genau angegebenen Beschlüsse des Reichstages vom 19. Juli 1507 bei Janssen l. c. II S. 730 Nr. 920.

7. S. zu dem (in der Variante erwähnten) Angriff der Venetianer auf Görz (das am Osterabend 1508 fiel) und Triest Ranke, Gesch. der rom. und germ. Völker I S. 300 ff. — Über die verschiedenen Forderungen, die Maximilian gelegentlich der beabsichtigten Romfahrt an den Rath der Stadt Augsburg (über die für diesen ohnehin schon bestehenden Verpflichtungen hinaus) erhob, s. Brunner l. c. S. 39.

Auff diß jar auf 27. tag november kamen brieff aus Alexandree den kaffleitten, daß ain her, den hieß man ain neuen gott, hieß Soffy[1], der lag das jar zů der zeit mit groſſem folck, das im zůſtend, wider den king Soldann, auch wider den Dürcken. D 314b.

1508.

Anno domini 1508 iſt Urlich Artz tzum erſten mal burgermaiſter worden und tzunftmaiſter under den kaufleutten[2]. W 235b.

Auf diß jar im feberer ſtarb der alt pfaltzgraff Philipp und kurfürſt, und ward nach im ſein ſun Ludwig regierender her[3]. D 314a.

Des jars freitag in der erſten vaſtwuch ſtarb hertzog Albrecht tzů Minichen gechling[4]. alſo gieng ſein weib in ain ferſamlung, alsbald der treiſigeſt fürkam. es was kain bewerter orden, hies tzů ſant Clara[5]. die 17. März. W 211a. W 220b. D 314b.

10. *D* 314b hat ſtatt deſſen 'auf 18 tag des monatz Marci, was auf ſamſtag in der erſten faſtwuchen'. 11. *D* 314b: 'was nun ein tag krank, ſitzlingen in ainem feſſel'.

1. Gemeint iſt Schâh Ismael, der Begründer der Dynaſtie der Sefiden oder Sûfis, (der Stifter des neuperſiſchen Staates), der bis zum Jahre 1508 die Beſitzungen Uſun Haßans von Kirmân bis Erſingân und Amid (Dijâr Bekr) ſowie Bagdad gewonnen hatte. S. Müller, Der Islam im Morgen- und Abendlande II S. 350 ff.

2. Vgl. oben S. 440, 20. Die Notiz ſteht bei Walther fälſchlich unter 1504. Arzt wurde zum erſten Male Bürgermeiſter im Jahre 1508 und bekleidete nun dieſes Amt alle ander Jahre bis 1512; im Jahre 1514 wurde er nicht gewählt, dagegen im nächſten und behauptete nun dieſe Würde bis zum Jahre 1527 in den Jahren mit ungerader Zahl.

3. Pfalzgraf Philipp ſtarb am 28. Februar 1508, ſein Nachfolger war Ludwig V. — Vgl. Senders Chronographia Bd. VII Bl. 136a ff.

4. Albrecht ſtarb nach Riezler III S. 642 am 18. März. — Sender berichtet in ſeiner Chronographia Bd. VII Bl. 137b über den Tod Albrechts Folgendes: Albertus, dux Bavarie Monaco, obiit sine confessione et sacramento in mense Marcio in die sancte Gertrudis (17. März). is princeps per aliquos dies ante suum obitum somnolenter incessit, hortaveruntque eum illustrissima coniunx sua atque sui concilarii, ut confiteretur atque se cum sacramento ecclesiastico provideretur. sed ille hoc eodem die, quo mortuus est, renuit facere sed distulit in alterum diem. coniunx eius merens cum multo fletu ab eo deducta fuit ad suas pedissequas per consilarios. vocatique fuerunt ad eum in arcem cives Monacenses, ut coram eo luderent et solatiosa exercitia exercerent, quotinus somnolentiam a principe expellerent atque [eum] in risum excitarent. Ipse princeps in sella sedens de ipsa cecidit et nullum verbum amplius locutus est, cuius caput Johannes barbitonsor, eius camerarius, in camera sedens in sinum suum locavit, quousque animam exalavit, qui hec mihi bis aut ter retulit in stuba et loco, ubi princeps ille decessit. — Von ſeiner 'beſingknus' in Augsburg wiſſen wir aus der BR. 1508 (ſ. nach letare 8. April) Bl. 47a: 'it. 10 gulbin drew pfund 1 dn. iſt über meins herrn hertzog Albrechts von Bayrn beſingknus ganngen, da hat man gebept 44 prieſter, jedem geben ain ganntzen groß, dem convent vnd den jungern zů den Barfüſſern 2 ℔ 12 ß fur preſentz. mer kawfft 28 ℔ wachs vnd je 1 ℔ vmb 10 krewtzer, mer vom opffer zeſagen vnd zům opfferbrot'.

5. Acht Tage nach dem Tode ihres Mannes ſiedelte die Herzogin aus der

hertzogin was ain geborene hertzogin von Österreich, denn sie was kaisers Friderichs tochter, und [der hertzog] nam sie wider irs vatters willen.

W 241a. w 220a. 22. April. Des jars am osterabet gewunend die Venediger [die] grafschaft Gertz, schloß und statt, denn der remisch king Maximilianus lag mit seim folck tzů Triend wider die Venediger und wolt gen Rom, also tzoch er darvon und ließ [das] reich da ligen, bis ir acht monat aus wassend; da tzoch da jederman wider hom; under der weil gewunen Venediger Triest auch[1].

D 315a. W 241b. Des jars 1508 im leuge 18. tag erdranckt sich ain weber in der Wertach, hieß Hanns Wolff. selber kam zů ainem grossen fischreiß und schnit das inder heraus und schnit das reis auff und schloff darein und erdranckt sich selb. also fand man in; er lebt übel mit seinem weib.

D 315a. W 241a. 31. Juli. Auff den lesten tag des heemonatz, was auff mentag nach sant Jacobstag, was zů Stuggar im land zů Wiertenberg ain sollich groß wasser, daß [es] in der statt bei zwaien mannslang hoch was, und fürt in der forstatt 12 heisser hin und 2 stedel, und ertranckt bei 14 personen und ertranckt die knecht, die in keller luffen, dem wein zů hilf zů kommen, erdranck auch fill wein[2]; es fürt in hin als schmaltz, wein, brott, flaisch, daß man zů müst fieren von Esslingen und von anderen erten, daß sie nit verdurben zů hunger[3]. geschach ain grosser, unerherter schad; und wann die stattmaur nit nider wer gefallen an ettlichen ort, hett jederman miessen erdrincken. geschach den kramer, auch gwandschneider grosser schad.

D 315b. Auff den augustmanat des jars was der Lech so offt groß, das kain man in Augspurg gedacht, auch die Schmuder, auch im Bairland, auch

17. Im Original 'ertranck'. 23. hett: im Original: 'wer'. 24. Bei W lautet der Absatz: Am ersten tag im augst an sant Petters kettenfeir ist tzů Stugart ain wolckenbruch mit wasser hernidergangen, und ist ain sollich wasser an die stat gelauffen, daß die statmaur brach; und wer es nit brochen, es hette filleicht [die] stat gar oder halb hingefiert, und hat also 24 heusser hintzert und 22 menschen ertrenckt und schaden than an wein und stecken me denn um hundert tauset gl.

neuen Feste in das Pütrichkloster St. Clara-Ordens über. Riezler III S. 651.

1. S. oben S. 456 Variante z. Zeile 23 mit Anm.

2. Am 31. Juli um Vesperzeit fiel im Heslacher Thal ein Wolkenbruch, der das Wasser vor der St. Leonhards-Vorstadt staute, so daß es einen Thurm und ein Stück der Stadtmauer wegriß. S. hierüber und über den bei dieser Gelegenheit entstandenen Schaden Pfaff, Gesch. der Stadt Stuttgart, Stuttg. 1845, Bd. I S. 241.

3. Über die der Stadt von allen Seiten zu theil gewordene Hilfe s. l. c. S. 242. Die Eßlinger zeichneten sich dabei besonders aus, indem 200 Personen sogleich mit Brod u. Fleisch erschienen und ihre Wagen zur Verfügung stellten.

heraus im bürg. ſo fil ſchadens geſchach des waſſers halb, darvon nit zů ſchreiben iſt, das ich Jerg Demer ſelb geſechen hab.

Auff 11. tag des mannatz ſeptember iſt ain ratt und der biſchoff zů Augspurg ains worden alſo, daß, welcher ain meß oder jartag ſtifften well auff den gotzacker zů Augspurg, ſo es ain lai ſtüfft, ſollen es hinfür in ewig zeit die laien zů ferleihen haben, ſo es ain gaiſtlicher ſtifft, ſollen es in ewig zeit [316a] die gaiſtlichen verleihen[1]; und wenn es auff den gotzacker gelegt würt, ſoll man [es] in unſer Frauenpfarr beſingen, es ſei gaiſtlich oder weltlich. D 315b.

Iſt auch auff datum, als oben ſtatt, die ordnung gemacht mit biſchoff und ratt, daß auff dem kirchhoff bei dem geſtifft zů unſer Frauen, wa ainer fürbracht grebnuß oder ſtain hatt, man im die nit neme ſundern pleiben laſſe, und was weitter grebnuß hatt wellen haben, [deß ſach] ſoll austragen werden for dem pfarrer zů unſer Frauen [und] for den zechmaiſter daſelbs, und [ſoll kainer] kain gelt darum nemmen[2]. auff das jar ward der kirchhoff abgeſtochen und ausgefiert[3]. D 316a.

Des jars ward Wellenburg, das ſchloß, widerum angefangen tzů pauen um ſant Michelstag, und ließ pauen her Matheus Lang von Augspurg, der tzeit ain biſchof von Gurg und tombrobſt tzů unſer Frauen auf dem thom; und was die ſag, er pauetz dem römiſchen kaiſer Maximiliano, denn er was ſein obreſter cantzler[4]. W 241b. W 220b. 29. Sept.

In der zeit des jars was in Kandy, da der Malſenſier wechſt[5], ain D 315b.

5. Im Original: ſoll. 6. Ebenſo. 12. Im Original: man im die nit genommen und laſſen pleiben. 21. w 206b: Diſer zeit iſt Wellenburg des Hartman Onſorgs geweſt, hat ain ſpan und irthumb gehabt mit Jacob Pütrich, der des hertzogen Steffan von Pairn diener was und auf ſolchs ſich zuegetragen, daß die von Augspurg aines leos eechtens halben, ſo ſie mitainander gehabt haben, auch darein komen ſind, wie daſſelbig die hiſtori nach lengs anheigt, on not alles [Bl. 208b] daher zeſchreiben, jedoch der Onſorg ſambt ſeinen ſunen Joſen und Steffan [hat] den fuerſten von Bairen ſeine pauren, auch die von Augspurg angegriffen und mit der that gehandlet, und iſt im Wellenburg durch den ſtatvogt und etlich ire ſöldner abgeeilt worden und eingenommen, nachmals in grund abbrochen worden; und do Joß Onſorg gefangen ward von denen von Augspurg in ainem angriff der von Augspurg gueter zwiſchen Nordlingen und hie ſelbſunſt, hat man 2 ſeiner knecht die kepf abgeſchlagen. und da es an im dem Joſen ward, daß er auch daran ſolte, da lies es ſein vatter richten, und kamen ſeine frundt und baten umb gnad, und ward verricht ſchad gegen ſchad, und müſt verſchreiben, das ſchloß Wellenburg nit mer zů pauen ꝛc.

1. Vgl. hiezu den Vertrag zwiſchen Stadt und Domcapitel vom 13. April 1508. bei Braun, Biſch. III S. 164 sub Ziff. 5.

2. S. den angezogenen Vertrag, Punkt 4.

3. S. unten S. 464, 20.

4. S. Sender S. 114, 7. Über die in der Variante erzählten Begebenheiten ſ. die Chron. von 1368—1406 (1447) in St.-Chron. IV S. 99 ff.

5. Der bekannte Malvaſierwein hatte ſeine Heimath bei Monembaſia oder Napoli di Malvaſia an der Oſtküſte von Morea. Später pflanzte man die 'Malvaſier' genannte Sorte auf den meiſten Inſeln des griechiſchen Archipelagos, auf Candia und auf Cypern. — Über das Erdbeben ſ. Marino Sanuto, Bd. VIII. S. 570.

grosser erdbidem, das so fill heisser niderwarf, daß ob 1000 menschen ferdarben.

1509.

W 241b. D 314b. 23. Jan. Anno domini 1509 der trit tag nach Sebastiani besang man hertzog Albrecht tzů Minichen gar herrlich[1]. da wassend 14 fürsten bei, darunder 7 bischoff, und kamen von der landschaft und clöster aller [wegen] auf das besingen ob 250 pferd, und ward jederman ausgelöst von den treien jungen herren, mit namen hertzog Wilhalm, hertzog Ludwig, hertzog Ernsten; und ward alda hertzog Urlichen von Wirttenberg der treier herren schwester tzů der e geben[2]. man gab 26 essen, und gestond das besingen vierundtzwainsig tausset gl.

W 242a. w 220b. 30. März. Des jars freitag for dem palmtag galtz schmaltz an der wag nach dem centner ain pfund 14 ß, und was groser mangel an schmaltz und an milch.

W 242a. w 221a. 8. April. Des jars tzů osteren tzoch aus [der] king von Franckreich mit finftzig tausset streiberrer man wider die Fenediger und het 140 pferd an wegen gan, und bestellet der baubst 3000 Schweitzer, die wolt er auch brauchen wider [die] Venediger, und was auf der king von Hispania, auf dem wasser mechtig auch wider die Venediger, und der römisch kaiser was auch entbor wider [die] Venediger, denn die all hetten ain buntnus gemacht mitainander, wider die Fenediger tzů tziechen, als auch beschach[3].

Item der king von Franckreich hat beiainander gehebt auf dem tzůg gegen [die] Fenediger finftzig tausset man, darunder finftzechen tausset pferd, und gewan ab den Fenediger Cremona, Priß und fil ander me stet in ailf tagen[4]. desgleichen gewann der baubst in ab fil stet, die der kirchen tzůhorten[5], und erschlůg vier tausset man. desgleichen warden vier-

5. *D* 314b: 'es ritten hie durch [der] hertzog von Wiertemberg, margraff Friderich mit zwei fien, auch [der] bischoff von Kostnütz und fill apt. warden ꝛc.

26. Im Original: desgl. viertzechen t. man

1. Albrecht war bereits am 18. März 1508 gestorben. (S. zu seinem Leichenbegängniß die Hofordnung bei Westenrieder, Beitr. II S. 239 ff.) Die Besingung zog sich bis zum 22. Januar des nächsten Jahres hin.

2. Herzog Ulrich nahm an den Leichenfeierlichkeiten (mit einem Gefolge von 380 Personen) theil. Wenige Tage nach denselben wurde das bereits bestehende Verlöbniß desselben mit Sabina, der dritten hinterlassenen Tochter des verstorbenen Herzogs, durch den sogenannten Handstreich bestätigt. Sattler l. c. I S. 98; Stälin IV S. 79.

3. S. zu dem im April 1509 durch die Liga von Cambray gegen die Venetianer begonnenen Krieg Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, Bd. I S. 308 ff.

4. Die Streitkräfte des französischen Königs sind zu hoch angegeben. S. Ranke l. c. S. 309. Nach der Schlacht von Agnadello (am 14. Mai) fielen rasch hintereinander Peschiera, Cremona, Bergamo, Brescia und andere Städte in die Hände der Franzosen.

5. Die Truppen des Papstes eroberten die Städte der Romagna.

tzechen tauſet man den Fenediger erſchlagen von dem Frantzoß, beſchach for pfingſten 1509, und gewan der biſchof von Triendt Rubeit[1] und ander ſtet und ſchloß von wegen des römiſchen kings Maximilianus, erwelter kaiſer. die puntnus machet er allain mit dennen herren allen darum, daß [die] Fenediger im nit wolt[en] glait geben, als er gen Rom tziechen wolt und wolt ſich tzů [aim] kaiſer han krönen lan, darum beſchach in das. 27. Mai.

Item der anfang ſolichs kriegs iſt geweſſen king Maximilianus, der wolt darfor ſein tzogen mit macht gen Rom und wolt ſich da han krönen lauſen und begert an die Fenediger glait; das woltens im nit geben, er welte dan tziechen ongeriſt wie ſein vatter, kaiſer Friderich, derſelbig het nun tauſet pferd, und wolten dem king etlich pferd gelichen han; das [242b] wolt king Maximilianus nit von in annemen[2] und feraint ſich mit dem baubſt und mit dem king von Hiſpania und mit dem king von Franckreich, das da ſeltzem was, denn der king von Franckreich het dem römiſchen king Maximiliano ſein fermechlet weib gnomen, ain hertzogin von Pretania, und ir land damit und nam ſie ſelb tzů der e, und het im der remiſch king for ſein tochter, frau Margret, geben tzů der e, und hetz bei im in Franckreich und ſchicketz dem römiſchen king wider ſpotlich hom[3], und fergab der king von Franckreich des römiſchen kings ſun king Philips in Hiſpania und Kaſtilia. noch wurden ſie ains iber die Fenediger, die tzů beſchedigen, und bei ſollicher puntnus wurdentz ains, was jedlicher dem Fenediger einnemen ſolt. es was ain groſe plag ibert Fenediger, denn da das beſchach, waſentz nie mechtiger, nie weiſſer, nie höcher geacht. W 242a. w 221a.

Item nit unlang darnach tzoch der king von Franckreich ab und auch der baubſt, denn ſi hetten das erobert, das ſie under inen ſelbs in tzůtailt hetten, und gaben den ſöldnern urlaub, alſo ferſtundentz die ſoldner nit recht und tzochend dem Fenediger tzů[4]. W 242b. w 221b.

Item um Michaheli des jars tzoch der king Maximilianus für Bauduа mit achtſig tauſet manen und beſchos die ſtat an tzwai orten tzů dem W 242b. w 221b.

2. w Rafteitt. 5. als: im Original 'daß'. 6. Im Original 'getrönen'. 9. 'lan' nach 'han' wurde als ſinnlos ausgelaſſen.

1. Roveredo.
2. S. Sender S. 118, 1.
3. S. oben S. 410, 17.
4. Nach der von den Franzoſen den Venetianern bei Agnadello (14. Mai 1509) beigebrachten Niederlage wurde ein Theil der in franzöſiſchem Solde geſtandenen ſchweizeriſchen Reisläufer als überflüſſig, zum Theil ohne Bezahlung und mit Schimpfworten, entlaſſen und trat nun auf die Seite der Venetianer über. Vögelin II S. 18.

11. Nov. ſturm, aber es ward nit geſtirmet. bald for Martini tzoch der römiſch king ab und lies es ruen, dan es was kain gelt me da[1].

W 243a. Des jars hat geſchriben der capitani aus Eiſpren den Fenedigern, daß ſind geſechen worden um Jeruſalem tzwen ring am himel am tzechenden tag appril und in jedlichem ring ain man fur in oberhalb dem girtel, die habend geſtritten mitainander; und hat da anfachen ſchneien und hat geſchneit 30 tag, des da ſeltzem iſt[2].

D 319a. 25. Juli. Auff das jar hüb es [am] ſant Jacobstag an und ward ſer unſtett wetter, in 2 dagen ſchen und [in] 4 dagen darnach regen und kalt, alſo daß fil weins was gewachſen und ward nit allenthalb zeittig worden, Neckerwein ſaur, Franck ſaur, war wolfell. und ward ſogar ain unhandlich winter, war immerdar waich wie der ſummer, galt wein 10 ß., Ellſeßer 9 ß., Neckerwein 8 ß., auch 9 ß., bis man faren kund; koren galt 24 groß, zů 8 ß. ain groß, haber 13 groß.

9. Aug. D 317a. W 245b. w 229a. Auff das jar auf ſant Laurentzen abent iſt zů Conſtantinopel ain groſſer erdbidem geweſt, alſo daß fil groſſer gebei nidergefallen ſeind und ain gůtter dail der ſtattmaur; und [hatt] groſſen ſchaden gedan und an zweiffel fill folcks erſchlagen und hatt gewert 6 ſtund[3].

D 317a. W 245b. Es fielen in Konſtantinopel auf den erdbidem[4] nider 5000 heiſſer und der balaſt des kaiſſers und ſtarck gemeir und düren. und [es erſchlůg] bei 13000 menſchen, und ettlich ſtett in dem ſelben land [hat er] gar nidergeworfen, daß ſeid Sodema und Gomorra kain ſollich ſach erhert iſt worden. und beliben ſant Sofii kirch, und was criſtenkirchen waſſen, aber die abgett kirchen [ſind] ernidergefallen. und ward for etlichen zeitten von ainem Kriechen [voraus] geſagt worden dem Dürgiſchen kaiſſer. der kaiſſer geng auf des zeit in ainen garten, er wer ſunſt auch verdorben. was von gott ain plag.

2. w kaiſer. Bei Demer 317a heißt es kurz: Auff des jar was der groß krieg mit dem remiſchen kaiſſer Maximilian und dem bapſt und [dem] king von Franckreich mit den Fenediger, und ward da prattezjert der erdpidem, wer ain zaichen groß pluttvergießen[s], als dann warlich in Lampart geſchach, das gott erbarm, daß die criſten einander alſo erwirgen ſollen. (S. bezüglich des Erdbebens S. 462, 15. 19.) 4. Im Original 'iſt' ſtatt 'ſind'. 12. Im Original: unhandlung. 21. Im Original: und bei 13000 menſchen erſchlůg. 24. Im Orig.: und beliben ſant Sofii kirch und was criſten kirch was, abgett kirchen ernider gefallen. 25. worden: ward.

1. Maximilian verſuchte die am 17. Juli in die Hände der Venetianer gefallene Stadt Padua mit 22000 Mann nebſt ſpaniſchen u. italieniſchen Hilfstruppen am 20. Sept. und 29. Sept. durch Sturm zurückzugewinnen und kehrte, als er die Vergeblichkeit ſeiner Bemühungen bei der gänzlichen Erſchöpfung ſeiner Mittel erkannte, Ende Oktober nach Tirol zurück. Huber III S. 381 ff.

2. Von dieſem Briefe ſpricht auch Marino Sanuto VIII. S 413.

3. Das Erdbeben war nach Cuspinians Tagebuch l. c. S. 402 am 14. September des Jahres: corruerunt et submerse sunt in Constantinopoli VI milia domorum, et tres turres circa palatium Cesaris corruerunt.

4. Es iſt die Rede von demſelben wie im vorigen Abſatze; die Quelle für dieſe zweite Notiz war eine andere, reichere.

Des jars um ſant Gallentag wolt man zů Bairneuburg zwen richten mit dem ſchwert, alſo beichtetentz baid. da ſprach der hencker zů dem richter, ſie hettend lang gnůg beichtet, ob er den ainen aufheben ſolte und in richten. ſagt der richter ja; alſo bucket ſich der hencker nach dem ain, und im bucken fiel der hencker fir ſich auf ſein angeſicht und ſtarb. da fürt man die zwen wider hinein, und richtetz darnach ain ander hencker. es waſſend böſer bůben zwen, ſie hettend gebrand, und da ſie enthaubtet waſſend, da ſerbrandt man ſie auch. 16. Okt. W 245b. W 229a.

Auff 20. tag october 1509 jar kam hergefiert ain ſtuck ſtain, baſſiert roß und mann auf ainander, von Rottenbuch aus dem bürg, hett die geſtalt: der remiſch kaiſſer Maximilian hett geben 500 fl gen ſant Ulrich, daß man im ain gedechtnuß da ſolt machen; alſo ward der ſtain mit groſſer koſtung da[hin] gepracht und durch maiſter Gregori des kaiſſers bildnuß in harnaſch gehauen, als von ain ſtuck, wie es dan ſtatt zů ſant Ulrich [1]. und [ward] in dem jar, als der ſtain kam, angefangen und koſt bis gen Augspurg. . . . D 318a.

Auff ſant Othmars abent 1509 jar ward der rerkaſt geſetzt auf dem Fiſchmarſch von neuen [2]. 15. Nov. D 317b. W 241b.

Auff den nechſten tag auf ſant Othmars tag feng man ein hie, der ander endrann. waren irer zwenn, hetten ain gewaltiget und [im] hochmütt angelegt zů Zuſſenallthům [3], und derſelb verklagt die for dem kapitel. und ſie warteten auff in und fengen [in], und můſt her in die ſtatt in ain herung. darum ward der ain gefangen, der ander endrann zů dem [318a] hailig Kreitz in [die] kirchen. den verhůt man, den wollt man nit eſſen laſſen. er nam das opferbrott ab dem altar und dranck den weichprunnen, auch nam er je ainem ain brottlaib, als bauren, die fürgengen. auf donſtag vor ſant Katherinentag 1509 jar entran er zů dem hailigen Kreitz von dennen, die in derfor hitten, und ſprang in [den] ſegerer und D 318a. 17. Nov. 22. Nov.

14. Im Original: gepracht und das gehauen durch maiſter Gregori des kaiſſers biltnuß in harnaſch.
15. Im Original: als es kam.

1. Der Kaiſer wollte damit ein Andenken an die im Jahre 1500 von ihm vorgenommene Grundſteinlegung zu dem neuen Chor der Ulrichskirche ſchaffen: ein Monument von Stein, das ihn zu Pferde darſtellte und außerhalb des Chores zu St. Ulrich Platz finden ſollte. Er ſtarb jedoch vor der Vollendung dieſes Denkmals, das nun unfertig, wie es war, im Kloſterhofe Aufſtellung fand, bis es bei der Umwandlung des Kloſters in eine Kaſerne an einen Steinmetz verkauft wurde. Braun, Ulrichkloſter S. 390; Brunner l. c. S. 62 ff.

2. Der Brunnen wurde gebaut zwiſchen dem Rathhaus und der Peterskirche. Gaſſer ad h. a.

3. Zuſamaltheim, Ger.-Bez. Wertingen.

darnach in das cloſter. alſo flühen die drei, die in gehiet hetten, auff den
22. Nov. donſtag in die freiung gen ſant Ulrich.

26. Nov. Auf mentag nach ſant Katherinentag ſchickt ain ratt den foggt[1] mit fill amptleiten gen dem hailigen Kreitz in das cloſter und ſüchten den mit gewalt und hetten ettlich zellen aufgeſtoſſen, und ward da gefunden in ainer kapell. alſo kamen des gefangen brieder 3 und ſein frau und bürgten in aus, wan er wol beſorgt und behiet ward. alſo geng er heraus, dann im ſagt ain ratt zů, in zů ſicheren an ſeinem leib und leben. alſo ward er in die eiſſen geleggt, alſo můſt er über Rein ſchweren, auch der ander.

D 318b. Auff das jar was [der] wein wol geratten, doch [319a] galt er gelt dannocht gnůg, Elſeſſer 8 ß., 7 ß., Preiſſger 5 ß., Neckerwein 6 ß; koren 1 fl, keren 9 ß Mincher, haber 14 groß ain ſchaff. es waren des
25. Nov. jar ausgerait umb ſant Katherinentag wol hundert und 60 würt hinn in Augspurg oder weinſchencken. ſagt man, der wein wer woll geratten und were [denhot] deur; ſagt man auch, der haber galt 14 groß ain ſchaff, aber die wiert gaben in der ſtatt umb 8 kr. ain metzen, das lernent die wiert auf dem land auch.

Wie man den kirchof zů unſer Frauen hie geraumbt hatt ꝛc.

25. Dez. w 228b. D 250b. W 245b. Anno domini 1509 im december vor weihennechten da fieng man hie an, den kirchhoff zů unſer Frauen zue raumen, dann der kirchhoff was vaſt hoch worden[2]. man fuert das ertreich in die Werttach und die pain in den gotzacker, man gab von ainem karren vol erdreich zů fieren in die Werttach ain kreutzer; ain doctor ſagt, es wurd ain ſterbend darnach khomen, es geſchah aber nit nach ſeiner mainung.

1510.

D 320a. Auff 2. tag jenner 1510 jar ward der eiſſne off in der rechtſtůben geſetzt, und koſt ain zentner 2 fl 1 ort, und halt bei den 40 zentner. und

14. Im Original: es waren aus des jar gerait ꝛc. 20. *D*: vor ſant Niclaßtag. 22. *W*: fot. 24. *D*: und ward die uncoſt alle die zech bezalen. 27. *D*: eiſſnen.

1. Georg Ott.

2. Auf aſtermontag vor Galli 1509 (9. Okt.) hat ain rat erkendt, das der kirchhove zů unnſer frawen in nachſt kunftigen winter ausgefürt werden ſoll. Rathsd. cr. S. 100. — Die Verlegung des Friedhofes an der Domkirche war bereits in dem am 26. Nov. 1494 zwiſchen dem Domcapitel und der Stadt abgeſchloſſenen Vertrage (ſ. Sender S. 66 Anm. 1) vorgeſehen worden. Seit dem Jahre 1497 wurden keine Leichen mehr darin beſtattet. S. oben S. 424, 15.

gab man dem maiſter 10 fl zů ſetzen, ward bei Baſſel gemacht[1], was burgermaiſter [Jeronimus] Wellſer und Ulrich Artzett.

In diſſem jar was hie ain reichstag bei kaiſſer Maximilian, feng an auf 13. tag jenner. [319b] es waren 30 fürſten hie, gaiſtlich und weltlich beiainander; der graffen und ritter und ebt [und] doctoretz der was fill[2]. und was von wegen der Fenediger, dann es hett der bapſt Julius der ander und kaiſſer Maximilian und der king von Franckreich ain bunt gemacht mitainander, [der] laut alſo: es ſollt der bunt nit ergan, bis ieder dail den Fenediger ainnem, das ien die Fenediger abgeſtreckt und fill jar in hetten gehapt. alſo lag man 1509 for Badaw mit groſſem her und kundens nit gewinnen, und betten die Venediger groſſen ſchaden heraus mit ſchieſſen. alſo nam der bapſt das ſein ein, der king von Franckreich das ſein ein, dem remiſch kaiſſer welt es nenen von ſtatt gan, bis das reich darinn handlet in der geſtalt[3]. D 319a.

In dem reichstag von wegen der Fenediger, was in der faſten[4], was Joranus Welſer burgermaiſter und Ulrich Artzett[5], galt hie ain Elſeſſer maß wein 6 ß., 7 ß., Neckerwein 1 maß 5 ß, 6 ß, auch Reinwein 6 ß., ain ſchaff roggen ain fl, ain ſchaff kern 8 ß, auch 9 ß Mincher, haber 14 groß, auch 15 groß, fiſch: der karpf 4 [320a] kreitzer ain haller, ain hecht 8 kr. ain haller, bachfiſch 4 kr. ain haller, hauſſen galt am erſten 6 kr., kam bis auff 4 kr., auch 12 ß., ſter 5 kr., lachs 4 kr., kam auff 3 kr., hering 3 ß., 2 ß., digen forchen ain ℔ 8 kr., kam bis auff 4 kr. das hett kain mann gedacht. alſo fürt man zů, ward als wolfell[6]. fiſch, das bickung galt ainer ain ß., lachsforchen 3 kr. ain haller, auch ſteiren ain haller umb 3 kr., hering 3 für ain kr. ain haller, hecht 6 kr., karpfen 3 kr. 1 haller. D 319b.

5. *D*: an ain der graffen. 8. *D*: das laut alſo. 9. ainnem, das im des die Fenediger denn abgeſtreckt ꝛc. 13. *D*: der remiſche kaiſſer ꝛc. 20. *w* 230b (*W* 245b): Es gab ſich auf ain tag, daß ain maß grundlen galt 40 kreutzer und ain maß pfrillen 20 kreutzer. — *W* fügt noch bei: der creitzer ainer galt vierthalben dn.

1. BR. 1510: S. ante trium regum (5. Jan.) Bl. 58a: 'it. 20 gulbin dem furman, ſo den eerin offen bracht hat, vff begern des meiſters, ſo in ſetzen ſol; it. 93 gulb. 54 creutzer Hannſen Stainkeller von Reinfelden, kai. mai. büchſenmaiſter, vff die hieuorgeſchribnen 20 gulbin; damit iſt im betzalt der eerin ofen in der gerichtſtuben, hat gewegen 46 zeutner 18 ℔, tůt ain zentner 2 fl 1 ort., vnd 10 gulden vom ofen zeſetzen; it. 2 gulbin ſeim knecht für ain rock.'

2. S. Sender S. 128 Anm. 7.

3. S. oben S. 461, 30.

4. Der Reichstag wurde eröffnet am 2. März.

5. Die Bürgermeiſter des Jahres waren Hieronymus Welſer (zum fünften Male) und Ulrich Arzt (zum zweiten Male).

6. Anno etc. decimo am mitwuchen nach conversionis Pauli (30. Januar) hat ain erber rat von wegen des reichstags, der alhie gehalten wirt, angeſöhen, das all frembd viſcher hie woll viſch verkauffen mogen, unverhindert der viſcher burger hie. Rathsdecr. S. 102.

D 316b. Auff 22. tag jenner lieſſen die von Nierenberg ainem edelman abſchlagen das habt, hieß Sebaſtian von Segendorff [1].

D 314a. 1. Febr. Auff den liechtmeß abent zů nacht im 1510 jar ſtarb her Konrat Merlin, abt zů ſannt Ulrich [2].

D 314b. 9. Febr. Ward auff ſamſtag nach ſant Ageten tag zů nacht 1510 ain abt gewelt, hieß her Hannß Schrott [3], was ains becken ſun von Augspurg, was bei biſchoff Hainrich ſon Liechtnaw zeitten.

D 316b. Auff 10. marci, was letare in der faſten, ſtarb zů Straſſburg der prediger in dem hohen ſtifft, hieß doctor Johann Geiller von Kaiſersperg, ain faſt hochgelerter mann, was ains faſt gůten lebens und faſt ain gůter brediger. ſeiner bredig und ler iſt fill angeſchriben worden und gedruckt in ainer ewigen gedechtnus [4].

D 320a. Auff 23. tag marci, was auff den balmabent, ſtarb hie Jerg Ott, ſtattfogt, was fogt geweſen bis in das 57. jar [5].

D 320a. Auff dis jar im maien erhůb ſich ain ſucht an fil örten im pürg im Bairland, auch hie [320b] zů Augspurg, daß den leitten wee ward im habt, auch ain hůſten, gantz ſeltzeklich. und was ſer ungeſund, was ain feichter mai, was gleich, als der reichstag ain end hett [6], kam auch fill adel und fremd folck an.

D 316b. 8—14. Dec. Auff die nechſt wůchen nach ſant Niclaßtag ward die hitt auffgericht auf dem Berlach, darin man ainſchrib in haffen [7]. gab ain menſch umb zedel 8 kr., was das beſt klainett ain ſcheiren umb 50 fl, darnach ain klainett 45 fl, ains 40 fl, ains 35 fl, ains 30 fl, ains 25 fl, ains 20 fl, ains 18 fl, ains 16 fl, ains 14 fl, ains 12 fl, ains 10 fl, ains 9 fl,

1. D: ainen.

1. Sebaſtian von Seckendorf wurde am Ende des Jahres 1511 als ein Placker und Landfriedensbrecher zwiſchen Gundelsheim und Öttingen niedergeworfen und gefangen nach Nürnberg gebracht, wo er trotz Fürbitte ſeiner mächtigen Verwandtſchaft und des Markgrafen enthauptet wurde. Marx, Geſch. v. Nürnberg S. 228; Müllner, Annalen Tom. III S. 1663; Liliencron III Nr. 265. Nach Letzterem wurde er hingerichtet am Donnerstag nach Sebaſtiani (22. Jan.) 1512.

2. S. Braun, Ulrichkloſter S. 306.

3. Vgl. ebenda S. 307.

4. Geiler von Kaiſersberg war in Augsburg wohl bekannt. Von dem Biſchof Friedrich von Zollern hoch geſchätzt, predigte er auf deſſen Veranlaſſung in Augsburg unter großem Zulauf des Volkes. S. hiezu das „Tagebuch über die erſten drei Regierungsjahre des Biſchofs Friedrich von Zollern" ed. Steichele in Merkles Archiv f. Paſtoral-Conf. im Bisthum Augsburg, Jahrg. 1848. S. 528. 530. 531. — Geiler hat bekanntlich von ſeinen Predigten nichts herausgegeben; was im Druck erſchien, wurde von ſeinen Freunden und Schülern ediert.

5. Georg Ott war Stadtvogt ſeit 1457. S. Stetten I S. 180.

6. Der Abſchied des Reichstages datiert vom 22. Mai.

7. B. R. 1510 in vigilia Thome (20. Dec.) Bl. 57b: 'it. 6 guld. zunfftmaiſtern Mannos von Aſch vnd Jorgen Mayern zu uereerung, geburt aim 3 guld., darumb das ſie im haſen geſeſſen ſind im ſchieſſn.'

ains 8 fl, ains 7 fl, ains 6 fl, ains 5 fl, ains 4 fl, ains 3 fl, ains 2 fl, ains 1 fl.

Man hub an ainzülegen an ſant Thomas tag des zwelfbotten for weihennecht. man ſchrie da aus anfenglich, da die mit der pichs geſchoſſen hetten. ſaß beim haffen Achillus Illſing und Hanns Reittner, der bierſchenk zunftmaiſter, [und] Konrat Herwart. 21. Dec. D 317a.

Wie Hans Schrimpf, gſchlachtgwander, der ſtatt ainen verretter zů tod ſchlug. w 231a.

Des jars do was ain geſchlachtgwander hie, der hieß Hanns Schrimpf. der wolt bei der nacht haimgan, alſo kam ainer an in, hies Jorg Riethauſer, der was der ſtatt verretter, der wolt den Schrimpfen ſchlagen. allſo bat in der Schrimpf, er ſollt in laſſen haimgan, und der Schrimpf wer geren unbekhumert geweſen und trat ſtetz hinder ſich und bat in ſtets, und triben es lang mitainander. da ſagt der Riethauſer: 'du mueſt mir ains heben'. allſo ſchlůg der Schrimpf den Riethauſer zů tod und kam gen Fridperg und embot her ainem ratt, er wellt nothwer furbringen, das geſchach. allſo ſtallt er 64 perſon ein, die ſagten all, er het ſich mieſſen weren. alſo ward im die ſtatt wider erlaupt; man braucht aber am erſten groſſen vleis, weil er noch nit aus der ſtatt kam, ob man in het mugen fahen. wan er gefangen wer worden, ſo het er ſterben mieſſen, wiewol im unrecht geſchehen wer, als die zeugen ſagten.

Und auff das jar was ain kalter, langer, ſtrenger winter, galt koren 1 ſchaff 1 fl, haber 14 groß zů 8 ß., wein 8 ß., 7 ß., 6 ß., 4 ß. [1]. D 314a.

1511.

Wie der biſchof von Saltzburg vil rathsherrn zů Saltzburg ſchantlich fahen lies. w 231b.

Anno domini 1511 adj. 23. jenner am donerſtag vor ſand Pauls bekerstag da hat der piſchoff Lienhart von Saltzpurg, iſt ainer von Keutſchach [2] geweſen, ain ſchantlich ſtuckh an den von Saltzpurg begangen. allſo er hat zů Saltzpurg den richter und burgermaiſter und 12 burger des rats und etlich von der gemaind zů im ervorbert gen hoff. er wel

3. *D:* von ſ. Th. tag ſor weihenecht des zwelfbotten.

1. Vgl. Pfaff, Geſch. von Stuttgart S. 243.

2. Erzbiſchof Leonhard von Keutſchach (1495—1519), der Vorgänger des Matthäus Lang.

etlich irrung mit in vertädingen, und darnach sollen sie das morgenmal mit im essen[1]. also seind sie gen hoff gangen und haben sich nichtz args gegen im versehen. da hat er sie all lassen fahen[2] und durch das schlos aus lassen fieren und auf schlitten gebunden und gen Ratstat geschickht[3]. da hat sich die landschaft darein gelegt, daß sie wider ledig sind worden, doch so haben etlich ir fraihaitbrieff miessen dem bischoff geben[4]. sie seind vast hart am fieren erfroren und darnach bald gestorben. ehe funf jar vergangen seind, da sind nun zwen noch bei leben gewest von den, die gefangen sind gewesen. der khaiser sollt sich darein gelegt haben, aber der bischoff schickht vill gellt an des kaisers hoff, daß es allso gestillt ward.

D 320b. Auff 26. tag marci auff mittwuch for letare in der fasten, ist in Augspurg gehert worden an fill erten der statt ain erdbidem zwischen 3 stund nach mitag also lang, bis ains 2 paternoster mecht petten, daß sich ettlich heisser erschitt haben. die leit, die ich selb gefragt hab, send erschrocken, daß sie haben vermaint es [sei] seltzam schwindel oder sunst zůfell. das geschach in Augspurg ain fiertel ainer stund[5].

D 320b. 16. Oct 1510—April 1511. Des jars, als ain strenger winter was, [was es] von sant Gallen tag bis in april stettig fast kalt mit schne und ungewitter, des kain man gedacht. es was auff 29. tag, was samstag for letare, ward aprill, [aufs] neu sollich schne und wind, das man ser wunder hett, was noch weder lab noch graß[6]. 29. März 1511.

w 232a. ## Wie ain erdbidem hie was.

Des jars am vierundtzwaintzigisten tag mai umb drei ůr nachmittag was ain erdbidem hie, doch nun in wenig heuser. er was auch vast klain.

15. *D*: vermaint aß s. schw. 18. *D*: stettig fast mit schnee kalt und ungewitter.

1. Nach Zauner, Chron. von Salzburg IV S. 271, wo dieser Vorfall ausführlich erzählt ist, fand die Einladung des Bürgermeisters und der Rathsherren — im ganzen etwa zwanzig — am Vincentiustag, 22. Jan., 1511 statt.

2. Der Bischof beschuldigte den Rath, mit welchem er unter Vermittlung einer kaiserlichen Commission erst vor vier Jahren einen Vergleich abgeschlossen, daß er die Stadt der bischöflichen Landeshoheit zu entziehen und in eine Reichsstadt umzuwandeln bestrebt sei.

3. Die Gefangenen wurden zunächst in Hohensalzburg interniert, von wo mehrere nach Werfen und dann nach Radstadt verbracht wurden.

4. Der die Bürgerschaft ihrer meisten Privilegien und Freiheiten beraubende Vertrag zwischen der Stadt und dem Bischof wurde am 3. Febr. 1511 besiegelt. S. den Tenor desselben bei Zauner l. c. S. 275.

5. Vgl. Cuspinians Tagebuch l. c. (unter dem 26. März), dem gemäß dieses Erdbeben 3, 4 Tage verspürt wurde, und den alten Druck: Vom Erdpidem Anno ꝛc. im aylfften jahr beschehen. S. l. e. a. Am Schlusse M. H. S. Bibl. in München. Weller, Annalen, Bd. II S. 457 Nr. 883.

6. Vgl. Gemeiner, IV S. 171 ff; Pfaff, Gesch. von Stuttgart, I S. 243; Zorn, Wormser Chron. l. c. S. 215.

Von ainem geſellenſchieſſen, ſo zů Minichen was ꝛc. w 232a.

Des jars vor Michaelis do was ain geſellenſchieſſen zů München, 29. Sept.
und die Payr hetten uns von Augspurg nit geſchriben, alſo zohen unſer 5 geſellen von Augspurg dahin, dan der kaiſer het den ſchutzen 4 ellen rot kerniezin zů verſchieſſen geben, ſo het hertzog Wilhalm von Bairn zwen guldin dartzue geben, und die ſtatt München auch zwen gulden bevorgeben. der atlaß ward für 8 gulden angeſchlagen, alſo daß 12 fl. das beſt was, das gewan Wilhalm Rem von Augspurg, dan ich het 11 ſchuß, ſo gewan Benedict Urmacher von Augspurg $5\frac{1}{2}$ fl. und Mathes Pfiſter $2\frac{1}{2}$ fl., der ſitz was 110 ſchritt [232b], und thet 24 ſchutz in ain vaſt klainen zirckl. und es waren 104 ſchutzen und waren die guetten ſchutzen aus dem Pairland all da. es verdroß die Pair vaſt übel, daß wir von Augspurg das beſt gewonnen[1].

Wie der Lech zů Landsperg groſſen ſchaden thet. w 231b.

Des jars do was der Lech zů Landsperg alſo gros, daß er oberthalb der pruckh ausbrach, und fuert wol [232a] zwantzig gärten hinweg mit grund und boden und thet vaſt groſſen ſchaden desmals.

Jeſus Maria 1512.

Auff das jar was ain güter winter, lang trucken, wenig ſchne, und D 321a.
galt das koren 12 ſchilling Mincher, auch 12 ß, haber 13 groß, Olſeſſerwein 8 ℔. 1 maß, Neckerwein 7 ℔. 1 maß, was dür bei habenden dingen. es waren an unſer frauen liechtmeß abent an der ſpend 1661 1. Febr.
perſonen, gab man auf dem ſtadel jedem menſchen 1 ℔.

Waren groß krieg mit den Fenedigern, und kaiſſer Maximilian, D 321a.
king von Franckreich, bapſt, king aus Spanigen waren all under ainander[2]. auch was krieg und zwitrecht in Niderland zwiſchen der frauen Margaretten, des kaiſſers dochter, und dem hertzog von Gellern, und waren groß aufrůr. auch die Schweitzer waren wider dem king von Franckreich.

1. Vgl. Gaſſer ad h. a.
2. S. die kriegeriſchen Ereigniſſe der Jahre 1511 u. 1512 bei Reumont, Geſch. der Stadt Rom, III 2 S. 33 und bei Huber, Geſch. Öſterreichs S. 395 ff.

D 321a. In dem hornungmanatt des jars fill zů Uberlingen der ſtatt maur ain gůt dail und zwai heiſſer gellingen in ſee[1], darnach gemeſſen mer dann zwaihundert klaffter eittel waßer was dieff, und fand man holtz von den 2 heiſſer über ain gůte zeit zů halben ſee ſchwimmen.

Laus deo etc.

1. Nach einer Aufzeichnung in der auf der Überlinger Leopold-Sophieenbibliothek aufbewahrten Überlingſchen Chronik von Kutzle (vom Anfang des vorigen Jhdts.) ſanken am unſinnigen Donnerstag des Jahres 1512 (19. Febr.) etliche Häuſer hinter dem Brachius Haus in den See. — Brachius Haus iſt der heutige unmittelbar am See ſtehende Gaſthof zum Löwen. S. Sevin, Überlinger Häuſerbuch S. 10.

Glossar.

Prüft man die Chronik des Clemens Sender in Bezug auf den sprachlichen Ausdruck, so wird man sofort erkennen, daß es sich der Autor in diesem Punkte sehr leicht machte und mit großer Sorglosigkeit und Willkür verfahren ist. Es ist dargethan worden, daß Sender seine deutschen Chroniken unmittelbar aus der von ihm verfaßten lateinischen Chronographia abgeleitet hat, indem er den lateinischen Text zum Theil übersetzte oder, was für das Ganze zutreffender ist, frei übertrug. Dabei gab er sich nun nicht die Mühe, für die ihm vorliegenden lateinischen Satzgebilde und Redewendungen die der deutschen Sprache entsprechenden Formen und Ausdrücke zu suchen, sondern nahm ohne weiteres eine Menge Latinismen ins Deutsche herüber, die seinen Stil in ungünstiger Weise beeinflussen. Hierher gehört die Construction des sogenannten Infinitivs mit dem Accusativ, sehr häufig angewendete Participialconstructionen, die an vielen Stellen störende Weglassung des Artikels und des Hilfszeitwortes sowie des Pronomens. Dazu kommen dann noch jene zahlreichen sprachlichen Mängel, namentlich Verstöße gegen die Rection, die einzig der Flüchtigkeit des Schreibers anzurechnen sind. Der Wortschatz des Chronisten ist stark mundartlich durchsetzt und gefärbt, was dem Nichtkenner des schwäbischen Dialektes das Verständnis mancher Stelle erschweren dürfte. Das nachfolgende Glossar hat sich zumeist den Zweck gesetzt, nach dieser Richtung dem Leser der Chronik zu dienen. Manches an sich nicht unverständliche Wort wurde auch aufgenommen, um darauf aufmerksam zu machen, daß dieses zur Zeit des Chronisten *noch* oder *schon* vorkommt, wegen des von dem heutigen Gebrauche abweichenden Geschlechtes oder anderer sprachlich interessierender Eigenthümlichkeiten. Es wurden, wie in dem vorhergehenden Bande, nicht alle Stellen citiert, in denen das betreffende Wort vorkommt, sondern nur jene, wo es, um den Sinn vollständig klar zu machen, angezeigt erschien. Andere mehr oder minder auffallende Wörter wurden mit einer größeren Anzahl von Belegen ausgestattet, um nachzuweisen, daß sie gerade in der vorliegenden Form dem Chronisten geläufig waren, was bei der Willkürlichkeit, die sich derselbe im allgemeinen erlaubte, nicht überflüssig scheint; hat er doch, um nur *ein* Beispiel herauszugreifen, für das Participium *gehabt* nicht weniger als vier Formen: *gehapt, gehept, kapt* und *kept*!

Im Übrigen macht die folgende Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will nur als nothwendige Ergänzung der den vorhergehenden Bänden der Augsburger Chroniken angehängten Glossare betrachtet sein.

K.

Ab Präp. von 235,28. 274,3. 320,15. 364,21. 396,12. 463,25. — klagen ab jemandem 438,24; wegen 402,17.

abdilgen die juden 28,11; bilder etc. 217,16.

abdornet verdorrt 30,4. 101,11.

abdringen jemandem etwas mit Gewalt — es ihm gewaltsam wegnehmen, entreißen 144,15.

abeilen abjagen 426,21.

abentheir *f.* Festlichkeit, hier Schützenfest 124,22.

aber Adv. abermals 336,3. 429,21. 434,28. 435,10.

aberbitten 178,6. 358,18. S. erbitten.

abgân lassen biehsen Geschütz abfeuern z. B. 272 Var. 8. 312,3. 316,29. 320,10; die biehs ist abgangen 401,4.

abgekört beseitigt 390,5; abkerung des argen 350,3.

abgemeid abgemäht 46,10; abgemeidt 219,2; abgemeit 332,3.

abgerait s. abraitten.

abgeschaben radiert 290,26.

abgett — abgett kirchen Abgötter-Kirchen (der Mohamedaner) 462,24.

abgewexlot abgelöst 92,24.

abgirt abgegürtet 391,34.

abheben (Part. abgehept) thüren — Thürme abtragen 197,19. 359,3.

abkindt, abkinden auftünden — abkinden jemandem das brot ihm das Aufhören des bisherigen Brotbezuges ankündigen 333,3.

ablainung Beseitigung 373,6; aine auffrür wird gestilt oder abgeleint 157,16.

ablegen jemandem einen ihm zugefügten Schaden (ablegen, erstatten und widerkeren) — ihm Schadenersatz leisten 243 Anm. 1.

abraitten abrechnen 229,16; abgerait abgerechnet 162 Anm. 3.

abrechen abbrechen 455,17.

abschlag *m.* abschlägige Antwort 371,22.

abschrecken jemandem etwas, es ihm durch Drohungen abnöthigen 211 Var. z. B. 17.

abseitte *f.* gewölbter Nebenraum in der Kirche 168,23.

abstân absteigen (vom Wagen) 141,22; (vom Roß) 79,12. 91,30. 141,22. 262,13-17. 273,13. 298,31. 300,32. 315,25-26.

abstrecken etwas jemandem — wegnehmen (intercipere), wohl für abstricken stehend? 365,9.

abthun, abthon abschaffen, aufheben die leipriester 15,10; die templierherrn sind abthon worden 26,25; gestiffte amplen 180,16; schaden (ersetzt) 196,15; die frauenhäuser 337,17; ain libel ist an etlichen orten abthan lückenhaft 290,21.

abtrag Entschädigung 357,29; abtrag thon — mit neuer dienstparkait und reverentz kinig Maximilian bewisner schmach die dem König zugefügte Schmach wieder gut machen 48,3. 197 Var. z. B. 14.

abtragen jemandem — ihm Schaden zufügen 146 Var. z. B. 10. 449,14; etwas unterschlagen 117,24.

abweechslen der pfeiler erneuern der Pfeiler, indem Stück für Stück des alten Pfeilers durch ein entsprechendes neues ersetzt wird, bis der ganze Pfeiler ausgewechslet oder abgeweechslet ist 420,12.

abwesen, abwessen *n.* Abwesenheit 12 Var. z. B. 1. 198 A. 1.

abwessenlich abwesend 228,21.

abziehen (Part. abzochen, abzogen) den hût 215,30. 275,31. 316,3; die kron 302,18-21; abziehen sich sich auskleiden 303,8. 316,30; die klaider 92,13-15.

accidentialia Nebeneinkünfte zu einer bestimmten Besoldung 187,33.

ach = auch 439,8.

achtent, achtend die Oktav (der achte Tag nach einem bestimmten Feier- oder Festtag) 87,7. 295,27. 307,22. 353,18. 354,20; am achtet 187,19; am achten 186,3; am achteten 85,7. 242,16. 343,29. 345,1.

adelich — er thet es adelig nach feiner, höfischer Sitte 142,1.

afftermontag die ausschließliche Bezeichnung für Dienstag z. B. 49,1. 51,13. 69,2. 71,4. 97 A. 2. 121,8. 126,13. 193,21. 199,20. 212,2. 215,18. 294,8. 353,33; afftermentag 411,17.

aid — ain geschworner aid 232,10; ain gethaner aid 323,28; ain gelerter aid, Beschwörung einer vom Richter dem Inhalte und dem Wortlaute nach festgestellten Formel 230,1; aids pflicht Verpflichtung auf aid 234,10.

ain die regelmäßige Form für den unbestimmten Artikel, das Zahlwort und das Präfix ein. S. auch unter ein.

ainhaißen einheizen 365,17.
ainich irgendein 230,10. 231,7. 233,3-21. 349,22. 352,30. 367,24. 368,18. 381,25. 389,26.
ainicherlei irgend welcherlei 206 Var. z. B. 1. 217,17; aincherlei 391,13.
ainig einig — ainig und fridlich 351,11.
ainig einzig 92 Var. z. B. 16. 185,24. 348,9. 356,31.
ainsöldig, wer nur einfachen Sold bezieht im Gegenſatz zum Doppelſöldner und Edelmannsſöldner 250 A. 2.
aintweders entweder 389,10.
ainzug machen Einreden machen, 49,13. Vgl. auszug.
air im schmaltz Eierſpeiſe, abgerührte Eier, in Butter oder Schmalz gebacken 113,5.
aissen s. eissen.
alat Alant (capito), ein Fiſch 328,16.
alb (alba) *f.* Chorhemd von weißer Leinwand, auch zum deutſchen Kaiſerornat gehörend (da von Seide) 299,1.
alfe — umb alfe um elf Uhr 443,12; am ailften finger kranck sein (obſcön) 91,27.
all Aal 328,14.
allenmüsen, allenmüssen *n.* Almoſen z. B. 52 Var. z. B. 8. 164,13-16.19. 165,5. 168,4. 372,23; almüssen 99 A. 1; allemüssen 165,1.
allentalb Adv. bei Sender die gewöhnliche Schreibung für allenthalb z. B. 12 Var. z. B. 1. 58 Var. z. B. 9. 96 Var. z. B. 7. 116 Var. z. B. 4. 117,18. 136,14. 211,14. 219,2. 252,8. 275,29. allentalben 116 Var. z. B. 4.
allenweil (alleweyl) Conj. ſeitdem 48 A. 1. 263,38.
als, alls vergleichend 39,5. 51,6. 89 Var. z. B. 1. 127,11. 146,17. 165 Var. z. B. 12. 293 A. 1. 331,29. 333,2. 364,2; als sie detten wie ſie thaten 443,9.
also in Verbindung mit einem Adj. z. B. also dotter als tot 427,18.
alter *n.* Zeitalter 167,7.
altvodern Plur. 377,29. Vgl. vorfodern.
alweg Adv. immer 15,14. 16,3. 35,19. 39,6. 42,12. 70,18. 51,7. 70,18. 146 Var. z. B. 10. 172,33. 179,12. 182,18. 197,22. 198,24. 253,12. 275,30. 347,30. 353,9-23. 371,24; allwegen immer 98 A. 3; in kain weg auf keinen Fall 161 Var. z. B. 13.
amacht Ohnmacht 388,13.
ân Präp. ohne 195 A. 1. 412,9. 414,13.14. 419,8. 435,20. 443,15.
an Präp. an — an das beth steigen in das Bett ſteigen 108,10; sich an das beth legen 112,18. 113,8; am beth liegen 344,17.
anderstwa anderswo (meiſt in der Verbindung hie und anderstwa) 22,11. 29,25. 81,18-18. 100,5. 101,7. 114,3. 119,21. 129,13. 132,6. 152,7. 153,1. 154,5. 218,25. 247,9. 249,14. 297,28. 332,2. 344,1. 364,2; anderstwahin 154,17.
andingen einem etwas — ihm etwas vertragsmäßig zur Ausführung übertragen 120 A. 2.
anfallen etwas — es in ſeinen Beſitz nehmen 237,16.
anfallen — kalthe zeit ist angefallen eingetreten 132,5.
angân — in gat der sold an es wird ihnen der Sold zu theil 48 A. 1.
angân jemanden, etwas — ihn, es angreifen 40,19-23. 84,14. 319,29; mit listen ihn durch Liſt beſtricken 18,19.
angân, angeen lassen jemanden zû ainem zwelffer ihn das Amt eines Zwölfers übernehmen (antreten) laſſen 98 A. 2. S. auch zwelfer.
angangen losgegangen 105 Var. z. B. 6. 401,1.
angeleint angelehnt 321,15.
angelett — die weber haben ain widerwertikeit angelett in ain ratt die Weber haben eine Streitſache vor den Rath zur Verhandlung gebracht 409,1.
angepött angebetet, verehrt 5,22.
angeriefft angerufen 29,23.
angestossen — die kranckhait hat jemanden angestossen — ihn ergriffen 248,3. Vgl. auch ankomen.
anhaim Adv. daheim z. B. 35,11. 117,8.
ankeren (Part. ankert, ankört) — ankeren vleiß anwenden, aufwenden 234,27. 284,2. 322,21. 362,24. Vgl. auch fürkeren.
ankomen — eine Krankheit ꝛc. komt jemanden an (Perſ. ist ankomen) — die Krankheit befällt ihn 183,1. 248,8. 321,20. 466,18.
ankomen jemanden — es kam ain ratt an es kam dem Rath zu Ohren, wurde ihm bekannt 98 A. 2.
ankomen jemanden — ihn beſchuldigen 332 Var. z. B. 8; ihn heftig anfahren 342,22. 357,3; ankomen werden zur Verantwortung gezogen werden 206 Var. z. B. 1. 399,19. Vgl. auffheben.

anlauffen jemanden — ihn angreifen, feindlich anfallen 110,5-12.

anlegen etwas mit jemandem — mit ihm bezüglich einer Sache übereinkommen, mit ihm etwas ausmachen 112,18.

anlegen sich in seine klaidung ſich ankleiden 298,25; anlegen sich 137,18. 298,32. 312,20. 317,2-7-8; den orden anlegen das Ordensgewand anlegen, Mönch werden 68,5.

anlegen die steur 438,13; eine Umlage 179,19.

anlegen jemanden — ihn mit einer Auflage belaſten 453,1.

anlegen jemandem mûtwillen, hochmût, ſich ihm gegenüber (rechtswidrige) Willkür geſtatten 418,12; an jemandem ein Verbrechen begehen (durch Körperverletzung) 436,22. 463,20.

anligen am schaden, am gwin am Schaden, am Gewinn betheiligt ſein 223,15. 222 Var. z. Z. 22.

annemen etwas zu argem mit Unwillen aufnehmen 221 Var. z. Z. 15. Vgl. verargen 253,7.

annemen sich einer Sache (um eine Sache) — ſich darum bekümmern 298,7; ſich derſelben bemächtigen 158,20; jemanden gefencklich annemen ihn verhaften 296,20.

anschreiben etwas — aufſchreiben (notare) 466,11.

ansehen (Part. angesehen, angesöhen) beſchließen 122 A. 1. 151 A. 2. 152 A. 3. 189 Anm. 2. 195 A. 1; ansehen (Part. angesechen) — die herrn burgermaister hat es für gût angesechen ſie haben es für gut befunden 355,13. — 362,20; man hat angesechen die fraindschafft man hat auf die Verwandtſchaft Rückſicht genommen 339,14.

ansprach *f.* Forderung 311,24.

anstall — ain anstall und auffschub dieses kriegs Waffenſtillſtand 59 Var. z. Z. 17.

ant = an die 452,17.

andtvogel Ente 327,27.

antiffen Plur. Antiphonieen, Wechſelgeſänge zwiſchen einer einzelnen Singſtimme und einem Chor 276,14 u. Var. z. Z. 8. 277,18.

antlit Antlitz 86 Var. z. Z. 16; andlit 165 Var. z. Z. 12; anlit 238,17.

antziehen den Feldzug antreten, ausmaſchieren 48 A. 1.

anzochen — eine Sache hoch anziehen ſie mit Nachdruck propagieren, ſie urgieren 345 Var. z. Z. 23.

arenmût *f.* Armuth z. B. 43 Var. 9. 185,7. 187,21. 207,2. 225,4.

arenprost *n.* z. B. 121,8-9. 122,1. 237,19. 255,11. 256,8. 257,4. 258,2-22; armprost 84,10. 121 Var. z. Z. 19; armbrost 450,13-18. 453,4; armprostschütze 125,18; arenprostschütze 122,8; arenprostmacher 117,26.

arest — gütter in arest gelegt beſchlagnahmt 233,9.

arkwan Argwohn 109,8; arckwan 130,6. 251,6; arckweinisch Adj. argwohnerweckend, verdächtig 162 Var. z. Z. 15; parteiiſch 238,14; arckweinisch 165 Var. z. Z. 23; verarckwandt in Verdacht gekommen 356,24.

arm — arme leutte an der wag (Folter) 146,11; armer mann Hinterſaſſe 58,9-12. 238,32. 239,14; die armen kranken menschen am brechen (s. brechen) 151,8; arme menschen kranke Menſchen (an den Franzoſen) 99,1; ain armes (armſeliges) röcklin 178,7.

arzet (Sing. u. Plur.) Arzt 63 A. 3. 331,4. 397,11. 422,5-8; an der ärzet gelegen sterben in ärztlicher Behandlung ſtehend ſterben 103,7.

äschen — aus der äschen aus der Aſche 376,6. Vgl. auch eschen.

atliß *m.* Atlaß 318,19-20; atlaß 317,25.

atzung *f.* die gewöhnliche Bezeichnung für die Nahrung der Gefangenen in den Baurechnungen ꝛc. z. B. 159 A. 2. 189 A. 2. 213 A. 3. 237 A. 1.

aucht *f.* die Acht 52,16. 106,14-20. 135,5-11. 326,18.

auffart *f.* Himmelfahrt Chriſti 343,29; aufferabent 185,18; auffartag 415,28; auffertag 28,3. 392,21. 419,14-28.

auffbauggen (tympanum percutere) auf die Pauken ſchlagen 412,9.

auffbieten (Part. auffbotten) dem hör den Aufbruch befehlen 57,3.

auffbrechen — solicher widerwil ist diser gestalt auffprochen (entſtanden) 45,5.

auffenthalten jemanden — ihm Unterkunft gewähren 422,10.

auffenthalten — der almechtig got wel auffenthalten jemanden — ihn erhalten 2,3 (1 Var. z. Z. 1); allein aus der krafft des sacraments des fronleichnams Cristi auffent-

halten werden nur vom Genuß der Hoſtie leben 116 Bar. z. Z. 10; mit der glaubiger gůt auffenthalten werden 223,[12]; weib und kind auffenthalten 236,[22]; nach der ertznei sich auffenthalten und nit wider umfallen nach der ärztlichen Behandlung ſich als Reconvalescent pflegen und nicht rückfällig werden 168,[21].

auffenthaltung Ernährung (Erhaltung) 165 Bar. z. Z. 12. 168,[30]. 358,[1]. — zů trost und auffentaltung jemands 205,[19].

aufferstan — wann ein feur auffersteud (ausbräche) 298,[1].

auffgân — ain kauffmann ist auffgangen emporgekommen 329,[4]; ain kranckait ist aufgangen ausgebrochen 247 A. 2; ain feur 28,[7]. 253,[14]. 354,[16]; das wasser im prunnen 96,[6]. — auffgân laussen ain hiltzine saul eine hölzerne Säule errichten laſſen 286,[21]; auffgân laussen und verthon verſchwenden 221,[2].

auffgesprissen — er hat etlichen das maul auffgesprissen er hat gemacht, daß ſie (vor Staunen und Bewunderung) das Maul aufſperrten 179,[7].

auffheben sich ſich aufmachen zu einer Reiſe 410,[20].

auffheben — auffzůheben haben eine beſtimmte Summe — dieſe als Einkommen haben 22,[3-5]. 75,[4].

auffheben jemanden — ihn (ſchmähend oder ſpottend) aufziehen 332,[8]. Vgl. ankomen.

auffheben jemanden — einen Knieenden emporheben, aufrichten 463,[3].

auffnemung Hebung 284,[29]; erhöchung und auffnemung der stat 9,[15]; die stat hat auffgenomen 4,[10].

auffplaussen aufblaſen (mit Trompeten ꝛc.) 263,[30]. 281,[19].

auffrecht — kauffmanshendel auffrecht und glaubhafftig ausrichten ſie rechtskräftig abſchließen 169,[8]; auffrecht und redlich erfunden werden 171,[7].

auffreiben eine Frauensperſon coire 112,[23-24]. 113,[2-11].

auffrůr *f.* 157,[2]. 159,[16]. 162,[16]. 173,[4]. 194,[5]. 207,[7]; neben auffrůr *m.* z. B. 162,[19]. 207,[12]. 267,[22]. 296,[27]. 322,[11].

auffschlag Aufſchub 412,[23]. S. Grimm I S. 722.

auffschlagen (3. P. Pr. S. auffschlecht) — ain bichs, die von ir selbs ain feur auffschlagen kundt — welche das Pulver von ſelbſt entzünden konnte 218,[4-6].

auffstân (Part. auffgestanden) — das stroscheiden ist auffgestanden 42,[25]; die frantzosen (morbus gallicus) sind auffgest. 67,[9].

auffthun ein verbot es aufheben 323,[17].

auffringen die kamer die Kammerthür gewaltſam öffnen 109,[6].

auffwurf *m.* Agio, das für geringwertige Münze darauf zu zahlen war 416,[26]. Vgl. auswerfen.

augen — under augen jemands (coram eo) 173,[8]; gegenüber 276 Bar. z. Z. 18. 277,[7-15]; Angeſicht gegen Angeſicht 319,[31]; ainen brieff für augen nemen 285,[5]; nach augen kaufen und verkaufen — nach dem Augenmaß (ohne Wage) 327,[22]; mit wainetten augen 93,[18].

âugen eigen 413,[21].

augst Auguſt 458 Bar. z. Z. 24; augstmonet 153,[2]; augstmonat 162,[14].

aus — aus dem brauch außerhalb des Brauches, gegen den Brauch 441,[1].

ausberait — das ausberait holz zur Verwerthung hergerichtet 60,[22].

ausbürgen jemanden — ihn durch Leiſtung einer Bürgſchaft auslöſen 464,[7].

auscultiert — ein Schriftſtück auscultieren dasſelbe auf ſeine Richtigkeit bezüglich des Wortlautes prüfen, indem man es ſich vorleſen läßt 234,[6].

ausgeschossen — ain ausgeschossen (prominens) ergker 293 A. 1.

ausfüren — im (am) ausfüren beim ausführen (hinausführen, eigentlich beim hinausgeführt werden) auf die Richtſtätte 41,[10]. 201,[21]. 212,[18]. 450,[1].

ausgân — die wasser sind ausgangen über ihre Ufer getreten 219,[1].

ausgeben die stallung (Plur.) die Stallungen anweiſen 153 A. 2.

ausgejaicht hinausgejagt 364 Bar. z. Z. 10. S. ausjaich.

ausgerait gezählt 464,[14].

ausgerit ausgerichtet — sie haben die minch übel ausgerit übel angelaſſen, heftig zu Rede geſtellt 334,[6].

ausgeschidt ausgeſchieden? (nach der Länge, Dicke ꝛc.) 60,[22].

ausgesent gütlich verglichen 418,[19].

aushalten etwas — die Koſten dafür beſtreiten 70,[13]. 142,[11]; jemanden —

ihn erhalten, ernähren 116 Var. z. Z. 10. 142,17.

ausjaich — daß man ausjaich ausjage 290 Var. z. Z. 33. S. ausgejaicht.

auskauen — auskauen kirchthiren ausgehauene, mit bildneriſchem Schmucke verſehene Kirchenthüren 18,5.

ausklaupt auserleſen 57 Var. z. Z. 22. 141 Var. z. Z. 12. 273,1.

auslassgelt Geld, das der Rath für einen Delinquenten bezahlte, der aus dem Gefängnis entlaſſen und „ausgeführt" wurde 189 A. 2.

auslender im Gegenſatz zu dem hieigen 228,9.

auslendig Adj. externus, extraneus 228,4.

auslösen jemanden — ihn frei halten, für ihn dem Wirthe, bei dem er wohnt, die Zeche bezahlen 460,7.

ausreiten ausreuten, evellere 66 A. 1. 252 Var. z. Z. 13; ausgereit 371,7; ausgereittet 380,4.

ausrichten etwas — anordnen, vollziehen 433,15.

ausrichten etwas von dem gelt es davon beſtreiten 433,23.

aussent Prät. aßen 99,10.

austretten — die straff des austrettens die Strafe für das heimliche Verlaſſen der Stadt 148 A. 2.

austruckenlich in ausführlicher Darlegung 347,2.

auswendig Adv. örtlich: von außen 39,16; außerhalb 112,9. 116 Var. z. Z. 10. 157 Var. z. Z. 10. 183 Var. z. Z. 11. 397,2; von außen 198,9.

auswendig Adj. externus, extraneus 185,18. 224,19.

auswerfen Geld — bei einer in verſchiedenen Münzen gemachten Zahlung die als ſchlecht geltenden ausſchießen 416,26. Vgl. Ranke, D. Geſch. im Zeitalter der Ref. I, Beil. S. 349.

auszug — on alle einred und auszug ohne jede Ausrede und Einſprache 44,10; on alle einred, waigerung, auszug, rechtbot oder ander verhinderung 230,23. Vgl. ainzug.

Bachen — bachen stain gebrannter Stein, Ziegelſtein z. B. 181 Var. z. Z. 11 im Gegenſatz zum gehauen stain 181,18.

baden Plur. von bad 364,23.

badreiber balneator fricans 174,26. 335,6.

badthemether Badhemden 59,13.

pain Plur. Gebeine 464,22.

baissen, beißen avibus venari 79,25. 121,3. 432,15; baiß. *f.* ſubſt. 33,30.

balier Polier, Aufſeher bei einem Bau 101,5.

ballei (aus mittell. ballia von balius Vorſteher) Ordensbezirk der Deutſchherren 259,22.

panget *n.* Banket (convivium) 221,1.

banck *m.* die Bank 100,1. 427,14.

bann *m.* Bahn (Schlittenbahn), Weg 101 A. 3.

panthelthier Panther 423,3.

barchant ein aus Leinen und Baumwolle gewirkter Stoff 339 A. 1; barchat 124,17. Vgl. Birlinger S. 47, Schmid S. 42.

parchattuch 321 Var. z. Z. 17. 339,6.

baret (birretum) 83,3-4; paret 83, Var. z. Z. 1. 182 Var. z. Z. 19. 301,29; piret 83 Var. z. Z. 1. 182,22.

parhabt, barhaupt barhäuptig 99, A. 3. 99,10.

barhäuslin ein Gehäuſe zur Aufnahme des Katafalks beim Trauergottesdienſt 80,22.

parkirche *f.* der in der Kirche erhöhte Raum für die dem Gottesdienſte Anwohnenden 282 A. 4.

bärlin *n.* kleine Bahre 417,7.

barme (eigentlich Barbe, cybrinus barbus), ein Fiſch 328,15.

baß Comp. von wol beſſer, mehr 7,11. 92 Var. z. Z. 2. 309 Var. z. Z. 17; 351,11; baßverstendig 382,30. S. auch unter dasder.

bassiert boſſiert, hier in Stein gehauen 463,10.

basten — nach dem basten auf das beſte 402,8.

baster Baſtard 210,2.

patene *f.* Hoſtienteller 87,2-5.

baubst Papſt 460,17-25. 461,14-27.

bauge die Pauke 141,14; baugen die Pauke ſchlagen 141 Var. z. Z. 12. 165 Var. z. Z. 12. 287,16; auffplaussen (aufblaſen) und baugen 281,19; pfeiffen und baugen 287,3; baugenschlager 83,18. 165 Var. z. Z. 12; baugger 296,4; puggenschlager 51 A. 5.

baumaister jeder der vier Verwalter der ſtädtiſchen Einkünfte (zwei „Einnehmer", zwei „Ausgeber") 379,21. 435,3.

baumaister Leiter eines Baues 33,24.
becht man bäckt 423,19.
bed beide 272 A. 1.
bedineken bedenken 323,3.
bedt *n.* lectus 236,2; beth 46,18·19. 108,10. 112,19. 113,8. 344,14·16·17; bethen aufbetten 344,17; bedstat 130,10; die betstatten 153 A. 2.; betgwandt Bettwäsche 168,15. 334,4. 338,8; bettgwand 265,12; bethgwand 403,34; pettgwand 297,18.
begân sich des gemachs der natur eacare 235,31; begân sich seines handwercks sich seinem Handwerk widmen 445,4.
begeben sich (etwas zu thun) — sich herbeilassen zu etwas(?) 456,20.
begegnen jemandem mit andtwurt ihm Antwort erteilen 347,3.
begirlich desideratus, desiderabilis 276 Var. z. Z. 8.
behalten gelt es aufbewahren 97,9. 219,20, Nahrungsmittel 127,11, Kostbarkeiten 134 Var. z. Z. 8; die sind (Sünde) behalten oder verzeichen 348,20.
behalten werden gerettet werden (vor der ewigen Verdammung, der Seligkeit theilhaftig werden) 184,13. 187,10. 188,9.
behieten einen Gefangenen — ihn bewachen 464,7.
bei — Kinder haben bei (von) einer Frau 35,30. 36 Var. z. Z. 14; zeitlich: unter, zur Zeit, z. B. der Bau wurde aufgeführt bei ainem abt, hieß Conrat Merllin 119 A. 3; etwas schicken bei (durch) jemanden 241,10.
beihendig behalten etwas — in Händen, in Verwahr behalten 392,9; etwas jemandem beihendig lassen es in seinen Händen lassen 289 Var. z. Z. 9. 290,20.
beimesser *n.* Brotmesser 109,3. 427,14. Vgl. 427,11; brotmesser 109 Var. z. Z. 3.
pein *f.* Pön, Strafe 337,3. Vgl. pen; pein — on alle pein und marter ohne jegliche Anwendung der Folter 211,33; peinigen jemanden — ihn foltern 47,10. 146,11·14. Vgl. frag.
beiwessen, beywesen — in beiwessen in Gegenwart 32,22. 60,19. 82,23. 293 A. 1. 343,31. 357,2.
bekert — fraid und pracht zu leid und spott bekert Freud und Pracht ist in Leid und Spott umgeschlagen 177,26; bekört 8,4·10.
bekündt regelmäßige Form für bekannt (bekennen, confiteri) eingestanden z. B. 32,23. 36,13. 209,15. 308,11. 339,9.
belegen (Part. belegt) obsidere 83,25.
belegern (Part. belegert) belagern 11,10. 18,18. 19,10·18·21. 30,18. 31,12. 33,19. 40,17. 45,8. 47,1·21. 144,13. 150,9. 181 Var. z. Z. 11. 192,1. 249,17. 335,18; belegert (umblegert) und besessen 18 Var. z. Z. 14. 19,10; belegerung 31,16.
beleidt, beleit geleitet, begleitet 142,3. 173,12 mit Sicherheitsgeleite versehen 363,15 (belaittet) 416,23.
pelib (blieb) — es (das knäblin) pelib starb 452,5.
belonigung Belohnung 2,5.
pen Strafe 217,20. 337,3. Vgl. pein.
benedeiung Segensspruch 89,4.
beniegen *n.* Zufriedenheit 205,13.
beniegt sein befriedigt sein 205,27.
penna — ad pennas lesen in die Feder diktieren 285,14.
bereehten jemanden — gerichtlich gegen ihn verfahren 193,13.
berempt berühmt 219,10.
berichten jemanden — ihn benachrichtigen 402,23.
berieblich Adj. ruhig, unangefochten 229,21.
berieffen (Part. beriefft) jemanden — ihn kommen lassen, zu sich her rufen 119,4·7. 134,23. 139,18. 177,23. 201,21. 239,22.
berieffen öffentlich ausrufen 37,7. 91,17. 95 Var. z. Z. 9. 102,11. 185,18. 209,7. 217,9. 249,5. 281,14. 285,11; neben ausrufen (ausgerieffi) 212,4. Vgl. berueff.
berieffen jemanden — ihn rufen (ihn mit Namen rufen) 183,3.
berindt, berendt berannt (von berennen incurrere); bei einer Lehensverleihung sprengen die zu Belehnenden mit ihrem Gefolge in prachtvollem Aufzuge zum kaiserlichen Stuhle an: der kaiserlich stül ist berindt worden 300,28. 301,9. 302,15. 314,2; der kaiserlich stul wird umrindt umreist 314,18.
berlaeh, perlach, Subst. Dem., Perle 18,8. 111. A. 3. 128,10; berlin Adj. berlin rockh ein mit Perlen besetzter Rock 128 A. 9, perli Adj. ain perli decki eine mit Perlen verzierte Decke 128 A. 9. Vgl. auch feinberlach.

bersieb (perca) ein Fisch 328,18. Vgl. Grimm I, 1527.
berueff *m.* öffentliche Bekanntmachung 195 A. 1. Vgl. berieffen.
beschetzen jemanden — ihn mit einer Auflage (Lösegeld ꝛc.) beschweren 419,7; beschätzen 432,26.
beschicken jemanden — ihn berufen, holen lassen 63 A. 3. 113,13. 420,1.
beschirm und vogtber 14,4; schirmber 14,7.
beschirm erzeigen Schutz gewähren 385,24.
beschlossen verschlossen 162,24. 214,18. 236,4. 276,21.
beschreiben jemands Gut — es inventarisieren 28,15. 37,2. 222,6. 334,3. 392,2. 450,6; beschreiben die betstatten ein Verzeichnis derselben anlegen (ein Verzeichnis der zur Verfügung stehenden anlegen) 153 A. 2.
beschwernus *f.* eine Sache, durch die man sich beschwert fühlt 50,18.
beseits Adv. seitwärts 5,6; beseitz zů beiden seitten des kaisers (rechts und links) 299,11; den mantel jemands binden und beseitz tragen 299,13; under augen oder beseitz von vorn her oder von der Seite 319,31.
beseldt, besöld besoldet 148 Var. z. Z. 26. 206,2; beselden, besölden 47,3. 70,13. 241,26; besöldung 161,22.
besetzt — besetzte rentb, gült und zins R., G. u. Z., die sich in jemands Besitz befindet 350,35.
besingen einen Toten — für ihn den Trauergottesdienst abhalten 64,5. 95,3. 111 A. 3. 174,2. 393,12; besingknus 64,6. 95,3; besingknus 115 A. 2.
beß — die beß effnen die Pässe öffnen 421,5.
bestandsweis miethweise 359,1.
bestelents *f.* pestilentia 422,9.
besten — die besten klaider die (besseren,) schlechtesten 183,3.
bestett, bestet (Inf. bestetten) bestätigt 24,14. 48,9. 50,17. 51,2. 102,13. 118,9. 119,18. 352,2.
bestoben sein vom Weine, betrunken sein 217 Var. z. Z. 1.
bestritten (von bestreiten) bekämpft 11,11.
besunder Conj. sondern 430,10.
beth Bitte 26,11; bete 293 A. 1; bit 371,3.
betrogenlich Adv. auf betrügerische Weise 19,12. 30,15; Adj. 116 Var. z. Z. 10.
pettent sie beteten 99 A. 3.
bezog *m.* Beschuldigung, Verdächtigung 445 A. 1.
beucbel *m.* Handbeil 244 A. 1.
beug — es kamen 12 tausend (erbeutete) pferd ant beug sie kamen zum Aufwurf (zum Ausbieten) 452,17. Vgl. Schmid S. 58.
beveleb Befehl 245,20; Vollmacht 118,4. 347,4.
bevelcb — etwas in bevelcb haben es sich empfohlen sein lassen, es schützen 245,16.
bevelchbaber Bevollmächtigter 225,23.
bevestnet confirmiert mit brieff und sigel 316,26.
bevor (befor) geben als Preis aussetzen, zum Besten geben 121 A. 2. Vgl. entpfor geben.
bevorstân, bevorsteen Bestand haben, zu Recht bestehen 229,26; unbenommen sein 230,15. 390,30.
bewegtnus — aus aigner bewegtnuß aus freiem Antrieb 151,1.
beweren bichsen sie auf ihre Brauchbarkeit prüfen 400,18.
bewert — kain bewerter orden kein eigentlicher Klosterconvent (mit strenger Observanz), sondern eine Vereinigung zum sog. dritten Orden 457,12.
bewilgen in etwas sich damit einverstanden erklären 227,17. 233,36. 234,11; zustimmen 233,19.
bewonung die Wohnung 198 A. 1.
besieben werden beschuldigt werden 245 Var. z. Z. 21.
pfaob *m.* Pfau 328,1; pfaub 328 Var. z. Z. 1.
pfeffer eine mit Pfeffer stark gewürzte Brühe mit Fleischinhalt (jus piperatum) 124,11.
pfening — dicker pfening eine große, dicke Prunkmedaille 265,6.
pfeningmaister, pfenigmaister Schatzmeister, Zahlmeister 233,26. 294,27. 295,8. 361,14.
pfenwart, pfenwerdt, pfendwart (ursprünglich, was einen pfennine wert ist, also Geldwerth besitzt) Kaufmannswaare 225,29-32. 226,3-7-15-24. 227,32. 228,37. 232,37. 233,9.
pfisterei Bäckerei 247,4.
pfletz *m.* der Stubenboden (hier Boden im Vorplatz) 130,14; Vorplatz 122,8.

pfrendt, pfrent *f.* (Plur. pfrenden) Pfründe 44,2. 75,13. 111,10. 356,7. 357,30. 404,11. 441,21.

pfrille ein kleiner Süßwaſſerfiſch (beſonders die Elrize, aspratalis pelanus) 328,19. 465 Var. z. Z. 20.

phend behend 262,18.

phleger Pfleger 338 A. 4; phläger 109 A. 1.

biehse, biehs Handbüchſe (beim Landsknecht und Büchſenſchützen), Plur. bixen 118,10. 121,8·10. 122,2. 218,6·7·8. 273,2. 450,13. 453,10; biehsenschütze 125,17; biehsenschiessen 39,11; handgsehütz 273,15. 316,29. 320,10. — Kleineres oder größeres Geſchütz (groß gschütz im Gegenſatze zum handgsehütz 316,29. 320,10) 158,17·21. 159,1. 160,17. 182,12. 312,2. 313,9. 400,16. 412,7; fiertelbichs 413,24; karrenbichs 241,3. 311,33; schlange, schlangenbichs 160,17. 336 Var. z. Z. 11. 413,24; wagenbichsen 273,3·15; bichslen Feuerwerkskörper 105,3; biehsenmaister 209,12. 210,6·7·16. 211,34. 212,5. 320,12. 336 Var. z. Z. 11. Vgl. hiezu Würdinger II S. 399.

bie — bie und prott Bier und Brot 411,19.

biebrei *f.* Büberei, scelus 419,16.

biechlach *n.* Dem. von Buch 242 Var. z. Z. 18 neben biechlin 255,2.

bickung *n.* Bücking, halec infumatum, harengus infumatus 465,24. Vgl. Grimm II S. 488.

bigein Laienſchweſter (ſ. Grimm I S. 1295) 180,11. 209,18.

bilden — kirchthiren mit den bilden mit bildneriſchem Schmucke (Bildhauerarbeit, Erzguß) 18,6.

bilgersweis komen als Pilger kommen 7,13.

binder Bänder 341,10.

bine Bühne, Tribüne 90,16; ain binin 90,12; binne 316 Var. z. Z. 30.

birg, bürg, pürg Subſt. *n.* Gebirge 336,3. 427,21. 459,1. 463,10. 466,15.

bit — auf bit auf Friſt, auf Borg 311,4.

pitschier Petſchaft 363,4.

plache Blahe, Decke aus grober Leinwand 132,15.

plag *f.* eine anhaltend beſchwerende, von Gott als Strafe für die Sünden geſchickte Heimſuchung 67 Var. z. Z. 9.

plaicher Bleicher 540,4.

421,21. 422,13. 428,27. 439,9·29. 446,31. 448,25. 461,23. 462,27.

plasse *f.* (vom Pferde) der Vordertheil am Kopfe von der Stirne bis zum Scheitel 80,15. 301,13.

plateislach Dem. Platteiſe (Plattfiſch) 328,20.

platteren, blateren die infolge der „Franzoſen" (morbus gallicus) äußerlich ſich zeigenden Schäden 422,1·10. 429,1. 434,10. 437,26. 438,3. 439,19. 440,2. 446,28; der wetag (ſ. unten) der platteren die Franzoſenkrankheit im allgemeinen 99 A. 1.

platterhaus Franzoſenhaus (für die an morbus gallicus Erkrankten) 99,1.

blausen blaſen 376,6.

pleck (Plur. von plock) dickes Brett, Balken 298,20. 309,12. 317,22.

pleien Adj. bleiern (plumbeus) 18,13.

pleitten jemanden, ihn begleiten (beleiten) 278,9. Vgl. beleidt.

pletzwerk Flickwerk, Schund 136 Var. z. Z. 10.

blidern plündern 412,4.

plie — die baum stonden in plie (Blüthe) 132,3; plü 332,1. Vgl. plůt.

plinden (blenden) — plinden bilder, gemeil ꝛc. ſie ſo zurichten, daß man die Darſtellung nimmer ſieht bezw. kennt 217,16.

plitzgen blitzen 70,2.

plitzger *m.* Blitz 183,18. Vgl. thurner.

blogkhaus — ain fest plogkhaus mit vil vesten basteien und gräben 40,16.

plomen Blumen 286,22.

plunder *m.* das beim Plündern Gewonnene 440,15.

plůt *f.* Blüthe 455,25. Vgl. plie.

plůtfanen — des reichsfanen oder plůtfanen, gantz rot 301,18. 303,1. 314,2. 316,15.

plůtriß blutrünſtig 60 A. 1.

plůtten blühten Prät. die baum plutten 38,2.

bochsteitzler Gleisner, Schwindler 43,9; bochsteitzlerin 116,6; boxsteitzlerei 116 Var. z. Z. 10.

podegra *n.* 189,15; podogra 189 Var. z. Z. 43. 201,17.

boffel *m.* Pöbel z. B. 98,8. 155,5. 157,22·23. 158,19. 159,16·21. 162,22. 163,1·6. 290,11. 354,15.

polite kurzer, ſchriftlicher obrigkeitlicher Ausweis, ein Schein, Zeichen 98 A. 3.

bombern — bombern und knellen pumpern und knallen 105 Var. z. B. 6. Vgl. dumlen.

pontificalia die prieſterlichen Gewandſtücke 88,1. 141,24.

borgschafft Bürgſchaft 233,14.

porte Thüre — kirchthiren oder porten 18 Var. z. B. 3; port 96 A. 4; portstiblin Thorſtüblein 60 Var. z. B. 9.

borten portus, Seehäfen 432,2.

boshait böſe, verbrecheriſche Handlung 339,11.

boßlich auf böſe, ſchlechte Weiſe 30,15; bostlich in ſchlechter Abſicht 237,15.

postbot 83,23.

böst *n.* das beſte, der erſte Preis 121,9. 125,14.

böst — die bösten (beſten) und kostlichosten ornät 280,2.

poten — man hat im in die zunft poten man hat ihm geboten, ſich in eine Zunft aufnehmen zu laſſen 423,1.

botschaftsweis ausziehen als Botſchafter, Geſandter ausziehen 133 Var. z. B. 1.

prachmanet 444,13. Vgl. brauchmonat.

pracht *m.* die Pracht 166,7.

praslen ſchlemmen 358 Var. z. B. 14.

prattes — prattes (Gebratenes) und ander essen 297,12.

pratteziert — der erdpidem ward pratteziert das Erdbeben ereignete ſich (wurde durch die Vorſehung herbeigeführt) 462 Var. z. B. 2; practicieren Ränke treiben 356,3.

brauchmonat Brachmonat (Juni) 436,26. Vgl. prachmanet.

brech — brech in der vermischung der Metalle bei Münzen — Manko an Edelmetall 165 Var. z. B. 12.

brechen *m.* — die armen kranken menschen am brechen die an der Seuche Erkrankten 151,8-11; die kranken am prechen 396,24.

brechhaus Haus, in das man die an der Seuche Erkrankten legt 397,6-8.

brechsen (eigentlich Brachſen, Cyprinus brama) 328,16.

predigstuel Kanzel 245,5-6.

preiger Bräutigam 137 Var. z. B. 24. 141,3-11-16-21-27. 142,2-7-9-14. 176,13.

preim die Prim, der Zeitraum von morgens 5 Uhr bezw. 6 Uhr bis zur Terz (ſ. Terz) und die damit verbundene Andacht 245,10.

Preissger (wein) Breisgauer Wein 464,12.

preist geprieſen 17,5.

prent — spilen in der prenten keglin in einer Kegelbahn mit hartgebranntem Boden? 121 A. 2.

prendt gebrannt, Dörfer und Häuſer in Brand geſteckt 31,11.

brieff *m.* Aktenſtück 284,18-31. 285,4; Urkunde 427,9; (mit brieff und sigel) 316,26; öffentliche Bekanntmachung 296,11; registrator der brieff 264,17.

brim Verbrämung, Einfaſſung mit Sammet- oder Pelzſtreifen 315,15. Vgl. Birlinger S. 75.

prindt gebrannt, man hat jemanden durch die backen prindt (häufig vorkommende Strafe) 195,6. 199,21. 202,19, mit dem brand auf die packen bezaichnet 199 A. 3. — die sonn hat hart prindt 262,9.

prinned, prinnet, prinend brennend 80,23. 182,3. 203,17. 276,20. 280,18. 321 Var. z. B. 1. 398,15.

prissillholtz 446,2.

pritsche *f.* (das Abzeichen des Harlekins) ein leichtes, geſpaltenes Brett zum Schlagen 123 A. 3.

prokerieren (procurare) jemanden — ihn vertreten, ſeine Sache führen 441,23.

proceß *f.* in ainer proceß zum dantz gän (in geordnetem Zuge) 452,26.

protestieren sich 245 Var. z. B. 20.

provisor — verwalter und provisor der cantzlei 264,17.

prugk — die prugk des kinglichen stul die Bühne, auf der ſich der königliche Stuhl befand 91,29.

pseitz ſeitwärts, zur Seite 277,14, von der Seite her 319 Var. z. B. 20. Vgl. beseitz.

puggenschlager ſ. baugen.

pulpret, pulbrett kleiner Pult, auf dem das Evangelienbuch aufliegt 86 Var. z. B. 13. 87,2.

pulver — zů pulver verprunen (verprindt) zu Aſche verbrannt 68 Var. z. B. 7. 193,16, zů pulver und eschen verpr. 28,6.

buntzen ein Weinfaß mit gemeſſenem Inhalt 150 A. 1. Vgl. Grimm II S. 531.

purdin Plur. Bürde 367,19, bürdin 372,4, burdin 372,15.
purgieren die nieren 177,8.
burgkrecht Bürgerrecht 335 Var. z. Z. 18.
bürtig gebürtig 62,2; pürtig 355,32. 356,14.
busanne Poſaune 80, Var. z. Z. 22.
büßen (Prät. büste) einen Erſchlagenen — ſich mit den Verwandten desſelben durch Erlegung einer Geldſumme abfinden 110 A. 2.
bůstab *m.* Buchſtabe 180 Var. z. Z. 3. 256,9. 339,4.
bſüttfrelich — man dorst büttfrelich kauffen man konnte beim (Bieten) Kaufen billige Gebote ſchlagen (?) 446,3.

C. ſ. auch **K.**.
camerer Kämmerer 265,13; camermaister 264,13; camerdiener über klaid und bettgwandt 265,12; silbercamerer 269,29; camersecretari 270,23.
canterei *f.* Vokalkapelle, Singchor z. B. 80,21. 83,6. 86,11. 139,6. 144,1. 267,25. 270,14. 279,23. 296,4.
capaun ſ. unter **K.**
capitanier — capitanier (Haupt)ainer sect 190,6; Rädelsführer 216,19.
capplann, capplan Bezeichnung für eine geiſtliche Perſönlichkeit überhaupt, ohne Rückſicht auf ihre beſondere Stellung 1 Var. z. Z. 1. 2,8.
cardinalhůt 138,18. 139,5.
cardinalkappe 137,8.
carmasyn, carmisin Adj. karmeſinroth (ſcharlachroth) 301,29. 315,14-18. 315 Var. z. Z. 9.
carthanen Kartaunen, Belagerungs-, Feſtungsgeſchütze 400 Var. z. Z. 8; karthanen 160,17. Vgl. zu dem Worte Grimm V S. 233.
collect, colleckt, oratio Gebet 79,21. 139,8; 277,17-21; Plur. colleckt u. colecten 277 Var. z. Z. 18.
collum Columne 147 Var. z. Z. 1.
commendat — ain closter in der commendat haben 75,17.
commendator Kommenthur 266,9-29-30. 267,1; comendator 277,1; comether 259,22; hauscomether 259,19; landkomether 259,21; comenthur 301,22. 303,2-5; compter 259,24-25; kommenter 448,6.
commun *f.* Gemeinde 368,35.
complet *f.*, completzeit (Completorium, hora completa) der Zeitraum unmittelbar nach Sonnenuntergang um das Ave Maria Läuten 79,2. 218,12. 287,2. 305 Var. z. Z. 13. 345,8; conplet 343,21.
confect *n.* 99 A. 5. 116 Var. z. Z. 14. 117,7. 122,9. Corrumpiert gefect 116 Var. z. Z. 10.
consistori oder Chorgericht — Ehegericht 209,14. 210,18.
contralor 270,4.
conturlier? 267,28.
convocatz Verſammlung (hier zu einem Reichstag) 171,30.
cordisan — aulicus, Höfling, namentlich einer, der ſich am päpſtlichen Hofe zu ſchaffen macht 237,22.
cost *m.* von groses costes wegen von großen Koſten wegen 64,6.
costung — costung der k. maie. Koſten für die k. M. 51 A. 5; on ain rats kostung 148 A. 2.
credentz *f.* Beglaubigungsſchreiben 97 A. 2. 261,22. 361,23.
credenzen gottesdienſtliche Gegenſtände bei feierlichem Gottesdienſt — ſie unter beſtimmten Ceremonien einem andern höher ſtehenden darbieten 86,15-17-21-24.
credenztůch 86 Var. z. Z. 16.
cristenlich chriſtlich 158 A. 1.
crisum Chriſam (Chrisma, am Gründonnerstag geweihtes Öl) 177,25; crisam 349,18.

D ſ. auch unter **t.**
dahaimat daheim 98 Var. z. Z. 8. Vgl. anhaim.
daill *m.* Theil, Partei 409,2-4. 421,9. 426,2.
damen *m.* der Daumen 34,27; daumenring 149 Var. z. Z. 15.
dan gethan 104 A. 7.
daniden da unten 425,11.
dannocht überdies 226,2-11. 353,6; dennoch, trotzdem 367,23. 372,31. 464,11; dennocht 227,22; dennoch 309,9; denhot dennoch, überdies 110,14. 129,2. 145,3. 165 Var. z. Z. 12. 365,8. 379,7. 397,27; verſtärktes doch 113,8.
dapfer anſehnlich, angeſehen 115 Var. z. S. 11. 171,3. 174 Var. z. Z. 25. 326,11; anhaltend und eifrig 422,16.
darab darüber, (in relativer Anknüpfung) worüber 146,16. 173,3. 205,12. 209,16. 238,17. 251,3. 285,6. 324,12. 325,5. 338 Var. z. Z. 1. 350,38. 374,17. 394,4. 402,19. 438,6-17.

dargeben werden angegeben, angezeigt werden 18 Var. z. Z. 14.
dargerindt (dargerannt) — dargerindt auff seinen feind losgerannt 45,21. 91,19. 149, 12.
darkomen herankommen 300,29.
dasder desto 36,8. 47 Var. z. Z. 19. 198,5. 225,30. 277,35. 279,12. 299,13. 326,7; dasderbaß (destobesser) 168,31. 251,23. 394,11; dasderminder 145,3; dester 228,5; desterminder 252,12. 350,34. 355,12; destermer 370,32.
dau Conj. da, als 412,10.
daussen Adv. draußen 111,1. 152 A. 1. 249,3; dauß 121 A. 2.
deber *m.* (slav. tabori) befestigtes Lager, Wagenburg 419,17·19·20·25·27.
debet — aines verkerten, debeten (tobenden?) gaist sein 340 Var. z. Z. 28.
decherin (Plur. Acc.) Töchter 104 A. 7.
decki *f.* die Decke 128 A. 9.
deffer Täufer 436,31. 449,7; daiffer 443,5.
dehainer, dehaine keiner, keine 338 A. 4; dhains wegs in keinem Falle 359 A. 3.
deich — ain deich oder rerkast 446,23.
deichel Röhre bei Wasserleitungen 364,24.
deisch bei Demer öfter vorkommend für deitsch deutsch z. B. 99 A. 1 u. 3. 410,21. 421,12. 450,23.
deittenkolb *f.* Narrenkolbe 60,10. S. Grimm II S. 1038.
deittet — mit deitteten finger mit (wie beim Deuten) drohend erhobenem Finger 342 Var. z. Z. 30.
dener Diener, Söldner, hier Hauptmann der Söldner 61 A. 2.
derfor Adv. davor 463,28.
des häufig vorkommende Form für den Artikel das.
desmals damals 420,18; bis zu der Zeit, bisher 434,29.
desnechst sofort 210,22.
dett, detten Prät. bei Demer oft vorkommend — that, thaten z. B. 96 A. 4. 428,6.
detten sich auff (thaten sich auf) — die pfeiler under dem duren detten sich auff die Pfeiler unter dem Thurme bekamen Risse, Sprünge 420,3.
deure *f.* 99 A. 1. 439,19. S. theure.
deur Adj. theuer 98 A. 3.
dhir *f.* Thüre 87,13. 88,17. 90,13. 118 Var. z. Z. 1. 136,20. 149,1. 163,9. 193,8. 211,4. 217,9; dhirr 148 Var. z. Z. 26. dür 427,12; hausdhir 183,2; stübendhir 222,17; kamerthir 236,3; camerdhirhütter 294,29; dhirschwellen *m.* 339,18.
dhir Adj. dürr 101,10; dir 101,9.
diadema oder kaiserlich pögen an der Krone 315,21.
dieren (von dem anom. Vb. turren wagen, getrauen) Inf. 247 A. 2. Vgl. thiren.
digen getrocknet, geräuchert 465,22.
dilation *f.* Aufschub 323,4.
dimpfig dämpfig 388,22.
dinglach *n.* Subst. Dem. Gepäckstück (Ding) 71 Var. z. Z. 12. 79,11. 336 Var. z. Z. 11.
dinne holtz Tannenholz 328,9.
dispensatz *f.* Dispensation, Dispens 67,2·7.
ditz Pron. (Gen.) dieses 162 A. 3. 226,20. 229,7. 231,17. 232,19. 423,2.
ditzmals für dies mal, für diesen Fall 380,24; für jetzt 390,10.
doben Adv. droben, oben 342,11.
dolgken *m.* (Acc.) Dolch 251,13.
don thun; die gewöhnliche Form bei Demer z. B. 436,19. Vgl. thon.
donstag Donnerstag z. B. 38,17. 48,14. 57,21. 94,7. 114,1. 216,10. 234,2. 337,4. 429,12; dornstag 127 A. 5; donrstag 48 A. 2; dorstag 66 A. 1; donerstag 151 A. 2; dunstag 416,19.
dorret Adj. thöricht 435,7.
dorst (von dem anom. Verb. turren wagen, sich getrauen) Prät. 146 Var. z. Z. 10. 157,21. 204,1. 411,12. (Vielleicht manchmal verschrieben statt dorft.) Vgl. thorst.
drabanten Leute, die einen Kriegszug auf eigene Faust mitmachten (im Gegensatze zu den geschribnen und bestellten knechten) — drabanten, die kain sold hetten, gütgewinner 415,18. Vgl. unter geschriben.
drummeter Trompeter 72 A. 2. Vgl. trumether.
dûchle *n.* Dem. von Tuch 417,11.
dulmetsch interpres 150 Var. z. Z. 7.
dumlen knellen und dumlen krachen und knallen bei einem losgehenden Feuerwerk 105,7; dumeren 273,16. Vgl. bombern.
dür Adj. theuer 469,21.
durchecht werden (durchächtigt werden) verfolgt werden 198,18.
durchschlechts (Adv. durchweg) hier alles 225,29.

duren Thurm, regelmäßige Form bei Demer z. B. 65 A. 3. 70 A. 1. 119 A. 3. 120 A. 3. 420,3·11 Plur. düren 431,7. Vgl. thuren.
dürstig Adj. rachsüchtig 443,22.
düsses Pron. dieses 420,18; disses 421,18. 465,3; disser 450,21.
dweill, dweil Conj. dieweil, weil 272 A. 1. 332 A. 1; dieweil 196,1. 386,11.

Eberster Adj. oberster 442,14.
echt Acht 412,16.
echten jemanden — an ihm die Acht vollziehen 411,20.
echter der Geächtete 411,4·20.
eehalt, ehalt *m.* Dienstboten, zum Hausgesinde gehörende Personen 108,7. 195 A. 1. 393 A. 5. 397,2. 422,9. 433,19.
eemals Conj. ehe, bevor 3,3. 18 Var. z. B. 3. 110,12. 171,21. 184,4. 205,13. 221,22. 223 Var. z. B. 16. 306 Var. z. B. 4; emalen 293 A. 1.
eer — in der eer zu Ehren (die Kirche wird geweiht in der eer eines Heiligen) 5,2. 21,1. 60,19. 88,22; um die eer Cristi 7,13.
eeren — von eeren wegen aus Anstandsrücksichten 72,9. 309 Var. z. B. 17; — aller eeren entsetzt werden aller Ehrenämter entsetzt werden 190,3; mit gewonlicher reverentz und eeren für den kaiser gân 301,30.
eerlich reichlich 45,1, unter Ehrenbezeugungen 48,5. 51,14, anständig 32,3. 296,23. 297,7. 369,17; uneerlich gegen das Gesetz und die Sitte verstoßend 72,10, ungebürlich, Ärgerniß erregend 108 Var. z. B. 5. 237,18, unehrerbietig 154,14. 355,2; ain uneerlicher brieff ein schriftliches Bekenntnis eines Vergehens oder Verbrechens 238,29.
eevolckh eine verheiratete Person 195 A. 1. Ebenso egemachel 195 A. 1.
effer (statt dörfer?) 426,9.
efferen verfolgen, rächen 456,8.
egkduren Plur. Eckthürme 414,17. S. duren.
ehaften — mit allen ehaften mit allen rechtlichen Befugnissen 338 A. 4.
ein s. auch unter ain.
einfangen — die vorstat ist in die stat eingefangen worden in die Mauern aufgenommen 21,17.
einfieren die schrifft sie auslegen 384,11.
eingeben jemandem die possession einer Sache — ihn in den rechtskräftigen Besitz derselben setzen 75,1; aine graffschafft 36 Var. z. B. 14.
eingebildet — es ist ainem rat eingebildet es ist dem Rathe durch fremde Überredung, Vorstellungen als Anschauung beigebracht worden 347,22. Vgl. Grimm III S. 149,2.
eingepunden — ainem wirt auffgelegt und eingepunden es wird ihm aufgetragen und eingeschärft 390,1. Vgl. Grimm III 153,8.
einnestlen (ankleiden) infibulare 328 Var. z. B. 27.
einschlagen — ballen mit güt einschlagen (beim Spiel) einsetzen? 112,10.
eintreg (aintreg) machen Hindernisse bereiten, schädlich wirken 236 Var. z. B. 28; eintreg erzeigen 236,28.
eintziechen einen Graben — ihn ausfüllen 455,16.
einziehen neu oberkait neue obrigkeitliche Befugnisse einführen, sie sich anmaßen 50 Var. z. B. 2.
eissen Pl. — aus den aissen (in die aissen) gefiert werden aus dem städtischen (in das städtische) Gefängnis geführt (gelegt) werden z. B. 159,20. 160,4. 187,22. 189 Var. z. B. 43. 190,2·8. 210,30. 223,17. 237,8. 330,13. 355,24. 436,20. 445,1; eissenmaister 191 Var. z. B. 7. 193,6·7·11. Vgl. stock.
eissenhût 317,26.
ellenklich elend, erbärmlich 309 Var. z. B. 17.
enklach (Dem.) *n.* Enkel 450,22.
encklin *n.* Enkel und Enkelin 133,10·12.
endlenottes gelt entliehenes Geld 222 Var. z. B. 11.
endt — der endt an vielen Orten, bei vielen Gelegenheiten 349,35.
eni Großvater 422,23. 423,4.
enpfiert entführt, gestohlen 240,18.
enpfor geben etwas — es als Preis aussetzen 121,11. 125,13. Vgl. bevor und entpfor.
Enrich Heinrich 195,15.
entauptet (entauptot) bei Sender öfter vorkommende Form für enthauptet z. B. 15,2. 42,4. 189,9. 194,22. 201,18. 212,6·8·13. 335,8.
enthalten werden in Gewahr gehalten werden 148 A. 2.
entheben — entheben und biessen einen Erschlagenen — sich mit den frainden (Verwandten) desselben durch eine Geldsumme abfinden 111,2.
enthon sich von einer Sache — sich derselben entledigen, auf sie verzichten 230,3.

entledigen einen Streit — ihn entſcheiden 375,16.
entpfor geben zum Beſten geben, als Preis ausſetzen 39,13. Vgl. bevor und enpfor geben.
entplist = entwist entwiſcht 331,23.
entritt (entrüttet) im haubt verrückt, unrichtig 452,8.
entsehidt Subſt. *m.* der Entſcheid, die Entſcheidung 383,18·24.
entsetzen sich mit häuslicher wonung zů Augspurg von der Stadt Augsburg wegziehen 229,8.
entsetzt werden (ſeines Beſitzes) — (deſſelben) beraubt werden (hier durch das Gantverfahren) 28,15.
entsitzt erzürnt, verletzt 394,5.
entwist entwiſcht 343,13.
entwörung eines Gefangenen — gewaltſame Befreiung 243 A. 1.
epistler der durch ſein Gewand gekennzeichnete Geiſtliche, der von der linken Seite des Altars aus die Epiſtel lieſt 88,3. 136,10. Vgl. 138,16 und evangelier.
eraisehen erheiſchen 139,3. 162 Var. z. 3. 2. 164,21. 168,19. 253,18. 297,9. 379,16. Vgl. über das Verb. eischen Grimm III 363.
eraisehung 395,2.
erbarmnus Betrübniß 388,11.
erbinst durchgewalkt 194 Var. z. 3. 4.
erbis Erbſen 99 A. 3. 332,12.
erbitten (Prät. erpatt) jemanden — durch Bitten die jemandem zuerkannte Strafe hintanhalten 427,16. 445,2. 449,16·17. Vgl. aberbitten.
erbüten sich ſich erbieten 2,1.
erbutzt geſchmückt, geziert 141,13. 272 Var. z. 3. 8. 302,16. 314,20. 400,10.
erelagen sieh ſich beklagen, Beſchwerde führen 430,11.
erdbidum, erdbidem *m.* Erdbeben 129,13. 183,12·17. 246,12. 454,21. 462,16·19. 468,12·22·24.
erdollet — jemand wird in das maull geſchlagen oder auff die erde geworfen und wol erdollet 305,9. (Hängt dieſes erdollen zuſammen mit duelen bei Schmeller I 366 — jemandem eine duele, deln anhängen, ihn am Leibe beſchädigen?)
erdottet ertötet 63 A. 3.
erenst Subſt. *m.* Eifer 143,2. 225,27; Strenge 215,8; Nachdruck 217,12. 225,27.
erenschafftig, erensthefftig Adj. und Adv. eifrig 6,9. 6 Var. z. 3. 9.
erenstlich 143 Var. z. 3. 1. 171,16. 377,4. 380,31. 390,27.
erent *f.* Ernte 438,1.
eresst zerſtört 20 Var. z. 3. 6. Vgl. zereest.
erfallen zu stucken zerfallen 215,26.
erfaren sich in Erfahrung bringen 110,11.
erfaulen faul werden (vom Holz) 132 A. 4. (vom Heu) 393,10. abfaulen (vom Galgen) 127 A. 2.
erfolgen — das alles sol gemeinen glaubigern erfolgen das alles ſoll der Geſammtheit der Gläubiger ausgefolgt werden 230,12.
erfragen sich ſich erkundigen 162,25.
erfrören erfrieren machen 132,3.
ergaltnus *f.* Entgelt, Gegenleiſtung 239,6.
ergeben — einen erbetenen (ſ. erbitten) ſeinen Fürbittern überlaſſen, ihn der über ihn zu verhängenden Strafe ledig zählen 178 Var. z. 3. 1. 239,5. 202 Var. z. 3. 16.
ergetzliehkeit Vergnügen 47,16. recreatio 357 A. 2. Subvention, Gnadenerweiſung 227,25.
erhaben erheben, rühmen 372,30.
erhalten vertheidigen, behaupten 347,19. 350,14. 351,16. 369,34.
erheben (Part. erhebt) einen Heiligen — ſeinen Leib aus der Grabſtätte in eine andere transferieren 60,14.
erhept erreicht, erzielt 227,5. 228,10.
erhöchung — zur erhöchung und auffnemung der stat zur Hebung ihrer Wohlfahrt 9,15.
erklairung Erklärung, Erläuterung 284,17. 307,15.
erklaubet — er hat das gelt ausainander erklaubet das Geld nach Münzen geſchieden und gezählt 36,8.
erkloben von erklieben ſich ſpalten, zerſpringen 48,17.
erknist — erknist und erschlagen zerſchmettert und zerſchlagen 213,4. 214,23.
erkrezt zerkratzt, aufgekratzt 130,6.
erkündt anerkannt 48,6; mit recht (durch Rechtsſpruch) erkündt (erkannt) 135,6. 235,10; widerspenig erkündt werden für widerſpenſtig gehalten werden 290,4; erkünen erkennen, entſcheiden 42,21.
erlabt erlaubt 435,19.
erlernen den weg (nach einem Lande) — ihn entdecken 101,1.

erlessen — man kann etwas nicht erlessen man kann gar nicht alles leſen, was darüber zu leſen wäre (ſo viel iſt da) 422,4. Vgl. erschreiben.
erlöst (erlöſcht) erloſchen 376,6.
ermert ermordet 108 A. 1. 436,28.
ermirt ermordet 134,20.
ernetten Prät. (von nieten, das ſonſt nur reflexiv vorkommt?) ſich eifrig bekümmern um etwas, darüber rathſchlagen 413,6.
ernholdt Herold 293 A. 1. S. hiezu Grimm III S. 61.
erniderlegen jemanden — ihn vom Roſſe reißen, zu Boden werfen 153 Var. z. B. 15; erniderlegen das glait der gloggen es abſchaffen 387,25.
erniderligen eine Niederlage erleiden 425,17; ernider erligen 426,16.
erniderschlagen — ochsen metzgen und erniderschlagen (töten) 193,24; — die kirchen wird ernider geschlagen vom Sturm 39,25.
erniderwerfen zu Boden werfen 39,21. 193,7. 194,4. 196,29.
erplüt durchgeblänt 194,4.
erpraiten sich auseinandergehen, breiter werden 100 A. 4.
erprochen zerbrochen, zerſtört 114 A. 3.
erschieslich zweckdienlich 374,14.
erschinen — erscheinen durch jemanden auf einer Verſammlung — durch ihn vertreten ſein 285,23.
erschitt — sich erschitten erſchüttert werden 468,14.
erschlagen die tächer ſie beſchädigen 218,28.
erschmetteret zerſchmettert 39,25.
erschmoltzen zerſchmolzen 219,8.
erschmoret zuſammengeſchrumpft, vertrocknet 246,23.
erschreiben — man kann etwas nicht erschreiben es iſt nicht möglich über die Sache ſoviel zu ſchreiben, als zu ſchreiben wäre 422,4. Vgl. erlessen.
ersechen erblickt 45,16. 211,3. 262,14.
ersechen sich in einem brieff (Aktenſtück) — ihn erwägend nachleſen 285,5. 289,12.
ersigen — in ainen ersignen brunnen geworfen werden in einen vertrockneten Brunnen geworfen werden 7,18.
erstecken erſticken machen 193,9.
erstert zerſtört 114 A. 3.
ersûchen ain haus es durchſuchen 187,22; — die wirdigkeit ersûcht ſie bringt es mit ſich, fordert 138 Var. z. B. 22.
erten, örten Plur. — an fill erten an viel Orten 438,2. 466,15. 468,12. — 458,21. Vgl. ort.
ertrinckt ertränkt 35,19-24-25. 117,27. 201,15; ertrincken 35,13.
ertznei 151,11. 165 Var. z. B. 12. 168,13; ärztliche Behandlung 168,21; doctor der ertznei 168,16. 257,17.
erzeigen sich aus listen aus Liſt ſich den Anſchein geben, simulare 31,3.
eschen, äschen f. Aſche 28,6. 70 Var. z. B. 2. 88,19. 191 Var. z. B. 7. 193,16-19. 376,6.
escherig Adj. die escherige mitwuchen 32,5. 70,1. 353,24. 429,21.
eschlach Dem. Aſch (salmo thymallus) 328,17.
Eser der Eſerthurm auf der Südſeite der Stadtmauer (heute am Eſer, Eſerwall) 364,24.
essen vom Thiere 30,6-8.
essende ding Eßwaaren 98 A. 3.
esterich pavimentum, mit Steinplatten belegter Boden 342,8.
ether, etter Ortsmark, Stadtgebiet 189 A. 2. 190 A. 5.
etwa ziemlich — etwa vil 281,12; früher 72,5.
etwan ziemlich 352,28.
etzwar, Pron. irgendjemand 222,18.
etzwas irgendetwas 198,10. 232,31.
evangelier der durch ſein Gewand gekennzeichnete Prieſter, der von der rechten Seite des Altars aus das Evangelium lieſt 88,3. 136,9. 299,2-20. Vgl. 138,13 und epistler.

Fachen gefangennehmen 18,16. 35,12. 45,19. 187,18. 189,14. 210,32. 211,1-8. 305,20. 307,21; wachteln und vogel fachen 33,30.
fachgelt Belohnung des Schergen ꝛc. für die Einbringung einer zu verhaftenden Perſon und das Hin- und Herführen während der Procedur 159 A. 2. 189 A. 2. 212 A. 1. 213 A. 3.
fachten (Prät. zu fahen) nahmen 136,14.
falckenmaister Vorſteher des Falkenhofes 270,3.
falkanetten Plur. ſchwere Geſchütze 313,7. (Würdinger Kriegsgeſch. II S. 408 theilt aus einer dem Jahre 1504 entſtammenden „Notaverzeichniß, was an einem kleinen Feldzug an Geſchütz gehört“ mit: 6 falkonet, ſchießt das

eine 6 Pfund, für jedes 400 Kugeln, thut 2400, wiegen 240 Zentner. — Item für ein falkonet 5 Pferde.) falckennetlach 336,4.

fall Zuſammenſturz (einer Mauer) 183,24.

fall Glück. Tautologiſch weder glick noch fall haben 311,7. Vgl. 309 Var. z. Z. 17 und unfall.

fallen in ain haus ſich mit Gewalt Eingang verſchaffen 239,23.

falſche *f.* Falſchheit 238,24.

vancknus *f.* Gefangenſchaft 148 A. 2; *n.* Gefängniß 148 A. 2; fancklich gefangen 244 A. 1; fanncklich 48 A. 1; vänklich 148 A. 2; fenckhlich 244 A. 1; gefencklich 296,20.

fanen *m.* die Fahne 54,18. 91,8. 107,16; fenlach *n.* Dem. 273,3; etlich fenlach mit knechten 107,4; landsknecht under ire fenlach pringen 162,9; von dem fenlin ziehen 161,15; under das fenlin beriefft 161,25; under dem fenlin und sold der von Augspurg ziehen 162,6; ain venlin (mit) knecht schicken 336,1-4; fenenlach 160 Var. z. Z. 15; fenlach 160,16; fendlin 250 A. 1; fenderich 71,4. 161,17. 162,11. 250,9. 335 Var. z. Z. 18; fendrich 249,20; faindrich 48 A. 1. Vgl. handfanen.

fardel Ballen (mit Tuch) 434,7. — furdil 434,1.

varnus *f.* bewegliche Habe 225,37; farende hab 50 Var. z. Z. 10; hab und gůt, ligends und farends 222,5.

fasnacht — der herren fasnacht, herrnfasnacht der Sonntag esto mihi 73,9. 114,9. 129,10. 184,18. 195 Var. z. Z. 11. Vgl. 195,11; die recht fasnacht Faſtnachtsdienſtag 429,19.

fast, vast ſehr z. B. 29,20. 36,23. 37,31-33. 99,4. 101,7-8. 105,8. 114,5. 119,21. 141,13. 151 A. 2. 178,3. 183,1. 246,19. 274,18. 275,8. 310,2. 331,25. 332,1. 356,6. 357,4. 422,24.

vaterhalb von väterlicher Seite her 6,24. 11,3.

feberer der Monat Februar 409,1. 450,27. 457,8.

fechter Raufer? 217 Var. z. Z. 11.

feiel Plur. (violae) Veilchen 455,24.

feinberlach Dem. *n.* koſtbare Perlen 41,13. 134,4. 141,7. 299,2-6-15. Siehe auch berlach.

feindtlich, feindlich heftig, ſehr 59,16. 70 Var. z. Z. 2. 121,17. 129,3. 130,22. 177,16. 331,25.

feld — ein feld oder wagenburg machen ein Feldlager aufſchlagen 415,2; in das feld raitten in das Lager reiten 415,12; im feld sich halten (auf dieſe oder jene Weiſe) — ſich im Kriege verhalten 433,21.

feldscharmitzel *m.* Maſſentournier 317,5-18. 319,29. 320,16. Vgl. scharmitzel.

verbitscht mit siglen (tautologiſch) verſigeln, mit einem Siegel (Petſchaft) verſehen 392,7.

verbutt man verbot (Prät.) 94,13. 412,5.

ferd, ferdt Adv. weit (örtlich) 31,11. 45,17. 317,18. 356,6; von ferde von weitem 39,17; in die ferde in der Ferne 122,16. — (zeitlich) ferd im vergangenen Jahr 212 Var. z. Z. 30. — ver Adj. und Adv. zu verer handlung zu weiterer Handlung 227,19; verer hanndlung gewertig sein 243 A. 1; ain verer gesprech 376,2; nichtz ferrer handlen 347,5; zwitracht ferer einreissen laussen 369,23; verer anzeigen 372,35.

verdachtlich in verdächtigender Weiſe 445 A. 1.

verdeckt (ferdeckt) — ain verdeckt pferdt ein mit Decken und Harniſch ausgeſtattetes Pferd 39,13. 115 A. 1. 315,13; verdeckte wägen 312,25.

verdreit (verdreht) hin und her bewegt 304,27.

verdrieß Verdruß, Unwillen 438,18.

ferdtlach (obsc. Dem. zu fart?) 113,9-15.

vereeren jemanden — ihn zur Anerkennung einer geleiſteten That, eines geleiſteten Dienſtes beſchenken 286,25.

vereren jemanden — ihn auszeichnen, ehren z. B. mit ainem reien (Tanz) 321,6.

vererung Geſchenk 183 A. 2. 184,24.

verendern — ain stifft verendern und transferieren es verlegen 17 Var. z. Z. 18. 21,3-7. 26,17; etwas veräußern 25 Var. z. Z. 7.

verendern leib und gůt ſeinen Wohnſitz ändern 191,3. 232,4; verendern leib, hab und gütter 231,28; verändern leib hab und gůt 195 A. 5; verkeren leib und gůt 190 A. 5; verrucken leib und gůt 191 Var. z. Z. 3. Vgl. auch entsetzen.

verfahen — ain vertrag möge verfahen zur Geltung kommen, in Kraft treten 226,17; die gůt möge verfahen (verfachen) 227,9. 233,28; verfa-

chen jemanden in seiner red ihn wegen ſeiner Rede faſſen, in die Enge treiben 194,2.
verfallen (werden) erſchlagen werden durch Trümmerwerk 40,7. 183,23. 213,1.
ferfieren gût es heimlich irgendwohin bringen 449,26.
verfolg thon jemandem — ſeinen Willen thun 106,3; ihm folgen obedire 214,10. 307,17; ferfolgen lassen jemandem etwas — ihn es in Vollzug bringen laſſen 435,19.
ferfürtz — er verführte es, machte Fehler als Führer 426,19.
vergandten den hausrat 37,8.
verglait mit Geleite verſehen 213,7. 377,19. 380,29. Vgl. beleidt.
verglaittung 383,8.
vergleichen und verwexlen etwas mit etwas anderem — es durch Gleichwerthiges erſetzen 362,3.
verhaften — verhaften und ſchwören ſich eidlich verbürgen 195 A. 1.
verhalten werden zurückgehalten werden 390,24. Vgl. enthalten.
verhanden — die zeit ist verhanden der Zeitpunkt iſt gekommen 182,23; aller mûtwill ist verhanden 163 Var. z. Z. 12; verhanden sein gegenwärtig ſein 315,9. — 434,3.
verhanndlung verbotene Handlung 243 A. 1; verhandlung 391,24.
verhefft — mit seinen güttern verbunden, verpfendt und verhefft sein 231,1.
verheit — je verheitter und mûtwilliger je bösartiger und muthwilliger 163 Bär. z. Z. 12; verheitter werden dann vor 195,9.
verheiret verheirathet 169,1.
verhieten, verhietten, verhueten vermeiden 184 A. 1. 233,19. 370,3. 380,16; einen Gefangenen bewachen 47,12. 211,2. 224,10. 463,24; danebenhuetten 211,10; gehiet 235,31; verwarten 47,18; verhieten jemanden vor irthum 350,5; verhietten sich ſich hüten 217,22.
verhûß Prät. verhieß 239 Var. z. Z. 12.
verjechen Inf. u. 3 P. Pl. Pr. bekennen 130,8. 146,13. Part. 130,13. 192,11. 211,33. 251 Var. z. Z. 16. 356,15.
verkerer der götlichen geschrifft falſche Ausleger 180,3. 187,14.
verkert — in ainem verkerten klaid verkleidet 305 Var. z. Z. 13.
verkint — darzû (zu dieſem Akt) ward dem gantzen handwerck verkint zu dieſem Akt wurden alle dem Handwerk (der Zunft) angehörenden Perſonen zu erſcheinen aufgefordert 435,29.
verlaussen etwas — als Erbſchaft hinterlaſſen 397,28-29.
verlaussenhait Nachläſſigkeit 395,30.
vermacht (vermachen) — die thörlach mit baumen vermachen verbarrikadieren 57,7; ain grab verschließen und vermachen 60,17; ain vaß klainer bichslen, wol vermacht verwahrt 105,3; die dhiren vermachen 163,9. 306,15.
vermächt das Vermächtniß 225,36; vermecht 230,36; vermachtnuß 226,22.
vermechlot verlobt 133,11-13. 152 Var. z. Z. 19; copuliert 141,26; vermechlet 176,18.
vermeilgen beſchmieren 217,16.
vermeint — die zunft, die jedem am besten vermeint und gefallen hat gepaßt und gefallen hat 402,1.
vermeint sein mir ist etwas vermeint zu thun ich bin willens es zu thun 239,6. 338 Var. z. Z. 1.
vermeren jemanden — ihn angeben, verrathen 306,10.
vermigenlichait mit aller verm. nach beſtem Können, Vermögen 74 Var. z. Z. 15; vermiglich möglich 1 Var. z. Z. 1; vermigt vermocht 220,8.
vernifftig 374,5.
vernufft, vernuft *ſ.* Vernunſt 109,16. 166,28. 169,8.
verpflicht — aus verpflicht aus Verpflichtung, nach Schuldigkeit 336,11.
verplindnus — der hailigen bildnus, der narren verplindnus der Heiligen Bildniß, das die Narren verblendet 216 Var. z. Z. 5.
verplindt verblendet 191 Var. z. Z. 7.
verprindt verbrannt 19,15. 32,19. 153,13. 154,2. 160,11. 193,13-16-18. 401,2; verprendt 30,26; verprunnen, verprunen 48,15. 131,1-4-5.
verrechten jemanden — ihn verurtheilen 191 Var. z. Z. 7.
verrichten jemanden mit einem andern — zwiſchen beiden einen Ausgleich zu ſtande bringen 197,13. 224,1.
verrucken ſ. verendern.
versachen jemanden — ihn veranlaſſen 240 Var. z. Z. 15.
versagen und verklagen 240 Var. z. Z. 15; versagt sein verleumdet ſein 289,4.

fersamlung Convent (klöſterliche Vereinigung) 457,11.
versaumpt verſäumt 365,12.
verschaffen befehlen, verordnen 12,5. 17,21. 167,19. 326,14. 357,28. 392,11; teſtamentariſch vermachen 169,3-9.
verscheinung — nach verscheinung (Ablauf) von 6 wochen 145 Var. z. Z. 16.
verschinen vergangen — jungst verschinen kürzlich vergangen 346,2; auff 13. septembris nechst verschinen 225,9; kurtz verschine zeit 206 A. 1.
verschmecht werden verunehrt werden 154 Var. z. Z. 10.
verschuld — sich verschulden ſich mit einer Schuld beladen 216,2. 218 Var. z. Z. 21. 239,5.
verschwemer Verſchwender 310,8.
versendt verſöhnt, ausgeſöhnt 51,12.
versetzt beſetzt — mit edlen stainen versetzt 299,3.
versickel versiculus ſpruchartiges, kurzes Gebet 277,17-21-24-25.
verstand Subſt. *m.* Auffaſſung 375,11.
verstanden — verstanden haben vernommen, gemerkt haben 28,11.
verstossen etwas fortſchaffen 230,7.
vertädingen auf gütlichem Wege beilegen 468,1.
verthan Adj. verſchwenderiſch 221,8. 310,8. Vgt. verthon.
verthedingen vertheidigen 352,34.
verthon verſchwenden 221,2; verthoner Verſchwender 217 Var. z. Z. 11.
vertragen sein des kosten überhoben ſein 105,17; der mie 395,33.
verübel haben etwas — es übel aufnehmen 211,22.
veruntreuen aine stat ſie verrathen 162,22.
verwant, verwandt sein jemanden — zu ſeinem Hausſtande gehören 391,8; mit lehenschafft zu ihm in lehensrechtlichem Verhältniß ſtehen 181,6; verwandt sein jemanden mit pflicht 203 A. 2; verpflichtet und verwandt sein jemandem 381,20; verwandt sein einer Sache — mit ihr in Beziehung ſtehen 232,16.
verwandtnus 383,11.
verwarlosset unbedächtig, leichtfertig gehandelt 426,18.
verwarten ſ. verhieten.
verwaß — er verwäß (verſah) das churfürstensmpt 36,17.
verweislich unziemlich 352,19. Vgl. unverweislich.
verweisung, verweissung Anweiſung 229,26. 231,24. 232,6-30. Vgl. 223,8 und verwissen.
verwenung Erwähnung, Verſicherung 347,7.
verweß — bis es als verweß bis es alles verweſe 424,16.
verwessen jemanden — ihn vertreten 146 Var. z. Z. 10.
verwidern sich einer Sache — ſich gegen dieſelbe ablehnend verhalten 229,25-33.
verwilgen sich ſich bereit erklären zu etwas, ſich zu etwas verſtehen, geſtatten 148,10; verwilgen, verwilligen 26,1. 28,19. 205,26. 210,5. 228,28.
verwilgung Zuſtimmung, Erlaubniß 27 Var. z. Z. 8. 222 Var. z. Z. 11. 224,13. 282,2. Vgl. 233,11.
verwirckung 391,24. Vgl. verhandlung.
verwissen, verwisen (von verweisen jemanden zum Nutznießer oder Eigenthümer einer Sache erklären) angewieſen, verſichert 226,4-9-25. 231,20. 232,10-25.
verzeich *f.* Verzichtleiſtung 226,26. verzücht Plur. 231,6.
verzeichen (Part. verzichen) etwas — abſchlagen 208,20. 229,6. 344,8. 386,22.
verzett — etlich haben die schüch ab den fiessen verzett ſtückweiſe verloren 274,3.
verzigen verziehen, beigelegt 232,21.
verzigen — sich seiner gerechtigkait verzigen haben auf ſeine Rechte verzichtet haben 359 A. 1. Vgl. verzeich.
feurstat *f.* ſelbſtändiger Haushalt 164,6. 168,8. 416,22; feurstät Plur. 165 Var. z. Z. 12.
feurstral mit plitzgen und thurnen Blitzſtrahl 70,2. 219,4. S. auch wasserstral.
vicere Vicekönig 265,15.
vierdung Viertel 393 A. 5.
fierstrich — ain farb, was rott und fierstrich mit farben 61 A. 2.
viertail — ain viertail vor 9ur 183,16.
fieterung — speis und fieterung Nahrung für die Menſchen und für die Pferde (Fourage) 412,24.
vigilg *f.* Totenamt 40,11.
figuris — in figuris singen: symphonia canere (mit Muſikbegleitung) 184,22.
vilin — unkemenlichait der vilin verhietten Unzukömmlichkeiten vermei-

den, die aus einer zu großen Anzahl von Perſonen erwachſen 383,7.

fill, vill, fil viel 414,10. 415,2. 420,1. 422,16. 423,9. 426,22. 429,18. 431,15. 433,8. Vgl. full.

fischreiß *n.* Fiſchreuſe, korbartiges Geflecht zum Fangen der Fiſche 458,10.

visierer, visier Vermeſſer, Zeichner von Bauplänen 188,1. 189,4.

flechnen (geflechnet) flüchten 163,12. 333,21.

flemmung — das holtz macht die flemmung gibt der Flamme Nahrung 72 A. 2.

flesch *n.* Fleiſch 98 A. 3. 438,22. 439,22; ochsenflesch 439,24; kalbflesch 439,24.

flucht — flucht geben fliehen 31,18; flucht maehen (eigentlich die Flucht des eigenen Heeres veranlaſſen, dadurch, daß man ſelbſt mit der Flucht beginnt) 31,20-22. 335 Var. z. Z. 18.

fogeln Vögel fangen, jagen 121,3.

forchen Forellen 465,24; forchlen 328,15. 334,20; vorhinen 131 A. 5. 150 A. 1.

forchermarckt (von varch Schwein) Schweinemarkt, der jetzige Obſtmarktplatz 182,19. S. Birlinger 157b.

vorfarderen Plur. die Vorfahren 372,15; vorfarn 372,21; vorfordern 372,32.

vorgân der gemein und stat ihr vorſtehen 9,18; ain vorgeends zaichen ein Vorzeichen 167,9; ain vorgeende (vorangehende) anrieffung des hailigen gaists 381,6.

vorganger Vorſteher, Haupt 188,1.

vorhanden haben etwas, (zeitlich) vor ſich haben 279,3.

vortail das für ein Schießen als Preis Ausgeſetzte 121 A. 2.

vorzug — den vorzug haben vor dem raisigen zeug den Vorantritt haben, ihm voran ziehen 141,14.

frag — an der peinlichen frag bekennen unter der Folter geſtehen 32,22; strenge frag 189 A. 2; fragen jemanden painlich 36,13; peinlich 130,7. 251,23. 308,10. 339,9; fragen mit der pein 47,10. Vgl. gepeiniglich.

fraind (Sing. und Plur.) Verwandter im allgemeinen und Blutsverwandter 34,7-9-17. 37,17. 114,10. 169,9. 240,4; amicus 45,15; gesipter fraind 63,3. 73,16; ges. fraind durch geiſtliches Bündniß 143,10; fraindschafft Verwandtſchaft im allgemeinen und Blutsverwandtſchaft 217 Var. z. Z. 11. 339,14; fruntschafft 148 A. 2; fraindschafft Verwandtſchafft durch Heirath 133,9; amicitia 225,20. 240,16; fraindlich freundſchaftlich, in Güte 239,11; gefraindt verwandt 227,30.

frau — ain schöne frau scortum 38,19.

frauenzimmer urſprünglich das Zimmer, in welchem ſich der weibliche Hofſtaat einer Fürſtin aufhielt 74,16. 79,10. 173,2, dann dieſer Hofſtaat ſelbſt 35,10. 83,13. 92,18. 173,7. 299,24-26-27. 312,23-26.

freffenlichait Gewaltthätigkeit, Unbotmäßigkeit 135,9; frevelhafte Keckheit 290,25; freffenlich 144 Var. z. Z. 20. 215,7.

frei (privatus) — frei und on hilf wonen verlaſſen und hilflos (irgendwo) wohnen, ſich aufhalten 372,16.

freidig muthig, kühn, unternehmend 343,11.

freihat Freihart — spilmann oder freihat 297,22.

freiwirt Wirth des „Frauenhauſes, des gemeinen, des freien Hauſes“ 337 A. 1.

frelin, frölin *n.* Fräulein 104 A. 7. 152 A. 3.

fremkeit Frömmigkeit 166,10.

fressen gefreſſen 174,24.

frûtig Adj. rüſtig, munter 113,7.

fûl Prät. fiel von fallen 100 A. 1.

füll viel 414,1. 421,7-9. 428,16. Vgl. fill.

fundt — ainen falschen fundt erdichten eine Unwahrheit erdenken 237,15.

für *f.* Futter für das Vieh 219,3.

füraus durchaus 251,29.

fürbethe, fürpeth Fürbitte 243 A. 1.

fürbeträchtlich überlegt, mit Überlegung 292,1.

fürbracht — ain fürbracht grebnuß eine aus früherer Zeit ſtammende Begräbnißſtelle 459,12.

furdill ſ. fardel.

füren — wegen, die fürten Wagen, die das Gepäck, die Fourage, den Proviant trugen 415,20.

fürfließen vorbeifließen 5,20.

fürgân (Prät. 3. P. Pl. fürgengen vorbeigehen 154,17. 463,28.

fürgang haben — eine Sache hat fürgang ſie hat erfolgreichen Fortgang, kommt zum Ziele 402,8. 444,7.

fürgeschlagen — fürschlagen jemandem — ihm einen Vorhalt machen 343,30.

fürhalten etwas jemanden — ihm gegenüber vorgeben 85,26; vortragen (schriftlich oder in einer Versammlung) 172,4. 242 A. 1. 346,23. 347,10; fürhaltung billicher beschwerung Aufzählung billiger Beschwerden 225,27; durch fürhaltung gütlicher mittel erhept haben durch Anwendung gütlicher Mittel erreicht haben 228,9.

furier ein Hofbediensteter, dem die Ausrichtung der Befehle des Hofmarschalls obliegt, besonders was ankommende Gäste oder Fremde betrifft 267,28.

fürkeren allen vleiß allen Fleiß aufbieten 390,1. Vgl. ankeren und fürwenden.

fürkomen (fürkomen) etwas — verhüten 184 A. 1. 220,28. 246,15. 262,16. 348, 420,5·12.

fürkomen vorbeikommen 414,31; vorbei sein (zeitlich) 457,12.

fürmiesigkait des neuen vorwitzige Sucht nach Neuem 154 Var. z. Z. 18.

fürniesch Adj. vorwitzig, voreilig 161,1.

fürohin in Zukunft 9,14.

fürpfandt Unterpfand 37,11.

fürreiten vorbeireiten 165 Var. z. Z. 12.

fürschlagen kethinen für die gassen Ketten über die Gasse ziehen 196,2. 252,18; für die dhir (Thüren) 387,22.

fürschneider der die Speisen bei Tische vorschneidet, zerlegt, praecisor 265,22. 269,27. 295,7.

furschrift schriftliche Fürbitte 243 A. 1.

fürschub Unterstützung 145,13; fürschuß 173,11.

fürschuß s. fürschub.

fürsechen, fursöhen versehen, ausgerüstet 40,17. 151 A. 2.

fürsetzen etwas — darbieten 162 Var. z. Z. 2. 165 Var. z. Z. 12. 167,29.

fürst Plur. (fastigium) First, Haus, Anwesen 419,12.

fürstand Burge 432,9.

fürstenschanckung Ehrengeschenk (an Wein und Fischen), wie es die Stadt einem Fürsten zum Willkomm bot 451,13·14; fürstenschennk 132 A. 3. 150 A. 1.

fürstenstandt halten einen fürstlichen Hofhalt führen 146,4.

fürtreiben vorbeitreiben 434,18.

fürwenden vleiß aufwenden 232,14.

fürzichen vorbeiziehen 57,4·23. 58,2·15. 142,3. 275,30. 415,23.

fußtapfen — im fußstapfen sofort, augenblicklich 36,12. 60 Var. z. Z. 3; im fuesstapfen 430 Var. z. Z. 28; in fußstappen 385,27.

Gaben Vb. Geschenke geben 337,18.

gadem, gaden Stockwerk 119 A. 3. 359,4.

gadt er geht 353,26. 402,19.

galgenstöck — daran man die viertail (Hingerichteter) anhieng 455,16.

gand geht, ite 117,16.

gang er gienge (Prät. Conj.) 396,3.

gartenbrüder Bezeichnung der in abgeschlossenen Gärten sich versammelnden Wiedertäufer 204 Var. z. Z. 3.

gast (Plur. gest) *m.* eine (im Gegensatz zum „Bürger" und „Inwohner") nur vorübergehend in der Stadt sich aufhaltende Person 450,10. 297,7.

gastung Gastmahl 166,7. 189,3.

gaub *f.* Gabe, Geschenk 165 Var. z. Z. 12. 397,27.

gebei, gebäu Plur. Bauten, Gebäude 183,13. 462,16.

gebössert — die statmaur gebössert verstärkt, fester gemacht 11,7.

gechlingen Adv. jäh, plötzlich 247 A. 2. 305 Var. z. Z. 13. 329,2·4·15·19; gechling 457,11. Vgl. gellingen.

gedault — in hat solicher kosten nit gedault er hat sich solche Kosten nicht reuen lassen, hat sie gerne auf sich genommen 171,26. S. über das Verb. daulen Schmid S. 121.

gededinget durch Vergleich beigelegt 110 A. 2.

gedienen dienen, gereichen 391,16.

geduncke s — meines gedunkes nach nach meinem Dünken, nach meiner Meinung 392,23.

geessen gegessen 94,11. 129,2. 142,10. 154,20. 174,18. 185,21. 210,8. 334,11. 401,16; gessen 174 Var. z. Z. 174.

gefärden Gefahren 369,24; geferden 369,36; geferlichait des lebens Lebensgefahr 243,3.

gefaren marschieren 414,22.

gefarlich — gefarlicher weis unrechtmäßiger Weise 230,6. 231,28; — nachtail, gefarr oder betrug 233,3.

gefeicht durchfeuchtet 181 Var. z. Z. 11.

gefelt — wan sie es auff die erd haben gefelt wann ſie es auf den Boden haben fallen laſſen 154 Var. z. Z. 13.

gefengknus *f.* Gefangenſchaft 189 A. 2; gefencknus das Gefängnis 213,15; gefenckliche verwarung 233,11. Vgl. eissen, stock und vancknus.

gefiel — das gelt gefiel es wurde ausbezahlt 416,24; das gelt, von der gnad gefallen das im Gnadenjahr eingegangen iſt 97 Var. z. Z. 15. 228,1.

geflechnet ſ. flechnen.

gefraindt ſ. fraind.

gefreit sein privilegiert ſein 74,11.

gefüdert gefördert 227,8.

gefügel Geflügel 102 A. 1.

gegen Präp. mit dem Dat. z. B. 61,13. 146,11. 166,5. 167,3. 173,10. 229,18·28·33. 231,5. 232,1·11. 277,34. 344,1. 350,11.

gegenwartz gegenüber 135 Var. z. Z. 3. 247 Var. z. Z. 10.

gegenwirtigkait Gegenwart 47,9. 140,3. 144,2. 284,17. 292,13. 325,15. 400,18; gegenwurtigkait 208 A. 1; gegenwirtig 65,14. 176,15. 205,1. 228,30. 243,2; zeitlich: unmittelbar bevorſtehend 143,2.

gegenwurf *m.* Einwurf, gegentheilige Behauptung 347,28·29.

geh Adj. ungeſtüm 449,4.

gehept regelmäßige Form für gehabt; gehebt — er hat sich übel gehept (von gehaben) er war ſehr traurig, niedergeſchlagen 35,26. 178,3. 193,15; gehept — gehept aus dem sattel gehoben aus dem Sattel 46,1.

gehert — er gehert sich zů dem hencker er kehrt ſich (wendet ſich) zu dem Henker 202,4.

gehůb — man gehůb sich man befand ſich 440,1. Vgl. gehept.

gejaid *n.* Jagd 241,14·17.

gejeg *n.* Jagd, Jagdgerechtigkeit 446,27.

geit (geytt) — man giebt 48 A. 1. 423,18·20.

gekestiget (von castigare) und gepeiniget 8,1.

gekretzt gekratzt 129,24.

gel Adj. gelb 83,3. 275,10. 280,29; geel 136,6.

gelaubt geglaubt 376,19.

geleben dem gepott 323,2; dem mandat 324,5.

gelegenhait die Lage, die Verfaſſung, in der ſich jemand befindet 31,14; aines erbern rats gefallen und gelegenhait 189 A. 2.

geleich gleich, similis 100 A. 4.

geletzt Abſchied von einander genommen 150,6.

gelibt — in ain herweg in gelibt nemen jemanden geloben laſſen, daß er in einer ihm zugewieſenen Herberge ſo lange bleibt, bis die betreffende Streitſache entſchieden iſt 454,13.

geliebt sein — es ist jemandem geliebt es beliebt ihm 381,34.

geliger *n.* Lagerſtätte, Bette t 65 Var. z. Z. 12.

gellingen Adv. jäh, plötzlich 470,2. Vgl. gechlingen.

gellus ſtatt geltnus Zins? — er hett 10 gellus aus seinem anger verkaufft (Gerichtsurtheil: er hat ob ettlichen stucken zins verkaufft) 444,16.

gelogen — gelogen um ain hannen um die Wette gelogen um einen Hahn, d. h. wer die abenteuerlichſte und drolligſte Lüge vorbrachte, erhielt als Preis einen Hahn 124,19.

geltner Gläubiger 450,7.

gemach — sich des gemachs der natur began: cacare 235,31.

gemachel, gemachel *m.* Gemahlin 95,1. 104 A. 7. 134,13. 153,9. 172,12·29. 174,10. 299,26·27. 320,22. 321,3·4.

gemain — ain gemain halten und ratschlagen eine Verſammlung halten und ſich berathen 161 Var. z. Z. 13.

gemeil *n.* Gemälde, Bild 217,13.

gemein — mit gemeiner wall mit einſtimmiger Wahl 283,28.

gemeinen meinen 368,28.

gemeir Plur. Mauern 462,20.

gemessisten — dem ediet zům gemessisten predigen dem Edikt genau gemäß predigen 206 A. 1.

gemirbel Gemurmel, Gemurre 214 Var. z. Z. 26.

gemusiert durchzogen, gemuſtert, bunt eingelegt 299,3. 315,13·15.

geneib *f.* die Kneip, das Schuſtermeſſer 427,14.

genett genöthigt 151,4.

geornet aufgeſtellt 414,18. 415,22.

gepeiniglich — jemandem gepeiniglich fragen ihn unter der Folter fragen 47 Var. z. Z. 10. Vgl. frag.

geperdt *n.* Gebahren 397,23.

geplindt geblendet 179,7. 192,8; beſchmiert (ſo daß der beſchmierte Gegenſtand nicht mehr geſehen wird) 155,14.

geprechen — den geprechen haben an der Seuche erkrankt ſein 65 A. 2.
gepritzot gepritſcht, d. h. leicht geſchlagen mit der Pritſche des Pritſchenmeiſters 123,16; gepritschet 123 A. 3.
gepruntzt gepißt 42,20.
gepüt, gebüt er gebietet 386,26. 391,6.
gepüt *n.* Gebiet 402,20.
geraicht ſ. raichen.
geraisig 145 A. 2. S. raisig.
geraumpt geräumt 127,3. 332,5.
geraumpt — ain geraumpter tag ein (als Termin) anberaumter Tag 380,33.
gerecht dexter 90,22, ſ. krecht.
gerecht justus ſ. krecht.
geregiert bei Sender die regelmäßige Form für regiert z. B. 7,9. 8,8. 11,6. 63,7. 252,12.
gerindt gerannt — hat scharpf gerindt hat mit ſcharfen Waffen turniert 89,15; gestochen und gerindt haben tourniert haben 44,26. 142,4; der raissig zeug ist herab gerindt die Straße herunter gerannt 91,12.
gerist — in ainer farb geristes folck eine in gleiche Farbe gekleidete Heeresabtheilung 413,24; wol gerist wohl bewaffnet 414,9-26. 415,26.
gerüchte — er gerüchte (Conj. Imp. von geruchen) er würde geruhen 227,13.
geschaben radiert 290,21.
geschau *f.* die Schau 446,19. Vgl. schaumaister.
geschaumaister ſiehe schaumaister.
gescheft, geschefft, geschäft Befehl 17 Var. z. Z. 18. 18 Var. z. Z. 3. 133 Var. z. Z. 1. 242 A. 1; Veranlaſſung 454,12.
gescheibs Adv. rundum, rings 99,3. 253,23. 286,20. 292 Var. z. Z. 22. 301,9. 302,14. 314,18. 315,15. 342,20.
gescheiden geſchieden, getrennt (Raufende) 182 Var. z. Z. 6.
gescheipt Adj. rund 286,19.
geschendt beſchimpft, geläſtert 178,9. 216,6. 216 Var. z. Z. 5.
geschick — ain geschick machen mit dem folck es in Schlachtordnung aufſtellen 415,14. S. Lexer I S. 901. Vgl. unten ordnung.
geschitt geſchüttet 111,13.
geschlechten — mit den von geschlechten mit den Angehörigen des Patriciats 429,20.
geschlipft ausgerutſcht, abgeglitten 287,9.
geschmeist (Part.) von schmeißen die Excremente auswerfen, cacare 42,19. Vgl. Schmeller III S. 477.
geschmucken Plur. — mit kostlichen geschmucken mit köſtlichen Zierathen 79 Var. z. Z. 15.
geschriben — geschribne und bestellte fußknecht bezahlte, in den Söldnerverzeichniſſen aufgeführte Fußknechte (im Gegenſatze zu den einen Kriegszug auf eigene Fauſt mitmachenden drabanten) 415,18. Vgl. drabanten.
geschweiß Schweiß 247 Var. z. Z. 18.
geschwernus (geschwornus) Beſchwerde 51 Var. z. Z. 3. 284,22; geschwernus, überlast, bezwangknus etc. 288,22.
geschwind — geschwinde zeit unruhige, gefährliche Zeit 1 Var. z. Z. 1.
gesein verſtärktes sein 34,13.
geseicht gepißt 42 Var. z. Z. 20.
gesellenschießen 469,1-2. Vgl. schießhof und schießspiel.
espört geſperrt — ſich ſperren, widerſetzen 332 A. 1.
gesprissen verbolzt 87,16.
gestauden — ain gestanden person nicht mehr jung, erfahren, bewährt 267 Var. z. Z. 25; gestanden frauen (im Gegenſatz zu jungfrauen) 299,25.
gestatt geſteht, kommt zu ſtehen, koſtet 421,20. Vgl. gestond.
gestattel gewöhnlicher stattel (vom ital. scatola?) Schachtel, Behälter für Confect, auch gebraucht für den Inhalt 104 A. 7. Vgl. Grimm VIII S. 1964.
gestemig ruhig, gelaſſen 157 Var. z. Z. 1. Vgl. gestim.
gestert Adv. geſtern 109,8.
gestiel *n.* die Kirchenſtühle 137 Var. z. Z. 24; gestiell 86 Var. z. Z. 6; gstiel 83,1.
gestifflet und gesport 134 Var. z. Z 17.
gestifft, gstifft Stiftung 13,9. 17,18. 43,15-20. 326,2. 423,16.
gestim ruhig, leicht zu behandeln 47 Var. z. Z. 19. Vgl. gestemig.
gestond Prät. 454,25. 460,10. S. gestat.
gestreckt gefoltert 454,10.
getrait gedroht 387,11.
getrindlet — getrindlet gersten (trendlen die Gerſte, ſie in der Mühle abſtoßen, rändeln. Schmeller I S. 492)

327, Var. z. Z. 16; ungetrindlet erbis 327 Var. z. Z. 16.

getrochen von trechen die Gluth auf dem Herde mit Aſche bedecken 376,6. Vgl. Schmeller I S. 471.

getter *n.* Gitter 417,15-16.

gevard — die bildnussen werden in gevard der vereerung fürgestelt die Bildniſſe werden unter der Gefahr der auf Irrthum beruhenden Verehrung aufgeſtellt 349,15.

gevarlicher (geverlicher) weis unrechtmäßiger (betrügeriſcher) Weiſe 230,6. 231,28. 232,4.

gevestet befeſtigt 11,8.

gewachsen — gewachsene sün erwachſene Söhne 339,13.

gewaggot gewackelt, hin- und hergeſchwankt 129,14. 246,12; gewaget 183,13.

gewalt *m.* — seinen gewalt geben Vollmacht geben 285,22; bevelch und gewalt gehen 33,12; seinen gewalt hevelchen 286,9; völligen gewalt und macht haben 229,19; volkomen gewalt hahen 172,9; gwalt und bevelch haben 288,8; in bevelch hahen 288,5; mit volkomnem gewalt erfodert werden 172,13; mit volkomnem gewalt erscheinen 172,14; allen gewalt haben auszurichten 433,15; mit bevelch anderer gewaltshaber vertreten durch fremde Bevollmächtigte 286 Var. z. Z. 15; ain vollmechtiger anwald 229,32.

gewalt Gewaltthätigkeit 244 A. 1. 357 Var. z. Z. 28.

gewalt — in hat unsers herrn gewalt troffen ihn hat der Schlag getroffen 165 Var. z. Z. 12; in hat gots gwalt troffen 334,17.

gewaltig mächtig 33,26-27.

gewaltig — gewaltig sein über der statt koren mit der Verwaltung des ſtädtiſchen Korns betraut ſein 416,12.

gewaltigen jemanden — ihm Gewalt anthun 463,20.

gewar, gewarr ſicherer Aufenthalt, Zufluchtsort 142 Var. z. Z. 18. 306,9.

gewarten einer Sache — derſelben gewärtig ſein 369,25.

gewegen gewogen 98 A. 3.

gewegen geſoltert 146 Var. z. Z. 10. 251 Var. z. Z. 16. 355,25-33. Vgl. wag.

gewinnet Gewinnſt 123,7.

gewinst gewünſcht 342,17.

gewonsam herkömmlich 355,9.

gewundt verwundet 110,12.

gilt, gildt, gült Rente, Einkommen 20,12. 75,10-12. 172,23. Vgl. rindt.

ginner, giner Anhänger 45 Var. z. Z. 15. 341,13.

girtel — ainem die schlissel von der girtel nemen und alles sein gut beschreiben Beſchlag auf ſein Vermögen legen und dieſes inventariſieren 37,5; den girtel auflesen und von aller hab und gut gân ſein Vermögen an die Gläubiger überlaſſen, um das Gantverfahren herbeizuführen 222 Var. z. Z. 22; den girtel vom leib ahgirten und mit geschworem aid von allem hah und gut gân 223,5; nichts, dan wa ainen der girtel umfacht, haben nichts haben, als was man eben am Leibe trägt 230,4.

giß *f.* Plur. gissen Überſchwemmung 46,7-9-10-11.

glabhaftig Adj. glaubwürdig 444,1; gelahhaftig 445,11.

glait, glaid, glaidt *n.* Geleite 50,7. 83,28. 117,21. 139,25. 142,16. 148,21. 196,29. 285,16. 327,4. 338,17. 362,15. 461,5-10.

glait gellt (für das Geleite entrichtet) 63 A. 1.

glaitzleut (die das Geleite geben, bilden) 50,5 (glaitschleut in der Var.).

glait der gloggen Glockengeläute 387,24.

glechter ein lächerlicher Akt 188,7.

gleger *n.* Geläger, unterlagerndes Balkengerüſt für eine Brücke 298,21.

glesser Plur. Fenſter 101 A. 2.

glick widerwertiges Mißgeſchick, Unglück 225,2.

glickhafft mit Glück geſegnet 2,3.

glieeksam 263,3.

glimpf — mit glimpfen mit Fug 113,1. — glimpf *m.* Troſt, tröſtliche Auffaſſung einer Sache 441,21.

gling, sinister 90,21. 91,19-28. 110,7. 137,11-13-22. 138,6. 141,18. 256,9.

gliptnus Gelübde 149,13. (Bei Gefangennahme auf Gelübde verſpricht der Gefangene, ſich, wenn er ſogleich wieder freigelaſſen wird, zur Löſung an einem beſtimmten Ort zu beſtimmter Zeit einzufinden.)

gmaeh gemächlich, langſam 91,26.

gmach *n.* Gemach, Zimmer 117,9-10-12; das heimlich gmach 130,11.

gmecht Plur. genitalia 18 Var. z. Z. 14.

gmecht Plur. Gemächer 70,3; gmechen 211,15.
gniegen *n.* Genügen 208,8.
göt — der göt der Götter 215,4.
gotszier Gegenſtände zum Kirchenſchmuck 168,28.
gotzacker häufig z. B. 66,5 neben kirchoff z. B. 69,16.
gotzgauben Plur. Stiftungen zu Ehren Gottes 42 Var. z. B. 5; gotzgaben 372,23. Vgl. gotzbrot.
gotzprot Armenbrot, zur Ehre Gottes geſtiftet 165,1. 372,23. Vgl. gotzgauben.
grebtnus *f.* Grabſtätte 168,23; gräbtnus 169,32; gräbnus 115,4; grebnus 413,15. 423,16. 459,12·13.
greichel *m.* Greuel 178,13; greil *m.* 349,18.
greinnen (vom Schwein) 189,9. Vgl. Schmeller II S. 111.
gren Adj. grün 258,11. 273,20. 401,10; grön 277,2.
gren, grenn (grün) — roh 435,7·8·11·31.
grenitz *f.* Grenze 50,2.
griebler Ketzer 177,9. Vgl. Schmid S. 244.
grieẞwertel Kampfrichter und Leiter bei einem Tournier 319,13·15·17.
grome Hode 19,3.
gronend grünend, blühend 380,5.
groß (aus lat. grossus sc. denarius) Dickpfennig, Groſchen 464,16. 465,19; grosch 34,23. 81,7. 102,15.
grundlen Grundeln, Schmerlen (haben ihren Namen grundlen davon, daß ſie gerne am Grunde des Baches ſich aufhalten) 328,18. 465 Var. z. B. 20. Vgl. Schmid S. 245.
grunft *f.* Gruft 345,11.
gruppen Plur. Kaulbarſch, Kaulkopf 328,19. Vgl. Schmid S. 244.
gschlachtgwander Feintuchweber 467,7·9. Vgl. Schmeller III S. 428.
gschrifft *f.* Schrift, Büchlein 304,5; die hailige gschrifft 304,6·11. 307,15·17. 324,6. 350,14; etwas in gschrifft geben es ſchriftlich geben 353,11. 385,16.
gschwan *m.* Schwan 328,3.
gsod geſchnittenes Stroh 30 Var. z. B. 8.
gstat Ufer 96,5.
guardi Garde 266,16.
gugin *f.* Urgroßmutter 454,27.
gugler *m.* fertige Leinwand 456,4. 446,18.
gungel *f.* Spinnrocken 364,6.
gůt — liegentz und farentz unbeweglicher und beweglicher Beſitz 447,18.
gůtgewinner 415,19; ſ. drabanten.
gůthait beneficium 240,13·20.
gůthertzig wohlgeſinnt 389,9.
gůt leitt gute Leute, Leute von gutem Namen und Stamm 426,17·18; reichs, gůtz folck 451,4.
gwandschneider Tuch- und Leinwandhändler im Kleinen 458,24. Vgl. Schmeller IV S. 101.

Habend — was dür bei habenden dingen es war theuer, trotzdem die Lebensmittel hinlänglich vorhanden waren 469,21.
habhafft vermöglich 98 A. 3.
habit Prieſtergewand, Ornat 65,13. 79,19; Ordensgewand 298,11; königlicher Ornat 299,20.
habstat Hauptſtadt 445,16.
habtder Plur. Hauptthore 414,8.
hafen, haffen *m.* der Glückshafen 122,4. 123,3·6·10. 466,21. 467,5.
hai Heu 81 Var. z. B. 20. 219,2. 297,26·29. 393,10.
haiden Zimmermannsart 100 A. 1.
hailtum Plur. (Heiligthümer) Reliquien 69 A. 4. 417,21.
hall *m.* Getöſe 183 Var. z. B. 11.
halsstarck halsſtarrig 309,7.
halten für jemanden — hier ſoviel wie in feindlicher Abſicht halten auf jemanden, jemanden erwarten 421,7. Vgl. Grimm IV 2 S. 277 c.
halten sich umb jemanden — ſich an ihn heranmachen, ſich ihn freundlich geſinnt machen 423,7.
hanck hinkte 163,12.
handfanen (manipulum) ein Theil der prieſterlichen Kleidung eines Diaconen, oratorium 299,1.
handgebet — bei handgebeter treu bei Treugelöbniß auf Handſchlag 304,16.
handthaben jemanden — ihn in ſeinen Rechten vertheidigen, ſchützen 74,13. 323,1.; handthaber 340 Var. z. B. 28; handthabung 372,18.
handthierer Kaufmann 167,6. — handthierung Handelsbetrieb 167,5.
handzwechel Handtuch 108,11.
hann — um ain hannen lügen ſ. gelogen.
haren aushaaren, die Haare wegſchaben 48 A. 2.
harm Harn 117 Var. z. B. 27.
harnasch, harnisch Harniſch 463,14; im gantzen harnisch in voller Rüſtung 158,16.

harr — in die harr auf die Dauer 369,22.

harschier (aus ital. arciero, frz. archer Bogenschütze) 270,11; Plur. harschierer 319,17.

hauptgût Kapital, Einlage 223,23; hauptgût und nutzung Kapital und Zins 221,13; hauptgût und zins 232,24; hauptsuma und zinsen 225,4.

hauptsacher Hauptthäter, Veranlasser 216,11-18.

hauptsilher Silbergeschirr, auf welchem bei einem Bankett die Hauptessen (Gegensatz zu den heiessen) aufgetragen werden 320 A. 1.

hauptstat, habstatt Richtstätte 109,19-21. 212,18-23-27. 427,15.

haushahen haushalten 64,7; haushalten 148,9.

haushahen *n.* Subst. Hauswesen 247,10; haushablicher inwoner von einem selbstständigen Haushalt führenden Inwohner im Gegensatze zu dem einem fremden Hauswesen sich anschließenden Inwohnern und zu den „Bürgern" 293 A. 1.

hausmann — der arm hausmann im Gegensatze zum notorischen Bettler 378,15.

hausraut *m.* Hausrat 403,33.

haussen ein Fisch (acipenser kuso) 465,20.

haut neben hat 418,5.

heben halten, tenere 302,23-24-29.

hehen — du muest mir ains hehen du mußt mir herhalten für einen Streich, den ich dir versetzen will 467,15; ich will dir manlich hehen ich will dir standhalten 202,5.

hecher *m.* Häher 328,2.

heemanat *m.* Juli 444,3; heemondt 458,14.

heindt heute 50 Var. z. Z. 13; heint 113,6.

hel Adj. glatt, schlüpfrig, heuchlerisch 111,10. Vgl. Schmid S. 255.

helfer Cooperator 40,9. 355,20.

hellenparte 273,2; helenparte 308,4.

helsen coire 110,9. 112,15. Vgl. auffreihen.

hemetter Hemden 100,6.

henckermessig dem Henker verfallen 199 Var. z. Z. 12.

hencket hinkend 309 Var. z. Z. 17.

herauffkrisen heraufgekrochen, langsam herangekommen 248,7.

herdann Adv. von einem Orte weg 339,1.

herdishalh Präp. mit Gen. diesseits 22,7; Adv. 61,14.

herhaim — am herhaim ziechen auf dem Rückmarsch 154,1; herhaim komen 71,19.

hermlen — mit hermlen (Hermelin) gefüttert 315,19; mit hermlin underzochen 315,18.

hert, härt, hart, hört hart 34,13. 101,10. 101 A. 3. 146,10; arg verletzend, beleidigend 431,8; heftig 35,5. 435,18. 438,23-24. 450,10; hörtigklich 355,33.

herung *f.* Verhör 463,23.

herwerg *f.* Herberge 437,17. 454,13.

hieig hiesig 52,12. 88,7. 228,9. 249,12. 330,14.

hiltzin Adj. hölzern 121 A. 2. 132,12. 136,8. 298,20. 332,5.

himelfeur, himelsfeur Sonnwendfeuer 68 Var. z. Z. 2. 72,2. 287 Var. z. Z. 1.

hinauffklumen hinaufgeklommen, hinaufgeklettert 287,5-12.

hinder — das hinder der Hintere, podex 179,14. 197,3.

hinder — das hinder herfür kören eine Sache umkehren, das Gegentheil thun 38,8.

hinderwertingen Adv. von rückwärts 108,11; hinderwertigen 210,12; hinderwertlingen 108 Var. z. Z. 11. 212,5. 244 A. 1; hinderwertig 319 Var. z. Z. 20.

hinlegen den namen ihn ablegen, aufgeben 5,24; hinlegen die forcht 157,7; die ungnad 204 Var. z. Z. 9; mengel ꝛc. 284,28.

hinlegung Beseitigung 225,22-31.

hinlesigkait Unachtsamkeit 333,18 (verwarlosung 333 Var. z. Z. 18).

hinlessig Adj. 221,12.

hinthon sich irgendwohin — übersiedeln 221,22.

hintzert (hingezerrt) hingerissen, in Trümmer geworfen 458 Var. z. Z. 24.

hinüber jemandem — ihm gegenüber 320,27.

hinwerfen die gotzforcht ablegen, verachten 163,12; hinwerfen die liehen hailigen 178,10; alt preuch ꝛc. 291,11.

hips Adj. hübsch, schön — ain hips mensch eine schöne Frauensperson 44,33; ain hipse person (von einem Mann gebraucht) 165 Var. z. Z. 12; ain hipsche person 166,4; hips mann

Plur. (von Kriegsleuten gebraucht) 250,6; ain hipfer mann 338,2.
hirs *m.* Hirsch 328,6.
hirs, hirsch Hirse 52 A. 2. 327 Var. z. 3. 16.
hitzig Adj. heiß 335,12. 359,20.
hochmût 463,20. Hier so viel wie mûtwillen. S. unten.
hochzeitlichait Festlichkeit 277,31; hochzeitlich 42,28. 86,1. 287,22. 341,4. 345,17.
höchin — in die höchin in die Höhe 304,28. 312,3.
höffam *f.* Hebamme 331,7; heffam 331,21; heffamm 331,23.
hoffart und hoff treiben ein üppiges Leben führen 223,13.
hoffenlich Adv. auf feine, vornehme Weise 397,22; hofflich 136,22. 137,20. 141,11. 263,23.
hofraitin *f.* die Hofrait, der Hofraum, der zu einem Hause und dessen Stallungen gehörende freie Spielraum 65 A. 2.
holipper Lästerer 180 Var. z. 3. 3.
holl *n.* Loch 87,20.
holletz = holet es 437,19.
höltzer Wälder 119 Var. z. 3. 21.
hom heim, nach Hause 410,3·4. 458,7. 461,19.
hon *m.* Huhn 81,8. 174,20; Plur. henner 81,11. 297,10·12; hener 98 A. 3; rephon 327,26. — henn *f.* Henne 81,8; hennen 327,25; Plur. hennen 95 A. 3. 102,2. 174,20. 297,10·12.
hörn *n.* Heer 53,15. 57,4. 58,2·13; hörbaugen Heerpauken 275,15; hörbauger 281,11.
horn — zů neun horn um 9 Uhr (hora) 293 A. 1.
hornung der Monat Februar 30,1. 455,23; hornungmanatt 470,1.
hos — ain hoser tag ein heißer Tag 410,6.
hucker Höcker, Viktualienhändler 337,11. 401,7; huckerin 100 A. 4.
hui Prät. hieb (von hauen) 430 Var. z. 3. 21.
hůlt hielt 108,7.
hungertůch *n.* oder Fastentuch — große, aus weißer, grauer oder violetter Leinwand gefertigte Teppiche, die während der Fastenzeit zur Verdeckung des Kreuzes am Altare aufgehängt und nur während des Evangeliums, der Wandlung und des letzten Segens zurückgezogen wurden. Sie waren mit biblischen Bildern bemalt oder bezeichnet 131,10.
hůß hieß 98 A. 2.
hůst *m.* der Husten 451,5.
hymps *m.* Hymne 277,30. 278,6.

Ibert = iber (über) die 461,23.
ichtz irgend etwas 229,6. 230,5·8. 367,26.
idtlicher jeglicher 125 A. 1.
imber (amomum zingiber) Ingwer 434,1; imper 439,15.
inbei Plur. die inneren Abtheilungen, Gemächer eines Baues 70 Var. z. 3. 2.
inder — das inder das Innere (?) 458,11.
inderhalb innerhalb 108 A. 1.
inerhalb diesseits? 22,7.
infel, *f.* Plur. inflen gewöhnliche Form für Insul z. B. 65,14. 79,19. 88,9. 141,25. 274,9.
ingedinck eingedenk 161,27. 202,1.
ingeweid *n.* Eingeweide 103,8. 212,11·27.
int = in die 452,15.
inwoner Einwohner, Gesammtheit der Bewohner der Stadt 209,8; inwoner im engeren Sinne Einwohner der Stadt ohne Bürgerrecht z. B. 108 A. 1. 346,12. 355,8; inwoner, burger und underthanen 217,12.
ired irrend 370,27.
irigkait, irrigkait Streitigkeit 290,7. 326,6.
irrig strittig 122,11; irrig und widerwertig streitsüchtig 244 A. 1; ain irrig gewissen ein beunruhigtes Gewissen 348,22.
irrung Streitigkeit 225,22.
irsal, irsall *f.* Feindseligkeit 48,7; Irrthum 189 Var. z. 3. 13. 201,15. 366,23.
irtum Streit 435,25; irrtung 431,6.
ist es ißt 446,1.
itz jetzt 3,8·13. 185,22. 197,20. 210,21. 224,31. 228,26·29·32. 229,4·31. 230,4·5·32. 232,8·21. 233,19·37. 381,36; itzunt 228,23. 351,21; itzo 233,22. 346,5. 375,27. 377,7; itzot 210,29; itzt 365,6.
itzig Adj. jetzig 225,11·24. 233,11. 382,17.
jarzall — um die jarzall (um das Jahr 780) 7,1; der ort der jarzall der Ort, wo die Ereignisse des betreffenden Jahres erzählt werden 9,11.
jarzeit Jahr — zu welcher jarzeit es beschechen ist in welchem Jahre ꝛc. 5,15. 8,7.
jeneten — die allerkostlichosten pferdt (meist türkische) 275,12.
Joachimstaller aus Joachimsthal stammende Münze (numus Joachimicus, vallensis); auf dem Reichstag zu Augsburg vom Jahre 1530 wurde durch

kaiserliches Edict verordnet, daß für die Dauer des Reichstages ein Joachimsthaler 16 Batzen zu gelten habe. 297,21.

Kaffen kaufen 114 A. 3. 435,8-11. 439,4. kauff *m.* Kauf 327,17.

kaisserisch kaiserlich 414,3.

kamm (kam) — über den kamm geschoren 275,31. 321,11.

kanel (aus ital. canella Röhrchen) Zimmt 434,1.

kannte (Plur. kannten, kandten) Kanne 67 A. 3. 99 A. 4. 115 A. 5. 128 A. 5. 129,15. 134 A. 2. 150 A. 3.

kantzelschreiber 427,7. Vgl. Grimm V S. 178.

kappenhůt 79,18.

kappenzipfel — ain hůt, mit ainem kappenzipfel umbunden 174,9.

kappon 102 A. 1; koppan 81,8. 102,4; kappan 174,20. 327,25; kappaun 81 A. 1.

kapt gehabt 280,22; käpt statt gehept 280,14. Vgl. gehept.

kard — die welsch kard Garde 426,20. S. die A. 5 z. S. 426.

kardawonisch — kardawonische schüech Schuhe aus Ziegenfellen (von der Stadt Cordova benannt) 52 A. 2.

karg Adj. knauserig 432,13.

kärlin *n.* Dem. kleiner Karren 190 Var. z. 3. 9.

karnierlin *n.* Ledertäschchen 242 Var. z. 3. 18.

karther Kartenspieler 237,19.

kauffmanschatz *f.* Kaufmannsgut 148 Var. z. 3. 19. 219 Var. z. 3. 9. 220,1.

kauffmansweis durch Kauf 314,13; in kauffweis 225,1.

kautzenwerck *n.* falsches, scheinheiliges Spiel 96 A. 4.

keche *f.* Keckheit 290,25; wohl verschrieben statt kecke 289 Var. z. 3. 9.

keck Adj. muthig, standhaft 110,3.

kecksilber, quecksilber, kochsilber, köchsilber *n.* Quecksilber 220 Var. z. 3. 14. 220,14-18.

keffler ein Kleinhändler 131 A. 1.

keglot — haben keglot haben gekegelt 391,35; köglet 124,18.

kaim — in ainem kaim erfaren im Geheimen erfahren 341 Var. z. 3. 8.

kellerin Haushälterin 108,12. 109,4-7-11. 237,17.

kelthin, keltin *f.* Kälte 30,1. 94,5. 364,1.

kenalle Kanäle 449,5.

kerniezin — kern. (sc. tůch) karmesinrot 469,5. Vgl. Grimm V S. 218.

kert zugekehrt, zugewendet 179,14. 202,9; kerdt — er hat sich daran kert darum gekümmert, darauf Rücksicht genommen 210,34; er kort sich 435,17.

kert Präs. Ind. es gehört 187 Var. z. 3. 18; kerte gehörte Prät. Conj. 436,1; köre 58 Var. z. 3. 11; körte 69,9; kherte 136,7.

kethin *f.* Plur. kethinen Kette 33,1. 41,20. 47,4. 79,17. 160,8. 236,17. 253,4. 274,20; kethelin *n.* Dem. 237,3; kethinfeur (Petri) *f.* Kettenfeier 292,11. 388,25.

kibel — 3 kibel lebendige speis, 3 kibel todter speis 3 Kübel mit lebenden, 3 mit todten Fischen 153 A. 2.

kieplůt Kühblut 155,13.

kieff Präs. Conj. von kaffen kaufen 38,7.

kimich *m.* Kamin 48,17. Vgl. Birlinger S. 277.

kinden Plur. Kinder 104,8. 223,15. 388,24.

kindsweis in die stat komen als Kind in die Stadt kommen 61,19; knaben- und meidleinweis 62 A. 1.

king König 417,24.

kippel Kübel 213,4.

kirchenmaister antistes oeconomicarum rerum ecclesiae 417,18.

kiriß, küriß *m.* 115,5. 196,25; kiriß und harnisch 317,14. S. hierzu Grimm V, 2810, 3, a. kirisser Panzerreiter 195,16.

kistlerknecht Geselle eines Kistenmachers, Schreiners, Zimmermanns 193,21-26.

klag — an der klag stån bei dem Trauergottesdienst anwesend sein 103 A. 3.

klagen jemanden — Trauer tragen (äußerlich) um jemanden 114,10.

klagkappe 65,1.

klagklaider 80 Var. z. 3. 13.

klagmantel 64,31.

klaidungen Plur. Kleider, Gewandstücke 187 Var. z. 3. 18; Trachten 272,7. 314,4; klaidigung 264 Var. z. 3. 2.

klainet Ehrengabe, Preis bei einem Schießen rc. Plur. klainet 124,6-15-22-25. 126,14-22; klaineter 84,11.; klainet Plur. Werthgegenstände, Kostbarkeiten, Schätze 149,13. 169,22. 187,24. 225,37; klainetter 163,11. 169,13-15. 222,1; klaineter 106,16; klainether 37,2. 222 Var. z. 3. 1.

klauffter Klafter 247,2.

kleck (Plur.) Spalte 117,9.
kleckt — kleckt haben gereicht, genügt haben 52,14. 247 Var. zu 3. 10.
kleib *f.* Kleie 52 A. 2.
klumen geklommen 216,25.
kluntze — durch die kluntzen (Spalten) der fenster sehen zwischen den Vorhängen hindurch sehen 157,22.
klunze Spaltung, Sprung in einer Mauer 70 Var. z. 3. 4.
knellen s. bombern und dumlen.
knieling auf den Knieen, knieend 99 A. 3.
knopfhan *m.* der auf dem Kirchenknopf angebrachte Hahn 42 Var. z. 3. 4.
kocher Plur. Köcher 255,11. 256,8.
köffs *f.* (capsa) ciborium 38,12.
kollibrigo — ain buntzenk. 150 A. 1.
kommenter 448,6 s. commendator.
konhait *f.* Kühnheit 286,24. 317,11. 343 Var. z. 3. 9. Vgl. könner.
können kennen, erkennen agnoscere 356,28.
könner Adj. Komp. kühner 163 Var. z. 3. 12. Vgl. konhait.
kopf *m.* Becher, Pokal 87,21. 89,4.
korg (ital. cargo) ein Gewicht 433,27.
korsame *f.* Gehorsam 207,10. 263,13. 292 Var. z. 3. 22. 301,34. 316,23; korsam Adj. 53,9. 139,5. 263,3. 413,8; unkorsame *f.* 135,9. 205,9; unkorsam Adj. 290,5. 403,9.
kostung — auff kostung jemands — auf seine Kosten 58 Var. z. 3. 12. 436[10]; mit grosser kostung 463,13.
krametvogel 102,3; kramatvogel 102 Var. z. 3. 3. 327,27; kromattfogel 102 A. 1.
kranch Kranich 328,3.
krecht Adj. auf richtiger Grundlage beruhend, echt 192,8. 205,3; ehrlich, ehrenhaft, rechtschaffen 117,23. 187,30. 395,14-15; dexter 91,8-24. 137,10-12. 138,1. 141,17. 358,19-21 neben gerecht 275,32. 277,11.
krecht Adv. zurecht, fertig 112,3; krechtgemacht 290,31.
krechtigkait Gerechtigkeit 163,12. 166,10. 170,20. 171,27; krechtigkait haben zu etwas Rechtsansprüche haben an etwas 341 Var. z. 3. 8.
krechtiglich mit Recht (aeque) 252,10.
kreide (ital. grida, crida) Feldgeschrei, Losungswort, Erkennungszeichen einer Kriegspartei überhaupt 443,15.
kreide — auff die kreiden und bit auf Borg 309 Var. z. 3. 17. Siehe auch bit.
kretzen *m.* taschenartiger Korb 154,16.
kricht Gericht 81,2. 121,3. 239,4-8; zu kricht stan 208,9; zu kricht sitzen 32,30. 106,10. 235,23; ainen vor dem kricht fürnemen 235,9; das kricht hat erkündt 235,10; das kricht hat mit recht erkündt 236,18; vor dem kricht cediren (sein Vermögen) 230,3; appellieren für das kricht 238,23; krichtzwang Gerichtsbarkeit 238,1; krichtsherr 237,13. 238,27; krichtschreiber 215,16; camerkricht 236,11. 326,10; kamerkricht 236,26.
krimpel *n.* Gerumpel, Gepolter 183,12; Lärm 343,2.
krisen s. herauffkrisen.
krist *n.* Gerüste 101,6. 298,20.30. 302,12. 312,16-21. 317,3.
krönlach Dem. zu krone (eine mit einer Krone auslaufende Spitze) 317,10. Vgl. Grimm V S. 2389.
kuchinmaister Küchenmeister 55,2. 269,14.
kumpt es kommt 422,14.
kümren — kümren die irrthümb die Irrthümer bekämpfen 347,13.
künden, kinden sehr häufig vorkommend — die gewöhnliche Form für können (gekonnt) 18,18. 33,20. 47,1. 48,1. 51,2. 119,17. 196,23. 208,20. 220,11. 224,2. 305,22. 320,24. 324,20. 365,9. 393,10.
kundstlich — ain kundstlichs gemachts feur ein kunstvoll bereitetes Feuerwerk 311 Var. z. 3. 30.
kurtzab Adv. kurzweg 43,15. 44,10. 105,14. 157,13. 221,11. 253,8.
kürweiche *f.* Kirchweihe 443,13.
kurzusten — zům kurzusten auf das kürzeste 347,16.
kutteniert ein Tuchscherer-Ausdruck (färben) 446,5-20-21. Vgl. über die handwerkstechnische Bedeutung des Wortes Schmid S. 331.

Lab Laub 468,21.
lachsforchen Lachsforellen 465,24.
lad *m.* Plur. läden Verkaufsladen 132,12-14.
lägel *n.* Faß 67 A. 3. 95 A. 3. 99 A. 4. 131 A. 5.
lägelin *n.* Dem. 153 A. 2.
lamp Lamm 327,23.
lan neben laussen lassen 35,15. 57,20. 59,1. 68,12. 95 Var. z. 3. 9. 113,20. 127 A. 2. 171,5. 216,5. 220,27. 279,8. 332,18. Vgl. laussen.

land sie lassen 216 Var. z. Z. 5.
landsknecht — freie landsknecht, die als gütgewinner on sold einen Feldzug mitmachen 57,1. Vgl. drabant.
landsvolck — landsvolck aines fürsten das aus dem Lande desselben zusammengezogene Heer im Gegensatze zu den aus anderen Ländern Geworbenen 145,1.
langen laussen an ainen rat es an den Rath gelangen lassen 353,12.
lantgrebin, landgreben Plur. trockene Gräben, zur Befestigung (mit Bollwerken) an der Grenze angelegt 455,8·18.
lantzknechtist Sup. ganz nach Art der Landsknechte (gekleidet und ausgerüstet) 273,1.
lasset Subst. feines Pelzwerk 301,30.
lassim Adj. mit lassim unterfiettert 91 Var. z. Z. 26. S. lasset.
last *m.* die Belastung 125,21. 420,8.
latt — dass mans (das garen) latt würcken daß man das Garn lasse wirken 409,6.
latz *m.* Strick, Schlinge 108,11.
lauffroß Rennpferd 123 A. 2; es lieffen die roß under dem last mit einer vorgeschriebenen Belastung 125,21. S. auch unter roß.
laussen die bei Sender gewöhnliche Form für lassen z. B. 33,3. 35,12·13. 61,17. 62,7. 102,10; gelaussen gelassen 47,12. 57,24; laust er läßt 216,3; lauß er lasse 239,3; lauß Imp. laß 202,5·9. Vgl. lan.
lecht, leicht Adv. vielleicht, ungefähr 47,13. 117,17. 234 Var. z. Z. 11. 287,5; leicht 343,10.
ledzelten (Lebzelten, Lebkuchen, Honigkuchen) — sie haben me büchstaben auff den ledzelten fressen weder sie verstanden haben 180 Var. z. Z. 3.
legen etwas hinder jemanden — es bei ihm deponieren 236,20.
legen sich das hochzeitliche Beilager abhalten 420,18.
leger *n.* Lagerstätte, Wagenburg 161 Var. z. Z. 17.
legeren sich sich lagern 241,5.
leibding, laibding *n.* Rente (auf Lebenszeit) 108 A. 1. 175,4. 311,25. 358,27.
leibgeding 359 A. 1.
leiden ertragen, aushalten 329,11; leiden jemanden — seine Anwesenheit (Existenz) dulden 330,10.
leidig unwillig 45,10.
leinet er lehnt 99,13.
leinin — ain leinin tüch Tuch von Linnen 198,9; lainine klaider 99,9; leinnet 99 Var. z. Z. 9.
leit er liegt 111, A. 3.
lemig — jemanden lemig schlagen ihn so verwunden, daß er bettlägerig oder wenigstens im Gebrauche seiner Glieder gehindert wird 436,8; lam 210,14.
lernen jemanden — ihn lehren, belehren 116,15. 187,21. 189 Var. z. Z. 43. 192,2·4 neben leeren 116 Var. z. Z. 14.
leser — leser am dom Hülfsgeistliche 237,12. 238,8·11·19.
leß er löse 402,4.
lesten — die lesten, die letzten 410,1; in dem lesten feiertag 436,6—458,14.
lestin — lestin den durst löschten den Durst 59,15.
letzgen *f.* (Lection) Vorlesung 177, 7·11·16.
letzin — zů letzin laussen als Abschiedsgeschenk geben 306 Var. z. Z. 1.
letzlich zuletzt 373,33.
levitenrock (Evangelierrock) Gewand des das Evangelium vorlesenden Priesters, eines Hilfspriesters überhaupt 299,1.
lewatt *f.* Leinwand, Linnenzeug, Linnengewand 100 A. 4.
lewge *m.* — der mannat lewge Juli (?) 120 A. 1 und A. 2. Vgl. Gasser unter 1508; Weinhold Monatnamen S. 48 u. 49 (laumaent, lida).
libel (libell) *n.* libellus, Büchlein, Schrift 289,7·11· 290,10·16·22·30. 291,3· 13·15. 324,1·3.
lieb — mit lieb sein, mit frid sein in Frieden auskommen 100,4. 100 A. 1.
liegen, gelegen — da die frau gelegen ist als sie zur Geburt (zum Gebären) niederkam 177 Var. z. Z. 23.
lifferung *f.* Naturalverpflegung 298,16; lifferung (Nahrungsvorräte) und hausrat aines closters 392,23; lifferung an Speise und Trank 237,5; mangel an der lifferung und prot 365,5; schmaltz und andere notturftige ding zů der lifferung 127,12.
lindisch — lindisch tüch Tuch aus London (englisches Tuch) 174,4.
loch *n.* Gefängniß 443,25.
losing Losungswort 443,15.
lossung *f.* Lösegeld 106,1.
luef Prät. lief 432,19.
luft, lufft *m.* 119 Var. z. Z. 21. 247 Var. z. Z. 18. 248,3. 334,24.
luga? 434,2.
lůgen Verb. schauen, überlegen 223,22.

lugin *f.* die Lüge 238,21-24.
lûß er ließ 67,4.
lust *m.* Freude 101 A. 2. 168,30.
lustig Luſt, Freude erregend, einen heiteren Anblick gewährend 195,17. 273,4. 335,13; lustigist Sup. 335,9.
lut Leute 63 A. 1.
luttenschlager Lautenſchlager 51 A. 5.

Machen die frauen — coire 112,19.
maci Muskatblüte 434,2.
maculieren beſchmutzen 217,16.
mängerlei mancherlei 374,8.
mainung *f.* der Sachverhalt 123 A. 3.
Maluisier Malvaſier (urſprünglich bei Napoli di Malvasia auf Morea, dann auf den Inſeln des griechiſchen Archipels, auf Candia, auch auf Sicilien gebaut) 67 A. 3; Malvoseyer 122,9.
mang *f.* Mange — Vorrichtung zum Glätten der Tücher 446,11; mangen Verb. 446,12.
manipel oder Handfahnen, zum Evangeliergewand gehörend 299 Var. z. Z. 1.
mannen den bunt den (ſchwäbiſchen) Bund aufmahnen, zur Hilfe auffordern 425,19.
manung *f.* Aufgebot 182,10-11. 336,12. 448,14.
me bei Sender regelmäßige Form für mer z. B. 4,9. 68,15. 73,4. 75,8-10. 82,10. 95 Var. z. Z. 8. 110,14. 128,1. 147,7. 164,13-14. 167,26. 172,4. 181,16. 195,5. 204,5. 218,22. 219,18. 258,20. 309,12. 329,8. 337,15. 387,23; nimerme 183,6; nime nimmer 204 Var. z. Z. 5; minder und me 327,23.
mederim Adj. — mit mederim underfüttert mit Marderpelz gefüttert 41,11.
melbs Mehl 251,2.
mencklich männiglich, jedermann 182 Var. z. Z. 6.
menger mancher 196 Var. z. Z. 23. 219,18. 319 Var. z. Z. 20. 422,6.
menigs manches, manche Perſon 379,6.
mensch *n.* ain fast schön mensch (Frauensperſon) 35,6; ain hips mensch 44,33; das dritt mensch der dritte Menſch 446,28.
mercklich beträchtlich 34,16. 224,32. 226,35; ſorgfältig 162 Var. z. Z. 15; mörcklich 421,10.
merer *n.* (das Mehrer) die Majorität, der Majoritätsbeſchluß 229,24 — es ward ain merers gemacht 424,6. 435,13; es ist das mer worden 435,13; der rat kort sich nit an das mer 435,17; ainem das mer ferfolgen lassen ihm die Durchführung des Majoritätsbeſchluſſes zulaſſen 435,18.
meßhabung *f.* die Abhaltung der Meſſe 385,13.
messig maßvoll in Bezug auf Urtheil 352,3.
metzg *f.* Schlachthaus 184,29. 185,23. 391,1.
miessig stân einer Sache — ſie unterlaſſen 400,1; müssig steen 209 A. 1.
mig er möge 12 Var. z. Z. 1. 29,9. 95 Var. z. Z. 8. 184,11. 317,20. 326,8. 344,4. 387,23; migen Inf. 22 Var. z. Z. 9. 42,21. 87,14-16. 122,19. 212,9. 226,7. 247,9. 334,18. 349,26. 362,8. 371,1; ſie mögen 185,19; ir migen 352,19; miglich möglich 1,7. 48 Var. z. Z. 5. 209,2. 232,13. 284,2. 352,28. 377,15.
miltigite — damit er den hunger miltigite milderte 33,5.
miltigkait *f.* — aus kin. u. fürstl. miltigkait Gnade 225,19; Wohlthätigkeit 397,28.
miltigklich 398,23.
minchlach *n.* Dem. Mönchlein 144 A. 1.
minsten — vom minsten bis auff den maisten vom Geringſten (Mindeſten) bis zum Höchſten 158,15; mit dem minsten wort 206 Var. z. Z. 1; bis auf den minsten leffel 334,5; auff das minst 247,8; 361,25.
mißhandlung, mishandlung ungebührliche Handlung 148 A. 2. 204 Var. z. Z. 9.
mißverstand Subſt. *m.* falſche Auffaſſung 375,13-14-16.
mitfasten Sonntag letare 111 A. 3. 127 A. 2; mitterfasten 71,1.
mitleiden — all burgerlich mitleiden tragen alle bürgerlichen Laſten tragen 367,21.
mitle person *f.* vermittelnde Perſon, Vermittler 238,3; mittelperson 59,17. 197,12. 311,22.
mittel — on alles mittel unmittelbar, ohne weiteres 82,12.
mittemtag (Mittag) Süden 203,5; Mittagszeit 45 A. 2.
morgengab Gabe oder Geſchenk, das der Mann der Frau am Morgen nach der Hochzeit ſpendet 223,8. 225,36.
musi und herr 265,10; musii 266,5.
Mustatel — mustatel Malvisier 67 A. 3; ſüdlicher Wein (Malvaſier) mit Muskatengeſchmack 67 A. 3.

mûtterhalb, mûtterhalbvon mûtterlicher Seite her 11 Var. z. B. 3. 27,9. 30,10.
mûtwillen Frevel 445,8; mûtwillig frevelhaft 445 A. 1.

Nab hinab 87,18.
nach nahe 184,2; gar nach beinahe 196,17. Vgl. nachent.
nachbenembt nachbenannt 231,8.
nachent — gar nachent beinahe 374,25; nachet 452,16. Vgl. nach.
nachent (örtlich) nahe 441,4.
nacher — nacher gangen nachgegangen 190 Var. z. B. 9.
nachgeend — das nachgeend jar das folgende Jahr 39,8; am nachgeenden freitag 337,9; daneben das nachvolgende jar z. B. 41,1.
nachhengen jemandem — ihm nachstellen 18 Var. z. B. 14.
nachpauren Nachbarn 50,3. 109,4-5. 182,23. 308,3. 351,11. 366,5-14; nachpaurschafft 350,38. 368,30. 371,1; nachpäurlich 349,33. 367,14. 368,4. 372,3-8; nachpeurlich 353,9.
nächstvergangen — donrstag nächstvergangen am verflossenen Donerstag 48 A. 2; montag nechtstvergangn 206 A. 1.
nacket nackt 68 A. 3. 186,12.
narenhäuslein, narrenhäuslin ein Gefängnis für solche, die groß unfür und geschrei auff der gassen triben 193,26. 197,2.
narrenkappe 401,10.
narrot unklug 215,22.
nase Näsling (cyprinus nasus), ein Fisch 328,17.
nast — am nasten tag am nächsten Tag 455,2.
nauch Präp. nach 431,9.
necher billiger 372,28.
negel Gewürznelken 434,1.
neglachplömlen Nägelein (chariophilos) 93,12; negelin 93,13.
negstübergeben — aine negstübergeben andtwurt eine vor kurzer Zeit (zuletzt, als letzte) übergebene Antwort 382,14.
nemant (nemants, nemantz) 1,8. 34,13. 41,10. 48,1-18. 59,8. 66,4. 82,5-14. 87,17. 91,18. 98,11. 106,10. 121,2. 155,4. 163,8. 196,12. 210,17. 229,16. 234,10. 237,9. 247,13. 249,11. 297,8. 305,27. 307,4. 308,18. 311,18. 354,26. 362,15. 395,8; nemans 162 Var. z. B. 23; nement 100 A. 4. 414,13. 429,3-14. 431,12. 436,24; niemants 352,14; niemen 109 A. 1.
nenen Adv. nirgends 465,13.
nerten nirgends 163,2. 182 Var. z. B. 6. 200 Var. z. B. 18. 297,5. 337 Var. z. B. 6; nierten 221,22. 236,10; nörten 163 Var. z. B. 2.
nichs die gewöhnliche Form bei Demer für nichts z. B. 411,18. 425,9. 428,17. 430,10. 435,3. 440,8. 446,11.
nichsisterminder nichtsdestominder 444,7; nichtzdesderminder 21,5. Vgl. dasder.
nichtzitnichts 376,32. 445 A. 1; nitzit 383,11.
nidergân (von einem Thurme) einstürzen 420,6.
niderschlagen sich ein Lager aufschlagen (von einem Heere) 414,33.
niderwatt Badhose 186,10.
niessen, nießen genießen 116 Var. z. B. 10. 329,9. 332,9. 440,4. 447,1.
nitzit s. nichtzit.
noch Conj. dennoch 461,21.
nonn, non *f.* (Kirchensprache, auch in das bürgerliche Leben übergegangen) hora nona diei (dessen Beginn im Durchschnitt um 6 Uhr morgens angenommen) 3 Uhr nachmittags 341,5. 342,15.
Norgken *n.* Nordgau 105,12. 249,1. S. über den geographischen Begriff „Nordgau" Schmeller II S. 704.
nu nun z. B. 118 Var. z. B. 1. 143 Var. z. B. 11. 221 Var. z. B. 7 und z. B. 15; nur 172,3.
nuhinfüro in Zukunft 359 A. 3.
nun regelmäßige Form für nur z. B. 12,4. 119,2. 218,10. 324,18. 342,27. 409,17.

Ob — ob dem tisch sitzen beim Essen sitzen 155,1. 239,19; jemanden bei sich ob dem tisch halten, haben ihn bei der Tafel als Gast haben 169,28. 240,18; ob über, mehr als (bei Zahlen) 196,7-8; ob (über) andern klaiden 174,7; ob der wesch 364,14.
obergestiel *n.* die auf einem erhöhten Raum stehenden Kirchenstühle 74,22.
oberherr über die widertäuffer Haupt der Sekte 189 Var. z. B. 43.
oberkait *f.* obrigkeitliche Befugnis 25,7. 70,15. 105,11.
oberost — zů oberost zu oberst, im obersten Stockwerk 68,10.
oblast *m.* große, beschwerliche Last, Überlast 288 Var. z. B. 19. Vgl. 288,22.

obliegen die Oberhand erhalten, den Sieg gewinnen 425,18.
off *m.* der Ofen 464,27.
offen — offen haus Hurenhaus 184,15.
offenlich öffentlich 117,18-19. 164 Var. z. Z. 22. 177,5. 200 Var. z. Z. 18. 210,35. 215,18. 223,1. 226,14. 288,10. 292,13. 325,15. 337,2. 373,31.
oneingeflochten — fliegendes har, oneingeflochten nicht zu Zöpfen verflochten 141,6.
onersûcht — onersûcht des capitels ohne das Capitel zu ersuchen 155,8.
ongefar zufällig 47,13; ongeferdt 47 Var. z. Z. 13. 343,13; ongeferd 215,4; ungeverlich ungefähr 228,33. 353,13; ungefärd sine dolo 233,32.
ongerist ohne ein größeres Heer 461,11.
ongeschlauffen ohne zu schlafen 307,3.
ongeweschen ohne daß gewaschen wurde 100,8.
onverschimpt ohne sich zu schämen 179,11.
ops *n.* Obst 327,24.
oration *f.* Gebet 89,3. 139,8; Ansprache 138,21. 139,19. 283,20-23. 285,1. 288,11. 309,15.
orden *m.* Ordensgewand — den orden hinwerfen ablegen 156,4 (die kuthen hinwerfen 156 Var. z. Z. 5); den orden von sich legen 174 Var. z. Z. 25; den orden abthon 180,8; den orden annemen, anlegen 21,4. 68,5. 142 Var. z. Z. 18.
ordnung — ain ordnung oder geschick machen mit dem folck dasselbe in Schlachtordnung aufstellen 415,14.
orfen Plur. — orf ein karpfenartiger Fisch (cyprinus orfus) 328,16. 334 A. 4.
ornung *f.* Ordnung 409,22.
ort ein Viertelgulden 184 A. 1. 464,28.
ort *n.* locus 3,12. 62,4. 84,20. 89,1. 91,21.23. 138,13. 139,9. 193,18. 211,11. 288,4. 317,21; Plur. ort 220 Var. z. Z. 14; die 4 ort der gantzen welt die vier Himmelsgegenden 167,5; erten 99 A. 1.
Osterwein österreichischer Wein 429,8-10. 433,26.

Quottember *f.* Vierteljahr 92,24. 93,2-9; Die nach alter päpstlicher Anordnung zur Weihe der Priester bestimmte Woche am Anfange jedes kirchlichen Vierteljahres, hier die Woche mit dem Tage Kreuzerfindung 236,13.

Rab Raub 448,19.
rach *m.* Rauch 191 Var. z. Z. 7.
raichen räuchern 348,35.
raichen gereichen 371,17. 391,5.
raiff Conj. Präs. — er schlag und raiff sie er schlage und raufe sie (bei den Haaren) 134,14.
raiffpfennig 247,14.
Rainfal kostbarer, süßer Wein 67 A. 3. 95 A. 3. 99 A. 4. 131 A. 5. 153 A. 2. S. bezüglich der Örtlichkeit, von der der Wein herstammte, Lexer II S. 392, Grimm VIII S. 699.
raisig, raissig Adj. berittен 58,16. 71,5. (die raisigen) 153 A. 6. 161,8. 162 A. 3.
raisiger zeug *m.* berittener Zug 68,1. 140,24. 141,4-14. 195,17. 196,5-8-9. 276,5-8. 300,28. 312,28; raisige seldner 162,27; raisige pferd Reiter 281,12.
rayß *f.* Feldzug 48 A. 1.
raissen an einem Kriegszug theilnehmen 456,23.
raittung *f.* Rechnung, Abrechnung 229,17.
ramet man räumt, säubert 127 Anm. 2. Part. geramet ebenda.
ran (rein?) sauber, hübsch — ain langer, raner herr, hips und frölich von andlit (Antlitz) 165 Var. z. Z. 12. 166,4.
rasplotten zûsammen, Prät. rafften zusammen, scharrten zusammen 193,19.
rat — 52 geschlecht sollen rat und recht besitzen sollen im Rathe und im Gericht sitzen, sollen das Raths- und das Gerichtscollegium der Stadt bilden 9,14; in ratt gân Mitglied des Rathes sein 310,3. 450,29; in räthen sitzen zu Berathungen versammelt sein, an Berathungen theilnehmen 45,12. 92 Var. z. Z. 20. 200 Var. z. Z. 3. 361,20; für rat und recht komen 222,22; jemandem rat und recht verbieten ihm den Zutritt zum Rath und Gericht (als Raths- und Gerichtsherr) verbieten 98,6. 190,4; jemanden aus dem rat setzen ihn seiner Würde als Rathsherr verlustig machen 41,28.
ratgeb (Plur. ratgeben) Rathsherr 122,7. 379,29; ratsgeb 279,1. 286 Var. z. Z. 15. 392,1; rattgeb 416,14. mitratgeb 157,8; ratsgenosse 386,6; ratsfreund 206 A. 1.
rational *n.* Rationale, Pectorale oder Formale, Nachahmung des hohenpriesterlichen Brustschildes, ein längliches Viereck mit darauf in vier Reihen gefaßten

zwölf Edelsteinen, später durch ein Brustkreuz und eine Brustspange ersetzt 18,8.

ratt *m.* Rath 414,9. 434,29. 435,10·11·17·20·21·27·29. 436,4. 437,3. 439,23·25. 444,13·444,15·24.

rauch rauh, roh 7,15. 146 Var. z. Z. 10.

rauchwergk *n.* (von dem Verb. rauchwerken) das Oberholz gefällter Bäume, der Wipfel, die Äste ꝛc. im Gegensatz zu den Stämmen 61 Var. z. Z. 1. Vgl. Schmeller III S. 76.

raumptweg — man räumte weg 57,18.

raut *m.* Rath 127 A. 2. 435,30. 454,3.

raut haben Rath halten, sich berathen 412,10.

rebig — nichs rebigs nichts Geraubtes 412,5.

rech *n.* Reh 328,6. 452,22.

recht Subst. — weder mit noch on recht weder auf rechtlichem noch auf anderem Wege 231,34. 232,20. 233,31; das recht anrufen (Part. angerieffi) 134,16·20; das recht gan zů lan anriefen 171,5; das recht anschreien 356,13; sich rechts erbieten (Part. erbotten) 246,7; jemanden zu recht stellen vor Gericht stellen 239,8; jemanden fürnemen mit recht ihn gerichtlich belangen 444,25; mit ainander in das recht komen miteinander in Prozeß gerathen 69 Var. z. Z. 10; vor recht erscheinen vor Gericht erscheinen 234,28; vor dem rechten andtwurt geben sich vor Gericht verantworten 134,24. 236,8; sitzen am rechten an den Rechtsverhandlungen theilnehmen 49,11; handlen vor dem rechten (Gericht) 171,19; jemandem recht thon es jemandem gegenüber auf den rechtlichen Entscheid ankommen lassen (mit Ausschluß eines gütlichen Vergleiches) 428,17; jemandem seine recht laussen thon ihm gegenüber dem Rechtsverfahren seinen freien Lauf lassen 240 Var. z. Z. 15; zů recht sitzen zu Gericht sitzen, auf einen Rechtsfall bezügliche Erhebungen und Berathungen pflegen 235,19; recht zů sprechen sitzen 234,27; mit recht erkündt durch Rechtsspruch erkannt 236,18; jemandem das recht fieren seinen Proceß führen 148,1·2. 171,12; nach ordnung des rechtens für sich faren und procedieren (nach anclag, andtwurt, red und widerred) 135,1; das recht erstân nach ordnung des rechten 135 Var. z. Z. 2; jemandem nach ordnung des rechtens gnůg thon 233,4; die sach hanget im rechten schwebt bei Gericht 148 Var. z. Z. 2; jemanden aus sorgen der peinlichen rechten lassen die gerichtliche Verfolgung gegen ihn einstellen 110,13; in dem rechten ist drüber gangen das Rechtsverfahren hat gekostet (eine bestimmte Summe) 171,24.

rechtag, rechttag *m.* Gerichtstag 171,4. 238,10. 296,6. — ain angesetzter r. 170,28. 234,21·25. 235,17; ain bestimpter r. 238,9; ain endtlicher (entscheidender) r. 235,4; ain bestimpter endtlicher r. 106,8; in beschlossen rechttagen innerhalb des schwebenden Gerichtsverfahrens 450,11.

rechtbot Richterspruch 230,28.

recht Adj. — ain rechter erb ein gesetzmäßiger Erbe 427,22. 447,20.

rechten (Part. gerechtot) mit jemandem — Prozeß führen gegen ihn 210,18; um etwas 354,3.

rechtgeschaffen rechtschaffen 220,25.

rechtlich — eine Sache rechtlich und endtlich entscheiden sie auf dem Rechtswege entscheidend zum Abschluß bringen 233,29; gütlich und rechtlich handeln auf dem Wege gütlicher Vereinbarung und des Rechts 229,19.

rechtmessigklich auf dem Wege des Rechtes 230,15.

reich — das reich liegen lassen die vom Reiche bewilligten Truppen (an einem bestimmten Orte) liegen lassen 458,6.

reichengereichen 263,10. Vgl. raichen.

reichs straß *n.* u. *f.* ainem des reichs straß verbieten (ursprünglich eine unter dem Schutze des Reiches, des Kaisers stehende Straße verbieten) einem das Betreten der Straßen der Stadt verbieten, also Hausarrest auferlegen 206,7. 206 A. 1. 208,21. 208 A. 1. 392,19. 399,15; ainem das reichsstraß vergünnen 399,14.

reichtung *f.* Reichthum 167,26. 169,5.

Rein — über Rein schweren in der Rechtssprache öfter vorkommend — Schwur, das Land zu meiden 464,9.

Reinstramm, *m.* Reinstram Rheinstrom 6,7. 439,8.

reis 458,11. S. fischreiß.

reittet botten reitende Boten 420,9.

rengnet regnet 438,1.

rennen ein Roß — es reiten 125,22.

rennen Subst. *n.* Tournier 128,8.

rennen und stechen tournieren 92,18. 104 A. 7. 142,4; scharpf (mit scharfen Waffen) rennen 123,18. 128 A. 9.

renner der Reiter des Rennpferdes 125,22.
rerkast, rörkasten *m.* (Kaſten, in dem ſich das Röhrwaſſer ſammelt, Brunnentrog) öffentlicher Zierbrunnen 120,2-3. 120 A. 2. 123 A. 1. 364,24. 463,17; rörbrunnen 120 A. 2.
rett Räte, öfter bei Demer vorkommend z. B. 411,15. 413,10. 430,9.
rett redet, 3. P. S. Präſ. 409,2. 428,16. 435,9. 438,23. 444,24. 449,22.
rette — die rette düch die rothen Tücher 446,14-17.
retten Prät. ſie redeten 435,18.
reuen und beichten (peichten) Reue empfinden u. beichten 115,11. 116,4.
reui *f.* die Reue 212,7.
reulich, railich reichlich 10 Var. z. Z. 30. 344 Var. z. Z. 1.
richten Plur. — zů anderen richten zu anderen Gerichten (bei einem Mahle) 81,13.
rickis prott Brot aus Roggen gebacken 378,33.
rindt Subſt. *f.* Rente — rindt, zins und gilt 16,12; rindt und gilt 17,23. 75,17. 337,8; nutzung, zins, rindt und gilt 362,3. Vgl. gilt.
ring (gering) 125 A. 4; in ringem harnisch mit leichtem Harniſch 257,22. 273,4 (vgl. mit halben harnisch 257 Var. z. Z. 22); ringe pferde leichte (nicht ſchwer gepanzerte) Pferde 258,11. 317,13; den mantel des kaisers tragen, damit er dasder ringer (ungehinderter, leichter) mig von stadt gan 299,12.
ringer — in ainem ringern kauff geben billiger geben 379,17.
ringerung — ringerung des haupts Erleichterung des Hauptes 302,18.
riß *m.* Rieſe 313 Var. z. Z. 8.
roch Adj. roh, ungekocht 129,2.
rochet roh — rochet wie das fich 59 Var. z. Z. 10. 434,6-7.
rodler *m.* Büttel 190 Var. z. Z. 9. 200,15. 404,7.
rom — mit rom mit Prahlerei, unter Rühmen 164,1.
roß — behendt lauffendes roß Rennpferd 321,17.
roßlaffen *n.* Pferderennen 121 A. 2.
roßmille *f.* (Roßmühle) eine Mühle, welche von Roſſen getrieben wird 365,3.
rothieren, rottieren, sich ſich zuſammenrotten 163 Var. z. Z. 2. 189 A. 2. 308,7; rottierung 189 A. 2.
rotte (rotten) eine Fiſchart 328,17. Vgl. Grimm VIII S. 1315.
rotmaister — capitanier und rotmaister (Rädelsführer) in der auffrür 159,16.
rübig, riebig, riebklich Adj. ruhig 157,18. 206 Var. z. Z. 1. 263,8. 368,21. 371,1. 380,18. 382,12.
rugkfechim Adj. — ain hauben mit rugkfechim (Futter) underfüttert mit Pelzwerk von dem Rücken des Pelzthieres unterfüttert 41,12.
ruggen halten jemandem — ihm Beiſtand leiſten, die Stange halten 454,18; zů rugken werfen hinter ſich werfen, ungültig machen 376,27.
rugkisch prot aus Roggen gebacken 98,9; ain rugkiner leib 165,7. Vgl. rickis prott.
růstgulden *m.* ein den Landsknechten zur Erhaltung und Vervollſtändigung der Rüſtung gelieferter Beitrag 48 A. 1.

Sacher *m.* Gegner, Feind 46,8.
samat *m.* Sammet 64,17. 65,5. 84,11. 90,14. 273,20.
samatin Adj. 80 Var. z. Z. 25. 83,2-3. 274,19-22. 275,10. 280,26. 302,19. 309 Var. z. Z. 17. 312,27. 327,3.
samentlich ſämmtlich 332 A. 1; samentlich oder sunderlich 233,23.
samlung *f.* Convent, Congregation 117,11.
samm wie 100 A. 4.
sammung, samnung *f.* Verſammlung 430,11; Convent 359 A. 1.
samroß Saumroß, Packpferd, vectarius equus 115,2.
sandtbotte Sendbote 324,18.
sarch *m.* Sarg 60,14.
saurbeck (Plur. saurbecken) ein Bäcker, der ſaures, grobes Brot bäckt 208 A. 3. 247,11 im Gegenſatz zu süßbeck. Vgl. Schmeller II S. 320.
saumen seien Samen ſäen 178 Var. z. Z. 1.
schadenkeff — wucherlich schadenkeff (Schadenkäufe) Kauf- und Verkaufsgeſchäfte, durch welche dem Verkäufer bez. Käufer Schaden erwuchs 437,3.
schamolotin Adj. ain schamolotine schauppen eine Schaube aus Kamelhaaren 41,11.
schapfen — es regnet, also man mit schapfen (Schäffeln) hette gossen 90 Var. z. Z. 10.
schapften Prät. schafften 441,23.
scharmitzel *m.* 45 Var. z. Z. 21; scharmitzel oder feldstreit

Massentournier 313,8. 317,21. 319,11. 320,9; feldscharmitzel 320,16.
scharwachter 193,25.
schaube, schauppe *f.* Oberkleid, Mantel 41,11. 83,3. 310,28. 430,24.
schauff *n.* Schaf 237,21.
schaumaisterobrigkeitlicherBeschauer, der die von einer bestimmten Zunft hergestellten Erzeugnisse zu prüfen hat 446,8.
scheden, schäden Plur. — scheden an den fiessen offene Wunden 237,8; Wunde 401,2; Geschwüre 446,31.
scheffelin (Schäftlein) kleine Lanze 257,5.
scheffen (schwäb.) Bohnen, Erbsen, namentlich Zuckererbsen 296,18. Vgl. Schmeller III S. 335.
scheinbotte *m.* ursprünglich ein mit einem verschlossenen Befehl (Schein) abgesandter Bote, dann der Befehl selbst 158,23. 159,2. 386,12.
scheindantz (schemdantz, schimdantz?) 72 A. 2.
scheined (scheinend) — bei scheinedem hornung während des Hornung 455,23.
scheinet — fast scheinet hell scheinend 114,5.
scheinparlich augenscheinlich 369,24.
schelfen Rinden 218,27.
schelk entweder Subst. (Plur. von schalk) Betrüger oder Adj. schelch, betrügerisch 171,8. Vgl. Schmeller III S. 352.
schelmig — schelmig und raidig (tautologisch) 121,17. S. über das Wort schelmig Schmeller III S. 357.
schenckin *f.* (die Schenke) das Geschenk 104 A. 7.
scherer *m.* Barbier 336,7; schereck Barbierstube? 336,7.
schetter *m.* feine Leinwand 446,17-18. Vgl. Lexer II S. 714; Schmeller III S. 413; Grimm VIII S. 2603.
schetzen — er schetzt groß gelt aus den leutten durch Auferlegung zu bezahlender Geldsummen nöthigt er ihnen viel Geld ab 62,16.
scheuchen tragen Scheu tragen 351,21. 370,23. 377,21; scheuchen haben 374,16.
scheuchlich Adj. etwas zu scheuendes 382,20.
scheur, schewr, scheir *f.* Scheier, Becher, Pokal 51 A. 5. 104 A. 7. 123,12. 125,22. 132 A. 3. 150 A. 1. 278,16.19.
scheutzlich Adj. scheußlich 128,13.
schicken — er sollt in seiner zunft nicht (=nichts) zu schicken haben er sollte sich an den Angelegenheiten seiner Zunft nicht mehr aktiv betheiligen, kein Ehrenamt mehr bekleiden 445,3.
schiden (Prät. schidt, schidet, schitt) durch das Loos entscheiden 124,20-21-23. 126,13-15. 453,14.
schier — pfingsten schier künftig die nächstfolgende Pfingstzeit 362,9; auf ostern schierest 362,28; auff das schierest concilium 390,15.
schier fast, beinahe 34,29. 184,5. 193,9-12. 200,3. 207,1. 212,5. 266,27. 280,21. 285,15. 395,33.
schießhof *m.* Wettschießen, Schützenfest 453,3.
schießspil *n.* Preisschießen 450,13.
schildbûb (scutigerulus, armiger) Troßbub 320 Var. z. Z. 15.
schimpf, *m.* Spaß, scherzhafter Handel 330,15.
schidte — in schidte in der Schütt? 46,14.
schirmen — mit schwerten schirmen mit Schwertern kämpfen 84,13.
schitten s. oben unter schiden.
schlachhaus *n.* Schlachthaus 198 A. 1.
schlaffmagt oder concubina 36,18.
schlagglogg *f.* 32,10.
schlange *f.* Geschütz 160,17. 161,7. Vgl. Schmeller III S. 451 u. s. oben unter bichsen.
schlauff *m.* Schlaf 306 Var. z. Z. 4; schläufflin *n.* kurzer Schlaf 170,11. todtenschlauff 170,12; schlauffgelt 81,20; schlauffen Vb. Inf. 109,9; er schlaufft er schläft 81,16; geschlauffen 142 Var. z. Z. 6.
schlecht Adj. unbescholten 432,13; unansehnlich 20,10. 220,3.; gewöhnlich 72 A. 2. 154,20. 177,25. 373,34. 432,14.
schlecht Adv. schlechtweg, ohne Weiteres 431,7. 435,20. 438,12.
schlecht Vb. er schlägt 110,9 (ausschlecht 348,12).
schlein Schleien (Fisch) 328,18.
schlepplin *n.* kleine Untermütze 302,19.
schlof, schloff Prät. von schliefen — aus und ain schliefen heraus- und hineinschlüpfen 452,3-4. 458,11.
schloß Burg — Plur. schlöser 14,13; Schloß an einer Thüre (verwundt an den schlossen; Nom. und Acc. Plur. die schloß) 129,24-25. 130,2. 211,15; Schloß an einer Kette (ain kethin mit haimlichen schlossen) 41,20.

schmalfichn. Kleinvieh (Schafe, Ziegen ꝛc.) 59,10.
schmechen ſchmähen, beſchimpfen 296,24.
schmecken den brandt den durch den Brand verurſachten Geruch wahrnehmen 191 Var. z. B. 7.
schmecket—stincket und schmecket schmalz (tautologiſch) 329,8.
schmettern — zů schmettern und trümern erfallen und zerbrochen zu kleinen zerſchmetterten Stücken und Trümmern zerfallen 343 Var. z. B. 14.
schmirben ſchmieren, firre machen 127 A. 2. Vgl. smirben.
schmucken — kappenhůt mit schönen schmucken 79,16.
schnib Prät. ſchneite 70 A. 1. 429,4.
scholder Vorrichtung und Veranſtaltung zu Glücks- oder Hazardſpielen, dieſes ſelbſt 124,19.
schrand Subſt. f. Schranne, Getreidemarkt 337,7·12. 414,19.
schraufen = schreffen? ſpalten (zerſtören) 431 Var. z. B. 9.
schůlmaister scholasticus 286,5.
schůlt m. scutum 317,18.
schutz m. Schuß 123 A. 3; Plur. schitz 125 A. 1.
schwantz m. die Schleppe 174,8.
schwecher, schweher Schwiegervater 106,17. 238,2·15·18. 240,4·9. 337,15. 364,29. 447,17.
schwecher der junckfrauen stuprator 108 Var. z. B. 5; junckfrauschwecher 310,7.
schwegler Schwegelpfeifer 51 A. 5.
schweiger = schwiger Schwiegermutter (uxoris mater) 110,15. 110 A. 1. 337,16.
schweinkopf— ain wilder schweinkopf Kopf eines Wildſchweines 48,18.
schweinspieß m. tricuspis 255,26. 258,17.
schwerlich annemen etwas — es mit Widerwillen, Unwillen aufnehmen 206 Var. z. B. 1.
schwiger s. schweiger.
sebold Säbel 319 Var. z. B. 20.
sechen — sich mit strengem sechen erzeigen gegen jemanden — unfreundliche Blicke auf ihn richten 394,13.
seckelmaister 145 A. 2.
secret Adj. geheim 363,4.
secundin — in dem ersten heutlin oder secundin, als es die ärzet nennen, ist gewessen ain gestalt wie ainer jungen sau 331,3.
segen — seine segen sind im hinder sich gangen ſeine Segensſprüche haben ſich nicht erfüllt 310,9.
segerer m. Sakriſtei 67,8. 334,4. 463,28. sacrastei f. 67 Var. z. B. 6. 80,18. 334 Var. z. B. 4. 340,8·9.
seinftzgen ſeufzen 276 Var. z. B. 8.
selbzehennd zu zehnt 128 A. 9.
seld, söld f. kleines Bauernanweſen 237,12·14·18. 244 A. 1. Vgl. Schmeller III S. 255 ff.
selmling Sälbling (Salmo salvelinus), Bloch, kleine Art des Salmes der bayriſchen Seen und Flüſſe 328,14.
seltzeklich Adj. ſeltſam, merkwürdig 466,17.
seltzem Adj. ſeltſam 440,8. 461,15. 462,7.
sen (sunt) ſind 445,12; send 429,17. 436,8. 445,14. 468,15.
senglen Plur. junge, noch kleine Fiſchchen gewiſſer Arten, Grühe 328,18. Vgl. Schmeller III S. 271; Schmid S. 492.
senner (semmer) bei Demer häufig vorkommende Form für januar z. B. 97 A. 2. 110 A. 2. 121 A. 3. 429,7. 441,12. 450,28. 464,27. 465,4.
seslen — mit iren seslen Seſſeln 194,4.
setzen sich gegen etwas — Widerſtand entgegenſetzen 399,5.
setzen einen Krieg an jemanden — die Beilegung des Krieges von jemands Schiedsſpruch abhängig machen 430 Var. z. B. 21.
setzen — setzen sein leib und leben daran Leib und Leben dafür einſetzen 85,18. 217,2. 387,9; leib und leben setzen zů jemandem — ſein Leben für ihn einſetzen 162,3; setzen an jemanden — ihn bitten, ihn beſtürmen 178, Var. z. B. 1; setzen etwas hinder die dhir es bei Seite ſetzen 243,7.
setzling Fiſche zur Zucht in Gewäſſer eingeſetzt 334 A. 4.
sibend — am sibenden [tag] der Sibent, der ſiebente Tag nach der Beiſetzung einer verſtorbenen Perſon, an welchem der zweite Seelengottesdienſt für dieſelbe abgehalten wurde 393,13.
sibentfeurn. Sonnenwendfeur 72 A. 2.
sibitzig — die sibitzig tage die Zeit vom Sonntag septuagesima bis Oſtern 400,4.
sideltrůche Truhe, die zugleich als Sitz, als Bank dient 108,10.
sin Plur. Söhne 104 A. 7; sün 215,9. 220,25.
sindfluß, sündfluß Sintfluth 2,13. 2 Var. z. B. 12.

sitlich Adv. langsam, allmählich 396,21. Vgl. Lexer II S. 943 (sitelîche).

sitz — **der sitz was** 110 **schritt der** Stuhl auf dem der Armbrustschütze saß, war 110 Schritte von der Scheibe entfernt 469,10.

smirben schmieren 329,9. Vgl. **schmirben**.

sodomit 33,1. 310,11. 328,22. 335,4.7; **sodomitisch** 334,28.

söld Plur. Lohn eines Söldners 241,23.

soler *m.* Vorplatz im obern Stockwerk 130 Var. z. Z. 14.

sorge — jemanden ledig machen und aus sorgen pringen seine Befreiung und die Einstellung der gegen ihn schwebenden gerichtlichen Verfolgung erwirken 240 Var. z. Z. 15; jemanden aus sorgen und peinlichen rechten lassen 110,13.

sover sofern 375,12.

spaitzii Spezereien 445,21.

span eine Spanne 287 Var. z. Z. 1.

span *m.* der Streit, die Streitsache 459 Var. z. Z. 21; **spen** (Plur.) 233,21; **spenn** 290,7. 326,6.

spech haben auf jemanden, etwas — Aufmerken (Spähe) haben 356,8; Kundschaft (exploratio) 31,16. 241,15; jemanden heimlich beobachten 177,12.

spindel keilartig zugespitztes Holz 19,2.

spinett (?) 436,4. Soll vielleicht heißen spinell (Spinal, eine bestimmte Sorte Faden).

spißrůt *f.* virga virens 276,9. 277,3. 327,11.

spitz — am spitz (in einer Schlacht) umkommen 31,24; sich an spitz stelen 45,21.

spotlich spöttisch, verspottend, zum Spott herausfordernd 136,4.13. 197,3. 310,31.33. 461,19.

sprichverwandt, sprüchverwandt sein jemandem — seiner Jurisdiction unterstehend 346,11. 349,2.9. 350,21.

spreuer Plur. die Hülsen, die beim Stampfen von der Gerste oder beim Gerben vom Fesen (Spelt) in der Mühle abfallen 30,9.

stäbelmaister, stebelmaister ein einen Stab tragender Beamter des fürstlichen Hofgesindes, der einer Abteilung desselben vorsteht 269,1; **understäblinmaister** 269,25; **stebelmaister** 294,22. 295,4.

staine — das staine grab steinerne Grab 60,17; das staine crucifix 69,16. 214,19. 215,19; das staine pflaster 94,3. — 120,2.3.

stalmiet, stalmied Stallmiethe, Stallgeld 297,26.29; **stallmie** 81 Var. z. Z. 20.

stampf — wider in den alten stampf tretten rückfällig werden 195,9.

stapflen Plur. Staffeln, Stufen 90 Var. z. Z. 13. 92 Var. z. Z. 4.

stat — an der stat auf der Stelle, augenblicklich 452,6.

statpir, stattbier *f.* Stadtbirne 66 A. 1. 132 A. 4. 247,15.

stebelmaister s. **stäbelmaister**.

steblach *n.* (Stäblein) Heroldsstab 281,11.

stechzeug zum Tournieren bestimmte Waffen (hier „stumpfe", im Gegensatze zu den „scharfen") 104 A. 7.

stegreiff *m.* Steigbügel 218,7. 263,25.

steinmetzel (lapicida) Steinmetz 420,1; **stainmitzelgesellen** 420,11.

steiren Plur. von ster 465,25. Vgl. ster.

stendigen — dem knaben stendigen den kopf abbauen dem Knaben, während dieser stand, den Kopf abhauen 110,1; **stendlingen** 109 Var. z. Z. 22.

ster ein Fisch (accipenser, silurus, sturio) 465,21.

sterbent *m.* das Sterben, die todtbringende Seuche 29,20.24.26. 43,6. 65,20. 151,7. 247 Var. z. Z. 18. 396,19.21; in disen sterbenden leuffen 151 A. 2.

stessig — stessig und widerwillig mit ainander werden 296,25.

stiblin, stublin *n.* 236,16.17. 237,7.

stichling Stecher, Tournierer 35,2.

sticklach *n.* kleines Stück Zeug, Tuch ꝛc. 275,11; zů klainen sticklachen (Stückchen) zerbrochen 333 Var. z. Z. 8.

stiel Plur. Excremente 117 Var. z. Z. 27.

stock *m.* Opferstock in einem Gotteshause 96 A. 4. 97,9.15.17. 164,17. 395,13.

stock, stockh *m.* Gefängniß 239,14. 244 A. 1. Plur. die stökhe 433,1.

stol *f.* Stola (Theil des Priestergewandes) 299,1.

storg *m.* Storch 328,3.

stradioten griechische Söldner 144,18.

straffen jemanden um eine Sache — ihn wegen derselben tadeln, zu Rede stellen 148 Var. z. Z. 26. 392,14.

straußgeraubt haben Straßenraub getrieben haben 153,13.

streittig streitsüchtig 148 Var. z. Z. 26.

strencklich heftig 319 Var. z. B. 20; strencklich und arwaitsam 320,8.
stroschneiden — das stroschneiden ist auffgestanden — man hat damit angefangen 42,25.
stülbrûder eine Art von Laienbruder 329,17. Vgl. Schmid 517; Birlinger 414.
stumed — mit einander zû schaffen haben mit der stumede sind Sodomiterei treiben 32,17·23; die sodomittische sind 335 A. 2.
stundglogg *f.* 32,11.
stupfworte — schmach- und stupfworte Schmäh- und beleidigende (angreifende) Worte 376,36.
sturmglogg *f.* 29,16. 193,14. 212,3·15. 298,2. 323,16.
sucht *f.* Seuche 466,15.
sumptag bei Sender die gewöhnliche Form für Sonntag z. B. 26,12. 28,3. 40,25. 45,15. 84,4·15. 85,12. 93,15. 94,11. 113,25. 117,3. 126,3·19. 129,8. 194,6. 195,11·15. 216,16. 245,10. 249,5. 292,15. 329,25. 330,7; daneben somptag z. B. 209,7. 363,4. 389,5.
swaz was immer 109 A. 1.

Taffel *f.* Bild 37,29. 168,24. 174,5; bildliche Darstellung durch Bildhauerarbeit 43,1. 69,19. 155,11; gedechtnustaffel 217,14.
tag — die burger mit iren sunen, so zû iren tagen komen sein die mündig, majorenn geworden sind 293 A. 1; die töchter, so zû iren tagen komen heirathsfähig werden 183 A. 2; er hette sein vernufft gehept und were zu seinen tagen komen er (ein Knabe) hätte so viel Vernunft gezeigt, daß er als Erwachsener anzusehen sei 109,16.
tagleisten — (sie haben tag leist) auf einer Versammlung verhandeln, tagen 172,15.
tagzeiten in einem Kloſter, horae canonicae. Sie beginnen um 3 Uhr Morgens, reichen bis 6 oder 7 Uhr Abends und bilden die Zeitpunkte für die meiſt alle drei Stunden vorzunehmenden Stundengebete der Kloſterleute (Tagzeiten), die durch Glockengeläute verkündigt wurden 33,8. 388,1.
tall = tüll Zaun von Brettern, Palliſaden 7,7. Lexer II S. 1564.
täschen — in der täschen in der Taſche 373,33; in die seckel und täschen 154,14.
tatsche Tartſche, ein kleinerer länglich-runder Schild 317,15.
taucher Tauchente (merges, mergus, mergillus, mergulus) 328,2.
täufflich teufliſch 279,26.
tedingen einen Vergleich abſchließen 182,17. 186,6.
tedingsweis auf dem Wege von Unterhandlungen 18 Var. z. B. 14.
teg Plur. Tage, d. i. Reichstage, Bundestage ꝛc. 434,11.
templariherrn, templierherrn 26,19·23·25. 27,2.
tertz *f.* der Zeitraum von 8 Uhr bezw. 9 Uhr morgens an und die damit verbundene Andacht 245,10.
tharr (von einem anom. Vb. turren wagen, getrauen) — ich tharr ich wage 38,16; ich thar 112,24; er tharr 118 Var. z. B. 1.
ther Plur. Thore 414,7·28. Sing. dor z. B. 414,16.
theure, theuren *f.* Theuerung 19,5. 34,30·32. 43,3. 94,15. 246,18. 252,8. 327,15. 378,14. Vgl. deure.
thie, thien — thie er thue 157,15. 172,19. 181,9. 205,22·25. 356,9. 357,14. 404,10; abthie 345 Var. z. B. 23; anthie 51 Var. z. B. 3; auffthie 183,2; hinthie 251,4. — thien ſie thuen (Conj. Pr.). 50,14. 206 Var. z. B. 1; anthien 208,16; gnûg thien 191,3.
thiren, thirren, thüren (von dem anom. Vb. turren wagen, getrauen) Inf. 211,7. 221,1. 303,14. — wir thirren 144 A. 1; ir thirren 290,28.
thology *f.* Theologie 206 A. 1.
thon Inf. thun 12,7. 33,1. 34,10 u. ſ. w.; thon wir thun 29,4; tond wir thun 26,9; ihr tond 144 A. 1; tondt 162,2.
thorhot thöricht 215 Var. z. B. 23.
thörlach *n.* Thörlein 57,7.
till Bretterzaun 128 Anm. 9. Vgl. tall.
töchterlin *n.* junges Mädchen 109,11·12; die zway tochtern 109 A. 3.
todtengräbel, todtengrebel Totengräber 245 Var. z. B. 4. 397,17.
torgen Plur. fackeln (von franz. torche) 64,26.
torst, thorst (von dem anom. Vb. turren wagen, getrauen) — man torst (Prät.) 109,12; sie thorsten 157,23. Vgl. dorst.
trage Plur. tragen *f.* Gefäß oder

sonstige Vorrichtung zum Tragen 213 Var. z. Z. 3.
traglich Adj. erträglich 353,4.
trail Drillich, ein mit drei Fäden gewebtes Leinenzeug 434,7.
trau, trauen — gütten glaubens und trauen sein im Rufe eines ehrlichen und verläßigen Mannes stehen 36,7. 219,15; trau und glaub 165 Var. z. Z. 12. 166,10.
trawanten Plur. die Glieder der kaiserlichen und königlichen Leibwache 267,20. 270,12. 280,30. 307,22. 308,4.
treffen oder fechten mit den feinden 415,15.
treiben — rennen, was man aus den rossen treiben mag 91,20.
treid, traid, treit *n.* Getreide 42,16. 81,6. 95,6·16 u. ö.
treisigest — der Dreißigste (der 30. Tag) nach der Beerdigung eines Verstorbenen, an welchem früher der letzte Seelengottesdienst für denselben gehalten zu werden pflegte 457,12; treisgost 169,17.
treit — er hat treit gedroht 342,30; des treies abstân aufhören zu drohen 377,10; treiwort Drohwort 222,10; traiwort 456,1.
tremer, tremmer Plur. Trümmer 216 Var. z. Z. 27. 333,8·10. 354,2.
trimel *m.* Ceremonienstab 88,11; dicker Stock 108,12.
trimel Getümmel 173 Var. z. Z. 8.
trostel Drossel 328,1.
trostlich gefaßt 110 Var. z. Z. 4.
thournier *m.* 313,5. 317,1·2·4. 319 Var. z. Z. 20. Vgl. feldscharmitzel.
trûche *f.* Lade zum Aufbewahren von Geld und Papieren 97,9·15·17. 129,18·22. 130,2·3; trichlin Dem. Reisekästchen 117,7·13·16.
trucken — ain trucken ampt und meß eine Messe ohne Priester und Kelch 388,8.
trumhschlager Trommelschläger 48 A. 1.
trume *f.* Trompete, Posaune — mit baugen und trumen 141,14.
trumer Trompeter 217,7. (Vgl. die Var.)
trumethe *f.* Trompete 83,7. 139,7. 282,7.
thrumethen trompeten — auffplaussen, trumethen und baugen 263,30; 279,24; weder trumethen noch baugen 165 Var. z. Z. 12; trumethen, pfeiffen und haugen 287,3.
trumether Trompeter 72,3. 83,18. 141,15. 195,18. 217 Var. z. Z. 7. 267,25. 280,4. 354,21; trumether und hörbauger 281,11; trumether und baugenschlager 165 Var. z. Z. 12; trumbetten Plur. 51 A. 5.
thurenm. Thurm 3,14·15. 5,5. 23,15. 65,23. 73,5. 119,24. 120,5. 213,12. 216,16·17. 221,18. 239,3·7·11·17. 243,11. 321,14; turn 70 A. 1; Plur. thuren, thüren 12,6·11. 39,21. 85,9·20·25·26. 154,6. 197,19. 253,19; thürenlach Dem. 57,12; thorthurn 243 A. 1; thorturen 72,8; thurnstraff 243 A. 1.
thurnen Vb. — es hat thurnet und plitzget 98,4. 152,8·16.
thurner Donnerschlag; 3 groß thurner mit ainem krimpel (lautes Gekrache) 183,12; groß thurner und plitzger 183,18.
tzûhorten — stet, die der kirchen tzûhorten Städte, die dem Kirchenstaate zugehörten 460,26.
tzwir zweimal 409,17.

Überailen jemanden — ihn überraschen 116 Var. z. Z. 10. 202,5. 452,15.
überfaren etwas — es übertreten, sich dagegen verfehlen 391,20; substantivisch gebrauchter Inf. 242 A. 1; uberfarung 242 A. 1.
überflissigkait — überflissigkait der natur: speichel, harm (Harn), stiel (Excremente) 117 Var. z. Z. 27; überflissigs der natur 42,20.
überhand nemen — es hat überhand genommen (bei einer Berathung) es hat sich der Majoritätsbeschluß ergeben 409,5.
überkomen erhalten ain sun 36 Var. z. Z. 14; gelt 43,12. 114 A. 3; pfarren 75,16; landt 160,19; gilt 172,23; schlissel 245,8; ring 311,16.
übermaß *f.* Überschuß 225,34.
übertragen jemanden (einer Sache) — ihn (derselben) überheben 62 A. 2.
übertredten (überthredten), übertretten sich vergehen, verfehlen 82,1·5. 239,4·5. 296,19. 297,5; übertretter 82 Var. z. Z. 4. 217,19. 326,13; übertrettung 62,5. 82,2. 117,20. 191,3. 217,18. 296,20. 297,6. 344,8. 360,10.
übertreffent — in manlichem alter, die jugend übertreffent über die Jugendjahre hinaus 142 Var. z. Z. 18.

überzimer *n.* Zimmerwerk, Gebälke 332 Var. z. Z. 5. Vgl. zimer.
überzwerchs, überzwerch in der Quere 61,14. 61 Var. z. Z. 1. 73,20. 87,26. 184 Var. z. Z. 1.
umbgefelt zu Fall gebracht 181 Var. z. Z. 11.
umbhang *n.* (Plur. umheng) Vorhang 132 A. 4. 388,16.
umgelt *n.* Abgabe von der Einfuhr und vom Verkauf der Lebensmittel, Zehr- und Verbrauchssteuer (Accise) 26,1. 36,5.
umkört umgekehrt 91,21.
unabgeleint unwiderlegt 382,28.
unbesündt werden, kindisch, verrückt werden 148 Var. z. Z. 26; unbesint unbedacht 444,26.
under *m.* Zwischenmahlzeit, Vesperbrot 122,21. 124,11.
underfangen, underfachen — sich der vogtei underfangen diese an sich nehmen 14,13; sich des güts underfangen 338,18. 395,14; sich des gelt underfachen 97,7; sich des gewalts underfachen sich die Befugnis aneignen 345,7. — 177,10.
underfüttert, underfiettert mit Futter unterlegt 41,11-12.
undergost — zu undergost Adv. zu unterst, ganz unten 317,22. 320,25.
underhalt — die gestifft sind in aim underhalten, gilt und regierung gewessen 16 Var. z. Z. 10.
underhalten sich sich aufhalten 362,21.
underkeffel Zwischenhändler, Unterhändler 419,3. 427,25.
underkomen eine Sache — sie verhindern, ihr vorbeugen 391,5. Vgl. fürkomen.
underschleifft — jemanden auffgenomen und underschleifft (ihm Unterschlupf gewährt) haben 292,20.
underzochen unterfüttert 315,16.
undultig Adj. ungeduldig 378,15.
uneer — schmach und uneer (tautologisch) 357,14; uneeren verunehren 217,16. 291,7.
unfall *m.* Mißgeschick 310,33. Vgl. fall.
unfellig Adj. unfehlbar 370,16. 381,5. 382,13; unfälig 373,11.
unfürträchtlich, unfürbeträchtlich unbedacht, unüberlegt 32,26. 217,1. 217 Var. z. Z. 1.
ungeert verunehrt 392,14.
ungefärd — getreulich und ungefärd ohne Hinterlist, ohne schlimme Absicht 233,32.
ungestimigkait treiben Lärm, Unruhe verursachen 68 Var. z. Z. 11.
ungetrindlet — ungetrindlet erbis 327 Var. z. Z. 16. S. getrindlet.
unholden Plur. Hexenmeister und Hexen, die das Wetter verzaubern 246,21.
unkemenlichait Unzukömmlichkeit 383,7.
unkorsame s. korsame; ungehorsame *f.* 243 A. 1.
unkrecht siehe krecht.
unriebig unruhig 305,21. Vgl. rübig.
unselig unsinnig 287,23. Vgl. Schmeller III S. 223.
unstlittkertze Unschlittkerze 327,20.
unterschid, *f.* Bedingung 304,15; underschid *m.* 75,6. Var. z. Z. 6.
untrui *f.* Untreue 428,7.
untz (vntz) Conj. bis 48 A. 1.
ununderlesigklich unablässig 347,24.
unvergriffen unbenommen — unabbrichlich und unvergriffen 229,29.
unvergriffenlich nicht präjudicierlich, nicht vorgreifend 229,10.
unverlaimpt Adj. unbescholten 445,7.
unverlängt Adv. ohne Zögern, sofort 347,10; unverlengt Adj. 371,23. 380,33.
unverwegeret unweigerlich 148,5.
unverweislich untadelig 346,17; wohlbegründet, stichhaltig 383,27.
unverwidert ohne Weigerung 383,18.
unverzogenlich unverzüglich 347,8. 348,28. 370,9. 373,10. 381,4.
unwiderriefft, unwiderrieffelich beleiben 33,13. 33 Var. z. Z. 13.
unwissent — es ist unwissent unbekannt 305,19.
unzalber unzählig 29 Var. z. Z. 25.
unze hinze bis zu 109 A. 1.
unzeritt unzerrüttet 370,36.
urancklin Urenkel (hier Urenkelin) 454,27.
urfehd, urfecht *f.* eidlicher Verzicht auf Rache für erlittene Unbill, Feindschaft ꝛc. 229,9. 233,13. 357,26.
urlub, Abschied, Entlassung 113,11. 144,6. 179,16. 333,4. 354,17. 378,24 (geurlupt 343,8); allem zeitlichen urlaub geben sich von dem zeitlichen Leben verabschieden 170,4; urlub nemen 144,6; nim mir von inen urlub sage, daß ich mich von ihnen verabschiede 202,1; urlub erlangen Verabschiedung erlangen 208,18.

urluben entlaſſen 253,9.
urpüttig, urpittig erbietig 242,3. 370,19. 371,18; neben erpüttig 370,30. 377,17; erpiettig 377,5.
ursacher Veranlaſſer — ain anfanger und ursacher 217,3.
urstendt *f.* Auferſtehung 398,17.
urtail — gesprochen urtail 171,10; gefelt urtail 296,6; gegeben urtail 236,23-24; (urtailbrieff 171,11); das urtail über jemanden geben 193,27; dem urtail verfolg thon dem Urtheil nachkommen, ſich ihm unterwerfen 296,9; dem urtail leben 85,21; dem urtail nachkomen 85,23; mit urtail und recht (ſ. recht) 32,30. 43,19. 117 Var. z. Z. 25. 171,9-22. 192,4. 234 Var. z. Z. 14. 235,5-22-23.
urtaillen beſtimmen, ausſcheiden 446,7; durch Richterſpruch anerkennen 106,11.

Wa da, weil 113,6 — wo 147,4; 177,14. 218,23. 239,9. 242 Var. z. Z. 18. 251,4. 275,30. 357,19. 364,19 — wenn 1,13. 70,15. 81,11-13. 105,18. 215,27. 227,22. 290,22. 296,24. 322,13. 333,22. 347,26-33. 368,21. 371,6. 374,14. 375,5. 383,3. 391,5.
wadsecklin *n.* Dem. Reiſetaſche, Mantelſack 117,13-16.
wag *m.* der Wagen 71,10-12.
wag *f.* die Wage 401,20.
wag *f.* Folter 130 Var. z. Z. 7. 146,11-13. 356,15. 357,16.
wägerung *f.* Weigerung 233,30.
wahin wohin 109,10. 158,27.
waida *m.* Woiwode 312,9. 360,15. 401 Var. z. Z. 9.
waldbrûder *m.* im Walde lebender Einſiedler 43 Var. z. Z. 9.
waler der Waller (ein großer Fiſch bayriſcher Flüſſe und Seen, Silurus Glanis L.) 328,17.
wall — an dem soldt von recht die wall sein gewesen er hätte von rechtswegen gewählt werden ſollen 435,2.
wamas Bekleidung des Rumpfes unter dem Rocke 310,29. 391,34; wames 307 Var. z. Z. 22; wammaßhemmet 100 A. 4; wamashemet 185,6; wameshemet 213,11.
wann Conj. denn 63 A. 3. 98 A. 2. 108 A. 1. 409,6. 419,20. 420,2. 422,17. 428,5-6. 429,10. 434,9. 435,5-21. 436,23. 441,22.
warten waten 46,22.
warten Plur. warten oder turen (Thürme) 455,17.
was häufig vorkommende Form neben war, erat, Plur. wassen, wasen, wasend, wassend.
wasserpruch Schaden, wie er durch eine Überſchwemmung angerichtet wird 96,4.
wasserstral Blitzſtrahl 152,16; feurstral und wasserstral 219,4.
weder (vergleichend) als 109,5. 116 Var. z. Z. 10. 180 Var. z. Z. 3.
weder jeder (von zweien) 409,2.
weg man wäge, 401,21.
wegen ſoltern 146 Var. z. Z. 10.
wegmaister Wagmeiſter 401,22.
wegster wächſt 101,1.
weichbrunnen *m.* geweihtes Waſſer 404,9-10. 463,25.
weihennechten, weichennechttag Weihnachten 433,5. 437,17-22. 464,20.
weil, weill Conj. während 57,13. 216,16. 311,5. 317,8; ſolange 223,20. 327,12.
weilent weiland (vor Zeiten) 203 A. 2.
weillin — ain klains weillin, kleine Weile, ganz kurzer Zeitraum 157,19.
weinigist — der weinigist sein der Geringſte ſein 372,19.
weissung Verweiſung 227,21.
weitte — nit weitte (Raum) gnûg im haus haben 250,16.
weld Plur. Wälder 39,21. 154,7. 203,10.
wend — wend ir unserem gepott geleben? wollt ihr unſerem Gebote nachkommen? 323,2.
wer Plur. Befeſtigungen — düren (Thürme) oder wer 445,20.
werchte wirkte, Prät. Conj. 409,9!
werclich kunſtvoll, kunſtgerecht 105,6. 214,20. 312,1.
werckman opifex, artifex 120 A. 2.
werckschûch Schuh als Längenmaß der Zimmerleute, Maurer ꝛc. 122,1-2.
werr Wehre, Abwehr 163 Var. z. Z. 5.
weschen waſchen — wischen und weschen 168,14.
west Prät. wußte 437,28; wüßte 450,2.
wetag *m.* Krankheit 99 A. 1. 422,4. 434,10.
wetzgar Reiſetaſche 149 Var. z. Z. 15. Vgl. Birlinger 431.
wexelkind Mißgeburten 177,27. 185,10. Vgl. Schmeller IV S. 16; Grimm, Myth. LXVII.
widergolten vergolten 46,6.
widerkeren zurückgeben 325,2.
widerlegen vergelten 1 Var. z. Z. 1.
widerlegen jemandem pein und schaden — ihm dafür Erſatz leiſten 357,15.

widerlegung Vergeltung 240,21. 242 Var. z. B. 18. 243,4.
widerlegung 223,8. Im Ehevertrage widerlegt der Mann ſeiner Frau ihr mitgebrachtes Heirathsgut, indem er ihr für gewiſſe Fälle ein Äquivalent von ſeinem Vermögen, die widerlegung, zuſichert. Schmeller II S. 453.
widern sich einer Sache — ſich ihr gegenüber ablehnend verhalten 362,5. 370,26. 398,27. 399,3.
widerotten ſtatt wideretten widerten ſich, weigerten ſich 279,13.
widersetzig widerſetzlich 159 A. 2. 242 A. 1.
widerspenigkait *f.* Widerſpenſtigkeit — w. und ungehorsame 135 Var. z. B. 2; widerspenigkait oder auffrür 206 Var. z. B. 1; widerspenig 164,6. 290,4. 393 A. 5; widerspenig 403,30.
widerwertigkait *f.* Feindſchaft, Streit 369,4. 371,6. 389,14. 430,3. 434,27.; widerwertig gegneriſch 369,9. 374,7. 379,28. 389,8.22. 439,17; unangenehm, ſchädlich 434,9.
widerwil, widerwill, widerwillen *m.* Unfrieden, Feindſchaft 43,14. 44,1. 45,4.5. 233,18. 242,2. 245 Var. z. B. 4; jemandem widerwillen beweiſſen ihm Verdruß und Schaden zufügen 240 Var. z. B. 3; jemandem widerwillen begân 240 Var. z. B. 15; zů widerwillen annemen übel aufnehmen 241,30; zů w. auffnemen 144 Var. z. B. 20; zů unwillen auffnemen 221,20; zů argem annemen 221 Var. z. B. 15. (auffnemen) 241 Var. z. B. 30.
widerziechen sich einer Sache — ſich in Beſitz derſelben ſetzen 449,1.
wildfür Blitzſtrahl 70 A. 1. Vgl. feurstral.
wilpredt — ſchweinisch wilpredt Fleiſch vom Wildſchwein 328,7.
willtu willſt du (wissen etc.) 417,23.
wind — ir wind ihr wollt 395,15.21; ſie wollen 365,16.
wintliecht *n.* 72 A. 2.
wirden — das alles (Punkte eines Vertrages) ſoll bei ſeinen krefften und wirden (in Geltung) pleiben 231,30; es sol in seiner wirde vest onversert stân 211,26.
wirdigkait *f.* Würde 139,2.
wirig feſt, dauerhaft 168,7.
wissen — an wissen ohne Verabredung (zufällig) 449,24.
wist auff — er wist (wiſcht) auff (mit dem tegen) er fährt mit dem Degen in die Höhe 110,6.
witzthumb Vicedom 269,4.
wolf — der wolf am fůß offene Entzündung der Haut, Geſchwür 63,10. 237,11.
wolfell wohlfeil, billig 434,19. 462,11; wolfall 34,22. 101,13.
wolkrathen wohlgerathen 310,6.
wolschlager lanarius 365,15.
wonsam Adj. wonneſam 341,4.
wort — das wort thun jemandem — ihm ſeine Sache vor Gericht führen, ihn vertreten 403,30.
wullin Adj. wollen 71,17. 80,14.25.26.
wundartzat *m.* 168,17.

Xel *m.* Geſelle 110 A. 1.

Zaberei *f.* Zauberei 246,21.
zangen (Part. zanget) ſtreiten 33,16. 103,13. 332,15.
ze häufig vorkommende Form für zu vor dem Infinitiv z. B. zetragen 51 A. 5, zetrincken 59 A. 2; in Zuſammenſetzungen wie zefůß 59 A. 2; zegůt 70 A. 1.
zech, zeche *f.* Kirchenvermögen (Vermögen einer beſtimmten Kirche) 245 Var. z. B. 20. 390,18; zechmaister Verwalter des Kirchenvermögens 245,1.8.20. 340,24. 353,33. 359,5.6. 378,31. 385,6. 386,16. 388,15.25. 459,14.
zechend der Zehnte (decimae) 16,15.
zechent zehn 376,7.
zecher — zů wainen und zechern (Zähren) bewegt 33,10. 202,14.
zeile, zeil (zeill) Schichte (von Holz) 68 Var. z. B. 2. 72,4. 72 A. 2.
zeit — zeit darvorgân zeitig, früh, bald davongehen 343,4.
zeit *m.* in disem zeit in dieſem Leben 2,4; in diser zeit 144,5; im zeitlichen 303,19; (in) mitler zeit in der Zwiſchenzeit 91,1. 140,19. 144,3. 171,12. 311,5. 317,8. 324,17. 362,24.
zeit — die siben zeiten (in einem Kloſter) horae canonicae 387 Var. z. B. 27. 388,5. Vgl. tagzeiten.
zelten Plur. zu zelt 54. 55. 56. 71,17. 122,16. 313,18. 317,6. 336 Var. z. B. 11.
zemen zuſammen 428,6.
zemengeflossen zuſammengefloſſen 100 A. 4.
zemengesamlet geſammelt, zuſammengebracht 428,2.
zenne Zähne, dentes 33,4.
zerer Praſſer, Verſchwender 310,7.

zereest zerſtört 20 Var. z. B. 6. Vgl. oben **eresst** und ſ. Lexer I S. 662.
zerknist zerſchmettert 215 Var. z. B. 25. Vgl. **erknist**.
zerrissen — ain closter zerrissen (zerſtört) 19,14.
zerritt — mit zerrittem teutschen mit verdorbenem Deutſch 5,24.
zeug *m.* Zug, Schar z. B. 274,25-26. 275,1-2; exercitus 414,30-31. Vgl. unter **raissig**.
zewegenbringen zuwegenbringen 424,1.
ziechen in den letzten Zügen liegen 170,15.
zilen jemandem — eine Zeit beſtimmen 112,17.
zill Plur. Termine 450,8.
zimer *n.* Balkenwerk, Dachſtuhl 39,23. 40,6. 49,4. 201,4-7. 332 Var. z. B. 5.
zirckl, zirckel *m.* Kreis auf der Schützenſcheibe 124,26. 126,9. 469,11.
zůberlach *n.* Dem. Schaff — zůberlach mit vischen 44 A. 2. 51 A. 5. 67 A. 3; **zuberlin** 131 A. 5. 150 A. 3.
zucken — das schwert auszucken aus der Scheide ziehen 173,5; das liecht aus der handt zucken reißen 182,4; jemanden herab zucken herab reißen 108,11; mit dem Schwerte einen Streich führen 110,7.
zůeinander schreiben einander ſchreiben 356,10-23.
zůfall — erblicher **zůfall** Erbfall 221 Var. z. B. 11.
zůgesel Cooperator 178,1; **zůgesellenseelsorger** 187,31.
zůhandt ſogleich 118 Var. z. B. 1.
zůkunft *f.* Ankunft, adventus 115 Var. z. B. 6. 137,16. 263,3-10. 274,10. 285,2. 306,16. 313,8; **zůkinftig** Adj. adventurus 188,6; nächſtfolgend 224,14. — es ist zůkinftig unmittelbar bevorſtehend 198,18.
zůnachet zunahend, ſich nähernd 167,19.
zůsprechen — freindlichs zůsprechens sein leutſelig ſein 166,6.
zůschlagen kethinen vor den gassen ſie quer über die Gaſſen ſpannen 298,7. Vgl. **fürschlagen**.
zůstand — zůstân jemandem — auf ſeine Seite treten, ihm anhängen 457,3.
zweiung *f.* Entzweiung, Zwietracht 373,23. 374,7.
zwelfbotte *m.* die zwölf Apoſtel und Bezeichnung für jeden der zwölf Apoſtel 5,2. 8,25. 115 Var. z. B. 6. 209,9. 246,11. 467,3; **zwelfbottentag** Apoſteltag 209,9. 297,35. 447,13.
zwelfer *m.* Mitglied des aus zwölf Perſonen beſtehenden Ausſchuſſes der Zunft 253,12. 435,4. 441,1.
zwerchfinger *m.* Fingerdicke 100 A. 4.
zwerchhand *f.* Handbreite 100 A. 4.
zwischen mit dem Gen. 373,4. 377,12; mit dem Gen. und Dat. 377,30. 425,4. 428,23. 444,4; mit dem Dat. 43,14. 227,20. 235,2. 298,5. 375,9.
zwitrecht Plur. dissidiae 3,12. 44 Var. z. B. 2. 233,21.
zwů — zwů steurn (zwei Steuerquoten) 195 A. 1.

Personenverzeichniß.

Vorbemerkung.

Das nachfolgende Personenverzeichniß ist nach den Grundsätzen und in der Form hergestellt, die für die vorangehenden Bände maßgebend waren. Die Namen der vorkommenden deutschen Adelsgeschlechter wurden, soweit sie mit Sicherheit identificiert werden konnten, nach der Schreibweise in dem von Titan von Hefner und anderen herausgegebenen „Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland," Regensburg 1860, aufgenommen, die sehr stark corrumpierten Namen der ausländischen Adelsgeschlechter, soweit es möglich war, aus anderen einschlägigen Hilfsmitteln richtig gestellt. R.

Abensberg, Graf von 45. 46,1.
Abraham 398,17.
Absberg (Hapsberg), Heinrich von 32,1.
Thomas von 149.
Adelgeiß, Sixtus, Zunftmeister der Lederer 247 Var. z. Z. 10.
Adelmann, Konrad von, Domherr in Augsburg 386,2.
Johann von, Kommenthur von Blumenthal (Blemendall, Plomintall) 77,15. 448,6.
Adler, Philipp, kaiserlicher Rath 70,8. 73 A. 3. 104 A. 7. 306 Var. z. Z. 4. 423,26. 424. 429,8; seine Frau 424.
Andreas, Secretär des Königs Ferdinand 269,5. 361,15.
Adolf (Meister Adolf), der Bildhauer 69,20.
Adolf (Doctor Adolf), der Arzt s. Occo.
Affenstein, Wolfgang von, Ritter, Oberamtmann des Stiftes Worms 260,15.
St. Afra 5,7. 18,11. 40,1. 88,22. 143 Var. z. Z. 11. 353,24.
Agnes s. Bernauer.
Agremont, Graf von 267,12.
Agricola (Dr. Eisleben), Johann, kursächsischer Prediger 254,16. 281,21.
Aguilar, Markgraf von (Don Pedro Ramirez Arrelano Conde de Aguilar) 266,20. 318,29. 319,20.
Aham (Ahaimer), Wolfgang von 448,8.
Aichoffen, Dr. Jakob von, Rath der Königin Maria von Ungarn 294,18.
Alba, Herzog von — (Ferdinand Alvarez von Toledo) 266,3; Anthonius Heinricus, sein Sohn 266,4. S. auch unter Toledo.
Alberstorffer (Albersdorffer), Domherr zu Freising 285,29.
Alburg, Johann von, Landeshauptmann zu Salzburg 270 Var. z. Z. 23.
Altamira (Altemyre), Graf von 318,11. 319,23.
Aman, Johann, Zechmeister zu St. Ulrich 354,1.
Amersee von, Bernhard, Helfer am Dom zu Augsburg 355,20. 356. 357.
Altendorffer, Johann „bohemischer secretari" im Gefolge der Königin Maria von Ungarn 294,27.
Ampertus, Vater des hl. Simprecht 417,25.
Ancisa, Markgraf von 266,20.
Andlau (Andelaw), Jakob von 88,22.
St. Andreas 279,9. 315,15.
Anhalt, Fürsten von 77,20. 196,8.
Joachim (255,14.) 258, A. 5. 282,23.
Johann 255,14. 282,23.
Rudolf 417,8.
Wolfgang 254,5. (258,24.) 263,27. 278 A. 1. 279,17. 282,23; seine Schwester Margaretha 279,17.
Angerer (Angrer), Dr. Gregori 269,11.
Johann, König Ferdinands Hofzahlschreiber 270,5.
St. Anton 279,9.
Aquileja, Bischöfe von
Petrus Venetus 8,6.
Marquard von Randegg s. unter Augsburg, Bischöfe.
Arco, Herzog von 267,6.
Aremberg, Graf von, Anton 67 A. 3.
Arnim (Arnym), Johann von, kurbrandenburgischer Rath 255,20.

Archott, Markgraf von s. unter Croy.
Arnold, Beatus, kaiserlicher Kanzleischreiber 264,19. 268,7.
Arzt (Artzat), Geschl. 169,15.
Anton 44,7.
Bernhard 44,1.
Ulrich 44,7. 104,9. 157 A. 2. 440,20. 457,6. 465,2; seine Tochter Sibille, Jakob Fuggers Frau 165 Var. z. Z. 12. 169. 240,15. 244 A. 1.
Wilhelm 60,7. 410,5.
Aspach, Johann (der Weber), ein Wiedertäufer 202 A. 2.
Atri (Atrecht), Bischof von 264,25.
Augsburg, Bischöfe.
Anselm (von Nenningen) 33,14.
Bruno 15,9. 16,19. 17.
Burkard (von Ellerbach) 30,25.
Christoph (von Stadion) 136,11. 138,8. 160,6. 206 Var. z. Z. 1. 208,9. 234. 235. 246,9. 260,9. 262 A. 1. 274,8. 277,15. 278,6. 279,24. 280,1. 283,4. 295,25. 296,7. 345,21. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 357,25. 358. 361,10. 366 Var. z. Z. 27. 368,5. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 402. 403.
Degenhard (von Hellenstein) 27.
Dionysius 5,3. 8,13. 373,21.
Eberhard 18 Var. z. Z. 3.
Eberhard (von Kirchberg) 32. 33,10.
Embrico 8,19. 17,25. 18,1.
Friedrich (von Graseneck) 33.
Friedrich (von Zollern) 54 A. 8. 58,17. 59. 60. 73 A. 3. 74,3. 77,8. 79. 80,2. 82. 83,14. 86. 88. 90,3. 97. 103 A. 3 u. 4. 104. 111. 409. 410. 417. 419,5. 423,15. 424,28. 437. 446.
Hartmann (von Dillingen) 21,19. 22. 23. 24,17. 27,13.
Heinrich II. 14,3. 18.
Heinrich (von Schöneck) 28,18.
Heinrich (von Lichtenau) 112,5. 120 A. 3. 451,3. 454,1. 459. 466,7.
Hermann 20,3.
Johann (von Werdenberg) 38,23. 43,1. 144 A. 1
Konrad III. 21,2.
Luitold 12,21.
Manno (Marcomano) 10,28.
Marquard I. (von Randegg) 28,25. 29. S. auch unter Aquileja.
Peter (von Schaumburg) 37,17. 38,6.
Siegfried I. 15,6.
Siegfried II. 19.
Simpert 6,23. 7. 12,10. 60,13. 107 A. 4. 108,1. 417. 418.
Udalscalcus 21.
Ulrich 5,7. 11. 12. 13,7. 15. 16. 17. 21,20. 40,1.
Walther I. 20,13.
Walther (von Hochschlitz) 30.
Wicterp 15,17.
Wolfhart (von Rot) 25. 26.
Zeiso 10,28.
Zozimus s. Dionysius.
Weihbischöfe 79,18. 88,7. 97,10. 136,12. 274,8. 277. 437,14.
Domkapitel 52,9. 113,23. 132,16. 136,5. 155,8. 154,8. 164,23. 181. 238. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 356. 357,25. 358. 367,10. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 419,5. 425,1. 426,12. 426 Var. z. Z. 14. 432,5. 441. 451. 463,22.
Augustus Octavianus 6,5. 63,6.
Aunkofer, Johann (von Regensburg) 416,8.
Avalos de, Rodrigo 318,31.
Avunculus, Dr. Marx, Stiftsprediger in Augsburg 384. 385,28.

Bach, Geschl. 10,22.
Anthoni 95,4.
Baden, Markgrafen von
Rudolph 31,6.
Christoph I. 54,13. 77,3; dessen Söhne
1) Ernst, der Stifter der Linie Baden-Durlach 260,21. 313,14. 455,14.
2) Jakob, später Erzbischof von Trier 64,23.
3) Philipp I. 152,19. 285; seine Tochter Maria Jakobäa 152,19.
Bader, Augustin, der Wiedertäufer 250,13. 251.
Bader, Lukas, der Tuchscherer 339,21.
Balanson, von 265,18.
Baldeck, Wilhelm von, bischöfl. augsb. Marschall 260,11.
Bale, Dietrich von der, genannt Fleck, Hauskommenthur zu Reval in Esthland 259,19.
Bailleul, Claudius von, Fürschneider der Königin Maria von Ungarn 294,21.
Johann, Stäbelmeister der Königin Maria von Ungarn 294,22.
Philipp, Fürschneider der Königin Maria von Ungarn 294,21.
Bair, Martin (von Gersthofen), ein Zimmermann 441.
Baltzhausen (und Schwabeck), Grafen von
Adalgoz (Adelgosus) 14.
Konrad 17,19.
Martin 17 Var. z. Z. 18.

Schweiger 12,24.
Wernher 14.
Bamberg, Bischöfe von
Heinrich III. Groß von Trockau 54,12. 77,9. 430,19. 432,24. 442,12.
Georg von Limburg 128,1. 138,7.
Wigand von Redwitz 259,9.
Banwolf s. Panwolf.
Barbo, Marcus, Cardinal 39,19.
Barby (Barbi), Wolfgang, Graf zu 257,24.
Barfuß, Melchior von, Commenthur von Quartzen 255,17.
Bari (Bara), Erzbischof von 264,22.
Bartholomäus, Büchsenmeister in Augsburg 209. 210. 211,34. 212,4.
Basel, Bischöfe von
Caspar zu Rhein von Mühlhausen 77,10.
Philipp von Gundelsheim 286,5.
Baumgärtner (Baungartner), Geschl. 107,13. S. auch unter Hochstetter.
Johann 123,13. 125 A. 4. — 403,16.
Bayern und Pfalz (Herzoge, Pfalzgrafen)
Herzoge 29,15. 34,11. 362. 363.
Arnulf, Pfalzgraf von Bayern 12,2.
Heinrich, Herzog, Bruder des Kaisers Otto I. 12,1.
Welf IV. 19.
Ludwig der Strenge 25 Var. z. Z. 3.
Bayern-Ingolstadt
Stephan II. 459 Var. z. Z. 21.
Margaretha (von Brandenburg), die Gemahlin Ludwigs des Höckerigen 37,16.
Bayern-Landshut
Georg der Reiche 44,29. 49,10. 50. 51. 58,12. 62,11. 63. 66. 67. 72 A. 2. 73. 74. 76,13. 79. 80. 82. 89. 90,24. 93,19. 95,2. 103. 105,26. 106. 413,9. 416,21. 427,4. 429. 433,3. 442. 447. 448. 449,2; seine Tochter Elisabeth 67,2. 427,4. 447. 448,24.
Bayern-München (vgl. auch unter Freising und Passau, Bischöfe)
Ernst 35,11; sein Sohn Albrecht III. 35; dessen Gemahlin, Anna von Braunschweig 35,29; der beiden Kinder: Albrecht IV.; Barbara 36,2, Christoph 36,1. 44,25. 45. 46. 60,15. 412,18. 415,3. 417,7; Elisabeth 36,3; Ernst 35 A. 4; Johann 36,1; Margaretha 36,2; Siegmund 36,1; Wolfgang 36,1. 44,25. 45,4. 53. 60,16. 67 A. 3. 103,13. 104. 411. 412.
Albrecht IV. 36,2. 45. 52,16. 53. 58. 61,16. 62. 67 A. 3. 74,6. 76,13. 79,5. 80,7. 82. 90,26. 93,5. 95,12. 103,12. 104. 105. 106. 107. 203 A. 2. 411. 412,18. 413. 433,21. 447. 448. 449,2. 451,16. 452,24. 455,9. 457,10. 458,2; seine Gemahlin Kunigunde, Schwester des Kaisers Maximilian 104. 105. 117. 134,10. 457,11. 458,1; der beiden Kinder: Wilhelm IV; Ludwig 104. 105. 141,9. 174,18. 262 A. 2. 271,5. 275,2. 280,10. 282,21. 321 Var. z. Z. 1. 377,25. 460,8; Ernst s. unter Passau, Bischöfe; Sabine 104. 105. 129. 134,13. 460,10; Sybille 104. 129; Sidonie 104. 105; Susanna 140. 141. 142; deren Hofmeisterin 141,8.
Wilhelm IV. 104. 105. 122,13. 124,8. 125,12. 128,3. 129,4. 134,11. 141,9. 150,5. 152,20. 172. 174,18. 178,2. 189,6. 194,17. 203,11. 223,25. 225,13. 241,29. 243,11. 245,14. 262 A. 2. 271,5. 275,1. 280,10. 282,18. 303 Var. z. Z. 20. 320 Var. z. Z. 28. 321 Var. z. Z. 1. 326,19. 338,16. 339,2. 377,25. 455,9. 460,8. 469,5; seine Gemahlin Maria Jakobäa, Tochter des Markgrafen Philipp I. von Baden 152,19. 299,26. 312. 321.
Pfalzgrafen bei Rhein ꝛc. 246,8. S. auch unter Freising und Worms, Bischöfe.
Ruprecht der Ältere 31,5. 32,3.
Ludwig IV. 36,15; sein Bruder Friedrich der Siegreiche 36; Ludwigs Sohn Philipp der Aufrichtige 36,16. 44,18. 76,8. 93,3. 106,3. 107,5. 413,10. 433,2. 447. 452,24. 457,8; dessen Gemahlin Margaretha, Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut Tochter 95,1. 447,10; der beiden Sohn Ludwig V. 95,13. 128,1. 129,9. 138,2. 141,16. 274,22. 275,24. 300. 457,9; seine Brüder 1) Friedrich 128,1. 138,3. 142,14. 262 A. 2. 263. 264. 268,1. 280,9. 283. 285. 290,13. 300,25. 302,20. 314. 320 Var. z. Z. 28. 455,13; 2) Philipp s. unter Freising, Bischöfe. 3) Ruprecht 67,3. 103,11. 104,3. 105. 106. 427,4. 447. 448. 4) Wolfgang 260,26; Ruprechts Söhne: 1) Ott Heinrich 138,3. 150,5. 174,18. 245,14. 262 A. 2. 270,27. 275. 277,10. 282,20. 314,7. 320 Var. z. Z. 28. 363,9; dessen Gemahlin 299,26. 312,26. 320 Var. z. Z. 28. 2) Philipp 107,5.

174,18. 262 A. 2. 270,27. 275,3. 282,13. 401,15.
Johann I. Graf von Sponheim (Simmern-Sponheim „aus dem Westerrich") 76,19. 128,1.
Johann II., Pfalzgraf zu Simmern 285,19.
Ludwig II. von Zweibrücken 285,20.
Beck, Lienhard, der Maler 181 A. 3.
Beck, Simon, Kanzler des Herzogs Georg von Sachsen 258,25.
Becker, Adam, Dr. 76,7.
Becklin, Pangratz, Zechmeister von St. Ulrich 180,15.
Beckmann, Liberius, Licenciat 360,21.
Bedia, Anthoni von, kaiserlicher Kammerthürhüter 267,29.
Bedrott, Martin, Kammerdiener des Königs Ferdinand 270,2.
Beheim, genannt Mölerlin (Morle), Wolfgang von, kurmainzischer Marschall 257,27.
Behem, Bernhard von, Kammergraf der Königin Maria von Ungarn 294,15.
Behemer, Barnabas, kaiserlicher Kanzleischreiber 264,20.
Beier, Christian Dr., kurfürstl. sächsischer Kanzler 254,13.
Beineburg (Boyneburg), Sigmund von, landgräflich hessischer Rath 256,17.
Beichlingen (Peuchlingen), Graf Johann von 261,8.
Bekarie de la, Lanzelot, Truchseß König Ferdinands 269,24.
Bellam, Herr von 318,1.
Bellay, Wilhelm von, Herr zu Langey 360,13. 361,23. 363,8.
Benavides (Benavides), Franz von 318,9.
St. Benedict 12,17. 15,11. 21,4.
Berckenmair, der Beck 179,25.
Berckman, Otto, Licenciat 285,30.
Berckwolt, Hartwig, lübeckischer Secretär 78,12.
Berg, Caspar von, Domherr in Bamberg 259,11.
Beringer, Veit (von Ingolstadt) 448,9.
Berlichingen (Berlaching), Götz von 213,11.
Bern (von der Leiter), Hans von, der alt und der jung 271,9.10.
Bernauer, Agnes 35; ihr Vater 35,8.
Berner, bisch. salzburgischer Kammersecretär 270,23.
Berosus, der Geschichtsschreiber 2,15.
Berthold, der Sohn Rudolfs von Rheinfelden 19,19.
Besserer (Pesserer), Wilhelm 55,8.
Bestler, Alexander, Stadtvogt 215,16. 217. 235,28. 322,14. 330. 335 Var. z. Z. 18. 343,14. 345,6. 354,21. 391,7. 392.
Betner s. Portner.
Beyrer, Wilhelm, Zechmeister von St. Ulrich 180,16.
Biberbach, Marschall von 48,16.
Biberstein, Balthasar von 255,16.
Johann 258,19.
Wenzeslaus 260,1.
Bimel, Anthoni, der Bürgermeister 156 A. 4. 201,18. 217,23. 328,27. 329; Joachim, sein Knecht 217,23. 218.
Johann, der Baumeister 73 A. 3. 435,2.
Leonhard 272 Var. z. Z. 8. 273,8.
Bimenteli s. Pimenteli.
Bischofszell, Propst von, Leupoldus 23,8.
Bissinger, der Schneider 41,24.
Bissinger, B. B., Sohn eines Schneiders 424,19.
Bitsch, der Herr von 31,8.
Bitschlin, Geschl. 10,14.
Blaarer (Plarer), Christoph von, Ritter, kaiserlicher Rath und Kammermeister 264,13.
Blankenburg, Geschl., bischöfl. Augsburgische Erbschenken 14,1.
Bleig s. Pleig.
Blois (Bloyß), Wilhelm von, oberster Falkenmeister des Königs Ferdinand 270,3. 318,6.
Böhmen, König von
Ludwig 143,7.
Bobadilla (Bonadilla), Peter von 267,3. 318,26. Vgl. auch Villa nova.
Bock, Friedrich von, Ritter 78,9.
Georg (von Labras), Stäbelmeister der Königin Maria von Ungarn 294,22.
Johann 317 A. 1.
Bodmann, Hans Jakob von 54,24.
Bogner, der, Lorenz 46.
Boguslaus, Marschall von Lithauen 140,11.
Bonis de, Sebastian 74,20. 86.
Bonsee s. Ponee.
Borck (Burck), Matzke von 301,24.
Borgia, Cesare von 439,10.
Lucretia 437,23.
Boskowitz (Woskowitz), Ulrich Christoph von 319,1.
Bößweyl, Melchior, monetarius 334,11.
Bothmer (Bothmar), Bruno von, herzoglich braunschweigischer Marschall 256,1.
Boussu, von 317,31. 319,21.
Brandenburg, Markgrafen von 1965. S. auch unter Mainz, Erzbischöfe und Preußen, Ordensland.
Friedrich der Alte von Ansbach und Bayreuth 53,15. 54,1. 57,3. 73,11.

76,16. 79,7. 80,8. 82. 84. 85. 90. 91. 92. 104,1. 413. 414. 415. 430. 431. 433,3. 440,16. 444,4. 451,16. 455. 460 Var. z. Z. 5; seine Söhne
1) Kasimir von Kulmbach-Bayreuth 76,16. 138,3. 140. 141. 142. 172,2. 173,6. 443. 455,6.
2) Georg von Ansbach 258,10. 275,3. 279,16. 281,22. 282,22. 299,9. 309,4. 314,8. 320 Var. z. Z. 28. 321 Var. z. Z. 1.
3) Friedrich, Propst zu Würzburg 138,3. 142,14. 260,26.
4) Johann Albrecht, seit 1545 Erzbischof von Magdeburg 138,4. 142,14. 261. 263,26.
Joachim I., Friedrichs des Alten Neffe, Kurfürst 76,4. 89,16. 90. 91. 92. 93,3. 127 A. 5. 141. 255. 274,24. 275,25. 277,13. 280,8. 284,33. 295,23. 300. 302,31. 303 Var. z. Z. 19. 311,32. 320 Var. z. Z. 28; 321. 326,17; dessen Sohn Joachim 141,2. 255,12. 280,11. 282,19.
Albrecht, Bruder Joachims I. s. unter Mainz, Erzbischöfe.
Brandenstein, Ernst von, Hauptmann einer Abtheilung Trabanten des Königs Ferdinand 270,12.
Ewald, kursächsischer Rath 254,14.
Braunsberg (Brunsperg), Augustin von, kurkölnischer Rath 257,18.
Braunschweig — Calenburg — Wolfenbüttel — Lüneburg.
Erich I. (Calenberg) 64,23. 67 A. 3. 79,6. 84 A. 1. 255,25; sein Bruder Heinrich der Ältere (Wolfenbüttel) 73,12. 74,19. 80,11. 82,19. 83,27; dessen Sohn Heinrich der jüngere 195,15. 196. 256,4. 282,11. 300. 301. 303 Var. z. Z. 20. 317,32. 320 Var. z. Z. 28. 321 Var. z. Z. 1. 326,20. 360,21. 401,15.
Ernst, der Bekenner (Lüneburg) 256,20. 263,26. 278 A. 1. 279,14. 282, 24; 300,30. 309,3. 360,23; sein Bruder Franz 254,5. 279,15. 282,21. 309,3.
Erich, Bischof von Osnabrück s. unter Osnabrück; Christoph, Erzbischof von Bremen s. unter Bremen.
Bremen, Erzbischof von
Christoph von Braunschweig 138,7. 140,4. 141. 259,12. 276,1. 283,5.
Breischuh, Geschl. 10,18.
Ulrich 38,15; seine Frau 38,16.
Wolfgang 403,18.
Brixen, Bischöfe von
Melchior von Meckau 77,13. 90,27.
Sebastian von Sprenzer 154,26.
Georg von Österreich 265,1. 271,18. 283,6.
Brück (Pontanus), Dr. Georg, kurfürstl. sächsischer Kanzler 254,14. 289,2. 290,9. 304,3.
Buch (Buck), Balthasar von, Hauptmann zu Cottbus und Peitz 255,19.
Bucham s. Puchaim.
Buchenstein 449,22.
Buggenhagen, Wedege von 301,24.
Burckhart (Meister) s. unter Engelberg.
Burckhart, Heinrich (von Zürich) 126,8.
Dr. Philipp 260,18.
Burgau, Markgräfin von, Agnes 24,21.
Burggraf (von Glötz) 434,22.
Burgos (Burgis), Bischof von 264,25.
Burglin, Johann 162 A. 3.
Burgundi, Maximilian von, Herr zu Pesarn 261, Var. z. Z. 13.
Burkhardus, Domplebanus in Augsburg 27,17.
Busa, Peter, kaiserlicher »conturlier« 267,28.
Butz, der Kramer; seine Tochter, Klosterfrau in Dillingen 180,1.

Camin, Bischof von
Erasmus Manteuffel 286,8.
Campeggio, Laurentius, der Cardinal 154. 155. 262,11. 271,22. 275,33. 277. 278,8. 280,19. 283,2. 287. 288. 313,1. 307,12.
Campestrinus 7,16. 8,1.
Canaria (Ganaria), Bischof von 265,1.
Caraccioli (Caractiolus), päpstlicher Protonotarius 138,6.
Cardona, Herzog von 265,28; sein Sohn Gazeron von Cardona 265,28.
Carvajal, Bernardino, Cardinal von Santa Croce 115. 116. 117,1. 119.
Castell, Graf von, Wolfgang, bischöflich würzburgischer Rath 258,3.
Castilejus, Christoph, spanischer Secretär der Königs Ferdinand 270,7.
Castro (Castra), Graf von, sein Sohn Manrigky (Don Juan Manrique) 265,27.
Ceres, die Göttin 5,23.
Chiemsee, Propst von 448,6.
Chlodwig, der Frankenkönig 6.
Chünring, Balthasar von 295,14.
Marquard von 269,23.
Chur, Bischöfe von: Heinrich VI. 425.
Paul Ziegler 260,3. 283,2.
Cisa (Cisera), die Göttin 6,4.
Clammer, Balthasar 360,23.

Claudius, Dr., im Dienste des Bischofs von Metz 286,7.
Closen (Closen), Hans Georg von 271,11. 448,7.
Cnoder, Dr. Hans, württembergischer Kanzler 361,8.
Cochläus (Cocleus), Dr. Johann 258,26.
Colmetsch (Colmatsch), Georg von, landgräflich hessischer Rath 256,18.
Conrad, Dr., in bischöflich augsburgischen Diensten 260,12.
Constanz, Bischof von, Hugo von Hohenlandenberg 460 Var. z. Z. 5. S. auch unter Merklin.
Contzelmann s. Kontzelmann.
Coria (Corin), Bischof von 265 Var. z. Z. 2.
Covos (Delosecobus) de los, Franz, oberster Commendator des St. Jakob-Ordens ꝛc. 266,8.
Craffto, Domscholasticus in Augsburg 27,17.
Crain, Burkart von, landgräflich hessischer Rath 256,16.
Creutz, Christoph, Küchenmeister der Königin Maria von Ungarn 294,28.
Creutzer s. Kreutzer.
Croy, Guillermo, Graf von, Marques de Arrisot Sennor de Chièvres 266,17. 317,28. 319.
Jakob 319,4.
Cueva, de la (Laqueba und Albuquerque), Bartholomaeus 266,24.
Beltran 266,25.
Jakob 265,25. 266,21. 318,7.
Loys 319,16.
Peter 265,4. 319,23.
Curiera (Citriera?) von, aus Flandern 265,7.
Cuspinianus, Dr. medicinae 133,6.
Cypern — der Capitän von (Beneto Sanudo, Capitano a Famagosta) 462,3.
Czettritz (Zettritz), Ulrich von, Ritter, Fürschneider des Königs Ferdinand 269,28.

Dabe, Erhard von, Hauptmann über die deutsche Garde des Kaisers (der Name scheint gebildet aus de Habert) 266,16. 319,17.
Dachser, Jakob, der Wiedertäufer 187,20. 200,13; sein Weib 190,8. 200,13.
Daiber, Ulrich, Zunftmeister der Hafner 247 Var. z. Z. 10. 365,12.
Damiß s. Hemste.
Damont (Role Belis), burgundischer Marschall des Kaisers 266,13.
Dandelot (Dendelott), von 318,1.
Dänemark, Könige ꝛc. von 271,30. 401,13.
Christian II. 298,13; seine Gemahlin Elisabeth 173,24. 174.
Friedrich I. 298,17.
Daucher, der Bildhauer 69 A. 5. 197,24; sein Weib, eine geborene Kicklinger, die Wiedertäuferin 198. 200,1.
Davalos s. Avalos.
Davyla s. Villa (da Villa).
Degenberg, von (Vater und Sohn) 271,10.
Dehadis, Ludwig von 310. 311.
Delhüt, Jakob, der Schütze 126,15. 453. A. 4.
Demer, Georg, der Chronist 100 A. 4. 418,17. 419,1. 427,25. 437,27. 439,20. 443,26. 459,2. 468,14.
Denk, Johann, der Wiedertäufer 190 A. 5.
Derrer, Wilhelm, von Nürnberg 428 A. 3. 430 Var. z. Z. 21.
Desimaudris, Desiderius, burgundischer Secretär des Königs Ferdinand 270,8.
Detemburg?, Graf Sigmund von, Chorherr zu Salzburg 270,20.
Diemer s. Demer.
Dietenheimer (Diettenhamer), Erhard 34.
Quirin 422,18. 423,12.
Dietrich, Kommenthur zu Reval 303,5.
Dietrichstein, Freiherr von
Sigmund 268,21. 288,20.
Wilhelm 295,3.
Diepold, der Kirchenpfleger in Mering 62,1. Vgl. 62 A. 1.
Digna (Digma) 38,21.
Dillinger, Geschl. 10,3.
Dilmayr, Dr. Rochus 260,12.
Dioeletian 8,8. 373,22.
Dirrigel, Hauptmann der Nürnberger 55,6.
Diselstain s. Iselstain.
Ditel, Johann, bayrischer Commissär 61,17.
Dolzig (Deulzigk), Johann von, kursächsischer Rath 254,11.
St. Dominikus 27,3.
Donauwörth, Abt vom Kloster zum hl. Kreuz (Barthol. Buchshorn) 88,10. 417,8.
Donnersberg (Dorensperg), von, bischöflich augsburgische Marschälle 13.
Seifried von 23,10.
Dorensperger, Caspar, Zunftmeister in Überlingen 292,17.
Doria, Andreas 295,30.
Doring, Otto von, Kanzler des Bischofs von Camin 286,8.
Dornauer (Geschl.) 10,26.
Drachstädt (Trachstet), Franz von 256 Var. z. Z. 2.
Dr. Philipp von 256,2.
Drechsel, Georg 403,21.
Johann, Zunftmeister der Metzger 367,9.
Dreyspach, Peter von 77,2.
Drusus 6.
Dümer (Diemer?) von Nürnberg 123,18.
Düren, Siegmund von s. unter Thurn.

Ebel, Jakob, Doctor der Arznei 257,17.
Ebeleben, Georg von 317 A. 1.
Eber, Thoma von Lauingen, Helfer des Pfarrers von St. Ulrich 40,9.
Eberhard, pincerna, canonicus Constantiensis 23,8.
Eberhardus, Domcuſtos in Augsburg 27,16.
Eberſtein, Graf Eberhard von 258,18.
Maximilian 267,23. 313 Var. z. Z. 9.
Wilhelm 268,27. 315,5.
Wolfgang 301,20.
Eberſtorf (Ebersdorff), Reinprecht von, Erbkämmerer in Öſterreich 270 Var. z. Z. 5.
Sigmund 294,20.
Eck (Egk), Bonaventura von 319,5.
Eck, Dr. Johann 142 Var. z. Z. 18.
Eck, Dr. Leonhard von 271,11.
Egen (Argon), Georg 110. 338; ſeine Schweſtern 338.
Lorenz 32,21.
Peter 36,10.
Egkenberger 121,14.
Ehem (Echem), Georg 114,9.
Jeremias 250 A. 1. 335 Var. z. Z. 18. 343.
Marx, Zechpfleger zu St. Moritz 340. 341. 342. 343. 344.
Matthäus 201, A. 1. 238. 239. 240. 241,25. 242,5. 243 A. 1. 244 A. 1. 403,26; ſein Vogt 239,25. 241. 244 A. 1.
Ehingen, Eberhard von, Kommenthur zu Heilbronn 259,23. 303,2.
Eichſtett, Biſchöfe von
Wilhelm von Reichenau 49,12. 51,6.
Gabriel von Eyb 77,8. 80,8. 82,28. 86,3. 89, A. 2. 90,3. 93,14. 103 A. 4. 104,2. 128,1. 138,8. 377,23.
Chriſtoph von Pappenheim 115,4.
Caspar Tobretſch, Weihbiſchof 88,7. 417,9.
Eitzing, Chriſtoph, Freiherr von 270 Var. z. Z. 5.
Eraſum 270 Var. z. Z. 5.
Elwangen, Propſt von 77,16.
Ende, Nikolaus von, kaiſerlicher Hofſchenk 254,18.
Engelberg, Burckhard, der Baumeiſter 70,7. 87,7. 101 A. 2. 120 A. 2. 420; ſeine Frau 420,14.
England, Könige von
Heinrich VII. 102,11.
Heinrich VIII. 143,7. 271,28. 283,10. 313,2.
Erbach, Valentin Freiherr von 282,16.
Erhard, der Rathsknecht 36.
Erhardt, Gregori, der Bildhauer 69,18.
Eulenthaler (Eylentaler), Geſchl. 10,24.
Eutropia 18,12.
Eyb, Georg Ludwig von 260 Var. z. Z. 9.
Eyſſelin, der Zunftmeiſter 211,19. 246,2. 272, Var. z. Z. 8. 273,10.
Eyſſen, Hans 449.
Eyſſenhoffer, Gabriel 286,12.

Fabri, Dr. Johann 269,7. — 333,17. 334,2.
Facea ſ. Vacca.
Falkenburg, von, Cuſtos und Domherr zu Speier 256,26.
Falkenſtein, Chriſtoph von, kurſächſiſcher Hofmeiſter 254,17.
Weyrich, in Dienſten des Herzogs von Cleve 286,2.
Farnbiller ſ. Varnbühler.
Fellſer, L. 67 A. 3.
Felters, Biſchof von
Thomas Campeggio 271,26. 283,7.
Fend Geſchl. 10,27.
Fernberger (Ferenberger), Johann von Egenberg, Vicedom in Öſterreich ob der Enns 269,4.
Ferer, der Schuſter 427.
Ferrara, Herzog von
Alphons I. 272,2. 313,3. 437,23.
Fideler, Geſchl. 10,5.
Fierer von Regensburg 416,10.
Firmian, Nikolaus von, Hofmeiſter der Königin Maria Blanca 80,12.
Fiſcher, Gallus (der Weber), der Wiedertäufer 189 A. 2. 251,17.
Fiſcher, Laux (Zunftmeiſter der Hafner), der Wiedertäufer 189 A. 2. 190,1. 453,6; ſein Weib 200,7.
Fiſcher, Stephan (von Nürnberg) 455,27. 456.
Fitel ſ. Bittel.
Flatten, Dietrich von, Propſt zu Cronberg und „Schulmeiſter“ zu Aachen 286,4.
Flersheim, Berthold von 256,27. S. auch unter Speier, Biſchöfe.
Florenz, Herzog von
Alexander von Mediei 261,2.
Botſchaft der Florentiner 272,1.
Fluchtberger, Johann, kaiſerlicher Kanzleiſchreiber 264,19.
Foyſch, Dr. Hieronymus, markgräflich badenſcher Kanzler 285,25.
Frangipani (Frangenpan), Graf Wolfgang von 309,14.
Franckfürter, Dr. Jakob 269,11.

Frankreich, Könige von
Philipp IV. 27,1.
Karl VIII. 410. 421.
Ludwig XII. 77,5. 427,18. 428. 430. 432,3. 436,31. 439,10. 460. 461. 465. 469.
Franz I. 143,7. 217 Var. z. Z. 11. 271,28. 283,10. 310. 313,2. 360,12. 361,23. 400,3.
Frauenberg, Konrad von, markgräflich badenſcher Hofmeiſter 260,24.
Fraunberg, Grafen zum Haag, Georg 448,7.
Leonhard 271,7. 430. 431,4.
Siegmund 430,22. 448,7.
Freiberg, Wolf von 244 A. 1.
Freihaimer, Thomas, der Weber 435,16.
Freiſing, Biſchof von (Philipp, Pfalzgraf) 77,12. 104,4. 285,26. 377,22.
Freyburger, Johann, Bürgermeiſter von Überlingen 292,16.
Frickinger, Andreas 39,10. 424,20.
Fridmann, Friedrich (in herzoglich braunſchweig'ſchen Dienſten) 285,19.
Friedrich, der Cardinal, ſ. unter Severin, Graf von.
Froſch (Froſt), Dr. Johann, längere Zeit Prior der Carmeliter in Augsburg 174,25. 175. 176. 190 A. 5; ſeine Braut 174,26.
Frundsberg, Geſchl. 39,2.
Balthaſar von, Mundſchenk des Königs Ferdinand 269,19. 315,2.
Johann 38 A. 5. 54,19.
Ulrich 38 A. 5. 54,19.
Frymeß 42,1.
Fuentes (Fontes), Graf von 266,22.
Fugger, Geſchl. 93,21. 103,2. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 205. 206 A. 1. 208,18. 209. A. 1. 243. 244. A. 1. 333. Var. z. Z. 4. 340. 341. 432,10.
Lucas 59. A. 1.
Jakob 114 A. 5. 115,11. 134,1. 148 A. 2. 153,10. 155,6. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 240; ſeine Gemahlin Sibille Arzt 165 Var. z. Z. 12. 169. 240,15. 244. A. 1; ſeine Brüder: Georg 165. Var. z. Z. 12; Ulrich 165 Var. z. Z. 12.
1) Jakobs Neffen: Antoni 165 Var. z. Z. 12. 167 A. 3. 169,4. 170,26. 171. 184,18. 209 A. 1. 242,17. 243,7. 272 Var. z. Z. 8. 273,6. 299,28. 340,28. 341. 342. 343. 344. 398,23. 401. 402,3; ſeine Gemahlin (Anna Rehlinger) 184,19.
2) Hieronymus 165 Var. z. Z. 12. 167 A. 3. 169,4. 272 Var. z. Z. 8. 273,5. 403,14.
3) Raimund 165 Var. z. Z. 12. 167 A. 3. 169,4. 209 A. 1. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244 A. 1. 272 Var. z. Z. 8. 273,5. 341. 343,3. 392,11. 393,20. 398. 398; ſeine Gemahlin Katharina Thurzos 241,9. 242 Var. z. Z. 18. 272 Var. z. Z. 8. 299,28. 393,11; ſein Vogt 241,13. 244, A. 1; ſein Kämmerer Siegmund 242 Var. z. Z. 18.
Fultenbach, Abt von 417,10.
Fürſt, Thoma 403,22.
Fürſtenberg, Grafen von
Friedrich 161,19. 318,33. 319,22.
Heinrich 64,24. 426.
Wilhelm 256,13.
Wolfgang 77,25. 89 A. 2.
Fürſter, Johann, lüneburgiſcher Kanzler 256,22.

Gabelenz, Chriſtoph von, Cantor des Stiftes Mainz 257,23.
Gagaw (Gadau?), Gebhart von, Ritter 255,18.
Gaiſchedel von Freiberg 123,14. 125,23.
Gaismair (Gaiſelmair), „der Beck" 112. 113; ſein Weib 112. 113; ſeine Magd, ſein Knecht 112. 113.
St. Gallus 10,29.
Garaff, Diomedes von 318,23.
Gayſſenlawer, der Lederer 32,17.
Geiler, Johann von Kaiſersberg, der Prediger 466,9.
Geldern, Karl, Herzog von, 469,27.
Gemmingen, Eitel Dietrich von 256 Var. z. Z. 27.
Johann 260 Var. z. Z. 12.
Georg (Jerg), der Büchſenmeiſter 335 Var. z. Z. 11.
St. Georg 279,9.
St. Georg (in Augsburg), der Schulmeiſter bei 335 Var. z. Z. 7.
Gereon Dr. ſ. Sayler.
Gerſthofen, Pfarrer von, Ulrich 32,15.
Getele, Auguſtin von, Licentiat 259,15.
Giech, Chriſtoph von 428,13. 430 Var. z. Z. 21.
Gienger, Georg, biſchöflich conſtanziſcher Kanzler 268,7.
Gilar, Markgraf von und ſein Sohn Hans Manrique 266,22.
Glaner, Geſchl. 10,19.
Glatz 41,26.
Gleichen, Graf Ernſt von 254,7.
Glöß (Gleß, Gläß), Hildebrand von, Truchſeß des Königs Ferdinand 269,24. 315,6.

Gnugesser, Lorenz, Zechmeister bei St. Ulrich in Augsburg 245,2.
Goldochs, Geschl. 10,8.
Goler, David, Domherr und summus scholasticus zu Speier 256,25.
Gollenhofer, Geschl. 10,19.
Görz, Graf Leonhard von 80.
Gossenbrot, von, Geschl. 10,17. 28,1. 116, Var. z. Z. 10.
Siegmund 78,6. 84 A. 2. 424,10. 432,8.
Gottschalk (Goldschalk), Georg, der Kappenmacher 345,4.
Gottsmann (Gozmann), kurfürstlich sächsischer Rath 254,13.
Grafenreuter, Erhard (Peter) 416,9.
Graff, Rothhaft 416,7.
Gramann, Richard von, Dekan zu Wessel 76,8.
Grander, Andreas 100 A. 1 und 3.
Grandella, von (Herr von grand Belle) 267,14.
Gräswein (Graßwein), Wolfgang von, Ritter, oberster Kammersecretär König Ferdinands 269,7.
Gregori von Innsbruck s. Löffler.
Gröbel, ein Stadtknecht 109 A. 3.
Gröpper, Dr. Johann von, Scholasticus zu St. Gereon in Köln 257,16.
Groß, Christoph, kursächsischer Rath 254,12.
Groß, Jakob (der Kürschner), ein Wiedertäufer 190.
Gügger, der Trompeter 330 A. 3.
Gumppenberg, Ambrosi von (in Diensten des Bischofs von Brixen) 271,19.
Caspar, Domdekan in Regensburg 286,3.
Erhard, Domherr in Augsburg 386,2.
Gundelfingen, Freiherr Schweickart von 268,28.
Gundenkoffer, Siegmund 228,38. 229. 230,34.
Gut, der Metzger 41,27.
Gut, Dr. Oswald, markgräflich badenscher Kanzler 260,24.
Guzman (Gusmann), Martin von, Kämmerer Königs Ferdinands 269,29.
Peter, Bruder des Herzogs von Medina Sidonia (Don Pedro de Guzman primero conde de Olivares, hermano del Duque de Medina Sidonia) 265,24. 318,15.—318,17.
Gwerlich, Ulrich 114,1.

Habert s. Dabe.
Habsberg, Ludwig von 50,7.
Hacker 41,25.
Hädo, Thimon von, Marschall des Bischofs von Münster 360,19.
Haffner, Lauz s. Fischer.
Hag, Balthasar von, Kammerthürhüter der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,10.
Hagen, Dr. Bernhard, erzbischöflich-kölnischer Kanzler 257,15. 324,10.
Hager, Veit von Altenstein, Marschall des Bischofs von Trient 270,16.
Hagg, Hans, Syndikus und Stadtschreiber von Augsburg 324 A. 1. 403,16.
Hägin, Anna 209. 210. 212.
Hagnaw, Diepold von, Bürgermeister von Heilbronn 78,6.
Haideck s. Heideck.
Haiden (Hayden), Martin, Rathschreiber in Augsburg 203 A. 2. 206. 234,5. 404,5.
Haimhoffer, Hans 66 A. 1. S. auch Ploderer.
Haintzel, Geschl. 423 Var. z. Z. 13.
Anthoni 403,25.
Johann, Bürgermeister 399 A. 1.
Haller, Johann, der Goldschmied 311,16.
Leonhard, Pfarrer bei St. Ulrich 386,15. 387,4. 399.
Sebold, Schreiber in der römischen Kanzlei 264,18.
Haller, Geschl. 423 Var. z. Z. 13.
Halstat, Johann von, Domherr und Rath in bischöflich baselschen Diensten 77,11.
Hanau (Hanaw), Graf Balthasar von 254,7.
Hane, Achim von 301,23.
Lucke 301,22.
Hangenor (Hagnawer), Geschl. 10,16.
Georg und sein Sohn 38.
Wilhelm 41,27.
Hanna (Anna), der Hohepriester 240,9.
Hapsperg s. Absberg und Habsberg.
Hardeck, Graf Heinrich von 77,26.
Ludwig, König Ferdinands Mundschenk 269,18.
Häring, Balthasar, Pfenningmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,8.
Harst s. Horst.
Harstal, Melchior von 317 A. 1.
Hartmann, Dr. Hartmannus von, kaiserlicher und pfalzgräflicher Rath 264,14. 268,4.
Häubler, Hans 384,3.
Hauser, Georg (zu Wörishofen) 454,28.
Hausner, Johann, Predigermönch 392,17.
Haustetter, Jakob 42,22.
Heding, Johann von, Hofmeister Margaretbas, der Tochter K. Maximilians 261,12.

Heginberg, Hermannus von 23,10.
Heideck, Georg von, Hofmeister des Pfalzgrafen Friedrich 268,2.
Heiliggraber (Hailiggraber), Geschl. 10,20.
Hel (Hell), Dr. Konrad 367,10. 379,22. 384,4. 386,14. 387,1. 392,1.
Held, Dr. Matthias, kaiserlicher Hofrath 264,13.
Helfenstein, Grafen von 31,7.
Ulrich, kaiserlicher Hofrath 264,10.
Hellerstein, Johann von 77,1.
Heltzel, Georg, Kammerdiener König Ferdinands 270,1.
Hemste, Franz von 400,18.
Henckel, Dr. Johann, Rath und Prediger der Königin Maria von Ungarn 294,19. 323,9.
Henneberg, Grafen von 31,19. S. auch unter Mainz, Erzbischöfe.
Berthold 258,13.
Ernst 256,12.
Wilhelm 77,25.
Wolfgang 254,6.
Herbais, von 317,30.
Herberstein, Wilhelm von, Unterhofmeister und Stäbelmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,3.
Herodes 240,7.
Hertzlin, der Schuster 42,1.
Herwart, Geschl. 10,7. 63,3.
Christoph 156 A. 4. 157,14. 176,5. 181,3. 210,3; Adam, sein Sohn 210,32, seine Tochter 177,3.
Johann 196,27.
Konrad 123,8. 157,4. 211,19. 467,6.
Lukas 73. 121,5.
Matthäus 250 A. 1.
Herzog (hinderfich) von der Weiden 431 Var. z. Z. 10.
Heßberg, Gyso von, Domherr in Augsburg 274,14. 334.
Hessen, Landgrafen von (s. auch unter Köln, Erzbischöfe) Wilhelm II. 77,2. 453,20.
Wilhelm III. 429,23.
Philipp 202,21. 203,3. 256,7. 263,27. 278 A. 1. 279,16. 282. 287,22. 296,8. 299,11. 304,86. 305. 306. 307,18. 361,6. 363. 401,9; sein Canzler 306,2.
Heubler, der Rathgeb 392,1.
St. Hilaria 4,12. 5,3. 8.
Hilprandt, Paul, Bürgermeister von Speier 78,13.
Hirnheim, Albrecht von, Domherr in Augsburg 358.
Bernhard 271,2.
Hirschberg (Hirsperg), Caspar Melchior von 260 Var. z. Z. 12.
Eberhard, Domherr in Augsburg 274,14.
Walther 260 Var. z. Z. 14.
Hobicher, Hans, der Kaufmann 450,15.
Hochschlitz, s. Augsburg, Bischöfe, unter Walther.
Höchstetter, Geschl. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235,28.
Georg und sein Sohn 436.
Ambrosius der Ältere 47,14. 147. 148. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235[29]. 236. 237,7. 436,11; seine Frau 219,11. 223,7. 224,4; seine Tochter Ottilie 221 A. 1; sein Neffe Joseph 221,4. 222,12. 224,28. 229,37. 230. 231,2. 235,28. 236,14. 237,1; dessen Frau 221 Anm. 3. 223,7. 224,4. 234,15.
Ambrosius des Älteren Söhne und Schwiegersohn:
Ambrosius der Jüngere 221,3. 222,12. 224,28. 228,1. 229,36. 231,2. 236,14. 237,1; dessen Frau 221 A. 2. 223,7. 224,4.
Joachim 220,28. 222,13. 223,21. 224,28. 228,1. 229,36. 230. 235,28.
Hans Franz Baumgartner (Paungartner) 221,1. 222,13. 224,29. 225,2. 226,31. 228. 230. 231. 232; seine Frau 221 A. 1. 234,15. S. auch unter Baumgärtner.
Hoffmann, Johann, Kammersecretär König Ferdinands 270,7.
Hofkirchen, Freiherr Wentzel von 269,2.
Hofmann, Hans von (zu Grünbütel), Ritter, Kämmerer König Ferdinands 268,22.
Hofmeyr, Geschl. 10,9.
Franz 272 Var. z. Z. 8. 273,24. 357. 403,22.
Marx 41,25.
Hohenburg (Hochenburg), Schenken von 449.
Hans Caspar von 450,3.
Hoheneck, von, oberster Amtmann über die Lehnsleute des Bischofs Christoph von Augsburg 403,6.
Hohengeroldseck, Freiherr Gangolf von 268,28.
Hohenlohe, Grafen von 3,16. 259,6.
Hans, Kommenthur zu Capfenburg 259,22.
Hohenreichen, Leonhard, Marschall von 164,8. 361,17.
Holl, Geschl. 10,7.
Holstein, Grafen von ꝛc.
Johann 256,5.
Philipp, Propst zu St. Gereon in Köln ꝛc. 257,8.

Holzblock, der Fähnrich 336 Var. z. Z. 11.
Holzinger, Ludwig, in Diensten der Königin Maria von Ungarn 294,24.
Holzschuher, Hieronymus (von Nürnberg) 442,7.
Honold, Ulrich 364; seine Schwester Anna 364; sein Vater 364,29.
Honstein, Grafen von (s. auch unter Straßburg, Bischöfe).
Volkmar 259,5.
Wilhelm 88,5.
Hopfer, Daniel 384,3. 391,36.
Horaz 6,11.
Horbruck, zu der, Nonnen des Klosters 358.
Hörlin, Lucas, Zunftmeister der Metzger 55.
Horst, Dr. Karl von 361,5.
Hofer, Ludwig, der Bürgermeister 73 A. 3. 84 A. 2. 91,12. 93,6.
Simprecht 272 Var. z. Z. 8. 273,10. 345,20. 359 A. 4. 367,8. 379,21. 384,3. 391,36. 399 A. 1. 403,33.
Höslin, Johann 353,33.
Paul, Predigermönch 392,18.
Hötzer von Regensburg 416,12.
Hoy, Geschl. 10,23.
Hans von 36. 37.
Huber, Peter, Silberkämmerer der Königin Maria von Ungarn 294,25.
Hubmaier, Dr. Balthasar (von Friedberg) 186,12.
Hundt, Otto, landgräflich hessischer Rath 256,16.
Hundertpfund, Johann von, Herzog Wilhelms Rath 203 A. 2.
Hurlacher, Geschl. 10,2.
Hurnaus, Geschl. 10,14.
Hussenstein, Walther von 259 Var. z. Z. 25.
Hut (Hutt), Hans, der Wiedertäufer 191. 192. 193; seine Tochter 192,3.
Hutten, Frobenius von 161,19.
Ludwig 134,18. 258 Var. z. Z. 13.
Moritz, Domherr zu Würzburg 258,5.
Hutter, Martin, Zunftmeister der Schneider 129. 130.

Ilsung, Geschl. 10,5. 423 Var. z. Z. 3.
Achilles 123,8. 467,5.
Melchior 403,21.
Sebastian 76,12. — 33. 34; seine Tochter 34,13; ihr Mann 34,18.
Ulrich 32.
Imhof, Hieronymus 157. 183 A. 2. 203, A. 2. 272 Var. z. Z. 8. 273,7. 327,13. 333,22. 340, Var. z. Z. 28. 392,26. 403,15.
Peter 104 A. 7. 105,1.
Infantado, Herzog von, Graf von Saldanha s. unter Toledo.
Insi (Isiese?), musi von (ein Fleming) 266,5.
Iselstein, von (D'Iselstein, Diselstein) 267,15. 317,29.
Isenburg (Eyssenburg), Graf von 196,6.
Isis, die Göttin 5,23.
Ismael Schah, Begründer der Dynastie der Sefiden 457,2.
Jakob, Johann, Schreiber der römischen Kanzlei 264,19.
Jeetze (Yetzen), Joachim von, meklenburgischer Kanzler 259,1.
Jonas, Justus, kursächsischer Prediger 254,15.
Jörger, Hildebrand (in Diensten der Königin Maria von Ungarn) 295,15.
Judas (und Simon), der Apostel 5,2. — Judas Ischarioth 430,15.
Jülich (Berg und Cleve), Herzoge von
Wilhelm III. 76,18. 82,20.
Johann III. 286,1. 361,5.
Jung, Dr. Ambrosi, der Arzt 176,7. 398,8.
Ludwig, Zechmeister von St. Ulrich in Augsburg 180,15.
Dr. Ulrich 404,5.
Zum Jungen, Johann 78,2.

Kager, Hans, der Weber 159.
Kaiser, römische Könige:
Karl der Große 6. 7. 12. 90,19. 417,25.
Otto I. 11; seine Gemahlin Adelheid 11,1. 12,21.
Heinrich II. 15,10. 16,19. 17; seine Gemahlin Kunigunde 17,15.
Heinrich III. 18,3.
Heinrich IV. 18. 19.
Lothar von Suplinburg 20,6.
Friedrich Barbarossa 14. 20,15. 22,14.
Rudolf von Habsburg 23,12.
Albrecht I. 23,13.
Karl IV. 28. 29.
Sigmund 34,32. 335,11.
Friedrich III. 39,19. 47,2. 48. 50,16. 51. 52. 53. 63. 64,5. 144 A. 1. 411. 413. 414. 416. 418,10. 419. 438,17. 442,1. 458,1. 461,11.
Maximilian I. 47. 48. 51. 52,1. 58,13. 60,15. 61,8. 64,4. 66. 67. 68,2. 70. 71. 72 A. 2. 73. 74. 76,3. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87,5. 88. 89. 90. 91. 92. 93,20. 95. 97. 99,12. 100 A. 4. 102,11. 103,10. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 114. 115. 117,4. 118. 119. 127. 128. 131,12. 133. 134. 135. 136,2. 137. 138—144. 146,1. 167. 185,5. 261,13. 264,23. 271,18. 314,11. 410. 413. 415.

417. 418,20. 419. 420,16. 421,11. 423. 424. 425. 426,4. 427,1. 428,23. 429. 430. 431. 432,5. 436,11. 438. 441. 442,1. 447. 448. 449,16. 450,26. 451,1. 452. 453. 456. 458,4. 459,20. 460. 461. 463. 465. 468. 469; Anna von Bretagne, seine Braut 410. 461,16; Maria von Burgund, seine erste Gemahlin 410 Var. z. Z. 25; Maria Blanca (Sforza), seine zweite Gemahlin 73. 74,16. 79. 80,11. 82. 83. 87. 89 A. 2. 92,18. 93,18. Maximilians Sohn Philipp 67,11. 68 Var. z. Z. 2. 71,22. 72. 76,11. 114,6. 453. 461,20; dessen Gemahlin 453,18; Maximilians Tochter Margaretha 264,23. 261,13. 298,15. 410 Var. z. Z. 25. 461,18. 469,27; Maria, Maximilians Enkelin s. unter Ungarn, Könige.

Karl V. 143,7. 146. 147,10. 148. 154,25. 167, A. 3. 168,1. 171. 173. 196,9. 204,10 u. A. 1. 205. 206 Var. z. Z. 1. 208. 217 Var. z. Z. 11. 220,18. 234,16. 235,11. 236,9. 246,8. 252,14. 253. 261. 262. 263. 264. 265,8. 270,27. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306,9. 310,17. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 319,17. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326,16. 327. 336. 352,5. 360. 361. 362. 366. 375,24. 376,24. 377. 391,29. 392,29. 393. 394. 395. 396. 399,4. 400. 401. 402; sein Sohn Ferdinand 303,13; sein Fiscal 148,23; sein Profoß 307,22. 308.

Ferdinand I. 133,10. 150,1. 153,8. 165 Var. z. Z. 12. 167. 171,2. 172. 173. 174. 204, Var. z. Z. 9. 205. 208. 214. 220,18. 223,24. 225,12. 236,9. 241,27. 246,8. 249,18. 262. 263. 268,10. 272,4. 275. 276. 277. 278. 280. 282. 283. 287. 288. 289,9. 290,12. 291,1. 294. 295,1. 298. 299,19. 300. 302. 303. 310,15. 311,32. 312. 313. 321. 322. 325,14. 327. 361. 362. 366,21. 377,24. 394. 395. 396. 401,13. 402; seine Gemahlin Anna s. unter Ungarn.

Kaisheim, Abt von 77,18.
Kalikut, Sultan von (Samudrin) 445.
Karg, Geschl. 10,10.
Andreas, von Regensburg 416,8.
Kastelwart, Freiherr Matthias von 426,17.
Kastenbauer (Agricola), Stephan 190 A. 5.
Katharina, Äbtissin zu St. Katharina in Augsburg 24,19.
Katzenellenbogen, Graf von 31,8.
Katzer 456,11.
Kauderer, Thomas, Knecht des Jakob von Landau 418,14.
Kayphas, der Hohepriester 240,10.
Keck, Dr. Johann, bischöflich Constanzischer Rath 268,9.
Khün, Christian, Secretär der römischen Kanzlei 264,20.
Keil, Geschl. 10,12.
Keller, Leonhard, Licentiat, Kanzler des Erzbischofs von Bremen ꝛc. 259,13.
Keller, Michael, der Augsburger Prediger 176, A. 6. 178. 179. 190, A. 5. 193,30. 194. 214. 215. 216. 217. 218.
Kemlin, Peter, der Fischer 444. 445.
Kempten, Abt von 77,17. 418.
Kenllin s. Könlin.
Keren, Johann 437,6.
Kersenbroick (Kersenbruch), Reinprecht von, in bischöflich osnabrückischen Diensten 285,29.
Kettwig, Dr. Wolfgang von, kurbrandenburgischer Kanzler 255,20.
Kießling, Hans, der Wiedertäufer 189 A. 2.
King, Thoma 229. 230,34. 403,28.
Kingismarckt(?), Andreas von, Marschall des Bischofs von Constanz 268,8.
Kinigl (Küngel), Caspar (von Ehrenberg), kaiserlicher Rath ꝛc. 318,4.
Kinigsperger, Georg 244 A. 1.
Kirchenhain, Wilhelm, Kammerthürhüter König Ferdinands 270,3.
Knörringen, Christoph von 317 A. 1.
Eglolf 161,6. 336 Var. z. Z. 11.
Heinrich, Landkommenthur der Ballei an der Etsch 259,21.
Johann 258, Var. z. Z. 15.
Sebastian 197.
Ulrich 113,18.
Wolf 113,18.
Wolf Dietrich 203,12. 338,15.
Wilhelm 260 Var. z. Z. 13. 361,16.
Koch, Veit, der Eisenmeister 364 A. 4.
Kolberger, Wolfgang, Kanzler Georgs des Reichen von Bayern-Landshut 442.
Köln, Erzbischöfe von
Johann IV. von Hessen 76,5.

Hermann von Wied 257,3. 275. 277,12. 280,23. 282,13. 285,22. 300,16. 321,20.
Königsberg (Kinigsperg), von, Pantaleon 295,2.
Königseck (Kingsegk), Freiherr von 259,7.
Könlin, Johann, der Weber Zunftmeister 434,28. 435,25. 436,3.
Konradin, der Hohenstaufe 15,1. 22,15.
Konzelmann, Geschl. 10,26.
Georg 59 A. 1. 69 A. 1.
Jakob 69.
Johann 69.
Ulrich 32,21.
Kopp, Hans (von Steppach) 120 A. 2.
Köschinger, ein Kaufmann 37,26.
Köz, Hans von, der Künstler 37,30.
Közler, Franz, der Gerichtsschreiber 403,30.
Krabler, der Schneider — sein Tochtermann 194,27.
Kraffter, Lorenz — seine Frau 200,18.
Kramer, Jos, der Weberzunftmeister 33,24.
Kranz (Cranz), Geschl. 10,16.
Krebs (Kreps), Georg, der Kürschner 71,3. 410,14.
Kreich, Tillmann von, Propst zu Wetzlar 257,31. 264,16.
Kreutzer, der Schmied 41,27.
Hl. Kreuz in Augsburg, Pröpste
Veit Fackler 101.
Christoph Gail 179,16. 185,14.
Kronberg, Hartmann von 259 Var. z. Z. 25.
Simon, Domherr in Mainz 257,25.
Küenring s. Chünring.
Kühlenthal, Geschl., bischöflich augsburgische Erbkämmerer 13,12.
Kuna (Cunba?), Peter von 319,5.
Küngel s. Kinigl.
Kupferschmied, Hambert 56,2. Vgl. 56 A. 1.
Kurland, Bischof von
Hermann II. von Konnenberg 286,10.
Kurtz, Georg, der Metzger 41,23.
Kussaw, Georg von 301,25.
Kyburger, Wolfgang, Schreiber in der römischen Kanzlei 264,19.
Kyß, Jakob, Kaplan bei hl. Kreuz in Augsburg 32,15.
Kzepitzky, Adam von 319,2.

Lachenbeck, Hans 403,23.
Lalain, Graf von 267,12.
Lamberg, Ambrosius von, Official und Domherr in Salzburg 270,20.
Eberhard, Truchseß der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,12.
Gerhard 315,5.
Johann, Hofmeister der Königin Anna 295,2. — 259 Var. z. Z. 2.
Laminit, Anna, die falsche Heilige 116. 117; ihre Mutter 116,10, ihre Magd 116,10.
Lamirondola s. Mirandola.
Lamparter, Gregor 77,1.
Landau, Hans Jakob von 67 A. 3. 97,13. 394. 395. 396. 418. 419. 432,10.
Landenberg, Georg von 294,24.
Landes, von 317,30.
Lang, Geschl. 10,8.
Johann 66,8. 441,16.
Leonhard 270,25.
Lukas 270,24.
Matthäus 270,25.
Matthäus (von Wellenburg), der Kardinal ꝛc. 66,9. 74. 75. 79,17. 114,7. 119 A. 2. 121,1. 132,7. 133. 135,19. 136. 137. 138,6. 139,24. 140. 146 A. 1. 150,2. 165, Var. z. Z. 12. 167,17. 182,9. 262, A. 2. 270,18. 275,33. 277,5. 280,22. 283,3. 295,25. 303, Var. z. Z. 20. 320 Var. z. Z. 28. 326,18. 441. 451,2. 459,18; seine Schwester 66,11. 74,16. 79,17; sein Schwager 75,18.
Lang, Dr. Johann von Lenberg, Rath des Pfalzgrafen Friedrich 268,5.
Lang, der Schneider 182. 183.
Lang, Ulrich, der Weber 32,7.
Langenmantel, Geschl. 10,3. 10,4. 63,3.
Eitelhans, der Wiedertäufer 189. 201. 202; sein Kecht, seine Magd 201.
Georg 107 A. 2. 115. 121 A. 3. 124,10. 403,26. 450,23.
Hartmann 110 A. 2. 446,25.
Johann (der Radauer) 32. — 54,28. 59,11. 68 A. 1. 71,15. 73 A. 3. 78,3. 84 A. 2. 107. 424,12. 426,13. 428,8. 442,5. 446,26. 450; seine Tochter 107,10.
Matthäus 145,6. 153 A. 6. 158,27. 159. 336 Var. z. Z. 11.
Rüdiger (Longumpallium) 27,19.
Wolfgang 110 A. 2. 110,17. 253,6. 403,14.
Langer s. Törring.
Lantzen (Lamoy?), Johann von, Herr von Buffy und Molembais ꝛc. 261,11.
Laqueba ꝛc. s. Cueva de la.
Lara, Manrique von 318,8.
Laspina, von 317,30.
Lasso, Peter von 268,25. 318,3. 319,22.
Lauginger 120 A. 1.
Anthoni 114,8.

Johann 403,27.
Ott 432,14.
Lausterer, Michael 449.
Legisamo, Sancho Diego (Licenciado Leguizama Alcalde de Corte), Hofrichter Karls V. 266,13.
Leimlin, Johann, Vicar bei St. Moritz in Augsburg 69.
Leiningen, Graf Engelhard von 259,4.
Leon, Großkommendator von s. Covos.
Leonhard N., ein Bader in Kaufbeuren 355,31. 356. 357.
Leonrod, Friedrich von 274,13.
Sebastian 260 Var. z. Z. 13.
Leostein (Löwenstein), Graf von 31. — 36.
Ludwig 36,19.
Lesch, Dr. Valentin 223,25. 225. 226. 227. 228. 232. 233,26. 271,12.
Leser — die Leser am Dom in Augsburg 237. 238.
Leuble (Leublin), königlicher Pfenningmeister 233,26. 241,28. 361,14.
Leuchtenberg, Landgraf von, Georg 258,12. 282,22.
Johann 138,4. 286,8.
Leyber, Hieronymus, Pfarrer bei St. Ulrich 40,8.
Leyp, Siegmund, Herr von der 255,16.
Liebenstein, Johann von, Vogt zu Elwangen 260 Var. z. Z. 15.
Lieber, Eberhard und sein Sohn 33,29. 34.
Simprecht 123, 18.
Liechtenstein, von 419,26.
Andreas 89 A. 2.
Erasmus, Fürschneider der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 195,8.
Hartmann 270 Var. z. Z. 5.
Johann 260 Var. z. Z. 3. — Domherr in Würzburg 258,4.
Paul, Ritter 76,11. 432,9.
Lienhard, der Kesselschmied 72 A. 3.
Lilien (Lylia), Dr. Johann von, Chorherr zu St. Gereon in Köln 257,16.
Limburg, Schenken von 54,16. 302.
Albrecht 258,3.
Georg, Domherr in Bamberg 77,10.
Lindenau, Siegmund von, Domdekan zu Merseburg ꝛc. 255,22.
Liques, von 317,29.
Lochner, Ulrich, Rathsknecht 206,7.
Löffler, Meister Gregor von Innsbruck 391,29. 400,15. 401,3. 463,13.
Logschaw, Georg von, deutscher Vicekanzler König Ferdinands 269,9.
Lorber, Rathsknecht 109 A. 3.
Losenstein, Gregor von 271,11.
Lothrin, Jhan von (Juan el Lotoriano), Kammerdiener König Ferdinands 270,1.
Lothringen, Herzog von, Anton 138,5.
Lothringsche Botschaft 272 Var. z. Z. 1.
Löwenstein, Johann von, Domherr zu Speier 256,26.
Loys, Jane, Silberkämmerer der Königin Maria von Ungarn 294,25.
Luchau (Püchen), Jobst von 440,14.
St. Lucius 7,18.
Lucon (Lüson), Anthonio von 318,31.
Ludolf, Herzog von Schwaben 11,14.
Ludovicus, Dompropst in Augsburg 24,3.
Luitfried (Luitfryd), Geschl. 10,24.
Lunda, Erzbischof von, Johann von Wetza (Vesa) 264,23. 401,12.
Lüneburg, Herzoge von s. unter Braunschweig.
Luther, Dr. Martin 142 (s. die Variante) 255,1. 374,27.
Lüttich, Bischöfe von
Eberhard von Arenberg ꝛc., Cardinal 261,4. 262 A. 1. 264,5. 280,22. 295,27. 320 Var. z. Z. 28.
Lutz 399,16.
Lux, Matthäus, bischöflich freisingscher Kanzler 285,28.

Madrutsch (Madritsch), Gaudentz von, Hofmeister des Bischofs von Trient 270,15.
Madler, Lienhard 183 A. 2.
Magdeburg, Erzbischof von
Ernst, ein jüngerer Bruder Friedrichs des Weisen von Sachsen 76,9. 82,25. 86,3. 90,27.
Mailand, Bischof von, Ambrosius 8,29.
Mailand, Herzöge von 90,29. 93,23.
Franz 453,23.
Ludovico (Sforza) 71,20. 73,16. 421. 427. 428,26. 429,16. 430,13. 432,3.
Maximilian 453,23.
Mainz, Erzbischöfe
Berthold von Henneberg 54,8. 74,4. 75. Anm. 1. 79,8. 80,6. 82. 86. 88. 89,3. 90. 92,5. 93,2. 94,1. 103 A. 4. 104,1. 447,14.
Jacob von Liebenstein 118,12. 454.
Uriel von Gemmingen 127,17.
Albrecht von Brandenburg 135,19. 136. 137. 138. 139. 140. 141,24. 142,11. 202,22. 257,20. 262,22. 272 A. 1. 274,26. 275,26. 277,9. 280,5. 282,5. 286,9. 288. 293 A. 1. 295,23. 300. 301. 302. 303 Var. z. Z. 20. 310,25. 313,30. 316,7. 320 Var. z. Z. 28. 326,17.

Mair, Johann, Rathsdiener 243 A. 1.
Lienhard, „Gaſtgeb“ 203 A. 2.
Siegmund, ein Schneider 356 Anm. 1.
Malatin, Johann von, Domherr in Salzburg und Paſſau 271,17.
Malsburg, Hermann von, landgräflich heſſiſcher Marſchall 361,6.
Maltzan (Moltzan), Freiherr Joachim von (in Wartenburg) 269 Var. z. Z. 4.
Mandelsloh (Mandeßlo), Dietrich von, Domherr in Verden 259,14.
Michael, Domherr in Verden 249,14.
Manderſcheid, Graf Dietrich von 257,9. 300,17.
St. Mang 15,16.
Mangolt 109 A. 3.
Anthoni 114 A. 5.
Manoß, Andreas, Zunftmeiſter der Schuſter 123,9.
Manrique, Grafen von 318,9.
Alfons 318,16.
Loys 318,23.
Jhan 318,25. 319,21.
Peter 318,13.
Philipp 318,28.
Mansfeld, Grafen von 142 Var. z. Z. 18.
Albrecht 254,6.
Georg 257,25.
Hoy 77,26 — Hoyer 264,7.
Jos 254,8.
Philipp 269,27. 319.
Manshaim, N. von 31,23.
Mantua, Markgrafen, Herzöge von
Franz II. 77,4.
Friedrich II. 272,2. 313,3.
Mark, Grafen von der
Philipp, Domherr zu Lüttich 261,9.
Ruprecht, Herr zu Egmont 261,7.
Marquardus, Domſcholaſticus in Augsburg 24,7.
Marſchall, Dr. (und ſeine Tochter), Procurator auf dem Chorgericht 311,28.
St. Martin 398,18.
Marx, ein augsburger Barfüßermönch 214,16.
ein Handwerksmeiſter 354,2.
Matheis, Johann 403,27.
May, Johann, Secretär König Ferdinands 269,6.
Mayenfels, Fuchs von 55,14.
Mayr, Kaspar, Zunftmeiſter der Bäcker 354,6.
Mayrlin, Johann, Zunftmeiſter der Bäcker 367,8.
Mayrlrain (Mechſelrainer), Georg von 108. 109; ſeine Mägde 108. 109. 110; ſein dienender Knabe 108. 109. 110,1.
Meckelawer, Heinrich 62,13. 63,2.—63,5.
Meiſebug (Mayſenbugk), Hans von, landgräflich heſſiſcher Rath 256,19.
Meiſterlin, der Chroniſt 2 A. 2.
Meklenburg, Herzöge von
Albrecht 258,27. 282,15. 300,31. 321, Var. z. Z. 1. 361,3.
Heinrich V. 73,12. 76,17. 80,9. 82. 90,26. 259,27. 282,14. 300,30.
Magnus II. 76,18. 86,5. 259,28. 263,26.
Melanchthon, Dr. Philipp 254,15.
Mendoça (Mendoſſa), Hieronymus von 318,27.
Hurtado 318,15.
Jakob (des Grafen von Ribadadia Sohn) 266,2.
Menhart, Fähnrich 250,9.
Menſing, Johann, der Theologe 255,23.
Ment, Georg, der Weber 452,6.
Mercklin, Balthaſar, Probſt von Waldkirch, Poſtulierter von Hildesheim, Coadjutor von Conſtanz 204,9. 205. 264. 268,6. 283,3. 302,1.
Meringer (Möringer), Johann, der Fiſcher 444,23. 445.
Meſterat, Dr., Domherr in Lüttich 261 Var. z. Z. 13.
Metſch, Dr. Konrad von, kurbrandenburgiſcher Rath 255,20.
Metz, Biſchof von, Johann III. von Lothringen 286,7.
Metzenhauſen, Johann von, Dompropſt zu Trier 275,27. 277,10. 280,23. 282,14.
Metzger, Johann 55,23.
Meuting, Job der jung 403,14.
Meytting, Dr. Hieronymus 271,17.
Mielich, der Schmied 41,25.
Miller, Hieronymus, der Münzmeiſter 433,7. 444 A. 4.
Peter, der Bleicher 450.
Miller, Lucas, ein Wiedertäufer 201,1.
Marx, Zechmeiſter bei St. Ulrich 245,1.
Minkwitz (Minkenwitz), Johann von, kurfürſtlich ſächſiſcher Rath 254,10.
Minner, Geſchl. 10,12.
Miranda, Anthoni von, kaiſerlicher Kammerthürhüter 267,30. — Graf von 266,14.
Mirandula (la Myrandola), Graf von 318,30.
Mitſchky, Thomas, oberſter Silberkämmerer der Königin Maria von Ungarn 294,24.
Molin, Jhan, Kammerdiener König Ferdinands 270,1.
Mohrkopf, Geſchl. 10,25.
Mölk, Abt von 77,19.

Molter, der Weber 94; sein Weib 94.
Moltzan s. Maltzan.
Montfalconet, Freiherr von 267,13.
Montfort, Grafen von
Georg 315,7.
Haug 121,10. 173,21. 270,28.
Johann (von Pfannenberg) 77,23.
Ulrich 54,14. 77,21. 413,6.
Wolfgang 261,21. 264,10. 361,11. 366 Var. z. Z. 27.
Morasky (Maresca), Freiherr Johann von 133,5.
Morle s. unter Beheim.
Moron, Johanetta von, in kaiserlichen Diensten 265,21.
Mörsberg und Peffart, Freiherr Wilhelm von 270 Var. z. Z. 5.
Morsheim, Johann von 76,9.
Mosales, Erasum 55,21.
Moshaim, Paul 55,19.
Moskowiter, Botschaft des Kaisers der 271,31.
Mosquera, kaiserlicher Hofmeister 265,11.
Moßheimer, Dr. Ruprecht, Domdekan zu Passau und Breslau 269,10.
Mucron, kaiserlicher Hofmeister 265,10.
Mühldorfer, Gregor (von Regensburg) 416,9.
Mühleisen, Geschl. 10,22.
Mülich, Hector, der Chronist 428,2.
Münster, Bischöfe
Friedrich III. von Wied 285,21.
Franz von Waldeck 360,19.
Münsterberg, Herzog von, Georg 258,12.

Nachbaur, Johann (von Liechtenau) 361,7.
Nachtigall (Luscinius), Dr. Othmar 170,12. 205. 206. 207. 208. 209 A. 1.
Najara (Nassara), Herzog von — sein Sohn Juan Manrique 265,26. 266,19.
St. Narciß 373,21. 421,18.
Nassau, Grafen von 80,5.
Adolf III. (Nassau-Wiesbaden) 77,23.
Heinrich, Markgraf zu Zeneta 264,7. 265,13. 296,8. 318,1.
Johann, Herr zu der Lacr 266,6.
Philipp (Nassau-Idstein) 77,21. 100,1. 261,9.
Nassentaler, Ulrich, Futtermeister der Königin Maria von Ungarn 294,28.
Natzmer, Antboni, herzoglich pommerscher Hofmarschall 258,19. 301,19.
Navente, Graf von 267,11.
Neapel, Könige von
Friedrich 77,6. 82,29. 90,29.
Ferdinand II. 421.
Neidhart, Geschl. 423 Var. z. Z. 13.
Johann, Bürgermeister von Ulm 68 Var. z. Z. 2. 72,5; seine Tochter Ursula 68 Var. z. Z. 2. 72,5.
Matthäus, Dr. 78,3.
Ulrich, Bürgermeister in Ulm 361,17.
Nell, Johann 239,19.
Nenningen, Reinold von 55,4. Vgl. 55 A. 1.
Neuhaus (Neuenhaus), Adam, Herr zum, Kanzler der Krone Böhmen 268,20.
Neumiller, Marx 41,25. 98,5.
Neuneck, Reinprecht von, Ritter, Pfleger zu Lauingen 270,29.
Niederaltaich, Abt von 448,5.
Nieva (Nieba), Graf von — sein Sohn 266,7.
St. Nikolaus 21,1.
Nippenburg (Nippenberg), Georg von 256 Var. z. Z. 27.
Noncarmeß (Noircarmes?), von, aus Flandern, kaiserlicher Kämmerer 265,14.
Nuenar — (s. auch unter Köln, Erzbischöfe)
Graf Gumpert von, Administrator zu Paderborn 76,6. — 257,12.
Hermann, Dompropst zu Köln 257,5. 321,21.
Wilhelm, Hofmeister des Stiftes Köln 257,11.
Nügeroll, Graf Leonhard von 269,19. 318,5.
Nürnberg, Burggraf von 31,6.
Nußdorf, Heimbrand von 448,9.
Nußfelder, Bartholomeus 155 A. 3.

Oberg (Obergen), Botten von, erzbischöflich bremenscher Marschall 259,16.
Oberkirch, Jakob von, bischöflich straßburgscher Hofmeister 259,8.
Obernburger, kaiserlicher „Registrator der brieff" 264,17.
Oberndorf, Geschl., bischöflich augsburgische Marschälle 13,12.
Occo, Dr. Adolf, Arzt in Augsburg 398,8.
Diararte, Peter von 270,2.
Olah, Nikolaus, Rath der Königin Maria von Ungarn 294,17.
Oldersbausen (Ollersbausen), Hermann von, Erbmarschall von Braunschweig 255,27.
Olpus (Olphus?), Nikolaus von, Ritter, Hauptmann einer Abtheilung Hartschiere König Ferdinands 270,11.
Onsorg, Geschl. 10,25.
Hartmann 459 Var. z. Z. 21.
Jos 459 Var. z. Z. 21. — 41,24.
Stephan 459 Var. z. 21.
Opfer, Bernhard 335,6.
Orbocs, Graf von 267,9.
Osisistery aus Flandern, Fürst von — sein Sohn 265,16.
Orizio y Olaso (Orsualascha) 265,17.
Orsorno s. Osorno.

Ortenburg (Ortenberg), Graf Gabriel von 172. 208,14. 241,28. 268,17.
Moritz 271,7.
Osma, Bischof von (Garcia de Loyasa) 265,1.
Osnabrück, Bischof von (Erich von Braunschweig) 285,27.
Osorno (Orsorno Ozorio), Graf Maurique — sein Sohn 265,26.
Diego 318,27.
Osstner, Erasmus von, Mundschenk König Ferdinands 269,13.
Österreicher, Papiermüller — seine Tochter 178 Var. z. Z. 1. 179,5.
Otrey, Freiherr von 267,13.
Ott, Georg, der Stadtvogt 414,11. 435,31. 437,5. 450,4. 464,3. 466,13.
Ott, Heinrich, Freiwirt (Wirt vom Frauenhaus) 337 A. 1.
Ott, Michael von Achterdingen, in oberösterreichischen Landen oberster Zeugmeister 269,14.
Öttingen, Grafen von 31,7. 49,10.
Ecarius (Karius) 154,2.
Friedrich 259,5.
Joachim 49. 77,21. 149. 153,14.
Ludwig 268,25. 314,29.
Wolfgang 51,9. 54,16. 93,6. 319,4.
Ozorio s. Osorno.

Padilla, Garschi von (Don Garcia de Padilla) 266,30. — Gejudirepolis 267,2.
Palencia, Bischof von (Petr. de Sarmiento) 264,24.
Panwolf, Geschl. 10,15.
Pappenheim, Marschall von
Christoph 115,4.
Haupt 260 Var. z. Z. 8.
Hieronymus 259 Var. z. Z. 25.
Joachim 254. 285,11. 302,28.
Wilhelm 54,28. 59 A. 1. 61,9. 71. 88,13. 115. 426,9. 436,13. 441.
Wolfgang, Domherr in Augsburg 274,15. — 302,30.
Päpste
Gregor der Große 8,26.
Leo IX. 15,7.
Innocenz III. 26,22.
Honorius III. 26,23.
Innocenz IV. 100 A. 4.
Clemens V. 27,1.
Alexander VI. 64,10. 67,7. 75 A. 1. 96. 97,7. 102,16. 421. 437. 444,9.
Pius III. 102,17. 445,9.
Julius II. 75 A. 1. 102,17. 103. 115,6. 119. 460. 461. 465.
Leo X. 132,8. 136,1. 137,1. 138,15. 139,14. 140,7. 142 Var. z. Z. 18. 143,6.
Hadrian VI. 154,24.
Clemens VII. 165 Var. z. Z. 12. 171,1. 237,16. 252 Var. z. Z. 13. 261,1. 271,25. 283,20. 287,28. 288.
Parsberg, Hugo von, Ritter 270,30. 317 A. 1.
Pasier, Herr von 318,23.
Passau, Bischof von, Ernst (von Bayern-München) 138,10. 141,9. 271,15. 283,5.
St. Paul 279,8. 350,3. 390,6.
Paulsdorfer, herzoglich bayrischer Küchenmeister 271 Var. z. Z. 14.
Paulus Lombardus (Diaconus) 8,28.
Pelu, von 267,14.
Pemphling, Sebastian von, Rath und oberster Stallmeister der Königin Maria von Ungarn 294,16.
Peraudi, Raimundus, Cardinal 64,10. 96. 97,5. 437.
Perninger, Dr. Marsilius, bischöflich würzburgischer Kanzler 258,7.
Persons, Heinrich von, Ritter, kaiserlicher Fourier 267,27.
Pesserer s. Besserer.
St. Peter 279,8.
Peuchlingen, Grafen von s. Beichlingen.
Peuren (Büren?), Johann von 254,8.
Peutinger, Dr. Konrad 95,4. 106 A. 3. 108 A. 1. 109 A. 2. 113 A. 1. 122,7. 154,24. 156 A. 4. 158,2. 246. 272 Var. z. Z. 8. 273,11. 293 A. 1. 428,9. 429,12; seine Töchter 177,4. 180,8.
Pfaff, Dr. Johann, Schultheiß in Mainz 257,30.
Pfalz, Pfalzgrafen ꝛc. s. unter Bayern-Pfalz.
Pfannenberg (Pfannberg) s. Montfort.
Pfeffenhausen, Sigmund von, herzoglich bayerischer Küchenmeister 271,12.
Pfefferlin, Johann, Zunftmeister der Fischer 178 Var. z. Z. 1. 179,9. 213,16. 214,2; sein Sohn 213,18.
Leonhard, Zunftmeister der Fischer 444.
Sirt, Zunftmeister der Fischer (und seine Familie) 68.
Pfettner, Geschl. 10,4.
Pfister, Georg 400,11.
Matthäus 469,10.
Wolf 156 A. 4.
Pflüger, Jos 41,28.
Pflummern, Johann von 364 A. 4.
Pforzen, Dr. Adam von, Physikus 269,12
Pilatus, der Landpfleger 240,7.

Pimenteli, Antonius Johannes von, des Grafen von Ravente Sohn 267,11.
Pinzenau (Pentznaw), Freiherr Ludwig von, herzoglich bayrischer Marschall 271,9.
Plackery, Ägidius von, Kanzler und Chorherr zu Lüttich 261,10.
Planitz, Johann von, kurfürstlich sächsischer Rath 254,10.
Plarer s. Blaarer.
Plassenberg, Christoph von 271,3.
Plauen, Graf Heinrich von, Mundschenk König Ferdinands 269,19.
Pleig, der Söldnerführer 244 A. 1. 250,8. 335 Var. z. Z. 18.
Pleß, Freiherr Dietrich von 256,15.
Pliker, Dr. Konrad, Kanzler des Bischofs von Speier 257,2.
Ploderer s. Haimhoffen.
Pold, Christoph, „Contralor" König Ferdinands 270,4.
Polen, Könige von
Alexander I. 453,19.
Albert 77,5.
Sigmund 133. 134,6. 143,7. 165 Var. z. Z. 12. 171,2. 271,29. 313,2. 401,13.
Polheim, Freiherr von, Erhard 269,1.
Gaudentz 269,23.
Johann 294,23.
Polozk, Bischof von (Erasmus Vitellius Ciolek) 140,10.
Pommern, Herzoge von
Barnym 258,16. 280,11. 282,17. 298,27. 300. 301. 302. 312,17. 313.
Georg 258,16. 280,10. 282,16. 298,27. 300. 301. 302. 312,17. 313.
Ponce (Bonsee) de Leon 267,5.
Porphyrio, der Verfasser der Scholien zu Horaz 2 A. 2.
Portner (Portenarius), Geschl. 10,21. — 28.
Heinrich 27,19.
Leonhard (von Regensburg) 416,7.
Portugal, König von Manuel 100,12. 445,14.
Portugiesische Botschaft 271,29. 283,10.
Eleonore, Gemahlin Friedrichs III. 438,16.
Prag, Freiherr Johann von, Fürschneider der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,7. 314,31.
Ladislaus, Truchseß König Ferdinands 269 22.
Prand, Wilhelm, Küchenmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,9.
Prantner, Wolfgang von, Ritter, kaiserlicher Rath 264,12.
Praun, Dr. Konrad 258,9.
Preußen, Ordensland
Albrecht von Brandenburg, Hochmeister 361,1.
Walther von Kronberg, Administrator der Ordenslande 259,17. 283,6. 298,27. 302,15. 303,5. 312,18.
Preynling (ein Weber), der Waldbruder 43,8.
Franz, sein Sohn, der Wiedertäufer 194,25.
Priol (Breyör), Geschl. 10,11.
Pröfing (Prefing), Balthasar von, Ritter, oberster Küchenmeister König Ferdinands 269,13. 314,29.
Prunner, Johann, Kanzelschreiber bei St. Ulrich 427.
Puchaim (Puchham), Freiherr Weyckhart von, Truchseß König Ferdinands 269,21. 315,8. 319,8.
Wilhelm, Truchseß der Königin Maria von Ungarn 294,20.
Wolfgang, Truchseß der Königin Maria von Ungarn 294,23.
Puchen, Wolfgang von s. Büchau.
Pühler, Wolfgang, deutscher Secretär und Pfenningmeister der Königin Maria von Ungarn 294,26.
Püttrich, Jakob 459 Var. z. Z. 21.
Putzlitz (Putlist) Christoph von 255,15.
Johann 255,15.

Quad (Qwade), Johann von, kurkölnischer Marschall 257,17. 285,24.
Querini, venetianischer Botschafter 118. 119.

Rabenstein, Balthasar von, Hofmeister des Bischofs von Constanz 268,6.
Rackenspurg, Ambrosius von 356 A. 1.
Radauer s. Langenmantel.
Raphael, castellanus Lendensis 140,10.
Raphahel (Leszczinsky), Johann, kaiserlicher Kammerthürhüter 267,29.
Rappach, Konrad 71,9.
Rappold, Geschl. 10,1.
Rappoltstein, Freiherr Wilhelm von 268,27.
Rattold, Jakob 403,13.
Ratzeburg und Lebus, Bischöfe von
Heinrich III. (Bergmeyger) 138,9.
Georg 255,13. 283,8.
Ravensburger, Geschl. 10,10. 37,13.
Leo 403,29.
Lukas 71,9.
Rayser, Ulrich, 335 Var. z. Z. 18. 354,14.
Rayß, Johann 78,5.
Rechberg, von
Albrecht 33,23.
Bernhard (Bero I.) 38.

Conrad 271,1.
Friedrich 71,7.
Georg 260 Var. z. Z. 15. 271,1. 317 A. 1.
Philipp, Domdekan in Augsburg 238. 276,10. 371,30. 372—78. 385,14. 386,2. 388,18.
Wilhelm 271,1.
Wolfgang 271,1. — 258 Var. z. Z. 15.
Rechburg (Rechburger), Eilelhans von, Kanzler des Bischofs v. Straßburg 259,7.
Redorfer, Dr. Wolfgang, kurbrandenburgischer Rath 255,21.
Regel, Georg 199,16; seine Frau (geb. Anna Manlichin) 199,16.
Regensburg, Bischöfe von
Heinrich IV. von Abensberg 49,12.
Johann III. (Administrator), Pfalzgraf bei Rhein 285,30.
Regenstein, Graf Bernhard, Herr zu 255,14.
Rehlinger (Rechlinger), Geschl. 10,1. 63. 412,2.
Bernhard 403,20.
Brigitta, Nonne zu St. Katharina in Augsburg 180,8.
Jakob 219,11.
Johann 272 Var. z. Z. 8. 273,24; seine Tochter 184,19.
Konrad 165 Var. z. Z. 12. 169. 240 Var. z. Z. 15. 244 A. 1. 272 Var. z. Z. 8. 273,10. 345,20. — 403,18.
Peter 33,25. 34.
Ulrich 157,4. 158,17. 176,4. 219 Var. z. Z. 9. 242. A. 1. 272 Var. z. Z. 8. 273. 330,4. 333. 342. 343,19. 345,19. 354,6. 367,8. 378,22. 379,21. 384,2. 391,35. 395,5. 399 A. 1. 403,12; sein Sohn Ulrich 333; seine Gemahlin 116 Var. z. Z. 10; seine Tochter 177,3.
Wilhelm 246,1. 272 Var. z. Z. 8. 273,24.
Wolfgang 353,30. 399,4.
Karl Wolf 424,25.
Reineck, Wilhelm von 54,22.
Reischach, Eck von 314,27.
Reischner, Johann, der Wirth 196,21.
Reittner s. Reylmair.
Rem, Geschl. 38.
Andreas 403,19.
Bartholomeus 34,17. 121,10. 146,18. 147. 148. 149. 220,13.
Bernhard 146 A. 4.
Hieronymus 239,20. 403,18.
Johann 146 A. 4. — 403,17.
Ludwig 146 A. 4.
Michael 37.
Wilhelm 469,8.
Wolfgang, Dr., Bundesrichter 233,27. 403,13.
Remin, Nonne zu St. Nikolaus 180,10.
Rembold, Geschl. 423 Var. z. Z. 13.
Jakob 403,12.
Remus 3,4.
Renner, Freiherr Johann von, kaiserlicher Rath 264,8.
Reslin, Georg, der Schuster 155; sein Knecht 155,11.
Johann 437,2.
Martin 66 A. 1.
Reuß, Graf Heinrich von Plauen, Domdekan in Köln 257,6. 321,22.
Reynecker, Dr. Johann 259,14.
Reytmayr, Johann, Zunftmeister der Bierschenken 123,8. 467,5.
Rheinfelden, Truchseß Jakob von 361,9.
Ribadavia, Graf von 266,2; seine Söhne 266,2. 267,10.
Ribeysen, Dr. Nikolaus 222,9. 270,22.
Ribitsch, Dr. Heinrich 269,10.
Riedel (Reydell), der Kapitelknecht 441,11.
Riederer, Geschl. 10,13.
Riedler, Geschl. 214,21.
Georg 110.
Hilpold 59,11. 73 A. 3. 84 A. 2. 424,12. 440,21.
Riesenberg, Wetzlau von 270 Var. z. Z. 5.
Rietesel, Johann von, kursächsischer Kämmerer 254,17.
Rietheim, Eglolf von 410,1.
Rinck, Dr. Richard 361,7.
Ringlin, Georg 78,8.
Riethauser, Georg 467.
Ripp, Dr. Andreas 361,2.
Ritberg (Rietpurg), Heinrich von, Dekan ꝛc. zu Worms 260,15.
Ritius, Dr. Hieronymus 295,5.
Dr. Paul, Physikus 264,12.
Roel, Christoph, Secretär des Pfalzgrafen Friedrich 268,4.
Rogas (Rojas), Anthoni von 318,9.
Diego 318,13.
Roggenburg, Abt von 51. 417,9.
Roggendorf, Freiherr von
Christoph 270 Var. z. Z. 5.
Wilhelm, oberster Hofmeister König Ferdinands 133,4. 268,15. 275,20. 315,28.
Wolfgang, Truchseß König Ferdinands 269,21.
Rois (Roy), Graf Adrian von, kaiserlicher Großhofmeister 265,5. 275.
(Bastard von Rois) Truchseß König Ferdinands 269,24.
Role s. Damont.
Romulus 3,4.

Rorbach (Rorbeck), Burkhard von 46.
Sigmund von 448,8.
Rosenberg, Hans von 259 Var. z. Z. 25.
Rösler, Johann, Dompropst zu Passau 270,21.
Stephan, Domherr in Passau 271,16.
Röslin 403,30 statt Stöcklin?
Roß (Rose), Augustin von, bischöfl. regensburgischer Kanzler 286,1.
Rossano, Erzbischof von (Vincentius Pimpinella) 271. 276,1.
Rosstock, Friedrich von, Vertreter des Bischofs von Kurland 286,13.
Rot (Rott), Geschl. 26,15. 423 Var. z. Z. 15.
Johann von 71,7.
Konrad von 239,22. 315,2.
Rotenhan, Sebastian von, Ritter 259 Var. z. Z. 10.
Rothan, Christoph, der Jurist 148,1.
Rüch, Johann, Pfarrer zu St. Ulrich 42,5.
Rucker, Andreas, römischer und mainzischer Secretär 257,31. 285,14.
Rudolf, Anthoni 68 A. 1.
Johann 245,1.
Rudolfus, Domdekan in Augsburg 27,16.
Rueff, Veit — sein Knecht (ein Wiedertäufer) 195,4.
Ruff, der Goldschmied 334,13.
Rulandt, Dr. Jos, Kanzler des Bischofs von Münster 360,20.
Rumel, Simon, der Weber Zunftmeister 102,5. 435. 436,3.
Rumpf, Wilhelm, Truchseß König Ferdinands 269,25.
Rün, Ambrosius, Helfer am Dom 193,28.
Rupembré, Georg, bischöflich lüttichscher Stallmeister 261,13.
Rye (Ruiz?), Herren von 267,14.

S

Sachsen, Herzoge von 444,5.
Albertinische Linie (herzogliche Linie):
Albrecht der Beherzte 44,28. 73,11. 74,18. 76,14. 79. 80,7. 82,19. 83; seine Schwester Amalia 44,29; seine Söhne
1) Heinrich der Fromme 64,22. 83,24.
2) Georg der Bärtige 76,14. 258,21. 274,25. 282,19. 283,17. 295,26. 299,10. 303 Var. z. Z. 20. 314,7. 320 Var. z. Z. 28; seine Söhne: Johann 258,23. 263,26. 299,10. 321 Var. z. Z. 1; Friedrich 258,24. 263,26. 282,20.
Ernestinische Linie (kurfürstliche Linie):
Friedrich der Weise 76,4. 82,25. 83,14. 86,4. 89. 90. 93. 118,12. 128,8. 138,2. 142,17 (s. auch die Var. z. Z. 18); seine Brüder
Ernst, Erzbischof von Magdeburg (s. unter Magdeburg, Erzbischof),
Johann, der Beständige 155 A. 3. 253. 254. 274,20. 275,22. 277,7. 278 A. 1. 279. 281,21. 282 Var. z. Z. 9. 288,26. 289,2. 291,1. 295,24. 299,9. 300. 302,27. 304,3. 306. 307. 309,3. 320 Var. z. Z. 28. 321; sein Sohn Johann Friedrich 254,4. 263,26. 274,20. 282,18. 299,9. 306. 321 Var. z. Z. 1. 360,17; Johanns Schwester Margaretha 254,5. 279,15.
Sachsenheim, Hermann von, Ritter 77,3.
Salamanca, Gabriel s. Ortenburg.
Salinas, Jan von, Kammerdiener König Ferdinands 269,29.
Sall, Hans Jakob (von Winterthur) 126,4.
Salm, Graf Hermann von 19,9.
Johann, Herr von Reifferscheid und Dyk 257,13.
Nikolaus 77,27. — oberster Kämmerer König Ferdinands 268,23. 315,8.
Salmersweil, Abt von 77,18.
Salminger, Siegmund, der Wiedertäufer 190 A. 5.
Salmona (Salanaba), Fürst von, Sohn des Vicekönigs von Neapel Karl von Lannoy 265,15.
Salzburg, Bischöfe von (s. auch unter Lang, Matthäus)
Friedrich V. von Schaumburg 65,10.
Leonhard von Keutschach 76,12. 467. 468.
Salzburg, Abt von St. Peter (Kilian) 270,19.
Sander, Matthias, der Weber 409,8.
Sapata s. Zapata.
Satler, Johann, der Söldnerführer 250,4.
Veit 56,5.
Saurer, Lorenz von, Vicedom in Österreich 133,5.
Saurer (Saur), Sixt, der Goldschmied 322,13.
Savoyen (Savoy), Botschaft des Herzogs 272,2.
Sayler, Dr. Gereon 404,5.
Schad, Johann 55,17.
Schad, Johann von (zu Mittelbiberach), oberster Silberkämmerer König Ferdinands 269,28. 361,13.
Johann Philipp 319,9.
Scharffenstein, Michael von 210. 211. 212.
Scharfan, Andreas, Kammerthürhüter der Königin Maria von Ungarn 294,29.
Schaumberg, von 37.
Johann von, Domherr in Augsburg 274,14.
Konrad von 54,11.

Schaumburg, Grafen
Johann von, Erbmarschall in Österreich und Steiermark 270 Var. z. Z. 5. 315.
Wolf von, Truchseß der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,10.
Scheidingen, Christoph von, kurbrandenburgischer Rath 255,17.
Schellenberg, Ulrich von, Ritter, kaiserlicher Rath 264,11.
Wolfgang von, herzoglich bayrischer Untermarschall 271,13.
Schellenberger (Schollenberger), Lukas 272 Var. z. Z. 8. 273,25. — 240 Var. z. Z. 15. 403,17.
Schenk, Gottfried 55,28.
Schenk (von Schenkenstein), Anton, bischöflich brixenscher Truchseß 271,20.
Johann von, bischöflich salzburgischer Marschall 270,23.
Scheppach, Peter, der Wiedertäufer 189 A. 2.
Schertlin, Sebastian (von Burtenbach) 336. 400 A. 2.
Scheyer (Scheirer), Erasmus von 314,30.
Schilherr, Mattheus (Antonius?) 449.
Schilling, Johann, der Barfüßermönch 156. 157.
Schindtel, Bernhard von 319,9.
Schlammersdorf, Johann von, Marschall des Pfalzgrafen Friedrich 268,3.
Schleifferin, Anna, eine Wiedertäuferin 194,27.
Schleinitz, Heinrich von, herzoglich sächsischer Marschall 258,25.
Schlesien, Herzog von, Georg I. von Brieg 455,11.
Schlick, Graf Albrecht von, oberster Kämmerer der Krone Böhmen 268,26.
Lorenz von 270 Var. z. Z. 5.
Schloß, Wilhelm vom, in Diensten der Königin Maria von Ungarn 294,23.
Schludi (Schlüdle), der Söldnerführer 249,20. 250; sein Sohn 335 Var. z. Z. 18. 400 A. 1.
Schmid, Johann, Pfarrer zu St. Ulrich 179,27.
Schmiechen, Freiherr von 124.
Schmiecher (Rudolphus, dictus Schmiechary) 24,9.
Schmucker, Konrad 110,17; seine Mutter 110 A. 2.
Schneberg, Friedrich von, Kanzler des Bischofs von Kurland 286,11.
Schneglerin, Priorin von St. Nikolaus in Augsburg 413,14.
Schneid (von Schongau), Pfarrer bei hl. Kreuz in Augsburg 179,15. 193,30. 194. 306. 307. 308; seine Frau 179.
Schneider, Bartholomäus 42,1.
Schnepf, Erhard, Prediger des Landgrafen Philipp von Hessen 282,1.
Scholl, Dr. Johann, kurmainzischer Protonotari 257,29.
Schönberg, Johann von 258 Var. z. Z. 25.
Schöneich, Caspar von, herzoglich mecklenburgischer Kanzler 259,28.
Schöner, Geschl. 393,16.
Schongauer, Geschl. 10,25.
Heinrich 27,18.
Schorer, Georg, Knecht der Predigermönche in Augsburg 392,24.
Schott, Kunz 428,12. 430.
Schottland, Botschaft des Königs von 271,30.
Schreibersdorf, Leopold von, Rath der Königin Maria von Ungarn 294,18.
Schrenkel, Hieronymus, Kammerthürhüter der Königin Maria von Ungarn 295,12.
Schrimpf, der Geschlachtgewandner 467.
Schrott, Geschl. 10,13.
Schulenburg, Busse von, kurbrandenburgischer Rath 255,20.
Schussenried, Abt von 77,18. 93,5.
Schüttenhelm (der Weber), Peter 110,17. (S. A. 2.)
Schwab, Marx, Goldschmied 311,13. 403,24.
Schwalbach, Ludwig von 54,9.
Schwangau, Heinrich von 260 Var. z. Z. 12.
Schwarz, Ulrich, der Bürgermeister von Augsburg 40,27. 41. 98,6.
Ulrich 127,7.
Schwarzenberg, Freiherr Christoph von, herzoglich bayrischer Hofmeister 271,8.
Schwarzenburg, Graf Heinrich von 255,15.
Schweigckhart, Johann 56,7.
Schweinsberg (Schenk), Rudolf von, landgräflich hessischer Rath 256,18.
Sebastian von 361,3.
Schweiß, Alexander, oberster kaiserlicher Secretär 264,16. 284,18.
Schweiz, Botschaft der Schweizer 272,1.
Schweycklin, der Metzger 41,28.
Thoma 423,8.
Schwosberg, Georg von, Chorherr in Ellwangen 77,16.
Sebold, Johann, der Schneider, ein Wiedertäufer 198,15. 200,9.
Seckendorf, Caspar von, markgräflich ansbachischer Marschall 258,14.
Sebastian von 466,2.
Wilhelm, Domherr und summus scholasticus in Eichstett 260,7.
Seiseneck, Freiherr Christoph von 269,3.
Seissenhofer, Wilhelm, Zunftmeister der Schmiede 367,9.

Seitz, Mang, Zunftmeister der Weber 246,2. 272 Var. z. Z. 8. 273,25. 274,2. 345,20. 354,6. 367,8. 379,21. 384,2. 391,36. 399 A. 1.
Seld, Georg 42,1.
Seldeneck, von, der Stellvertreter des Pfalzgrafen Ludwig auf dem Reichstage zu Augsburg (1530) 300,6.
Seldin, Afra, Nonne zu St. Nikolaus 180,11.
Sender, Clemens, der Chronist 68,3. 76,1. 86. 88,22. 92,11. 116,4. 182,23. 183,13. 187,30. 209,1. 220,12. 248,13. 287,8. 357,9.
Senfft, Dr. Eitel, Kanzler des Bischofs von Worms 260,16.
Michael 55 A. 3.
Serentein, Christoph von 270 Var. z. Z. 15.
Servius, der Commentator des Virgil 2,16.
Severin, Graf Galeazzo von, der Cardinal [bei Sender Friedrich] 73,14. 74,18. 76,9. 79,8. 82,24. 83,16. 88,15. 89,2. 90,2. 93,22. 430,2.
Seyfried, Johann (von Gundelfingen), Pfarrer zu St. Georg in Augsburg 179,21. 194,1. 209 A. 1; sein Weib 179,22.
Seyfriedus, Domdekan in Augsburg 24,4.
Sickingen, Johann von 257,1.
Siebenbergen, Maximilian von s. Zevenbergen.
Siegmund, Herzog von Österreich 44,31.
Simon, der Apostel 5,2.
Söldner, Balthasar 431,3.
Solms, Graf Philipp von 256,13.
Sophy s. Ismael.
Soreth, Hans von, kaiserlicher Kammerthürhüter 267,29.
Sorno (Sarno?), Fürst von, und sein Bruder Peter Heinrich 267,2-3.
Spalatin, Georg 254,16.
Spanien, Botschaft des Königs von 73 A. 3. 77,4. 80,6. 82,28. 90,28; König Ferdinand 460. 461. 469,25.
Sparetus, König von Assyrien 2,13.
Speier, Bischof von (Philipp von Flersheim) 256,24. 261,20. 283,9. 295,25. 303 Var. z. Z. 20.
Speiser, Johann, der Weber 159.
Speiser, Dr. Peter, Domherr zu Constanz, Rath des Bischofs von Constanz 268,8.
Sperling, Johann von, herzoglich mecklenburgischer Marschall 260,1.
Spiegel, Dr. Jakob, Rath des Kaisers Maximilian 139,15, Secretär des Königs Ferdinand 269,5.
Dr. Theoderich 360,18.
Spleis, Bürgermeister von Kaufbeuren (Peurren) 410,2.
Stadion, Johann von, Vogt zu Dillingen 260,10. S. zu Stadion auch unter Augsburg, Bischöfe.
Stain, Diepold vom, Hauptmann des schwäbischen Bundes 189 Var. z. Z. 13. 201,12.
Dietrich, Ritter 300,18.
Gregor, Domherr in Augsburg 274,13.
Johann 271,3.
Marquard, Domprobst in Augsburg 133,3. 270 Var. z. Z. 19. 276,10. 361,11. 366 Var. z. Z. 27. 371,29. 372—378. 385,14.
Peter, Licenciat 76,20.
Philipp 71,6.
Stainberg, Christoph von 360,23.
Stainhauser, Johann, bischöflich baselscher Official 286,5.
Jakob (von Nidenfelß), Hofmeister des Pfalzgrafen Heinrich, Administrators zu Worms 260,17.
Stainkeller, Johann (von Rheinfelden), des Kaisers Maximilian Büchsenmeister 465 A. 1.
Stamler, Geschl. 423 Var. z. Z. 13. 110 A. 2.
Gotthart 345,4.
Hieronymus 112,7.
Leonhard 112,7.
Matthäus 112,7.
Ulrich 112,7.
Wolfgang 112,7.
Stamp, Jakob von, Jägermeister der Königin Maria von Ungarn 294,26.
Stampferin, Anna, die Huckerin 100 A. 4.
Stapf, Christoph, der Färber 418,17.
Hans, der Färber 339,10.
Starck, Heinrich, kaiserlicher Kammermeister 265,19.
Johann, kaiserlicher Kammermeister 265,10.
Stauff (zu Ehrenfels), Freiherr Bernhard von 411.
Hieronymus 411.
Stauffen, Freiherr Hans Ludwig von 260,23.
Stegmair, Michael 55,10.
Steinpeyß, Wenzeslaus, ein Priester 111.
Stenglin, Georg, ein Kaufmann 182,14.
Stephan (von Regensburg) 416,9.
Stetten, Geschl. 91,9. 424,21.
Georg 353,33. 384,3. 391,36.
Michael 70,8.
Stöcklin, Martin 403,20.
Stolberg, Graf Philipp von 259,5.
Stolzhirsch, Geschl. 10,11.
Stor, Georg, Vicarier am Dom 340,19.

Strabo, der Geschichtsschreiber und Geograph 6,11.
Straßburg, Bischöfe von
Albrecht von Bayern 77,13.
Wilhelm von Honstein 259,3. 296,7. 303 Var. z. Z. 20. 326,18.
Strauß, Leonhard 164,9.
Streitberg, Georg von, Ritter, Vicedom in Kärnthen 259 Var. z. Z. 10.
Stubenberger, der Kürschner 430,26.
Stunz, Melchior 69,17. 70,8. 89 A. 2. 92,19.
Sturm, Caspar, Herold 293 A. 1.
Sturmfeder, Friedrich von, Kommenthur zu Blumenthal 259,23.
Sulmona, Fürst von 267,12.
Sulz, Graf Johann von, oberster Hofrichter in Rotweil 268,17.
Sulzer, Ulrich 237,14. 238. 240. 272 Var. z. Z. 8. 273,25. 403,28.
Walther 240,17. 273,28.
Sumerlan, Graf von 172,33. 173; sein Gegner, ein Freiherr 172. 173.
Sunthausen, Dr. Eberhard von 256,2.
Suntheim, Johann von 55,12.
Sunga s. Zuniga.
Surg vom Surgenstein, Hans, Unterstäbelmeister König Ferdinands 269,25.
Sütter, Dr. Melchior, Kanzler des Pfalzgrafen Friedrich 268,3.
Symphorina, die Mutter des hl. Simpert 418,1.

Tacitus, der Geschichtsschreiber 3,1.
Taglang, Blasius, Prior im Predigerkloster 392,17.
Jos 41,23.
Talheim, Joachim von, Stallmeister der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,6. 318,5.
Talhofferin 38,19.
Tanner, Georg 71,3.
Tannhausen, Franz von, Ritter 314,25.
Taubenheim, Christoph von, kursächsischer Rath 254,11. 360,18.
(Thawenhaim), Jakob von, landgräflich hessischer Rath 256,17.
Taxis (Tassis), Anton von, oberster Hofpostmeister König Ferdinands 270,9.
Tayber, Simprecht, Predigermönch 392,17.
Teck, Herzoge von 38,26.
Friedrich 30,16.
Tettenleben, Valentin von, Propst zu Lebus und Frankfurt 257,26.
Tetzel (Tötzel), Anthoni 78,10.
Theodosius, der römische Kaiser 9,1.
Thesinger, Dr. Georg, Kanzler des Erzbischofs von Salzburg 270,22.
Thielmann von, Propst zu Wetzlar s. Kreich.
Thoma, Bernhard 357 A. 1.
Thun, Cyprian von, Erbschenk des Stiftes Trient 270 Var. z. Z. 15.
Friedrich, kurfürstlich sächsischer Rath 254,10.
Maximilian 295,4.
Thüngen von, Geschl. 430 Var. z. Z. 17. S. auch unter Würzburg, Bischöfe.
Bernhard von, bischöflich würzburgischer Hofmeister 258,7.
Thurn (Düren), Franz von 315,4. 319,2.
Siegmund 314,28.
Tiberius, der römische Kaiser 7,9.
Toledo, Friedrich von 266,7. 318,12.
Heinrich 319,18.
Jakob 267,9.
Peter, Bruder des Herzogs Alba (s. Alba) 266,3-28. 318,24. Vgl. Villa franca, Graf von.
Herzog Infantado und Graf zu Saldanha 266,19.
Törring, Adam von, Ritter 89. 448,8. (Vgl. 448 A. 1.)
Johann 271,13.
Trachstet s. Drachstet.
Trauttenwein, ein Wiedertäufer 200,11.
Trewitz (Treswitz?), Marschall des Herzogs von Sachsen 256,2.
Trient, Bischöfe von
Bernhard 146 A. 1. 262 A. 2. 268,13. 270,15. 275,33. 277,6. 280,22. 283,4. 316,3.
Georg von Neideck 452,24. 454,1. 461,2.
Trier, Erzbischöfe von
Johann II. von Baden 76,7. 90,28.
Jakob II. von Baden 127,17. 275. 300,17.
Triest, Bischöfe von
Lukas Rinaldi 77,14. 80,20.
Peter Bonomo 138,11. 139. 146 A. 1.
Throtha (Trott zu Stolz), Friedrich von, landgräflich hessischer Rath 256,16.
Truchseß, N. von 432,27.
Veit von 77,9.
Truschwitz (Treswitz?), magdeburgischer Kanzler 293 A. 1. 294,5.
Tübingen
Hugo, Pfalzgraf von 13,5.
Konrad, Graf von, Herr zu Lichteneck 260,23.
Türk, Dr. Christoph von, erzbischöflich magdeburgischer Kanzler 257,28.
Türkei, Sultan von der
Bajesid 462.
Soliman II. 150,8. 249,16. 335,15.
Türphinus, Felix, der Ceremonienmeister 137,7. 138,13.

Turoczi (Turotzi), Graf Nikolaus von, Hofmeister der Krone Ungarn 268,24. 322,3.

Ulmann, Johann, der Bierschenk und seine Braut 399,15.16.
Ulmer, Georg, der Hucker Zunftmeister 146.
St. Ulrich 8,21. 9,8. 11,11. 13,7. 38,21. 345. 353,23.
St. Ulrich in Augsburg, Abt und Convent 52,10. 143. 144. 165. 173,16. 245,21. 246. 378. 386. 387. 456,12.
Äbte: Giltlingen, Johann 417,9. 420,8.
Könlin, Johann 211. 245,21. 246. 274,9. 277,16. 386.
Mörlin, Konrad 79,19. 88,9. 103 A. 3. 436. 437. 451. 454,3. 466,3.
Regibald 15,12.
Schrott, Johann 136,12. 466,6.
Ulstatt, Wilhelm von 89 A. 2. 239,20.
Ursula, Nonne zu St. Nikolaus 180,10.
Ungarn, Könige von
Matthias 40. 46,31. 105,25.
Ladislaus II. 77,6. 82,29. 133. 134,6. 444,9; seine Tochter Anna, die Gemahlin König Ferdinands 133,11. 134,6. 150,3. 153,9. 172,12. 173,7. 174,10. 294,10. 295,1. 299,24. 312. 317,10. 320,28. 321. 327.
Ludwig 133,13. 134,6. 143,7. 151,2. 165 Var. z. Z. 12. 167,27. 170,27. 171. 294,9; seine Gemahlin Maria 133,12. 134,6. 294,9. 299,24. 312. 317,10. 320,27. 321,17. 327.
Ungarische Botschaft 271,31.
Ungarschia, Bernhardin von 267,5.
Ungelter (Umgelter), Christoph 336 Var. z. Z. 11.
Ungersbach, Simon von 97 A. 2.
Ungnad, Freiherr Andreas von, des Königs Ferdinand Stäbelmeister 269,1. 315,1.
Johann, oberster Fürschneider König Ferdinands 268,20.
Unshelm (Anshelm?), der Weber 331,1.
Urbanus Rhegius, Prediger in Augsburg 156,14. 157,3. 176; sein Vater 176,2. 177,23. 190 A. 5; seine Braut Anna Weißbruckerin 176.
Urmacher, Benedikt 469,9.
Ursinus 138,14.
St. Ursus 8,20. 9,3.
Usenwang, Caspar von 270,6.
Usingen (Arnoldi von Usingen), Dr. Bartholomäus 258,7.
Ussigheim, Martin von, Domherr in Würzburg 258,5.
Usun Hassan (der Soldan) 457,3.

Vacca, Jakob von Sotto, der merer (Sottomayor) 267,4.
Diego 218,31.
Varnbübler, kaiserlicher Kanzleischreiber 264,20.
Velasco (Valasko), Michael von 318,12.
Velius, Dr. Ursinus, historiographus 269,12.
Velß, Freiherr Aegidius von, Ritter 270,17.
Leonhard, Kämmerer König Ferdinands 269,2.
Veltheim (Weltheim), Lesin von, Propst in Hildesheim 257,24.
Gottschalk, Commenthur zu Wildenbruck 258 Var. z. Z. 18. 301,22.
Vend s. Fend.
Venetianische Botschaft 272,1. 283,10. 313,3.
Veringen, Grafen von 30,20.
Vesperim, Bischof von (Johann VI. Vitezius) 65,11.
Vetter, Geschl. 10,2. 423.
Georg 108 A. 1. 109 A. 2. 157 A. 2. 158,13. 183 A. 2. 210,23. 211. 272 Var. z. Z. 8. 273,8. 422. 423.
Vilaky, Franciscus von, Propst zu Preßburg 269 Var. z. Z. 8.
Vilegus, Peter von, Kämmerer des Bischofs von Brixen 271,21.
Villa, Graf Ludwig von 265,18. 318,16; sein Sohn 267,8.
Villa franca, Graf von (Don Pedro de Toledo Marques de Villa franca) 266,17. 317,7. 318,21. 319,25; vgl. unter Toledo.
Villa nova, Graf von 267,4; seine Söhne 265,29. 266,7. 267,3.
Villena, Markgraf von (Don Diego Pacheco, Marques de Villena) 266,21; sein Sohn 267,6.
Vio de Gaeta (Cajetanus), Cardinal 135. 136. 137. 138. 139. 140. 142 Var. z. Z. 18; sein Hofmeister 138,17; sein Ceremonienmeister s. Türphinus; sein oberster Kaplan 138 Var. z. Z. 12.
Virgilius, der Dichter 2,16.
Visterer, der von Augsburg, ein Haupt der Wiedertäufer (und sein Weib) 188. 189.
Vittel, Johann 39. 40,28.
Leonhard 40,28.
Vögelin (Fögelin), Geschl. 10,18.
Vogt, Konrad 71 A. 4.
Johann 71,8.
Wilhelm 71,8.
Vogt, Gabriel von, kaiserlicher Rath und Secretär 133,6.

Pantaleon, Secretär des Königs Ferdinand 270,6.
Volandt, Dr. Ambrosi 270,23.
Wolfgang von, Secretär und Kämmerer der Königin Anna (Gemahlin Ferdinands) 295,6.
Volckmar (Volcamarus), de Caminata 23,9.
Marquardus, sein Sohn 23,9.
Volkrah, Wolfgang von, Ritter, erster Hofmarschall und Rath König Ferdinands 268,16. 314,24.
Volkwein, Geschl. 10,9.
Voyt, Dr. Hans 361,14.
Vries, Hugo von (Don Hugo de Urrias Señor de Ayerve) 266,10.

Waal (Waul), Geschl. 14,1.
Wägelin 177,1.
Wagner „der Hütter" 41,27.
Konrad, der Weber 32,7.
Waldburg, Truchseß Freiherr von, Christoph 319,8.
Georg 161. 208,14. 268,21. 315,28. 319,18.
Jakob 269,22. 315,2. 319,8.
Wilhelm, Kämmerer des Königs Ferdinand 268,19.
Waldeck, Graf Philipp von 256,13.
Waldenfels, Caspar von 67 A. 3.
Waldenstein, Werner von, landgräflich hessischer Rath 256,17.
Waldner, Kanzler Kaiser Friedrichs und Maximilians 441,26.
Walrade, Georg von, Commenthur zu Ottingen 259,25.
Waltenhoffen, Georg von, Fürschneider des Bischofs von Brixen 271,20.
Walther, Bernhard 403,24.
Lukas 403,25.
Marx, 454,23. 455,3.
Ulrich 422. 423,4. 450,20; seine Frau Barbara Riedlerin 450,21. 454,26; ihre Urenkelin 454,27.
Walther, Max, „der Beck" 112. 113.
Walthofferin 38,3.
Waltinger, Christian 71,8.
Wardein, Bischof von (Ladislaus von Macedonia) 268,23. 322,1.
Wattenlech, ein Predigermönch 32,16.
Wedel, Otto von 301,26.
Wolfgang 301,26.
Weichs, Wolf von, Ritter 124,14.
Weideck, Lorenz von, erzbischöflich salzburgischer Untermarschall 270,24.
Weingarten, Abt von 77,17. 326,21.
Weiß, Adam, brandenburgischer Prediger 281,22.
Weißbriach, Ulrich von 67 A. 3.
Weissenbach, Johann von, kursächsischer Rath 254,11.
Weissenhorn, Pfarrer von 202,6.
Welden, Karl von 271,2.
Welf III. (Gwelpho) 13,4.
Wellenburg, Geschl., bischöflich augsburgische Kämmerer 14,2.
Wels s. Welß.
Welser, Geschl. 10,6.
Antoni 117,21.
Bartholomäus 253,5.
Hieronymus 73 A. 3. 309,17. 310. 311. — 465,16.
Johann 399 A. 1.
Lucas (Laux) 176,6. 215. 217 Var. z. Z. 11. 310,2. 311,18; seine Frau 310,4. 311,19; seine Tochter 177,3; sein Knecht 215,12.
Siegmund 197. 214. 215. 216. 217. 310,10. 328,22. 335.
Weltheim s. Veltheim.
Wemdingen, Georg von, Ritter 271,1.
(Wending), Rembold von 55 A. 1.
Wenden, Botschaft derselben 271,31.
Wense, Georg von, lüneburgischer Marschall 256,22.
Wenzeslaus, ein Priester s. Steinpeiß.
Werdenau, Johann Burkard von 317 A. 1.
Werdenberg, Grafen von 30,19. 31,33. (S. auch unter Augsburg, Bisch.)
Christoph 64,24; seine Gemahlin 321,5.
Eberhard 30,21.
Hugo 51,9. 54,4. 77,23.
Johann 38,23.
Werding, Reinwald von 55 A. 1.
Wertingen, Heinrich von, Marschall, Commenthur zu Donauwörth 259,24.
Weß, Ulrich von (aus Flandern) 266,1.
Westendorffer, ein Kaufmann 110.
Westerburg, Graf Reichart von 77,27.
Westermayr, Georg 403,23. 439.
Westernach, Eitel von 271,2.
Westerstetten, Johann von 256 Var. z. Z. 27.
Westhausen, Dr. Caspar von, kurmainzischer Kanzler 257,27. 288,10.
Wetzhausen (Wetzenhausen), Truchseß, Heinrich von 258,8.
Weyßierer Dr., Kaiser Maximilians Fiscal 185,4.
Weyßer, ein Schneider 356. 357.
Widemann, der Wirth 194,13.
Widholtz, Andreas (der Hucker), ein Wiedertäufer 189 A. 2. 190,3.
Berthold 202,16.
Widmann, Dr. Beatus 269,11.
Wien, Bischof von (Bernhard von Pollheim) 77,15.
Bürgermeister von 331,12.

Wildenfels, Anark, Herr von 254,8.
Wildenstein, Alexander von 317 A. 1.
Wildhelm, Dr. Lorenz 257,30. 326,21.
Wilhelm, Hans (von Rotweil) 78,10.
Wilhartiz, Wenzel von, Ritter und Doctor, Vicekanzler der Krone Böhmen 269,8.
Wimpina, Konrad, der Theologe 255,7.
Windeck, Hartmann von 78,8.
Winkler, Geschl. 10,6.
Winter, Georg (aus Nürnberg) 436; sein Stiefbruder Marx 436.
Wirsberg, Dr. Johann von, Dekan zu Eichstett 260,6.
Wisingen, Andreas von 270,5.
Wittewitz, Graf Johann von 40,20.
Wolf, Johann, der Weber 458,10.
Wolfgang, Vikar zu St. Moritz in Augsburg 160,3. 179,24.
Wolfgang, der lutherische Prediger in Augsburg 245,7.
Wolfrad (Wolffenrade), Friedrich von, mecklenburgischer Marschall 259,1.
Wolframus, Domcellarius in Augsburg 27,17.
Wolfstein, Freiherr Adam von 258,14.
Erasmus von, Domherr in Bamberg 259,10.
Wordtmann, Johann, der Pritschmeister 123 A. 3.
Worms, Bischöfe von
Johann von Dalberg 49,12. 86,4. 90,27.
Heinrich, Pfalzgraf 260,13.
Woskowitz s. Boskowitz.
Woymundt, Reinprecht von, Ritter, Hofmeister des Bischofs von Brixen 271,19.
Württemberg, Grafen, Herzoge von
Grafen: Eberhard der Greiner 31; sein Sohn Ulrich 31.
Eberhard der Milde 33,19.
Eberhard im Bart 49,11. 54,3. 413.
Eberhard der Jüngere 417,6.
Herzoge: Ulrich 76,20. 95,13. 104,1. 129,10. 134. 135. 144. 145. 160,15. 161. 359,21. 360,6. 363. 366,23. 451,17; sein Sohn Christoph 360. 361. 362. 363. 366 Var. z. Z. 27.
Georg 361,8.
Würzburg, Bischöfe von
Rudolf von Scherenberg 54,10.
Lorenz von Bibra 77,7. 82,27. 86,3. 90,2. 93,14. 128,1. 430,18.
Konrad von Thüngen 258,1. 283,7; sein Weihbischof 258,6.

Yetzen s. Jeetze.
Yselstein s. Iselstein.

Zapata, Iban von 318,13.
Zapolya, Johann, Woiwode (Waida) von Siebenbürgen 312,9. 360,15.
Zech, Caspar, ein Wiedertäufer, und sein Weib 330 A. 2.
Georg, ein Wiedertäufer 204,6.
Zelking, Wilhelm von, Hofmeister und Rath der Königin Maria von Ungarn 294,15.
Zenger, Tristam von, pfalzgräflicher Hofmeister 270,30.
Zettritz s. Czettritz.
Zevenbergen, Cornelius von, Coadjutor in Lüttich 261,7.
Maximilian von 146,3. 240.
Ziemetshauserin, Nonne zu St. Katharina in Augsburg 180,9.
Zierngast, Wolfgang von Landshut 448,9.
Zilnhart, Heinrich von 55,26.
Wolfgang, Domdekan in Augsburg 441,25. 451,2.
Zimmermann, Matthias, Schreiber in der römischen Kanzlei 264,18.
Zimpertina s. Symphorina.
Zinzendorf, Johann von, Erbjägermeister in Österreich 319,1.
Zischirn, Georg von, kurbrandenburgischer Rath 255,21.
Zislaw, Herr zu der Leip, oberster Rechtsprecher der Krone Böhmen 268,18.
Zochen, Lorenz von, Kanzler des Kardinals Albrecht von Brandenburg 139,10.
Zoller, Hans Paul (von Worms) 78,12.
Hugo (Haug) von Augsburg 162 A. 3.
Zollern, Grafen von 30,20. 31,33. 259,6. 302,32.
Eitelfritz 77,24. 84,23. 91. 97,13. 416,1. 446,27.
Zollreiher, Geschl. 10,23.
Zott, Dr. Johann 223,25. 225. 226. 227. 228. 232. 241,28. 269,6.
Zottmann, Geschl. 10,20.
Zuniga (Sunga), Hans von 266,14. 318,14. 319,24.
Zwingenstein, Stephan, der Krämer 126.

Ortsverzeichniß.

Aachen (Auch) 126,25. 148,18.
Aalen 56,18. 78,33.
Adelsried 364,3.
Afalterbach bei Nürnberg 443,7.
Aichach (Aichaim, Aichan) 67,5. 202 Var. z. Z. 16. 327,5.
Aislingen (bei Ottingen) 30,22.
Alerheim (bei Nördlingen) 49,15.
Alexandria 457,1.
Ansbach 142,15.
Asberg (Aßberg) ſ. Hohenasperg.
Augsburg, die Stadt, faſt auf jeder Seite vorkommend, wurde nicht eigens in das Regiſter aufgenommen.
St. Afragäßchen 331,20.
St. Afrakloſter und Kirche 15. 16. 17,12. 18,9. 20,4. S. auch St. Ulrich.
Afrawald (Affenwald) 28,4.
Ägidienkapelle 4,3. 15,5.
Allerheiligenkapelle (bei St. Moritz) 393,14.
St. Anna ſ. unter Carmeliter.
Antoniuskapelle und Spital 3 A. 4. 338. 339,2.
Apotheke 121,13. 168,18.
Barfüßerkloſter und Kirche 5,12. 23,17. 24. 68 A. 3. 103 A. 3. 144 A. 1 154,11. 156 A. 2. 176,7. 177,5. 178. 179,5. 180,6. 214. 215. 216. 217. 310,10. 322. 340,4. 434,13. 454,3.
Bartholomäuskapelle 40,4.
Beckengaſſe 28,3.
Beckenhaus 327,13.
Behem, Wirthshaus zum 210,10.
Blatterhaus 99,1.
Bleiche 46,20.
Brechhäuſer 151,9. 396,24. 397.
Büchſenſtadel 102,6.
Burgthor ſ. Fiſcherthor.
Carmeliterkloſter und Kirche (St. Anna) 111,10. 142 A. 4. 154,11. 168,22. 169,32. 170,2. 174,25. 175. 176. 177. 197,4. 212,21. 281,22. 420,21. 437,16.
Dom (Kirche zu U. L. Frau) und der Kirchhof daſelbſt 10. 12. 16. 18. 33,22. 37,29. 43,1. 46,29. 49,3. 60,11. 74,17. 79. 80. 82. 83. 97. 112,3. 132,12. 136,5. 137. 138. 139. 140,5. 142,9. 155. 167,9. 174. 184,20. 185,23. 193,28. 237,12. 274. 276. 277. 278. 279. 280,9. 282. 283. 287,20. 292,15. 305,11. 325,11. 329,17. 345,16. 355,23. 379,2. 386. 387,19. 388,15. 390,8. 391,33. 395,11. 421,19. 424,15. 437,16. 459. 461.
Domdekanei 136. 137,9. 140,1.
Domherrenkloſter 19,13.
Dompropſtei 4,2. 73,19. 75,1. 79,22. 84,22. 110,11. 294,11. 312,6.
Egenbergers Haus 3,15.
Einlaß 127,10.
Eiſenberg 334,13.
St. Elsbeth 437,13.
Eſer 364, 24.
Fiſcherthor 3,8.
Fiſchmarkt 212,6. 463,18.
Forchermarkt (Ferchermarkt) 4,7. 121,12. 182. S. das Gloſſar.
Franzoſenhaus 422. S. auch Holzhaus.
Frauenhaus, gemeines Haus 337,17.
Frauenthor 3 A. 4.
Fronhof 18,7. 68 Var. z. Z. 2. 72,1 und A. 2. 83,11. 84,21. 253,23. 286,18. 287. 304,26. 307, Var. z. Z. 22. 311,30. 312,2. 313,10. 327,7. 336 Var. z. Z. 11. 446,24.
Fuggerei 165 Var. z. Z. 12. 168,6.
Fuggerhaus 168,29.
Fürſtenfelderhof 413,14.
Galluskapelle 15,8.

St. Georgenkloſter, Kirche und Pfarrei 20,10. 28,9. 98,1. 112,13. 158,24. 168,25. 179,21. 194,1. 209 A. 1. 331. 387. 390,9.
St. Gertrud, Gertrudenkapelle 18,2. 111,14. 423,16.
Göggingerthor und Thurm 57,24. 59,8. 72,7. 79,26. 127,16. 183,21. 216,15. 242, Var. z. Z. 18. 243,9. 244, A. 1. 246,14. 305, Var. z. Z. 13. 327,7. 344,3. 409,21. 410,1. 414.
Hauptſtatt (Richtſtätte) 109. 110,2. 427,15.
Haunſtetterthor 28,5. S. auch Rothes Thor.
Heiliges Grab 424,18.
St. Hilaria Garten 4,12; ihr Haus 8,15.
Hirſchgraben 127,9.
Hohe Weg — der hohe Weg 3 A. 4. 5,8.
Holzhaus (Franzoſenhaus) 165 Var. z. Z. 12. 168,11. S. auch Franzoſenhaus.
Horbruck, Kloſter zu der 180,13. 358.
St. Jakob 5,14. 42,22. 151 A. 2. 181,3; St. Jakobkapelle 46,21.
Johanniskapelle 12,13. 185,16. 385,1. 388,21. 395,11.
Judenbad 24,16.
Judenberg 452,2.
Judenkirchhof 181,11. 353,29.
Katharinenkloſter und Kirche 24. 25,2. 27,4. 135,12. 158,24. 168,26. 180,8. 254,21. 281,21. 359 Var. z. Z. 8. 387. 388. 424,24.
Katzenſtadel 102,6. 158.
Klinkerthor 183. 197,17. 333,8.
Königshof, der 3 A. 5.
Kornkaſten 111,12. 127,10.
Hl. Kreuzkloſter, Kirche und Pfarrei 5,13. 20,17. 21. 83,22. 101. 116,13. 158,24. 179,15. 185. 250,13. 280. 298,10. 306,5. 333,8. 366,7. 387. 390,9. 463. 464.
Kreuzmühle 366,3.
Hl. Kreuzthor u. Thurm 5,10. 127,10. 148,25. 149,1. 213,10. 237,2.
Krottenau, die 431,2.
Lake auf dem Fronhof 446,24.
Lake vor St. Ulrich 120,1.
St. Lamprecht 60,21.
Lechbrücke, die 141,5. 167,18. 197,21. 262. 272 A. 1. 416,24.
St. Leonhardskapelle 4,4. 272 A. 1. 274. 276,8.
St. Lorenzkapelle 19,15.
Löwe — Haus zum goldenen Löwen 424,18.
Luginsland (Thurm) 66 A. 1. 70,3. 151 A. 2. 152,16. 335,9. 429,3. 455,3.
Margaretbenkloſter 5,12. 21,16. 26,14. 28,4. 158,25. 387,15.
Martinskirche 4,11. 5. 108 A. 1.
Martinskloſter 4,12. 8,15.
Mauergraben, der 3 A. 4. 4,3.
Metzge, die 184,20. 185,23. 298,19. 301,10. 302,14. 379,1.
St. Michaelskapelle 19,15.
Mittelbad 336,7.
St. Moritz 5,9. 17. 19,7. 27,6. 32,9. 52,15. 65,22. 94,3. 111,12. 164,18. 179,24. 205. 206. 207. 208. 209 A. 1. 337,6. 340. 341. 342. 343. 353,23. 359. 387. 390,8. 391,33. 393,14. 397,13. 454,2.
Narrenhäuslein, das 193,26.
St. Nikolaus 28,6. 61,6. 65,25. 168,25. 180,10. 387,27. 413,14.
Oblaterthor 61,14.
Othmarkapelle 333,7.
Perlach, der (der Platz) 5,9. 13,1. 16,5. 72,11. 73,1. 83. 102 A. 6. 155,19. 182,3. 212,6. 274,7. 293. 354. 355. 356. 455. 466,21.
Perlach (der Thurm) 5,9. 32,31. 49,3. 135 Var. z. Z. 3. 159,13. 181. 340,5.
St. Peter 13,1. 19,14. 20,14. 159,14. 164,18. 280,9. 323,7. 387,21. 390,9. 437,19.
Pfalz, die biſchöfliche 3,13. 4,2. 18,7. 19,14. 73,19. 83,12. 120,5. 172,20. 210. 278,9. 280. 281. 285,17. 291. 292,12. 298. 303. 304,21. 305,2. 308,14. 359,17. 403.
Predigerhaus bei St. Ulrich 6,1. 42,7. 378,27.
Predigerkirche und Kloſter 5,9. 26,19. 27,4. 130,19. 168,26. 333,16. 334,1. 360 Var. z. Z. 8. 363,13. 387,14. 391,31. 392. 395. 403,32.
Pulverthurm 102,9.
Rappenbad, das 195,13.
Rathhaus 24,15. 36,5. 51,7. 82,17. 92,21. 94,12. 122,6. 135. 155,20. 157. 158. 159,14. 190,11. 195,7. 208,25. 212 Var. z. Z. 6. 217,9. 222,16. 224. 225,12. 244 A. 1. 261. 262,3. 283,26. 285,13. 287. 288. 293. 294. 296,12. 307,13. 325,15. 339,17. 354,28. 361,21. 383,33. 386,3. 389,4. 394. 395. 396. 449,13.
Rechtſtube 464,27.

Rothes Thor 22,10. 28,4. 57,19. 60. 61,13. 131,1. 141,15. 203,15. 272, A. 1. 327,4. 359 Var. z. Z. 8. 410,5. 414,21; ſ. auch Haunſtetterthor.
Rother Thurm 65 A. 2.
Salzſtadel (Stadel) 469,23.
Saumarkt, 84,21.
Schäfflerhaus 204,5.
Schlachthaus (Schlachhaus) 111. 193,22. 198 A. 1.
Schmiedgaſſe 3 A. 4. 131,4. 203 A. 2.
Schmiedhaus 4,4.
Schneiderhaus 129. 130.
Schranne 337. 414,19.
Schwibbogenthor 28,5. 61,13.
St. Sebaſtianskapelle 46,21. 96,8. 151 A. 2.
Seelhaus 4,8.
St. Servatius 65,25. 197,21. 272 A. 1.
Siegelhaus 401,17.
Spital (zum hl. Geiſt) 22,10. 66,1. 71 Var. z. Z. 12. 179,26. 195 A. 2. 201,4. 203,18. 329,19. 372,22. 380,20. 404.
Spitalthor 203,16.
Steingaſſe 423,9.
Stephanskloſter, Pfarrei und Friedhof 5,13. 12,16. 66,5. 102,8. 113,25. 387. 390,10. 397,5. 454,23. 459. 464,23; Kapelle 66,6.
Stephansthor 3,7.
Streſſingerthor 68 A. 3.
Tanzhaus 90. 91,22. 92,13. 100 A. 1. 124,4. 298. 452,27.
Trinkſtube der „Bürger" (Herrentrinkſtube) 48. 81,1. 158,10. 253,16 396,14. 424,2. 452; der Kaufleute 81,2. 158,10. 253,17. 399,3.
Ulrichkloſter, Kirche, Kirchhof und Pfarrei 5,25. 8,21. 9,8. 17. 18,9. 20,4. 21,4. 28,4. 32,10. 38. 39. 40. 42. 60. 68,4. 69. 70,6. 86. 87. 88. 89. 91,1. 103 A. 3. 106,5. 110,18. 115,9. 119. 120,1. 131,10. 141. 142,1. 143. 144. 148,11. 151,16. 152,14. 153,5. 158,24. 165. 168,23. 173. 179,27. 180,15. 187,30. 195,12. 196,31. 211. 218,13. 215. 248,11. 282,2. 296,3. 331,20. 333,14. 345,8. 353. 378. 386. 387. 388,25. 390,9. 397. 399. 417. 420. 427. 436. 450,6. 451; 454,3. 456,9. 463. 464,2. S. auch Predigthaus und St. Afra.
St. Ulrich — Meierhof bei St. Ulrich 210,35.
St. Urſula 5,12. 146,7. 168,26. 387,21. 390,10.
Vogelthurm 308.
Wage 401,20.
Wagenhals (Vorſtadt) 23,14.
Weberhaus 32,5. 120 A. 1. 389,4. 432,12. 435,20.
Weinmarkt 89 A. 2. 90,12. 104 A. 7. 120,3. 142,3. 298,19. 424,24. 429,9.
Weinſtadel 91,8.
Wertachbrücke, Wertachbrückenthor 3,9. 57,18. 61,14. 69,3. 79,3. 159,4. 160,1. 414,21. 441,4.
St. Wolfgang 96,9.
Ziegelſtädel 305,15. 432,19; Gottesacker daſelbſt 359. 397,14.
Auguſta (Augsburg) 6,12.
Aurach ſ. Urach.

Bachern (Bachen) bei Krumbach 16,15.
Baden in der Schweiz 375,23.
Balingen (Schwarzwaldkreis) 161,6.
Baltzhauſen (Balatzhauſen) bei Mindelheim 17,18.
Bamberg (Babenberg) 192,2.
Baſel (Baſſel) 125. 160,16. 418,3. 465,1.
Belgrad (griechiſch Weiſſenburg) 150 A. 4. 250,11.
Bergen (jetzt Stadtbergen) 34,3.
Bern 375,23.
Biberach 55,16. 78,24. 364,27.
Biber, Biberbach bei Wertingen 21,2. 102 A. 2.
Blaubeuren 56 A. 5. 250,14.
Blindheim (Plintheim) bei Höchſtett 22,8.
Bologna (Bononia) 154,22. 252 Var. z. Z. 13.
Bopfingen 56,19. 78,32.
Bozen in Tirol 355,32.
Bregenz (Pregnitz) 173,22.
Brescia (Priß) 460,24.
Brixen in Tirol 427,21.
Brügge (Brugk) in Flandern 47.
Buchhorn am Bodenſee (Friedrichshafen) 78,29.
Buchklingen 440,11.
Buchloe (Buchlin), bei Landsberg 412,12.
Burgau 121,5.
Burgdorf in der Schweiz (Burchdorff) 125,9.
Burghauſen 105,12. 106,15.

Candia (Kandy), die Inſel 459,22.
Caufladt 56 A. 5.
Chur in der Schweiz 8,3. 56,16.
Ciſaris (Augsburg) 5,25. 6,8.
Colmar 78,8.

Constantinopel 335,16. 462.
Constanz (Costentz) 33,16. 44,5. 56,13. 75,15. 114,14. 118,1. 162,10. 176,2. 323,23. 425. 456.
Cremona 460,24.

Denkendorf 56,24.
Dillingen 22,5. 29,9. 32,20. 38,6. 43,17. 44,10. 88,8. 126,27. 160,6. 180,2. 235. 381,2.
Dillishausen bei Buchloe 209,13.
Dinkelsbühl (Dinkelspüel) 55,13. 78,24. 126,26. 153 A. 7. 431 Var. z. Z. 10.
Döffingen (Topffingen) 31,11.
Donauwörth (Werd) 22,8. 50,6. 56,11. 78,25. 93,19. 106,21. 126,27. 149. 152,4. 326,22. 334,19. 402. 419,5. 422,21. 430. 435.
Dornach 426,16.
Dornstetten (Donstetten) 56,25.

Eggenthal (Erckenthal) bei Kaufbeuren 25,9.
Ebingen 78,16.
Ebrensels 411,9.
Eichenlob (Aichenloch), ein Wald bei Augsburg 329,22.
Eisleben 142 Var. z. Z. 18.
Elchingen a/D. 56,24.
Ellwangen 413,4.
Ensheim im Elsaß 217 Var. z. Z. 11. 310.
Erfurt 444,5.
Eßlingen 55,11. 78,20. 428,4. 429,12. 458,20.

Falchach s. Volkach.
Falkenstein bei Füssen 18,17.
Feldkirchen 425.
Florenz 421,2.
Flügelsberg 411,6.
Forchheim 442,12.
Frankfurt 78,2. 284,1. 324,12. 325,7. 422,16. 442,12. 453,3. 454.
Freiburg im Breisgau 79,23. 88,8. 125,11. 208,17. 377,24. 424,27. 433,13.
Freiburg im Üchtland 117.
Freising 45,17. 124.
Friedberg bei Augsburg 37. 62,14. 140,24. 186,13. 203,13. 331,27. 338. 339,1. 416,23. 467,16.
Fultenbach 183,18.
Fürstenfeld bei Bruck 58,10. 61,6. 261 Var. z. Z. 22. 262,1.
Füssen 18,17. 28,21. 425,8.

Gablingen bei Augsburg 113.
St. Gallen 127,1.
Geisberg, der bei Füssen 25 Var. z. Z. 3.
Geislingen 125,4.
Genf 438,9.
Gent 410 Var. z. Z. 25.
Gerona (Gerunda) in Spanien 5,1. 8,9.
Gerstbofen 419,12. 421,17. 441.
Giengen (Gengen) 56,14. 78,32.
Glött (Gleit) 434,16.
Gmünd (schwäbisch Gmünd) 55,24. 78,22. 156.
Göggingen bei Augsburg 39,11. 189 Var. z. Z. 13. 201,13. 239,25. 241.
Gomorrha 462,22.
Göppingen 56 A. 5. 126,29.
Görz 456 Var. z. Z. 23. 458,4.
Göttingen? 78,19.
Gremheim bei Dillingen 22,9.
Gröningen in Friesland 83,25.
Gundelfingen 107,2. 125,4. 152 Var. z. Z. 5.
Günzburg 152 Var. z. Z. 5. 418,17.
Gurk (Gurch) 75,19.

Habsberg bei Kempten 25,9.
Häder (Heders) 16,15.
Hagenau 78,6.
Haldenberg am Lech 34,15. 412,2.
Hall (schwäbisch Hall) 55,9. 78,21. 125,7. 126. 324,12. 325,9.
Hall (im Innthal) 126,30.
Hamelberg, der (bei Westheim in der Nähe Augsburgs) 21.
Hard 425,17.
Hattenberg 25,9.
Haunstetten 16,15. 23,14. 46,14. 57,4. 65,24. 66,2. 354,9. 364,2. 414,33.
Heidelberg 95,2. 129,9. 327,10.
Heilbronn (Haylprunnen) 55,27. 203,1.
Herrenberg im württemb. Schwarzwaldkreis 126,24.
Hiltensingen 108,6. 203 A. 2.
Höchstett 107,1. 152 Var. z. Z. 5.
Hosen 25,10.
Hohenasperg 145,9.
Hohenkräben 131,7.
Hohenneyffen s. Neuffen.
Hollenbach 17,14.

Idria in Krain 224,37. 227,4.
Igling (Eglingen) 107,10.
Ingolstatt 103,7. 105. 125,5. 142 Var. z. Z. 18. 377,23.
Inningen bei Augsburg 59,16. 409,23.
Innsbruck 44,32. 51,11. 93,23. 109 A. 2. 153,10. 240,18. 327,6. 391,29. 410,25. 420,17. 427 Var. z. Z. 24. 436,12.
Jöny (Jöna) 56,8. 78,27. 425,14. 449,24.

Jeruſalem 115,7. 150,6. 462,4.
Jettingen (Ottingen) bei Günzburg 71,7.

Kaiſersberg im Oberelſaß 78,15.
Kalikut (Calakut) 100,11. 101,1. 445.
Kaltenberg ſ. Haltenberg.
Katzenellenbogen 296,9.
Kaufbeuren 56,6. 78,25. 355. 356,6. 357. 419,5.
Kaufringen bei Landsberg 58,6. 415,5.
Kempten 56,4. 78,26. 425,14.
Kirchberg 105,24. 107,3.
Kirchheim 56 A. 5. 271,27.
Kiſſing bei Augsburg 261,24.
Köſering (Koppfringen) bei Regensburg 411,8.
Köln 78,8. 93,7. 339,5. 448,20.
Koron (Karſſan) 432,2.
Kriegshaber bei Augsburg 41,19.
Kronberg 454,8.
Kufſtein (Kopffenſtein) 105,24. 448,17.

Landau a. d. Iſar 448,17.
Landsberg a. L. 34,15. 45,7. 71,8. 125. 188,2. 189,7. 327,6. 412. 415. 469.
Landshut a. J. 103,9. 106,6. 125,10. 250,9.
Langenau (Rau) bei Ulm 25,12. 144,17. 363,20.
Langenneufnach (Langeneiffen) 201 A. 1. 237,12. 238,26. 239. 244 A. 1.
Lauingen 30,22. 40,9. 68,3. 107,2. 125. 126,30. 152,5. 184,15. 395,30.
Lechfeld 50,19. 53,13. 57,7. 414,24.
Leipzig 142 Var. z. Z. 18. 375,23.
Leitershofen bei Augsburg 189 Var. z. Z. 13. 201,11.
Lepanto (Lebenta) 431,15.
Leutkirch (Leukirch, Lukirch) 56,10. 78,28.
Leonberg (Lewenburg) im württemb. Neckarkreis 56 A. 5.
Lindau 55,22. 125,2. 126. 323,23. 425,16.
Linz a. D. 58,13. 63,8. 150,3.
Liſſabon (Liſabona) 100,11. 445.
Locherbrunnen, der, bei Pferſee 413,21.
Lorch 56,21.
Lübeck 78,12.
Lüttich 440,7.

Madelberg 56,22.
Madrid 392,30.
Magenberch (Mainbach?) 17,16.
Mailand 29,11. 173,17. 421,2. 427. 428. 429. 430,3.
Mainz (Mintz) 9,5. 123,11. 125,5. 454.
Marbach 56 A. 5.
Marburg in Heſſen 374,29.
Mecheln 173,25.
Memmingen 50,6. 55,15. 74,30. 78,23. 86,14. 125,7. 126,23. 247. A. 2. 323,23. 419,5. 425,14.
Meran in Tirol 427 Var. z. Z. 24.
Mering (Meringen) 61,17.
Mickhauſen 241,17. 244 A. 1. 398,6.
Minchingen ſ. Schwabenmünchen.
Mindelheim 30. 38. 39,1. 125.
Modon 432,2. 434,4.
Mühlhauſen 78,5.
München 45,19. 105,9. 107 A. 2. 117. 126. 152,20. 178. 189,10. 194,20. 247 A. 2. 356,15. 363. 396,16. 399,12. 411,7. 448,13. 457,11. 469.
Münſter im Gregorienthal (Oberelſaß) 78,16.
Münſter im Münſterthal (Schweiz) 425.
Murbach 56 A. 5. 418,3.
Mutlershofen 21.

Nagold im württembergiſchen Schwarzwaldkreis 56 A. 5.
Rau ſ. Langenau.
Neapel 436,32. 454,21.
Neuburg a. D. 125,7. 463,1.
Neuffen in Württemberg 361,26. 362,2.
Neuſtadt in Öſterreich 46,31.
Neſſelwang bei Füſſen 18 Var. z. Z. 14.
Nordhauſen 78,19.
Nördlingen 42,11. 55,3. 78,21. 247 A. 2. 431 Var. z. Z. 10. 438. 459 Var. z. Z. 21.
Nürnberg 31,17. 52,1. 54,7. 55,5. 78,10. 85. 92,24. 93,8. 127,2. 154,25. 196,29. 200 Var. z. Z. 18. 325,8. 331,18. 340 Var. z. Z. 28. 377,33. 413,11. 416,13. 428. 430. 431,6. 432,28. 433,15. 436,26. 437,11. 438,12. 439,17. 440. 442. 443. 444,4. 448,3. 455. 456. 466,1.
Nürtingen im württembergiſchen Schwarzwaldkreis 56 A. 5. 251,26.

Oberhauſen bei Augsburg 54,6. 57 Var. z. Z. 21. 96,9. 142 Var. z. Z. 15. 152,8. 335,3. 413,19. 414,2.
Ochſenhauſen im württembergiſchen Donaukreis 56,22.
Ofen 150 A. 4. 151,2. 165 Var. z. Z. 12. 170. 171.
Offenburg an der Kinzig in Baden 78,18.
Öttingen 42,5. 434,23.
Ottobeuren bei Memmingen 56,26.

Padua (Baudua) 461,30. 465,10.
Pappenheim 115,4.

Paſſau 125,10. 439,3.
Pfaffenhauſen bei Mindelheim 25,10.
Pfatter bei Regensburg 411,2.
Pferſee bei Augsburg 54,25. 57 Var. z. Z. 21. 218,2. 211,6. 413.
Pfortzen bei Kaufbeuren 126,24.
Pfullendorfen im Hegäu 78,27.
Pleinfeld 442,10.
Prag 204 Var. z. Z. 9. 205,14.
Preßburg 133,3. 452,11.
Priß ſ. Brescia.

St. Radegunda bei Bergheim (in der Nähe von Augsburg) 43,9. 55,8. 96,9. 194,26. 312.
Rodſtatt 468,4.
Ragaz 438,6.
Rain 363,19.
St. Rath ſ. St. Radegunda.
Rattenberg (Rottenberg) am Inn 105,24.
Ravensburg 19,23. 55,18. 78,23.
Regensburg 53,1. 78,20. 107,15. 126,30. 213. 250 A. 1. 340 Var. z. Z. 28. 393,1. 411. 415. 416. 439,3.
Reichenau (das Kloſter) 7,5. 56,22.
Rettenberg (Rettenbach?) 17,13.
Reutlingen 55,25. 126,27. 144,13. 325,8.
Rheinach 125,6.
Riedlingen bei Donauwörth 22,8.
Röſingen bei Burgau 338 Var. z. Z. 1.
Roggenburg 50,9. 56,21.
Rom 3,3. 19,17. 74,11. 75. 114,13. 115,7. 118,6. 119. 142 Var. z. Z. 18. 421. 437,9. 441,18. 456,18. 458,5. 461.
Roſenau, die 84. 122,16. 125,19. 400,17.
Roſenfeld im württembergiſchen Schwarzwaldkreis 56 A. 5.
Rosheim (Roſſen) 78,17.
Roßhaupten 338 Var. z. Z. 1.
Rottenbuch 463,10.
Rottenburg a. T. 55,20. 78,30. 432,24.
Rotweil 56,17. 78,11. 238,23.
Roveredo (Rubeit) 461,2.

Saöatz an der Sau 40. 150 A. 4.
Salmansweil im badenſchen Seekreis 56,25.
Salzburg 75,19. 192. 442 Var. z. Z. 3. 467. 468.
Sandberg, der, bei Augsburg 79,25.
Scheppach 338 Var. z. Z. 1.
Schlettſtatt 78,15.
Schmalkalden 399,2.
Schönbach 17,13.
Schöneck 25,10.
Schongau 124,24. 125,1. 412.
Schorndorf im württembergiſchen Jaxtkreis 125,3.
Schuſſenried im württembergiſchen Donaukreis 56,23.
Schwabach 328,13. 443,24.
Schwabeck bei Mindelheim 107. 203.
Schwabmünchen (Minchingen) 12,8. 58,17. 59,2. 409. 410. 419,14.
Schwaderloch bei Konſtanz 425,23.
Schwatz im Innthal 126. 127,1. 265,9.
Schwandenberg? 418,2.
Schweinfurt a. M. 56,12. 78,31.
Seeg bei Füſſen 25,11.
Seifriedsberg (Seyfferſperg) 25,9.
Sindelfingen 160,13.
Sodom 462,22.
Speier 15,13. 78,13. 214,13. 249,8. 303,21. 340 Var. z. Z. 28.
Stadel 58,5. 415,1.
Stockach 426,7.
Straßburg 61,9. 78,9. 88,6. 125. 190,6. 426,16. 466,8.
Straubing 35,12. 178 Var. z. Z. 1.
Stetten bei Mindelheim 16,15.
Stulweißenburg 105,26. 150,8.
Stuttgart 56 A. 5. 127,1. 129,11. 145,13. 160,18. 213,7. 251. 458.
Sulz 33,19. 56,26.

Tagmersheim (Tamerſee) im bayr. Schwaben, nördlich der Donau 154,2.
Tettenweis 17,15.
Trient 115,2. 458,5.
Trieſt 456 Var. z. Z. 23. 458.
Tübingen 56 A. 5. 361,25. 362,2. 377,23.
Türckheim im Elſaß 78,18.
Türkheim weſtlich von Landsberg 411,18. 412.

Überlingen 56,1. 78,22. 292. 425,16. 470.
Ulm 7,5. 50. 51,10. 55,7. 68 Var. z. Z. 2. 72,6. 78,3. 120 A. 2. 121,7. 126. 152,4. 184,15. 247 A. 2. 251,14. 324,12. 325,7. 331,18. 363,21. 402,20. 412,23. 413,20. 416,14. 419,4. 420. 423 Var. z. Z. 13. 425,14. 434. 437,11. 446,29. 447,15. 448,3. 453.
Urach 56 A. 5. 120 A. 2. 126. 412,17.
Urſperg, das Kloſter 14.

Venedig 66,2. 89,8. 101. 118. 119. 128,5. 310,12. 421. 429,2. 431. 432,2. 433,27. 434,5. 438,8. 439,16. 445. 446,3. 449,4. 450,23. 456 Var. z. Z. 23. 458. 460. 461. 462. 465. 469,24.
Vindelicia (Augsburg) 5.
Vitringen 75,16.
Volkach (Falchach) in Unterfranken 125,5.

Waiblingen im württembergiſchen Neckarkreis 56 A. 5.
Wallerſtein 49,15. 149,9.
Wangen in Württemberg (Donaukreis) 56,3. 78,28.
Waſſerburg 107,11.
Weil in Württemberg (Neckarkreis) 31,11. 78,29.
Weingarten in Württemberg (Donaukreis) 56,23.
Weißenau 56,25.
Weißenburg am Sand (im Norgken) 78,31. 325,8. 442.
Weißenburg an der Lauter (am Rhein) 78,17.
Weißenburg — griechiſch Weißenburg ſ. Belgrad.
Weißenhorn 38,27. 50. 105,24. 107,3. 189 Var. z. Z. 13. 201. 217,23.
Wellenburg 57 Var. z. Z. 21. 114,8. 121,3. 294,11. 312,13. 459.
Wenzenbach 107 A. 4.
Wiblingen in Württemberg (Donaukreis) 56,25.
Wien 63,9. 64,5. 65,15. 133,8, 134,5. 165 Var. z. Z. 12. 171,13. 186,13. 197,24. 249,17. 250,10. 331. 335. 419,23. 420,18. 442,2. 452,10.
Wildberg in Württemberg (Schwarzwaldkreis) 56 A. 5.
Wimpfen 56 A. 5. 78,26. 185,7.
Windsheim 78,30.
Winterheim? 16,14.
Wittenberg in Sachſen 142 Var. z. Z. 18. 254,15.
Worms 66,12. 70,10. 78,12. 148. 284,2. 422,16. 433,13.
Würzburg 191 Var. z. Z. 7. 192.

Zürich 125,7. 335,5. 375,23. 450,14. 456,18.
Zuſamaltheim 463,21.
Zuſameck 30,25. 441,5.
Zwiefalten 56,23.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

DATE DUE

APR 2 5 2002

MAR 1 0 2002